Schrifftmäßiges

Geſang-Buch

zu nützlichem Gebrauch
Heyl-begieriger Seelen,
abſonderlich
bey den öffentlichen
Kirchen-Verſam̃lungen
in der
Käyſerl. Fr. Reichs-Stadt
Nordhauſen,
auf
Obrigkeitlichen Befeh
in gegenwärtige Sam̃lung
748
Alter und Neuer
Geiſtreichen Lieder
verfaſſet.
Anjetzo wieder aufgelegt.

CVM PRIVILEGIO.

Nordhauſen,
Verlegts Carl Gottfried Gr
Anno 1777.

BIBLIOTHECA
REGIA
MONACENSIS.

Verzeichniß der Lieder-Materien, und derſelben Abtheilung.

I. Von GOtt, dem allerhöchſten Gute, deſſen Weſen und Eigenſchafften Pag. 1
II. Von dem Werck der Schöpfung 17
III. Von der göttlichen Vorſorge und Regierung 31
IV. Von dem Sünden-Falle, und menſchlichen Elende und Verderben 56
V. Von der allgemeinen Gnade und Liebe GOttes gegen die Menſchen 63
VI. Von JEſu Chriſto, unſerm Heylande und Seligmacher 72
VII. Von Chriſti Advent oder Zukunfft 92
VIII. Von Chriſti Menſchwerdung und Geburt 104
IX. Von Chriſti Beſchneidung oder Neu-Jahrs-Lieder 125
X. Von der Offenbarung Chriſti am Tag der Weiſen aus Morgenlande 143
XI. Am Tage der Reinigung Mariä 150
XII. Am Tage der Verkündigung Mariä 159
XIII. Von Chriſti Leiden, Sterben und Begräbniß 167
XIV. Von der Auferſtehung JEſu Chriſti 193
XV. Von der Himmelf. JEſu Chriſti 213
XVI. Von dem heiligen Geiſte, deſſen mannigfaltigen Gaben und Würckungen, oder Pfingſt-Lieder 221

XVII. Von der heiligen Dreyeinigkeit 241
XVIII. Von dem Vorläufer Chriſti, Johanne dem Täufer 257
XIX. Am Tage der Heimſuchung Mariä 265
XX. Am Feſte Michaelis, oder von den heiligen Engeln 270
XXI. Vom Worte GOttes 282
XXII. Von der heiligen Taufe 301
XXIII. Von der Prüfung ſein ſelbſt 313
XXIV. Von hertzlicher Reue und Buſſe 324
XXV. Vom wahren Glauben und deſſen Eigenſchafften 350
XXVI. Von der Rechtfertigung 370
XXVII. Vom heiligen Abendmahl 385
XXVIII. Vom heiligen Leben und Chriſtlichen Wandel insgemein 410
XXIX. Vom Gebet und Chriſtlicher Fürbitte insgemein 445
XXX. Lob und Danck-Lieder insgemein 470
XXXI. Morgen-Lieder 497
XXXII. Abend-Lieder 517
XXXIII. Tiſch-Lieder 546
XXXIV. Reiſe-Lieder 554
XXXV. Klage- und Troſt-Lieder in gemeiner Noth 563
XXXVI. In Krieges-Zeiten 572
XXXVII. In Peſt Zeiten 583
XXXVIII. In Donner und ſchwerem Ungewitter 592
XXXIX. In unfruchtbarer und ſchädlicher Witterung 605
XL. In groſſer Theurung 620
XLI. Klage und Troſt-Lieder in mancherley beſondern Leiden und Trübſalen 624
XLII. In Kranckheiten 640
XLIII. In Armuth 656
XLIV. In Verfolgung 661
XLV. Von den Klagen Zions, oder der

Chriſt-

Chriſtlichen Kirche 672
XLVI. Von der Hoffnung Zions 686
XLVII. Von der Begierde und Liebe zu GOtt und Chriſto 696
XLVIII. Von der Verleugnung ſein ſelbſt und der Welt 718
XLIX. Von der Nachfolge Chriſti 737
L. Von der Liebe des Nächſten 747
LI. Von der wahren Demuth 757
LII. Von der Vergnügſamkeit 762
LIII. Von der Keuſchheit 772
LIV. Von der geiſtlichen Wachſamkeit 784
LV. Von dem Kampfe wider die Seelen-feinde 792
LVI. Von der wahren Weisheit und Klugheit der Gerechten 809
LVII. Vom Geheimniß des Creutzes 817
LVIII. Von den geiſtl. und hohen Anfechtungen 827
LIX. Von chriſtlicher Geduld und Gelaſſenheit 833
LX. Von der geiſtlichen Vermählung mit Chriſto 850
LXI. Von dem hohen Adel eines wahren Chriſten 863
LXII. Vom wahren Seelen-Frieden 874
LXIII. Von der Freude im Heiligen Geiſte 886
LXIV. Von dem Tode und der Auferſtehung 894
LXV. Vom jüngſten Gericht 932
LXVI. Von der himmliſchen Seligkeit 947
LXVII. Von der hölliſchen Verdamniß 960
LXVIII. Von der Ewigkeit 966
LXIX. Anhang 974
worinne die vorſtehende Lieder-Materien in eben ſolcher Ordnung nach einander geſetzet ſind.

PRAEFATIONES,

Wie ſolche auf die drey hohen Feſte vor der Communion abgeſungen werden:

Prieſter. Der HErr ſey mit euch!
Chor. Und mit deinem Geiſte.
Prieſt. Unſere Hertzen in die Höhe
Chor. Heben wir zum HErren.
Prieſt. Wir ſagen Danck dem HErren, unſerm GOtt.
Chor. Es iſt billig und recht.
Prieſt. Warlich, es iſt billig und recht, nützlich und auch heylſam, daß wir dich, HErr, Allmächtiger GOTT! allezeit loben und dancken.

Weyhnachten.

Durch JEſum Chriſtum, deinen Sohn, unſern HErren, der heute von der Jungfrauen Maria Menſch gebohren iſt, und von dem Engel der Welt Heyland verkündiget, und von den hirten in einer krippen erfunden iſt. Alſo hat ſich deine hohe göttliche Majeſtät auf erden erniedriget, auf daß wir armen Menſchen im Himmel erhöhet würden. Dein Wort iſt heut fleiſch worden, auf daß wir dich, GOtt Vater, in Chriſto ſichtiglich erkennen, und zu den unſichtbaren Gütern durch ihn gereitzet würden. Und derhalben mit allen Engeln und Ertz-Engeln, mit den Thronen und allem himmliſchen Fürſtenthum, und mit aller Ritterſchafft der himmliſchen Schaaren den Lobgeſang deiner göttlichen Herrlichkeit ſingen wir ohn ende, ſagende:

Oſtern.

Oſtern.

Und ſonderlich in dieſer zeit höchlich preiſen, da Chriſtus, unſer Oſterlamm, für uns iſt geopffert. Es iſt das wahre Lamm GOttes, das die ſünde der welt getilget hat, das durch ſeinen tod unſern ewigen tod zerſtöret hat, und als es auferſtanden iſt, hat es das leben herwieder bracht. Und derhalben mit allen Engeln und Ertz-Engeln, mit den Thronen, und allem himmliſchen Fürſtenthum, und mit aller Ritterſchafft der himmliſchen Schaaren den lobgeſang deiner göttlichen Herrlichkeit ſingen wir ohn ende, ſagende:

Pfingſten.

Durch JEſum Chriſtum, deinen Sohn, unſern HErren, der über alle himmel gefahren, ſitzet zu deiner Rechten, und hat heute den Heil Geiſt, welchen er verheiſſen hat, ergoſſen in deine auserwehlten kinder. Darum iſt die gantze welt freuden-voll, und frolocken alle menſchen im gantzen umkreiß der erden, darzu ſingen alle himmliſche Schaaren, und alle Engliſche Fürſtenthum den lobgeſang deiner göttlichen Herrlichkeit, mit welchen ſingen wir ohn ende, ſagende:

Chor. Heilig iſt GOtt, der HErr Zebaoth! Heilig iſt GOtt, der HErr Zebaoth! Heilig iſt GOtt, der HErr Zebaoth! ſein ehr die gantze welt erfüllet hat: von dem geſchrey zittert erd und balcken gar; das haus auch gantz voll rauchs und nebels war.

Gewöhnliche VERSICVLI bey den Collecten.

Der HErr ſey mit euch!
Und mit deinem Geiſt.

1. Machet die thore weit, und die thüren in der welt hoch, alleluja.
Daß der König der ehren einziehe, allel.

2. Bereitet den weg dem HErrn, allel.
Machet ſeine ſteige richtig, alleluja.

3. Ein Kind iſt uns gebohren, alleluja.
Ein Sohn iſt uns gegeben, alleluja.

4. Das wort ward fleiſch, alleluja.
Und wohnet unter uns, alleluja.

5. Du króneſt das jahr mit deinem gut, alleluja. Und deine fußſtapfen triefen von fett, alleluja.

6. Sie fielen nieder, betheten es an, und thåten ihre ſchätze auf, alleluja. Und ſchenckten ihm gold, weyrauch und myrrhen, alleluja.

7. Sie werden aus Saba alle kommen, gold und weyrauch bringen, alleluja. Und des HErren lob verkündigen, alleluja.

8. HErr! nun låſſeſt du deinen diener in friede fahren, alleluja. Denn meine augen haben deinen Heyland geſehen, allel.

9. Chriſtus iſt um unſer miſſethat willen verwundet, und um unſer ſünde willen zuſchlagen.

10. Chriſtus iſt um unſer ſünde willen dahin gegeben, und um unſer Gerechtigkeit auferwecket.

11. Siehe eine jungfrau iſt ſchwanger, allel. Und wird einen ſohn gebähren, allel.

12. Chriſtus, von den todten erwecket, ſtirbt hinfort nimmer, allel. Der tod wird über ihn nicht herrſchen, allel.

13. Chri-

13. Chriſtus hat dem tode die macht genommen, allel. Und das leben und unvergängliches weſen an das licht gebracht, allel.

14. Ich weiß, daß mein Erlöſer lebet, allel. Und er wird mich hernach aus der erden auferwecken, alleluja.

15. Chriſtus iſt aufgefahren in die höhe, alleluja. Und hat das gefängniß gefangen geführt, alleluja.

16. Ich fahre auf zu meinem Vater und zu eurem Vater, allel. Zu meinem GOtt, und zu eurem GOtt, alleluja.

17. Schaffe in mir, GOtt! ein reines hertz, allel. Und gib mir einen neuen gewiſſen Geiſt, alleluja.

18. HErr lehr mich thun nach deinem wohlgefallen; Dein guter Geiſt führe mich auf ebener bahn.

19. Wir loben GOtt den Vater, Sohn und Heilgen Geiſt, alleluja. Und preiſen ihn von nun an biß in ewigkeit, alleluja.

20. Gelobet ſey GOtt der Vater und der Sohn, alleluja. Sammt heilgen Geiſt in einem thron, alleluja.

21. Lobet den HErren, alle heyden, alleluj. Und preiſet ihn alle völcker, alleluja.

22. Gelobet ſey der HErr, der GOtt Iſrael, alleluja. Denn er hat beſucht und erlöſet ſein volck, alleluja.

23. Meine ſeele erhebt den HErren, allel. Und mein Geiſt freuet ſich GOttes meines heylandes, alleluja.

24. Er hat ſeinen engeln befohlen über dir, alleluja. Daß ſie dich behüten auf allen deinen wegen, alleluja.

25. Rufe mich an, ſpricht der HErr, in der zeit der noth. So will ich dich erretten, und du ſollſt mich preiſen.

20. Aller augen warten auf dich, HErre.
Und du giebeſt ihnen ihre ſpeiſe zu ſei=
ner zeit.
27. HErr, handle nicht mit uns nach un=
ſern ſünden: und vergilt uns nicht nach
unſer miſſethat.
28. Wir haben geſündiget mit unſern Vä=
tern. Wir haben mißgehandelt und ſind
gottloß geweſen.
29. Hilf uns, GOtt unſers heyls, um dei=
nes namens willen: Errette uns, und
vergib uns unſere ſünde um deines na=
mens willen.
30. GOtt, gib friede in deinem lande, Glück
und heyl zu allem ſtande.
31. Dancket dem HErrn, denn er iſt freund=
lich, alleluja. Und ſeine güte währet
ewiglich, alleluja.
32. Lobet den HErrn in ſeinem heilig=
thum, alleluja. Lobet ihn in der veſte
ſeiner macht, alleluja.
33. Diß iſt der tag, den der HErr ge=
macht hat. Laſſet uns freuen und frö=
lich darinnen ſeyn.
34. Die ſtrafe liegt auf ihm, auf daß wir
friede hätten: Und durch ſeine wunden
ſind wir geheilet.
35. Bittet den HErrn der erndte, alleluja.
Daß er arbeiter in ſeine erndte ſende,
alleluja.
36. GOtt, du labeſt die elenden mit dei=
nen gütern, alleluja. Und giebeſt das
wort mit groſſen ſchaaren Evangeli=
ſten, alleluja.

Me=

Melodien = Regiſter.

Hierbey dienet vorläufig zur Nachricht, daß jedes Lied, welches unter den in dieſem Vergleichungs = Regiſter befindlichen 77 Vers = Arten mit einem kleinen lateiniſchen Buchſtaben bezeichnet iſt, ſeine beſondere Melodie habe, welche theils hieſigen Orts, theils auch in der Nachbarſchafft ſchon bekannt iſt.

Wenn alſo jemand nur eine eintzige Melodie weiß von einem Liede, ſo unter einer Vers=Art ſtehet, ſo wird er nach dieſer ihme bekannten Melodie in ſo ferne, als er nur auf die bloſſe menſur der Verſe ſeine Abſicht nehmen will, alle übrigen unter ſolcher Vers=Art ſtehenden Lieder ebenmäßig ſingen können; zum Exempel, nach der Melodie des erſten Liedes: Ach! JEſu, deſſen treu 2c. welches ſub a unter der erſten Vers-Art ſtehet, können auch alle übrigen Lieder unter ſelbiger Art geſungen werden; wie denn auch dieſelben insgeſammt, nach den Weiſen der Lieder, ſo mit b c d oder e unter der erſten Art vorgezeichnet ſind, ſich füglich ſingen laſſen.

Weil aber doch, in Betracht des unterſchiedenen Inhalts der Lieder, immer eine Melodie vor der andern ſich zu dieſem oder jenem Liede beſſer ſchicket und klinget, ſo können andächtige Sänger, denen mehr als eine Melodie bekannt iſt, darunter die beſte erwehlen, welches ihrem Gutdüncken und reifen Nachſinnen überlaſſen wird.

)(6 Die

Melodien-Regiſter.

Die erſte Art.

a Ach Jeſu deſſen tr.
Ach Vater unſer
Der gnadenbrun̄ fleußt
Du ſagſt, ich bin ein chr.
Du weſentliches wort
Ehr ſey Gott in der höh
Erbarmens-voller Gott
Es iſt ein köſtlich ding
Gelobet ſey der HErr
GOtt der du heilig biſt
GOtt iſt die liebe ſelbſt
GOtt Vater höre doch
GOtt woll uns gnädig
Groß iſt, o treuer GOtt
Hab danck mein from̄er
HErr allerhöchſter Gott
Herr du erforſcheſt mich
HErr es iſt alles dein
Hertzallerliebſter GOtt
Ich dancke dir mein GOtt daß
Ich dancke dir mein G.
Ich hab ihn den̄och lieb
Ich hör dich donnern G.
Mein GOtt ich habe dir
Mein JEſu wie du willt
b Nun dancket alle G.
O du dreyeinger GOtt
O Gott aus deſſen wort
c O Gott du from̄er G.
d O JEſu meine luſt
O JEſu ſüſſes licht
O JEſu wenn ich dich
O JEſu wilt du noch
Verſuchet euch doch ſel.
e Was frag ich nach der
Was kann ich doch für
Wenn einer alle kunſt
Wer dort den engeln
Wie freuet ſich mein h.
Wie wird doch ſo gering
Wilt du dir meine ſeel

Die 2 Art.

a Es woll uns GOtt
Gott dir ſey ewig preiß
O Gott da ich gar kein.
O Gott mein ſchöpfer
O Gott wir ehren deine
b O meine ſeel erhebe
O welch ein unvergl.
Was alle weißheit in d.
Wie biſt du doch ſo fr.

Die 3 Art.

Ach daß ein jeder nähm
Ach ſtarcker Gott wend
Auf leiden folgt die h.
Betracht o menſch wie
a Den Herren meine ſ.
Der tag Mariä reinig.
b Geh aus mein hertz u.
Ihr armen ſünder kom̄t
c Iſt Gott mein ſchild u.
d Verzage nicht o häufl.
Wach auf du werthe chr.
Wie iſt es mögl. ſchönſt.

Die 4 Art.

Ach ſagt mir nichts von
Ach wachet auf ihr faul.
Alſo hat Gott die welt
Der reichſte wohnet in
a Dis iſt die nacht da m.
Du brun̄quel aller rein.
Entreiſſe dich doch m.
Ergötzt euch nur ihr eitl.
Ermuntert euch erq.
Gott deſſen allmacht ſ.
Gott lob der tag iſt nun
Herr Gott du kenneſt
Ich armer menſch ich
Ich bin der reichſte m.
Ich bin im Himmel an.
Ich bin vergnügt nach
Ich ſterbe täglich und
b Ich will die hand und
Je gröſſer creutz je näh.

Mein

Mein Gott ach lehre m.
Mein Gott der arme menſch
Mein Gott dir iſt es n.
Mein Gott du biſt von groſſer
Mein Gottes=kind von
Mein Gott ich klopff an
Mein Gott ich weiß w.
Mein Gott nun iſt es wieder
Mein Jeſus lebt, wie k.
Mein Jeſu weil dein g.
Nur JEſus nichts als JEſus
O daß ich tauſend zung.
O GOtt von dem wir
O groſſer Gott du rein.
O Jeſu wahrer artzt der
Stell ein betrübtes h.
Was ſolt ich mich mit ſ.
Was ſolt ich mich zu t.
Wenn ich nur GOttes
c Wer nur den lieben
Wer nur mit ſeinem G.
d Wer weiß wie nahe m.
Wohl dem der ſich mit

Die 5 Art, welche der vorigen faſt gleichet.

a Ich gnüge mich an m.
b Mein ende gehet nicht

Die 6 Art.

a Du haſt Gott in der g.
b Ich gläub an einen G.

Die 7 Art.

a Ach auserwehlte ſt.
b Ach Herr mich armen
Bedencke menſch das
c Befiehl du deine wege

Hieher wird von einigen auch gerechnet zu zwey Verſen.

d Chriſtus der iſt mein l.
e Dank ſey Gott in der
Darf ich auch wol erſch.
Das blinde volck der h.
Durch trauren und d.
Du zuflucht aller armen
Ermuntert euch ihr fr.
f Freut euch ihr lieben chriſten
Gott lob ich habe wied.
Gott meines lebens m.
HErr Jeſu licht der h.
Ich denk an dein gerich.
Ich habe luſt zu ſcheiden
g Keinen hat Gott verl.
Man hat mich oft gedr.
O Gott wenn ich ſol ſch.
h Valet wil ich dir geben
Was frag ich nach den ehren
Was wilt du dich doch rühmen
Wie ſol ich dich empf.

Die 8 Art.

a Der tag bricht an die
b Du biſt ein Menſch d.

Die 9 Art.

Ach GOtt in was für ſchmertz
a Aus meines hertzens
b GOtt fähret auf gen himmel
GOtt ſey gelobt mit fr.
In dieſer morgenſtunde
Mein hertze ſey zufried.
c Nun jauchzet all ihr fr.
O anfang ſonder ende
O Vater aller gnaden
Was hilfts daß ich mich
d Was wilt du dich betr.
e Wer ſich im geiſt beſchneidet
Wir gehn in JEſu nam.
Zeuch ein zu deinen th.

Die 10 Art.
Der Herr der Seraph.
Der tag iſt nun vergang.
Herr wilt du nicht den deinen
a In allen meinen that.
Iſt JEſu es dein wille
Mein hertz gieb dich zufr.
b Nun ruhen alle wäld.
O welt ſieh hier dein l.
Was Chriſti bothen leh.
Die 11 Art.
a Ein lämmlein geht u.
Hilf Gott wie hat die eit.
b O Gott der du in lieb.
O Gott mein Vater u.
Wenn ich mein hertz v.
Die 12 Art.
Ach Vater von uns all.
Herr Chriſt aus Gott g.
a Herr Chriſt der einge
b Herr Gott nun ſey g.
Herr Jeſu gnaden-ſon.
Laßt uns mit ernſt betr.
O Vater aller güte
Salb uns mit deiner l.
Hieher wird von einigen auch gerechnet,
c Wenn meine ſünd m.
Die 13 Art.
a Das Jeſulein kann k.
b O liebe die den himm.
Die 14 Art.
Ich ſinge dir mit hertz u.
a Lobt Gott ihr chriſten
Nun dancket all und br.
b Nun ſich der tag geen.
Nun ſich die nacht geen.
Die 15 Art.
Auf mein gemüth u. ſin.
Gott lob nun bringt die ſonne
Herr Jeſu Chriſt mein leben
a Nun laſt uns gehn u.
b Nun laßt uns Gott d.
O JEſu meine wonne
O JEſu treuer hirte
Wach auf mein hertz u.
Die 16 Art.
Creutz-volles hertz was
Dein wort iſt ja die rech.
Der Herr iſt ja mein l.
a Freu dich du werthe ch.
b Gott iſt unendlich lieb.
Hilf mir mein Gott hilf
So kom geliebte todes.
Was hat ein fromer ch.
c Was mein Gott wil g.
d Wer Gott vertraut h.
Wir liegen täglich in d.
Die 17 Art.
Auf auf o menſch es iſt
Ach Gott du unſers leb.
a Da Jeſus an des creutz.
Ermuntre dich mein frommer
b In dich hab ich gehoffet
Traur nicht ſo ſehr m.
Die 18 Art.
Bereite dich mein hertz
a Der tag iſt hin mein J.
b Dreyeinigkeit der G.
O ſüſſes lamm laß mich
Wie wohl iſt mir wenn
Die 19 Art.
a Du biſt ja JEſu meine freude
b Ich wil den Herren e.
Die 20 Art.
a O wahrer Gott der du
b Mein augen ſchließ ich
Die 21 Art.
Ade du ſüſſe welt

a Auf meinen lieben G.
Nun iſt der regen hin
Warum betrübſt du dich und
b Wo ſol ich fliehen hin

Die 22 Art.

a Machs mit mir GOtt
Mir nach ſpricht Chriſt.
O Gott der du die dem.
b Wohl dem der ſich auf

Die 23 Art.

a O ſüſſer ſtand o ſelig l.
b Was zagſt du hertz

Die 24 Art.

a Der tag iſt hin mein geiſt
b O traurigkeit o hertzel.

Die 25 Art.

Die kraft des him̃els w.
Ich bin ja Herr in dein.
a O ewigkeit du donnerwort
b O ewigkeit du freudenwort
O unerhörte höllenqual

Die 26 Art.

a Ach bleib bey uns Herr JEſu
Ach Herr du allerhöchſt.
Ach hilf o helfer JEſu
b Chriſt der du biſt der
Das alte jahr iſt nun d.
c Das alte jahr vergang.
d Das iſt fürwahr ein köſtlich
e Das neugeborne kind.
f Der du biſt Drey in Einigkeit
g Die helle ſonn leucht
h Die ſeele Chriſti heilge mich
Dir Gott ſey preiß u. lob
i Du heilige Dreyfaltigk.
k Erhalt uns HErr bey
Ein reines hertz HErr ſchaff in
Erneure mich o ewigs
l Gelobet ſey Iſraels G.
Gott lob der auch in dieſer ſtund
m Gott Vater der du
Herr Jeſ. Chriſt dein th.
n Herr Jeſu Chriſt dich zu uns
o Herr Jeſu Chriſt m.
p Herr Jeſu Chriſt wah.
Hinunter iſt der ſoñenſ.
Je länger hier je ſpäter
Ihr die ihr euch von Chriſto
In JEſu namen reiſ ich
q Komm Gott Schöpfer
Mein Gott wie bin ich
O Jeſu Chriſte wahres l.
O Jeſu du mein bräut.
r O Vater deine ſonne
Schaff in mir Gott ein reines
s Vom him̃el hoch da k.
Vom him̃el kam der en.
t Wenn wir in höchſten
Wir dancken dir Herr J.
Wohl dem der feſt im gl.
Zeuch mein geliebtes J.

Die 27 Art, welche der vorigen faſt gleichet.

Erſchienen iſt der herrl.
Es fähret heute Gottes
Früh morgens da die ſ.
Heut triumphiret Gott.
a Wir ſingen dir Iman.
b Wo iſt der neugeborn.

Die 28 Art.

Ach Gott wie manches
Ach Herr du ſtarcker kr.
Ach Herr u. Gott du h.

Ach ſehet welche lieb u.
Herr der du gnad u. hülf
Nim̃ von uns Herr du
O menſch bedencke ſtets
O ſichrer menſch bekehre dich
So wahr ich lebe ſpricht
a Uns iſt ein kindlein h.
b Vater unſer im him̃el.
Zu deinen füſſen liege

Die 29 Art.

Ach Gott der ſatan gibt
Ach Gott es hat mich g.
Ach Gott iſt noch dein
Ach lieber Herr du groſ.
Ach meine ſeel kann ihre
Ach treuer Gott ich ruf
Ach wie erſchrickt die b.
a Allein Gott in der höh
Auf Chriſti himmelfart
Auf dieſen tag bedenken
Auf ſeele JeſuGottes l.
b Aus tiefer noth ſchrey
Der falſchen chriſten ſchaar
Der glaub iſt eine zuver.
Der höllen pforten ſind
Der richter hat ſich auf.
Die engel die im him̃els
Die lezte nacht iſt vor d.
Du haſt geſagt o treuer
Du haſt o allerhöchſtes
Du volck das du getauf.
Erſcheine ſüſſer ſeelen
Erſchrecklich iſt es daß
c Es iſt gewißlich an der
Es iſt gewiß ein köſtlich
Gelobet ſeyſt du JEſu Chriſt
Gepreiſet ſeyſt du JEſu
Gott iſt mein licht er iſt
Gott lob ein ſchritt zur
Gott ſagt daß die nur
Gott ſtrafe nicht nach meiner
Gott Vater Sohn u. h.
Gott Vater Sohn und
Hebt eure häupter doch empor
Herr dein geſetz das du
Herr der du vormals h.
d Herr deine rechte und
HErr deine treue iſt ſo
HErr Gott du biſt von ewigkeit
Herr hilf mir den̄ ich w.
HErr Jeſu ach wo flieh
e Herr Jeſu Chriſt du h.
HErr JEſu Chriſt du
f Herr Jeſu Chriſt ich w.
HEer JEſu deine angſt
HErr wie du wilt ſo
Ich danck dir Vater daß
Ich trete groſſer Gott
Ich weiß daß mein erl.
g Jetzt kom̃ ich als ein a.
Ihr chriſten ſeht daß ihr
Ihr töchter Zions kom̃t
Iſt Gott für uns in all.
MeinGott du ſchickſt m.
Mein Gott erbärmlich
Mein hertz o Gott ſpr.
Mein liebſter Heyland
Nun iſt die mahlzeit a.
Ob menſchen klug und
O Gott der du das firm.
O Gott der du aus hertz.
O Gott im namen Jeſu
O Gott wenn ich bey m.
O Gott wie ſchwer iſt d.
O groſſer könig JEſu Chriſt
O heilige Dreyeinigkeit
O Herr Gott der du d.
O hölle welch ein wort
O menſch wie iſt dein h.

O tod wo iſt dein ſtachel
hO Vater der barmherz.
O Vater Gott von ewigk.
O Vater unſer GOtt
i Sey lob und ehr dem höchſten
Vor dir du groſſer ſeeg.
Wach auf mein hertz die
kWär Gott nicht mit u.
Was iſt das für ein groſ.
Wenn dein hertzliebſter Sohn
lWeñ mein ſtündl. vorh.
Wer weiß ob wir den jüngſten
Wie Gott mich führt ſo
Wir danken dir o höchſt.
Wir menſchen ſind zu
mWo Gott der Herr n.

Die 30 Art.

a Ach liebſter zeuch mich
b Hier legt mein ſiñ ſich

Die 31 Art.

a Beglückter ſtand getr.
b Entfernet euch ihr m.

Die 32 Art.

a Ach was erhebſt du dich
b Die nacht iſt vor der
Gott lob es iſt vollbracht
Mein JEſus A und O
Wohl dem u. aber wohl

Die 33 Art.

Ach Herr du groſſer G.
Herr unſer Gott laß n.
a Hertzliebſter JEſu was

Die 34 Art.

a Ach wunder groſſer ſieg.
Brich an du ſchönes m.
Herr Jeſu dir ſey preiß
b Ich wil o Vater allez.
Lob ſey dir JEſu groſſer
O angenehmer hochzeittag
O heilger Geiſt kehr bey
c O JEſu JEſu Gottes Sohn
O Jeſu meiner ſeelen h.
Mein Jeſu ſüſſe ſeelenl.
Wie groß iſt deine herrl.

Die 35 Art.

a Ein feſte burg iſt unſer
So nehmen wir geduld.

Die 36 Art.

a Komm heilg. Geiſt H.
Wer recht die Pfingſten feyren

Die 37 Art.

a Mein Jeſu dem die S.
Wie thöricht handelt doch ein
Zu dir erheb ich meine

Die 38 Art.

Ich wil den Herren m.
a Was lobes ſol man dir

Die 39 Art.

a Es iſt nicht ſchwer ein chriſt
Es koſtet viel ein chriſt
Du Schöpfer dieſer gr.

Die 40 Art.

a Herr ich bekenne mit d.
Mein lauf Gott lob iſt

Die 41 Art.

a Du friedefürſt Herr J.
Du ſieges-fürſt Herr J.
Gerechter Gott man h.

Die 42 Art.

Ach Gott wie groſſer r.
a Danckt Gott an allen

Die 43 Art.

Das wetter iſt nunmehr
Es traure wer da traur.
Hier iſt das leben eine
Mein Gott es fehlt mir vieles

a Mein Gott mir hat d.
Mein liebſter Gott dir
Verzage nicht betrübter
b Was Gott thut das iſt

Die 44 Art.

Barmherziger liebreich.
Mein herz warum betr.
a Warum betrübſt du d.

Die 45 Art.

a Allein zu dir Herr Jeſu
Du weineſt für Jeruſal.

***

Die 46 Art.

Ehr und danck ſey dir geſungen
Gott aus deſſen wort
Groſſer Gott der mich e.
Laſſet uns beſtändig tr.
a Laſſet uns den Herren
b Solt ich meinem G.
Unter denen groſſen g.

Die 47 Art hat viererley Vermiſchungen.

Allerreinſtes Gottes k.
Allertreuſtes Vaterhertz
a Aus der tiefen rufe ich
b Gott ſey dank durch a.
c Himmel, erde, luſt und
d Jeſu komm doch ſelbſt
e Jeſu meiner ſeelen r.
f Meine ſchönheit hat (a 2 V.)
g Nun kom̄t der heyden
Sieh wie lieblich u. wie

Faſt eben ſo iſt die 48 Art.

a Hilf mir mein Jm̄an.
b Höchſter Prieſter der
Liebſter bräutgam denkſt

Jngleichen die 49 Art.

Ach daß doch mein Jeſus käme
Allenthalben wo ich geh.
a Heil. Geiſt du him̄els

Einige nehmen zwey Verſe für einen, und ſingen folgendes Lied nach der 62 Art.

Jeſu ruhe meiner ſeel.
b Solt es gleich bisweil.
c Vater weil an deinem

Wie auch die 50 Art.

a Jn der welt iſt kein v.

Einige nehmen zwey Verſe für einen, und ſingen folgendes Lied nach der 58 Art.

Ringe recht wenn Got.
b Wer ſich dünncken läßt

Die 51 Art.

Ach gnad über alle gnad.
Ach Herr lehre mich b.
Es ſey ferne von mir r.
Es ſind ſchon die letzten
a Freu dich ſehr o meine
Fürſt der engel Herr der
Gott gieb einen milden
Gott mein Vater ſey ge.
Heilger Gott der du begehreſt
HErr auf erden muß ich leiden
Herr es iſt von meinem
Herr ich zehle tag und ſt.
HErr mein GOtt wir menſchen
b Hilf Herr Jeſu laß gel.
Hilf mein Gott wie m.
Jeſu deine heilge wund.
Jeſu meiner freuden fr.
Jeſu ſtärcke meinen gl.
Kinder die ihr Chriſti br.
Kom̄t ihr menſchen laßt
Kommt ihr traurigen g.

Kom̄t

Komt laßt euch den H.
Liebſter Gott weñ werd
Meine ſeele rühmt und
Meine ſeele ſol erheben
O du allerſüßſte freude
Prange welt mit dein.
Rede Herr denn dein k.
Schaffet ſchaffet menſ.
Sey mir tauſendmal g.
Sey getreu in deinem l.
Treuer Gott ich muß d.
Treuer hirte deiner he.
Unſre müden augenlie.
Vater ach laß troſt erſch.
Wachet wachet ihr jun.
Weg du ſchnöder ſchl.
Weg mein hertz mit den
Wenn das nagende ge.
cWerde munter mein g.
Werde munter meine ſ.
Wohl dem der den Her.
Wohl dem der ſich für.
Wohl dem menſchen der nicht
Wunderlich iſt Gottes ſchicken
Zion gib dich nur zufr.
dZion klagt mit Angſt
Zion ſpricht ich bin verl.

Die 52 Art.

Ach mein hertze gib dich drein
Allergröſter menſchenf.
Biſt du der da komen ſol
Biſt du ſeele noch betr.
Endlich endlich muß es
Ewig ewig heißt das w.
Gottes u. Marien Sohn
Habe deine luſt am Hrn.
Hebet eure häupter auf
Herr du haſt in deinem reich
Hüte mir und morgen
Hochgebohrn Gottes S.
Hochgelobt ſey unſer G.
aJeſus meine zuverſicht
Jeſus ruft mir: folge n.
Jeſu wenn ich mein ge.
Im̃er frölich nicht betr.
Meinen JEſum laß ich nicht a.
Meinen JEſum laß ich nicht d.
bMeinen JEſum laß ich nicht, weil
Meine ſeel erhebet dich
Meine ſeele ſencket ſich
Mir iſt wohl bey Gott
Nach dir Herr verlanget
Oeffne mir mein hertz.
Opfer für die gantze w.
Schöpfer dieſer gantzen welt
Sey gelobt Jſraels G.
Sey getroſt o chriſten-h.
Sterblicher du gehſt v.

Die 53 Art.

Adam hat im paradieß
Glaube, liebe, hoffnung ſind
Gott du haſt in deinem
aGuter Hirte Jeſu Chr.
Habe danck für unterr.
Kein ſchatz iſt auf dieſer welt
b Komſt du groſſer Got.
Liebſter Jeſu thu mir a.
Liebſter JEſu wir ſind hier deine
c Liebſter JEſu wir ſind hier dich
Liebſter Vater ſoll es
Meine ſeel ermuntre d.
Nun Gott lob es iſt voll.
Nun Gott lob ich bin geſpeißt

Nun wir ſind auch diesmahl
Unverfälſchtes chriſtent.

Die 54 Art.

aFreuet euch ihr chriſten
Herr weñ wirſt du Zion

Die 55 Art.

aAuf auf weil der tag er.
b Jeſus unſer troſt und leben
Laßt uns jauchzen laßt

Die 56 Art.

Auf mein hertz wach auf
aSchmücke dich o liebe

Die 57 Art.

a Hüter wird die nacht der ſünden
Sey getroſt bey trüben

Die 58 Art.

Ach daß nicht die letzte ſtunde
a Herr und Gott der tag (Siehe die 50 Art.)

Die 59 Art.

Ich bin Gottes bild und
a Treuer wächter Iſrael

Die 60 Art.

Ein von Gott gebohrner
Ich will mit getroſtem muth
a Schwing dich auf zu deinem
bWer wohl auf iſt und geſund

Die 61 Art.

JEſu o du edle gabe
aSey gegrüſſet Jeſ. güt.

Die 62 Art.

a Es vergehn alle zeiten
bFolget mir ruft uns
cJeſu deine liebesflam.
(Siehe die 49 Art.)

Die 63 Art.

a Seelen-bräutigam
Wer iſt wohl wie du

Die 64 Art.

aAch ich armes kind der
Ach mein JEſu ſieh ich trete
b Ach was ſol ich ſünder
Blitz und doñer die jetzt
Gott du weißt in was f
Ich bin müde mehr zu l
Komſt du komſt du licht
Liebſter Vater ſoll ich dulden
Wer im hertzen wil erf
Weicht ihr eitelen ged

Die 65 Art.

Abba lieber Vater hör
Da ich mich zur ruh wil
Gott der juden Gott de
aGott des himmels und
JEſus JEſus nichts al JEſus
bKomm o komm du g
c Liebe die du mich zun
dMeines lebens beſte fr
Vater der du dich vernehmen
Was erhebt ſich erd und

Die 66 Art.

Ach ihr ſeufzer eilt von hinnen
Ach mein JEſu welch verderben
Es mag was auch will geſchehen
Gott der groſſe him̃el
Gott des güte ſich nicht
a Gute nacht ihr eitlen freuden
Herr der ſchönen himmels

b Herr

b Herr ich habe mißgeh.
Heut iſt uns der tag erſchienen
c JEſu kraft der blöden hertzen
JEſu komm mit deinem Vater
Macht euch weit auf o ihr
Strahl der Gottheit

Die 67 Art.
a Alle menſchen müſſen
b Du o ſchönes weltgeb.
Eitle lüſte dieſer erden
Eitle welt ich bin dein müde
Geiſt vom Vater u. vom
Gott ſo iſt durch deinen ſeegen
Groſſer mittler der zur rechten
Hertzlich gerne wolt ich ſterben
Ich bin ehmals jung geweſen
c Jeſu der du meine ſeel.
Jeſu meiner ſeelen leb.
d Jeſu meines lebens l.
Keuſcher Jeſu hoch von adel
Liebſter Jeſu in den tag.
Meine ſeele laß dich ſin.
Schöpfer aller menſchen
Schwing dich auf mein gantz
Von einigen wird hieher auch gerechnet:
e Welt ade ich bin dein müde
Wer das kleinod wil erl.
Werde munter mein gemüthe

Die 68 Art.
a O was für ein herrlich
b Warum ſolt ich mich
c Warum wilt du doch f.

Die 69 Art.
a Nicht ſo traurig nicht
b Vater des die langm.

Die 70 Art.
a Gott der wirds wohl machen
Hüpft ihr hohen hügel
b JEſu liebſte ſeele
c JEſu meine freude
JEſu meine freude du
JEſus iſt mein leben
Vater aller ehren

Die 71 Art.
Chriſti blut muß uns gerecht
a Mache dich mein geiſt
b Straf mich nicht in deinem

Die 72 Art.
a Alles iſt an GOttes
Auf mein hertze laß dich
b O wie ſelig ſind die ſeelen
Trag mein hertze nur geduldig
Weicht ihr ſorgen weicht von hinnen
Weil ich meinen Jeſum

Die 73 Art.
Es mag dis haus v. erd
Gewünſchter ſabbath heilge
a Gott wohnt in ſeiner himmels-h.
Rüſtet euch ihr chriſtenl.
b Wachet auf ruft uns die ſtimme
Was für ſüſſe himmels

Die

****

Die 74 Art.

a Chriſten erwarten in
b Groſſer Prophete mein
Herrlichſte Majeſtät
c JEſu hilf ſiegen du

Die 75 Art.

a Haſt du denn JEſu dein
b Kommſt du nun JEſu vom
Lobe den HErren den mächtigen

Die 76 Art.

a Ach alles was erden
b Frolocket ihr völcker
c Kommt dancket dem helden

Die 77 Art.

a Die lieblichen blicke d.
b Mein hertze wie wanckeſt

Ueber dieſes iſt anzumercken, daß jedes von den nachfolgenden Liedern ſeine beſondere Vers-Art habe, und folglich auch eine beſondere Melodie erfordere, welche doch groſſen Theils ſchon aus dem alten Geſangbuche bekannt ſind.

Ach GOtt erhör mein ſeufzen
Ach Herr wenn kommt das
Auf Zion auf auf tocht.
Chriſt fuhr gen himmel
Chriſt lag in todes banden
Chriſtus der iſt mein le.
Dir dir Jehovah will ich
Die freude macht es nicht
Der heilge Geiſt vom himmel
Der lieben ſonnen licht und pracht
Der ſchmale weg iſt br.
Entzünde dich in and.
Erbarm dich mein, o HErre
Erleucht mich HERR mein licht
Ermuntre dich beklemter geiſt
Gelobet ſeyſt du JEſu Chriſt
Gott iſt mein heyl mein
Gott kanns nicht böſe meinen
Gott lebet noch
Gott ſey gelobet und gebenedeyet
HErr Gott nun ſchleuß den himmel
HErr JEſu ewigs licht
HErr JEſu ſey geprei-ſet der

Hertzlich lieb hab ich dich o HErr
Ich hab mein ſach Gott
Ich ruf zu dir Herr Jeſu
Jehovah iſt mein licht
JEſu nun ſey gepreiſet zu dieſem
In dieſer abend=ſtunde
Kein ſtündlein geht da=hin es
Maria hat das beſte theil
Mein Gott ich habe dich
Mein Salomo
Mein Schöpfer bilde mich
Monarche aller ding
Nun bitten wir den heilgen Geiſt
Nun lob mein ſeel den
O Gott du tiefe ſonder grund
O groſſer GOtt von macht
O HErr du hocherhab=ner in
O JEſu Chriſt dein kripplein
O Lamm GOttes un=ſchuldig
O Troſt mein leiden hat
O Vater allmächtiger GOtt
O weißheit aus der höh, gib du
Schaut man das leben an der
Wenn meine ſünd mich
Wir glauben all an ei=nen GOtt
Wir glauben all an ei=nen GOtt Schöpfer
Zuletzt gehts wohl dem der

* *
*

Ach wie nichtig ach wie flüchtig
Auf ihr chriſten Chriſti glieder
Auf ihr heyden lobet GOtt
Danck ſey dir du guter hirt
Eins iſt noth
GOtt den ich als liebe kenne
GOtt der Vater wohn uns bey
JEſu HErr der herr=lichkeit
JEſulein du biſt mein
JEſu meines glaubens zier
JEſu meines herzens fr.
JEſus Chriſtus unſer Heyland
JEſus iſt das ſchönſte licht
Keine ſchönheit hat die welt
Kommt herzu laßt uns jetzund
Laßt uns alle frölich ſeyn
Mitten wir im leben ſind
Morgen=glantz der ewig=keit, licht
Morgen = ſtern der fin=ſtern
O wie ſucht der geiſt der welt

Sieh

Sieh hie bin ich ehren-
 könig
Spiegel aller tugend
Welt ade ich bin dein
 müde
Wohl dem der nur Gott
 vertraut

***
**

Es glänzt der chriſten
 inwendiges

Höchſte vollkommen-
 heit reineſte
Höchſte vollkommen-
 heit ſeligſtes
Ihr kinder des Höch-
 ſten wie
O urſprung des lebens
 o ewiges
Wie iſt es ſo lieblich
 wenn

I. Von

I.
Von Gott dem allerhöchſten Gute, deſſen Weſen und Eigenſchaften.

1.

Mel. Laſſet uns den HErren ꝛc.

GRoſſer GOtt, der mich erſchaffen hat zu ſeinem lob und preiß, laß dein lob bey mir nicht ſchlaffen: wecke ſelber meinen fleiß, ſtets ein opfer dir zu bringen; denn wer kan ſo löblich ſeyn, wer ſo herrlich, heilig rein, von ſo hohen wunder-dingen, ſo gerecht und ſchön dazu, ſchönſter HErr und GOtt, als du?

2. Du biſt lauter gůt' und wahrheit, du ein quell der freundlichkeit, unausſprechlich hell an klarheit, licht und ſtrahlen ſind dein kleid: heyl und recht ſind deine wercke, alle dinge deiner hand dir von ewigkeit bekant: deiner weisheit, deiner ſtärcke iſt nichts gleich, gantz nichtes iſt vor dir unſer witz und liſt.

3. Niemand mag dir widerſtehen. Wer iſt mächtig doch wie GOtt? wie ers denckt, ſo muß es gehen; denn er heiſſt HErr Zebaoth. Alles laufft nach ſeinem willen; ſein allſehend ang[e]

ſicht weichet von den menſchen nicht: ſeine gegenwart kan füllen erd' und himmel hier und dort, ſchaut und hört ſie fort und fort.

4. Das vermögen ſeiner hände iſt unendlich, alſo auch ſeine gnade ſonder ende, und ihm täglich im gebrauch. Laß mich ſehen und empfinden dich, o wahres heyl und licht, welchem nimmer glantz gebricht: laß mich deine flamm' entzünden. Ach! du reinſte liebes-gluth, brenn mir lieblich hertz und muth.

5. Unerſättlich ſüſſe weide, gib dich einſt zu ſchmecken mir: o du höchſter troſt und freude, find' ich alles doch an dir: du kanſt rechten reichthum geben: nichts als lauter armuth iſt da, wo du nicht alles biſt. Ach! was iſt doch dieſes leben ohne dich, als höllen-noth, übertünchtes grab und tod.

6. Schatz, du reitzeſt mein verlangen: ach! wenn kommt der ſchöne tag, HErr, daß ich dich einſt umpfangen, und vollkömmlich ſchauen mag? daß, o meines geiſtes crone, ich von eitlem ſtaube frey, gantz mit dir vereinigt ſey, und in deinem reiche wohne, wo dein antlitz hell und klar uns ſol werden offenbar.

7. Nun, du haſt ſchon längſt erleſen zeit und ſtunde mir zu gut, und ein ſolches lieblichs weſen auch mit deinem eignen

eignen blut mir verſchrieben: unterdeſſen wil ich harren in gedult, GOtt, mein König, deiner huld, deines lobes nicht vergeſſen. Lob und preiß ſey dir bereit hier und dort in ewigkeit.

2.

Mel. O GOtt du frommer ꝛc.

HErr, du erforſcheſt mich und kenneſt meine ſeele, ich ſitze oder ſteh, und was ich ſonſt erwehle; ja die gedancken ſelbſt ſind vor dir offenbar, und alles iſt bey dir entdeckt und ſonnen-klar.

2. Wenn meine füſſe gehn, wenn ich mich niederlege, ſo biſt du doch bey mir, und ſieheſt meine wege: es iſt kein einig wort auf meiner zung' und mund, das dir unwiſſend ſey; denn dir iſt alles kund.

3. Du ſchaffeſt, was ich vor, was ich darnach verrichte, und ſorgeſt, daß mich nicht des feindes macht zernichte. Zwar diß erkänntniß iſt gar wunderſam und hoch; daß ichs begreiffen mög, wünſcht meine ſeele noch.

4. Wo ſol doch wol mein fuß vor deinem Geiſt hingehen? kan fern vor deinem aug' ich irgends auch wo ſtehen? wenn ich gen himmel führ' und bettet' in die höll, ſo kenn't dein augenlicht doch auch dieſelbe ſtell.

5. Wenn ich die flügel nähm der

lichten morgen-röthe, und wiche an das meer und ſonſt in wüſte ſtätte, ſo holte deine hand mich doch daſelbſten ein, und würde ich ſo dann in deiner aufſicht ſeyn.

6. Wenn ſchon die todes-nacht, wenn kummer, angſt und ſchrecken, ſamt denckler finſterniß, mich ſuchen zu bedecken, ſo fürchtet meine ſeel ſich doch darinnen nicht; denn du bedeckeſt mich mit deinem freuden-licht.

7. Bey dir iſt finſterniß nicht finſterniß zu nennen, und trübe denckelheit muß man für tag erkennen: vor dir, dem ewgen licht, iſt keine düſtre nacht: was heimlich, wird von dir ans helle licht gebracht.

8. Du, du getreuer GOtt, umſchloſſeſt meine nieren, da deine liebe mich gedachte zu formiren: du wareſt über mir in meiner mutter leib'. Ach! daß doch deine hülf noch ferner bey mir bleib.

9. Ich dancke dir darob, daß du mich ſo geleitet, und mich ſo wunderbar gebildet und bereitet. Ach! alle deine werck ſind, als dein groſſer nam, wie es mein geiſt erkennt, gar groß und wunderſam.

10. Es war dir mein gebein und weſen unverhohlen, da deine allmacht mich der mutter leib empfohlen; da in

ver-

verborgenheit, nach deiner weiſen art, im tiefen erden-grund ich ausgebildet ward.

11. Dein auge ſah' auf mich in meinem kindes-weſen, und alle tage ſind in deinem buch zu leſen, die noch vorhanden ſeyn, und keiner kommen iſt; weil du der urſprung ſelbſt des gantzen lebens biſt.

12. Wie köſtlich ſind vor mir die göttlichen gedancken! wie groß iſt ihre ſumm, wie weit ſind ihre ſchrancken! wenn ich ſie zehlen ſolt, ſo würden ſie allein mehr, als der kleine ſand am weiten meere ſeyn.

13. Ach! daß du tödten wolt'ſt, die gottlos weſen treiben, und die blutgierigen entfernet lieſſeſt bleiben; denn dieſe reden ja von dir ſo läſterlich, ſind ohne urſach ſtoltz, und überheben ſich.

14. Wiewol ich haſſe die, die dich, den HErren, haſſen, und mich verdreußt, wenn ſie ihr trotzen ſehen laſſen; ich haſſe ſie mit ernſt; drum ſind ſie mir auch feind; doch weiß ich, daß dein hertz es treu und redlich meynt.

15. Erforſche mich, mein GOtt, bewahre du mein hertze: ach! prüf' und läutre mich, daß ich dich nicht verſchertze. Ach! ſiehe, wie ichs meyn, was ich für abſicht führ. Reiß mich vom böſen weg, und leite mich zu dir.

3.

JEhova iſt mein licht und gnaden-ſonne, Jehova iſt die vollenkommenheit, Jehova iſt die reine ſeelen-wonne, Jehova iſt der brunn voll heiligkeit. In dieſem licht kan ich viel wunder ſehn: die vollenkommenheit iſt meine ruh, die ſeelen-freud' erquicket mich dazu: in heiligkeit muß ich auch zu ihm gehn :,:

2. Jehova iſt ein unbegreiflich weſen, da mein verſtand ſich willig in verliert: in ſeinem wort iſt dieſes klar zu leſen, wie wunderbar der kluge rath regiert. Wer hat den ſinn des Geiſtes ie erkannt? wer gab dem rath, der war von ewigkeit? vernunft ſey ſtill! die ſee iſt viel zu breit und allzu tief, o kluger unverſtand! :,:

3. Jehova, grund und leben aller dinge, du biſt fürwahr ein unzugänglich licht. Gib, daß im licht mein wandel mir gelinge: ach! führe mich mit deinem angeſicht. Du biſt ein licht, und biſt im licht allein, du haſſeſt den, der finſterniſſen liebt, du liebeſt den, der recht und licht dir gibt; o laß mich ſtets bey deinen ſtrahlen ſeyn! :,:

4. Jehova, GOtt mit mir zu allen zeiten, mit dir ich nun gemeinſchaft haben kan; wenn du mich wirſt mit dei-

deinen augen leiten, ſo wirſt du mich zu ehren nehmen an. O blinde welt? o welt, ich warne dich: fleuchſt du dis licht, und läufeſt in der nacht, die arme ſeel iſt ewig umgebracht. Nur licht und recht vereinigt GOtt und mich :,:

4.

MOnarche aller ding, dem alle Seraphinen mit ehrerbietigkeit und tiefſter demuth dienen; laß dein erhabnes angeſicht zu meiner armuth ſeyn gericht't.

2. Du biſt die Majeſtät der höchſten majeſtäten; vor deinem glantze muß ſonſt aller glantz erröthen; doch bitt' ich, zürne nicht mit mir, daß ich, der ſtaub, mich nah zu dir.

3. Du Vollenkommenheit haſt zwar nicht deines gleichen, doch darf drum nicht vor dir das unvollkommne weichen; denn du, vollkommner Vater, du ruf'ſt deinem ſchwachen kinde zu:

4. Kommt alle her zu mir! laßt euch nur nichts erſchrecken: ich wil den glantz der Majeſtät mit liebe decken; drum komm ich auch, in meinem theil von dir zu ſingen, ſchönſtes Heyl.

5. Du biſt das A und O, der Anfang

ſang und das ende; hilf, daß mein hertz zu dir, dem Anfang, ſich ſtets wende, und ich in allem, was ich thu, in dir, als meinem Ende, ruh.

6. Du biſt das groſſe Licht: dein Licht geht niemals unter: der kleinſte ſtrahl von dir macht leib und ſeele munter. O daß in deiner heiterkeit erſtürbe meine dunckelheit!

7. Du biſt die Liebe ſelbſt, die lauter liebe quillet, die aller engel hertz mit luſt und lieb erfüllet, O lieb! ergieß dich auch in mich, daß ich als liebe ſchmecke dich.

8. Du biſt die Lebens-kraft, durch die ſich alles reget, was ſich zum guten nur in einger art beweget. O daß dein leben meinen tod verſchlünge gantz ſamt aller noth!

9. Du biſt das höchſte Gut, nur du biſt gut zu nennen. O laß mich auſſer dir kein ander gut erkennen; mach aber meinen ſinn und muth durch dich und deine gutheit gut.

10. So ſol mein alles dich mit ruhm und preis erheben; ja ich wil ſelbſt mich dir zum gantzen opfer geben, und du wirſt auch mit luſt in mir dein bild erblicken für und für.

11. Ehr ſey dir, groſſer GOtt, du König der heerſchaaren! Des himmels chor jauchzt dir bey millionen paaren:

ren: ich jauchze mit ſchon auf der erd, bis ich ein himmels-erbe werd.

5.

Mel. Chriſt unſer HErr zum ꝛc.

O meine ſeel', erhebe dich, mit andacht zu betrachten, wie GOtt hat offenbahret ſich, und wie man ihn ſol achten, daß er der Allerhöchſte iſt im himmel und auf erden, und ſol gerühmt zu jeder friſt, auch angerufen werden, als urſprung aller dinge.

2. GOtt, du biſt einig für und für: nichts ſind der heyden götter: kein heyl und troſt iſt auſſer dir, kein helfer noch erretter. Laß mich, o HErr, auf dich allein von gantzem hertzen trauen, dir inniglich ergeben ſeyn, auf niemand anders bauen, dir, GOtt, allein anhangen.

3. O HErr, mein GOtt, du biſt ein Geiſt, und theileſt bey uns allen an gaben aus, was geiſtlich heiſſt, nach deinem wohlgefallen. Laß mich ſtets geiſtlich ſeyn geſinnt, daß, wenn ich vor dich trete, ich deine kraft in mir empfind', und dadurch dich anbete im geiſt und in der wahrheit.

4. Du biſt, o GOtt, von ewigkeit, ohn' anfang und ohn' ende. Gib, daß mein hertz von aller freud des zeitlichen ſich wende, auf daß ich möge immerdar drum bitten und drauf dencken, weil

alles hier iſt wandelbar, daß du mir dort wollſt ſchencken das unvergänglich erbe.

5. O GOtt! du biſt an allem ort, und gar nicht zu ermeſſen; ob einer iſt hie oder dort, iſt er dir nicht entſeſſen. Laß mich nicht zweifeln, wo ich ſey, du kōñſt dich mein annehmen, auch, was ich thu, laß mich dabey des böſen vor dir ſchämen, und überall dich fürchten.

6. Unendlich iſt, HErr, deine macht, zu retten, die dich lieben, und wenn der ſünder dich veracht, die rache auch zu üben. Gib, daß ſich deiner allmacht ſchutz ſtets über mich erſtrecke, mich auch nicht menſchen grimm und trutz, nur deine ſtraf, erſchrecke. Du tödteſt leib und ſeele.

7. Voll höchſter weisheit biſt du, GOtt, niemand kan ſie ergründen: wie wunder-ſchwer auch iſt die noth, weiſſt du doch rath zu finden: gib, daß ich dir diß traue zu, auf dich werf meine ſorgen, auch übels weder denck noch thu, weil du ſiehſt ins verborgen, und prüfeſt hertz und nieren.

8. GOtt, du biſt heilig und gerecht, du kanſt die ſünd nicht leiden: wer ſagen wil, er ſey dein knecht, der muß das böſe meiden. Gib, daß ich mich zu jeder zeit der heiligkeit befleiſſe, nachjage der gerechtigkeit, auch dein ge-

richt

richt gut heiſſe, ob ichs ſchon nicht begreife.

9. Du biſt ſehr gnädig, fromm und gut, wo ſich bekehrt der ſünder; erbarmſt dich, wie ein vater thut, von hertzen deiner kinder. HErr, laß von deiner lieb' und gnad mich heyl und troſt bekommen, von mir auch meine miſſethat ſo fern ſeyn hingenommen, als morgen iſt vom abend.

10. GOtt, deine wahrheit ſtets beſteht, und wohl dem, der dir gläubet: der himmel und die erd vergeht, dein wort, HErr, ewig bleibet. Gib, daß ich fürchte dein gericht, und alles, was du dräueſt, auch hoffe, was dein wort verſpricht, daß du mir gern verleiheſt; hofnung wird nicht zu ſchanden.

11. Allſelig biſt du, GOtt, und frey, du thuſt, was dir beliebet: du biſt ein milder HErr dabey, der reichlich gutes giebet. Laß mich mit dem zufrieden ſeyn, was iſt dein heil'ger wille: gib auch, daß ich von dir allein und deiner güte fülle erwarte all's in allem.

12. GOtt, wenn ich dich ſo kenn' und ehr, dein wort zum grunde ſetze, kan ich mich drob erfreuen mehr, als über alle ſchätze, bis ich dort, o du wahres licht, ohn lallen dich werd nennen, von angeſicht zu angeſicht anſchauen und erkennen, und ohn aufhören loben.

13. GOtt Vater, Sohn, und Heilger Geiſt, der du auch wilt auf erden von mir und allen ſeyn gepreißt, laß deinen ruhm groß werden. Verleih mir gnade, kraft und ſtärck, daß ich zu allen zeiten, HErr, deinen namen und dein werck mag mehr und mehr ausbreiten, ſo lang' ich leb' auf erden.

6.

O GOtt, du tiefe ſonder grund! wie kan ich dich zur gnüge kennen? Du groſſe höh, wie ſol mein mund dich nach den eigenſchaften nennen? Du biſt ein unbegreiflich meer, ich ſencke mich in dein erbarmen: mein hertz iſt rechter weisheit leer, umfaſſe mich mit deinen armen. Ich ſtellte dich zwar mir, und andern gerne für; doch werd ich meiner ſchwachheit innen. Weil alles, was du biſt, ohn' end und anfang iſt, verlier ich drüber alle ſinnen.

2. Dein urſprung iſt die ewigkeit, die niemals mit dir angefangen: du warſt vor aller welt und zeit, und eh die ſchöpfung angegangen. An dir iſt unausſprechlich viel, und was du haſt, wird nicht geendet: dein hohes alter hat kein ziel, das deiner jahre lauf vollendet. Veråndrung trift dich nicht, dieweil dir nichts gebricht; du biſt ein un-

unaufhörlich leben. Was lebet und ſich regt, das wird von dir bewegt; du haſt ihm dazu kraft gegeben.

3. Es rührt von deiner allmacht her, aus welcher alle ding entſtanden: kein eintziger kommt ohngefähr; wärſt du nicht, ſo wär nichts vorhanden: was unſer aug' und ohr begrüßt, wovon wir wiſſen oder leſen, was ſichtbar und unſichtbar iſt, das alles hat von dir ſein weſen. Du thuſt, was du beſchleußt, und was unmöglich heißt, iſt das geringſte deiner wercke: du biſt nur dir bekant, dein göttlicher verſtand und weisheit gleichet deiner ſtärcke.

4. Der himmel iſt dein thron und ſitz, und du regiereſt auch auf erden. Vor dir muß aller menſchen witz als unvernunft beſchämet werden: worauf man die gedanken ſtellt, iſt dir entdeckt und unverborgen: was finſterniß beſchloſſen hält, das ſiehſt du, wie am hellen morgen: du wohnſt in einem licht, das hat kein danckles nicht, noch mit dem ſchatten was gemeines. Kein könig iſt dir gleich, dein allgewaltig reich iſt oben und hie unten eines.

5. Du einiger und wahrer GOtt, du herrſcher aller himmels-ſchaaren, die götter ſind vor dir ein ſpott, und ſcheuen alle dein verfahren: vor dir er-

bebt der engel chor, ſie ſchlagen aug' und antlitz nieder, ſo ſchrecklich kommſt du ihnen vor, und davon ſchallen ihre lieder. Die creatur erſtarrt vor deiner gegenwart, damit iſt alle welt erfüllet, und dieſes äuſſre weiſt unwandelbarer Geiſt, ein bild, worein du dich verhüllet.

6. Dich ſchlieſſen keine grentzen ein, und wenn gleich tauſend welten wären, ſo wären ſie für dir zu klein, und nur zum zeichen deiner ehren: du ſtreckeſt dich unendlich weit, und überſteigeſt alle ſterne, dein namens-lob und herrlichkeit erreichet eine ſolche ferne, drauf niemand dencken kan: dich bethet alles an, und muß ſich unterthänigſt bücken, und wer in zuverſicht dir ſeine noth bericht't, dem hilfeſt du mit deinen blicken.

7. Bey dir iſt kluger rath die that, gerechtes recht in dem gerichte, vollkommenheit im höchſten grad, gedult vor deinem angeſichte. Barmhertzigkeit und groſſe treu, viel gnad und unermeßne liebe wird alle morgen bey uns neu; ſo handelſt du aus eignem triebe. Ein jeder augenblick iſt deiner wohlthat ſtück, darinn wir deiner huld genieſſen. Dis alles, was wir ſeyn, muß immer und allein aus dir, als einem brunnen, flieſſen.

8. O

8. O Vater, welcher alles zeugt, du allerhöchſtes gut und güte, von dem es zu uns abwerts ſteigt, du giebſt uns des gedeyens blühte, und den geſchöpfen unterhalt, nach eines jeden art und weiſe, dein ſeegen macht ſie wohlgeſtalt: du fülleſt ſie mit freud' und ſpeiſe, biſt keines menſchen feind, und deine ſonne ſcheint ſo über fromm' als ungerechte, dein milder regen fällt, in dieſer gantzen welt, auf alle völcker und geſchlechte.

9. Vermag dir jemand auch dafür mit mund und hertzen recht zu dancken? in keinen tempeln wohnſt du hier, dein dienſt hat nicht gewiſſe ſchrancken; was menſchen für dich aufgebaut, darinn wird deiner nicht gepfleget, du liebeſt den, der dir vertraut, und ſich zu deinen füſſen leget: was er dir leiſten ſol, das thut ihm ſelber wohl; denn du bedarfſt nicht ſeiner gaben, ſtatt deſſen wendeſt du ihm heyl und leben zu, und kanſt von niemand etwas haben.

10. Du lohneſt noch dem, der dich ehrt, und biſt ein feuer deiner feinde, das ihre ſeel und leib verzehrt, dargegen labſt du deine freunde. Dein lob vermelden immerdar die Cherubim und Seraphinen, wo dir der ält'ſten graue ſchaar in demuth auf den knyen dienen; denn dein iſt kraft und ruhm,

das

das reich und heiligthum, da mich entſetzen mir entreiſſet: bey dir iſt majeſtät, die über alles geht, und heilig, heilig, heilig heiſſet.

7.

O HErr, du hocherhabner in der höhe, iſt nicht dein ſitz die ewigkeit? Ich aber werde, wo ich geh und ſtehe, verzehrt vom roſt der ſchnöden zeit.

2. Ach! GOtt, ich bin vor dir nur ſtaub und erde; wie dringſt du doch zu mir herein, und wilt, daß ich dein ſitz und tempel werde, der ich verſtoſſen ſolte ſeyn.

3. HErr, du biſt heilig, und die rechte quelle der unbefleckten heiligkeit: dein heilig licht macht alles dunckle helle mit ſtrahlen der vollkommenheit.

4. Ich aber bin von auſſen und von innen vom gift der ſünden angeſteckt: nichts arges mag und kan man nur erſinnen, mein hertz iſt auch damit befleckt.

5. Doch ſiehſt du mich, HErr, in der tiefe liegen, da mich die laſt der ſünden drückt; drum kommſt du nun zu mir herab geſtiegen, dadurch wird mir das hertz erquickt.

6. So komme dann, Jehova, licht und leben, komm, nimm mich ein, beſitze mich! du haſt dich ſelbſt mir

nun

nun ins hertz gegeben, du wohnſt in mir, ich habe dich.

7. Ach! laß mich deine gegenwart recht mercken in kraft und troſt, in freud und luſt, im kampf und ſieg mich immerfort zu ſtärcken, verkläre dich in meiner bruſt.

8. GOtt wohnt in mir: o hertzens-luſt und freude! ach! herrſcher, bleibe doch in mir. Wenn ich einmal aus dieſem leben ſcheide, ſo wohn ich ewiglich bey dir.

9. Lob, ehr und preis ſey dir, o GOtt der ehren. Halleluja! dein iſt der ruhm, daß du dich kanſt zu uns elenden kehren, und liebſt uns, als dein eigenthum.

II

Von dem Werck der Schöpfung.

8.

Mel. Ich gläub an einen GOtt ꝛc.

DU haſt, GOtt, in der gantzen welt die höchſte weisheit vorgeſtellt, die wunder-güt und ſtärcke, durch ſchöpfung deiner wercke. Dir iſt bewuſt die zahl der jahr, als du gerufen, das nicht war, daß es hervor iſt kommen, und anfang hat genommen. Von ewigkeit

biſt

biſt du allein, wirſt fort in ewigkeit auch ſeyn: was anfang hat, nimmt auch ein end', und muß, wenn du es wilt, behend als wie ein rauch vergehen.

2. Den himmel haſt du, GOtt, gemacht zum ſitz und pallaſt deiner pracht, der nirgends woran hånget, die erd' und alls umfånget. Du haſt, HErr, unterlaſſen nicht, zu ſchaffen bald das edle licht; das alles nun erquicket, hat da hervor geblicket. Gib, daß, wenn ich den himmel ſchau, ich deiner zuſag immer trau, für veſt ſie halte und gewiß, die wercke auch der finſterniß ſtets haſſe, im licht wandle.

3. Die waſſer, die ſind in der hôh, thau, regen, hagel, wind und ſchnee, lieſſ'ſt du geſondert werden von dem, was iſt auf erden; doch müſſen ſie uns insgemein hierunten noch zu dienſte ſeyn: was lebt, und ſich muß nehren, kan nicht der luft entbehren. Laß ſie mir nützen immerdar, nie ſeyn zum ſchaden und gefahr; gib auch, daß ich, wenn du es heißſt, daß ſich der regenbogen weiſt, mich deines bundes freue.

4. Das meer ward von dem trocknen auch geſondert gleich in einem ſchlauch, daß ſich die ſtoltzen wellen zufrieden muſten ſtellen. Die erde brachte ſtracks zur zier und nothdurft ſehr

viel

viel frücht' herfür, daß wir durch ſolche gaben das leben möchten haben. HErr, mache auch mein hertz bereit, daß es ſey fruchtbar jederzeit: der baum wird dürre und verflucht, an dem du findeſt keine frucht: dis laß mich wohl bedencken.

5. Die lichter, die am himmel ſtehn, und täglich auf- und untergehn, haſt du geſetzt zu zeichen, ſie kommen oder weichen. Die ſonne gibt bey tage ſchein, der mond bey nacht, die ſterne ſeyn an ihres Schöpfers ehren und dienſten ohn' aufhören. Gib, daß mein gantzer lebens-lauf in deiner furcht nie höre auf, nicht ſtille steh' und müde werd', auch vor den menſchen hie auf erd' allzeit mein lichtlein leuchte.

6. Die fiſch' im waſſer ſchufeſt du, die vögel in der luft dazu, da ſie durch deinen ſeegen ſich nehren und bewegen. Der ſtorch, die ſchwalbe wiſſen wohl, wenn jedes wieder kommen ſol, du gibſt mit wohlgefallen die ſpeiſe ihnen allen. GOtt, der du auch die raben nehrſt, und ſpeiſe allem fleiſch beſchehrſt gib, daß mit danckbarem gemüth ich deine vorſorg, lieb' und güt erkennen mög' und preiſen.

7. Du haſt erſchaffen alle thier', auf daß ſie allen menſchen hier zum unterhalt auf erden und dienſtbar mögen wer-

werden. Dem menſchen haſt du, GOtt, allein den odem ſelbſt geblaſen ein, ihm ſeel und leib daneben ſamt der vernunft gegeben. Damit er auch allein nicht wär', iſt die gehülfin kommen her: du gabeſt ihnen drauf gewalt, die thier' und vögel mannigfalt und alles zu beherrſchen.

8. Der menſch empfing dein Ebenbild, du haſt ihn mit verſtand erfüllt; er kan dich Schöpfer nennen, und recht durchs wort erkennen. Du haſt, o GOtt, ſein angeſicht gen himmel mit bedacht gericht't, daß er allein dich ehre, vom irdiſchen ſich kehre. Drum gib mir, daß, ſo lang' ich leb', ich ſtets mein hertz gen himmel heb'. Ach! HErr, durch dich dein bild erneu, damit ich nicht dem vieh gleich ſey, das nur die erd' anſchauet.

9. Dis lehret uns der ſabbaths-tag, da ich ſoll müßig ſeyn von plag' und arbeit, daß dein' ehre ſich unter uns vermehre. Du wilt, daß ich ihn heilig acht', und deine wunder recht betracht', auf daß ich einſt dort oben dich völlig könne loben. GOtt Vater, Sohn und heilger Geiſt, nun und in ewigkeit gepreißt, hilf du mir und erhöre mich, damit ich möge würdiglich dir, meinem Schöpfer, dienen.

9.

9.

In eigener Melodey.

Od. Kommt her zu mir, ſpricht ꝛc.

GEh' aus, mein hertz, und ſuche freud' in dieſer lieben ſommer=zeit an deines GOttes gaben: ſchau an der ſchönen gärten zier, und ſiehe, wie ſie mir und dir ſich ausgeſchmücket haben.

2. Die bäume ſtehen voller laub, das erdreich decket ſeinen ſtaub mit einem grünen kleide. Narciſſen und die tulipan die ziehen ſich viel ſchöner an, als Salomonis ſeide.

3. Die lerche ſchwingt ſich in die luft, das täublein fleucht aus ſeiner kluft, und macht ſich in die wälder: die hochbegabte nachtigal ergötzt und füllt mit ihrem ſchall berg, hügel, thal und felder.

4. Die glucke führt ihr völcklein aus, der ſtorch baut und bewohnt ſein haus, das ſchwälblein ſpeiſt die jungen: der ſchnelle hirſch, das leichte reh iſt froh, und kömmt aus ſeiner höh' ins tiefe gras geſprungen.

5. Die bächlein rauſchen in dem ſand', und mahlen ſich in ihrem rand mit ſchatten=reichen myrthen; die wieſen liegen hart dabey, und klingen gantz vom luſt=geſchrey der ſchaaf und ihrer hirten.

6. Die unverdroßne bienen=ſchaar fleucht

fleucht hin und her, ſucht hier und dar ihr' edle honig-ſpeiſe: des ſüſſen wein-ſtocks ſtarcker ſaft bringt täglich neue ſtärck' und kraft in ſeinem ſchwachen reiſe.

7. Der weitzen wächſet mit gewalt, darüber jauchzet jung und alt, und rühmt die groſſe güte des, der ſo über-flüßig labt, und mit ſo manchem gut begabt das menſchliche gemüthe.

8. Ich ſelber kan und mag nicht ruhn, des groſſen GOttes groſſes thun erweckt mir alle ſinnen. Ich ſinge mit, wenn alles ſingt, und laſſe, was dem Höchſten klingt, aus meinem hertzen rinnen.

9. Ach! denck ich, biſt du hier ſo ſchön, und läſſeſt uns ſo lieblich gehn auf dieſer armen erden; was wil doch wol, nach dieſer welt, dort in dem ve-ſten himmels-zelt und güldnem ſchloſ-ſe werden!

10. Welch' hohe luſt, welch hoher ſchein wird wohl in Chriſti garten ſeyn! wie wird es da wol klingen, da ſo viel tauſend Seraphim mit unverdroß-nem mund' und ſtimm ihr Halleluja ſingen!

11. O wär ich da! o ſtünd' ich ſchon, ach! ſüſſer GOtt, vor deinem thron, und trüge meine palmen! ſo wolt' ich nach der engel weiſ' erhöhen deines

na-

namens preis mit tauſend ſchönen pſalmen.

12. Doch gleichwol wil ich, weil ich noch hie trage dieſes leibes joch, auch nicht gar ſtille ſchweigen: mein hertze ſol ſich fort und fort, an dieſem und an allem ort, zu deinem lobe neigen.

13. Hilf mir, und ſeegne meinen geiſt mit ſeegen, der vom himmel fleußt, daß ich dir ſtetig blühe: gib, daß der ſommer deiner gnad' in meiner ſeele früh und ſpat viel glaubens-frücht' erziehe.

14. Mach' in mir deinem Geiſte raum, daß ich dir werd' ein guter baum, und laß mich wohl bekleiben: verleihe, daß zu deinem ruhm, ich deines gartens ſchöne blum und pflantze möge bleiben.

15. Erwehle mich zum paradeis, und laß mich bis zur letzten reiſ' an leib und ſeele grünen; ſo wil ich dir und deiner ehr allein, und ſonſten keinem mehr, hier und dort ewig dienen.

10.

Mel. Laſſet uns den HErren ꝛc.

GOtt, aus deſſen wort entſproſſen himmel, erde, ſamt dem meer, deſſen allmacht ausgefloſſen in der creaturen heer, da durch deiner weisheit kräfte iſt geſchaffen zahm und wild, und der menſch zu deinem bild, jedem gabſt du ſein geſchäfte. GOtt, dich

dich lob ich in der zeit, und dort in der ewigkeit.

2. Herrlich iſt dein ſchönes weſen, licht und ſonne iſt dein-kleid: der du vor der welt geweſen unverändert, ohne zeit, und den himmel ausgezieret mit den ſternen ohne zahl, die mit ſchönheit allzumal majeſtätiſch aufgeführet. GOtt, dich lob ich in ꝛc.

3. Der du deine wolcken baueſt, und fährſt auf denſelben fort, jede creatur anſchaueſt, und erfülleſt jeden Ort, machſt die engel gleich den winden, und zu flammen deine knecht, daß dir dienet ihr geſchlecht, die zu deinem preis ſich finden. GOtt, dich lob ich in ꝛc.

4. Der du kanſt die erde kleiden, und ſie zierſt mit farben ſchön; ſchöner, als man ſtickt mit ſeiden, muß ihr blum-werck vor dir ſtehn; die mit waſſer gantz umgeben, welches über berge ſteigt, und viel tauſend fiſche zeugt, die in ihrer tiefe leben. GOtt, dich lob ich in ꝛc.

5. Berge, ſo an wolcken reichen, thäler und das ebne land, ſind durch deine macht desgleichen feſt gegründet; deine hand hat die ſtröme ſo geleitet, daß ſie flieſſen fort und fort, doch nicht ohne ziel und ort, ſo du ihnen haſt bereitet. GOtt, dich lob ich in ꝛc.

6. Daß die thiere ſich erlaben,

ſchaffſt

ſchaffſt du quellen überall: ſie genieſſen deiner gaben, daß auch da dein lob erſchall, wo dir alle vögel ſingen, auf den bäumen, da ihr haus ſieht ſo künſt- und lieblich aus, die ſich in die lüfte ſchwingen. GOtt, dich lob ich in ꝛc.

7. HErr, du ſendeſt deinen regen, der erfriſcht das dürre land, ſchütteſt reichlich aus den ſeegen aus der treuen vater-hand, daß das gras mit hauffen ſtehe, und das vieh zu eſſen hab, daß der wein den menſchen lab', und brodt aus der erden gehe. GOtt, dich lob ich in ꝛc.

8. Auf den felſen, in den klüften, kenneſt du die wilden thier; in den hoch erhabnen lüften fleugt der reiher her vor dir: durch die ſonne kanſt du theilen jahr und tag; der mond geht auf, zu verrichten ſeinen lauf: alles muß zu dienſt dir eilen. GOtt, dich lob ich ꝛc.

9. Muß die ſonne ſich verſtecken, daß der menſch zur ruh ſich legt, kanſt du, HErr, die löwen wecken; wie auch alles wild ſich regt, um von dir geſpeiſ't zu werden, ſo im wald als wie im feld; deiner güt iſt voll die welt, alles rühmet dich auf erden. GOtt, dich lob ich ꝛc.

10. Wenn nun jenes licht aufgehet, und die nacht nicht bleiben kan,

ſieht man, daß der menſch aufſtehet, und fängt ſeine arbeit an, daß er hab ſein brodt zu eſſen, und die ſpeiſ' ihm aus der erd von dir, HErr, gegeben werd; ach! wie kan ich dein vergeſſen? GOtt, dich ꝛc.

11. Welche zunge kan erreichen deine weisheit, deine macht? HErr, wer iſt dir zu vergleichen, wer hat ſolches je erdacht, und die fiſch im meer gezehlet, wo man mit den ſchiffen geht, und der Leviathan ſteht, und den abgrund ſich erwehlet. GOtt, dich ꝛc.

12. Alles wird durch dich erhalten: reckſt du deine hand uns her, läßt du deine güte walten, wächſt der vorrath mehr und mehr. Wenn du deine hand abzieheſt, ſo erſtirbt und wird zu ſtaub alle welt, wie gras und laub, wo du ſie im zorn anſieheſt. GOtt, dich lob ꝛc.

13. So du aber ſprichſt: **es werde!** muß gleich alles vor dir ſtehn, da grünt wiederum die erde, alles muß gantz neu aufgehn. Blickſt du her, ſo bebt die tieffe, greifſt du berg und felſen an, ſieht man ſie als rauchend an, gleich ob alles vor dir lieffe. GOtt, dich lob ꝛc.

14. HErr, ich will dir ewig ſingen, ewig ehr und rühm ich dich, von dir ſol mein mund erklingen, (denn du, Höchſter, ſchaffſt auch mich) bis du mir wirſt wohnung machen in der

ſchö-

ſchönen himmels-ſtadt, die kein aug erblicket hat, da werd ich mit freud und lachen dich erhöhn, nach dieſer zeit, in der ſüſſen ewigkeit.

II.

Mel. Wer nur den lieben ꝛc.

GOtt, deſſen allmacht ſonder ende, wie preiß ich dich doch nach gebühr? ich bin die arbeit deiner hände, mein gantzes weſen kommt von dir, du haſt mich wunderlich erbaut, und mir viel gaben anvertraut.

2. Dir, wunder-GOtt, hab ichs zu dancken, daß du mich zubereitet haſt, als mich des mutter-leibes ſchrancken und danckle wände noch umfaßt. Ich preiſe deine wunder-macht, die mich ans tages-licht gebracht.

3. Du gabſt mir die vernünftge ſeele, das theure pfand, das ewig lebt, das noch in meiner leibes-höhle, ſo lang es dir gefällig, ſchwebt. Du haſt mir ſinnen und verſtand, und leib und leben zugewandt.

4. Du liebſter Vater in der höhe, mein geiſt wird in mir gantz entzückt, wenn ich des leibes bau anſehe, den du mit deiner hand geſchmückt: mein ſinn erſtaunet jederzeit vor dieſes baues treflichkeit.

5. Du haſt durch dein genädig walten, o HErr der groß und kleinen

welt, mich dein gebäude wohl erhalten, ſo, daß der tod mich nicht gefällt: ich ſtehe noch und preiſe dich, denn deine rechte ſchützet mich.

6. Ich bin nicht werth der groſſen güte, die du, mein GOtt! an mir gethan: dich preiſt mein hertz und mein gemüthe, ach! nimm mein danckbar opfer an; bewahre mich auch fort und fort, mein GOtt, du meines lebens hort.

7. Vor dir fall ich in demuth nieder, vergib, vergib, was ich verbracht: ich habe leider! meine glieder zu ſündengliedern oft gemacht: ich wich von dir mit ſchnellem lauf, und du nahmſt mich doch wieder auf.

8. Ich habe ja mit böſem weſen mein hertze leider! ſehr entweiht, mein hertz, das du dir auserleſen zum tempel deiner heiligkeit; doch ſtrafteſt du mich nicht im grimm, und heiligteſt mich wiederüm.

9. Hilf, groſſer GOtt, durch den ich lebe, hilf, daß ich thu, was dich erfreut, und geiſt, und leib, und glieder gebe zu waffen der gerechtigkeit, daß ich dir bis in tod getreu, und ſtets ein kind der tugend ſey.

10. Fällt dieſes leibes hütte nieder, wenn ich vollende meinen lauf, o GOtt, ſo richte ſie hinwieder, und führ ſie ſchön verkläret auf: laß mich

ins

ins haus des himmels gehn, und ſtets dein heilig antlitz ſehn.

12.

Mel. Aus der tiefen rufe ich ꝛc.

HImmel, erde, luft und meer zeugen von des Schöpfers ehr; meine ſeele, ſinge du, bring auch jetzt dein lob herzu.

2. Seht, das groſſe ſonnen-licht an dem tag die wolcken bricht, auch der mond und ſternen-pracht jauchzen GOtt bey ſtiller nacht.

3. Seht, der erden runden ball GOtt geziert hat überall: wälder, felder, mit dem vieh, zeigen GOttes finger hie.

4. Seht, wie fleugt der vögel ſchaar in den lüften paar bey paar: donner, blitz, dampf, hagel, wind ſeines willens diener ſind.

5. Seht der waſſer-wellen lauf, wie ſie ſteigen ab und auf: durch ihr rauſchen ſie auch noch preiſen ihren HErren hoch.

6. Ach! mein GOtt, wie wunderlich ſpüret meine ſeele dich: drücke ſtets in meinen ſinn, was du biſt, und was ich bin.

13.

KEine ſchönheit hat die welt, die mir nicht vor augen ſtellt meinen ſchönſten JEſum Chriſt, der der ſchönheit ur-

urſprung iſt. Wenn die morgenröth entſteht, und die güldne ſonn aufgeht, ſo erinnre ich mich bald ſeiner himmliſchen geſtalt.

2. Ofte denck ich an ſein licht, wenn der frühe tag anbricht: ach! was iſt für herrlichkeit in dem licht der ewigkeit. Seh ich denn des mondes ſchein und des himmels äugelein, ſo gedenck ich, der dis macht, hat viel tauſend gröſſre pracht.

3. Schau ich in dem frühling an unſern bunten wieſen-plan, ſo bewegt es mich zu ſchreyn: ach! wie muß der Schöpfer ſeyn. Schöne gleiſſt der gärten ruhm, der erhabnen lilien blum; aber noch viel ſchöner iſt meine lilie, JEſus CHriſt.

4. Wenn ich ſehe, wie ſo ſchön, weiß und roth die roſen ſtehn, ſo gedenck ich: weiß und roth iſt mein Bräutigam und GOtt; ja in allen blümelein, wie ſie immer mögen ſeyn, wird gar hell und klar verſpürt deſſen ſchönheit, der ſie ziert.

5. Wenn ich zu dem quell-brunn geh, oder bey dem bächlein ſteh, ſo verſenckt ſich ſtracks in ihn, als den reinſten quell, mein ſinn, und die ſchäflein machen mich oft erſäufzend inniglich: ach! wie mild iſt GOttes Lamm, meiner ſeelen Bräutigam.

6. Nie

6. Nie wird honig oder moſt, oder thau von mir gekoſt, daß mein hertz nicht nach ihm ſchreyt, als der rechten ſüßigkeit. Lieblich ſingt die nachtigall, ſüſſe klingt der flöten ſchall, aber über allen ton iſt das wort: Marien Sohn.

7. Anmuth gibt es in der luft, wenn das echo wiederrufft; aber nichts iſt überall wie des Liebſten wiederſchall. Ey! nun, Schönſter, komm herfür, komm, und zeig dich ſelbſten mir; laß mich ſehn dein eigen licht und dein bloſſes angeſicht.

8. O! daß deiner GOttheit glantz meinen geiſt umgebe gantz, und der ſtrahl der herrlichkeit mich erheb' aus ort und zeit. Ach! mein JEſu, nimm doch hin, was mir decket geiſt und ſinn, daß ich dich zu jeder friſt ſehe, wie du ſelber biſt.

III.

Von der göttlichen Vorſorge und Regierung.

14.

BEfiehl du deine wege, und was dein hertze kränckt, der allertreuſten pflege des, der den himmel lenckt, der wol-

cken, luft und winden gibt wege, lauf und bahn, der wird auch wege finden, da dein fuß gehen kan.

2. **Dem HErren** muſt du trauen, wenn dirs ſol wohl ergehn, auf ſein werck muſt du ſchauen, wenn dein werck ſol beſtehn: mit ſorgen und mit grämen, und mit ſelbſt-eigner pein läßt GOtt ihm gar nichts nehmen, es muß erbeten ſeyn.

3. **Dein'** ewge treu und gnade, o Vater! weiß und ſieht, was gut ſey oder ſchade dem ſterblichen geblüt, und was du denn erleſen, das treibſt du, ſtarcker held, und bringſt zum ſtand' und weſen, was deinem rath gefällt.

4. **Weg'** haſt du allerwegen, an mitteln fehlt dirs nicht: dein thun iſt lauter ſegen, dein gang iſt lauter licht: dein werck kan niemand hindern, dein' arbeit darf nicht ruhn, wenn du, was deinen kindern erſprießlich iſt, wilt thun.

5. **Und** ob gleich alle teuffel hie wolten widerſtehn, ſo wird doch ohne zweiffel GOtt nicht zurücke gehn: was er ihm vorgenommen, und was er haben wil, das muß doch endlich kommen zu ſeinem zweck und ziel.

6. **Hoff'**, o du arme ſeele, hoff', und ſey unverzagt, GOtt wird dich aus der höhle, da dich der kummer plagt,

mit

mit groſſen gnaden rücken, erwarte nur der zeit, ſo wirſt du ſchon erblicken die ſonn' der ſchönſten freud.

7. **Auf!** auf! gib deinem ſchmertze und ſorgen gute nacht, laß fahren, was das hertze betrübt und traurig macht: biſt du doch nicht regente, der alles führen ſol, GOtt ſitzt im regimente, und führet alles wohl.

8. **Ihn**, ihn laß thun und walten, er iſt ein weiſer fürſt, und wird ſich ſo verhalten, daß du dich wundern wirſt, wenn er, wie ihm gebühret, mit wunderbahrem rath das werck hinaus geführet, das dich bekümmert hat.

9. **Er** wird zwar eine weile mit ſeinem troſt verziehn, und thun an ſeinem theile, als hätt' in ſeinem ſinn er deiner ſich begeben, und ſoltſt du für und für in angſt und nöthen ſchweben, frag' er doch nichts nach dir.

10. **Wirds** aber ſich befinden, daß du ihm treu verbleibſt, ſo wird er dich entbinden, da du's im mintſten gläubſt: er wird dein hertze löſen von der ſo ſchweren laſt, die du zu keinem böſen bisher getragen haſt.

11. **Wohl** dir, du kind der treue, du haſt und trägſt davon mit ruhm und danck-geſchreye den ſieg und ehren-cron: GOtt gibt dir ſelbſt die palmen in deine rechte hand, und du ſingſt freu-

den-pſalmen dem, der dein leid gewandt.

12. **Mach end, o HERR,** mach ende an aller unſer noth: ſtärck unſre füß und hände, und laß bis in den tod uns allzeit deiner pflege und treu befohlen ſeyn, ſo gehen unſre wege gewiß zum himmel ein.

15.

Mel. Ermuntre dich, mein ꝛc.

DU biſt ein menſch, das weiſt du wol, was ſtrebſt du denn nach dingen, die GOtt der Höchſt' alleine ſol, und kan zu wege bringen? du fährſt mit deinem witz und ſinn durch ſo viel tauſend ſorgen hin, und denckſt: wie wils auf erden doch endlich mit mir werden?

2. Es iſt umſonſt, du wirſt fürwahr mit allen deinem dichten auch nicht ein einges kleines haar in aller welt ausrichten, und dient dein gram ſonſt nirgend zu, als daß du dich aus deiner ruh in angſt und ſchmertzen ſtürtzeſt, und ſelbſt das leben kürtzeſt.

3. Wilt du was thun, das GOtt gefällt, und dir zum heyl gedeyet, ſo wirff dein ſorgen auf den Held, den erd' und himmel ſcheuet, und gib dein leben, thun und ſtand nur fröhlich hin in GOttes hand, ſo wird er deinen ſachen ein fröhlich ende machen.

4. Wer

4. Wer hat geſorgt, da deine ſeel' im anfang deiner tage noch in der mutter leibes-höhl und finſtern kercker lage? wer hat alda dein heyl bedacht? was that da aller menſchen macht, da geiſt und ſinn und leben dir ward ins hertz gegeben?

5. Durch weſſen kunſt ſteht dein gebein in ordentlicher fülle? wer gab den augen licht und ſchein, dem leibe haut und hülle? wer zog die adern hie und dort ein jed' an ihre ſtell und ort? wer ſetzte hin und wieder ſo viel und ſchöne glieder?

6. Wo war dein hertz, will' und verſtand, da ſich des himmels decken erſtreckten über ſee und land, und aller erden ecken? wer brachte ſonn' und mond herfür? wer machte kräuter, bäum' und thier, und hieß ſie deinen willen und hertzens-luſt erfüllen?

7. Heb' auf dein haupt, ſchau überall, hier unten und dort oben, wie GOttes ſorg' auf allen fall für dich ſich hab' erhoben: dein brodt, dein waſſer und dein kleid war eher noch, als du bereit; die milch, die du erſt nahmeſt, war auch ſchon, da du kameſt.

8. Die windeln, die dich allgemach umpfiengen in der wiegen, dein bettlein, kammer, ſtub und dach, und wo du ſolteſt liegen, das war ja alles zugericht,

richt, eh' als dein aug' und angeſicht eröffnet war und ſahe, was in der welt geſchahe.

9. Noch dennoch ſol dein angeſicht dein gantzes leben führen: du trauſt und glaubeſt weiter nicht, als was dein augen ſpüren: was du beginnſt, da ſol allein dein kopf dein licht und meiſter ſeyn; was der nicht auserkohren, das hältſt du, als verlohren.

10. Nun ſiehe doch, wie viel und oft iſt ſchändlich umgeſchlagen was du gewiß und feſt gehofft mit händen zu erjagen? hingegen wie ſo manchesmal iſt doch geſchehn? das überall kein menſch, kein rath, kein ſinnen ihm hat erſinnen können.

11. Wie oft biſt du in groſſe noth durch eignen willen kommen, da dein verblendter ſinn den tod fürs leben angenommen? und hätte GOtt dein werck und that ergehen laſſen nach dem rath, in dem du's angefangen, du wärſt zu grunde gangen.

12. Der aber, der uns ewig liebt, macht gut, was wir verwirren; erfreut, wo wir uns ſelbſt betrübt, und führt uns, wo wir irren, und dazu treibt ihn ſein gemüth, und die ſo reine vater-güt, in der uns arme ſünder er trägt, als ſeine kinder.

13. Ach! wie ſo oftmal ſchweigt er ſtill,

ſtill, und thut doch, was uns nützet; da unterdeſſen unſer will' und hertz in ängſten ſitzet, ſucht hier und dar, und findet nichts, wil ſehn, und mangelt doch des lichts, wil aus der angſt ſich winden, und kan den weg nicht finden.

14. GOtt aber geht gerade fort auf ſeinen weiſen wegen, er geht und bringt uns an den port, da wind und ſturm ſich legen; hernachmals, wenn das werck geſchehn, da kan der menſch als-denn erſt ſehn, was der, ſo ihn regieret, in ſeinem rath geführet.

15. Drum, liebes hertz, ſey wohlge-muth, und laß von ſorg' und grämen! GOtt hat ein hertz, das nimmer ruht, dein beſtes vorzunehmen: er kans nicht laſſen, glaube mir, ſein eingeweid iſt gegen dir und uns hier allzuſammen voll allzuſüſſer flammen.

16. Er hitzt und brennt für gnad' und treu, und alſo kanſt du dencken, wie ſeinem muth zu muthe ſey, wenn wir uns oftmals kräncken mit ſo ver-gebner ſorgen-bürd, als ob er uns nun gäntzlich würd', aus lauterm zorn und haſſen, gantz hülff- und troſtloß laſſen.

17. Das ſchlag' hinweg, und laß dich nicht ſo liederlich bethören: ob gleich nicht allzeit das geſchicht, was freude kan vermehren; ſo wird doch warlich das geſchehn, was GOtt,

dein Vater, auserſehn: was er dir wil zukehren, das wird kein menſche wehren.

18. Thu als ein kind, und lege dich in deines Vaters arme, bitt' ihn und flehe bis er ſich dein, wie er pflegt, erbarme; ſo wird er dich durch ſeinen Geiſt, auf wegen, die du jetzt nicht weiſt, nach wohl gehaltnem ringen, aus allen ſorgen bringen.

16.

Mel. JEſu, meine freude ꝛc.

GOtt der wirds wohl machen! dem ich alle ſachen allzeit heimgeſtellt. Er hat mich erkohren, eh' ich noch gebohren bin auf dieſe welt; hat mir auch, nach ſeinem brauch, was von nöthen, ſtets gegeben hier in dieſem leben.

2. GOtt der wirds wohl machen! der mir manches lachen, freud' und luſt geſchenckt: der mich nie vergeſſen, der mit kleid und eſſen täglich mich bedenckt; auch wenn faſt die creutzeslaſt oft die ſeinen ziemlich drücket, hat er mich erquicket.

3. GOtt der wirds wohl machen! laß das wetter krachen, und die ſtürme gehn: wenn mit groſſem grauſen alle wellen brauſen, wil er bey dir ſtehn. Jonas lag in dritten tag: ſchlägt

ſchlägt dich unglück auch darnieder GOtt erhebt dich wieder.

4. GOtt der wirds wohl machen! er wird ſelber wachen über deine noth. Wenn du wilt verzagen unter deinen plagen, iſt der fromme GOtt auf dem plan, nnd nimmt dich an; dann verſtäubt die angſt geſchwinde, wie der rauch im winde.

5. GOtt der wirds wohl machen! mächtig in den ſchwachen iſt er allezeit. Wem hats je gefehlet, der auf ihn gepfählet alles hertzeleid? Drum, mein hertz, vergiß den ſchmertz! alles ſteht in ſeinen händen: GOtt kan alles wenden.

6. GOtt der wirds wohl machen! wenn des todes rachen gleich iſt aufgethan; wenn die lebens-jahre liegen auf der bahre, führt er himmel-an. Dieſer bund hat ſeinen grund: die gelebt und leben werden, kommen in die erden.

7. GOtt der wirds wohl machen! der den alten drachen dämpfet ritterlich; führt er gleich die ſeinen über ſtock und ſteinen vielmals wunderlich; ſey bereit zur freud und leid: GOtt befiehl nur deine ſachen: GOtt der wirds wohl machen!

17.

GOtt kans nicht böſe meynen! Sein Vater-wort betrüget nicht, darinn er mir ſo feſt verſpricht: er wolle mich mit ſeinen augen leiten; ſo folg' ich ſeinem zug zu allen zeiten. Ich habe hertz und guten muth, GOtt meynts mit ſeiner führung gut. Er läßt mich nicht, wenns gleich oft ſo wil ſcheinen: GOtt kans nicht böſe meynen; wils gleich böſe ſcheinen, GOtt kans nicht böſe meynen.

2. GOtt kans nicht böſe meynen! Niemand iſt gut, als er allein; wie kan ſein wille böſe ſeyn? Er wil, daß allen ſol geholfen werden, macht alles wohl im himmel und auf erden. Wer nur ſein werck im glauben thut, findt, daß ers mit ihm meyne gut. Wohl! wer ihm traut; denn er verſäumet keinen. GOtt kans nicht böſe meynen, er verſäumet keinen, GOtt kans nicht böſe meynen.

3. GOtt kans nicht böſe meynen! Er hat mich an das licht gebracht, und täglich für mein heyl gewacht; er wird mich ferner bis ins alter tragen, und, was mir ſelig iſt, mir nicht verſagen. Ich steh' in meines Vaters hut, GOtt meynts mit ſeiner führung gut. Er

ſorgt

ſorgt für mich, gleich wie von kindes beinen, GOtt kans nicht böſe meinen, wie von kindes beinen, GOtt kans nicht böſe meynen.

4. GOtt kans nicht böſe meynen! Der ſünden menge ſchreckt mich ſehr; doch iſt der güte GOttes mehr. Ich rief: GOTT ſey mir armen ſünder gnädig! Er ſprach: getroſt, du biſt von ſünden ledig. Mich reinigt JEſu theures blut, GOtt meynts mit ſeiner führung gut. Er macht gerecht, und zehlt mich zu den ſeinen. GOtt kans nicht böſe meynen, er kennt ſchon die ſeinen, GOtt kans nicht böſe meynen.

5. GOtt kans nicht böſe meynen! Wenn ich mir ſelbſt nicht rathen kan, nimmt GOtt ſich meiner ſachen an: gnug, ich befehl dem HErren meine thaten, er wirds wohl machen, und mir treulich rathen. Es gilt mir gleich, wenns GOtt nur thut, GOtt meynts mit ſeiner führung gut. Er lenckt das hertz der groſſen und der kleinen, GOtt kans nicht böſe meynen; er lenckt groß und kleinen, GOtt kans nicht böſe meynen.

6. GOtt kans nicht böſe meynen! Was mir nicht gut iſt, geht zurück, das gröſte unglück iſt mein glück; ich weiß, daß denen, die GOtt lieben

wol-

wollen, zum beſten alle dinge dienen ſollen. So geh es denn durch gluth und fluth, GOtt meynts mit ſeiner führung gut: den abend lang währt nur das bittre weinen. GOtt kans nicht böſe meynen; bald vergeht das weinen, GOtt kans nicht böſe meynen.

7. GOtt kans nicht böſe meynen! Die welt meynts falſch zur böſen zeit, und, wenn mirs wohl geht, hab ich neid; doch mag die welt gleich gantz im argen liegen, ſo wil ich ihre böſe luſt beſiegen. Trutz biet ich aller feinde wuth; GOtt meynts mit ſeiner führung gut. Meynts niemand gut, ſo hab ich dennoch Einen, der kans nicht böſe meynen: ich trotz' auf den Einen, GOtt kans nicht böſe meynen.

8. GOtt kans nicht böſe meynen! Weil ich im leben CHriſti bin, ſo iſt der tod auch mein gewinn. Ich bin gewiß, daß mein Erlöſer lebet, der mich, ſein glied, zu ſich, dem haupt, erhebet: die ſeele lebt, der cörper ruht, GOtt meynt es auch im tode gut. Er ſpricht mich los, wenn JEſus wird erſcheinen, GOtt kans nicht böſe meynen. JEſus wird erſcheinen, GOtt kans nicht böſe meynen.

18.

GOTT lebet noch! Seele, was verzagſt du doch? GOtt iſt gut, der aus erbarmen alle hülf' auf erden thut, der mit macht und ſtarcken armen machet alles wohl und gut. GOtt kan beſſer, als wir dencken, alle noth zum beſten lencken; ſeele, ſo gedencke doch: **lebt doch unſer HErr GOtt noch.**

2. GOtt lebet noch! Seele, was verzagſt du doch? ſolt der ſchlummern oder ſchlafen, der das aug' hat zugericht't? der die ohren hat erſchaffen, ſolte dieſer hören nicht? GOtt iſt GOtt, der hört und ſiehet, wo den frommen weh geſchiehet. Seele, ſo gedencke doch: lebt doch unſer HErr GOtt noch.

3. GOtt lebet noch! Seele, was verzagſt du doch? der den erden-kreis verhüllet mit den wolcken weit und breit, der die gantze welt erfüllet, iſt von uns nicht fern und weit. Wer GOtt liebt, dem will er ſenden hülf und troſt an allen enden: Seele, ſo gedencke doch: lebt doch unſer HErr GOtt noch.

4. GOtt lebet noch! Seele, was verzagſt du doch? biſt du ſchwer mit

creutz beladen, nimm zu GOtt nur deinen lauf. GOtt iſt groß und reich von gnaden, hilft den ſchwachen gnädig auf: GOttes gnade währet immer, ſeine treu vergehet nimmer; Seele, ſo gedencke doch: lebt doch unſer HErr GOtt noch.

5. GOtt lebet noch! Seele, was verzagſt du doch? wenn dich deine ſünden kräncken, dein verbrechen quält dich ſehr, komm zu GOtt, er wird verſencken deine ſünden in das meer. Mitten in der angſt der höllen kan er dich zufrieden ſtellen. Seele, ſo gedencke doch: lebt doch unſer HErr GOtt noch.

6. GOtt lebet noch! Seele, was verzagſt du doch? wil dich alle welt verlaſſen, und weiſt weder aus noch ein, GOtt wird dennoch dich umfaſſen, und im leiden bey dir ſeyn. GOtt iſt, der es hertzlich meynet, wo die noth am gröſten ſcheinet. Seele, ſo gedencke doch: lebt doch unſer HErr GOtt noch.

7. GOtt lebet noch! Seele, was verzagſt du doch? laß den himmel ſamt der erden immerhin zu trümmern gehn; laß die höll' entzündet werden, laß den feind verbittert ſtehn; laß den tod und teufel blitzen; wer GOtt traut, den wil er ſchützen. Seele,

le, ſo gedencke doch: lebt doch unſer HErr GOtt noch.

8. **GOtt lebet noch!** Seele, was verzagſt du doch? muſt du ſchon geängſtet wallen auf der harten dornen-bahn; es iſt GOttes wohlgefallen, dich zu führen himmel-an. GOtt wil nach dem jammer-leben friede, freud' und himmel geben. Drum, o ſeel, gedencke doch: **lebt doch unſer HErr GOtt noch.**

19.

Mel. Nun ruhen alle wälder ꝛc.

IN allen meinen thaten laß ich den Höchſten rathen, der alles kan und hat; er muß zu allen dingen, ſols anders wohl gelingen, ſelbſt geben guten rath und that.

2. Nichts iſt es ſpat und frühe um alle meine mühe, mein ſorgen iſt umſonſt: er mags mit meinen ſachen nach ſeinem willen machen; ich ſtelle es in ſeine gunſt.

3. Es kan mir nichts geſchehen, als was er hat verſehen, und was mir ſelig iſt: ich nehm' es, wie ers giebet, was ihm von mir beliebet, das hab' ich alles auch erkießt.

4. Ich traue ſeiner gnaden, die mich für allem ſchaden, für allem übel ſchützt. Leb' ich nach ſeinen ſätzen, ſo

wird mich nichts verletzen, nichts feh-
len, was mir dient und nützt.

5. Er wolle meiner ſünden in gna-
den mich entbinden, durchſtreichen
meine ſchuld. Er wird auf mein ver-
brechen nicht ſtracks das urtheil ſpre-
chen, und haben noch mit mir geduld.

6. Leg' ich mich ſpäte nieder, erwach'
ich frühe wieder, lieg' oder zieh' ich
fort, in ſchwachheit und in banden,
und was mir ſtößt zu handen, ſo trö-
ſtet mich ſein heylſam wort.

7. Hat er es denn beſchloſſen, ſo
wil ich unverdroſſen an mein ver-
hängniß gehn: kein unfall unter allen
wird mir zu harte fallen, ich wil ihn
freudig überſtehn.

8. Ihm hab ich mich ergeben, zu
ſterben und zu leben, ſo bald er mir ge-
beut, es ſey heut oder morgen, dafür
laß ich ihn ſorgen, er weiß allein die
rechte zeit.

9. Indeß wird er den meinen mit
ſeegen auch erſcheinen, ihr ſchutz, wie
meiner, ſeyn, wird beyderſeits gewäh-
ren, was unſer wunſch und zähren ihn
bitten werden überein.

10. So ſey nun, ſeele, ſeine, und
traue dem alleine, der dich geſchaffen
hat: es gehe, wie es gehe, dein Vater
in der höhe, der weiß noch immer gu-
ten rath.

20.

20.

Nicht ſo traurig, nicht ſo ſehr, meine ſeele, ſey betrübt, daß dir GOtt glück, gut und ehr nicht ſo viel, wie andern giebt: nimm vorlieb mit deinem GOTT, haſt du GOtt, ſo hats nicht noth.

2. Du, noch eintzig menſchen-kind, haſt kein recht in dieſer welt: alle, die geſchaffen ſind, ſind nur gäſt' in fremden zelt. GOtt iſt HErr in ſeinem haus, wie er wil, ſo theilt er aus.

3. Biſt du doch darum nicht hier, daß du erden haben ſolt: ſchau den himmel über dir, da, da iſt dein edles gold, da iſt ehre, da iſt freud, freud' ohn' end', ehr ohne neid.

4. Der iſt albern, der ſich kränckt um ein' hand voll eitelkeit, wenn ihm GOtt dargegen ſchenckt ſchätze der beſtändigkeit. Bleibt der centner dein gewinn, fahr der heller immer hin.

5. Schaue alle güter an, die dein hertz für güter hält, keines mit dir gehen kan, wenn du geheſt aus der welt: alles bleibet hinter dir, wenn du trittſt ins grabes thür.

6. Aber, was die ſeele nehrt, GOttes huld und Chriſti blut, wird von keiner zeit verzehrt, iſt und bleibet allzeit gut: erden-gut zerfällt und bricht, ſeelen-gut das ſchwindet nicht.

7. Ach!

7. Ach! wie biſt du doch ſo blind, und im dencken unbedacht? augen haſt du, menſchen-kind, und haſt doch noch nie betracht deiner augen helles glaß: ſiehe, welch ein ſchatz iſt das?

8. Zehle deine finger her und der andern glieder zahl, keins iſt, das dir unwerth wär, ehrſt und liebſt ſie allzumahl: keines gäbſt du weg um gold, wenn man dirs abnehmen wolt.

9. Nun ſo gehe in den grund deines hertzens, das dich lehrt, wie viel gutes alle ſtund dir von oben wird beſchehrt: du haſt mehr als ſand am meer, und wilſt doch noch immer mehr.

10. Wüſte, der im himmel lebt, daß dirs wäre nütz und gut, wornach ſo begierig ſtrebt dein verblendtes fleiſch und blut, würde ſeine frömmigkeit dich nicht laſſen unerfreut.

11. GOtt iſt deiner liebe voll, und von gantzem hertzen treu; wenn du wünſcheſt, prüft er wohl, wie dein wunſch beſchaffen ſey: iſt dirs gut, ſo geht ers ein, iſts dein ſchade, ſpricht er nein.

12. Unterdeſſen trägt ſein Geiſt dir in deines hertzens haus manna, das die engel ſpeiſt, ziert und ſchmückt es herrlich aus; ja er wehlet, dir zum heyl, dich zu ſeinem gut und theil.

13. Ey! ſo richte dich empor, du betrübtes angeſicht: laß das ſeufzen, nimm

nimm hervor deines glaubens freu=den=licht. Das behalt, wenn dich die nacht deines kummers traurig macht.

14. Setze, als ein himmels=ſohn, deinem willen maaß und ziel: rühre ſtets vor GOttes thron deines dan=ckens ſäiten=ſpiel, weil dir ſchon ge=geben iſt mehrers, als du würdig biſt.

15. Führe deines lebens lauf all=zeit GOttes eingedenck: wie es kömmt, nimm alles auf, als ein wohlbedacht geſchenck. Geht dirs widrig, laß es gehn; GOtt und him=mel bleibt dir ſtehn.

21.

Mel. Warum ſolt ich mich 2c.

WArum wilt du doch für morgen, armes hertz, immerwerts als ein heyde ſorgen? wozu dient dein täglich grämen, weil GOtt wil in der ſtill ſich der noth annehmen?

2. GOtt hat dir geſchenckt das le=ben, ſeel' und leib, darum bleib ihm allein ergeben. Er wird ferner alles ſchencken; traue feſt, er verläſſt nicht, die an ihn dencken.

3. Sage nicht: was ſol ich eſſen? GOtt hat dir ſchon allhier ſo viel zu=gemeſſen, daß der leib ſich kan erneh=ren, übriges wir indes GOttes hand beſcheren.

4. Es iſt mehr, als tranck und ſpeiſen, dieſer leib; darum gläub, daß GOtt wird erweiſen, daß er ſpeiſ' und tranck kan geben dem, der ſich feſtiglich ihm ergiebt im leben.

5. Sorgſt du, wie du dich ſolſt kleiden? JEſus ſpricht: ſorge nicht, ſolches thun die heyden. Schau die blumen auf den feldern, wie ſo ſchön dieſe ſtehn, und die bäum in wäldern.

6. Sorgt ein vogel auf den zweigen wenn er ſingt, hüpft und ſpringt, wer ihm ſol anzeigen, was er eſſen ſol und trincken? Nein, ach! nein, er allein folgt des himmels wincken.

7. Ach! der glaube fehlt auf erden, wär er da, müſt' uns ja, was uns noth iſt, werden: wer GOtt kan im glauben faſſen, der wird nicht, wenns gebricht, von ihm ſeyn verlaſſen.

8. Wer gerechtigkeit nachtrachtet, und zugleich GOttes reich über alles achtet, der wird warlich nach verlangen ſpeiſ' und tranck lebenslang, wie im ſchlaf, empfangen.

9. Laß die welt dann ſich bemühen immerhin, ach! mein ſinn ſol zu JEſu fliehen. Er wird geben, was mir fehlet, ob ers oft unverhoft eine weil verheelet.

10. Wil er prüfen meinen glauben, und die gab, die ich hab, mir gar laſſen rauben; ſo muß mir zum beſten kommen,

men, wenn GOtt mir alles ſchier hat hinweg genommen.

11. Er kan alles wieder geben: wenn er nimmt, ſo beſtimmt er ſein wort zum leben. Ach! wie viele fromme ſeelen leben ſo, und ſind froh, ohne ſorg' und quälen.

12. Sie befehlen GOtt die ſorgen, wie er wil, und ſind ſtill immer im verborgen: was GOtt wil, iſt ihr vergnügen, und wie's er ohngefähr wil mit ihnen fügen.

13. Doch kan ihnen nicht verſagen GOtt ihr brodt in der noth, wenn er hört ihr klagen: er kömmt warlich, ſie zu tröſten, eh mans meynt, und erſcheint, wenn die noth am gröſten.

14. Ihre ſorg' iſt für die ſeelen, und ihr lauf geht hinauf zu den felſen-höhlen, zu des HErren JEſu wunden; hier ſind ſie aller müh und der noth entbunden.

15. Nun, HErr JEſu, meine freude, meine ſonn, meine wonn, meiner ſeelen weide, ſorge nur für meine ſeele; ſo wird mir auch allhier nichts am leibe fehlen.

16. Alles ſey dir unverhohlen, was mir fehlt, was mich quält, groſſer GOtt, befohlen: ſorge du, ſo will ich ſchweigen, und vor dir, nach gebühr, meine knie beugen.

17. Ich wil dir mit freuden dancken fort und fort, hier und dort, und wil nimmer wancken. Lob und preis ſey deinem namen! ſey mein theil, hülf und heyl, liebſter JEſu, Amen.

22.

Mel. Von GOtt will ich nicht :c.

WAs hilfts, daß ich mich quäle durch diß und jenes leid? Entſchütte, meine ſeele, dich aller traurigkeit. GOtt machet alles wohl, der wirds auch ferner machen, wie dirs und deinen ſachen zum beſten dienen ſol.

2. Du wirſt doch nichts gewinnen, wenn du gleich nacht und tag woltſt hin und wieder ſinnen, wie dirs noch gehen mag: bey GOtt beſtehts allein. Laß ſeine hand dich führen, die wird dich ſo regieren, wie dirs wird nützlich ſeyn.

3. Was dich wil niederſchlagen, was dich zur erden biegt, und was mit angſt und klagen dir auf dem hertzen liegt, das wirf in ſeinen ſchooß, und wickle dein gemüthe, durch troſt auf ſeine güte, von allem kummer los.

4. Er wird dich wohl verſorgen, und beſſer als man denckt. Wer weiß, wie nah der morgen, der dir den ſeegen ſchenckt, auf den die hoffnung blickt?

Ein hertz, das ihm vertrauet, und gläubig auf ihn bauet, wird doch zuletzt erquickt.

5. Ach! wenn wir nur bedächten, wie treulich er es meynt: er fördert die gerechten, und iſt ihr hertzens-freund: ſiehts gleich gefährlich aus, kan er ſie doch nicht haſſen, noch in der unruh laſſen, er reißt ſie endlich raus.

6. So fall' ich denn mit freuden in GOttes arme hin; von ihm kan mich nichts ſcheiden, weil ich ſein eigen bin: er bleibt auch ewig mein, und wird mir alles geben, was meinem ſtand und leben wird gut und ſelig ſeyn.

23.

Mel. Ach! JEſu, deſſen treu ꝛc.

WIlt du dir, meine ſeel, gedancken davon machen, das nicht zu ändern ſteht? befiehl GOtt alle ſachen. Was ich nicht faſſen kan, da weiß der Höchſte wohl, wie er zu ſeiner ehr noch alles richten ſol.

2. Der elend' erden-wurm, wil der gen himmel ſteigen? die arme creatur, wil die dem Schöpfer zeigen, was er anordnen ſol? bedarf der jetzund rath, der ſo viel tauſend jahr die welt regieret hat?

3. Ach! nein, du groſſer GOTT, all's ſey dir heimgeſtellet, mach du es

auch fortan bloß, wie es dir gefället: obs gleich oft ſeltſam ſcheint, ſo iſt doch endlich gut, was deine wunder-macht und höchſte weisheit thut.

4. Darneben wolleſt du, o Vater, auch verleihen, das es noch alles mir zum beſten muß gedeyen, und andern, wo ich leb: damit es insgemein, und mir inſonderheit, erſprießlich möge ſeyn.

5. Mein glaube iſt zwar ſchwach, doch, HErr, aus lauter gnaden, gib, daß es heylſam ſey, und mir nicht könne ſchaden, wie wunderbar ſichs kehr, es ſteht allein bey dir! ich will auch dir allein drum dancken für und für.

6. GOtt Vater, dir, nicht uns, nicht uns, HErr, dir ſey ehre: dein lob, o JEſu Chriſt, dein lob ſich immer mehre: dir, heilger Geiſt, GOtt, dir, ſey herrlichkeit und preis für alles, das du thuſt dem gantzen erden-kreis.

24.

Mel. Werde munter, mein ꝛc.

WOhl dem, der den HErren ſcheuet, der da fürchtet ſeinen GOtt! wohl dem, der ſich hertzlich freuet zu erfüllen ſein gebot! wer den Höchſten liebt und ehrt, wird erfahren, wie ſich mehrt alles, was in ſeinem leben ihm vom himmel iſt gegeben.

2. Sei-

2. Seine kinder werden ſtehen wie die roſen in der blüt, ſein geſchlecht wird einher gehen voller gnad und GOttes güt; und was dieſen leib erhält, wird der herrſcher aller welt reichlich und mit vollen händen ihnen in die häuſer ſenden.

3. Das gerechte thun der frommen ſteht gewiß, und wancket nicht: ſolt auch gleich ein wetter kommen, bleibt doch GOtt, der HErr, ihr licht; tröſtet, ſtärcket, ſchützt, und macht, daß, nach ausgeſtandner nacht, und nach hochbetrübten weinen, freud und ſonne wieder ſcheinen.

4. GOttes gnad, huld und erbarmen bleibt den frommen chriſten feſt. Wohl dem, der die noth der armen ihm zu hertzen gehen läßt, und mit liebe gutes thut! den wird GOtt, das höchſte gut, gnädiglich in ſeinen armen, als ein lieber vater, warmen.

5. Wenn die ſchwartzen wolcken blitzen vor dem donner in der luft, wird er ohne ſorgen ſitzen, wie ein vöglein in der kluft: er wird bleiben ewiglich, auch wird ſein gedächtnis ſich hie und da auf allen ſeiten, wie die edlen zweig', ausbreiten.

6. Wenn das Unglück will ankommen, das die rohen ſünder plagt, bleibt der muth ihm unbenommen, und das

hertze unverzagt: unverzagt ohn angſt und pein bleibt das hertze, das ſich fein ſeinem GOtt und HErrn ergiebet und die, ſo verlaſſen, liebet.

7. Wer betrübte gern erfreuet, wird vom Höchſten wohl ergötzt; was die milde hand ausſtreuet, wird vom himmel hoch erſetzt. Wer viel giebt, erlanget viel; was ſein hertze wünſcht und wil, das wird GOtt mit gutem willen ſchon zu rechter zeit erfüllen.

8. Aber ſeines feindes freude wird er untergehen ſehn; er, der feind, für groſſem neide, wird zerbeiſſen ſeine zähn', er wird knirſchen, und mit grimm ſolches glück mißgönnen ihm, und doch damit GOtt nichts wehren, ſondern ſich nur ſelbſt verzehren.

IV.

Von dem Sünden-Falle und menſchlichen Elende und Verderben.

25.

Mel. HErr, ich habe mißgeh.

ACh! mein JEſu, welch verderben wohnet nicht in meiner bruſt! denn mit andern Adams-

Adams-erben ſteck ich voller ſünden-luſt. Ach! ich muß dir nur bekennen: ich bin fleiſch von fleiſch zu nennen.

2. Wie verkehrt ſind meine wege! wie verderbt mein alter ſinn! der ich zu dem guten träge, und zum böſen hurtig bin. Ach! wer wird mich von den ketten dieſes ſünden-todes retten?

3. Hilf mir durch den Geiſt der gnaden aus der angeerbten noth: heile meinen ſeelen-ſchaden durch dein blut und creutzes-tod: ſchlage du die ſünden-glieder meines alten Adams nieder.

4. Ich bin unten von der erden, ſtecke in dem ſünden-grab; ſol ich wieder lebend werden, ſo muſt du von oben ab mich durch deinen Geiſt gebähren, und mir neue kraft gewähren.

5. Schaff' in mir ein reines hertze, einen neuen geiſt gib mir, daß ich ja nicht länger ſchertze mit der ſünden-luſt-begier: laß mich ihren tück bald mercken, mich im geiſt dargegen ſtärcken.

6. Lehr mich wachen, bethen, ringen, und mein böſes fleiſch und blut unters geiſtes joch zu zwingen, weil es doch thut nimmer gut: was nicht kan dein reich ererben, laß in deinem tod' erſterben.

7. Reitze mich durch jene crone, die

mir droben beygelegt, daß ich meiner niemals ſchone, wenn und wo ein feind ſich regt; ſondern hilf mir tapfer kämpfen, teufel, welt und fleiſch zu dämpfen.

8. Solt' ich etwan unterliegen, o! ſo hilf mir wieder auf, und in deiner kraft obſiegen, daß ich meinen lebens-lauf, unter deinen ſieges-händen, möge ritterlich vollenden.

26.

Mel. Ein Lämmlein geht ꝛc.

HIlf GOtt! wie hat die eitelkeit uns menſchen ſo vernichtet, daß gar kein alter, keine zeit was gutes faſt verrichtet. Ob mans vom anfang bis zum end' oft überleget, kehrt und wendt, ſo muß man doch bekennen: worauf man ſetzet hertz und ſinn, von kindheit bis ins alter hin, ſey eitelkeit zu nennen.

2. Die erſten jahre gehn vorbey unwiſſend, wie bey thieren: man ſchläft, man treibet kinderey, nichts weiſes kan man ſpüren. Kömmt mit den kräften der verſtand, regt ſich die bosheit auch zur hand, die ſteckt ins knaben hertzen; wenn nun die zucht und ſcharffe ruth ihm unterricht zur tugend thut, bringts ihm verdruß und ſchmertzen.

3. Die

3. Die jugend fort nach freyheit ſtrebt, und ſuchet hin und wieder, wo man in freud und wolluſt lebt, mißbraucht geſunde glieder: man fähret zu mit unbedacht, das künftige wird nicht betracht't, zum guten iſt man träge: auf zucht und tugend man nicht denckt, ſein hertz und ſinn dahin nur lenckt, zu gehen krumme wege.

4. Das männlich' alter folgt darauf, und rühmt ſich groſſer thaten, man wil da immer hoch hinauf, und über alle rathen: der ehrgeitz macht zu zanck und ſtreit gar leicht ein ſolches hertz bereit, das ſich allein hoch ſchätzet: ob auch noch etwas guts geſchicht, gibt man doch GOtt die ehre nicht, der wird hindan geſetzet.

5. Wenns alter kömmt, ſo läſſet ſich der geitz rechtſchaffen blicken, da braucht man ſich ſehr meiſterlich der böſen ränck und tücken: man ſorget und hat wenig ruh, indem man dencket immerzu das irdiſche zu mehren: der leib wird ſchwach und voller noth, doch mag man ungern von dem tod, und von dem himmel hören.

6. Ach! ſieh', o GOtt, dis elend an, und hilf, daß wir bey zeiten abtreten von der breiten bahn der sünd' und eitelkeiten. Gib kraft von oben her, daß wir das flüchtig eitle weſen

hier für nichts, ja ſchädlich achten, und nach dem guten, das uns dort beſtändig bleibet fort und fort, zeit unſers lebens trachten.

7. Lob ſey dem Vater und dem Sohn, und auch dem Heilgen Geiſte, als es im anfang war und nun, der ſeine gnad' uns leiſte, daß wir in dieſem jammerthal von hertzen ſcheuen überall der welt gottloſes weſen, und ſtreben nach der neuen art, darzu der menſch gebildet ward; wer das begehrt, ſprech: Amen.

27.

In eigener Melodey. Oder: Mel. HErr, ich habe mißgeh.

JEſu, kraft der blöden hertzen, troſt in aller bangigkeit, labſal in den ſünden-ſchmertzen, artzt für alles hertzeleid, pflaſter für die todes-wunden, das man ſtets voll kraft befunden!

2. Meines hertzens brünnlein quillet lauter angebohrnen wuſt: marck und adern ſind erfüllet durch das gift der böſen luſt; kein bluts-tropfen iſt zu finden, der nicht ſtarrt von andern ſünden.

3. Ja, ich ſtecke voller pfeile durch den teufel, fleiſch und welt; eh' ich zu dem Helfer eile, werd ich wiederum ge-

gefällt: meine ſeele muß erliegen, eh ſie recht kan athem kriegen.

4. Wil ich mich zu dir erheben, wird vor trägheit nichts daraus: wenn dein Geiſt in mir ſol leben, jagt das wilde fleiſch ihn aus, daß ich auch die quaal der ſchulden fort nicht länger kan erdulden.

5. Drum, du heyl der krancken ſünder, brunn, von dem das leben ſpringt; ſelbſt das pflaſter und verbinder, deſſen cur ſtets wohl gelingt; du kanſt pein und ſchmertzen lindern, ja des todes ſtoß verhindern.

6. Komm, o HErr, und druck in gnaden mir dein bild ins hertz hinein, ſo wird meinem alten ſchaden durch dein blut geholfen ſeyn; ſalbet dein öhl meine wunden, ſo bin ich denn gantz verbunden.

7. Flöſſeſt du denn meiner ſeele dich, o Helfer, ſelber ein, ſo wird meiner adern höhle voll des neuen lebens ſeyn. Ja, mein mund wird voller weiſen deinen finger ewig preiſen.

28.

Mel. JEſu, der du meine ſeele ꝛc.

LIebſter JEſu, in den tagen deiner niedrigkeit allhier hörte man zum volck dich ſagen: es geht eine kraft von mir. Laß auch deine kraft aus-

flieſſen, und ſich deinen Geiſt ergieſſen, da du in der herrlichkeit nun regiereſt weit und breit.

2. Denn dir iſt in deine hände nun gegeben alle macht; bis an aller welt ihr ende wird dein name hochgeacht't. Alles muß ſich vor dir neigen, und was hoch iſt, muß ſich beugen; ſelbſt der letzte feind auch muß endlich unter deinen fuß.

3. Darum kanſt du allen rathen, deine kraft iſt nie zu klein, es bezeugens deine thaten, die uns aufgeſchrieben ſeyn. Ja du biſt deswegen kommen, weil du dir haſt vorgenommen aller menſchen heyl zu ſeyn, und zu retten groß und klein.

4. Hier, mein artzt, ſteh auch ich armer kranck am geiſte, blind und bloß; rette mich, o mein erbarmer, mache mich von ſünden los, und von den ſo vielen tücken, die mein armes hertz beſtricken; ach! laß deinen ſüſſen mund zu mir ſprechen: ſey geſund.

5. Siehe! meine ſeele rühret deinen ſaum im glauben an, wartet, bis ſie endlich ſpüret, was du haſt an ihr gethan. An dein wort wil ich mich halten, und indeß dich laſſen walten; leugnen kanſt du dich doch nicht, da dein wort mir heyl verſpricht.

6. Amen, du wirſt mich erhören,

daß

daß ich durch dich werde rein, und zu mir dein antlitz kehren, daß ich könne frölich ſeyn; ſo wil ich, aus hertzens-grunde, deine güte mit dem munde rühmen hier in dieſer zeit, bis zur frohen ewigkeit.

V.

Von der algemeinen Gnade und Liebe GOttes gegen die Menſchen.

29.

DAnck ſey dir, du guter hirt, der du, da ich war verirrt, mich ſo treulich haſt geſuchet; denn als GOttes ſtrenger grimm mich, den ſünder, hat verfluchet, riefſeſt du mit ſanfter ſtimm:

2. Komm, mein lamm, ich habe dich je und je gantz inniglich als mein eigen hertz geliebet; ich hab' deine ſchulden-laſt, die dich billig jetzt betrübet, ſelbſt auf meinen hals gefaßt.

3. Wie ein nebel bald verſchwindt, ſo vertilg' ich deine ſünd, daß man ihre ſpur nicht kennet, und deß heiſſen eifers glut, ſo bis in die hölle brennet, löſch' ich aus mit meinem blut.

4. Was

4. Was dich drücket, das iſt mein, was ich habe, das iſt dein: nimm nur für den tod das leben; iſt der Vater doch verſühnt, wie ſolt er nicht alles geben, was zu deiner wohlfahrt dient?

5. Kehre, kehre wieder her; wende dich zu meiner lehr: laß dich nur das böſe reuen, klage deine thorheit an, lerne um vergebung ſchreyen deſſen, was du haſt gethan.

6. Bleibe ja nicht GOttes feind, werde durch mich kind und freund; ſo wird dich die nacht der höllen, das geſetz und das gericht, auch der ſatan ſelbſt nicht fällen: glaube nur und wancke nicht.

7. Aber wiſſe, daß forthin du den fleiſch-geſinnten ſinn durch des geiſtes kraft muſt dämpfen, und ohn eigne ſchmeicheley mit den böſen lüſten kämpfen, daß dein hertz gantz werde neu.

8. Werd' ich dann, nach meinem brauch, dich zuweilen prüfen auch, um dich auserwehlt zu machen, bleib getroſt und halte aus, du wirſt endlich fröhlich lachen in des lieben Vaters haus.

9. Danck ſey dir, du treuer hirt, du haſt mir das hertz gerührt; ich wil deine lehren faſſen, ich wil gantz dein eigen ſeyn, dir wil ich mich überlaſſen. Sey du mein, ſo bin ich dein.

30.

Mel. HErr, ich habe mißgehand.

ES mag, was auch wil, geſchehen hier in dieſem jammer-zelt; es mag, wie es gehet, gehen auf der gantzen weiten welt: ſo kan ich doch allzeit ſpüren GOttes lieben und regieren.

2. Wohin ich die augen kehre, was ich auf der erden hier ſchmecke, fühle, rieche, höre, zeiget GOttes liebe mir, ſie iſt, wo ich mich hinfüge, ſitze, ſtehe, oder liege.

3. Nicht vom himmel noch der erden, von niemand, zu einer friſt, kan ſie zwar begriffen werden; aber über alles iſt dieſe liebe ausgegoſſen, alles iſt in ſie geſchloſſen.

4. Sie iſt weit und in der nähe, über alles gehet ſie: ihr länge, breite, höhe kan erforſchet werden nie; ihre tiefe iſt zu finden in GOtt, der nicht zu ergründen.

5. Ach! es iſt die theure Liebe, die aus liebe mich gemacht, die nach ihrem holden triebe mich an dieſe welt gebracht, auch erlöſt und neu gebohren, da ich ſolte ſeyn verlohren.

6. Sie iſt meine ſpeiſe-kammer, die mir giebet lebens-brodt; ſie beſänftigt allen jammer, und aus JEſu wunden roth, als der edlen blutes-höhle, träncket ſie die matte ſeele.

7. Hier

7. Hier auf meinem pilgrims-wege gehet ſie mir ſtets voran! wenn ich athme, und mich rege, hat ſie es allein gethan: ſie iſt über, unter, neben, in und mit mir ſtets im leben.

8. Wer in ſolchem feuer-ofen, in der glut der liebe, liegt, der hats mit mir wohl getroffen; brennet er, es ſchadet nicht: wenn die flammen ihn durchdringen, kan er ſeinem GOtt lobſingen.

9. Wenn der liebes-regen feuchtet, wird ein land von früchten reich: wenn der liebe fackel leuchtet, der hat licht, obs dunckel gleich: wer ſucht eine ruheſtätte, dem iſt ſie ein ſanftes bette.

10. Sucht man in den ſtarcken armen, in dem treuen mutter-ſchooß, dieſer liebe hertz-erbarmen, wird man ſeines elends los: da hinein wil ich mich legen; ſo genieß ich lauter ſeegen.

11. Wenn ein creutz-wind auf mich wehet, wil ich dahin laufen bald; wenn mein hertz in ängſten ſtehet, und ich bin zum guten kalt, ſo lauf mir mit troſt entgegen, GOttes liebe: gieb vermögen.

12. Drum mag, was auch wil, geſchehen hier in dieſem jammer-zelt; es mag, wie es gehet, gehen auf der gantzen weiten welt, ſo kan ich doch allzeit ſpüren GOttes lieben und regieren.

31.

Mel. **Laſſet uns den HErren ꝛc.**

SOlt ich meinem GOtt nicht ſingen? ſolt ich ihm nicht danckbar ſeyn? denn ich ſeh in allen dingen, wie ſo gut ers mit mir meyn'. Iſt doch nichts, als lauter lieben, das ſein treues hertze regt, und ohn ende hebt und trägt, die in ſeinem dienſt ſich üben. **Alles ding währt ſeine zeit, GOttes lieb in ewigkeit.**

2. Wie ein adler ſein gefieder über ſeine junge ſtreckt, alſo hat auch hin und wieder mich des Höchſten arm bedeckt, alſobald im mutterleibe, da er mir mein weſen gab, und das leben, das ich hab, und noch dieſe ſtunde treibe. **Alles ding währt ꝛc.**

3. Sein Sohn iſt ihm nicht zu theuer, nein, er giebt ihn für mich hin, daß er mich vom ewgen feuer durch ſein theures blut gewinn. O du unergründter brunnen! wie wil doch mein ſchwacher geiſt, ob er ſich gleich hoch befleißt, deine tief' ergründen können? **Alles ding währt ſeine zeit ꝛc.**

4. Seinen Geiſt, den edlen führer, gibt er mir in ſeinem wort, daß er werde mein regierer durch die welt zur himmels-pfort, daß er mir mein hertz erfülle mit dem hellen glaubens-

licht,

licht, das des todes macht zerbricht, und die hölle ſelbſt macht ſtille. **Alles ding währt ꝛc.**

5. Meiner ſeelen wohlergehen hat er ja recht wohl bedacht: wil dem leibe noth zuſtehen, nimmt ers gleichfalls wohl in acht: wenn mein können, mein vermögen nichts vermag, nichts helfen kan, kömmt mein GOtt, und hebt mir an ſein vermögen beyzulegen. **Alles ding ꝛc.**

6. Himmel, erd' und ihre heere hat er mir zum dienſt beſtellt; wo ich nur mein aug' hinkehre, find' ich, was mich nehrt und hält: thiere, kräuter und getraide, in den gründen, in der höh, in den büſchen, in der ſee, überall iſt meine weide. **Alles ding ꝛc.**

7. Wenn ich ſchlaffe, wacht ſein ſorgen, und ermuntert mein gemüth, daß ich alle liebe morgen ſchaue neue lieb' und güt. Wäre mein GOtt nicht geweſen, hätte mich ſein angeſicht nicht geleitet, wär ich nicht aus ſo mancher noth geneſen. **Alles ding ꝛc.**

8. Wie ſo manche ſchwere plage wird vom ſatan rum geführt, die mich doch mein lebetage niemals noch bisher gerührt. GOttes engel, den er ſendet, hat das böſe, was der feind anzurichten war gemeynt, in die ferne weg-

weggewendet. Alles ding währt ꝛc.

9. Wie ein vater ſeinem kinde ſein hertz niemals gantz entzeucht, ob es gleich bisweilen ſünde thut, und aus der bahne weicht; alſo hält auch mein verbrechen mir mein frommer GOtt zu gut, wil mein fehlen mit der ruth, und nicht mit dem ſchwerdte rächen. Alles ding ꝛc.

10. Seine ſtrafen, ſeine ſchläge, ob ſie mir gleich bitter ſeynd, dennoch, wenn ichs recht erwege, ſind es zeichen, daß mein freund, der mich liebet, mein gedencke, und mich von der ſchnöden welt, die uns hart gefangen hält, durch das creutze zu ihm lencke. Alles ding ꝛc.

11. Das weiß ich fürwahr, und laſſe mirs nicht aus dem ſinne gehn: Chriſten-creutz hat ſeine maaſſe, und muß endlich ſtille ſtehn. Wenn der winter ausgeſchneyet, tritt der ſchöne ſommer ein; alſo wird auch nach der pein, wers erwarten kan, erfreuet. Alles ding ꝛc.

12. Weil denn weder ziel noch ende ſich in Gottes liebe findt; ey! ſo heb' ich meine hände zu dir, Vater, als dein kind, bitte: wollſt mir gnade geben, dich aus aller meiner macht zu umfangen tag und nacht, hier in meinem gantzen leben, bis ich dich nach dieſer zeit lob' und lieb' in ewigkeit. 32.

3328 3328

32.

Mel. Zion klagt mit angſt und ꝛc.

WEg, mein hertz, mit den gedancken, als ob du verſtoſſen wärſt. Bleib in GOttes wort und ſchrancken, da du anders reden hörſt. Biſt du böſ' und ungerecht, ey ſo iſt GOtt fromm und ſchlecht; haſt du zorn und tod verdienet, ſincke nicht, GOtt iſt verſühnet.

2. Du biſt, wie die menſchen alle, angeſteckt mit ſünden-gift, welches Adam mit dem falle ſamt der ſchlangen angeſtiſt't: aber ſo du kehrſt zu GOtt, und dich beſſerſt, hats nicht noth. Sey getroſt, GOtt wird dein flehen und abbitten nicht verſchmähen.

3. Er iſt ja kein bär noch löwe, der ſich nur nach blute ſehnt: ſein hertz iſt zu lauter treue und zur ſanftmuth angewöhnt. GOtt hat einen vater-ſinn, unſer jammer jammert ihn, unſer unglück iſt ſein ſchmertze, unſer ſterben kränckt ſein hertze.

4. So wahrhaftig, als ich lebe, wil ich keines ſünders tod, ſondern daß er ſich ergebe an mich aus dem ſündenkoth. GOttes freud' iſt, wenn auf erd ein verirrter wiederkehrt; wil nicht, daß aus ſeiner heerde das geringſt' entzogen werde.

5. Kein

5. Kein hirt kan ſo fleißig gehen nach dem ſchaaf, das ſich verläuft: ſolt'ſt du GOttes hertze ſehen, wie ſich da der kummer häuft, wie es dürſtet, jächt und brennt nach dem, der ſich abgetrennt von ihm und auch von den ſeinen, würdeſt du für liebe weinen.

6. GOtt der liebt nicht nur die frommen, die in ſeinem hauſe ſeynd, ſondern auch die ihm genommen durch den argen ſeelen-feind, der dort in der höllen ſitzt, und der menſchen hertz erhitzt wider den, der, wenn ſich reget ſein fuß, alle welt beweget.

7. Dennoch bleibt in liebes-flammen ſein verlangen allzeit groß, ruft und locket uns zuſammen in den weiten himmels-ſchooß; wer ſich nun da ſtellet ein, ſuchet frey und los zu ſeyn aus des ſatans reich und rachen, der macht GOtt und engel lachen.

8. GOtt und alles heer hoch droben, dem der himmel ſchweigen muß, wenn ſie ihren ſchöpfer loben, jauchzen über unſre buß; aber was geſündigt iſt, das verdeckt er und vergiſſt, wie wir ihn beleidigt haben; alles, alles iſt vergraben.

9. Kein' ſee kan ſich ſo ergieſſen, kein grund kan ſo grundlos ſeyn, kein ſtrom ſo gewaltig flieſſen; gegen GOtt iſt alles klein, gegen GOtt und ſeiner

huld,

huld, die er über unſre ſchuld alle tage läſſet ſchweben durch das gantze ſünden-leben.

10. Nun ſo ruh' und ſey zufrieden, ſeele, die du traurig biſt: was wilt du dich viel ermüden, da es nicht vonnöthen iſt? deiner ſünden groſſes heer, wie es ſcheinet, iſt nicht mehr, gegen GOttes hertz zu ſagen, als was wir mit fingern tragen.

11. Wären tauſend welt zu finden, von dem Höchſten zugericht't, und du hätteſt alle ſünden, ſo darinnen ſind, verricht't, wär es viel, doch lange nicht ſo viel, daß das volle licht ſeiner gnaden hier auf erden dadurch könt' erlöſchet werden.

12. Mein GOtt, öfne mir die pforten ſolcher gnad' und gütigkeit, laß mich allzeit aller orten ſchmecken deine ſüſſigkeit: liebe mich, und treib mich an, daß ich dich, ſo gut ich kan, wiederum umpfang und liebe, und ja nun nicht mehr betrübe.

VI.

Von JEſu Chriſto unſerm Heylande und Seligmacher.

33.

ACh! JEſu, deſſen treu im himmel und auf erden durch keines

nes menſchen mund kan gnug geprie-ſen werden, ich dancke dir, daß du ein wahrer menſch gebohrn, haſt von mir abgewandt, daß ich nicht bin verlohrn.

2. Fürnemlich wird in mir all' her-tzens-angſt geſtillet, wenn mich dein ſüſſer nam mit ſeinem troſt erfüllet: kein troſt ſo lieblich iſt, als den mir gibt dein nam, der ſüſſe JEſus nam, du fürſt aus Davids ſtamm.

3. O JEſu, höchſter ſchatz, du kanſt mir freude bringen: es kan nichts lieblicher, als JEſus name klingen: ich kan nicht traurig ſeyn, weil JEſus heiſt ſo viel, als Heyland oder Held, der ſelig machen wil.

4. Wenn ſatan ſich bey mir mit anfechtung wil regen, ſo iſt mir JE-ſus nam zum troſt, ſchutz, fried' und ſeegen, zur weißheit und artzney in al-ler angſt und noth, daß ich nicht fürch-ten darf den teufel und den tod.

5. Daß ich ein zorn-kind bin, das macht die ſchnöde ſünde, dein JEſus nam macht mich zu einem gnaden-kin-de: er nimmt von mir hinweg die ſchuld und miſſethat, bringt mir die ſeligkeit, und ſeines Vaters gnad.

6. Ey nun! ſo heil'ge mich, der ich bin gantz beflecket, der heilge JEſus nam, der alle sünd bedecket: er kehre ab den fluch, den ſeegen zu mir wend,

ſey meine ſtärck, dadurch ſich alle ſchwachheit end.

7. Er ſey mein licht, das mich in finſterniß erleuchte; er ſey des himmels thau, der mich in hitz anfeuchte: er ſey mein ſchirm und ſchild, mein ſchatten, ſchloß und hut, mein reichthum, ehr und ruhm: er ſey mein höchſtes gut.

8. Er ſey mein himmels-weg, die wahrheit und das leben, und wolle mir zuletzt aus gnaden dieſes geben, daß ich alsdenn in ihm dis leben ſchlieſſe wohl, wenn meine ſterbens-zeit und ſtunde kommen ſol.

9. Immittelſt helff er mir, ſo lang ich hier noch wandle, daß ich in meinem thun treu und aufrichtig handle: er ſteh mir allzeit bey mit ſeines Geiſtes gab, wenn ich in meinem amt was zu verrichten hab.

10. In JEſu namen bin ich heute aufgeſtanden; in ihm vollbring ich heut, was mir kömmt unterhanden: in ſeinem namen iſt der anfang ſchon gemacht, das mittel und der ſchluß wird auch durch ihn vollbracht.

11. Dir leb ich, und in dir, in dir wil ich auch ſterben: HERR, ſterben wil ich dir, in dir wil ich ererben das ewge himmelreich, das du erworben mir: von dir verklärt wil ich dir dienen für und für.

34.

GRoſſer Prophete, mein hertze begehret von dir inwendig gelehret zu ſeyn; Du, aus des Vaters ſchooß zu uns gekehret, haſt offenbaret, wie du und ich ein. Du haſt, als Mittler, den teufel bezwungen, dir iſt das ſchlangen-kopf-treten gelungen.

2. Prieſter in ewigkeit, meine gedancken dencken mit brennendem eifer an dich: bringe mein ſeufzen in heilige ſchrancken, der du ein opfer geworden für mich. Du biſt, als Fürſprach, gen himmel gefahren, kanſt auch dein eigenthum ewig bewahren.

3. König der ehren, dich wollen wir ehren, ſtimmet ihren ſäiten der liebe mit ein: laſſet das loben und dancken nun hören, weil wir die theuer-erkauffete ſeyn. Herrſche, liebwürdigſter Heyland, als König: Menſchen-freund, ſchütze die deinen, die wenig.

4. Nun dann, ſo ſol auch mein alles erklingen; ich, als ein Chriſte, wil treten herbey, wil, nicht ermüdet, aus liebe dir ſingen, ſondern vermehren das jubel-geſchrey. Höre doch, JEſu, das glaubige lallen, laß dir die ſtimme der ſeelen gefallen!

35.

Mel. HErr Chriſt, der ein'ge ꝛc.

HErr Chriſt, aus GOtt gezeuget, des Vaters ein'ger Sohn, deß macht und herrſchaft ſteiget bis zu dem höchſten thron; du morgenſtern und ſonne, dein glantz giebt viel mehr wonne, als aller ſternen ſchein.

2. Du biſt ein menſch gebohren, der mutter jungfrauſchafft und keuſchheit unverlohren: du haſt, durch deine krafft, die höll' und tod gedämpfet, den himmel uns erkämpfet, führſt uns zum leben ein.

3. Gib, daß wir dich mehr lieben, und dich erkennen mehr, uns recht im glauben üben zu deinem dienſt und ehr, aus deinen gnaden-flüſſen die ſüſſigkeit genieſſen, und dürſten ſtets nach dir.

4. Du warſt vor allen zeiten des Vaters Wort und Stärck, ein HErr der ewigkeiten: das firmament, dein werck, und dieſes rund der erden, du weiſer Schöpfer, werden bezeugen deine zier.

5. Dein reich iſt ſonder ende: lenck unſer hertz und ſinn, daß er ſich zu dir wende, und wancke nicht forthin, vergeſſe was dahinden, ſterb' ab dem fleiſch und ſünden, und dringe zu dir ein.

6. Tödt'

6. Tödt' unſer altes leben, erweck' uns durch den Geiſt, ein neues anzuheben, das heilig iſt und heißt, dein ſtets hier zu gedencken, uns gantz in dich zu ſencken, zu leben dir allein.

36.

JEſulein, du biſt mein, weil ich lebe; ſterb ich denn, ſo bin ich dein, bey dir ich ſtets bleib' und bin, ich denck nirgends anders hin.

2. Hilf du mir bald zu dir durch dein leiden, darinn du für mich dein blut haſt vergoſſen mir zu gut, das gnug für die ſünde thut.

3. Höchſter ſchatz, laß mich platz bey dir finden in der ew'gen ſeligkeit, die du allen haſt bereit, welchen ihre ſünd iſt leid.

4. Du ſprichſt je, wolleſt die nicht verlaſſen; die ſich halten feſt an dich, ſollen bey dir ewiglich wohnung haben ſicherlich.

5. Der ſein bruſt, wie bewuſt, ſchlug und ſeufzet, verbarg ſich hinter die thür, ſprach: HErr, ſey gnädig mir, den zogſt du mit ehr'n herfür.

6. Du hältſt feſt, biſt der beſt, kanſt wol helfen: wenn mich gleich der tod nimmt hin, ſo iſt ſterben mein gewinn; ich fahr im fried' immerhin.

7. HErr, nimm auf, wenn mein

lauf hat ein ende, meine ſeel' in deine händ, deinen Geiſt zum troſt mir ſend, ſteh mir bey bis an mein end.

8. Ade welt! nichts gefällt mir auf erden: iſt bey dir doch eitel leid; in der ewgen ſeligkeit werd ich haben ewge freud.

37.

JEſu, meine freude, meines hertzens weide, JEſu, meine zier: ach! wie lang, ach! lange iſt dem hertzen bange, und verlangt nach dir. GOttes Lamm, mein Bräutigam, auſſer dir ſol mir auf erden nichts ſonſt liebers werden.

2. Unter deinen ſchirmen bin ich für den ſtürmen aller feinde frey: laß den ſatan wittern, laß den feind erbittern, mir ſteht JEſus bey: ob es jetzt gleich kracht und blitzt, ob gleich ſünd und hölle ſchrecken, JEſus wil mich decken.

3. Trotz dem alten drachen, trotz des todes rachen, trotz der furcht darzu! tobe welt, und ſpringe, ich ſteh hier und ſinge in gar ſichrer ruh: GOttes macht hält mich in acht, erd' und abgrund muß verſtummen, ob ſie noch ſo brummen.

4. Weg mit allen ſchätzen! du biſt mein ergötzen, JEſu, meine luſt: weg, ihr

ihr eiteln ehren! ich mag euch nicht hören, bleibt mir unbewußt: elend, noth, creutz, ſchmach und tod ſol mich, ob ich viel muß leiden, nicht von JEſu ſcheiden.

5. Gute nacht, o weſen, das die welt erleſen, mir gefällſt du nicht: gute nacht, ihr ſünden! bleibet weit dahinden, kommt nicht mehr ans licht: gute nacht, o ſtoltz und pracht! dir ſey gantz, du laſter-leben, gute nacht gegeben.

6. Weicht, ihr trauer-geiſter, denn mein freuden-meiſter, JEſus, tritt herein. Denen, die GOtt lieben, muß auch ihr betrüben lauter zucker ſeyn. Duld' ich ſchon hier ſpott und hohn, dennoch bleibſt du auch im leide, JEſu, meine freude.

38.

Mel. JEſu, meines lebens ꝛc.

JEſu, meiner ſeelen leben, meines hertzens höchſte freud, dir wil ich mich gantz ergeben jetzo und in ewigkeit: meinen GOtt wil ich dich nennen, und vor aller welt bekennen, **daß ich dein bin, und du mein, allerliebſtes JEſulein.**

2. Deine hand hat mich bereitet, dein mund bließ mir othem ein: deine kraft war ausgebreitet, wie ein teppich ob dem ſchreyn, der mich hat zu-

erſt verſchloſſen; darum ſag ich unverdroſſen: **Ich bin dein, und du biſt mein allerliebſtes JEſulein.**

3. Deine güt' hat mich umpfangen, als mich erſt die welt empfieng: dir bin ich ſchon angehangen, als ich an den brüſten hieng: dein ſchooß hat mich angenommen, da ich erſt ans licht gekommen. **Ich bin dein, und** ꝛc.

4. Auf der kindheit wilden wegen folgte mir ſtets deine güt': deines Geiſtes trieb und regen regte mir oft mein gemüth, ſo ich etwa ausgetreten, daß ich wieder kam mit bethen. **Ich bin** ꝛc.

5. Ach! wie oft in meiner jugend hat mich deine hand gefaßt, wenn die frömmigkeit und tugend war in meinem ſinn verhaßt, daß ich nicht ſo fort geſtorben, noch an leib und ſeel verdorben. **Ich bin dein, und** ꝛc.

6. Ja in meinem gantzen leben hat mich ſtets dein licht geführt: du haſt, was ich hab, gegeben, du haſt meinen lauf regiert: deine güt, die täglich währet, hat mich immerdar ernähret. **Ich bin dein, und du** ꝛc.

7. Irr' ich, ſucht mich deine liebe, fall ich, reicht ſie mir die hand: iſt es, daß ich mich betrübe, tröſt't ſie mich im harten ſtand: bin ich arm, ſie gibt mir güter, ſchlaf' ich denn, ſie iſt mein hüter. **Ich bin dein, und du** ꝛc.

8. Schmäht

8. Schmäht man mich, ſie iſt mein' ehre, trotzt man mich, ſie iſt mein trutz: zweifle ich, ſie gibt mir lehre, drängt man mich, ſie iſt mein ſchutz: hat der ſatan mein begehret, ſie hat ſeinem grimm gewehret. **Ich bin dein** ꝛc.

9. Deines hertzens ſüßigkeiten haſt du in mein hertz geflößt: durch den ſchmack der herrlichkeiten haſt du mehrmahls mich erlöſt aus der angſt, die kraft erneuet, und die matte ſeel' erfreuet. **Ich bin dein** ꝛc.

10. Dein Geiſt zeiget mir das erbe, das im himmel beygelegt: ich weiß, wenn ich heute ſterbe, wo man meine ſeel' hinträgt, zu dir, JEſu, in die freude: trotz, daß mich was von dir ſcheide! **Ich bin dein** ꝛc.

11. Dieſes alles iſt gegründet nicht auf meiner wercke grund: alles, was mein hertz empfindet, (es ſey allen menſchen kund,) kömmt allein aus deinen wunden, da hab' ich mein heyl gefunden. **Ich bin dein** ꝛc.

12. Drum ich ſterbe, oder lebe, bleib' ich doch dein eigenthum: an dich ich mich gantz ergebe, du biſt meiner ſee-len ruhm, meines hertzens troſt und freude, meines geiſtes luſt im leide. **Ich bin dein** ꝛc.

13. Höre, JESU, noch ein flehen,

ſchlag mir dieſe bitt' nicht ab: wenn mein' augen nicht mehr ſehen, und ich keine kraft mehr hab, mit dem mund was vorzutragen, ſo laß mich zuletzt noch ſagen: **Ich bin dein, und du biſt mein, allerliebſtes JEſulein.**

39.

Mel. JEſu komm doch ſelbſt ꝛc.

JEſu, meiner ſeelen ruh, und mein beſter ſchatz dazu, alles biſt du mir allein, ſolſt auch ferner alles ſeyn.

2. Liebet jemand in der welt edle ſchätze, gold und geld; JEſus und ſein theures blut iſt mir mehr, denn alles gut.

3. Stellen meine feinde ſich öffentlich gleich wider mich; JEſus reiſſt aus aller noth, tilget teufel, höll' und tod.

4. Bin ich kranck, und iſt kein mann, der die ſchwachheit lindern kan; JEſus wil mein artzt in pein, und mein treuer helffer ſeyn.

5. Bin ich nackend, arm und bloß, und mein vorrath iſt nicht groß; JEſus hilft zu rechter zeit meiner armen dürftigkeit.

6. Muß ich in das elend fort, hin an einen fremden ort; JEſus ſorget ſelbſt für mich, ſchützet mich gantz wunderlich.

7. Muß

7. Muß ich dulden hohn und ſpott wider GOtt und ſein gebot; JEſus gibt mir kraft und macht, daß ich allen ſpott nicht acht'.

8. Hat der bienen honig-ſaft, und der zucker ſüſſe kraft; mein hertzliebſter JEſus Chriſt tauſendmal noch ſüſſer iſt.

9. Drum, o JEſu, wil ich dich immer lieben feſtiglich: du, o JEſu, ſolſt allein meiner ſeelen alles ſeyn.

10. JEſus, was durch ohren bricht, JEſus, was das auge ſicht, JEſus, was die zunge ſchmeckt, und wornach die hand ſich ſtreckt.

11. JEſus ſey mein' ſpeiſ' und tranck, JEſus ſey mein lobgeſang, JEſus ſey mein gantzes All, JEſus ſey mein freuden-ſchall.

12. Endlich laß du, höchſtes Gut, JEſu, laß dein theures blut, deine wunden, deine pein, meinen troſt im tode ſeyn.

40.

JEſu, meines hertzens freud, ſüſſer JEſu, meiner ſeelen ſeligkeit, ſüſſer JEſu; des gemüthes ſicherheit, ſüſſer JEſu, JEſu, ſüſſer JEſu.

2. Tauſendmal gedenck ich dein, mein Erlöſer, und begehre dich allein, mein Erlöſer! ſehne mich bey dir zu

 ſeyn,

ſeyn, mein Erlöſer, JESU, mein Erlöſer.

3. Nichts iſt lieblichers, als du, liebſte liebe, nichts iſt freundlichers, als du, ſüſſe liebe; auch iſt ſüſſers nichts, als du, ſüſſe liebe, JEſu, ſüſſe liebe.

4. Weide mich und mach mich ſatt, himmels-ſpeiſe, trăncke mich, mein hertz iſt matt, ſeelen-weide: ſey du meine ruhe-ſtatt, ruh der ſeelen, JEſu, ruh der ſeelen.

5. Ich bin kranck, komm ſtărcke mich, meine ſtărcke, ich bin matt, erquicke mich, ſüſſer JEſu: wenn ich ſterbe, tröſte mich, du mein tröſter, JEſu, du mein tröſter.

41.

JEſus, JEſus, nichts als JEſus, ſol mein wunſch ſeyn, und mein ziel. Jetzund mach' ich ein verbindniß, daß ich wil, was JEſus wil; denn mein hertz, mit ihm erfüllt, rufet nun: HErr, wie du wilt.

2. Einer iſt es, dem ich lebe, den ich liebe früh und ſpat; JEſus iſt es, dem ich gebe, was er mir gegeben hat: ich bin in dein blut verhüllt, führe mich, HErr, wie du wilt.

3. Scheinet was, es ſey mein glücke, und iſt doch zuwider dir, ach! ſo nimm es bald zurücke; JEſu, gib, was nützet

nützet mir, gib dich mir, HErr JEſu, mild, nim̃ mich dir, HErr, wie du wilt.

4. Und vollbringe deinen willen in, durch und an mir, mein GOtt: deinen willen laß erfüllen mich im leben, freud' und noth; ſterben als dein ebenbild, HErr, wenn, wo und wie du wilt.

5. Sey auch, JEſu, ſtets geprieſen, daß du dich und viel darzu haſt geſchenckt, und mir erwieſen, daß ich frölich ſchreye nu: Es geſchehe mir, mein ſchild, wie du wilt, HErr, wie du wilt.

42.

MEinen JEſum laß ich nicht; weil er ſich für mich gegeben, ſo erfordert meine pflicht, kletten-weiß an ihm zu kleben: er iſt meines lebens licht, meinen JEſum laß ich nicht.

2. JEſum laß ich nimmer nicht, weil ich ſol auf erden leben: ihm hab' ich in zuverſicht, was ich bin und hab', ergeben: alles iſt auf ihn gericht't, meinen JEſum laß ich nicht.

3. Laß vergehen das geſicht, hören, ſchmecken, fühlen, weichen; laß das letzte tages-licht mich auf dieſer welt erreichen; wenn der lebens-faden bricht, meinen JEſum laß ich nicht.

4. Ich werd ihn auch laſſen nicht, wenn ich nun dahin gelanget, wo vor

ſeinem angeſicht fromer chriſten glaube pranget: mich erfreu't ſein angeſicht, meinen JEſum laß ich nicht.

5. Nicht nach welt, nach himmel nicht meine ſeele wünſcht und ſtöhnet: JEſum wünſcht ſie und ſein licht, der mich hat mit GOtt verſöhnet, der mich freyet vom gericht; meinen JEſum laß ich nicht.

6. JEſum laß ich nicht von mir, geh ihm ewig an der ſeiten: Chriſtus läßt mich für und für zu den lebensbächlein leiten. Selig! wer mit mir ſo ſpricht: meinen JEſum laß ich nicht.

43.

Mel. GOtt des himmels und der ꝛc.

Auch in eigener Melodey.

MEines lebens beſte freude iſt der himmel, GOttes thron: meiner ſeelen troſt und weide iſt mein JEſus, GOttes Sohn: was mein hertze recht erfreut, iſt in jener herrlichkeit.

2. Andre mögen ſich erquicken an den gütern dieſer welt, ich wil nach dem himmel blicken, und zu JEſu ſeyn geſellt; denn der erden gut vergeht, JEſus und ſein reich beſteht.

3. Reicher kan ich nirgends werden, als ich ſchon in JEſu bin; alle ſchätze dieſer erden ſind ein ſchnöder angſt-gewinn,

winn. JEſus iſt das rechte gut, das der ſeelen ſanfte thut.

4. Glänzet gleich das welt-gepränge, iſt es lieblich anzuſehn; währt es doch nicht in die länge, und iſt bald damit geſchehn: plötzlich pfleget aus zu ſeyn dieſes lebens glantz und ſchein.

5. Aber dort des himmels gaben, die mein JEſus inne hat, können hertz und ſeele laben, machen ewig reich und ſatt, und vergeht zu keiner zeit jenes lebens herrlichkeit.

6. Roſt und motten, raub und feuer ſchaden auch der freude nicht, die mein JEſus, mein getreuer, und ſein himmel mir verſpricht: dort iſt alles ausgemertzt, was die ſeele kränckt und ſchmertzt.

7. Einen tag bey JEſu ſitzen, iſt viel beſſer, als die welt tauſend jahr in freuden nützen; aber ewig ſeyn geſtellt zu des HErren rechter hand, bleibt ein auserwehlter ſtand.

8. Trincken, eſſen, tantzen, ſpringen labet meine ſeele nicht; aber nach dem himmel ringen, und auf JEſum ſeyn gericht't, iſt der ſeelen ſchönſte zier, geht auch aller freude für.

9. Ach! ſo gönne mir die freude, JEſu, die dein himmel hegt: ſey du ſelber meine weide, die mich hier und dort verpflegt, und an dir recht froh zu ſeyn, nim̃ mich in den him̃el ein.

44.

SEelen-Bräutigam, JEſu, GOttes Lamm, habe danck für deine liebe, die mich zieht aus reinem triebe von der ſünden-ſchlamm, JEſu, Gottes Lamm.

2. Deine liebes-glut ſtärcket muth und blut: wenn du freundlich mich anblickeſt, und an deine bruſt mich drückeſt, macht mich wohlgemuth deine liebes-glut.

3. Wahrer Menſch und GOtt, troſt in noth und tod, du biſt darum menſch gebohren, zu erſetzen, was verlohren, durch dein blut ſo roth, wahrer Menſch und GOtt.

4. Meines glaubens licht laß verlöſchen nicht: ſalbe mich mit freuden-öle, daß hinfort in meiner ſeele ja verlöſche nicht meines glaubens licht.

5. So werd' ich in dir bleiben für und für: deine liebe wil ich ehren, und in ihr dein lob vermehren, weil ich für und für bleiben werd in dir.

6. Held aus Davids ſtamm, deine liebes-flamm mich ernehre und verwehre, daß die welt mich nicht verſehre, ob ſie mir gleich gramm, Held aus Davids ſtamm.

7. Groſſer Friede-Fürſt, wie haſt du gedürſt't nach der menſchen heyl und

und leben, und dich in den tod gege-
ben, da du riefſt: mich dürſt't, groſſer
Friede-Fürſt.

8. Deinen frieden gib, aus ſo groſ-
ſer lieb', uns den deinen, die dich ken-
nen, und nach dir ſich chriſten nennen,
denen du biſt lieb, deinen frieden gib.

9. Wer der welt abſtirbt, emſig ſich
bewirbt um den lebendigen glauben,
der wird bald empfindlich ſchauen.
daß niemand verdirbt, der der welt
abſtirbt.

10. Nun ergreiff' ich dich, du mein
gantzes Ich: ich wil nimmermehr
dich laſſen, ſondern gläubig dich um-
faſſen, weil im glauben ich nun er-
greiffe dich.

11. Wenn ich weinen muß, wird
dein thränen-fluß nun die meinen auch
begleiten, und zu deinen wunden lei-
ten, daß mein thränen-fluß ſich bald
ſtillen muß.

12. Wenn ich mich aufs neu wieder-
um erfreu, freueſt du dich auch zu-
gleiche, bis ich dort in deinem reiche
ewiglich aufs neu mich mit dir erfreu.

13. Hier durch ſpott und hohn, dort
die ehren-cron: hier im hoffen und
im glauben, dort im haben und im
ſchauen; denn die ehren-cron folgt
auf ſpott und hohn.

14. JEſu, hilf, daß ich alhier rit-
ter-

terlich durch dich alles überwinde, und in deinem ſieg' empfinde, wie ſo ritterlich du gekämpft für mich.

15. Du mein preiß und ruhm, werthe Sarons-blum! in mir ſol nun nichts erſchallen, als was dir nur kan gefallen, werthe Sarons-blum, du mein preiß und ruhm.

45.

Mel. Seelen-Bräutigam, etc.

WEr iſt wol, wie du, JEſu, ſüſſe ruh? unter vielen auserkohren, Leben derer, die verlohren, und ihr Licht dazu, JEſu, ſüſſe ruh!

2. Leben, das den tod, mich aus aller noth zu erlöſen, hat geſchmecket, meine ſchulden zugedecket, und mich aus der noth hat geführt zu GOtt.

3. Glantz der herrlichkeit, du biſt vor der zeit zum Erlöſer uns geſchencket, und in unſer fleiſch verſencket in der füll' der zeit, glantz der herrlichkeit.

4. Groſſer Sieges-held, tod, ſünd', höll' und welt, alle kraft des groſſen drachen haſt du woll'n zu ſchanden machen durch das löſegeld deines bluts, o Held.

5. Höchſte Majeſtät, König und Prophet, deinen ſcepter wil ich küſſen; ich wil ſitzen dir zu füſſen, wie Maria thät, höchſte Majeſtät.

6. Laß

6. Laß mich deinen ruhm, als dein eigenthum, durch des Geiſtes licht erkennen, ſtets in deiner liebe brennen, als dein eigenthum, allerſchönſter ruhm.

7. Zeuch mich gantz in dich, daß vor liebe ich gantz zerrinne und zerſchmeltze, und auf dich mein elend weltze, das ſtets drücket mich, zeuch mich gantz in dich.

8. Deiner ſanftmuth ſchild, deiner demuth bild mir anlege, in mich präge, daß kein zorn noch ſtoltz ſich rege; vor dir ſonſt nichts gilt, als dein eigen bild.

9. Steure meinem ſinn, der zur welt wil hin, daß ich nicht mög' von dir wancken, ſondern bleiben in den ſchrancken: ſey du mein gewinn, gib mir deinen ſinn.

10. Wecke mich recht auf, daß ich meinen lauf unverrückt zu dir fortſetze, und mich nicht in ſeinem netze ſatan halte auf, fördre meinen lauf.

11. Deines Geiſtes trieb in die ſeele gib, daß ich wachen mög' und beten, freudig vor dein antlitz treten; ungefärbte lieb' in die ſeele gib.

12. Wenn der wellen macht in der trüben nacht wil des hertzens ſchiflein decken, wollſt du deine hand ausſtrecken:

cken: habe auf mich acht, Hüter, in der nacht.

13. Einen helden-muth, der da gut und blut gern um deinet willen laſſe, und des fleiſches lüſte haſſe, gib mir, höchſtes Gut, durch dein theures blut.

14. Sols zum ſterben gehn, wollſt du bey mir ſtehn, mich durchs todes-thal begleiten, und zur herrlichkeit bereiten, daß ich einſt mag ſehn mich zur rechten ſtehn.

VII.

Von Chriſti Advent oder Zukunft.

46.

Mel. Liebſter JEſu, wir ſind 2c.

ADam hat im paradieß ſeinen bund mit GOtt gebrochen; GOtt, der ihn doch nicht verſtieß, hat erlöſung uns verſprochen; und nun kommt in ſeinem namen der verlangte weibes-ſaamen.

2. Komm, mein helfer in der noth, komm, o Heyland aller ſünder! du wirſt menſch, und biſt auch GOtt, für uns arme menſchen-kinder; denn wer

wer könte ſonſt erretten, wenn wir keinen JEſum hätten?

3. Aber, GOtt, was bin ich doch, daß du deinen Sohn mir giebeſt? reicht die gnade ſchon ſo hoch, wenn du deine feinde liebeſt; was wird ſie denn künftig geben denen, die in Chriſto leben?

4. Daß du menſchen haſt gemacht, hat dich ja vor dem gereuet; wer hats denn zuwege bracht, daß ſich nun dein hertze freuet? wenn man deinen Sohn auf erden ſieht zu einem menſchen werden.

5. Iſt die krippe nicht zu ſchlecht? iſt der ſtall nicht zu geringe? wird mein GOtt ein armer knecht, daß er mir den ſeegen bringe? o HErr JEſu, dein beginnen überſteiget alle ſinnen.

6. Nimmſt du nicht die engel an, die ſich auch von dir verlohren? was hat denn der menſch gethan, daß du nur für ihn gebohren? was kan fleiſch und blut dir geben, daß wir ſollen ewig leben?

7. Auf! mein hertz, hier iſt dein GOTT, heiß ihn tauſendmal willkommen: deine ſünde, deinen tod hat er ſchon auf ſich genommen; denn er kömmt für dich zu ſterben, und du wirſt den himmel erben.

8. Drum

8. Drum ſo dancke, wer da kan, GOtt dem Vater aller gnaden: bettet ſeinen Heyland an, der uns hilft aus allem ſchaden. Ehre ſey GOtt in der höhe, und des ſatans reich vergehe!

47.

Auf! auf! weil der tag erſchienen! der uns muß zur freude dienen; auf! es kommt das frohe jahr, das der frommen alten ſchaar mit ſo ſehnlichem verlangen hat erwartet, hergegangen. Halleluja, Halleluja.

2. Nunmehr iſt die zeit erwachet, da die tochter Zion lachet, da ſie jauchzt und jubilirt, weil ſie den im fleiſch verſpürt, der ihr Bräutigam und König, ob ihn gleich erkennen wenig. Hallel. Hallel.

3. Den ſo viele majeſtäten, ſo viel väter und propheten ehmals anzuſchaun begehrt, und deß doch nicht ſind gewehrt, der hat ſich nun eingefunden, o der angenehmen ſtunden! Halleluja, Halleluja.

4. Der zum Heyland war erkohren, und dem Abraham geſchworen, Iſraelis cron und ſonn, aller heyden troſt und wonn, ſtehet nun in unſer mitten, kommt gen Zion ſanft geritten. Hallel. Hallel.

5. Er iſt da, des Vaters willen in gehorſam zu erfüllen: er will, durch ſein eigen blut, alles wieder machen gut, und, durch ſchmertzlichs todes-ringen, was verlohren, wieder bringen. Hallel. Hallel.

6. Er will ſich als deinen bürgen an dem holtze laſſen würgen; daß der liebliche geruch ſeines ſeegens deinen fluch gantz verjage, wil er werden ſelbſt ein fluch auf dieſer erden. Hallel. Hallel.

7. Nunmehr muß der ſchatten fliehen, und das bilderwerck abziehen: was ſol opfer und altar? ſchauet her; er iſt es gar: was ſol uns die bundes-lade? wahrheit wird durch ihn und gnade. Hallel. Hallel.

8. Was ſol der verſöhnungs-deckel? was des heiligthumes ſeckel? was das räuchwerck, licht und öl, und das lamm, das ohne fehl? die figur dem weſen weichet, alles jetzt ſein end' erreichet. Hallel. Hallel.

9. Moſes hat nun ausregieret; Chriſti freyer Geiſt uns führet: die gefangenſchaft iſt aus: wer gehört in GOttes haus, kan, durch unſers Goels büſſen, freyer kindſchaft nun genieſſen. Hallel. Hallel.

10. Nun der vorhang iſt zerriſſen, darf ein jeder ſeyn gefliſſen, in das heilge

heilge einzugehn, und vor GOtt ohn furcht zu ſtehn; der, ſo zu uns iſt gekommen, hat uns alle furcht benommen, Hallel. Halleluja.

11 Drum auf! Zion, dich des freue, deinen König benedeye, gib ihm hertz und mund zugleich, du biſt Braut, er wil das reich mit dir theilen; darum bringe dich ihm ſelbſt zum opfer: ſinge: Halleluja, Halleluja.

48.

Auf! Zion, auf! auf! Tochter, ſäume nicht, dein König kömmt, dich freundlich zu umarmen; er brennt aus lieb', aus mitleid und erbarmen: halt dich bereit, damit nicht öl gebricht. Laß allezeit die glaubens-lampe brennen, dein auge muß jetzt keine ſchlafſucht kennen.

2. Es iſt genug, es iſt ſchon lange zeit, daß dein gemüth den lüſten nachgehangen, und daß dein fuß ſich in der welt vergangen; das reuet dich: der König iſt erfreu't; er geht dir nach, er kommet dich zu ſchauen, und ſich mit dir in gnaden zu vertrauen.

3. So zeige denn, daß ernſt vorhanden ſey, ergib dich ihm, verleugne deinen willen: die eſelein und das verzogne füllen, die löſe ab, und füh-

re

re ſie herbey: der König weiß ſie beyde ſo zu zwingen, daß ſie dich nicht in ferner unheyl bringen.

4. Auf! Tochter, auf! des Königs glantz bricht an, geh' ihm heraus entgegen auf die gaſſen; beut ihm das hertz, da er dich wil umfaſſen: breit dein gewand, ſtreu palmen auf die bahn. Wir wollen ihn, da er ſich uns wil nahen, von ferne noch mit lobgeſang empfahen.

5. Komm, edler Held, du Held aus Davids ſtamm, komm, komm zu uns, die wir ſo ſehnlich hoffen; dir ſtehet hertz und geiſt und alles offen. Komm von dem HErrn, komm, werther Bräutigam, wir wollen dir ein Hoſianna ſingen: Ach! komm und laß es alles wohl gelingen.

49.

Mel. Nun komm der heyden 2c.

GOtt ſey danck durch alle welt, der ſein wort beſtändig hält, und der ſünder troſt und rath zu uns hergeſendet hat.

2. Was der alten väter ſchaar höchſter wunſch und ſehnung war, und was ſie gepropheceyt, iſt erfüllt nach herrlichkeit.

3. Zions hülf' und Abrams lohn, Jacobs heyl, der jungfraun Sohn

der wohl zweygeſtammte held, hat ſich treulich eingeſtellt.

4. Sey willkommen, o mein Heyl! Hoſianna, o mein theil! richte du auch eine bahn dir in meinem hertzen an.

5. Zeuch, du Ehren-könig, ein, es gehöret dir allein: mach' es, wie du gerne thuſt, rein von allem ſünden-wuſt.

6. Und gleichwie dein zukunft war voller ſanftmuth, ohn gefahr; alſo ſey auch jederzeit deine ſanftmuth mir bereit.

7. Tröſte, tröſte meinen ſinn, weil ich ſchwach und blöde bin, und des ſatans ſchlaue liſt ſich zu hoch vor mich vermißt.

8. Tritt der ſchlangen kopf entzwey, daß ich, aller ängſten frey, dir im glauben um und an ſelig bleibe zugethan;

9. Daß, wenn du, o Lebens-fürſt, prächtig wieder kommen wirſt, ich dir mög' entgegen gehn, und vor dir gerecht beſtehn.

50.

Mel. Ach! was ſoll ich ſünder 2c.

Kommſt du, kommſt du, licht der heyden? Ja, du kommſt, und ſäumeſt nicht, weil du weiſt, was uns gebricht. O du ſtarcker troſt im leiden, JEſu, meines hertzens thür ſteht dir offen, komm zu mir.

2. Ja, du biſt bereits zugegen, du Welt-

Welt-heyland, jungfraun Sohn: meine ſinne ſpüren ſchon deinen gnaden-vollen ſeegen, deine wunder-ſeelen-kraft, deine frucht und hertzens-ſaft.

3. Adle mich durch deine liebe, JEſu, nimm mein flehen hin: ſchaffe, daß mein geiſt und ſinn ſich in deinem lieben übe: ſonſt zu lieben dich, mein licht, ſteht in meinen kräften nicht.

4. JEſu, rege mein gemüthe, JEſu, öffne mir den mund, daß dich meines hertzens grund innig preiſe für die güte, die du mir, o ſeelen-gaſt, lebens-zeit erwieſen haſt.

5. Laß durch deines Geiſtes gaben, liebe, glauben und geduld, durch bereuung meiner ſchuld, mich zu dir ſeyn hoch erhaben; denn ſo wil ich für und für Hoſianna ſingen dir.

51.

Mel. GOtt des himmels und ꝛc.

MAcht euch weit auf, o ihr thore, und ihr thüren in der welt: macht euch fertig, o ihr chore; denn jetzt kommt der freuden-held. Stimmet an und laßt euch hören: Er iſt da, der Fürſt der ehren.

2. Wer iſt dieſer Ehren-könig? wer iſt dieſer Sieges-held, welchem alles unterthänig, und ſich zu gebote ſtellt? Er, der HErr, iſt groß und prächtig,

 und

und im ſtreite ſtarck und mächtig.

3. Macht euch weit und hoch, ihr thüren, und, ihr thore, öffnet euch, daß der könig kan einführen, ſeine herrſchafft in ſein reich, welche über alles gehet, und auch ewiglich beſtehet.

4. Wer iſt denn der held der ehren? Er, der HErre Zebaoth, herrſcher aller himmels-heeren, Er, der könig, unſer GOtt, wird in lauter luſt und freuden ſeine auserwehlten weiden.

52.

Mel. Helft mir GOttes güte ꝛc.

NUn jauchzet all', ihr frommen, in dieſer gnaden-zeit, weil unſer heyl iſt kommen, der HErr der herrlichkeit, zwar ohne ſtoltz und pracht, doch mächtig zu verheeren, und gäntzlich zu verſtören des ſatans reich und macht.

2. Er kömmt zu uns geritten auf einem eſelein, und ſtellt ſich in die mitten für uns zum opfer ein: Er bringt kein zeitlich gut; er wil allein erwerben durch ſeinen tod und ſterben, was ewig währen thut.

3. Kein ſcepter, keine crone ſucht er auf dieſer welt, im hohen himmels-throne iſt ihm ſein reich beſtellt: er wil hie ſeine macht und majeſtät verhüllen, bis er des Vaters willen gehorſamlich vollbracht.

4 Ihr

4. Ihr mächtigen auf erden, nehmt dieſen könig an; ſol euch gerathen werden, ſo geht die rechte bahn, die zu dem himmel führt; ſonſt, wo ihr ihn verachtet, und nur nach hoheit trachtet, euch GOttes ſtrafe rührt.

5. Ihr armen und elenden in dieſer böſen zeit, die ihr an allen enden müſſt haben angſt und leid, ſeyd dennoch wohlgemuth: laßt eure lieder klingen, und thut dem Kön'ge ſingen: Er iſt eur höchſtes gut.

6. Er wird nun bald erſcheinen in ſeiner herrlichkeit, und euer leid und weinen verwandelen in freud: Er iſts, der helfen kan. Halt't eure lampen fertig, und ſeyd ſtets ſein gewärtig, er iſt ſchon auf der bahn.

53.

Mel. Meinen JEſum laß ich ꝛc.

Oeffne mir mein hertzens-thor, o du holder Geiſt der gnaden; denn mein JEſus ſteht davor, und ich hab' ihn eingeladen. Er hat mir in jener welt auch ein gut quartier beſtellt.

2. Zeuch, mein allerliebſter, ein; komm mit deinem blut und wunden. Ich bin dein und du biſt mein; meine ſorgen ſind verſchwunden. Du biſt meine zuverſicht, meine kraft, troſt, heyl und licht.

3. Zwar du bringſt die creutzes-laſt auch dabey zugleich getragen; doch biſt du mein lieber gaſt: komm, ich wil darum nicht klagen. Merck ich doch die meynung wohl, daß mir ſolches dienen ſol.

4. Zeuch nur ein, und bleib bey mir; hohl mich gar aus dieſem leben; eit'le welt, ich habe dir gute nacht bereits gegeben. JEſu, thu den himmel auf: denn zu dir ſteht unſer lauf.

54.

Mel. Danck ſey GOtt in der ꝛc.

WJe ſol ich dich empfangen, und wie begegn' ich dir, o aller welt verlangen, o meiner ſeelen zier? o JEſu, JEſu, ſetze mir ſelbſt erkäntniß bey, damit, was dich ergötze, mir kund und wiſſend ſey.

2. Dein Zion ſtreut dir palmen und grüne zweige hin, und ich wil dir in pſalmen ermuntern meinen ſinn: mein hertze ſol dir grünen in ſtetem lob und preiß, und deinem namen dienen, ſo gut es kan und weiß.

3. Was haſt du unterlaſſen zu meinem troſt und freud, als leib und ſeele ſaſſen in ihrem gröſten leid? als mir das reich genommen, da fried' und freude lacht, da biſt du, mein heyl, kommen, und haſt mich froh gemacht.

4. Ich

4. Ich lag in ſchweren banden, du kömmſt und machſt mich loß: ich ſtund in ſpott und ſchanden, du kömmſt und machſt mich groß, und hebſt mich hoch zu ehren, und ſchenckſt mir groſſes gut, das ſich nicht läßt verzehren, wie irrdiſch reichthum thut.

5. Nichts, nichts hat dich getrieben zu mir vom himmels-zelt, als das geliebte lieben, damit du alle welt in ihren tauſend plagen und groſſen jammer-laſt, die kein mund kan ausſagen, ſo feſt umfangen haſt.

6. Das ſchreib dir in dein hertze, du hochbetrübtes heer: bey denen gram und ſchmertze ſich häufft je mehr und mehr, ſeyd unverzagt, ihr habet die hülfe vor der thür; der eure hertzen labet und tröſtet, ſteht allhier.

7. Ihr dürfft euch nicht bemühen, noch ſorgen tag und nacht, wie ihr ihn wollet ziehen mit eures armes macht; Er kömmt, er kömmt mit willen, iſt voller lieb und luſt, all' angſt und noth zu ſtillen, die ihm an euch bewuſt.

8. Auch dürfft ihr nicht erſchrecken für eurer ſünden-ſchuld; nein, JEſus wil ſie decken mit ſeiner lieb' und huld. Er kömmt, er kömmt den ſündern zu troſt und wahrem heyl, ſchafft, daß bey GOttes kindern verbleib' ihr erb und theil.

9. Was frag't ihr nach dem ſchreyen der feind und ihrer tück? der HErr wird ſie zerſtreuen in einem augenblick. Er kömmt, er kömmt ein könig, dem warlich alle feind auf erden viel zu wenig zum widerſtande ſeynd.

10. Er kömmt zum welt-gerichte, zum fluch dem, der ihm flucht; mit gnad und ſüſſem lichte dem, der ihn liebt und ſucht. Ach! komm, ach! komm, o ſonne, und hol' uns allzumal zum ewgen licht und wonne in deinen freuden-ſaal.

VIII.

Von Chriſti Menſchwerdung und Geburth.

55.

DAs JEſulein kan keine herberg finden zu Bethlehem, in ſeiner vater-ſtadt. Es läſſt ſich da in ſchlechte windeln binden, wo ſonſt das dumme vieh die ruhe hat. Die krippe iſt die lager-ſtätte; das dürre gras und ſtroh ſein angenehmes bette.

2. So hat der HErr die armuth auserwehlet, der aller guten gaben geber iſt. Er wird ſo gar den ſündern bey-

beygezehlet, bis er zu ſchanden macht des ſatans liſt. Wir menſchen ſollen ſelig werden, weil GOttes Sohn ein menſch gebohren wird auf erden.

3. Gelobet ſey der HErr von hohen thaten, gerühmet ſey die gröſſe ſeiner macht. Heut hat er unſerm ungemach gerathen; diß iſt die ſeegens-volle wunder-nacht. Geſeegnet ſeyen deine ſchatten, durch die das licht anbricht, das wir verlohren hatten.

4. Ach! ſcheine durch, o licht, in unſre ſeelen, erleuchte des verſtandes finſterniß: lehr unſern willen nur das gute wehlen, zernichte gantz in uns den ſchlangen-biß; daß wir nicht möchten ewig ſterben, haſt du uns ja erkauft zu deines Vaters erben.

5. Wer kan uns nun aus allen feinden ſchaden, da uns GOtt ſelbſt hat ſeinen Sohn verehrt? Er ſchencket uns die fülle ſeiner gnaden, was iſt, das er uns nicht zugleich beſchert? So ſey denn ihm auch unſer leben, zum wohlverdienten danck, auf ewig gantz ergeben.

56.

Mel. Wer nur den lieben ꝛc.

DJs iſt die nacht, da mir erſchienen des groſſen GOttes freundlichkeit; das Kind, dem alle engel die-

 nen,

nen, bringt licht in meine dunckelheit; und dieſes welt- und himmels-licht weicht hundert tauſend ſonnen nicht.

2. Laß dich erleuchten, meine ſeele, verſäume nicht den gnaden-ſchein! der glantz in dieſer kleinen höhle ſtreckt ſich in alle welt hinein: er treibet weg der höllen macht, der ſünden und des creutzes nacht.

3. In dieſem lichte kanſt du ſehen das licht der klaren ſeligkeit. Wenn ſonn' und mond und ſtern' vergehen vielleicht noch in gar kurtzer zeit, wird dieſes licht mit ſeinem ſchein dein himmel und dein alles ſeyn.

4. Laß mir indeſſen helle ſcheinen dein glaubens- und dein liebes-licht; mit GOtt muſt du es treulich meynen, ſonſt hilft dir dieſe ſonne nicht: wilt du genieſſen dieſen ſchein, ſo darfſt du nicht mehr dunckel ſeyn.

5. Drum, JEſu, ſchöne Weihnachts-ſonne, beſtrahle mich mit deiner gunſt! dein licht ſey meine weihnachts-wonne, und lehre mich die weihnachts-kunſt, wie ich im lichte wandeln ſol, und ſey des weihnachts-glantzes voll.

57.

Mel. O GOtt du frommer 2c.

DU weſentliches Wort, von anfang her geweſen, du GOtt, von GOtt ge-

gezeugt, von ewigkeit erleſen zum heyl der gantzen welt, o mein HErr JEſu Chriſt, willkommen, der du mir zum heyl gebohren biſt.

2. Komm, o ſelbſtändigs wort, und ſprich in meiner ſeelen, daß mirs in ewigkeit an troſt nicht ſolle fehlen: im glauben wohn in mir, und weiche nimmer nicht; laß mich auch nicht von dir abweichen, ſchönſtes Licht.

3. Du weſentliches Wort, warſt bey GOtt, eh' geleget der grund der groſſen welt, da ſich dein hertz beweget zur liebe gegen mir; ja du warſt ſelber GOtt, damit du machſt im fleiſch ſünd, höll und tod zu ſpott.

4. Was hat, o JEſu, dich von anfang doch bewogen? was hat vom himmels-thron dich in die welt gezogen? ach! deine groſſe lieb' und meine groſſe noth hat deine glut entflammt, die ſtärcker als der tod.

5. Du biſt das Wort, wodurch die gantze welt formiret; denn alle dinge ſind durch dich ans licht geführet. Ach! ſo bin ich, mein Heyl, auch dein geſchöpf' und gab, der alles, was ich bin, von dir empfangen hab.

6. Gib, daß ich dir zum dienſt mein gantzes hertz ergebe, auch dir allein zum preiß auf dieſer erden lebe. Ja, JESU, laß mein hertz gantz neu

geſchaffen ſeyn, und dir, bis in den tod, gewidmet ſeyn allein.

7. Laß nichtes in mir ſeyn, was du nicht haſt geſchaffen: reut' alles un⸗kraut aus, und brich des feindes waf⸗fen. Das bös' iſt nicht von dir, das hat der feind gethan; du aber führ mein hertz und fuß auf ebner bahn.

8. Das leben iſt in dir, und alles licht des lebens: laß an mir deinen glantz, mein GOtt, nicht ſeyn verge⸗bens! Weil du das licht der welt, ſo ſey mein lebens⸗licht, o JEſu, bis mir dort dein ſonnen⸗licht anbricht.

58.

GElobet ſeyſt du, JEſu Chriſt, daß du menſch gebohren biſt von einer jungfrau, das iſt wahr, des freuet ſich der Engel ſchaar. Kyrieleis.

2. Des ew'gen Vaters einig kind jetzt man in der krippen findt: in un⸗ſer armes fleiſch und blut verkleidet ſich das ew'ge gut. Kyriel.

3. Den aller welt kreiß nie beſchloß, der liegt in Marien ſchooß: Er iſt ein kindlein worden klein, der alle ding' erhält allein. Kyriel.

4. Das ew'ge licht geht da herein, gibt der welt ein'n neuen ſchein: es leucht wohl mitten in der nacht, und uns des lichtes kinder macht. Kyriel.

5. Der

5. Der Sohn des Vaters, GOtt von art, ein gaſt in der welt hie ward, und führt uns aus dem jammerthal; er macht uns erb'n in ſeinem ſaal. Kyriel.

6. Er iſt auf erden kommen arm, daß er unſer ſich erbarm und in dem himmel mache reich, und ſeinen lieben Engeln gleich. Kyriel.

7. Das hat er alles uns gethan, ſein' groſſ' lieb zu zeigen an; deß freu ſich alle Chriſtenheit, und danck ihm deß in ewigkeit. Kyrieleis.

59.

Mel. JEſus meine Zuverſicht. Od. Meinen JEſum laß ich ꝛc.

GOttes und Marien Sohn, liebſter JEſu, ſey wilkommen, der du ſelber in perſon unſre menſchheit angenommen; rette mich aus aller noth, o mein bruder, o mein GOtt!

2. Wir empfinden alle noch, was uns Adam hat verlohren, und auch ich bin in dem joch ſeiner miſſethat gebohren: aber jetzt hoff' ich auf dich, andrer Adam, ändre mich.

3. Du biſt worden, was ich bin, laß mich auch, was du biſt, werden; nimm das elend von uns hin, das die menſchen plagt auf erden, und gib mir von deinem heyl, mein Erlöſer, auch mein theil.

4. Aus dem himmel kömmſt du her, hilf mir armen aus der hölle: nur ein ſtall iſt dir noch leer; aber gib mir eine ſtelle unter denen, die bey dir wohnen werden für und für.

5. Steckt mein hertz in böſer luſt, hilf nur, daß es ſo nicht bleibe: wohne ſelbſt in meiner bruſt, wie in deiner mutter leibe, bis ich gantz mit dir erfüllt kriege GOttes ebenbild.

6. Jetzt biſt du ein menſchen-ſohn, mache mich zu GOttes kinde, daß ich ſtets vor ſeinem thron einen Vater an ihm finde: Er ſey mir auch nicht mehr feind; denn ich bin dein naher freund.

7. Deine windeln waren klein, und zu ſchlecht für ſolche glieder: hülle meine ſünden ein; denn ſie ſind mir ſelbſt zuwider, und dein Geiſt, der alles kan, zieh uns JEſum Chriſtum an.

8. Ach! dein elend iſt ſehr groß; denn du liegeſt in der krippe: trage mich in GOttes ſchooß, wenn man künftig mein gerippe, es ſey zeitlich oder ſpät, leget auf ein hartes bret.

9. Wenn der teufel ſich erboßt auf der menſchen ihren orden, bleibe das mein gantzer troſt, daß GOtt ſelbſt ein menſch iſt worden. Ich bin dein mit leib und ſeel, hilf mir, mein Immanuel.

10. Nun

10. Nun ich weiß, es wird geſchehn, gib nur, daß wirs alle glauben, und hinfort durch kein verſehn dieſer wohlthat uns berauben; hilf auch, daß ich lebens-lang ſage deinem nahmen danck.

60.

HErr Chriſt, der ein'ge GOttes Sohn Vaters in ewigkeit, aus ſeinem hertzen entſproſſen, gleichwie geſchrieben ſteht: er iſt der morgenſterne, ſein'n glantz ſtreckt er ſo ferne vor andern ſternen klar.

2. Für uns ein menſch gebohren im letzten theil der zeit, der mutter unverlohren ihr jungfräulich keuſchheit; den tod für uns zerbrochen, den himmel aufgeſchloſſen, das leben wieder bracht.

3. Laß uns in deiner liebe und erkäntniß nehmen zu, daß wir im glauben bleiben, und dienen im Geiſt ſo, daß wir hie mögen ſchmecken dein ſüſſigkeit im hertzen, und dürſten ſtets nach dir.

4. Du Schöpfer aller dinge, du väterliche kraft, regierſt von end zu ende kräftig aus eig'ner macht: das hertz uns zu dir wende, und kehr ab unſre ſinne, daß ſie nicht irr'n von dir.

5. Ertödt uns durch dein güte, erweck

weck uns durch dein gnad: den alten menſchen kräncke, daß der neu leben mag wohl hier auf dieſer erden, den ſinn und all' begehrden und gdancken habn zu dir.

61.

Mel. Haſt du denn, JEſu, dein ꝛc.

Kömmſt du nun, JEſu, vom himmel herunter auf erden? ſol nun der himmel und erde vereiniget werden? Ewiger GOtt, kan dich mein jammer und noth bringen zu menſchen-gebärden?

2. Was ich in Adam und Eva durch ſterben verlohren, haſt du mir, JEſu, durch leben und leiden erkohren. Gütiger GOtt, alle mein jammer und noth endet ſich, da du gebohren.

3. Teufel, tod, hölle die zürnen, und halten zuſammen, wollen mich ſünder verſchlingen und gäntzlich verdammen; mächtiger GOtt, wende den jammer und noth, tilge die hölliſchen flammen.

4. Gib mir, o JEſu, nur heilige gute gedancken; halte die glieder des leibes in heiligen ſchrancken. Heiliger GOtt, laß mich nach deinem gebot, hertzlich im glauben dir dancken.

5. Führe mich endlich, o JEſu, ins ewige leben, welches du allen, die gläu-

gläuben, verſprochen zu geben, da ich bey GOtt ohne noth, jammer und tod ewig in freuden kan ſchweben.

62.

LObt GOtt, ihr chriſten, allzugleich in ſeinem höchſten thron, der heut aufſchleuſt ſein himelreich, und ſchenckt uns ſeinen Sohn.

2. Er kömmt aus ſeines Vaters ſchooß, und wird ein kindlein klein: er liegt dort elend, nackt und bloß in einem krippelein.

3. Er äuſert ſich all ſein'r gewalt, wird niedrig und gering: er nimmt an ſich eins knechts geſtalt, der Schöpfer aller ding.

4. Er liegt an ſeiner mutter bruſt, ihr milch iſt ſeine ſpeiß, und ſehn die engel ihre luſt an dieſem Davids reiß.

5. Das aus ſein'm ſtamm entſprieſſen ſolt, in dieſer letzten zeit, durch welchen GOtt aufrichten wolt ſein reich, die chriſtenheit.

6. Er wechſelt mit uns wunderlich, fleiſch und blut nimmt er an, und gibt uns in ſeins Vaters reich die klare Gottheit dran.

7. Er wird ein knecht, und ich ein herr, das mag ein wechſel ſeyn: wie könnt es doch ſeyn freundlicher das hertze JEſulein?

8. Heut

8. Heut ſchleuſt er wieder auf die thür zum ſchönen paradeiß; der Cherub ſteht nicht mehr dafür, GOtt ſey lob, ehr und preiß!

63.

NUn komm der heyden Heyland, der Jungfrauen kind erkannt, deß ſich wundert alle welt, GOtt ſolch geburth ihm beſtellt.

2. Nicht von manns-blut, noch vom fleiſch, allein von dem heilgen Geiſt iſt GOttes Wort word'n ein menſch, und blüht ein frucht weibes-fleiſch.

3. Der jungfraun leib ſchwanger ward, doch blieb keuſchheit rein bewahrt, leucht herfür manch tugend ſchon, GOtt da war in ſeinem thron.

4. Er gieng aus der kam̃er ſein, dem königlichen ſaal ſo rein, GOtt von art und menſch ein held, ſein'n weg er zu laufen eilt.

5. Sein lauf kam vom Vater her, und kehrt wieder zum Vater, fuhr hinunter zu der höll, und wieder zu GOttes ſtuhl.

6. Der du biſt dem Vater gleich, führ hinaus den ſieg im fleiſch, daß dein ewig GOtt's-gewalt in uns das kranck fleiſch enthalt.

7. Dein krippen glänzt hell und klar;

klar; die nacht giebt ein neu licht dar, dunckel muß nicht kommen drein: der glaub bleibt immer im ſchein.

8. Lob ſey GOtt im höchſten thron! lob ſey GOtt ſein'm eingen Sohn! lob ſey GOtt dem heil'gen Geiſt immer und in ewigkeit!

64.

Mel. Wir Chriſten-leut ꝛc.

O JEſu Chriſt, dein kripplein iſt mein paradieß, da meine ſeele weidet: hier iſt der ort, hier liegt das Wort, mit unſerm fleiſch perſönlich angekleidet.

2. Dem meer und wind gehorſam ſind, gibt ſich zum dienſt, und wird ein knecht der ſünder. Du, GOttes Sohn, wirſt erd' und thon, gering und ſchwach, wie andre menſchen-kinder.

3. Du, höchſtes Gut, hebſt unſer blut in deinem thron hoch über alle höhen: du, ew'ge kraft, machſt brüderſchaft mit uns, die wie ein dampf und rauch vergehen.

4. Was wil uns nun zuwider thun der ſeelen-feind mit allem gift und gallen? was wirft er mir und andern für, daß Adam iſt und wir mit ihm gefallen?

5. Schweig, arger feind, da ſitzt mein freund, mein fleiſch und blut, hoch

hoch in dem himmel droben. Was du gefällt, das hat der Held aus Jacobs-ſtamm zu groſſer ehr erhoben.

6. Sein theures blut macht alles gut; der himmels-ſchatz bringt allen ſchaden wieder. Der freuden-quell, Immanuel, ſchlägt teufel, höll, und all ihr reich darnieder.

7. Drum, frommer chriſt, wer du auch biſt, ſey gutes muths, und laß dich nicht betrüben; weil GOttes kind dich ihm verbindt, ſo kans nicht anders ſeyn, GOtt muß dich lieben.

8. Gedencke doch, wie herrlich hoch er über allen jammer dich geführet: der engel heer iſt ſelbſt nicht mehr, als eben du, mit ſeligkeit gezieret.

9. Du ſieheſt ja vor augen da dein fleiſch und blut die luft und wolcken lencken: was wil doch ſich (ich frage dich) erbeben, dich in angſt und furcht zu ſencken?

10. Dein blöder ſinn geht oft dahin, ruft ach und weh, läßt allen troſt verſchwinden: komm her, und richt' dein angeſicht zum kripplein Chriſti, da, da wirſt du's finden.

11. Wirſt du geplagt? ey unverzagt! dein bruder wird dein unglück nicht verſchmähen: ſein hertz iſt weich, und gnadenreich, kan unſer leid nicht ohne beyleid ſehen.

12. Tritt

12. Tritt zu ihm zu, ſuch hülf und ruh, er wirds ſo machen, daß du ihm wirſt dancken: Er weiß und kennt, was beißt und brennt, verſteht wohl, wie zu muthe ſey den krancken.

13. Denn eben drüm hat er den grim̃ des creutzes auch am leibe wollen tragen, daß ſeine pein ihm möchte ſeyn ein' unverrückt' erinnerung unſrer plagen.

14. Mit einem wort: Er iſt die pfort zu dieſes und des andern lebens freuden: er macht behend ein ſeligs end an alle dem, was fromme hertzen leiden.

15. Laß aller welt ihr gut und geld, und ſiehe nur, daß dieſer ſchatz dein bleibe. Wer den hie feſt hält, und nicht läßt, den ehrt und krönt er dort an ſeel und leibe.

65.

Mel. Das JEſulein kan kein ꝛc.

O Liebe! die den himmel hat zerriſſen, die ſich zu mir ins elend nieder ließ, was für ein trieb hat dich bewegen müſſen, der dich zu mir ins jammerthal verwieß? die liebe hat es ſelbſt gethan, ſie ſchaut als mutter mich in meinem jammer an.

2. Die liebe iſt ſo groß in deinem hertzen, daß du für mich das gröſte wun-

wunder thuſt, die liebe macht dir meinetwegen ſchmertzen, daß, mir zu gut, du unter dornen ruhſt. O unerhörter liebes-grad, der ſelbſt des Vaters Wort ins fleiſch geſencket hat!

3. Die liebe iſt mein anverwandter worden; mein bruder iſt ſelbſt die barmhertzigkeit: der Gottheit quell lebt nun in meinem orden; die ewigkeit vermählt ſich mit der zeit. Das Leben ſelbſt iſt menſch gebohrn, der glantz der herrlichkeit, das licht, das wir verlohrn.

4. In ihm wird nun die menſchheit ausgeſöhnet, die reinigkeit der ſeelen wiederbracht: ſie wird als braut der Gottheit nun gecrönet, da ſie der himmel ſelbſt ſo angelacht: die menſchheit wird nun gantz erneut, und als ein reiner thron der Gottheit eingeweiht.

5. Die weisheit ſpielt nun wieder auf der erden, dadurch das paradies im menſchen grünt: nun können wir aus GOtt gebohren werden, weil die geburt des HErren dazu dient: die wohlgebohrne ſeele ſpürt, daß ſie ein ander geiſt aus ihrem urſprung rührt.

6. Kein elend kan nun unſer hertz beſiegen, Immanuel iſt bey uns in der noth: ich darf ja nur die gnadenquelle rügen, ſo dient mir ſelbſt das elend und der tod: der jammer hängt mir

mir nur noch an, der mir in Chriſto doch nicht ſchädlich werden kan.

7. Die ſünde kan mich auch nicht mehr verdammen, dieweil ſie ſelbſt durch ihn verdammet iſt: was ſchaden nun der ſeelen ihre flammen, weil Chriſti blut und waſſer in ſie fließt? Immanuel löſcht ihren trieb; er läßt die Seele nicht, er hat ſie viel zu lieb.

8. Ich habe nun ein ewig leben funden, viel reichthum, ehr und wolluſt ſchenckt er mir: ich bin mit ihm, er iſt mit mir verbunden, den ich in mir mit liebes-wirckung ſpür; ich bin vergnügt und gantz geſtillt, weil mich der lautre ſtrom aus ſeiner lieb erfüllt.

9. Auf! auf! mein geiſt, vergiß die trauer-lieder, erfreue dich in dieſer liebes-macht: des himmels kraft und glantz beſtrahlt dich wieder, und der verluſt iſt völlig wieder bracht. O! ewig, ewig wohl iſt mir, daß ich in Chriſto nun ein wohlgefallen ſpür.

66.

VOm himmel hoch da komm ich her, ich bring' euch gute neue mähr; der guten mähr bring ich ſo viel, davon ich ſingn und ſagen wil.

2. Euch iſt ein kindlein heut gebohrn, von einer jungfraun auserkohrn; ein kindelein ſo zart und fein, das ſol eur freud' und wonne ſeyn.

3. Es

3. Es iſt der HErr Chriſt unſer GOtt, er wil euch führn aus aller noth; er wil eur Heyland ſelber ſeyn, von allen ſünden machen rein.

4. Er bringt euch alle ſeligkeit, die GOtt der Vater hat bereit, daß ihr mit uns im himmelreich ſolt leben nun und ewiglich.

5. So mercket nun das zeichen recht, die krippen, windelein ſo ſchlecht, da findet ihr das Kind gelegt, das alle welt erhält und trägt.

6. Deß laßt uns alle frölich ſeyn, und mit den hirten gehn hinein, zu ſehn, was GOtt uns hat beſchert, mit ſeinem lieben Sohn verehrt

7. Merck auf, mein hertz, und ſieh dort hin, was liegt dort in dem krippelein? weß iſt das ſchöne Kindelein? es iſt das liebe JEſulein.

8. Biß willkommen, du edler gaſt, den ſünder nicht verſchmähet haſt, und kommſt ins elend her zu mir, wie ſol ich immer dancken dir?

9. Ach! HErr, du Schöpfer aller ding, wie biſt du worden ſo gering, daß du da liegſt auf dürrem graß, davon ein rind und eſel aß.

10. Und wär' die welt vielmahl ſo weit, von edelſtein und gold bereit, ſo wär ſie dir doch viel zu klein, zu ſeyn ein enges wiegelein.

11. Der ſammet und die ſeiden dein, das iſt grob heu und windelein, darauf du, Kön'g, ſo groß und reich herprangſt, als wär's dein himmelreich.

12. Das hat alſo gefallen dir, die wahrheit anzuzeigen mir, wie aller welt pracht, ehr und gut vor dir nichts gilt, nichts hilft, noch thut.

13. Ach! mein hertzliebes JEſulein, mach dir ein rein ſanft betelein, zu ruhn in meines hertzens ſchrein, daß ich nimmer vergeſſe dein.

14. Davon ich allzeit frölich ſey, zu ſpringen, ſingen immer frey das rechte Suſaninne ſchon, mit hertzens-luſt den ſüſſen ton:

15. Lob, Ehr ſey GOtt im höchſten thron, der uns ſchenckt ſeinen eingen Sohn! des freuet ſich der engelſchaar, und ſingen uns ſolch neues jahr.

67.

Mel. Vater unſer im himmelr.
Auch in eigener Melodey.

UNs iſt ein kindlein heut gebohrn, von einer jungfrau auserkohrn, ein wahrer menſch und wahrer GOtt, daß er uns helf' aus aller noth: ſein nam' iſt wunderbar und rath, durch ihn wir haben funden gnad.

2. Was könte GOtt von ſeinem

thron uns geben mehr, als ſeinen Sohn? der von uns weggenommen hat all' unſre ſünd' und miſſethat, erlöſt uns von der noth und pein, darinn wir müſten ewig ſeyn.

3. Freu dich, du werthe chriſtenheit, und danck es GOtt in ewigkeit; haß' aber alle ſünd' und liſt, davon du theur erlöſet biſt: ſey fortan heilig, fromm und rein zu ehren dieſem kindelein.

68.

Mel. Heut triumphiret ꝛc.

WIr ſingen dir, Immanuel, du Lebens-fürſt, du gnaden-quell, du himmels-blum und morgenſtern, du Jungfrau-Sohn, HErr aller herrn. Alleluja.

2. Wir ſingen dir in deinem heer, aus aller kraft, lob, preiß und ehr, daß du, o lang gewünſchter gaſt, dich nunmehr eingeſtellet haſt. Allel.

3. Vom anfang, da die welt gemacht, hat ſo manch hertz nach dir gewacht; dich hat gehofft ſo lange jahr der väter und propheten ſchaar. Allel.

4. Ach! daß der HErr aus Zion käm', und unſre bande von uns nähm; ach! daß die hülfe bräch' herein, ſo würde Jacob fröhlich ſeyn. Allel.

5. Nun du biſt hier, da liegeſt du,

hält'ſt

hält'ſt in dem krippelein deine ruh; biſt klein, und machſt doch alles groß, bekleid'ſt die welt, und kömmſt doch bloß. Allel.

6. Du kehrſt in fremder hauſung ein, und ſind doch alle himmel dein; trinckſt milch aus deiner mutter bruſt, und biſt doch ſelbſt der engel luſt. Allel.

7. Du biſt der ſüſſe menſchen-freund, doch ſind dir ſo viel menſchen feind: Herodis hertz hält dich für greul, und biſt doch nichts als lauter heyl. Allel.

8. Ich aber dein geringſter knecht, ich ſag' es frey, und mein' es recht: ich liebe dich, doch nicht ſo viel, als ich dich gerne lieben wil. Allel.

9. Der will' iſt da, die kraft iſt klein; doch wird dir nicht zuwider ſeyn mein armes hertz; und was es kan, wirſt du gewißlich nehmen an. Allel.

10. Haſt du doch ſelbſt dich ſchwach gemacht, erwehlteſt, was die welt veracht't; warſt arm und dürftig, nahmſt für lieb da, wo der mangel dich hintrieb. Allel.

11. Du ſchlieffſt ja auf der erden ſchooß, ſo war das kripplein auch nicht groß; der ſtall, das heu, das dich umfing, war alles ſchlecht und ſehr gering. Allel.

12. Darum ſo hab ich guten muth,

du wirſt auch halten mich für gut. O JEſulein, dein frommer ſinn macht, daß ich ſo voll troſtes bin. Allel.

13. Bin ich gleich ſünd'= und laſter=voll, hab' ich gelebt nicht, wie ich ſoll, ſo kömmſt du doch deswegen her, daß ſich der ſünder zu dir kehr. Allel.

14. So faß ich dich nun ohne ſcheu, du machſt mich alles jammers frey: du trägſt den zorn, du würgſt den tod, verkehrſt in freud' all' angſt und noth. Allel.

15. Du biſt mein haupt, hinwieder=um bin ich dein glied und eigenthum, und wil, ſo viel dein Geiſt mir gibt, ſtets dienen dir, wie dirs geliebt. Allel.

16. Ich wil dein alleluja hier mit freuden ſingen für und für, und dort in deinem ehren=ſaal ſols ſchallen ohne zeit und zahl. Allel.

69.

Mel. Vom himmel hoch da ꝛc.

ZEuch, mein geliebtes JEſulein, zur ruhſtatt in mein hertz hinein: gib mir dich ſelber zum geſchenck, auf daß ich ſtets an dich gedenck'.

2. In dir laß mich ſeyn recht erfreut, und von dir ſingen allezeit, damit ohn dich mir keine luſt in meinem leben ſey bewuſt.

3. Lob ſey GOtt in dem höchſten thron! Er ſend't uns ſeinen eingen Sohn,

Sohn, den uns der heil'gen engel⸗ſchaar verkündiget zum neuen jahr.

IX.

Von Chriſti Beſchneidung oder Neu⸗Jahrs⸗Lieder.

70.

Mel. Das alte Jahr, vergangen ꝛc.

DAs alte jahr iſt nun dahin! Erneure, JEſu, hertz und ſinn, zu fliehen aller laſter ſchaar in dieſem lieben neuen jahr.

2. Gib neuen ſeegen, glück und heyl: hilf, daß wir ſämmtlich haben theil an dem, was uns, du höchſtes gut, erworben hat dein theures blut.

3. Gedencke nicht der miſſethat, womit wir, JEſu, früh und ſpat ſo oft gehandelt wider dich: vergib, und gib genädiglich.

4. Vergib uns alle ſünden⸗ſchuld: gib in der ſtrengen noth geduld: dein guter Geiſt uns wohne bey, ſein' hülf' und troſt ſtets um uns ſey.

5. Gleichwie das güldne ſonnen⸗licht die ſtrahlen wieder zu uns richt't; ſo richte deinen gnaden⸗ſchein auf uns kraftloſe würmelein.

6. Laß deine hülfe allezeit, du menſchen⸗freund, uns ſeyn bereit; beſchehre nahrung, korn und moſt, und ſeegne reichlich tranck und koſt.

7. Gib auch, HErr JEſu, diß dabey, daß man dir ſtets ergeben ſey, dir dien' in wahrer frömmigkeit, und ſtets zum tode ſey bereit.

8. Verhüte ſchweren unglücks-fall, durchſüſſe wohl des creutzes gall; ein chriſte muß doch insgemein allhie im creutz und unglück ſeyn.

9. Indeſſen gib zu aller friſt, o GOtt, was nur erſprießlich iſt, bis wir einmahl nach dieſer zeit eingehen in die ſeligkeit.

71.

DAs alte jahr vergangen iſt, wir dancken dir, HErr JEſu Chriſt, daß du uns in ſo groß'r gefahr ſo gnädiglich behüt't dis jahr.

2. Wir bitten dich, ewigen Sohn des Vaters in dem höchſten thron: du wollſt dein' arme chriſtenheit ferner bewahren allezeit.

3. Entzeuch uns nicht dein heylſam wort, welch's iſt der ſeelen troſt und hort: fürs pabſts lehr und abgötterey behüt uns, HErr, und ſteh uns bey.

4. Hilf, daß wir von der ſünd' ablahn, und fromm zu werden fahen an: kein'r ſünd' im alten jahr gedenck, ein gnaden-reich neu jahr uns ſchenck.

5. Chriſtlich zu leben, ſeliglich zu ſter-

ſterben, und hernach fröhlich am jüngſten tag wied'r aufzuſtehn, mit dir in himmel einzugehn.

6. Zu dancken und zu preiſen dich mit allen engeln ewiglich. O JEſu, unſern glauben mehr zu deines namens lob und ehr!

72.

DAs neugebohrne kindelein, das hertze liebe JEſulein, bringt abermahl ein neues jahr der auserwehlten chriſten=ſchaar.

2. Des freuen ſich die engelein, die gerne um und bey uns ſeyn, und ſingen in den lüften frey, daß GOtt mit uns verſöhnet ſey.

3. Iſt GOtt verſöhnt und unſer freund, was kan uns thun der arge feind? trotz teufel und der höllenpfort! das JEſulein iſt unſer hort.

4. Es bringt das rechte jubel=jahr, was trauren wir denn immerdar? friſch auf! jetzt iſt es ſingens zeit, das JEſulein wend't alles leid.

73.

Mel. Hertzlich thut mich ꝛc.

DUrch trauren und durch plagen, durch noth, durch angſt, durch pein, durch hoffnung und durch klagen, durch manchen ſorgen=ſtein bin

ich, GOtt lob! gedrungen: dis jahr iſt hingelegt, dir, GOtt, ſey lob geſungen, mein hertze wird erregt.

2. Der du mich haſt erbauet, in dir beſteht mein heyl: dir iſt mein glück vertrauet, du biſt und bleibſt mein theil. Du haſt mich wohl erhalten, du biſt mein feſter troſt, dich laß ich ferner walten, wenn mich die noth anſtoßt.

3. Mein GOtt, o meine liebe, was du wilſt, wil auch ich; gib, daß ich nichts verübe, was irgend wider dich. Dir iſt mein will' ergeben, ja er iſt nicht mehr mein, dieweil mein gantzes leben dein eigen wünſcht zu ſeyn.

4. Nach dir ſol ich mich ſchicken, und, HErr, ich wils auch thun. Sol mich die armuth drücken? ich wil dabey beruhn. Sol mich verfolgung plagen? ja, HErr, befiehl du mir. Sol ich verachtung tragen? ach! ich gehorch' auch hier.

5. Sol ich verlaſſen ſitzen? HErr GOtt, dein wille gilt. Sol ich in ängſten ſchwitzen? mein Heyland, wie du wilt. Sol ich denn kranckheit leiden? ich wil gehorſam ſeyn. Sol ich von dannen ſcheiden? HErr, dein will' iſt auch mein.

6. Sol ich zum himmel dringen? gar gern, o GOtt, mein licht. Sol

mich

mich die höll' einſchlingen? ach! dieſes wilt du nicht. Ich habe zwar verdienet die rothe höllen-gluth; du aber biſt verſühnet durch deines Sohnes blut.

7. Heut' iſt das jahr beſchloſſen. HErr, deine gnade ſey heut' auf mich ausgegoſſen, mein hertze werd' auch neu. Laß ich die alten ſünden, ſo werd' ich, GOtt, bey dir auch neuen ſeegen finden; dein wort verſpricht es mir.

74.

FReuet euch, ihr chriſten alle, freue ſich, wer immer kan, GOtt hat viel an uns gethan: freuet euch mit groſſem ſchalle, daß er uns ſo hoch geacht, ſich mit uns befreundt gemacht. **Freude, freude über freude! Chriſtus wehret allem leide: wonne, wonne über wonne! Er iſt die genaden-ſonne.**

2. Siehe, ſiehe, meine ſeele, wie dein Heyland kömmt zu dir, brennt in liebe für und für, daß er in der krippen-höle ſo hart lieget dir zu gut, dich zu löſen durch ſein blut. **Freude, freude über freude! Chriſtus** ꝛc.

3. JEſu, wie ſol ich dir dancken? ich bekenne, daß von dir meine ſelig-

keit herrühr; ſo laß mich von dir nicht wancken, nimm mich dir zu eigen hin, ſo empfindet hertz und ſinn **freude, freude über freude! Chriſtus** ꝛc.

4. JEſu, nimm dich deiner glieder ferner in genaden an, ſchencke, was man bitten kan, zu erquicken deine brüder: gib der gantzen chriſten-ſchaar friede, und ein ſeligs jahr. **Freude, freude über freude! Chriſtus** ꝛc.

75.

Mel. Freu dich ſehr, o meine ꝛc.

HIlf, HErr JEſu, laß gelingen, hilf, das neue jahr geht an; laß es neue kräfte bringen, daß aufs neu ich wandeln kan: laß mich dir befohlen ſeyn, auch darneben all das mein: neues glück und neues leben wollſt du mir aus gnaden geben.

2. Laß diß ſeyn ein jahr der gnaden, laß mich büſſen meine ſünd: hilf, daß ſie mir nimmer ſchaden, ſondern bald verzeihung find, auch durch deine gnad verleih, daß ich hertzlich ſie bereu, HErr, in dir; denn du, mein leben, kanſt die ſünde mir vergeben.

3. Tröſte mich mit deiner liebe, nimm, o GOtt, mein flehen hin, weil ich mich ſo ſehr betrübe, und voll angſt und zagen bin. Wenn ich gleich ſchlaff oder wach', ſieh du, HErr, auf meine ſach: ſtärcke mich in meinen nö-

nöthen, daß mich ſünd und tod nicht tödten.

4. HErr, du wolleſt gnade geben, daß diß jahr mir heilig ſey, und ich chriſtlich könne leben, ohne trug und heucheley, ich auch meinen nechſten lieb', und denſelben nicht betrüb', damit ich alhier auf erden fromm und ſelig möge werden.

5. JEſu, laß mich frölich enden dieſes angefangne jahr, trage mich auf deinen händen, halte bey mir in gefahr: ſteh mir bey in aller noth, auch verlaß mich nicht im tod. Freudig wil ich dich umfaſſen, wenn ich ſol die welt verlaſſen.

76.

LAßt uns alle frölich ſeyn, preiſen GOtt den HErren, der ſein liebes Söhnelein uns ſelbſt thut verehren.

2. Er kömmt in das jammerthal, wird ein knecht auf erden, daß wir in des himmels ſaal groſſe herren werden.

3. Er wird arm, wir werden reich, iſt das nicht ein wunder? drum lobt GOtt im himmelreich allzeit, wie itzunder.

4. O HErr Chriſt, nimm unſer wahr durch dein'n heil'gen namen: gib uns ein gut neues jahr, wers begehrt, ſprech: amen.

77.

Mel. Die nacht iſt vor der ꝛc.

MEin JEſus A und O! o Anfang und das Ende, mein gantzes hertz iſt froh, da ich ein jahr vollende, und weiß, daß deiner treu dennoch kein ende ſey.

2. Zwar fühl ich wohl an mir den alten ſünden-ſchaden; je älter ich bin hier, je mehr mit ſchuld beladen; es ſtellt das alte jahr mir tauſend fehler dar.

3. Doch, JEſu, du haſt blut durch meine ſchuld geſtrichen, ſo iſt der Vater gut und auch ſein zorn verglichen; dein erſtes opfer war blut auf dem bund-altar.

4. Der name, welchen dir der Engel ſelbſt gegeben, wirckt rath und that bey mir in meinem gantzen leben; der ſol auch jetzt allein die neujahrs-loſung ſeyn.

5. In JEſu namen ſey das jahr nun angetreten; der name ſteh mir bey, wenn ich zu GOtt ſol bethen; der name gieſſe ſich wie balſam über mich.

6. Das angenehme wort ſol mich zur arbeit führen: kein tag, kein werck, kein ort wird einen ſeegen ſpüren, wo JEſu namen nicht das Amen darzu ſpricht.

7. Kommt

7. Kommt creutz und trübſal an, nur her in JEſu namen, weil man auch erndten kan bey vielem thränen-ſaamen, wenn man zu rechter zeit in dieſem namen ſchreyt.

8. Der name ſol mein ſpruch in noth und tod verbleiben; ſein ſteter wohlgeruch wird allen ſchmertz vertreiben, und JEſus nur allein mein troſt und alles ſeyn.

9. Wohlan! das neue jahr mag, wie GOtt wil, gerathen, mein vorſatz bleibet klar; in worten und in thaten klingt meine loſung ſo: **mein JEſus A und O!**

78.

Mel. Nun laßt uns GOtt ꝛc.

NUn laßt uns gehn und treten mit ſingen und mit beten zum HErrn, der unſerm leben bisher hat kraft gegeben.

2. Wir gehn dahin und wandern von einem jahr zum andern; wir leben und gedeyen vom alten bis zum neuen.

3. Durch ſo viel angſt und plagen, durch zittern und durch zagen, durch krieg und groſſes ſchrecken, die alle welt bedecken.

4. Denn wie von treuen müttern in ſchweren ungewittern die kindlein hier

hier auf erden mit fleiß bewahret wer-
den;

5. Alſo auch und nichts minder läßt GOtt ihm ſeine kinder, wenn noth und trübſal blitzen, in ſeinem ſchooße ſitzen.

6. Ach! hüter unſers lebens, fürwahr es iſt vergebens mit unſerm thun und machen, wo nicht dein' augen wachen.

7. Gelobt ſey deine treue, die alle morgen neue; lob ſey den ſtarcken händen, die alles hertzleid wenden.

8. Laß ferner dich erbitten, o Vater, und bleib mitten in unſerm creutz und leiden ein brunnen unſrer freuden.

9. Gib mir und allen denen, die ſich von hertzen ſehnen nach dir und deiner hulde ein hertz, das ſich gedulde.

10. Schleuß zu die jammer-pforten, und laß an allen orten, auf ſo viel blutvergieſſen, die freuden-ſtröme flieſſen.

11. Sprich deinen milden ſeegen zu allen unſern wegen; laß groſſen und auch kleinen die gnaden-ſonne ſcheinen.

12. Sey der verlaß'nen Vater, der irrenden berather, der unverſorgten gabe, der armen gut und haabe.

13. Hilf gnädig allen krancken, gib fröli-

fröliche gedancken den hochbetrübten ſeelen, die ſich mit ſchwermuth quälen.

14. Und endlich, was das meiſte, füll' uns mit deinem Geiſte, der uns hier herrlich ziere, und dort zum himmel führe.

15. Das alles wollſt du geben, o meines lebens Leben, mir und der chriſten-ſchaare zum ſel'gen neuen jahre.

79.

Mel. Wer nur den lieben ꝛc.

NUr JEſus, nichts als JEſus heiſſet die loſung auf das neue jahr: worauf ſich hertz und mund befleiſſet, iſt JEſus, JEſus, gantz und gar. Kömmt mir von nun an etwas ein, ſols JEſus, JEſus, JEſus ſeyn.

2. Den anfang muß nur JEſus machen; mit JEſu fahr ich frölich fort, und ſchließ ich was in meinen ſachen, bleibt JEſus auch das letzte wort: in allen dingen kömmet mir nur JEſus, JEſus, JEſus für.

3. Wenn ich in meinem bette liege, ſo ſol nur JEſus bey mir ſtehn; ſo bald ich mich daraus verfüge, muß JEſus wieder mit mir gehn: das iſt die koſt, die mir beliebt, die JEſus, JEſus, JEſus gibt.

4. Wil

4. Wil ich vor meinen Vater treten, ſo ſchick ich JEſum ſtets zuvor; er ſol für mich und mit mir bethen, ſo find' ich ein geneigtes ohr; wie wallet die barmhertzigkeit, wenn JEſus, JEſus, JEſus ſchreyt.

5. Wenn ich des Höchſten wort betrachte, ſo brauch' ich JEſum als mein licht, ſonſt tapp' ich drinnen, wie bey nachte, und ſehe ſeine wunder nicht; alsdenn wird erſt die kraft erreicht, wenn JEſus, JEſus, JEſus leucht.

6. Ich kan in ſünden nicht verderben, wenn JEſus mit in beichtſtuhl tritt; ſein blut ſol meine thränen färben, ſo werd ich bald des fluches quitt: der gnaden-quell iſt nie verſtopft, wenn JEſus, JEſus, JEſus klopft.

7. Komm' ich zu ſeinem liebesmahle, ſo iſt nur JEſus ſelbſt mein gruß, und alles, was ich ihm da zahle, iſt ein lieb-voller JEſus-kuß; ach! ja, was fällt mir da ſonſt zu, als JEſu, JEſu, JEſu, du?

8. Wil ſich ein creutze zu mir finden, im namen JEſu komm es her! ich wil es halb auf JEſum binden, ſo wird es mir gar nicht zu ſchwer; wo ich nicht länger tragen kan, iſt JEſus, JEſus, JEſus mann.

9. Laßt

9. Laßt alle teufel auf mich raſen; nur JEſus, JEſus iſt mein ſchutz: laßt alle feinde lermen blaſen, mit JEſu biet' ich ihnen trutz: den allergröſten ſturm und ſtrauß hält JEſus, JEſus, JEſus aus.

10. Was wolte mir vor kranckheit grauen, weil ich von meinem JEſu weiß? ich wil mich ſeiner cur vertrauen, er wartet mich mit höchſtem fleiß; die artzeney für alle pein gibt JEſus, JEſus, JEſus ein.

11. Ich wil mit lauter jauchzen ſterben; denn JEſus, JEſus iſt mit mir: der tod kan nichts an mir verderben, mein JEſus iſt mir gut dafür. Das heißt im tode recht gelebt, wo JEſus, JEſus, JEſus ſchwebt.

12. Drauf wil ich ſanft und ſüſſe ſchlafen, bis mich mein JEſus wieder ruft: ſo eil' ich denn mit ſeinen ſchaafen voll ſpringens zu ihm aus der gruft: mein guter morgen ſol allein, o JEſu, JEſu, JEſu! ſeyn.

13. Und wenn ich mit der ſchönen crone vor ihm geſchmücket werde ſtehn, da ſols erſt recht in vollem tone, nur JEſus, nichts als JEſus, gehn, wenn aller himmel himmel klingt, und JEſus! JEſus! JEſus! ſingt.

80.

Mel. Helft mir GOttes güte ꝛc.

O Anfang ſonder ende! du groſſes A und O, wir küſſen deine hände, und ſind von hertzen froh, weil du uns noch ein jahr mit ſeegen läßt beſchlieſſen, daß wir bekennen müſſen, dein thun ſey wunderbar.

2. Die kirch' iſt voller wunder: dein wort und ſacrament ſind immer neuer zunder, daß licht und recht noch brennt: dein ſohn iſt hier der ſtein, an dem die feinde fallen, wenn er den deinen allen ein auferſtehn muß ſeyn.

3. Das land iſt voller ſeegen, und trieft von deinem fett; man ſiehet allerwegen, wie ſeine frucht geräth. Iſt da und dort ein ſchwerdt durch unſre ſeel gegangen, ſo haſt du nach verlangen auch wieder troſt beſchert.

4. Die häuſer ſind voll güte, die alle morgen neu; wo man ſich recht bemühte, da trat dein ſeegen bey: die kinder wuchſen auf, und wurden ſtarck am geiſte, weil GOttes kind ſie weiſte auf ſeiner jugend lauf.

5. Die hertzen ſind voll gnaden, ob wir gleich zorn verdient; doch haſt du allen ſchaden durch CHriſtum ausgeſühnt. Wenn wir bey tag und nacht mit ſingen und mit bethen vor deinen

thron

thron getreten, haſt du es gut gemacht.

6. Ach! ſolten wir jetzunder nicht voller jauchzen ſeyn, und über deine wunder uns recht von hertzen freun? ach! ſolten wir denn nicht, wie Hanna, dieſe ſtunde mit hocherfreutem munde zum lobe ſeyn gericht.

7. Nun, HErr, dein iſt die ehre, du heiſſeſt wunderbar; doch gibſt du auch gehöre, das wir das alte jahr, befreyt von aller noth, in deiner gnade ſchlieſſen, und in dem neuen wiſſen, du ſeyſt der alte GOtt.

8. Laß dir die alten dienen, wie Hanna, Simeon; gib, daß die jungen grünen, wie dein und Davids Sohn; nimmt man an jahren zu, ſo laß uns auch nicht ſchämen, im guten zuzunehmen; diß alles wircke du.

9. Und wenn wir das vollendet, was uns dein wort geſagt, und unſer lauf ſich endet, jung oder wohlbetagt; ſo führe leib und ſeel ins Nazareth dort oben, da wollen wir dich loben; drauf wartet Iſrael.

81.

Mel. Von GOtt will ich nicht ꝛc.

WEr ſich im geiſt beſchneidet, und als ein wahrer chriſt des fleiſches tödtung leidet, die ſo hoch nöthig iſt,

iſt, der wird dem Heyland gleich, der auch beſchnitten worden, und tritt in creutzes-orden, in ſeinem gnaden-reich.

2. Wer ſo dis jahr anhebet, der folget Chriſti lehr, weil er im geiſte lebet, und nicht im fleiſche mehr: er iſt ein GOttes-kind, von oben her ge-bohren, das alles, was verlohren, in ſeinem JEſu findt.

3. Doch, wie muß dis beſchneiden im geiſt, o menſch, geſchehn? Du muſt die ſünde meiden, wenn du wilt JE-ſum ſehn. Das mittel iſt die buß, wodurch das ſteinern hertze, in wah-rer reu und ſchmertze, zerknirſchet wer-den muß.

4. Ach! gib zu ſolchem wercke in dieſem neuen jahr, HErr JEſu, kraft und ſtärcke, daß ſich bald offenbar' dein' himmliſche geſtalt in vielen tau-ſend ſeelen, die ſich mit dir vermählen; ja thu es, JEſu, bald.

5. Ich ſeufze mit verlangen, und tauſende mit mir, daß ich dich mög' umpfangen, mein' allerſchönſte zier. Wenn ich dich hab' allein, was wil ich mehr auf erden? es muß mir alles werden, und alles nützlich ſeyn.

6. Ach! ihr verſtockten ſünder, be-dencket jahr und zeit, ihr abgewichne kinder, die ihr in eitelkeit und wolluſt

zuge-

zugebracht, ach! führt euch GOttes güte doch einmal zu gemüthe, und nehmt die zeit in acht.

7. Beſchneidet eure hertzen, und fallet GOtt zu fuß in wahrer reu und ſchmertzen: es wird die hertzens-buß, wenn ſie von euch geſchehn, das Vater-hertz bewegen, daß man wird vielen ſeegen in dieſem jahre ſehn.

8. Ja, mein HErr JEſu, gebe, daß deine chriſten-ſchaar mit dir im geiſt ſo lebe, in dieſem neuen jahr, daß ſie in keiner noth ſich möge von dir ſcheiden; ſtärck ſie im creutz und leiden durch deinen bittern tod.

9. So wollen wir dich preiſen die gantze lebens-zeit, und unſre pflicht erweiſen in alle ewigkeit, da du wirſt offenbar, und wir mit allen frommen nach dieſem leben kommen ins ew'ge neue jahr.

82.

Mel. Helft mir GOttes güte ꝛc.

WIr gehn in JEſu namen ins neue jahr hinein; der anfang und das amen ſol dieſe loſung ſeyn: Er wird uns heut mit blut an unſre bruſt geſchrieben; drum ſollen wir ihn lieben als ein erkohrnes gut.

2. Zwar könnt' uns das erſchrecken, daß der, der alſo heißt, muß heute wer-

muth

muth ſchmecken, da man ſein blut vergeußt; doch ſind wir wohlgemuth: daß uns kein unfall rühre, ſo zeichnet er die thüre durch ſein vergoßnes blut.

3. Du, Bräutigam im Blute, vermählſt uns heute dir; du ſtelleſt, uns zu gute, dich dem geſetze für; du fühlſt den ſcharffen ſchnitt, und theileſt unſern hertzen durch die erlitt'nen ſchmertzen den ſchönen balſam mit.

4. So iſt der bund verſiegelt, den GOtt mit uns geſtift't; der höllenſchlund verriegelt, daß uns kein fluch nicht trifft. Das angeld iſt gelegt, die ſchulden werden kleiner, die hertzen immer reiner mit dieſer fluth gefegt.

5. Ach! gib, daß wir im glauben auf dieſes blut-bad ſehn, und laß den troſt nicht rauben, der uns dadurch geſchehn. Beſchnittener HErr CHriſt, wer deiner wil ſich rühmen, dem muß es auch geziemen, daß er beſchnitten iſt.

6. Beſchneid' hertz, mund und augen; beſchneide hand und fuß, daß, was dir nicht wil taugen, von uns ſich ſcheiden muß: beſchneide fleiſch und blut mit deines creutzes meſſer, und mach' uns täglich beſſer durch deine vater-ruth.

7. Laß

7. Laß kirche, haus und hertze dis jahr im ſeegen ſtehn, und deines wortes kertze niemanden untergehn: der Engel, welcher dir den JEſus-namen brachte, ſey uns bey tag und nachte ein ſchild und ein panier.

8. Und flieſſen unſre jahre, wie dort acht tage, hin; laß an der todten-bahre auch deinen namen blühn, daß wir in der gefahr nur: JEſus! JEſus! ſchreyen, bis wir uns dort erfreuen im groſſen neuen jahr.

X.

Von der Offenbahrung CHriſti am Tage der Weiſen aus Morgenlande.

83.

Mel. Es iſt gewißlich an der ꝛc.

ACh! wie erſchrickt die böſe welt vor GOttes freund und kindern: wie wird ihr angeſicht verſtellt, wenn ſie nicht kan verhindern, daß ſie im glauben fahren fort, des HErren werck an allem ort zu treiben und zu bauen.

2. Herodes und Jeruſalem erſchrecken, wenn ſie hören, daß JEſus iſt zu Bethlehem gebohren; da ihr lehren doch zeuget aus der ſchrift davon, daß hier

hier des allerhöchſten Sohn gebohren ſolte werden.

3. Sie wiſſen dieſes aus dem wort Herodi anzupreiſen; doch gehen ſie nicht an den ort, den ſie doch ſelbſt anweiſen. So geht es noch: wie mancher weiß des Herren wahrheit und geheiß; thut doch nicht nach dem wiſſen.

4. Wer lebet in Jeruſalem, im ſtoltz und pracht des lebens, und gehet nicht nach Bethlehem, der ſucht ſein heyl vergebens; auch wer die ſchrift von auſſen nennt, und thut nicht, was er wahr erkennt, wird JEſum nimmer finden.

5. Die weiſen forſchen ſo lang nach, bis ſie das haus erblicken, wo ſie an der geſuchten ſach ſich in der that erquicken. Ach! daß wir möchten thun, wie ſie, und ſparen weder zeit noch müh, bis wir dis heyl gefunden.

6. Herodes fraget heimlich nach: wenn dieſer ſtern erſchienen? und ob ers thate nur aus rach, ſo laſſt es dazu dienen, daß wir nur um des ſternes ſchein, der JEſus iſt, bekümmert ſeyn, ſo lang wir forſchen können.

7. Gold, weyrauch, myrrhen ſey die gab, die wir zum opffer bringen, ſamt ſeel und leib, als unſre haab, ſo wird es uns gelingen, daß unſer fußfall GOtt gefällt, und JEſus ſich zu uns

uns geſellt im leben und im ſterben.

8. HErr JEſu, der du wunderbar die heyden haſt gezogen, gib, daß ich, wie die heyden-ſchaar, im hertzen werd' bewogen, zu ſuchen dich, und ſonſt nichts mehr, zu deines namens preis und ehr, ſo lang' ich leb' auf erden.

9. Ja preiſe GOtt, o chriſtenheit, ſo, wie es dir gebühret, daß er aus der unwiſſenheit die heyden hat geführet; und dencke, daß die finſterniß ein böſes ende nehmen müß', wenn man noch heydniſch lebet.

84.

Auf! ihr heyden, lobet GOtt, der euch aus des todes ſchatten, ſo euch in der finſterniß vormals gantz umgeben hatten, zu dem wahren licht gebracht, und euch arme nicht veracht: lobet ſolche groſſe güte ſtets mit danckbarem gemüthe.

2. Alle völcker, preiſet GOtt, der aus unverdienter gnade hat durch ſeinen Sohn gemacht, daß der alte fall nicht ſchade; der euch hilft durch Chriſti tod aus der ſünd' und aller noth: preiſet ſolche groſſe güte ſtets mit danckbarem gemüthe.

3. Gnad' und wahrheit, die da iſt durch den HErren Chriſtum kommen,

ſo wir auch von ſeiner füll durch den glauben angenommen, waltet mächtig allezeit über uns in ewigkeit: rühmet ſolche groſſe güte ſtets mit danckbarem gemüthe.

85.

Mel. Chriſt unſer HErr zum 2c.

GOtt, dir ſey ewig preis und ruhm, daß unſere vorfahren gebracht ſind aus dem heydenthum, darinn ſie alle waren verblendet am verſtand und ſinn, ſich ſelbſt nicht konten rathen, den ſtummen götzen immerhin göttliche ehr' anthaten, die doch kein leben hatten.

2. Vom baum und klotze ward ein theil vom zimmermann verbrennet, das übrige ward mittlerweil gefärbt und Gott genennet: der meiſter, ders vorher gemacht, davor dann muſte treten; was ſeine hand zuwege bracht, das muſte er anbethen, ſein eigen werck höchſt ehren.

3. Des himmels heer von andern ward zum gottesdienſt erwehlet; viel ſterne ſind zu ſolcher art der götter mit gezehlet: auch ſind gar viel verſtorbne leut' hernach zu göttern worden, die doch verübt zu ihrer zeit ſünd, ſchande, rauben, morden; die wurden angebethet.

4. Drum ſey, HErr, für dein wort

gepreiſt, und daß wir darinn leſen, daß du, o Vater, Sohn und Geiſt, nur einig biſt im weſen. Du biſt der wahre GOtt allein, der einige erretter: nichts gegen dir zu rechnen ſeyn der heyden falſche götter; die können niemand helfen.

5. Und daß dein wille würd' bekant, o Vater, uns auf erden, ſo haſt du deinen Sohn geſandt, und menſch ihn laſſen werden; da GOttes heyl und gütigkeit uns allen iſt erſchienen, daß wir ihm züchtig jederzeit, gerecht und heilig dienen, auf ſein' erſcheinung warten.

9. HErr JEſu, gib uns gnad' und ſtärck, daß wir der blinden heyden ungöttlich weſen, thun und werck verleugnen ſtets und meiden; erleucht' auch die im irrweg ſeyn, bring ſie zu deiner heerden; führ ſie in deinen ſchaafſtall ein, daß aller zung' auf erden dich JEſum Chriſt bekenne.

7. Wie du vor dieſem haſt dein wort durch heil'ge fromme leute gebreitet aus an manchem ort, ſo thu es, HErr, auch heute: gib treue hirten, die zu dir fortan auch andre bringen, mit reiner lehre für und für durchs hertze kräftig dringen, und alle dir zuführen.

8. Hilf, daß ſie fleißig allezeit er-

mahnen, tröſten, ſtrafen, im glauben, lieb, gottſeligkeit vorgehen ihren ſchaafen. Laß uns ja alle thäter ſeyn des wortes, nicht nur hörer, daß überall und allgemein wir und all' unſre lehrer des glaubens end' erhalten.

86.

Mel. Ach! was ſoll ich ſünder ꝛc.

WEr im hertzen wil erfahren, und darum bemühet iſt, daß der könig, JEſus Chriſt, ſich in ihm mög' offenbahren, der muß ſuchen in der ſchrift, bis er dieſen ſchatz antrift.

2. Er muß gehen mit den weiſen, bis der morgenſtern aufgeht, und im hertzen ſtille ſteht; ſo kan man ſich ſelig preiſen, weil des HErren angeſicht glántzt von klarheit, recht und licht.

3. Denn wo JEſus iſt gebohren, da erweiſet ſich gar bald ſeine göttliche geſtalt, die im hertzen war verlohren: ſeine klarheit ſpiegelt ſich in der ſeele kräftiglich.

4. Alles fragen, alles ſagen iſt von dieſem JEſulein und von deſſen gnaden-ſchein, dem ſie fort und fort nachjagen, bis die ſeele in der that dieſen ſchatz gefunden hat.

5. Ach! wie weit ſind die zurücke, die nur fragen in der welt; wo iſt

reichthum, gut und geld? wo iſt anſehn bey dem glücke? wo iſt wolluſt, ruhm und ehr? und nach ſolcher thorheit mehr.

6. Ja unſelig ſind die hertzen, und in ihrem wandel blind, die alſo beſchaffen ſind, weil ſie dieſen ſchatz verſchertzen, und erwehlen einen koth, der nichts hilft in noth und tod.

7. Auch heiſſt nicht nach JEſu fragen, wenn man nur zur kirchen geht, und in der verſammlung ſteht; oder eine beicht herſagen, und darauf zum nachtmahl gehn, meynend, dann ſey gnug geſchehn.

8. Nein, wenn dis in deinem leben nach gewohnheit nur geſchicht, ſo iſts noch nicht ausgericht't: du muſt dich GOtt gantz ergeben, und im glauben nacht und tag deinem JEſu folgen nach.

9. Denn ſo läßt er ſich bald finden in dem tempel, bey der beicht, in dem nachtmahl, und erzeigt, daß die vorbegangnen ſünden ſind vergeben, und ſein blut reinigt ſeele, geiſt und muth.

10. Dann ſo kan man freudig treten zu dem gnaden-ſtuhl und thron, und den König in der cron, als ein treuer knecht, anbethen, der nichts ſuchet auf der welt, als was ſeinem HErrn gefällt.

11. JEſu, laß mich auf der erden ſonſt nichts ſuchen, als allein, daß du mögeſt bey mir ſeyn, und ich dir mög' ähnlich werden in dem leben dieſer zeit, und in jener ewigkeit.

12. So wil ich mit allen weiſen, die die welt für thoren acht't, dich anbeten tag und nacht, und dich loben, rühmen, preiſen, liebſter JEſu, und vor dir chriſtlich wandeln für und für.

XI.

Am Tage der Reinigung Mariä.

87.

Mel. Kommt her zu mir, ſpricht 2c.

ACh! daß ein jeder nähm in acht, was heut Maria wohl gemacht, die nicht zum tempel kame, eh ihre zeit der reinigung, nach des geſetzes ordenung erfüllt, ein ende nahme.

2. Wenn man das hertz gereinigt hat, nach GOttes willen in der that, alsdenn wil JEſus kommen, und ſich im tempel ſtellen dar, dieweil er nicht wird offenbar, als bey den wahren frommen.

3. Ge-

3. Gedencke nicht, daß JEſus Chriſt im hertzen gegenwärtig iſt, wo fleiſch und blut regieret; nein, wo der Geiſt nicht triumphirt, und fleiſch und blut gefangen führt, wird JEſus nicht geſpüret.

4. Sein tempel iſt ein reines hertz, zerknirſcht von wahrer reu und ſchmertz: und da ſein blut die ſchwellen gezeichnet, ach! da wohnt er gern, und da kan man ihn GOtt dem HErrn in glaubens-kraft darſtellen.

5. Dann kan man vor des Vaters thron, als GOttes und Marien Sohn, ihn als ein opfer bringen, der für die ſchuld der gantzen welt ſich willigſt ſelbſt hat dargeſtellt; und GOttes hertz bezwingen.

6. Ach! ſtell, mein hertz, dich gantz und gar dem groſſen himmels-Herren dar, und laß zurück die ſünden. Verlaß die welt und all ihr thun, und ſuch' in GOtt allein zu ruhn, ſo wirſt du gnade finden.

7. Bring' tauben-einfalt, reine lieb' zum opfer nach des geiſtes trieb; GOtt wird dich nicht verſchmähen: bring lämleins-art und frömmigkeit, das wird der HErr zu jederzeit mit gnad' und huld anſehen.

8. Laß opfern die verkehrte welt dem ſatan, wolluſt, gold und geld, und

was das fleiſch erdencket; es wird der dienſt nach dieſer zeit belohnt mit quaal in ewigkeit, die ihr wird einge⸗ſchencket.

9. Hergegen wer, wie Simeon, GOtt fürchtet, und des Höchſten Sohn zum heyl verlangt zu haben: der voll des heilgen Geiſtes iſt, und wartet auf den HErren CHriſt, der opffert rechte gaben:

10. Der kan mit Simeon zuletzt hinfahren, wo er ſich ergötzt in friede, freud' und wonne: wer ſeinen Hey⸗land hat geſehn im glauben, kan in fried hingehn, zu ſchauen ſeine ſonne.

11. Ach! daß ich doch voll Geiſtes wär', erfüllet mit dem liebes⸗meer, das ſich ergießt von oben; ſo würd' ich auch mit Simeon im friede bald zu GOttes thron, nach hertzens⸗wunſch, erhoben.

12. HErr JEſu, mache mich be⸗reit, daß ich der hertzens⸗reinigkeit mög' emſiglich nachſtreben, bis du mich, wenn es dir gefällt, aus dieſer welt zum himmels⸗zelt im friede wirſt erheben.

88.

Mel. Kommt her zu mir, ſpricht ꝛc.

DEr Tag Mariä Reinigung gab hiebevor erinnerung, das JEſus⸗kind

kind zu weihen. Ein männlein, das die mutter bricht, muß man, nach Moſes unterricht, im heiligthum erneuen.

2. Maria ſtellt' ihr ſöhnlein dar, ſo bald die zeit verfloſſen war, nebſt ein paar turtel-tauben. Ein mann, mit namen Simeon, nahm dieſes kind und wunder-ſohn auf ſeine arm' im glauben.

3. Er ſprach: ach! HErr, nun läſſeſt du mich fahren in die ſel'ge ruh; ich ſeh den Chriſt mit freuden, den du zum heyl der gantzen welt, als wie ein licht, haſt vorgeſtellt den juden und den heyden.

4. O JEſu, du biſt rein und recht, und wirſt doch des geſetzes knecht, uns bey GOtt auszuſühnen; mach mich von der geſetz-ſchuld frey, daß ich auch rein und heilig ſey, dir würdiglich zu dienen.

5. Hilf, daß ich auch nach meiner pflicht mich ſtets nach dem geſetze richt, und tugendhaftig wandle, damit ich meinem GOtt getreu, dem nechſten huld und dienſtlich ſey, gewiſſenhaftig handle.

6. Beſonders rege mich dein Geiſt, daß ich, wies dein Befehl mich heiſt, mit luſt zum tempel walle, und wie dein diener Simeon, erſcheine vor dem gnaden-thron, dir oft zu fuſſe falle.

7. Beflecket mich ein ſünden=fleck, ſo waſch' ihn durch dein blut hinweg; du haſt die ſchuld getragen. Wenn mich des alters ſchwachheit drückt, ſo mach mich zur geduld geſchickt, und laß mich nicht verzagen.

8. Iſt meine lebens=wallfahrt hin, ſo gib mir Simeonis ſinn; laß mich in friede fahren. Du biſt mein licht, drum leuchte mir durchs finſtre thal zur lebens=thür, zu deinen himmels=ſchaaren.

89.

HErr GOtt, nun ſchleuß den himmel auf, mein' zeit zum end' ſich neiget; ich hab' vollendet meinen lauf, deß ſich mein' ſeel ſehr freuet; hab gnug gelitten, mich müd geſtritten, ſchick mich fein zu zur ewgen ruh. Laß fahren was auf erden, wil lieber ſelig werden.

2. Wie du mir, HErr, befohlen haſt, hab' ich mit wahrem glauben mein'n lieben Heyland aufgefaßt in mein' arm, dich zu ſchauen; hoff zu beſtehen, wil friſch eingehen ausm thränen=thal in freuden=ſaal. Laß fahren was auf erden, wil lieber ſelig werden.

3. Laß mich nur, HErr, wie Simeon, in friede zu dir fahren; befehl mich

mich Chriſto, deinem Sohn, der wird mich wohl bewahren, wird mich recht führen, im himmel zieren mit ehr und cron; fahr drauf davon. Laß fahren was auf erden, wil lieber ſelig werden.

90.

Mel. Hertzlich thut mich verl. ꝛc.

HErr JEſu, licht der heyden, der frommen ſchatz und lieb, wir kommen jetzt mit freuden durch deines Geiſtes trieb in dieſen deinen tempel, und ſuchen mit begier, nach Simeons exempel, dich groſſen GOtt alhier.

2. Du wirſt von uns gefunden, o HErr, an jedem ort, dahin du dich verbunden durch dein verheiſſungswort; vergönnſt noch heut zu tage, daß man dich gleicher weiß' auf glaubens-armen trage, wie hie der alte greiß.

3. Sey unſer glantz in wonne, ein helles licht in pein, im ſchrecken unſre ſonne, im creutz ein gnaden-ſchein, in zagheit glut und flamme, in noth ein freuden-ſtrahl, in kranckheit artzt und amme, ein ſtern in todes-quaal.

4. HErr, laß auch uns gelingen, daß einſt, wie Simeon, ein jeder chriſt kan ſingen in reinem glaubens-ton: Mir werden nun mit frieden mein' augen

gen zugedrückt, nachdem ich ſchon hienieden den Heyland hab' erblickt.

5. Ja, ja ich hab' im glauben, mein JEſu, dich geſchaut; kein feind kan dich mir rauben, wie heftig er auch draut. Ich wohn' in deinem hertzen, und in dem meinem Du; uns ſcheiden keine ſchmertzen, kein' angſt, kein tod dazu.

6. Hier blickſt du zwar zuweilen ſo fremd und ſaur mich an, daß oft für angſt und heulen ich dich nicht kennen kan; dort aber wirds geſchehen, daß ich von angeſicht zu angeſicht ſol ſehen dein immer-klares licht.

91.

Mel. Meinen JEſum laß ich :c.

OPfer für die gantze welt, du kamſt heut' in deinen tempel, daß du würdeſt vorgeſtellt uns zum löblichen exempel, wie man ſich von jugend an deinem Vater opfern kan.

2. Deiner mutter reinigung, im geſetze vorgeſchrieben, gibt uns die erinnerung, dein' gebote ſtets zu lieben, und den weg mit luſt zu gehn, der uns heißt im tempel ſtehn.

3. O du brunn der reinigkeit, nimm von mir die ſünden-flecken, und laß deiner unſchuld kleid meine blöſſe gantz bedecken; dein verdienſt mein

wohl-

wohlgeruch wider des geſetzes fluch.

4. Haſt du dieſes ſchwere joch willig über dich genommen, da du ohne ſünde doch wareſt in die welt gekommen; ach! ſo ſtelle, JEſu, dich zur erfüllung auch für mich.

5. Laß mein opfer tauben-art, ohne galle, an ſich haben; glaub' und liebe ſey gepaart, nimm vorlieb mit meinen gaben; girrt das turtel-täubelein, gib gedult in meiner pein.

6. Ich wil dich mit Simeon an mein treues hertze drücken; du wirſt, als der gnaden-thron, mich mit rath und troſt erquicken. Du biſt der troſt Iſrael, ſüſſeſter Immanuel.

7. Sey der müden augen licht, wenn der tod ſie wil verſchlieſſen: o mein Heyland, laß mich nicht, wenn ich werde ſterben müſſen. Du biſt deines volckes preiß, und der weg ins paradeiß.

8. Dieſes ſey mein ſchwanen-lied: HErr, laß mich im friede fahren! gib, daß dich mein auge ſieht bey den auserwehlten ſchaaren, wo man dort in jener welt erſt das rechte Licht-feſt hält.

92.

Mel. O GOtt du frommer ꝛc.

WIe wird doch ſo gering die reini-

gung im hertzen gehalten, als ein ding, damit ſich laſſe ſchertzen! es meynt die eitle welt: ſie ſey gereinigt ſchon, wenn ſie einſt niederfällt zum ſchein vor GOttes thron.

2. Wenn zur gewohnten zeit man wil zum Nachtmahl gehen, ſo macht man ſich bereit mit bethen und mit flehen, bis daß das werck vorbey; drauf fängt man wieder an zu ſündigen aufs neu, wenn, wie und wo man kan.

3. Indeſſen meynt die welt, ſie ſey gereinigt worden, weil ſie ſich eingeſtellt nach GOttes wort und orden; ſie bleibt bey ihrem wahn, und wer ihr anders ſagt, iſt auf der irrthums-bahn. Ach! das ſey GOtt geklagt.

4. Wie iſt die reinigung doch viel ein ander weſen, und die erneuerung! es muß, wer ſie erleſen, ſtets kämpfen: ach! wie viel findt da ein GOttes-kind zu beſſern, weil ohn' ziel der ſünden mängel ſind.

5. Das hertz iſt eine quell, aus welcher nichtes flieſſet, als bosheit, die ſich ſchnell in wort' und werck' ergieſſet. Wer nicht die quelle leert, und ſtopft den brunnen zu, wird nimmer recht bekehrt, und kömmt niemals zur ruh.

6. Es fehlt an mitteln nicht, GOtt hat ſie gnug gegeben, wenn man nur

wil,

wil, nach pflicht, des HErren wort nachleben; allein, es wil die welt nicht an die creutzigung, und, weil das creutz mißfällt, folgt keine beſſerung.

7. Es kan des HErren aug' der ſchlangen gift nicht leiden, es ſiehet, was nicht taug; drum muß man alles meiden, auch den geringſten ſchein: es muß durch JEſu blut das hertze werden rein, dann iſt der wandel gut.

8. HErr JEſu, der du mich dis haſt erkennen laſſen, gib, daß ich für und für mög' alle ſünden haſſen, und in der reinigung zunehmen bis ans end, bis ich die heiligung durch deine kraft vollend.

XII.

Am Tage der Verkündigung Mariä.

93.

Mel. Was mein GOtt wil 2c.

FReu dich, du werthe chriſtenheit; dis iſt der tag des HErren, der anfang unſrer ſeligkeit, den GOtt zu ſeinen ehren, nach ſeinem rath, erwehlet hat. O GOtt, laß wohl gelingen! hilf uns, mit fleiß, zu deinem preiß ein frölich lied zu ſingen.

2. GOtt

2. GOtt iſt gerecht in ſeinem wort; was er einmal zuſaget, das iſt gewiß an allem ort, ob ſchon die welt verzaget: heut GOttes Sohn, der gnadenthron, zu uns auf erd gelanget. O wunder groß! Marien ſchooß den groſſen gaſt empfänget.

3. Sie hört vom engel Gabriel: ſie ſolt JEſum gebähren, der gantzen welt Immanuel, den mächtig-groſſen HErren; das jungfräulein, ſo keuſch und rein, erſchrack ob den geſchichten; gläubt doch dem wort, das ſie gehört, GOtt würd' es wohl verrichten.

4. Wohl uns der gnaden-reichen zeit, daß wir erlangt den orden, daß du, o GOtt, von ewigkeit biſt unſer bruder worden. Wir bitten dich demüthiglich, lehr' uns dein'm wort vertrauen, bis wir zugleich im himmelreich dis wunderwerck anſchauen.

94.

Mel. HErr, ich habe mißgeh.

HEut' iſt uns der tag erſchienen, worauf Adam ſchon ſo oft, wie auch Jacob, und, ſamt ihnen, aller väter ſchaar gehofft, dran ſich Abraham erquicket, als er ihn im geiſt erblicket.

2. O des tages voller wonne! und dem

dem ſonſt kein tag nicht gleicht, weil von anbeginn die ſonne hat um dieſes rund geleucht't: O der hoch-gewünſchten ſtunden, die ſich nunmehr eingefunden!

3. O du anfang unſrer freuden, ſey gegrüßt, gewünſchtes licht! als mit dem uns armen heyden jetzt ein neuer troſt anbricht, und vor welchem wir ehdeſſen ſtets in lauter nacht geſeſſen.

4. Nunmehr trieft ein heyles-regen oben durch den himmel ab, auch die wolcken ſchütten ſeegen und gerechtigkeit herab: GOttes Sohn kömmt ſelbſt auf erden, ein wahrhafter menſch zu werden.

5. Nunmehr wird die höchſte höhe mit dem tiefſten thal verein't: ehre nimmt die ſchmach zur ehe; allmacht wird der ſchwachheit freund: herrlichkeit kömmt zu uns armen, und aus rache wird erbarmen.

6. Jungfrau mutter, keuſchheits-crone, du gebenedeytes weib, Gottes allerliebſten Sohne wird dein unbefleckter leib heut zum ehren-thron erleſen; du empfängſt ein ewig weſen.

7. Er, der Vater, wird zum kinde; tochter, du muſt mutter ſeyn: ſelbſt das Heyl wird hier zur ſünde*; du empfängſt, und bleibſt doch rein:

jung-

jungfrau bleiben, ſchwanger gehen kan allhier beyſammen ſtehen.

* 2 Cor. 5, v. 21.

8. O geheimniß, deſſen gleichen man auf erden nie geſeh'n! dieſes iſt ein wunder-zeichen, das von GOtt iſt heut geſchehn, welches kein vernünftig ſinnen kan begreifen noch gewinnen.

9. Vater, und doch kind darneben, unſer bruder, fleiſch und blut, ach! was können wir dir geben für dis allzugroſſe gut? hilf, daß wir mit hertz und ſinnen geiſtlich dich empfangen können.

95.

Mel. Liebſter JEſu, wir ſind ꝛc.

KOmmſt du, groſſer GOttes Sohn, von dem himmel auf die erden, und verläſſeſt deinen thron, daß du unſer knecht kanſt werden? Ach! wie ſol man dich gnug preiſen, und gebührend danck erweiſen?

2. Nazareth, die kleine ſtadt, muß dir zur empfängniß dienen. Was die welt verachtet hat, kan in deinen augen grünen. Laß mich allen ſtoltz verfluchen, ſo wirſt du mich auch beſuchen.

3. Gabriel wird ausgeſandt, eine reine braut zu grüſſen. Engel machen ſich bekannt, wo ſie keuſche ſeelen wiſſen.

ſen. Laß mich reinigkeit ſtets üben, daß mich reine geiſter lieben.

4. Eine jungfrau nur allein kan dich unterm hertzen tragen. Sol ich deine wohnung ſeyn, muß ich allen dem entſagen, was mit deiner liebe ſtreitet, und zur ſünde mich verleitet.

5. O ein angenehmer gruß, der Mariam benedeyte, und des ſeegens überfluß auf ihr keuſches hertze ſtreu- te! Solſt du mich holdſelig nennen, muß ich dich im glauben kennen.

6. Ihr erſchrocknes hertze muß lau- ter gnade vor dir finden. Ach! ſo laß auf deinen gruß alle furcht bey mir ver- ſchwinden. Bin ich nur bey dir in gnaden, ach! ſo kan mir gar nichts ſchaden.

7. JEſus ſol dein name ſeyn; die- ſes heiſt ein ſeligmacher. Nun ſo fürcht' ich keine pein, und auch keinen widerſacher; lauter heyl liegt in dem namen, lauter ja und lauter amen.

8. Dir, des Allerhöchſten Sohn, wil GOtt Davids ſtuhl bereiten: deines königreiches thron überſteiget alle zeiten: du ſolt Jacobs haus re- gieren, und die Jacobs glauben führen.

9. Wir ſind dir auch unterthan, weil wir deinen ſcepter küſſen. Sieh' uns ſtets in gnaden an, laß uns deine

huld

huld genieſſen. Herrſch' in uns mit lauter ſeegen, ſo darf ſich kein feind nicht regen.

10. Dort muß deines Geiſtes kraft die Mariam überſchatten; wo der in der ſeelen haft, da geht alles wohl von ſtatten. Laß ſtets dieſen mich regieren, und mich nimmermehr verlieren.

11. Mir geſchehe, wie du wilt, ich bin dir als knecht (magd) verbunden; du bleibſt nun mein freuden-ſchild, wenn der engel gleich verſchwunden; denn du, HErr der engelſchaaren, biſt zu mir herab gefahren.

12. Unterdeſſen tröſt' ich mich, daß du mein fleiſch angenommen. Meine ſeele freuet ſich, und ſpricht: Goel ſey willkommen; weil du bey mir wilſt einkehren, wil ich dich im geiſt gebähren.

96.

Mel. HErr Chriſt, der ein'ge 2c.

LAßt uns mit ernſt betrachten den grund der ſeligkeit, und überaus groß achten den, der uns hat befreyt von ſünden, tod und höllen, der ſterbend auch, zu fällen den ſatan, war bereit.

2. Der JEſus ward genennet, als er empfangen iſt, der wird von uns bekennet, daß er ſey JEſus Chriſt, der uns macht frey von ſünden, und läßt

die

die ſeel empfinden viel troſt zu jeder friſt.

3. Er ſolte Chriſtus heiſſen, der Heyland aller welt, und ſatans reich zerreiſſen, bald als ein tapfrer Held das höllen-ſchloß zerſtören, dadurch den himmel mehren, und thun, was ihm gefällt.

4. Es ſolte JEſus wehren der ſünd und miſſethat, gerechtigkeit beſcheren und als des Vaters Rath, im ſieg den tod verſchlingen, auch alles wiederbringen, was man verlohren hat.

5. Von GOtt iſt ihm gegeben der ſcepter in die hand, ſein königreich darneben, daß er in ſolchem ſtand' uns geiſtlich ſol regieren, und durch ſein leiden führen ins wahre freuden-land.

6. Der iſt von GOtt erkohren zum hohenprieſterthum. Er ſelbſt hat ihm geſchworen, daß er mit groſſem ruhm ein ſolches amt bedienen, und ewiglich ſol grünen, als Sarons güldne blum.

7. Er wird auch HErr genennet, dem alles unterthan, wodurch man frey bekennet, daß er ohn eiteln wahn, auch GOtt ſey nach dem weſen, durch den wir blos geneſen in dieſer unglücksbahn.

8. Muß doch die ſchrift bezeugen, daß er Jehova heißt, dem alle knie

ſich

ſich beugen, den alle welt hoch preiſ't; ja, dem von allen zungen wird ehr und danck geſungen, ſo weit die ſonne reiſ't.

9. Sein ſtuhl muß ewig dauren, ſein ſcepter ſtehet feſt, ſamt Zions ſtarcken mauren: Er iſt aufs allerbeſt mit freuden-öl gezieret, hoch iſt er aufgeführet, der nie ſein volck verläßt.

10. Iſt GOtt nun offenbahret im fleiſch, ſo glauben wir, daß der, ſo uns bewahret und ſeegnet für und für, ſey Gott und menſch zu nennen: es laſſen ſich nicht trennen, der GOtt und Menſch allhier.

11. Durch JEſum iſt bereitet die gantze welt: er hat den himmel ausgebreitet; es iſt durch ſeinen rath der engel heer erſchaffen, ein heer, das ohne waffen offt groſſe wunder that.

12. Er, JEſus, kan erwecken die todten kräftiglich; er weiß ein ziel zu ſtecken dem ſtärckſten wüterich: er prüfet hertz und nieren, wil die zum himmel führen, die ſelbſt verleugnen ſich.

13. Laßt uns zuſammen treten, des Allerhöchſten Sohn in demuth anzubethen; denn ihm iſt ja die cron und ehr' und macht gegeben. Gib, HErr, nach dieſem leben auch uns den gnaden-lohn.

XIII.

XIII.

Von Chriſti Leiden, Sterben und Begräbniß.

97.

1. 2. CHriſte, du Lamm GOttes, der du trägſt die ſünde der welt, erbarm dich unſer.

3. Chriſte, du Lamm GOttes, der du trägſt die ſünde der welt, gib uns deinen frieden.

98.

Mel. Da JEſus an dem Creutze.

DA JEſus an des creutzes-ſtamm der gantzen welt ſünd' auf ſich nahm, ſprach er in ſeinen ſchmertzen die ſieben wort: die laſſet uns erwägen wohl im hertzen.

2. Zum erſten: Vater, ſtrafe nicht an ihnen, was mir jetzt geſchicht, weil ſie es nicht verſtehen. Vergib uns, GOtt, wenn wir auch noch aus irrthum ſünd begehen.

3. Zum andern er des ſchächers dacht; fürwahr, du wirſt noch vor der nacht in meinem reich' heut leben. O HErr, nimm uns auch bald zu dir, die wir im elend ſchweben.

4. Zum

4. Zum dritten: deinen ſohn ſieh, weib; Johannes, ihr zu dienſte bleib, und ſie, als mutter, liebe. Verſorg, HErr, die wir laſſen hier, daß niemand ſie betrůbe.

5. Zum vierdten rufet er: mich důrſt. O JEſu, groſſer Lebens-fůrſt, du haſt durſt und verlangen nach unſrer ſeligkeit; drum hilf, daß wir ſie auch empfangen.

6. Zum fůnften: o mein GOtt, mein GOtt! wie låßt du mich ſo in der noth? Hie wirſt du, HErr, verlaſſen, daß uns dort wieder GOtt aufnehm; den troſt laß uns wohl faſſen.

7. Zum ſechſten: hiermit iſts vollbracht; und alles nunmehr gut gemacht. Gib, daß wir auch durchdringen; und was du, HErr, uns auferlegſt, hilf ſeliglich vollbringen.

8. Zum letzten ich nun meine ſeel', o GOtt, mein Vater, dir befehl zu deinen treuen hånden. Diß wort ſey unſer letzter wunſch, wenn wir das leben enden.

9. Wer oft an dieſe wort gedenckt, wenn ſeine miſſethat ihn krånckt, der wird es wohl genieſſen; denn er durch Gottes gnad erlangt ein ruhiges gewiſſen.

10. Verleih' uns diß, HErr JEſu Chriſt, der du fůr uns geſtorben biſt; gib,

gib, daß wir deine wunden, dein leiden, marter, creutz und tod betrachten alle ſtunden.

99.

Mel. HErr JEſu Chriſt, meins ꝛc.
Oder: Nun laßt uns den leib ꝛc.

DIe ſeele Chriſti heil'ge mich; ſein geiſt verſetze mich in ſich; ſein leichnam, der für mich verwundt, der mach mir leib und ſeel geſund.

2. Das waſſer, welches auf den ſtoß des ſpeers aus ſeiner ſeite floß, das ſey mein bad, und all ſein blut erquicke mir hertz, ſinn und muth.

3. Der ſchweiß von ſeinem angeſicht laß mich nicht kommen ins gericht; ſein gantzes leiden, creutz und pein, das wolle meine ſtärcke ſeyn.

4. O JEſu Chriſt, erhöre mich; nimm und verbirg mich gantz in dich; ſchließ mich in deine wunden ein, daß ich vorm feind kan ſicher ſeyn.

5. Ruf mir in meiner letzten noth, und ſetz mich neben dich, mein GOtt, daß ich mit deinen heil'gen all'n mög' ewiglich dein lob erſchalln.

100.

Mel. An Waſſerflüſſen ꝛc.

EIn Lämmlein geht und trägt die ſchuld der welt und ihrer kinder;

es geht und büſſet in gedult die ſünden aller ſünder; es geht dahin, wird matt und kranck, ergibt ſich auf die würgebanck, entzieht ſich allen freuden: es nimmet an ſchmach, hohn und ſpott, angſt, wunden, ſtriemen, creutz und tod, und ſpricht: ich wils gern leiden.

2. Das lämmlein iſt der groſſe freund und Heyland meiner ſeelen; denn den hat GOtt zum ſünden-feind und ſöhner wollen wehlen: Geh hin, mein kind, und nimm dich an der kinder, die ich ausgethan zur ſtraf und zornes-ruthen; die ſtraf iſt ſchwer, der zorn iſt groß, du kanſt und ſolt ſie machen loß durch ſterben und durch bluten.

3. Ja, Vater, ja von hertzengrund, leg' auf, ich wils gern tragen: mein wollen hängt an deinem mund, mein wircken iſt dein ſagen. O wunder-lieb', o liebes-macht! du kanſt, was nie kein menſch gedacht, GOTT ſeinen Sohn abzwingen. O liebe, liebe! du biſt ſtarck, du ſtreckeſt den ins grab und ſarg, vor dem die felſen ſpringen.

4. Du marterſt ihn am creutzes-ſtamm mit nägeln und mit ſpieſſen, du ſchlachteſt ihn, als wie ein lamm, machſt hertz und adern flieſſen; das hertze mit der ſeufzer kraft, die adern mit

mit dem edlen ſaft des purpur-rothen blutes. O ſüſſes lamm, was ſol ich dir erweiſen dafür, daß du mir erzeigeſt ſo viel gutes?

5. Mein lebetage wil ich dich aus meinem ſinn nicht laſſen; dich wil ich ſtets, gleich wie du mich, mit liebes-armen faſſen: du ſolt ſeyn meines hertzens licht, und, wenn mein hertz in ſtücken bricht, ſolt du mein hertze bleiben: ich wil mich dir, mein höchſter ruhm, hiemit zu deinem eigenthum beſtändiglich verſchreiben.

6. Ich wil von deiner lieblichkeit bey nacht und tage ſingen, mich ſelbſt auch dir nach möglichkeit zum freuden-opfer bringen: mein bach des lebens ſol ſich dir und deinem namen für und für in danckbarkeit ergieſſen; und was du mir zu gut gethan, das wil ich ſtets, ſo tief ich kan, in mein gedächtniß ſchlieſſen.

7. Erweitre dich, mein hertzens-ſchrein, du ſolt ein ſchatz-haus werden der ſchätze, die viel gröſſer ſeyn, als himmel, meer und erden. Weg mit dem gold Arabia, weg calmus, myrrhen, caſia! ich hab' ein beſſers funden. Mein gröſter ſchatz, HErr JEſu Chriſt, iſt dieſes, was gefloſſen iſt aus deines leibes wunden.

8. Das ſol und wil ich mir zu nutz

zu allen zeiten machen: im ſtreite ſol es ſeyn mein ſchutz, in traurigkeit mein lachen, in frölichkeit mein ſäiten-ſpiel; und wenn mir nichts mehr ſchmecken wil, ſol mich diß manna ſpeiſen; im durſt ſols ſeyn mein waſſer-quell, in einſamkeit mein ſprach-geſell, zu haus und auch auf reiſen.

9. Was ſchadet mir des todes gift? dein blut das iſt mein leben: wenn mich der ſonnen hitze trifft, ſo kan mirs ſchatten geben: ſetzt mir der wehmuth ſchmertzen zu, ſo find' ich bey dir meine ruh, als auf dem bett' ein krancker; und wenn des creutzes ungeſtüm mein ſchiflein treibet üm und üm, ſo biſt du denn mein ancker.

10. Wenn endlich ich ſol treten ein in deines reiches freuden, ſo laß diß blut mein purpur ſeyn, ich wil mich darein kleiden; es ſol ſeyn meines hauptes cron, in welcher ich wil vor den thron des höchſten Vaters gehen, und dir, dem er mich anvertraut, als eine wohlgeſchmückte braut, an deiner ſeite ſtehen.

101.

Mel. JEſu, deine heilge ꝛc.

ES ſey ferne von mir rühmen, ohn' in Chriſti creutz allein: ſeine wunden, ſeine ſtriemen, ſeine dornen, ſeine

ne pein ſind mein ſchönſter ehren-ruhm, meines glaubens eigenthum, meine crone, die mich ſchmücket, und mein troſt, der mich erquicket.

2. Rühmt, ihr menſchen, eure ſchätze, rühmet gold und edelſtein; ſtricket in des mammons netze eurer ſeelen wohlfahrt ein. Mein ſchatz und mein höchſtes gut bleibet meines JEſu blut; wenn ich dieſes nur beſitze, iſt mir ſonſt kein reichthum nütze.

3. Weg mit euch, ihr eitlen lüſte, die ihr bahn zur höllen macht! reiche, wolluſt, deine brüſte dem, der keinen himmel acht. Dieſes heiß ich meine luſt, was aus meines JEſu bruſt durch die wunden iſt gerunnen; das ſind meine liebes-brunnen.

4. Welt, behalte ſammt und ſeide, prange, wie es dir gefällt. Meines JEſu purpur-kleide weichet alle pracht der welt: ich verkleide mich in ihn; diamanten und rubin kan ſein blut-ſchweiß mir gewähren, wenn ich wolte ſchmuck begehren.

5. Laßt euch groſſe titul geben, die ihr hoher ſinnen ſeyd. Ich verlange nicht zu ſtreben nach dergleichen eitelkeit. Wer mich etwas nennen wil, nenne mich des creutzes ziel; denn es wil mir ſonſt kein rühmen, als in Chriſti creutz, geziemen.

 6. Nun,

6. Nun, mein JEſu, deine ſchmertzen, deine bittre paßion, deine ſeelen-angſt im hertzen, deine ſcharfe dornen-cron, deine bande, deine noth, deine wunden, deinen tod nenn' ich meinen ruhm auf erden; er wird es auch ewig werden.

102.

Mel. HErr, ich habe mißgeh.

GUte nacht, ihr eitle freuden, gute nacht, du falſche welt! Sehet doch, welch' angſt und leiden jetzt ausſteht der lebens-held; wie er zittert, wie er ringet, daß ſein blut auch von ihm dringet.

2. Wie? ſol ich denn wolluſt pflegen, und, o ſchnöde welt, mit dir gehen auf den breiten wegen der verderblichen begier? Nein, ich wil nur JEſu leben, und euch gute nacht jetzt geben.

3. Ich mag euch durchaus nicht hören, die ihr bald ein frommes hertz mit dem anſehn könnt bethören: hebet euch nur hinterwerts! ihr ſollt mich nicht mehr verblenden, noch von JEſu mich abwenden.

4. Beſſer iſts, mit JEſu leiden hohn, verachtung, ſchmach und ſpott, als von ihm ſeyn abgeſcheiden, und bey der gottloſen rott hier in groſſen

ehren ſitzen, und dort in der höllen ſchwitzen.

5. Weg mit hoffart, ſtoltz und prangen, weg mit allem übermuth! meines Heylands haupt und wangen trieſen überall von blut, und dem ſchutzherrn aller frommen ſind die kleider ſelbſt genommen.

6. Ach! das haupt muß dornen tragen, und die glieder prangen noch; ja, der HErr muß blöſſe klagen, und der knecht ſtoltziret doch. O du falſch beſchöntes gleiſſen! wer kan dich doch heilig heiſſen?

7. Weiche ſchwelgen, weiche ſauffen! denn dein weſen macht, daß mich furcht und ſchrecken überlauffen, wenn ich nur bedenck, wie ſich, auch zu ihrem groſſen ſchaden, viel' in wolluſt überladen;

8. Und dem Schöpfer aller dinge hats ſo gut nicht können ſeyn, daß, als er am creutz nun hienge, in der ſchwerſten todes-pein, er, ſein mattes hertz zu laben, möcht' ein tröpflein waſſers haben.

9. Drum ſo geb' ich ſchnöden ſünden hiemit nochmals gute nacht; weichet fern, und bleibt dahinden, ihr habt GOtt die angſt gemacht, daß er klaget ohne maaſſen, wie ſein GOtt ihn hab' verlaſſen.

10. Daß der Lebens-herr verſtirbet, und daß er ein fluch jetzt iſt, der den ſeegen uns erwirbet, das ſol mich zu jeder friſt von der ſünden-bahn abſchrecken, und zu wahrer buß aufwecken.

11. Habe danck, o freund der ſeelen, für die angſt und traurigkeit, für die ſtriemen, noth und quälen, für des todes bitterkeit, die du haſt, von ſünd' und ſchanden uns zu retten, ausgeſtanden.

12. Gib, daß wir forthin bereuen unſrer ſünden ſchwere laſt, und die ſtrafe nicht erneuen, die du jetzt bezahlet haſt, ſondern dir uns gantz ergeben, und nach deinem willen leben.

103.

Mel. HErr JEſu Chriſt, meins ꝛc.

HErr JEſu Chriſt, dein theures blut iſt meiner ſeelen höchſtes gut; das ſtärckt, das labt, das macht allein mein hertz von allen ſünden rein.

2. Dein blut mein ſchmuck, mein ehren-kleid, dein' unſchuld und gerechtigkeit macht, daß ich kan vor GOtt beſtehn, und zu der himmels-freud' eingehn.

3. O JEſu Chriſte, GOttes Sohn, mein troſt, mein heyl, mein gnaden-thron,

thron, dein theures blut dein lebens-ſaft gibt mir ſtets neue lebens-kraft.

4. HErr JEſu! in der letzten noth, wenn mich ſchreckt teufel, höll und tod, ſo laß ja diß mein labſal ſeyn; dein blut mach mich von ſünden rein.

104.

Mel. Wenn mein ſtündlein ꝛc.

HErr JEſu, deine angſt und pein, und dein betrübtes leiden laß mir vor augen allzeit ſeyn, die ſünde zu vermeiden: laß mich an deine groſſe noth, und deinen herben bittern tod, dieweil ich lebe, dencken.

2. Laß deiner ſeelen höllen-quaal, dein blut-geronn'nes ſchwitzen, und übrig elend allzumahl, darinn du muſteſt ſitzen, mir öftermahlen fallen ein, und eine ſtarcke warnung ſeyn für mehrern miſſethaten.

3. Die wunden alle, die du haſt, hab ich dir helfen ſchlagen, auch meine groſſe ſünden-laſt dir aufgelegt zu tragen. Ach! liebſter Heyland, ſchone mein; laß dieſe ſchuld vergeſſen ſeyn; laß gnad für recht ergehen.

4. Du haſt verlaſſen deinen thron, biſt in das elend gangen; vertrugeſt ſchläge, ſpott und hohn, muſt'ſt an dem creutze hangen, auf daß du für uns ſchaffteſt rath, und unſre ſchwere miſ-

ſethat bey GOtt verſöhnen möchteſt.

5. Drum wil ich jetzt zur danckbarkeit von hertzen dir lobſingen, und wenn du zu der ſeligkeit mich künftig wirſt hinbringen, ſo wil ich daſelbſt noch vielmehr, zuſammt dem gantzen himmels-heer, dich ewig dafür loben.

6. HErr JEſu, deine angſt und pein und dein betrübtes leiden laß meine letzte zuflucht ſeyn, wenn ich von hier ſol ſcheiden. Ach! hilf, daß ich durch deinen tod fein ſanft beſchlieſſe meine noth, und ſelig ſterbe, Amen.

105.

HErtzliebſter JEſu, was haſt du verbrochen, daß man ein ſolch ſcharf urtheil hat geſprochen? was iſt die ſchuld? in was für miſſethaten biſt du gerathen?

2. Du wirſt gegeiſſelt und mit dorn'n gecrönet, ins angeſicht geſchlagen und verhöhnet: du wirſt mit eſſig und mit gall getrăncket, ans creutz gehencket.

3. Was iſt doch wol die urſach ſolcher plagen? Ach! meine ſünden haben dich geſchlagen. Ich, ach! HErr JEſu, habe dis verſchuldet, was du erduldet.

4. Wie wunderbarlich iſt doch dieſe

ſe ſtrafe? der gute hirte leidet für die ſchaafe. Die ſchuld bezahlt der HErre, der gerechte, für ſeine knechte.

5. Der fromme ſtirbt, der recht und richtig wandelt; der böſe lebt, der wider GOtt mißhandelt: der menſch verwirckt den tod, und iſt entgangen, GOtt wird gefangen.

6. Ich war von fuß auf voller ſchand' und ſünden, bis zu der ſcheitel war nichts guts zu finden; dafür hätt' ich dort in der hölle müſſen ewiglich büſſen.

7. O groſſe lieb'! o lieb' ohn alle maaſſe, die dich gebracht auf dieſe marter-ſtraſſe! ich lebte mit der welt in luſt und freuden, und du muſt leiden.

8. Ach groſſer könig, groß zu allen zeiten, wie kan ich gnugſam alle treu ausbreiten? keins menſchen hertz vermag es auszudencken, was dir zu ſchencken.

9. Ich kans mit meinen ſinnen nicht erreichen, womit doch dein erbarmung zu vergleichen: wie kan ich dir denn deine liebes-thaten im werck erſtatten?

10. Doch iſt noch etwas, das dir angenehme, wenn ich des fleiſches lüſte dämpf' und zähme, daß ſie aufs neu mein hertze nicht entzünden mit alten ſünden.

11. Weils aber nicht beſteht in eignen kräften, feſt die begierden an das creutz zu heften, ſo gib mir deinen Geiſt, der mich regiere, zum guten führe.

12. Alsdenn ſo werd' ich deine huld betrachten, aus lieb' an dich die welt für nichtes achten; bemühen werd' ich mich, HErr, deinen willen ſtets zu erfüllen.

13. Ich werde dir zu ehren alles wagen, kein creutz nicht achten, keine ſchmach noch plagen, nichts von verfolgung, nichts von todes-ſchmertzen nehmen zu hertzen.

14. Diß alles, obs für ſchlecht zwar iſt zu ſchätzen, wirſt du es doch nicht gar bey ſeite ſetzen; in gnaden wirſt du diß von mir annehmen, mich nicht beſchämen.

15. Wenn, o HErr JEſu, dort vor deinem throne auf meinem haupt wird ſtehn die ehren-crone, da wil ich dir, wenn alles wird wohl klingen, lob und danck ſingen.

106.

Mel. Freu dich ſehr, o meine ꝛc.

JEſu, deine heilge wunden, deine quaal und bittern tod läß mir geben alle ſtunden troſt in leibs- und ſeelen-noth; wenn mir fällt was arges ein,

ein, laß mich dencken deiner pein, daß ich deine angſt und ſchmertzen wohl erwäg in meinem hertzen.

2. Wil ſich gern in wolluſt weiden mein verderbtes fleiſch und blut, laß mich dencken an dein leiden und die tiefe höllen-glut: dringt der ſatan ein zu mir, hilf, daß ich ihm halte für deine wunden-maal und zeichen, daß er von mir müſſe weichen.

3. Wenn die welt mich wil verführen auf die breite ſünden-bahn wollſt du mich alſo regieren, daß ich alsdenn ſchaue an deiner marter centner-laſt, die du ausgeſtanden haſt, daß ich könn' in andacht bleiben, alle böſe luſt vertreiben.

4. Gib für alles, das mich kräncket, mir aus deinen wunden kraft; wenn mein hertz hinein ſich ſencket, ſo gib neuen lebens-ſaft, daß mich ſtärck in allem leid deines troſtes ſüßigkeit, der du mir das heyl erworben, da du biſt für mich geſtorben.

5. Laß auf deinen tod mich trauen, o mein GOtt und zuverſicht, laß mich feſte darauf bauen, daß den tod ich ſchmecke nicht: deine todes-angſt laß mich ſtets erquicken mächtiglich: HErr, laß deinen tod mir geben auferſtehung, heyl und leben.

6. JEſu, deine heilge wunden, deine

ne quaal und bittern tod laß mir geben alle ſtunden troſt in leibs- und ſeelen-noth; ſonderlich am letzten end hilf, daß ich mich zu dir wend, troſt in deinen wunden finde, und denn frölich überwinde.

107.

Mel. JEſu, meine freude ꝛc.

JEſu, liebſte ſeele, deiner wunden-höle iſt mein aufenthalt; wenn die höllen-gluthen und die ſünden-fluthen toben mit gewalt, kauf ich zu, und finde ruh in der ofnen ſeiten-ritze, da ich ſicher ſitze.

2. Wenn die feuer-drachen ihre ſchwefel-rachen richten wider mich, wenn die ſünde naget, das gewiſſen plaget, alles regt ſich; grauet mir doch nicht dafür; unter JEſu cronen-hecken kan ich mich verſtecken.

3. Wenn die waſſer wallen, und die berge fallen mitten in das meer; wenn die winde ſauſen, und die fluthen brauſen ja gleich noch ſo ſehr, dennoch frag' ich nichts darnach; denn in meines JEſu wunden hab' ich wohnung funden.

4. Wenn die unglücks-wogen kommen angezogen hundert tauſendfach; wenn es ſchneyet, ſprehet, wenn es regnet, wehet lauter ungemach, bleib ich

ich doch bey JEſu noch; denn in ſeinem theuren blute hab ich alles gute.

108.

JEſu, meines lebens leben, JEſu, meines todes tod, der du dich für mich gegeben in die tiefſte ſeelen-noth, in das äuſſerſte verderben, nur daß ich nicht möchte ſterben. **Tauſend tauſendmahl ſey dir, liebſter JEſu, danck dafür.**

2. Du, ach! du haſt ausgeſtanden läſter-reden, ſpott und hohn, ſpeichel, ſchläge, ſtrick und banden, du gerechter GOttes Sohn, mich elenden zu erretten, von des teufels ſünden-ketten. **Tauſend tauſendmahl** ꝛc.

3. Du haſt laſſen wunden ſchlagen, dich erbärmlich richten zu, um zu heilen meine plagen, und zu ſetzen mich in ruh; ach! du haſt zu meinem ſeegen laſſen dich mit fluch belegen. **Tauſend** ꝛc.

4. Man hat dich ſehr hart verhöhnet, dich mit groſſem ſchimpf belegt, und mit dornen gar gecrönet: was hat dich darzu bewegt? daß du möchteſt mich ergötzen, mir die ehren-cron aufſetzen. **Tauſend** ꝛc.

5. Du haſt wollen seyn geſchlagen, zur befreyung meiner pein, fälſchlich laſſen dich anklagen, daß ich könte ſicher

ſicher ſeyn! daß ich möchte troſtreich prangen, haſt du ſonder troſt gehangen. Tauſend ꝛc.

6. Du haſt dich in noth geſtecket, haſt gelitten mit geduld, gar den herben tod geſchmecket, um zu büſſen meine ſchuld; daß ich würde loß gezehlet haſt du wollen ſeyn gequälet. Tauſend ꝛc.

7. Deine demuth hat gebüſſet meinen ſtoltz und übermuth, dein tod meinen tod verſüſſet; es kömmt alles mir zu gut; dein verſpotten, dein verſpeyen muß zu ehren mir gedeyen. Tauſend ꝛc.

8. Nun, ich dancke dir von hertzen, JEſu, für geſammte noth; für die wunden, für die ſchmertzen, für den herben bittern tod, für dein zittern, für dein zagen, für dein tauſendfaches plagen, für dein ach! und tiefſte pein wil ich ewig danckbar ſeyn.

109.

Mel. Liebſter JEſu, wir ſind ꝛc.

MEine ſeel' ermuntre dich, deines JEſu lieb bedencke, wie er für dich giebet ſich, darauf deine andacht lencke. Ach! erwäg die groſſe treue, und dich deines JEſu freue.

2. Sieh, der wahre GOttes Sohn iſt für dich ans holtz gehenget; ſein

haupt

haupt trägt die dornen=cron, ſein leib iſt mit blut beſprenget. Er läßt ſich für dich verwunden, wo iſt gröſſre lieb gefunden?

3. Du, du ſolteſt groſſe pein ewig leiden in der höllen, und von GOtt verſtoſſen ſeyn wegen vieler ſünden=fällen; aber JEſus trägt die ſünden, und läßt dich genade finden.

4. Durch ſein leiden iſt geſtillt deines GOttes zorn und rache: er hat das geſetz erfüllt, gut gemacht die böſe ſache, ſünde, teufel, tod umſchrencket, und den himmel dir geſchencket.

5. Was zu thun, o liebes hertz? wie ſolt du dich recht anſtellen? JEſu leiden iſt kein ſchertz, ſeine liebe kein verſtellen: dencke drauf, was dir oblieget gegen den, der für dich ſieget.

6. Ich kan nimmer=nimmermehr das geringſte nur vergelten, er verbindt mich allzuſehr; meine trägheit muß ich ſchelten, daß ich ihn ſo ſchlecht geliebet, und darzu mit sünd betrübet.

7. Was geſchehen, ſol nun nicht hinfort mehr von mir geſchehen: mein ſchluß ſey nun feſt gericht't, einen andern weg zu gehen, darauf ich nur JEſum ſuche, und was ihn betrübt, verfluche.

8. Weg ihr ſünden, weg von mir! euch kan ich nunmehr nicht leiden, eu=

rent=

rentwegen müſt' ich hier und dort von dem ſeyn geſcheiden, ohne welchen iſt kein leben, keine gnade, kein vergeben.

9. Du, mein JEſu, du mein heyl, dir wil ich mich gantz verſchreiben, daß ich dir, als meinem theil, ewig wil getreu verbleiben, dir zu leben, dir zu ſterben; ſo werd' ich auch mit dir erben.

10. Du, mein JEſu, ſolt es ſeyn, den ich mir zum zweck geſetzet; wie du mein, ſo wil ich dein bleiben ſtets und unverletzet; was du liebeſt, wil ich lieben, und was dich, ſol mich betrüben.

11. Was du wilt, das ſey mein will', dein wort meines hertzens ſpiegel; wenn du ſchlägeſt, halt' ich ſtill, dein Geiſt bleibt mein pfand und ſiegel, daß ich ſol den himmel erben; darauf kan ich freudig ſterben.

12. Nun ſo bleib' es feſt dabey: JEſus ſol mein ſeyn und bleiben, dem ich lebe, deß ich ſey; nichts ſol mich von JEſu treiben: du wirſt, JEſu, mich nicht laſſen, ewig wil ich dich umfaſſen.

13. Iſt bereits ſchon jetzt alhier ſolche ruh und freud zu finden, wenn im glauben wir mit dir uns, mein JEſu, recht verbinden; ſchenckſt du ſchon ſo viel auf erden, ach! was wil im himmel werden?

14. Ach! ich freu' mich alle ſtund' auf diß freuden-volle leben; dancke

dir

dir mit hertz und mund, du, o JEſu, haſts gegeben. Nur im glauben laß michs halten, und dein' kraft in mir stets walten!

110.

1. 2. O Lamm GOttes, unſchuldig am ſtamm des creutzes geſchlachtet, allzeit gefunden geduldig, wiewol du wareſt verachtet; all ſünd haſt du getragen, ſonſt müſten wir verzagen: erbarm dich, unſer, o JEſu!

3. O Lamm GOttes, unſchuldig am ſtamm des creutzes geſchlachtet, allzeit gefunden geduldig, wiewol du wareſt verachtet; all ſünd haſt du getragen, ſonſt müſten wir verzagen: gib uns deinen frieden, o JEſu!

111.

Mel. Nun ruhen alle wälder 2c.

O Welt, ſieh hier dein leben am ſtamm des creutzes ſchweben; dein heyl ſinckt in den tod: der groſſe fürſt der ehren läßt willig ſich beſchweren mit ſchlägen, hohn und groſſem ſpott.

2. Tritt her, und ſchau mit fleiſſe, ſein leib iſt gantz mit ſchweiſſe des blutes überfüllt: aus ſeinem edlen hertzen, für unerſchöpften ſchmertzen, ein ſeufzer nach dem andern quillt.

3. Wer hat dich ſo geſchlagen, mein heyl, und dich mit plagen ſo übel zugericht?

richt? du biſt ja nicht ein ſünder, wie andre menſchen-kinder; von miſſethaten weiſt du nicht.

4 Ich, ich und meine ſünden, die ſich wie körnlein finden des ſandes an dem meer, die haben dir erreget das elend, das dich ſchläget, und das betrübte marter-heer.

5. Ich bins, ich ſolte büſſen, an händen und an füſſen gebunden, in der höll; die geiſſeln und die banden, und was du ausgeſtanden, das hat verdienet meine ſeel.

6. Du nimmſt auf deinen rücken die laſten, die mich drücken viel ſchwerer als ein ſtein; du biſt ein fluch, dagegen verehrſt du mir den ſeegen; dein ſchmertze muß mein labſal ſeyn.

7. Du ſetzeſt dich zum bürgen, ja läſſeſt dich erwürgen für mich und meine ſchuld: mir läſſeſt du dich crönen mit dornen, die dich höhnen, und leideſt alles mit geduld.

8. Du ſpringſt ins todes rachen, mich frey und loß zu machen von ſolchem ungeheur: mein ſterben nimmſt du abe, vergräbſt es in dem grabe, o unerhörtes liebes-feur!

9. Ich bin, mein heyl, verbunden all' augenblick und ſtunden dir überhoch und ſehr: was leib und ſeel vermögen, das ſol ich billig legen allzeit an deinen dienſt und ehr.

10.

10. Nun, ich kan nicht viel geben in dieſem armen leben; eins aber wil ich thun: es ſol dein tod und leiden, bis leib und ſeele ſcheiden, mir ſtets in meinem hertzen ruhn.

11. Ich wils vor augen ſetzen, mich ſtets daran ergötzen, ich ſey auch, wo ich ſey: es ſol mir ſeyn ein ſpiegel der unſchuld, und ein ſiegel der lieb' und unverfälſchten treu.

12. Wie heftig unſre ſünden den frommen GOtt entzünden, wie rach und eifer gehn, wie grauſam ſeine ruthen, wie zornig ſeine fluthen, wil ich aus dieſem leiden ſehn.

13. Ich wil daraus ſtudiren, wie ich mein hertz ſol zieren mit ſtillem ſanften muth, und wie ich die ſol lieben, die mich ſo ſehr betrüben mit wercken, ſo die bosheit thut.

14. Wenn böſe zungen ſtechen, mir glimpf und namen brechen, ſo wil ich zähmen mich, das unrecht wil ich dulden, dem nechſten ſeine ſchulden verzeihen gern und williglich.

15. Ich wil mit dir mich ſchlagen ans creutz, und dem abſagen, was meinem fleiſch gelüſt't: was deine augen haſſen, das wil ich fliehn und laſſen, ſo viel mir immer möglich iſt.

16. Dein ſeufzen und dein ſtöhnen, und die viel tauſend thränen, die dir ge-

gefloſſen zu, die ſollen mich am ende in deinen ſchooß und hånde begleiten zu der ew'gen ruh.

112.

Mel. Freu dich ſehr, o meine ꝛc.

SEy mir tauſendmahl gegrůſſet, der mich je und je geliebt, JEſu, der du ſelbſt gebůſſet das, womit ich dich betrůbt. Ach! wie iſt mir doch ſo wohl, wenn ich kniend liegen ſol an dem creutze, da du ſtirbeſt, und um meine ſeele wirbeſt.

2. Ich umfange, hertz' und kůſſe der gekrånckten wunden zahl, und die purpur-rothen flůſſe deiner fůß' und någelmaal. O! wer kan doch, ſchönſter fürſt, den ſo hoch nach mir gedůrſt't deinen durſt und liebs-verlangen völlig faſſen und umfangen?

3. Heile mich, o heyl der ſeelen, wo ich kranck und traurig bin; nimm die ſchmertzen, die mich quålen, und den gantzen ſchaden hin, den mir Adams fall gebracht, und ich ſelbſten mir gemacht: wird, o artzt, dein blut mich netzen, wird ſich all mein jammer ſetzen.

4. Schreibe deine blutge wunden mir, HErr, in das hertz hinein, daß ſie mögen alle ſtunden bey mir unvergeſſen ſeyn; du biſt doch mein ſchönſtes gut,

gut, da mein gantzes hertze ruht; laß mich ſtets zu deinen füſſen deiner lieb' und gunſt genieſſen.

5. Dieſe füſſe wil ich halten, auf das beſt' ich immer kan. Schaue meiner hände falten, und mich ſelbſten freundlich an von des hohen creutzes-baum, und gib meiner bitte raum; ſprich: laß all dein trauren ſchwinden! Ich, ich tilge deine ſünden.

113.

Mel. Hilf GOtt, laß mirs ꝛc.

WEnn meine ſünd' mich kräncken, o mein HErr JEſu Chriſt, ſo laß mich wohl bedencken, wie du geſtorben biſt, und alle meine ſchulden-laſt am ſtamm des heilgen creutzes auf dich genommen haſt.

2. O wunder ohne maaſſen! wenn mans betrachtet recht: es hat ſich martern laſſen der HErr für ſeine knecht; es hat ſich ſelbſt der wahre GOtt für mich verlohrnen menſchen gegeben in den tod.

3. Was kan mir denn nun ſchaden der ſünden groſſe zahl? ich bin bey GOtt in gnaden, die ſchuld iſt allzumahl bezahlt durch CHriſti theures blut, daß ich nicht mehr darf fürchten der höllen quaal und glut.

4. Drum ſag ich dir von hertzen

jetzt

jetzt und mein lebenlang für deine pein und ſchmertzen, o JEſu, lob und danck, für deine noth und angſt-geſchrey, für dein unſchuldig ſterben, für deine lieb' und treu.

5. HErr, laß dein bitter leiden mich reitzen für und für, mit allem ernſt zu meiden die ſündliche begier, daß mir nie komme aus dem ſinn, wie viel es dich gekoſtet, daß ich erlöſet bin.

6. Mein creutz und meine plagen, ſolts auch ſeyn ſchmach und ſpott, hilf mir geduldig tragen: gib o mein HErr und GOtt, daß ich verläugne dieſe welt, und folge dem exempel, das du mir vorgeſtellt.

7. Laß mich an andern üben, was du an mir gethan, und meinen nechſten lieben, gern dienen jedermann ohn eigennutz und heuchelſchein, und wie du mir erwieſen, aus reiner lieb' allein.

8. Laß endlich deine wunden mich tröſten kräftiglich in meinen letzten ſtunden, und des verſichern mich, weil ich auf dein verdienſt nur trau, du werdeſt mich annehmen, daß ich dich ewig ſchau.

XIV.

Von der Auferſtehung JEſu Chriſti.

114.

Mel. Nun freut euch lieben ꝛc.

DEr höllen pforten ſind zerſtört, der tod iſt nun verſchlungen, des ſatans reich iſt gantz verheert; lob ſey dir, GOtt, geſungen! Der ſünden macht iſt abgethan; durch Chriſtum iſt die himmels-bahn uns wieder aufgeſchloſſen.

2. Was uns des alten Adams ſchuld im paradies verlohren, das, und noch mehr, hat Chriſti huld uns wiederum erkohren. Der ſtarcke held aus Davids ſtamm hat ſeines Vaters zornes-flamm gelöſcht mit ſeinem blute.

3. Heut iſt er aus dem grab' herfür mit groſſer macht gebrochen, und ſtecket auf des heyls panier, wie er zuvor verſprochen: er bringt, nach wohl geführtem ſtreit, uns gnade, ſeegen, fried' und freud, ja alle himmels-ſchätze.

4. Drum laſſet uns in frölichkeit hertz und gemüth erheben, weil uns

iſt dieſe gnaden-zeit vom himmel nun gegeben: wir haben Chriſti reich und macht; es iſt hinweg, der tag und nacht vor GOtt uns hat verklaget.

5. Der alle welt verführt in noth, liegt in dem ſtaub der erden; der vormals ſtarcke ſeelen-tod hat müſſen kraftlos werden: des Lammes blut hat ihn bekriegt, ſein wahres zeugniß obgeſiegt, und uns zum heyl erhalten.

6. Wir werden auch nach dieſer zeit, wie Chriſtus, auferſtehen, und mit ihm in die herrlichkeit und himmels-freud' eingehen; denn wo das haupt geblieben iſt, da müſſen auch, wie Paulus lieſ't, die andern glieder wohnen.

115.

Mel. Heut triumphiret 2c.

FRüh morgens, da die ſonn' aufgeht, mein Heyland, Chriſtus, aufſteht: vertrieben iſt der ſünden-nacht, licht, heyl und leben wiederbracht, alleluja.

2. Wenn ich des nachts oft lieg' in noth verſchloſſen, gleich als wär' ich todt, läß'ſt du mir früh die gnaden-ſonn' aufgehn, nach trauren freud' und wonn, alleluja.

3. Nicht mehr, als nur drey tage lang mein Heyland bleibt im todes-zwang;

zwang; am dritten tag durchs grab er dringt, mit ehren ſeine ſiegs-fahn ſchwingt, allel.

4. Jetzt iſt der tag, da mich die welt mit ſchmach am creutz gefangen hält; drauf folgt der ſabbath in dem grab, darinn ich ruh und frieden hab, allel.

5. In kurtzem wach' ich frölich auf, mein oſtertag iſt ſchon im lauf; ich wach' auf durch des HErren ſtimm, veracht den tod mit ſeinem grimm, allel.

6. Am creutz läßt Chriſtus öffentlich vor allem volcke tödten ſich: da er durchs todes kercker bricht, läßt ers die menſchen ſehen nicht, allel.

7. Sein reich iſt nicht von dieſer welt, kein groß gepräng' ihm hier gefällt: was ſchlecht und niedrig geht herein, ſol ihm das allerliebſte ſeyn, allel.

8. Hier iſt noch nicht gantz kund gemacht, was er aus ſeinem grab gebracht, der groſſe ſchatz, die reiche beut, drauf ſich ein chriſt ſo hertzlich freut, allel.

9. Der jüngſte tag wirds zeigen an, was er für thaten hat gethan, wie er der ſchlangen kopf zerknickt, die höll zerſtört, den tod erdrückt, allel.

10. Da werd' ich Chriſti herrlichkeit anſchauen ewig voller freud: ich wer-

de ſehn, wie alle feind zur höllen-pein geſtürtzet ſeynd, allel.

11. Der HErr den tod zu boden ſchlägt, da er ſelbſt todt, und ſich nicht regt; geht aus dem grab' in eigner kraft, todt, teufel, höll nichts an ihm ſchaft, allel.

12. O wunder groß, o ſtarcker held! wo iſt ein feind, den er nicht fällt? kein angſt-ſtein liegt ſo ſchwer auf mir, er wältzt ihn von des hertzens thür, allel.

13. Kein creutz und keine noth ſich find't, die Chriſti ſieg nicht überwind't: er führt mich aus durch ſeine hand, wer mich wil halten, wird zu ſchand, allel.

14. Und daß der HErr erſtanden ſey, das iſt von allem zweifel frey; der engel ſelbſt bezeugets klar, das leere grab machts offenbar, allel.

15. Lebt Chriſtus, was bin ich betrübt? ich weiß, daß er mich hertzlich liebt: wenn mir gleich alle welt ſtürb' ab, gnug, daß ich Chriſtum bey mir hab, allel.

16. Er nehrt, er ſchützt, er tröſtet mich; ſterb ich, ſo nimmt er mich zu ſich: wo er jetzt lebt, da muß ich hin, weil ich ein glied ſein's leibes bin, allel.

17. Durch ſeiner auferſtehung kraft komm' ich zur engel-brüderſchaft;

ſchaft: durch ihn bin ich mit GOtt verſöhnt, die feindſchaft iſt gantz abgelehnt, allel.

18. Mein hertz darf nicht entſetzen ſich, GOtt und die engel lieben mich: die freude, die mir iſt bereit, vertreibet furcht und traurigkeit, allel.

19. Für dieſen troſt, o groſſer held, HErr JEſu, danckt dir alle welt. Dort wollen wir auf beß're weiſ' erheben deinen ruhm und preiß, allel.

116.

HEut triumphiret GOttes Sohn, der von dem tod' erſtanden ſchon mit groſſer macht und herrlichkeit: des danck'n wir ihn in ewigkeit, allel.

2. Dem teufel hat er ſein gewalt zerſtört, verheert in all'r geſtalt, wie pflegt zu thun ein ſtarcker held, der ſeinen feind gewaltig fällt, allel.

3. O ſüſſer HErre JEſu Chriſt, der du der ſünder heyland biſt, führ uns durch dein' barmhertzigkeit zu dir in deine herrlichkeit, allel.

4. Nun kan uns kein feind ſchaden mehr, ob er gleich wütet noch ſo ſehr: er liegt im koth der arge feind; wir aber GOttes kinder ſeynd, allel.

5. Des dancken wir dir allzugleich, und ſehnen uns ins himmelreich: es

geht zum end, GOtt helf' uns all, ſo ſingen wir mit groſſem ſchall, all.

6. GOtt Vater in dem höchſten thron, und Chriſto ſeinem ein'gen Sohn, dem heilgen Geiſt in gleicher weiß, in ewigkeit ſey lob und preiß, allel.

117.

JEſus, unſer troſt und leben, der dem tode war ergeben, der hat herrlich und mit macht ſieg und leben wiederbracht. Er iſt aus des todes banden, als ein ſieges=fürſt erſtanden. Halleluja, Halleluja.

2. Er hat ritterlich gerungen, teufel, höll' und tod bezwungen: kein feind kan uns ſchaden mehr, ob er tobet noch ſo ſehr; darum, Zion, fröhlich ſinge, und mit voller ſtimm' erklinge: Halleluja, Hallel.

3. Gehe deinem held' entgegen, der dir bringet heyl und ſeegen; mache thor und thüren weit; denn der HErr kömmt aus dem ſtreit. Nunmehr iſt die ſchlacht erhalten, auf! ihr jungen und ihr alten. Halleluja, Hallel.

4. Wir ſind GOttes kinder worden weiland aus der ſünder orden, weil das ſtrenge ſünden=recht ausgetilget und geſchwächt, weil der ſchuld=

brief

brief weggeſchmiſſen, gantz zerſtücket und zerriſſen, Hallel. Hallel.

5. Tod und hölle müſſen heute wieder liefern ihre beute: was das höllenreich entführt, folgt jetzt JEſu, jubilirt. Alles, alles, was befreyet, ſingt und ſpringet, ruft und ſchreyet: Hall. Hallel.

6. Nunmehr liegt der tod gebunden, von dem leben überwunden; wir ſind ſeiner tyranney, ſeines ſtachels quit und frey: nunmehr ſteht der himmel offen, wahrer friede iſt getroffen. Hallel. Hallel.

7. Alle welt ſich des erfreuet, ſich verjünget und erneuet; alles, was lebt weit und breit, leget an ſein grünes kleid; ja das meer vor freuden wallet, berg und thal hoch von ſich ſchallet: Hallel. Hallel.

8. Laßt uns dieſes wohl betrachten, dieſe gutthat nicht verachten. Werther Seelen-bräutigam, hilf, ach! hilf, du GOttes-lamm, daß wir mögen nach dir ringen, ewig mit den engeln ſingen: Halleluja, Halleluja.

118.

Mel. Nun freut euch, lieben ꝛc.

Ihr chriſten, ſeht, daß ihr ausfegt, was ſich in euch von ſünden und altem ſauerteig noch regt:

 nichts

nichts muß ſich des mehr finden, daß ihr ein neuer teig mögt ſeyn, der ungeſäuert ſey und rein, ein teig, der GOtt gefalle.

2. Habt doch darauf genaue acht, daß ihr euch wohl probiret, wie ihrs vor GOtt in allem macht, und euren wandel führet. Ein wenig ſauerteig gar leicht den gantzen teig fortan durchſchleicht, daß er wird gantz durchſäuert.

3. Alſo es mit den ſünden iſt, wo eine herrſchend bleibet, da bleibt auch, was zu jeder friſt zum böſen ferner treibet. Das oſterlamm im neuen bund erfodert, daß des hertzens-grund gantz rein in allem werde.

4. Wer oſtern halten wil, der muß dabey nicht unterlaſſen die bittern ſalſen wahrer buß; er muß das böſe haſſen, daß Chriſtus, unſer oſter-lamm, für uns geſchlacht't am creutzes-ſtam̃, ihn durch ſein blut rein mache.

5. Drum laßt uns nicht im ſauerteig der bosheit oſtern eſſen, auch nicht in ſchalckheit, ob ſie gleich uns hat ſehr hart beſeſſen; vielmehr laßt uns die oſter-zeit im ſüſſen teig der lauterkeit und wahrheit chriſtlich halten.

6. HErr JEſu, oſter-lamm, verleih uns deine oſter-gaben, daß wir den frieden und dabey ein reines hertze

tze haben. Gib, daß in uns dein heilig wort der ſünden ſauerteig hinfort je mehr und mehr ausfege.

119.

KOmmt, dancket dem helden mit freudigen zungen, der unſere feinde ſo tapfer bezwungen. Er lebet, er herrſchet der könig der ehren; laßt alle welt unſer victoria hören.

2. Der HErr hat zerknirſchet den ſcheitel der ſchlangen: er hat das gefängniß der höllen gefangen, erwürget den würger, den ſtarcken beſieget, daß alles nun unter den füſſen ihm lieget.

3. Er machet den ſtachel des todes zunichte, befreyet uns von dem verdammungs-gerichte: der friede-fürſt ſtiftet den frieden auf erden, daß aus den verfluchten geſegnete werden.

4. Den löwen und bären hat David erſchlagen, des Goliaths kopf und ſchwerdt ſchaue getragen: dem rachen des todes iſt Jonas entſprungen, und Jonathan durch die Philiſter gedrungen.

5. Der bürge hat unſere ſchulden bezahlet; des lammes blut unſere pfoſten bemahlet: GOtt iſt nun verſöhnet, weil JEſus erduldet, was

Adam und ſeine nachkommen ver-ſchuldet.

6. Den Iſaac, welcher mit bitter-ſten ſchmertzen war würcklich ge-ſchlachtet in Abrahams hertzen, den ſieht man am dritten tag wieder im leben; der ſünden-bock wird nun zum opfer ergeben.

7. Der bräutigam hat ſich den mahl-ſchatz erworben, indem er für ſeiner braut leben geſtorben: im to-des-ſchlaf wird ihm die Eva erbauet, und, da er erwachet, wird ſie ihm ge-trauet.

8. Er liebet, er heiliget ſeine gemei-ne, das wort mit dem waſſer-bad machet ſie reine: ſie ſtehet gantz herr-lich von innen gezieret, wird immer vom gnaden-geiſt richtig geführet.

9. Nun leben, die vorhin ertödtete waren, und eilen mit Chriſto gen him-mel zu fahren: er wil ſie ins himmli-ſche weſen verſetzen, und endlich mit ewigen freuden ergötzen.

10. So lobt denn den helden mit frölichen zungen, dem unſre erlöſung ſo ſiegreich gelungen. Ach! lebe, leben-diger Heyland, in allen, bis unſer vi-ctoria droben wird ſchallen.

120.

LAſſet uns den HErren preiſen, o ihr chriſten, überall: kommet, daß wir danck erweiſen unſerm GOtt mit ſüſſem ſchall. Er iſt frey von todes-banden, Simſon, der vom himmel kam, und der löw' aus Juda ſtamm, Chriſtus JEſus iſt erſtanden. Nun iſt hin der lange ſtreit. Freue dich, o chriſtenheit.

2. Chriſtus ſelbſt hat überwunden des ergrimmten todes macht: der in tüchern lag gebunden, hat die ſchlang jetzt umgebracht. Satans reich iſt gantz verheeret; Chriſtus hat es nach der ruh ausgetilget, und darzu Beli-al ſein ſchloß zerſtöret, daß wir haben frey geleit. Freue dich, o chriſtenheit.

3. Wareſt du nicht nur geſtorben, ſondern auch ins grab gelegt: ey, du bleibeſt unverdorben: da ſich hat der felß erregt, held, da biſt du wieder kommen, haſt das leben und die macht aus der ſchwartzen grufft gebracht, und des todes raub genommen, ſchenckſt uns nun die ſeligkeit. Freue dich, o chriſtenheit.

4. Tod, wo ſind nun deine waffen? hölle, wo iſt dein triumph? ſatan konte gar nichts ſchaffen, ſeine pfeile wurden ſtumpf: Chriſtus iſt ſein gift geweſen, ja der höllen ſeuch' und peſt;

welt und ſünden liegen feſt, und wir menſchen ſind geneſen nur durch ſeinen tapfern ſtreit. Freue dich, o chriſtenheit.

5. GOtt der heilet unſre plagen, wenn wir nirgend hülfe ſehn; läſſet uns nach dreyen tagen lebend wieder auferſtehn; darum muß ich danckbar werden, und mein' ehr iſt freuden-voll, weil der HErr nicht ſehen ſoll die verweſung in der erden, nach der höllen einſamkeit. Freue dich, o chriſtenheit.

6. Er iſt aus der angſt geriſſen, und mit ehren angethan: wer iſt, der ſein leben wiſſen, und die läng ausreden kan? Chriſtus iſt der eckſtein worden. GOtt, das iſt von dir geſchehn, wie wir jetzt vor augen ſehn: wir ſind aus der ſünder orden hingeriſſen durch den ſtreit. Freue dich, o chriſtenheit.

7. Haſt du ſchon vom bach am wege angenommen einen tranck, und erlitten tauſend ſchläge, wareſt kräncker noch als kranck; ey, ſo haſt du doch erhoben dein verklärtes angeſicht, ſtirbeſt nun und nimmer nicht: ja wir werden ewig loben dich, HErr JEſu, nach dem ſtreit. Freue dich, o chriſtenheit.

8. HErr, diß ſind recht edle früchte, die dein' auferſtehung giebt, daß wir treten vor gerichte, gantz in deine gunſt verliebt. HErr, diß ſind die ſchönen

nen gaben: gnad' und leben, freud' und ſieg, troſt und friede nach dem krieg. O! die ſollen kräftig laben leib und ſeel in allem leid. Freue dich, o chriſtenheit.

9. Weil nach dieſem fried' ich dürſte, wie nach waſſer, tag und nacht, den du, groſſer ſieges-fürſte, durch den kampf haſt wiederbracht; ey, ſo theil jetzt aus die beute, wie der ſtarcke Simſon that, als er überwunden hat: laß dich rühmen alle leute, daß geendet ſey der ſtreit. Freue dich, o chriſtenheit.

10. Gib, HErr JEſu, deine gnade, daß wir ſtets mit reue ſehn, was uns armen ſündern ſchade, daß wir dir gleich auferſtehn. Brich hervor in unſern hertzen, überwinde ſünde, tod, teufel, welt und höllen-noth: dämpf' in uns angſt, pein und ſchmertzen, ſammt der ſeelen traurigkeit. Freue dich, o chriſtenheit.

11. Meinen leib wird man vergraben, aber gleichwohl ewig nicht: bald werd' ich das leben haben, wenn das letzte welt-gericht alle gräber wird entdecken, und der engel feldgeſchrey zeigen, was vorhanden ſey; dann wird mich mein GOtt aufwecken, und beſchlieſſen all mein leid. Freue dich, o chriſtenheit.

12. Dann ſo werden meine glieder, die jetzt ſtaub und aſchen ſeyn, unverweßlich leben wieder, und erlangen ſolchen ſchein, deſſen gleichen auf der erden nimmermehr zu finden iſt; ja mein leib, HErr JEſu Chriſt, ſoll dem deinen ähnlich werden, voller pracht und herrlichkeit. Freue dich, o chriſtenheit.

121.

Mel. Auf! auf! weil der tag ꝛc.

Oder: JEſus, unſer ꝛc.

LAßt uns jauchzen, laßt uns ſingen! hilf, o HErr, laß wohl gelingen! Dieſes iſt der ſieges-tag, da der fürſt der welt erlag, den der HErr hat wollen machen. Laßt uns freuen, laßt uns lachen! Hallel. Hallel.

2. Heute, heute triumphiret, im triumph die feinde führet Siloh und Immanuel; denn der fürſt in Iſrael iſt heut aus des todes banden ſiegreich wieder auferſtanden. Hallel. Hallel.

3. Der zuvor mit tauſend plagen, als ein ſünder, ward geſchlagen, hat erhalten ſieg und feld, als ein ſtarcker ſieges-held: der vorhin ward ſehr verhöhnet, heute wird mit ſchmuck gecrönet. Hallel. Hallel.

4. Heute wird ein gift der höllen und der höllen rott-geſellen unſer löw' aus Juda ſtamm: heut hat JEſus

GOt-

GOttes lamm, uns, die wir viel leiden müſſen, herrlich aus der angſt geriſſen. Halleluja, Halleluja.

5. Wo iſt, ſatan, nun dein toben? es iſt, wie ein rauch zerſtoben. Tod, wo iſt dein ſtachel hin? höll, der ſieg treugt deinen ſinn. Alle feind ſind überwunden, liegen da nun feſt gebunden. Hallel. Hallel.

6. Unſer Heyland iſt geneſen, hat ein freudenreiches weſen mit ſich an das licht gebracht: er hat alle ſündenmacht gantz vernichtet und verhöhnet, ausgetilget und verſöhnet. Hallel. Halleluja.

7. JEſu, dir ſey danck geſaget, daß die feinde ſind verjaget, und nun alles beygelegt, was uns hatte noth erregt; weil du ritterlich gerungen, ſey dir ewig danck geſungen. Hallel. Hall.

8. Gib, ach! gib mir deine gnade, daß mir weiter nichts mehr ſchade: laß mit dir mich auferſtehn, früchte deines friedens ſehn, daß ich mich in dir erneue, deines kampfs und ſiegs erfreue. Hallel. Halleluja.

122.

Mel. Wer nur den lieben ꝛc.

MEin JEſus lebt! wie kan ich ſterben? Hier ſteht mein haupt und triumphirt; So muß ich ja das leben

leben erben, weil noth und tod die macht verliehrt. Weg traurigkeit! vergnügung her! mein JEſus lebt! das grab iſt leer.

2. Mein JEſus ſiegt! drum liegt zum füſſen, was mir das leben rauben kan: der tod muß nun die erde küſſen, mir wird der ſatan unterthan. Der höllen abgrund ſelbſten bebt; denn überall ſchallt, JEſus lebt!

3. Mein JEſus lebt! das grab iſt offen; ſo geh ich freudig in die gruft: hier kan ich auch im tode hoffen, daß mich ſein wort ins leben ruft. Wie ſüſſe ſchallt die ſtimme hier: Ich leb', und ihr lebt auch mit mir.

4. Mein JEſus bleibt alſo mein leben: er lebt in meinem hertzen hier. Sol ich ihm dann mein leben geben, kommt mir der tod nicht ſchrecklich für, weil er mich in den himmel hebt, da mein HErr JEſus iſt und lebt.

123.

Mel. Allein GOtt in der höh ꝛc.

O tod, wo iſt dein ſtachel nun? wo iſt dein ſieg, o hölle? was kan uns jetzt der teufel thun, wie grauſam er ſich ſtelle? GOtt ſey gedanckt, der uns den ſieg ſo herrlich hat nach dieſem krieg durch JEſum Chriſt gegeben.

2. Wie

2. Wie ſtreubte ſich die alte ſchlang, da Chriſtus mit ihr kämpfte? mit liſt und macht ſie auf ihn drang, jedennoch er ſie dämpfte. Ob ſie ihn in die ferſen ſticht, ſo ſieget ſie darum doch nicht; der kopf iſt ihr zutreten.

3. Lebendig Chriſtus kömmt herfür, den feind nimmt er gefangen, zerbricht der höllen ſchloß und thür, trägt weg den raub mit prangen: nichts iſt, das in dem ſieges-lauf den ſtarcken held kan halten auf, all's liegt da überwunden.

4. Des todes gift, der höllen peſt iſt unſer Heyland worden: wenn ſatan auch noch ungern läßt von wüten und von morden, und da er ſonſt nichts ſchaffen kan, nur tag und nacht uns klaget an, ſo iſt er doch verworfen.

5. Des HErren rechte die behält den ſieg und iſt erhöhet: Des HErren rechte mächtig fällt, was ihr entgegen ſtehet. Tod, teufel, höll und alle feind durch Chriſti ſieg gedämpfet ſeynd, ihr zorn iſt kraftloß worden.

6. Es war getödtet JEſus Chriſt, und ſieh', er lebet wieder. Weil nun das haupt erſtanden iſt, ſtehn wir auch auf, die glieder. So jemand Chriſti worten gläubt, im tod und grabe er nicht bleibt, er lebt, ob er gleich ſtirbet.

7. Wer

7. Wer täglich hier durch wahre reu mit Chriſto auferſtehet, iſt dort vom andern tode frey, derſelb' ihn nicht angehet: genommen iſt dem tod die macht, unſchuld und leben wiederbracht und unvergänglich weſen.

8. Das iſt die rechte oſterbeut, der wir theilhaftig werden: fried, freude, heyl, gerechtigkeit im himmel und auf erden. Hier ſind wir ſtill, und warten fort, bis unſer leib wird ähnlich dort Chriſti verklärtem leibe.

9. Der alte drach mit ſeiner rott hingegen wird zu ſchanden, erlegt iſt er mit ſchimpf und ſpott, da Chriſtus iſt erſtanden; des hauptes ſieg der glieder iſt; drum kan mit aller macht und liſt uns ſatan nicht mehr ſchaden.

10. O tod, wo iſt dein ſtachel nun? wo iſt dein ſieg, o hölle? was kan uns itzt der teufel thun, wie grauſam er ſich ſtelle? GOtt ſey gedanckt, der uns den ſieg ſo herrlich hat in dieſem krieg durch JEſum Chriſt gegeben.

124.

Mel. Allein GOtt in der höh 2c.

WAch auf, mein hertz, die nacht iſt hin, die ſonn iſt aufgegangen: ermuntre deinen geiſt und ſinn, den Heyland zu umpfangen, der heute durch des todes thür gebrochen aus

dem

dem grab' herfür, der gantzen welt zur wonne.

2. Steh' aus dem grab der ſünden auf, und ſuch' ein neues leben: vollführe deines glaubens-lauf, und laß dein hertz ſich heben gen himmel, da dein JEſus iſt, und ſuch, was droben, als ein chriſt, der geiſtlich auferſtanden.

3. Vergiß nur, was dahinden iſt, und tracht' nach dem, was droben, damit dein hertz zu jeder friſt zu JEſu ſey erhoben: tritt unter dich die böſe welt, und ſtrebe nach des himmels-zelt, wo JEſus iſt zu finden.

4. Quält dich ein ſchwerer ſorgen-ſtein, dein JEſus wird ihn heben: es kan ein chriſt bey creutzes-pein in freud' und wonne leben. Wirf dein anliegen auf den HErrn, und ſorge nicht, er iſt nicht fern, weil er iſt auferſtanden.

5. Geh mit Maria Magdalen und Salome zu grabe, die früh dahin aus liebe gehn mit ihrer ſalbungs-gabe; ſo wirſt du ſehn, daß JEſus Chriſt vom tod' heut' auferſtanden iſt, und nicht im grab zu finden.

6. Es hat der löw' aus Juda ſtamm heut ſiegreich überwunden, und das erwürgte Gottes-lamm hat, uns zum heyl, gefunden das leben und gerechtigkeit,

tigkeit, weil er, nach überwundnem ſtreit, die feinde ſchau getragen.

7. Drum auf, mein hertz, fang' an den ſtreit, weil JEſus überwunden; er wird auch überwinden weit in dir, weil er gebunden der feinde macht, daß du aufſteh'ſt, und in ein neues leben geh'ſt, und GOtt' im glauben dieneſt.

8. Scheu weder teufel, welt, noch tod, noch gar der höllen rachen; dein JEſus lebt, es hat kein noth, er iſt noch bey den ſchwachen und den geringen in der welt, als ein gecrönter ſieges-held; drum wirſt du überwinden.

9. Ach! mein HErr JEſu, der du biſt von todten auferſtanden, rett' uns aus ſatans macht und liſt und aus des todes banden, daß wir zuſammen insgemein zum neuen leben gehen ein, das du uns haſt erworben.

10. Sey hochgelobt in dieſer zeit von allen GOttes kindern, und ewig in der herrlichkeit von allen überwindern, die überwunden durch dein blut. HErr JEſu, gib uns kraft und muth, daß wir auch überwinden.

XV.

Von der Himmelfahrt JEſu Chriſti.

125.

Mel. Wie ſchön leucht uns ꝛc.
Auch in eigener Melodie.

ACh! wunder-groſſer ſieges-held, du ſünden-träger aller welt, heut' haſt du dich geſetzet zur rechten deines Vaters kraft, der feinde ſchaar gebracht zur haft, bis auf den tod verletzet; mächtig, prächtig triumphireſt, jubilireſt: tod und leben iſt, HErr Chriſt, dir untergeben.

2. Dir dienen alle cherubim, viel tauſend hohe ſeraphim dich ſieges-fürſten loben, weil du den ſeegen wiederbracht, mit majeſtät und groſſer pracht zur freude biſt erhoben: ſinget, klinget, rühmt und ehret den, ſo fähret auf gen himmel mit poſaunen und getümmel.

3. Du biſt das haupt, hingegen wir ſind glieder, ja es kömmt von dir auf uns licht, troſt und leben: heyl, fried' und freude, ſtärck und kraft, erquickung, labſal, hertzens-ſaft wird uns von

von dir gegeben: bringe, zwinge mein gemüthe, mein geblüte, daß es preiſe, dir lob, ehr und danck erweiſe.

4. Zeuch, JEſu, uns, zeuch uns nach dir, hilf, daß wir kräftig für und für nach deinem reiche trachten: laß unſer thun und wandel ſeyn, daß wir mit demuth gehn herein, all' üppigkeit verachten: unart, hoffart laß uns meiden, chriſtlich leiden, wohl ergründen, wo die gnade ſey zu finden.

5. Sey, JEſu, unſer ſchutz und ſchatz, ſey unſer ruhm und feſter platz, darauf wir uns verlaſſen: laß ſuchen uns, was droben iſt, auf erden wohnet trug und liſt, es iſt auf allen ſtraſſen lügen, trügen, angſt und plagen, die da nagen, die da quälen ſtündlich arme chriſten-ſeelen.

6. HErr JEſu, komm, du gnadenthron, du ſieges-fürſt, held, Davids-ſohn, komm, ſtille das verlangen: du, du biſt allein uns zu gut, o JEſu, durch dein theures blut ins heiligthum gegangen: komm ſchier, hilf mir; denn ſo ſollen, denn ſo wollen wir ohn ende frölich klopfen in die hände.

126.

Mel. Nun freut euch, lieben :c.

Auf Chriſti himmelfahrt allein ich meine

meine nachfahrt gründe, und allen zweifel, angſt und pein hiermit ſtets überwinde; denn weil das haupt im himmel iſt, wird ſeine glieder JEſus Chriſt zu rechter zeit nachholen.

2. Weil er gezogen himmel-an, und groſſe gab' empfangen, mein hertz auch nur im himmel kan, ſonſt nirgends, ruh' erlangen; denn wo mein ſchatz gekommen hin, da iſt hinfort mein hertz und ſinn in hofnung hingerichtet.

3. HErr, laß auch dieſe gnade mich von deiner auffahrt ſpühren, daß mit dem wahren glauben ich mag meine heimfahrt zieren, und von dem glauben dieſer zeit zum ſchauen komm' in ewigkeit, durch JEſum Chriſtum, amen.

127.

CHriſt fuhr gen himmel, was ſandt er uns hernieder? den Tröſter, den heilgen Geiſt, zu troſt der armen chriſtenheit, kyrieleiß.

2. Alleluja, alleluja, alleluja, des ſoll'n wir alle froh ſeyn, Chriſt wil unſer troſt ſeyn, kyrieleiß.

128.

Mel. Heut triumphiret ꝛc.

ES fähret heute GOttes Sohn hinauf zu ſeines Vaters thron: er

er gehet ein zur herrlichkeit, die überall iſt ausgebreit't. Halleluja.

2. Er hat zerſtört des teufels macht, ſein heer erlegt und umgebracht, wie mit gewalt ein ſtarcker held im treffen ſeine feinde fällt. Hallel.

3. Zwing' unſer fleiſch, HErr JEſu Chriſt, der du der ſünder heyland biſt, daß wir, indem du uns machſt rein, theilhaftig deines ſieges ſeyn. Hallel.

4. Laß ſeyn in uns den feind gedämpft, weil du uns haſt das heyl erkämpft: tilg' aus ſein werck, daß er nicht mehr ſich wider unſre ſeel empör. Hallel.

5. Zeuch und führ uns mit dir zugleich, als GOttes kinder, in dein reich, da wir ein ew'ges freuden-lied dir aufzuopfern ſind bemüht. Hallel.

6. GOtt Vater, ſey von uns gepreiſ't, ſamt deinem Sohn und heilgem Geiſt, der heilge unſern ſeelen-grund, damit dir dancke hertz und mund! Halleluja.

129.

FRolocket, ihr völcker, frolocket mit händen, und jauchzet dem Höchſten mit frölichem ſchall; denn JEſus, der König an aller welt enden, iſt herrlich, und donnert mit ſchrecklichem knall.

2. Er

2. Er ſieget und wirfet die völcker zur erden, und leget die feinde zu unſerem fuß: die herrlichkeit Jacobs ſol herrlicher werden; wir haben ſein erbe zu unſerm genuß.

3. GOtt fähret mit jauchzen und hellen poſaunen; lobſinget, lobſinget, lobſinget dem HErrn. Der Höchſte iſt könig; die völcker erſtaunen; lobſinget ihm klüglich, lobſinget ihm gern.

4. Der Höchſte iſt könig, ein herrſcher der heyden; er ſitzet auf ſeinem geheiligtem ſtuhl, und ſchmettert, die ſeine regierung nicht leiden, mit ſchrecklichem eifer zum feurigen pfuhl.

5. Er ſammlet die fürſten und völcker der erden zu einerley volcke, zu Abrahams GOtt; da wird denn ſein name verherrlichet werden; da wird man ihm dancken, dem teufel zum ſpott.

6. Dann folgen, o JEſu, du könig der ehren, die heiligen ſchilde dem göttlichem zug; dann läſſet man jauchzen und lobgeſang hören, und opffert dir willig in heiligem ſchmuck.

130.

Mel. Von GOtt will ich nicht 2c.

GOtt fähret auf gen himmel mit frohem jubel-ſchall, mit prächtigem getümmel und mit poſaunen-

hall. Lobſingt, lobſinget GOtt, lob-
ſingt, lobſingt mit freuden dem könige
der heyden, dem HErren Zebaoth.

2. Der HErr wird aufgenommen;
der gantze himmel lacht; um ihn gehn
alle frommen, die er hat frey gemacht.
Es holen JEſum ein die lautre cheru-
binen, den hellen ſeraphinen muß er
willkommen ſeyn.

3. Wir wiſſen nun die ſtiege, die
unſer haupt erhöht; wir wiſſen zur
genüge, wie man zum himmel geht.
Der Heyland geht voran, wil uns
nicht nach ſich laſſen; er zeiget uns die
ſtraſſen, er macht uns ſichre bahn.

4. Wir ſollen himmliſch werden,
der HErre macht uns platz: wir ge-
hen von der erden dorthin, wo un-
ſer ſchatz. Ihr hertzen, macht euch
auf, wo JEſus hingegangen, dahin
ſey das verlangen, dahin ſey euer lauf.

5. Laßt uns zum himmel ſpringen
mit hertzlicher begier; laßt uns zu-
gleich auch ſingen: dich, JEſu, ſu-
chen wir; dich, o du GOttes Sohn,
dich weg, dich wahres leben, dem
alle macht gegeben, dich unſers hau-
ptes cron.

6. Fahr hin mit deinen ſchätzen,
du truges-volle welt; dein koth kan
nicht ergötzen: weißt du, was uns
gefällt? Der HErr iſt unſer preis,

der

der HErr iſt unſre freude, und köſtliches geſchmeide; zu ihm gilt unſre reiſ'.

7. Wenn ſoll es doch geſchehen? wenn kömmt die letzte zeit, daß wir GOtt werden ſehen in ſeiner herrlichkeit? du tag, wenn wirſt du ſeyn, daß wir den Heyland grüſſen, daß wir den Heyland küſſen? Komm, ſtelle dich doch ein.

131.

Mel. Ach! wundergroſſer ꝛc.

LOb ſey dir, JEſu, groſſer Held, der du erhalten haſt das feld, und heute dich geſetzet zu deines Vaters rechten hand; die feinde ſind nun übermannt, ſo dich vorhin verletzet: hinfort ſie dort dir zun füſſen liegen müſſen: tod und leben iſt dir völlig übergeben.

2. Die engel alle dienen dir, der auserwehlten ihr gebühr iſt, JEſu, dich zu loben, weil du den ſeegen wiederbracht, da du mit majeſtät und pracht gen himmel dich erhoben. Singet, klinget, jubiliret, triumphiret, Chriſtum ehret, der gen himmel prächtig fähret.

3. Du biſt das haupt, hingegen wir ſind glieder, und allein von dir wir haben unſer leben; auch unſer ſeegen, ſtärck' und kraft, und was uns

ſonſten nutzen ſchafft, wird uns von dir gegeben. Dringe, zwinge mein gemüthe und geblüte, dich zu preiſen, lob und danck dir zu erweiſen.

4. Zeuch, liebſter JEſu, uns nach dir, hilf, daß wir fleißig für und für nach deinem reiche trachten. Laß uns von ſünden allzeit rein, hingegen voller tugend ſeyn, das eitle auch verachten: unart, hoffart laß uns meiden, chriſtlich leiden, was uns drücket, und uns deine hand zuſchicket.

5. Sey, JEſu, unſer ſchutz und ſchatz, ſey unſer hülf' und feſter platz, darauf wir uns verlaſſen. Bring uns dahin, wo du nun biſt; denn hier doch nichts als jammer iſt, und elend ohne maaſſen: lügen, trügen, angſt und plagen täglich nagen, ſtündlich quälen alle fromme chriſten-ſeelen.

6. HErr JEſu, der du durch dein blut uns armen menſchen biſt zu gut ins heiligthum gegangen, komm, hole uns doch gleichfals nach; laß unſers lebens ungemach ein ſelig end' erlangen: denn wir dafür wollen droben ewig loben deinen namen. Bring' uns nur dahin bald, amen.

XVI.

Von dem heiligen Geiſte, deſſen mannigfaltigen Gaben und Würckungen, oder Pfingſt-Lieder.

132.

Mel. JEſu, der du meine ſeele ꝛc.

GEiſt vom Vater und dem Sohne, (gleicher majeſtät und krafft in dem höchſten himmels-throne) gieſſe neuen lebens-ſaft in mein hertz, ſeel' und gemüthe, daß der reichthum deiner güte und die ſtärcke deiner hand an mir ſchwachen werd' erkannt.

2. Komm, erleuchte meine ſinne; komm, durchſtrahle den verſtand, daß die finſterniß zerrinne, und nicht nehme überhand: öffne meiner ſeelen augen, daß ſie zu erkennen taugen der geheimniß tiefen grund, die uns lehret Chriſti mund.

3. Niemand ohne dich verſpühret reiner GOttes-liebe brunſt; wen nicht deine gnade rühret, den bethöret eitler dunſt. Komm, ach! komm, mein hertz entzünde, daß ich nichts in mir em-

empfinde, als der liebe heiſſe glut, die allein in JEſu ruht.

4. Laß mich alles eitle haſſen, darein ſich die welt verliebt, und mit liebes-armen faſſen, dem ſich ſeel' und geiſt ergiebt, JEſum, den die keuſche ſeelen ſich für ihren ſchatz erwehlen, daß ich deſſen gantz allein und zu eigen möge ſeyn.

5. Ach! der unflath meiner ſünden iſt dir mehr, als mir, bewuſt: du allein, HErr, kanſt ergründen, wie die angebohrne luſt, die von Adam iſt ererbet, leib und ſeele hat verderbet; drum ſo ſteure fleiſch und blut, das ſonſt nichts, als böſes, thut.

6. Gib mir kraft zu widerſtehen, wenn die böſe luſt ſich regt: laß es nimmermehr geſchehen, daß ich werde gar erlegt: ſteh mir in dem kampf zur ſeiten, hilf mir ritterlich beſtreiten dieſen feind der in mir wohnt, und mit tod und hölle lohnt.

7. Du biſt heilig, laß mich werden rein und heilig immer mehr: tödt' die glieder, die auf erden widerſtreben deiner ehr: laß mich in dem neuen leben wachſen, und dahin beſtreben, daß die ſeel mit GOttes bild auf ein neues werd' erfüllt.

8. Endlich, wenn ich ſol durchs leiden meinem Heyland folgen nach, und

zu meines HErren freuden gehen durch viel ungemach, leite mich durch deine güte, daß mein geiſt, ſeel' und gemüthe lobe dich in ſüſſem ton ſammt dem Vater und dem Sohn.

133.

Mel. Werde munter, mein ꝛc.

GOtt, gib einen milden regen; denn mein hertz iſt dürr wie ſand! Vater, gib vom himmel ſeegen; träncke du dein dürſt'ges land: laß des Heil'gen Geiſtes gab' über mich von oben ab, wie die ſtarcken ſtröme, flieſſen, und mein gantzes hertz durchgieſſen.

2. Kan ein vater hier auf erden, der doch bös iſt von natur, ſeinen lieben kindern geben nichts, als gute gaben nur; ſolteſt du denn, der du heiß'ſt guter Vater, deinen Geiſt mir nicht geben, und mich laben mit den guten himmels-gaben?

3. JEſu, der du hingegangen zu dem Vater, ſende mir deinen Geiſt, den mit verlangen ich erwarte, HErr, von dir: laß den Tröſter ewiglich bey mir ſeyn, und lehren mich, in der wahrheit feſt zu ſtehen, und auf dich im glauben ſehen.

4. Heil'ger Geiſt, du kraft der frommen, kehre bey mir armen ein, und ſey tauſendmahl willkommen;

laß mich deinen tempel ſeyn: ſaubre du nur ſelbſt das haus meines hertzens, wirf hinaus alles, was mich hier kan ſcheiden von den ſüſſen himmels-freuden.

5. Schmücke mich mit deinen gaben; mache mich neu, rein und ſchön; laß mich wahre liebe haben, und in deiner gnade ſtehn: gib mir einen ſtarcken muth; heilige mein fleiſch und blut; lehre mich vor GOtt hintreten, und im geiſt und wahrheit bethen.

6. So wil ich mich dir ergeben; dir zu ehren ſol mein ſinn dem, was himmliſch iſt, nachſtreben, bis ich werde kommen hin, da, mit Vater und dem Sohn, dich im höchſten himmels-thron, ich erheben kan und preiſen mit den ſüſſen engels-weiſen.

134.

Mel. O GOtt du frommer 2c.

GOtt iſt die liebe ſelbſt, von dem die liebes-gaben, als aus dem ſchönſten quell, den erſten urſprung haben. Der bleibet feſt in GOtt, wer in der liebe bleibt, und welchen keine macht aus JEſu wunden treibt.

2. Der Vater liebt die welt, ſein väterlich erbarmen ſchickt den geliebten Sohn zu uns verlaſſnen armen, und dieſer liebet uns; drüm ſcheut er keine

noth;

noth; er träget williglich ſo gar den creutzes-tod.

3. Wie reiche ſtröme ſind von dieſer huld gefloſſen? die liebe GOttes iſt in unſer hertz gegoſſen; der werthe heilge Geiſt nimmt ſelbſt die ſeele ein, ſo, daß wir nun ſein haus und tempel worden ſeyn.

4. Nun, wer den Heyland liebt, der hält ſein wort in ehren, und ſo verſpricht der HErr bey ihm ſelbſt einzukehren. Was muß für freud' und luſt, die göttlich iſt, entſtehn, wenn Vater, Sohn und Geiſt in eine Seele gehn?

5. GOtt heilger Geiſt, lehr' uns die liebe JEſu kennen; laß unſre hertzen ſtets in reiner liebe brennen; und endlich führ' uns dort in jenes leben ein, wo unſre liebe wird in dir vollkommen ſeyn.

135.

Heil'ger Geiſt, du himmels-lehrer, mächt'ger tröſter und bekehrer, ach! laß meines hertzens ſchrein deine ew'ge wohnung ſeyn.

2. Gib, daß ſtets, durch heil'ges dencken, ſich mein hertz zu GOtt mag lencken: klopf' an meinem hertzen an, wenn ich geh' auf falſcher bahn.

3. Treibe, leite und regiere, mich

zum guten ſtetig führe; gib mir luſt und kraft darzu, daß ich GOttes willen thu.

4 Gib mir ſtetiges verlangen, JEſu feſter anzuhangen, immer mehr von ſünden rein, heilig, ohnbefleckt zu ſeyn.

5. Hilf, daß ich mich bald betrübe, wenn was böſes ich verübe, und daß bey mir wahre reu über mein verſehen ſey.

6. Laß mich allezeit erwägen, daß GOtt ſey bey mir zugegen, der auf alle wort' und that ſtets genaue achtung hat.

7. Laß mich, weil ich leb' auf erden, wachſam ſtets erfunden werden, und, nach göttlichem geheiß, thun mein amt mit allem fleiß.

8. So werd ich durch dieſes führen auch in meinem hertzen ſpüren, daß du, werther Gottes Geiſt, in mir wohnſt und kräftig ſeyſt.

9. Ich wil ſtets von gantzer ſeelen deinen GOttes-ruhm erzehlen, und ſammt Vater und dem Sohn, preiſen dich in deinem thron.

136.

KOmm, heiliger Geiſt, erfüll die hertzen deiner gläubigen, und entzünde in ihnen das feur deiner göttlichen liebe, der du durch mannigfal-

faltigkeit der zungen die völcker der gantzen welt verſammlet haſt in einigkeit des glaubens, Halleluja, Halleluja.

137.

KOmm, heiliger Geiſt, HErre GOtt, erfüll mit deiner gnaden gut deiner gläubigen hertz, muth und ſinn: dein' brünſtig lieb' entzünd' in ihn'n. O HErr, durch deines lichtes glantz zu dem glauben verſammlet haſt das volck aus aller welt zungen: das ſey dir, HErr, zu lob geſungen. Halleluja.

2. Du heiliges licht, edler hort, laß uns leuchten des lebens wort, und lehr' uns GOtt recht erkennen, von hertzen Vater ihn nennen. O HErr, behüt für fremder lehr, daß wir nicht meiſter ſuchen mehr, denn JEſum mit rechtem glauben, und ihm aus gantzer macht vertrauen. Halleluja.

3. Du heilige brunſt, ſüſſer troſt, nun hilf uns frölich und getroſt in deinem dienſt beſtändig bleiben, die trübſal uns nicht abtreiben. O HErr, durch dein' kraft uns bereit' und ſtärck des fleiſches blödigkeit, daß wir hie ritterlich ringen, durch tod und leben zu dir dringen. Halleluja.

138.

In eigener Melodie.

Oder: Mel. GOtt des himmels ꝛc.

KOmm, o komm, du Geiſt des lebens, wahrer GOtt von ewigkeit: deine kraft ſey nicht vergebens, ſie erfüll' uns jederzeit; ſo wird geiſt und licht und ſchein in dem danckeln hertzen ſeyn.

2. Gib in unſer hertz und ſinnen weisheit, rath, verſtand und zucht, daß wir anders nichts beginnen, denn was nur dein wille ſucht: dein erkentniß werde groß, und mach' uns vom irrthum los.

3. Zeige, HErr, die wohlfahrts-ſtege; führe uns auf deiner bahn: räume ferner aus dem wege alles, was nicht recht gethan: wircke reu an ſündenſtatt, wenn der fuß geſtrauchelt hat.

4. Laß uns ſtets dein zeugniß fühlen, daß wir GOttes kinder ſind, die auf ihn alleine ziehlen, wenn ſich noth und drangſal findt; denn des Vaters liebe ruth' iſt uns alle wege gut.

5. Reitz' uns, daß wir zu ihm treten frey mit aller freudigkeit, ſeufz' auch in uns, wenn wir bethen, und vertritt uns allezeit; ſo wird unſre bitt' erhört, und die zuverſicht gemehrt.

6. Wird uns auch nach troſte bange, daß das hertz oft rufen muß: ach! mein

mein GOtt, mein GOtt, wie lange? ey, ſo mache den beſchluß: ſprich der ſeelen tröſtlich zu, und gib muth, gedult und ruh.

7. O du Geiſt der kraft und ſtärcke, o du helles himmels-licht, fördre in uns deine wercke, wenn der ſatan uns anficht: ſchenck' uns waffen in dem krieg, und erhalt' in uns den ſieg.

8. HErr, bewahr' auch unſern glauben, daß kein teufel, tod noch ſpott uns denſelben möge rauben; du biſt unſer ſchutz und GOTT: ſagt das fleiſch gleich immer: nein; laß dein wort gewiſſer ſeyn.

9. Wenn wir endlich ſollen ſterben, ſo verſichre uns je mehr, als des himmelreiches erben, jener herrlichkeit und ehr, die uns unſer GOtt erkieſt, und nicht auszuſprechen iſt.

139.

NUn bitten wir den heiligen Geiſt um den rechten glauben allermeiſt, daß er uns behüte an unſerm ende, wenn wir heimfahren aus dieſem elende. Kyriel.

2. Du werthes licht, gib uns deinen ſchein, lehr' uns JEſum Chriſtum erkennen allein, daß wir an ihm bleiben, dem treuen Heyland, der uns bracht hat zu dem rechten vaterland. Kyriel.

3. Du ſüſſe liebe, ſchenck uns deine gunſt, laß uns empfinden der liebe brunſt, daß wir uns von hertzen einander lieben, und im friede auf einem ſinne bleiben. Kyriel.

4. Du höchſter Tröſter in aller noth, hilf, daß wir nicht fürchten ſchand noch tod, daß in uns die ſinne nicht verzagen, wenn der feind wird das leben verklagen. Kyriel.

140.

Mel. Werde munter, mein rc.

O Du allerſüßte freude, o du allerſchönſtes licht, der du uns in lieb' und leide unbeſuchet läſſeſt nicht, Geiſt des Höchſten, höchſter fürſt, der du hält'ſt und halten wirſt ohn' aufhören alle dinge, höre, höre, was ich ſinge.

2. Du biſt ja die beſte gabe, die ein menſche nennen kan, wenn ich dich erwünſch' und habe, geb' ich alles wünſchen an: ach! ergib dich, komm zu mir in mein hertze, das du dir, da ich in die welt gebohren, ſelbſt zum tempel auserkohren.

3. Du wirſt aus des himmels throne, wie ein regen ausgeſchütt; bringſt vom Vater und vom Sohne nichts als lauter ſeegen mit: laß doch, o du werther Gaſt, GOttes ſeegen, den du

haſt

haſt und verwalt'ſt nach deinem wil=len, mich an leib und ſeel erfüllen.

4. Du biſt weiſ' und voll verſtan=des, was geheim iſt, iſt dir kund, zählſt den ſtaub des kleinen ſandes, gründ'ſt des tiefen meeres grund: nun du weiſt auch zweifels frey, wie verderbt und blind ich ſey; drum gib weisheit, und vor allen, wie ich möge GOtt ge=fallen.

5. Du biſt heilig, läß'ſt dich finden, wo man rein und ſauber iſt; fleuchſt hingegen ſchand' und ſünden, wie die tauben ſtanck und miſt: mache mich, o gnaden=quell, durch dein waſchen rein und hell; laß mich fliehen, was du flieheſt, gib mir, was du gerne ſie=heſt.

6. Du biſt, wie ein ſchäflein pfleget, frommes herzens, ſanftes muths, bleibſt im lieben unbeweget, thuſt uns böſen alles guts: ach! verleih' und gib mir auch dieſen edlen ſinn und brauch, daß ich freund' und feinde liebe, kei=nen, den du liebſt, betrübe.

7. Mein hort, ich bin wohl zu frieden, wenn du mich nur nicht verſtößt; bleib' ich von dir ungeſchieden, ey, ſo bin ich gnug getröſt't: laß mich ſeyn dein ei=genthum, ich verſprech' hinwiederum hier und dort all mein vermögen dir zu ehren anzulegen.

8. Ich

8. Ich entſage alle deme, was dir deinen ruhm benimmt, ich wil, daß mein hertz annehme nur allein, was von dir kömmt: was der ſatan wil und ſucht, wil ich halten, als verflucht; ich wil ſeinen ſchnöden wegen mich mit ernſt zuwieder legen.

9. Nur allein, daß du mich ſtärckeſt, und mir treulich ſteheſt bey: hilf, mein helfer, wo du merckeſt, daß mir hülfe nöthig ſey: brich des böſen fleiſches ſinn, nimm den alten willen hin; mach' ihn allerdinges neue, daß mein GOtt ſich meiner freue.

10. Sey mein retter, halt mich eben; wenn ich ſincke, ſey mein ſtab: wenn ich ſterbe, ſey mein leben; wenn ich liege, ſey mein grab: wenn ich wieder auferſteh', ey, ſo hilf mir, daß ich geh' hin, da du in ew'gen freuden, wirſt dein' auserwehlten weiden.

141.

Mel. Wer nur den lieben GOtt ꝛc.

O Groſſer GOtt, du reines weſen, der du die reinen hertzen dir zur ſteten wohnung auserleſen, ach! ſchaff' ein neues hertz in mir, ein hertz, das von der argen welt ſich rein und unbefleckt behält.

2. Vor allen mache mein gemüthe durch ungefärbte buſſe rein, und laß es

es, HErr, durch deine güte und Chriſti blut gewaſchen ſeyn; dann mache mich zur reinigkeit des lebens fertig und bereit.

3. Regiere mich mit deinem Geiſte, der mein getreuer beyſtand ſey, und mir erwünſchte hülffe leiſte: GOtt, ſtehe mir aus gnaden bey, und gib mir einen ſolchen geiſt, der neu, gewiß und willig heißt.

4. Doch weil ich meine ſchwachheit mercke, mein Vater, ſo verwirff mich nicht, und ſtoß mich wegen meiner wercke ja nicht von deinem angeſicht Laß hier mich in der gnade ſtehn, und dort in deinen himmel gehn.

5. Nimm deinen Geiſt, den Geiſt der liebe, ja nun und nimmermehr von mir, und leite mich durch ſeine triebe, durch ſeinen beyſtand, für und für; auch führe du mich durch die zeit hin zu der reinen ewigkeit.

142.

Mel. Wie ſchön leucht uns ꝛc.

O Heil'ger Geiſt, kehr bey uns ein, und laß uns deine wohnung ſeyn, o komm, du hertzens=ſonne: du himmels=licht, laß deinen ſchein bey uns und in uns kräftig ſeyn zu ſteter freud' und wonne, daß wir in dir recht zu

leben

leben uns ergeben, und mit bethen oft deßhalben vor dich treten.

2. Gib kraft und nachdruck deinem wort, laß es wie feuer immerfort in unſern hertzen brennen, daß wir GOtt Vater, ſeinen Sohn, dich beyder Geiſt in einem thron für wahren GOtt bekennen. Bleibe, treibe und behüte das gemüthe, daß wir gläuben, und im glauben ſtandhaft bleiben.

3. Du quell, draus alle weisheit fleußt, die ſich in fromme ſeelen geußt, laß deinen troſt uns hören, daß wir in glaubens-einigkeit auch andre in der chriſtenheit dein wahres zeugniß lehren. Höre, lehre, hertz und ſinnen zu gewinnen, dich zu preiſen, guts dem nechſten zu erweiſen.

4. Steh' uns ſtets bey mit deinem rath, und führ' uns ſelbſt den rechten pfad, weil wir den weg nicht wiſſen. Gib uns beſtändigkeit, daß wir getreu dir bleiben für und für, wenn wir uns leiden müſſen. Schaue, baue, was zerriſſen, und gefliſſen dir zu trauen, und auf dich allein zu bauen.

5. Laß uns dein edle balſams-kraft empfinden, und zur ritterſchafft dadurch geſtärcket werden, auf daß wir unter deinem ſchutz begegnen aller feinde trutz, ſo lang wir ſeyn auf erden. Laß dich reichlich auf uns nieder, daß

wir

wir wieder troſt empfinden, alles unglück überwinden.

6. Du ſüſſer himmels-thau, laß dich in unſre hertzen kräftiglich, und ſchenck' uns deine liebe, daß unſer ſinn verbunden ſey dem nechſten ſtets mit liebes-treu, und ſich darinnen übe: kein neid, kein ſtreit dich betrübe, reine liebe woll'ſt du geben, ſanft- und demuth auch darneben.

7. Hilf, daß in wahrer heiligkeit wir führen unſre lebens-zeit, ſey unſers geiſtes ſtärcke, daß uns forthin ſey wohl bewuſt, wie eitel iſt des fleiſches luſt und ſeine ſünden-wercke. Rühre, führe unſre ſinnen und beginnen von der erden, bis wir himmels-erben werden.

143.

Mel. HErr, ich habe mißgeh.

STrahl der Gottheit, kraft der höhe, Geiſt der gnaden, wahrer GOtt, höre, wie ich armer flehe, das zu geben, was mir noth: laß den ausfluß deiner gaben auch mein dürres hertze laben.

2. Glaube, weisheit, rath und ſtärcke, furcht, erkäntniß und verſtand, dis ſind deiner GOttheit wercke; dadurch wirſt du uns bekant, dadurch weißt du recht zu lehren, wie wir ſollen Chriſtum ehren.

3. Theu-

3. Theurer lehrer, GOttes finger, lehr' und ſchreibe deinen ſinn auch ins hertz mir, deinem jünger; nimm es gantz zu eigen hin, daß ich ſtets von deiner fülle reichlich lern', was ſey dein wille.

4. Laß das feuer deiner liebe rühren meine zung' und mund, daß ich auch mit heiſſem triebe GOttes thaten mache kund: laß es ſeel' und geiſt entzünden, und verzehren alle ſünden.

5. Leg' hingegen meiner ſeele deine heil'ge ſalbung bey, daß mein leib auch von dem öle dein geweyhter tempel ſey: bleib' auch bey mir, wenn ich ſterbe, daß ich Chriſti reich ererbe.

144.

Mel. Komm heilger Geiſt 2c.

WEr recht die Pfingſten feyren wil, der werd' in ſeinem hertzen ſtill; ruh, friede, lieb' und einigkeit ſind zeichen einer ſolchen zeit, worinn der heilge Geiſt regiert: der iſt es, der zur andacht führt, er kan kein welt-getümmel leiden; wer jenes liebt, muß dieſes meiden, und GOtt allein gehorſam ſeyn.

2. Sein tempel iſt da aufgericht't, da dient man ihm nach rechter pflicht; da gibt er klugheit und verſtand, da wird der ſprachen grund erkannt; der

zungen

zungen feuer-eifer glimmt; er zeigt, was niemand ſonſt vernimmt, ſchenckt das vermögen auszuſprechen, was der vernunft, dem witz der frechen, und aller liſt zu mächtig iſt.

3. Nun dieſes iſt der Geiſt aus GOtt, der frommen troſt, der böſen ſpott: die ſich der ſünden-luſt entziehen, und buſſe thun, empfahen ihn; auf wem er ruhet, der wird rein, er kehrt zu keinem ſtoltzen ein, verleiht der demuth reiche gaben, der geiſtlich-arme ſol ſie haben; denn ſein gebeth wird nicht verſchmäht.

4. Es iſt der othem und der wind, der ſeelen anbläſt und entzündt, der von des HErren munde webt, und was erſtorben iſt, belebt: es iſt ein wort, das neu gebiert, deß deutung man im wercke ſpürt, ein zeugniß, das zum glauben treibet, und das geſetz ins hertz einſchreibet, daß jederman es wiſſen kan.

5. Es iſt die kraft, die alles regt, ein ſtrahl, der durch die felſen ſchlägt, ein heller glantz, der uns erleucht't, ein licht, dem nacht und ſchatten weicht, ein lehrer, der aufs gute dringt, ein helfer, welcher ſtärcke bringt, ein rath, der uns zurechte weiſet, ein labſal, das mit gnade ſpeiſet, und den erquickt, den elend drückt.

6. Es

6. Es iſt der ausfluß aus der höh, der weisheit unerſchöpfte ſee, ein waſſer, das vom unrecht wäſcht, ein quell, der durſt und ſehnſucht löſcht, ein brunnen, welcher ewig quillt, und das gemüth mit gütern füllt, ein vorrath und verheißner ſeegen, ein himmelsthau und milder regen, der das erzieht, was grünt und blüht.

7. Es iſt ein öl, deß lauterkeit zu königen und prieſtern weiht, die ſalbung, die uns mitgetheilt, die wunden und verderbniß heilt, ein abgrund, drinn die wahrheit ſteckt, die ſich dem innern aug' entdeckt, wogegen kunſt und menſchlichs wiſſen der thorheit ähnlich werden müſſen: ſie machet frey von heucheley.

8. Du theurer gaſt und höchſter ſchatz, ſey unſer beyſtand und entſatz, an dem ſich das vertrauen hält, wenn uns verſuchung überfällt; vermehr in uns die zuverſicht, wehr' aller furcht, verlaß uns nicht, daß wir in noth nicht unterliegen, vielmehr behertzt den tod beſiegen, wenn uns die zeit das ende draut.

145.

Mel. Nun jauchzet, all ihr ꝛc.

Zeuch ein zu deinen thoren, ſey meines hertzens gaſt, der du, da ich ge-

gebohren, mich neu gebohren haſt, o hochgeliebter Geiſt des Vaters und des Sohnes, mit beyden gleiches thrones, mit beyden gleich gepreiſt.

2. Zeuch ein, laß mich empfinden und ſchmecken deine kraft, die kraft, die uns von ſünden hülf' und errettung ſchafft. Entſündge meinen ſinn, daß ich mit reinem geiſte dir ehr' und dienſte leiſte, die ich dir ſchuldig bin.

3. Ich war ein wilder reben, du haſt mich gut gemacht: der tod durchdrang mein leben, du haſt ihn umgebracht, und in der tauff erſtickt, als wie in einer fluthe, mit deſſen tod und blute, der uns im tod' erquickt.

4. Du biſt das heilge öle, dadurch geſalbet iſt mein leib und meine ſeele dem HErren JEſu Chriſt zum wahren eigenthum, zum prieſter und propheten, zum könig, den in nöthen GOtt ſchützt vom heiligthum.

5. Du biſt ein Geiſt, der lehret, wie man recht bethen ſol: dein bethen wird erhöret, dein ſingen klinget wohl; es ſteigt zum himmel an, es ſteigt, und läßt nicht abe, bis der geholfen habe, der allen helfen kan.

6. Du biſt ein Geiſt der freuden, vom trauren hält'ſt du nicht, erleuchteſt uns im leiden mit deines troſtes licht. Ach! ja, wie manchesmahl haſt du mit

ſüſſem

ſüſſen worten mir aufgethan die pforten zum güldnen freuden-ſaal.

7. Du biſt ein Geiſt der liebe, ein freund der freundlichkeit; wilt nicht, daß uns betrübe zorn, zanck, haß, neid und ſtreit: der feindſchaft biſt du feind: wilt, daß durch liebes-flammen ſich wieder thun zuſammen, die voller zwietracht ſeynd.

8. Du, HErr, haſt ſelbſt in händen die gantze weite welt, kanſt menſchen-hertzen wenden, wie dir es wohl gefällt; ſo gib doch deine gnad zum fried' und liebes-banden, verknüpff' in allen landen, was ſich getrennet hat.

9. Erhebe dich und ſteure dem hertzleid auf der erd, bring wieder und erneure die wohlfahrt deiner heerd. Laß blühen, wie zuvorn, die länder, die verheeret, die kirchen, ſo zerſtöret durch krieg und feuers-zorn.

10. Beſchirm die policeyen, bau unſers käyſers thron, daß er und wir gedeyen; ſchmück', als mit einer cron, die alten mit verſtand, mit frömmigkeit die jugend, mit gottesfurcht und tugend das volck im gantzen land.

11. Erfülle die gemüther mit reiner glaubens-zier, die häuſer und die güter mit ſeegen für und für. Vertreib den böſen geiſt, der dir ſich widerſetzet,

tzet, und was dein hertz ergötzet, aus unſern hertzen reißt.

12. Richt' unſer gantzes leben allzeit nach deinem ſinn, und wenn wirs ſollen geben ins todes rachen hin, wenns mit uns hie wird aus; ſo hilf uns frölich ſterben, und nach dem tod' ererben des ewgen lebens haus.

XVII.

Von der Heiligen Dreyeinigkeit.

146.

ALlein GOtt in der höh ſey ehr, und danck für ſeine gnade; darum, daß nun und nimmermehr uns rühren kan kein ſchade. Ein wohlgefalln GOtt an uns hat; nun iſt groß fried' ohn unterlaß, all fehd hat nun ein ende.

2. Wir loben, preiſ'n, anbethen dich, für deine ehr wir dancken, daß du, GOtt Vater, ewiglich regierſt ohn alles wancken. Gantz ungemeſſ'n iſt deine macht, fort geſchicht, was dein will hat bedacht. Wohl uns des feinen HErren.

3. O JEſu Chriſt, Sohn eingebohrn deines himmliſchen Vaters,

verſöhner der'r, die warn verlohrn, du ſtiller unſers haders; Lamm GOttes, heil'ger HErr und GOtt, nimm an die bitt von unſer noth: erbarm dich unſer aller!

4. O heilger Geiſt, du höchſtes gut, du allerheylſamſter Tröſter, fürs teufels gewalt fortan behüt, die JEſus Chriſtus erlöſet durch groſſe marter und bittern tod', abwend all unſern jammer und noth, darzu wir uns verlaſſen.

147.

DEr du biſt Drey in Einigkeit, ein wahrer GOtt von ewigkeit: die ſonn mit dem tag von uns weicht; laß uns leuchten dein göttlich licht.

2. Des morgens, GOtt, dich loben wir, des abends auch bethen vor dir: unſer armes lied rühmet dich jetzund, immer und ewiglich.

3. GOtt Vater, dem ſey ewig ehr; GOtt Sohn, der iſt der ein'ge HErr: und dem Tröſter, dem heil'gen Geiſt, von nun an bis in ewigkeit.

148.

Mel. Der Tag iſt hin, 2c.

DRey-Einigkeit, der Gottheit wahrer ſpiegel, o licht vom licht als deſſen allmachts-flügel ſich um

und um durch dieſen erdkreis ſtreckt, und alle welt mit ſeinem ſchirm bedeckt.

2. Wir loben dich, ſo bald die ſonn' erwachet, und wenn ſie jetzt den ſpäten abend machet: was lebt und webt auf dieſer erden weit, iſt alles, HErr, zu deinem dienſt bereit.

3. O reicher ſchatz! o unumſchränktes weſen! wer hat je wol die heimlichkeit geleſen? o tiefer brunn! o unerforſchte pracht! wie groß, ach! GOtt, wie groß iſt deine macht.

4. Wer kan doch hier, HErr, deine weg' erfinden? wie ſolt' ein menſch wol dein gericht ergründen? nur weg, vernunfft, nur weg, nur weg mit dir! dein witz der iſt gar viel zu ſchlecht allhier.

5. Nur immerhin, nur hin mit deinem tichten! du kanſt dich nicht in GOttes weisheit richten: wo GOtt nicht ſelbſt dich unterweiſen wird, ſo bleibeſt du verlohren und verirrt.

6. Drum lehr' uns, HErr, o lehr' uns ohne trennen, in Einem Drey und Dreyen Eins erkennen: ach! lehr' uns doch, GOtt Vater, Sohn und Geiſt, daß du Ein GOtt in Drey Perſonen heiſſ'ſt.

7. Gib, daß von dir diß wort bey

uns ſtets klinge: Von ihm, durch ihn, in ihm ſind alle dinge. Dem groſſen GOtt ſey ehr in ewigkeit! Ja, amen, ja; ſingt alle chriſtenheit.

8. Dein nam' iſt groß; dein reich, HErr, in uns wohne; dein will geſcheh; ernehr' uns und verſchone; verſuchung ſteur; erlöſ' aus böſer zeit; dein iſt das reich, die kraft und herrlichkeit.

149.

Mel. Nun dancket alle GOtt ꝛc.

GElobet ſey der HErr! mein GOtt, mein licht, mein leben; mein ſchöpfer, der mir hat mein leib und ſeel gegeben; mein vater, der mich ſchützt von mutter-leibe an, der alle augenblick viel guts an mir gethan.

2. Gelobet ſey der HErr! mein GOtt, mein heyl, mein leben, des Vaters liebſter Sohn, der ſich für mich gegeben; der mich erlöſet hat mit ſeinem theuren blut, der mir im glauben ſchenckt ſich ſelbſt, das höchſte gut.

3. Gelobet ſey der HErr! mein GOtt, mein troſt, mein leben; des Vaters werther Geiſt, den mir der Sohn gegeben; der mir mein hertz erquickt, der mir gibt neue kraft, der mir

mir in aller noth rath, troſt und hülfe ſchafft.

4. Gelobet ſey der HErr! mein GOtt, der ewig lebet, den alles rühmt und lobt, was in den lüften ſchwebet. Gelobet ſey der HErr! des name heilig heißt, GOtt Vater, GOtt der Sohn, und GOtt der werthe Geiſt.

5. Dem wir Halleluja mit freuden laſſen klingen, und mit der engelſchaar das heilig, heilig, ſingen; den hertzlich lobt und preiſt die gantze chriſtenheit. Gelobet ſey mein GOtt in alle ewigkeit!

150.

GOtt, der Vater, wohn' uns bey, und laß uns nicht verderben; mach uns aller ſünden frey, und hilf uns ſeelig ſterben; für dem teufel uns bewahr, halt' uns bey feſtem glauben, und auf dich laß uns bauen, aus hertzen-grund vertrauen: dir uns laſſen gantz und gar mit allen rechten chriſten, entfliehn des teufels lüſten, mit waffen GOtt's uns rüſten. Amen, amen, das ſey wahr! ſo ſingen wir halleluja.

2. JEſus Chriſtus wohn' uns bey, und laß uns ꝛc.

3. Der Heil. Geiſt uns wohne bey, und laß uns ꝛc.

151.

Mel. Chriſt unſer HErr zum ꝛc.

GOtt, wir ehren deine macht und gnade für uns armen, nach welcher du uns werth geacht't, dich unſer zu erbarmen: wir ſind voll ſünde, du voll gnad, wir todt, du biſt das leben, und haſt, nach deinem gnaden-rath, dich für uns hingegeben. O abgrund aller liebe!

2. Wir bethen dich als Vater an, du liebeſt uns als kinder; ſo haſt du dich ja kund gethan zum troſt der armen ſünder: dein zorn weich't deiner lieb' und huld: dein väterlich gemüthe iſt voll erbarmen, voll geduld, voll langmuth, treu und güte. O liebreich vater-hertze!

3. O JEſu, theurer GOttes Sohn, du licht vom wahrem lichte: von dir, dem rechten gnaden-thron, wird sünd' und tod zu nichte: du biſt der grund der ſeeligkeit, worauf wir arme hoffen: dein gnaden-brunn ſteht allezeit für unſre ſeelen offen. O ausfluß alles ſeegens!

4. O Geiſt der gnaden, wahrer GOtt, komm, ſteure dem verderben: laß uns durch Chriſti creutzes-tod der welt und uns abſterben: ja wirf das gantze höllen-reich in unſrer ſeel darnie-

nieder, damit wir JEſu Chriſto gleich, und ſeines leibes glieder, durch deine gnade bleiben.

5. So ehren wir in einem thron dich, unſern GOtt und Vater, ſamt Chriſto, deinem lieben Sohn, als unſers heyls erſtatter, und GOtt den werthen heil'gen Geiſt, von gleicher macht und weſen. Hilf, der du dreymal heilig heiſt, daß wir in dir geneſen, und dich dort ewig loben.

152.

Mel. Nun freut euch, lieben 2c.

O Heilige Dreyeinigkeit, voll majeſtät und ehren, wie kan doch deine chriſtenheit dein lob genug vermehren? Du biſt ſehr hoch und wunderſam: gantz unbegreiflich iſt dein nam, dein weſen unerforſchlich.

2. Wir dancken dir, daß deine gnad', auch weil wir hier noch leben, in deinem worte ſo viel hat uns offenbahrt gegeben, daß du biſt wahrer GOtt, und heiſt GOtt Vater, Sohn und heilger Geiſt, dreyfaltig und auch einig.

3. O Vater, aller dinge quell und urſprung, ſey gepreiſet für alle wunder klar und hell, durch deine macht erweiſet. Du, Vater, haſt vor aller zeit den ein'gen Sohn von ewigkeit, dein ebenbild, gezeuget.

4. Du haſt gemacht den erden-kreiß nach deinem wohlgefallen, uns menſchen drauf zu deinem preiß, daß wir dein lob erſchallen; auch wird durch deines mundes wort diß alles immer fort und fort erhalten und regieret.

5. Drum ſteh, o Vater, ferner bey uns deinen armen kindern, und alle unſre ſchuld verzeih uns hochbetrübten ſündern: aus unſern nöthen mannigfalt errette uns, und hilf uns bald, wie du uns haſt verſprochen.

6. O JEſu Chriſte, GOttes Sohn, von ewigkeit gebohren, uns menſchen auch ins himmels-thron zum mittler auserkohren; durch dich geſchicht, was nur geſchicht, o wahrer GOtt, o wahres licht, vom wahren GOtt und lichte.

7. Du biſt des Vaters ebenbild, und doch vom himmel kommen: als eben war die zeit erfüllt, haſt du fleiſch angenommen; haſt uns erworben GOttes huld, bezahlet unſre ſünd' und ſchuld durch dein unſchuldig leiden.

8. Nun ſitzeſt du zur rechten hand des Vaters hoch erhoben, beherrſcheſt alle leut' und land, und dämpfſt der feinde toben. Hilf uns, o wahrer menſch und GOtt; wir wollen dir

für

für deinen tod und alle wohlthat dancken.

9. O heilger Geiſt, du werthe cron, erleuchter unſrer ſinnen, der du vom Vater und vom Sohn ausgeheſt ohn beginnen; du biſt allmächtig und ohn' end; der Vater und der Sohn dich ſend't, im glauben uns zu leiten.

10. HErr, du gebiereſt durch die tauf' uns wiederum aufs neue; hernachmals auch nimmſt du uns auf, wenn du gibſt wahre reue: durch dich wird unſre hofnung feſt, und, wenn uns alle welt verläß't, bleibſt du bey uns im hertzen.

11. Wir bitten dich demüthiglich: laß allezeit durchdringen die ſeufzer, die wir oft vor dich in unſern nöthen bringen; und wenn die lebens-zeit aus iſt, ſo hilf, daß wir auf JEſum Chriſt getroſt und ſelig ſterben.

12. GOtt Vater, Sohn und heilger Geiſt, für alle gnad' und güte ſey immerdar von uns gepreiſ't mit freudigem gemüthe! Des himmels heer dein lob erklingt, und heilig, heilig, heilig, ſingt; das thun wir auch auf erden.

153.

O Vater allmächtiger GOtt, zu dir ſchreyen wir in der noth: durch deine groſſ' barmhertzigkeit, erbarm dich über uns!

2. Die ſich hertzlich zu dir kehren, gnad' und hülf von dir begehren, auf daß ſie deinen willen ſtets mögen erfüllen.

3. Wir bitten, HErr, dein erbarmung; denn ohn dich habn wir kein hoffnung, ohn dich wiſſen wir kein'n troſt: erbarm dich über uns!

4. O Chriſt, wollſt uns erhören für uns biſt du menſch gebohren von Maria: erbarm dich über uns!

5. Du haſt für uns gelitten, hilf, daß wir dir danckbar werden, und loben dich, o HErr, in ewigkeit.

6. Vom tod biſt auferſtanden, zum Vater gen himmel gangen: o JEſu Chriſt, erbarm dich über uns!

7. O Heilger Geiſt, wollſt uns geben, dich allzeit hertzlich lieben, und nach dein'm willen ſtreben: erbarm dich über uns!

8. Vergib uns all' unſre ſünde; hilf uns in der letzten ſtunde; laß uns von hinnen ſcheiden im glauben beſtändiglich.

9. O Tröſter der betrübten hertzen, du tilgeſt der ſünden ſchmertzen; o du höchſte gütigkeit, erbarm dich über uns!

154.

154.

Mel. Allein GOtt in der höh ꝛc.

O Vater, GOtt von ewigkeit, der Gottheit wahre quelle, dich ehrt die gantze chriſtenheit; denn deines thrones ſtelle iſt herrlich, voller maje⸗ſtät, daß billig dir zu dienſte ſteht der himmel ſamt der erde.

2. Als Vater haſt du deinen Sohn von ewigkeit gezeuget, daß ſich vor ſei⸗ner Gottheit thron der chor der engel neiget: als Vater haſt du dieſe welt und alles an das licht geſtellt, auch vä⸗terlich erhalten.

3. Drum bleib noch ferner zuge⸗than, als vater, deinen kindern, und nimm dich unſrer wohlfahrt an: hilf allen armen ſündern, daß wir von deiner mildigkeit, zur guten und zur böſen zeit, troſt, ſchutz und nahrung haben.

4. GOtt Sohn, des Vaters ebenbild, von ewigkeit gebohren, und endlich, da die zeit erfüllt, als mitt⸗ler auserkohren, ein wahrer GOtt und menſch zugleich, der du der welt dein himmelreich, durch deinen tod, erwor⸗ben.

5. Als GOtt beſitzeſt du den thron zu deines vaters rechten, uns wider allen neid und hohn des teufels zu

verfechten: Ach! hilf uns durch dein theures blut, daß uns dein Vater bleibe gut und ewiglich gewogen.

6. O heilger Geiſt, du werther gaſt, der frommen ſchatz und crone, der du den ausgang ewig haſt vom Vater und vom Sohne; du ſüſſer tröſter, treuſter freund, der du die deinen wohlgemeynt in alle wahrheit leiteſt;

7. Komm, wahrer GOtt, mit deiner kraft zu deinen auserwehlten; gib uns den rechten lebens-ſaft, und tröſte die gequälten; bleib unſer ſchutz und zuverſicht, der ſeelen ſchatz und freuden-licht, und unſers geiſtes leben.

8. O heilige Dreyeinigkeit, Jehova der heerſchaaren, der du dich deiner chriſtenheit haſt wollen offenbahren, daß du mit deinem namen heiſt GOtt Vater, Sohn und heilger Geiſt, wir dancken dir mit freuden;

9. Denn wer dich, GOtt, recht weiß und kennt, der hat das rechte leben, und wer von deiner liebe brennt, den kanſt du bald erheben, daß er, nach dieſer trüben zeit, im licht der frohen ewigkeit dich weſentlich kan ſchauen.

155.

O Wahrer GOtt, der du regierſt in einem thron, im weſen unzertheilt, dreyeinig in perſon; GOtt Vater, Sohn und Geiſt, vor und nach allen zeiten von gleicher macht und kraft, von gleichen herrlichkeiten.

2. Der geſtern war ein GOtt, und der auch GOtt iſt heut', und morgen GOtt wird ſeyn, und GOtt in ewigkeit, der iſt ſo herrlich noch, und wird nicht kleiner werden, ſo hoch und groß er war, eh' himmel ward und erden.

3. O Schöpfer aller ding', o Vater, ſey gepreiſt; o JEſu, unſer Heyl; o Tröſter, heilger Geiſt; o unbegreiflich gut, o unerforſchlich weſen, gib dein erkäntniß uns, in welchem wir geneſen.

4. GOtt Vater, wie haſt du ſo liebreich uns bedacht! wie unausſprechlich iſt, was du uns zugebracht! Indem wir deinen Sohn und guten Geiſt empfangen, ſo können wir vor dir mit deiner gnade prangen.

5. Der Vater hat den Sohn von ewigkeit gezeugt, von gleicher majeſtät, der ſich zu uns geneigt, zu uns aus ſeinem thron in niedrigkeit ge-

kommen, und wahres fleiſch und blut als menſch an ſich genommen.

6. O weſentliches bild des Vaters, licht vom licht! o glantz der herrlichkeit, der menſchen zuverſicht! wahrhafter GOtt von GOtt, o anfang aller dinge! für welchen alles lob der welt iſt zu geringe.

7. Der heilge Geiſt iſt GOtt in unzertrennten thron, und gehet tröſtlich aus vom Vater und dem Sohn. Der Vater wirckt, daß wir, durch ſeines Geiſtes gaben, den wahren glaubenstroſt in ſeinem Sohne haben.

8. Den Vater rufen wir durch JEſum Chriſtum an, in ſeines Geiſtes kraft, der uns hat kund gethan, was GOtt von uns begehrt. Daß wir zum Sohne ſteigen, ſo zieht der Vater uns durch ſeines Geiſtes neigen.

9. Wer GOttes Sohn nicht kennt, der kennt den Vater nicht: der Sohn wird offenbar durch ſeines Geiſtes licht: des Vaters gnade wird durch ſeinen Sohn gegeben: ſein Geiſt der wirckt den troſt, daß wir in Chriſto leben.

10. O heilger Geiſt, o GOtt mit Vater und dem Sohn, gleich ewig, gleicher macht, gleich herrlich, gleicher cron, kehr ein bey uns, auf daß

wir

wir kehren von der erde, und der drey-ein'ge GOtt des hertzens haus-herr werde.

11. GOtt Vater, ſeegne, ſchütz' und nimm uns in die hut; GOtt Sohn, ſey unſer licht, erleuchte ſinn und muth; GOtt heil'ger Geiſt, laß uns, durch glauben und vertrauen, das angeſicht des HErrn in wahrem friede ſchauen.

156.

Mel. Chriſt unſer HErr zum ꝛc.

WAs alle weisheit in der welt bey uns hier kaum kan lallen, das läſſt Gott aus dem himmels-zelt in alle welt erſchallen, daß er alleine könig ſey, hoch über alle götter, groß, mächtig, freundlich, fromm und treu, der frommen ſchutz und retter, ein weſen, drey perſonen.

2. GOtt Vater, Sohn und heil'ger Geiſt heißt ſein hochheilger name: ſo kennt, ſo nennt, ſo rühmt und preiſ't ihn der gerechte ſaame: GOtt Abraham, GOtt Iſaac, GOtt Jacob, den er liebet, HErr Zebaoth, der nacht und tag uns alle gaben giebet, und wunder thut alleine.

3. Der Vater hat von ewigkeit den Sohn, ſein bild, gezeuget: der Sohn hat in der füll' der zeit im fleiſche ſich er-

äu-

äuget: der Geiſt geht ohne zeit herfür vom Vater und dem Sohne, mit beyden gleicher ehr' und zier, gleich ewig, gleicher crone, und ungetheilter ſtärcke.

4. Sieh' hier, mein hertz, das iſt dein gut, dein ſchatz, dem keiner gleichet: das iſt dein freund, der alles thut, was dir zum heyl gereichet; der dich gebaut nach ſeinem bild, für deine ſchuld gebüſſet; der dich mit wahrem glauben füllt, und all dein creutz durchſüſſet mit ſeinem heilgen worte.

5. Erhebe dich, ſteig zu ihm zu, und lern' ihn recht erkennen; denn ſolch erkänntniß bringt die ruh, und macht die ſeele brennen in reiner liebe, die uns nehrt zum ew'gen freuden-leben, da, was allhier kein ohr gehört, GOtt wird zu ſchauen geben den augen ſeiner kinder.

6. Weh aber dem verſtockten heer, das ſich hier ſelbſt verblendet, GOtt von ſich ſtößt, und ſeine ehr auf creaturen wendet! dem wird gewiß des himmels-thür einmal verſchloſſen bleiben; denn wer GOtt von ſich treibt allhier, den wird er dort auch treiben von ſeinem heilgen throne.

7. Ey nun ſo gib, du groſſer held, GOtt himmels und der erden, daß alle menſchen in der welt zu dir bekehret

ret werden: erleuchte, was verblendet geht, bring wieder, was verirret, reiß aus, was uns im wege ſteht, und freventlich verwirret die ſchwachen in dem glauben.

8. Auf daß wir alſo allzugleich zur himmels-pforte dringen, und dermaleins in deinem reich ohn' alles ende ſingen, daß du alleine könig ſeyſt, hoch über alle götter, GOtt Vater, Sohn und heilger Geiſt, der frommen ſchutz und retter, ein weſen, drey perſonen.

XVIII.

Von dem Vorläufer Chriſti, Johanne dem Täufer.

157.

Mel. HErr GOtt, dich loben ꝛc.

GElobet ſey Iſraels GOtt, der HErr, der ſein volck in der noth, und da es gäntzlich war verflucht, mit groſſen gnaden hat beſucht.

2. Er hat uns ſeinen Sohn geſandt, der allen zorn gantz abgewandt, und uns erlöſet kräftiglich, des wird Iſrael freuen ſich.

3. Da

3. Da es mit uns war alles aus in ſeines dieners Davids haus, hat er ein horn der ſeligkeit geſetzt zum troſt der chriſtenheit.

4. Als uns vor zeiten machte kund der heiligen propheten mund, dadurch er uns hat angemeld't, er woll' uns retten, als ein held.

5. Der feinde trutz, des haſſers hand, ob ſie für zorn gleich ſind entbrandt, woll' er zerbrechen, als der mann, der tod und teufel zwingen kan.

6. Hierzu hat ihn ſein hertz bewegt, das ſich mit gnad' und güte trägt; er hat an ſeinen bund gedacht, vorlängſt mit Abraham gemacht.

7. Wie auch an dieſes, was er hat geſchworen ihm an eydes ſtatt, zu geben denen, die da ſind von ihm gezeugt, auch kindes-kind.

8. Auf daß, wenn wir erlöſet ſeyn vom teufel, tod und höllen-pein, ihm dieneten ſein lebenlang ein jeder ohne furcht und zwang.

9. Gerecht und heilig in der welt nach ſolcher art, die ihm gefällt, nicht wie es menſchen-witz erdenckt, damit man ſich vergebens kränckt.

10. Du kindlein, du wirſt ein prophet des Höchſten heiſſen, der da geht vor ſeinem HErren fein voran, und macht ihm richtig ſeine bahn.

11. Aus

11. Aus hertzlicher barmhertzigkeit, kraft derer uns in unſerm leid der ausgang aus der höh beſucht, das iſt der liebe gab' und frucht.

12. Auf daß, die er im finſtern find't, und die im todes-ſchatten ſind, des lichtes kinder können ſeyn, durch ſeinen hellen glantz und ſchein.

13. Daß ihre füſſe richtig ſtehn, und auf dem weg des friedes gehn, ja endlich alleſamt zugleich mit freuden gehn ins himmelreich.

158.

Mel. Von GOtt will ich nicht 2c.

GOtt ſey gelobt mit freuden, der Iſrael beſucht, und auch das volck der heyden, das vormals war verrucht: er hat ſein horn erhöht, das ſich von heyl ergieſſet, und alles leid verſüſſet, ſo von der ſünd entſteht.

2. Ach! daß ſich möcht' ergieſſen das heyl in meine ſeel, und mildig überflieſſen des Geiſtes freuden-öl, ſo mir durch dieſes heyl, nach Gottes heilgen orden und deſſen tod, geworden auf dieſer welt zu theil.

3. Was GOtt vormals verſprochen durch einen theuren eyd, das hat er nie gebrochen: es zeugt die folge-zeit von dem, was Gottes mund verheiſſet;

ſet; ja die zeiten die werden noch von weiten die wahrheit machen kund.

4. Er wird ſein volck erretten, wie vormals iſt geſchehn, von aller feinde ketten, die ihnen widerſtehn: er wird barmhertzigkeit an Zion noch erzeigen, wenn feinde ſich eräugen in dieſer letzten zeit.

5. Er hat es feſt geſchworen, und denckt an ſeinen bund, den er, weil nun gebohren Meßias, machet kund; drum wird er von der hand der feind' und allem böſen ſein Iſrael erlöſen, und bringen in den ſtand.

6. Auch, die im finſtern ſitzen, die wird er führen aus, aus ihren todes-ſpitzen, und bringen in ſein haus: es wird der heyden füll' in herrlichkeit eingehen, und Iſrael wird ſehen des Herren gnaden-will.

7. Da werden ſie ihm dienen ohn furcht ihr lebenlang, dieweil das heyl erſchienen, das ſie ohn furcht und zwang, in wahrer heiligkeit, auf dieſer gantzen erden mit luſt verehren werden, und in gerechtigkeit.

8. Dann wird man GOtt erkennen, und JEſum Chriſt allein als ſeinen HErren nennen, dieweil ſein nam wird ſeyn nur Einer; und ſein ruhm, wenn Babylon gefallen, wird weit und breit erſchallen in ſeinem eigenthum.

9. Ge-

9. Gelobet ſey der name des HErren ewiglich! geſeegnet ſey der ſaame der heiligen, die ſich zum opfer ſtellen da, nach Gottes wohlgefallen, und laſſen GOtt erſchallen ihr lob, Hallel.

159.

JCh wil den HErren ewig loben, ich wil ihn preiſen tag und nacht; denn ſeine gůt iſt hoch erhoben: der HErr hat ſelbſt an uns gedacht; er hat vom himmel angeſehen die, ſo da in der irre gehen. O hochgeprieſ'ner Gottes rath, der uns vom fluch erlöſet hat!

2. Er hat ein kräftig reich gegründet, ein horn des heyls, das ſeine ſtärck' allein in dem geſalbten findet: o wundergroſſes gnaden-werck! aus Davids haus iſt dieſer kommen, wie das verſprochen war den frommen, und der propheten treuer mund uns vor der zeit gemachet kund.

3. Nun hat der HErr uns ſiegen laſſen, er hat gedämpft der feinde liſt, und aller derer, welch' uns haſſen: er macht uns frey zu dieſer friſt: er findet wieder, das verlohren, als er den vätern längſt geſchworen, auch ſeines bundes hat gedacht, den er mit Abraham gemacht.

4. Die

4. Dieweil uns aber iſt erſchienen die lang-gewünſchte gnaden-zeit, ſo laſſet uns dem HErren dienen in demuth und gerechtigkeit; da ſoll nun keiner ſich beflecken, ja keine furcht ſoll uns erſchrecken; ein jeder ſchaff' in dieſer welt ſein lebenlang, was GOtt gefällt.

5. Und du, o kindlein, wirſt genennet des Höchſten ſeher und prophet, ein kind, das den geſalbten kennet, ein kind, das vor dem Herren geht, ein kind, das ihm den weg bereitet, und ſeines namens ehr' ausbreitet, ein kind, das nach des Höchſten rath wird ſtrafen ſünd' und miſſethat.

6. Dein ſüſſer mund, der wird uns lehren, wie man durch wahre buß' und reu allein zu GOtt ſich müſſe kehren, und wo denn die vergebung ſey, auch, daß die gnad' und rettung ſtehe nur bey dem aufgang aus der höhe, der uns erſchienen in der zeit mit hertzlicher barmhertzigkeit.

7. Das volck, ſo gar im finſtern lebte, das ſeinen ſchöpffer kannte nicht, das volck, das nur im ſchatten ſchwebte, das ſiehet jetzt ein groſſes licht: ein ſchöner glantz iſt aufgegangen, der väter hoffnung und verlangen. Nun wird man unſre füſſe ſehn den ſichern weg des friedens gehn.

160.

Mel. Meinen JEſum laß ich ꝛc.

SEy gelobt, Iſraels GOtt! du haſt dein volck heimgeſuchet, und mach'ſt unſern feind zu ſpott, der uns hat bisher gefluchet: in dem hauſe Davids ſteht dein gewaltig horn erhöh't.

2. Wie vor zeiten iſt geſagt durch die lippen der propheten; ſo muß den, der uns geplagt, deines mundes odem tödten: du haſt an den bund gedacht, der mit Abraham gemacht.

3. Dein erlöſ'tes volck ſol dir ohne furcht im leben dienen, weil ihm in dem finſtern hier angenehmes licht erſchienen; auch des todes ſchatten weich't, weil der helle tag erreich't.

4. Ach! beſuch' uns auch noch heut', o du aufgang aus der höhe, gib, daß unſer fuß allzeit auf dem weg des friedens gehe, bis man aus der wüſten geht, und in Zions grentzen ſteht.

161.

Mel. Wer nur den lieben GOtt ꝛc.

WEnn ich nur GOttes gnade haben, und ein Johannes heiſſen kan, ſo ſeh' ich auch die beſten gaben der eitlen welt verächtlich an. Man ſage doch, wer reicher iſt, als der, den GOttes gnade küß't?

2. Wo-

2. Wovon ich mich ſonſt ſelig preiſe, das iſt mir weiter nicht bekannt: ich lebe, wie im paradeiſe, und iſt mir ein gelobtes land, darinnen milch und honig fließt, wenn GOttes gnade mich umſchließt.

3. Es machet ſich von ſeinen ſünden kein menſch durch gold und ſilber rein; doch, daß wir die vergebung finden, geſchicht durch GOttes gnad allein; die hab' ich als ein theures gut durch meines JEſu tod und blut.

4. Getroſt, mein hertz, in allem leiden! dein joch iſt eine ſanfte laſt, und trauren wird zu lauter freuden, wenn du die gnade GOttes haſt; in JEſu bleibt dir die gewiß; drum weg mit aller kümmerniß!

5. Ein gottgeliebter chriſte lachet, und fraget nichts nach aller welt, wenn ſie ihm ſaure minen machet, und ſich recht ungenädig ſtellt; er weiß dargegen guten rath, da er die gnade GOttes hat.

6. Kan ich in GOttes gnade leben, ſo ſey das leben, wie es ſey, er wird mir dennoch alles geben, was ſeine vater-hand und treu für mich, als ſein geliebtes kind, an leib und ſeele gut befind't.

7. Der tod iſt zwar viel menſchen herbe; doch macht er, daß ich frölich bin:

bin: weil ich in GOttes gnade ſterbe, ſo iſt das ſterben mein gewinn; und mein gewinn, der mich erfreut, iſt jenes lebens herrlichkeit.

8. Ich bleibe meinem GOtt ergeben, in Chriſto ſiehet er mich an, daß ich in ſeiner gnade leben, in ſeiner gnade ſterben kan; und deß verſichert mich ſein Geiſt. Wohl dem, der ein Johannes heiß't!

XIX.

Am Tage der Heimſuchung Mariä.

162.

Mel. Kommt her zu mir, ſpricht ꝛc.

DEn HErren meine ſeel' erhebt, den groſſen GOtt, der ewig lebt: mein geiſt iſt voller freuden, daß GOtt mein GOtt und heyland iſt, der mich ihm ſelbſt hat auserkieſ't, ob ich gleich ſchmach muß leiden.

2. Er hat mich gnädig angeblickt, und mich elenden recht erquickt; darum ich ihn nun preiſe in der gemein vor jedermann; denn GOtt hat viel an uns gethan, auf wunderbare weiſe.

3. Sein nam' iſt heilig, ſeine macht wird hoch in aller welt geacht't: er blei-

bet allzeit allen voll güte und barmhertzigkeit, die ihn zu fürchten ſind bereit nach ſeinem wohlgefallen.

4. Mit ſeinem arm üb't er gewalt, zerſtreu't und ſtürtzet alles bald, was ſich mit ſtoltz aufſchwellet. Die mächtigen ſtürtz't er vom thron, und gibt den feinden ihren lohn, die er zu boden fället.

5. Er ſetz't die niedrigen hinauf, die ſeines reinen wortes lauf befördern und groß achten. Den hungrigen gibt er ihr brodt: die reichen müſſen leiden noth; ihr leben muß verſchmachten.

6. Er dencket der barmhertzigkeit, und nimmt hinweg das groſſe leid, das Iſrael mit ſchmertzen ausſtehen muß in dieſer welt; dem hilft er auf, wenns ihm gefällt, und trägt ihn ſtets im hertzen.

7. Wie er denn hat mit Abraham, zu dem er in die hütte kam, und ſeinem kindes-kindern durch einen eyd verbunden ſich: den wird er halten ewiglich; er läßt ſich nichts verhindern.

8. Dir danck' ich auch von hertzengrund, o GOtt, für das, was mir dein mund verſprochen hat zu geben: es iſt gewiß, hier wirſt du mich erretten, und dort ewiglich in freuden laſſen ſchweben.

163.

163.

Mel. JEſu, meine freude ꝛc.

Hüpf't, ihr hohen hügel! meine glaubens-flügel gehen nach der höh. JEſus kömmt gegangen, dem ich mit verlangen jetzt entgegen geh. Berg und thal ſchall't überall; denn der hochgebenedeyte kommt, beſucht mich heute.

2. Angenehmes grüſſen! ſoll ich dich nicht küſſen, theure leibes-frucht? Komm, du biſt willkommen und wohl aufgenommen; nimm, was du geſuch't. Mein hertz ſpring't, und mein mund ſing't, weil ich gantz in freuden ſchwimme über deine ſtimme.

3. Ich wil dich erheben, und dir ehre geben, o Immanuel. Weil du mir zu dienen biſt im fleiſch erſchienen, jauchzet leib und ſeel. GOtt, mein heyl, mein beſtes theil, und mein himmel auf der erden kanſt du mir nur werden.

4. Mein elendes weſen haſt du auserleſen und hoch angeſehn. Wer will mir den glauben und die ehre rauben, die mir iſt geſchehn? GOtt und ich ſind eins durch dich: ich kan ſelig hier auf erden ſchon geprieſen werden.

5. Du haſt groſſe dinge, wie ich hier beſinge, an mir, HErr, gethan,

deſſen name heilig, und noch mehr erfreulich, als ich dencken kan. Für und für kan ich bey dir der barmhertzigkeit genieſſen, und mein leid verſüſſen.

6. Deines armes ſtärcke ſtürtzt der hoffart wercke und der ſtoltzen ſinn. Er kan alle groſſen von dem ſtuhle ſtoſſen in die tiefe hin: er erhelt, was niedrig lebt, füllt die hungrigen mit garben, läſſt die reichen darben.

7. Was du haſt verſprochen, hält'ſt du unverbrochen, und gedenckeſt dran. Abrams ſeinem ſaamen warſt du ja und amen, daß ich glauben kan: du wirſt mir noch alles hier, wie verheiſſen, ſo gewähren, bis ich heim ſoll kehren.

164.

Mel. Meinen JEſum laß ich ꝛc.

MEine ſeel' erhebet dich, HErr des himmels und der erden, und mein geiſt erfreuet ſich, daß du, GOtt, mein heyl wilſt werden: du haſt meines hertzens-flehn und mein elend angeſehn.

2. O wie ſelig wird man mich über meinen glauben preiſen! groſſe dinge zeigen ſich, die du kanſt an mir beweiſen: deines namens herrlichkeit, und auch deine macht geht weit.

3. Du

3. Du biſt voll barmhertzigkeit über denen, die dich ſcheuen; doch dein arm wird allezeit die hoffärtigen zerſtreuen: du zerbrichſt der ſtoltzen thron, und biſt der verachten lohn.

4. Du gibſt deine güter her denen, die da hunger leiden, und die reichen läß'ſt du leer, die ſich ſonſt in wolluſt weiden: deinem diener Iſrael hilfeſt du an leib und ſeel.

165.

Mel. Freu dich ſehr, o meine rc.

MEine ſeele rühmt und preiſet, und mein geiſt iſt hoch erfreut über dem, was GOtt erweiſet, was mein Heyland mir bereit: es erhebet mein gemüth ſeine unermeß'ne güt, und ihm ſollen hertz und ſinnen einen lobgeſang beginnen.

2. Er hat übergroſſe dinge mir erwieſen und gethan: ich war elend und geringe, und er ſah mich gnädig an, daß er ſeines namens ehr bey uns heil'ge und vermehr: immer und zu allen zeiten iſt er gnädig frommen leuten.

3. Stoltz und hochmuth nicht beſtehet, wenn er ſeine macht ausübt: der vermeß'ne geiſt vergehet; nur, was niedrig, ihm beliebt: demuth hebt er auf den ſtuhl, hoffart ſtürtzt er in den pfuhl:

pfuhl: böſer reichthum muß verſchwinden, und die armen nahrung finden.

4. Er gedencket ſeiner treue, und hilft ſeiner chriſten-ſchaar, daß ſie ſich in ihm erfreue, wie es ihr verheiſſen war: ſeinem diener Iſrael hilft er auf an leib und ſeel: was er Abraham verſprochen, hält er feſt und ungebrochen.

5. Wer im glauben ihn empfähet, wer ſich gläubig ihm ergiebt, der allein bey ihm beſtehet, und wird hoch von ihm geliebt; er verſpüret ſeine treu, die iſt alle morgen neu: wilſt du ſeiner gnade leben, muſt du dich ihm gantz ergeben.

6. Drum ſo preiſe, mein gemüthe, was GOtt hat an dir gethan; lobe ſeine groſſe güte, und nimm ſie mit glauben an; dancke ſeiner mildigkeit hier und dort in ewigkeit: mit Maria muſt du ſingen, und der lippen opfer bringen.

XX.

Am Feſte Michaelis, oder von den heiligen Engeln.

166.

Mel. Wo GOtt der HErr ꝛc.

DJe Engel, die im himmels-licht

Jeho-

Jehova frölich loben, und ſchauen GOttes Angeſicht, die ſind wohl hoch erhoben; doch ſind ſie von dem HErrn beſtellt, daß ſie die kinder auf der welt behüten und bewahren.

2. O groſſe lieb, o groſſe gůt! die GOtt uns armen zeiget, daß auch ein engliſches gemůth ſich zu den kindern neiget, die GOtt im glauben hangen an; drum lobe, was nur lallen kan, GOtt mit den engel-ſchaaren.

3. Ach! werdet doch den engeln gleich, ihr ſterblichen auf erden, auch hier in dieſem gnaden-reich, an hertzen und geberden: es iſt der engel amt und pflicht, daß GOttes will' allein geſchicht im himmel und auf erden.

4. Hau't ab, was euch verhindern mag an dieſem engel-leben; reiß't aus die unart nach und nach, und bleibet nicht bekleben am erden-koth: ſchwing't euch empor im geiſt zu GOttes engel-chor, und dienet GOtt mit freuden.

5. Ein menſch, der hånd' und füſſe låſſ't hier thun nach wohlgefallen, der kömmt nicht auf des HErren feſt, wo alle engel ſchallen dem groſſen GOtt zum preis und ruhm, und da ſein herrliches eigenthum das dreymal heilig ſinget.

6. O JEſu, mache mich bereit und tůchtig, dich zu loben, damit ich dich

nach dieſer zeit, mit allen engeln oben erheben mög, und engel-gleich mög ewig ſeyn in deinem reich, das gib aus gnaden! amen.

167.

Mel. Laſſet uns den HErren ꝛc.

EHr und danck ſey dir geſungen, groſſer GOtt, mit ſüſſem ton: alle völcker, alle zungen müſſen ſtehn vor deinem thron, und dich unaufhörlich loben, daß du deine engel-ſchaar, welch uns ſchützet für gefahr, deinem volcke gibſt von oben. Ach! wer kan doch würdiglich, HErr der engel, preiſen dich?

2. Dieſe geiſter ſind geſchaffen, daß ſie ſollen nacht und tag ſchützen uns mit ſolchen waffen, die kein menſch recht kennen mag: dieſe helden müſſen kämpfen wider das, was in der welt uns an leib und ſeel nachſtellt, ſonderlich den ſatan dämpfen. Ach! wie kan man würdiglich, GOtt, für ſolches preiſen dich?

3. Zwar es müſſen auch die frommen, wenn der HErr ſie prüfen wil, in gefahr und trübſal kommen; denn ſo ſtehn die engel ſtill; aber, wenn ſie ſich gehalten ritterlich, ſo treten dann auch die engel wieder an, die ſo wohl ihr amt verwalten, daß man kaum

kan

kan würdiglich, HErr, für ſolches preiſen dich.

4. GOtt der ſorget für die ſeinen; ob er erſt zwar in gefahr ſeine kinder läſſet weinen, zeiget er doch offenbar, daß er bald ſie wolle retten; er allein weiß, was das beſt', er, der ſeine fürſten läßt uns zum dienſt und ſchutz auftreten. Ach! wie kan man würdiglich, HErr, für ſolches preiſen dich?

5. Nicht allein durch tapfre thaten helfen vielmahls ſich geſchwind; engel wiſſen auch zu rathen, wenn wir gantz verirret ſind. Als Elias gar nicht wuſte, was zu thun, da rieth ihm bald GOttes engel, was geſtalt ſeinen weg er nehmen muſte. HErr, wie kan man würdiglich auch für ſolches preiſen dich?

6. Engel können uns erfreuen, wenn wir für des ſatans liſt und der argen welt uns ſcheuen, wie das klar zu ſehen iſt dort an Joſeph, dem ſie ſagten: feind Herodes wäre todt, und ſamt ihm des kindleins noth, daß ſie nichts nach dräuen fragten. HErr, wie kan man würdiglich auch für ſolches preiſen dich?

7. Engel können troſt ertheilen, wenn es ſcheinet, daß man ſchier müſſe zur verzweiflung eilen, denn ſo treten ſie herfür, gieſſen kraft in unſre her-

tzen, wie ſie Chriſto ſelbſt gethan, als er auf dem leidens-plan fühlte höll- und todes-ſchmertzen, HErr, wie kan man würdiglich auch für ſolches preiſen dich?

8. Nun ſo will ſichs ja geziemen, daß wir unſre herrlichkeit, welch' uns GOtt ertheilet, rühmen, wenn er uns in dieſer zeit ſolche groſſe fürſten giebet, helden, die zu tag und nacht ſchützen uns durch ſeine macht. Schauet, wie der HErr uns liebet! Ach! wie kan man würdiglich auch für ſolches preiſen dich?

9. Ehr' und danck ſey dir geſungen, groſſer GOtt, mit ſüſſem ton: alle völcker, alle zungen müſſen ſtehn vor deinem thron, und dich unaufhörlich loben, daß du deine engelſchaar, welch' uns ſchützet für gefahr, ſendeſt täglich noch von oben. Laß hinfort uns würdiglich, HErr der engel, preiſen dich.

168.

Mel. Hertzlich thut mich verl. 2c.

GOtt, meines lebens meiſter, du HErr der groſſen welt, der ſo viel tauſend geiſter an ſeinen hof beſtellt, wie herrlich muſt du wohnen, wie ſchöne muß es ſeyn, wo cherubim und thronen bey dir gehn aus und ein.

2. Mir iſt es noch verborgen, was dieſe

dieſe geiſter ſind, bis daß heut oder morgen ich, dein geliebtes kind, mit allen ſeraphinen in jenem hellen licht dir ewig werde dienen, und ſehn dein angeſicht.

3. Die engel, ohne leiber, ſind lauter kraft und geiſt; ſind weder mann noch weiber, und was ſonſt ſterblich heißt: ihr wiſſen überſteiget den menſchlichen verſtand, weil ihnen ſchon gezeiget, was uns noch unbekannt.

4. Sie leben ohne ſünde, und werden niemals alt; ſind mächtig und geſchwinde, voll himmliſcher geſtalt, voll wunderbarer ſtärcke, bey der ſie keinmahl ruhn, und das ſind ihre wercke, den willen GOttes thun.

5. Sie ſind die hochvertrauten des HErren Zebaoth: vortreff lich muß es lauten, wenn ſie vor dieſem GOtt das heilig, heilig, heilig mit engel-zungen ſchreyn, und alle wollen eilig zu ſeinen dienſten ſeyn.

6. Ach! wie viel ſchöne poſten hat uns ihr mund gebracht, da GOtt mit groſſen koſten auf unſer heyl gedacht: ſie waren Chriſti bothen, da er gebohren ward, und aufſtund von den todten, und bey der himmelfahrt.

7. Mein GOtt, ſey hoch geprieſen, daß du der armen welt die wohlthat

haſt erwieſen, und engel uns beſtellt, die jetzt auf meinen wegen, wo ſich ein anſtoß find't, die hand mir unterlegen, und treue wächter ſind.

8. Die zeit wird auch noch kommen, da ich verklärt und rein, von aller laſt entnommen, bey engeln werde ſeyn: da will ich denn recht ehren dich, Vater, Sohn und Geiſt, und deinen ruhm vermehren, ſo lang' es ewig heißt.

169.

Mel. Meinen JEſum laß ich ꝛc.

HErr, du haſt in deinem reich groſſe ſchaaren vieler engel: dieſen bin ich noch nicht gleich; denn mein hertz iſt voller mängel. Ach! wenn werd' ich auch ſo rein, als die guten engel ſeyn?

2. Mich beſchweret fleiſch und blut, hilf du, daß ich geiſtlich werde: gib mir einen engel-muth, der ſich trenne von der erde, daß ich, als dein liebes kind, allzeit himmliſch ſey geſinnt.

3. Mache mir dein werck bekannt, durch des heilgen Geiſtes gabe, daß ich weisheit und verſtand, wie ein engel Gottes habe, bis wir einſt, in jenem licht, völlig ſehn dein angeſicht.

4. Auch dein wille ſoll geſchehn, in dem himmel und auf erden: darum

laß

laß uns dahin ſehn, daß wir dir gehorſam werden; und verleih, daß ich dabey aller engel mit-knecht ſey.

5. Unſre welt iſt voll gefahr, weil die feinde uns nachſtellen. Sende deiner engel-ſchaar, daß mich niemand könne fällen; und da, wo wir ſchlafen ein, laß ſie meine wächter ſeyn.

6. Mach es, wie mit Lazaro, wenn ich künftig werde ſterben, und, damit ich eben ſo möge troſt und ſeegen erben, heiß die engel mich zur ruh tragen nach dem himmel zu.

7. Laß uns dann vor deinen ſtuhl bey den auserwehlten ſtehen, wenn die böſen in den pfuhl mit dem ſatan werden gehen; und hernach in jenem reich mache mich den engeln gleich.

170.

Mel. O GOtt, du frommer ꝛc.

ICh dancke dir, mein GOtt, daß du mein gantzes leben mit deiner engel-ſchaar haſt jederzeit umgeben, ſo, daß ihr ſtarcker ſchutz mich hat bey tag und nacht durch alle lebens-jahr behütet und bewacht.

2. Der ſatan iſt bemüht, dein häuflein zu verderben, ſein zorn iſt ſtets entbrannt auf deine himels-erben; doch bleibt dein englisch heer noch deiner kir-

kirchen ſchutz, und wehret früh und ſpat des feindes grimm und trutz.

3. Der ſatan dichtet nur auf feind-ſchaft, krieg und toben; der fried iſt kaum geſtift't, ſo hat ſich krieg erho-ben; wo nicht der engel macht dem frie-dens-ſtörer wehrt, wird plötzlich fried' und ruh in krieg und ſtreit verkehrt.

4. Wo wolte haus und hof in fried' und ruh beſtehen? es würde jeder-mann für groſſer angſt vergehen, in waſſerfluth und brand, in widerwär-tigkeit, wo uns der engel ſchutz von dir nicht wär bereit't.

5. HErr, ſolche deine gnad' und ho-he wunder-gaben, die wir ſo viele jahr von dir empfangen haben durch deine vater-treu und reiche gütigkeit, rühmt heut' und allezeit die gantze chriſten-heit.

6. Gelobet ſey der HErr, mein va-ter, licht und freude; mein JEſus mei-ne luſt, mein troſt und ſeelen-weide; gelobet ſey mein GOtt, GOtt Vater, Sohn und Geiſt, der heilig, heilig iſt, und ewig heilig heiß't.

7. Laß doch der engel macht, o GOtt, mich ferner ſchützen; laß uns, was du uns giebſt, in fried' und ruh beſitzen; ſo ſind wir auch, o GOtt, zu deinem ruhm bereit für deiner en-gel ſchutz in alle ewigkeit.

171.

171.

Mel. Wo GOtt der HErr ꝛc.

O GOtt, der du aus hertzens-grund die menſchen-kinder liebeſt, und uns zu aller zeit und ſtund viel gutes reichlich giebeſt, wir dancken dir, daß deine treu bey uns iſt alle morgen neu in unſerm gantzen leben.

2. Wir preiſen dich inſonderheit, daß du die engel-ſchaaren zu deinem lobe haſt bereit't, auch uns mit zu bewahren, daß unſer fuß an keinen ſtein, wenn wir auf unſern wegen ſeyn, ſich ſtoſſe und verletze.

3. Was iſt der menſch alhie auf erd, den du ſo wohl bedenckeſt, und achteſt ihn ſo hoch und werth, daß du ihm darzu ſchenckeſt mit andern auch noch dieſe gnad, daß er die himmels-geiſter hat zu ſeinem ſchutze ſtehen?

4. HErr, dieſe ſonderbare prob der freundlichkeit und güte erheiſch't ein immerwährend lob aus danckbarem gemüthe; darum, o GOtt, ſo rühmen wir die groſſe lieb; wir dancken dir für ſolche hohe wohlthat.

5. Es iſt der ſtarcken helden kraft geſtanden uns zur ſeiten: durch ſie haſt du uns ruh verſchaff't zu dieſen böſen zeiten; die kirche und die policey, auch

auch jederman für ſich dabey in ſeinem ſtand' erhalten.

6. Verleih, o HErr, durch deine gnad, daß wir feſt an dir bleiben, und ja nicht ſelbſt durch übelthat die engel von uns treiben: gib, daß wir rein und heilig ſeyn, demüthig und ohn heuchelſchein dem nächſten gerne dienen.

7. Gib auch, daß wir der engel amt verrichten dir zu ehren, und deine wunder alleſammt ausbreiten und vermehren, die du uns in der gantzen welt und deinem wort haſt vorgeſtellt, voll weisheit, macht und güte.

8. Und wie du durch die engel haſt aus noth uns oft geführet, ja auch bewahr't, daß manche laſt und plag' uns nicht berühret; ſo thu daſſelbe auch hinfort; befiehl, daß ſie an allem ort ſich ſtets um uns her lagern.

9. Laß deine kirch' und unſer land der engel ſchutz empfinden, daß fried' und heyl in allem ſtand ſich bey uns möge finden; laß ſie des teufels mord und liſt, und was ſein reich und anhang iſt, durch deine kraft zerſtören.

10. Zuletzt laß ſie an unſerm end' den böſwicht von uns jagen, und unſre ſeel' in deine händ' und Abrahams ſchooß tragen, da alles heer dein lob er=

erklingt, und heilig! heilig! heilig! ſingt! ohn einiges aufhören.

172.

Mel. Nun dancket alle GOtt ꝛc.

WEr dort den engeln gleich, ja GOtt will ähnlich werden in Chriſti königreich, der muß auf dieſer erden erſt werden als ein kind, gantz niedrig, arm und klein; weil der nur gnade find't, der ſich ſo ſtellet ein.

2. Er muß gantz umgekehrt, ja werden neu gebohren, wie JEſus ſelber lehrt, ſonſt gehet er verlohren, und kommt zum leben nicht, das von GOtt ſelber iſt: wer lebt im glaubens-licht, der iſt ein wahrer chriſt.

3. Es meynt die eitle welt, daß, bey gewohnten ſünden, ſie dennoch GOtt gefällt, und daß ſie könne finden zum himmel eine ſpuhr, ob ſie gleich nicht umkehrt im ſtande der natur, da GOtt doch anders lehrt.

4. Sie fährt in ärgerniß und hoffart fort zu leben, und doch meynt ſie gewiß, daß GOtt ihr werde geben den himmel nach der zeit; allein, elende welt, du biſt vom leben weit, das JEſu wohl gefällt.

5. Weh dem, der ärgerlich auf dieſer erden lebet, ja wehe dem, der ſich im ſünden-koth erhebet! weh dem, der

der ärgerniß den kindern GOttes gibt, und der die kleineſten auch ärgert und betrübt!

6. O weh der böſen welt der ärgerniſſe wegen! wenn GOtt das urtheil fällt, ſo wird ein ſchwefel-regen ſie, wie dort Sodoma, verzehren im gericht; ja dein gericht iſt nah, denck, daß es bald einbricht.

7. O JEſu, gib, daß ich mich ſelber überwinde, und gantz demüthiglich vor deinem thron mich finde, unmündig als ein kind, gehorſam nach gebühr, ſanftmüthig und gelind, einfältig für und für.

8. So bin ich groß genung, und werde gröſſer werden, wenn ich des Geiſtes zug ſtets folg auf dieſer erden: bin ich denn ſchlecht und klein, und elend von der welt; ſo werd' ich herrlich ſeyn und groß im himmels-zelt.

XXI.

Vom Worte GOttes.

173.

ACh! bleib bey uns, HErr JEſu Chriſt, weil es nun abend worden iſt: dein göttlich wort, das helle licht, laß ja bey uns auslöſchen nicht.

2. In

2. In dieſer letzt'n betrübten zeit verleih' uns, HErr, beſtändigkeit, daß wir dein wort und ſacrament rein b'halten bis an unſer end;

3. Daß wir in fried' und guter ruh dis ſchnöde leben bringen zu, und dort hernach in ewigkeit anſchauen deine herrlichkeit.

4. Ach! GOtt, laß dir befohlen ſeyn all' hochbedrängte chriſten dein: bey rechtem glauben ſie erhalt, und rett ſie aus der feind gewalt.

174.

Mel. Alles iſt an GOttes ꝛc.

Auf! mein hertze, laß dich lehren: komm, den groſſen GOtt zu hören; ſäume keinen augenblick. Komm bald an dem frühen morgen; komm doch ohne furcht und ſorgen: halte dich nicht ſelbſt zurück.

2. Warte nicht, bis GOttes gnade (denn das iſt ein groſſer ſchade) als die ſonne untergeht. Komm am tage dieſes lebens, du kömmſt ſonſt gewiß vergebens, wo dir noch zu rathen ſteht.

3. Fürchte nicht, wenns andre mercken; GOtt iſts, der von deinen wercken, nicht von andern, dich befragt. Lerne, wil man dich ableiten, alle menſchen-furcht beſtreiten; ſey getroſt und unverzagt.

4. Komm,

4. Komm, das wort des heyls zu lernen, von der welt dich zu entfernen: höre mit gelaſſenheit. Unterwirf dich GOttes willen; er wird ſchon den zweifel ſtillen, den das fleiſch dir eingeſtreut.

5. Schröcket dich die macht der ſünden? ey! du kanſt doch gnade finden; er, dein GOtt, verſtößt dich nicht. Doch je länger, du verzieheſt, und für ſeinem zuge flieheſt, dieſem nach wächſ't dein gericht.

6. Drum ergib dich ſeiner güte mit demüthigſtem gemüthe; Chriſtus nimmt die ſünder an. Ehre ihn, als deinen meiſter: fliehe alle blinde geiſter; ſo wehl'ſt du die rechte bahn.

7. Komm, bey ihm hinfort zu bleiben; laß dich nicht mehr rückwärts treiben, wenn dich lockt die arge welt. Bleibe, wenn du biſt gekommen; dancke, wenn du aufgenommen; thue, was ihm wohlgefällt.

8. Wilſt du nur am hören hangen? nein: du wirſt vielmehr erlangen; GOttes wort iſt geiſt und kraſt: beydes will dir JEſus geben, daß du kanſt recht chriſtlich leben: ſein geiſt in uns alles ſchaff't.

9. Nun, hier iſt die lebens-quelle; dürſte, trincke, eh' die hölle dich in ew'gen durſt verſetzt. Glaube, wenn

dich

dich JEſus lehret; folge, wenn er dich, bekehret; dancke, wenn er dich ergötzt.

10. Ach! ſo öffne mir das hertze, daß ich mein heyl nicht verſchertze: gib mir, JEſu, deinen ſinn. Pflantz' in meinen geiſt dein leben; mache mich zum reinen reben, frucht zu bringen immerhin.

175.

Mel. Was mein GOtt wil ꝛc.

DEin wort iſt ja die rechte lehr'; ein licht, das uns erleuchtet; ein ſchild zu unſrer gegenwehr; ein thau, der uns befeuchtet; ein ſtärckungstranck, wenn wir uns kranck an ſeel' und geiſt befinden; ein feſtes band, das unſre hand mit deiner kan verbinden.

2. So führe denn auf rechtem pfad, durch diß dein licht, mich blinden: laß mich durch deinen ſchutz und rath den ſatan überwinden: die ſüßigkeit laß allezeit von deinem wort mich ſchmecken, und deine gunſt in mir die brunſt der gegen-lieb erwecken.

3. Verleih' auch deinen guten Geiſt, der alles das verſiegle, worin dein wort mich unterweiſ't, daß ich mich drinn beſpiegle, und immerdar diß, was ich war, und was ich bin, erkenne,

auch

auch niemahls mehr von deiner lehr' in ſünd' und irrthum renne.

4. Gib meinem glauben ſtärck' und kraft, die alles kan vollbringen, damit durch deſſen eigenſchaft ich ritterlich kan ringen, und creutz und noth, ja gar den tod viel lieber woll' erleiden, als daß ich hier vom wort und dir mich ließ' aus kleinmuth ſcheiden.

176.

EIn' feſte burg iſt unſer GOtt, ein' gute wehr und waffen: er hilft uns frey aus aller noth, die uns jetzt hat betroffen. Der alte böſe feind mit ernſt ers jetzt meynt: groß' macht und viel liſt ſein grauſam rüſtung iſt; auf erd'n iſt nicht ſeins gleichen.

2. Mit unſer macht iſt nichts gethan, wir ſind gar bald verlohren; es ſtreit't für uns der rechte mann, den GOtt hat ſelbſt erkohren. Fragſt du: wer es iſt? Er heißt JEſus Chriſt, der HErr Zebaoth, und iſt kein and'rer GOtt; das feld muß er behalten.

3. Und wenn die welt voll teufel wär', und wolten uns verſchlingen, ſo fürchten wir uns nicht ſo ſehr, es muß uns doch gelingen. Der fürſte dieſer welt, wie ſaur er ſich ſtellt, thut er uns doch nicht, das macht, er iſt gericht't; ein wörtlein kan ihn fällen.

4. Das

4. Das wort ſie ſollen laſſen ſtahn, und kein'n danck dazu haben; er iſt bey uns wohl auf dem plan mit ſeinem Geiſt und gaben. Nehmen ſie uns den leib, gut, ehr, kind und weib, laß fahren dahin ſie habens kein'n gewinn, das reich muß uns doch bleiben.

5. Preiß, ehr' und lob dem höchſten GOtt, dem Vater aller gnaden, der uns aus lieb gegeben hat ſein'n Sohn für unſern ſchaden, den tröſter, den heilgen Geiſt: von ſünden er uns reißt, zum reich GOttes uns heiſſt, den weg zum himmel weiſ't, der helf' uns fröslich, Amen.

177.

ERhalt' uns, HErr, bey deinem wort, und ſteur des pabſts und türcken mord, die JEſum Chriſtum, deinen Sohn, ſtürtzen wollen von ſeinem thron.

2. Beweiß dein macht, HErr JEſu Chriſt, der du ein HErr all'r herren biſt; beſchirm dein' arme chriſtenheit, daß ſie dich lob' in ewigkeit.

3. GOtt heilger Geiſt, du tröſter werth, gib deinm volck ein'rley ſinn auf erd; ſteh bey uns in der letzten noth, g'leit uns ins leben aus dem tod.

4. Ihr' anſchläg', HErr, zu nichte mach;

mach; laß ſie treffen die böſe ſach', und ſtürtz ſie in die grub' hinein, die ſie machen den chriſten dein.

5. So werden ſie erkennen doch, daß du, unſ'r HErr GOtt, lebeſt noch, und hilfſt gewaltig deiner ſchaar, die ſich auf dich verlaſſen gar.

6. Verleih' uns friede gnädiglich, HErr GOtt, zu unſern zeiten; es iſt doch ja kein ander nicht, der für uns könte ſtreiten, denn du, unſer HErr GOtt, alleine.

7. Gib unſern Herrn und aller obrigkeit fried' und gut regiment, daß wir unter ihnen ein geruhig und ſtilles leben führen mögen in aller gottſeligkeit und ehrbarkeit, amen.

178.

ES woll' uns GOtt genädig ſeyn, und ſeinen ſeegen geben; ſein antlitz uns mit hellem ſchein erleucht zum ew'gen leben, daß wir erkennen ſeine werck', und was ihm liebt auf erden, und JEſus Chriſtus, heyl und ſtärck, bekannt den heyden werden, und ſie zu GOtt bekehren.

2. So dancken, GOtt, und loben dich die heyden über alle, und alle welt die freue ſich, und ſing mit groſ-

ſem

ſem ſchalle, daß du auf erden richter biſt, und läß'ſt die ſünd nicht walten: dein wort die hut und weide iſt, die alles volck erhalten, in rechter bahn zu wallen.

3. Es dancke GOtt, und lobe dich das volck in guten thaten; das land bring frucht und beßre ſich, dein wort laß wohl gerathen! Uns ſeegne Vater und der Sohn, uns ſeegne GOtt der heil'ge Geiſt, dem alle welt die ehre thut, für ihm ſich fürchtet allermeiſt. Nun ſprecht von hertzen; amen!

179.

Mel. HErr JEſu Chriſt, meins ꝛc.

GOtt lob! der auch in dieſer ſtund regieret hat hertz, zung' und mund: erhalt' uns, HErr, dein göttlich wort; laß es frucht bringen immerfort.

2. Was wir gehört, laß feſt beſtehn; laß uns zu deiner freud' eingehn; dein troſt bleib' uns in aller noth; dein wort erquick das hertz im tod.

3. Gib, daß der hirt mit ſeiner heerd fromm und getreu erfunden werd; und nimm uns endlich allzugleich zu dir auf in dein freuden-reich.

4. Ehr ſey dem Vater und dem Sohn, dem heil'gen Geiſt in einem thron; der heiligen Dreyeinigkeit ſey lob und preiß in ewigkeit.

180.

Mel. Kommt, laßt euch ꝛc.

GOtt, mein Vater, laß mich meiden allen weg, der mich verführt; und mich an dem worte weiden, das uns geiſtlich neu gebiehrt, daß ich grüne wie ein baum, der im paradies find't raum, wenn ich ſol von dieſer erden durch den tod verſetzet werden.

181.

GOtt ſey uns gnädig und barmhertzig, und geb' uns ſeinen göttlichen ſeegen.

2. Er laſſe uns ſein antlitz leuchten, daß wir auf erden erkennen ſeine wege.

3. Es ſeegne uns GOtt, unſer GOtt, es ſeegne uns GOtt, und geb' uns ſeinen frieden, amen.

182.

Mel. Liebſter JEſu, wir ſind ꝛc.

HAbe danck für unterricht, den du, JEſu, mir gegeben. Dieſes wort gibt mir ein licht, recht zu glauben, fromm zu leben; laß mich nun auch deinen willen durch des Geiſtes kraft erfüllen.

2. Hab' ich nicht bisher gethan, was du mir haſt vorgeſchrieben; ach! ſo treib mich künftig an, deine wahrheit

heit recht zu lieben; denn wer dein wort hier vernichtet, wird durch ſolches dort gerichtet.

3. Fehlet mir noch immer was, wie dein wort mich überzeuget; ſchaffe, daß ohn' unterlaß ſich das hertze darnach neiget, und im glauben durch die liebe, ſich bey ſtetem wachsthum übe.

4. Dieſen ſchatz, den du mir nun haſt in meine bruſt geleget, laß darinne feſte ruhn; denn wer dich im hertzen träget, und dein wort hochtheuer ſchätzet, wird zum ſeegen eingeſetzet.

5. Endlich laß in aller noth mich dein ſüſſes wort erquicken; auch, wenn mir der blaſſe tod dräu't die augen zu zudrücken, laß mich dieſen troſt ererben: wer dein wort hält, wird nicht ſterben.

183.

HErr JEſu CHriſt, dich zu uns wend, dein'n heilgen Geiſt du zu uns ſend; mit hülf und gnad', HErr, uns regier, und uns den weg zur wahrheit führ.

2. Thu auf den mund zum lobe dein, bereit das hertz zur andacht fein; den glauben mehr, ſtärck den verſtand, daß uns dein nam werd wohl bekannt.

3. Bis wir ſingen mit GOttes heer: heilig, heilig iſt GOTT der HErr,

und ſchauen dich von angeſicht in ew'=ger freud' und ſeel'gem licht.

4. Ehr ſey dem Vater und dem Sohn, dem heilgen Geiſt in einem thron; der heiligen Dreyeinigkeit ſey lob und preiß in ewigkeit.

184.

Mel. HErr, ich habe mißgeh.

JEſu, komm mit deinem Vater, komm zu mir, ich liebe dich; komm, o treuer ſeelen=rather, heilger Geiſt, beſitze mich; laß mich, o dreyeinigs weſen, dir zur wohnung ſeyn erleſen.

2. Laß mich, JEſu, deinem worte vollen glauben ſtellen zu; denn es iſt die rechte pforte zu der ſüſſen ſeelen=ruh: niemand kan den troſt ergrün=den, der in deinem wort zu finden.

3. Sende nun, o Vater, ſende deinen Geiſt von deinem thron, der mein hertz zu dem nur wende, was dein allerliebſter Sohn, deſſen wort wir angehöret, uns von deinem willen lehret.

4. Von mir ſelbſt kan ichs nicht faſſen, mein hertz iſt verfinſtert gantz; ich geh' auf den irrthums=ſtraſſen, wo nicht deines Geiſtes glantz den verblend'ten ſinn regieret, und zur hellen wahrheit führet.

5. Zünd

5. Zünd doch an die liebes-kertzen, und durchhitze geiſt und muth; werther Geiſt, laß unſre hertzen brennen in der reinen glut; ſchaff, daß deine heilge flammen ſchlagen über uns zuſammen.

6. Führe mir ſtets zu gemüthe, was mir JEſus zugeſagt, daß ich traue ſeiner güte, wenn vielleicht der zweifel fragt: ob auf meine bitt' und flehen hülf' und rettung werd' ergehen?

7. Es kan keine noth nicht haben, weil mein JEſus wohnt in mir; ich genieſſe ſeiner gaben, die ſein Geiſt mir ſtellet für, wenn ich ihn beſtändig liebe, und in ſeinem wort mich übe.

8. Wer nach ſeinem wort nicht lebet, und ihn nicht von hertzen liebt, nur nach ſchnöder wolluſt ſtrebet, der muß ewig ſeyn betrübt; GOtt wird nicht in ihm mehr wohnen, ſondern ihn mit zorn belohnen.

9. Mein hertz, du darfſt nicht erſchrecken, JEſus iſt dein aufenthalt; denn ſein friede wird dich decken wider alle feinds-gewalt, die vergeblich auf dich ſtürmet, weil ſein friede dich beſchirmet.

10. Fahre hin mit deinem friede, mehr als feind-geſinn'te welt; deiner werd' ich zeitlich müde, weil dein friede bald zerfällt. GOttes fried' erfreu't

die hertzen; welt, dein friede bringet ſchmertzen.

11. Nun ſoll weder angſt noch leiden, JEſu, keine macht, noch liſt mich von deiner liebe ſcheiden, weil dein friede bey mir iſt; ja es ſollen meine ſinnen nichts, als JEſum, lieb gewinnen.

12. JEſu, der du vorgegangen durch den tod zum Vater hin, hol mich, der ich mit verlangen dir zu folgen willig bin: wilſt du, ich wil gern aufſtehen, und mit dir von hinnen gehen.

185.

Mel. Liebſter JEſu, wir ſind ꝛc.

KEin ſchatz iſt auf dieſer welt, der dem worte GOttes gleichet: nichts iſt alles gut und geld; alles dieſem ſchatze weichet, was man je an koſtbarkeiten hat gehabt zu allen zeiten.

2. Nichts iſt gold, das Ophir gibt; nichts ſind onych und ſaphiren; nichts ſind perlen, die man liebt, und was uns ſonſt mehr mag zieren; noch die köſtlichen rubinen können unſrer ſeele dienen.

3. GOttes wort behält den preis; beſſers iſt uns nichts gegeben: dieſes bring't auf alle weiſ' unſern hertzen kraft

kraft und leben: das gibt troſt in allen ſachen, und kan ewig ſelig machen.

4. Selig iſt, der GOttes wort tag und nacht mit fleiß ſtudiret, und nach ſolchem fort und fort ein gottſelig leben führet: ſelig, die an deſſen ſchätzen ſich zu aller zeit ergötzen.

5. Gib doch, lieber GOtt, daß wir dein wort mehr, als alles, lieben, und darinnen für und für uns mit luſt und freuden üben: laß daſſelb' uns ſtets regieren, und zum himmelreich einführen.

186.

LIebſter JEſu, wir ſind hier, dich und dein wort anzuhören: lencke ſinnen und begier auf die ſüſſen himmels-lehren, daß die hertzen von der erden gantz zu dir gezogen werden.

2. Unſer wiſſen und verſtand iſt mit finſterniß umhüllet, wo nicht deines Geiſtes hand uns mit hellem licht erfüllet: gutes dencken, gutes dichten muſt du ſelbſt in uns verrichten.

3. O du glantz der herrlichkeit, licht vom licht aus GOtt gebohren, mach' uns alleſamt bereit; öfne hertzen, mund und ohren: unſer bitten, flehn und ſingen laß, HErr JEſu, wohl gelingen.

187.

Mel. Wer nur den lieben GOtt ꝛc.

MEin GOtt, der arme menſch auf erden lebt von dem brodte nicht allein: der leib kan wohl erhalten werden; doch muß es etwas beſſers ſeyn, das ſeiner ſeelen nützlich fällt, und ſie in ihrer kraft erhält.

2. Das wort iſt unſre ſeelen-ſpeiſe, das dir aus deinem munde geht; es nährt uns wunderbarer weiſe, wenn eine hungers-noth entſteht, da unſer hertz nach troſt und rath ein ſehnliches verlangen hat.

3. Mag Iſrael das manna leſen; hier iſt das rechte himmel-brodt, davon kan unſer geiſt geneſen, es labet ihn in noth und tod; denn, wo du deinen tiſch gedeckt, da wird der himmel ſelbſt geſchmeckt.

4. Die welt mag ihren hunger ſtillen, wo nur der tod in töpfen iſt: dein wort kan uns mit zucker füllen, der alle bitterkeit verſüßt: das aſchen-brodt wird mandel-mus bey deines wortes ſüſſem kuß.

5. Sey hochgelobt für dieſe ſpeiſe, die uns bisher genähret hat: wenn wir als pilgrim auf der reiſe an leib und an der ſeele matt, ſo hat dein wort uns recht gelabt, und uns mit neuer kraft begabt.

6. Er-

6. Erhalt' uns ferner dieſe gnade; verhüte, daß kein kirchen-kind den fluch mit undanck auf ſich lade; gib, daß wir alle hungrig ſind, wenn du dein brodt von ferne weiſ'ſt, und uns von deinem tiſche ſpeiſ'ſt.

7. Laß uns auch unſre körbe füllen, und lege deine brocken drein, ſo können wir den hunger ſtillen, wenn wir vom tiſche ferne ſeyn, damit der nachſchmack lange bleibt, und dieſes wort in uns bekleibt.

8. So hören wir dich in dem worte, und ſchmecken dich in deiner kraft, daß auch in einem wüſten orte dein gnaden-brodt uns troſt verſchaff't, bis JEſus, unſer guter hirt, uns in dem himmel ſpeiſen wird.

188.

NUn GOtt lob! es iſt vollbracht ſingen, beten, lehren, hören: GOtt hat alles wohl gemacht; drum laßt uns ſein lob vermehren: unſer GOtt ſey hoch gepreiſet, welcher uns ſo herrlich ſpeiſet.

2. Weil der gottesdienſt iſt aus, mitgetheilet auch der ſeegen, ſo geh'n wir mit freud nach haus, wandeln fein auf GOttes wegen: GOttes Geiſt uns ferner leite, und uns alle wohl bereite!

3. Unſern ausgang ſeegne GOtt, unſern eingang gleicher maſſen: ſeegne unſer täglich brodt; ſeegne unſer thun und laſſen; ſeegne uns mit ſeel'gem ſterben, und mach uns zu himmels-erben.

189.

Mel. HErr JEſu Chriſt, meins.

O JEſu Chriſte, wahres licht, erleuchte, die dich kennen nicht, und bringe ſie zu deiner heerd, daß ihre ſeel' auch ſelig werd'.

2. Erfüll mit deinem gnaden-ſchein, die in irrthum verführet ſeyn, auch die, ſo heimlich fichtet an in ihrem ſinn ein falſcher wahn.

3. Und was ſich ſonſt verlaufen hat von dir, das ſuche du mit gnad', und ſein verwund't gewiſſen heil: laß ſie am himmel haben theil.

4. Den tauben öffne das gehör; die ſtummen richtig reden lehr, die nicht bekennen wollen frey, was ihres hertzens glaube ſey.

5. Erleuchte, die da ſind verblend't; bring her, die ſich von uns getrenn't; verſammle, die zerſtreuet gehn; mach feſte, die im zweifel ſtehn.

6. So werden ſie mit uns zugleich auf erden und im himmelreich, hier zeitlich und dort ewiglich, für ſolche gnade preiſen dich.

190.

Mel. Aus tiefer noth ſchrey ꝛc.

WIr menſchen ſind zu dem, o GOtt, was geiſtlich iſt, untüchtig: dein weſen, wille und gebot iſt viel zu hoch und wichtig: wir wiſſen und verſtehens nicht, wo uns dein göttlich wort und licht den weg zu dir nicht weiſet.

2. Drum ſind vor zeiten ausgeſandt propheten deine knechte, daß durch ſie würde wohl bekannt dein will' und deine rechte: zum letzten iſt dein lieber Sohn, o Vater, von des himmels thron ſelbſt kommen, uns zu lehren.

3. Für ſolches heyl ſey, HErr, gepreiſ't! laß uns darbey verbleiben, und gib uns deinen guten Geiſt, daß wir dem worte gläuben, daſſelb annehmen jederzeit mit ſanftmuth, ehre, lieb' und freud', als GOttes, nicht der menſchen.

4. Hilf, daß der loſen ſpötter hauf uns nicht vom wort abwende; denn ihr geſpötte endlich drauf mit ſchrecken nimmt ein ende. Gib du ſelbſt deinem donner kraft, daß deine lehre in uns haft', auch reichlich bey uns wohne.

5. Oeffn' uns die ohren und das

hertz, daß wir das wort recht faſſen in lieb und leid, in freud und ſchmertz es aus der acht nicht laſſen, daß wir nicht hörer nur allein des wortes, ſondern thäter ſeyn, frucht hundertfältig bringen.

6. Am wege wird der ſaame fort vom teufel hingenommen: in fels und ſteinen kan das wort die wurtzel nicht bekommen: der ſaame, ſo in dornen fällt, von ſorg und wolluſt dieſer welt verdirbet und erſticket.

7. Ach hilf, HErr, daß wir werden gleich allhie dem guten lande, und ſeyn an guten wercken reich in unſerm amt und ſtande; viel früchte bringen in gedult, bewahren deine lehr' und huld in feinem guten hertzen.

8. Laß uns, dieweil wir leben hier den weg der ſünder meiden; gib, daß wir halten feſt an dir in anfechtung und leiden; rott' aus die dornen allzumal, hilf uns die welt-ſorg' überall und böſe lüſte dämpfen.

9. Dein wort, o HErr, laß allweg ſeyn die leuchte unſern füſſen; erhalt' es bey uns klar und rein; hilf, daß wir draus genieſſen kraft, rath und troſt in aller noth, daß wir im leben und im tod hierauf beſtändig trauen.

10. Laß ſich dein wort zu deiner ehr, o GOtt, ſehr weit ausbreiten: hilf,

JEſu,

JEſu, daß uns deine lehr' erleuchten mög' und leiten: o heilger Geiſt, dein göttlich wort laß in uns wircken fort und fort gedult, lieb', hoffnung, glauben.

XXII.

Von der heiligen Taufe.

191.

Mel. Es iſt das Heyl uns ꝛc.

DU volck, das du getaufet biſt, und deinen GOtt erkenneſt, auch nach dem namen JEſu Chriſt dich und die deinen nenneſt, nimms wohl in acht, und dencke dran, wie viel dir gutes ſey gethan am tage deiner taufe.

2. Du war'ſt ſchon, als du kaum gebohrn und an das licht gezogen, ein kind des zornes und verlohrn, darum, daß du geſogen aus deiner eltern fleiſch und blut die unart, die vom höchſten gut, dem ew'gen GOtt, ſich wendet.

3. Dein leib und ſeel war von der ſünd', als einem gift, durchkrochen, und du warſt nicht mehr GOttes kind, nachdem der bund gebrochen, den unſer Schöpfer aufgericht't, da er uns ſei=

ſeines bildes licht und herrlichs kleid ertheilte.

4. Der zorn, der fluch, der ew'ge tod, und was in dieſen allen enthalten iſt für angſt und noth, das war auf dich gefallen: du warſt des ſatans ſclav und knecht, der hielt dich feſt, nach ſeinem recht, in ſeinem reich gefangen.

5. Dis alles hebet kräftig auf, und ſchlägt und drücket nieder das waſſerbad der heilgen tauf; erſetzt dargegen wieder, was Adam hat verderbt gemacht, und was dadurch auf uns iſt bracht: o reichthum, groſſer gnade!

6. Es macht dis bad von ſünden los, und giebt die rechte ſchöne; die ſatans kercker vor beſchloß, die werden frey und ſöhne deß, der da trägt die höchſte cron: der läßt ſie, was ſein eigner Sohn ererbt, auch mit ihm erben.

7. Was von natur vermaledey't, und mit dem fluch umfangen, das wird hier in der tauf' erneu't, den ſeegen zu erlangen: hie ſtirbt der tod, und würgt nicht mehr; hie bricht die höll', und all ihr heer muß uns zu füſſen liegen.

8. Hier zieh'n wir JEſum Chriſtum an, und decken unſre ſchande mit dem, was

was er für uns gethan und willig ausgeſtanden: hier wäſcht uns ſein hochtheures blut, und macht uns heilig, fromm und gut in ſeines Vaters augen.

9. O groſſes werck, o heilges bad! o waſſer, deſſen gleichen man in der gantzen welt nicht hat! kein ſinn kan dich erreichen: du haſt recht eine wunder-kraft, und die hat der, ſo alles ſchafft, dir durch ſein wort geſchencket.

10. Du biſt kein ſchlechtes waſſer nicht, wie unſre brunnen geben; was GOtt mit ſeinem munde ſpricht, das haſt du in dir leben: du biſt ein waſſer, das den Geiſt des Allerhöchſten in ſich ſchleußt, und ſeinen groſſen namen.

11. Das halt', o menſch, in hohem werth, und dancke für die gaben, die dein GOtt dir darinn beſchert, und die uns alle laben, wenn nichts mehr ſonſt uns laben wil: die laß, bis daß des todes ziel dich trifft, nicht ungeprieſen.

12. Brauch' alles wohl, und weil du biſt nun rein in Chriſto worden, ſo leb' und thu auch als ein chriſt, und halte Chriſti orden, bis daß dort, in der ew'gen freud, er dir das ſchönſte ehren-kleid mit eigner hand anleget.

192.

Mel. Es iſt das Heyl uns ꝛc.

GOtt Vater, Sohn und heilger Geiſt, du GOtt von groſſer güte, ſey jetzt und immerdar gepreiſ't mit danckbarem gemüthe, daß du aus unverdienter gnad mich durch das heil'ge waſſerbad von ſünden abgewaſchen.

2. HErr, ich bekenne, daß ich bin gezeugt aus ſünden-ſaamen, ein kind des zorns, das immerhin entheiligt deinen namen: ich weiß, daß von natur ich leb' ohn deine furcht, und widerſtreb, GOtt, deinem wort und willen.

3. Du aber haſt, o Vater, mich, da ich war gantz verlohren, zu dir gezogen gnädiglich, und wieder neu gebohren durchs waſſerbad der heil'gen tauf, daß ich in meinem lebens-lauf mich deiner lieb kan tröſten.

4. HErr JEſu Chriſt, dein theures blut wäſcht mich von meinen ſünden, kraft deſſen macht die waſſerfluth denſelben fluch verſchwinden, den ich hab von natur verſchuld't, und ſetzet mich ins Vaters huld, die Adam hat verſchertzet.

5. O heilger Geiſt, ich dancke dir für dieſe edle gabe, daß ich nun innerlich

lich in mir dein kräftig zeugniß habe, dadurch ich meinen Schöpfer kan getroſt und freudig rufen an, und ſagen: Abba, Vater!

6. Weil in der tauf auch JEſus Chriſt von mir iſt angezogen, ſo hilf, daß durch des ſatans liſt ich nimmer werd betrogen; denn die nun GOttes tempel ſeynd, die bleiben vor dem böſen feind in deiner gnade ſicher.

7. O HErr, an dieſe würdigkeit, die du mir wollen ſchencken, laß mich jetzund und allezeit in meiner noth gedencken, daß ich dadurch ein hertze faß', und immer mich darauf verlaß, daß du mir hülf verſprochen.

8. Ich hab' auch bey dem waſſerbad mich dir zum dienſt verbunden; drum gib, daß keine ſünden-that in mir werd herrſchend funden: gib, daß für deine güt' und treu ich den gehorſam ſtets erneu, den ich da angelobet.

9. HErr, ſo ich was aus ſchwachheit thu, das woll'ſt du mir verzeihen, und mir es ja nicht rechnen zu, die gnade auch verleihen, daß ich an dir beſtändig bleib, bis du die ſeele von dem leib zu dir hinauf wirſt nehmen.

193.

Mel. Liebſter JEſu, wir ſind ꝛc.

LIebſter JEſu, wir ſind hier deinem worte nach zu leben. Dieſes kindlein kommt zu dir, weil du den befehl gegeben, daß man ſie zu Chriſto führe; denn das himmelreich iſt ihre.

2. Ja es ſchallet allermeiſt dieſes wort in unſern ohren: Wer durch waſſer und durch geiſt nicht zuvor iſt neu gebohren, wird von dir nicht aufgenommen, und in GOttes reich nicht kommen.

3. Darum eilen wir zu dir; nimm das pfand von unſern armen: trit mit deinem glantz herfür, und erzeige dein erbarmen, daß es dein kind hier auf erden und im himmel möge werden.

4. Waſch' es, JEſu, durch dein blut von den angeerbten flecken; laß es bald nach dieſer fluth deinen purpur-mantel decken; ſchenck ihm deiner unſchuld ſeide, daß es ſich in dir verkleide.

5. Mache licht aus finſterniß; ſetz' es aus dem zorn zur gnade; heil den tiefen ſchlangen-biß durch die kraft im wunder-bade; laß hier einen Jordan rinnen, ſo vergeht der auſſatz drinnen.

6. Hir-

6. Hirte, nimm dein ſchäflein an; haupt, mach' es zu deinem gliede; himmels-weg, zeig' ihm die bahn; friede-fürſt, ſchenck ihm den friede; weinſtock, hilf, daß dieſe rebe auch im glauben dich umgebe.

7. Nun wir legen an dein hertz, was von hertzen iſt gegangen; führ die ſeufzer himmel-wärts, und erfülle das verlangen; ja, den namen, den wir geben, ſchreib' ins lebens-buch zum leben.

194.

Mel. Chriſt unſer HErr zum ꝛc.

O GOtt, da ich gar keinen rath für meine ſeel kont finden, haſt du mich durch das waſſerbad gewaſchen rein von ſünden; dabey du klärlich haſt erweiſ't, und durch ein ſichtbar zeichen, o Vater, Sohn und heilger Geiſt, es ſey nichts zu vergleichen mit deiner gnad' und liebe.

2. Denn willig und von hertzensgrund, ſo bald ich zu dir kommen, haſt du mich auch in deinen bund zum kinde angenommen. Du hatteſt urſach, mich vielmehr zu ſtrafen und zu haſſen, und haſt, o groſſer GOtt, ſo ſehr herunter dich gelaſſen, den bund mit mir geſtiftet.

3. Dadurch bin ich nun, als dein kind,

kind, verſichert deiner gnaden; was ſich für ſchwachheit an mir find't, das läß'ſt du mir nicht ſchaden: den geiſt der kindſchaft gibſt du mir, und wenn ich vor dich trete, mein hertz ausſchütte, GOtt, vor dir, nach deinem willen bete, werd' ich allzeit erhöret.

4. Hingegen hab' ich mich verpflicht't: ich woll' ein gut gewiſſen fort bey des glaubens zuverſicht zu halten ſeyn befliſſen; dich Vater, Sohn und Geiſt allzeit für meinen GOtt erkennen, und ſamt der werthen chriſtenheit mit ehrerbietung nennen den ein'gen HErrn und Vater.

5. Ich hab dem böſen feind' entſagt, und allen ſeinen wercken; und dieſer bund, der ihn verjagt, kan gegen ihn mich ſtärcken. Ich bin, o GOtt, dein tempel nu, und wieder neu gebohren, auf daß ich rechte wercke thu, dazu ich bin erkohren, und die du ſelbſt befohlen.

6. Der alte menſch muß ſterben ab, der neue aber leben; den böſen lüſten, die ich hab, muß ich ſtets widerſtreben; ich muß dem guten hangen an, verrichten deinen willen, mit fleiß und ſorgfalt dencken dran, daß ich ihn mög' erfüllen durch deine kraft und ſtärcke.

7. GOtt Vater, Sohn und Geiſt, ver-

verleih, daß ich feſt an dich gläube; mich meines tauf-bund's tröſt' und freu, darinn beſtändig bleibe; als dein kind teufels-wercke haß, die böſen lüſte dämpfe; das gute thu' ohn' unterlaß; bis an das end' hier kämpfe, und dort dein reich ererbe.

195.

Mel. Chriſt unſer HErr zum ꝛc.

O Welch ein unvergleichlich gut gibſt du, HErr, deinen kindern! das waſſer und zugleich dein blut verehreſt du den ſündern. Drey dinge ſind, die allermeiſt auf erden zeugniß geben: das blut, das waſſer und der geiſt; die können uns erheben zu deinem freuden-leben.

2. Dis ſacrament iſt ſelbſt durch dich geheilig't und beſchloſſen, daß, wie du, HErr, biſt ſichtbarlich mit waſſer gantz begoſſen im Jordan durch Johannis hand, ſo ſoll auch uns rein machen dein heilig blut, das theure pfand, das lauter groſſe ſachen kan wircken in uns ſchwachen.

3. Du haſt uns durch dis ſacrament der heerde einverleibet, die ſich von Chriſto chriſten nenn't, und an denſelben gläubet: dis waſſerbad hat ſamt dem wort uns rein gemacht von ſünden; dein guter Geiſt der

woll'

woll' hinfort im glauben uns recht gründen, und uns zur lieb' entzünden.

4. Wir ſind, HErr, in dein gnaden=reich durch dieſen bund geſetzet; darinn genieſſen wir zugleich, was unſern geiſt ergötzet: du haſt uns durch dis theure bad ſo treflich ſchön gezieret, daß man uns (o der groſſen gnad'!) im ſchmuck, wie ſichs gebühret, dem bräutigam zuführet.

5. Aus höllen=kindern ſind wir ſchon der gnaden kinder worden: dis iſt der chriſten ſchönſte cron und ſchmuck in ihrem orden; ja Chriſtus ſelber, und ſein blut, ſein tod und ſieg darneben iſt nunmehr unſer eignes gut, das er uns hat gegeben, mit ihm dadurch zu leben.

6. Er hat uns auch das kindes=recht der ſeligkeit geſchencket; durch ſolches iſt die ſünde ſchlecht ins tiefe meer verſencket. Was können teufel, hölle, tod, die uns ſtets widerſtunden? weil JEſus Chriſtus alle noth und plagen überwunden. Nun iſt das heyl gefunden.

7. HErr, laß uns nun, den reben gleich, auch gute früchte bringen, und aus der welt nach deinem reich im glauben eifrig ringen: laß uns, durch wahre reu und buß, auch täglich mit dir ſterben, weil doch der alte Adam

muß

muß mit ſeiner luſt verderben, ſol man dein reich ererben.

8. Hilf, daß wir dieſen gnaden-bund der taufe ſtets betrachten, und ſolchen auch von hertzengrund, wie ſichs gebührt, hoch achten: laß unſre tauf' in angſt und pein, ja wenn wir gehn von hinnen, HErr, unſern troſt und freude ſeyn: hilf uns der welt entrinnen, den himmel zu gewinnen.

196.

Mel. Freu dich ſehr, o meine rc.

WEg, du ſchnöder ſchlangen-ſaamen, ſünde, furcht und traurigkeit! denn ich trage Chriſti namen, als ein glied der chriſtenheit. GOtt hat nichts an mir geſpar't, und als ich getaufet ward, fand ich in dem waſſerbade CHriſti blut und alle gnade.

2. Solt' mir dis nicht wiederfahren, was der gnaden-bund verheiß't? Ach! die hohen zeugen waren Vater, Sohn und heilger Geiſt; und mir ward des Vaters gnad, die der Sohn erworben hat, und der Geiſt im worte lehret, als ein theu'r geſchenck verehret.

3. GOtt hat nichts umſonſt verſprochen; was er ſagt, das trifft mir ein, und der ſchluß bleibt ungebrochen: (ſolt mir das nicht tröſtlich ſeyn?) wer an

an ſeinen JEſum gläubt, und bey ſeiner taufe bleibt, iſt zur ſeligkeit verſehen; und das ſol an mir geſchehen.

4. Doch, wer hat dem gnaden-bunde recht und chriſtlich nachgelebt? wer hat in der gnaden-ſtunde keiner gnade widerſtrebt? bin ich auch, als GOttes kind, GOtt dem HErren gleich geſinnt? hab' ich Chriſtum angezogen, und bin doch der welt gewogen?

5. Heiſſet dieſes neu gebohren, wenn das fleiſch bey kräften bleibt? oder, bin ich unverlohren, wenn mich ſatans wille treibt? ja, dieweil das höchſte gut in der glaubens-kraft beruht, ach! ſo wird der troſt zu nichte; denn wo ſind die glaubens-früchte?

6. Freylich ſind es groſſe ſachen, was die taufe nützt und gibt; denn ſie kan uns ſelig machen, daß uns keine ſchuld betrübt; dennoch wer zurücke fällt, und den ſchatz verächtlich hält, dieſer kan, in ſolchen ſünden, weder GOtt noch himmel finden.

7. JEſu, gib mir noch in zeiten deines Geiſtes unterricht; denn gewiß, auf ſeiner ſeiten wanckt der bund des friedens nicht; doch wer ſich zu weit vergeht, bis die todes-furcht entſteht, möchte diß zu lange ſparen: JEſu! laß michs nicht erfahren.

XXIII.

Von der Prüfung ſein ſelbſt.

197.

Mel. Ach GOtt! vom himmel ꝛc.

ACh! GOtt, iſt noch dein Geiſt bey mir, der mir kan zeugniß geben: ich ſey dein Kind? ich zweifle ſchier, wenn ich beſchau mein leben. Nichts iſt an mir, das mich entzünd't, in wahrer buß zu ſeyn geſinn't, wie du von mir begehreſt.

2. Den guten Geiſt, den du mir haſt verſprochen, mich zu führen, treib' ich von mir, und halt für laſt ſein himmliſches regieren: die freud' in GOtt, die wahre ruh, kan ich mir nimmer eigen zu, weil nur mein fleiſch mich leitet.

3. Du biſt ein hocherhab'ner GOtt, der alles wohl regieret; du dräueſt ſtraf' und ew'gen tod, wie ſündern ja gebühret: das alles, leider! acht' ich nicht; den richter weiß ich, das gericht wil ich doch nicht erwägen.

4. Die vielen gaben dieſer welt lieb' ich mehr, als den geber: pracht, hoheit, ehre, wolluſt, geld, das ſind die ſchnö-

den träber, wornach ich meine wün-ſche ſtell; worüber ich die wahre quell, dich, meinen GOtt, verliere.

5. Ich meyne zwar, ich liebe dich, wünſch' auch dein gegen-lieben; was aber ſcheidet dich und mich, ſcheu ich mich nicht, zu üben: ich halte dich für meinen GOtt; wil doch nicht halten dein gebot, entzieh mich deinem joche.

6. Du gabſt aus lieb mir deinen Sohn, mich armen zu erlöſen; was geb' ich dir für einen lohn? ich lauſe nach dem böſen: die ſünden, die du haſt verbann't, in die bin ich ſo ſehr entbrannt, daß ich dein gar vergeſſe.

7. Ja, groſſer GOtt, es ſaget mir der zeuge, mein gewiſſen: ich geb dir nichts, ich raube dir die ſeel, die du ge-riſſen mit ſolcher müh aus ihrer noth; ich ſtürtz ſie willig in den tod, verrath ſie deinen feinden.

8. Die gaben, die von deiner hand ich danckbar ſolt' empfangen, die ſinds, die mich von dir gewandt, die ſind nur mein verlangen; mein geiſt klebt die-ſer erden an, daß er ſich nicht auf-ſchwingen kan zum urſprung ſeines weſens.

9. Ach! daß mein hertz ſo irrdiſch iſt, durch eitelkeit verdorben, dazu voll ar-ger tück' und liſt, zum guten gar erſtor-ben. HErr, mein, nicht dein, iſt dieſe

ſchuld;

ſchuld; doch laß, nach deiner vater-huld, mich gnad' und rettung finden.

10. Zerknirſche meinen harten ſinn, wie du haſt angefangen; hab du mein gantzes hertze inn', und laß mich heyl erlangen, das heyl, das mir vergebung bringt, und mich zur heiligung durchdring't aus Chriſti tod und wunden.

11. Den guten Geiſt, den ich nunmehr ſo lange nicht gefühlet, laß mir doch wieder kommen her, und ſteure dem, der zielet auf meinen untergang und tod; ſonſt fällt, voll ſchrecken, angſt und noth, die ſeel' in das verderben.

12. Laß nicht der vielen ſünden wuſt mich gar kleinmüthig machen: des ſünders reu iſt deine luſt, der engel freud' und lachen. Dein guter Geiſt geb für und für ein zeugniß meinem geiſt in mir, daß ich dein kind und erbe.

198.

Mel. O GOtt, du frommer ꝛc.

DU ſagſt: ich bin ein chriſt. Wohlan! wenn werck und leben dir deſſen, was du ſagſt, beweis und zeugniß geben, ſo ſteht es wohl um dich. Ich wünſche, was du ſprichſt, zu werden alle tag, nemlich ein guter chriſt.

2. Du ſagſt: ich bin ein chriſt.

Der iſts, der JEſum kennet, und ſeinen GOtt und HErrn ihn recht von hertzen nennet, thut auch dabey mit fleiß, was fodert ſein gebot: thuſt du nicht auch alſo, iſt, was du ſagſt, ein ſpott.

3. Du ſagſt: ich bin ein chriſt. Wer ſichs wil nennen laſſen, muß lieben, was iſt gut, mit ernſt das böſe haſſen. Der liebet Chriſtum nicht, der noch die ſünden liebt, iſt auch kein chriſt, ob er ſich gleich den namen gibt.

4. Du ſagſt: ich bin ein chriſt; denn ich bin ja beſprenget mit waſſer in der tauf, mit Chriſti blut vermenget. Ja wohl! haſt aber du gehalten auch den bund, den du mit GOtt gemach't in jener gnaden-ſtund?

5. Haſt du ihn nicht vorlängſt gar oft und viel gebrochen? haſt du, als GOttes kind, dich, wie du haſt verſprochen, in allem thun erzeig't, dem guten nachgeſtrebt? hat nicht der alte menſch bisher in dir gelebt?

6. Du ſagſt: ich bin ein chriſt, weil GOttes wort und lehre, ohn' allen menſchen-tand, ich fleißig leſ' und höre Ja, lieber! thuſt du auch, was dieſes wort dich lehrt? Nicht ders hört, ſondern thut, der iſt bey GOtt geehrt.

7. Du ſagſt: ich bin ein chriſt; ich beich-

beichte meine ſünden, und laſſ' beym beichtſtuhl mich auch oftermahlen finden. Find't aber ſich, mein freund, (ich bitte, ſag' es mir,) nach abgelegter beicht, die beſſrung auch bey dir?

8. Ach! du bleibſt nach, wie vor: dein' worte, werck und ſinnen wird oftmals ärger noch; dein vorſatz und beginnen geht nach dem alten trieb; und was noch gut ſol ſeyn, iſt, wenn mans recht beſieht, nur lauter heuchelſchein.

9. Du ſagſt: ich bin ein chriſt, laß ſpeiſen mich und träncken mit dem, was Chriſtus uns im abendmahl wil ſchencken. Wohl! aber zeige mir, ob Chriſti leib und blut in dir zur heilligung auch ſeine wirckung thut?

10. Du ſagſt: ich bin ein chriſt; ich bete, leſ' und ſinge, ich geh' ins gottes-haus; ſind das nicht gute dinge? ſie ſind es, aber wenn ſie werden ſo verricht't, daß GOttes wille auch dabey von dir geſchicht.

11. Du ſagſt: ich bin ein chriſt. Ich kan dirs nicht geſtehen, es ſey denn, daß ichs werd' aus deinem wandel ſehen: wer ſagt und rühmet, daß er Chriſto angehör', und auch ſein jünger ſey, muß wandeln, gleich wie er.

12. Biſt du ein ſolcher chriſt, ſo muſt du ſeyn geſinnet, wie JEſus

Chriſtus war: wenn reine liebe rinnet aus deines hertzens quell, wenn du demüthig biſt von hertzen, wie der HErr, ſo ſag, du ſeyſt ein chriſt.

13. So lang' ich aber noch an dir erſeh' und ſpüre, daß ſtoltz und übermuth nur deinen ſinn regiere; wenn an der ſanftmuth ſtell' ſich zeiget haß und neid; ſo biſt du gantz gewiß vom chriſtenthum ſehr weit.

14. Sagſt du: ich bin ein chriſt, und rühmſt dich des mit freuden? thuſt aber du auch mehr, als andre kluge heyden? ach! öfters nicht ſo viel, was gutes ſie gethan; ſie werden dorten dich gewißlich klagen an.

15. Sag' nicht: ich bin ein chriſt; bis daß dir werck und leben auch deſſen, was du ſagſt, beweis und zeugniß geben. Die wort ſind nicht genug; ein chriſt muß ohne ſchein das, was er wird genannt, im weſen ſelbſten ſeyn.

16. Ach! mein GOtt, gib genad, mich ernſtlich zu befleiſſen, zu ſeyn ein wahrer chriſt, und nicht nur ſo zu heiſſen; denn welcher nam und that nicht hat und führt zugleich, der kommet nimmermehr zu dir ins himmelreich.

199.

ERleucht mich, HErr, mein licht,

ich bin mir ſelbſt verborgen, und kenne mich noch nicht: ich mercke dieſes zwar, ich ſey nicht, wie ich war; indeſſen fühl' ich wohl, ich ſey nicht, wie ich ſol.

2. Ich lebt' in ſtoltzer ruh, und wuſte nichts von ſorgen vor dieſem; aber nu bin ich gantz voller braſt, und mir ſelbſt eine laſt: was vormals meine freud, macht mir jetzt hertzeleid.

3. Kein zeitlicher verluſt verurſach't dieſen ſchmertzen, ſo viel mir je bewuſt: mich liebt manch treuer freund; mich überwind't kein feind; der leib hat, was er wil, geſundheit, hüll und füll.

4. Nein! es iſt ſeelen-pein, es kommt mir aus dem hertzen, und dring't durch marck und bein: nur dis, dis lieg't mir an, daß ich nicht wiſſen kan, ob ich ein wahrer chriſt, und du mein JEſus biſt.

5. Es iſt nicht ſo gemein, ein chriſte ſeyn, als heiſſen: ich weiß, daß der allein des namens fähig iſt, der ſeine liebſte luſt durch Chriſti kraft zerbricht, und lebt ihm ſelber nicht.

6. Es iſt ein ſelbſt-betrug, mit dieſem wahn ſich ſpeiſen, als ob dis ſchon genug zur glaubens-probe ſey, daß man von laſtern frey, die auch ein blinder heyd' aus furcht der ſchande meid't.

7. Der zeucht nur Chriſtum an, der

aus ſich ſelbſt gegangen, und ſeines fleiſches wahn, vermögen, luſt und rath, gut, ehr, und was er hat, von her⸗tzen haſſt, und ſpricht: nur JEſus iſt mein licht.

8. Das iſt des glaubens wort und dürſtiges verlangen: HErr JEſu, ſey mein hort, verſöhner, HErr und ſchild, und führ mich, wie du wilt; dein bin ich, wie ich bin, nimm mich zu eigen hin.

9. Wer dis nicht gründlich meynt, des glaub iſt noch untüchtig; der bleibt noch GOttes feind: ſein hoffnungs⸗grund iſt ſand, und hält zuletzt nicht ſtand. Der ein'ge glaubens⸗grund iſt dieſer gnaden⸗bund.

10. Hie ſorg' ich, fehlt es mir; die lieb' iſt noch nicht richtig, die ich, HErr Chriſt, zu dir jetzt habe, weil ich doch, bey nah ein chriſte noch, die welt und luſt noch mehr geliebt, als deine ehr.

11. Mein hertz, begreif dich nu: ich muß es redlich wagen, ich komm eh nicht zur ruh: ſagſt du hiermit der welt, und was dem fleiſch gefällt, rein ab, und Chriſto an, ſo iſt die ſach gethan.

12. Du erd⸗wurm, ſolteſt du dem kön'ge dich verſagen, dem alles ſtehet zu, der allein weiſ' und reich, der al⸗les iſt zugleich, der ſelbſt die gantze welt erſchaffen und erhält?

13. Wenn

13. Wenn alles wird vergehn, was erd und himmel heget, ſo bleibt er feſt beſtehn; ſein weſen nimmt nicht ab, die Gottheit weiß kein Grab, und wen er einmal kennt, des wohlſtand nimmt kein end.

14. Wer aber in der zeit mit ihm ſich nicht verträget, der bleibt in ewigkeit von GOttes freuden-haus gantz gantz geſchloſſen aus, vergöß' er in dem weh auch eine thränen-ſee.

15. Wünſcht nun GOtt den vertrag, laß ihn dein ja-wort ſchlichten, o liebe ſeel, und ſag: dir opfr' ich gäntzlich auf, o mein GOtt, meinen lauf, und geiſt und leib und blut, luſt, ehre, haab' und gut.

16. Thu, was du wilt, mit mir: werd' ich nur zugericht't zu deinem preiß und zier, ein faß der herrlichkeit, mit deinem heyl bekleid't, geheiligt nun und dann; wohl mir! ſo iſts gethan.

200.

Mel. Wo GOtt der HErr :c.

O Menſch, wie iſt dein hertz beſtell't? hab' achtung auf dein leben. Was trägt für frucht dein hertzens-feld? ſinds dornen oder reben? denn aus der frucht kenn't man die ſaat, auch, wer das land beſäet hat, GOtt, oder der verderber.

2. Iſt nun dein hertz dem wege gleich und einer neben-ſtraſſen, da auf dem breiten laſter-ſteig die vögel alles fraſſen, (ach! prüfe dich, es iſt kein ſchertz,) iſt ſo bewandt dein armes hertz, ſo biſt du zu beklagen;

3. Denn, iſt der ſaame weggeraff't, vertreten und gefreſſen, ſo haſt du keine glaubens-kraft, noch ſeelen-ſpeiß zu eſſen. Fällt dir ins ohr der ſaame nur, und nicht ins hertz, ſo iſt die ſpur zum leben gantz vertreten.

4. Iſt auch dein hertze felſen-art, verhärtet durch die ſünden, ſo iſt der ſaame ſchlecht verwahrt auf ſolchen felſen-gründen. Ein felſen-ſtein hat keinen ſaft; drum hat der ſaame keine kraft zu ſprieſſen und zu ſchieſſen.

5. So lang noch nicht zerknirſcht dein hertz, und vom geſetz zerſchlagen durch wahre buſſe, reu und ſchmertz, ſo kans nicht früchte tragen: bedenck' es wohl und thue buß, glaub feſt und falle GOtt zu fuß, ſo iſt dein hertz geneſen.

6. Oft iſt das hertz auch dornen voll, mit ſorgen angefüllet, oft lebet es im reichthum wohl; da wird der ſaam' verhüllet, ja er erſticket gantz und gar,

und wird nicht einmahl offenbar, das iſt wohl zu beklagen.

7. So geht es, wenn man nur um geld und reichthum iſt bemühet, und nur nach wolluſt dieſer welt mit aug' und hertzen ſiehet; da kan kein gutes haben ſtatt, wo man der wolluſt nicht wird ſatt, der ſaame muß erſticken.

8. Doch iſt, GOtt lob! noch gutes land auf dieſer welt zu finden, das GOtt dem HErrn allein bekannt; da in den hertzens-gründen der ſaame, den GOtt eingelegt, noch hundertfältig früchte trägt: das ſind die rechten hertzen.

9. Wer ohren hat, der höre doch, und prüfe ſich ohn' heucheln, dieweil es heute heiſſet noch, hie muß ſich keiner ſchmeicheln. Die zeit vergeht, das ende naht; fällt auf kein gutes land die ſaat, ſo muſt du ewig ſterben.

10. HErr JEſu, laß mein hertze ſeyn zerknirſchet und zerſchlagen, damit der ſaame dring' hinein, und laß ihn früchte tragen, die mir im himmel folgen nach, da ich ſie finde tauſendfach, das wünſch' ich mit verlangen.

XXIV.

Von hertzlicher Reue und Buſſe.

201.

Ach! HErr, mich armen ſünder ſtraf nicht in deinem zorn; dein'n ernſten grimm doch linder, ſonſt iſts mit mir verlohrn: ach! HErr, wollſt mir vergeben mein ſünd und gnädig ſeyn, daß ich mag ewig leben, entfliehn der höllen-pein.

2. Heil du mich, lieber HErre; denn ich bin kranck und ſchwach: mein hertz, betrübet ſehre, leidet groß ungemach: mein g'beine ſind erſchrocken, mir iſt ſehr angſt und bang: mein ſeel' iſt ſehr erſchrocken, ach! du HErr, wie ſo lang?

3. HErr, tröſt mir mein gemüthe: mein ſeel rett, lieber GOtt: von wegen deiner güte hilf mir aus aller noth. Im tod' iſt alles ſtille, da denckt man deiner nicht: wer wil doch in der hölle dir dancken ewiglich?

4. Ich bin von ſeufzen müde, hab weder kraft noch macht; in groſſem ſchweiß ich liege durchaus die gantze nacht; mein lag'r iſt naß von thränen,

mein

mein gſtalt für trauren alt; zu tod' ich mich faſt gräme, die angſt iſt mannigfalt.

5. Weich't all', ihr übelthäter, mir iſt geholfen ſchon; der HErr iſt mein erretter, er nimmt mein flehen an, er hört mein's weinens ſtimme; es müſſen fallen hin all, die ſind meine feinde, und ſchändlich kommen üm.

6. Ehr ſey ins himmels throne mit hohem ruhm und preiß dem Vater und dem Sohne, und auch zu gleicher weiß dem heilgen Geiſt ſey ehre in alle ewigkeit, der woll' uns all'n beſcheren die ew'ge ſeligkeit!

202.

Mel. Ach! was ſoll ich ſünder ꝛc.

ACh! ich armes kind der ſünden, ach! was hab' ich doch gethan? ach! wie übel bin ich drän? wo ſol ich doch rettung finden? meine noth iſt gar zu groß: ach! wie werd' ich ihr doch loß?

2. Mein ſonſt ſchlafendes gewiſſen nag't und plagt mich tag und nacht; es iſt endlich aufgewacht, und gantz jämmerlich zerriſſen; meine hertzensangſt und pein läßt mich gar nicht ruhig ſeyn.

3. Ich ſol vor gericht erſcheinen; Moſes ſteht ſchon wider mich, und der ſatan rüſtet ſich recht entſetzlich mit den ſeinen: die verdammte ſchlan-

gen-zucht ſchreyt: nur fort, du biſt verflucht.

4. Ach! wer hilft mir nun zu rechte? JEſu Chriſte, GOttes Sohn, allerliebſter gnaden-thron, ſey doch gnädig deinem knechte; geh mit mir nicht ins gericht; halt, was mir dein wort verſpricht.

5. Alles, was zu dir iſt kommen mit gebognem hertzens-knie, um den abend oder früh, haſt du freundlich angenommen; ey ſo wirſt du ja auch mich nicht verſtoſſen ewiglich.

6. Dencke, was du haſt geſchworen: du wilſt nicht des ſünders tod; der dich anruft in der noth, ſol nicht ewig ſeyn verlohren; drum ſo wend' ich mich zu dir, JEſu, ſey doch gnädig mir.

7. Sey doch gnädig deinem kinde, und gib gnade, daß ich nu troſt, erquickung, fried' und ruh, HErr, in deinem blute finde: laß mir in der höchſten pein deine wunden heylſam ſeyn.

8. Ach! dein blut muß mich doch ſtärcken und vertilgen allen ſchmertz; es macht mein verdammtes hertz rein von allen todten wercken: deinen blutſchweiß ſtell' ich mir mitten in dem tode für.

9. Drum, mein geiſt, hör auf zu klagen, GOtt im himmel iſt verſühnt;

was

was die ſünde hat verdien't, hat ſein Sohn ſchon abgetragen: ſey getroſt und beß're dich; GOttes treu bleibt ewiglich.

203.

Mel. Ach! HErr, mich armen ꝛc.

DArf ich auch wohl erſcheinen, o Heiliger, vor dir? du liebeſt ja die deinen, und ach! was iſt an mir? Kan Moſes kaum beſtehen, fehlt auch ein David weit, wie wird es mir denn gehen? ich bin voll traurigkeit.

2. Es mag mich freylich ſchrecken: von eifer brennt dein zorn; ich kan mich nicht verſtecken, ich müſte ſeyn verlohrn: zu groß war mein verbrechen, du mußteſt zornig ſeyn: du wollſt es ja nicht rächen; ſonſt leid' ich ew'ge pein.

3. Ich liebte blos das gläntzen, die eitelkeit der welt; die luſt vergaß der gräntzen; ſo ihr dein wort geſtell't: mein auge war ein ſpiegel, ſo alle formen fieng, ein pferd, das ohne zügel durch geile felder gieng.

4. Ich hörte deine worte mit tauben ohren an; wenn ich ſtund an dem orte, der uns erbauen kan, ſo waren meine ſinnen auf ſünden ſtets gelenckt, auf eiteles beginnen, ſo deine Gottheit kränckt.

5. Ich

5. Ich folgte nicht den ſätzen, die du mir vorgeſtellt; bloß hieng ich an den ſchätzen der wolluſt dieſer welt: den himmel zu erkieſen, da war ich allzu blind; ich habe mich erwieſen faſt ſchlechter, als ein kind.

6. Doch, kan ein kind erlangen des vaters alte gunſt, wirſt du mich auch umfangen mit alter liebes-brunſt: ich laſſe meine thränen mit reichen ſtrömen aus, ach! ſieh doch an mein ſehnen; ſo komm ich in dein haus.

7. Den ſünden-wuſt bedecke, vergiß der alten ſchuld, auf daß ich wieder ſchmecke, o Höchſter, deine huld: ich wil nun reiner leben, und dienen dir allein, dir täglich opfer geben; du ſelbſt ſolſt zeuge ſeyn.

204.

Mel. O Vater der barmhertzigk.

GOtt, ſtrafe nicht nach meiner ſchuld, ich bin ein groſſer ſünder: du biſt ja reich an gnad' und huld, und liebeſt deine kinder; ſo denck' an deinen vater-ſinn, ob ich es wol nicht würdig bin, daß ich dein kind noch heiſſe.

2. Ich weiß vor groſſem weh und ach! faſt nicht ein wort zu ſprechen: mein hertz iſt hundert-tauſendfach beſchweret mit verbrechen; ſo hab ich tod

und

und höllen-quaal noch mehr als hundert-tauſendmahl damit auch wohl verdienet.

3. Mir iſt von grund der ſeelen leid, daß ich ſo mißgehandelt, nicht aber in gerechtigkeit vor dir, o GOtt, gewandelt: ich wünſchte, daß mein haupt ein meer voll blut und heiſſer thränen wär, diß alles zu beweinen.

4. Doch halt' ich mich an Chriſtum an mit feſten glaubens-armen: ſein blut hat gnug für mich gethan; ſo wirſt du dich erbarmen: ich bin ja nur ein ſtaub vor dir, was wird es ſeyn, wenn du an mir wilſt deine macht beweiſen?

5. Ach! gnade wird für recht ergehn; der troſt iſt nicht vergebens: mit Chriſto muß ich doch beſtehn: er iſt mein heyl des lebens: diß glaub' ich, weils dein wort verſpricht; das kan mich armen ſünder nicht zu ſchanden werden laſſen.

6. Durch deinen Geiſt, das bitt' ich dich, verneure mein gemüthe, daß ich mit gantzem ernſte mich vor ſünden künftig hüte, und treu im glauben aus der welt, wie, wo und wenn es dir gefällt, zum himmel ſelig fahre.

205.

HErR, ich habe mißgehandelt; ja mich drückt der ſünden laſt: ich bin

bin nicht den weg gewandelt, den du mir gezeiget haſt; und jetzt wolt' ich gern aus ſchrecken mich vor deinem zorn verſtecken.

2. Doch wie könt' ich dir entfliehen? du wirſt allenthalben ſeyn: wolt ich über ſee gleich ziehen; ſtieg' ich in die gruft hinein; hätt' ich flügel, gleich den winden; gleichwol würdeſt du mich finden.

3. Drum ich muß es nur bekennen; HErr, ich habe mißgethan, darf mich nicht dein kind mehr nennen: ach! nimm mich zu gnaden an; laß die menge meiner ſünden deinen zorn nicht gar entzünden.

4. Könnt' ein menſch den ſand gleich zehlen an dem weiten mittel-meer; dennoch würd' es ihm wol fehlen, daß er meiner ſünden-heer, daß er alle mein gebrechen ſolte wiſſen auszuſprechen.

5. Wein', ach! wein' jetzt um die wette, meiner beyden augen bach: o daß ich gnug zähren hätte, zu betrauren meine ſchmach! o daß aus dem thränen-brunnen käm' ein ſtarcker ſtrom geronnen!

6. Ach! daß doch die ſtrengen fluthen überſchwemmten mein geſicht, und die augen möchten bluten, weil mir waſſer ſonſt gebricht: ach! daß

ſie

ſie wie meeres-wellen möchten in die höhe ſchwellen.

7. Aber, Chriſte, deine beulen, ja ein eintzig tröpflein blut, das kan meine wunden heilen, löſchen meiner ſünden glut; drum wil ich, mein' angſt zu ſtillen, mich in deine wunden hüllen.

8. Dir wil ich die laſt aufbinden, wirf ſie in die tiefſte ſee: waſche mich von meinen ſünden, mache mich ſo weiß, als ſchnee: laß dein'n guten Geiſt mich treiben, eintzig ſtets bey dir zu bleiben.

206.

Mel. HErr JEſu Chriſt, du rc.

HErr JEſu, ach! wo flieh' ich hin für meinen miſſethaten, mit welchen ich umgeben bin? ich weiß mir nicht zu rathen: kein engel iſt, der helfen kan; kein menſch nimmt ſich auch meiner an; laß du dichs doch erbarmen.

2. Ach! ja, ich wil voll zuverſicht zu dir die zuflucht nehmen; ich weiß gewiß, du wirſt mich nicht verſtoſſen noch beſchämen: du biſt zwar aller ſünden feind, jedoch auch aller ſünder freund, die buſſe thun und gläuben.

3. Mir iſt mein hertz von reu und leid zerknirſchet und zerſchlagen, daß ich nicht in gerechtigkeit dein bild an mir

mir getragen, und lieber der verdamm-ten welt in ſchnöder luſt mich gleich geſtellt, und ſo mein heyl verſchertzet.

4. Doch gläub' ich, daß du deine huld und dein verdienſt mir ſchenckeſt, dargegen aller meiner ſchuld und ſün-den nicht gedenckeſt; denn ſiehſt du deine wunden an, ſo iſts unmöglich, daß ich kan von dir verſtoſſen wer-den.

5. Ja, ſolt' ich auch ſo tief und ſchwer in ſo viel ſünden ſtecken, daß dein verdienſt nicht gnugſam wär, dieſelben zu bedecken; ſo gläub' ich, daß du noch einmahl für mich den tod und höllen-quaal aus liebe würdeſt leiden.

6. So aber bleibets eingeſtellt; denn dein verdienſt im blute erſtreckt ſich auf die gantze welt; drum kömmts auch mir zu gute: es machet mich daſ-ſelbe rein, ſolt' ich auch ſo ein ſünder ſeyn, als keiner je geweſen.

7. Laß deinen Geiſt in hertz und ſinn den ſünden troſt verſiegeln, und ſich mein leben künftig hin in deinem le-ben ſpiegeln, damit ich, als ein rech-ter chriſt, HErr Chriſte, der dir ähn-lich iſt, mit dir vereinigt bleibe.

207.

HErr JEſu CHriſt, du höchſtes gut, du brunnquell aller gnaden, ſieh

ſich doch, wie ich in meinem muth mit ſchmertzen bin beladen, und in mir hab der pfeile viel, die im gewiſſen ohne ziel mich armen ſünder drücken.

2. Erbarm dich mein in ſolcher laſt, nimm ſie aus meinem hertzen, dieweil du ſie gebüſſet haſt am holtz mit todes-ſchmertzen, auf daß ich nicht mit groſ-ſem weh in meinen ſünden untergeh, noch ewiglich verzage.

3. Ach! GOtt, wenn mir das kom-met ein, was ich mein tag begangen, ſo fällt mir auf mein hertz ein ſtein, und bin mit furcht umfangen; ja ich weiß weder aus noch ein, und müſte gar verlohren ſeyn, wenn ich dein wort nicht hätte.

4. Aber dein heilſam wort das macht mit ſeinem ſüſſen ſingen, daß mir das hertze wieder lacht, als wenns beginnt zu ſpringen, dieweil es alle gnad verheißt denen, die mit zer-kirſchtem Geiſt zu dir, HErr JE-ſu, kommen.

5. Und weil ich denn in meinem ſinn, wie ich zuvor geklaget, auch ein betrübter ſünder bin, den ſein gewiſ-ſen naget, und wolte gern im blute dein von ſünden abgewaſchen ſeyn, wie David und Manaſſe;

6. So komm' ich auch zu dir alhie in meiner noth geſchritten, und thu dich

dich mit gebeugtem knie von gantzem hertzen bitten: vergib mir doch genädiglich, was ich mein lebtag wider dich auf erden hab begangen.

7. Ach! HErr, mein GOtt, vergib mirs doch um deines namens willen, und thu in mir das ſchwere joch der übertretung ſtillen, daß ſich mein hertz zufrieden geb', und dir hinfort zu ehren leb' in kindlichem gehorſam.

8. Stärck mich mit deinem freudengeiſt; heil mich mit deinen wunden; waſch mich mit deinem todes-ſchweiß in meinen letzten ſtunden, und nimm mich denn, wenn dirs gefällt, in wahrem glauben aus der welt zu deinen auserwehlten.

280.

Mel. Wer nur den lieben GOtt rc.

ICh armer menſch, ich armer ſünder, ſteh' hier vor GOttes angeſicht: ach! GOtt, ach! GOtt, verfahr gelinder, und geh nicht mit mir ins gericht. Erbarme dich, erbarme dich, GOtt, mein erbarmer, über mich.

2. Wie iſt mir doch ſo hertzlich bange von wegen meiner groſſen ſünd'; ach! daß ich gnad von dir erlange, ich armes und verlohrnes kind. Erbarme dich, erbarme dich, GOtt, mein erbarmer, über mich.

3. Hör',

3. Hör', und erhör mein ſehnlich ſchreyen: du allerliebſtes vater-hertz, woll'ſt alle ſünden mir verzeihen, und lindern meines hertzens ſchmertz. Erbarme dich, erbarme dich, GOtt, mein erbarmer, über mich.

4. Wie lang ſol ich vergeblich klagen? hörſt du denn nicht? hörſt du denn nicht? wie kanſt du das geſchrey vertragen? hör, was der arme ſünder ſpricht: Erbarme dich, erbarme dich, GOtt, mein erbarmer, über mich.

5. Wahr iſt es, übel ſteht der ſchade, den niemand heilet, auſſer du; ach! aber ach! genade, gnade; ich laſſe dir nicht eher ruh. Erbarme dich, erbarme dich, GOtt, mein erbarmer, über mich.

6. Nicht, wie ichs hab verſchuldet, lohne, und handle nicht nach meiner sünd': o treuer Vater, ſchone, ſchone; erkenn mich wieder für dein kind. Erbarme dich, erbarme dich, GOtt, mein erbarmer, über mich.

7. Sprich nur ein wort, ſo werd' ich leben; ſprich, daß der arme ſünder hör: geh hin, die ſünd' iſt dir vergeben, nur ſündige forthin nicht mehr. Erbarme dich, erbarme dich, GOtt, mein erbarmer, über mich.

8. Ich zweifle nicht; ich bin erhöret,

erhö-

erhöret bin ich zweifels frey, weil ſich der troſt im hertzen mehret; drum wil ich enden mein geſchrey: Erbarme dich, erbarme dich, GOtt, mein erbarmer, über mich.

209.

Mel. HErr JEſu Chriſt, du ꝛc.

ICh trete, groſſer GOtt, vor dich mit zittern und mit beben: was ſol ich thun, ich ſcheue mich die augen aufzuheben: des hertzens angſt iſt dir bewuſt; drum ſchlag' ich auch an meine bruſt: GOtt, ſey mir ſünder gnädig.

2. Ach! keiner gnade bin ich werth; hab' ich ſie doch verſchlagen, wenn du ſie, da ichs nicht begehrt, mir dennoch angetragen: wenn ich von deinen wegen wich, giengſt du mir nach, und ſuchteſt mich; doch ließ ich mich nicht finden.

3. Die ohren hab ich zugeſtopf't, und wolte dich nicht hören: oft haſt du an mein hertz geklopf't: ich ſolte mich bekehren; allein ich ungerath'nes kind ſchlug alle warnung in den wind, und folg'te meinen lüſten.

4. Mit wohlthun haſt du mich gelock't, da ich viel gut's empfangen; inzwiſchen blieb ich doch verſtockt, und an der ſünde hangen: mir war das we-

weſen dieſer welt zur luſt des fleiſches vorgeſtellt: was fragt' ich nach dem himmel.

5. Ach! hätt'ſt du die gerechtigkeit im eifer wollen ſchärfen, ſo konteſt du in ſolcher zeit mich in die hölle werfen; noch dennoch hatteſt du geduld, und wolt'ſt die greuel meiner ſchuld im zorne nicht beſtrafen.

6. Mein hertze möchte nun davon in tauſend ſtücken brechen: es muß ſich den verdienten lohn mit wehmuth ſelber ſprechen: werth wär' ich, daß du mich verſtieß'ſt, und mich mit leib und ſeele ließ'ſt des teufels ewig bleiben.

7. Ach! aber, GOtt, das thuſt du nicht; die gnade ſteht noch offen: ich ſol ein freundlich angeſicht bey meiner buſſe hoffen. Es reuet mich, und iſt mir leid; ach! laß mich doch barmhertzigkeit in Chriſto JEſu finden.

8. Ach! ſein verdienſt verwandelt mir den fluch in einen ſeegen: er hält dir ſeine wunden für, ſo muß dein zorn ſich legen: laß gleich die ſünde kohlſchwartz ſeyn; ſein blut wird mich doch engel-rein und ſchnee-weiß wieder waſchen.

9. Diß gläub' ich. Zwar ich muß dabey noch groſſe ſchwachheit mercken; drum, daß der glaube brünſtig ſey, ſo wolleſt du ihn ſtärcken: das

ſchwache rohr, das kleine licht verlöſcheſt und zerſtößt du nicht; deß ich mich hertzlich tröſte.

10. Verleihe nur, daß ich mich ſtets nach deinem worte halte: gib, daß der eifer des gebets im hertzen nie erkalte: bleib immerfort mit mir vereint, daß ich, als ein geſchworner feind der ſünden, leb' und ſterbe.

210.

Mel. JEſu, meines lebens ꝛc.

JEſu, der du meine ſeele haſt durch deinen bittern tod aus des teufels finſtern höle, ſamt der ſchweren ſünden-noth, kräftiglich heraus geriſſen, und mich ſolches laſſen wiſſen durch dein angenehmes wort, ſey doch jetzt, o GOtt, mein hort.

2. Treulich haſt du ja geſuchet die verlohrnen ſchäfelein, als ſie liefen gantz verfluchet in der höllen pful hinein; ja, du ſatans überwinder, haſt die hochbetrübten ſünder ſo gerufen zu der buß, daß ich billig kommen muß.

3. Ach! ich bin ein kind der ſünden; ach! ich irre weit und breit: es iſt nichts an mir zu finden, als nur ungerechtigkeit; all mein dichten, all mein trachten heiſſet unſern GOtt verachten; böslich leb' ich gantz und gar, und ſehr gottloß immerdar.

4. HErr,

4. HErr, ich muß es ja bekennen, daß nichts gutes wohnt in mir: das zwar, was wir wollen nennen, halt' ich meiner ſeelen für; aber fleiſch und blut zu zwingen, und das gute zu vollbringen, folget gar nicht, wie es ſol: was ich nicht wil, thu ich wol.

5. Aber, HErr, ich kan nicht wiſſen, wie viel meiner fehler ſeyn: mein gemüth iſt gantz zerriſſen durch der ſünden ſchmertz und pein, und mein hertz iſt matt von ſorgen: ach! vergib mir, das verborgen; rechne nicht die miſſethat, die dich, HErr, erzürnet hat.

6. JEſu, du haſt weggenommen meine ſchulden durch dein blut: laß es, o Erlöſer, kommen meiner ſeligkeit zu gut; und dieweil du ſo zuſchlagen, haſt die ſünd' am creutz getragen, ey! ſo ſprich mich endlich frey, daß ich gantz dein eigen ſey.

7. Weil mich auch der höllen ſchrecken und des ſatans grimmigkeit vielmals pflegen aufzuwecken, und zu führen in den ſtreit, daß ich ſchier muß unterliegen; ach! ſo hilf, HErr JEſu, ſiegen: o du meine zuverſicht, laß mich ja verzagen nicht.

8. Deine roth-gefärbte wunden, deine nägel, cron und grab, deine ſchenckel, feſt gebunden, wenden alle plagen ab: deine pein und blutigs

ſchwitzen, deine ſtriemen, ſchläg' und ritzen, deine marter, angſt und ſtich', o HErr JEſu, tröſten mich.

9. Wenn ich vor gericht ſol treten, da man nicht entfliehen kan, ach! ſo wolleſt du mich retten, und dich meiner nehmen an; du allein, HErr, kanſt es ſtören, daß ich nicht den fluch darf hören: ihr, zu meiner lincken hand, ſeyd von mir noch nie erkannt.

10. Du, HErr, gründeſt meine ſchmertzen, du erkenneſt meine pein; es iſt nichts in meinem hertzen, als dein herber tod allein; dis mein hertz, mit leid vermenget, durch dein theures blut beſprenget, das am creutz vergoſſen iſt, geb' ich dir, HErr JEſu Chriſt.

11. Nun ich weiß, du wirſt mir ſtillen mein gewiſſen, das mich plag't: es wird deine treu erfüllen, was du ſelber haſt geſagt, daß auf dieſer weiten erden keiner auch verlohren werden, ſondern ewig leben ſol, wenn er nur iſt glaubens voll.

12. HErr, ich glaube; hilf mir ſchwachen, laß mich ja verderben nicht: du, du kanſt mich ſtärcker machen, wenn mich ſünd' und tod anficht. Deiner güte wil ich trauen, bis ich frölich werde ſchauen dich, HErr JEſu, nach dem ſtreit in der ſüſſen ewigkeit.

211.

211.

Mel. Kommt her zu mir, ſpricht ꝛc.

Ihr armen ſünder, komm't zu hauf! kommt eilig, komm't und mach't euch auf mühſelig und beladen: hier öffnet ſich das JEſus-hertz für alle, die in reu und ſchmertz erkennen ihren ſchaden.

2. Es heiß't: Er nimm't die ſünder an; drum komm, dein JEſus wil und kan dich retten und umarmen: komm weinend, komm in wahrer buß', und fall im glauben ihm zu fuß'; er wird ſich dein erbarmen.

3. Ein hirt verläß't ſein ſchäflein nicht, dem's in der irr' an hülf gebricht; er ſuch't es mit verlangen: er läſſet neun und neunzig ſtehn, und ſie gar in der wüſten gehn, das eine zu umfangen.

4. Es ſuch't der liebſte JEſus Chriſt das ſchäflein, das verlohren iſt, bis daß ers hat gefunden. So laß dich finden, liebe ſeel', und flieh' in JEſu wunden-höhl; noch ſind die gnaden-ſtunden.

5. O JEſu, deine lieb' iſt groß! ich komm mühſelig, nackt und blos, ach! laß mich gnade finden: ich bin ein ſchaaf, das ſich verirr't, ach! nimm mich auf, weil ich verwirr't im ſtrick und netz der ſünden.

6. Ach! wehe mir, daß ich von dir gewichen bin zum abgrund ſchier: ach! laß mich wieder kehren zu deinem ſchaaf-ſtall: nimm mich an; befreye mich vom fluch und bann; erhöre mein begehren.

7. Laß mich dein ſchäflein ewig ſeyn; bleib du mein guter hirt allein im leben und im ſterben: laß mich vom eiteln welt-geſünd' ausgeh'n, und mich als GOttes kind um dich, mein ſchatz, bewerben.

8. Ich wil von nun an ſagen ab der ſünden-luſt bis in mein grab, und in dem neuen leben, in wahrheit und gerechtigkeit dir dienen noch die kurtze zeit, die mir zum heyl gegeben.

9. Ach! nimm dein armes täublein ein, und laß es ſicher bey dir ſeyn in deinen wunden-höhlen: bewahre mich für ſünden-werck, und gib mir deines Geiſtes ſtärck' an leib und an der ſeelen.

212.

Mel. Ach GOtt! vom himmel ꝛc.

O Vater der barmhertzigkeit, ich falle dir zu fuſſe: verſtoß den nicht, der zu dir ſchrey't, und thut noch endlich buſſe. Was ich begangen wider dich, verzeih mir alles gnädiglich durch deine groſſe güte.

2. Durch deiner allmacht wunder-

thar

that nimm von mir, was mich quälet: durch deine weisheit ſchaffe rath, worinnen mirs ſonſt fehlet: gib willen, mittel, kraft und ſtärck, daß ich mit dir all meine werck' anfange und vollende.

3. O JEſu Chriſte, der du haſt am creutze für mich armen getragen aller ſünden laſt, woll'ſt meiner dich erbarmen: o wahrer GOtt, o Davids ſohn, erbarm dich mein, und mein verſchon; ſieh' an mein kläglich rufen.

4. Laß deiner wunden theures blut, dein' todes-pein und ſterben mir kommen kräftiglich zu gut, daß ich nicht muß verderben: bitt du den Vater, daß er mir im zorn nicht lohne nach gebühr, wie ich es hab' verſchuldet.

5. O heilger Geiſt, du wahres licht, regierer der gedancken, wenn mich die ſünden-luſt anficht, laß mich von dir nicht wancken: verleih, daß nu noch nimmermehr begierd nach wolluſt, geld und ehr' in meinem hertzen herrſche.

6. Und wenn mein ſtündlein kommen iſt, ſo hilf mir treulich kämpfen, daß ich des ſatans trutz und liſt durch Chriſti ſieg mög dämpfen, auf daß mir kranckheit, angſt und nöth, und denn der letzte feind, der tod, nur ſey die thür zum leben.

213.

Mel. Vater unſer im himmelr.

SO wahr ich lebe, ſpricht dein GOtt, mir iſt nicht lieb des ſünders tod; vielmehr iſt diß mein wunſch und will, daß er von ſünden halte ſtill, von ſeiner bosheit kehre ſich, und lebe mit mir ewiglich.

2. Diß wort bedenck', o menſchen-kind; verzweifle nicht in deiner ſünd: hier findeſt du troſt, heyl und gnad, die GOtt dir zugeſaget hat, und zwar mit einem theuren eyd'. O ſelig! dem die ſünd' iſt leid.

3. Doch hüte dich für ſicherheit; denck' nicht zur buß' iſt noch wol zeit; ich wil erſt frölich ſeyn auf erd; wenn ich des lebens müde werd', alsdenn wil ich bekehren mich; GOtt wird wol mein erbarmen ſich.

4. Wahr iſts: GOtt iſt wol ſtets bereit dem ſünder mit barmhertzigkeit; doch wer auf gnade ſündig't hin, fährt fort in ſeinem böſen ſinn, und ſeiner ſeelen ſelbſt nicht ſchon't, der wird mit ungnad' abgelohn't.

5. Gnad' hat dir zugeſaget GOtt, von wegen Chriſti blut und tod; zuſagen hat er nicht gewolt, ob du bis morgen leben ſolt. Daß du muſt ſterben, iſt dir kund; verborgen iſt die todes-ſtund.

6. Heut

6. Heut lebſt du, heut bekehre dich; eh morgen kömmt, kan's ändern ſich. Wer heut' iſt friſch, geſund und roth, iſt morgen kranck, ja wol gar todt; ſo du nun ſtirbeſt ohne buß, dein ſeel' und leib dort brennen muß.

7. Hilf, o HErr JEſu, hilf du mir, daß ich noch heute komm zu dir, und buſſe thu den augenblick, eh mich der ſchnelle tod hinrück, auf daß ich heut' und jederzeit zu meiner heimfahrt ſey bereit.

214.

STraf mich nicht in deinem zorn; groſſer GOtt, verſchone: ach! laß mich nicht ſeyn verlohrn; nach verdienſt nicht lohne: hat die ſünd dich entzünd't, löſch' ab in dem Lamme deines grimmes flamme.

2. Zeig mir deines Vaters huld; ſtärck mit troſt mich ſchwachen: ach! HErr, hab mit mir gedult; mein gebeine krachen: heil die ſeel mit dem öl deiner groſſen gnaden; wend ab allen ſchaden.

3. HErr, wer denckt im tode dein? wer danckt in der hölle? rette mich aus jener pein der verdammten ſtelle, daß ich dir für und für dort an jenem tage, höchſter GOtt, lob ſage.

4. Schau, ich bin von ſeufzen müd; meine thränen flieſſen, höre doch mein

jammer=lied, laß dein hertz mich küſſen, und hilf mir, daß ich dir mit viel ſchönen weiſen möge danck erweiſen.

5. Weich't, ihr feinde, weich't von mir; GOtt erhör't mein beten: nunmehr darf ich mit begier vor ſein antlitz treten: teufel, weich, hölle, fleuch; was mich vor gekräncket, hat mir GOtt geſchencket.

6. Höchſter, dir bring ich denn nun danck für deine güte, weil forthin ſo ſüß kan ruh'n durch dich mein gemüthe. Drum forthin hertz und ſinn, heilger Geiſt, regiere, und zum guten führe.

215.

Mel. Freu dich sehr, o meine ꝛc.

VAter, ach! laß troſt erſcheinen; ſieheſt du dein kind denn nicht bitterlich mit Petro weinen? wie es mit Manaſſe ſpricht; wie es ſchlägt an ſeine bruſt; wie die eitle ſünden=luſt wird aus reue ſo verfluchet; wie es weinend gnade ſuchet?

2. Haſt du, Vater, nicht geliebet mich von aller ewigkeit? So mich nun die ſchuld betrübet, tröſt' ich mich der gnaden=zeit. JEſu creutz und dornen=cron bring' ich her vor deinen thron; hat dein Sohn nicht das erlitten, und kan kräftig für mich bitten.

3. Zwar du biſt gerecht, ich ſchäme mich

mich der ungerechtigkeit. So ich feigen-blätter nehme, meiner wercke nichtig kleid, deckt es doch die blöſſe nicht. So du, Vater, vor gericht recht für gnade läſſeſt gehen, wer iſt rein? wer kan beſtehen?

4. Gleichwol ſagſt du zu das leben, und wilſt nicht der ſünder tod: du wilſt ſchencken und vergeben, wo verlaſſen dein gebot; wo aus bös verderbter art, auf der breiten höllen-fahrt, ich mich habe laſſen finden in den allergröſten ſünden.

5. Suche mich, dein ſchäflein, wieder, du mein GOtt, und treuer hirt, welches irrig auf und nieder wölfen ſonſt zum raube wird: ſchließ in JEſu wunden ein das verſcheuchte täubelein, daß es ſatan nicht erwiſche in dem wüſten welt-gebüſche.

6. HErr, ich habe zwar verzogen, bin, nach Noä raben-art, ſicher hin und her geflogen, hab die buſſe lang geſpar't; jetzt thu ich zu dir den tritt, bringe reu und glauben mit; HErr, ich komme hoch beladen, nimm dein armes kind zu gnaden.

216.

Mel. Auf meinen lieben GOtt.

WO ſol ich fliehen hin, weil ich beſchweret bin mit viel und

groſſen ſünden, wo kan ich rettung finden? wenn alle welt herkäme, mein angſt ſie nicht wegnähme.

2. O JEſu voller gnad', auf dein gebot und rath kömmt mein betrübt gemüthe zu deiner groſſen güte: laß du auf mein gewiſſen ein gnaden-tröpflein flieſſen.

3. Ich, dein betrübtes kind, werf' alle meine sünd, ſo viel ihr'r in mir ſtecken, und mich ſo heftig ſchrecken, in deine tiefe wunden, da ich ſtets heyl gefunden.

4. Durch dein unſchuldig blut, die ſchöne rothe fluth, waſch' ab all meine ſünde; mit troſt mein hertz verbinde, und ihr nicht mehr gedencke; ins meer ſie tief verſencke.

5. Du biſt der, der mich tröſt't: weil du mich ſelbſt erlöſ't: was ich geſündigt habe, haſt du verſcharr't im grabe; da haſt du es verſchloſſen, da wirds auch bleiben müſſen.

6. Iſt meine bosheit groß, ſo werd' ich ihr doch loß, wenn ich dein blut auffaſſe, und mich darauf verlaſſe; wer ſich zu dir nur findet, all' angſt ihm bald verſchwindet.

7. Mir mangelt zwar ſehr viel; doch was ich haben wil, iſt alles mir zu gute erlang't mit deinem blute, damit ich über-

überwinde tod, teufel, höll und ſünde.

8. Und wenn des ſatans heer mir gantz entgegen wär, darf ich doch nicht verzagen, mit dir kan ich ſie ſchlagen; dein blut darf ich nur zeigen, ſo muß ihr trutz bald ſchweigen.

9. Dein blut, der edle ſaft, hat ſolche ſtärck und kraft, daß auch ein tröpflein kleine die gantze welt kan reine, ja gar aus teufels rachen frey, loß und ledig machen.

10. Darum allein auf dich, HErr Chriſt, verlaß' ich mich: jetzt kan ich nicht verderben, dein reich muß ich ererben; denn du haſt mirs erworben, da du für mich geſtorben.

11. Führ' auch mein hertz und ſinn durch deinen Geiſt dahin, daß ich mög' alles meiden, was mich und dich kan ſcheiden, daß ich an deinem leibe ein gliedmaß ewig bleibe.

12. Amen zu aller ſtund ſprech' ich aus hertzens-grund; du wolleſt mich ja leiten, HErr Chriſt, zu allen zeiten, auf daß ich deinen namen mög' ewig preiſen, amen.

XXV.
Vom wahren Glauben und deſſen Eigenſchaften.

217.

Auf meinen lieben GOtt trau ich in angſt und noth; der kan mich allzeit retten aus trübſal, angſt und nöthen; mein unglück kan er wenden, ſteh't all's in ſeinen händen.

2. Ob mich mein ſünd' anficht't, wil ich verzagen nicht; auf Chriſtum wil ich bauen, und ihm allein vertrauen; ihm thu ich mich ergeben im tod und auch im leben.

3. Ob mich der tod nimt hin, ſterben iſt mein gewinn; denn Chriſtus iſt mein leben, dem hab ich mich ergeben: ich ſterb heut oder morgen, mein ſeel wird er verſorgen.

4. O mein HErr JEſu Chriſt, der du geduldig biſt für mich am creütz geſtorben, haſt mir das heyl erworben, auch uns allen zugleiche das ew'ge himmelreiche.

5. Amen, zu aller ſtund ſprech' ich aus hertzens-grund, du wolleſt uns ja leiten, HErr Chriſt, zu allen zeiten, auf daß wir deinen namen dort ewig preiſen, amen.

218.

Mel. Groſſer Prophete mein ꝛc.

Chriſten erwarten in allerley fällen

len JEſum mit ſeiner allmächtigen hand, mitten in ſtürmen und tobenden wellen ſind ſie gebauet auf felſigtes land: wenn ſie bekümmerte nächte bedecken, kan doch ihr grauen ſie wenig erſchrecken.

2. Jauchzen die feinde zur rechten und lincken, hauet und friſſet das blinckende ſchwerdt; laſſen doch chriſten die häupter nicht ſincken, denen ſich JEſus im hertzen verklär't: wüten die feinde mit ſchnauben und toben, lernen ſie Gottes gerechtigkeit loben.

3. Geben die felder den ſaamen nicht wieder, bringen die gärten und auen nichts ein, ſchlagen die ſchloſſen die früchte darnieder, brennen die berge von hitzigem ſchein; kan doch ihr hertze den frieden erhalten, weil es den Schöpfer in allen läß't walten.

4. Viele verzehren in ängſtlichen ſorgen kräfte, geſundheit und kürtze der zeit, da doch im rathe des Höchſten verborgen, wenn und wo jedem ſein ende bereit't: ſind es nicht alles unnöthige ſchmertzen, die ihr euch machet, o thörichte hertzen?

5. Zweifel und ſorge verſtellen die frommen; glauben und hoffen bring't ehre bey GOtt. Seele verlang'ſt du zur ruhe zu kommen; hoffe, dem hölliſchen feinde zu ſpott. Ob auch die gött-

göttliche hülfe verborgen; traue dem Höchſten und meide die ſorgen.

6. Gutes und alle erwünſchete gaben werden dir, bis man dich leget ins grab, folgen, ja wirſt ſelbſt den himmel noch haben; ey warum ſagſt du den ſorgen nicht ab? werde doch in dir recht ruhig und ſtille; dis iſt des himmliſchen Vaters ſein wille.

7. Freue dich, wenn du, ſtatt freundlicher blicken, mancherley jammer, anfechtung und noth duldeſt; und wiſſe, was GOtt will erquicken, müſſe mit JEſu durch leiden und tod. Wilſt du mit leben, ſo muſt du mit ſterben; anders kan keiner den himmel ererben.

8. Völlige wonne, verklärete freude, himmliſche güter, undenckliches heyl, werden dir einſten auf ewiger weide unter den engeln und menſchen zu theil, wenn Chriſtus prächtig am ende wird kommen, und zu ſich ſammlen die heerde der frommen.

9. Seine allmächtige ſtärcke beweiſet in den ohnmächtigen mächtige kraft: dann wird alleine ſein name gepreiſet, wenn er den zagenden freudigkeit ſchafft. Demnach, o JEſu, gib, daß ich dir traue, wenn ich die hülfe nicht ſichtbarlich ſchaue.

219.

Mel. HErr JEſu Chriſt, du ꝛc.

DEr falſchen chriſten ſchaar gedenckt: wofür ſolt' ich erbeben? iſt Chriſtus doch ans creutz gehenckt; was darf ich chriſtlich leben? er hat für mich ja gnug gethan; ich ſtifte, was ich wil und kan, GOtt wird es mir vergeben.

2. Die welt iſt ſolcher chriſten voll, die knechte ſind der ſünden, da zwar der glaube gelten ſol, die frucht doch nicht zu finden: warum? er iſt nur in dem mund', allein des hertzens rechter grund läßt ſeine kraft verſchwinden.

3. Es ſteht nicht, wie man fälſchlich meynt, der glaub in unſern händen, daß man ſich weigert, und verneint zu gürten ſeine lenden, GOtt anzuflehen in der zeit, daß er uns aus barmhertzigkeit den glauben wolle ſenden.

4. Es iſt nicht gnug, daß jemand ſich ein ſünden-kind erkennet, und bleibet gleichwol freventlich von ſünden ungetrennet; denn ob es wol ein wahres wort, daß Chriſtus iſt der ſünder hort, und ihren artzt ſich nennet;

5. So meynt er ſolche ſünder doch, die in der zeit der gnaden mit thränen ihrer ſünden joch ihm auf die ſchultern laden.

laden. Es heißt zwar: kommt, ich bin bereit, doch euch, die ihr gekräncket ſeyd, zu heilen euren ſchaden.

6. Der glaub' iſt keine kühnheit nicht, die ruchloß weſen übet; nein! ſondern eine zuverſicht, die zucht und demuth liebet, von GOtt ſtets ihre ſtärcke ſucht, mit flehen und durch gute frucht ſich zu erkennen giebet.

7. Denn wer auf gnade böſes thut mit ſicherem gemüthe, wird ſchuldig an des HErren blut, und findet zorn, ſtatt güte. Ein' artzeney kan nicht dafür, daß du mit gift muthwillig dir verderbeſt das geblüte.

8. Ach! harre ja nicht, bis der tod ſchon kommt heran getreten; es iſt gefährlich, in der noth erſt wollen lernen beten. Nimm dir, an ſtatt der ſicherheit, vielmehr gebet und wachſamkeit, ſolch unkraut auszujäten.

9. Ach! JEſu, lehr uns deine huld und gnade recht erkennen: erlaß uns unſrer trägheit ſchuld; laß unſre lampen brennen: dein öl erhalt' uns ihren ſchein, daß wir, wenn dein gericht bricht ein, dein reich ererben können.

220.

Mel. HErr JEſu Chriſt, du ꝛc.

DEr glaub iſt eine zuverſicht zu GOttes gnad' und güte: der

bloſſe

bloſſe beyfall thut es nicht; es muß hertz und gemüthe durchaus zu GOtt gerichtet ſeyn, und gründen ſich auf ihn allein, ohn wancken und ohn zweifel.

2. Wer ſein hertz alſo ſtärck't und ſteif't in völligem vertrauen, und JEſum Chriſtum recht ergreif't, auf ſein verdienſt kan bauen; der hat des glaubens rechte art, und kan zur ſeligen hinfahrt ſich ſchicken ohne grauen.

3. Diß aber iſt kein menſchen-werck, GOtt muß es uns gewähren; drum bitt, daß er den glauben ſtärck', und in dir woll vermehren; laß aber auch des glaubens ſchein in guten wercken an dir ſeyn, ſonſt iſt dein glaube eitel.

4. Es iſt ein ſchändlich böſer wahn, des glaubens ſich nur rühmen, und gehen auf der ſünder bahn, das chriſten nicht kan ziemen: wer das thut, der ſol wiſſen frey, daß ſein glaub nur ſey heucheley, und werd zur höll ihn bringen.

5. Drum laſſe ſich ein frommer chriſt mit ernſt ſeyn angelegen, daß er aufrichtig jeder friſt ſich halt' in GOttes wegen, damit ſein glaub', ohn' heucheley, vor GOtt dem HErrn rechtſchaffen ſey, und vor dem nächſten leuchte.

221.

Mel. O GOtt, du frommer ꝛc.

HErr, allerhöchſter GOtt, von dem wir alle gaben, und was uns nützlich iſt, durch Chriſtum müſſen haben, ich ſünder klage dir, daß leider! ich nicht kan dich, wie ich gerne wolt', im glauben beten an.

2. Ich glaube ja zwar wol, doch mit ſehr ſchwachem glauben, den mir noch wil darzu, der arge feind wegrauben! in ſolcher noth, o GOtt, weil ich auf dich allein vertraue, wolleſt du mein treuer helfer ſeyn.

3. Ach! recke du zu mir doch deine gnaden-hände: hilf meiner ſchwachheit auf, und ſtärckung mir zuſende: obſchon, dem ſenf-korn gleich, mein glaube iſt ſehr klein, ſo laß ihn doch bey mir in ſtetem wachsthum ſeyn.

4. Ich bin zwar ſchwach; doch ſey der glaub' in mir geſchäftig, und deine ſtärck' und kraft ſey in mir ſchwachen kräftig: ach! zeuch mich hin zu dir, HErr, meine zuverſicht, auf daß ſich mehr' in mir des wahren glaubens licht.

5. O frommer GOtt, der du ein füncklein angezündet des glaubens, blaſ' es auf, daß, wenn ſich noth einfindet, ich wohl gerüſtet ſey, und gute ritter-

ritterſchaft ausübe allezeit durch dieſes lichtes kraft.

6. HErr JEſu, blicke du mich an aus lauter gnaden, wie du das arme weib von Cana, das beladen mit vielem unglück war: vertritt du mich bey GOtt, damit mein ſchwacher glaub' nicht werde hie zu ſpott.

7. Ach! lieber HErr, wie du für Petrum haſt gebeten, daß er nicht möchte ab vom wahren glauben treten; ſo bitte auch für mich, der du mein mittler biſt, weil es dein wille ja, und mir erſprießlich iſt.

8. Erhöre mich, mein GOtt, mein GOtt, mich doch erhöre: merck' auf mein flehen, und der bitte mich gewähre, daß ich des glaubens ziel, der ſeelen ſeligkeit, erlange dort einmahl bey dir in ewigkeit.

222.

Mel. O HErre GOtt, begnade ꝛc.

ICh gläub' an einen GOtt allein, der alle dinge groß und klein, den himmel und die erden aus nichts hat laſſen werden; der auch mich ſelbſt aus lauter gnad zu ſeinem dienſt erſchaffen hat, mir leib und ſeel gegeben, ſinn und vernunfft darneben. Durch ſeine weißheit, macht und güt all ſein geſchöpffe er behüt't: er iſt mein Vater

ter und mein GOtt, der mir zu hülfe kömmt in noth, mich ſchützet und ernähret.

2. Ich gläube auch an JEſum Chriſt, der GOtt vom Vater ewig iſt, und denn ein menſch gebohren, daß ich nicht würd verlohren; der mir ſein's Vaters huld erwarb, am ſtamm des creutzes für mich ſtarb, fuhr zu der hölle nieder, ſtund auf vom tode wieder; und zu vollenden ſeinen lauf, fuhr er ins himmels thron hinauf; von da er kommen wird einmal, daß er die menſchen richte all, die lebenden und todten.

3. Ich gläub' auch an den heil'gen Geiſt, der gleich iſt wahrer GOtt, und heißt ein lehrer unſrer ſinnen, der ewig ohn beginnen vom Vater und vom Sohn ausgeht; der den betrübten hier beyſteht, daß ſie vergebung finden all ihrer ſchuld und ſünden. Ich gläube, daß erhalten werd' ein allgemeine kirch' auf erd, bey der ſtets bleib des Geiſtes gab'. Ich gläub, daß dieſes fleiſch vom grab werd' auferſtehn zum leben.

223.

Mel. Freu dich ſehr, o meine ꝛc.

JEſu, ſtärcke meinen glauben, daß er nicht gegründet ſey auf zerbroch'=ne

ne meynungs-ſchrauben; daß er ohne heucheley bleib' allein bey deinem wort unverrücket fort und fort; daß ich mich darauf verlaſſe, und mit feſtem glauben faſſe.

2. Dann mag ſatan netze ſtellen, was frag ich nach ſeinem ſtrick? ja was frag' ich nach der höllen? ich bin frey von ihrer tück; denn du, JEſu, biſt bey mir; drüm bleib' ich auch ſtets bey dir. Laß mich nichts von dir abtreiben, ich wil treulich bey dir bleiben.

3. Laß mich deinen Geiſt regieren, liebſter HErr, nach deinem wort, und auf deinen wegen führen; denn du biſt mein treuer hort, der im glauben mich erhält wider teufel, sünd' und welt: wenn ſie noch ſo greulich wüten, kanſt du mich doch wohl behüten.

4. Du, du wirſt die ehren-crone ungezweifelt ſchencken mir; du wirſt auch zum gnaden-lohne mir aufthun die himmels-thür. HErr, ich bleibe dir verpflicht't; HErr, ich glaub' und zweifle nicht; du wirſt mir nach dieſem leben auch die himmels-freude geben.

224.

Mel. HErr JEſu Chriſt, du ꝛc.

MEin hertz, o GOtt, ſpricht ſelbſt zu mir: wo wilt du gnade finden? der groſſe GOtt der zürn't mit dir

dir von wegen deiner ſünden; wer GOtt mit ſeiner miſſethat ſo oft, wie du, beleidigt hat, dem iſt er gar nicht gnädig.

2. Drum gib du mir, nach deiner gnad', ein inniglich's verlangen, haß gegen ſünd' und miſſethat, und luſt, dir anzuhangen, daß ich an ſolchen zeichen ſeh, wie ich noch feſt im glauben ſteh', und an dir, JEſu, bleibe.

3. Ach! lehr mich eintzig und allein von gantzem hertzen gläuben, daß du mir wolleſt gnädig ſeyn, und wohl gewogen bleiben: wend' alle meine traurigkeit, und ſchenck mir deines Geiſtes freud', troſt, hülfe, heyl und leben.

4. Sol aber ich mich fernerweit mit ſolchen ſorgen quälen; ſo hilf, nach deiner gütigkeit, HErr, meiner armen ſeelen, daß ich im glauben feſte ſteh, bis dieſe prob zum ende geh, und ich errettet werde.

225.

MEin JEſu, dem die ſeraphinen im glantz der höchſten majeſtät ſelbſt mit bedecktem antlitz dienen, wenn dein befehl an ſie ergeht, wie ſolten blöde fleiſches-augen, die der verhaßten ſünden nacht mit ihrem ſchatten trüb gemacht, dein helles licht zu ſchauen taugen.

2. Doch

2. Doch gönne meinen glaubens-blicken den eingang in dein heilig-thum, und laß mich deine gnad' er-quicken, zu meinem heyl und deinem ruhm. Reich' deinen ſcepter meiner ſeele, die ſich, wie Eſther, vor dir neig't, und dir, als deine braut, ſich zeig't; ſprich: ja, du biſts, die ich er-wehle.

3. Sey gnädig, JEſu voller güte, dem hertzen, das nach gnade lechzt; hör, wie die zung' in dem gemüthe: GOtt, ſey mir armen gnädig! ächz't. Ich weiß, du kanſt mich nicht ver-ſtoſſen; wie könteſt du ungnädig ſeyn dem, den dein blut von ſchuld und pein erlöſ't, da es ſo reich ge-floſſen?

4. Ich fall' in deine gnaden-hände, und bitte mit dem glaubens-kuß; ge-rechter könig, wende, wende die gna-de zu der hertzens-buß. Ich bin ge-recht durch deine wunden, es iſt nichts sträflichs mehr an mir, bin aber ich verſöhnt mit dir, ſo bleib ich auch mit dir verbunden.

5. Ach! laß mich deine weisheit lei-ten, und nimm ihr licht nicht von mir weg, ſtell deine gnade mir zur ſeiten, daß ich den wahren tugend-ſteg be-ſtändig bis ans ende wandle, damit ich auch in dieſer zeit in lieb' und her-

tzens-freundlichkeit nach deinem wort und willen handle.

6. Reich mir die waffen aus der höhe, und ſtärcke mich durch deine macht, daß ich im glauben ſieg' und ſtehe, wenn ſtärck und liſt der feinde wacht; ſo wird dein gnaden-reich auf erden, das uns zu deiner ehre führt, und endlich gar mit cronen zier't, auch in mir ausgebreitet werden.

7. Ja, ja, mein hertz wil dich umfaſſen; erwehl' es, HErr, zu deinem thron: haſt du aus lieb' ehmals verlaſſen des himmels pracht und deine cron; ſo würd'ge auch mein hertz, o leben, und laß es deinen himmel ſeyn, bis du, wenn dieſer bau fäll't ein, mich wirſt in deinen himmel heben.

8. Ich ſteig' hinauf zu dir im glauben; ſteig du in lieb' herab zu mir: laß mir nicht dieſe freude rauben; erfülle mich nur gantz mit dir. Ich wil dich fürchten, lieben, ehren, ſo lang' in mir das hertz ſich reg't, und wenn daſſelb' auch nicht mehr ſchläg't, ſo ſol doch noch die liebe währen.

226.

Mel. Liebſter JEſu, du wirſt ꝛc.

SOlt' es gleich bisweilen ſcheinen, als wenn GOtt verließ die ſeinen; ey, ſo weiß und glaub' ich dis: GOtt hilft endlich doch gewiß.

2. Hül-

2. Hülfe, die er aufgeſchoben, hat er drum nicht aufgehoben; hilft er nicht zu jeder friſt, hilft er doch, wenns nöthig iſt.

3. Gleich wie väter nicht bald geben, wornach ihre kinder ſtreben; ſo hat GOtt auch maaß und ziel: er gibt, wie und wenn er wil.

4. Seiner kan ich mich getröſten, wenn die noth am allergröſten: er iſt gegen mich, ſein kind, mehr als väterlich geſinnt.

5. Trotz dem teufel, trotz dem drachen! ich kan ihre macht verlachen; trotz des ſchweren creutzes joch! GOtt, mein vater, lebet noch.

6. Trotz des bittern todes zähnen! trotz der welt und allen denen, die mir ſind ohn' urſach feind! GOtt im himmel iſt mein freund.

7. Laß die welt nur immer neiden! wil ſie mich nicht länger leiden, ey, ſo frag' ich nichts darnach; GOtt iſt richter meiner ſach.

8. Wil ſie mich gleich von ſich treiben, muß mir doch der himmel bleiben; wenn ich nur den himmel krieg, hab ich alles zur genüg.

9. Welt, ich wil dich gerne laſſen; was du liebeſt, wil ich haſſen: liebe du den erden-koth, und laß mir nur meinen GOtt.

10. Ach! HErr, wenn ich nur dich habe, ſag' ich allen andern abe: leg't man mich gleich in das grab, ach! HErr, wenn ich dich nur hab'.

227.

Mel. O GOtt, du frommer ꝛc.

VErſuchet euch doch ſelbſt, ob ihr im glauben ſtehet; ob Chriſtus in euch iſt; ob ihr ihm auch nachgehet in demuth und geduld, in ſanftmuth, freundlichkeit, in lieb dem nechſten ſtets zu dienen ſeyd bereit.

2. Der glaube iſt ein licht, im hertzen tief verborgen, bricht als ein glantz hervor, ſcheint als der helle morgen, erweiſet ſeine kraft, macht CHriſto gleich geſinnt, verneuert hertz und muth, macht uns zu GOttes kind.

3. Setzt uns GOtt auf die prob', ein ſchweres creutz zu tragen; der glaube bringt geduld, macht leichte alle plagen: an ſtatt der ungeduld wird das gebet erweckt, weil aller angſt und noth von GOtt ein ziel geſteckt.

4. Man lernet nur darnach ſein elend recht verſtehen, wie auch des Höchſten gût; hält an mit bitten, flehen; verzaget an ſich ſelbſt, und trauet Chriſti kraft; vernichtet ſich zu grund, ſaugt nur aus JEſu ſaft;

5. Hält

5. Hält ſich an ſein verdienſt, erlanget geiſt und ſtärcke, in ſolcher zuverſicht zu üben gute wercke; ſteht ab vom eigenſinn; flieht die vermeſſenheit; hält ſich in gottesfurcht im glück und ſchwerer zeit.

6. So prüfe dich denn wohl, ob Chriſtus in dir lebet? denn Chriſti leben iſts, wornach der glaube ſtrebet: erſt machet er gerecht, dann heilig, wircket luſt zu allem guten werck: ſieh', ob du auch ſo thuſt?

7. O HErr, ſo mehre doch in mir den wahren glauben; ſo kan mich keine macht der guten werck berauben. Wo licht iſt, geht der ſchein freywillig davon aus. Du biſt mein GOtt und HErr, bewahr mich, als dein haus.

228.

WEr GOtt vertraut, hat wohl gebaut im himmel und auf erden: wer ſich verläſt auf JEſum CHriſt, dem muß der himmel werden; darum auf dich all' hoffnung ich gantz feſt und ſteif thu ſetzen. HErr JESU CHriſt, mein troſt du biſt in todesnoth und ſchmertzen.

2. Und wenn's gleich wär dem teufel ſehr und aller welt zuwider; dennoch ſo biſt du, JEſu CHriſt, der ſie all ſchläg't darnieder; und wenn ich dich nur hab' um mich mit deinem

Geiſt und gnaden, ſo kan fürwahr mir gantz und gar wed'r tod, noch teufel ſchaden.

3. Dein tröſt' ich mich gantz ſicherlich; denn du kanſt mir wol geben, was mir iſt noth, du treuer GOtt, zu dieſ'm und jenem leben. Gib wahre reu, mein hertz erneu, errette leib und ſeele: ach! höre, HErr, dis mein begehr, und laß mein bitt nicht fehlen.

229.

WIr gläuben all' an einen GOtt, Schöpfer himmels und der erden, der ſich zum Vater gegeben hat, daß wir ſeine kinder werden. Er wil uns allzeit ernähren, leib und ſeel' auch wohl bewahren; allem unfall will er wehren, kein leid ſol uns wiederfahren; er ſorget für uns, hüt't und wacht; es ſteht alles in ſeiner macht.

2. Wir gläuben auch an JEſum Chriſt, ſeinen Sohn und unſern HErren, der ewig bey dem Vater iſt, gleicher GOtt von macht und ehren. Von Maria, der jungfrauen, iſt ein wahrer menſch gebohren durch den heilgen Geiſt im glauben; für uns, die wir war'n verlohren, am creutz geſtorben, und vom tod wieder auferſtanden iſt durch GOtt.

3. Wir gläuben an den heil'gen Geiſt,

Geiſt, GOtt mit Vater und dem Sohne, der aller blöd'n ein Tröſter heißt, uns mit gaben zieret ſchone: die gantze chriſtenheit auf erden hält in einem ſinn gar eben: hier all' ſünd' vergeben werden; das fleiſch ſol uns wieder leben; nach dieſem elend iſt bereit uns ein leben in ewigkeit, amen.

230.

WIr gläuben all' an einen GOtt, Vater, Sohn, heiligen Geiſt, welcher heißt HErr Zebaoth; den die ſchaar der engel preiß't; der durch ſeine groſſe kraft alles wircket, thut und ſchafft.

2. Wir gläuben auch an JEſum Chriſt, GOttes und Marien ſohn; der vom himmel kommen iſt, und uns führt ins himmels-thron; der uns durch ſein blut und tod hat erlöſ't aus aller noth.

3. Wir gläuben auch an heilgen Geiſt, der von beyden gehet aus; der uns troſt und beyſtand leiſt't wider alle furcht und grauß. Heilige Dreyeinigkeit, ſey gepreiſ't zu aller zeit.

231.

WOhl dem, der nur GOtt vertrauet, und auf ſeine güte bauet;

et; der betrügt ſich nicht: er hat alles in den händen, kan es, wie er wil, ſtets wenden, weil ihm nichts gebricht. Laß GOtt führen deine ſachen; er weiß es recht gut zu machen.

2. Geht es nicht nach den gedancken, fängt die hoffnung an zu wancken: ach! erſchrecke nicht: dencke, was der Allerhöchſte mit dir thut, das ſey das beſte; denn was er ausricht't, darf uns gar nicht widrig ſcheinen; GOtt pflegt es ſtets gut zu meynen.

3. Wollen neid und läſtrer ſchrecken; GOtt weiß dich doch zu bedecken unter ſeinem ſchutz: wenn die menſchen dich betrüben, tück' und untreu an dir üben, GOtt beut ihnen trutz: menſchen hertzen kan er lencken, daß ſie müſſen anders dencken.

4. Wil dir aller troſt verſchwinden, kanſt du keine hülfe finden; halte GOtt nur ſtill: er iſt bey dir in den nöthen, er läßt nicht die ſeele tödten; er thut, was er wil: immerhin den leib gekräncket! wenn nur GOtt die ſeel bedencket.

5. Wenn der ſatan angſt wil machen, und der weite höllen-rachen dich zu ſchrecken tracht't; ey, ſo werden ſie doch müſſen liegen zu der höllen füſſen: freudig ſie verlach't! wer bey JEſu gnade funden, der hat ſelig überwunden.

6. Drum

6. Drum auf! auf! ihr blöden ſinnen; trauren, weiche bald von hinnen; mein GOtt lebet noch: er hat mich bisher erhalten; er wil ferner ob mir walten; ſeele, merck' es doch: wohl dem, der nur GOtt vertrauet, und auf ſeine güte bauet.

232.

Mel. Mach's mit mir, GOtt rc.

WOhl dem, der ſich auf ſeinen GOtt, recht kindlich kan verlaſſen! den mag gleich ſünde, höll' und tod und alle teufel haſſen; ſo bleib't er dennoch wohl vergnügt, wenn er nur GOtt zum freunde krieg't.

2. Die böſe welt mag immerhin mich hier und da befeinden; kan ſich nur mein gemüth und ſinn mit meinem GOtt befreunden; frag ich doch nichts nach ihrem haß: iſt GOtt mein freund, wer thut mir was?

3. Und ob ich gleich darüber oft viel unglück leiden müſſen; ſo hat GOtt gleichwol unverhofft mich wieder draus geriſſen: da lernt' ich erſt, daß GOtt allein der menſchen beſter freund muß ſeyn.

4. Ja, wenn gleich meiner ſünden ſchuld ſich häuf't in mir zuſammen; wenn ſie mir abſpricht GOttes huld, und wil mich nur verdammen; ſo

fürcht ich doch dieſelbe nie, denn GOtt, mein freund, vertilget ſie.

5. Dahero trotz der höllen heer! trotz auch des todes rachen! trotz aller welt! mich kan nicht mehr ihr pochen traurig machen. GOtt iſt mein freund, mein ſchutz und rath: wohl dem, der GOtt zum Freunde hat!

XXVI.

Von der Rechtfertigung.

233.

Mel. Wer nur den lieben GOtt ꝛc.

ALſo hat GOtt die welt geliebet, daß er ſein eingebohrnes kind für alle zur verſöhnung giebet, die der verdammniß ſchuldig ſind. Wer gläubt, der ſol von ſünden rein, und jenes lebens erbe ſeyn.

2. Alſo hat GOtt auch mich geliebet, und lieb't mich dieſe ſtunde noch. Ob mein gewiſſen mich betrübet, ey, ſo erfreut mich dieſes doch: ich habe Chriſti theures blut, das macht mein ſündlich leben gut.

3. Ich weiß: der ſünden meiner jugend gedenck't mein frommer GOtt nicht mehr. Ach! ich verließ den weg der

der tugend, und alle laſter liebt ich ſehr. Nun alles iſt mir hertzlich leid, und ſuche blos barmhertzigkeit.

4. Zwar wil GOtt ins gerichte gehen, ſo bin ich ein verlohrner knecht: wie könt' ich doch vor ihm beſtehen? an mir iſt alles ungerecht; doch das iſt meine zuverſicht: wer gläubet, der wird nicht gericht't.

5. GOtt ſieh't ja ſo nicht auf die ſünden, ob man derſelben viel gethan: viel ſchuld ſol viel vergebung finden; nur reu und glauben ſieh't er an: reißt gleich die ſünde mächtig ein, ſol doch die gnade mächt'ger ſeyn.

6. Ey nu, ſo rücke mir der teufel nur immer meine greuel für; mein hertz iſt frey von angſt und zweifel, und ſpricht: GOtt handelt nicht mit mir nach meiner ſünd und miſſethat, weil Chriſtus ſie gebüſſet hat.

7. Auf dieſen glauben wil ich leben, ſo ſterb ich auch und anders nicht: Mein JEſus wird mir alles geben, was meiner ſchwachheit noch gebricht: ich habe nichts; doch er allein ſol alles mir in allen ſeyn.

8. So ruhet mein erſchreckt gewiſſen, ſo hat mein geiſt getroſten muth: ſo wil mich GOttes liebe küſſen; ſo wird mein end und alles gut. Das iſt mein

mein troſt und freuden-licht: ich laſſe meinen JEſum nicht.

234.

Mel. In dich hab' ich gehoffet ꝛc.

Auf! auf! o menſch, es iſt nun zeit, zu ſuchen die gerechtigkeit, die Chriſtus hat erworben: der durch ſein blut gemachet gut, was ſatan hat verdorben.

2. Du war'ſt des Schöpfers ſchönſtes bild, mit lieb' und licht von ihm erfüll't, als er dich erſt formirte und ſeine hand in ſolchem ſtand dich, einer braut gleich, zier'te.

3. Doch ſieh, wie durch der ſchlangen liſt du bald darauf gefallen biſt aus dieſem ſchönen orden; wie du gantz blind, und voller ſünd, zum ſcheuſal biſt geworden.

4. Da liegſt du nun in deinem blut, getrenn't von GOtt, dem höchſten gut, und deſſen licht und leben; der dir dafür, das glaube mir, des todes lohn könt geben.

5. Schau aber den im glauben an, den GOtt geſetz't zum helfers-mann, JEſum, den ſchlangen-treter; der ſelbſt für dich geopfert ſich; der, der iſt dein erretter.

6. Geh' hin und falle ihm zu fuß, und ſprich in wahrer hertzens-buß: HErr,

HErr, tilge meine ſünden; denck nicht daran, was ich gethan, ach! laß mich gnade finden.

7. Bring'ſt du ein recht zerknirſchtes hertz, das ſeiner ſünden-quaal und ſchmertz erfährt, und mit vertrauen zu JEſu flieh't, und den anſieht; ſo darf dir fort nicht grauen.

8. Dis opfer iſt GOtt angenehm, und du biſt alſo recht bequem, an Chriſti theuren ſchätzen, die ſeine treu dir ſchencket frey, dich innig zu ergötzen.

9. Deſſelben rein und theures blut, ſo er vergoſſen dir zu gut, wird heilen deine wunden; das iſt der ſaft, der heyl und kraft dir giebet alle ſtunden.

10. Drum auf! o menſch; denn es iſt zeit: geh, ſuche die gerechtigkeit, die Chriſtus dir erworben; ſo kommeſt du zum fried' und ruh, und bleibeſt unverdorben.

235.

Mel. O GOtt, du frommer rc.

DEr gnaden-brunn fleußt noch, den jedermann kan trincken: mein geiſt laß deinen GOtt dir doch umſonſt nicht wincken: es lehrt dich ja das wort, das licht für deinen fuß, daß Chriſtus dir allein von ſünden helfen muß.

2. Dein thun iſt nicht geſchickt zu einem beſſern leben: auf Chriſtum richte dich, der kan dir ſolches geben; der hat den zorn verſöhn't mit ſeinem theuren blut, und uns den weg gebähn't zu GOtt, dem höchſten gut.

3. Die ſünden abzuthun kanſt du dir ja nicht trauen; dein glaube muß allein auf GOttes hülfe bauen. Vernunft geh't, wie ſie wil, der ſatan kan ſie dreh'n; hilft GOttes Geiſt dir nicht, ſo iſts um dich geſcheh'n.

4. Nun, HErr, ich fühle durſt nach deiner gnaden-quelle, wie ein gejagter hirſch, auf ſo viel ſünden-fälle: wie komm' ich aus der noth, als durch den gnaden-ſaft? Hilf mir durch deinen Geiſt; in mir iſt keine kraft.

5. Du haſt ja zugeſag't: du woll'ſt, die durſt empfinden nach der gerechtigkeit, befrey'n von ihren ſünden; nun zeiget mir den weg dein Sohn, der wahre Chriſt: nur du muſt helfer ſeyn, weil du voll hülfe biſt.

6. O ſelig! wilſt du mir von dieſem waſſer geben, das träncket meinen geiſt zu der gerechten leben? Gib dieſen trunck mir ſtets, du brunn der gütigkeit; ſo iſt mir immer wohl in der gelaſſenheit.

236.

Mel. Mag ich Unglück nicht ꝛc.

HErr, ich bekenne mit dem mund aus hertzens-grund, nichts ſol mich davon wenden, daß niemand ſonſt mein Heyland iſt, als JEſus Chriſt, den du haſt wollen ſenden; der mir zu gut mein fleiſch und blut genommen an; drum er nicht kan mich armen ſünder haſſen.

2. Er iſt gebohr'n ein kleines kind für meine ſünd', in windeln eingehüllet; die jugend mit mühſeligkeit, armuth und leid iſt worden gantz erfüllet; er hat gewach't, ſich matt gemacht; er ward geſtäup't, ſein heilig häupt mit dornen ſcharf gecrönet.

3. Er ward ans creutzes-holtz gehenck't, mit gall getränck't, und fiel in todes-banden; doch wiederum am dritten tag, nach aller plag', iſt er vom tod' erſtanden; mit herrlichkeit zur himmels-freud gegangen ein, frey aller pein; geſetzt zu deiner rechten.

4. So ſchaue deinen Sohn doch an, was er gethan; laß gnad' in ihm mich finden: du haſt mich armen nicht veracht't, gantz frey gemach't von meinen ſchweren ſünden, durchs Sohnes tod; den knecht aus noth haſt du erlöſ't: wer ſich des tröſt't, den kanſt du nicht verdammen.

5. Der

5. Der treue Hirt itzt kommt vor dich, und träget mich, das ſchaaf, auf ſeinem rücken; das ſchaaf, das gantz verirret war, gieng mit gefahr, und war in ſatans ſtricken, das hat er bracht aus eig'ner macht, wie du begehrd, zu deiner heerd, zur heerde der gerechten.

6. Mich, den die welt gantz liſtiglich von dir zu ſich mit ihrer luſt gezogen, bring't itzt dein Sohn in deinen ſchooß von ſünden los, aus lieb' hierzu bewogen: ich war ſehr weit durch üppigkeit, in vollem trab, gewichen ab; itzt bin ich dir nachkommen.

7. Was ſatanas mit böſem ſinn geraubet hin, und von dir weggetrieben, das bring't dein Sohn zu deiner heerd', aufs neu bekehr't, zu denen, die dich lieben: er ſtellet dir itzt wieder für den knecht, der ſich muthwilliglich von dir verlaufen hatte.

8. Alſo hab' ich nun gnad', o GOtt, durch Chriſti tod, den er für mich erduldet: und ob ich wol bey mir befind, daß meine ſünd die höllen-pein verſchuldet; ſo hab ich doch die hoffnung noch durch deinen Sohn, den gnadenthron, ich werd nicht ſeyn verlohren.

9. Die thür zum ſchönen Paradis hat er gewiß durch ſein blut aufgeſchloſſen, das aus den wunden mildiglich

diglich am creutze ſich mit ſtröhmen hat ergoſſen. Ich gläube feſt, daß du nicht läß'ſt, o frommer GOtt, in angſt und noth, der dis mit glauben faſſet.

237.

Mel. Höchſter Prieſter, der ꝛc.

HIlf mir, mein Immanuel, der du dich für meine ſeel' in den tod haſt hingegeben, daß ich ewig möchte leben.

2. Du biſt meines glaubens ſchild, GOttes glantz und ebenbild; und du wilſt mit deinen ſchätzen mich in ewigkeit ergötzen.

3. Darum komm doch, meine luſt, und erfülle meine bruſt, daß ich recht in lieb entbrenne, und mich von der welt abtrenne.

4. Mache mich von ſünden rein; laß mich gantz dein eigen ſeyn, und mit allen kräften ringen, deinen willen zu vollbringen.

5. Endlich ſtärcke meinen muth, JEſu, allerhöchſtes gut, daß ich auf dein blut und leiden ſelig mag von hinnen ſcheiden.

238.

JEſu, meines glaubens zier; wenn ich traure, meine wonne; wenn es nacht iſt, meine ſonne; mein

verlangen für und für. Du alleine tilgſt die ſünden, du alleine machſt mich rein; du alleine biſt zu finden, wenn ich ſonſten gantz allein.

2. JEſu, deine todes-noth läßt mich ewig bey dir leben; was dein blut mir hat gegeben, tilg't im tode ſelbſt den tod, wäſchet meine miſſethaten, mach't mich frey von aller ſchuld, giebet rath, wo nicht zu rathen, ſchenckt mir GOttes gnad' und huld.

3. JEſu, meine zuverſicht, JEſu, o du mein erretter, JEſu, mittler und vertreter, meiner ſeelen ſchönſtes licht; JEſu, meines glaubens mehrer, meines hertzens eigenthum, JEſu, JEſu, mein erhörer, o mein eintz'ger preiß und ruhm;

4. Dein blut ſol der balſam ſeyn, der für meine ſünden dienet: du haſt mich mit GOtt verſühnet, und mach'ſt mich, wie ſchnee, ſo rein, daß kein ſünden-fleck mir ſchade. JEſu, meiner unſchuld pracht, danck ſey dir für deine gnade, die mich hat ſo rein gemacht!

5. Laß mich nicht durch ſünden-ſchuld deine liebe, HErr, verſchertzen; hilf, daß ich mit reinem hertzen ſuche deine gnad' und huld; gib, daß ich mög' alles meiden, was mit ſünden mich befleck't, laß mich durch dein blutig's leiden ſeyn gereinig't und bedeck't.

239.

239.

Mel. Wer nur den lieben GOtt ꝛc.

O JEſu, wahrer artzt der ſeelen, ich ſchaue dich im glauben an, und wil nur deinen ruhm erzehlen; denn du haſt mir viel guts gethan: in dir allein beſteht mein heyl; dein nam' iſt meiner ſeelen theil.

2. Du haſt mein elend angeſehen, zu mir gekehrt dein angeſicht; du haſt erhört mein ſehnlichs flehen, und mein geſchrey verachtet nicht; du wäſcheſt meine ſünden ab, und ſcharreſt ſie ins finſtre grab.

3. Ich ſahe an mir nichts, als jammer; der ſünden auſſatz plagte mich: ich klopfte mit dem glaubens-hammer vor deiner pforten ängſtiglich; du wandteſt dein geſicht zu mir, und öffneteſt die gnaden-thür.

4. Nun bin ich rein von meinen ſünden; ich bin nun meiner plagen quit; in JEſu iſt mein heyl zu finden, deß gnaden-antlitz auf mich ſieht; der mit barmhertzigkeit und gnad mich, armen ſtaub, gecrönet hat.

5. Mein mund iſt froh; GOtt ſey geprieſen, der mich verjüngt mit adlers-kraft; der ſich mir väterlich erwieſen, und dem geplagten frieden ſchafft. Mein Heyland nimt weg meine pein; drum wil ich ewig danckbar ſeyn.

240.

240.

Mel. Hertzlich thut mich verl. ꝛc.

WAs wilt du dich doch rühmen, du armes menſchen-kind? wie kan es dir geziemen, der du biſt taub und blind, ja nichts in GOttes augen, als ſünden-greul und ſpott; wie kan der ruhm denn taugen vor dieſem groſſen GOtt?

3. Wir ſind in Adam ſünder und ſatans eigenthum, und alſo höllen-kinder; drum mangelt uns der ruhm, den wir zwar ſolten haben vor GOtt; allein das recht, das leben, licht und gaben ſind todt und abgeſchwächt.

3. Drum hüte dich auf erden, daß du dich nicht erkühn'ſt, vor GOtt gerecht zu werden aus eigenem verdienſt; du wirſt vom auſſatz-ſchaden vor GOtt gerecht allein im glauben, und aus gnaden durch JEſu blut und pein.

4. Dis iſt die heil'ge lehre, die JEſus dir anpreiſt; drum gib dem wort gehöre, das dich zum glauben weiſ't: er iſt der ſchlangen-treter dein eintzig's heyl und theil: drum ſey ein wahrer beter, und glaub, ſo wirſt du heil.

5. Sieh' an des zöllners buſſe, der nichts als gnade ſucht; fall mit ihm GOtt zu fuſſe, und achte dich verflucht; erkenn, was du verdienet, und glaub' an

an GOttes Sohn; ſo ſpricht, der dich verſühnet, dich los vor GOttes thron.

6. So kanſt du freudig gehen gerecht hinab zu haus, und vor dem Vater ſtehen, dieweil der zorn iſt aus; du biſt aus GOtt gebohren, und nun kein ſünden-knecht, hingegen auserkohren zum leben und gerecht.

7. So ſteh' in dieſem glauben, und laß kein teufel dir die glaubens-crone rauben, ſo lang du leb'ſt alhier: du biſt geſund geworden; ſo flieh die ſünd' als gift, die welt und ihren orden, den ſatan hat geſtift't.

8. Fahr fort in deinem leben in heiligung und zucht, und bleibe GOtt ergeben, dieweil man an der frucht den guten baum muß kennen, und ob man täglich gläubt: den kan man gläubig nennen, wer in der liebe bleibt.

9. Wirſt du die frucht nicht zeigen, ſo acht' ich nicht den ruhm: was iſts mit kahlen zweigen; Es muß die glaubens-blum in ſteter blüthe ſtehen, und voller früchte ſeyn; ſind dieſe nicht zu ſehen, ſo iſt der glaub' ein ſchein.

10. HErr JEſu, mach' aus gnaden mich ſelig und gerecht von meinem ſünden-ſchaden, und laß mich ſeyn dein knecht im leben und im ſterben, bis

ich

ich die glaubens-cron werd' in dem himmel erben, als einen gnaden-lohn.

241.

Mel. Freu dich ſehr, o meine :c.

WEnn das nagende gewiſſen uns der ſünden handſchrift zeig't, und wir ſelbſt bekennen müſſen, was ſonſt alle welt verſchweig't; fällt die nacht des todes ein, und läßt uns nicht ruhig ſeyn, unſre ketten ſind die ſünden, die uns an die hölle binden.

2. Wenn wir denn den jammer ſpüren, und dabey auf Chriſtum ſeh'n, unſre feſſel vor ihm rühren, ſeufzend auf- und niedergehn; wenn wir uns in ſeinem blut GOtt, dem allerhöchſten gut, hin zu ſeinen füſſen legen, ſo empfangen wir den ſegen.

3. Denn die ſünden ſind gerochen am verfluchten creutzes-ſtamm, als der richter-ſtab gebrochen worden über GOttes lamm; wer nun dieſen mittler lieb't, ſich im glauben ihm ergiebt, kan den frieden GOttes erben, und darf nicht in ſünden ſterben.

4. Stehen wir ſo dann in gnaden, ſchreckt uns GOttes ſtimme nicht, wenn uns ſolche wil einladen, zu erſcheinen vor gericht; ſpricht er doch uns ſelbſt gerecht, weil der auserwehlte knecht, Chriſtus, allen ſeinen willen hat gewolt für uns erfüllen.

5. Dor-

5. Dorten mußte Adam fliehen, ob er ſchon ein feigen-blat um die blöſſe kunte ziehen, nach begangner miſſethat; wer hingegen glauben kan, und das opfer ſchauet an, das man crönt mit dorn und hecken, darf ſich ferner nicht verſtecken.

6. Denn GOtt hat den fluch der erden auf ſein heilig haupt gelegt, und wir können fruchtbar werden, weil er dorn und diſteln träg't: er bezahlet unſre ſchuld, wir genieſſen gnad' und huld, daß wir zu den gnaden-gaben einen freyen zugang haben.

7. Wer wird uns verdammen wollen? fehlet uns doch nicht der ruhm, den wir vor GOtt haben ſollen; wir ſind GOttes eigenthum: ſplitter-richtet uns die welt, die GOtt ſelbſten nicht gefällt; bleiben wir doch die gerechten unter allen welt-geſchlechten.

8. Unſer ruhm iſt ſelbſt im leiden: trübſal bringet doch geduld, und verdoppelt nur die freuden über GOttes vater-huld: wer ſein creutze täglich träg't, das ihm GOttes hand aufleg't, kan mit JEſu ſich verbinden; denn er iſt am creutz zu finden.

9. Trübſal kan uns nicht betrüben; denn weil unſre namen ſind in dem himmel angeſchrieben, trifft uns mancher rauher wind; alſo prüfet GOtt

zu-

zuvor, ob wir ſind ein wanckend rohr, bis wir, unter ſturm und wehen, wie die Cedern GOttes ſtehen.

10. Unſer ruhm wird ewig blühen, wenn einſt die verdammte welt wird vor ihrem richter knien, die den frommen nachgeſtell't; denn wir werden insgeſammt, wenn die welt zur ſchmach verdammt, GOtt in ehren-cronen ſchauen, und bey JEſu hütten bauen.

11. Dieſe hoffnung muß auf erden unſer himmels-ancker ſeyn; ſie läßt nicht zu ſchanden werden mitten in der todes-pein. Dieſes iſt die herrlichkeit, daß wir, nach vollbrachtem ſtreit, vor des Lammes throne dienen, und mit ſieges-palmen grünen.

242.

Mel. Es iſt das Heyl uns ꝛc.

WEnn dein hertzliebſter Sohn, o GOtt, nicht wär' auf erden kommen, und hätt, da ich in ſünden todt, mein fleiſch nicht angenommen; ſo müſt' ich armes würmelein zur höllen wandern in die pein um meiner ſünde willen.

2. Jtzt aber hab' ich ruh und raſt, darf nimmermehr verzagen, weil er die ſchwere ſünden-laſt für mich hat ſelbſt getragen: er hat mit dir verſöhnet

net mich, da er am creutz ließ tödten ſich, auf daß ich ſelig würde.

3. Drum iſt getroſt mein hertz und muth mit kindlichem vertrauen: auf dis ſein roſinfarbes blut wil ich mein' hoffnung bauen, das er für mich vergoſſen hat, gewaſchen ab die miſſethat, daß ich ſchneeweiß bin worden.

4. In ſeinem blut' erquick' ich mich, und komm zu dir mit freuden; ich ſuche gnad demüthiglich; von dir ſol mich nichts ſcheiden. Was mir erworben hat dein Sohn durch ſeinen tod und marter-cron, ſol mir kein teufel rauben.

5. Nichts hilft mir die gerechtigkeit, die vom geſetz herrühret: wer ſich in eig'nem werck' erfreut, wird jämmerlich verführet. Des HErren JEſu werck allein, das macht's, daß ich kan ſelig ſeyn, weil ich feſt an ihn gläube.

6. GOtt Vater, der du alle ſchuld auf deinen Sohn geleget; HErr JEſu, deſſen lieb' und huld all meine ſünde träget; o heilger Geiſt, des gnad' und kraft allein das gute in mir ſchaff't, laß mich ans end beharren.

XXVII.

Vom heiligen Abendmahl.

243.

Mel. Werde munter, mein ꝛc.

ACh! gnad' über alle gnaden: heiſſet das nicht gütigkeit, daß uns JEſus ſelbſt gela= den zu dem tiſch, den er be= reit't? Er iſts, der uns ruft zu gaſt, daß wir, aller ſorgen=laſt, aller ſünd' und noth entnommen, in den himmel mögen kommen.

2. Er, der Heyland, wil uns ſpei= ſen, und auch ſelbſt die köſte ſeyn: heiſſet das nicht gnad' erweiſen? Iſt er nun nicht dein und mein? Solten wir an ſeinem heyl nun hinfort nicht haben theil, da er unſer ſo gedencket, daß er ſich uns ſelber ſchencket?

3. HErr, du haſt dich hingegeben unſertwegen in den tod, daß wir möchten wieder leben frey von ſün= den=ſtraf' und noth; aber deiner lie= be macht hat dich auch dahin ge= bracht, daß du ſelbſt wirſt tranck und ſpeiſe: o der nie erhörten weiſe!

4. Hier ſieht man dein treu gemü= the: ſonſt iſt einer artzt allein; doch wilſt du aus lauter güte auch die artze=

ney

ney ſelbſt ſeyn: du giebſt dich uns ſelbſt zu theil, daß wir möchten werden heil an den tiefen ſeelen-wunden, die ſonſt bleiben unverbunden.

5. Nun zu dir komm' ich geſchritten, o mein Heyland, JEſu Chriſt; laß dich jetzt von mir erbitten, weil für mich bereitet iſt dein ſo theurer gnaden-tiſch, daß ſich meine ſeel' erfriſch: du wollſt ihren hunger ſtillen, und in ihrem durſt ſie füllen.

6. Ach! du wolleſt mich begaben mit dir ſelbſt, o himmel-brodt, und mit reichem troſt mich laben wider alle ſünden-noth. Ach! laß deine lebens-quell mich auch machen weiß und hell: träncke mich, daß ich nicht ſterbe, ſondern mit dir ewig erbe.

7. Dir wil ich anitzo ſchicken mein gantz müd und mattes hertz; ach! das wolleſt du erquicken, und beſänft'gen ſeinen ſchmertz: nimms zu deiner wohnung ein, laß es deinen tempel ſeyn; du wollſt ſelbſt darinnen leben: HErr, dir ſey es gantz gegeben.

244.

Mel. Auf Chriſti himmelfahrt ꝛc.

ERſcheine, ſüſſer ſeelen-gaſt, daß ich mich hoch erfreue; komm an, du meine ruh und raſt: wie groß iſt deine treue! daß du zur ſeele, die ſo

ſchwach, hie, unter eines ſünders dach, ſo brüderlich einkehreſt.

2. Groß' hertzens-luſt hab' ich daran, wenn ich ein wunder mercke; doch ſchau ich, was du haſt gethan in dem erlöſungs-wercke, wie mich dein leib und blut erquickt, ſo bald mein geiſt viel luſt erblickt, mit vorſchmack jenes lebens.

3. Wie gnädig biſt du, wunder-GOtt, der hochbetrübten ſeelen! du läſſeſt ſie ja nicht mit ſpott von ſtoltzen ſeelen quälen: dein theurer tiſch ihr ſteht bereit, zu trotz des feindes grauſamkeit; trotz! wer es nicht kan laſſen.

4. Wohl weideſt du mich, treuer hirt, zeigſt mir geſundes waſſer; du tränck'ſt mich, als ein reicher wirth; treib'ſt ab den böſen haſſer, und gibſt dich ſelbſt zu eigen mir: was opfre ich denn wieder dir für dieſe liebes-thaten?

5. Nun habe, ſüſſer JEſu, danck; du haſt mich wohl verbunden; du ſtärckeſt mich, der ich lag kranck an alten Adams-wunden; ich dancke dir, daß du HErr Chriſt, mein treuer Samariter biſt, wilſt leib und ſeele helfen.

6. Du hälteſt die verheiſſung feſt, und meyn'ſt es gut von hertzen, die treulich du geſchehen läß'ſt: öl geuſt du

in die ſchmertzen; denn, wie du, HErr, verheiſſen haſt, ſo haſt du deinen armen gaſt jetzt königlich verpfleget.

7. Trifft mich nun ſeelen-hungers-noth, muß ſich mein hertz abmatten; ſo komme du, mein himmels-brodt, erfreulich mir zu ſtatten: dein theures blut im abendmahl erfriſche mich im todes-thal, damit ich nicht verſchmachte.

8. Wie heilig, herrlich, groß und höhr iſt, groſſer GOtt, dein name! wie heilig iſt dein ruhm und ehr! ich bin ein böſer ſaame; jedoch, weil du mit mir, HErr Chriſt, im abendmahl vereinigt biſt, kanſt du dein fleiſch nicht haſſen.

245.

Mel. Liebſter JEſu, wir ſind ꝛc.

GUter hirte, JEſu Chriſt, dir ſey lob und danck gegeben für dein theures abendmahl, das uns dien't zum himmels-leben, und frey mach't von allen ſünden, wenn wir gläubig uns einfinden.

2. Siehe, JEſu, dieſesmal ſind wir auch allhier vorhanden, deinen wahren leib und blut wider unſre ſünden-ſchanden zu genieſſen, und dein leiden zu verkündigen mit freuden.

3. Ach! HErr JEſu, ſchencke uns deines guten Geiſtes gaben, daß wir

alleſamt darzu mögen rechte hertzen haben, dich mit glauben zu empfangen, und dir ſtetig anzuhangen.

4. Schaff' uns neu durch dieſe koſt, daß wir alles böſe laſſen, und nur dich und dein geheiß, und was himmliſch iſt, umfaſſen: ach! gib es durch deinen namen, JEſu, liebſter JEſu, amen.

246.

Mel. HErr JEſu Chriſt, ich 2c.

HErr JEſu Chriſt, du höchſtes gut, du brunnquell aller gnaden, wir kommen deinen leib und blut, wie du uns haſt geladen, zu deiner liebe, herrlichkeit, und unſrer ſeelen ſeligkeit, zu eſſen und zu trincken.

2. O JEſu, mach' uns ſelbſt bereit zu dieſem hohen wercke; ſchenck' uns dein ſchönes ehren-kleid durch deines Geiſtes ſtärcke: hilf, daß wir würd'ge gäſte ſeyn, und werden dir gepflantzet ein zum ew'gen himmels-weſen.

3. Bleib du in uns, daß wir in dir auch bis ans ende bleiben: laß ſünd und noth uns für und für von dir nicht wieder treiben, bis wir nach dieſem abendmahl gelangen in den himmels-ſaal, und ewig ſelig werden.

247.

Mel. Wie ſchön leucht uns ꝛc.

HErr JEſu, dir ſey preis und danck für dieſe ſeelen-ſpeiſ' und tranck, damit du uns begabet: im brodt und wein dein leib und blut kōmt uns warhafftig wol zu gut, und unſre hertzen labet: daß wir in dir, und nach allen wohlgefallen heilig leben, ſolches wolleſt du uns geben.

2. Du kehreſt, o Immanuel, ja ſelber ein in unſre ſeel', und wilſt da wohnung machen; drum uns ein ſolches hertz verleih, o GOtt, das frey und ledig ſey von allen eiteln ſachen: bleibe, treibe unſre ſinnen und beginnen, daß wir trachten alle welt-luſt zu verachten.

3. Ach! HErr, laß uns doch nehmen nicht dein werthes nachtmahl zum gericht: ein jeder recht bedencke, daß wir mit dieſem lebens-brodt im glauben ſtillen unſre noth: der fels des heyls uns träncke, züchtig, tüchtig dich dort oben ſtets zu loben, bis wir werden zu dir kommen von der erden.

4. O! daß wir ſolcher ſeligkeit erwarten möchten allezeit in hoffnung und vertrauen, und folgends aus dem jammerthal eingehen in den himmels-ſaal, da wir GOtt werden ſchauen; tröſtlich, köſtlich uns, als gäſte, auf das

beſte bey ihm laben, und gantz volle gnüge haben.

5. Das gib du uns von deinem thron, o JEſu Chriſte, GOttes Sohn; gibs durch dein bitter leiden: daſſelbe, weil wir leben hier, laß uns betrachten für und für, und alles böſe meiden. Amen, amen, hilf uns kämpfen, hilf uns dämpfen alle ſünden, hilf uns frö- lich überwinden.

248.

Mel. JEſu, meine freude ꝛc.

JEſu, meine freude! du und ich wir beyde ſind nunmehr vereint: weg iſt alle ſünde; mir, als ſeinem kinde, iſt GOtt nicht mehr feind. Ach! dein blut macht alles gut; denn du haſt für mich dein leben in den tod gegeben.

2. JEſu, meine wonne! GOttes gnaden-ſonne leuchtet nun um mich. Nun iſt mein gewiſſen aus der angſt geriſſen, und erquicket ſich. Ach! gib doch, daß öfters noch mich dein nacht- mahl ſpeiſ' und träncke, und ich dein gedencke.

3. JEſu, du mein leben! du bleib'ſt mir ergeben; denn dein wort ver- ſprichts. Wenn ich dich nur habe, dich, du theure gabe, weiter mag ich nichts. Du biſt mein, und ich bin dein; ach!

ach! ich kan den troſt der ſeelen nicht genug erzehlen.

4. JEſu, meine liebe! nichts iſt, das mich trůbe oder traurig mach't. Deine ſůſſe gůte labet mein gemůthe, daß das hertze lach't; auch kein creutz wird beyderſeits, mich und dich, in allem leiden nimmermehr nicht ſcheiden.

5. JEſu, mein vergnůgen! was du mir wirſt fůgen, das beliebet mir: wie du mich regiereſt, wie du mich nur fůhreſt, alſo folg ich dir. Gehts in noth und gar in tod, will ich dennoch bey dir halten, und dich laſſen walten.

6. JEſu! du mein ſeegen! nichts ſol mich bewegen, was der welt gefåll't: ob ſie geld und ſchåtze, oder ſtrick' und netze mir vor augen ſtellt; dennoch ſol kein weh und wohl, auch kein teufel mir den glauben, der dich hålt, nicht rauben.

7. JEſu, meine crone! ach! vor deinem throne werd' ich ewig ſteh'n. Wirds denn nicht bald werden, daß ich von der erden kan in himmel geh'n? Schleuß den lauf, und nimm mich auf; denn ich wůnſche dieſem leben gute nacht zu geben.

249.

Mel. O Vater der barmhertzigk.

JEtzt komm ich, als ein armer gaſt,

o HErr, zu deinem tiſche, den du für mich bereitet haſt, daß er mein hertz erfriſche, wenn mich der ſeelen-hunger nagt, wenn mich der durſt des geiſtes plagt, bis ich den ſchweiß abwiſche.

2. Nun ſprichſt du, ſeelen-biſchof, dort: ich bin das brodt zum leben; dis brodt treib't auch den hunger fort, den ſonſt nichts mag aufheben; ich bin der tranck, wer gläub't an mich, dem wird der durſt nicht ewiglich im hertzen ſtiche geben.

3. Drum führe mich, o treuer hirt, auf deine himmels-auen, bis meine ſeel' erquicket wird, wenn du ſie läſſeſt ſchauen die ſtröme deiner gütigkeit, die du für alle haſt bereit't, ſo deiner hut ſich trauen.

4. Ich armes ſchäflein ſuche dich auf deiner grünen weide: dein lebens-manna ſpeiſe mich zu troſt in allem leide; es träncke mich dein theures blut, auf daß mich ja kein falſches gut von deiner liebe ſcheide.

5. Gleichwie des hirſches mattes hertz nach friſchem waſſer ſchreyet; ſo ſchreyet auch mein ſeelen-ſchmertz: ach! laß mich ſeyn befreyet von meiner ſchweren ſünden-pein, und ſchencke deinen troſt mir ein; dann bin ich benedeyet.

6. Für

6. Für allen aber würck' in mir ein' ungefärbte reue, daß, wie für einem wilden thier, ich mich für ſünden ſcheue: wirf mir den rock des glaubens an, der dein verdienſt ergreifen kan, damit mein hertz ſich freue.

7. Entzünd' in mir der andacht brunſt, daß ich die welt verlaſſe, und deine treu und brüder-gunſt in dieſer ſpeiſe faſſe, daß durch dein lieben lieb' in mir zu meinem nächſten wachſ' herfür, und ich fort niemand haſſe.

8. Ach! führe mich nur ſelbſt von mir, bey mir iſt nichts denn ſterben; nimm aber mich, o HErr, zu dir, bey dir iſt kein verderben: in mir iſt lauter höllen-pein, in dir iſt lauter ſelig ſeyn mit allen himmels-erben.

9. Erneure mich, o lebens-ſtab, mit deines Geiſtes gaben: laß mich der ſünde dancken ab, die mich ſonſt pflegt zu laben: regiere meinen böſen ſinn; daß er die lüſte werfe hin, die er ſonſt pflegt zu haben.

10. So komm nun, o mein ſeelen-ſchatz, und laß dich freundlich küſſen: mein hertze gibt dir raum und platz, und wil von keinem wiſſen, als nur von dir, mein bräutigam, dieweil du mich am creutzes-ſtamm aus noth und tod geriſſen.

11. O liebſter Heyland, habe danck für

für deine ſüßigkeiten: ich bin für lau- ter liebe kranck; drum wart ich auf die zeiten, in welchen du, o lebens-fürſt, mich ſamt den auserwehlten wirſt zur himmels-tafel leiten.

250.

Mel. JEſu, der du meine ſeele ꝛc.

MEine ſeele, laß dich finden auf der wahren glaubens-bahn, dich mit Chriſto zu verbinden: thu ihm auf, er klopfet an: den die himmel nicht umfaſſen, wil in dich ſich niederlaſſen: GOtt wil ſelbſt im brodt und wein weſentlich zugegen ſeyn.

2. O geheimniß-volle weiſe, die kein menſchen-witz ermiß't! hier giebt ſich ein lamm zur ſpeiſe, das der ertz-hirt ſelber iſt: hier wil zu der gäſte leben ſelbſt der wirth zur koſt ſich geben; und zum opfer ſtell't ſich hier ſelbſt der hohe-prieſter für.

3. Seh't, wie hungert nach den ſeelen ſelbſt das wahre lebens-brodt: ſelig ſind, die dis erwählen für des geiſtes hungers-noth; ja an dieſer heilgen ſtelle lechzet ſelbſt die lebens-quelle nach der armen ſünder heyl; JEſus iſt ihr beſtes theil.

4. Siehe, menſch, den ſchatz der gnade, den dir JEſus aufgethan rühre nicht die bundes-lade mit verweg-

nen

nen händen an; ſoll nicht GOttes grimm erwachen, und dich gar zu nichte machen; trit mit zittern doch herzu, o elender ſünder du.

5. JEſu, mache meine ſinnen und mein gantzes hertze rein: laß der wunden quellen rinnen; ſencke tief mein hertz hinein. Komm, du könig aller ehren, komm mit gnaden einzukehren unter meines hertzens dach, das ſo niedrig, arm und ſchwach.

251.

Mel. Nun GOtt lob! es iſt ꝛc.

NUn GOtt lob! ich bin geſpeiſt, und getränckt mit lauter leben; ſolte nicht mein froher geiſt meines JEſu ruhm erheben, daß er mich ſo hoch geliebet, und das höchſte gut mir giebet?

2. Ich bin nun ein fleiſch mit ihm, er ein geiſt mit mir geworden: in mir wohnet Elohim; und was iſt der engel orden? JEſus hat mich angenommen, daß ich ſein Geſchlecht bekommen.

3. Guter hirte, habe danck für die ſüſſe himmels-weide: ſeegne beydes ſpeiß und tranck, und vermehre meine freude, daß ich an der theuren gabe einen ſchatz im himmel habe.

4. Laß mich dieſes werthe gut als mein

mein beſtes theil bewahren, und mit deinem leib' und blut künftighin alſo gepaaren, daß ich auch an deinem leibe ein lebendig gliedmas bleibe.

5. Dieſes ſey die frucht davon: dich und auch den nächſten lieben. Haſt du in mir deinen thron, werd' ich, durch den Geiſt getrieben, welt und fleiſch auch täglich dämpfen; unter deiner fahne kämpfen.

6. Laß mich immer himmliſch ſeyn; denn die koſt ſchmeckt nach dem himmel: führ mein hertze zu dir ein über alles welt-getümmel. Aldort werd' ich mehr genieſſen, wo nur milch und honig flieſſen.

7. Nun ich geh, du gehſt mit mir, frölich in mein haus zurücke: bleib' in mir, ich bleib' in dir, da ich dich ins hertze drücke: Laß mich, JEſu, dieſes eſſen, dieſes trincken nicht vergeſſen.

252.

Mel. HErr JEſu Chriſt meins ꝛc.

O JEſu, du mein bräutigam, der du aus lieb am creutzes-ſtamm für mich den tod gelitten haſt, genommen weg der ſünden laſt.

2. Ich komm zu deinem abendmahl, verderb't durch manchen ſünden-fall; ich bin kranck, unrein, nackt und blos, blind und arm, ach! mich nicht verſtoß.

3. Du biſt der artzt; du biſt das licht; du biſt der HErr, dem nichts gebricht; du biſt der brunn der heiligkeit, du biſt das rechte hochzeit-kleid.

4. Drum, o HErr JEſu, bitt' ich dich: in meiner ſchwachheit heile mich; was unrein iſt, das mache rein durch deinen hellen gnaden-ſchein.

5. Erleuchte mein verfinſtert hertz, zünd an die ſchöne glaubens-kertz: mein armuth in reichthum verkehr, und meinem fleiſche ſteur und wehr.

6. Daß ich das rechte himmel-brodt, dich, JEſu, wahrer menſch und GOtt, mit höchſter ehrerbietung eß', und deiner liebe nie vergeß.

7. Löſch alle laſter aus in mir; mein hertz mit lieb' und glauben zier, und was ſonſt iſt von tugend mehr, das pflantz' in mir zu deiner ehr.

8. Gib, was nütz iſt zu ſeel und leib; was ſchädlich iſt, fern von mir treib; komm in mein hertz; laß mich mit dir vereinigt bleiben für und für.

9. Hilf, daß durch dieſer mahlzeit kraft das böſ' in mir werd abgeſchafft; erlaſſen aller ſünden ſchuld, erlangt des Vaters lieb und huld.

10. Vertrieben werden meine feind, die ſichtbar und unſichtbar ſeynd: den guten fürſatz, den ich führ, durch deinen Geiſt feſt mach in mir.

11. Mein

11. Mein leben, ſitten, ſinn und pflicht nach deinem heil'gen willen richt': ach! laß mich meine tag' in ruh und friede chriſtlich bringen zu.

12. Bis du mich, o du lebens-fürſt, zu dir in himmel nehmen wirſt, daß ich bey dir dort ewiglich an deiner tafel freue mich.

253.

Mel. Nun laßt uns GOtt ꝛc.

O JEſu, meine wonne, du meiner ſeelen ſonne, du freundlichſter auf erden, laß mich dir danckbar werden.

2. Wie kan ich gnugſam ſchätzen dis himmel-ſüß ergötzen, und dieſe theure gaben, welch' uns geſtärcket haben?

3. Wie ſol ich dirs verdancken, o HErr, daß du mich krancken geſpeiſet und getrāncket, ja ſelbſt dich mir geſchencket?

4. Ich lobe dich von hertzen für alle deine ſchmertzen, für deine ſchläg und wunden, der'r du ſo viel empfunden.

5. Dir danck ich für dein leiden, den urſprung meiner freuden: dir danck ich für dein ſehnen und heiß-vergoßne thränen.

6. Dir danck ich für dein lieben, das ſtand-

ſtandhafft iſt geblieben: dir danck ich für dein ſterben, das mich dein reich läſſt erben.

7. Jetzt ſchmecket mein gemüthe dein übergroſſe güte: diß theure pfand der gnaden tilg't allen meinen ſchaden.

8. HErr, laß michs nicht vergeſſen, daß du mir zugemeſſen die kräftig' himmel-ſpeiſe, wofür mein hertz dich preiſe.

9. Du wolleſt ja die ſünde, welch' ich annoch empfinde, aus meinem fleiſche treiben, und kräftig in mir bleiben.

10. Nun bin ich loßgezehlet von ſünden, und vermählet mit dir, mein liebſtes leben; was kanſt du werthers geben?

11. Laß, ſchönſter, meine ſeele doch ſtets in dieſer höhle des leibes mit verlangen an deiner liebe hangen.

12. Laß mich die ſünde meiden; laß mich geduldig leiden; laß mich mit andacht beten, und von der welt abtreten.

13. Im handeln, wandeln, eſſen laß nimmer mich vergeſſen, wie treſflich ich beglücket, ja himmliſch bin erquicket.

14. Nun kan ich nicht verderben; drauf

drauf wil ich ſeelig ſterben, und freudig auferſtehen, o JEſu, dich zu ſehen.

254.

Mel. O JEſu, meine wonne ꝛc.

O JEſu, treuer hirte, du ſucheſt die verirrte; du liebeſt arme ſünder, wie deine lieben kinder.

2. Ich hatte mich verirret, in ſünden gantz verwirret; doch haſt du mich gefunden, und tröſtlich los gebunden.

3. Den ſünden abzukommen, haſt du mich aufgenommen, und als ein vater pfleget, auf deinen ſchooß geleget.

4. Hab' ich dich gleich betrübet, haſt du mich doch geliebet, mir meine ſchuld geſchencket, und mich mit troſt getrâncket.

5. O JEſu, wahres leben, du haſt dich mir gegeben, und in mein hertz geſetzet, auch ſeel' und muth ergötzet.

6. Mit deinem fleiſch und blute, dem höchſten gnaden-gute, haſt du mich jetzt genehret, und mir viel heyl beſchehret.

7. Des teufels heer erſchricket, weil du mich ſelbſt erquicket, und meine ſünden-wunden ſo kräftig haſt verbunden.

8. Nun werd' ich nicht verlohren; denn

denn ich bin neu gebohren: der him̃el ſteh't mir offen; nun hab' ich heyl zu hoffen.

9. O JEſu, ſey gepreiſet, daß du mich ſo geſpeiſet, daß ich für mein verderben nun ſol das leben erben.

10. Ich dancke dir, und bitte: regiere meine ſchritte, daß ich auf allen wegen dir niemahls ſey entgegen.

11. Durch deinen Geiſt mich führe, daß ich mich nicht verliere; daß ich mich, dir zu liebe, in guten wercken übe.

12. Hilf, daß mich dieſe ſpeiſe zu dir im himmel weiſe; daß ich an deinem leibe ein gliedmaß ewig bleibe.

255.

Mel. Nun dancket alle GOtt rc.

O JEſu, wenn ich dich und mich hier recht erwäge, und meine niedrigkeit bey deine hoheit lege; ſo werd ich gantz beſtürtz't, ja aller muth fällt hin, und weiß für zagen nicht, wo ich zu tröſten bin.

2. Denn, wenn ich mich, o HErr, zu deinem mahl nicht ſtelle; ſo flieh' ich von dem ort der rechten lebens-quelle, ja von dem brunn des heyls, der einig und allein mein höchſter labe-trunck und artzeney kan ſeyn.

3. Würd' ich dann aber auch unwürdig hinzu gehen; müſt' ich dich, der

der du mich geladen, zornig ſehen; es würd', durch meine ſchuld, die beſte artzeney in gift verkehren ſich, das mir nur ſchädlich ſey.

4. Drum weiß in dieſer angſt ich keinen rath zu faſſen, als, JEſu, nur bey dir; du wirſt mich nicht verlaſſen: du ſieh'ſt, daß ich allein auf deine gnade bau, und in der zuverſicht ſchon deinen beyſtand ſchau.

5. Erleuchte du mich, HErr, mit deines geiſtes gaben: zeig deinen willen mir, wie du es recht wilſt haben: zünd' in mir an ein feur, zu dieſem mahl bereit, und treibe weit von mir die alte blödigkeit.

6. Führ, JEſu, meinen fuß auf deinen rechten ſtegen, davon ich nimmer weich: laß mich gar wohl erwägen, wie dieſer liebes-tranck, diß ſüſſe himmels-brodt das mittel ſey, wodurch ſich uns gibt unſer GOtt.

7. Mein JEſu, mach mir kund, wie ich mich muß bereiten; was andacht es erheiſch't den GOtt der herrlichkeiten zu nehmen auf in mir. Ach! JEſu, ſteh mir bey, daß dis geheimniß recht von mir gefeyret ſey.

256.

Mel. O GOtt, du frommer 2c.

O JEſu, wilſt du noch ſo gnädig an

an mich dencken, und meiner ſeele dich im abendmahle ſchencken? laß dein gedächtniß auch in mir lebendig ſeyn, da ich dein fleiſch und blut empfang' im brodt und wein.

2. Ich ſünder war von GOtt, und GOtt von mir geſchieden; ſo drückte mich der fluch, ſo hatt' ich keinen frieden; denn das geſetze ſtieß mich in die höll' hinein, und da ſolt ich verdammt mit leib und ſeele ſeyn.

3. Ich konte nimmermehr nichts zur verſöhnung ſetzen: kein menſch, kein engel auch, kein gold, mit allen ſchätzen, bezahlte meine ſchuld, noch riß mich aus der noth: mein letztes urtheil war nichts, als der ſtrenge tod.

4. Doch du, mein Heyland, biſt an meine ſtatt gekommen: der ſünden ſtraf' und ſchuld haſt du auf dich genommen: du trugeſt GOttes zorn, du litteſt höllen-pein, daß ich in dir gerecht und ſelig ſolte ſeyn.

5. GOtt lob! es iſt geſcheh'n, ich habe nun das leben; denn du haſt leib und blut zum opfer hingegeben, und ich bin gantz verſöhn't: was du, mein JEſu, du, in deiner kraft gethan, das rechnet er mir zu.

6. Mein glaube hält dich feſt, und dich nicht zu vergeſſen, gibſt du mir,

mit dem brodt, den wahren leib zu eſſen, den leib, der für mich ſtarb; doch nicht den leib allein; dein blut, dein wahres blut, trinck' ich auch mit dem wein.

7. Iſt, HErr, dein opfer gleich geſcheh'n vor vielen jahren, ſo muß ich deſſen kraft doch jetzo noch erfahren: denn dein verdienſt iſt mir ſo kräftig, friſch und neu, als obs erſt dieſen tag von dir erworben ſey.

8. Ach! nun ich dancke dir, ich dancke dir von hertzen für deine huld und treu, für deine pein und ſchmertzen, für deinen bittern tod, für deinen leib und blut, damit du labeſt mich, o allerhöchſtes Gut.

9. Laß deine liebe doch hertz, geiſt und ſeel durchdringen: hilf mir mein ſündlich fleiſch mit allen lüſten zwingen: ach! halt mein inners rein; mein hertze ſey dein haus, und wirf, was eitel iſt, durch deinen Geiſt hinaus.

10. Laß mich bußfertig ſtets zu deinem tiſche kommen, und würdig allemahl, bis du, mit allen frommen, mich in den himmel rufſt, daß ich ſol bey dir ſeyn; ſo geh' ich hoch vergnügt zu deinen freuden ein.

257.

SChmücke dich, o liebe ſeele; laß die dunckle ſünden-höle; komm ans

ans helle licht gegangen, fange herrlich an zu prangen; denn der HErr, voll heyl und gnaden, wil dich jetzt zu gäſte laden: der den himmel kan verwalten, wil jetzt herberg' in dir halten.

2. Eile, wie verlobte pflegen, deinen bräutigam entgegen, der da mit dem gnaden-hammer klopf't an deine hertzens-kammer; öffn' ihm bald des geiſtes pforten; red ihn an mit ſchönen worten: Komm, mein liebſter, laß dich küſſen; laß mich deiner nicht mehr miſſen.

3. Zwar in kaufung theurer waaren pflegt man ſonſt kein geld zu ſparen; aber du wilſt für die gaben deiner huld kein geld nicht haben, weil in allen bergwercks-gründen kein ſolch kleinod iſt zu finden, das die blutgefüllten ſchaalen und dis manna kan bezahlen.

4. Ach! wie hungert mein gemüthe, menſchen-freund, nach deiner güte: ach! wie pfleg' ich oft mit thränen mich nach dieſer koſt zu ſehnen. Ach! wie pfleget mich zu dürſten nach dem tranck des lebens-fürſten; wünſche ſtets, daß mein gebeine ſich durch GOtt mit GOtt vereine.

5. Beydes lachen und auch zittern läſſet ſich jetzt in mir wittern: das geheimniß dieſer ſpeiſe, und die unerforſchte

forſch'te weiſe machet, daß ich früh vermercke, HErr, die gröſſe deiner wercke. Iſt auch wohl ein menſch zu finden, der dein' allmacht ſolt' ergründen?

6. Nein! vernunft die muß hier weichen, kan diß wunder nicht erreichen, daß diß brodt nie wird verzehret, ob es gleich viel tauſend nehret; und daß mit dem ſaft der reben uns wird Chriſti blut gegeben. O der groſſen heimlichkeiten, die nur GOttes Geiſt kan deuten!

7. JEſu, meine lebens-ſonne; JEſu, meine freud und wonne; JEſu, du mein gantz beginnen, lebens-quell und licht der ſinnen, hier fall' ich zu deinen füſſen: laß mich würdiglich genieſſen dieſer deiner himmels-ſpeiſe, mir zum heyl, und dir zum preiſe.

8. HErr, es hat dein treues lieben dich vom himmel abgetrieben, daß du willig haſt dein leben in den tod für uns gegeben, und darzu gantz unverdroſſen, HErr, dein blut für uns vergoſſen, das uns jetzt kan kräftig träncken, deiner liebe zu gedencken.

9. JEſu, wahres brodt des lebens, hilf, daß ich doch nicht vergebens, oder mir vielleicht zum ſchaden, ſey zu deinem tiſch geladen: laß mich durch diß ſeelen-eſſen deine liebe recht ermeſſen; daß ich auch, wie jetzt auf

erden,

erden, mög ein gaſt im himmel wer=
den.

258.

Mel. Die nacht iſt vor ꝛc.

WOhl dem, und aber wohl, dem
ſeine ſchuld vergeben! Ich kan
nun, wie ich ſol, in meinem JEſu le=
ben: die ſünd' iſt abgethan; GOtt
nimmt mein opfer an.

2. Ach! habe tauſend danck, o GOtt,
für deine gnade: die ſeel' iſt nicht
mehr kranck, es heil't mein alter ſcha=
de, weil Chriſti theures blut recht wun=
der an mir thut.

3. Ich gehe freudig hin; die ſchuld
laß ich zurücke: da ich verſöhnet bin,
ſeh' ich nur gnaden=blicke: verbirget
Moſes ſich, ſo ſeegnet Chriſtus mich.

4. Weg mit der ſünde nun! ihr la=
ſter, ſeyd verfluchet! was wil mir ſa=
tan thun, der mich zu fällen ſuchet?
ſein ſtrick iſt ſchon entzwey, und JE=
ſus macht mich frey.

5. Noch eines fehlet mir, das ſiegel
dieſer gnaden: mein JEſus läß't mich
hier zu ſeinem tiſche laden: er giebt mir
fleiſch und blut, das iſt das höchſte
gut.

6. Mein Heyland, mache mich recht
würdig deiner ſpeiſen: ich warte ſchon
auf dich; du wirſt an mir erweiſen, daß

der recht ſelig iſt, der dieſen tiſch genieß't.

XXVIII.

Vom heiligen Leben und chriſtlichen Wandel insgemein.

259.

Mel. HErr JEſu Chriſt, dich ꝛc.

EIn reines hertz, HErr, ſchaff' in mir: ſchleuß zu der ſünden thor und thür; vertreibe ſie und laß nicht zu, daß ſie in meinem hertzen ruh.

2. Dir öffn ich, JEſu, meine thür; ach! komm, und wohne du bey mir; treib all' unreinigkeit hinaus aus deinen tempel und wohnhaus.

3. Laß deines guten Geiſtes licht, und dein hell-gläntzend angeſicht erleuchten mein hertz und gemüth, o brunnquell unerſchöpfter güt'.

4. Und mache denn mein hertz zugleich an himmels-gut und ſeegen reich: gib weisheit, ſtärcke, rath, verſtand aus deiner milden gnaden-hand.

5. So wil ich deines namens ruhm ausbreiten, als dein eigenthum, und dieſes achten für gewinn, wenn ich nur dir ergeben bin.

260.

260.

Mel. HErr JEſu Chriſt, meins ꝛc.

ERneure mich, o ewigs licht, und laß von deinem angeſicht mein hertz und ſeel mit deinem ſchein durchleuchtet und erfüllet ſeyn.

2. Ertödt' in mir die ſchnöde luſt; feg aus den alten ſünden-wuſt: ach! rüſt mich aus mit kraft und muth, zu ſtreiten wider fleiſch und blut.

3. Schaff' in mir, HErr, den neuen geiſt, der dir mit luſt gehorſam leiſt, und nichts ſonſt, als was du wilſt, wil: ach! HErr, mit ihm mein hertz erfüll.

4. Auf dich laß meine ſinnen gehn; laß ſie nach dem, was droben ſtehn, bis ich dich ſchau, o ew'ges licht, von angeſicht zu angeſicht.

261.

Mel. Es koſtet viel ein ꝛc.

ES iſt nicht ſchwer ein chriſt zu ſeyn, und nach dem ſinn des reinen Geiſtes leben: zwar der natur geht es gar ſauer ein, ſich immerdar in Chriſti tod zu geben; doch führt die gnade ſelbſt zu aller zeit den ſchweren ſtreit.

2. Du darfſt ja nur ein kindlein ſeyn, du darfſt ja nur die leichte liebe üben: o blöder geiſt, ſchau doch, wie

gut ers meyn'; das kleinſte kind kan ja die mutter lieben; drum fürchte dich nur ferner nicht ſo ſehr; es iſt nicht ſchwer.

3. Dein Vater fodert nur das hertz, daß er es ſelbſt mit reiner gnade fülle; der fromme GOtt mach't dir gar keinen ſchmertz; die unluſt ſchaff't in dir dein eig'ner wille; drum übergib ihn willig in den tod, ſo hats nicht noth.

4. Wirf nur getroſt den kummer hin, der nur dein hertz vergeblich ſchwächt und plaget: erwecke nur zum glauben deinen ſinn, wenn furcht und weh dein ſchwaches hertze naget; ſprich: Vater, ſchau mein elend gnädig an: ſo iſts gethan.

5. Beſitze dein hertz in gedult, wenn du nicht gleich des Vaters hülfe merckeſt: verſieh'ſt du's oft, und fehl'ſt aus eigner ſchuld, ſo ſieh, daß du dich durch die gnade ſtärckeſt; ſo iſt dein fehl und kindliches verſehn als nicht geſcheh'n.

6. Laß nur dein hertz im glauben ruh'n, wenn dich wird nacht und finſterniß bedecken; dein Vater wird nichts ſchlimmes mit dir thun; vor keinem ſturm und wind darfſt du erſchrecken; ja, ſiehſt du endlich ferner keine ſpur, ſo gläube nur.

7. So wird dein licht aufs neu entſtehn

ſtehn, und wirſt dein heyl mit groſſer klarheit ſchauen: was du gegläubt, wirſt du denn vor dir ſehn; drum darffſt du nur den frommen Vater trauen. O ſeele! ſieh doch, wie ein wahrer chriſt ſo ſelig iſt.

8. Auf! auf! mein geiſt, was ſäumeſt du, dich deinem GOtt gantz kindlich zu ergeben? Geh ein, mein hertz, geneuß die ſüſſe ruh; im friede ſolſt du vor dem Vater ſchweben; die ſorg' und laſt wirf nur, getroſt und kühn, allein auf ihn.

262.

Mel. Hertzlich thut mich verl. ꝛc.

GOtt lob! ich habe wieder der ſünde abgeſagt: der ſatan lieget nieder, der mich bisher verklagt. Ich bin ein kind der gnaden; GOtt nimmt mich wieder an, daß mir kein fluch nicht ſchaden, kein zorn mich ſchrecken kan.

2. Weicht nun von mir, ihr ſünden; denn euer ſtrick zerreißt: ich wil mich dem verbinden, der mir ſein hertze weiſ't: der mich mit blut erworben, durch tauſendfache pein, und der für mich geſtorben, der ſol mein HErr nur ſeyn.

3. Nimm alles, was ich habe, mein JEſu, von mir hin, mein hertze, meine

gabe, die ich dir ſchuldig bin. Ich wil mit allen kräften in deinen dienſten ſtehn, mein fleiſch ans creutze heften, in deinen wegen gehn.

4. Ich wil es beſſer machen; hier haſt du hertz und hand. Ach! ſtärcke du mich ſchwachen; erleuchte den verſtand, und beuge meinen willen durch deiner liebe joch; du wollſt in mir erfüllen das, was mir fehlet noch.

5. Das wird dein Geiſt verleihen, der alles gute ſchafft: ich wil mich deſſen freuen; er giebet troſt und kraft: er wird mein hertz verriegeln, ſo kömmt kein böſes drein, und ſich in mir verſiegeln; wie ſelig werd ich ſeyn!

263.

Mel. Es ſpricht der unweiſen ꝛc.

HErr, deine rechte und gebot, darnach wir ſollen leben, wollſt du mir, o du treuer GOtt, ins hertze ſelber geben, daß ich zum guten willig ſey, mit ſorgfalt und ohn' heucheley, was du befiehlſt, vollbringe.

2. Gib, daß ich dir allein vertrau, allein dich fürcht und liebe, auf menſchen-troſt und hülf nicht bau, noch mich darum betrübe; daß groſſer leute gnad' und gunſt, gewalt, pracht, reichthum, witz und kunſt mir nicht zum abgott werde.

3. Hilf,

3. Hilf, daß ich deinen gnaden-bund aus deinem wort erkenne; auch niemals dich mit meinem mund ohn hertzens-andacht nenne; daß ich bedencke alle tag, wie ſtarck mich meine tauf-zuſag zum dienſte dir verbinde.

4. Am tage deiner heil'gen ruh laß mich früh vor dich treten; die zeit auch heilig bringen zu mit dancken und mit beten; daß ich hab meine luſt an dir, dein wort gern höre, und dafür, und alles gut dich preiſe.

5. Die eltern, lehrer, obrigkeit, ſo vorgeſetzt mir werden, laß mich ja ehren allezeit, daß mirs wohl geh auf erden: für ihre treu, und ſorg laß mich, auch wenn ſie werden wunderlich, gehorſam ſeyn und danckbar.

6. Hilf, daß ich nimmer eigne rach aus zorn und feindſchaft übe; dem, der mir anthut trutz und ſchmach; verzeihe und ihn liebe; ſein glück und wohlfahrt jedem gönn; ſchau, ob ich jemand dienen könn, und es thu denn mit freuden.

7. Unreine werck und finſterniß laß mich mein lebtag meiden, daß ich nicht für die luſt-ſeuch müß der höllen-quaal dort leiden: ſchaff in mir, GOtt, ein reines hertz, daß ich ſchandbare wort und ſchertz, auch freſſen meid und ſaufen.

8. Verleih, daß ich mich redlich nehr, der böſen ränck mich ſchäme, mein hertz vom geitz und unrecht kehr, nichts durch gewalt hinnehme, und von der arbeit meiner händ, was übrig iſt, auf arme wend, und nicht auf pracht und hoffart.

9. Hilf, daß ich meines nechſten glimpf zu retten mich befleiſſe, von ihm abwende ſchmach und ſchimpf, doch böſes nicht gut heiſſe: gib, daß ich lieb' aufrichtigkeit, und hab' ein abſcheu jederzeit an läſtern und an lügen.

10. Laß mich des nechſten haus und gut nicht wünſchen noch begehren; was aber mir von nöthen thut, das wollſt du mir gewähren, doch, daß es niemand ſchädlich ſey, ich auch ein ruhig hertz darbey, und deine gnad behalte.

11. Ach! HErr, ich wolte deine recht und deinen heil'gen willen, wie mir gebühret deinem knecht, ohn mangel gern erfüllen; ſo fühle ich, was mir gebricht; und wie ich das geringſte nicht vermag aus eignen kräften.

12. Drum gib du mir von deinem thron, GOtt Vater, gnad und ſtärcke: verleih, o JEſu, Gottes Sohn, daß ich thu rechte wercke; o heilger Geiſt, hilf, daß ich dich von gantzem hertzen, und als mich ohn falſch den nechſten liebe.

264.

HErr JEſu, ewges licht, das uns von GOtt anbricht, pflantz doch in unſre hertzen recht helle glaubens-kertzen; ja nimm uns gäntzlich ein, du heilger gnadenſchein.

2. Ein ſtrahl der herrlichkeit und glantz der ewigkeit wirſt du von dem genennet, der dich durch dich erkennet: ach! leucht auch in uns klar, mach dich uns offenbar.

3. Von dir kömmt lauter kraft, die gutes wirckt und ſchaff't; denn du biſt GOttes ſpiegel, ſein heilig bild und ſiegel, ſein hauchen voller gnad, und ſein geheimer rath.

4. Hochheilig lebens-licht, dein gnaden-angeſicht und majeſtätiſch weſen leucht uns, daß wir geneſen, und werden gantz befreyt aus finſtrer dunckelheit.

5. Gib dich in unſern ſinn, nimm unſre hertzen hin, füll ſie mit deiner liebe und deines Geiſtes triebe, daß wir wahrhaftig dein, der weisheit, kinder ſeyn.

6. Verneure du uns gantz durch deines lichtes glantz, daß wir im lichte wandeln, und allzeit thun und handeln, was lichtes kindern ziemt, und deinen namen rühmt.

7. Tränck uns mit deinen wein, dein waſſer waſch uns rein, ſalb uns mit deinem öle, heil uns an leib und ſeele, bring uns ins licht zur ruh, du ewge weisheit du.

265.

Mel. HErr GOtt, nun ſey ꝛc.

HErr JEſu, gnaden-ſonne, wahrhaftes lebens-licht, laß leben, licht und wonne mein blödes angeſicht nach deiner gnad erfreuen, und meinen geiſt erneuen: mein GOtt, verſag mirs nicht.

2. Vergib mir meine ſünden, und wirf ſie hinter dich: laß allen zorn verſchwinden, und hilf genädiglich: laß deine friedens-gaben mein armes hertze laben: ach! HErr, erhöre mich.

3. Vertreib aus meiner ſeelen des alten Adams ſinn, und laß mich dich erwehlen, auf daß ich mich forthin zu deinem dienſt ergebe, und dir zu ehren lebe, weil ich erlöſet bin.

4. Befördre dein erkäntniß in mir, mein ſeelen-hort, und öffne mein verſtändniß durch dein heiliges wort, damit ich an dich gläube, und in der wahrheit bleibe, zu trotz der höllen-pfort!

5. Tränck mich an deinen brüſten, und

und creutzge mein begier, ſamt allen böſen lüſten, auf daß ich für und für der ſünden-welt abſterbe, und nach dem fleiſch verderbe, hingegen leb' in dir.

6. Ach! zünde deine liebe in meiner ſeele an, daß ich aus innerm triebe dich ewig lieben kan, und dir zum wohlgefallen beſtändig möge wallen auf rechter lebens-bahn.

7. Nun HErr, verleih mir ſtärcke, verleih mir kraft und muth; denn das ſind gnaden-wercke, die dein Geiſt ſchaff't und thut; hingegen meine ſinnen, mein laſſen und beginnen iſt böſe und nicht gut.

8. Darum, o GOtt der gnaden, du Vater aller treu, wend allen ſeelen-ſchaden, und mach mich täglich neu: gib, daß ich deinen willen ſtets trachte zu erfüllen, und ſteh mir kräftig bey.

266.

Mel. Es iſt das Heyl uns ꝛc.

HErr, wie du wilt, ſo ſchicks mit mir im leben und im ſterben: allein zu dir ſteht mein begier, laß mich, HErr, nicht verderben. Erhalt mich nur in deiner huld; ſonſt, wie du wilt, gib mir geduld; denn dein will iſt der beſte.

2. Zucht, ehr' und treu verleih mir, HErr, und lieb zu deinem worte: behüt mich, HErr, für falſcher lehr, und gib mir hie und dorte, was mir gereicht zur ſeligkeit: wend ab all ungerechtigkeit in meinem gantzen leben.

3. Sol ich einmahl nach deinem rath von dieſer welt abſcheiden, verleih mir, HErr, nur deine gnad, daß es geſcheh mit freuden; mein leib und ſeel befehl ich dir: o HErr, ein ſelig's end gib mir durch JEſum Chriſtum, amen.

267.

Mel. O GOtt, du frommer ꝛc.

HErtzallerliebſter GOtt, der du mir dieſes leben, leib, ſeele und vernunft aus gnaden haſt gegeben, regiere ferner mich durch deinen guten Geiſt, daß er in allem thun mir kraft und beyſtand leiſt.

2. Hilf, daß ich weit entfern't von fleiſches-lüſten bleibe, hingegen emſiglich des geiſtes wercke treibe, und gute ritterſchaft ausübe, und dabey in hoffnung immer ſtarck und feſt gegründet ſey.

3. Gib, daß ich als ein chriſt, wie Chriſtus, mich bezeuge, und meine ohren ſtets zu ſeiner lehre neige: im glauben ſtärcke mich, daß ich der argen

gen welt nicht folge, wenn ſie mich von deinem wort abhält.

4. Entzünde du mein hertz mit deiner wahren liebe, und gib, daß ich zugleich am nächſten liebe übe: verleihe mir gedult, wenn trübſal bricht herein, und hilf, daß ich im glück demüthig möge ſeyn.

5. Verleihe, daß ich ſtets nach deinem reiche ringe, auf daß dein ſeegen ſich zu mir herunter dringe: wer nach dem ewigen vor allen dingen tracht't, der wird auch wohl mit dem, was zeitlich iſt, bedacht.

6. Haß, falſchheit, übermuth, und heucheley darneben laß ja an mir nicht ſeyn in meinem gantzen leben: liſt, unrecht, frevel, geitz und unbarmhertzigkeit ſey ferne weg von mir, o GOtt, zu aller zeit.

7. Mit deiner rechten hand, HErr, wolleſt du mich leiten, und ſchützen tag und nacht, daß meine tritt' nicht gleiten; du wolleſt meine burg und ſchutz in nöthen ſeyn, wenn ich in meinem amt ausgehe oder ein.

8. Zuletzt erlöſe mich von allem creutz und leiden, und, wenn ich ſol einmahl von dieſer welt abſcheiden, ſo ſtehe du mir bey mit deiner gnadenhand, und führe mich hinauf ins rechte vaterland.

268.

Mel. O HErre GOtt, dein ꝛc.

HIlf mir, mein GOtt, hilf, daß nach dir von hertzen mich verlange; und ich dich ſuche mit begier, wenn mir wird angſt und bange: verleih, daß ich mit freuden dich in meiner angſt bald finde: gib mir den ſinn, daß ich forthin meid' alle ſchand' und ſünde.

2. Hilf, daß ich ſtets mit reu und ſchmertz mich deiner gnad ergebe; hab immer ein zerknirſchtes hertz, in wahrer buſſe lebe; vor dir erſchein, hertzlich bewein all meine miſſethaten: die händ allzeit laß ſeyn bereit, dem dürftigen zu rathen.

3. Die luſt des fleiſches dämpf in mir, daß ſie nicht überwinde; rechtſchaffne lieb' und luſt zu dir durch deinen Geiſt anzünde, daß ich in noth bis in den tod dich und dein wort bekenne, und mich kein trutz noch eigennutz von deiner wahrheit trenne.

4. Behüte mich für zorn und grimm, mein hertz mit ſanftmuth ziere; auch alle hoffart von mir nimm, zur demuth mich anführe; was ſich noch findt von alter ſünd, laß mich hinfort ablegen: troſt, fried und freud laß jederzeit ſich in mir armen regen.

5. Den

5. Den glauben ſtärck, die lieb erhalt, die hoffnung mache feſte, daß ich von dir nicht wancke bald; beſtändigkeit iſts beſte: den mund bewahr, daß nicht gefahr durch ihn mir werd erwecket: ſpeiſ ab den leib, doch daß er bleib von geilheit unbeflecket.

6. Gib, daß ich treu und fleißig ſey in dem was mir gebühret; daß ich auch nicht durch heucheley und ehrgeitz werd verführet: leichtfertigkeit, haß, zanck und neid laß in mir nicht verbleiben: verſtockten ſinn und diebs-gewinn wollſt ferne von mir treiben.

7. Hilf, daß ich folge treuem rath; von falſcher meynung trete; den armen helfe in der that; für freund und feind ſtets bete; dien jederman, ſo viel ich kan; das böſe haß und meide, nach deinem wort, an allem ort, bis ich von hinnen ſcheide.

269.

Mel. Nun dancket alle GOtt ꝛc.

ICh dancke dir, mein GOtt, daß du mir haſt gegeben den ſinn, der gerne dir wil hier zu ehren leben: regier nun auch mein hertz; ſteh mir bey früh und ſpat; in allen meinem thun gib ſelber rath und that.

2. Laß mein vorhaben ſtets auf deine augen ſehen, die alles ſehen, was ich

thu,

thu, was ſol geſchehen. Laß die gedancken ſtets auf dieſer probe ſteh'n: GOtt ſieh'ts, GOtt hör'ts, GOtt ſtraf'ts; du kanſt ihm nicht entgehn.

3. Lehr mich bedencken wohl in allen meinen ſachen: iſts denn auch recht, wenn ichs der welt gleich wolte machen? iſts denn auch recht, obs gleich die menſchen ſehen nicht? iſts recht vor GOtt? iſts recht vor ſeinem angeſicht?

4. Ach! führe mich, mein GOtt, und laß ja nicht geſchehen, daß ich ſolt ohne dich auch einen ſchritt nur gehen; denn wo ich ſelbſt mich führ, ſo ſtürtz' ich mich in tod; führſt du mich aber, HErr, ſo hat es keine noth.

5. Laß mich verlaſſen mich, und von mir ſelbſt entbinden, nicht ſuchen mich, nur dich; ſo werd ich mich doch finden an einem beſſern ort: ſucht ich mich ohne dich, ſo würd ich doch gewiß niemals recht finden mich.

6. Laß deine gnad an mir doch ja nicht ſeyn vergebens! erfülle mich vielmehr mit kräften deines lebens, ſo, daß dich meine ſeel in ewigkeit erhöh, und ich ſchon jetzt in dir geh, ſitze, lieg und ſteh!

270.

Mel. Wenn wir in höchſten ꝛc.

IHr, die ihr euch von Chriſto nennt, und euch zu ſeiner lehr bekennt, die ihr ſeyd durch ſein blut erkauft, und auch auf ſeinen tod getauft;

2. Führ't nicht den namen nur allein, ihr müß't auch rechte chriſten ſeyn, wenn ihr einſt wollt nach dieſer zeit eingehn zu Chriſti herrlichkeit.

3. Wer dort mit Chriſto herrſchen wil, der muß ihm auch hier halten ſtill in lieb und leid, und gehn die bahn, die er gegangen iſt voran.

4. Wer ewig wil bey Chriſto ſeyn, der muß ihm leben hier allein, und nicht dem ſatan ſeine zeit aufopfern in der eitelkeit.

5. Wer ſeinem JEſu ſich ergiebt, ihn jederzeit von hertzen liebt, ein chriſtlich frommes leben führt, der iſt ein chriſt, wie ſichs gebührt.

6. Wer JEſum Chriſtum recht erkennt, und chriſtlich ſeine zeit anwend't wird ſanft und ſelig ſchlaffen ein, im himmel bey GOtt ewig ſeyn.

271.

Mel. Freu dich ſehr, o meine ꝛc.

KOmmt, laßt euch den HErren lehren; kommt und lernet allzumal,

mal, welche die ſind, die gehören in der rechten chriſten zahl: die bekennen mit dem mund, gläuben feſt von hertzen grund, und bemühen ſich darneben guts zu thun, ſo lang ſie leben.

2. Selig ſind, die demuth haben, und ſind allzeit arm im geiſt, rühmen ſich gantz keiner gaben, daß GOtt werd allein gepreiſ't, dancken dem auch für und für; denn das himmelreich iſt ihr. GOtt wird dort zu ehren ſetzen, die ſich ſelbſt gering hier ſchätzen.

3. Selig ſind, die leide tragen, da ſich göttlich trauren findt; die beſeufzen und beklagen ihr und andrer leute ſünd; die deßhalben traurig gehn, oft vor GOtt mit thränen ſtehn; dieſe ſollen noch auf erden, und denn dort getröſtet werden.

4. Selig ſind die frommen hertzen, da man ſanftmuth ſpüren kan, welche hohn und trutz verſchmertzen, weichen gerne jederman; die nicht ſuchen eigne rach, und befehlen GOtt die ſach: dieſe will der HErr ſo ſchützen, daß ſie noch das land beſitzen.

5. Selig ſind, die ſehnlich ſtreben nach gerechtigkeit und treu, daß an ihrem thun und leben kein gewalt noch unrecht ſey; die da lieben gleich und recht, ſind aufrichtig, fromm und ſchlecht; geitz, betrug, und unrecht haſſen:

ſen: die wird GOtt ſatt werden laſſen.

6. Selig ſind die aus erbarmen ſich annehmen fremder noth, ſind mitleidig mit den armen, bitten treulich für ſie GOtt; die behülflich ſind mit rath, auch, wo möglich, mit der that, werden wieder hülf' empfangen, und barmhertzigkeit erlangen.

7. Selig ſind, die funden werden reines hertzens jederzeit; die im werck, wort und gebärden lieben zucht und heiligkeit: dieſe, welchen nicht gefällt die unreine luſt der welt, ſondern ſie mit ernſt vermeiden, werden ſchauen GOtt mit freuden.

8. Selig ſind, die friede machen, und drauf ſehn ohn unterlaß, daß man mög in allen ſachen fliehen hader, ſtreit und haß: die da ſtiften fried und ruh, rathen allerſeits dazu, ſich auch friedens ſelbſt befleiſſen, werden GOttes kinder heiſſen.

9. Selig ſind, die müſſen dulden ſchmach, verfolgung, angſt und pein, da ſie es doch nicht verſchulden, und gerecht befunden ſeyn: ob des creutzes gleich iſt viel, ſetzet doch GOtt maaß und ziel, und hernach wird ers belohnen ewig mit der ehren-cronen.

10. HErr, regier zu allen zeiten meinen wandel hier auf erd, daß ich aller

ſe-

ſeligkeiten aus gnaden fähig werd: gib, daß ich mich acht gering, meine klag oft vor dich bring, ſanftmuth auch an feinden übe, die gerechtigkeit ſtets liebe;

11. Daß ich armen helf' und diene, immer hab ein reines hertz; die im unfried ſtehn, verſühne; dir anhang in freud und ſchmertz. Vater, hilf von deinem thron, daß ich gläub an deinen Sohn, und durch deines Geiſtes ſtärcke mich befleiſſe rechter wercke.

272.

Mel. Wer nur den lieben GOtt ꝛc.

MEin GOtt, ach! lehre mich erkennen den ſelbſt-betrug und heuchelſchein, daß tauſend, die ſich chriſten nennen, mit nichten Chriſti glieder ſeyn. Ach! wirck' in mir zu deinem ruhm, mein GOtt, das wahre chriſtenthum.

2. Hilf, daß ich dir allein ergeben, und mir gantz abgeſaget ſey: laß mich mir ſterben, dir zu leben: ach! mach' in mir, HErr, alles neu. Ach! wirck' in mir zu ꝛc.

3. Reiß du mein hertz los von der erden, und nimm mich von mir ſelber hin: laß einen geiſt mit dir mich werden, und gib mir meines Heylands ſinn. Ach! wirck' in mir zu ꝛc.

4. Ach!

4. Ach! führe mir hertz, leib und ſeele, damit ich Chriſto folge nach; daß ich den ſchmalen weg erwehle, und ehre ſuch' in Chriſti ſchmach. Ach! wirck' in mir zu ꝛc.

5. Hilf, daß ich fleiſch und welt-geſchäffte ertödt' und dir verbleibe treu; daß ich an Chriſti creutz mich hefte, und mir die welt gecreutzig't ſey. Ach! wirck' in mir zu ꝛc.

6. Laß meinen glauben, hoffnung, liebe lebendig, feſt und thätig ſeyn, daß ich bis an mein ſterben übe das chriſtenthum ohn' heuchler-ſchein. Ach! wirck' in mir zu ꝛc.

7. So hab' ich ſchon auf dieſer erde den himmel und das paradies: wenn ich mit GOtt vereinigt werde, ſchmeck' ich des himmels luſt-genieß. Ach! wirck' in mir zu deinem ruhm, mein GOtt, das wahre chriſtenthum.

273.

O GOtt, du frommer GOtt, du brunnquell guter gaben, ohn dem nichts iſt, was iſt, von dem wir alles haben, geſunden leib gib mir, und daß in ſolchem leib ein unverletzte ſeel' und rein gewiſſen bleib.

2. Gib, daß ich thu mit fleiß, was mir zu thun gebühret, wozu mich dein befehl in meinem ſtande führet; gib, daß

daß ichs thue bald zu der zeit, da ich ſol, und wenn ichs thu, ſo gib, daß es gerathe wohl.

3. Hilf, daß ich rede ſtets, womit ich kan beſtehen; laß kein unnützes wort aus meinem munde gehen; und wenn in meinem amt ich reden ſol und muß, ſo gib den worten kraft, und nachdruck ohn verdruß.

4. Find't ſich gefährlichkeit, ſo laß mich nicht verzagen; gib einen heldenmuth, das creutz hilf ſelber tragen: gib, daß ich meinen feind mit ſanftmuth überwind; und wenn ich rath bedarf, auch guten rath erfind.

5. Laß mich mit jederman in fried' und freundſchaft leben, ſo weit es chriſtlich iſt: wilt du mir etwas geben an reichthum, gut und geld, ſo gib auch dis darbey, daß von unrechtem gut nichts untermenget ſey.

6. Sol ich auf dieſer welt mein leben höher bringen, durch manchen ſauren tritt hindurch ins alter dringen, ſo gib geduld; für ſünd und ſchanden mich bewahr, auf daß ich tragen mag mit ehren graues haar.

7. Laß mich an meinem end auf Chriſti tod abſcheiden; die ſeele nimm zu dir hinauf zu deinen freuden; dem leib ein räumlein gönn bey frommer chriſten grab, auf daß er ſeine ruh an ihrer ſeiten hab.

8.

8. Wenn du an jenem tag die todten wirſt erwecken, wollſt du auch deine hand zu meinem grab ausſtrecken; laß hören deine ſtimm, und meinen leib weck auf, und führ ihn ſchön verklärt zum auserwehlten hauf.

9. GOtt Vater, dir ſey preis hier und im himmel oben! GOtt Sohn, HErr JEſu Chriſt, ich wil dich allzeit loben: GOtt heilger Geiſt, dein ruhm erſchalle mehr und mehr! O HErr, dreyeinger GOtt, dir ſey lob, preis und ehr!

274.

O Süſſer ſtand, o ſelig leben, das aus der wahren einfalt quillt, wenn ſich ein hertz GOtt ſo ergeben, daß Chriſti ſinn es gantz erfüllt; wenn ſich der Geiſt, nach Chriſti bilde, in licht und recht hat aufgericht't, und unter ſolchem klaren ſchilde durch alle falſche höhen bricht.

2. Was andern ſchön und lieblich ſcheinet, iſt ſolchem hertzen kinderſpiel; was mancher für unſchuldig meynet, iſt ſolchem hertzen ſchon zu viel: warum? Es gilt der welt abſagen; hier heiſſts: rührt kein unreines an; das kleinod läßt ſich nicht erjagen, es ſey denn alles abgethan.

3. Die

3. Die himmels-koſt ſchmeckt viel zu ſüſſe dem hertzen, das in JEſu lebt: die braut bewahrt haupt, hertz und füſſe: und wo ihr etwas noch anklebt, das zu dem glantz der welt gehöret, das iſt hier lauter höllen-pein; und wo ſie recht in GOtt einkehret, da macht ſie ſich von allem rein.

4. Die einfalt Chriſti ſchließ't die ſeele vor allem welt-getümmel zu; da ſucht ſie in der dunckeln höhle, in Horeb, GOtt und ihre ruh: wenn ſich das heuchel-volck in lüſten der welt und ihrer eitelkeit, und wol bey gutem ſchein, wil brüſten, fühlt jene kampf und harten ſtreit.

5. Die einfalt weiß von keiner zierde, als die im blute Chriſti liegt; die reine himmliſche begierde hat ſolche thorheit ſchon beſiegt; an einem reinen Gottes-kinde glåntzt GOttes name ſchön und rein: wie könt' es denn vom eiteln winde der welt noch eingenommen ſeyn?

6. Von ſorgen, noth und allen plagen, damit die welt ſich ſelbſt anficht, vom neid, damit ſich andre tragen, weiß Chriſti ſinn und einfalt nicht: den ſchatz, den ſie im hertzen heget, behält ſie wider allen neid: iſt jemand, der luſt dazu träget, das macht ihr lauter hertzens-freud.

7. O ſchönes bild, ein hertz zu ſchauen, das ſich mit Chriſti einfalt ſchmückt! Geht hin, ihr thörichten jungfrauen, harr't nur, bis euch die nacht berückt. Was ſind die lampen ſonder öle? ſchein ohn' einfalt und Chriſti ſinn; ſucht doch was beſſers für die ſeele, und gebt der welt das ihre hin.

8. Ach! JEſu, drucke meinem hertzen den ſinn der lautern einfalt ein: reiß aus, ob ſchon mit tauſend ſchmertzen, der welt ihr weſen, tand und ſchein: des alten drachen bild und zeichen trag ich nicht mehr; drum laß mich nur der einfalt zier und ſchmuck erreichen: das iſt die neue creatur.

275.

Mel. Nun laßt uns den leib ꝛc.

SChaff in mir, GOtt, ein reines hertz, ein hertz, das ſich ſtets himmel-werts aufſchwinge, und von ſünden frey, mit luſt dir diene ohne ſcheu.

2. Erneure, was verblichen iſt in mir durch ſatans trug und liſt: befeſtige den ſchwachen ſinn, daß nicht der feind ihn reiſſe hin.

3. Dein auge hat es wohl geſehn, was durch betrug der luſt geſchehn: ich bin nicht werth, dein angeſicht zu ſehen; doch HErr, zürne nicht.

4. Den Geiſt, das theure liebes-pfand, den deine gunſt mir zugewandt, nimm nicht, wie ichs verdient, von mir, weil ich geſündget hab an dir.

5. Laß aber ſeiner gnaden kraft, die fried und freude in uns ſchafft, den troſt einflöſſen meinem geiſt, darauf dein wort uns hoffen heiß't.

6. So werd ich auch ohn furcht und zwang mit freuden richten meinen gang zu deiner ehr, nach deinem wort, und ſelig ſeyn ſo hier als dort.

7. Dem Vater, Sohn und heilgem Geiſt, der allen blöden tröſter heißt, ſey preiß, danck, ruhm und herrlichkeit von nun an bis in ewigkeit.

276.

Mel. Freu dich ſehr, o meine ꝛc.

Sey **getreu** in deinem **leiden**: laſſe dich kein ungemach von der liebe JEſu ſcheiden: murre nicht mit weh und ach! Dencke, wie er manche zeit dir zu helfen war bereit, da du ihm dein hertz verſchloſſen, ob ihn das nicht hab verdroſſen.

2. Sey getreu in deinem **glauben**: baue deiner ſeelen grund nicht auf zweifelhafte ſchrauben; ſage den gewiſſen bund, ſo geſchloſſen in der tauf, deinem GOtt nicht wieder auf. Fange an ein beſſer leben, deinem GOtt zum dienſt ergeben.

3. Sey

3. Sey getreu in deiner **liebe** gegen GOtt, der dich geliebt: an dem nächſten gutes übe, ob er dich gleich hat betrübt: dencke, wie dein Heyland that, als er für die feinde bat; ſo muſt du verzeihen eben, ſol GOtt anders dir vergeben.

4. Sey getreu in deinem **hoffen:** hilft GOtt gleich nicht, wie du wilt; er hat bald ein mittel troffen, daß dein wünſchen wird erfüllt: hoffe feſt, GOtt iſt ſchon hier, ſein hertz bricht ihm gegen dir; hoffe nur, GOtt iſt vorhanden; hoffnung macht dich nicht zu ſchanden.

5. Sey getreu in **todes-nöthen:** fechte friſch den letzten zug; ſolt dich gleich der HErr auch tödten, das iſt ja der letzte druck. Wer da recht mit JEſu ring't, und, wie Jacob, ihn bezwingt, wird gewißlich noch obſiegen, und die lebens-crone kriegen.

6. Sey getreu **bis an das ende:** halte redlich aus den kampf; leideſt du gleich harte ſtände, duldeſt du gleich manchen dampf; iſt das leiden dieſer zeit doch nicht werth der herrlichkeit, ſo dir wird dein JEſus geben dort in jenem freuden-leben.

7. Ey wolan! ſo wil ich **leiden, glauben, lieben, hoffen** feſt, und getreu ſeyn bis zum ſcheiden, weil mein

JEſus nicht verläßt den, der ihn beſtändig liebt, und im creutze ſich ergiebt. Ihm befehl ich meine ſachen; JEſus wirds zuletzt wohl machen.

277.

Mel. Liebſter JEſu, wir ſind 2c.

UNverfälſchtes chriſtenthum, ach! wie biſt du doch ſo ſelten? wil dein hochgeprieſner ruhm nicht mehr auf der erden gelten? iſt dein gold ſo dunckel worden unter unſrer chriſten orden?

2. Chriſten ſind zwar ohne zahl auf der erden creis zu finden; wo der güldne ſonnen-ſtrahl nur ſein licht weiß anzuzünden, müſſen auch die chriſten-heerden ſtets davon beſchienen werden.

3. Aber, ach! die chriſtenheit führet, leider! nur den namen; es iſt ſparſam ausgeſtreut wahrer GOttes-kinder ſaamen; derer zahl, die Chriſtum lieben, iſt gewiß ſehr klein geblieben.

4. Liebſter JEſu, der du mich ſelber durch dein blut erkaufet, und auf deſſen namen ich, als ein chriſte, bin getaufet, laß mich deinen Geiſt regieren, ſolchen namen recht zu führen.

5. Laß mich meiner taufe bund ernſtlich immerdar betrachten: laß mich doch

doch von hertzen-grund ſatan, welt und fleiſch verachten; laß hingegen ſtets mich üben, GOtt und menſchen recht zu lieben.

6. Laß mich auf dem ſchmalen weg durch die enge pforte gehen; laß auf deines wortes ſteg einig meine augen ſehen: gib gedult in creutz und leiden, daß ſie nie mich von dir ſcheiden.

7. Komm, vermähle ſelber dich, liebſter Heyland, meiner ſeelen: gönne, daß ich ſüßiglich dich zu meiner luſt mag wehlen: gib, daß keine trübſals-fluthen löſchen unſrer liebe gluthen.

8. Laß mich hier in dieſer welt, als ein wahrer chriſte, leben, und ſo dann, wenn dirs gefällt, chriſtlich meinen geiſt aufgeben, auch in himmel zu den frommen und den wahren chriſten kommen.

9. Ehre, glücke, kunſt und ruhm laß ich dieſer welt dahinden; aber nur mein chriſtenthum werde ich dort wieder finden, wo mit ſchönen ehren-cronen GOtt will wahre chriſten lohnen.

278.

Mel. Nun ruhen alle wälder :c.

WAs Chriſti bothen lehren, und was ſie von ihm hören, muß lauter wahrheit ſeyn: dies wort, daß

nimmer treuget, hat uns vorlängſt bezeuget, GOtt ſey ein licht und heller ſchein.

2. Er iſt ein heilig weſen, wie in der ſchrifft zu leſen; er iſt gerecht und treu; erzeigt, nach ſeinem triebe, dem menſchen gůt und liebe, und haſſet alle heucheley.

3. Er will davon nicht wiſſen, was in den finſterniſſen betrug und falſchheit ſtift; er iſt davon entfernet; wer finſtre wege lernet, macht, daß ihn die verdammniß trifft.

4. Wil jemand ſeine gaben, mit ihm gemeinſchafft haben, und doch im linckeln gehn; der dencke nur bey zeiten, daß keine denckelheiten vor ſeinem angeſicht beſtehn.

5. Wer ſich des HErren rühmet, und leb't nicht, wie ſichs ziemet, der iſt ein lůgen-geiſt; es iſt aus ſeinen wercken ein tückiſch hertz zu mercken, das ihn nicht einen HErren heißt.

6. Die recht und redlich handeln, die in dem lichte wandeln, wie GOtt darinne wohnt, und böſes thun verdammen, die halten ſich zuſammen; ihr glaubens-eifer wird belohn't

7. Er wil die můh verſüſſen, ſie ſollen ſein genieſſen, was er hat, iſt auch ihr: ſie geben ſich ihm wieder, er ſäubert ſeel und glieder von miſſethat und ungebühr.

8. Er

8. Er wäſchet ſie von ſünden, die ſie annoch empfinden, im blute JEſu Chriſt; ſein tod und heilig leben kan ihnen alles geben, was zur erlöſung nöthig iſt.

9. Sein blut, das er vergoſſen, iſt über ſie gefloſſen, und macht ſie neu und rein, auf daß ſie GOttes kinder, des fleiſches überwinder, dem Erſtgebohrnen ähnlich ſeyn.

10. Wen wolluſt noch beflecket, in wem der frevel ſtecket, wer ſchnödes unrecht lieb't, iſt der für rein zu ſchätzen? was thut er mit geſchwätzen, wenn er das gegentheil verübt?

11. Bey GOtt hilft keine lügen, er läßt ſich nicht betrügen; was vor ihm gelten ſol, das muß zu werck und thaten durch ſeinen Sohn gerathen; was wahrheit iſt, gefällt ihm wohl.

12. Hat die euch eingenommen, iſt Chriſtus zu euch kommen, habt ihr gerechtigkeit, die er im blut geſchencket, womit er euch geträncket, ſo wirck't ſie das, was er gebeut.

13. Sie wird in euch erfüllet, was böſes in euch quillet, dem thut ſie widerſtand; ſie iſt nicht ſonder kräfte, ſie treibet ihr geſchäffte, und wird an ihrer frucht erkannt.

14. Sein blut macht euch ſo reine, daß dis im licht erſcheine, und ihr ge-

heiligt ſeyd: wer eins vom andern trennet, hat keines nicht, und rennet im ſünden-koth und dunckelheit.

15. Mein GOtt, laß diß erkennen, die ſich von Chriſto nennen, und doch die finſterniß mehr als die ſonne lieben, und immerhin ausüben, was ihnen bringt den tod gewiß.

279.

Mel. Freu dich ſehr, o meine ꝛc.

WOhl dem, der ſich fürcht't und ſcheuet für dem HErren ſeinem GOtt ſelig, der ſich hertzlich freuet, zu erfüllen ſein gebot. Wer den höchſten liebt und ehrt, wird erfahren, wie ſich mehrt alles, was in ſeinem leben GOtt der HErr ihm hat gegeben.

2. Seine kinder werden ſtehen, wie die roſen in der blüt; ſein geſchlecht wird einher gehen voller gnad und GOttes güt, und was dieſen leib erhält, wird der herrſcher aller welt reichlich und mit vollen händen ihnen in die häuſer ſenden.

3. Das gerechte thun der frommen ſteht gewiß und wancket nicht: ſolt' auch gleich ein wetter kommen, bleibt doch GOtt der HErr ihr licht; tröſtet, ſtärcket, ſchützt und macht, daß, nach ausgeſtandner nacht und nach dem betrübten weinen, freud und wonne wieder ſcheinen.

4. GOt-

4. GOttes hulde und erbarmen bleibt den frommen immer feſt: wohl dem, der die noth der armen ihm zu hertzen gehen läßt: wer da niemand unrecht thut, ſondern lieb und alles gut, dem wird GOtt viel gnad verleihen: alles thun muß ihm gedeyen.

5. Wenn die wolcken werden blitzen vor dem donner in der luft, wird er ohne ſorgen ſitzen, wie ein vöglein in der kluft: er wird bleiben ewiglich, auch wird ſein gedächtniß ſich, hie und da auf allen ſeiten, wie die grünen zweig, ausbreiten.

6. Wenn das unglück wil ankommen, das die rohen ſünder plagt, bleibt der muth ihm unbenommen, und das hertze unverzagt; unverzagt ohn angſt und pein bleibt das hertze, das ſich fein ſeinen GOtt und HErrn ergiebet, und die lieb am nächſten übet.

7. Wer betrübte gern erfreuet, wird vom Höchſten wohl ergötzt; was die milde hand ausſtreuet, wird vom himmel hoch erſetzt: wer viel gibt, erlanget viel; was ſein hertze wünſcht und wil, das wird GOtt nach ſeinem willen und zu rechter zeit erfüllen.

8. Aber ſeines feindes freude wird er untergehen ſehn; er der feind, für groſſem neide, wird zerbeiſſen ſeine zähn; er wird knirſchen und mit grimm

ſolches glück mißgönnen ihm, und damit doch gar nichts wehren, ſondern ſich nur ſelbſt verzehren.

9. HErr, regier mein gantzes leben, daß ich deine rechte halt: daß ich hertzlich gern darneben helf den armen mannigfalt: ſeegne meinen tiſch und haus, das ich wieder ſtreue aus: wende von mir ab aus gnaden noth, verfolgung, ſpott und ſchaden.

280.

Mel. Wer nur den lieben GOtt ꝛc.

WOhl dem, der ſich mit ernſt bemühet, daß er ein jünger Chriſti ſey, der Chriſtum, als ſein kleid, anziehet im glauben, und durch ihn wird frey; der Chriſtum ſtets zum zweck ihm ſetz't, ihn über welt und himmel ſchätz't.

2. Wohl dem, der ihn zum licht und wege erwehlet und ihm folget nach auf der verleugnung ſchmalen ſtege, und auf ſich nimmet ſeine ſchmach; der ſich befleißt an ſeinem heyl im glauben ſtets zu haben theil.

3. Was hilfts ſonſt, daß er iſt empfangen, und fleiſch und bluts theilhaftig ward, wenn wir nicht auch darzu gelangen, daß er ſich in uns offenbart? doch ſol er in dich kehren ein, ſo muß dein hertz rechtſchaffen ſeyn.

4. Was hilfts, daß Chriſtus uns gebohren, und uns die kindſchafft wieder bringt, wenn, da diß recht ſchon längſt verlohren, man hiernach nicht im glauben ring't; wenn nicht ſein Geiſt uns neu gebiehrt, und man kein göttlich leben führt?

5. Was hilft dem menſchen Chriſti lehre, der der vernunft ein ſclave bleibt; nach eigner weisheit, wahn und ehre ſein leben, thun und wandel treibt? ein chriſt, der die verleugnung ehrt folgt dem nur, was ihn Chriſtus lehrt.

6. Was hilft uns Chriſti thun und leben, was demuth, lieb und freundlichkeit, wenn wir dem ſtolz und haß ergeben, und ſchänden ſeine heiligkeit? was hilfts, nur mit dem mund' allein, und nicht im werck ein chriſte ſeyn?

7. Was hilft uns Chriſti angſt und leiden, wenn man nicht wil ans leiden gehn? nur nach der pein ſind ſüß die freuden, und nach der ſchmach ſteht purpur ſchön. Wer hier nicht ſeinen Adam kränckt, dem wird die crone nicht geſchenckt.

8. Was hilft uns Chriſti tod und ſterben, wenn wir uns ſelbſt nicht ſterben ab? du liebſt dein leben zum verderben, führſt du die luſt nicht in ſein

grab. Es bleibt dir Chriſti tod ein bild, wenn du dir ſelbſt nur leben wilt.

9. Was hilft ſein löſen und befreyen, wo man nicht bleibt im bunde ſtehn? was hilft: herr, herr und meiſter! ſchreyen, wenn man ſtets wil zurücke ſehn? was hilfts dem, daß er iſt verſühnt, der noch der welt und ſünde dient?

10. Was hilft dir Chriſti auferſtehen, bleibſt du noch in dem ſündentod? was hilft dir ſein gen himmel gehen, klebſt du noch an der erden-koth? was hilft dir ſein triumph und ſieg, führſt du mit dir nicht ſelber krieg?

11. Wohlan, ſo lebe, thu und leide, wie Chriſtus dir ein vorbild war: ſieh, daß dich ſeine unſchuld kleide, ſo bleibſt du in der ſeinen ſchaar. Wer Chriſti iſt, ſucht nur allein im leben Chriſto gleich zu ſeyn.

281.

Mel. Werde munter, mein ꝛc.

WOhl dem menſchen, der nicht wandelt in gottloſer leute rath; wohl dem, der nicht unrecht handelt, noch tritt auf der ſünder pfad; der der ſpötter freundſchafft fleucht, und von ihrem ſitze weicht; der hingegen liebt und ehret, was uns GOtt vom himmel lehret.

2. Wohl

2. Wohl dem, der mit luſt und freude das geſetz des Höchſten treibt, und hier, als auf ſüſſer weide, tag und nacht beſtändig bleibt: deſſen ſeegen wächſt und blüht, wie ein palmbaum, den man ſieht bey den flüſſen an der ſeiten ſeine friſche zweig ausbreiten.

3. Alſo, ſag ich, wird auch grünen, wer in GOttes wort ſich übt; luft und ſonne wird ihm dienen, bis er reiſe früchte gibt; ſeine blätter werden alt, und doch niemahls ungeſtalt: GOtt gibt glück zu ſeinen thaten, was er macht, muß wohl gerathen.

4. Aber wen die ſünd erfreuet, mit dem gehts viel anders zu; er wird, wie die ſpreu, zerſtreuet von dem wind in ſchnellen nu. Wo der HErr ſein häuflein richt't, da bleibt kein gottloſer nicht. Summa: GOtt liebt alle frommen, und wer böß iſt, muß umkommen.

XXIX.

Vom Gebet und chriſtlicher Fürbitte insgemein.

282.

Mel. Nun dancket alle GOtt ꝛc.

Ach! Vater, unſer GOtt, der du

durch groſſe güte uns immerfort er-weiſ't dein väterlich gemüthe, hilf, daß von uns auch werd der kinder amt verricht't in furcht, gehorſam, lieb' und feſter zuverſicht.

2. Du biſt im himmels-thron, an allen ort und enden: wo wir dich ruffen an, wilt du dich zu uns wenden; ſo höre, HErr, ach! hör von deinem freuden-ſaal, warum wir bitten dich hier in dem thränen-thal.

3. Ach! Vater, unſer GOtt, laß deinen Geiſt uns lehren, wie deine majeſtät in demuth ſey zu ehren, daß wir betrachten recht, wie groß, o GOtt, du biſt, und daß der arme menſch nur ſtaub und aſche iſt.

4. Laß uns nichts lieber ſeyn, als deinen namen preiſen für alle güt und gnad, die du uns thuſt beweiſen, daß jedermann werd kund, wie unausſprechlich ſey, HErr, deine weisheit, macht, barmhertzigkeit und treu.

5. Ach! Vater, unſer GOtt, du haſt uns aufgenommen hier in dein gnaden-reich, da wir die tauf bekommen: gib, daß fortan dein wort uns fall, wie himmels-thau, aufs hertze, und uns ſtets zu deinem dienſt' erbau.

6. Erleuchte den verſtand, den glauben uns vermehre; die lieb' in uns anzünd, des ſatans reich zerſtöre! verleihe,

he, daß auch wir oftmals an unſerm theil anwünſchen deiner kirch glück, aufnahm, fried und heyl.

7. Ach! Vater, unſer GOtt, laß doch erfüllet werden, was dir gefällig iſt im himmel und auf erden, daß unſer eigen-will und ſündliche begier durch deine kraft in uns abſterbe für und für.

8. Regiere unſer hertz, daß wir in guten tagen nicht ſtoltz und ſicher ſeyn, in böſen nicht verzagen: gib, daß nichts zeitliches uns machen könn betrübt, daß uns auch nichts erfreu, als nur, was dir beliebt.

9. Ach! Vater, unſer GOTT, laß uns fort deine gaben und unſer täglich brodt zur nothdurfft heut' auch haben: hilf, daß wir ſparſam ſeyn, und räthlich halten haus, und auch mit wenigen vergnüglich kommen aus.

10. Gib einigkeit und fried, treu, ehr und zucht darneben, und heilſam regiment dem orte, wo wir leben: wend feur und waſſers-noth durch deine ſtarcke hand, wend peſt und kranckheit ab von uns und unſerm land.

11. Ach! Vater, unſer GOtt, aus lauter güt' und gnaden vergib uns unſre ſchuld, damit wir ſind beladen: es iſt ja keine ſünd, dafür nicht habe ſchon mit ſeinem blut bezahlt dein eingebohrner Sohn.

12. Hilf,

12. Hilf, daß wir denen auch all' ihre ſchuld erlaſſen, die uns zuwider ſind, und ſie darum nicht haſſen; daß wir von hertzengrund vergeſſen trutz und ſchmach, und dir in gůtigkeit und ſanftmuth arten nach.

13. Ach! Vater, unſer GOtt, durch deine wunder-ſtårcke hilf, wenn verſuchung kömmt, und dåmpf des ſatans wercke, daß wir auch unſerm fleiſch nicht folgen noch der welt, wenn uns zur ſůnde reitz't ehr, wolluſt, gut und geld.

14. Laß uns in lieb und leid gleichmůthig von gedancken, demůthig ohne falſch, ſorgfåltig ohne wancken, aufrichtig, tapfer, keuſch, treu, ehrbar, zůchtig, rein, und ohn leichtfertigkeit, getroſt und frölich ſeyn.

15. Ach! Vater, unſer GOtt, du wolleſt uns vom böſen, und was uns ſchådlich iſt, genådiglich erlöſen, daß wir durch deine hůlf bald werden aus gefahr, aus trůbſal, creutz und pein errettet immerdar.

16. Verleih' uns deine kraft durch alles durchzudringen, daß unſer glaube mag die ehren-cron erringen, wenn in dem letzten kampf all elend, angſt und noth ein ſelig ende nimmt durch einen ſanften tod.

17. Nun Vater, unſer GOtt, ſieh' an

an diß unſer beten; laß uns nicht unerhört von deinem thron abtreten; denn dein, o HErr, iſt fort, je länger und je mehr, in alle ewigkeit das reich, die macht, die ehr.

18. Hierauf ſo ſprechen wir in JEſu Chriſti namen, auf ſein untrüglich wort, ein gläubig freudig amen. O JEſu Chriſt, durch dich und dein verdienſt allein wird alles gantz gewiß, ja, ja und amen ſeyn.

283.

Mel. HErr GOtt nun ſey gepr.

AEh! Vater von uns allen, der du im himmel biſt, hör deines kindes lallen, das hier auf erden iſt: ich bet in JEſu namen; ach! laß es ja und amen vor deinem throne ſeyn.

2. Laß deinen theuren namen bey uns ſtets heilig ſeyn, und ſtreu des wortes ſaamen in unſre hertzen ein, auf daß wir deinen willen auf erden ſo erfüllen, wie in dem himmel dort.

3. Gib täglich brodt zu eſſen, ſo lang es heute heißt, und laß uns nicht vergeſſen, wer uns ſo reichlich ſpeiſ't. Vergib uns unſre ſchulden, laß uns den nächſten dulden in fried' und einigkeit.

4. Wenn wir verſuchet werden, ſo ſteh uns kräftig bey, und mach uns

von

von beſchwerden und anderm übel frey, bis du von allem böſen uns endlich wirſt erlöſen durch einen ſanften tod.

5. Es ſteht in deinen händen; dein iſt reich, kraft und ehr; du wirſt dich zu uns wenden mit gnädigem gehör, und auf des hertzens flehen mit holden augen ſehen, ſo heißt es: amen! ja!

284.

DIr, dir, Jehova, wil ich ſingen; denn wo iſt doch ein ſolcher GOtt, wie du? Dir wil ich meine lieder bringen; ach! gib mir deines Geiſtes kraft dazu, daß ich es thu im namen JEſu Chriſt, ſo, wie es dir durch ihn gefällig iſt.

2. Zeuch mich, o Vater, zu dem Sohne, damit dein Sohn mich wieder zieh zu dir: dein Geiſt in meinem hertzen wohne, und meine ſinnen und verſtand regier, daß ich den frieden GOttes ſchmeck und fühl, und dir darob im hertzen ſing' und ſpiel.

3. Verleih mir, Höchſter, ſolchen friede, ſo wird gewiß mein ſingen recht gethan; ſo kling't es ſchön in meinem liede, und ich bet dich im geiſt und wahrheit an; ſo heb't dein Geiſt mein hertz zu dir empor, daß ich dir pſalmen ſing im höhern chor.

4. Denn

4. Denn der kan mich bey dir vertreten mit ſeufzern, die gantz unausſprechlich ſind; der lehret mich, recht gläubig beten; gibt zeugniß meinem geiſt, daß ich ein kind und ein miterbe JEſu Chriſti ſey: daher ich, Abba, lieber Vater! ſchrey.

5. Wenn dis aus meinem hertzen ſchallet, durch deines heilgen Geiſtes kraft und trieb, ſo bricht dein vaterhertz, und wallet gantz brünſtig gegen mir vor heiſſer lieb, daß mirs die bitte nicht verſagen kan, die ich nach deinem willen hab gethan.

6. Was mich dein Geiſt ſelbſt bitten lehret, das iſt nach deinem willen eingericht't, und wird gewiß von dir erhöret, weil es im namen deines Sohn's geſchicht, durch welchen ich dein kind und erbe bin, und nehme von dir gnad um gnade hin.

7. Wohl mir, daß ich dis zeugniß habe! drum bin ich voller troſt und freudigkeit, und weiß, daß alle gute gabe, die ich von dir verlanget jederzeit, die gibſt du, und thuſt überſchwenglich mehr, als ich verſtehe, bitte und begehr.

8. Wohl mir! ich bitt in JEſu namen, der mich zu deiner rechten ſelbſt vertritt: in ihm iſt alles ja und amen, was ich von dir im geiſt und glauben

bitt:

bitt: wohl mir! lob dir jetzt und in ewigkeit, daß du mir ſchenckeſt ſolche ſeligkeit.

285.

Mel. Vater unſer im himmelr.

HErr, der du gnad und hůlf verheiß'ſt, GOtt Vater, Sohn und heilger Geiſt, du heiligſte Dreyeinigkeit, erbarm dich deiner chriſtenheit; erbarm dich, HErr, du treuer GOtt, erbarm dich, HErr, in aller noth.

2. Verſchon' uns, GOtt, ach! GOtt, verſchon, und nach verdienſte uns nicht lohn; gedenck an deine groſſe gnad, verzeih uns unſre miſſethat; gib, daß uns ehr, gut, ſeel und leib durch deine hůlf ohn ſchaden bleib.

3. Wir bitten dich, o Vater noch: um Chriſti willen hilf uns doch; durch ſein geburt, blut-ſchweiß und noth, durch ſeine wunden, creutz und tod, auch auferſtehn und himmelgang hilf uns all unſer lebenlang.

4. Verleihe, daß bey reiner lehr auch gottesfurcht ſich bey uns mehr; daß man die jugend wohl erzieh, all ărgerniß und ſůnden flieh: hilf, daß mit ſchanden untergehn, die deinem worte widerſtehn.

5. Laß die regenten insgeſamt ſorgfăltig ſeyn in ihrem amt; die obrig-

obrigkeit an unſerm ort beſchütz' und ſeegne immerfort; gib heylſam friedlich regiment; peſt, theurung, unglück von uns wend.

6. All denen, die in nöthen seyn, mit rettung, hülf und troſt erſchein; zerbrich das joch, nimm weg die laſt, damit du ſie beleget haſt; durch deine allmacht, güt und treu von plag und drangſal ſie befrey.

7. O JEſu Chriſte, GOttes Sohn, o JEſu Chriſt, du gnaden-thron, o JEſu Chriſt, du GOttes lamm, das aller welt ſünd auf ſich nahm, erbarme dich, hör' unſre bitt; erbarme dich, gib deinen fried.

8. HErr, der du gnad und hülf verheiß'ſt, GOtt Vater, Sohn und heilger Geiſt, du heiligſte Dreyeinigkeit, erbarm dich deiner chriſtenheit; erbarm dich, HErr, du treuer GOtt, erbarm dich, HErr, in aller noth.

286.

Litaney.

Kyrie, **Eleiſon.**
Chriſte, **Eleiſon.**
Kyrie, **Eleiſon.**
Chriſte, **Erhöre uns.**
HErr GOtt Vater im himmel,
Erbarm dich über uns.

HErr

HErr GOtt Sohn, der welt Hey-
land,
Erbarm dich über uns.
HErr GOtt heiliger Geiſt,
Erbarm dich über uns.
Sey uns gnädig,
**Verſchon' uns, lieber HErre
GOtt.**
Sey uns gnädig,
Hilf uns, lieber HErre GOtt.
Für allen ſünden,
Für allem irrſal,
Für allem übel
Behüt uns, lieber HErre GOtt.
Für des teufels trug und liſt,
Für böſem ſchnellen tod,
Für peſtilentz, giftiger ſeuch' und theu-
rer zeit,
Für krieg und blutvergieſſen,
Für aufruhr und zwietracht,
Für hagel, ungewitter, feur- und
waſſers-noth,
Für dem ewigen tod
Behüt uns, lieber HErre GOtt.
Durch deine heilige geburt,
Durch deinen todes-kampf und blu-
tigen ſchweiß,
Durch dein creutz und tod,
Durch dein heilig auferſtehn und him-
melfahrt,
In unſrer letzten noth,

Am

Am jüngſten gericht

Hilf uns, lieber HErre GOtt.

Wir armen ſünder bitten:

Du wolleſt uns erhören, lieber HErre GOtt.

Und deine heilige chriſtliche kirche regieren und führen,

Alle biſchöffe, pfarr-herrn und kirchen-diener im heilſamen wort und heiligem leben erhalten,

(Unſere chriſtliche ſchul' und jugend durch deinen heiligen Geiſt regieren, ſeegnen und väterlich erhalten,)

Allen rotten und ärgerniſſen wehren,

Alle irrige und verführte wiederbringen,

Den ſatan unter unſre füſſe treten,

Treue arbeiter in deine erndte ſenden,

Deinen Geiſt und kraft zum worte geben,

Allen betrübten und blöden helfen, und ſie tröſten,

Erhör uns, lieber HErre GOtt.

Allen königen und fürſten fried und eintracht geben,

Unſerm kayſer ſteten ſieg wider ſeine feinde gönnen,

(Unſern landes-herrn mit allen ſeinen gewaltigen leiten und ſchützen,)

(Un-

(Unſern ſchutz-herrn mit allen ſeinen gewaltigen leiten und ſchützen,)
(Unſern rath und gemeine in deiner wahrheit leiten, ſeegnen und behüten,)

Erhör uns, lieber HErre GOtt.

Allen, ſo in noth und gefahr ſind, mit hülf' erſcheinen,
Allen ſchwangern und ſäugern fröliche frucht und gedeyen geben,
Aller kinder und krancken pflegen und warten,
Alle unſchuldig-gefangene loß und ledig laſſen,
Alle wittben und wäyſen verthätigen und verſorgen,
Aller menſchen dich erbarmen,

Erhör uns, lieber HErre GOtt.

Unſern feinden, verfolgern und läſterern vergeben und ſie bekehren,
Die früchte auf dem lande geben und bewahren,
(Uns auch ein fruchtbares und gedeyliches wetter geben und beſcheren,)
(Uns auch einen warmen ſonnenſchein geben und beſcheren,)
(Uns auch einen gnädigen regen geben und beſcheren,)

Er-

Erhör uns, lieber HErre GOtt.
Und uns gnädiglich erhören,
Erhör uns, lieber HErre GOtt.
O JEſu Chriſt, GOttes Sohn,
Erhör uns, lieber HErre GOtt.
O du GOttes-Lamm, das der welt ſünde trägt,
Erbarm dich über uns.
O du GOttes-Lamm, das der welt ſünde trägt,
Erbarm dich über uns.
O du GOttes-Lamm, das der welt ſünde trägt,
Verleih' uns ſteten fried.
Chriſte, Erhöre uns!
Kyrie, Eleiſon.
Chriſte, Eleiſon.
Kyrie Eleiſon, Amen.

287.

Mel. Liebſter JEſu, wir ſind ꝛc.

LIebſter JEſu, thu mir auf; ich ſteh hier an deiner thüre: laß der andacht ihren lauf, daß ſie mich gen himmel führe, und die ſeufzer hier auf erden lauter himmels-ſchlüſſel werden.

2. Thu mir auf des Vaters hertz; mach es weich in deinem blute: treib den ſatan hinterwerts, daß ich mit getroſtem muthe im gebete mit dir ringe, und im glauben dich bezwinge.

3. Sey du ſelbſten der altar, drauf mein hertz als opfer brennet: zeige deine wunden dar, wenn dein Vater mich erkennet, daß ich nicht in zittern ſtehe, ſondern kindlich zu ihm gehe.

4. Rede du, wenn ich nicht kan, und ſey jetzt mein advocate; denn auf dich kommt alles an, daß mein beten wohl gerathe: du wilſt ſchreyen, ich wil lallen, und ſo wird es GOtt gefallen.

5. Ach! du wort des Vaters, ſprich nur ein wort zu meinen worten; nur ein wort erfreuet mich, wenn ich ſteh' an deiner pforten; wenn ich bet in deinem namen, ach! ſo ſprich nur: amen, amen.

288.

Mel. Wer nur den lieben GOtt ꝛc.

MEin GOTT, ich klopf an deine pforte, mit meinem armen ſeufzer an; ich halte mich an deine worte: klopft an, ſo wird euch aufgethan. Ach! öffne mir die gnaden-thür; mein JEſus klopfet ſelbſt in mir.

2. Wer kan was von ſich ſelber haben, das nicht von dir den urſprung hat? Du biſt der geber aller gaben; bey dir iſt immer rath und that: du biſt der brunn, der immer quill't; du biſt das gut, das immer gilt.

3. Drum komm ich auch mit meinem

nem beten, das voller hertz und glauben iſt: der mich vor dich hat heiſſen treten, iſt mein erlöſer JEſus Chriſt; und der in mir das Abba ſchreyt, iſt ja dein Geiſt der freudigkeit.

4. So gib, mein Vater, mir nach willen, was ich, dein kind, bedürftig bin; du kanſt mir allen mangel füllen; in dir iſt gantz vergnügt mein ſinn; doch gib, du geber, allermeiſt, was meiner ſeel erſprießlich heißt.

5. Verleih beſtändigkeit im glauben: laß meine liebe brünſtig ſeyn; und wil der ſatan drüber ſchnauben, ſo halt mit der verſuchung ein, weil doch mein armes fleiſch und blut gar leicht des feindes willen thut.

6. Erweck in mir ein gut gewiſſen, das weder welt, noch teufel ſcheut, und laß mich meine ſünde büſſen im laufe dieſer gnaden-zeit: durchſtreich die ſchuld mit JEſu blut, und mache alles wieder gut.

7. Ums creutz darf ich dich wol nicht bitten, daß mich es gantz verſchonen ſol; hat doch mein JEſus ſelbſt gelitten, und alſo leid' ich billig wol: geduld wird ſtets von nöthen ſeyn, die wirſt du auch, o HErr, verleih'n.

8. Das andre wird ſich alles fügen; ich bin in dir zur fülle reich: ich laß' an

deiner huld mir gnügen, die mach't mir glück und unglück gleich: kommt zeitlich gut nicht häufig ein, ſo wird doch ſeegen bey mir ſeyn.

9. Ich bitte nicht um langes leben, nur, daß ich chriſtlich leben mag: laß mir den tod vor augen ſchweben, und meinen letzten ſterbe-tag; und daß, wenn ich geh aus der welt, mein geiſt bey dir den eingang hält.

10. Wiewohl, was wil ich mehr begehren? du weiſt ſelbſt, was ich haben muß: du wirſt, was ſelig, mir gewähren; denn JEſus macht bey mir den ſchluß: wenn ich in ſeinem namen ſchrey, daß alles ja und amen ſey.

289.

Mel. Ein Lämmlein geht ꝛc.

O GOtt, der du in liebes-brunſt gantz gegen uns entbrenneſt, und dich aus groſſer huld und gunſt, ſelbſt unſern vater nenneſt; der du im hohen himmel biſt, und alles ſiehſt, was niedrig iſt, auch uns ſelbſt haſt gelehret, wie man recht kräftig beten ſol, gib, daß der mund dich andachts-voll von gantzen hertzen ehret.

2. Laß uns doch deinen hohen ruhm ſo in der welt vermehren, wie dich in deinem heiligthum die auserwehlten ehren,

ehren, damit wir deinen namen hier, in deinem heiligthum bey dir, drey-heilig mögen heiſſen; gib reine lehr, und hilf dazu, daß wir uns, groſſer GOtt! wie du, der heiligkeit befleiſſen.

3. Vergönn uns, HErr, dein gnaden-reich auch noch in dieſem leben, bis daß wir dermaleinſt zugleich mit dir in freuden ſchweben: dein werther Geiſt der wohn' uns bey, daß unſer hertz nicht irrdiſch ſey; er ſchenck' uns ſeine gaben, daß wir aus dieſer eitelkeit uns ſehnen nach der ſeligkeit, und deren vorſchmack haben.

4. HErr, was du wilt, und dir gefällt, das laß vollendet werden, gleichwie in deinem himmels-zelt, alſo auch hier auf erden: hilf, daß wir dir gehorſam ſeyn in lieb und leid, in luſt und pein: laß uns, wenn du betrübeſt, bedencken, daß du, HErr, uns ſchläg'ſt, und es alſo zu machen pfleg'ſt mit denen, die du liebeſt.

5. Gib uns heut unſer täglich brodt, und was den leib ernehret: wend aufruhr ab und krieges-noth, die leut und land verheeret, daß wir geſund in fried' und ruh dis arme leben bringen zu: ach! ſeegne unſre ſachen; treib theurung ab und peſt-gefahr: hilf, daß wir dir vertrauen gar, und dich nur laſſen machen.

6. Daß unſer ſündlich fleiſch und blut, durch groſſe miſſethaten, dir, HErr, ſo viel zuwider thut, vergib uns doch aus gnaden; gleichwie auch wir von hertzen=grund denſelben, die durch that und mund uns leid anthun, vergeben. HErr, gib uns einen ſanften geiſt, der auch denſelben guts beweiſ't, die uns zuwider leben.

7. Verleihe einen helden=muth, wenn wir hier ſollen kämpfen mit teufel, welt, auch fleiſch und blut; hilf alle feinde dämpfen; ſey du der rechte mittlers=mann, und nimm dich unſer treulich an; lehr unſre arme kriegen, daß wir behalten oberhand, und, wenn der feind iſt übermannt, mit groſſen freuden ſiegen.

8. Und da in dieſem jammerthal nichts gutes iſt zu hoffen, weil lauter elend, müh und quaal darinn wird angetroffen; ſo steh uns doch in gnaden bey, und mach uns von dem übel frey: ach! laß die zeit bald kommen, daß wir zu deiner herrlichkeit aus dieſer ſchnöden eitelkeit, gantz werden aufgenommen.

9. Nun dein, HErr, iſt die herrlichkeit, das reich, die macht ohn' ende; drum geben wir uns jederzeit in deine treue hände. Ach! HErr, was wir gebeten dich, erhöre ja genädiglich

in

in JEſu Chriſti namen. Weil er ſelbſt uns ſo bitten heißt, und uns die bet-kunſt alſo weiſ't, ſind wir erhöret, amen.

290.

Mel. Wär GOtt nicht mit uns ꝛc.

O Vater, unſer GOtt, es iſt unmöglich auszugründen, wie du recht anzurufen biſt, vernunft kans gar nicht finden; deßhalben geuß, wie du verheiß'ſt, ſelbſt über uns aus deinen Geiſt der gnad' und des gebetes.

2. Daß er mit ſeufzen kräftiglich mög uns bey dir vertreten, ſo oft wir kommen, HErr, vor dich, zu dancken und zu beten: laß nicht nur plappern unſern mund; hilf, daß zu dir aus hertzens-grund, o groſſer GOtt, wir rufen.

3. Zeuch unſer hertz zu dir hinauf im beten und im ſingen, und thu uns auch die lippen auf, ein opfer dir zu bringen, das dir gefalle, wenn alda das hertz iſt mit den lippen nah, und nicht von dir entfernet.

4. Im geiſt und wahrheit laß zu dir das hertz uns immer richten, mit andacht beten für und für, ohn fremdes denck- und dichten: gib uns des glaubens zuverſicht, daß, was wir bitten, zweifeln nicht durch Chriſtum zu erhalten.

5. Hilf, daß wir keine zeit, noch maaß im beten dir vorſchreiben; anhalten ohne unterlaß; bey dem allein auch bleiben, was dir gefäll't, was deine ehr und unſre wohlfarth mehr und mehr befördert hie und ewig.

6. Laß uns im hertzen und gemüth auf unſer thun nicht bauen; laß einzig deiner groſſen güt uns gantz und gar vertrauen; ob wir es gleich nicht würdig ſeyn, ſo wolleſt du aus gnad' allein der bitt uns doch gewähren.

7. Du, Vater, weiſt, was uns gebricht, weil wir noch ſeyn im leben; es iſt dir auch verborgen nicht, in was gefahr wir ſchweben: um beyſtand flehen wir dich an, dein vater-hertze uns nicht kan verlaſſen deine kinder.

8. Wir haben ja die freudigkeit in JEſu Chriſt empfangen; der gnadenſtuhl iſt da bereit, die hülfe zu erlangen; drum laß hie und an allem end uns ſtets aufheben heilge händ', ohn' allen zorn und zweifel.

9. Dein nam, o GOtt, geheilig't werd; dein reich laß zu uns kommen; dein will geſchehe auch auf erd; gib brodt, fried, nutz und frommen; all unſre ſünden uns verzeih; ſteh uns in der verſuchung bey; erlöſ' uns von dem übel.

10. Diß alles, Vater, werde wahr,

du

du wolleſt es erfüllen; erhör und hilf uns immerdar um JEſu Chriſti willen; denn dein, o HErr, iſt allezeit von ewigkeit zu ewigkeit das reich, die kraft, die ehre.

291.

Sieh', hier bin ich Ehren-könig, lege mich vor deinem thron; ſchwache thränen, kindlich ſehnen bring' ich dir, du menſchen-ſohn, laß dich finden, laß dich finden von mir, der ich aſch' und thon.

2. Sieh' doch auf mich, HErr, ich bitt dich: lencke mich nach deinem ſinn: dich alleine ich nur meyne; dein erkaufter erb' ich bin. Laß dich finden, laß dich finden: gib dich mir, und nimm mich hin.

3. Ich begehre nichts, o HErre, als nur deine freye gnad, die du giebeſt, den du liebeſt, und der dich liebt in der that. Laß dich finden, :,: der hat alles, wer dich hat.

4. Himmels-ſonne, ſeelen-wonne, unbeflecktes GOttes lamm, in der höhle meine ſeele ſuchet dich, o bräutigam. Laß dich finden, :,: ſtarcker held aus Davids-ſtamm.

5. Hör, wie kläglich, wie beweglich dir die treue ſeele ſingt; wie demüthig und wehmüthig deines kindes ſtimme

 klingt!

klingt! laß dich finden :,: denn mein hertze zu dir dringt.

6. Dieſer zeiten eitelkeiten, reichthum, wolluſt, ehr und freud, ſind nur ſchmertzen meinem hertzen, welches ſuch't die ewigkeit. Laß dich finden :,: groſſer GOtt, ich bin bereit.

292.

Mel. JEſu, meine freude 2c.

VAter aller ehren, laß dein wort uns lehren, daß dein reich hier ſey; es geſcheh dein wille; unſern hunger ſtille; mach uns ſünden frey; gib uns nicht dem böſewicht; rette uns aus allem leide, und führ uns zur freude!

293.

Mel. Ein Lämmlein geht 2c.

WEnn ich mein hertz vor dir, mein hort, in meiner noth ausſchütte, und, auf dein wahrheit-volles wort, bey dir um hülfe bitte; wenn meine ſeele ruft und ſchreyt, und dir, o GOtt, das ſchwere leid mit ach und ſeufzen klaget; wenn mein geiſt durch die wolcken dringt, und dir ein lippen-opfer bringt, ſo bin ich nie verzaget.

2. Ich werde vielmehr freudenvoll, daß ich für gutem muthe nicht weiß, wo ich mich laſſen ſol, weil du

mit

mit deinem gute mich als mit einem thau erquick'ſt, und dich mir ſo ins hertze drück'ſt, daß ich die güte ſchmecke, die güte, die du bey der laſt des creutzes ſo verborgen haſt, als unter einer decke.

3. Da wird mein hertz ein GOttes-haus und deines geiſtes kammer; mein jammer bricht in thränen aus, und iſt mir doch kein jammer; die wehmuth ſtärcket meinen geiſt, daß ich nicht weiß, obs wehmuth heißt, weil alle pein verſchwindet, ich aber bey dem gröſten weh als wie auf lauter roſen geh, worinn man anmuth findet.

4. Du, Vater, läß'ſt dein angeſicht mit ſolchem licht mir blicken, womit das groſſe ſonnen-licht das land pflegt zu erquicken; da nimmt dein heller liebes-ſtrahl von mir die furcht ſamt aller quaal, und leichtert meine ſeele, daß ich mit troſtes überfluß, auch da ich heftig kämpfen muß, viel freuden-wechſel zehle.

5. Dann fäll't die angſt vom hertzen hin, mein glaube ſchwebet oben; mir iſt nicht anders in dem ſinn, als wär' ein ſtein gehoben: dir werf' ich dann die ſorgen zu, mein hertz begiebt ſich in die ruh, und harret in der ſtille, bis du mich wonne hören läß'ſt;

darauf beſteht mein glaube feſt: HErr, es geſcheh dein wille.

6. So merck ich ja, und bin gewiß, daß du, mein GOtt, mich liebeſt, weil du ſelbſt in der finſterniß mir licht und freude giebeſt: ich mercke, daß mein angſt-geſchrey bey dir in Chriſto kräftig ſey, und dir das hertz kan brechen; ſonſt würdeſt du mir nimmermehr ſo reichen troſt und ſüſſe lehr, mein GOtt, ins hertze ſprechen.

7. So ſpühr ich, wie dein tröſtlich Ja mein flehen ſchon vergnüget: iſt gleich der nutz nicht alsbald da, wenn ſo mein glaube ſieget: ſo bin ich wie ein ackermann, der in gedult erwarten kan die ſchöne frucht der erden: ich harre, HErr, bis daß einmal mein troſt, nach überſtandner quaal, wird offenbahret werden.

8. Hilf denn, mein GOtt, nach deiner macht, ſchaff rettung, troſt und friede; gib aber, daß ich tag und nacht im beten nicht ermüde; ſo wil ich, bis die morgenröth mit freuden über mir aufgeht, mit dir, o Vater, ringen: ich faſſe dich bey deinem wort, und werde noch bey dir, mein hort, davon den ſeegen bringen.

294.

Mel. HErr JEſu Chriſt, dich ꝛc.

WOhl dem, der feſt im glauben ſteht,

ſteht, und in dem namen JEſu fleht; denn warrlich, warrlich es geſchicht, was ihm des HErren mund verſpricht.

2. Doch müſſens GOttes kinder ſeyn, die ſonder trug und heuchel-ſchein zu ihm aufheben heilge händ; zu ſolchen er ſein antlitz wendt.

3. Wenn zu dem vater ſchrey't ein kind, ſo hör't darauf ſein ohr geſchwind; wenns ihn anſpricht in hungers-noth, verſagt er ihm ja nicht das brodt.

4. Ein vater giebet keinen ſtein, wenn ſeine kinder hungrig ſeyn nach brodt; noch tragen ſie davon, für fiſche, ſchlang und ſcorpion.

5. Alſo, wer GOtt zum vater hat, der wird erhöret in der that; die ſünder aber hör't er nicht, er kehr't von ihnen ſein geſicht.

6. Nur der, der von der ſünd abtritt, und ſtellet JEſum in die mitt', der ſchmecket ſeiner bitte frucht; er findet, was er hat geſucht.

7. Drum bet und fleh aus hertzens-grund im geiſt, und nicht nur mit dem mund, in glaubens-kraft und zuverſicht um alles, woran dirs gebricht.

8. Du aber, JEſu, lehre mich zum Vater beten würdiglich, damit ich

dadurch früh und ſpat in dir erlange gnad um gnad.

XXX.

Lob- und Danck-Lieder insgemein.

295.

Mel. Wo GOtt zum haus ꝛc.

DAs iſt fürwahr ein köſtlich ding, daß man dem HErren danck' und ſing', und lobe frölich ſeinen nam, der herrlich iſt und wunderſam;

2. Daß man des morgens ſeine güt erzehl mit danckbarem gemüth, auch ſeine wahrheit bey der nacht erkenn' und preiſe, wenn man wacht;

3. Daß man des lobes mache viel mit pſalter, harfen, ſaitenſpiel, damit ja unſers GOttes ehr auf alle arten ſich vermehr.

4. Darum ich auch auf dein geheiß, HErr, deine thaten frölich preiß, dein rath iſt uns verborgen gar, die wercke groß und offenbar.

5. Ein narr gläubt ſolches alles nicht, meynt, daß es ohngefehr geſchicht, gleichwie er ſelbſt lebt immerhin nach ſeines hertzens eiteln ſinn.

6. Die

6. Die ſpötter grünen, wie das gras, die übelthäter ebner maaß, bis daß ihr name hie auf erd und ewiglich vertilget werd.

7. Du aber biſt, o HErr, mein Hort, der allerhöchſt und bleibeſt fort: umkommen müſſen deine feind, und die dir, GOtt, zuwider ſeynd.

8. Hergegen ſo empfange ich ſtets neue kraft, und ſtärcke mich: durch deine gnad' iſt mir bereit ſehr groſſer troſt und wahre freud.

9. Du machſt mir deine recht' bewuſt, drum ſeh' ich an den feinden luſt; mit luſt hör ich die rache an, weil du ſie ſelber haſt gethan.

10. Der fromme iſt dem palmbaum gleich, an ſeegen und an früchten reich; er blühet ein und alle jahr, und wächſet dabey immerdar.

11. Er grünet, wenn er gleich wird alt, und bringet frucht gar mannigfalt; er rühmt, daß du ſo gütig biſt, und daß kein unrecht an dir iſt.

12. GOtt Vater, Sohn und heilger Geiſt, von dem uns alle gnad' herfleuſt, wir loben dich, wir dancken dir für deine wohlthat für und für.

296.

ENtzünde dich in andacht, meine ſeele,

ſeele, und lobe GOtt aus tiefſter hertzens-höhle; ſein name ſey recht inniglich geprieſen, und was er dir, o ſeele, guts erwieſen, das laß mit danck zu ſeinem ruhm erſchallen, und nimmermehr aus dem gedächtniß fallen.

2. An ſtatt, daß er an dir ſich könte rächen, ſpricht er dich los, und heilet dein gebrechen; er rettet dich von des verderbens ſtricken, und crönt dein haupt mit lauter gnaden-blicken, daß du dich kanſt mit deinem munde freuen, und an der kraft, dem adler gleich, erneuen.

3. Gerechtigkeit ſchafft er an allen enden, und läſſet nicht die unſchuld ewig ſchänden: er hat ſein volck zu einem bund verpflichtet, den er ſchon längſt durch Moſen aufgerichtet; der zeigt uns an, was wir zu leiſten ſchuldig; doch iſt der HErr barmhertzig und geduldig.

4. Sein ſanfter ſinn hält keine maaß, noch ſchrancken, er ſeegnet gern, und wil nicht immer zancken; und ob wir uns gleich täglich von ihm trennen, läßt er den zorn nicht unaufhörlich brennen; die ſtärckſte glut bricht aus in liebes-flammen, die hindern ihn, uns ſünder zu verdammen.

5. So hoch er hat geſpann't des himmels decken, muß ſeine huld ſich über

über die erſtrecken, die buſſe thun; dann muß der dampf der ſünden, ſo weit der oſt von weſten iſt, verſchwinden; ſein vater-hertz fängt heftig an zu wallen, ſo bald wir ihm in furcht zu fuſſe fallen.

6. Der Schöpfer kennet ſich und ſein geſchöpfe, wir ſind nur ſtaub, zubrechlich, ſchwache töpfe: zwar iſt der menſch im leben anzuſchauen, als friſches gras auf den beblümten auen; doch wenn ſich kaum die rauhen lüfte rühren, iſt blum und gras und menſch nicht mehr zu ſpüren.

7. GOtt aber läßt ſich unverändert finden, und ſeine gnad an keinen wechſel binden, die über die in ewigkeit ſol walten, die ſeinen bund und willen heilig halten. Im himmel hat er ſeinen ſtuhl bereitet, und überall den ſcepter ausgebreitet.

8. So lobet GOtt, ihr ſeines thrones helden, die ihr bemüht ſeyd, ſeine macht zu melden: ihr, die ihr euch habt ſeinem dienſt ergeben, auf! helf't das lob des HErren hoch erheben; die creatur auf erden und dort oben, auch ſeele du, es ſol ihn alles loben!

297.

Mel. Nun dancket alle GOtt ꝛc.

ES iſt ein köſtlich ding, dem Höchſten

ſten danck erweiſen, und ſeines na-
mens ruhm vor allen völckern preiſen:
ſein lob ſol immerdar in meinem mun-
de ſeyn, weil es ſo lieblich iſt, ſo unaus-
ſprechlich fein.

2. Ob GOtt zwar nicht bedarf, daß ihn lobt unſer einer; denn er wird ja dadurch nicht gröſſer oder kleiner; ſo iſt doch nöthig uns, zu loben deſſen werck, der unſer troſt in noth, in ſchwachheit unſre ſtärck.

3. HErr Zebaoth, thu auf die lippen meines mundes zum preiſe deiner lieb' und groſſen gnaden-bundes; denn ohne dich klingt nichts, was meine zunge ſingt; nur du ſchaffſt, daß mein lied zu deinem throne dringt.

4. Wenn dein Geiſt mich nur läßt ein Halleluja lallen, ſo wird in Chriſto dir mein kindiſch werck gefallen. Du weiſt die ſchwachheit wohl, an der ich bin geſchnürt; drum nimm mein wollen auf, ob dir ſchon mehr gebührt.

5. Der kinder Abba wird von dir ja nicht vernichtet: aus ihrem mund' haſt du ein lob dir zugerichtet; die kindheit rühmet dich, ſo noch an brüſten liegt, weil dich der gute will' an ſtatt der that vergnügt.

6. Verleihe, daß ich dich aus reinem hertzen ehre, und daß ich, wie ein kind, in demuth zu dir kehre; richt'

auch

auch aus meinem mund ein lob dir ſelber zu, und gönne mir, daß ich an deinen brüſten ruh.

7. Laß mich ein ſäugling ſeyn der weiſen GOttes güte, der edle himmelsſaft erquicke mein gemüthe: die brüſte GOttes ſind viel lieblicher, denn wein; für ſeiner weisheit kan kein reichthum köſtlich ſeyn.

8. Laß deiner weisheit milch mein hertze gantz durchſüſſen; laß ſie in meine ſeel' und mein gemüthe flieſſen: aus dieſem brunnen quillt der ruhm, der dir behagt; tränckt der mich, ſo wird dir beliebter danck geſagt.

298.

Mel. Freu dich ſehr, o meine ꝛc.

GOtt, mein Vater, ſey geprieſen für die groſſe gütigkeit, welche du mir haſt erwieſen ſo ſorgfältig allezeit. Ach! wie ſol ich doch dafür nicht zur gnüge dancken dir? Alle mein verſtand und ſinnen ſollen dis dein lob beginnen.

2. Du haſt, was genennt mag werden, erſt aus nichts hervor gebracht, auch den menſchen aus der erden anfangs wunderlich gemacht: dieſe deine wunderthat muß ich preiſen früh und ſpat; denn wo iſt ein GOtt gefunden, der ſich deſſen unterwunden?

3. Das

3. Daß ich mit vernunft gebohren, und geſund bin in der welt, auch zum chriſten auserkohren, wiſſen kan, was dir gefällt, oder mag zuwider ſeyn, das hab ich von dir allein; drum, o GOtt, ſey hoch geprieſen, daß du mir dis haſt erwieſen.

4. Du haſt auch die ſtraf und plagen, die mit ſünden ich verdient, deinen Sohn ſelbſt laſſen tragen, und biſt mit mir ausgeſühnt, da er an des creutzes ſtamm meine ſünde auf ſich nahm. Ach! ſey auch dafür geprieſen, was du deßfalls mir erwieſen.

5. Darzu werden deine wege mir noch täglich kund gethan, da zum rechten himmels-ſtege du mich läſſeſt führen an, daß ich ſchon in meinem ſinn durch die hoffnung ſelig bin; dafür muß ich dich hier preiſen, und dort ewig danck erweiſen.

6. Bin ich ſchon mit creutz beladen, ſetzt mir gleich der teufel zu, muß mir ſolches doch nicht ſchaden, du verſchaff'ſt mir hülf und ruh; ja es muß die creutzes-pein mir mehr nütz- als ſchädlich ſeyn. Solt ich dich dafür nicht preiſen, und dort ewig danck erweiſen?

7. Reichlich haſt du auch gegeben mir, o GOtt, mein täglich brodt; läſſeſt mich in friede leben, frey von peſt und

und hungers-noth; meine ehre, meinen ſtand hab ich blos aus deiner hand. Für ſo viele gütigkeiten muß ich, HErr, dein lob ausbreiten.

8. Kürtzlich: deine güt' und treue iſt wahrhafftig ohne zahl; ſie iſt alle morgen neue; drum, ihr menſchen, allzumal bringet doch mit höchſtem fleiß unſerm GOtte lob und preiß; rühmet ſeine groſſe güte; lob't ſein väterlich gemüthe.

9. Auch, ihr engel und ihr ſeelen, die ihr ſeyd im himmel ſchon, helfft des HErren lob erzehlen; tretet doch vor GOttes thron; preiſet ſeine gütigkeit, rühmet ſeine herrlichkeit, laſſet euch zu ſeinen ehren mit viel lobgeſängen hören.

10. Ich wil auch zu ſeinen zeiten, wenn ich werde bey euch ſeyn, ewiglich ſein lob ausbreiten, mit euch frölich ſtimmen ein; unterdeſſen ſol von mir, ſo viel immer möglich hier, GOtt zu ehren und gefallen ein danckbares lied erſchallen.

11. Heilig, heilig, heilig werde, GOtt, dein name ſtets genannt; denn der himmel und die erde machen deinen ruhm bekannt: deine güte, deine macht, weisheit, majeſtät und pracht hat doch nirgends ihres gleichen: GOtt, wer kan dein lob erreichen?

299.

299.

Mel. Nun dancket alle GOtt ꝛc.

HAb danck, mein frommer GOtt, für deine groſſe güte, die du an leib und ſeel', an ſinnen und gemüthe von kindheit mir erzeigt; hab danck für alle gnad, die mich und mein geſchlecht bis-her beſtrahlet hat.

2. Laß deinen ſeegens-brunn noch ferner ſich ergieſſen, und ſeinen ſaft und kraft durch meine adern flieſſen: gib weisheit und verſtand, geſunde ſeel' und leib, und daß in dieſen auch ein gut ge-wiſſen bleib.

3. Regier und führe mich, damit ich deinen willen in allem meinen thun nach wunſche mög erfüllen, damit ich allemal in deinen wegen geh, und ja zu keiner zeit bey loſen leuten ſteh.

4. Ach! ſeegne mich, mein GOtt, in allen meinen wercken; laß deinen guten Geiſt zum guten mich ſtets ſtär-cken: gib, daß ich ja mein thun anfan-ge und beſchließ, damit ich nutzen ſpür, und keine hinderniß.

5. Erfülle mein gemüth mit deines Geiſtes gaben, daß alle meine wort auch kraft und nachdruck haben: re-giere meine zung, daß alles mit be-dacht, zu ſeiner nutzbarkeit, allzeit werd vorgebracht.

6. Ge-

6. Gefällt es ſonſten dir, in dieſem kummer-leben an ehre, geld und gut auch etwas mir zu geben; ſo hilf, daß ſolch geſchenck ich alſo lege an, damit ich ewiglich vor dir beſtehen kan.

7. Behüte leib und ſeel für ſchmach, gefahr und ſünden, und laß bey meiner ſchuld mich wieder gnade finden vor deinem gnaden-ſtuhl. Ja, Vater, ſchütze mich für aller feinde macht, und falſcher zungen ſtich.

8. Gib mir ein keuſches hertz und heilige gedancken: gib, daß ich mit gedult verbleib in dieſen ſchrancken, darein du mich geſetzt, daß ich mit jederman, ſo weit es chriſtlich iſt, im friede leben kan.

9. Ja hilf, o ſtarcker GOtt, damit ich meine feinde mit ſanftmuth überwind, und alle hertzens-freunde in ſteten ehren halt, damit ich jederzeit mit allen kräften ſuch die wahre ſeligkeit.

10. Laß endlich meine ſeel durch deinen engels-wagen zu dir, o treuer GOtt, hinauf in himmel tragen: gib, daß der blaſſe leib werd ſeiner ruh gewährt, und endlich mit der ſeel' in ewigkeit verklärt.

300.

HErr GOtt, dich loben wir,

HErr

HErr GOtt, wir dancken dir.
Dich, GOtt Vater in ewigkeit,
Ehr't die welt weit und breit:
All' engel und himmels-heer,
Und was dienet deiner ehr,
Auch Cherubim und Seraphim
Singen immer mit hoher ſtimm:
Heilig iſt unſer GOtt!
Heilig iſt unſer GOtt!
Heilig iſt unſer GOtt, der HErre Zebaoth!
Dein' göttlich macht und herrlichkeit
Geht über himmel und erden weit:
Der heiligen zwölf bothen zahl,
Und die lieben propheten all,
Die theuren märtrer allzumal,
Loben dich, HErr, mit groſſem ſchall;
Die gantze werthe chriſtenheit
Rühmt dich auf erden allezeit;
Dich, GOtt Vater, im höchſten thron,
Deinen rechten und eingen Sohn,
Den heilgen Geiſt und tröſter werth
Mit rechtem dienſt ſie lobt und ehr't.

Du König der ehren, JEſu Chriſt,
GOttes Vaters ewger Sohn du biſt,
Der Jungfraun leib nicht haſt verſchmäht,
Zu erlöſen das menſchlich geſchlecht,
Du haſt dem tod zerſtör't ſein macht,
Und all Chriſten zum himmel bracht:
Du ſitzſt zur rechten GOttes gleich,
Mit

Mit aller ehr ins Vaters reich!
Ein richter du zukünftig biſt
Alles, was tod und lebend iſt.
Nun hilf uns, HErr, den dienern dein,
Die mit deinem theuren blut erlöſet ſeyn:
Laß uns im himmel haben theil
Mit den heilgen im ewgen heyl.
Hilf deinem volck, HErr JEſu Chriſt,
Und ſeegne, was dein erbtheil iſt:
Wart und pfleg ihr zu aller zeit,
Und heb ſie hoch in ewigkeit.
Täglich, HErr GOtt, wir loben dich,
Und ehrn dein'n namen ſtetiglich:
Behüt uns heut, o treuer GOtt,
Für aller ſünd und miſſethat.
Sey uns gnädig, o HErre GOtt,
Sey uns gnädig in aller noth;
Zeig uns deine barmhertzigkeit,
Wie unſre Hoffnung zu dir ſteht.
Auf dich hoffen wir, lieber HErr,
In ſchanden laß uns nimmermehr, Amen.

301.

Mel. Lobt GOtt, ihr chriſten 2c.

ICh ſinge dir mit hertz und mund, HErr, meines hertzens luſt; ich ſing und mach auf erden kund, was mir von dir bewuſt.

2. Ich weiß, daß du der brunn der gnad'

gnad' und ewge quelle ſeyſt, daraus uns allen früh und ſpat viel heyl und gutes fleußt.

3. Was ſind wir doch? was haben wir auf dieſer gantzen erd, das uns, o Vater, nicht von dir allein gegeben werd?

4. Wer hat das ſchöne himmels=zelt hoch über uns geſetzt? wer iſt es, der uns unſer feld mit thau und regen netzt?

5. Wer wärmet uns in kält' und froſt? wer ſchützt uns für dem wind? wer macht es, daß man öl und moſt zu ſeinen zeiten findt?

6. Wer gibt uns leben und geblüt? wer hält mit ſeiner hand den güldnen, werthen, edlen fried in unſerm vater=land?

7. Ach! HErr, mein GOtt, das kömmt von dir; du, du muſt alles thun: du hältſt die wach an unſrer thür, und läßſt uns ſicher ruhn.

8. Du nähreſt uns von jahr zu jahr, bleibſt immer fromm und treu, und ſtehſt uns, wenn wir in gefahr gera=then, treulich bey.

9. Du ſtrafſt uns ſünder mit ge=duld, und ſchlägſt nicht allzuſehr; ja endlich nimmſt du unſre ſchuld, und wirfſt ſie in das meer.

10. Wenn unſer hertze ſeufzt und ſchreyt,

ſchreyt, wirſt du gar leicht erweicht, und gibſt uns, was uns hoch erfreut, und dir zu ehren reicht.

11. Du zehlſt, wie oft ein chriſte wein', und was ſein kummer ſey; kein zähr- und thränlein iſt ſo klein, du hebſt und legſt es bey.

12. Du füllſt des lebens mangel aus mit dem, was ewig ſteht, und führſt uns in des himmels haus, wenn uns die erd entgeht.

13. Wohl auf! mein hertze, ſing und ſpring, und habe guten muth; dein GOtt, der urſprung aller ding, iſt ſelbſt und bleibt dein gut.

14. Er iſt dein ſchatz, dein erb- und theil, dein glantz und freuden-licht, dein ſchirm und ſchild, dein hülf und heyl; ſchafft rath, und läßt dich nicht.

15. Was kränckſt du dich in deinem ſinn, und grämſt dich tag und nacht? nimm deine ſorg und wirf ſie hin auf den, der dich gemacht.

16. Hat er dich nicht von jugend auf verſorget und ernährt? wie manchen ſchweren unglücks-lauf hat er zurück gekehrt?

17. Er hat noch niemals was verſehn in ſeinem regiment: nein, was er thut und läßt geſchehn, das nimmt ein gutes end.

18. Ey nun, ſo laß ihn ferner thun,

und red' ihm nicht darein; ſo wirſt du hier in frieden ruhn, und ewig frölich ſeyn.

302.

Mel. Was lobes ſol man dir 2c.

ICh wil dem HErren, meinem GOtt, lobſingen, und meinem Schöpfer ein danck=opfer bringen.

2. Kommt und werft euch mit mir in demuth nieder; kommt, ſinget vor dem HErren eure lieder.

3. Doch, mein erbarmer, wie ſol ich dich preiſen? was kan ich armer dir für danck erweiſen?

4. Ich habe nichts, mein GOtt, ich kan nichts geben; es iſt ſchon alles dein, mein leib und leben.

5. Nicht mein, nur dein, ſind alle meine gaben, dein, dein iſt alles, was wir gutes haben.

6. Du kanſt dein gut auch wieder uns entwenden; denn unſern odem ſelbſt haſt du in händen.

7. Wir ſind dein thon, und du biſt unſer töpfer; wir dein geſchöpf, du unſer GOtt und Schöpfer.

8. Daß du mich haſt gemacht zum faß der ehre, kommt gar nicht her, daß ich des würdig wäre;

9. Nur liebe hat, o mein GOtt, dich bewogen, daß du mich ſünder haſt zu dir gezogen.

10. Aus ſolcher lieb haſt du mich angenommen, als ich in eitelkeit war ſchier umkommen.

11. Die liebe iſts, die mich dem tod' entriſſen, und mir den weg zum leben laſſen wiſſen.

12. Wie fromm und gütig iſt, o HErr, dein name! ſo kenn ich ihn und dein erwehlter ſaame.

13. Erleucht uns ferner, HErr, und lehr uns gläuben, daß wir, wie du verheiſſen, ewig bleiben.

14. Ja, laß uns auch, weil wir hie ſind auf erden, in deinem preis, o GOtt, nie müde werden.

303.

Mel. Wie ſchön leuchtet der 2c.

ICh wil, o Vater, allezeit erheben deine gütigkeit, daß du von ſo viel jahren mich haſt behütet wunderbar, wie ichs mein lebtag immerdar, auch dieſe woch erfahren. Singet, bringet GOtt dem HErren, nah und ferren, danck und ehre; jederman ſein lob vermehre.

2. Du führſt durch deinen gnadenſchein aus aller trübſal, noth und pein den, der zu dir nur ſchreyet: durch Chriſtum gibſt du deinen Geiſt, der uns den weg zur buſſe weiſ't, und innerlich erfreuet. Laß mich, bitt ich, dei-

ne güte im gemüthe fort empfinden, ohn' anfechtung meiner ſünden.

3. Sieh ja daſſelbe nicht mehr an, was ich hab wider dich gethan in nechſt verwichnen tagen: nimm zur verſöhnung Chriſti blut, der uns gelitten hat zu gut, und völlig abgetragen, was ſich täglich noch für ſünden in uns finden: drum wir ſchwachen zu dem gnaden-thron uns machen.

4. Mein leib und ſeel' und all das mein laß dir, o HErr, befohlen ſeyn; ich wil dir all's ergeben. Wend' ab noth, angſt und hertzeleid, du Vater der barmhertzigkeit, in meinem gantzen leben, daß ich frölich deinen willen mög' erfüllen, ſtets dich lieben, auch die lieb' am nechſten üben.

5. Gib, daß mir deiner ruhe tag mein' innre ruh befördern mag durch deines wortes ſtärcke, daß mir daſſelb durchs hertze dring', und hundertfältig früchte bring', des glaubens rechte wercke. Von dir laß mir brünnlein flieſſen, ſich ergieſſen, daß ich bleibe ein reiß, das in dir bekleibe.

6. Verleihe, daß in dieſer welt mein hoffnung ſey auf dich geſtellt, und ich dir gantz vertraue, daß ich die wahre ruh und freud' erlange dort ohn einig leid, wenn ich GOtt immer ſchaue. Durch dich werd ich groſſe gaben ewig

haben

haben bey dir oben: deinen namen wil ich loben.

304.

Mel. Haſt du denn, JEſu, dein ꝛc.

LObe den HErren, den mächtigen könig der ehren, meine geliebteſte ſeele, das iſt mein begehren. Kommet zu hauf, pſalter und harfe, wach auf! laſſet die muſicam hören.

2. Lobe den HErren, der alles ſo herrlich regieret; der dich auf adelers fittigen ſicher geführet; der dich erhält, wie es dir ſelber gefällt: haſt du nicht dieſes verſpüret?

3. Lobe den HErren, der künſtlich und fein dich bereitet; der dir geſundheit verliehen, dich freundlich geleitet. In wie viel noth hat nicht der gnädige GOtt über dir flügel gebreitet?

4. Lobe den HErren, der deinen ſtand ſichtbar geſeegnet; der aus dem himmel mit ſtrömen der liebe geregnet. Dencke daran, was der allmächtige kan, der dir mit liebe begegnet.

5. Lobe den HErren, was in mir iſt, lobe den namen: alles, was odem hat, lobe mit Abrahams saamen. Er iſt dein licht; ſeele, vergiß es ja nicht: ſchlieſſe mit loben dein Amen.

305.

NUn dancket alle GOtt mit hertzen, mund und händen, der groſſe dinge thut an uns und allen enden; der uns von mutter=leib' und kindes=beinen an unzehlich viel zu gut und noch jetzund gethan.

2. Der ewig reiche GOtt woll' uns bey unſerm leben ein immer frölich hertz und edlen frieden geben, und uns in ſeiner gnad erhalten fort und fort, und uns aus aller noth erlöſen hier und dort.

3. Der groſſe ſtarcke GOtt woll' uns von allem böſen, und was uns ſchaden möcht, gewaltiglich erlöſen: er ſchütz und rette uns, er helf uns allezeit, ſo lange er uns hier das leben noch verleiht.

4. Lob, ehr und preiß ſey GOTT dem Vater und dem Sohne, und dem, der beyden gleich im hohen himmelsthrone; dem dreyeinigen GOtt, als er im anfang war, und iſt, und bleiben wird jetzund und immerdar.

306.

Mel. Wer nur den lieben GOtt ꝛc.

O! daß ich tauſend zungen hätte, und einen tauſendfachen mund; ſo ſtimmt ich damit in die wette vom

aller=

allertiefſten hertzens-grund ein lob-lied nach dem andern an von dem, was GOtt an mir gethan.

2. O! daß doch meine ſtimme ſchallte bis dahin, wo die ſonne ſteht: o! daß mein blut mit jauchzen wallte, ſo lang es noch im laufe geht: ach! wär ein jeder puls ein danck, und jeder odem ein geſang.

3. Was ſchweigt ihr denn, ihr meine kräfte? auf, auf! braucht allen euren fleiß, und ſtehet munter im geſchäffte zu GOttes, meines HErren, preiß: mein leib und ſeele, ſchicke dich, und lobe GOtt hertzinniglich.

4. Ihr grünen blätter in den wäldern, bewegt und regt euch doch mit mir: ihr ſchwancken gräsgen in den feldern, ihr blumen, laßt doch eure zier zu GOttes ruhm belebet ſeyn, und ſtimmet lieblich mit mir ein.

5. Ach! alles, alles, was ein leben und einen odem in ſich hat, ſol ſich mir zum gehülfen geben; denn mein vermögen iſt zu matt, die groſſen wunder zu erhöhn, die allenthalben um mich ſtehn.

6. Dir ſey, o allerliebſter Vater, unendlich lob für ſeel und leib: lob ſey dir, mildeſter berather, für allen edlen zeitvertreib, den du mir in der gantzen welt zu meinem nutzen haſt beſtellt.

7. Mein treuſter JEſu, ſey geprieſen, daß dein erbarmungs-volles hertz ſich mir ſo hülfreich hat erwieſen, und mich durch blut und todes-ſchmertz von aller teufel grauſamkeit zu deinem eigenthum befreyt.

8. Auch ſey dir ewig ruhm und ehre, o heilig-werther GOttes-Geiſt, für deines troſtes ſüſſe lehre, die mich ein kind des lebens heißt. Ach! wo was guts von mir geſchicht, das wircket nur dein göttlich licht.

9. Wer überſtrömet mich mit ſeegen? biſt du es nicht, o reicher GOtt? wer ſchützet mich auf meinen wegen? du, du, o HErr GOtt Zebaoth. Du trägſt mit meiner ſünden-ſchuld unſäglich gnädige gedult.

10. Vor andern küß ich deine ruthe, die du mir aufgebunden haſt; wie viel thut ſie mir doch zu gute, und iſt mir eine ſanfte laſt; ſie macht mich fromm, und zeigt dabey, daß ich von deinen liebſten ſey.

11. Ich hab es ja mein lebetage ſchon ſo manch liebes mal geſpürt, daß du mich unter vieler plage durch dick und dünne haſt geführt; denn in der gröſſeſten gefahr ward ich dein troſtlicht ſtets gewahr.

12. Wie ſolt ich nun nicht voller freuden in deinem ſteten lobe ſtehn? wie

wie wolt ich auch im tiefſten leiden nicht triumphirend einhergehn? und fiele auch der himmel ein, ſo wil ich doch nicht traurig ſeyn.

13. Drum reiß ich mich jetzt aus der höle der ſchnöden eitelkeiten los, und rufe mit erhöhter ſeele: mein GOtt, du biſt ſehr hoch und groß! Kraft, ruhm, preiß, danck und herrlichkeit gehört dir jetzt und allezeit.

14. Ich wil von deiner güte ſingen, ſo lange ſich die zunge regt; ich wil dir freuden-opfer bringen, ſo lange ſich mein hertz bewegt; ja wenn der mund wird kraftloß ſeyn, ſo ſtimm ich doch mit ſeufzen ein.

15. Ach! nimm das arme lob auf erden, mein GOtt, in allen gnaden hin; im himmel ſol es beſſer werden, wenn ich ein ſchöner engel bin; da ſing ich dir im höchſten chor viel tauſend Halleluja vor.

307.

Mel. JEſu, meines lebens :c.

Schwing dich auf, mein gantz gemüthe, und geh in den himmel ein; denn es muß des Höchſten güte hier und dort geprieſen ſeyn. Ach! mit tauſend tauſendmahlen kan ich ihm das nicht bezahlen, was er mir durch rath und that lebenslang erwieſen hat.

2. HErr GOtt Vater, lauter ſeegen trieft von deiner milden hand; den haſt du mir allerwegen, wie ich wünſchte, zugewandt: was für kummer mich gebiſſen, davon haſt du mich entriſſen. Tauſend tauſendmal ſey dir, treuer Vater, danck dafür.

3. O HErr JEſu, heyl und leben iſt in deinem blute mein: du haſt dich mir gantz gegeben, und ich bin gerecht und rein; ja du wilt in meiner ſeelen deine wohnung dir erwehlen. Tauſend tauſendmal ſey dir, liebſter Heyland, danck dafür.

4. Heilger Geiſt, an deinen gaben ſpür ich keinen mangel nicht, und was wolt ich gröſſers haben, als dis gnadenvolle licht, daß ich weiß, an wen ich gläube, und ein GOttes kind verbleibe. Tauſend tauſendmal ſey dir, werther Tröſter, danck dafür.

5 Ach! daß alle meine glieder lauter zungen möchten ſeyn, daß ich mich durch lobe-lieder könte recht in GOtt erfreun, und daß lauter preis und ehre ſo ein ſüſſes opfer wäre, das ihm würde tag und nacht tauſend tauſendmal gebracht.

6. Doch du wirſt ein ſchwaches lallen, o GOtt Vater, Sohn und Geiſt, dir auch laſſen wohlgefallen, das dich hier auf erden preiſt, bis ich dich im him-

himmel oben mit den engeln werde loben, ja, da lob und preiſ' ich dich: ewig, ewig, ewiglich.

308.

In eigener Melodie.

Oder: Es iſt das Heyl uns ꝛc.

Sey lob und ehr dem höchſten Gut, dem Vater aller güte; dem GOtt, der alle wunder thut; dem GOtt, der mein gemüthe mit ſeinem reichen troſt erfüllt; dem GOtt, der allen jammer ſtillt. Gebt unſerm GOtt die ehre.

2. Es dancken dir die himmels-heer, o herrſcher aller thronen; und die auf erden, luft und meer in deinem ſchatten wohnen, die preiſen deine ſchöpfers-macht, die alles alſo wohl bedacht. Gebt unſerm GOtt die ehre.

3. Was unſer GOtt geſchaffen hat, das wil er auch erhalten; darüber wil er früh und ſpat mit ſeiner gnade walten: in ſeinem gantzen königreich iſt alles recht und alles gleich. Gebt unſerm GOtt die ehre.

4. Ich rief dem HErrn in meiner noth: ach! GOTT, vernimm mein ſchreyen; da half mein helfer mir vom tod, und ließ mir troſt gedeyen. Drum danck, ach! GOtt, drum danck ich dir. Ach! dancket, dancket GOtt mit mir. Gebt unſerm GOTT die ehre!

5. Der HErr iſt noch, und nimmer nicht von ſeinem volck geſchieden: er bleibet ihre zuverſicht, ihr ſeegen, heyl und frieden: mit mutter-händen leitet er die ſeinen ſtetig hin und her. Gebt unſerm GOtt die ehre.

6. Wenn troſt und hülf ermangeln muß, die alle welt erzeiget, ſo kommt, ſo hilft der überfluß, der Schöpfer ſelbſt, und neiget die vater-augen deme zu, der ſonſten nirgends findet ruh. Gebt unſerm GOtt die ehre.

7. Ich wil dich all mein lebelang, o GOtt, von nun an ehren; man ſol, o GOtt, dein'n lobgeſang an allen orten hören; mein gantzes hertz ermuntre ſich, mein geiſt und leib erfreue dich. Gebt unſerm GOtt die ehre.

8. Ihr, die ihr Chriſti namen nennt, gebt unſerm GOtt die ehre: ihr, die ihr GOttes macht bekennt, gebt unſerm GOtt die ehre: die falſchen götzen macht zu ſpott: der HErr iſt GOtt, der HErr iſt GOtt! Gebt unſerm GOtt die ehre.

9. So kommet vor ſein angeſicht mit jauchzen-vollem ſpringen; bezahlet die gelobte pflicht, und laßt uns frölich ſingen: GOtt hat es alles wohl bedacht, und alles, alles recht gemacht. Gebt unſerm GOtt die ehre.

309.

309.

Mel. Nun dancket alle GOtt 2c.

WAs kan ich doch für danck, o HErr, dir dafür ſagen, daß du mich mit geduld ſo lange zeit getragen? da ich in mancher ſünd und übertretung lag, und dich, du frommer GOtt, erzürnte alle tag.

2. Sehr groſſe lieb und gnad erwieſeſt du mir armen: ich fuhr in bosheit fort, du aber in erbarmen; ich widerſtrebte dir, und ſchob die buſſe auf; du ſchobeſt auf die ſtraf, daß die nicht folgte drauf.

3. Daß ich nun bin bekehrt, haſt du allein verrichtet; du haſt des ſatans reich und werck in mir vernichtet: HErr, deine güt und treu, die an die wolcken reicht, hat auch mein ſteinern hertz gebrochen und erweicht.

4. Selbſt kont ich allzuviel beleidgen dich mit ſünden; ich konte aber nicht ſelbſt gnade wieder finden: ſelbſt fallen konte ich, und ins verderben gehn; ich konte ſelber nicht von meinem fall aufſtehn.

5. Du haſt mich aufgericht't, und mir den weg geweiſet, den ich nun wandeln ſol, dafür ſey, HErr, gepreiſet. GOtt ſey gelobt, daß ich die alte ſünd nun haß, und willig ohne furcht die todten wercke laß.

6. Da-

6. Damit ich aber nicht aufs neue wieder falle, ſo gib mir deinen Geiſt, dieweil ich hier noch walle, der meine ſchwachheit ſtärck, und in mir mächtig ſey, und mein gemüthe ſtets zu deinem dienſt erneu.

7. Ach! leit und führe mich, ſo lang' ich leb auf erden; laß mich nicht ohne dich durch mich geführet werden: führ ich mich ohne dich, ſo werd ich bald verführt; wenn du mich führeſt ſelbſt, thu ich, was mir gebührt.

8. O GOtt, du groſſer GOtt, o Vater, hör mein flehen; o JESU, GOttes Sohn, laß deine kraft mich ſehen; o werther heilger Geiſt, regier mich allezeit, daß ich dir diene hier, und dort in ewigkeit.

310.

Mel. Dancket dem HErren ꝛc.

WAs lobes ſol man dir, o Vater, ſingen? keins menſchen zung kans würdiglich vorbringen.

2. Du haſt aus nichts den himmel und die erden, und alles, was darinn iſt, laſſen werden.

3. Uns menſchen drauf nach deinem bild formiret, und mit verſtand und gaben ſchön gezieret.

4. Du läſſeſt uns in deinem worte lehren, wie wir dir dienen ſollen, und dich ehren.

5. Von

5 Von kindheit an haſt du uns ſtets ernehret; was wir bedurft, uns väterlich beſcheret.

6 Du ſpeiſeſt alles fleiſch mit wohlgefallen, und ſchützeſt uns, ſo lange wir hie wallen.

7. Wenn creutz und trübſal uns noch mit berühret, ſo werden wir doch gnädig draus geführet.

8. Sehr groß iſt deine weisheit, güt' und ſtärcke, und wunderbar ſind alle deine wercke.

9. HErr, wir bekennen es mit unſerm munde, und dancken dir dafür von hertzen-grunde.

10. Lob ſey dir, Vater, der du mit dem Sohne, und heilgem Geiſt regierſt in einem throne.

11. Dein groſſer nam ſey immerdar gepreiſet für alles gute, das du uns erweiſet.

12. Hilf, daß wir dir im glauben feſt anhangen, und denn die ſeligkeit darauf erlangen.

XXXI.

Morgen-Lieder.

311.

Mel. Schmücke dich, o liebe ꝛc.

Auf! mein hertz, wach auf und ſinge,

ge, GOtt, dem Schöpfer aller dinge, GOtt, der dich ſo hertzlich liebet, und das licht dir wiedergiebet. Alles, was genannt mag werden, feuer, waſſer, luft und erden, ſtunden, tage, jahr und zeiten müſſen ſeinen ruhm ausbreiten.

2. Groſſer GOtt, durch deine güte richte mein hertz und gemüthe, daß ich deines namens ehre dieſen gantzen tag vermehre, früh und ſpat an allen orten, mit gedancken, werck und worten, nach vermögen deinen willen eintzig ſuche zu erfüllen.

3. O du wahres licht der frommen, laß mein flehen vor dich kommen; kehre dich zu mir in gnaden, wende meiner ſeelen ſchaden: deine kraft ſteh mir zur ſeiten, wenn mich ſatan wil beſtreiten: wenn in angſt ich zu dir ſchreye, mich mit deinem troſt erfreue.

4. Gib, o brunnquell aller güter, o du treuer menſchen-hüter, wo ich ſitze, wo ich ſtehe, und auf meinen wegen gehe, daß dein guter Geiſt mich treibe, und dein engel bey mir bleibe: gib geſundheit, kraft und ſtärcke zur verrichtung meiner wercke.

5. Und dieweil an deinem ſeegen alles, alles iſt gelegen, ach! ſo ſeegne, Vater, ſeegne mich, dein kind, und mir begegne früh mit gnad; laß dein gedeyen

täglich

täglich ſich bey mir verneuen: laß kein unglück mich berühren, und dein heyl mich ſtets verſpüren.

6. Nun, mein GOtt, dir ſey ergeben gut und ehre, leib und leben: freund und feind ich dir befehle, und vor allen meine ſeele; laß ſie, HErr, im friede fahren zu den auserwehlten ſchaaren, und mit ihnen deinen namen ewig preiſen amen, amen.

312.

Mel. HErr JEſu, dir ſey preiß 2c.

BRich an, du ſchönes morgen-licht, und mache munter mein geſicht; laß deine ſtralen glimmen: brich an, du heilge andachts-flamm, aus meinem heiſſen hertzens-ſtamm ein danck-lied anzuſtimmen: preiſet, weiſet den mit loben, der von oben mich behütet, und mit ſeegen überſchüttet.

2. Ach! GOtt, mein GOtt, ich dancke dir von gantzem hertzen, daß du mir verliehen deine güte, und mich in dieſer finſtern nacht durch deine engel haſt bewacht an leib, ſeel und gemüthe, daß ich frölich meine glieder habe wieder ohn verletzen mögen aus der ruhe ſetzen.

3. Ach! gib, o treues vater-hertz, daß alle ſünden, angſt und ſchmertz mit dieſer nacht vergehen; daß ich in

deiner

deiner gnad und huld auch jetzo möge ohne ſchuld recht geiſtlich auferſtehen: laß mich chriſtlich meine ſorgen dieſen morgen ſo erwägen, daß ich ſpüre deinen ſeegen.

4. HErr JEſu, leite meinen gang, daß ich forthin mein lebenlang nach deinem willen walle: behüte mir mein ſeel und leib, mich ſelbſt in deine hände ſchreib, auf daß ich ja nicht falle: ach! gib, mein' lieb, deine wunden alle ſtunden zu betrachten, und die welt für nichts zu achten.

5. Regiere mich mit deinem Geiſt, der mir den weg zum himmel weiſ't, auf daß ich überwinde, und deinen ſeegen insgeſamt in meiner nahrung oder amt mit groſſem haufen finde, bis ich endlich gantz im frieden bin verſchieden, und mit palmen ſing' im himmel neue pſalmen.

313.

In eigener Melodie.

DEr tag bricht an, die nacht iſt hin und mit der nacht viel kummer: erweck, o JEſu meinen ſinn, vertreibe ſchlaf und ſchlummer: gib, daß ich deine groſſe macht, die mich ans tages-licht gebracht, mit hertz und mund beſinge, und dir mein opfer bringe.

2. Der feind gieng dieſe nacht umher,

her, und wolte mich verſchlingen; er ſuchte, wie ein löw und bär, mich in gefahr zu bringen; du aber, JEſu, haſt gewacht, und ſeinen rath zu nicht gemacht. Drum ſey, o herrſcher, droben mit lob und danck erhoben!

3. Wie mancher iſt in dieſer nacht bey ſeinen böſen thaten in unverhoffte todes-macht und höllen-pein gerathen; mich aber trägt noch deine huld, und hat mit meinem thun geduld. Drum ſey von allen zungen dir preiß und ruhm geſungen!

4. Wie mancher hat bey friſchem muth die augen zugeſchloſſen; nun aber iſt ihm dieſes gut und alle kraft zerfloſſen: mich haſt du, HErr, in dieſer nacht in meiner ſchwachheit ſtarck gemacht, daß ich dich jetzt kan ehren, und deinen ruhm vermehren.

5. Wie manchen hat krieg, peſte, fluth und hunger mitgenommen: wie viele ſind um haab und gut durch feuers-brunſt gekommen; ich aber bin davon befreyt, und kan in fried und ſicherheit von deiner güte ſagen, wenn andre müſſen klagen.

6. Mein JEſu, ſey dafür gepreiſ't, und ewiglich erhoben! O daß ich dich mit leib und geiſt aufs beſte könte loben! Sieh, HErr, den guten willen an, erſetze ſelbſt, was ich nicht kan, und laß mein

mein ſchwaches lallen dir gnädiglich gefallen.

7. Ich übergebe fernerhin, was du mir haſt gegeben, in deine arm, o mein gewinn; beſchütze leib und leben: vor allen gib mir deinen Geiſt, der mich auf gute wege weiſ't, wenn ich mich, aus verlangen nach ſchnöden gut, vergangen.

8. Verbinde mich, mein heyl, mit dir, und laß mich an dir kleben: gib, daß ich möge für und für nach deinem willen leben: entreiß mein hertz der eitelkeit; gib, daß mich nicht durch ſicherheit der feind mög überwinden, und mit der welt verbinden.

9. Ach! ſeegne, JEſu, meinen ſtand, und alle meine thaten; laß alles unter deiner hand und aufſicht wohl gerathen! Gedenck und dichte ſelbſt in mir: gib, daß ich allezeit in dir die worte möge führen, und nutzen davon ſpüren.

10. Geuß deinen ſeegen reichlich aus, ſo weit die wolcken gehen: laß kirche, regiment und haus im guten ſtande ſtehen: gib frieden in der chriſtenheit: laß Gottesfurcht und einigkeit in allen landen grünen, und alle welt dir dienen.

11. HErr, nimm dich auch der meinen an, und ſetze ſie zum ſeegen; wend ab, was ihnen ſchaden kan, und laß ſie wohl

wohl erwägen die kürtze dieſer lebens-zeit: mein JEſu, mache ſie bereit, daß ſie vor dir beſtehen, wenn alles wird vergehen.

12. Erhör, o JEſu, mein geſchrey, und laß es zu dir dringen: gib, daß ich voller glauben ſey bey meinem flehn und ſingen! Ich glaube, JEſu, ſüſſes licht; vermehre meine zuverſicht: laß mich in deinem namen mit freuden ſprechen: amen.

314.

Mel. Wer nur den lieben GOtt ꝛc.

ERmuntert euch, erquickte glieder, die duncklen ſchatten ſind vorbey: der liebe morgen zeigt ſich wieder und machet GOttes güte neu, die mich in dieſer nacht bedeckt, und nun zur arbeit aufgeweckt.

2. GOtt lob und danck, daß ohne ſchaden die zeit der ruh iſt hingebracht, und daß der reichthum ſeiner gnaden den frohen morgen-ſeegen macht. Ich bin vergnügt, ich bin erquickt, und warte, was GOtt heute ſchickt.

3. Sein guter Geiſt wird mich regieren, der leite mich auf ebner bahn, und helfe mir mein werck vollführen; in ſeinem namen fang ichs an: ſein ſeegen wird mein ſonnenſchein, und ſeine huld mein ſchatten ſeyn.

4. Mein

4. Mein GOtt, ſo laß dich gnädig finden, dir hab ich alles heimgeſtellt: ach! nur behüte mich für ſünden; doch wenn das fleiſch aus ſchwachheit fällt, ſo richte mich durch JEſum auf, und heilge meinen lebens-lauf.

5. Weil jeder tag von unſern tagen auch ſeine plage mit ſich führt, mein GOtt, ſo laß mich nicht verzagen, wenn mich ein creutz und unglück rührt: durch deine liebe reiß mich rauß, ſo wird das leid mit freuden aus.

6. Nun ſeel' und leib ſey dir ergeben. wo alles gut und glücklich ſteht; und wenn der reſt von meinem leben durch dieſen tag zu ende geht, ſo mache du auf Chriſti blut auch meinen letzten abſchied gut.

7. Wohlan! des tröſt ich mich im glauben: im glück und unglück bin ich dein: aus deiner hand kan mich nichts rauben; drum ſol mein ſtetes denckmal ſeyn, das mir im ſinn und hertzen liegt: was mein GOTT fügt, macht mich vergnügt.

315.

GOtt des himmels und der erden, Vater, Sohn und heilger Geiſt, der es tag und nacht läßt werden, ſonn und mond uns ſcheinen heiß't; deſſen

ſtarcke

ſtarcke hand die welt, und was drinnen iſt, erhält.

2. GOtt, ich dancke dir von hertzen, daß du mich in dieſer nacht für gefahr, angſt, noth und ſchmertzen haſt behütet und bewacht, daß des böſen feindes liſt mein nicht mächtig worden iſt.

3. Laß die nacht auch meiner ſünden jetzt mit dieſer nacht vergehn: o HErr JEſu, laß mich finden deine wunden offen ſtehn, da alleine hülf und rath iſt für meine miſſethat.

4. Hilf, daß ich mit dieſen morgen geiſtlich auferſtehen mag, und für meine ſeele ſorgen, daß, wenn nun dein groſſer tag uns erſcheint und dein gericht, ich dafür erſchrecke nicht.

5. Führe mich, o HErr, und leite meinen gang nach deinem wort: ſey und bleibe du auch heute mein beſchützer und mein hort: nirgends denn von dir allein kan ich recht bewahret ſeyn.

6. Meinen leib und meine ſeele, ſamt den ſinnen und verſtand, groſſer GOtt, ich dir befehle unter deine ſtarcke hand: HErr, mein ſchild, mein ehr und ruhm, nimm mich auf, dein eigenthum.

7. Deinen engel zu mir ſende, der des böſen feindes macht, liſt und anſchläg von mir wende, und mich halt' in guter acht: der auch endlich mich

zur ruh bringe nach dem himmel zu.

8. Höre, GOtt, was ich begehre, Vater, Sohn und heilger Geiſt: meiner bitt mich, HErr, gewähre, der du ſelbſt mich bitten heißt; ſo will ich dich hier und dort hertzlich preiſen fort und fort.

316.

In eigener Melodie.

Hüter, wird die nacht der ſünden nicht verſchwinden? Hüter, iſt die nacht ſchier hin? wird die finſterniß der ſinnen bald zerrinnen, darein ich verwickelt bin?

2. Möcht' ich, wie das rund der erden, helle werden! Seelen=wonne, gehe auf! ich bin finſter, kalt und trübe, JEſu, liebe, komm, beſchleunige den lauf.

3. Wir ſind ja im neuen bunde, da die ſtunde der erſcheinung kommen iſt, und ich muß mich ſtets im ſchatten ſo ermatten, weil du mir ſo ferne biſt.

4. Wir ſind ja der nacht entnommen, da du kommen; aber ich bin lauter nacht. Darum wollſt du mir, dem deinen, auch erſcheinen, der nach licht und rechte tracht't.

5. Wie kan ich des lichtes wercke ohne ſtärcke in der finſterniß vollziehn? wie kan ich die liebe üben, demuth lieben

ben, und der nacht geſchäfte fliehn?

6. Laß doch nicht den geiſt der ſeelen ſich ſo quälen, zünd in mir dein feuer an: laß mich finſtern wurm der erden helle werden, daß ich gutes wircken kan.

7. Das vernunft-licht kan das leben mir nicht geben; JEſus und ſein heller ſchein, JEſus muß das hertz anblicken und erquicken, JEſus muß die ſonne ſeyn.

8. Nur die decke vor den augen kan nicht taugen, ſeine klarheit kan nicht ein: wenn ſein helles licht den ſeinen ſoll erſcheinen, muß das auge reine ſeyn.

9. JEſu, gib geſunde augen, die was taugen, rühre meine augen an; denn das iſt die gröſte plage, wenn am tage man das licht nicht ſehen kan.

317.

Mel. Von GOtt will ich nicht ꝛc.

IN dieſer morgen-ſtunde, o GOtt, mein höchſtes gut, danck' ich mit hertz und munde für deine wacht und hut, die mich in dieſer nacht zur ſicherheit umgeben, daß ich zum neuen leben bin frölich aufgewacht.

2. Regiere mich auch heute durch deinen guten Geiſt, der mich die wege leite, die du mich gehen heißſt, daß ſich

mein chriſtenthum voll glauben und voll liebe in guten wercken übe zu deines nahmens ruhm.

3. Weil ohne deinen ſeegen kein menſch nichts gutes hat, ſo ſchick' ihn mir entgegen, beglücke rath und that: bleib mir zur ſeite ſtehn, und gib verſtand und ſtärcke, damit beruf und wercke gewünſcht von ſtatten gehn.

4. Dein wort ſey meine freude, voll kraft und zuverſicht, der ſeelen au und weyde, des hertzens troſt und licht. Hilf, daß mich keine noth von deiner wahrheit trenne, und daß ich ſie bekenne getreu bis in den tod.

5. Der himmel ſteht mir offen und iſt mein vaterland; ſo kan ich alles hoffen von GOttes hertz und hand. Was heute ſoll geſchehn, wird er zum beſten fügen; ſo kan ich mein vergnügen an ſeiner gnade ſehn.

6. So macht der gute morgen mich alles kummers loß: denn alle meine ſorgen ſchütt' ich in GOttes ſchooß. Bricht dann die nacht herein; will ich auch vor ihn treten mit ſingen und mit beten, und hertzlich danckbar ſeyn.

318.

Mel. Wer nur den lieben GOtt ꝛc.

MEin GOtt, nun iſt es wieder mor-

morgen, die nacht vollendet ihren lauf; nun wachen alle meine ſorgen auf einmal wieder mit mir auf; die ruh iſt aus, der ſchlaf dahin, und ich ſeh wieder, wo ich bin.

2. Ich bin noch immer auf der erde, wo jeder tag ſein elend hat; wo ich nur immer älter werde, und häufe ſünd und miſſethat. O GOtt, von deſſen brodt ich zehr, wenn ich dir doch auch nütze wär!

3. Ohn zweifel ſiehſt du mich aufſtehen; regier mich auch in dieſer welt: ich weiß nicht, wie mirs heut wird gehen; mach' alles ſo, wie dirs gefällt: ſchleuß mich in deine vorſicht ein; dein will ich todt und lebend ſeyn.

4. Vergib mir, Vater, alle ſünden, die ich mit aus dem bette bring, und laß mich vor dir gnade finden: erhöre, was ich bet und ſing; denn wo ich nur bey dir wohl ſteh, ſo acht' ichs gar nicht, wie es geh.

5. Hilf du in allen ſachen rathen; denn ich bin ſelber mir nicht klug: behüte mich vor miſſethaten, für böſer menſchen liſt und trug. Laß mich den tag wohl legen an, und gutes ſchaffen, wo ich kan.

6. Behüte mir mein leib und leben, verwandte, freunde, haab und gut; und laß den himmel ſeegen geben, wenn

meine hand das ihre thut. Hilf, daß ich alles wohl verricht! du wirſt es thun, ich zweifle nicht.

319.

In eigener Melodie.

Morgen-glantz der ewigkeit, Licht vom unerſchöpften Lichte, ſchick uns dieſe morgen-zeit deine ſtrahlen zu geſichte, und vertreib durch deine macht unſre nacht.

2. Die bewölckte finſterniß müſſe deinem glantz entfliegen, die durch Adams apfel-biß uns, die kleine welt, beſtiegen, daß wir, HErr, durch deinen ſchein ſelig ſeyn.

3. Deiner güte morgen-thau fall auf unſer matt gewiſſen: laß die dürre lebens-au lauter ſüſſen troſt genieſſen, und erquick uns, deine ſchaar, immerdar.

4. Gib, daß deiner liebe glut unſre kalte wercke tödte, und erweck' uns hertz und muth bey entſtandner morgen-röthe, daß wir, eh wir gar vergehn, recht aufſtehn.

5. Laß uns ja das ſünden-kleid durch des bundes blut vermeiden, daß uns die gerechtigkeit mög' als wie ein rock bekleiden, und wir ſo vor aller pein ſicher ſeyn.

6. Ach! du aufgang aus der höh, gib,

gib, daß auch am jüngſten tage unſer leichnam auferſteh, und, entfernt von aller plage, ſich auf jener freuden=bahn freuen kan.

7. Leucht uns ſelbſt in jene welt, du verklärte Gnaden=ſonne; führ uns durch das thränen=feld in das land der ſüſſen wonne, da die luſt, die uns erhöht, nie vergeht.

320.

In eigener Melodie.

MOrgen=ſtern der finſtern nacht, der die welt voll freuden macht; JEſulein, komm herein, leucht in meines hertzens ſchrein.

2. Schau, dein himmel iſt in mir, er begehrt dich, ſeine zier; ſäum dich nicht, o mein licht, komm, komm, eh der tag anbricht.

3. Deines glantzes herrlichkeit übertrifft die ſonne weit: du allein, JEſulein, biſt, was tauſend ſonnen ſeyn.

4. Du erleuchteſt alles gar, was jetzt iſt, und kömmt, und war: voller pracht wird die nacht, weil dein glantz ſie angelacht.

5. Deinem freuden=reichen ſtrahl wird gedienet überall; ſchönſter ſtern, nah und fern ehrt man dich, wie GOtt den HErrn.

6. Ey nun, güldnes ſeelen=licht, komm

komm herein und ſäum dich nicht, komm herein, JEſulein! komm in meines hertzens ſchrein.

321.

Mel. Nun ſich der tag geendet ꝛc.

NUn ſich die nacht geendet hat, die finſterniß zertheilt, wacht alles, was am abend ſpat zu ſeiner ruh geeilt.

2. So wachet auch, ihr ſinnen, wacht, legt allen ſchlaf bey ſeit: zum lobe GOttes ſeyd bedacht; denn es iſt danckens zeit.

3. Und du, des leibes edler gaſt, du theure ſeele du, die du ſo ſanft geruhet haſt, danck GOtt für deine ruh.

4. Wie ſoll ich dir, du ſeelen-licht, zur gnüge danckbar ſeyn? mein leib und ſeel' iſt dir verpflicht und ich bin ewig dein.

5. Dir geb ich, JEſu, dieſe gab zu einem unterpfand, dieweil ich ſie empfangen hab von deiner liebes-hand.

6. Und dieſe deine liebes-hand hat heunt bey mir gewacht, auch allen ſchaden abgewandt in dieſer finſtern nacht.

7. In deinen armen ſchlief ich ein; drum kunte ſatan nicht mit ſeiner liſt mir ſchädlich ſeyn, die er auf mich gericht.

8. Vor

8. Vor waſſers-und vor feuers-noth hat mich, HErr, deine gůt, vor einem bőſen ſchnellen tod heunt dieſe nacht behůt't.

9. Hab danck, o JEſu, habe danck, fůr deine lieb und treu: hilf, daß ich dir mein lebenlang von hertzen danckbar ſey.

10. Gedencke, HErr, auch heut an mich, an dieſem gantzen tag, und wende von mir gnådiglich noth, jammer, angſt und plag.

11. Erhőr, o JEſu, meine bitt, nim̃ meine ſeufzer an, und laß all meine tritt' und ſchritt' heut gehn auf rechter bahn.

12. Ach! laß, o JEſu, keine ſůnd mich dieſen tag begehn, ſonſt mőcht ich armes ſůnden-kind nicht wohl bey dir beſtehn.

13. Wend meine augen gnådig ab von dieſer eitelkeit, damit bis an mein kůhles grab ich alles bőſe meid.

14. Gib deinen ſeegen dieſen tag zu meinem werck und that, damit ich frőlich ſagen mag: wohl dem, der JEſum hat.

15. Wohl dem, der JEſum bey ſich fůhrt, ſchließt ihn ins hertz hinein, ſo iſt ſein gantzes thun geziert, und er kan ſelig ſeyn.

16. Nun denn, ſo fang ich meine

werck' in JEſu namen an: er geb mir ſeines Geiſtes ſtärck, daß ich ſie enden kan.

322.

Mel. O GOtt, du frommer ꝛc.

O JEſu, ſüſſes licht, nun iſt die nacht vergangen; nun hat dein gnaden-glantz aufs neue mich umfangen; nun iſt, was an mir iſt, vom ſchlafe aufgeweckt, und hat nun in begier zu dir ſich ausgeſtreckt.

2. Was ſoll ich dir denn nun, mein GOtt, für opfer ſchencken? ich will mich gantz und gar in deine gnad' einſencken mit leib, mit ſeel, mit geiſt, heut dieſen gantzen tag; das ſoll mein opfer ſeyn, weil ich ſonſt nichts vermag.

3. Drum ſiehe da, mein GOtt, da haſt du meine ſeele; ſie ſey dein eigenthum, mit ihr dich heut vermähle in deiner liebes-kraft: da haſt du meinen geiſt; darinnen wollſt du dich verklären allermeiſt.

4. Da ſey denn auch mein leib zum tempel dir ergeben, zur wohnung und zum haus: ach! allerliebſtes leben, ach! wohn', ach! leb in mir, beweg' und rege mich; ſo hat geiſt, ſeel und leib mit dir vereinigt ſich.

5. Dem leibe hab ich jetzt die kleider angeleget; laß meiner ſeelen ſeyn dein

dein bildniß eingepräget im güldnen glaubens-ſchmuck, in der gerechtigkeit, ſo allen ſeelen iſt das rechte ehren-kleid.

6. Mein JEſu, ſchmücke mich mit weisheit und mit liebe, mit keuſchheit, mit gedult durch deines Geiſtes triebe, auch mit der demuth mich vor allem kleide an, ſo bin ich wohl geſchmückt und köſtlich angethan.

7. Laß mir doch dieſen tag ſtets vor den augen ſchweben, daß dein allgegenwart mich wie die luft umgeben, auf daß mein gantzes thun durch hertz, durch ſinn und mund dich lobe inniglich, mein GOtt, zu aller ſtund.

8. Ach! ſeegne, was ich thu, ja rede und gedencke; durch deines Geiſtes kraft es alſo führ und lencke, daß alles nur geſcheh, zu deines nahmens ruhm, und daß ich unverrückt verbleib dein eigenthum.

323.

Mel. Nun laßt uns GOtt ꝛc.

WAch auf, mein hertz, und ſinge dem Schöpfer aller dinge, dem geber aller güter, dem frommen menſchen-hüter.

2. Heunt, als die duncklen ſchatten mich gantz umgeben hatten, hat ſatan mein begehret, GOtt aber hats gewehret.

3. Ja, Vater, als er ſuchte, daß er mich freſſen möchte, war ich in deinem ſchooſſe, dein flügel mich umſchloſſe.

4. Du ſprachſt: mein kind, nun liege, trotz dem, der dich betrüge! ſchlaf wohl, laß dir nicht grauen, du ſolt die ſonne ſchauen.

5. Dein wort das iſt geſchehen, ich kan das licht noch ſehen; für noth bin ich befreyet, dein ſchutz hat mich verneuet.

6. Du wilſt ein opfer haben, hier bring' ich meine gaben; mein weyrauch und mein widder ſind mein gebet und lieder.

7. Die wirſt du nicht verſchmähen; du kanſt ins hertze ſehen, und weiſt wohl, daß zur gabe ich ja nichts beſſers habe.

8. So wollſt du nun vollenden dein werck an mir, und ſenden, der mich an dieſem tage auf ſeinen händen trage.

9. Sprich ja zu meinen thaten; hilf ſelbſt das beſte rathen; den anfang, mitt'l und ende, ach! HErr, zum beſten wende.

10. Mit ſeegen mich beſchütte; mein hertz ſey deine hütte; dein wort ſey meine ſpeiſe, bis ich gen himmel reiſe.

XXXII.

XXXII.

Abend-Lieder.

324.

Mel. Ach! was ſoll ich ſünder ꝛc.

ACh! mein JEſu, ſieh, ich trete, da der tag nunmehr ſich neigt, und die finſterniß ſich zeigt, hin zu deinem thron und bete: neige du zu deinem ſinn auch mein hertz und ſinnen hin.

2. Meine tage gehn geſchwinde, wie ein pfeil, zur ewigkeit, und die allerlängſte zeit fährt vorbey, als wie die winde, fleußt dahin, als wie ein fluß mit dem ſchnellſten waſſer-guß.

3. Und, mein JEſu, ſieh, ich armer nehme mich doch nicht in acht, daß ich dich bey tag und nacht hertzlich ſuchte: mein erbarmer, mancher tag geht ſo dahin, daß ich nicht recht wacker bin.

4. Ach ich muß mich hertzlich ſchämen; du erhältſt, du ſchützeſt mich tag und nacht ſo gnädiglich, und ich will mich nicht bequemen, daß ich ohne heucheley dir dafür recht dankbar ſey.

5. Nun ich komme mit verlangen, o mein hertzens-freund, zu dir: neige du dein licht zu mir, da der tag nunmehr vergangen; ſey du ſelbſt mein ſon-

ſonnen-licht, das durch alles finſtre bricht.

6. Laß mich meine tage zehlen, die du mir noch gönnen wilt: mein hertz ſey mit dir erfüllt, ſo wird mich nichts können quälen; denn wo du biſt tag und licht, ſchaden uns die nächte nicht.

7. Nun, mein treuer Heyland, wache, wache du in dieſer nacht; ſchütze mich mit deiner macht; deine liebe mich anlache: laß mich ſelbſt auch wachſam ſeyn, ob ich gleich jetzt ſchlafe ein.

325.

Mel. GOtt des himmels und der 2c.

DA ich mich zur ruh will legen, treuer GOtt, ſo denck ich dran, wie mir dein gewünſchter ſeegen heute ſo viel guts gethan. Nun in Chriſto opfern dir geiſt und lippen danck dafür.

2. Seegne mich mit neuen gnaden, ſeegne mich mit neuer huld: laß mir keine ſünde ſchaden, und erlaß mir alle ſchuld: JEſum nimm zum bürgen an, der bezahlen will und kan.

3. Seegne mich in meinem ſchlafe; gib, daß unter deiner hut, treuer hirte, deiner ſchaafe leib und ſeele ſicher ruht: o wie ſchläft ſichs ſo vergnügt, wenn man dir in armen liegt!

4. Seegne

4. Seegne mich mit ſchutz und ſchirmen durch die engel deiner wacht, daß des teufels wuth und ſtürmen mir nicht furcht und ſchrecken mach't. Ich bin dein, ſo hat bey dir ſatan auch kein theil an mir.

5. Seegne mich an meiner haabe. Wie du deine freunde liebſt, und ſo manche gute gabe ihnen auch im ſchlafe giebſt; alſo wirf mir in der ruh, was mir gut und nützlich, zu.

6. Seegne mich mit kraft und ſtärcke, ſeegne mich auf künftgen tag, daß ich meines ſtandes wercke friſch und frölich führen mag, und dann alles wohl gelingt, was die arbeit mit ſich bringt.

7. Seegne mich mit längerm leben, ſo mirs anders ſelig fällt: alles ſey dir übergeben, und gelaſſen heimgeſtellt: wie du wilt, ſo ſchicks mit mir; denn ich leb und ſterbe dir.

8. Was ich mir jetzt ausgebeten, wirſt du gnädig benedeyn. Morgen will ich vor dich treten, und mich danckbar drüber freun. Nun, mein leib, ſo lege dich, ſchlafe wohl: GOtt ſeegnet mich!

326.

DEr lieben ſonnen licht und pracht hat nun den lauf vollführet; die welt hat ſich zur ruh gemacht; thu, ſeel, was

was dir gebühret; tritt an die himmels-thür, und ſing ein lied dafür; laß deine augen, hertz und ſinn auf JEſum ſeyn gerichtet hin.

2. Ihr hellen ſternen, leuchtet wohl, und gläntzt mit licht und ſtrahlen, ihr macht die nacht des prachtes voll; doch noch zu tauſendmahlen ſcheint heller in mein hertz die ewge himmels-kertz, mein JEſus, meiner ſeelen ruhm, mein ſchatz, mein ſchutz, mein eigenthum.

3. Der ſchlaf wird fallen in der nacht auf menſchen und auf thieren; doch einer iſt, der droben wacht, bey dem kein ſchlaf zu ſpüren: es ſchlummert, JEſu, nicht dein aug', auf mich gericht; drum ſoll mein hertz auch wachend ſeyn, daß JEſus wache nicht allein.

4. Verſchmähe nicht dies ſchlechte lied, das ich dir, JEſu, ſinge: in meinem hertzen iſt kein fried, bis ich es zu dir bringe; ich bringe, was ich kan, ach! nimm es gnädig an; es iſt doch hertzlich gut gemeynt, o JEſu, meiner ſeelen freund.

5. Mit dir will ich zu bette gehn, dir will ich mich befehlen: du wirſt, mein hüter, auf mich ſehn, und rathen meiner ſeelen. Ich fürchte keine noth, kein hölle, welt noch tod; denn wer mit JEſu ſchlafen geht, mit freuden wieder auferſteht.

6. Ihr

6. Ihr höllen-geiſter, packet euch! ihr habt hier nichts zu ſchaffen: dis haus gehört in JEſus reich; laßt es gantz ſicher ſchlafen: der engel ſtarcke wacht hält es in guter acht, ihr heer und lager iſt ſein ſchutz; drum ſey auch allen teuffeln trutz!

7. So will ich denn nun ſchlafen ein, JEſu, in deinen armen; dein aufſicht ſoll die decke ſeyn, mein bette dein erbarmen, mein küſſen deine bruſt, mein traum die ſüſſe luſt, die aus dem wort des lebens fleußt, und dein Geiſt in mein hertz ergeußt.

8. So oft die nacht mein ader ſchlägt, ſoll dich mein geiſt umfangen, ſo vielmahl ſich mein hertz bewegt, ſoll dis ſeyn mein verlangen, daß ich mit lautem ſchall möcht rufen überall: o JEſu! JEſu, du biſt mein, und ich auch bin und bleibe dein.

9. Nun, matter leib, ſchick dich zur ruh, und ſchlaf fein ſanft und ſtille; ihr müden augen, ſchließt euch zu, denckt, daß es GOttes wille; ſchließt aber dis mit ein: HErr JEſu, ich bin dein! ſo iſt der ſchluß recht wohl gemacht. Nun, liebſter JEſu, gute nacht!

327.

Mel. O traurigkeit, o hertz. ꝛc.

DEr tag iſt hin, mein geiſt und ſinn ſehnt

ſinn ſehnt ſich nach jenem tage, der uns völlig machen wird frey von aller plage.

2. Die nacht iſt da, ſey du mir nah, JEſu, mit hellen kertzen: treib der ſünden dunckelheit weg aus meinem hertzen.

3. Der ſonnen licht uns jetzt gebricht: o unerſchaffne ſonne, brich mit deinem licht hervor, mir zu freud und wonne.

4. Des monden ſchein fällt nun herein, die finſterniß zu mindern: ach! daß nichts veränderlichs meinen lauf möcht hindern.

5. Das ſternen-heer zu GOttes ehr am blauen himmel wimmert: wohl dem, der in jener welt gleich den ſternen ſchimmert.

6. Was ſich geregt und vor bewegt, ruht jetzt von ſeinen wercken: laß mich, HErr, in ſtiller ruh dein werck in mir mercken.

7. Ein jeder will bey ſolcher ſtill der ſüſſen ruhe pflegen: laß die unruh dieſer zeit, JEſu, bald ſich legen.

8. Ich ſelbſt will auch, nach meinem brauch, nun in mein bettlein ſteigen: laß mein hertz zu deinem ſich, als zum bettlein neigen.

9. Halt du die wach, damit kein ach und ſchmertz den geiſt berühre, ſende dei-

deiner engel-ſchaar, die mein bettlein ziere.

10. Wenn aber ſoll der wechſel wol der tag' und nächte weichen? wenn der tag anbrechen wird, dem kein tag zu gleichen.

11. In jener welt, da dieſe fällt, die Zion noch macht weinen, ſoll noch heller ſiebenmal mond und ſterne ſcheinen.

12. Alsdenn wird nicht der ſonnen licht Jeruſalem verlieren; denn das Lamm iſt ſelbſt das licht, das die ſtadt wird zieren.

13. Halleluja! ey wär' ich da, da alles lieblich klinget, da man ohn' abwechſelung heilig, heilig ſinget.

14. O JEſu, du mein hülf und ruh, laß mich dahin gelangen, daß ich mög' in deinem glantz vor dir ewig prangen.

328.

In eigener Melodie.

DEr tag iſt hin, mein JEſu, bey mir bleibe: o ſeelen-licht, der ſünden nacht vertreibe; geh auf in mir, glantz der gerechtigkeit; erleuchte mich, ach! HErr, denn es iſt zeit.

2. Lob, preis und danck ſey dir, mein GOtt, geſungen, dir ſey die ehr, daß alles wohl gelungen nach deinem rath

rath, ob ichs gleich nicht verſteh: du biſt gerecht, es gehe, wie es geh.

3. Nur eines iſt, das mich empfindlich quälet: beſtändigkeit im guten mir noch fehlet, das weiſt du wohl, o hertzens-kündiger, ich ſtrauchle noch, wie ein unmündiger.

4. Vergib es, HErr, was mir ſagt mein gewiſſen: welt, teufel, sünd hat mich von dir geriſſen; Es iſt mir leid; ich ſtell mich wieder ein; da iſt die hand: du mein, und ich bin dein.

5. Jſraels ſchutz, mein hüter und mein hirte, zu meinem troſt dein ſieghafft ſchwerdt umgürte, bewahre mich durch deine groſſe macht, wenn Belial nach meiner ſeelen tracht.

6. Du ſchlummerſt nicht, wenn matte glieder ſchlafen; ach! laß die ſeel im ſchlaf auch gutes ſchaffen. O lebens-ſonn, erquicke meinen ſinn; dich laß ich nicht, mein fels: der tag iſt hin.

329.

Jn eigener Melodie.

DJe nacht iſt vor der thür, und liegt ſchon auf der erden, mein JEſu, tritt herfür, und laß es helle werden, bey dir, o JEſulein, iſt lauter ſonnenſchein.

2. Gib deinen gnaden-ſchein in mein

mein verfinſtert hertze; laß in mir brennend ſeyn die ſchöne glaubens-kertze; vertreib der ſünden nacht, die mir viel kummer macht.

3. Ich habe manchen tag in eitelkeit vertrieben: du haſt den überſchlag gemacht und aufgeſchrieben: ich ſelber ſtelle mir die ſchwere rechnung für.

4. Solt etwa meine ſchuld noch aufgeſchrieben ſtehen, ſo laß durch deine huld dieſelbe doch vergehen: dein roſinfarbes blut macht alle rechnung gut.

5. Ich will mit dir, mein hort, aufs neue mich verbinden, zu folgen deinem wort, zu fliehn den wuſt der ſünden: dein Geiſt mich ſtets regier, und mich zum guten führ.

6. Wohlan! ich lege mich in deinem nahmen nieder: des morgens rufe mich zu meiner arbeit wieder; denn du biſt tag und nacht auf meinen nutz bedacht.

7. Ich ſchlafe, wache du; ich ſchlaf' in JEſu nahmen: ſprich du zu meiner ruh ein kräftig ja und amen: und alſo ſtell ich dich zum wächter über mich.

330.

Mel. Erhalt uns, HErr, bey ꝛc.

DIr, GOtt, ſey preiß und lob gebracht, du HErr des tages und der

der nacht, dein iſt das dunckel und das licht, du weiſt, was überall geſchicht.

2. Die ſonne muſte mit dem ſchein der erden heute dienſtbar ſeyn; mein auge ward dadurch erquickt, ſo oft ich ihren glantz erblickt.

3. Doch hat mich deine gütigkeit an ſeel' und leib vielmehr erfreut: vielmehr vergnügte mich dein Geiſt, deß führung mich zu rechte weiſt.

4. Der ſaame, den du ausgeſät, die pflantze, die in mir entſteht, bedarf des ſeegens deiner hand; ſo trägt ſie frucht, und wird erkannt.

5. Dabey thut die gedult ſehr viel: ein ewig leben iſt das ziel. Was du gezeugt, erhalt in mir: bewahre mich vor ungebühr.

6. Was dein vollkommner wille ſetzt, ſey meine luſt, die mich ergötzt: erfüll es in mir durch die kraft, die glauben, lieb' und hoffnung ſchafft.

7. Verwehr des feindes neid und macht, der nach der ſeelen ſchaden tracht't: er raubet mir ihr beſtes gut, wo ihm dein ſchutz nicht einhalt thut.

8. Dein auge, das auf alles ſchaut, und kennt, was du mir anvertraut, wach' über mich, wenns finſter wird, damit ſich nicht mein ſinn verirrt.

9. Erleuchte mich; ſey mein geleit, ſo in gefahr, als dunckelheit; ſey mei-

ne

ne ſtärcke, die mich hält, wenn mich verſuchung überfällt.

10. Dein liebreich hertze ſey mein Heyl, o JEſu, meiner ſeelen theil: ſey mein gelück und lebens-ruh, und ſprich mir auch im ſchlafe zu.

11. HErr, gib mir die gedancken ein, die mit dir eins, und heilig ſeyn: regier und treib mich immerfort durch deines Geiſtes klares wort.

12. So lieg' ich ſanft und ruhiglich; die ſicherheit bedecket mich: ich ſchlafe bis zu rechter zeit; ſey du mein licht und ſeligkeit.

331.

Mel. Die nacht iſt vor der 2c.

GOtt lob! es iſt vollbracht, was ich mir vorgenommen: es will nunmehr die nacht, mich zu erquicken, kommen: das auge fället zu, und ſehnt ſich nach der ruh.

2. Sey ewiglich gepreiſ't, du Vater, voll erbarmen,; du haſt den weg geweiſ't, und deine liebes-armen mir treulich unterlegt, daß mich kein fall bewegt.

3. Dein mund hat mich gelehrt, dein auge mich geblicket, dein ohr mich angehört, dein hertze mich erquicket: ich lag in aller luſt an meines JEſu bruſt.

4. Das

4. Das ſag' ich dir zum ruhm. Mach auch die welt zum ſeegen: laß um dein eigenthum ſich lauter güte legen: bewahre leib und ſeel, du wächter Iſrael.

5. Laß mich dein ſüſſes wort in meinem ſchlafe wiegen, und auch um dieſen ort der engel-ſchaaren liegen, daß mich kein übel ſtöhrt, und ſatan nicht verſehrt.

6. Erwecke mich geſund zu des berufes wercken: du wolleſt meinen mund zu neuem lobe ſtärcken. Indeſſen werd ich nun in deinem ſchooſſe ruhn.

332.

Mel. Wer nur den lieben GOtt 2c.

GOtt lob! der tag iſt nun beſchloſſen, die ruhe-ſtunde ſtellt ſich ein: viel gutes hat mein hertz genoſſen; GOtt muß dafür geprieſen ſeyn. An GOtt und an ſein lob gedacht, bringt eine rechte gute nacht.

2. Des leibes arbeit geht zu ende, die ſeele nimmt das ihre für: mein GOtt, ich breite hertz und hände auf meinen JEſum aus zu dir. Weil ich dich Vater nennen kan, ſo nimm mein kindlich opfer an.

3. Der tag verſtreichet ohne plagen, der abend bricht vergnügt herein, muß

muß mancher creutz und unglück klagen, ſo kan ich gutes muthes ſeyn: dein aufſehn ſchützt mich väterlich, und deine liebe crönet mich.

4. Nun, GOtt, von grunde meiner ſeelen ſtimm ich ein lob- und danck-lied an: ſo manche wohlthat kan ich zehlen, die deine hand an mir gethan. Was ſag ich viel? unzehlig iſt, was ſeel und leib von dir genießt.

5. Wiewol, mein GOtt, bey ſo viel guten, das deine güte mir beweiſt, muß hertz und ſeele ſchmertzlich bluten; das macht, weil mein zerknirſchter geiſt an meine miſſethaten denckt, ach! HErr, womit ich dich gekränckt.

6 Geh doch mit mir nicht ins gerichte; getreuer GOtt, verwirf mich nicht von deinem gnaden-angeſichte; gedencke, was dein mund verſpricht: daß keine ſchuld verdammen kan, weil JEſus gnug dafür gethan.

7. Wohlan! des tröſt ich mich im glauben: im glück und unglück bin ich dein: aus deiner hand kan mich nichts rauben; drum ſoll mein ſtetes denckmahl ſeyn, das mir in meinem hertzen liegt: was mein GOtt fügt, macht mich vergnügt.

8. Auf den verlaß ich mich im glauben; und iſt mein glaube ſchwach und klein, ſoll mir ihn doch kein teufel rauben,

ben, er mag nun noch ſo grimmig ſeyn: ich halte mich an JEſum an, der mich unmüglich laſſen kan.

9. GOtt lob! mein hertz und mein gewiſſen kan ruhig und zufrieden ſeyn: mein trauter JEſu, laß dich küſſen, ich werfe mich in dich hinein, und eh ich ſo verworfen wär, wär JEſus auch nicht JEſus mehr.

10. Drum ſchlaf ich unter deiner liebe, und was mir lieb, befehl ich dir: ſiehts um mein lager ſchwartz und trübe, ſo gehet doch dein glantz herfür, der nacht und dunckel helle macht, und ſchützt mich durch der engel wacht.

11. Wohlan! ich will der ruh genieſſen. Soll dieſe nacht die letzte ſeyn, da ich mein leben muß beſchlieſſen, ſo trifft mein einges wünſchen ein: das leben iſt mir kein gewinn, als bis ich erſt geſtorben bin.

12. So geb' ich mich in deine hände: ich leb und ſterbe, wie du wilt: ich weiß, daß aus dem lebens-ende des rechten lebens anfang quillt. So ſchlaf ich nun auf JEſum ein; ſo muß mein ſchlaf geſeegnet ſeyn.

333.

Mel. JEſu, meines lebens leben.

GOtt, ſo iſt durch deinen ſeegen abermahl

bermahl ein tag vollbracht. Ich will mich zu bette legen, gib mir eine gute nacht, daß ich da mit ſeel' und leibe unter deinem ſchirme bleibe: ich kan nur durch dich allein ſicher und in ruhe ſeyn.

2. Aber doch vor allen dingen muß ich deiner gütigkeit lob und danck zum opfer bringen, daß du heut und allezeit mir viel tauſend guts erzeiget, und dein hertz zu mir geneiget. Ja, drum rühm' ich dich allein, und will hertzlich danckbar ſeyn.

3. Laß dich ferner gnädig finden: ſchencke mir nach deiner huld die vergebung aller ſünden, und erlaß mir ſtraf und ſchuld. Ach! du wolleſt heyl und leben im verdienſte Chriſti geben, weil ich nur durch ihn allein kan gerecht und heilig ſeyn.

4. Soll ich warten und verziehen? oder ſoll mir deine huld unter thränen fruchtbar blühen? ſo verleihe nur gedult, bis bey angenehmen ſtunden ſich mein troſt hat eingefunden. Ich will, wie du wilt allein, ſtill und dir gelaſſen ſeyn.

5. Streicht das ziel von meinen tagen auch mit dieſer nacht dahin? ey, ſo laß mich nicht verzagen; ſterben iſt doch mein gewinn; denn du gibſt vor deinem throne mir die ehr- und lebens-

bens-crone. So kan ich in dir allein ewig reich und ſelig ſeyn.

6. Nun ich lege mich zu bette; mach es, wie dirs wohl gefällt: alles, was ich gerne hätte, ſey dir gläubig heimgeſtellt; denn ich weiß, daß mein vertrauen ſeine luſt an dir wird ſchauen. So will ich in dir allein ſchlafend auch zufrieden ſeyn.

334.

In eigener Melodie.

HErr und GOtt der tag und nächte, der du ſchläfſt noch ſchlummerſt nicht, ſchaue, wie dein arm gemächte jetzt nach ſeiner kindes-pflicht, da der abend iſt geworden, und der tag ſich hat geneigt, ſammt der deinen gantzem orden, ſich vor deinem throne beugt.

2. Vater, ich bin zu geringe aller treu und gütigkeit, die du, weſen aller dinge, mir in meiner lebens-zeit und auch heute haſt erwieſen. O daß ich recht danckbar wär! HErr, dein nam ſey hoch geprieſen! dein hertz ferner zu mir kehr.

3. Siehe nicht an mein verbrechen, ach! gedencke nicht der ſchuld, die dein ſtrenges recht könt rächen; habe doch mit mir geduld: ſchaue an des Sohnes wunden, dadurch ich verſöhnet bin;

bin; dadurch ich erlöſung funden, und das leben zum gewinn.

4. Ich verlange frey zu werden, durch das reine Lammes blut, von der ſünden-luſt beſchwerden, von der finſtern ſchlangen-brut. Ach! HErr, reinge mein gewiſſen, leib und ſeel dir heilig ſey: dein Geiſt mache mich gefliſſen dir zu dienen ohne ſcheu.

5. Laß mich nicht dahinten bleiben; laß mich nicht zurücke ſehn: dein Geiſt müſſe mich ſtets treiben, unverzüglich fort zu gehn, ja mit ſchnellem ſchritt zu laufen zu dem kleinod, daß das Lamm uns mit blute zu erkaufen iſt gebracht ans creutzes-ſtamm.

6. Drauf will ich mich ſchlafen legen; laß mich dir empfohlen ſeyn. Vater, gönne mir den ſeegen, der am leib und geiſte rein mich auch in der nacht bewahre: deine gnade ſey mein ſchild, bis ich meinem ſchatz nachfahre, und erwach nach ſeinem bild.

335.

Mel. Auf Chriſti himmelfahrt ꝛc.

ICh danck dir, Vater, daß du haſt, die nacht-zeit bey dem tage erſchaffen frey von ſorg und laſt, von arbeit und von plage, daß man in ſtill ſie bringe zu, und vieh und menſchen ihre ruh zur leibes nothdurft haben.

2. HErr, deine weisheit, gût und macht iſt nimmer auszugründen: du haſt es alles wohl bedacht, wie wir es ſtets empfinden. Gib, daß ichs ja je mehr und mehr erkenne, und dein lob und ehr bey tag und nacht ausbreite.

3. Jetzt preiſ' ich dich inſonderheit, daß du aus lauter gnaden mich und die meinen haſt auch heut bewahrt für allem ſchaden: HErr, deine treu verhütet hat, daß ich in ſchand' und miſſethat nicht gröblich bin gerathen.

4. Dabey ich doch nicht leugnen kan: viel guts hab' ich gelaſſen, hingegen aber das gethan, das du befiehlſt zu haſſen; ich habe nicht ſo immerfort, wie mir gebeut dein heilig wort, untadelich gewandelt.

5. Was aber noch verſehen iſt, und wo ich ausgeſchritten, das hat verſühnet JEſus Chriſt, da er am creutz gelitten: um deſſen willen mir verzeih all meine ſünde, und verleih, daß ich mich täglich beſſre.

6. Nun ſtehet fort, o HErr, zu dir mein herzliches verlangen, daß du auch wolleſt ſeyn bey mir jetzt, da der tag vergangen; mein leib und ſeele, ſinn und muth, mein ehre und mein haab und gut in dieſer nacht behüten.

7. Du wolleſt für dem argen feind, in deinen ſchutz mich faſſen, daß er

und

und die ſein anhang ſeynd, zufried mich müſſen laſſen; mich auch für ſchnellem böſen tod, für feur und für waſſers-noth und allem leid beſchirmen.

8. Erhalt durch deine gnaden-hand, zu deines nahmens ehren, die mir mit freundſchaft ſind verwandt, und ſonſt mir angehören: gib, daß die nacht und immerdar dein heilger engel uns bewahr für unfall, noth und ſchaden.

9. HErr, laß mich ruhig ſchlafen ein; hilf, daß mich nichts erſchrecke, und wenn die rechte Zeit wird ſeyn, alsdenn mich wieder wecke, daß ich an meine arbeit tret, wenn ich zuvor hab durchs gebet dir meine werck befohlen.

10. Verſchmäh, o GOtt, mein Vater, nicht mein ſeufzen, bitt und flehen: laß mich, o JEſu, wahres licht, dich auch im finſtern ſehen: o heilger Geiſt, am letzten end mit deinem troſt dich zu mir wend, daß ich drauf ſanft entſchlafe.

336.

Mel. Liebſter JEſu, wir ſind ꝛc.

LIebſter Vater, ſoll es ſeyn, daß ich heut an dieſem tage letztmahls mit gebet erſchein, und dir meine noth vortrage, ach! ſo richte meine ſinnen nach den hohen himmels-zinnen.

2. Tauſend und viel tauſend-mahl ſey, o Vater, hoch geprieſen, daß in deiner kinder zahl du mir eine ſtell gewieſen, daß ich dich hab lernen kennen, und in Chriſto Vater nennen.

3. Heilig, heilig, heilig ſeyn deines hohen nahmens ehre, deine güte mancherley, deine kraft und wahre lehre. Ich will dich dort ewig loben, wenn ich bin zu dir erhoben.

4. Dein reich haſt du auch zu mir hier in gnaden laſſen kommen, mich berufen, und zu dir aus des ſatans macht genommen: JEſus hat mir heyl und frieden durch ſein blut und tod beſchieden.

5. Darum wart' ich mit begier gantz getroſt aufs reich der ehren: nichts durchaus iſt mehr allhier, ſo mich ſoll davon abkehren. Komm, o König, laß erſcheinen, was ich hoff' und all die deinen.

6. Deinem willen will ich mich gantz zu einem opfer geben; hab ich hier nicht völliglich nach demſelben können leben; ſo werd ich doch dort erfüllen mit den engeln deinen willen.

7. Täglich brodt und mancherley, was zu meinem ſtand gehöret, haſt du, Vater, mild und treu mir zeit lebens auch beſcheret: nun du himmels-

brodt

brodt wilſt geben, laß ich gern dis arme leben.

8. Bleiben gleich die meinen hier, die mich långer möchten ſehen, ſo weiß ich, daß nur bey dir ſteh ihr weh und wohlergehen; ich befehle deiner gůte, was mir lieget im gemůthe.

9. Nun, o Vater, laß du mir alle ſchulden ſeyn vergeben, daß ich frey und rein zu dir fahr aus dieſem ſůnden-leben. JEſus hat mir gnad erworben, mit ihm iſt die ſchuld geſtorben.

10. So vergeb ich auch gar leicht, wie du, Vater, haſt geheiſſen: aller zorn und rache weicht, ich will lauter lieb' erweiſen; weil du, GOtt, ſelbſt viel erlaſſen, will ich menſch auch niemand haſſen.

11. Růckt der letzte kampf herzu, tobet heftig ſůnd und hölle, daß ſie mir die himmels-ruh raub, und meinen glauben fålle, ſo ſteh mir auf meiner ſeiten, die verſuchung zu beſtreiten.

12. Mach mich alles ůbels los; gib der ſůnden-noth ein ende: ich ergebe gantz und blos mich in deine Vaterhånde: wolleſt mich von allem böſen wie du weiſt und kanſt, erlöſen.

13. An dem allen zweifl' ich nicht; denn du biſt der himmels-könig:

zu dir iſt die zuverſicht: welt und höll iſt dir zu wenig: deine kraft wird ewig ſtehen; deine herrſchaft nie vergehen.

337.

In eigener Melodie.

MEin' augen ſchließ ich jetzt in GOttes namen zu, dieweil der müde leib begehret ſeine ruh; weiß aber nicht, ob ich den morgen werd' erleben: es könte mich vielleicht der tod noch heunt umgeben.

2. Drum ſag ich dir, o GOtt, von hertzen lob und danck: ich will auch ſolches thun hinfort mein lebenlang; weil du mich dieſen tag haſt wollen ſo bewahren, daß mir kein unglücks-fall hat können wiederfahren.

3. Du haſt des teufels liſt von mir gantz abgekehrt, der, als ein grimm'ger löw, zu freſſen mich begehrt: beſchütz auch dieſe nacht mich, HErr, durch deine waffen, wenn, als ein todes-bild, der leib wird liegen ſchlafen.

4. Regiere mein gemüth, und richt es gantz zu dir, daß keine böſe luſt durch träume mich berühr: auch deinen engel mir an meine ſeite ſetze, daß mich der ſatan nicht mit ſeiner liſt verletze.

5. Alſo, wenn morgen ich des tages licht erblick', ich mich gar willig

dann

dann zu deinem lobe ſchick. Ihr ſorgen, weichet hin; du aber, HERR, verleihe den gliedern ihre ruh, daß mir der ſchlaf gedeye.

6. Und ſo ja dieſe nacht mein ende käm herbey, ſo hilf, daß ich in dir, o JEſu, wacker ſey, auf daß ich ſeliglich und ſanft von hinnen ſcheide: dann führe meine ſeel' hinauf zur himmels-freude.

338.

Mel. O welt, ich muß dich ꝛc.

NUn ruhen alle wälder, vieh, menſchen, ſtädt' und felder, es ſchläft die gantze welt; ihr aber, meine ſinnen, auf, auf! ihr ſollt beginnen, was eurem Schöpfer wohlgefällt.

2. Wo biſt du, ſonne, blieben? die nacht hat dich vertrieben, die nacht, des tages feind: fahr hin, ein' andre ſonne, mein JEſus, meine wonne, gar hell in meinem hertzen ſcheint.

3. Der tag iſt nun vergangen, die güldnen ſterne prangen am blauen himmels-ſaal: alſo werd' ich auch ſtehen, wenn mich wird heiſſen gehen mein GOtt aus dieſem jammerthal.

4. Der leib eilt nun zur ruhe, legt ab das kleid und ſchuhe, das bild der ſterblichkeit: die zieh ich aus, dargegen

gen wird Chriſtus mir anlegen den rock der ehr und herrlichkeit.

5. Das haupt, die füß und hände ſind froh, daß nun zum ende die arbeit kommen ſey: hertz, freu dich, du ſolt werden vom elend dieſer erden, und von der ſünden arbeit frey.

6. Nun geht, ihr matten glieder, geht hin, und legt euch nieder, der betten ihr begehrt: es kommen ſtund und zeiten, da man euch wird bereiten zur ruh ein bettlein in der erd.

7. Mein augen ſtehn verdroſſen, im huy ſind ſie geſchloſſen: wo bleibt denn leib und ſeel? nimm ſie zu deinen gnaden; ſey gut für allen ſchaden, du aug und wächter Iſrael.

8. Breit' aus die flügel beyde, o JEſu, meine freude, und nim̃ dein küchlein ein. Will ſatan mich verſchlingen, ſo laß die englein ſingen: dis kind ſoll unverletzet ſeyn.

9. Auch euch, ihr meine lieben, ſoll heunte nicht betrüben ein unfall noch gefahr: GOtt laß euch ſelig ſchlafen, ſtell euch die güldne waffen ums bett' und ſeiner engel-ſchaar.

339.

NUn ſich der tag geendet hat, und keine ſonn mehr ſcheint, ſchläft alles, was ſich abgematt, und was zuvor geweint.

2. Nur

2. Nur du, mein GOtt, haſt keine raſt, du ſchläfſt noch ſchlummerſt nicht; die finſterniß iſt dir verhaſt, weil du biſt ſelbſt das licht.

3. Gedencke, HErr, doch auch an mich in dieſer ſchwartzen nacht, und ſchencke mir genädiglich den ſchirm von deiner wacht.

4. Wend ab des ſatans wüterey durch deiner engel-ſchaar, ſo bin ich aller ſorgen frey, und bringt mir nichts gefahr.

5. Zwar fühl ich wohl der ſünden ſchuld, die mich bey dir klagt an; doch aber deines Sohnes huld hat gnug für mich gethan.

6. Den ſetz' ich dir zum bürgen ein, wenn ich muß vor gericht: ich kan ja nicht verlohren ſeyn in ſolcher zuverſicht.

7. Drauf thu ich meine augen zu, und ſchlafe frölich ein: mein GOTT wacht itzt in meiner ruh, wer wolte traurig ſeyn?

8. Weicht, nichtige gedancken, hin, wo ihr habt euren lauf; ich baue jetzt in meinem ſinn GOtt einen tempel auf.

9. Soll dieſe nacht die letzte ſeyn in dieſem jammerthal, ſo führ mich, HErr, in himmel ein zur auserwehlten zahl.

10. Und alſo leb und ſterb ich dir, o HErr GOtt Zebaoth: im tod und leben hilf du mir aus aller angſt und noth.

340.

Mel. Freu dich ſehr, o meine ꝛc.

UNſre můden augen=lieder ſchlieſſen ſich jetzt ſchlåfrig zu, und des lei=bes matte glieder grůſſen ſchon die a=bend=ruh; denn die dunckle finſtre nacht hat des hellen tages pracht in der tiefen ſee verdecket, und die ſternen auf=geſtecket.

2. Ach bedenck', eh du gehſt ſchla=fen, du, o meines lebens gaſt, ob du den, der dich erſchaffen, heute nicht erzůrnet haſt? Thu, ach thu, bey zei=ten buß; geh' und fall' ihm auch zu fuß, und bitt' ihn, daß er aus gnaden dich der ſtrafe woll entladen.

3. Sprich: HErr, dir iſt unver=holen, daß ich dieſen tag vollbracht an=ders, als du mir befohlen; ja ich ha=be nicht betracht't meines amtes ziel und zweck, habe gleichfalls deinen weg ſchåndlich, o mein GOtt, verlaſſen, bin gefolgt der wolluſt=ſtraſſen.

4. Ach! HErr, laß mich gnad' er=langen; gib mir nicht verdienten lohn: laß mich deine huld umfangen; ſieh auf deinen lieben Sohn, der fůr mich

hat gnug gethan: Vater, nimm den bürgen an; dieſer hat für mich erduldet, was mein' unart hat verſchuldet.

5. Oeffne deiner güte fenſter; ſende deine wach herab, daß die ſchwartzen nacht-geſpenſter, daß des todes finſtre grab, daß das übel, ſo bey nacht unſern leib zu fällen tracht't, mich nicht mit dem netz umdecke, noch ein böſer traum erſchrecke.

6. Laß mich, HErr, von dir nicht wancken; in dir ſchlaf' ich gut und wohl: gib mir heilige gedancken, und bin ich gleich ſchlafes voll, ſo laß doch den geiſt in mir zu dir wachen für und für, bis die morgenröth angehet, und man von dem bett' aufſtehet.

7. Vater droben in der höhe, dein nam ſey bey uns ſtets werth; dein reich komm; dein will geſchehe; unſer brodt werd uns beſchehrt; und vergib uns unſre ſchuld, ſchenck uns deine gnad und huld; laß uns nicht verſuchung tödten, ſondern hilf uns, HErr, aus nöthen.

341.

WErde munter, mein gemüthe, und ihr ſinnen, geht herfür, daß ihr preiſet GOttes güte, die er hat gethan an mir, daß er mich den gantzen tag für ſo mancher noth und plag,

für

für betrübniß, ſchand und ſchaden, hat behütet in genaden.

2. Lob und danck ſey dir geſungen, Vater der barmhertzigkeit, daß mir iſt mein werck gelungen, da du mich für allem leid, und für ſünden mancher art ſo gar treulich haſt bewahrt, auch die feinde weg getrieben, daß ich unbeſchädigt blieben.

3. Keine zunge kan ausſprechen deine güt und wunderthat; kein menſch kan jemals ausrechnen, was dein' hand erwieſen hat: deiner wohlthat iſt zu viel, ſie hat weder maaß noch ziel: HErr, du haſt mich ſo geführet, daß kein unfall mich berühret.

4. Dieſer tag iſt nun vergangen, und die denckle nacht bricht an: nach dir, GOtt, iſt mein verlangen; dein licht mich erfreuen kan: ſtehe mir, o Vater, bey, daß dein glantz ſtets vor mir ſey, und mir auch im finſtern ſcheine; denn ich hoff' auf dich alleine.

5. HErr, verzeihe mir aus gnaden alle sünd' und miſſethat, damit ſich mein hertz beladen, und dich hoch erzürnet hat. Treib des ſatans liſt und tück, GOtt, durch deine kraft zurück, laß es ihm ja nicht gelingen, daß er mich in noth kan bringen.

6. Bin ich gleich von dir gewichen, ſtell' ich mich doch wieder ein; hat uns doch

doch dein Sohn verglichen durch ſein angſt und todes-pein: ich verleugne nicht die ſchuld; aber deine gnad und huld iſt viel gröſſer als die ſünde, welch ich ſtets in mir befinde.

7. O du licht der frommen ſeelen, o du glantz der ewigkeit, dir will ich mich gantz befehlen dieſe nacht und allezeit: bleibe doch, mein GOtt, bey mir in den finſtern thal allhier: tröſte mich mit deiner liebe, daß kein zufall mich betrübe.

8. Für des teufels ſtrick und netzen, GOtt, mein Vater, mich bewahr, daß er mir nicht mög zuſetzen mit angſt, unglück und gefahr. Laß mich dich, o wahres licht, nimmermehr verlieren nicht; denn wer dich nur hat im hertzen, fühlet keine ſeelen-ſchmertzen.

9. Wenn die tages-werck gleich machen, daß die augen ſchlafen ein, laß ich doch mein hertze wachen, und zu dir gerichtet ſeyn: mein gedancken, meine ſinn gehen immerfort dahin, daß mich nichts von dir abtreibe, und ich auch im ſchlaf dein bleibe.

10. Laß mich dieſe nacht empfinden, eine ſanft und ſüſſe ruh; alles übel laß verſchwinden; deine gnad bedeck mich nu. Mein leib, meine ſeel und muth, auch mein zeitlich haab und gut,

freund

freund, verwandte, hausgenoſſen ſind in deinen ſchutz geſchloſſen.

11. Ach! bewahre mich für ſchrecken; ſchütze mich für überfall: laß mich kranckheit nicht aufwecken; treibe weg des krieges ſchall: wend ab feur und waſſers-noth, peſt und böſen ſchnellen tod: laß mich nicht in ſünden ſterben, noch an leib und ſeel verderben.

12. O du groſſer GOtt, erhöre, was dein kind gebeten hat; JEſu, den ich allzeit ehre, bleibe ja mein ſchutz und rath; o du werther heilger Geiſt, ſtärcke du mich allermeiſt: HErr, erhöre dis mein flehen. Amen, ja, es ſoll geſchehen.

XXXIII.

Tiſch-Lieder.

342.

Mel. Nun dancket alle GOtt ꝛc.

HErr, es iſt alles dein, was vieh und menſchen eſſen. Hilf, daß wir danckbar ſeyn, und deiner nicht vergeſſen: laß meinen ſatten mund dir küſſen deine hand, und mache ſelbſt dein lob auch unter uns bekannt.

2. Du giebſt, ſo ſammlen wir; ſprich

aber

aber auch den ſeegen, denn alles iſt an dir und deiner gunſt gelegen. Drum ſchaffe, daß die koſt dem leibe wohl gedeyh, und was das fleiſch vergnügt, dem geiſte ſelig ſey.

3. Erhalt uns, lieber GOtt, ein ruhiges gewiſſen; denn mancher ißt dein brodt, und tritt dich auch mit füſſen: laß aber uns dein wort nicht ſchlagen in den wind, wenn wir geſund und ſatt von deinen gütern ſind.

4. Gib wenig oder viel, wie es dein guter wille: der kummer hat kein ziel; drum hilf, daß ich ihn ſtille, wenn er das hertze frißt, und denckt ſo weit hinaus als ob nicht brodt genug für eines jeden haus.

5. Laß mich allzeit vergnügt an deinem tiſche leben, und wo man ſelber kriegt, auch andern etwas geben. Erhalte fried und ruh, und mach es immer ſo, daß jeder ſeines guts rechtſchaffen werde froh.

6. Verleih zum ackerbau noch ferner deinen ſeegen in hitze, froſt und thau, in ſonnenſchein und regen, und was auf jede zeit die ausgeſtreute ſaat an wachsthum, ſaft und kraft noch weiter nöthig hat.

7. Zuletzt, HErr, unſer GOtt, bau deine kirch' auf erden, und laß ſie durch dein wort bey allen fruchtbar werden.

Wir

Wir ſind dein acker-werck, drum wenn es zeit wird ſeyn, ſo ſammle leib und ſeel in deinen himmel ein.

343.

In eigener Melodie.

KOmmt herzu, laßt uns jetzund hertz, gemüthe, ſeel und mund auf zu GOtt erheben. Er hat uns viel guts gethan bald von mutter-leibe an; ſeele, leib und leben, was uns jetzt darzu nützt, was wir ſind und haben, giebet er, unſer HErr: es ſind ſeine gaben.

2. Er hat himmel, erd und meer ſelbſt gemacht; er hat die heer, die darinnen leben, fiſche, vögel, thier und vieh, bäume, gras, und was ſonſt hie, all hervor gegeben; und das zwar einig gar um des menſchen willen, daß er ihn zu ſich ziehn möcht, und ſelbſt erfüllen.

3. Ach! daß wir doch GOttes güt, die uns alſo lockt und zieht, möchten recht erkennen; und nicht alſo in der zeit nach dem gut der eitelkeit unaufhörlich rennen. Ach! daß wir möchten hier doch nur dieſes wiſſen, wie man ſoll recht und wohl dieſes guts genieſſen.

4. Es iſt ja die creatur gar nichts anders als die ſpur, die zum Schöpfer füh-

führet. Er hat dieſem erden-plan ſolche ſchönheit angethan, ihn ſo reich gezieret, nicht, daß wir ſolten hier an demſelben kleben; unſer ſinn ſoll dorthin ſich dadurch erheben.

5. Wer der gaben ſo genießt, daß er GOtt dabey vergißt, der hat ſich verführet: GOttes gabe muß allein in dem geber ſüſſe ſeyn, von dem ſie herrühret. O menſch, nimm, auſſer ihm, ja nichts an, zu lieben: auſſer GOtt wird der tod, nach der luſt, betrüben.

6. Zwar gibt GOtt ein ſtücklein brodt dir zu deines leibes noth: nimm es an mit frieden: denck auch aber, daß dabey fleiſches-luſt und ſchwelgerey werde wohl vermieden; denn du muſt deine luſt an des Schöpfers gaben nicht ſo ſehr, oder mehr, als an ihm ſelbſt, haben.

7. Ueber das, ſo ſey ja nicht, wenn dein bruder dich anſpricht, hart und ohn' erbarmen: wer von ſeinem haab' und gut ihm ſelbſt überflüßig thut, und vergißt der armen, den wird GOtt, nach dem tod, mit dem reichen praſſer, in der pein laſſen ſchreyn um ein tröpflein waſſer.

8. Gib, o HErr, daß ich mein brodt brauchen mag zu meiner noth, und nach deinem willen; daß doch auch

mein

mein neben-chriſt mit dem, was mir ů-brig iſt, ſeine noth mag ſtillen. Gib doch mir, daß ich dir brauch allein zu ehren, was da hat deine gnad wollen mir beſcheren.

9. Laß dein wort mein leben ſeyn; denn das brodt kan nicht allein mir das leben geben. Wer, ſprichſt du, mein fleiſch nicht ißt, noch mein blut zum tranck genießt, der iſt ohne leben. Nun, o hort, laß dein wort und dein fleiſch mich ſtillen; laß dein blut, mir zu gut meinen durſt erfůllen.

10. Dann werd' ich von hertzen-grund hertz, gemůthe, ſeel' und mund auf zu dir erheben: dann werd ich recht ſchauen an, was du haſt an mir gethan, und dir ehre geben: mein mund wird dir, mein hirt, ohnaufhörlich ſingen: fůr und fůr werd' ich dir mein danck-opfer bringen.

344.

Mel. Es iſt gewißlich an der ꝛc.

Nun iſt die mahlzeit auch vollbracht, nun haben wir gegeſſen: mein GOtt, du haſt es wohl gemacht anitzt, gleich wie vor deſſen, da du nach deiner mildigkeit jedwedem haſt ſein theil bereit, und gůtigſt zugemeſſen.

2. Es růhrt uns deine freundlichkeit:

keit hertz, ſinnen und geblüte, weil du verſorgt zu jederzeit den leib und das gemüthe: du lebens-freund, du menſchen-luſt, du haſt vor alles rath gewuſt durch deine Vater-güte.

3. Des himmels fenſter öffneſt du, und ſchenckeſt milden regen; die erde ſchleußt du auf und zu, und gibſt uns deinen ſeegen: die koſt iſt da auf dein geheiß; wen ſolte dis zu deinem preis, o Vater, nicht bewegen?

4. Dem viehe gibſt du futter ſatt, und ſpeiſeſt auch die raben, wenn ſie noch blos, jung, ſchwach und matt, und keine nahrung haben: du, HErr, thuſt auf die milde hand, und ſättigeſt das gantze land mit ſo viel wunder-gaben.

5. Für ſolche gutthat wollen wir, wie liebe kinder müſſen, von gantzer ſeele dancken dir, und unſre mahlzeit ſchlieſſen mit einem danck- und lob-gedicht: nun du, o GOtt, verſchmähſt es nicht, wie wir es gläubig wiſſen.

6. Vergib uns unſre miſſethat, und gib, was wir begehren: ſchaff uns, o Vater, ferner rath, daß wir uns ehrlich nehren; auch wollſt du künftig gute zeit, glück, ſeegen, fried und einigkeit, nach allem wunſch, beſcheren.

7. Bis endlich bey des Lammes tiſch in deinem reich wir eſſen, wo

tau-

tauſend gaben mild und friſch du ſelbſt uns wirſt zumeſſen; da wird man ſchmecken freud und ehr, und wir, HErr, wollen nimmermehr dein hohes lob vergeſſen.

345.

Mel. Liebſter JEſu, wir ſind ꝛc.

NUn wir ſind auch dismal ſatt, da uns GOTT vergnügt geſpeiſet, und vergnügt getráncket hat: ſeine güte ſey gepreiſet! GOtt wird ferner unſerm leben ſpeiß und tranck nach nothdurfft geben.

2. Ach! wenn ja bey unſrer luſt auch was ſündlichs vorgegangen, GOtt, ſo iſt dirs wohl bewuſt; aber laß uns gnad erlangen, und den leib zum ſeelen-ſchaden keine koſt nicht in ſich laden.

3. Mache deine Vater-treu, ſo am abend wie am morgen, gegen deine kinder neu, die dich laſſen für ſich ſorgen, und in allen ihren wercken ſich aus deinem ſeegen ſtárcken.

4. Laß den wunſch nicht leer von dir: ja wir trincken oder eſſen, ach! ſo würcke ſtets, daß wir deine liebe nicht vergeſſen, die uns alle tage náhret, und viel tauſend guts beſcheret.

5. Reiche deine milde hand, liebſter Vater, auch den armen: laß den küm-

kümmerlichen ſtand gleichfalls unſer hertz erbarmen, daß wir ihnen einen ſeegen, nach vermögen, reichen mögen.

6. Ach! du wolleſt fort und fort uns die rechte ſpeiſe geben, GOtt, dein theuer werthes wort; ſo wird unſre ſeele leben, bis wir himmliſch manna ſpeiſen, und dich ewig ſelig preiſen.

346.

Mel. Wer nur den lieben GOtt ꝛc.

O GOtt, von dem wir alles haben, die welt iſt ein ſehr groſſes haus; du aber theileſt deine gaben recht, wie ein Vater, drinnen aus. Dein ſeegen macht uns alle reich: ach! lieber GOtt, wer iſt dir gleich?

2. Wer kan die menſchen alle zehlen, die heut bey dir zu tiſche gehn? doch muß die nothdurft keinem fehlen; denn du weißt allen fürzuſtehn, und ſchaffeſt, daß ein jedes land ſein brodt bekömmt aus deiner hand.

3. Du machſt, daß man auf hoffnung ſäet, und endlich auch die frucht geneußt: der wind, der durch die felder wehet, die wolcke, die das land begeußt, des himmels thau, der ſonnen ſtrahl ſind deine diener allzumal.

4. Und alſo wächſt des menſchen ſpeiſe; der acker ſelbſt wird ihm zum

brodt: es mehret ſich vielfält'ger weiſe, was anfangs ſchien, als wär' es todt, bis in der erndte jung und alt erlanget ſeinen unterhalt.

5. Nun, HErr, was ſol man erſt bedencken? der wunder ſind hier gar zu viel: ſo viel, als du, kan niemand ſchencken, und dein erbarmen hat kein ziel; denn immer wird uns mehr beſchert, als wir zuſammen alle werth.

6. Wir wollens auch keinmal vergeſſen, was GOttes ſeegen träget ein: ein jeder biſſen, den wir eſſen, ſol deines namens denckmal ſeyn; und hertz und mund ſol lebenslang für unſre nahrung ſagen danck.

XXXIV.

Reiſe-Lieder.

347.

Mel. HErr JEſu Chriſt meins rc.

IN JEſu namen reiſ' ich aus, der ſelbſt aus ſeines Vaters haus, als aus dem höchſten frieden-ſaal, iſt kommen in dis jammerthal.

2. Was man in JEſu namen thut, das macht uns freudig hertz und muth; es muß in ihm gerathen wohl, und ſeines ſeegens werden voll.

3. Du,

3. Du, JEſu, richteſt meinen fuß, daß nichts von dir mich wenden muß: du führſt mich aus und wieder ein: durch dich wird alles heylſam ſeyn.

4. Befiehl den engeln, daß ſie mich auf allen wegen ſicherlich begleiten, und durch ihre wach abwenden alles ungemach.

5. Treib meine ſachen glücklich fort, und bringe mich ſelbſt an den ort, wo ich wil dismal reiſen hin: lenck aller frommer chriſten ſinn.

6. Daß ſie mich willig nehmen an, wenn ich nicht weiter reiſen kan: zu ſolchen leuten führe mich, die fromm ſind und recht lieben dich.

7. Für ſtraſſen-räubern mich bewahr, für waſſers-noth und kriegs-gefahr, für wilden thieren, fall und brand, für ſtoſſen und für sünd' und ſchand.

8. In deine händ' ergeb' ich dir leib, ſeel' und was ſonſt iſt bey mir an allen orten, nah und weit, bey jederman, zu jeder zeit.

9. Behüt in gnaden weib und kind, bluts-freunde, haus, hof, vieh, geſind, und was ich mehr verlaſſen hab, alda wend' alles unglück ab.

10. Und wenn ich glücklich dann vollbracht, was zu vollbringen ich gedacht,

ſo führe ſelbſt mich in mein haus, wie du mich haſt geführet aus.

11. Und laß mich finden unverſehrt, was du aus gnaden mir verehrt. Für ſolchen ſchutz und ſtarck geleit, o GOtt, danck' ich in ewigkeit.

348.

Mel. HErr, wie du wilt, ſo ꝛc.

O GOtt, im namen JEſu Chriſt, reiſ' ich nun meine ſtraſſen: mein hüter und mein hirt du biſt, du wirſt mich nicht verlaſſen: mein leib und ſeel befehl ich dir, mein ehr und gut, und was du mir auf dieſer welt beſcheret.

2. Ich weiß, daß ich allhie auf erd bin mit gefahr umfangen; zu keiner zeit auch völlig werd die ruh daſelbſt erlangen: ich bin ein pilgrim, der ſtets muß fortſetzen ſeinen ſtab und fuß, der nirgend hat ſein bleiben.

3. Doch hilfſt du, daß ich immer zu die noth noch überwinde, bis daß ich dort die wahre ruh und rechte heimath finde: da denn iſt müh und ſorge aus, da bin ich eigentlich zu haus, die unruh hat ein ende.

4. An ſolche ruhſtatt denck ich hier, jetzund bey meinem wallen: ich bitt, o HErr, mich ſo regier, daß ich dir mög gefallen. Leit mich allzeit auf

rechter bahn, und alles, was ich fange an, das ſeegne du von oben.

5. Dir iſt am beſten, HErr, bekannt, was mein amt mit ſich führet, daß mir auch darum auf dem land den weg zu thun gebühret: bring mich geſund, dahin ich ſol: mein werck laß mich verrichten wohl, und glücklich wieder kommen.

6. Wend' unterdeß all unheyl ab von meinen anverwandten, die ich zu haus gelaſſen hab, von freunden und bekandten: laß ſie dir, GOtt, befohlen ſeyn; hilf, daß ich ſie, und all das mein, in gutem zuſtand finde.

7. Darneben mir auch diß verleih, daß ich behutſam wandle, und immerdar fürſichtig ſey in allem, was ich handle: durch deines heilgen Geiſtes gnad gib rechte zeit, verſtand und rath zu meinem thun und laſſen.

8. Schick deinen engel vor mir her, den weg mir zu bereiten: befiehl, daß er dem Satan wehr' und allen böſen leuten: nimm mich, o HERR, in deinen ſchutz, daß ihre liſt, gewalt und trutz mir nimmer könne ſchaden.

9. Nun, Vater, dir ergeb ich mich; du kanſt ſtets hülfe ſenden: bewahr und führ mich gnädiglich hier und an allen enden; und laß mich bald, wo dirs gefällt, nach dieſer unruh in der welt bey dir dort ruh erlangen.

349.

Mel. Werde munter, mein ꝛc.

WErde munter, meine ſeele, zu des Höchſten danckbarkeit, daß ich ſeinen ruhm erzehle dieſen tag und allezeit; weil er auch in dieſer nacht mich ſo gnädig hat bewacht, daß ich nicht bin hingeriſſen von der macht der finſterniſſen.

2. O du groſſer GOTT der ehren, Vater aller güt und gnad, wie ſol ich genug verklären deine groſſe wunderthat, die für unfall mancher art mich ſo treulich hat bewahrt, daß ich heute meine pflichten mit geſundheit kan verrichten.

3. O Jehova, mein vergnügen, ſonne der gerechtigkeit, laß mich doch nicht länger liegen in der ſeelen dunckelheit: laß doch deinen liebes-ſchein auf mich ſtets gerichtet ſeyn, daß ich mit erfreuter ſeele deines namens ruhm erzehle.

4. Kan das licht der ſonnen machen, daß die thiere luſtig ſeyn, daß die felder gleichſam lachen durch den bunten blumen-ſchein; ach! mein auserwehltes Licht, was wirſt du denn ſelber nicht dermahleins in jenem leben deinem volcke wieder geben?

5. Nun

5. Nun ich reiſe meine ſtraſſen, HErr, in deinem namen hin: laß mich gäntzlich, dir gelaſſen, wandeln nur nach deinem ſinn; gleich wie vormals deine knecht wandelten nach deinem recht, daß ich heut auf meinem wege deinen himmel überlege.

6. Sey denn auch ſtets bey den meinen, die mich wünſchen bald zu ſehn: laß auf ſie, als auf die deinen, deine gnaden-augen gehn: führe ſie doch allermeiſt, groſſer GOtt, durch deinen Geiſt, daß ſie ja nicht hingerathen in gefahr und miſſethaten.

7. Schaffe, daß ſich ihre hertzen mit mir ſehnen nach der ſtadt, wo kein unfall, ſünd noch ſchmertzen das geringſte an uns hat, ſondern da uns deine bruſt ewig ſpeiſ't mit himmels-luſt; da wir ewig werden ſtehen und dein angeſicht anſehen.

8. HErr, es ſteht in deinen händen, alle die gelegenheit, wo ich mich hin werde wenden, zu regieren allezeit: waſſer, wetter, wind und land, alles ſteht in deiner hand: ohne dich und dein bewegen kan ſich kein geſchöpfe regen.

9. Darum wollſt du alles lencken nur allein nach deinem ſinn, daß ich dadurch mög gedencken, wie ich dir verpflichtet bin, deine groſſe güt und

treu, welche alle morgen neu, nach vollbringung meiner reiſen, deſto eifriger zu preiſen.

10. Gib, daß ich fürſichtig wandel' in geſellſchaft böſer leut, daß ich ja an ihrem handel hab' ein abſcheu allezeit; doch, was ich nicht ändern kan, höre nur geduldig an, und ſie doch, nach möglichkeiten, ſuche davon abzuleiten.

11. Laß mich ſo den weg vollführen, daß ein jeder, wo ich bin, mög an meinem wandel ſpüren, daß ich gantz nach deinem ſinn meine zeit wil wenden an, bis ich endlich ewig kan, nach den ſchweren pilgrims-laſten, fried- und freuden-voll ausraſten.

350.

Mel. Wer nur den lieben GOtt ꝛc.

WEr nur mit ſeinem GOtt verreiſet, der findet immer bahn gemacht, weil er ihm lauter wege weiſet, auf welchen ſtets ſein auge wacht. Hier gilt die loſung früh und ſpat: **wohl dem, der GOtt zum Führer hat.**

2. Wenn Jacob durch die wüſten gehet, trifft er ein liebes Bethel an, wenn Iſrael am Jordan ſtehet, zeigt ihm der HErr ein Canaan, geht David

vid in das thal hinab, ſo lehnt er ſich auf GOttes ſtab.

3. GOtt hat ſich gar zu ſehr verbunden, daß er wil bey den ſeinen ſeyn! kein ort wird in der welt gefunden, er zieht mit ihnen aus und ein, durch feuer und durch waſſers-noth, auch ſelbſten durch den bittern tod.

4. Er leitet uns mit ſeinen augen; er gängelt uns mit ſeiner hand: wenn luft und wetter nicht mehr taugen, ſo überdeckt uns ſein gewand; ja ſeine liebe kan allein der beſte ſchirm im ſturme ſeyn.

5. Er iſt uns wolck- und feuer-ſäule, ſo wohl bey tag als bey der nacht: durch ihn wird uns die längſte meile zu einem ſchritte nur gemacht: kein ſtein wird in den weg gelegt, den er nicht auf die ſeite trägt.

6. Er ſelbſt iſt wahrheit, weg und leben, und wer ihm folgt, der irret nicht: er hat die hand uns drauf gegeben, daß uns bey ihm kein leid geſchicht; und wenn der weg voll drachen wär, ſo geht ſein ſchutz doch vor uns her.

7. Die wagenburg iſt ſtets geſchlagen, die dort um Dothans berg geſetzt: er läſſet uns auf händen tragen, daß uns kein ſtoß den fuß verletzt: Die engel müſſen, wo wir gehn, zur rechten und zur lincken ſtehn.

8. So wallen wir hier auf der erden, wo wir nur lauter pilger ſeyn, bis uns das vaterland wird werden, da gehen wir zum himmel ein. Ein ſanfter tod zeigt uns die bahn, wie man zur heimath kommen kan.

9. Indeſſen laſſen wir uns führen, wie GOttes hand den wagen lenckt, weil wir aus ſeiner leitung ſpühren, daß er auf unſer beſtes denckt; und ob es wunderlich gleich ſcheint, gnug, daß es ſelig iſt gemeynt.

10. Wir reiſen, HErr, in deinem namen; ſey du gefährte, weg und ſtab: die helden, die zu Jacob kamen, ſend' auch zu unſerm ſchutz herab: mach' aus= und eingang ſo beglückt, daß uns kein fall das ziel verrückt.

11. Bleib bey uns, wenns wil abend werden; gib licht durch deine gegenwart: ſey unſer leit=ſtern hier auf erden; und iſt der creutz=ſteg ſchwer und hart, ſo tröſt uns mit der roſen=bahn, die man bey dir wird treffen an.

12. Wirſt du mit uns auf dieſem wege durch deinen ſchutz und leitung ſeyn, und auch indeſſen deine pflege den hinterlaſſenen verleihn, ſo ſol das unſer opfer ſeyn: Gelobet ſey der HErr allein.

13. Wir wollen einen altar bauen,

der

der Eben-Ezer heiſſen ſol; daran ſol man die worte ſchauen: GOtt führet ſeine kinder wohl. Und alſo findt die wahrheit ſtatt: **wohl dem, der GOtt zum Führer hat.**

XXXV.

Klage- und Troſt-Lieder in gemeiner Noth.

351.

Mel. HErr JEſu Chriſt, du ꝛc.

HERR, der du vormals haſt dein land mit gnaden angeblicket, und des gefangnen Jacobs band gelöſ't, und ihn erquicket, der du die ſünd und miſſethat, die dein volck vor begangen hat, haſt väterlich verziehen;

2. HErr, der du deines eifers glut zuvor haſt abgewendet, und nach dem zorn das ſüſſe gut der lieb' und huld geſendet; ach! frommes hertz, ach! unſer heyl, nimm weg und heb auf in der eil, was uns betrübt und kräncket.

3. Löſch' aus, HErr, deinen groſſen grimm im brunnen deiner gnaden: erfreu und tröſt' uns wiederům, nach ausgeſtandnem ſchaden. Wilt du

denn zürnen ewiglich, und ſollen deine fluthen ſich ohn alles end ergieſſen?

4. Wilt du, o Vater, uns denn nicht nun einmal wieder laben? und ſollen wir an deinem licht nicht wieder freude haben? ach! geuß aus deines himmels haus, HErr, deine gút und ſeegen aus auf uns und unſre háuſer.

5. Ach! daß ich hören ſolt das wort erſchallen bald auf erden, daß friede ſol an allen ort'n, wo chriſten wohnen, werden. Ach! daß uns GOtt noch ſagte zu des krieges ſchluß, der waffen ruh, und alles unglúcks ende!

6. Ach! daß doch dieſe böſe zeit ſich ſtellt' in guten tagen, damit wir in dem groſſen leid nicht mögen gantz verzagen; doch iſt ja GOttes húlfe nah, und ſeine gnade ſtehet da all denen, die ihn fúrchten.

7. Wenn wir nur fromm ſind, wird ſich GOtt ſchon wieder zu uns wenden, den krieg und alle andre noth nach wunſch und alſo enden, daß ſeine ehr' in ſeinem land' und überalle werd erkannt, ja ſtetig bey uns wohne.

8. Die gút' und treue werden ſchön einander grüſſen müſſen; gerechtigkeit wird einher gehn, und friede wird ſich küſſen; die treue wird mit luſt und freud auf erden blühn; gerechtigkeit wird von dem himmel ſchauen.

9. Der

9. Der HErr wird uns viel gutes thun; das land wird früchte geben, und die in ſeinem ſchooſſe ruhn, die werden davon leben: gerechtigkeit wird dennoch ſtehn, und ſtets in vollem ſchwange gehn, zur ehre ſeines namens.

352.

Mel. Werde munter, mein Gem.

Kommt, ihr traurigen gemüther, kommt, wir wollen wiederkehrn zu dem Herrſcher, deſſen güter kein verderben kan verzehrn; deſſen macht kein unglück fällt, deſſen gnade wieder ſtellt, was ſein eifer umgeſtürtzet: ſeine hand bleibt unverkürtzet.

2. Zwar er hat uns ja zerriſſen mit ergrimmten angeſicht, und hat, da er uns zuſchmiſſen, uns erbärmlich zugericht't; doch deswegen unverzagt! eben der uns ſchlägt und plagt, wird die wunden unſrer ſünden wieder heilen und verbinden.

3. Alle noth, die uns umfangen, ſpringt vor ſeinem arm entzwey: wenn zwey tage ſind vergangen, macht er uns vom tode frey, daß wir, wenn des dritten licht durch des himmels fenſter bricht, frölich auf erneuter erden vor ihm ſtehn und leben werden.

4. Alsdenn wird man acht drauf haben, und mit groſſem fleiſſe ſehn, was für wunder, gnad und gaben uns von oben her geſchehn; da wird dieſes nur allein unſers hertzens ſorge ſeyn, daß wir GOtt, des wir uns nennen, mögen recht und wohl erkennen.

5. Denn er wird ſich zu uns machen, wie die ſchöne morgen-röth', über welche luſt und lachen bey der gantzen welt entſteht: er wird kommen, uns zur freud, eben zu der rechten zeit, voller ſüſſen kraft und ſeegen, wie der früh- und ſpate regen.

6. Ach! wie wil ich dich ergötzen, o mein hochgeliebtes volck: meine gnade ſol dich netzen, wie ein ausgeſpannte wolck, eine wolcke, die das feld, wenn der morgen weckt die welt, und die ſonne noch nicht leuchtet, mit dem friſchen thau befeuchtet.

353.

Mel. Vater unſer im himmelr.

NImm von uns, HErr, du treuer GOtt, die ſchwere ſtraf und groſſe noth, die wir mit ſünden ohne zahl verdienet haben allzumal. Behüt für krieg und theurer zeit, für ſeuchen, feur und groſſem leid.

2. Erbarm dich deiner böſen knecht: wir bitten gnad' und nicht das recht;

denn

denn ſo du, HErr, den rechten lohn uns geben woltſt nach unſerm thun, ſo müſt die gantze welt vergehn, und könt kein menſch vor dir beſtehn.

3. Ach! HErr GOtt, durch die treue dein mit troſt und rettung uns erſchein: beweiß an uns dein groſſe gnad, und ſtraf uns nicht nach unſer that: wohn uns mit deiner güte bey: dein zorn und grimm fern von uns ſey.

4. Warum wilt du ſo zornig ſeyn über uns arme würmelein? weiſt du doch wohl, du groſſer GOtt, daß wir nichts ſind, denn erd' und koth; es iſt ja vor deinm angeſicht unſre ſchwachheit verborgen nicht.

5. Die ſünd' hat uns verderbet ſehr, der teufel plagt uns noch vielmehr, die welt, auch unſer fleiſch und blut, uns allezeit verführen thut: ſolch elend kennſt du, HErr, allein, ach laß es dir befohlen ſeyn.

6. Gedenck an deins Sohns bittern tod: ſieh an ſein' heilge wunden roth; die ſind ja für die gantze welt die zahlung und das löſegeld; des tröſten wir uns allezeit, und hoffen auf barmhertzigkeit.

7. Leit' uns mit deiner rechten hand, und ſeegne unſre ſtadt und land: gib uns allzeit dein heiligs wort; behüt fürs teufels liſt und mord; beſchehr ein

ein ſeligs ſtündelein, auf daß wir ewig bey dir ſeyn.

354.

O Groſſer GOtt von macht, und reich von gütigkeit, wilt du das gantze land ſtrafen mit grimmigkeit? Es möchten vielleicht fromme ſeyn, die thäten nach dem willen dein, drum wolleſt du verſchonen, nicht nach den wercken lohnen.

2. O groſſer GOtt von ehr, diß ferne ſey von dir, das böſ' und fromm zugleich die ſtrenge ſtraf berühr: es möchten etwa funfzig ſeyn, die thäten nach dem willen dein; drum wolleſt du verſchonen, nicht nach den wercken lohnen.

3. O groſſer GOtt von rath, laß die barmhertzigkeit ergehen, und halt inn mit der gerechtigkeit: es möchten fünf und viertzig ſeyn, die thäten nach dem willen dein, drum wolleſt du verſchonen, nicht nach den wercken lohnen.

4. O groſſer GOtt von ſtärck, ſchau an das arme land, und wende von der ſtraf dein ausgeſtreckte hand: es möchten etwa viertzig ſeyn, die thäten nach dem willen dein; drum wolleſt du verſchonen, nicht nach den wercken lohnen.

5. O groſſer GOtt von kraft, laß doch erweichen dich, weil das elend

ge-

gebet ſo oft erholet ſich, es möchten etwa dreyßig ſeyn, die thäten nach dem willen dein, drum wolleſt du verſchonen, nicht nach den wercken lohnen.

6. O groſſer GOtt von gnad', erhör auch dieſe ſtimm, und in deinm hohen thron das ſeufzen tief vernimm, es möchten etwa zwanzig ſeyn, die thäten nach dem willen dein, drum wolleſt du verſchonen, nicht nach den wercken lohnen.

7. O groſſer GOtt von that, ſchau, wie die arme erd von deiner mildigkeit noch einen wunſch begehrt, es möchten etwa zehen ſeyn, die thäten nach dem willen dein, drum wolleſt du verſchonen, nicht nach den wercken lohnen.

8. O groſſer GOtt von lob, wenn ja das maaß erfüllt der ſünden, und aus zorn uns gar verderben wilt; ſo möchten doch die kinderlein thun nach dem rechten willen dein; drum wolleſt du verſchonen, uns nicht nach ſünden lohnen.

9. O groſſer GOtt von treu, weil vor dir niemand gilt, denn dein Sohn JEſus Chriſt, der deinen zorn geſtillt; ſo ſieh doch an die wunden ſein, ſein marter, angſt und ſchwere pein: um ſeinet willen ſchone, und nicht nach ſünden lohne.

355.

355.

In eigener Melodie. Oder: Mel. Nicht ſo traurig, nicht ſo ꝛc.

VAter, deß die langmuth iſt, die uns läſt geneſen: der du vormals gnädig biſt deinem volck geweſen: der du Jacob aus der laſt ſeiner band' erlöſet haſt.

2. Der du ihnen ihre ſchuld pflegteſt zu vergeben, kunteſt vormals aus geduld allen zorn aufheben, hör auch nun, HErr, unſre ſtimm, und laß ab von deinem grimm.

3. Sol dein zorn ſich allezeit über uns ergieſſen? Wird man deiner gütigkeit gantz nicht mehr genieſſen? Ach! erquick, uns, HErr, daß wir uns erfreuen über dir.

4. Zeig uns deine gnad, o GOtt, ſchau auf unſre thränen, wie wir uns in dieſer noth hertzlich nach dir ſehnen: zeig uns deiner gnaden licht, du, o unſre zuverſicht.

5. Ach! daß GOtt nur durch ein wort ſich möcht hören laſſen, daß er ſagt: es ſol hinfort uns auch fried umfaſſen, daß dein volck, beraubt der ruh, ſich nicht ſelbſt ein leid anthu.

6. Doch daferne wir uns ihm nur recht

recht anvertrauen, und in allem ungeſtüm kindlich auf ihn bauen, wird ſein hülf und gnaden-ſchein auch noch unſre zuflucht ſeyn.

7. Daß die güte ſpät und früh mag die treue grüſſen, daß ſich recht und fried allhie freundlich möge küſſen, auf daß alſo GOttes ehr augenſcheinlich ſich vermehr.

8. Ach! daß GOtt bey uns die treu und die wahrheit baue, daß gerechtigkeit dabey ſtets vom himmel ſchaue, daß uns GOtt bey fried und ruh alles lieb und gutes thu.

9. Daß die liebe landes-frucht wachſe aus der erden, daß gerechtigkeit und zucht mög erhalten werden, daß die wahrheit auch alhier geh im ſchwange für und für.

356.

WEnn wir in höchſten nöthen ſeyn, und wiſſen nicht, wo aus noch ein, und finden weder hülf noch rath, ob wir gleich ſorgen früh und ſpat.

2. So iſt dieß unſer troſt allein, daß wir zuſammen ingemein dich anrufen, o treuer GOtt, um rettung aus der angſt und noth.

3. Und heben unſre augn und hertz zu dir in wahrer reu und ſchmertz, und ſuch'n

ſuch'n der ſünden vergebung, und aller ſtrafen linderung.

4. Die du verheiſſeſt gnädiglich allen, die darum bitten dich im namen deins Sohns JEſu Chriſt, der unſer heyl und fürſprechr iſt.

5. Drum kommen wir, o HErre GOtt, und klagen dir all unſre noth, weil wir jetzt ſtehn verlaſſen gar in groſſer trübſal und gefahr.

6. Sieh nicht an unſre ſünde groß; ſprich uns derſelbn aus gnaden loß: ſteh uns in unſerm elend bey; mach' uns von allen plagen frey.

7. Auf daß von hertzen können wir nachmahls mit freuden dancken dir, gehorſam ſeyn nach deinem wort, dich allzeit preiſen hier und dort.

XXXVI.

In Krieges-Zeiten.

357.

Mel. Nimm von uns, HErr rc.

ACh! HErr, du ſtarcker kriegesmann, nimm du dich deines volckes an! wir ſtehn in groſſer angſt und noth, und ſehen faſt den bittern tod, weil uns der feind mit kriege plagt, und nur von mord und rauben ſagt.

2. Ver-

2. Vergib uns, GOtt, die miſſethat, die dich zum zorn beweget hat: hilf uns in dieſer böſen zeit; halt ein des feindes grimmigkeit; ſteh uns mit gutem rathe bey; und mach uns dieſer plage frey.

3. Zerſtreu die ſtarcke krieges-macht des feindes, der nur iſt bedacht, daß er, uns immer ſchaden thu: ach! HErr, verleih uns fried und ruh: gib glück und heyl für dieſes leid, und endlich auch die ſeligkeit!

358.

DU Friede-fürſt, HErr JEſU Chriſt, o wahrer Menſch und GOtt, ein ſtarcker nothhelfer du biſt im leben und im tod; drum wir allein im namen dein zu deinem Vater ſchreyen.

2. Recht groſſe noth uns ſtöſſet an von krieg und ungemach, daraus uns niemand helfen kan, denn du; drum führ die ſach: dein'n Vater bitt, daß er ja nit im zorn mit uns verfahre.

3. Gedenck, o HErr GOtt, an dein amt, daß du ein Fried-fürſt biſt, und hilf uns gnädig alleſammt jetzund zu dieſer friſt. Laß uns hinfort dein göttlich wort im fried noch lang erſchallen.

4. Verdienet hab'n wir alles wohl, und

und leidens mit gedult; doch deine gnad gröſſer ſeyn ſol, denn unſre ſünd und ſchuld; darum vergib nach deiner lieb, die du feſt zu uns trägeſt.

5. Es iſt groß elend und gefahr, wo peſtilentz regiert, aber viel gröſſer iſts fürwahr, wo krieg geführet wird; da wird veracht't, und nicht betracht't, was recht und löblich wäre.

6. Da fragt man nicht nach erbarkeit, nach zucht und nach gericht; dein wort liegt auch zu ſolcher zeit, und geht im ſchwange nicht; drum hilf uns, HErr, treib von uns fern krieg und all ſchädlich weſen.

7. Erleucht' auch unſern ſinn und hertz durch deines Geiſtes gnad, daß wir nicht treiben draus ein ſchertz, der unſrer ſeelen ſchad. O JEſu Chriſt, allein du biſt, der ſolches kan ausrichten.

359.

Mel. Du Friede-fürſt, HErr ꝛc.

DU Sieges-fürſt, HErr JEſu Chriſt, ein Menſch und wahrer GOtt, der du ein Held und Helfer biſt, hilf uns, HErr Zebaoth: du kennſt allein die ſtraf und pein, womit wir ſind umgeben.

2. Du weiſt, was uns iſt zugedacht, und womit man uns dräut; wie grau-

ſam

ſam es der feind gemacht zuvor und anderweit; der krieges-zwang dräut untergang der ſtadt und unſerm leben.

3. Sie ſind uns ſchon ſehr nah gerückt; wir ſind in ihrer hand: ſo bald nur wird das ſchwerd gezückt, erbeben leut und land: es iſt nun gar mit der gefahr aufs äuſſerſte gekommen.

4. Wer iſt nun, der uns hülf erweißt? hier iſt nicht gegenwehr: der ſchutz, den uns ein menſch nur leiſt't, wenn ein ſo groſſes heer, um gut und geld, uns überfällt, ſchafft wenig nutz und frommen.

5. Nun, HErr, wir haben tauſendfach dis und viel mehr verdient: wir hängen unſrer thorheit nach, indem das unglück grünt: wer wil jetzt noch im ſanften joch, das du aufflegeſt, gehen?

6. Man ſpottet oftmals deiner lehr, und läſtert deinen Geiſt; der lehrer hat hier kein gehör, den du uns doch verheiß'ſt; es ſol dein blut dem übermuth nur ſtets zu dienſte ſtehen.

7. Wer träget wahre reu und leid? wer denckt an beſſerung? man meynt, es ſey bußfertigkeit, man ſey ſchon fromm genung, wenns nur der mund ſpricht ohne grund, und wir von auſſen gleiſſen.

8. Wer

8. Wer gläubet dir und deinem wort? man ſchlägt es in den wind: man ſtreitet drüber immerfort, und bleibt doch taub und blind gehorſam ſeyn muß heuchel-ſchein, und zanck-ſucht glauben heiſſen.

9. Es gehet gottlos bey uns her, man hält hier kein gebot: das unheyl kommt nicht ohngefehr, es iſt beſtimmt von GOTT: geſetz und recht beſtehen ſchlecht; gewalt hat oft regieret.

10. HErr, du haſt Sodom umgekehrt, Gomorra ward verderbt: was ſind wir beſſern lohnes werth? die wir von ihr geerbt den ſünden-ſtand; und deine hand ſolt unſer doch verſchonen?

11. Du biſt gerecht, biſt weiſ' und gut, barmhertzig und getreu: gib, daß, was uns der feind jetzt thut, zum vortheil uns gedey, und daß wir doch erkennen noch, du wolleſt bey uns wohnen.

12. O Vater, tritt ins mittel ein, errette ſelbſt dein volck; ſetz zwiſchen uns den grentze-ſtein, die ſtarcke feuer-wolck, und denen, die uns angſt und müh, auf dein geheiß, erregen.

13. Gib deinen kindern die geduld, nimm dich deins erbtheils an: beſtraſeſt du der böſen ſchuld, ſo beſſre jederman: damit allzeit in heiligkeit wir gehn auf deinen wegen.

14.

14. Laß uns im zorn nicht unter-
gehn: verleih uns rechte buß, und laſ-
ſe CHriſtum bey uns ſtehn zu unſerm
heyl; ſo muß der gröſte feind, wenn
ers nicht meynt, bald aufgerieben wer-
den.

15. Breit, Heyland, deines namens
ehr in deinen wundern aus; durch dei-
ne kraft erleucht uns mehr; nimm du
ein ſtadt und haus: dämpf fleiſch und
blut durch liebes-glut und deines Gei-
ſtes gaben.

16 Befeſt'ge hier dein heiligthum,
und ſeegne uns zugleich: führ uns zu
deiner ruh und ruhm ein in dein herr-
lichs reich, daß weltlich leid, noth,
krieg und ſtreit ein ende möge ha-
ben.

360.

Mel. Hertzliebſter JEſu, was ꝛc.

HERR, unſer GOtt, laß nicht zu
ſchanden werden die, ſo in ihren
nöthen und beſchwerden, bey tag und
nacht, auf deine güte bauen, und dir
vertrauen.

2. Mach' alle die zu ſchanden, die
dich haſſen, die ſich allein auf ihre
macht verlaſſen. Ach! kehre dich mit
gnaden zu uns armen; laß dichs erbar-
men.

3. Und ſchaff' uns beyſtand wider

unſre feinde: wenn du ein wort ſprichſt, werden ſie bald freunde; ſie můſſen wehr und waffen niederlegen, kein glied mehr regen.

4. Wir haben niemand, dem wir uns vertrauen: es iſt umſonſt auf menſchen hůlfe bauen: mit dir wollen wir thaten thun und kåmpfen, die feinde dåmpfen.

5. Du biſt der held, der kan von band und ketten erlöſen, und das kleine håuflein retten. Wir bitten dich in JEſu Chriſti namen: hilf, helfer, Amen.

361.

In eigener Melodie.

Od. Singen wir aus hertzens. ꝛc.

TReuer wåchter Iſrael, des ſich freuet unſre ſeel, der du weiſſeſt alles leid deiner armen chriſtenheit; o du wåchter, der du nicht ſchlåfſt noch ſchlummerſt, zu uns richt dein hůlfreiches angeſicht.

2. Schau, wie groſſe noth und quaal trifft dein volck jetzt ůberall: tåglich wird die trůbſal mehr; hilf, ach! hilf, ſchůtz deine ehr: wir verderben, wir vergehn; nichts wir ſonſt vor augen ſehn, wo du nicht bey uns wirſt ſtehn.

3. Hoherprieſter, JEſu Chriſt, der du eingegangen biſt in den heil'gen ort

zu

zu GOtt durch dein creutz und bittern tod; uns verſöhnt mit deinem blut, ausgelöſcht der höllen glut, wiederbracht das höchſte gut;

4. Sitz'ſt auch heut' ins Vaters reich, ihm an macht und ehren gleich; unſer ein'ger gnaden-thron, GOttes allerliebſter Sohn, den er in dem hertzen trägt, deſſen fürbitt' ihn bewegt, daß er keine bitt' abſchlägt;

5. Kläglich ſchreyen wir zu dir, klopfen an die gnaden-thür, die wir ſind dein eigenthum, theur erkauft zu deinem ruhm: HErr, wir ſind nach dir genennt, deines Vaters zorn abwend, der wie lauter feur jetzt brennt.

6. Zeig' ihm deine wunden roth, halt ihm vor dein creutz und tod; und was du haſt mehr gethan, zeig' ihm unſertwegen an; ſage, daß du unſre ſchuld haſt bezahlet in geduld, uns erlanget gnad und huld.

7. JEſu, der du JEſus heiß'ſt, als ein JEſus hülfe leiſt'; hilf mit deiner ſtarcken hand; menſchen hülf hat ſich gewandt: eine mauer um uns bau, daß dem feinde dafür grau, und mit zittern ſie anſchau.

8. Treuer hort, Immanuel, du beſchützer unſrer ſeel; GOtt mit uns in aller noth, um uns, und auch in uns GOtt, GOtt für uns zu aller zeit; trotz

dem, der uns thut ein leid! GOttes ſtraf iſt ihm bereit.

9. Deines Vaters ſtarcker arm, komm, und unſer dich erbarm: laß jetzt ſehen deine macht, drauf wir hoffen tag und nacht: aller feinde koppel trenn, daß dich alle welt erkenn, aller Herren HErren nenn.

10. Andre trau'n auf ihre kraft, auf ihr glück und ritterſchaft; deine chriſten traun auf dich, auf dich trau'n wir feſtiglich: laß uns werden nicht zu ſchand; ſchütze uns und unſer land: unſre noth iſt dir bekannt.

11. Gürte dein ſchwerdt an die ſeit, als ein held, und für uns ſtreit, und zerſchmettre deine feind, ſo viel ihr'r auf erden ſeynd: auf die hälſe tritt du ihn'n, leg ſie dir zum ſchemel hin, und brich ihren ſtoltzen ſinn.

12. Du biſt ja der held und mann, der den kriegen ſteuren kan; der die ſpieß' und ſchwerdt zerbricht, der die bogen macht zu nicht, der die wagen gar verbrennt, und der menſchen hertzen wendt, daß der krieg gewinnt ein end.

13. JEſu, wahrer friede-fürſt, der der ſchlangen hat zerknirſcht ihren kopf durch ſeinen tod, wiederbracht den fried bey GOtt; gib uns frieden gnädiglich,

diglich, ſo wird dein volck freuen ſich, und wir immer preiſen dich.

Danck-Lieder nach erlangtem Frieden.

362.

Mel. Ach! GOtt thu, dich ꝛc.

DAnckt GOtt an allen enden, der hie von unſrer ſtadt den unfall wollen wenden, ſo uns erſchrecket hat: der uns mit ſeiner hülf erſcheint, und reiſſet uns gar unvermeynt dem unglück aus dem rachen, und wil nach trauren machen, daß unſer mund ſol lachen.

2. Was hatten wir zu hoffen noch gar vor kurtzer zeit, eh als uns hat betroffen, was uns jetzund erfreut? des krieges grauſam angſt-geſchrey kam immer mehr und mehr herbey: wer kan den jammer ſagen, das unglück und die plagen, die uns vor augen lagen?

3. Schaut nur an andern orten, was kriegen mit ſich bringt; wie hie das feur zur pforten, und da das ſchwerdt eindringt; wie alles öd' iſt und verheert; und dieſes waren wir auch werth. Wo gleiche laſter ſchweben, die müſſen endlich eben auch gleichen ausgang geben.

4. Doch deine vater-ſinnen die lieſ-

ſen, HErr, allein das blutige beginnen von uns entfernet ſeyn, und dein verſtand hat das gemacht, darauf wir vormals kaum gedacht, und hertzlich doch begehret; itzt ſind wir es gewähret, da uns wird ruh beſcheret.

5. Schaut hie die werck des HErren, ſchaut ſeine weisheit an, der alles weit und ferren nach weisheit ſchaffen kan: was hie der menſch kaum kan abſehn, muß auf ſein bloſſes wort geſchehn: er kan die hertzen zwingen, wenn ſie nach unruh ringen, und friede wieder bringen.

6. Ach! HErr, du wirſt vergönnen, daß wir der ſüſſen ruh noch künftig brauchen können, bis auf das ende zu, wenn das, was noch in zwietracht ſteht, im feuer endlich untergeht, da du ohn maaß der zeiten uns wirſt aus dieſen ſtreiten in freuden-häuſer leiten.

363.

Mel. HErr JEſu Chriſt, du 2c.

WIr dancken dir, o höchſter GOtt, daß du uns haſt erhöret, und nach der groſſen krieges-noth den lieben fried beſcheret; auch ſonderlich dein liebes wort erhalten rein an dieſem ort, ſamt beyden ſacramenten.

2. Hilf, daß wir dieſe friedens-zeit gebrauchen dir zu ehren, und nicht

durch unbußfertigkeit die ſtrafen wieder mehren: erhalt die kirch in fried und ruh; geſundheit, nahrung gib darzu, durch JEſum Chriſtum, amen.

XXXVII.

In Peſt-Zeiten.

364.

Mel. In dich hab' ich gehoffet ꝛc.

ACh! GOtt, du unſers lebens licht, HErr, unſre burg und zuverſicht, du troſt und heyl der armen, wir bitten dich demüthiglich, erzeig' uns doch erbarmen.

2. Wir hören, HErr, daß jetzt die peſt ſich hin und wieder mercken läßt, und faſt beginnt zu wüten; drum flehen wir, du wollſt dafür uns gnädiglich behüten.

3. Zwar möchteſt du, o treuer hort, wol unſer land und dieſen ort durch peſte auch zuſtöhren, und gantz und gar uns, deine ſchaar, aufreiben und verzehren;

4. Denn ſieh, wir haben ja vor dir bisher ſehr arg gelebt alhier, und bosheit gnug verübet: wir haben dich oft freventlich mit ſünden ſehr betrübet.

5. Doch handle jetzo nicht, o GOtt,

ach! handle nicht, HErr Zebaoth, mit uns nach unſern ſünden; nein, Vater, nein, laß uns allein vorjetzo gnade finden.

6. Ach! ſchenck' uns doch aus gütigkeit die ſchuld, die uns von hertzen leid, und laß uns nicht verderben: ach! ſprich uns frey, und ſteh uns bey, daß wir nicht plötzlich ſterben.

7. Nimm unſers armen lebens wahr, und ſchütz uns gnädig für gefahr des leibes und der ſeelen; laß, o du licht, kein übel nicht ſich nähern, uns zu quälen.

8. Laß, Höchſter, deine ſtarcke hand, beſchirmen uns, und unſer land, ſamt allem, was wir haben: erfüll uns früh, ja je und je, mit deinen gnaden-gaben.

9. So wollen wir zur danckbarkeit, von gantzem hertzen höchſt-erfreut, dich rühmen, ehren, preiſen, und denn auch dort, o werther hort, dir ſtetes lob erweiſen.

365.

Mel. HErr JEſu Chriſt, meins.

ACh! hilf, o helfer, JEſu CHriſt, weil hülfe doch von nöthen iſt: bewahr uns, HErr, ach! HErr, bewahr in dieſer peſt-noth und gefahr.

2. Es ſind ja tauſend uns zur ſeit bisher gefallen allbereit, und aber tauſend

ſend ſind bey nacht zu ihrer ruh ſchon hingebracht.

3. Du fährſt auch noch an dieſem ort, uns abzuſtrafen, ferner fort: es ſcheint, wir haben deine huld nun gantz verſchertzt durch ſünd und ſchuld.

4. Ach! ja, wir ſelbſt geſtehn es frey, daß gar nichts gutes an uns ſey, und daß wir alle, jung und alt, dich HErr, erzürnt ſo mannigfalt.

5. Doch reuets uns von hertzen-grund, und bitten dich in dieſer ſtund: laß über uns, als ſünden-knecht, doch gnad' ergehn, und nicht das recht.

6. O GOttes Sohn, HErr JEſu Chriſt, dieweil du unſer mittler biſt, ſo zeig doch deinem Vater an, daß du genug für uns gethan.

7. Beweg' ihn zur barmhertzigkeit, daß er bey ſo betrübter zeit die ſeuche wend von dieſer ſtadt, die er ſo hart geſtrafet hat.

8. Du haſt ja, HErr, noch viel beſchirmt, daß keine peſt ſie hat beſtürmt: ach! ſey doch ferner ſchirm und ſchild; beſchütze, die du retten wilt.

9. Laß keine plag in unſer haus einbrechen, wenn wir gehen aus: und wenn wir im berufe ſtehn, ſo laß den tod fürüber gehn.

10. Gib, daß die ſeuche, die da ſchleicht im finſtern, wieder von uns

weicht; daß deiner engel ſtarcker ſchutz auch dißfalls uns komm wohl zu nutz.

11. Dann wollen wir dir allzumahl lob=opfer bringen ohne zahl, wenn dei=ne lieb' und groſſe treu wird alle mor=gen wieder neu.

12. Wir wollen auch in heiligkeit vollbringen unſre lebens=zeit, bis daß du uns, frey von der peſt, nach deinem willen ſterben läß'ſt.

366.

Mel. Ach! GOtt vom himmel ꝛc.

O GOtt, wie ſchwer iſt deine hand, die unſre grentzen drücket! wir ſe=hen jetzt im gantzen land, wie deine zorn=axt blicket: dein eifer brennet jäm=merlich: krieg, hunger, peſte nahen ſich, als deines grimmes waffen.

2. Ihr menſchen, es iſt hohe zeit, E=gyptens luſt zu laſſen; entreiſſet euch der eitelkeit, verlaßt der ſünden ſtraſſen; ſprecht: GOtt, ach! faß uns bey der hand und führ uns aus Egypten=land, daß wir nicht mit verderben.

3. Wir dancken dir, daß deine treu uns bis hieher verſchonet; die treu, die alle morgen neu, hat nicht im zorn ge=lohnet; drum preiſet Gott von hertzens=grund, und machet ſeine wunder kund, die er uns hat bewieſen.

4. Begegne GOtt, o Iſrael, und falle

falle ihm zu fuſſe; er iſts, der heilet leib und ſeel, doch nicht ohn wahre buſſe. Er faſſet hohe berge an, wer iſt, der vor ihm ſtehen kan, wenn er die welt heimſuchet?

5. Wer GOtt gehorcht und ſeiner ſtimm, und thut, was ihm gebühret, der wird von GOTTes ſtraf und grimm wohl bleiben unberühret: Egyptens krankheit trifft uns nicht, weil unſer hertz auf ihn gericht't: er iſt ja artzt und leben.

6. GOtt, höre flehen und gebeth, um deines namens willen: weil unſre hoffnung zu dir ſteht, kan unſer hertz ſich ſtillen. Dort nahmſt du Moſis bitte an; thu an uns, was du dort gethan, und laß uns nicht verderben.

7. Zwar unſre ſünd' und miſſethat hat deinen grimm verdienet; doch dein Sohn, JEſus Chriſtus, hat dich, Vater, ja verſühnet; in deſſen namen kommen wir, und wollen unſre ſünden dir von hertzens-grund bekennen.

8. Sol aber dein gericht ergeh'n, wie dort zu Davids zeiten; ſol theurung, krieg und peſt entſteh'n, wirſt du uns, GOtt, bereiten. Wir wollen lieber in die hand des HErren fall'n, als daß im land ſchwerdt, theurung, feinde herrſchen.

9. Doch hat wol eher ſich dein grimm im augenblick geleget, und deiner kinder jammer-ſtimm zur rettung dich beweget. Du ſprichſt zum würger und zum ſchwerdt: halt ein, laß ab, daß meine heerd nicht gar vertilget werde.

10. Du biſt ein felß, dir trauen wir, du hilfeſt uns aus nöthen, und unſre hoffnung ſteht zu dir, ob du ſchon wolleſt tödten; ob tauſend fallen hier und dar, ſo rühret uns doch nicht gefahr, wir werden nicht zu ſchanden.

11. Wir wollen mitten in der pein auf unſern JEſum ſehen; der ſol wie Moſis ſchlange ſeyn; ſo muß die peſt vergehen; ſo kan die ſeuche hafften nicht; ſo muß ſich legen dein gericht, ob es gleich angegangen.

12. Doch gib uns, die wir noch geſund, erbarmungs-volle hertzen, daß wir mit rath, that, hand und mund beyſpringen jener ſchmertzen, die ſchon die ſeuch' ergriffen hat: laß flehen, ſeufzen früh und ſpat aus unſern hertzen ſteigen.

13. Nun, ſtarcker GOtt, wir trauen dir, du wirſt es alles machen: du haſt geſorget für und für, und wirſt auch ferner wachen. Wir ſchlieſſen mit dir dieſen bund, das ſey hiermit im himmel

kund: **Wir wollen uns bekehren.**

367.

Mel. GOtt des himmels und der ꝛc.

VAter, der du dich vernehmen läß'ſt ſo oft in deinem wort, daß, wenn peſt und plagen kämen, wolteſt du ſeyn unſer hort, wo nur durch rechtſchaff'ne buß dir der ſünder fällt zu fuß.

2. Schau, ach! ſchau, wie deine ſchaafe, die gantz ohne hirt und hut, jetzt betrifft ſo harte ſtrafe durch die friſch gebundne ruth: liebſter Vater, ſchlieſſeſt du jetzt gantz deine augen zu?

3. Wilt du nicht den jammer ſehen? ach! gerechter GOtt, wie lang? laß dir doch zu hertzen gehen unſern ſchmertz- und klag-geſang: ach! wir ſündigten; doch nun wollen wirs nicht weiter thun.

4. Du verlangſt ja, daß ein jeder ſchmertzlich trage reu und leid; nun, wir thuns, und kommen wieder, Vater der barmhertzigkeit; laß doch gnad für recht ergehn, dich mit uns verſöhnt zu ſehn.

5. Zwar wir haben dieſe plage, dieſer ruthen böſen gift, dieſe groſſe niederlage, ſo uns leider! jetzund trifft,

wohl verdient, und ſind nicht werth, daß uns hülfe wiederfährt.

6. Aber, Vater, du biſt gütig, darum kommen wir vor dich gantz erſchrocken und demüthig, und beweinen bitterlich unſre ſünd' und miſſethat, die dich ſo erzürnet hat.

7. Laß, o HErr, in gnaden fahren deine wohl-befugte rach: ſtürtz uns nicht in beſten jahren in des trübſals ungemach: ach! laß Chriſti tod und pein an uns ſündern würckend ſeyn.

8. Breite deine gnaden-flügel über unſer haus und gut, und beſtreiche thor und riegel mit des lämmleins JEſu blut, auf daß es der würger ſeh' und bey uns vorüber geh.

Danck-Lied nach der Peſt.

368.

Mel. Nun dancket alle GOtt ꝛc.

MEin GOtt, ich habe dir mit thränen zugeſaget, daß, wenn wir von der peſt nicht würden mehr geplaget, ſo ſolte auch mein mund und hertz voll rühmens ſeyn; drum ſtelle ich mich jetzt mit meinem opfer ein.

2. Vergönne, daß mein geiſt mit lob und preiß erſcheine; du weiß'ſt doch, daß ich es recht hertz- und kindlich meyne: die hülf erfreuet mich, die du erwieſen haſt; doch dencke ich noch oft an unſre creutzes-laſt.

3. Die ſtete todes-furcht wil noch nicht gar verſchwinden, und bey der freude wil ſich auch der kummer finden, weil mancher lieber freund von uns getrennet iſt: jedoch GOtt lob! daß du mein freund und tröſter biſt.

4. Du hatteſt dich, mein GOtt, in unſern feind verwandelt, und dennoch in gedult nicht nach dem recht gehandelt: du zeigteſt, wie es dir ſo gar ein leichtes ſey, uns hart zu züchtigen: nun ſind wir wieder frey.

5. Wir waren oft halb todt, die ſeele war erſchrocken; doch hierdurch wolteſt du die ſünder zu dir locken: vor war das angeſicht für hertzens-trauren alt; nun endet ſich die noth und ändert die geſtalt.

6. Sol das nicht gnade ſeyn, die GOtt läßt wiederfahren (der / dem) vormahls krancken (Stadt? / Dorf?) wer wil das dancken ſparen? die ſeuche hört nun auf, ſo ſehr ſie vor getobt; drum ſey der lebens-fürſt in ewigkeit gelobt.

7. Nun dancket alle GOtt, der ſo viel heyl erwieſen: er ſey von jederman in freud und leid geprieſen, der uns bis dieſe ſtund ſo väterlich erhält, und ſich nun gegen uns nicht mehr ſo zornig ſtellt.

8. Er

8. Er wolle ferner noch in gnaden bey uns wohnen, und, wenn es ihm gefällt, auch andrer leute ſchonen: er wende gnädig ab krieg, feuer, theure zeit; ſo danckt ihm hertz und mund jetzt und in ewigkeit.

XXXVIII.

In Donner und ſchweren Ungewitter.

369.

Mel. Wo GOtt der HErr nicht ꝛc.

ACh! lieber HErr du groſſer GOtt, den alle welt muß ehren, auf deſſen wincken und gebot der donner ſich läßt hören: es breitet ſich der ſchnelle blitz jetzt weit von deinem hohen ſitz; dein regen trieft hernieder.

2. Wir hören wolcken, donner, feur darzu den wind dort oben mit brauſen, brüllen ungeheur und ſchlägen ſchrecklich toben; die felſen ſpalten ſich vor dir, die hohen berge ſpringen ſchier, die ſtarcken winde ſauſen.

3. Des himmels ſäulen zittern ſehr, o GOtt, für deinen ſchelten, wir arme ſünder noch vielmehr; denn deine macht muß gelten ſehr hoch in unſerm

ſchwa-

ſchwachen ſinn. Ach! HErr, wo ſol man fliehen hin, wo du wilt mit uns zürnen?

4. Wirſt du nach unſrer miſſethat die ſtraf' ergehen laſſen, ſo können wir nicht troſt noch rath für groſſer trübſal faſſen; denn alles fleiſch iſt liederlich von dir gewichen hinter ſich: kein menſch kan hier beſtehen.

5. Ach! aber, HErr, erbarme dich; du biſt ja groß von gnade: wend ab das wetter väterlich, daß uns der blitz nicht ſchade: du frommes hertz, du lebens-HErr, du glücks- und heyls-beförderer, ach! hör', ach! hilf geſchwinde.

6. Kein unglück laß uns treffen doch; HErr, hilf nach deiner güte: wir ſind ja deine kinder noch, dein erb' und dein geblüte. Thu nicht nach deinem zorn und grimm, hab' acht auf unſre jammer-ſtimm, hilf uns in dieſen nöthen.

7. Bewahre menſchen, vieh und kraut, darzu die frücht' in feldern, und was zur wohnung iſt erbaut, ſchon auch der bäum' in wäldern. Hilf, daß ja nicht von oben her ein donnerſchlag uns ſchnell verzehr', und jämmerlich verderbe.

8. Laß deinen donner, wind und blitz, o lieber GOtt, aufhören, daß

weder

weder knall, noch ſchlag, noch hitz uns treffen und verſehren. Gib, daß ein ſchöner ſonnenſchein nach dem gewitter möge ſeyn, ſo wollen wir dich preiſen.

370.

Mel. HErr JEſu Chriſt, du ꝛc.

GOtt Vater, Sohn, und heilger Geiſt, mein GOtt, ach! ach! erbarme dich über das, was deine heißt: ich fall in deine arme, ich ſuche deines hertzens ſchrein: nimm mich mit leib und ſeel hinein; denn es iſt noth vorhanden.

2. Ein groſſes wetter brauſ't gar ſchwer; o Vater, ſey mir gnädig: es donnert ſtarck und blitzet ſehr; mach mich von ſünden ledig. Ich mercke deinen zorn und grimm; ich höre deine donner-ſtimm; ach! Schöpfer, Schöpfer, ſchone.

3. Vergiß doch meiner ſünden-ſchuld, ich bitt um JEſu willen; erſcheine mir mit deiner huld, laß deinen zorn ſich ſtillen; du hätteſt freylich guten fug, weil ichs verdienet leider! gnug, daß du mich von dir ſtieſſeſt.

4. Denn ich muß dir bekennen frey, daß böſes ich verübet, daß ich durch ſünde mancherley dich gar zu oft betrü-

trübet; daß aber du auch gnaden-voll, das hoffe, glaub und weiß ich wohl, du troſt der armen ſünder.

5. Drum laß doch für gerechtigkeit barmhertzigkeit ergehen: gedenck' an deinen theuren eyd, der von dir iſt geſchehen, daß du nicht wilt des ſünders todt: o laß doch in der groſſen noth mich, treuer GOtt, nicht ſtecken.

6. Gereichet es zu deinem ruhm, zu deinem preiß und ehre, und dann mir, deinem eigenthum, zur ſeligkeit, ſo höre, und gib, daß nicht beſchädge mich das wetter, das ſo grauſamlich und ſchrecklich ſich läßt mercken.

7. Wenn aber du beſchloſſen haſt, daß ich jetzt ſol abſcheiden, ſo hab' ich JEſum umgefaßt, ſein blut und bitter leiden: ach! ſchreye für mich, JEſus blut, daß ich frey von der höllen-glut zur herrlichkeit eingehe.

8 Bedecke ſtets mit deiner hand verwandte und bekante, ein jegliches in ſeinem ſtand, die früchte auf dem lande, das vieh, und was du ſonſt gemacht, und laß uns ſpüren tag und nacht, daß du ſeyſt unſer ſchützer.

9. O breite deine flügel aus, daß uns kein unglück finde: verhüte doch, daß unſer haus das wetter nicht anzünde; für hagel, ſchlooſſen, waſſer-

fluth

fluth beſchirme gnädig haab und gut und ſey mit deinen kindern.

10. Laß deinen donner wecken auf das ſchlafende gewiſſen, damit durch unſern lebens-lauf wir mögen ſeyn befliſſen, zu thun, was dir, mein GOtt, gefällt, daß, wenn nun untergieng die welt, du uns bereitet findeſt.

11. Nun, allertreuſter HErr und GOtt, laß uns jetzt nicht verderben: JEſu, durch deine wunden roth hilf ſeliglich uns ſterben: du werther Geiſt, verlaß die nicht, die ihren troſt zu dir gericht't; du biſt der beſte helfer.

12. O JEſu Chriſte, GOttes Sohn, nimm dich an deiner glieder; o JEſu Chriſte, gnaden-thron, ſey uns doch freundlich wieder; o JEſu Chriſte, GOttes Lamm, o JEſu, ſeelen-bräutigam, erbarme dich der deinen.

13. Wohlan! ich armer erden-kloß bin nun in GOtt bedecket; in JEſu treuen mutter-ſchooß hab' alles ich verſtecket: es komm nu, wie es wolle hier, ſo kommet GOtt doch nicht von mir, und ich komm von GOtt nimmer.

371.

Mel. Freu dich ſehr, o meine ꝛc.

HErr, mein GOtt, wir menſchenkinder fallen jetzt in dieſer noth dir zu fuß, als arme ſünder, liegen faſt für

für ſchrecken todt, weil itzt deine groſſe macht über uns im zorn erwacht; denn das wetter ſchrecklich bräuſet, und um unſer haupt her ſauſet.

2. Deine winde machen beben dieſer erden feſten grund: alles land muß ſich erheben, groſſer GOtt, in dieſer ſtund. Ach! der arme menſch erſchrickt, wenn er deine macht erblickt, wenn du donnerſt in dem himmel mit erſchrecklichem getümmel.

3. Berg und felſen die zerflieſſen, wie das wachs in heiſſer gluth, wenn du ſtrahlen läſſeſt ſchieſſen, ſich ergießt die waſſer-fluth; denn für ſolchem ſturm und guß alle welt erzittern muß, wenn durch ſchnauben deiner naſen alles wird hinweg geblaſen.

4. Schrecklich zwar ſind deine blitze, ſtärcker aber bläſ't der wind, gegen welche die geſchütze lauter nichts zu ſchätzen ſind: kirchen, ſchlöſſer, häuſer, ſcheur, trifft des windes ungeheur, werden durch ſein ſtarckes pochen in geſchwinder eil zerbrochen.

5. Nun, HErr, du biſt viel gelinder, als wir arme menſchen ſind; jedoch ſind wir deine kinder, welche ſchutz und troſt geſchwind nur bey deiner gütigkeit, jetzt in dieſer ſchweren zeit und in unſerm gröſten ſchmertzen, ſuchen aus erſchrocknem hertzen.

6. Groſſer

6. Groſſer GOtt und HErr der gnaden, Vater der barmhertzigkeit, hat viel ſünd' uns gleich beladen; ey! ſo biſt du doch bereit, in den nöthen beyzuſtehn, und mit hülf' an hand zu gehn, auch von hertzen zu vergeben, weil du luſt haſt zu dem leben.

7. Laß der winde ſchrecklichs brauſen, laß der blitze ſchnelles feur, laß der luft gefährlichs ſauſen, laß des donners ungeheur nicht verderben haab und gut: leib und ſeel nimm in dein' hut: in dem ſchrecken, in dem grauen, laß uns deinen beyſtand ſchauen.

8. Ach! du treuer menſchen-hüter, ſchütz uns für dem ſchnellen tod: unſre häuſer, unſre güter nimm in acht in dieſer noth: deine luſt iſt insgemein, gnädig und barmhertzig ſeyn; drum ſo laß uns gnade finden, alle noth wohl überwinden.

9. Schütz uns als auf ſichern hügeln, bis dein zorn fürüber geht: decke uns mit gnaden-flügeln, weil das ungewitter ſteht: ſchone deiner kinder doch; du biſt ja von alters noch unſer vater, wir nicht minder ſind ja deine liebe kinder.

10. Ach! HErr, hilf uns, die wir ſchreyen, gleich als ſehen wir den tod: gib, daß wir uns können freuen nach der ausgeſtandnen noth: ſiehe uns

in

in gnaden an, weil ſonſt niemand helfen kan; merck' auf unſer kindlichs flehen. Amen, ja, das laß geſchehen.

372.

Mel. O GOtt, du frommer ꝛc.

ICh hör dich donnern, GOtt, und ſehe deine blitzen: o wer wil immermehr für deinem zorn ſich ſchützen? ich ruf in dieſer angſt dich, liebſter Vater, an: erhör mich in der noth, und ſey mein helfersmann.

2. Vergib mir alle ſünd, um meines JEſu willen, und laß das wetter ſich bald ohne ſchaden ſtillen: für einſchlag, ſchlooſſen, auch für hagel, waſſerfluth ſchütz mich mit dem, was mein, durch Chriſti theures blut.

3. Du biſt mein felß, mein burg, mein hort, auf den ich traue, mein ſchild und horn des heyls, auf deſſen hülf' ich ſchaue. Ach! ſey von mir nicht fern, thu wohl nach deiner gunſt; die angſt iſt nah, und hier iſt ja kein helfer ſonſt.

4. Ich harre, HErr, auf dich; du mein GOtt, wirſt erhören, und deine hülfe mir gewiß, gewiß gewähren: ich werd durch deine güt' auch jetzo bleiben feſt; mein hertz, das ſaget mirs, daß du mich nicht verläß'ſt.

5. Ich bin es gantz gewiß, daß dein

ohr

ohr ſchon drauf mercket, daß dein arm mich behüt't, mich deine rechte ſtärcket; es dringet mein gebet drum immerfort zu dir, und läſſet auch nicht ab, bis du, GOtt, hilfeſt mir.

6. Ich wil, wenn du nun läß'ſt die ſonne wieder ſcheinen, dir, meinem helfersmann, gleich dancken mit den meinen; ich wil beſingen ſtets, GOtt, dich und deine treu, wenn nun durch dich, HErr, wird das wetter ſeyn vorbey.

373.

Mel. O GOtt, du frommer 2c.

O GOTT, aus deſſen wort luft, meer und erde quillet, der erde, meer und luft allgegenwärtig füllet; ich lobe deine lieb', und preiſe deine macht, auch da, beym ſchnellen blitz, der ſtrenge donner kracht.

2. Dräut gleich der grund der welt zu wancken, zu vergehen; läſt die geborſtne luft gleich nichts, als flammen, ſehen; rauſcht gleich der winde wuth, netzt gleich ein regen-ſchwall das überſtrömte land mit waſſern überall;

3. So zittert, blitzt und rauſcht doch alles GOtt zu ehren; er läſſet ſeine ſtimm im donner gleichſam hören; er zeiget ſeine kraft und ſeine lieb, es bricht

bricht ſelbſt durch den lichten blitz des Schöpfers weisheits-licht.

4. Denn, der durch ſchwülen dunſt, zu heiſſer ſchwefel-düfte, aus ſeinem gleich-gewicht gepreßte creis der lüfte wird durch den regen blitz gereinigt, ausgeleert, und durch das ſchnelle feur zertheilt und aufgeklärt.

5. Das, durch der ſonnen gluth und ihrer ſtrahlen blitze, faſt gantz verſengte gras, das, durch ſo ſtete hitze, gantz aufgeborſtne land würd' aſche, ſand und ſtein, und folglich menſch und vieh bald ausgerottet ſeyn;

6. So aber führet GOtt, zum heyl, und nicht zur ruthen, der wolcken feuchte frucht, die ſeegens-reiche fluthen, durch wind und wetter her, macht durch der blitze brand nicht nur die lüfte rein, tränckt auch das dürre land.

7. O weisheit ſonder ziel! o allmacht ſonder gleichen! o wahrer vater-lieb untrüglich helles zeichen! ach! möchten wir es doch in froher ehrfurcht ſehn, und auch im wetter ſelbſt der GOttheit huld verſtehn.

8. Denn ob darüber gleich luft, meer und erd erſchüttern; ſo darf ein frommes hertz doch darum nicht erzittern: ſchreckt dich des Schöpfers macht; ſo dencke doch darbey: daß

er, zu deinem ſchutz, nicht minder mächtig ſey.

9. Gewiß, du ehrſt ihn nicht, wenn ein zu ſtarckes ſchrecken blitz, hagel, knall und ſtrahl den ſcheuen ſinn erwecken: ſieh deinen ſtarcken GOtt doch nicht ſo ſchwächlich an, daß er im wetter dich nicht auch beſchirmen kan.

10. Es würcke ſeine macht ein ehr⸗furcht⸗volles grauen; doch auch nicht weniger ein kindliches vertrauen! an uns liebt unſer GOtt zwar ehrerbie⸗tigkeit, doch mehr die zuverſicht, noch mehr gelaſſenheit.

11. Denn ſolteſt du dadurch auch ſchaden nehmen können; ſo laß dich dennoch nicht von deinem Schöpfer trennen: ohn ihn kan nichts geſchehn: und was durch ihn geſchicht, iſt alles nütz und gut, begreift man es gleich nicht.

12. Wenn aber dieſes nicht in un⸗ſern händen ſtehet, und man ſich bloß, o HErr, durch dich, zu dir erhöhet, ſo fleh ich inniglich: gib mir die eigen⸗ſchaft, die dir gefällig iſt, und des ver⸗trauens kraft.

13. So oft wir blitzen ſehn, ſo oft wir donnern hören, laß uns, HErr Zebaoth, dich lieben, fürchten, ehren; denn ob im wetter gleich uns GOt⸗

tes

tes lieb anlacht, ſind bliz und donner doch auch proben ſeiner macht.

14. Von unſerm nichts kan nichts ſo klar uns überführen, als wenn wir die gewalt der elementen ſpüren. Die ungeheure macht erweiſet, wie ſo klein, ſo elend, ſo gering und arm wir menſchen ſeyn.

15. Drum, HErr, erbarme dich, erbarme dich aus gnaden: laß dies gewitter doch den unſrigen nicht ſchaden! gib, daß der grauſe ſturm, gib, daß der ſchlooſſen heer uns weder leib noch gut beſchädig und verſehr.

16. Gib, daß der wilde bliz ſo feld- als garten-früchte nicht treffe, nicht verſeng und ſonſt zu grunde richte! kein rach-ſtrahl ſtürtz und kehr, im wohlverdienten grimm, haus, gärten, bäume, korn und andre güter üm!

17. Ach! laß in dieſer noth, im donner, bliz, und ſtürmen, uns deine lieb und macht, o Vater, doch beſchirmen; für allen aber gib, wenn die gefahr vorbey, daß ſo für ſchutz als nutz dir jeder danckbar ſey!

Danck-Lied nach dem Ungewitter.

374.

Mel. Was GOtt thut, das iſt ꝛc.

DAs wetter iſt nunmehr vorbey,

ſein grimm hat aufgehöret; wir ſind von allem kummer frey, weil uns kein fall verſehret. Wir zagten zwar; doch die gefahr, darinn vorher wir ſtunden, iſt nun nach wunſch verſchwunden.

2. Ach! GOtt, dies kömmt allein von dir, du, du haſt uns behütet; du biſt der frommen ihr panier, wenn unglück auf ſie wütet: dein auge wacht bey tag und nacht, daß unter deinem ſchirmen wir frey von allen ſtürmen.

3. Nun, liebſter GOtt, wir preiſen dich vor dieſe groſſe gnade: dein arm ſchützt ſo gewaltiglich, daß uns kein unfall ſchade. Ach! gib, daß wir erkennen hier, wie viele gnaden-gaben wir täglich von dir haben.

4. Behüte ferner ſtadt und land für angſt, gefahr und ſchrecken: wend ab krieg, theurung, peſt und brand, und was kan furcht erwecken: Gib fried und ruh uns immer zu, ſo ſol mit frohen weiſen dich unſer mund ſtets preiſen.

XXXIX.
In unfruchtbarer u. ſchädlicher Witterung.

375.

Mel. Wenn wir in höchſten ꝛc.

O Vater, deine ſonne ſcheint auf böſ' und fromme, freund und feind: es wird die gantze welt erleucht't, mit thau und regen auch befeucht.

2. Du machſt die berg und auen naß, und läſſ'ſt drauf wachſen laub und gras, damit die thiere mannigfalt verſorget ſeyn im feld und wald.

3. Uns menſchen gibſt du brodt und wein, daß unſer hertz kan frölich ſeyn: du machſt, daß es die erde bring, und unſre arbeit uns geling.

4. O HErr, wir bitten deine güt: aus lauter gnaden uns behüt; aus gnaden auch das feld bewahr, und gib uns ein geſeegnet jahr.

5. Froſt, hagel, mißwachs von uns kehr, und fruchtbar wetter uns beſcher: es muß wind, regen, ſonnenſchein dir allezeit gehorſam ſeyn.

6. Die mäuſ' und ſchnecken, deine ruth, und was den früchten ſchaden thut, ſolch ungeziefer von uns treib,

auf daß die gab uns völlig bleib.

7. Ob wohl ſich ſünde bey uns findt, dennoch wir deine kinder ſind; drum öfne deine milde hand, und ſeegne unſer feld und land.

Um Sonnenſchein.

8. Den himmel mache gäntzlich rein von wolcken, daß die ſonne ſchein, und bald erwärme durch ihr licht, was ſonſt verdirbt und wird zu nicht.

Um Regen.

O GOtt, erhöre unſre bitt, und theil uns milden regen mit, daß wir erkennen deine gab, und auch das vieh ſein futter hab.

9. Wenn deine gnade crönt das jahr, ſind wir geſeegnet immerdar; thu aber dieſes noch darzu, und gib geſundheit, fried und ruh.

10. HErr, alles ſteht bey dir allein: wir wolln dir treu und danckbar ſeyn, und deines groſſen namens ehr hinfort ausbreiten mehr und mehr.

376.

Mel. Allein GOtt in der höh ꝛc.

O HErr GOtt, der du deiner ſchaar haſt zugeſagt auf erden, daß ſie von dir ſol immerdar im creutz getröſtet werden, darneben auch ihr täglich brodt, ſamt ſchutz und rettung

in der noth aus gnaden überkommen.

2. Gib reine luft und ſonnenſchein, fruchtbaren thau und regen, damit die früchte wachſen fein, die du durch deinen ſeegen, freygebig und mit milder hand, durch unſer gantzes vaterland pflegſt jährlich zu beſcheren.

3. Vergebens iſt all unſre kunſt, fleiß, arbeit und vermögen, wo du, GOtt, nicht gibſt deine gunſt zum graben, pflug und egen; drum wecke ſelbſt den ſaamen auf, daß er wohl wachſe und darauf bey gutem wetter reiffe.

4. HErr, ſtraf uns nicht in deinem zorn; gedenck an deine güte: den weinſtock und das liebe korn uns gnädiglich behüte für hagel, froſt, ſturmwind und ſchlag, für mehlthau, und was ſchaden mag den feld- und gartenfrüchten.

5. Für groſſer dürre uns bewahr und allzutrocknen winden: die wetter laß ſeyn ohn gefahr, damit ſie nichts anzünden: halt auch das erdreich nicht zu naß, auf daß wir mögen ſcheun und faß durch deinen ſeegen füllen.

6. Gib gnädig, was uns deine hand anjetzo reichlich weiſet, und damit in dem gantzen land die creaturen ſpeiſet; ſo

ſo wird dich loben groß und klein, die alten mit den kinderlein, und was auf erden lebet.

7. Wir trauen dir, o HErre GOtt, und laſſen dich nur walten; du weiſt am beſten unſre noth; haſt lange haus gehalten, und wirſt noch ferner ſo regiern, daß man wird deinen ſeegen ſpürn, und deinen namen preiſen.

Um Sonnenſchein.

377.

Mel. Hertzliebſter JEſu, was ꝛc.

ACh! HErr, du groſſer GOtt von macht und gnade, woher kommt uns doch ſolche noth und ſchade, daß uns der himmel fort und fort betrübet, und regen giebet?

2. Sol uns die liebe ſonne nicht mehr ſcheinen? ſol denn der himmel immerdar nur weinen, und alles in dem regen unterſincken, ja gar vertrincken?

3. Das alles machen unſre miſſethaten, daß unſre landes-früchte ſo mißrathen. Es gieng uns, ſo wir thäten, was wir ſolten, wie wir nur wolten.

4. Weil aber das von uns nicht iſt geſchehen, wil es auch nicht nach unſerm willen gehen; denn bey verkehrten

ten biſt du, HErr, verkehret, wie dein wort lehret.

5. Nun, HErr, wir müſſen unſre ſchuld bekennen, dennoch darneben dich auch Vater nennen: ach! Vater, du wolſt dieſe ſtrafe lindern uns, deinen kindern.

6. Wir hätten zwar der ſtrafen mehr verdienet; wir ſind nicht werth, daß uns ein gräslein grünet; werth ſind wir, daß uns wind und waſſer ſtrafet, ja gar wegraffet.

7. Du aber, liebſter Vater, ſey uns gnädig; laß ab, und mach uns ſolcher ſtrafen ledig: laß, nach vergebung aller unſrer ſünden, uns gnade finden.

8. Verleih ein trocken und geſundes wetter; ſey du doch unſers korns und futters retter, damit ſie vieh und menſchen nothdurft geben zu dieſem leben.

9. So wollen wir dir unſer opfer bringen, auch deinem Sohn und Geiſt zu ehren ſingen, und hoch erheben deinen groſſen namen, durch JEſum, amen!

378.

Mel. Kommt her zu mir, ſpricht 2c.

Ach! ſtarcker GOtt, wend von uns nicht dein gnaden-reiches angeſicht,

ſicht, und nach verdienſt nicht ſtrafe: verwirf uns doch nicht gantz und gar; in dieſer angſt nimm unſer wahr; getreuen beyſtand ſchaffe.

2. Der himmel iſt verdunckelt gantz; es iſt der helle ſonnen-glantz mit wolcken gantz bedecket: der regen unaufhörlich treuft, dadurch das land wird faſt erſäuft, viel kranckheit auch erwecket.

3. Des feldes früchte leiden noth; wo wollen wir denn nehmen brodt, wann ſelbe gantz verderben? Ach! habe, HErr, mit uns geduld, und ſtraf uns nicht, wie wirs verſchuldt; laß uns nicht hungers ſterben.

4. Es iſt ja nichts mit unſer ſtärck; es ſind auch aller menſchen werck umſonſt ohn deinen ſeegen: drum laß ja nicht zu grunde gehn die früchte, die wir vor uns ſehn, durch allzu vielen regen.

379.

Mel. HErr, ich habe mißgeh. 2c.

HErr der ſchönen himmels-lichter, kläre deinen himmel auf! ſey nicht ein zu ſcharfer richter über unſern ſünden-lauf! laß die wolcken ſich doch trennen, wolſt der ſonnen kraft uns gönnen.

2. Zwar mag kaum die ſonne ſcheinen,

nen, denen finſterniß beliebt, ſolte nicht der himmel weinen über die, die GOtt betrübt? die den HErrn des lichtes ſcheuen, ſolt er die mit licht erfreuen?

3. Doch er läßt die ſonn aufgehen beydes über bös und gut, ſonnenklar daraus zu ſehen, wie er als ein Vater thut, der oft mit dem böſen kinde langmuth trägt bey deſſen ſünde.

4. Frommer Vater, laß uns blicken deine Vater-lieb und treu: laß das land die Sonn erquicken: deine gnade werd uns neu: ſchein zu unſrer ſeelen wonne ſelbſt uns, ſchöne himmels-ſonne.

380.

Mel. In allen meinen thaten rc.

HErr, wilt du nicht den deinen den tag einſt laſſen ſcheinen, an dem du gnädig biſt? ſol denn das ſtete flehen dir nicht zu ohren gehen? erhöre uns, HErr JEſu Chriſt.

2. Laß ab, laß ab zu ſtrafen die hirten, ſamt den ſchaafen; gib, daß die ſonne ſchein: ach! laß dich, GOtt, bewegen; nimm weg den ſteten regen, auf daß wir wieder danckbar ſeyn.

3. So ſol von allen zungen dir werden preiß geſungen, dein name ſeyn erhöht: dein lob wird hoch erklingen, dich wird man froh beſingen, ſo lange dieſe erde ſteht.

Danck-Lied für Sonnenſchein.

381.

Mel. Auf meinen lieben GOtt.

Nun iſt der regen hin: wohl auf, mein hertz und ſinn! ſing nach betrübtem leiden GOtt deinem HErrn mit freuden; er hat ſein hertz gekehret, und unſre Bitt' erhöret.

2. Sein zorn war ſehr entbrandt auf uns und unſer land; er ſprach: ihr menſchen-kinder, ihr ſeyd und bleibet ſünder, und wollt von laſter-ſtraſſen euch gar nicht wenden laſſen;

3. Drum ſol mein himmels-licht ſein klares angeſicht in ſchwartze trübe decken und dunckle wolcken ſtecken, und für das helle ſcheinen der himmel immer weinen.

4. Bald aber fiel ſein grimm durch unſers ſeufzers ſtimm; ſein väterlich gemüthe gedacht' an ſeine güte, und ließ auf unſer ſchreyen ſich ſeinen zorn gereuen.

5. Die wolcken flohen weg, der feuchten winde ſteg, daher die waſſer floſſen, nahm ab und ward verſchloſſen; des hohen himmels tiefen die hörten auf zu triefen.

6. Nun iſt das matte feld nicht mehr ein trauer-zelt; drum auf, und

laßt

laßt nun wieder die ſüſſen ſommer-lieder, zu eures Schöpfers ehren, mit luſt und freuden hören.

7. Es geht der ſonnen-zier nun wieder ſchön herfür, bringt nach dem ſturm und regen der wärme ſüſſen ſeegen, und wirckt auf berg und thalen mit wunder-reichen ſtrahlen.

8. Die erde wird erquickt, und was durch näß' erſtickt, das wird nun wieder leben und reiche früchte geben, die äcker gut geträide, die wieſen gras und weyde.

9. Die bäume werden ſchön in ihrer fülle ſtehn; die berge werden flieſſen, und wein ſamt öle gieſſen; bey guten warmen tagen wird feld und wald wohl tragen.

10. Davon wird unſer theil das ewge gut und heyl uns alleſammt zumeſſen; wir werden ſehn und eſſen, und mit dem gut der erden zur gnüg erſättget werden.

11. Nun GOttes huld und treu iſt alle tage neu: er läßt ſich leicht verſühnen, gibt, was wir nicht verdienen, läßt gnädiglich ſich finden, ſtraft nicht nach unſern ſünden.

12. Darum ſo richte nun, o menſch, auch all dein thun zu GOttes lob und liebe, ihn ja nicht mehr betrübe; ſo werden GOttes gaben dich hier und ewig laben.

Um Regen.

382.

Mel. HErr, ich habe mißgehand.

GOtt, des güte ſich nicht endet, haſt du denn die vater=hand gäntzlich von uns abgewendet? wilt du uns und unſer land mit den viel gedräuten plagen gantz und gar zu boden ſchlagen?

2. Warum wilt du, GOtt der götter, über uns ſo zornig ſeyn? ach! was ſind wir? ſtoppeln, blätter, würme, ſchaum, ein leerer ſchein. Laß doch unſre heiſſen zähren deinen zorn in gnade kehren.

3. Sieh, o HErr, das feld muß trauren, weil es nicht getrāncket wird; unſre äcker ſind wie mauren, ſo iſt alles ausgedürrt; unſre gründe ſind gantz trocken, und die ſaat die bleibet ſtocken.

4. Iſt der himmel denn verſchloſſen? ſol forthin das wolcken=faß nicht mehr werden ausgegoſſen? ſol forthin das himmel=naß nicht mehr unſer feld ergötzen, nicht mehr unſre wieſen netzen?

5. Sol das land nun eiſern werden? ſol das feld nun öde ſtehn? ſollen wir ſamt unſern heerden gar verſchmachten, gar vergehn? ach! HErr, laß dich

dich doch bewegen; laß doch deinen zorn ſich legen.

6. Dencke doch an deinen bogen, den du in die luft geſtellt, als du deinen bund vollzogen nach der ſündfluth erſter welt: du, HErr, haſt noch nie gebrochen, was du damals haſt verſprochen.

7. Ja, du haſt mit deinem ſeegen uns zu jeder zeit beſchenckt, haſt mit früh- und ſpatem regen unſer dürres land geträncket; denn dein wort bleibt ewig ſtehen, muß gleich erd und luft vergehen.

8. Drum, o HErr, wir wollen trauen: du wirſt unſre bitt erhörn; du wirſt unſre felder bauen, und derſelben früchte mehrn; du wirſt uns mit fülle ſpeiſen, daß wir dich drum werden preiſen.

383.

Mel. Wenn wir in höchſten ꝛc.

Ach! HErr, du allerhöchſter GOtt, es trifft uns eine groſſe noth, weil wegen unſrer miſſethat das feld nicht thau noch regen hat.

2. Die erd iſt nichts als aſch und ſtaub, dadurch verdorret gras und laub; das gantze land ſteht jämmerlich; für vieh kein futter findet ſich.

3. Erbarm dich unſer, lieber HErr; ge-

gedencke unſrer ſünd nicht mehr, um welcher willen dismal du den himmel haſt geſchloſſen zu.

4. HErr, höre unſer angſt=geſchrey: dergleichen regen uns verleih, der da erfriſche unſer land, das von der hitz' iſt ausgebrandt.

5. Mit näſſe unſer feld erweich; mach es mit deinem ſeegen reich, damit wir nach der dürren zeit durch deine güte ſeyn erfreut.

6. Erhör' uns, HErr, von deinem thron, das bitten wir durch deinen Sohn, und wollen deine gütigkeit deswegen rühmen allezeit.

384.

Mel. Aus tiefer noth ſchrey 2c.

VOr dir, du groſſer ſeegens=GOtt, erſcheinen wir mit ſchmertzen, und klagen dir die groſſe noth mit recht betrübtem hertzen, indem der himmel eiſen=feſt, und keinen regen fallen läßt: ach! hier iſt nicht zu ſchertzen.

2. Die erd' iſt hart wie ertz und ſtein, die feld=frucht will verſchwinden; kein friſcher thau, kein tröpfelein vom regen wil ſich finden: HErr, träncke das verſchmachte land, befeucht es wohl durch deine hand; gedencke nicht der ſünden.

3. Geuß

3. Geuß über uns dein ſeegens-horn, daß menſch und vieh ſich freuen, und laß die auen dick mit korn, mit moſt und öl gedeyen; löſch unſern durſt durch deinen guß, gib ſaft und kraft mit überfluß; laß deinen zorn dich reuen.

4. Wir können nicht ein körnelein zu ſchaffen uns vermeſſen, wenn regen, wind und ſonnenſchein du wolteſt ſo vergeſſen; drum aller augen warten drauf: HErr, laß dem regen ſeinen lauf: ach! Vater, gib zu eſſen.

5. Ach! Vater, der im himmel iſt, wir heilgen deinen namen; dein will geſcheh durch JEſum Chriſt, der erndte gibt und ſaamen; gib brodt; vergib der ſünden ſchuld; verſuch uns nicht durch deine huld, lös uns vom übel, amen!

Danck-Lieder für den Regen.

385.

In eigener Melodie.

BEreite dich, mein hertz, aus allen kräften; entzeuch den ſinn von irdiſchen geſchäften; nimm alſobald dein ſäyten-ſpiel zur hand, und ſing' ein lied, in geiſtes-gluth entbrant.

2. Schwing jetzt empor die flügel dei-

deiner ſinnen, und preiſe GOTT, der von des himmels zinnen hat dein gebeth und ſeufzen angehört; ſprich: Herren=HErr, dein nam iſt hoch geehrt.

3. Du hörest ſtets des armen volckes flehen, und pflegeſt ſein geſchrey nicht zu verſchmähen: wir haben kaum dir, groſſer gnaden=thron, die noth geklagt, da hilfeſt du uns ſchon.

4. Du ſieheſt an das lechzende gefilde, und wäſſerſt es gantz gnädiglich und milde: du giebſt befehl, daß ſich die wolcken=fluth ergieſſen ſol, als wie ſie jetzt auch thut.

5. Wo iſt doch wohl ein Gott dir zu vergleichen? wer hat wol je verübet ſolche zeichen, wie du, o GOTT? dir muß der ſonnenſchein, wind, regen, blitz, ſtets zu gebote ſeyn.

6. Nun, groſſer HERR, wir dancken deinem namen; wir dancken ihm, daß er gras, frucht und ſaamen zu rechter zeit durch regen=thau erquickt, und wieder drauf ein warmes wetter ſchickt.

7. Auch bitten wir: laß deinen gnaden=ſeegen ſich ferner noch um unſre felder legen, daß wir mit danck, in ruh und ungekränckt, genieſſen deß, was deine hand uns ſchenckt.

386.

386.

Mel. Allein GOtt in der höh rc.

GElobet ſeyſt du, treuer GOtt, von hertzen und gemüthe, daß du gemindert unſre noth, und zeigſt uns deine güte: wir ſehen, daß du uns erhört, weil du uns gibſt, wie wir begehrt, den längſt-erwünſchten regen.

2. Ach! Vater, diß bleibt dennoch wahr: wenn chriſten zu dir ſchreyen, ſo hilfſt du frey und offenbar, daß ſie ſich hertzlich freuen: wir riefen dich um regen an, und ſieh, er tröſtet jederman, er kommt mit reichem ſeegen.

3. Beſprenge dann mit reichem maaß die gärten, wieſen, wälder; erquick das dürre laub und gras, und die verſengten felder, laß regnen, daß die matte ſaat, ja alles, was das leben hat, grün, friſch und fruchtbar werde.

4. Indeſſen ſo lobſingen wir: GOtt lob! wir ſind erhöret; GOtt lob! die hülfe bricht herfür, die aller dürre wehret; GOtt lob! die wolcken geben naß; GOtt lob! nun trincket laub und gras: GOtt ſey lob, preiß und ehre.

XL.

In groſſer Theurung.

387.

Mel. Warum betrübſt du dich ꝛc.

Barmhertziger, liebreicher Gott, ach! ſieh doch an die groſſe noth, die uns ſo hoch betrübt: die theurung drückt uns gar zu ſehr; der hunger wächſt je mehr und mehr.

2. Wie ertz und eiſen, ſtein und ſand, iſt nunmehr faſt das gantze land; der vorrath iſt hinweg: den acker ſieht man wüſte ſtehn, und ſo viel volck verſchmachtet gehn.

3. Du haſt die ſünder heimgeſucht, die arbeit unſrer hand verflucht, wie du gedrohet haſt: es fühlt der vater mit dem kind, was wir verdient durch unſre ſünd.

4. Ach! HErr, ſieh an, die groſſe noth; entzieh uns nicht das liebe brodt, ſchütt deinen ſeegen aus: du biſt ja unſre zuverſicht; drum bitten wir: verſtoß uns nicht.

5. Du biſt voll allmacht und voll kraft, die allem vieh ſein futter ſchafft, und ſein geſchöpf erhält: den blauen himmel deckeſt du mit ſeegens-reichen wolcken zu.

6. Du

6. Du läſſeſt wachſen laub und gras, du macheſt berg und thäler naß, du giebeſt ſanften thau, vom himmel manchen regen-guß, und aus der erden quell und fluß.

7. Du bringeſt in der hungers-noth aus ſand und ſtaube wein und brodt, daß unſer hertz ſich freut: du giebeſt fiſche, fleiſch und marck, ſo, daß wir werden fett und ſtarck.

8. HErr, öffne doch dein wolcken-haus, und ſchütte reichen ſeegen aus; beweiſ' jetzt deine kraft, die oft die noth geſehen an, und ſo viel wunder hat gethan.

9. Du biſt ja noch derſelbe GOtt, auf deſſen wincken und gebot der acker fruchtbar wird: theil aus den ſeegen weit und breit in dieſer hochbedrängten zeit.

10. Nimm auch in ſolcher hungers-noth die kraft nicht aus dem lieben brodt; ach! ſättge unſern leib: verleihe, daß auf dein befehl ſich mehre korn, und brodt, und mehl.

11. Nun du biſt GOtt von alters her; drum hör' uns, HErr, hör' und gewähr: gib chriſtliche gedult, auch nothdurft hier in dieſer zeit, bis du uns bringſt zur ſeligkeit.

388.

388.

Mel. Es woll uns GOtt genäd.

WIe biſt du doch ſo fromm und gut, HErr GOtt, in deinen wercken! gantz willig iſt dein hertz und muth, in nöthen uns zu ſtärcken; denn aller augen warten nur auf dich, du ſolt ſie ſpeiſen, und deiner armen creatur rath, hülf und troſt erweiſen, daß ſie dich wieder preiſen.

2. Wir ſchreyen jetzt in dieſer noth, und hochbetrübtem ſtande: es mangelt uns das liebe brodt, die theurung iſt im lande, der hunger drückt uns trefflich ſchwer, das völcklein will verſchmachten, es lauft und bettelt hin und her: dis will kein reicher achten, noch fremde noth betrachten.

3. Du haſt den vorrath gantz und gar, o GOtt, von uns genommen, und leider! ein betrübtes jahr zur ſtrafe laſſen kommen; und weil die nahrung iſt ſo ſchlecht, viel arm, auch wenig eſſen, ſo ſprechen wir: GOtt iſt gerecht, der vormahls wohl gemeſſen, hat unſer jetzt vergeſſen.

4. Nun, HErr, wir wollen gleichwol nicht, wie die verzagten ſtehen; drum ſuchen wir dein angeſicht: ach! merck auf unſer flehen; zwar da wir waren ſatt und ſtarck, da lieſſen wir dich

dich fahren, ein jeder fraß das beſte marck, ſo daß ſehr wenig waren, die etwas wolten ſparen.

5. Wir machten lauter gute zeit mit ſpielen, eſſen, trincken; wir lieſſen die barmhertzigkeit zum armen häuflein sincken: wir halfen nicht der matten ſchaar; ſehr bös war unſer leben; drum müſſen wir jetzt offenbar in dieſem jammer ſchweben: doch du kanſt lindrung geben.

6. So hilf nun, HErr, mit ſtarcker hand, um deines namens willen; du kanſt das ausgezehrte land mit gütern wieder füllen: ernehr uns in der theurung doch, gib brodt den armen leuten; dein hülfe währet immer noch: du kanſt auch ja von weiten uns ſpeiſ' und tranck bereiten.

7. Erweck auch derer hertz und geiſt, die groſſen reichthum haben, daß ſie den armen allermeiſt mittheilen ihre gaben: inſonderheit laß uns forthin nach deiner gunſt, HErr, ſtreben; von dir allein kömmt der gewinn, daß du dein freuden-leben aus gnaden uns wilt geben.

8. Da wird uns dann kein hunger mehr, nicht durſt, noch armuth quälen; da werden wir mit groſſer ehr, HErr, deinen ruhm erzählen; da wollen wir für friſchem muth in reiner wolluſt ſprin-

ſpringen, und, wie die ſchaar der engel thut, gar hoch die ſtimmen zwingen, dir ewig lob zu ſingen.

XLI.

Klage- und Troſt-Lieder in mancherley beſondern Leiden und Trübſalen.

389.

Mel. Was mein GOtt wil ꝛc.

CReutz-volles hertz, was zageſt du? crönt dich die welt mit plagen, halt dich an GOtt, ſo findſt du ruh; hier darf'ſt du nicht verzagen; rührt dich ein ſchmertz, GOtt hat ein hertz recht väterlich in lieben; ja er iſt treu, und hat dabey ins hertze dich geſchrieben.

2. Sieh nicht auf das, was dich betrübt, ſchau nur auf GOttes willen; trinck aus dem kelch, den er dir giebt: trag alles creutz im ſtillen: ob es gleich ſcheint, er ſey dein feind, ob hab' er kein erbarmen; fürwahr ſein hertz iſt voller ſchmertz, fall ihm nur in die armen.

3. Reiß dich aus aller ungeduld, und mäßige dein klagen: es iſt dein GOtt, voll lieb' und huld, er weiß, was du

kanſt

kanſt tragen: halt ihm nur hier ſein wort ſtets für; hertz, mund und hand wird tröſten. Wer GOtt nur hat, findt rath und that, wenn gleich die noth am gröſten.

3. Ach! wohl dem menſchen, der alhier auf ſeinen GOtt kan trauen; legt uns die welt gleich dornen für, läßt er doch roſen ſchauen. Drum zage nicht, wenn dein GOtt ſpricht: du ſolt das Creutz umfaſſen. Bleib GOTT getreu, ſo bleibts dabey: ſein hertz wird dich nicht laſſen.

390.

Mel. HErr JEſu Chriſt, du ꝛc.

DU haſt geſagt, o treuer GOtt: wo jemand muß vertragen creutz, trübſal, unglück, angſt und noth, der ſolle nicht verzagen; du wolleſt ihn auf ſeine bitt, wenn er im glauben vor dich tritt, durch ſtarcke hand erlöſen.

2. Nun bleibt dis wort noch heute wahr bey denen, die drauf bauen, und du erretteſt immerdar, die dir von hertzen trauen; drum ruf ich dich auch jetzund an, da mir ſonſt niemand helfen kan, denn du, GOtt, meine hülfe.

3. HErr, der du vormahls gnädig haſt aus unglück mich geführet, dazu verhüt't, daß manche laſt und plag mich nicht berühret; der du vormahls aus

lauter gnad' all meine ſünd' und miſſe-
that bedecket und vergeben;

4. Der du haſt meine jammer-ſtim̃ vormahls gar oft erhöret, und deines zorns gerechten grimm in gnad' und güt verkehret; erhöre mich auch dieſes mahl, und ſchick vom hohen himmels-ſaal troſt, hülfe und errettung.

5. O groſſer GOtt, erbarm dich doch; es ſteht in deinen händen: du kanſt allein das ſchwere joch der trübſal von mir wenden: ich ſetz nicht zeit, maaß oder ziel; bey dir ſind ja der mittel viel: nur hilf mir, HErr, in gnaden.

6. Erhör, o Vater, mein geſchrey: laß deinen grimm ſich ſtillen, und was ich bitte, mir verleih um JEſu Chriſti willen, auf daß, weil ich noch lebe hier, ich deine güte für und für mit hertz und mund erhebe.

391.

Mel. In dich hab' ich gehoffet ꝛc.

ERmuntre dich, mein frommer chriſt, ſo oft du angefochten biſt, und klageſt deine ſchmertzen: ſey wohlgemuth, GOtt heißt ja gut; er meynts auch gut von hertzen.

2. Den müden hertzen giebt er kraft; ſein wort bringt ſeelen-ſtärck und ſaft, ſo, daß ſie können tragen

die

die ſchwere laſt, wenn ſie nun faſt vermeynen zu verzagen.

3. Sey nüchtern, bethe früh und ſpat, wie Chriſtus es gemachet hat, ſo kanſt du ſicher bleiben; caſteye dich, ruf' inniglich, wilt du den feind vertreiben.

4. Mein GOtt und Vater, ſteh mir bey, daß mir mein creutz erträglich ſey, wenn du mich prüfſt in gnaden, daß trübſal, noth, welt, teufel, tod mir nimmer können ſchaden.

392.

Geſpräch der angefochtenen Braut mit ihrem himmliſchen Seelen-Bräutigam.

Braut.

HAſt du denn, JEſu, dein angeſicht gäntzlich verborgen, daß ich die ſtunden der nächte muß warten bis morgen? wie haſt du doch, ſüſſeſter, mögen annoch bringen die traurigen ſorgen?

Bräutigam.

2. Muſt du denn, liebſte, dich alſo von hertzen betrüben, daß ich ein wenig ſo lange bin auſſen geblieben? weiſt du denn nicht, wie ich mich habe verpflicht't, liebſte, dich ewig zu lieben?

Braut.

3. Meine betrübete geiſter die wei-

nen von hertzen, weil nun die flammen und funcken der brennenden kertzen in liebes-glut leider! dein zürnen austhut; ſol ich nun dieſes verſchmertzen?

Bräutigam.

4. Ach! du bekümmerte ſeele, ſey frölich von hertzen; ſtille die traurigen ſorgen und quälende ſchmertzen: keine ſündflut ſtillet die feurige glut meiner liebbrennenden kertzen.

Braut.

5. Wilt du mich laſſen in nöthen, o JEſu, verderben? ey nun, ſo laſſe mich, liebſter, doch ſeliglich ſterben, auf daß ich kan dorten die himmliſche bahn endlich aus gnaden ererben.

Bräutigam.

6. Richte dich, liebſte, nach meinem gefallen, und gläube, daß ich dein ſeelen-freund immer und ewig verbleibe, der dich ergötzt, und in den himmel verſetzt aus dem gemarterten leibe.

Braut.

7. Muß ich in dieſem betrübten und zeitlichen leben gleich in des todes gefährlichen ſchrancken ſtets ſchweben, ſo wird mir dort JEſus am ſeligen ort himmliſche freyheit doch geben.

Bräutigam.

8. Traue nur ſicher, und bleibe beſtän-

ſtändig im glauben; ob gleich tod, teufel und hölle ſich brüſten und ſchnauben, ſollen ſie doch nicht in ihr hölliſches joch dich aus den händen mir rauben.

Braut.

9. Hiermit ſo will ich geſeegnen die irrdiſchen freuden; hiermit ſo wil ich vom zeitlichen leben abſcheiden: ewige luſt wird mir bald werden bewuſt, wenn mich der himmel wird weyden.

Bräutigam.

10. Hertzlich verlangende ſeele nach himmliſchen freuden, ey! nun ſo ſchicke dich ſelig von hinnen zu ſcheiden: tröſte dich mein, daß ich dein hirte wil ſeyn, und dich erquicken und weyden.

Braut.

11. Ade! o erde, du ſchönes, doch ſchnödes gebäude: ade! o wolluſt, du ſüſſe doch zeitliche freude: ade! o welt, mir es nicht länger gefällt; darum zu JEſu ich ſcheide.

Bräutigam.

12. Ey nun! willkommen, mein erbtheil, vom Vater gegeben, erbe die ſchätze des himmels und ewiges leben, da du mit mir, für dis welt-leiden alhier ewig in freuden ſolt ſchweben.

393.

Mel. Wer nur den lieben GOtt ꝛc.

JCh wil die hand und ruthe küſſen, die mich zu meinem beſten ſchlägt. GOtt läſſet mich ſein hertze wiſſen, das er als Vater zu mir trägt, wie ſolches mir mit lieb und treu in ewigkeit gewogen ſey.

2. Ich weiß nicht viel von guten tagen, doch alſo bin ich Chriſto gleich; drum wil ich alles freudig tragen, er machet mich am troſte reich, ſo, daß mir aller überdruß zu meinem beſten dienen muß.

3. Die ſonne kan nicht immer ſcheinen, der himmel iſt nicht allzeit klar. GOtt hälts nicht anders mit den ſeinen, er führt die ſeinen wunderbar; doch wies GOtt meynt, und was er thut, das meynt und macht er alles gut.

4. Muß ich nun gleich in meinen jahren, und auf dem wege dieſer zeit, die gröſſe vieler angſt erfahren, ſo bleib ich doch in GOtt erfreut; ja, wär ich auch dem tode nah, iſt dennoch kraft und leben da.

5. Und kömmt es endlich gar zum ſterben, ſo fällt mir doch der muth nicht hin: im tode kan ich nicht verderben, weil ich ſein kind und erbe bin. Ich

weiß,

weiß, daß GOtt mich ewig liebt, und mir die lebens-crone giebt.

6. Liegt ſchon der leib im finſtern grabe, ſo ſteht er doch verkläret auf; denn wenn ich ausgeſchlafen habe, holt mich GOtt aus der tiefe rauf, und führt mich in den himmel ein; da werd ich ewig bey ihm ſeyn.

7. Ich wünſche mich von dieſer erden je eher und je lieber loß: im himmel wird mir alles werden; da machet mich GOtt herrlich, groß; da, da bin ich am troſte reich, und GOttes heilgen engeln gleich.

8. Ey nun! mein GOtt, ſo magſt du walten, ich dulde mich im creutz und ſchmertz; ich wil dir völlig ſtille halten: gib du mir nur ein frölich hertz, daß du, mein liebſter GOtt, allein magſt meine luſt und hoffnung ſeyn.

394.

Mel. Ach! was ſol ich ſünder ꝛc.

LIebſter Vater, ſol ich dulden creutz und widerwärtigkeit? Es ſind mir ja hertzlich leid alle meine ſünden-ſchulden. Laß doch gnade gehn für recht, und verſtoß nicht deinen knecht.

2. Laß mich deinen Sohn erblicken, ſeinen jammer, angſt und noth, ſeinen herben bittern tod, wenn mein creutz

mich wil erſticken, wenn mein leid und ungemach wil den glauben machen ſchwach.

3. Stärcke ſelbſt die matte ſeele, Vater der barmhertzigkeit: wende du mein hertzeleid: führ mich aus der jammerhöle: gib gedult in traurigkeit, dir zu lob in ewigkeit.

395.

Mel. Wer nur den lieben GOtt ꝛc.

Stell ein, betrübtes hertz, dein weinen, ob du ſchon muſt auf dornen ſtehn; pflegt doch der himmel mit den ſeinen hier in der welt ſo umzugehn. Iſt gleich dein jammer noch ſo ſchwer, ach! ſeiner gnaden iſt vielmehr.

2. Er ſchlägt zwar, aber heilt auch wunden, liebt, wenn er uns gleich ſehr betrübt; ja, wenn wir kaum den ſchmertz empfunden, ſucht er ſchon, was uns labſal giebt: aus ſeiner hand kommt lieb und leid; bey ihm quillt luſt und traurigkeit.

3. Ey! darum nur getroſt, mein hertze, trennt doch das creutz von JEſu nicht; hat ſich ſchon deine freuden-kertze verwandelt in ein todten-licht, ſo lerne dieſes wohl verſtehn: nur frommen kan es alſo gehn.

4. Hier führt uns GOtt auf rauhe

wege

wege auf einer bahn, die trübſal heißt; verträgt man aber ſeine ſchläge geduldig und mit ſtillem geiſt, wird doch zuletzt, was uns beſchwert, in lauter honigſeim verkehrt.

5. Trinck nur getroſt das maaß voll thränen, zehlt dir ſie doch GOtt ſelber zu: ich weiß, es trifft dein ängſtlichs ſehnen noch endlich die gewünſchte ruh: geht gleich das creutze bitter ein, es muß doch alles zucker ſeyn.

6. Bey dieſer welt muß luſt ſamt freuden oft reu und ſchmertzen nach ſich ziehn; hingegen läßt der frommen leiden rechtſchaffne tugend-roſen blühn. Nur prüft zuvor GOtt unſern muth, eh' er uns wieder gütlich thut.

7. Fromm und geduldig ſeyn in plagen rührt GOtt ſein treues vater-hertz: er kan uns niemals ſo hart ſchlagen, ihn jammert endlich unſer ſchmertz; ja wenn er uns am weit'ſten ſcheint, naht er ſich, eh man es vermeynt.

8. Verlieren wir die beſten freunde, nur ihn verliert man nimmermehr: nichts kan uns thun die macht der feinde; zieht er im ſtreit nur vor uns her. Ach! wer nur feſt auf ihn vertraut, hat auf den ſtärckſten felß gebaut.

9. Ruht demnach, ihr betrübten ſin-

ſinnen; Ach! lebt nur GOtt, ſo hats nicht noth. Die hoffnung muß zuletzt gewinnen: er giebt nicht immer thrånen-brodt. Creutz, elend, ſchmach und alle pein kan keinem chriſten ſchådlich ſeyn.

396.

Mel. Was GOtt thut, das iſt ꝛc.

VErzage nicht, betrůbter geiſt; laß GOtt nur ſeinen willen, wenn er mit gall und wermuth ſpeiſ't, und dich in flor wil hůllen: wenn er ein kind recht lieb gewinnt, ſo muß es bey den kůſſen auch was von thrånen wiſſen.

2. Man kan nicht immer ſonnenſchein und gute tage haben; die preſſe giebt den beſten wein, der unſer hertz kan laben: das gold muß ſchön durchs feuer gehn; den chriſten muß das thrånen den weg zum himmel båhnen.

3. Es iſt ja nicht das erſte mahl, daß GOtt dich heiſſet weinen; er hat dir auch nach mancher quaal ſein antlitz laſſen ſcheinen; er wird auch itzt, was dein hertz ritzt, zu balſam werden laſſen, und lieben vor das haſſen.

4. Du lebſt in deiner einſamkeit, GOtt nimmt dir deine lieben, und ſo wird deine lebens-zeit mit ſeufzen nur ver-

vertrieben; doch wo ſie ſeyn, iſt keine pein, du wirſt ſie wieder ſehen; wie bald kan es geſchehen!

5. Drum laß dich GOtt er läßt dich nicht; er ſammlet deine zähren, und wil dir in der nacht ein licht, im leiden troſt gewähren. Schau nur auf ihn, du wirſt gewinn von deinen thränen haben, und alles leid vergraben.

397.

WArum ſolt' ich mich denn grämen? hab ich doch Chriſtum noch; wer wil mir den nehmen? wer wil mir den himmel rauben, den mir ſchon GOttes Sohn beygelegt im glauben.

2. Nackend lag ich auf dem bodem, da ich kam, da ich nahm meinen erſten odem; nackend werd' ich auch hinziehen, wenn ich werd von der erd, als ein ſchatten, fliehen.

3. Gut und blut, leib, ſeel und leben iſt nicht mein; GOtt allein iſt es, ders gegeben: wil ers wieder zu ſich kehren, nehm' ers hin, ich wil ihn dennoch frölich ehren.

4. Schickt er mir ein creutz zu tragen; dringt herein angſt und pein, ſolt' ich drum verzagen? der es ſchickt, der wird es wenden; er weiß wohl, wie er ſol all mein unglück enden.

5. GOtt hat mich bey guten tagen oft ergötzt, ſolt ich jetzt auch nicht etwas tragen? fromm iſt GOtt, und ſchärft mit maaſſen ſein gericht, kan mich nicht gantz und gar verlaſſen.

6. Satan, welt und ihre rotten können mir nichts mehr hier thun, als meiner ſpotten, laß ſie ſpotten, laß ſie lachen; GOtt, mein heyl, wird in eil ſie zu ſchanden machen.

7. Unverzagt und ohne grauen ſol ein chriſt, wo er iſt, ſtets ſich laſſen ſchauen: wolt ihn auch der tod aufreiben, ſol der muth dennoch gut und fein ſtille bleiben.

8. Kan uns doch kein tod nicht tödten, ſondern reißt unſern geiſt aus viel tauſend nöthen; ſchleußt das thor des bittern leiden, und macht bahn, daß man kan gehn zum himmels freuden.

9. Alda wil in ſüſſen ſchätzen ich mein hertz, auf den ſchmertz, ewiglich ergötzen. Hier iſt kein recht gut zu finden; was die welt in ſich hält, muß im huy verſchwinden.

10. Was ſind dieſes lebens güter? eine hand voller ſand, kummer der gemüther: dort, dort ſind die edlen gaben, da mein hirt Chriſtus wird mich ohn' ende laben.

11. HErr, mein hirt, brunn aller freuden, du biſt mein, ich bin dein; niemand

mand kan uns ſcheiden: ich bin dein weil du dein leben und dein blut, mir zu gut, in den tod gegeben.

12. Du biſt mein, weil ich dich faſſe, und dich nicht, o mein licht, aus dem hertzen laſſe. Laß mich, laß mich hingelangen, da du mich, und ich dich lieblich werd umpfangen.

398.

WAs GOTT thut, das iſt wohl gethan; es bleibt gerecht ſein wille: wie er fängt meine ſachen an, wil ich ihm halten ſtille: er iſt mein GOTT, der in der noth mich wohl weiß zu erhalten; drum laß ich ihn nur walten.

2. Was GOtt thut, das iſt wohl gethan; er wird mich nicht betriegen: er führet mich auf rechter bahn, ſo laß ich mich begnügen an ſeiner huld, und hab gedult: er wird mein unglück wenden! es ſteht in ſeinen händen.

3. Was GOtt thut, das iſt wohl gethan; er wird mich wohl bedencken: er, als ein artzt und wunder-mann, wird mir nicht gift einſchencken für artzeney: GOtt iſt getreu; drum wil ich auf ihn bauen, und ſeiner gnade trauen.

4. Was GOtt thut, das iſt wohl gethan; er iſt mein licht, mein leben, der mir nichts böſes gönnen kan: ich

wil mich ihm ergeben in freud und leid: es kömmt die zeit, da öffentlich erſcheinet, wie treulich er es meynet.

5. Was GOtt thut, das iſt wohl gethan; muß ich den Kelch gleich ſchmecken, der bitter iſt nach meinem wahn, laß ich mich doch nicht ſchrecken; weil doch zuletzt ich werd' ergötzt mit ſüſſem troſt im hertzen; da weichen alle ſchmertzen.

6. Was GOtt thut, das iſt wohl gethan; dabey wil ich verbleiben; es mag mich auf die rauhe bahn noth, tod und elend treiben, ſo wird GOtt mich gantz väterlich in ſeinen armen halten; drum laß ich ihn nur walten.

399.

Mel. Von GOtt will ich nicht ꝛc.

WAs wilt du dich betrüben, o meine liebe ſeel? ſieh, daß du den magſt lieben, der heißt Immanuel. Vertrau dich ihm allein; er wird es alls gut machen, und fördern deine ſachen, wie dirs wird ſelig ſeyn.

2. Denn GOtt verläſſet keinen, der ſich auf ihn verläßt: er bleibt getreu den ſeinen, die ihm vertrauen feſt. Läßt ſichs an wunderlich; ſo laß dir doch nicht grauen, mit freuden wirſt du ſchauen, wie GOtt wird retten dich.

3. Auf

3. Auf ihn magſt du es wagen mit unerſchrocknem muth; du wirſt mit ihm erjagen, das dir iſt nütz und gut. Was GOtt beſchloſſen hat, das kan niemand verhindern aus allen menſchen-kindern; es geht nach ſeinem rath.

4. Wenn auch gleich aus der höllen der ſatan wolte ſich dir ſelbſt entgegen ſtellen, und untertreten dich, ſo muß er doch mit ſpott von ſeinen räncken laſſen, damit er dich wil faſſen; denn dein werck fördert GOtt.

5. Er richt'ts zu ſeinen ehren und deiner ſeligkeit: ſols ſeyn, kein menſch kans wehren, und wärs ihm noch ſo leid: wils denn GOtt haben nicht, ſo kans niemand fort treiben, es muß zurücke bleiben: was GOtt wil, das geſchicht.

6. Drum ich mich ihm ergebe; alls ſey ihm heimgeſtellt: nach nichts ich ſonſt mehr ſtrebe, denn nur was ihm gefällt. Drauf wart ich, und bin ſtill: ſein wille iſt der beſte, das glaub' ich ſteif und feſte: GOtt mach es, wie er wil.

7. HErr, gib, daß ich dein ehre ja all mein lebenlang von hertzen-grund vermehre, dir ſage lob und danck. O Vater, Sohn und Geiſt, der du aus

lauter gnaden abwendeſt noth und ſchaden, ſey immerdar gepreiſ't.

XLII.

In Kranckheit.

400.

In eigener Melodie.

DJe freude macht es nicht, daß man zu zeiten ſingt; ich ſinge, da mich ſchmertz und trübe noth umringt. Der menſchen hülf' iſt aus, zu wem ſol ich denn gehn? zu dem, der alles ſchafft, wenn freud und leid entſtehn.

2. Das elend ſchauſt du, GOtt, der du die menſchen ſchlägſt, und meines alters blüth aufs krancken-bette legſt: sieh, wie mich deine hand mit ſchwerer plag und zucht, der ſeufzer unterhalt, viel jahre lang beſucht.

3. Ich werd in dem beſchwer mit wermuth abgeſpeiſ't, wobey mein ſchwacher mund dich nach vermögen preiſ't; noch werden klag' und angſt in meinem geiſt erregt, daß er nicht allezeit die laſt mit luſt erträgt.

4. Die trübſal iſt ſehr groß, und ſetzet mich in pein; des leibes übel dringt zugleich zur ſeelen ein: laß, treuer Vater,

ter, mich der marter ende ſehn, doch deinen willen nur, und meinen nicht, geſchehn.

5. Dir unterwerf' ich mich, wie ſauer es mir fällt; du haſt die zeit, wie lang es währen ſol, beſtellt: die urſach iſt dir kund; was deine weisheit thut, und was dein vorſatz wil, das iſt und bleibet gut.

6. Verhängſt du über mich noch länger creutz und leid, daß ich vom koth der welt, und ihrer eitelkeit, durch dieſes feuers gluth geläutert werden ſol; ſo gehts nach deiner gnad', und mir in allem wohl.

7. Wird durch den unglücks-thau, der immer auf mich trieſt, auch die beſtändigkeit und glaub' an mir geprüft; wird mir die traurigkeit darum zur bittern fluth, ſo gehet mirs recht wohl; denn was du thuſt, iſt gut.

8. Gefällt dirs, daß mein ſtand ein ſteter jammer ſey, damit ich dir darinn gehorſam und getreu, ein ſpiegel der gedult und leidens werden ſol? wohlan! es ſey denn ſo: du macheſt alles wohl.

9. Iſt aber (GOtt, du weiß'ſt, warum?) dein feſter ſchluß, daß erſt mein lebens-ziel die quaal beſchlieſſen muß; ſo ſcheinet es zwar hart, es krümmt ſich fleiſch und blut; jedoch, weil du

es

es thuſt, ſo iſt und bleibt es gut.

10. Ich bitte nicht, daß du mich aller noth befreyſt; ich flehe, daß du mir nur deine huld verleihſt. Uns ſchad't kein harter ſtoß, uns rührt kein ſchneller ſchlag, wenn unſer hertze findt, woran ſichs halten mag.

11. HErr, ſend mir deinen Geiſt zum beyſtand aus der höh, daß ich nicht ſündlich murr', und dir nicht widerſteh: verein'ge dich mit mir; laß meinen willen rein, und deinem heilgen rath vollkommen ähnlich ſeyn.

12. Geſchichts denn, daß der leib viel herbe ſchmertzen leidt, das auge weint, der mund beym hertzens-ſeufzer ſchreyt; ſo bleibe doch der geiſt getroſt in ſeiner ruh durch deines Geiſtes kraft; der helfe mir dazu.

13. Nun, ſeele, richt dich auf! GOtt bleibet dir doch gut: er iſt die güte ſelbſt, und was dir ſchmertzlich thut, verliert ſich mit der zeit; wo nicht, ſo denck gewiß, daß er dein beſtes ſucht: dir dient bekümmerniß.

301.

In eigener Melodie.

GOtt, den ich als Liebe kenne, der du kranckheit auf mich legſt, und des leidens flamm' erregſt, daß ich davon hitz' und brenne; brenne doch das bö-

böſe ab, das den geiſt bisher gehindert, das der liebe regung mindert, die ich öfters von dir hab.

2. In der ſchwachheit ſey du kräftig, in den ſchmertzen ſey mir ſüß: ſchaffe, daß ich dich genieß, wenn die kranckheit ſtreng und heftig; denn, was jetzt den leib bewegt, was mein fleiſch und marck verzehret, was den cörper jetzt beſchweret, hat die liebe ſelbſt erregt.

3. Leiden iſt jetzt mein geſchäfte, anders kan ich jetzt nichts thun, als nur in dem leiden ruhn: leiden müſſen meine kräfte, leiden iſt jetzt mein gewinnſt: das iſt jetzt des Vaters wille, den verehr' ich ſanft und ſtille: leiden iſt mein Gottesdienſt.

4. GOtt, ich nehms aus deinen händen als ein liebes-zeichen an; denn in ſolcher leidens-bahn wilſt du meinen geiſt vollenden: auch die labung, die man mir zu des leibes ſtärckung giebet, kömmt von dir, der mich geliebet: alles kommt, mein GOtt, von dir.

5. Laß nur nicht den geiſt ermüden bey des leibes mattigkeit, daß er ſich zu aller zeit in dich ſenck' in lieb' und frieden: laß des leibes angſt und ſchmertz nicht der ſeelen auffahrt hindern, und die ruhe in dir mindern: unterſtütze du das hertz.

6. Hilf mir, daß ich gantz beſcheiden,

den, gantz in ruh, mit freundlichkeit, ſanfte, mit zufriedenheit mög' auf meinem bette leiden; denn wer hier am fleiſche leidt, wird errettet von den ſünden, ſo den cörper oft entzünden, und an ſeinem geiſt erneut.

7. Dir empfehl' ich nun mein leben, und dem creutze meinen leib: gib, daß ich mit freuden bleib' an dich völlig übergeben; denn ſo weiß ich feſtiglich, ich mag leben oder ſterben, daß ich nicht mehr kan verderben; denn die liebe reinigt mich.

402.

Mel. Wenn mein ſtündlein ꝛc.

MEin GOtt, du ſchickſt mir kranckheit zu, ich liege hart darnieder, ich habe weder raſt noch ruh, kraftloß ſind alle glieder; mein hertz im leib' iſt abgezehrt, die ſchwachheit ſich noch täglich mehrt: ich weiß mir nicht zu helfen.

2. Doch kanſt du mir durch deine kraft hülf' und errettung ſchicken; du kanſt mit neuem lebens-ſaft den matten leib erquicken, und in mir ſchwachen mächtig ſeyn, ob ich ſchon weder arm noch bein kan rühren und bewegen.

3. Ich liege, wie ein armer wurm, es thut mir niemand gutes; doch auch

im

im gröſten unglücks-ſturm bin ich getroſtes muthes. Iſt gleich die noth groß, weiß ich doch, daß du biſt treu und ſtärcker noch, als alle noth auf erden.

4. Nach dieſer groſſen Vater-treu wirſt du mir ſo auflegen, daß meine laſt erträglich ſey, nicht über mein vermögen. Ich bitte, HErr, nur üm geduld, ſo wird mich endlich deine huld aus allem jammer führen.

5. Wilſt du, HErr, daß ich von der welt jetzt noch nicht ſol abſcheiden? mein GOtt, es ſey dir heimgeſtellt; verkürtze nur mein leiden; erwecke frommer chriſten ſinn, die mir, da ich verlaſſen bin, mit troſt und hülf' erſcheinen.

6. Gib neue kräfte, hilf mir auf, laß ſich die pein verlieren: hilf, daß ich meines lebens-lauf hernach mög chriſtlich führen. Sols aber jetzt geſtorben ſeyn, ſo geb' ich meinen willen drein: GOtt ſey mir ſünder gnädig!

403.

Mel. Wenn mein ſtündlein ꝛc.

MEin GOtt, erbärmlich lieg ich hier, mit kranckheit ſchwer beladen: mein hertz das bebet für und für, es fühlet hart den ſchaden, der mich im bette hält ſo feſt, ja weder raſt

noch

noch ruhe läßt: wenn wirſt du mich begnaden?

2. Mir iſt vergangen muth und kraft, die ſtärck' hat mich verlaſſen; es mangelt mir des lebens ſaft, mein antlitz muß erblaſſen; mein hertzens-angſt iſt gar zu groß; mir liegen faſt die knochen bloß; kein' hülfe kan ich faſſen.

3. Dem artzt, HErr, bin ich in die hand durch meine ſünde kommen, die mich gebracht in dieſen ſtand, worinn mir iſt benommen geſundheit und ein freyer muth: mein GOtt, was konte dieſes gut mir vormals treflich frommen!

4. Ach! aber, JEſu, Davids Sohn, hilf mir in dieſen nöthen. Zwar ſolt ich fordern meinen lohn, müſt' ich für ſchaam erröthen; doch ſchaue meinen jammer an: komm einmal als ein mittels-mann; laß mich die pein nicht tödten.

5. Wirf meine fehler hinter dich, und hindre das verderben: mit gnad und ſeegen cröne mich; laß mich dein huld ererben. Mein artzt und meiſter ſey bereit; du biſt ja, der zur rechten zeit uns retten kan vom ſterben.

6. HErr, wenn du wilt, ſo kanſt du leicht mich dergeſtalt erquicken, daß alle kranckheit von mir weicht, und mich hinfort nicht drücken die ſchmertzen,

tzen, die mir marck und bein ſchon ausgezehrt: du kanſt allein mir hülf' und lindrung ſchicken.

7. Doch wil ich auch die letzte noth, o treuer GOtt, nicht ſcheuen, dieweil ein ſelig ſanfter tod uns ewig kan erfreuen, als deſſen tag zu jeder friſt viel beſſer, als des lebens, iſt, drinn wir ſo kläglich ſchreyen.

8. Ey! ſterb' ich denn, ſo ſterb' ich GOtt, mein leiden kömmt zum ende: ich werd' auch nimmermehr zu ſpott, im fall ich mich nur wende zu dir, HErr JEſu, meine luſt, und ruhe ſanft an deiner bruſt: drauf nimm mich in dein' hände.

9. Mein Heyland, es iſt mein begier, nur ſelig abzuſcheiden, im paradis zu ſtehn vor dir, da weder creutz noch leiden; doch mach' es, HErr, wie dirs gefällt: ſol ich noch leben in der welt, ſo cröne mich mit freuden.

10. Dein theures wort das kan uns bald geſundheit wieder bringen; es machet ſchön, was ungeſtalt, ja wol die lahmen ſpringen. HErr, hilf, daß ich aus noth befreyt, allhie und in der ewigkeit, dir mög' ein dancklied ſingen.

404.

Mel. Valet will ich dir geben ꝛc.

O GOTT, wenn ich ſol ſcheiden aus dieſer zeitlichkeit, ſo gib, daß ich mit freuden zu thun diß ſey bereit. Laß mich nur recht bedencken, was welt und himmel ſey, ſo werd' ich mich nicht kräncken, wenn mein end naht herbey.

2. Wenn ich in meinem bette find' keine ruhe mehr, und mich von einer ſtätte zur andern werf' und kehr, ſo ſol mein geiſt doch ſtille ſeyn, und dir rufen zu: HErr, es geſcheh dein wille; bey dir komm' ich zur ruh.

3. Wenn aller ſchlaf verſchwindet, und ſelbſt die ſtille nacht, da alles ruhe findet, mir neues leiden macht, ſo tröſte mich der ſchlummer, den ich im grab werd thun, da ich von allem kummer und arbeit werde ruhn.

4. Wenn ich für groſſer hitze nicht weiß, wo aus noch ein, und wie in kohlen ſitze, ſo lindre meine pein: laß auch zugleich verbrennen, was dir an mir mißfällt, und was uns könnte trennen, wenn ich ſcheid aus der welt.

5. Wenn meine arme beben, und ich für mattigkeit nichts mehr vermag zu heben, ſo ſtehe mir zur ſeit mit deinen ſtarcken armen, o Vater: deine treu

treu und hertzliches erbarmen ſey als-
denn ob mir neu.

6. Wenn mich die angſt der ſchmer-
tzen gleich nicht viel reden läßt, ſo will
in meinem hertzen ich JEſum halten
feſt: er kennt mein ängſtlichs ſehnen;
er kennet meine noth; er faſſet meine
thränen; er läßt mich nicht im tod.

7. Wenn händ' und füß' erkalten,
wenn ſich kein puls mehr zeigt, ſo laß
mich dich feſt halten, bis auch mein
haupt ſich neigt. Ach! mache mich
voll freuden und himmliſcher begier, im
glauben abzuſcheiden, damit ich komm
zu dir.

8. Wenn meine trübe augen auf die-
ſer welt das licht zu ſehen nichts mehr
taugen, ſo acht' ich ſolches nicht, wenn
ich nur kan eingehen in GOttes neue
ſtadt, und ſolche dinge ſehen, die die-
ſe welt nicht hat.

9. Wenn mund und zunge ſtarren,
und ich nichts ſprechen kan, ſo laß mich
auf dich harren. Ach! nimm dich mei-
ner an; ſo wil ich bald dort oben ſamt
aller engel heer mit hertz und mund dich
loben, dir bringen preis und ehr.

10 Wenn ich mit groſſer mühe
kaum noch aus tiefem grund den
ſchweren odem ziehe mit faſt erſtarr-
tem mund, ſo hilf mir überwinden,
und löſe mich bald auf: laß mich,

HErr, gnade finden; nimm mich zu dir hinauf.

11. Wenn meine äuſre ſinnen gantz eingenommen ſeynd, ſo lehre mich von innen, o meiner ſeelen freund. Laß deinen Geiſt erſetzen das, was mir ſonſt entgeht, und laß den mich ergötzen, der für mich zu dir fleht.

12. Nun! auf dich wil ich ſterben, HErr; auf dich ſterb' ich hin: du läßt mich nicht verderben; der tod iſt mein gewinn. HErr JEſu, ich befehle in deine treue händ dir meinen leib und ſeele. GOtt lob! es geht zum end.

405.

Mel. Vater unſer im himmelr.

ZU deinen füſſen liege ich, mein JEſu, blicke doch auf mich, mein gröſter artzt und wunder-mann, der allezeit erretten kan; denn bin ich gleich von hülfe bloß, ſo iſt doch mein vertrauen groß.

2. Die ſeele mach' am erſten heil, mein JEſu, meines hertzens theil; beſprenge ſie mit deinem blut, und mache mein Verbrechen gut; ſo dann gib nach vergeb'ner ſchuld dem armen leibe auch gedult.

3. Berühre mich mit deiner hand, die ſonſt ſo vieles abgewandt; dein leib ſey

ſey ſpeiſe, wenn ich kranck, dein blut ſey meiner ſeelen tranck: ich wil wie Lazarus allein in kranckheit auch der deine ſeyn.

4. Wenns meiner ſeelen ſelig iſt, ſo heile mich, HErr JEſu Chriſt; ſol ſterben aber beſſer ſeyn, wohl! auf dich, JEſu, ſchlaf ich ein. Machs JEſu, JEſu, durch dein blut mit mir an leib und ſeele gut.

Danck-Lieder für Geſundheit.

406.

Mel. Wach auf mein hertz ꝛc.

AUf! mein gemüth und ſinge, und GOtt lob-opfer bringe, der dir und deinem leben wil neue kräfte geben.

2. Ich lag vor wenig tagen, als wär ich gantz zerſchlagen; der leib war ausgezehret, und angſt mit angſt gemehret.

3. Denn wenn ich ruhen ſolte, auch ſonſt mich laben wolte, ſo war der Leib voll ſchmertzen, und nichts, als furcht im hertzen.

4. Doch, HErr, nach Vaters treue, der ich mich ſtets erfreue, ließ'ſt du für meine ſünden mich züchtigung empfinden.

5. Du ſtrafſt ja nur mit maaſſen, und haſt mir helfen laſſen; drum ich mit hertz und munde dir danck' in dieſer ſtunde.

6. O! Vater aller frommen, laß mein lob vor dich kommen, daß ich dir, wie ich ſolte, gern würdig bringen wolte.

7. Dich preiſ' ich, lebens-ſonne, für deine ſüſſe wonne, daß du mir haſt vergeben die ſünd' im gantzen leben;

8. Daß, als die angſt vorhanden, dein Geiſt mir beygeſtanden, der mich mit troſt ergötzte, wie ich im ſchweiß mich netzte;

9. Daß du mein groſſes leiden verkehret haſt in freuden, und da du wolteſt tödten, mir halfſt aus allen nöthen.

10. Es war ja nichts als liebe, die dich, o Vater, triebe, durch kranckheit mich zu lehren, zu dir mich zu bekehren.

11. Drum danck' ich für das gute, und für die creutzes-ruthe: preis ſey den wunder-händen, die creutz und ſchwachheit wenden.

12. Hilf, daß ich hieran dencke, und mich von ſünden lencke; daß ich mich dir ergebe, und dir zu ehren lebe.

407.

Mel. Chriſtus, der uns ſelig ꝛc.

WEr wohl auf iſt und geſund, hebe ſein gemüthe, und erhöhe ſeinen mund zu des Höchſten güte. Laßt uns dancken tag und nacht mit viel ſchönen liedern unſerm GOtt, der uns bedacht mit geſunden gliedern.

2. Ein geſundes friſches blut macht ein frölich leben: gibt uns GOtt das ein'ge gut, iſt uns gnug gegeben hier in dieſer armen welt, da die ſchönſten gaben, und das güldne himmels-zelt wir noch künftig haben.

3. Wär' ich gleich, wie Crõſus reich, hätte baarſchaft liegen; wär' ich Alexandern gleich an triumph und ſiegen, müſte gleichwol ſiech und ſchwach pfül und bette drücken; würd' auch mich in ungemach all mein gut erquicken?

4. Stünde gleich mein gantzer tiſch voller luſt und freude; hätt' ich wildpret, wein und fiſch, und die gantze weide, die den hals und ſchmack ergötzt; worzu würd' es nützen, wenn ich dennoch ausgeſetzt müſt' in ſchmertzen ſitzen?

5. Hätt ich aller ehren pracht, ſäß' im höchſten ſtande: wär' ich mächtig aller macht, und ein herr im lande;

mein leib aber hätte doch auf- und angenommen der betrübten franckheit joch, was hätt ich für frommen?

6. Ich erwehl' ein ſtücklein brodt, das mir wohl gedeyet, für des rothen goldes koth, da man ach bey ſchreyet. Schmeckt mir ſpeiſ' und mahlzeit wohl, und darf mein nicht ſchonen; halt' ich ein gerichtlein kohl höher, als melonen.

7. Sammt und purpur hilft mir nicht mein elende tragen, wenn mich haupt-weh, ſtein, und gicht, und die ſchwind-ſucht plagen. Lieber wil ich frölich gehn in geringem kleide, als mit leid und ängſten ſtehn in der ſchönſten ſeide.

8. Solt' ich ſtumm und ſprachloß ſeyn, oder lahm an füſſen; ſolt ich nicht des tages ſchein ſehen und genieſſen; ſolt' ich gehen ſpat und früh mit verſchloßnen ohren; wolt' ich wünſchen, daß ich nie wär' ein menſch gebohren.

9. Lebt' ich ohne rath und witz, wär' im haupt verwirret; hätte meiner ſeelen ſitz, mein hertz, ſich verirret; wäre mir mein muth und ſinn niemals guter dinge; wär es beſſer, daß ich hin, wo ich her bin, gienge.

10. Aber nun gebricht mir nichts an erzehlten ſtücken: ich erfreue mich des lichts und der ſonnen-blicken: mein ge-

geſichte ſieht ſich ům; mein gehöre hö-
ret, wie der vöglein ſüſſe Stimm ihren
Schöpfer ehret.

11. Händ' und füſſe, hertz und geiſt
ſind bey guten kräften: alle mein ver-
mögen fleußt, und geht in geſchäfften,
die mein herrſcher hat geſtellt hier in
meinem bleiben, alſo lang' es ihm ge-
fällt, in der welt zu treiben.

12. Iſt es tag, ſo mach' und thu ich,
was mir gebühret: kömmt die nacht
und ſüſſe ruh, die zum ſchlafen führet,
ſchlaf' und ruh ich unbewegt, bis die
ſonne wieder mit den hellen ſtrahlen
regt meine augen-lieder.

13. Habe danck, du milde hand, die
du aus dem throne deines himmels mir
geſandt dieſe ſchöne crone deiner gnad'
und groſſen huld, die ich all mein tage
niemahls hab um dich verſchuldt, und
doch an mir trage.

14. Gib, ſo lang' ich bey mir hab' ein
lebendigs hauchen, daß ich ſolche theu-
re gab' auch wohl möge brauchen: hilf,
daß mein geſunder mund und erfreute
ſinnen dir zu aller zeit und ſtund' alles
liebs beginnen.

15. Halte mich bey ſtärck' und kraft,
wenn ich nun alt werde, bis mein
ſtündlein mich hinrafft in das grab und
erde; gib mir meine lebens-zeit ohne

ſonderm leide, und dort in der Ewigkeit die vollkommne freude.

XLIII.

In Armuth.

408.

Mel. Aus der tiefen rufe ich ꝛc.

Allertreuſtes vater-hertz, ſieh doch jammernd auf den ſchmertz, den dein gantz verlaßnes kind in der ſeelen hoch empfindt.

2. Niemand ſchafft mir ſonſten ruh; niemand tröſtet mich, als du: läſſeſt du mich hülfloß ſtehn, ſo muß ich für weh vergehn.

3. Ach! verwirf mein ſeufzen nicht, das ſo oft die wolcken bricht: ſchau doch auf den thränen-bach, merck' auf mein erbärmlichs ach!

4. Meine zunge kan nicht fort: höre nur ein eintzig wort: armuth, armuth drücket mich! Vater, ach! erbarme dich.

5. Ach! du weiß'ſt, daß dieſe laſt tauſend trübſal in ſich faßt: armuth iſt ein tiefes meer, voller bitterſten beſchwer.

6. Armuth iſt ein feld voll ſand; wie ein land, das ausgebrannt; wie ein wel-

welckes blümchen ächzt, und nach küh⸗lem regen lechzt.

7. Armuth nimmet allen muth: armen hält man nichts für gut: alles, was ein armer macht, wird von andern nur verlacht.

8. Wenn er ſich gleich noch ſo ſchmiegt, andern untern füſſen liegt, iſts doch nie genug gethan: niemand ſieht ihn freundlich an.

9. Nun, mein elend lieget da; lieb⸗ſter GOtt, du ſiehſt es ja: ich befehle dirs allein, du, du wirſt ja helfer ſeyn.

10. Achtet mich die welt ſchon nicht; ſo hab ich die zuverſicht, daß ich doch in deinem ſinn keines wegs vergeſſen bin.

11. Vater, ach! du biſts ja noch, der der lieben kinder joch, das er ihnen auf⸗erlegt, treulich, als gehülfe, trägt.

12. Ey! ſo laß doch mich allein nicht ohn' alle hülfe ſeyn; denn der armen ihr geſchlecht hat ja doppelt kinder⸗recht.

13. Vögel leiden ja nicht noth; hun⸗de kriegen auch ihr brodt: nun, bin ich ja mehr bey dir, als ein unvernünftig thier.

14. Vater, ſorge für dein kind, wenn mir aller troſt zerrinnt: ach! ver⸗ſage mir doch nicht, Vater, was mir hier gebricht.

15. Sol ich aber lebens-zeit mit betrübter dürftigkeit von dir heimgeſuchet ſeyn; nun ſo geh ichs willig ein.

16. Gib mir nur in deiner huld allzeit nöthige geduld: mache mich im glauben reich, ſo gilt mir das andre gleich.

17. Sterb ich arm mit frohem muth; finde ich das reichſte gut: wer den reichen himmel kriegt, lebt und ſtirbet höchſt vergnügt.

409.

Mel. Von GOtt will ich nicht rc.

O Vater aller gnaden, du haſt mir dieſe laſt der armuth aufgeladen, die mich erſticket faſt; doch weiß ich ſicherlich, ob du gleich mir zu gute verdoppelt dieſe ruthe, du liebeſt dennoch mich.

2. Laß mich doch deinen willen erkennen mit geduld: mein armuth kanſt du ſtillen; denn deine gnad und huld die lehret mich ſehr wohl, daß man im tod und leben ſich dir allein ergeben, und gantz vertrauen ſol.

3. Du haſt ja zugeſaget, daß gleichwol jederman, der nach dem HErren fraget, ſich nehren ſol und kan: mein GOtt, laß auch zu mir jetzt deinen ſegen kommen; denn der allein kan frommen, wenn wir verzweifeln ſchier.

4. Du

4. Du wolleſt nicht vergeſſen, daß ich aus deiner hand mein täglich brodt mög' eſſen in meinem ſchlechten ſtand: iſt dir doch wohl bewuſt, was mir iſt noth zum leben; nun iſt ja reichlich geben, o Vater, deine luſt.

5. Du kleideſt auf dem felde die blumen alle jahr; ſie ſtehn als ein gemählde geſchmückt recht wunderbar: die vöglein ſpeiſeſt du, die nicht ein körnlein säen. Ach! wirf mir auf mein flehen doch auch ein ſtücklein zu.

6. Ich weiß in dieſem leben ſonſt keinen troſt noch rath: wer ſol mir armen geben geld, kleider, haus und ſaat? dir klag ichs für und für, o GOtt, daß ich auf erden muß gar verlaſſen werden, daß niemand fragt nach mir.

7. Bey dir iſt viel erbarmen, GOtt, meine zuverſicht: du biſt ein troſt des armen, dem haab und gut gebricht. Laß meinen mangel doch mich leiten nicht zum böſen; dein' hand kan mich erlöſen aus dieſem ſchweren joch.

8. Ach! armuth lehrt mich bethen: vergib mir, HErr, die ſchuld. Mein armuth lehrt mich treten die creutzbahn mit gedult: durch demuth werd ich fromm: mein mangel lehrt mich leiden, darzu die wolluſt meiden, daß ich zur tugend komm.

9. Ich will mich ſelbſt nicht ſchre-cken! nur bitt ich, liebſter HErr: du wolleſt doch erwecken getreue förde-rer, die mir in meiner noth mit hülf und rath beyſpringen, theils auch zu wege bringen die kleidung und das brodt.

10. Mein beſter troſt ſoll bleiben, daß ich bin GOttes kind: GOtt kan nicht von ſich treiben, die ihm ergeben ſind. Beſitz ich gleich nicht viel, ſo wil ich dennoch hoffen; der himmel bleibt mir offen; dahin geht auch mein ziel.

11. Es ſtehet ja geſchrieben: GOtt reiſſet aus dem koth: die ihn von her-tzen lieben, und ſuchen in der noth, die ziehet er herfür, ja ſetzet ſie zu ehren. Wie kanſt du dich denn kehren, o groſ-ſer GOtt, von mir?

12. Drauf laß ich mich begnügen, o HErr, zu jeder friſt: du wirſt ſo al-les fügen, wie es mir nützlich iſt. Nichts bracht ich in die welt, nichts werd' ich auch mitnehmen; was ſolt ich mich denn grämen? dir ſey es heim-geſtellt.

13. Am abend und am morgen ſing ich dir lob und danck: du wirſt mich wohl verſorgen mit kleidern, ſpeis und tranck: mir wird, HErr, in der zeit ein gnaden-blick aufgehen, bis ich dich werde ſehen in groſſer herrlichkeit.

XLIV.
In Verfolgung.

410.

Mel. Was mein GOtt wil ꝛc.

DEr HErr iſt ja mein licht und heyl, vor wem ſolt' ich erſchrecken? er iſt des lebens kraft und theil, was kan mir furcht erwecken? wer an mich wil, der findt ſein ziel: kein feind kan mich verſchlingen; und wenn es wär' ein gantzes heer, ſo wirds ihm nicht gelingen.

2. Eins bitt ich, HErr: ich wollte gern in deinem hauſe bleiben, zu ſchaun den ſchönen dienſt des HErrn, und mich darzu verſchreiben, mein lebenlang den ſchönen gang im tempel zu vollbringen, weil dein gezelt mich ſchützt und hält, daſelbſt dir lob zu ſingen.

3. Mein hertze hält dein wort dir für; vernimm doch meine ſtimme: verbirg dein Antlitz nicht vor mir; verſtoß mich nicht im grimme; ich ſuche dich, ach! höre mich: zeuch deine hand nicht abe, weil ich kein theil, und auch kein heyl ohn' deine hülfe habe.

4. Verläßt mich alles; nimm mich auf, ſo bin ich unverlaſſen: auf deine

bahn richt meinen lauf vor denen, die mich haſſen: daß ſich ihr will ja nicht erfüll, drum mache ſie zu ſchande. Das glaub' ich doch, ich ſehe noch dein gut im lebens-lande.

411.

Mel. Wo GOtt der HErr nicht ꝛc.

GOTT iſt mein licht, er iſt mein heyl, das ich erwehlet habe; er iſt die kraft, dahin ich eil und meine ſeele labe. Was wil ich mich denn fürchten nun, und wer kan mir doch ſchaden thun auf dieſer gantzen erde?

2. Wenn mich die böſe rott' anfällt, und wil mein fleiſch verſchlingen, ſo kan ſie dieſer ſtarcke held gar leicht zu boden bringen; und wenn auch gleich ein gantzes heer um mich, und mir entgegen wär, mein GOtt kan ſie bald ſchlagen.

3. Eins bitt ich nur, das hätt ich gern, wenn mirs GOtt wolte geben, daß ich bey ihm, als meinem HErrn, ſtets wohnen möcht' und leben, und alle meine tag und jahr in ſeinem Hauſe bey der ſchaar der heiligen zubringen.

4. Da wolt' ich meines hertzens freud' an ſeinen dienſten ſehen, und rühmen, wie zur böſen zeit mir ſo viel guts geſchehen, da er mich fleißig hat ver-

verdeckt in ſeiner hütten und verſteckt in einem ſtarcken felſen.

5. Und alſo wird er ferner noch mich wiſſen zu regieren: er wird mich ſchützen und ſehr hoch an ſichre örter führen: mein haupt wird über meine feind, ob ſie gleich hoch erhaben ſeynd, dennoch erhöhet bleiben.

6. Dafür wil ich denn wiederum mit freuden GOtt erhöhen; ſein ruhm ſol in dem heiligthum aus meinem munde gehen: ich wil ihm opfern danck und preiß; ich wil ſein lob, ſo gut ich weiß, vor allem volcke ſingen.

7. HErr, mein GOtt, höre, wie ich ſchrey, und ſeufz' in meinem ſinne: gib, daß mein bitten kräftig ſey, und dir das hertz gewinne. Mein hertz hält dir, o treuer hort, beſtändig vor dein theures wort: ihr ſolt mein antlitz ſuchen.

8. Nun ſuch ich itzt; ach laß mich nicht entgelten meine ſünden: ich ſuche, HErr, dein angeſicht, das laß mich gnädig finden. Verſtoſſe ja nicht deinen knecht; denn du biſts, der mir hilft zu recht, bringſt mich aus allen nöthen.

9. Mein vater, mutter und was hier iſt von bekanten leuten, die ſind zu ſchwach und können mir nicht treten an die ſeiten. Wenn mich verläſ-

ſet alle welt, nimmt GOtt mich auf in ſein gezelt; da find ich ſchutz und rettung.

10. HErr, leite mich auf deiner bahn; halt mich in deiner gnade; und nimm dich meiner hertzlich an, daß mir kein feind nicht ſchade: ſie zeugen fälſchlich wider mich, und thun mir unrecht trotziglich, weil ſie gar niemand ſcheuen.

11. Noch dennoch hab' ich guten muth, und glaube, daß ich werde im lebens-lande GOttes gut dort ſehn, und auf der erde. Drum ſey getroſt und unverzagt; wers nur mit GOtt im glauben wagt, der wird den ſieg erhalten.

12. GOtt Vater, Sohn und heilger Geiſt, ohn' anfang und ohn' ende, der du viel gutes mir erweiſ't durch allmacht deiner hände, ſey von mir itzt und allezeit, von nun an bis in ewigkeit gelobet und gepreiſet.

412.

Mel. HErr JEſu Chriſt, du ꝛc.

HErr, hilf mir; denn ich werde ſehr von meinem feind gedränget, der wider meinen glimpf und ehr viel böſe ding ausſprenget: er ſuchet mich um haab und gut, ja gar um leben, leib und blut, durch ſeinen mund zu bringen.

2. Du

2. Du HErr, der du allwiſſend biſt, erkenneſt ſeine lügen, und wie in dem, was unwahr iſt, er ſuchet ſein vergnügen: du weiß'ſt, daß mir zu viel geſchicht, und ich verſchuldet habe nicht, was mir wird nachgeredet.

3. Darum ſo nimm dich meiner an, und rette meine ehre, daß jederman erkennen kan, und mit umſtänden höre, wie falſch es ſey, und ohne grund, was meines feindes läſtermund hat wider mich geſprochen.

4. Gib mir auch einen ſolchen muth, der ſich ob dem nicht kräncket, was mein feind redet oder thut, und der vielmehr bedencket, daß aller lügen wol wird rath, wenn man ſich für der böſen that nur hütet, und fromm lebet.

5. Ich bitte dich auch, liebſter GOtt, du wolleſt die bekehren, ſo mich mit lügen, hohn und ſpott bisher ſo ſehr beſchweren, damit es ihnen werde leid, und ſie ihr heyl und ſeligkeit darüber nicht verlieren.

413.

In eigener Melodie.

Oder: Kommt her zu mir ꝛc.

IſT GOtt mein ſchild und helfers-mann, was wird ſeyn, das mir ſchaden kan? weicht, alle meine fein-

feinde, die ihr mir liſtiglich nachſteht, nur eurer ſchmach entgegen geht. Ich habe GOtt zum freunde.

2. Iſt GOtt mein troſt und zuverſicht, kein leid kan ſeyn, ſo mich anficht: weicht, alle meine feinde, die ihr nur ſinnet auf gefahr, ich achte ſolches nicht ein haar. Ich habe GOtt zum freunde.

3. Iſt GOtt mein ſchirm und mein panier, kein ungemach kan ſchaden mir: weicht, alle meine feinde, die ihr mich ängſtet und betrübt, es iſt umſonſt, was ihr verübt. Ich habe GOtt zum freunde.

4. Iſt GOtt mein ſchutz und treuer hirt, kein unglück mich berühren wird: weicht, alle meine feinde, die ihr nur ſtiftet angſt und pein, es wird zu eurem ſchaden ſeyn. Ich habe GOtt zum freunde.

5. Iſt GOtt mein retter und patron, was acht' ich der welt ſchimpf und hohn? weicht, alle meine feinde, die ihr mich läſtert früh und ſpat, es wird euch richten eure that. Ich habe GOtt zum freunde.

6. Iſt GOtt mein heyl, mein hülf und kraft, die böſe welt nichts an mir ſchafft: weicht, alle meine feinde, die ihr auf mich vergallet ſeyd, ihr thut euch ſelbſt gebranntes leid. Ich habe GOtt zum freunde.

7. Iſt GOtt mein beyſtand in der noth, was kan mir ſchaden ſünd' und tod? weicht, alle meine feinde: tod, ſünde, teufel, höll und welt, ihr müſſet räumen doch das feld. Ich habe GOtt zum freunde.

414.

Mel. Meinen JEſum laß ich ꝛc.

NAch dir, HErr, verlanget mich, du mein troſt auf dieſer erden. Ach! mein GOtt, ich hoff auf dich; laß mich nicht zu ſchanden werden, daß, die meine feinde ſeyn, ſich nicht über mich erfreun.

2. Keiner wird zu ſchanden gehn, der dein harret im vertrauen, obgleich die in ſchanden ſtehn, die auf ihre bosheit bauen. Zeige deinen weg mir an, wie ich ſelig wandeln kan.

3. Dencke meiner ſünden nicht, die von jugend auf mich kräncken: geh nicht mit mir ins gericht; wilſt du aber, HErr, gedencken? dencke der barmhertzigkeit: ſey barmhertzig, mir iſts leid.

4. HErr, du biſt ja fromm und gut; deine wege ſind voll güte: du biſt der elenden muth; du erhöreſt ihre bitte: deine wahrheit, deinen bund legeſt du in ihren mund.

5. Ach! vergib die miſſethat, HErr, um

um deines namens willen: weiſe mir den rechten pfad, deinen bund ſtets zu erfüllen, daß die ſeel auf jeden tag in dem guten wandeln mag.

6. Dein geheimniß ſey bey mir, dich zu fürchten, dich zu ſcheuen: meine augen ſehn zu dir; du wirſt meinen fuß befreyen: wende dich, ſey gnädig mir; einſam, elend bin ich hier.

7. Meines hertzens angſt iſt groß; führe mich aus meinen nöthen: binde mich von ſünden loß; laß mich nicht den jammer tödten: ſiehe doch mein elend an; ſiehe, was der feind gethan.

8. Haſſen viel aus frevel mich, tritt du ſelbſten in die mitten; ich vertrau und harr' auf dich; ſchlecht und recht laß mich behüten. GOtt erlöſe Iſrael aus der noth an leib und ſeel.

415.

Mel. Ein feſte burg iſt unſer ꝛc.

SO nehmen wir geduldig an den edlen creutzes-orden; iſt JEſus doch auf dieſer bahn ſelbſt unſer führer worden; dem der propheten reih, und der apoſtel treu, die märtrer auch zugleich gefolgt ſind in ſein reich. O hohe creutz-genoſſen!

2. Nichts kan uns ohne GOttes rath von feinden wiederfahren, weil er ſein' augen offen hat auf ſeine glaubens-

bens-ſchaaren: iſt denn GOtt mit im ſpiel, ders alſo haben wil, doch nie ſo viel nicht thut; ſo faſſe man doch muth, ihm alles heimzuſtellen.

3. Laßt, was itzt kirch' und ſchulen ſeyn, zu mörder-gruben machen; der ſchutz-herr ſeiner creutz-gemein iſt fertig aufzuwachen: ja ob ſein heilig wort von dem und jenem ort man ſchon mit macht vertreibt; iſt doch gewiß: es bleibt auf ewig unvertilget.

4. Es ſey gleich von der welt geſchätzt für höchſte ſchmach und ſchande, von amt und ehren abgeſetzt, hinweichen aus dem lande; doch, weil ſolch falſch gericht aus ſtarcker glaubens-pflicht gelitten wird, ſo hat hier gantz kein vorwurf ſtatt, der uns könt' irgend ſchaden.

5. Was wird der güter raub geacht't? den dulden wir mit freuden: GOtt hat ſchon väterlich bedacht, was er uns wil beſcheiden. Hier giebt der treue GOtt den ſeinigen ihr brodt; und dort nach dieſer zeit im reich der herrlichkeit ein unvergänglich erbe.

416.

Mel. In dich hab ich gehoffet ꝛc.

TRaur nicht ſo ſehr, mein hertz und ſinn, daß ich in angſt und kummer bin, muß gehn auf fremder ſtraſſen:

ſen: ſchwer iſt das joch, doch lebet noch, der mich nie hat verlaſſen.

2. Gedencke nicht: ich ſeys allein; es haben müſſen pilgrim ſeyn ertzväter und propheten, ja GOttes kind, frey aller ſünd, ſelbſt wandern muſt in nöthen.

3. Schau über dich, da wohnet GOtt, verſöhnt durch Chriſti blut und tod; von dem laß dich nichts ſcheiden. Mir iſt bereit vor aller zeit das himmelreich voll freuden.

4. Mit gnaden iſt und bleibt in mir mein treuer Heyland für und für, und tröſt't mir mein gewiſſen: der alte drach mit ſchimpf und ſchmach liegt unter ſeinen füſſen.

5. Sind um mich her der ſtoltzen viel, geſteckt hat ihnen GOtt ein ziel, das ſie nicht überſchreiten: findt ſich gefahr, der Engel-ſchaar muß ſelber für mich ſtreiten.

6. GOtt zehlt auch alle härlein klein; nicht eines wird verlohren ſeyn; wie ſolt er denn nicht ſorgen für ſeel' und leib, für kind und weib? ſie ſind ihm unverborgen.

7. Wenn ſich die haſſer lehnen auf, und halten rath mit vollem hauf, wie ſie mich mögen drücken; ſo lacht ihr'r GOtt, macht ſie zu ſpott mit allen ihren tücken.

8. Hält

8. Hält meine trübſal lange an, denck, wie viel böſes ich gethan; darum muß ich nun leiden; wer creutz empfindt, kan ſchand und ſünd, ja gar die hölle meiden.

9. Iſt mancher, der mich acht't gering, ſey du, mein hertz, doch guter ding; laß dichs in ſorg nicht ſetzen: wer demuth übt, GOtt hertzlich liebt, iſt hoch vor ihm zu ſchätzen.

10. Wird mir das meine faſt geraubt, was billig iſt, auch nicht erlaubt, befiehl nur GOtt die ſache: er iſts, der richt't, wenn niemand ſpricht; ſein iſt allein die rache.

11. Ob wenig iſt mein haab und gut, doch was mir hie von nöthen thut, wird GOtt mir fort verleihen; hab ichs mit recht, bin fromm und ſchlecht, ſo läßt er mirs gedeyen.

12. Gib dich, mein traurigs hertz zur ruh, GOtt wird mir leute ſchicken zu, die werden mir beyſpringen mit treuem rath, auch mit der that, daß ich ihm werd lobſingen.

13. Er wird ein räumlein mir beſchehrn, da ich mich ehrlich werd' ernehrn, und ruhig könne wohnen, bis er zu ſich wird nehmen mich, aus gnaden mich belohnen.

14. Da werd ich in der herrlichkeit bey GOtt, und mit GOtt ſeyn erfreut,

in

in dem verklärten leben: für ſpott und hohn wird er die cron der ehren mir da geben.

15. Ich werd' erfahren in der that, es könn die freud' in GOttes ſtadt gar nicht verglichen werden mit aller pein, die hier mag ſeyn, ſo lang man lebt auf erden.

16. GOtt Vater, neben deinem Sohn und heilgem Geiſt in einem thron, laß mich daran ſtets dencken, was du mir dort am freuden ort für herrlichkeit wirſt ſchencken.

XLV.

Von den Klagen Zions oder der chriſtlichen Kirche.

417.

In eigener Melodie.

ACh! HErr, wenn kommt das jahr, die deinen zu erlöſen? wird denn dein volck nicht bald von ſeinen banden frey? wie lange ſoll uns noch die ſtoltze hand der böſen mit frevel und gewalt bedrängen ohne ſcheu? Ach! daß doch die hülfe aus Zion bald käme und Iſraels ſchwere gefängniß weg nehme.

2. Wilſt

2. Wilſt du dein eigenthum ſie laſſen gar beſitzen? wo bleibt dein eifer doch und deine groſſe macht? iſt deine hand zu ſchwach, dein Zion zu beſchützen? bleibt die verheiſſung weg? wird keine hülf gebracht? Ach! laß uns nach deiner verheiſſung geſchehen; laß Iſrael hülfe aus Zion bald ſehen.

3. Ach! Iſraelis GOtt, o Vater, HERR und Schöpfer, erbarm dich deines volcks, daß nach dir iſt genannt. Wir alle ſind dein thon, und du biſt unſer töpfer; wirf doch dein armes werck nicht gar von deiner hand. Ach! laß uns die hülfe aus Zion erſcheinen; ſey gnädig und ſende erlöſung den deinen.

4. HErr, zürne nicht ſo ſehr von wegen unſrer ſünden, und denck nicht ewiglich der ſchweren miſſethat: laß uns doch nun einmahl verzeihung wieder finden; ey nimm uns wieder an, und zeig' uns deine gnad'. Ach! tröſte uns wieder nach vielerley plagen, und laß uns die hülfe aus Zion anſagen.

5. Du hüter Iſrael, kehr dich zu deiner heerde, die ſo zerſtreuet iſt, und in der irre geht: ſchaff, daß ſie doch nicht mehr der thiere ſpeiſe werde: komm, rette ſie nun ſelbſt, die ſo verlaſſen ſteht. Ach! laß doch die hülfe

aus Zion bald kommen, zu retten die ſchaafe, die dir ſind genommen.

6. Verzeuch doch länger nicht; ſteh auf, du treuer hirte: komm, ſtärck und heile ſelbſt, was ſchwach iſt und verwundt: ſuch das verlohren iſt, bring wieder das verirrte, und mache darauf bald mit uns den gnaden-bund. Ach! höre doch Jſraels ſchreyen und flehen, und laß bald die hülfe aus Zion ergehen.

418.

Mel. Ach! was ſoll ich ſünder ꝛc.

GOtt, du weiß'ſt, in was für zeiten deine liebe kirche ſchwebt, die nach deinem willen lebt: ach! das unkraut aller ſeiten, alles orts, in allem ſtand immer mehr nimmt überhand.

2. Weil bey hütern ſamt den ſchaafen allzugroſſe ſicherheit herrſcht in dieſer letzten zeit, ſät der feind, indem ſie ſchlafen, auf den acker, da dein wort wachſen ſol, liſt, trug und mord.

3. Hilf, daß deine diener wachen, daß nicht unkraut, sünd und ſchand, plötzlich nehmen überhand: hilf du ſelbſt in allen ſachen; gib den deinen früh und ſpat troſt und hülfe, rath und that.

4. Laß uns deines wortes ſaamen,

lehr

lehr und leben halten rein, und ein reiner weitzen ſeyn, daß wir deinen werthen namen rühmen hier in dieſer zeit und in alle ewigkeit.

5. Wenn du endlich ſelbſt wirſt kommen, wenn die erndte bricht herein, ſammle uns mit freuden ein, und laß uns mit allen frommen in des lebens bündelein bey dir ewig ſelig ſeyn.

419.

Mel. Allein GOtt in der höh ꝛc.

HErr, deine treue iſt ſo groß, daß wir uns wundern müſſen: wir liegen vor dir arm und bloß zu deinen gnaden-füſſen: die bosheit währet immerfort, und du bleibſt doch der treue hort, und wilſt uns nicht verderben.

2. Die ſünde nimmet überhand, du ſieheſt ſelbſt die ſchmertzen, die wunden ſind dir wohl bekant der ſehr verkehrten hertzen: die ſchulden nehmen täglich zu; es haben weder raſt noch ruh, die dir den rücken kehren.

3. Dein auge ſtehet wider die, ſo deiner wege fehlen, und in dem gantzen leben hie den krummen weg erwehlen, und ſuchen in dem ſünden-wuſt zu büſſen ihre fleiſches-luſt, nach dem verderbten willen.

4. Die creatur entſetzet ſich, und

ſeufzet frey zu werden; ſie wartet, und thut ängſtiglich: der himmel und die erden, die deiner finger wercke ſind, und was ſich in denſelben findt, beweinen ſolch verderben.

5. Wir hoffen dennoch feſt zu dir, du werdeſt uns erhören; wir flehen, o GOtt, für und für: du wolleſt doch bekehren die ſünden-volle blinde welt, die ſich für ſo glückſelig hält, da ſie zur höllen eilet.

6. Erbarme dich, o treuer GOTT, der du die welt geliebet, die welt, die gantz in ſünden todt, in irrthum dich betrübet: gib deinem werthen worte kraft, daß es in ſolchen hertzen haft, die hart ſind wie die felſen.

7. Laß doch die welt erkennen noch mit ihren blinden kindern, wie ſanft und angenehm dein joch ſey denen armen ſündern, die fühlen ihre ſünden-ſchuld, und wenden ſich zu deiner huld, und deines Sohnes wunden.

8. Die heerde, die du haſt erwehlt, die ſetze du zum ſeegen, und ſchencke, was ihr annoch fehlt, zu gehn auf rechten wegen: laß deine treue, aug' und hand ſeyn deinen gliedern wohl bekant, die deiner güte trauen.

9. Ein vater und ein hirte meynt es treulich mit den ſeinen: du biſt noch mehr als beyde ſeynd, du kanſts nicht

böſe

böſe meynen; drum trauen wir allein auf dich: ach! leite du uns väterlich nach deinem rath und willen.

10. Hier ſind wir deine reben ſchon, und freuen uns darneben, daß du uns die genaden-cron nunmehro bald wirſt geben: wir hoffen bald dein angeſicht zu ſehen dort in deinem licht, da uns das Lamm wird weiden.

420.

Mel. Freu dich ſehr, o meine ꝛc.

HIlf, mein GOtt, wie muß ſich leiden deine wahrheit immerdar! wie ſo heftig pflegt zu neiden welt und teufel dieſe ſchaar! Ach! wie tobt die lügen doch, wenn dein göttlich wort ſich noch etwas weiter wil ausbreiten, und den lügen-geiſt beſtreiten.

2. Doch dein Sohn hat ſelbſt empfunden unrecht, lügen, ſpott und hohn; ſchläge, marter, creutz und wunden war ſein unverdienter lohn. Drum weil er den feind bekriegt, und dem teufel obgeſiegt, wird die wahrheit ſtehen bleiben; keine macht kan ſie vertreiben.

3. GOttes wahrheit wird beſtehen; ſein wort bleibt gewiß und feſt, ſolte gleich die welt vergehen: wohl dem, der ſich drauf verläßt. Wer auf dieſen

grund gebaut, und nur ſeinem GOtt vertraut, der wird frölich überwinden, und im tod das leben finden.

421.

In eigener Melodie.

JEſu, HErr der herrlichkeit, ſüſſer Heyland frommer hertzen, hör doch, wie vor groſſen ſchmertzen dein bedrängtes Zion ſchreyt, wie das volck des friedens weint, weil die lebens-ſonne nicht mehr helle ſcheint.

2. Finſterniß bedeckt das land, dunckel übernim̃t die ſünder; blindheit hat die menſchen-kinder von dem himmel abgewandt. Dich, o HErr, des lebens licht, kennt man mitten unter denen chriſten nicht.

3. Die dich kennen, wil die welt nicht des lebens würdig achten, läßt ſie unterm creutze ſchmachten, ſo, daß Zion niederfällt, und für trauren ſich verzehrt, bis dein arm, o JEſu, ſolchen greueln wehrt.

4. HErr, dein volck iſt umgewandt, treibts ſchier ärger als die heyden, die wohl grobe laſter meiden: bosheit nimmt ſo überhand, daß dein wort nicht weiter gilt, und die, ſo es üben, für verächter ſchilt.

5. Ach! wie iſt die zahl ſo klein derer, die ſich dir ergeben, und als chriſten heilig

heilig leben. Ueberall iſt heuchel-ſchein: gibt der mund ſchon glauben für, ſo entfernen ſich die hertzen doch von dir.

6. Zion hörts mit thränen an, ſchaut, wie ſich die böſen rotten, die den weg des lichts verſpotten, merckt ſchon, was der feind gethan. Zion ſeufzet tag und nacht: ach! wie lange ſteht des finſtern reiches macht.

7. Ja, dein Zion ängſtet ſich, muß ſich noch vor Babel ſchmiegen, und in ſeinem ſtaube liegen: ihr thor ſtehet jämmerlich, bis du, edler Lebens-fürſt, Zion wieder aus dem ſtaube bringen wirſt.

8. Drum, o JEſu, himmels-held, komm, und rette deine heerde, daß ſie nicht zertreten werde: komm, und beſſre doch die welt: mache doch dein Zion frey, daß dein reich alleine groß und herrlich ſey.

422.

In eigener Melodie.

SChaut man das leben an der welt, und ihre ſachen, die viele worte kan vom glauben zierlich machen; ſo ſieht man aus den früchten der kinder dieſer welt, daß ſie die kraft vernichten, die GOtt allein gefällt.

2. Es iſt die letzte zeit, worauf der Geiſt gezielet, da ſatan es ſo weit durch

macht und liſt geſpielet, daß ſich den wahren glauben der menſchen gröſter theil in blindheit läſſet rauben, der ſonſt ergreifft das heyl.

3. Die wahrheit gilt nicht mehr, man iſt davon gewichen; die lügen hat gehör, der feind iſt eingeſchlichen: nachdem im ſchlaf gewieget, die wächter ſolten ſeyn, das unkraut leider! sieget, das er geſtreuet ein.

4. Man ſpottet Chriſti lehr, und ſein demüthigs leben; hergegen ſucht man ehr, und hoch ſich zu erheben: ruhmräthig, aufgeſchwollen ſind ſolche, die allein vor andern gelten wollen, bey falſchem glaubens-ſchein.

5. Man lebt im ſünden-wuſt, und in des ſatans ſtricken, nach aller fleiſches luſt; und doch wil man ſich ſchmücken mit Chriſti tod und leiden, und mit gerechtigkeit; die ſol das hertz bekleiden, das nie ſein thun bereut.

6. Dis iſt das böſe volck, das ſich nicht wil bekehren; die waſſer-loſe wolck, dadurch ſich läßt bethören der blinde einfalts-hauffe, der ſolchem hirten-ſtab nachfolgt in vollem lauffe der ſünden, bis ins grab.

7. O groſſe ſicherheit! man muß davor erſchrecken, daß ſich die chriſtenheit wil mit dem ſchein bedecken, und ihr die macht erlauben, die ſünd

auf

auf GOttes gnad zu thun, und falſch zu glauben, daß ſie vergebung hat.

8. Nun dis hat GOttes Geiſt ſo lang vorher gezeuget, der uns bemercken heißt, wohin die zeit ſich neiget: der abfall iſt vorhanden, der, wenn es möglich wär, die frommen brächt' in ſchanden durch irrthum falſcher lehr.

9. O JEſu, denck' an mich, und alle deine frommen; und leite gnädiglich uns, die wir ſind gekommen an dieſe letzte zeiten; laß uns durch deine macht im glaubens-kampf beſtreiten der ſünden finſtre nacht.

423.

Mel. Freu dich ſehr, o meine ꝛc.

Treuer hirte deiner heerde, deiner glieder ſtarcker ſchutz, sieh doch, wie die aſch und erde, groſſer GOtt, mit vielem trutz tobt und wütet wider dich, und vermißt ſich freventlich, deine kirche zu zerſtören, und dein erbtheil zu verheeren.

2. Du, HErr, biſt ja unſer könig, wir ſind dein mit leib und ſeel: menſchen-hülf iſt ja zu wenig, wo du nicht, Immanuel, zu der deinen rettung wachſt, und dich ſelbſt zu felde machſt, für dein wahres wort zu kämpfen, und der feinde rott zu dämpfen.

3. Es trifft deines namens ehre, dei-

ner wahrheit heiligthum, JEſu, deine glaubens-lehre, deines leidens kraft und ruhm, und den dienſt, den dir allein wir zu leiſten ſchuldig ſeyn: darzu kanſt du ja nicht ſchweigen; deine macht-hand wirſt du zeigen.

4. Du verlach'ſt der feinde tücke, treibſt der böſen rath und ſchluß, muth und anſchlag ſelbſt zurücke, daß er nicht gelingen muß. Die verfolgung hat ihr ziel, du verhängſt ihr nicht zu viel, und pflegſt derer nur zu ſpotten, die, HErr, wider dich ſich rotten.

5. Stärcke nur den ſchwachen glauben, den bey ſo betrübter zeit fleiſch und ſatan uns zu rauben, und mit furcht und blödigkeit uns zu ſchrecken, ſind bemüht. Deine weisheit kennt und ſieht deiner kinder ſchwach vermögen, und wird nicht zu viel auflegen.

6. Hilf den deinen, und bekehre der verfolger blindes heer: der verfolgung ſteur' und wehre, daß ſie uns nicht ſey zu ſchwer. Nimm dich der bedrängten an, leit' auch die auf rechter bahn, die noch jetzt, durchs ſatans lügen, ſich ſelbſt um ihr heyl betrügen.

7. Laß uns recht und redlich handeln, und in tauben-einfalt dir, gantz gelaſſen, heilig wandeln, und dabey uns klüglich hier ſchicken in die böſe zeit, und vor falſcher heiligkeit, auch der

der feinde liſt und wüten, uns mit ſchlangen-klugheit hüten.

8. Laß mit bethen und mit wachen ſtets uns ſtehn auf unſrer hut, und nur dich, HErr, laſſen machen, ſo wird alles werden gut. JEſu, ſtreite für uns hier, und vertritt uns dort bey dir, bis wir auf der neuen erden bey dir triumphiren werden.

424.

Mel. Freu dich ſehr, o meine ꝛc.

ZIon klagt mit angſt und ſchmertzen, Zion, GOttes werthe ſtadt, die er trägt in ſeinem hertzen, die er ihm erwehlet hat; ach! ſpricht ſie: wie hat mein GOtt mich verlaſſen in der noth, und läßt mich ſo heftig preſſen, meiner hat er gantz vergeſſen.

2. Der GOtt, der mir hat verſprochen ſeinen beyſtand jederzeit, läßt vergebens mich anpochen jetzt in meiner traurigkeit: ach! wil er denn für und für grauſam zürnen über mir? kan und wil er ſich der armen jetzt nicht, wie vorhin, erbarmen?

3. Zion, o du vielgeliebte, ſprach zu ihr des HErren mund, zwar du biſt jetzt die betrübte, ſeel und geiſt iſt dir verwundt; doch ſtell alles trauren ein; wo mag eine mutter ſeyn, die ihr eigen kind kan haſſen, und aus ihrer ſorge laſſen?

4. Ja, wenn du gleich möchteſt finden einen ſolchen mutter-ſinn, da die liebe kan verſchwinden; ſo bleib ich doch wer ich bin: meine treu bleibt gegen dir, Zion, o du meine zier; du haſt mir mein hertz beſeſſen; deiner kan ich nicht vergeſſen.

5. Laß dich nicht den ſatan blenden, der ſonſt nichts als ſchrecken kan: ſiehe, hier in meinen händen hab' ich dich geſchrieben an. Wie mag es denn anders ſeyn? ich muß ja gedencken dein: deine mauren wil ich bauen, und dich fort und fort anſchauen.

6. Du biſt mir ſtets vor den augen; du liegſt mir auf meinem ſchooß, wie die kindlein, die noch ſaugen: meine treu zu dir iſt groß. Dich und mich ſol keine zeit, keine noth, gefahr und ſtreit, ja der ſatan ſelbſt nicht ſcheiden: bleib getreu in allem leiden.

425.

Mel. Freu dich ſehr, o meine ꝛc.

ZIon ſpricht: ich bin verlaſſen, GOtt vergißt mein gantz und gar; er wil nicht zu hertzen faſſen meine trübſal und gefahr. Aber find't ſich wohl ein weib, die den ſohn von ihrem leib nicht gern faß' in ihre arme, und ſich über ihn erbarme.

2. Ob auch eine mutter ſolte haben

ein

ein ſo ſteinern hertz, daß ſie gantz nicht achten wolte ihres kindes noth und ſchmertz; ſo vergeſſe ich doch nicht meine vater-treu und pflicht: du biſt mir im ſinn ſtets blieben, auch in meine hand geſchrieben.

3. Dieſes haſt du, HErr verſprochen; es ſind deine eigne wort, die du niemahls haſt gebrochen, ſondern hält'ſt ſie immerfort; drum ſo ſieh auch nun und hör, wie ſich quaal und noth vermehr: ſchau, wie deine kleine heerde überall geängſtet werde.

4. Deine lehre vorzubringen, manches orts verbothen iſt: irrthum andern aufzudringen, brauchet man gewalt und liſt. Gottesfurcht wird nicht geacht't, ſondern nur dahin getracht't, wie man ſeines hertzens willen auch mit ſünden mög' erfüllen.

5. Kein mitleiden, kein erbarmen iſt da, wo man kriege führt: man beraubt und quält die armen, denen hülf' und ſchutz gebührt; man ſieht, wie man ohne gnad ſie ausſaug zum letzten grad, insgemein auch ſo beſchwere, ob kein GOtt im himmel wäre.

6. Noch ſeyn ſonſt viel fromme hertzen, die im creutz und elend ſeyn, in kranckheiten, angſt und ſchmertzen, in anfechtung, noth und pein: oder die zu ihrem lohn haben neid, haß, ſpott

und hohn, wenn ſie nicht in böſen ſachen bey der welt mit wollen machen.

7. Ach! HErr, ſiehe an und höre, die da ſeufzen fort und fort: hilf, daß übung reiner lehre ſey und bleib' an allem ort; daß man nicht einander haß, doch die wahrheit nicht verlaß; daß man auch mög darnach ſtreben, heilig und gerecht zu leben.

8. Die gewaltigen auf erden laß doch ſtiften fried und ruh; laß ſie feind dem kriege werden, und darneben ſehen zu, daß aufhören überall die preſſuren allzumal; daß die armen vor GOTT treten, freudig für die obern beten.

9. Denen, die in noth ſich finden, in betrübniß, ſorg und leid, gib, daß ſie es überwinden, warten deiner ſtund' und zeit. Vater, hilf doch gnädiglich, daß dein Zion freue ſich, wir auch denn im himmel oben alleſammt dich ewig loben.

XLVI.

Von der Hoffnung Zions.

426.

Mel. GOtt des himels und der ꝛc.

GOtt, der groſſe Himmels-König, welcher heißt HErr Zebaoth,

baoth, der iſt unſre hülf' und ſtärcke, unſre zuflucht in der noth, welche ſich mit macht aufthürmet, und gewaltig auf uns ſtürmet.

2. Darum ſol uns nichts erſchrecken, wenn auch ſchon die gantze welt hier und da, und aller orten, krachet und zuſammen fällt; wolten von des meeres wallen auch die berge gar einfallen;

3. Dennoch ſol die ſtadt des Höchſten, mit den lebens-brünnelein, wo die heil'ge wohnung GOttes, immerdar fein luſtig ſeyn; GOtt hilft ihr, und wohnt darinnen; trutz! wer wil ihr abgewinnen?

4. Ja die heyden müſſen zagen, und ihr mächtig königreich wird mit ſchrecken untergehen, und der erden werden gleich; auch das erdreich muß zerfallen, wenn GOtt ſeine ſtimm läßt ſchallen.

5. Denn der Höchſte, der GOTT Jacob, iſt mit uns und unſer ſchutz; dieſer bietet allen teufeln ſamt der böſen rotte trutz: laßt uns auf ihn uns verlaſſen, und mit glaubens-armen faſſen.

6. Kommt und ſchauet, wie der Höchſte aller heyden macht zernicht't, wie er denen kriegen ſteuret, wie er ſchild und bogen bricht, und der feinde

heer

heer zertrennet, ja die wagen gar verbrennet.

7. Seyd nur ſtille, und erkennet, daß er unſer Schutz-GOtt iſt: er wird ehre gnug einlegen, wenn ſein ſchwerdt die heyden frißt; denn ſein name wird auf erden dermahleinſt verherrlicht werden.

8. GOtt der herren und heerſchaaren iſt mit uns und unſer GOtt: er iſt unſer ſchutz und hülfe, unſre ſtärcke in der noth. Laßt nur welt und teufel toben, lebt doch unſer GOTT dort oben.

427.

Mel. O GOtt, du frommer 2c.

GOtt woll' uns gnädig ſeyn, mit ſeegen uns befeuchten, und wolle über uns ſein antlitz laſſen leuchten, daß dein weg werd', o HErr, auf dieſer welt bekannt, und deine hülf' und heyl in aller heyden land.

2. Die völcker werden dich, GOtt, loben, und dich preiſen; es wird dir alles volck lob, preis und ehr erweiſen; ſie werden freuen ſich, und jauchzen allzugleich, daß du, gerechter GOtt, genommen ein das reich.

3. Sie werden frölich ſeyn, daß du wirſt recht regieren, daß du die leute wirſt auf erden ſelbſten führen. Die

völcker

völcker werden dir, GOtt, dancken überall; es werden dancken dir die völcker allzumal.

428.

Mel. Groſſer Prophete, mein ꝛc.

HErrlichſte Majeſtät, himmliſches weſen, deine verheiſſung wird immer mehr klar: was wir bishero in ſchriften geleſen, wird nun von innen und außen recht wahr. Lang genug hat uns der ſchatten bedecket; nun wird das weſen vom lichte entdecket.

2. Sieht gleich der blinde nicht einmal am tage, ſtoßt ſich und ſchlieſſet die augen mehr zu, wird ihm das ſüſſe licht ſelber zur plage; gnug, daß bey kindern des lichtes iſt ruh: dieſe erblicken die ſeltſamen weiſen, wenn ſie die weisheit in einfalt nur preiſen.

3. Vater der lichter, ſchleuß unſere hertzen mit dem Davidiſchen ſchlüſſel weit auf: laß uns mit göttlichen wundern nicht ſchertzen, ſondern dir laſſen den völligen lauf. Was du von ewigkeit feſte beſchloſſen, kommt nun von zeiten zu zeiten gefloſſen.

4. Mache zu ſchanden hochmüthige geiſter, alle unwiſſende rühre mit kraft, daß ſie nur hören den einigen Meiſter, der in den niedrigen hertzen was ſchafft: heilige, läutre, und zu dir

doch

doch ziehe alles, daß dein Zion ewig-lich blühe.

5. Süſſeſter Abba, laß alle beſtehen in der genade, die du erkant haſt; laß uns in kindlichem geiſte hingehen zu dir, ohn' alle geſetzliche laſt: hilf uns in ſüſſem gehorſam dir dienen, ſo kan die lieb in uns immerdar grünen.

6. Dir ſey für alle verſchmähung gedancket, welche der drache dem kindlein anthut: danck ſey dir, weil dein rath nimmermehr wancket: alles iſt, was du nur macheſt, recht gut. Du haſt dir nur das verachte erwehlet. Babel hat deines raths immer verfehlet.

7. König der ehren, dich wird man erſt ehren, wenn dir muß alle welt unterthan ſeyn: wenn deine rechte wird Babel zerſtören, gehet dein Zion zur herrlichkeit ein. Preis und danck ſey dir, o König gegeben, ewige herrlichkeit, ewiges leben.

8. Gebet, ihr menſchen, dem Schöpfer alleine alle vollkommenſte ſtärcke und macht; ſpart es nicht, bis er im grimm euch erſcheine: küſſet den Sohn, weil ſein angeſicht lacht. Warlich, ihr müſſet in abgrund verfallen, wenn nun ſein donner im zorne wird knallen.

9. Aber, ihr kinder, aus Zion geboh-

bohren, hebet die häupter nur wacker empor; glaubet, ihr ſeyd nun zur freude erkohren: ſtimmet die lieder im höheren chor: habt ihr doch lange erniedrigt geſeſſen; wer wird bald eure erhöhung ermeſſen?

10. Vater, dich wollen wir einſten recht loben, jetzo geſchiechts nur mit lallendem mund; doch wir erſtatten die kleineſten proben, bis uns dein völliges weſen wird kund. Herrſche, regiere, behalt uns gantz inne: lobe dich ſelber in unſerem ſinne.

429.

Mel. Freuet euch, ihr Chriſten ꝛc.

HErr, wenn wirſt du Zion bauen, Zion, die geliebte ſtadt, die ſich dir ergeben hat? ach! ſol ſie nicht einmal ſchauen ihre mauren aufgericht't? ja! der HErre läßt ſie nicht. Freude, freude über freude! Chriſtus wehret allem leide: wonne, wonne über wonne! er iſt die genaden-ſonne.

2. O! wenn ſol die ſtimm' erſchallen, da man rufet überall in der auserwehlten zahl: ſie, die ſtoltze, iſt gefallen, mit der ſtoltzen huren-pracht, die vormals war hochgeacht't? Freude, freude ꝛc.

3. Höre, wie dein Zion klaget unter Babels dienſtbarkeit jetzt in dieſer

fin-

finſtern zeit; doch du wirſt den, der ſie plaget, ſtürtzen bald durch deinen Geiſt, der die frommen ſingen heiſſt: Freude, freude ꝛc.

4. Gib nur, JEſu, daß wir wachen, und im glauben munter ſeyn, wenn du kömmſt und brichſt herein mit poſaunen und mit krachen, zu erlöſen deine braut, die du ewig dir vertraut. Freude, freude ꝛc.

5. Drücke uns dein heil'ges ſiegel an die ſtirne, an die hand, dir zu ehren, uns zum pfand, daß wir uns durch glaubens-flügel können ſchwingen himmel-an, da uns niemand ſchaden kan. Freude, freude ꝛc.

6. Zeichne mit dein'm heil'gen zeichen uns, dein volck, dein eigenthum, ſchönſter JEſu, höchſter ruhm; ſo muß ſatan von uns weichen; weichen muß der ſünden kind, weil wir dein' erkaufte ſind. Freude, freude ꝛc.

7. Ach! wie wird dein volck dich ehren, wenn es nun entnommen iſt Babels ſtoltz, des thieres liſt: deinen ruhm wird es vermehren, und in alle ewigkeit dich zu loben ſeyn bereit. Freude, freude ꝛc.

8. Darum, Zion, unbetrübet! die erquickungs-zeit iſt da, und des HErren hülf' iſt nah. Selig, der ſich ihm ergiebet, und vor ſeinem Heyland kan

ſtim-

ſtimmen dieſes liedlein an: Freude, freude über freude, Chriſtus wehret allem leide! wonne, wonne über wonne! er iſt die genaden-ſonne!

430.

Mel. Valet will ich dir geben :c.

MAn hat mich oft gedränget! ſo ſaget Iſrael; man hat mich oft gedränget! muß ſagen meine ſeel: auch von den erſten tagen, und meiner kindheit an, hat man mit vielen plagen mir trübſal angethan.

2. Doch hat man nicht gewonnen; mein hertz ſteht aufgericht't zu JEſu, meiner ſonnen, der iſt mein heyl und licht, und meines lebens leben, mein ſchild und mein panier, der mir kan kräfte geben, und helfen für und für.

3. Man hat mit vielen tücken mich oft in ſchrecken bracht; man hat auf meinem rücken die furchen lang gemacht; GOtt aber hat zerriſſen der übelthäter ſeil, und ihre macht zerſchmiſſen, zu meiner ſeelen heyl.

4. Denn endlich wird zu ſchanden der feind, der Zion haßt: der rath iſt nie beſtanden, den ſein zorn hat gefaßt. Es kan niemand beſtehen, der Zion bange macht, er muß bald untergehen, wie gras, das niemand acht't;

5. Wie gras, das niemand nütze

auf dürren dächern iſt, weil es der ſonnen hitze, noch eh es reifet, frißt; das, wenns der ſchnitter findet, ihm ſeine hand nicht füllt; das dem, der garben bindet, nicht ſein begehren ſtillt.

6. Gewiß es wird noch kommen die höchſt-erwünſchte zeit, die die bedrängten frommen mit froher hülf' erfreut: dann werden ihre treiber mit angſt und zittern ſehn, wie die geplagten leiber vor GOtt verkläret ſtehn.

7. Sie werden ſehr erſchrecken ob ſolcher ſeligkeit, die JEſus wird aufdecken, nach wohl vollbrachtem ſtreit. Dann wird mit jubiliren die auserwählte ſchaar frolockend celebriren das angenehme Jahr.

431.

Mel. Werde munter, mein Gem.

ZJon, gib dich nur zufrieden, GOtt iſt noch bey dir darin; du biſt nicht von ihm geſchieden; er hat einen vater-ſinn: wenn er ſtraft, ſo liebt er auch, dis iſt ſein beliebter brauch: Zion, lerne dis bedencken; warum wilt du dich ſo kräncken?

2. Treiben dich die meeres-wellen in der wilden tiefen ſee; wollen ſie dich gar zerſchellen, muſt du rufen ach und weh; ſchweigt dein Heyland ſtill

da-

dazu, gleich als in der ſanften ruh; Zion, laß dich nicht bewegen, dieſe fluth wird bald ſich legen.

3. Berg und felſen mögen weichen, ob ſie noch ſo feſte ſtehn, ja die gantze welt desgleichen möchte gar auch untergehn: dennoch hat es keine noth in dem leben und im tod: Zion, du kanſt doch nicht wancken aus des bundes GOttes ſchrancken.

4. Müſſen ſchon allhier die thränen deine ſchönſte perlen ſeyn; muß das ſeufzen und das ſtöhnen ſeyn das beſte liedelein; muß dein purpur ſeyn das blut, und der mangel haab und gut; Zion, laß dir doch nicht grauen, du kanſt deinem GOtt vertrauen.

5. Dräut man dir mit ſchmach und banden, mit dem tod und hertzeleyd; ey du wirſt doch nicht zu ſchanden; denck nur an die ewigkeit; ſey nur fröhlich, wohlgemuth, denn der HErr iſts, der es thut: Zion, GOtt wird dich ſchon ſtärcken, dieſes muſt du eben mercken.

6. Freue dich, nun iſt das ende und der abend ſchon herbey: gib dich nur in GOttes hände, der dich nun wil machen frey. Für die trübſal, ſpott und hohn, gibt er dir die freuden-cron. Zion, du wirſt wieder lachen; drum ſo laß die welt nur machen.

7. Hal-

7. Halleluja! deine wonne, liebes Zion, wird nun groß; denn die ſchöne gnaden-ſonne nimmt dich recht in ihren ſchooß, gibt dir einen freuden-gruß, und den rechten liebes-kuß. Zion, wo iſt nun dein klagen? jetzt kanſt du von freuden ſagen.

8. O ihr engel, himmels-erben, freuet euch mit Zion hier; denn die jetzt hat wollen ſterben, ſoll nun leben für und für, und ſich freuen ohne zahl in dem ſchönen himmels-ſaal. Zion, wer wil dich nun ſcheiden von dem Lamm und ewgen freuden?

XLVII.

Von der Begierde und Liebe zu GOTT und Chriſto.

432.

In eigener Melodie.

ACh! liebſter, zeuch mich von der erden, laß meine ſeele himmliſch werden; nimm, was da irrdiſch, von mir hin, und dämpf' in mir des fleiſches ſinn.

2. Wie ſelig ſind dieſelben ſeelen, die dich zu ihrer luſt erwehlen, die ſich loßreiſſen von der welt, die auch für uns nichts in ſich hält.

3. Ach!

3. Ach! laß mich dieſes wohl bedencken, und ohn' aufhören mich verſencken in dich, das eintz'ge wahre gut, mit ſeel und geiſt, mit ſinn und muth.

4. So kan ich mich in dir ergötzen: nichts kan von allen mich verletzen, was dieſe welt auf mich gericht't: das finſtre muß mir werden licht.

5. Dis iſt die burg der ruh und freude: hier ſinge ich, wenn ich ſchon leide; hier kämpfe ich in Chriſti kraft, und ſauge ſeiner liebe ſaft.

6. Drum wil ich mich ihm willig laſſen, was irdiſch iſt, von hertzen haſſen, hergegen richten meinen ſinn auf das, was ewig bringt gewinn.

7. Hierzu gib deines Geiſtes ſtärcke: vernichte meines fleiſches wercke; ſo bin ich ſtets und bleibe dein, und du wirſt auch der meine ſeyn.

433.

Mel. Es iſt gewißlich an der ꝛc.

Ach! meine ſeel kan ihre ruh im zeitlichen nicht finden; was ich da vornehm' oder thu, wie rauch pflegt zu verſchwinden: unſterblich iſt die ſeel; drum muß unſterblich ſeyn, was ohn verdruß dieſelbe ſol vergnügen.

2. Mir iſt nichts auf der welt bewuſt, daß ſolche ruh kan geben; nicht augen-luſt, nicht fleiſches-luſt, nicht hof-

ſärtiges leben; drum wil ich auch nicht dencken drauf, vielmehr mein hertz zu GOtt hinauf und ſeiner fülle richten.

3. O höchſtes gut, ſey hier und dort mein reichthum, luſt und ehre: gib, daß in mir ſich fort und fort das ſehnen nach dir mehre; daß ich dich ſtets vor augen hab, mir ſelbſt und allem ſterbe ab, das mich von dir wil ziehen.

4. Hilf, daß ich meinen wandel führ bey dir im himmel oben, da ich werd' ewig ſeyn bey dir, dich ſchauen und dich loben; ſo kan mein hertz zufrieden ſeyn, und findet, GOtt, in dir allein die wahre ruh und freude.

5. Hierzu gib mir von deinem thron, o Vater, gnad und ſtärcke. Zerſtör, o JEſu, GOttes Sohn, des ſatans reich und wercke. O heilger Geiſt, ſteh du mir bey, daß mein begehren dis nur ſey: GOtt über alles lieben.

434.

Mel. Wer nur den lieben GOtt ꝛc.

ACh! ſagt mir nichts von gold und ſchätzen, von pracht und ſchönheit dieſer welt; es kan mich ja kein ding ergötzen, was mir die welt vor augen ſtellt. **Ein jeder liebe, was er wil, ich liebe JEſum, der mein ziel.**

2. Er

2. Er iſt alleine meine freude, mein gold, mein ſchatz, mein ſchönſtes bild, in dem ich meine augen weide, und finde, was mein hertze ſtillt. **Ein jeder liebe ꝛc.**

3. Die welt vergeht mit ihren lüſten, des fleiſches ſchönheit dauret nicht: die zeit kan alles das verwüſten, was menſchen hände zugericht't. **Ein jeder liebe ꝛc.**

4. Sein ſchloß kan keine macht zerſtören; ſein reich vergeht nicht mit der zeit; ſein thron bleibt ſtets in gleichen ehren von nun an bis in ewigkeit. **Ein jeder liebe ꝛc.**

5. Sein reichthum kan man nicht ergründen: ſein allerſchönſtes angeſicht, und was vor ſchmuck um ihn zu finden, verbleichet und veraltet nicht. **Ein jeder liebe ꝛc.**

6. Er kan mich über all's erheben, und ſeiner klarheit machen gleich: er kan mir ſo viel ſchätze geben, daß ich werd' unerſchöpflich reich. **Ein jeder liebe ꝛc.**

7. Und ob ichs zwar noch muß entbehren, ſo lang' ich wandre in der zeit, ſo wird er mirs doch wohl gewähren im reiche ſeiner herrlichkeit; drum thu ich billig, was er wil, und liebe JEſum, der mein ziel.

435.

Mel. JEſu, der du meine ſeele ꝛc.

DU, o ſchönes welt-gebäude, magſt gefallen, wem du wilt: deine ſcheinbarliche freude iſt mit lauter angſt umhüllt. Denen, die den himmel haſſen, wil ich ihre welt-luſt laſſen; mich verlangt nach dir allein, allerſchönſtes JEſulein.

2. Müde, die der arbeit menge und der heiſſe ſtrahl beſchwert, wünſchen, daß des tages länge werde durch die nacht verzehrt, daß ſie, nach ſo vielen laſten, können ſanft und ſüſſe raſten: ich wünſch jetzt bey dir zu ſeyn, allerſchönſtes JEſulein.

3. Ach! möcht' ich in deinen armen ſo, wie ich mir wünſchen wolt', allerliebſter ſchatz, erwarmen; ſo wolt' ich das feinſte gold, das in Ophir wird gegraben, nicht für dieſ' ergötzung haben, wenn ich könte bey dir ſeyn, allerliebſtes JEſulein.

4. Andre mögen durch die wellen und durch wind und klippen gehn, ihren handel zu beſtellen, und da ſturm und noth ausſtehn; ich wil meine glaubens-flügel ſchwingen an der ſternen hügel, ewig da bey dir zu ſeyn, allerliebſtes JEſulein.

5. Tauſendmal pfleg ich zu ſagen,

und noch tauſendmal dazu: ach! würd' ich ins grab getragen, ey! ſo käm' ich zu der ruh, und mein beſtes theil das würde frey von dieſer leibes-bürde, je und ewig um dich ſeyn, allerſchönſtes JEſulein.

6. Komm, o tod, du ſchlafes-bruder, komm, und führe mich nur fort; löſe meines ſchifleins ruder, bringe mich in ſichern port: es mag, wer da wil, dich ſcheuen, du kanſt mich vielmehr erfreuen; denn durch dich komm' ich hinein zu dem ſchönſten JEſulein.

7. Ach! daß ich den leibes-kercker heute noch verlaſſen müſt', und käm' an den ſternen-ercker, wo das haus der freuden iſt; da wolt' ich mit wortgepränge, bey der engel groſſen menge, rühmen deiner Gottheit ſchein, allerſchönſtes JEſulein.

8. Doch, weil ich die ſeelen-auen und den güldnen himmels-ſaal jetzt nicht kan nach wunſche ſchauen, und muß hier im thränen-thal noch am kummer-faden ſpinnen, ey! ſo ſollen meine ſinnen unterdeß doch bey dir ſeyn, allerſchönſtes JEſulein.

436.

Mel. Hilf mir, mein GOtt, hilf ꝛc.

GOtt iſt unendlich liebens werth; die lieb' iſt hier beyſammen; und

was auch GOtt von uns begehrt, ſind nichts, als liebes-flammen: er liebet uns, wir lieben ihn, bis er uns von der erden zu ſich wird in den himmel ziehn, da wir ihm ähnlich werden.

2. GOtt Vater hat das höchſte gut uns durch den Sohn gegeben: GOtt Sohn gibt uns ſein fleiſch und blut, und ſtarb zu unſerm leben: GOtt heilger Geiſt durchs waſſer-bad in uns iſt ausgegoſſen, und was man nur zu wünſchen hat, iſt in ſein wort geſchloſſen.

3. Wil GOtt ſich nun in ewigkeit die liebe ſelber nennen; ſo kan er uns zu keiner zeit unmöglich böſes gönnen: und ob auch ſeinen kindern noch manch böſer tag erſchienen; ſo müſſen alle dinge doch zu ihrem beſten dienen.

4. Drum wil ich meinen lieben GOtt von treuem hertzen lieben: die falſche welt hat ihren ſpott zwar oft mit mir getrieben; doch kan ſie die zufriedenheit des troſtes nicht mir wehren: GOtt werde falſchheit, haß und neid zu meinem beſten kehren.

5. Muß oft mein hertz mit weh und ach viel tag' und ſtunden zehlen, wenn elend, creutz und ungemach die matte ſeele quälen; ſo trag' ich alles mit gedult: GOtt wird mein leiden enden, und alles creutz nach ſeiner huld zu meinem beſten wenden.

6. Ich wolte gern des lebens ſatt mir meinen ſarg bereiten; denn was man zu gewarten hat, ſind doch nur ſchwere zeiten. Sol aber ich noch läng're jahr zur ehre GOttes leben, wird er mir auch das graue haar zu meinem beſten geben.

7. Kömmt endlich ja des todes nacht, die ſehr viel menſchen ſcheuen; ſo hat doch Chriſti tod gemacht, daß ſie mich muß erfreuen: der tod bringt mich in keine noth; er iſt ein ſchlaf der frommen, und alſo wird mir auch der tod zu meinem beſten kommen.

8. Ich ſcheide froh und ſelig ab; ſo end' ich alle plagen; der leib wird in das ſtille grab zu ſeiner ruh getragen. Mein fleiſch wird in der letzten zeit von neuen wieder grünen; drum muß auch meiner herrlichkeit das grab zum beſten dienen.

9. Die liebe GOttes würcket diß; der hab' ich mich ergeben: mein glaube ſteht darauf gewiß im tod' und auch im leben. Der liebe GOtt liebt uns voran, wil unſre hertzen werben. Ach! liebe GOtt, was lieben kan: laßt uns in liebe ſterben.

10. Drum lieb ich dich, mein lieber GOTT, ja, dich um deinet willen: nichts in der welt, luſt oder ſpott, ſol meine brunſt nicht ſtillen. Solt' auch

 nicht

nicht höll' und himmel ſeyn; ich doch im lieben bliebe: denn du, mein GOtt, biſt das allein, was und um was ich liebe.

437.

In eigener Melodie.

Oder: Allein GOtt in der höh ꝛc.

GOtt lob! ein ſchritt zur ewigkeit iſt abermahls vollendet: zu dir im fortgang dieſer zeit mein hertz ſich ſehnlich wendet. O quell, daraus mein leben fleuſt, und alle gnade ſich ergeuſt in meine ſeel zum leben.

2. Ich zehle ſtunden, tag und jahr, und wird mir allzulange, bis es erſcheine, daß ich gar, o leben, dich umfange, damit, was ſterblich iſt in mir, verſchlungen werde gantz in dir, und ich unſterblich werde.

3. Vom feuer deiner liebe glüht mein hertz, daß ſich entzündet, was in mir iſt; und mein gemüth ſich ſo mit dir verbindet, daß du in mir, und ich in dir, und ich doch immer noch alhier wil näher in dich dringen.

4. O! daß du ſelber kämeſt bald, ich zehl' die augenblicke: ach! komm, eh mir das hertz erkalt't, und ſichs zum ſterben ſchicke: komm doch in deiner herrlichkeit: ſchau! deine braut hat ſich bereit't, die lenden ſind umgürtet.

5. Und weil das öl des Geiſtes ja in

in mir iſt ausgegoſſen, du mir auch ſelbſt von innen nah, und ich in dir zerfloſſen; ſo leuchtet mir des lebens licht, und meine lamp' iſt zugericht't, dich frölich zu empfangen.

6. Komm, iſt die ſtimme deiner braut; komm, rufet deine fromme; ſie ruft und ſchreyet überlaut: komm bald, ach! JEſu, komme. So komme denn, mein bräutigam, du kenneſt mich, o GOttes Lamm, daß ich dir bin vertrauet.

7. Doch ſey dir gantz anheim geſtellt die rechte zeit und ſtunde; wiewohl ich weiß, daß dirs gefällt, daß ich mit hertz und munde dich kommen heiſſe, und darauf von nun an richte meinen lauf, daß ich dir komm' entgegen.

8. Ich bin vergnügt, daß mich nichts kan von deiner liebe trennen, und daß ich frey vor jederman dich darf den bräut'gam nennen, und du, o theurer Lebens-fürſt, dich dort mit mir vermählen wirſt, und mir dein erbe ſchencken.

9. Drum preiſ' ich dich aus danckbarkeit, daß ſich der tag (die nacht) (die ſtund) (das jahr) geendet, und alſo auch von dieſer zeit ein ſchritt nochmals vollendet, und ſchreite hurtig weiter fort bis ich gelange an die pfort Jeruſalems dort oben.

10. Wenn auch die hände läßig ſind, und meine knie wancken, ſo biet mir deine hand geſchwind in meines glaubens ſchrancken, damit durch deine kraft mein hertz ſich ſtärcke, und ich himmelwärts ohn unterlaß aufſteige.

11. Geh, ſeele, friſch im glauben dran, und ſey nur unerſchrocken; laß dich nicht von der rechten bahn die luſt der welt ablocken: ſo dir der lauf zu langſam deucht, ſo eile, wie ein adler fleucht, mit flügeln ſüſſer liebe.

12. O JEſu, meine ſeele iſt zu dir ſchon aufgeflogen: du haſt, weil du voll liebe biſt, mich gäntzlich ausgeſogen. Fahr hin, was heiſſet ſtund und zeit! ich bin ſchon in der ewigkeit, weil ich in JEſu lebe.

438.

In eigener Melodie.

Höchſte vollkommenheit, ſeligſtes weſen, reineſte wolluſt, beherrſcher der welt; herrlichſte majeſtät, die ſich erleſen zu ihrer hofſtadt das himmliſche zelt, allwo dich preiſen mit tauſend weiſen ſo viel' im lichte vereinigte ſchaaren der Seraphinen, die auf- und abfahren.

2. Selig ſind alle mit dieſen zu ſchätzen, die vor dem throne der herrlichkeit ſtehn, die an der fülle des lichts ſich ergötzen,

ergötzen, und ohne vorhang dich, wie du biſt, ſehn; deren gemüthe der ſtrom der güte völlig und ſonder abwechslung durchflieſſet, da man hienieden kaum tröpflein genieſſet.

3. Wär' doch mein geiſt erſt von hinnen geführet, und in das luſt-ſchloß des himmels verſetzt, wo das vollendete heer triumphiret, und ſich in ewigen freuden ergötzt! Wenn ſol ich ſehen die zeit angehen, die mich ſo ſelig und herrlich beglücket, und mich zu jener geſellſchaft hinrücket?

4. Doch, warum wünſch' ich entrücket zu werden, eh denn es zeit iſt, dem ſtückwerck der zeit? gnug, daß ich ſelig auch hier ſchon auf erden; ob gleich der geiſt noch nicht völlig befreyt: darf ich doch wagen hoffend zu ſagen, daß ich zu rechter zeit auch werd' erlangen das, womit jene, die droben ſind, prangen.

5. Laß nur immittelſt mein dichten und trachten ja, HErr, auf nichts hier gerichtet ſonſt ſeyn, als wie ich möge, was irdiſch, verachten, und dir anhangen, dem seligſten Ein: was da wil hindern, und in mir mindern den durſt des geiſtes nach dir, o mein leben, müſſe ſein leben zum tode hingeben.

6. Stärcke hingegen das zarte verlangen nach einer nähern gemein-

ſchaft mit dir; dich, das vergnüglichſte Gut, zu umfangen, laß ſich ſtets mehren der liebe begier: lehre mich eilen, und nicht verweilen, nach dir, dem höchſten zweck, mich ſtets zu lencken und mich dir gäntzlich zum opfer zu ſchencken.

7. Solt' ich auch etwa, wie oftmals geſchehen, und dir alwiſſenden wohl iſt bewuſt, eh' ichs vermercke, mich von dir vergehen durch die verwirrung betrüglicher luſt; ſo laß mein weichen dazu gereichen, daß ich aufs künftige treuer dich liebe, und mich in wachen und bethen ſtets übe.

8. Nun, ich begehre dich ewig zu haben, und auch ohn ende dein eigen zu ſeyn. Himmel und erde, und was ſie für gaben in ſich beſitzen, ſind ohne dich pein: ich wils nicht achten, ob ſchon verſchmachten mein leib und ſeele, ja ob ich auch ſterbe, wenn du nur bleibeſt mein theil und mein erbe.

439.

Mel. Was frag ich nach der ꝛc.

JCh hab' ihn dennoch lieb, und bleibe an ihm hangen. Er einig meine luſt, Er einig mein verlangen. Fall' ich ſchon oftermal aus meiner liebespflicht, ſo trennet ſolches doch die treue liebe nicht.

2. Denn

2. Denn hätt' ich nur die kraft, die ich mir wünſchen wolte, wenn mein wunſch nach begier erfüllet werden ſolte: gewiß, ich bliebe treu, er ſolte noch an mir von hertzen ſeyn vergnügt, Er, meine höchſte zier.

3. Das wollen und der muth ſind da, ob ſchon zu zeiten vollbringen mangeln wil; drum ſeh ich täglich ſtreiten in mir mit fleiſch und blut den geiſt-geſinnten ſinn, weil ich annoch ein kind in Chriſti liebe bin.

4. Und werd' ich dermahleins zu meiner mannheit kommen, wie wil ich ihm ſo treu verbleiben, meinem frommen und allerliebſten ſchatz; ach! gegen ihn allein ſol in recht keuſcher brunſt mein hertz entzündet ſeyn.

5. Komm, liebſter, zünde an, entzünde die gedancken: entzünde mir mein hertz, ſo werd ich niemals wancken aus meiner liebes-pflicht: entzünde gegen dich mein hertz, ſo bleib' ich treu dir, liebſter, ewiglich.

440.

In eigener Melodie.

JEſu, deine liebes-flamme mach't, daß ich die welt verdamme, wenn ſie mir das eitle ſpiel ihrer liebe zeigen wil: deine treu iſt meine freude, deine wolluſt meine weide, und dein ſeegen

mein gewinn, bis ich todt und ſelig bin.

2. Dich wil ich zur perle haben; deine freundſchaft ſol mich laben, und ich wil der wiederſchein deiner gegenliebe ſeyn: deine wolluſt wil ich wiſſen; dich wil ich im geiſte küſſen; dir wil ich entgegen gehn, und dem fleiſche widerſtehn.

3. Ach! was iſt der menſchen lieben? wenig luſt und viel betrüben: wiegt die freundſchaft kaum ein loth, ach! ſo iſt da centner-noth: wil man eine roſe brechen, muß man ſich vielfältig ſtechen; und ein tröpflein herrlichkeit führt ein meer voll hertzeleid.

4. Aber deine lieb iſt ſüſſe, und je mehr ich ſie genieſſe, deſto mehr vertiefet ſich meine ſeele gantz in dich: und wenn ich in deiner liebe mich nur wenig ſtunden übe, iſt die kurtze zeit fürwahr beſſer als ſonſt tauſend jahr.

5. Nun, mein freund, ſol ich im leben dir das hertz noch weiter geben, oder lad't mich deine wahl zu des himmels hochzeit-mahl; ach! ſo laß an allem orte hören die verliebten worte: Ich bin dein, und du biſt mein; unſre lieb ſol ewig ſeyn.

441.

JEſu, komm doch ſelbſt zu mir, und ver-

verbleibe für und für; komm doch, werther ſeelen-freund, liebſter, den mein hertze meynt.

2. Tauſendmal begehr' ich dich, weil ſonſt nichts vergnüget mich; tauſendmal ſeufz ich zu dir: JEſu, JEſu, komm zu mir.

3. Keine luſt iſt auf der welt, die mein hertz zufrieden ſtellt; dein, o JEſu, bey mir ſeyn nenn' ich meine luſt allein.

4. Aller engel glantz und pracht gegen dir iſt nichts geacht't: aller ſüſſen ſeelen kuß gibt mir ohne dich verdruß.

5. Nimm nur alles von mir hin; ich verändre nicht den ſinn: du, o JEſu, muſt allein ewig meine freude ſeyn.

6. Keinem andern ſag' ich zu, daß ich ihm mein hertz aufthu: dich alleine laß ich ein; dich alleine nenn ich mein.

7. Dich alleine, GOttes Sohn, heiß ich meine cron und lohn; du für mich verwundtes Lamm biſt allein mein bräutigam.

8. O! ſo komm doch, ſüſſes hertz, und vermindre meinen ſchmertz; denn ich ſchreye für und für: JEſu, JEſu, komm zu mir.

9. Nun, ich warte mit geduld, bitte noch um dieſe huld, daß du wollſt in todes-pein mir ein ſüſſer JEſus ſeyn.

442.

442.
In eigener Melodie.

JEſus iſt das ſchönſte licht; JE- ſus iſt des Vaters freude, ſo er aus ſich ſelber ſpricht: Er iſt meine luſt und weide. JEſus iſt die ſüſſe kraft, die mit liebe mich entzündet, da mein hertz alleine findet, was mir ruh, und freude ſchafft.

2. JEſus iſt die lieblichkeit, und der ſeelen luſt-ſpiel worden; er verzehret alles leid; er erleuchtet ſeinen orden; JEſus iſt mein freuden-ſpiel; ich bin gantz in ihm entzündet, weil man alles in ihm findet, was man wünſcht, und was man wil.

3. JEſus wird von mir geſucht; JEſus wird von mir begehret: alles, alles ſey verflucht, was mich in dem ſu- chen ſtöhret. Sagt mir nichts von luſt und welt; ſagt mir nichts von guten tagen; wollt ihr aber ja was ſagen, ſagt, wie JEſus mir gefällt.

4. JEſu, JEſu, meine ruh; JE- ſu, JEſu, laß dich finden: JEſu, magſt du mich doch nu mit den liebes- ſeilen binden. JEſum ſuch ich nur al- lein, JEſus ſol mich nur beſitzen: laßt die höllen-kräfte blitzen, kan ich nur in JEſu ſeyn.

5. Nenne mich nur deine braut; nen-

nenne mich nur deine taube, mache mich dir recht vertraut, mache, daß ich an dich glaube. JEſu, JEſu, nimm mich auf; ich wil dein alleine heiſſen, mich von allen dingen reiſſen, ſo verhindern meinen lauf.

6. Sage nicht, o creatur, daß ich dir noch ſey verbunden: nun hab' ich die reine ſpur meines bräutigams gefunden: was von dir noch an mir klebt, ſol nicht immer in mir bleiben; JEſus wird es ſchon vertreiben, wenn er mich in ſich erhebt.

7. Ihr geſpielen, ſaget mir, wo ich finde, den ich meine? Ach! wer bringet mich zu dir? ſaget ihm, ich ſey nun ſeine; ſagt ich ſey in ihm entbrant, und mit liebes-macht durchdrungen; ſaget ihm, wie ich gerungen, da ich ſeinen zug erkant.

8. Doch ich wil ihn ſelber ſehn, ich muß JEſum ſelber ſprechen, und ich weiß, es wird geſchehn, es wird ihm ſein hertze brechen; denn ich wil nicht eher ruhn, bis ich JEſum kan umfaſſen, bis er ſich wird ſehen laſſen, und mir meinen willen thun.

9. Oft haſt du mich angeblickt und gelabt mit deinen gaben; doch bin ich nicht gnug erquickt, ach! ich muß dich ſelber haben. JEſu, brich in mir herfür; JEſu, werde mir zur ſonne,

JE-

JEſu, JEſu, meine wonne; JEſu, ach ergib dich mir.

443.

Mel. Werde munter, mein Gem.

JEſu, meiner freuden freude, JEſu, meines glaubens licht, JEſu meiner ſeelen weyde, Jeſu meine zuverſicht, o wie kömmt dein name mir ſo gewünſcht und lieblich für: dein gedächtniß, JEſu, machet, daß mein traurigs hertze lachet.

2. JEſu, dich lieb' ich von hertzen, werd auch nie von liebe ſatt. Der iſt frey von allen ſchmertzen, der dich, liebſter JEſu hat. Du ſiehſt in mein hertz hinein, dir kan nichts verborgen ſeyn: du weiſt wohl, daß ich dich liebe, und ſonſt alles von mir ſchiebe.

3. JEſu, meine lebens-ſonne, JEſu meiner ſinnen luſt, auſſer dir, o meine wonne, iſt nichts liebers mir bewuſt. Küſſe ſchönſter JEſu, mich; werther ſchatz, ich küſſe dich: ich umfange dich im glauben; dich ſoll mir kein teufel rauben.

4. JEſu, ſchutz-herr der bedrängten, JEſu, der verlaßnen ſchild, JEſu, helfer der gekränckten, o du Vaters ebenbild. Ich laß' erd' und himmel ſeyn, wenn nur JEſus bleibet mein; erd' und himmel würden hölle, wäre JEſus nicht zur ſtelle.

5. JE-

5. JEſus iſt, der mich kan laben; JEſus iſt der mich erhält: werd' ich meinen JEſum haben, ey, ſo laß ich alle welt. Wenn der tod mein' augen bricht, laß ich dennoch JEſum nicht: ſol ich meinen geiſt aufgeben, iſt er meines lebens leben.

6 Wird gleich gut und blut verſchwinden, geht gleich leib und leben hin; kan ich meinen JEſum finden, ey! ſo hab' ich doch gewinn. Jetzt ſchon hab' ich, JEſu, dich; JEſu, JEſu, du haſt mich. JEſu, bleib du ewig meine, ich will ewig ſeyn der deine.

444.

MEinen JEſum laß ich nicht: Ach! was wolt' ich beſſers haben? Ruhe, freude, troſt und licht iſt in ſeinem ſchooß begraben. Alles, was vergnügung gibt, hab' ich weil mich JEſus liebt.

2. Er iſt mein, und ich bin ſein; liebe hat uns ſo verbunden: er iſt auch mein heyl allein durch ſein blut und tiefe wunden. Auf ihn bau ich felſen-feſt, voller hoffnung, die nicht läßt.

3. Ohne JEſum würde mir nur die welt zur hölle werden: hab' ich ihn, ſo gibt er mir ſchon den himmel auf der erden: hungert mich, ſo ſetzt er mir brodt, wie lauter manna, für.

4. Eine

4. Eine ſtunde, da man ihn recht ins hertze ſucht zu ſchlieſſen, giebt den ſeligſten gewinn, gnad und friede zu genieſſen: ein nach ihm geſchickter blick bringt viel tauſend luſt zurück.

5. O! wie wird mein creutz ſo klein, weil er mirs ſelbſt hilfet tragen, richtet es zum beſten ein: er wil auch nicht immer ſchlagen: nach der ruthe kommt die huld: er begehret nur gedult.

6. Führt er mich gleich wunderlich, rechts und lincks durch dick und dünne; er hat dennoch über mich immer etwas guts im ſinne: ja es führt die wunder-bahn, nirgend hin, als himmel an.

7. Von der treuen liebes-hand offenbart ſich lauter liebe: nichts beruht auf unbeſtand bey dem treuen liebes-triebe: JEſus immer einerley; er iſt und verbleibet treu.

8. Blinde welt, ſuch immerhin rauch und koth auf dieſer erden: auſſer JEſu kan mein ſinn niemals recht vergnüget werden. Alſo bleibts bey dieſer pflicht: **Meinen JEſum laß ich nicht.**

445.

In eigener Melodie.

O Urſprung des lebens, o ewiges licht! da niemand vergebens

ſuch't,

ſuch't, was ihm gebricht: lebendige quelle! ſo lauter und helle ſich aus ſeinem heiligen tempel ergießt, und in die begierigen ſeelen einfließt.

2. Du ſprichſt: wer begehret zu trincken von mir, das ewiglich nehret, der komme; alhier ſind himmliſche gaben, die ſüßiglich laben; er trete im glauben zur quelle heran; hier iſt, was ihn ewig beſeligen kan.

3. Hier komm' ich, mein hirte; mich dürſtet nach dir; o liebſter, bewirthe dein ſchäflein alhier. Du kanſt dein verſprechen mir armen nicht brechen: du ſieheſt, wie elend und dürftig ich bin; auch gibſt du die gaben aus gnaden nur hin.

4. Du ſüſſe fluth, labeſt geiſt, ſeele und muth, und wen du begabeſt, find't ewiges gut. Wenn man dich genieſſet, wird alles verſüſſet: es jauchzet, es ſinget, es ſpringet das hertz; es weichet zurücke der traurige ſchmertz.

5. Drum gib mir zu trincken, wies dein wort verheißt: laß gäntzlich verſincken den ſehenden geiſt im meer deiner liebe: laß heilige triebe mich immerfort treiben zum himmliſchen hin; es werde mein hertze gantz truncken darin.

6. Wenn du auch vom leiden was ſchenckeſt mir ein, ſo gib, dir mit freu-

den gehorſam zu ſeyn; denn alle die, welche mit trincken vom kelche, den du haſt getruncken im leiden allhier, die werden dort ewig ſich freuen mit dir

7. Drum laß mich auch werden, mein JEſu, erquickt da, wo deine heerden kein leiden mehr drückt; wo freude die fülle, wo liebliche ſtille, wo wolluſt, wo jauchzen, wo herrlichkeit wohnt, wo heiliges leben wird ewig belohnt.

XLVIII.

Von der Verleugnung ſein ſelbſt und der Welt.

446.

Mel. Von GOtt will ich nicht ꝛc.

ACh! GOTT, in was für ſchmertzen bringt mich die miſſethat, weil ſie mit mund und hertzen dich oft verleugnet hat. Ach! nimm dich meiner an, damit ich nach der buſſe, dem ſatan zum verdruſſe, mich ſelbſt verleugnen kan.

2. In dieſem hohen wercke bin ich allein zu ſchwach; komm du mit deiner ſtärcke mir als ein helfer nach: ſchrey mir im geiſte zu, daß ich mein heyl beden-

dencke, den alten menſchen kräncke, und deinen willen thu.

3. Mein GOtt, hier ſind die hände, weil du ihr ſchöpfer biſt, daß ich damit vollende, was dir gefällig iſt; ſonſt ſey mir nichts bekannt. Wil mich die welt verführen, was ſchnödes anzurühren, ſo hab' ich keine hand.

4. Mein GOtt, hier ſind die füſſe, zeig mir die rechte bahn, auf daß mich nicht verdrieſſe, wenn ich dir folgen kan; doch wenn ich hören muß, was manche bey den ſünden für breite wege finden, ſo hab' ich keinen fuß.

5. Mein GOtt, hier ſind die augen, laß ſie auf dinge ſehn, die mir zur hülfe taugen, und dir zum ruhm geſchehn; ſonſt wünſch' ich mir kein licht. Wil mich die welt verſtören, und durch ein bild bethören, ſo ſieht mein auge nicht.

6. Mein GOtt, hier ſind die ohren, behalt ſie unverſehrt; die zeit iſt doch verlohren, wo man dein wort nicht hört; drum, wenn die welt verſpricht, von ungerechten dingen was ſüſſes vorzubringen, ſo höret mein ohr nicht.

7. Nimm unter meinen gliedern die zunge gleichfalls an; denn mit gebeth und liedern wird alles wohl gethan. So wird der glaube kund. Sol ich von an-

andern ſachen vergebne worte machen, ſo hab' ich keinen mund.

8. Mein GOtt, hier iſt das hertze, das ſich in dich verliebt, das weit von eitlem ſchertze ſich deiner gunſt ergiebt. Bleib meine zuverſicht. Wil mich die welt verkehren, was neues zu begehren, ſo lebt mein hertze nicht.

9. GOtt, hier ſind die gedancken, nimm ſie zur wohnung ein, und laß ſie niemals wancken, wofern ſie göttlich ſeyn. Die welt fahr immerhin: Wil ſie mit ihren träumen mich ſpotten und verſäumen, ſo hab' ich keinen ſinn.

10. Ach! JEſu, nimm die gabe gleich als dein eigen gut; denn alles, was ich habe, das koſt't dein theures blut. Und alſo bleib ich dein. Wohl dem, der dich bekennet: Was mit der welt verbrennet, kan leicht verleugnet ſeyn.

447.

Mel. Wo ſol ich fliehen hin 2c.

ADe! du ſüſſe welt, ich ſchwing' ins himmels-zelt die flügel meiner ſinnen, und ſuche zu gewinnen, was ewiglich beſtehet, wenn dieſes rund vergehet.

2. Fahr hin mit deinem gut, das eine kleine fluth ſo balde kan verheeren, und eine glut verzehren: fahr hin mit dei-

deinen ſchätzen, die nimmer recht ergötzen.

3. Fahr hin mit deiner luſt: ſie iſt nur koth und wuſt, und deine frölichkeiten vergehen mit den zeiten. Was frag' ich nach den freuden, auf die nur folget leiden?

4. Fahr hin mit deinem pracht: von würmen iſt gemacht der ſammet und die ſeiden, die deinen leib bekleiden. Was mag genennet werden, iſt lauter koth und erden.

5. Fahr hin mit deiner ehr: was iſt die hoheit mehr, als kummer im gewinnen, und hertzleid im zerrinnen? Was frag ich nach den ehren, die nur das hertz beſchweren?

6. Fahr hin mit deiner gunſt: falſch lieben iſt die kunſt, dadurch der wird betrogen, dem du dich zeigſt gewogen. Was frag' ich nach dem lieben, das endlich muß betrüben?

7. Im himmel iſt der freund, der mich recht hertzlich meynt; der mir ſein hertze giebet, und mich ſo brünſtig liebet daß er mich ſüß erquicket, wenn angſt und trübſal drücket.

8. Des himmels herrlichkeit iſt mir ſchon zubereit't: mein name ſteht geſchrieben bey denen, die GOtt lieben, mein ruhm kan nicht vergehen, ſo lang GOtt wird beſtehen.

9. O Zions güldner pracht, wie hoch biſt du geacht't? Von perlen ſind die pforten; das gold hat aller orten die gaſſen ausgeſchmücket. Wenn werd' ich hingerücket?

10. O ſüſſe himmels-luſt, wohl dem, dem du bewuſt! wenn wir ein tröpflein haben, ſo kan es uns erlaben: wie wird mit groſſen freuden der volle ſtrom uns weiden?

11. O theures himmels-gut, du macheſt rechten muth. Was werden wir für gaben bey dir, HErr JEſu, haben? mit was für reichen ſchätzen wirſt du uns dort ergötzen?

12. Fahr, welt, fahr immerhin! gen himmel ſteht mein ſinn: das irdiſch ich verfluche; das himmliſch ich nur ſuche. Ade! du welt-getümmel, ich wehle mir den himmel.

448.

In eigener Melodie.

BEglückter ſtand getreuer ſeelen! die GOtt allein zu ihrem theil, zu ihrem ſchatz und zweck erwehlen, und nur in JEſu ſuchen heyl; die, GOtt zu lieb, aus reinem trieb, nach ihres treuen meiſters rath, ſich ſelbſt verleugnen in der that.

2. Mit GOtt kan man ja nichts verlieren, der alles guten urſprung iſt: nein,

nein, ſeele, nein, du wirſt verſpühren, wenn du nur deiner erſt vergiß'ſt, daß, in der zeit und ewigkeit, dein GOtt dir iſt und wird allein gut, ehre, luſt und alles ſeyn.

3. Betrogne welt, verblendte ſün-der, ihr eilet einem ſchatten nach; be-trüget euch und eure kinder, und ſtürtzt euch ſelbſt in weh und ach: ihr lauft und rennt; das hertz euch brennt, ihr tappt im finſtern ohne licht, ihr ſorgt, ihr ſucht, und findets nicht.

4. Was ſol euch reichthum, gut und ſchätze? was wolluſt, ehre dieſer welt? ach! glaubt, es ſind nur ſtrick' und netze, die eure ſchmeicheley euch ſtellt: die Delila iſt warlich nah, wenn ihr der welt im ſchooſſe ruht, und mey-net noch, wie wohl es thut.

5. Unmöglich kan was gutes geben die, ſo ja ſelbſt im argen liegt: der ei-telkeit ihr falſches leben macht warlich nie ein hertz vergnügt: GOTT muß allein die wohnung ſeyn, darin man wahre ruh geneußt, ſo uns erquickt an ſeel' und geiſt.

6. Drum dencket nach, wohin ihr laufet; beſinnet euch, und werdet klug: ergebt euch dem, der euch erkaufet, und folget ſeines Geiſtes zug: nehmt JE-ſum an, der iſt der mann, der alle fülle in ſich hat, die unſern geiſt macht völlig ſatt.

7. O ſüſſe luſt! die man empfindet, wenn man zu ihm das hertze lenckt, und ſich im glauben dem verbindet, der ſich uns ſelbſt zu eigen ſchenckt: der engel heer hat ſelbſt nicht mehr an reichthum, ehre, freud und luſt, als Chriſti freunden iſt bewuſt.

8. Mein JEſu, laß den ſchluß uns faſſen, zu folgen dir auf deiner bahn, uns ſelbſt, die ſünd und welt zu haſſen, ja was uns nur aufhalten kan; ſo gehn wir fort bis an den ort, wo man in vollem licht und ſchein ohn wechſel kan genieſſen dein.

449.

In eigener Melodie.

EIns iſt noth! Ach! HErr, dis Eine lehre mich erkennen doch: alles andre, wies auch ſcheine, iſt ja nur ein ſchweres joch, darunter das hertze ſich naget und plaget, und dennoch kein wahres vergnügen erjaget. Erlang' ich das Eine, das alles erſetzt, ſo werd' ich mit Einem in allen ergötzt.

2. Seele, wilt du dieſes finden, ſuch's bey keiner creatur: laß, was irdiſch iſt, dahinten, ſchwing dich über die natur, wo GOtt und die menſchheit in einem vereinet, wo alle vollkommene fülle erſcheinet: da, da iſt das

beſte

beſte nothwendigſte theil, mein Ein und mein Alles, mein ſeligſtes heyl.

3. Wie Maria war befliſſen auf des Einigen genieß, da ſie ſich zu JEſu füſſen voller andacht niederließ: Ihr hertze entbrannte, dis eintzig zu hören, was JEſus, ihr heyland, ſie wolte belehren: ihr alles war gäntzlich in JEſum verſenckt, und wurde ihr alles in Einem geſchenckt;

4. Alſo iſt auch mein verlangen, liebſter JEſu, nur nach dir: laß mich treulich an dir hangen; ſchencke dich zu eigen mir. Ob viel auch umkehrten zum gröſſeſten hauſen, ſo wil ich dir dennoch in liebe nachlauſen; denn dein wort, o JEſu, iſt leben und geiſt: was iſt wol, das man nicht in JEſu geneußt?

5. Aller weisheit höchſte fülle in dir ja verborgen liegt. Gib nur, daß ſich auch mein wille fein in ſolche ſchrancken fügt, worinne die demuth und einfalt regieret, und mich zu der weisheit, die himmliſch iſt, führet. Ach! wenn ich nur JEſum recht kenne und weiß, ſo hab ich der weisheit vollkommenen preis.

6. Nichts kan ich vor GOTT ja bringen, als nur dich, mein höchſtes gut: JEſu, es muß mir gelingen

durch dein roſin=farbes blut. Die höchſte gerechtigkeit iſt mir erworben, da du biſt am ſtamme des creutzes geſtorben: die kleider des heyls ich da habe erlangt, worinne mein glaube in ewigkeit prangt.

7. Nun ſo gib, daß meine ſeele auch nach deinem bild' erwacht; du biſt ja, den ich erwehle, mir zur heiligung gemacht. Was dienet zum göttlichen wandel und leben, iſt in dir, mein heyland, mir alles gegeben: entreiſſe mich aller vergänglichen luſt; dein leben ſey JEſu, mir eintzig bewuſt.

8. Ja, was ſol ich mehr verlangen? mich beſchwemmt die gnaden=fluth. Du biſt einmal eingegangen in das Heilge durch dein blut; da haſt du die ewge erlöſung erfunden, daß ich nun der hölliſchen herrſchaft entbunden: dein eingang die völlige freyheit mir bringt; in kindlichem geiſte das Abba nun klingt.

9. Volles gnügen, fried' und freude jetzo meine ſeel' ergötzt, weil auf eine friſche weyde mein hirt, JEſus, mich geſetzt. Nichts ſüſſes kan alſo mein hertze erlaben, als wenn ich nur, JEſu, dich immer ſol haben; nichts, nichts iſt, das alſo mich innig erquickt, als wenn ich dich, JEſu, im glauben erblickt.

10. Drum

10. Drum auch, JEſu, du alleine ſolt mein Ein und Alles ſeyn. Prüf', erfahre, wie ichs meyne; tilge allen heuchelſchein: sieh', ob ich auf böſem, betrüglichem ſtege, und leite mich, Höchſter, auf ewigem wege: gib, daß ich hier alles nur achte für koth, und JEſum gewinne: dis Eine iſt noth!

450.

Mel. Wer nur den lieben GOtt ꝛc.

ERgötzt euch nur, ihr eiteln ſeelen, und ſucht die ſchnöde luſt der welt: mein hertz ſol ſich was beſſers wehlen, das ſichs zu ſeinem troſte ſtellt. Mein JEſus iſts; denn er allein ſol mir in allen alles ſeyn.

2. Kein gold und gut kan mich bethören; in JEſu ſteht mein eintzig heyl: er iſt die crone meiner ehren, der ſeelen ſchatz, des hertzens theil. Was nichts von JEſu weiß und ſpricht, daſſelbe mag und wil ich nicht.

3. Hier wil ich ihn im glauben küſſen, und lieben bis in tod getreu, das beſſer iſt, denn alles wiſſen. Sein wort erleuchtet mich darbey, und macht mich aller weisheit voll, die ein gerechter wiſſen ſol.

4. Zeuch, liebſter JEſu, meine ſinnen ſtets von der erde himmelwärts: ich kan die welt nicht lieb gewinnen;

denn wo mein ſchatz, da iſt mein hertz. Du bleibeſt mein, ich bleibe dein: was kan mir doch vergnügter ſeyn?

5. So weiß ich denn nichts hoch zu ſchätzen, als JEſum, der mein alles heißt. Ich leb' und ſterbe voll ergötzen; denn er nimmt den erlöſten geiſt in ſeine hände ſelig an, wo ich ihn ewig lieben kan.

451.

Mel. Wachet auf, ruft uns ꝛc.

GOtt wohnt in ſeiner himmels-höhe; wil, daß mein ſinn erhöhet ſtehe, und ſuche das, was himmliſch heißt. GOtt hat aus erde mich formiret, mich ſelbſt gebildet und gezieret mit dem mir eingehauchten geiſt. Menſch, ſchaue dis wohl ein: du ſolt nicht irdiſch ſeyn hier auf erden; und biſt du ſchon aus erd' und thon, ſtammt doch dein geiſt von GOttes thron.

2. Mein hertz, ſteig' auf, und weiter gehe: der ewge aufgang aus der höhe hat dich erkauft mit ſeinem blut; im ſünden-fall warſt du verdorben; das ewge Licht hat dir erworben dein vor verlohrnes erb' und gut. Erwäge doch dis heyl; o ſuche doch dein theil nicht auf erden: dir ſteht bereit die ewigkeit, die ſuche hier ſchon in der zeit.

3. Mein GOtt, du haſt mich theur erkoh-

erkohren, zur ewigkeit mich neu gebohren durch deines ewgen Geiſtes kraft: dein Geiſt durchflammet mein gemüthe, durchſüßt mein hertz mit ewger güte, ſchenckt himmels-koſt und nectar-ſaft; drum ſol die erden-luſt mir nicht mehr ſeyn bewuſt: hertz und ohren durchdringet ſchon der ſüſſe ton von GOTTes ewgem freuden-thron.

452.

Höchſter Prieſter, der du dich ſelbſt geopfert haſt für mich, laß doch, bitt' ich, noch auf erden auch mein hertz dein opfer werden.

2. Denn die liebe nimmt nichts an, was du, liebe, nicht gethan: was durch deine hand nicht gehet, wird zu GOtt auch nicht erhöhet.

3. Drum ſo tödt' und ſchlachte hin meinen willen, meinen ſinn: reiß mein hertz aus meinem hertzen, ſolts auch ſeyn mit tauſend ſchmertzen.

4. Trage holtz auf den altar, und verbrenn mich gantz und gar: o du allerliebſte liebe, wenn doch nichts mehr von mir bliebe.

5. Alſo wird es wol geſchehn, daß der HErr es wird anſehn: alſo werd ich noch auf erden GOtt ein liebes opfer werden.

453.

Mel. Solt ich meinem GOtt ꝛc.

LAſſet uns beſtändig trachten nur nach dem, was droben iſt. Alles iſt für nichts zu achten gegen dir, o JEſu Chriſt: dir wil ich allein anhangen, wie ein eiſen dem magnet? denn, HErr JESU, zu dir ſteht all mein wünſchen und verlangen. Zieh uns doch hinauf zu dir, liebſter HErr, das bitten wir.

2. Welt, du biſt mir höchſt beſchwerlich, und mein geiſt fühlt deine laſt: all dein thun iſt ſehr gefährlich, und vergänglich, was du haſt: alles eitle, was man ſiehet, iſt zuwider GOttes Geiſt, der uns zu dem himmel weiſ't. O! darum ſo ſeyd bemühet, fromme hertzen; macht euch loß von dem ſchweren erden-kloß.

3. JEſus läßt ſich zu uns nieder, daß man ihn erreichen kan; denn er wil uns, ſeine glieder, mit ſich ziehen himmel-an: ey! ſo reichet ihm die hände ſammt den hertzen willig dar, und ergreift ihn gantz und gar: bittet, daß er euch zuſende von dem himmel ſtärck' und kraft, daß ihr ſteif an Chriſto haft't.

4. Auf! ihr chriſten, laßt uns ſtreben nach des himmels herrlichkeit, und

und nicht länger bleiben kleben an der erden dieſer zeit: da uns nun iſt aufgeſchloſſen in dem himmel thür und thor; ey! ſo ſchwinget euch empor: ſeyd behertzt und unverdroſſen, bis ihr durch die Wolcken dringt und das Halleluja ſingt.

454.

In eigener Melodie.

MEin hertze, wie wanckeſt und flatterſt du noch? was hilft dir das ringen nach irdiſchen dingen, und immer zu ziehen das ſündliche joch? das nöthigſte theil iſt JEſus, dein heyl; drum richte den ſinn zum himmliſchen hin.

2. Mein holdeſter JEſu, du ſüſſeſte luſt rechtſchaffener ſeelen, die dich nur erwehlen, wie wenig iſt mir noch dein weſen bewuſt! laß ſterben in mir des fleiſches begier; nach dir nur allein laß hungrig mich ſeyn.

3. In dir iſt die fülle des allen, was gut; das andre betrüget, was fleiſchlich vergnüget; es ſchwächet den glauben, entkräftet den muth. Wer alles verläß't, und hanget nur feſt an JEſu allein, kan freudiger ſeyn.

4. Ach! lehre mich kehren in inneren grund: laß mich recht im weſen der Gottheit geneſen, und thue die

richtigen wege mir kund: verleihe du mir, zu finden in dir, was ewig ergötzt, und nimmer verletzt.

5. Ums irdiſche wil ich mich nicht mehr bemühn: ich wil nur erwehlen den bräut'gam der ſeelen, und alles das andre ohn' unterlaß flieh'n. Er füllet die bruſt mit himmliſcher luſt, und was man begehrt, wird in ihm gewährt.

6. Er iſt auch der beſte und treueſte freund: es wallet von liebe und innigſtem triebe ſein hertze, das allzeit es brüderlich meynt: er ſchencket zugleich ſein ewiges reich, in welchem es nicht an freude gebricht.

7. So ziehe, mein JEſu, mich gäntzlich in dich: laß in mir zerrinnen die herrſchaft der ſinnen, und leite die ſtröme der liebe in mich: dein himmliſcher glantz durchleuchte mich gantz, hinführo allein dein eigen zu ſeyn.

8. Mein wille ſey gäntzlich in deinen verſenckt: im leben und freuden, im wircken und leiden, werd' alles nach deinem gefallen gelenckt; dir geb' ich mich hin im kindlichen ſinn. Ach! lebe in mir, ſo lebe ich dir.

455.

In eigener Melodie.

MEin GOtt, ich habe dich, dieweil mich

mich JEſus hat: in dieſem wird mein geiſt an ehr' und freuden ſatt. Die erde mag mich haſſen, und allerſeits verlaſſen, der himmel mag verbrennen, ſo will ich doch bekennen: das höchſte gut vergnüget mich; mein GOtt, ich habe dich.

2. Was frag ich nach der welt? der Schöpfer nimmt mich an; ſo lebet kein geſchöpf, das mich betrüben kan. Zu wem ſich GOtt wil kehren, den muß die erde nähren; den muß der thau befeuchten; dem muß der himmel leuchten. Weil mir mein GOtt ſo wohl gefällt, was frag' ich nach der welt?

3. Wohl mir! ich habe GOtt, und JEſus iſt mein heyl; der bleibt des hertzens troſt, und mein beſcheiden theil. Wie ſolt' ich mich beklagen, und nach der erde fragen? ſolt' ich die ſchönſten gaben noch auſſer JEſu haben? das wäre mir der höchſte ſpott. Wohl mir! ich habe GOtt.

456.

In eigener Melodie.

MEin Schöpfer, bilde mich, dein werck, nach deinem willen: nimm weg die hinderniß, vertreib die finſtre nacht, die deine wirckung ſtöhrt, an mir das zu erfüllen, was deiner liebe rath mir längſt hat zugedacht.

Du láſſeſt dich, mein GOtt, Rath, Kraft, Allmáchtig nennen; hilf, daß ich auch an mir dich móge ſo erkennen.

2. Ein kúnſtler liebt ſein werck, das er hat zubereitet, mit willen láſſet er nicht einen fehler dran: mein Schópfer, ſiehe, wie mich fleiſch und blut beſtreitet; befreye mich von dem, was mir noch ſchaden kan. Du kanſt ja nichts von dem, was du ſelbſt macheſt, haſſen: wie ſolteſt du denn mich, dein arm geſchópf, verlaſſen?

3. Ein guter meiſter weiß das, was ſich nicht wil ſchicken, gar kúnſtlich abzuthun; er machet alles fein: du wirſt, was hindern kan, und dein werck wil beſtricken, nicht laſſen ewiglich mir eine hindrung ſeyn. Du biſt der weiſe GOtt, und kanſt zum beſten lencken, worúber wir uns oft am allermeiſten kráncken.

4. Mein Schópfer, ich wil mich dir hiemit gantz ergeben; bereite du mich nur, wie du mich haben wilſt. Bey mir iſt keine kraft, auch iſt in mir kein leben, es ſey denn, daß du mich mit deiner gnad erfúllſt. Was uns von deiner hand begegnet, mag uns ſcheinen, wies immer kan und wil; du kanſts nicht bóſe meynen.

5. Ein tópfer iſt vergnúgt, wenn er ſein

ſein handwerck treibet, daß der gelinde thon nur immer ſtille hält; darum, mein Schöpfer, dir mein hertze ſtille bleibet: mach' ohne meine kraft aus mir, was dir gefällt; ja wircke ſelbſt in mir die dir beliebte ſtille: es ſterbe täglich mehr in mir der eigenwille.

6. Ich weiß, es wird noch einſt das werck den meiſter loben: du biſt viel treuer ja, als jemand dencken kan. Darum erſchall dein ruhm hier unten und dort oben: du wendeſt deine kraft niemals vergebens an. Erwecke meinen geiſt, im glauben dich zu ehren, und täglich deinen ruhm durch ſtetes lob zu mehren.

457.

Mel. O GOtt, du frommer ꝛc.

WAs frag' ich nach der welt und allen ihren ſchätzen? wenn ich mich nur an dir, HErr JEſu, kan ergötzen. Dich hab ich eintzig mir zur wolluſt vorgeſtellt: du, du biſt meine ruh: was frag' ich nach der welt?

2. Die welt iſt wie ein rauch, der in der luft vergehet, und einem ſchatten gleich, der kurtze zeit beſtehet: mein JEſus aber bleibt, wenn alles bricht und fällt: er iſt mein ſtarcker fels, was frag' ich nach der welt?

3. Die welt ſucht ehr' und ruhm bey hoch

hoch erhabnen leuten, und denckt nicht einmal dran, wie bald doch dieſe gleiten; das aber, was mein hertz vor andern rühmlich hält, iſt JEſus nur allein: was frag ich nach der welt?

4. Die welt ſucht geld und gut, und kan nicht eher raſten, ſie habe denn zuvor den mammon in dem kaſten: ich weiß ein beſſer gut, wornach mein hertze ſtellt; iſt JEſus nur mein ſchatz, was frag ich nach der welt?

5. Die welt bekümmert ſich, im fall ſie wird verachtet, als wenn man ihr mit liſt nach ihren ehren trachtet: ich trage Chriſti ſchmach, ſo lang' es ihm gefällt: wenn mich mein Heyland ehrt, was frag ich nach der welt?

6. Die welt kan ihre luſt nicht hoch genug erheben, ſie darf noch wol darzu den himmel dafür geben: ein ander halts mit ihr, der von ſich ſelbſt viel hält: ich liebe meinen GOtt: was frag ich nach der welt?

7. Was frag ich nach der welt? im huy muß ſie verſchwinden: ihr anſehn kan durchaus den blaſſen tod nicht binden: die güter müſſen fort, und alle luſt verfällt: bleibt JEſus nur bey mir, was frag ich nach der welt?

8. Was frag ich nach der welt? mein JEſus iſt mein leben, mein

ſchatz,

ſchatz, mein eigenthum, dem ich mich gantz ergeben, mein gantzes himmelreich, und was mir ſonſt gefällt; drum ſag' ich noch einmal: was frag ich nach der welt?

XLIX.

Von der Nachfolge Chriſti.

458.

In eigener Melodie.

DEr ſchmale weg iſt breit genug zum leben! Wenn man nur ſacht und grad und ſtille geht, ſo wird man nicht ſo leichtlich umgeweht: man muß ſich recht hinein begeben, ſo iſt er breit genug zum frommen leben.

2. Des HErren weg iſt voller ſüſſigkeiten, wenn man es nur im glauben recht bedenckt, wenn man das hertz nur frölich dazu lenckt: man muß ſich recht dazu bereiten, ſo iſt der ſchmale weg voll ſüßigkeiten.

3. Wie kan ein bär des ſchaafes ſanftmuth üben? kein wilder wolf gibt ſich in ſchrancken ein. Wie kan das fleiſch nach GOtt geſinnet ſeyn, und dieſen weg des geiſtes lieben? Es kan kein bär des ſchaafes ſanftmuth üben.

4. Du

4. Du muſt erſt geiſt aus Geiſt gebohren werden, dann wandelſt du des Geiſtes ſchmale bahn; ſonſt iſt es ſchwer, und gehet doch nicht an. Weg ſchnöder ſinn! du ſchaum der erden, ich muß erſt geiſt aus Geiſt gebohren werden.

5. Wer die geburt aus Chriſto hat erlanget, der folgt allein dem HErren treulich nach: er leidet erſt, er trägt erſt ſeine ſchmach, eh er mit ihm im lichte pranget, der die geburt aus Chriſto hat erlanget.

6. Er wird mit ihm in ſeinen tod begraben; er wird im grab auf eine zeit verwahrt: er ſtehet auf und hält die himmelfahrt: er kriegt darauf des Geiſtes gaben, wenn er vorher mit ihm in tod begraben.

7. Derſelbe Geiſt, der Chriſtum hier geübet, derſelbe übt die jünger Chriſti auch: der eine Geiſt hält immer einen brauch: kein andrer weg wird ſonſt beliebet: der jünger wird, wie Chriſtus hier geübet.

8. Und ob es gleich durch tod und dornen gehet, ſo trifts doch nur die ferſ', und nicht das hertz: die traurigkeit läßt keinen tiefen ſchmertz, wer nur getroſt und feſte ſtehet, ob ſchon es durch den tod und hölle gehet.

9. Das ſanfte joch kan ja ſo hart nicht

nicht drücken; es wird dadurch das böſe nur gedrückt: der menſch wird frey, damit er nicht erſtickt, wer ſich nur weiß darein zu ſchicken: das ſanfte joch kan ja ſo hart nicht drücken.

10. Die leichte laſt mach't nur ein leicht gemüthe; das hertz hebt ſich darunter hoch empor: der geiſt kriegt luft; ſein wandel kömmt in flor, und ſchmeckt dabey des HErren güte: die leichte laſt erleichtert das gemüthe.

11. Zeuch, JEſu, mich, zeuch mich, dir nachzulaufen; zeuch mich dir nach, zeuch mich, ich bin noch weit: dein ſchmaler weg iſt voller ſüßigkeit; das gute folgt uns da mit haufen: zeuch, JEſu, mich, zeuch mich, dir nach zu laufen.

459.

In eigener Melodie.

FOlget mir, ruft uns das Leben; was ihr bittet, wil ich geben; gehet nur den rechten ſteg: folget, ich bin ſelbſt der weg; folget mir von gantzem hertzen; ich benehm' euch alle ſchmertzen: lernet von mir insgemein ſanft und reich von demuth ſeyn.

2. Ja, HErr JEſu, dein begehren ſolt' ich billig dir gewehren, weil ich weiß, daß der kein chriſt unter uns zu nennen iſt, der ſich gleichſam pflegt zu ſchä-

ſchämen, deine laſt auf ſich zu nehmen: ach! ich weiß es gar zu wohl, daß man dir nachwandeln ſol.

3. Aber, HErr, wo find' ich ſtärcke, zu vollbringen gute wercke, dir mit luſt zu folgen nach? Ach! mein GOtt, ich bin zu ſchwach. Geh ich ſchon auf guten wegen, muß ich bald mich niederlegen: dich zu lieben, o mein licht, ſteht in meinen kräften nicht.

4. Zwar mein geiſt wird oft bewogen, aber bald durchs fleiſch betrogen, wenn die wolluſt tritt herfür, freundlich rufend: folge mir. Ehr und pracht, ſamt andern ſachen, wollen ſich zum herren machen? geitz und ungerechtigkeit kommen auch zu dieſem ſtreit.

5. Ach! wie ſeh' ich doch ein rennen nach den gütern, die wir kennen: liebet doch die ſchnöde welt nur den reichthum und das geld; und dem HErren, der das leben nach dem ſterben uns wil geben, folget niemand mit der that, ob mans gleich verſprochen hat.

6. Aber, HErr, ich wil nicht laſſen, dich mit freuden anzufaſſen: hilf mir gnädig; ſtärcke mich, ſteif und feſt zu halten dich. Jener wege laß ich fahren; nur mit dir wil ich mich paaren. Jener wege ſind betrug: wer dir folget, der iſt klug.

7. Du biſt vor uns hergegangen nicht

nicht mit groſſem ſtoltz und prangen, nicht mit hader, zanck und ſtreit, ſondern mit barmhertzigkeit: gib, daß wir, als hausgenoſſen, dir zu folgen unverdroſſen, wandeln in der tugendbahn, wie du haſt vor uns gethan.

8. JEſu, du mein licht und leben, deine ſchritte ſind gantz eben, und die tritte deiner füß' halt' ich über honig ſüß: hilf, daß ich im koth der ſünden meinen gang nicht laſſe finden: zeig, HErr, deinem armen knecht alle ſteg, und wege recht.

9. Laß mich deine gnade ſpüren, meinen tritt alſo zu führen, daß ich in der unſchuld geh', und nicht bey den ſpöttern ſteh: hilf, daß ich nicht nur in freuden, ſondern auch im creutz und leiden, durch ſo manchen kampf und ſtreit, dir zu folgen ſey bereit.

10. Laß mir doch mein ziel auf erden nicht ſo ſchnell verrücket werden, daß ich ja das gnaden-licht in der zeit verliere nicht: gib, daß ich von meiner jugend bis ins alter mir die tugend recht von hertzen, nicht zum ſchein, hoch laß' angelegen ſeyn.

11. Hilf mir, HErr, vor allen dingen, meinen lauf ſo vollenbringen, daß ich mich in deiner lieb' und der wahren demuth üb': hilf, daß ich dir hier vertraue, und dich dort mit freu-

den

den ſchaue: jenes gib mir in der zeit, dieſes in der ewigkeit.

460.

Mel. Meinen JEſum laß ich ꝛc.

JEſus ruft mir: folge nach! Ich wil ihm nicht widerſtreben, und durch alles ungemach ihm getreue folge geben. Süſſes wort, das JEſus ſprach: liebſte ſeele, folge nach!

2. JEſus tritt ans ufer her: unſer wandel, unſer leben iſt ein galiläiſch meer, wo man in gefahr muß ſchweben. Wirf dein ſeil auch aus nach mir: zeuch mich durch dein wort zu dir.

3. Gib mir einen gnaden-blick, wie du die apoſtel ſaheſt: zeuch von allem mich zurück, ſo bald du dich zu mir naheſt. Ein geflicktes netze reißt, alſo auch, was eitel heißt.

4. Ruft die welt gleich: folge nach! ach! ſo laß mich ja nicht hören, und mich weder luſt noch ſchmach auf dem himmels-wege ſtöhren: ihre ſeile ziehen doch nur ein rechtes höllen-joch.

5. Schreyt der ſatan: folge nach! laß mich ſeinen zug verfluchen; weil mit ſeiner ſchlangen-ſprach' er wil mein verderben ſuchen. Wer ihm folget

folget in der zeit, findet weh in ewigkeit.

6. Aber dir, nur dir allein laß mein hertze folge leiſten; denn an deinem gnaden-ſchein lieget mir am allermeiſten. Zeuch mich, zeuch mich nur nach dir; rufe fleißig: folge mir!

7. Iſt mein fleiſch und blut zu ſchwach, deinen tritten nachzugehen, und wil mir der alte drach' auf dem wege widerſtehen; ſo verleih mir deinen Geiſt, der mich immer folgen heißt.

8. Wilſt du mir auf dieſer bahn ſcharfe dornen unterſtreuen; ſo zeuch mit geduld mich an, und laß mich in hoffnung freuen, daß der weg nach Zion weiſt, wo kein thränen-ſee mehr fleußt.

9. Nun wohlan! ich folge dir, und wil alles hier verlaſſen, dich alleine mit begier in mein hertz und auge faſſen. Wer dir folgt in creutz und leid, folgt dir auch zur ſeligkeit.

10. Wenn vom ſee Genezareth dort mein ſchiff zu lande dringet, wo man nur von friede redt, und das lied des Lammes ſinget; o wie werd' ich da ſo ſchön auf dem trocknen lande ſtehn.

461.

Mel. Machs mit mir, GOtt &c.

MIr nach! ſpricht Chriſtus, unſer

ſer Held, mir nach, ihr chriſten alle: verleugnet euch, verlaßt die welt, folgt meinem ruf und ſchalle: nehmt euer creutz und ungemach auf euch; folg't meinem wandel nach.

2. Ich bin das licht; ich leucht' euch für mit heilgem tugend-leben: wer zu mir kömmt und folget mir, darf nicht im finſtern ſchweben: ich bin der weg, ich weiſe wohl, wie man wahrhaftig wandeln ſol.

3. Mein hertz iſt voll demüthigkeit, voll liebe meine ſeele: mein mund der fleußt zu jeder zeit von ſüſſem ſanftmuths-öle: mein geiſt, gemüthe, kraft und ſinn iſt GOtt ergeben; ſchaut auf ihn.

4. Ich zeig' euch das, was ſchädlich iſt, zu fliehen und zu meiden, und euer hertz von arger liſt zu rein'gen und zu ſcheiden: ich bin der ſeelen fels und hort, und führ' euch zu der himmels-pfort.

5. Fällts euch zu ſchwer, ich geh voran; ich ſteh euch an der ſeite: ich kämpfe ſelbſt; ich brech die bahn, bin alles in dem ſtreite. Ein knecht der darf nicht ſtille ſteh'n, wenn er den feld-herrn ſieht angeh'n.

6. Wer ſeine ſeel zu finden meynt, wird ſie ohn mich verliehren; wer ſie hier zu verliehren ſcheint, wird ſie in GOtt

GOtt einführen. Wer nicht ſein creutz nimmt und folgt mir, iſt mein nicht werth und meiner zier.

7. So laſſt uns denn dem lieben HErrn mit leib und ſeel nachgehen, und wohlgemuth, getroſt und gern bey ihm im leiden ſtehen; denn wer nicht kämpft, trägt auch die Cron des ewgen lebens nicht davon.

462.

In eigener Melodie.

O Süſſes Lamm, laß mich doch mit dir gehen auf Zions berg, da laß mich bey dir ſtehen; nimm mich auch mit in der geliebten zahl, damit ich komm zu deinem hochzeit-mahl.

2. Ach! bilde du mich gantz nach deinem Sinne, und gib, daß ich dich ja recht lieb gewinne, und folge dir, wo du nur geheſt hin, damit ich aller orten bey dir bin.

3. Wilt du mich denn auf Golgatha mitnehmen, ſo laß mich deines creutzes ja nicht ſchämen; ſoll ich denn auch mit dir auf Tabor ſeyn, ſo ſey mirs gleich, wenn du nur bleibeſt mein.

4. Ach! laß mich dieſe ehre auch erreichen, daß du mir ſchreibſt an meine ſtirn zum zeichen des Vaters nam'n, daß ich der deine ſey, und mach mich ja von aller welt-lieb frey.

5. Du haſt mich von der erden ſchon erkaufet durchs bundes blut: ich bin auf dich getaufet; und da die welt mich wieder zu ſich nahm, holtſt du aufs neue mich, o GOttes-Lamm.

6. Laß mich nun rein und unbefleckt erſcheinen, unſträflich ſeyn und bleiben bey den deinen: kein falſches ſey nunmehr in meinem mund von itzo an, hinfort auch alle ſtund.

7. Ja laß mich auch das neue lied verſtehen, und mit dir in den innern tempel gehen, da GOttes ſtuhl gantz frey zu ſehen iſt, und da du ſelbſt in allen alles biſt.

8. Gib, daß ichs eintzig möge mit dir halten, und laſſen dich nur immer mit mir walten, wie dirs beliebt; ich weiß, du wirſt mich ſo hier leiten, daß ich deß ſey ewig froh.

9. So will ich denn des Lammes-Lied mit ſingen, und Moſis lied das ſoll denn auch erklingen, wenn ich erlanget habe, nach dem krieg, durchs Lammes blut victoria und ſieg.

L.

Von der Liebe des Nech- ſten.

463.

In eigener Melodie.

Ihr kinder des Höchſten, wie ſtehts um die liebe? wie folg't man dem wahren vereinigungs-triebe? bleibt ihr auch im bande der einigkeit ſteh'n? iſt keine zertrennung der geiſter geſcheh'n? Der Vater im himmel kan hertzen erkennen: wir dürfen uns brüder ohn liebe nicht nennen: die flamme des Höchſten muß lichter-loh brennen.

2. So bald wir von oben aufs neue gebohren, da ſind wir von Chriſto zu brüdern erkohren. Ein Vater, ein glaube, ein geiſt, eine tauf, ein voller zum himmel gerichteter lauf kan unſere hertzen vollkömmlich verbinden: wir können nichts anders als ſüßigkeit finden: verdacht, neid und ärgerniß müſſen verſchwinden.

3. Die mutter, die droben iſt, hält uns zuſammen, und ſchickt uns herunter die himmliſchen flammen: kein unterſcheid findet hier einige ſtatt, weil demuth die hertzen vereiniget hat.

Wo eigenheit, zanck und haß können regieren, da kan man den funcken der liebe nicht ſpůren, noch in den chor engliſcher thronen ihn führen.

4. Die Zions-geſellſchaft verläßt die verwandten, ſetzt brůder am höchſten für alle bekandten. Wer noch iſt bezaubert von liebe der welt, und ſich in der falſchheit zum bruder verſtellt, den kan ſie ohnmöglich zum bruder annehmen, er müſt ſich denn völlig zur buſſe bequemen. Sie darf ſich des redlichen ſinnes nicht ſchämen.

5. Seht aber, wie ſelig wir haben erwehlet, die wir ſind zum ſeegen der brüder gezehlet! wir ſind die erkaufete ſeligſte ſchaar. Ach! lobet den Vater; denn kurtz: Er iſts gar. Singt ihm mit vereinigtem hertzen und munde, ohn loben und lieben vergeh keine ſtunde. Wir ſtehn vor dem HErren als einer im bunde.

6. Was ich bin, mein bruder, das biſt du auch worden; wir ſtehen zuſammen in einerley orden: ein jeder für alle zum vaterland dringt: die kirche nach Einem ſtets kämpfet und ringt. Wir müſſen bereit ſeyn, für brüder zu ſterben, wie JEſus uns auch ſo gemacht hat zu erben; ein glied fühlt und leidet des andern verderben.

7. Ach! laßt uns einander erinnern

und führen, daß wir nicht die crone des lebens verlieren. Wenn Babel nun truncken wird von Zions blut, ſo ſteh'n wir vereinigt auf unſerer hut. Das ſchreyen der Kinder wird warlich erhöret: durch völlige eintracht wird Babel zerſtöret. Wer iſt, der verbundenen geiſtern was wehret?

8. Drum laſſet uns lieben und freuen von hertzen, verſüſſen einander die leidenden ſchmertzen! Dringt kräftig, ihr geiſter, in eines hinein; vermehret die ſtrahlen vom göttlichen ſchein: das läſſet der Vater ihm hertzlich gefallen; im loben kan auch ſein ruhm herrlich erſchallen, wenn kinder, vor liebe entzündet, nur lallen.

9. In jener welt wird es noch beſſer hergehen; da wird vor dem Vater die brüderſchafft ſtehen im heftigſten feuer, in ſeligſter brunſt; die ziehet zuſammen des königes gunſt. Ach! drücket zuſammen die hertzen und hände, und bittet, daß er Zion hülfe bald ſende; ſo kennet die liebe nicht anfang noch ende.

464.

Mel. GOtt ſey danck in alle ꝛc.

Sieh! wie lieblich und wie fein iſts, wenn brüder friedlich ſeyn, wenn ihr thun einträchtig iſt, ohne falſchheit, trug und liſt.

2. Aber, ach! wie iſt die lieb ſo verloſchen, daß kein trieb mehr auf erden wird geſpürt, der des andern hertze rührt.

3. Jederman lebt für ſich hin in der welt nach ſeinem ſinn, denckt an keinen andern nicht; wo bleibt da die liebes-pflicht?

4. O! HErr JEſu GOttes Sohn, ſchau doch einſt von deinem thron, ſchaue die zerſtreuung an, die kein menſche beſſern kan.

5. Sammle, groſſer menſchen hirt, alles, was ſich hat verwirrt: laß in deinem gnaden-ſchein alles gantz vereinigt ſeyn.

6. Gieß den balſam deiner kraft, der dem hertzen leben ſchafft, tief in unſer hertz hinein: gib uns deinen freuden-ſchein.

7. Bind zuſammen hertz und hertz; laß uns trennen keinen ſchmertz: knüpfe ſelbſt durch deine hand das geheiligte brüder-band.

8. So, wie Vater, Sohn und Geiſt Drey und doch nur Eines heiſſt, wird vereinigt gantz und gar deine gantze liebes-ſchaar.

9. Was für freude, was für luſt, wird uns da nicht ſeyn bewuſt! was ſie wünſchet und begehrt, wird von GOtt ihr ſelbſt gewährt.

10. Alles, was bisher verwundt, wird mit lob aus einem mund preiſen GOttes liebes-macht, wenn er all's in eins gebracht.

11. Kraft, lob, ehr und herrlichkeit ſey dem Hoͤchſten allezeit, der, wie er iſt Drey in Ein, uns in ihm laͤſſt Eines ſeyn.

465.

Mel. Laſſet uns den HErren ꝛc.

UNter denen groſſen guͤtern, die uns CHriſtus zugetheilt, iſt die lieb in den gemuͤthern wie ein balſam, der ſie heilt; wie ein ſtern, der herrlich blincket, wie ein kleinod, deſſen preis niemand zu benennen weiß, wie die ſchoͤnheit, die uns wincket, und die luſt, ſo jederman zwingen und vergnuͤgen kan.

2. Liebe kan uns alles geben, was auf ewig nuͤtzt und ziert, und zum hoͤchſten ſtand erheben, der die ſeelen aufwaͤrts fuͤhrt. Menſchen- oder engel-zungen, wo ſich keine liebe find't, wie beredt ſie ſonſten ſind, wie behertzt ſie angedrungen, ſind ein fluͤchtiger geſang; ſind ein ertz- und ſchellen-klang.

3. Was ich von der weisheit hoͤre, der erkaͤnntniß tiefer blick, die geheimniß-volle lehre, und des glaubens meiſterſtuͤck, ſo der berge grund verſetzet,

was ſich mehr in uns verklärt, das verlieret ſeinen werth: alles wird für nichts geſchätzet, wenn ſich nicht dabey der geiſt, der die liebe wirckt, erweiſt.

4. Hätt' ich alle meine haabe denen armen zugewandt, ſäh ich nicht gefahr im grabe, ſcheut' ich keiner flammen brand, gäb ich meinen leib auf erden ihnen zu verzehren hin, und behielte meinen ſinn; würd' ich doch nicht beſſer werden, bis mich wahre liebe crönt, und ich von ihr ſtärck entlehnt.

5. Glaubens-ſieg und hoffnungs-blüthe unterſtützt uns in der welt, bis das irrdiſche gebiethe und der ſchöpfungs-bau zerfällt; nur der liebe weite grentzen ſtrecken ſich in ewigkeit; alle, welche ſie bekleidt, werden unaufhörlich glántzen: glaub und hoffnung bleiben hier; liebe währet für und für.

6. O du Geiſt der reinen liebe, der du von GOTT geheſt aus, laß mich ſpüren deine triebe; komm in meines hertzens haus: alles, was ſich ſelbſt nur ſuchet, und nicht gut mit andern meynt, (es ſeyn feinde oder freund) laß mich halten als verfluchet: lencke meinen gantzen ſinn, Geiſt der lieb, zur liebe hin.

466.

Mel. O GOtt, du frommer ꝛc.

WEnn einer alle kunſt und alle weiß-
heit hätte, wenn er mit men-
ſchen-und mit engel-zungen redte, hätt'
aber ſonſt darbey der wahren liebe
nicht ſo wäre doch vor GOtt damit
nichts ausgericht't.

2. Er wäre wie ein ertz, das zwar
ſehr helle klinget, ſonſt aber keine frucht
und keinen nutzen bringet: es wär' ein
ſolcher menſch, ein ſolcher ſchlechter
chriſt, wie eine ſchell', an der kein geiſt
noch leben iſt.

3. Wenn er weiſſagen könt', und
hätte allen glauben, ſo daß er wunder-
werck' an bergen, blinden, tauben er-
wieſ', und hätte doch der wahren lie-
be nicht, ſo wäre abermal damit nichts
ausgericht't.

4. Wenn einer ſeine haab' und al-
les gut den armen hingäbe, aber es
nicht thäte aus erbarmen; wenn er
ſich brennen ließ', und hätte nicht dar-
bey der liebe, ſag' ich doch, daß es nichts
nütze ſey.

5. Die lieb' iſt ſanftmuth voll, lang-
müthig und gelinde, ſehr freundlich
jederman, ſtets fertig und geſchwinde
in nöthen beyzuſtehn: die liebe eyfert
nicht; die liebe ſiehet zu, daß keinem
leid geſchicht.

6. Die liebe iſt nicht ſtoltz: die liebe haſſet keinen; ſucht ihren nutzen nicht; ſie rathet den gemeinen: die liebe zürnet nicht: die lieb' hilfft jederman, und wendet ſchaden ab, wo ſie nur immer kan.

7. Die liebe iſt betrübt, wenn unrecht wird gerichtet, und freuet ſich, wenn man der wahrheit feſt beypflichtet: die liebe decket auch des nechſten mängel zu; verträget alles gern, und liebet fried' und ruh.

8. Ohn' argwohn glaubet ſie das beſte nur von allen: ſie hoffet beſſerung, wenn jemand iſt gefallen in ſünd und miſſethat: hat ſie gleich keine ſchuld, ſo leidet ſie dennoch, was möglich, mit geduld.

9. Wenn dort die wiſſenſchafft einmal wird gantz aufhören, ſo wird die liebe doch ſich fort und fort vermehren: wenn glaub' und hoffnung auch vergehet mit der zeit, ſo bleibet doch die lieb' in alle ewigkeit.

10. HErr JEſu, der du biſt ein fürbild wahrer liebe, verleihe, daß auch ich am nechſten liebe übe: gib, daß ich allezeit von hertzen jederman zu dienen ſey bereit, wo ich nur ſoll und kan.

467.

In eigener Melodie.

WIe iſt es ſo lieblich, wenn chri-ſten zuſammen in brüderlicher eintracht ſtehn; wenn göttliche liebe mit heiligen flammen an ihrem wandel iſt zu ſehn! da grünet und blühet, zu ewi-ger wonne, der göttliche ſeegen; da ſcheinet die ſonne.

2. Kommt, chriſten, und lernet die brüder zu lieben; denn wer da liebt, der iſt von GOtt: hergegen verbotenes haſſen verüben, iſt GOtt verhaßt, und wirckt den tod. Ach! wollt ihr dem Vater der liebe gefallen, ſo müſſet ihr liebe ausüben an allen.

3. Bedencket, wie hertzlich der ewi-ge Vater euch hat in ſeinem Sohn ge-liebt; wie JEſus, der heyland und lebens-erſtatter, aus liebe in den tod ſich giebt: da du und ich hatten die höl-le verdienet, hat er uns aus liebe dem Vater verſühnet.

4. Sind chriſten, die feinde zu lie-ben, verbunden, ſo ſoll man vielmehr ſeinem freund, der mit uns hat Chri-ſtum im glauben gefunden, und der es mit GOtt treulich meynt, aus brün-ſtigem hertzen, mit worten und wer-cken, die wahrheit der liebe ſtets laſſen vermercken.

5. Wir ſind ja auf einerley hoffnung berufen zu einem groſſen abendmahl: wir wandeln zuſammen auf ſtickelen ſtufen im ſchmalen weg zum himmels-ſaal; drum will uns einträchtige liebe geziemen: ohn dieſe mag niemand des glaubens ſich rühmen.

6. Wir wohnen zuſammen, als geiſtliche brüder, in eines ein'gen vaters haus: es machen auch alle verbundene glieder nur einen leib in Chriſto aus: wie ſolten nun brüder und glieder ſich haſſen? eins ſoll für das andre das leben ja laſſen.

7. Wir kommen auch alle aus einerley ſtaube, und haben vor GOtt keinen ruhm: in Chriſto, dem heyland, gilt eintzig der glaube; wer gläubt, der iſt ſein heiligthum: doch, wollen wir chriſten von Chriſto uns nennen, ſo müſſen ſich glaube und liebe nicht trennen.

8. Ach! zünde, o JEſu, die hertzen und ſeelen mit deinen liebes-flammen an: hilf, daß wir, o liebe, zu lieben erwehlen dich, der ſo viel an uns gethan, und dann auch mit treuem und thätigem willen die liebe an freunden und feinden erfüllen.

LI.

LI.

Von der wahren Demuth.

468.

Mel. Die nacht iſt vor der ꝛc.

ACh! was erhebſt du dich, du arme aſch' und erde? dein hochmuth hält nicht ſtich, daß er gecrönet werde: die demuth kan allein der crone fähig ſeyn.

2. Du gehſt, o JEſu, hin, die gröſte ſchmach zu tragen, und deiner jünger ſinn will nur nach ehre fragen: man treibet zänckerey, wer doch der gröſte ſey?

3. O ſchande! daß man dich mit hoffart itzt betrübet, da deine ſeele ſich der demuth gantz ergiebet; da dein betrübtes hertz ſchon voller todes-ſchmertz.

4. Wie viele wollen noch ſich deiner demuth ſchämen, und lieber gar zu hoch die ehren-ſtelle nehmen? auch wol mein eigenſinn ſteht immer höher hin.

5. Ach! dämpfe doch in mir die luſt zu hohen dingen, auf daß ich mit begier nach demuth möge ringen. Wer vor der welt iſt klein, der kan der gröſte ſeyn?

6. Dein reich iſt ja nicht gleich den reichen dieſer erden; und wer wil ehren-reich bey dir im himmel werden, muß eitlen ruhm verſchmähn, und nur nach demuth ſehn.

7. Es mag ein könig hier mit titeln ſich beladen; ich heiſſe nur vor dir ein menſch von GOttes gnaden: ich bin dein eigenthum, das iſt mein ſchönſter ruhm.

8. Du giengſt mir ſelber für mit löblichem exempel: dein leben war alhier der wahren demuth tempel: der HErr vom himmelreich wird einem diener gleich.

9. O! laß mich dieſes bild feſt in mein hertze drücken; denn wer bey dir was gilt, muß in der welt ſich bücken: am himmels-tiſche ſpeiſ't, wer hier ein diener heiß't.

10. Werd ich verachtet hier, gib mir gedult im leiden; haſt du mir doch dafür des Vaters reich beſcheiden. Dort iſt mein ſtuhl geſetzt, wo demuth wird ergötzt.

469.

Mel. Machs mit mir, GOtt ꝛc.

O GOtt, der du die demuth liebſt, bezähme meine ſinnen, daß ſie nicht mehr, als du mir giebſt, begehren zu gewinnen, damit das ſchnöde hochmuths-

muths-gift bey mir kein arges unheil ſtift.

2. Laß mich in meinem Amt und ſtand in wahrer demuth leben, und niemals mit vermeßner hand nach etwas höhers ſtreben, dazu dein unerforſchter rath mich noch niemals berufen hat.

3. Beut mir mein fleiſch gleich flügel an, mich höher aufzuſchwingen; ſo laß doch den verkehrten wahn nicht in mein hertze dringen: ſprich mir die gute warnung zu, daß hochmuth niemals gutes thu.

4. Dahero laß demüthig ſeyn mein beſtes kleinod heiſſen; ſo bleibet mein gewiſſen rein, das andre pflegt zu beiſſen, die aus dem ſtande, da ſie ſtehn, ſich gantz vermeſſen ſelbſt erhöhn.

470.

Mel. GOtt des himels und der ꝛc.

WAs erhebt ſich erd' und aſchen? warum zancket ſtaub und thon? JEſus kömmt vom füſſe waſchen, predigt demuth, leidet hohn; und da fällt den jünger ein: welcher ſoll der gröſte ſeyn?

2. O du gift der ſtoltzen hertzen, wie haſt du uns angeſteckt? wie viel unruh, ſtreit und ſchmertzen unter chriſten ſchon erweckt? auch den frömmſten

ſten ſetzeſt du unter demuths-larven zu.

3. Läſt man gleich ſich nicht gelüſten, was das fleiſch ergötzen kan; ſieht man gold und volle kiſten ſchon mit ſpröden augen an; dennoch gehet es ſehr ſchwer mit der wahren demuth her.

4. Drum, o JEſu, treuer Meiſter, mach' uns deinem fürbild gleich: dämpf' die aufgeblaſne geiſter; führ uns in dein creutzes-reich; lehr uns auch durch ſchmach und ſchand demuth unter deine hand.

5. Zanckt dann um die narren-mütze, kinder dieſer eitlen welt, welcher vorgeh, oben ſitze, wen man für den gröſten hält; ich will vor mir ſelber klein, groß in GOttes augen ſeyn.

471.

Mel. Geh aus, mein Hertz, und ꝛc.

WIe iſt es möglich, höchſtes licht, daß, weil vor deinem angeſicht doch alles muß erblaſſen, ich und mein armes fleiſch und blut den dir verhaßten übermuth ins hertze ſolte faſſen?

2. Wer bin ich mehr als erd' und ſtaub? was iſt mein leib, als gras und laub? was taugt mein gantzes leben? was kan ich, wenn ich alles kan?

kan? was hab' und trag ich um und an, als was du mir gegeben?

3. Ich bin ja nur ein armer wurm, ein ſtrohalm, den ein kleiner ſturm gar leichtlich hin kan treiben: wenn deine hand, die alles trägt, mich nur ein wenig trifft und ſchlägt, ſo weiß ich nicht zu bleiben.

4. HErr, ich bin nichts; du aber biſt der mann, der alles hat und iſt; in dir ſteht all mein weſen: wo du mit deiner hand mich ſchreckſt, und nicht mit huld und gnaden deckſt, ſo mag ich nicht geneſen.

5. Du biſt getreu, ich ungerecht, du fromm, ich gar ein böſer knecht, und muß mich warlich ſchämen, daß ich bey ſolchem ſchnöden ſtand, aus deiner milden vater-hand, ein einges gut ſoll nehmen.

6. Ich habe dir von jugend an nichts anders, als verdruß, gethan, bin ſünden-voll gebohren; und wo du nicht durch deine treu mich wieder machteſt los und frey, ſo wär' ich gantz verlohren.

7. Drum ſey das rühmen fern von mir: was dir gebührt, das geb' ich dir; du biſt allein zu ehren. Laß ſich, HErr JEſu, meinen geiſt, und was aus meinem geiſte fleußt, zu dir in demuth kehren.

8. Auch wenn ich gleich was wohl ge-

gemacht, ſo hab' ichs doch nicht ſelbſt vollbracht; aus dir iſt es entſprungen: dir ſey auch dafür lob und danck, mein Heyland, all mein lebenlang demüthiglich geſungen.

LII.

Von der Vergnügſamkeit.

472.

Mel. Es iſt gewißlich an der ꝛc.

Ach! treuer GOtt, ich ruf zu dir: hilf, daß mich nicht bethöre die böſe luſt, die ſteckt in mir, nach reichthum, wolluſt, ehre: gib, daß ich an dein wort mich halt, und dadurch, was mich mannigfalt anſichtet, überwinde.

2. Solt, der dem vieh ſein futter ſchafft, und ſpeiſet auch die raben, nicht laſſen uns durch ſeine kraft auch tranck und ſpeiſe haben? ſolt, der das gras und blumen ziert, an kleidung nicht, was uns gebührt, und nöthig iſt, mittheilen?

3. Von vielen gütern lebt man nicht: der hat, daß er GOtt preiſe, wer bey dem werck, das er verricht't, hat kleidung, tranck und ſpeiſe: ob uns ein meh-

mehrers werden ſoll, das weiß er als der vater wohl, obs ſeinen kindern nütze.

4. Wer wenig hat und das mit recht, kan GOttes huld behalten; er bleibet redlich, fromm und ſchlecht, und läßt den höchſten walten: ſein weniges vielmehr gedeyt, als groſſe güter böſer leut, ſo ſie erwuchert haben.

5. Denn reichthum durch gewalt und liſt am meiſten wird erworben: ein mann, der groß von mitteln iſt, viel andre hat verdorben, und daß ſich mehr des geldes hauf, ſo denckt er tag und nacht darauf, und geht her, wie ein ſchemen.

6. Die freund' und erben lachen oft, wenn ſichs mit ihm wil enden, auch kriegt da mancher unverhofft, daß er kan friſch verſchwenden; der geitzhals aber plaget ſich, ſo lang' er lebt, und innerlich kan er ſich nie recht freuen.

7. Und wenn es an das ſcheiden geht, da iſt erſt noth vorhanden: der troſt, die hoffnung, ſo da ſteht im goldklump, wird zu ſchanden; denn geld und gut nicht retten kan am tag, da GOttes zorn bricht an, der brennt bis in die hölle.

8. Was ihn denn hat in ew'ge noth an leib und ſeel geführet, das iſt nur

lauter

lauter dreck und koth, wie ſchön mans auch poliret; die erde hats herfür gebracht, das er zum götzen ihm gemacht, dem er allhie gedienet.

9. Hingegen wer ſein Hertz erhebt gen himmel von der erde, ſucht, daß er reich, dieweil er lebt, an guten wercken werde: wenn GOtt ihn ſeegnet und ſein haus, theilt er den armen wieder aus, und giebt es gern und frölich.

10. Bey ſeinem gut erweiſt er noch, daß ers darauf nicht ſetze; er ſtreuet aus, und ſammlet doch im himmel wahre ſchätze, die fliegen niemals auf im rauch, und ſind darneben ſicher auch für dieben, roſt und motten.

11. Fürwahr ſehr groß iſt der gewinn, wenn man niemand betrüget, auch GOtt vertraut, und fürchtet ihn, und ſich dabey begnüget. Blos ſind wir kommen in die welt, blos müſſen wir, wenns GOtt gefällt, hinaus, und alles laſſen.

12. HErr, was mir hier von nöthen thut, mich ehrlich zu ernehren, das wollſt du mir an haab und gut bey meinem fleiß beſcheren, daß ich, mein ſaame auch nach mir, nicht andern leuten vor der thür aus noth aufwarten dürfe.

473.

Mel. Was GOtt thut, das iſt ꝛc.

ES traure, wer da trauren kan, ich mag mich nicht betrüben: mein kummer iſt ſchon abgethan, und in die luft geſchrieben. Weg angſt und ſchmertz! hier iſt ein hertz, das in den roſen lieget, weil es in GOtt vergnüget.

2 Es traure, wer von GOtt nichts weiß, und blos die welt erkohren. Wer hier nur ſucht ſein paradeiß, hat jenes ſchon verlohren; doch das erfreut, wenn in der zeit man ſchon den himmel ſchmecket, der uns zum ziel geſtecket.

3. Es traure, wer nicht glauben kan, daß GOtt die ſchuld vergiebet. Mein glaube ſiehet Chriſtum an, ſo bin ich unbetrübet. Schreckt mich der fluch in GOttes buch: er iſt mit blut durchſtrichen, und ich mit GOtt verglichen.

4. Es traure, wer den mammon liebt, wenn er nicht ſatt kan werden. Wenn mir mein GOtt die nothdurft gibt, ſo hab' ich gnug auf erden: es bleibt das Geld doch in der welt, nur ein vergnügtes hertze ſteigt bis zur himmels-kertze.

5. Es traure gleich die gantze Welt, ich will allein mich freuen. Wer ſich an

an GOttes freundſchaft hält, den wird es nimmer reuen: die beſte luſt iſt dem bewuſt, der alle traurigkeiten kan mit gedult beſtreiten.

474.

Mel. Wer nur den lieben GOtt rc.

ICh bin der reichſte menſch auf erden; ich habe gnug und habe viel: ein ander mache ſich beſchwerden, wie er den mammon finden will. Wer mehr nicht ſucht, als GOtt beſchert, dem iſt der gröſte ſchatz gewährt.

2. Der reichthum lieget in gemüthern: wer ſich vergnügt, iſt nimmer leer. Viel bleiben arm bey groſſen gütern; das mach't, ſie wollen immer mehr: und wer ſich ſelbſten nicht beſitzt, hat einen ſchatz, der niemand nützt.

3. Ein geitzhals hat bey ſeinem grämen nicht eine ſtunde frölichkeit; er hat, und darf ſich doch nichts nehmen, weil er ſichs immer ſelbſt verbeut: ſo wird er von ſich ſelbſt verzehrt, und iſt nicht eines hellers werth.

4. Wie frölich aber kan hingegen mein hertz bey der vergnügung ſeyn? gibt mir der himmel einen ſeegen, ſo bild' ich mir groß reichthum ein, und dencke: GOtt giebt einen tag mehr, als ein käyſerthum vermag.

5. Hab'

5. Hab' ich die nothdurft meinem
leibe, mein brod und auch mein ſal
dazu, ſo nehm' ichs mit der überbleib
und brauch' es ſo in ſtiller ruh. G
leihet mir ſein eigenthum, zu mei
nutz und ſeinem ruhm.

6. Das iſt mein wucher in
ken, der mich nicht leicht betrüg
und wolte die vergnügung wo
ſchreib' ich dieſe loſung an: e
höchſten alles gleich, ein
arm oder reich.

7. Ein geitzhals gehet
ben, der nur nach Geld
ſtrebt; ich aber kan mit f
weil mir kein geld am b
führt die ſeele ſelig
GOtt der reichſte bi

47

Mel. Wer nur

Ich bin ve
willen,
mir ſchickt:
mer-grillen
hertz erſtick
wiegt
vergnü
erden
nicht,

5. Hab' ich die nothdurft meinem leibe, mein brod und auch mein ſaltz dazu, ſo nehm' ichs mit der überbleibe, und brauch' es ſo in ſtiller ruh. GOtt leihet mir ſein eigenthum, zu meinem nutz und ſeinem ruhm.

6. Das iſt mein wucher in gedancken, der mich nicht leicht betrügen kan; und wolte die vergnügung wancken, ſo ſchreib' ich dieſe loſung an: es gilt dem Höchſten alles gleich, ein chriſte ſey arm oder reich.

7. Ein geitzhals gehet zum verderben, der nur nach Geld und gut geſtrebt; ich aber kan mit freuden ſterben, weil mir kein geld am hertzen klebt. So fährt die ſeele ſelig hin, wo ich bey GOtt der reichſte bin.

475.

Mel. Wer nur den lieben GOtt 2c.

Ich bin vergnügt nach GOttes willen, und wie's derſelbe mit mir ſchickt: was helfen mir die kummer-grillen, dadurch man nur das hertz erſtickt? O ſelig! wer mit mir erwiegt die ſchönen wort': **Ich bin vergnügt.**

2. **Ich bin vergnügt,** ob ich auf erden ſchon groſſen reichthum habe nicht, und muß mirs laſſen ſauer werden

den, muß dulden, wenn mirs oft gebricht: ich dencke, GOtt hats ſo gefügt, o ſchöner troſt! **Jch bin vergnügt.**

3. **Jch bin vergnügt**, ob meine zeiten ſchon nicht in hohen ehren ſtehn: was hilfts? es ſind nur eitelkeiten, ſo wie ein rauch im Wind vergehn: wer dieſen traut, ſich ſelbſt betrügt. GOtt iſt mein ruhm: **Jch bin vergnügt.**

4. **Jch bin vergnügt**, ob ſchon das glücke mich hier nicht freundlich lachet an, und ſich dargegen ſaure blicke des Unglücks nahen meiner bahn: geduld, geduld, dieſelbe ſiegt, und mich erhält: **Jch bin vergnügt.**

5. **Jch bin vergnügt**, und halte ſtille, wenn mich gleich manche trübſal drückt, und dencke, daß es GOttes wille, der mir das creutze zugeſchickt; und hat er mir es zugefügt, ſo trägt ers mit: **Jch bin vergnügt.**

6. **Jch bin vergnügt**, wenn meiner ſpotten der ſatan und die falſche welt. Was ſchaden mir die argen rotten? ein frommer chriſt behält das feld, wenn er ſich nur geduldig ſchmiegt, und demuth liebt: **Jch bin vergnügt.**

7. **Jch bin vergnügt**, in meinem hoffen, denn hilft GOtt gleich nicht,

wie

wie ich wil, ſo hat er ſchon den ſchluß getroffen, er weiß die beſte zeit und ziel: ich harr auf ihn, denn ſo betrügt die hoffnung nicht: **Jch bin vergnügt.**

8. **Jch bin vergnügt:** was mir GOtt giebet aus ſeiner milden Vater-hand; und ob er mich hierbey betrübet, bleibt mir doch ſeine huld bekannt, ſein wahres Wort, das nimmer lügt, verſpricht mir die: **Jch bin vergnügt.**

9. **Jch bin vergnügt** in meinem leben, hab ich betrübter gleich nicht viel, ſo glaub ich, daß mirs GOtt kan geben, und bleibet diß allzeit mein ziel: wer GOtt vertraut, und ſich hier ſchmiegt, den läßt er nicht: **Jch bin vergnügt.**

10. **Jch bin vergnügt,** wenn ich nur habe nach nothdurft meinen unterhalt, auch wenn die kräfte nehmen abe, und ich nun werde ſchwach und alt, bleibt diß mein troſt, der nimmer lügt, GOtt ſorgt für mich: **Jch bin vergnügt.**

11. **Jch bin vergnügt:** wird mir nur geben der allerhöchſte wunder-GOtt ein frölich hertz, geſundes leben, und was der armen ſeelen noth, das übrige, ſo es mir tügt, befehl ich GOtt: **Jch bin vergnügt.**

12. **Jch bin vergnügt;** gibt mir

am ende mein JEſus einen ſanften tod, und nimmt zu ſich in ſeine hände mein arme ſeel hier aus der noth, alsdann hab ich die welt beſiegt, und bin **ganz wohl in GOtt vergnügt.**

476.

Mel. Wer nur den lieben GOtt ꝛc.

JCh gnüge mich an meinem ſtande, in den der himmel mich geſetzt, und acht es gar vor keine ſchande, bin ich nicht jedem gleich geſchätzt, ſo darf ſo wenig meinen Schöpfer anklagen, als der thon den töpfer.

2. Mißt mir mein GOtt mein glück mit löffeln, auch dis nehm ich in demuth an, und ſehn' mich nicht nach gantzen ſcheffeln, ob er auch gleich ſo meſſen kan, ich kan durch ſorgen und bekümmern, nichts mehren, aber viel verſchlimmern.

3. Was GOtt thut, muß mich nicht verdrüſſen, gnug, wenn er uns nicht gar vergißt, der alles weiß, wird auch wohl wiſſen, was und wie viel mir nützlich iſt, GOtt pflegt mit fleiß in dieſem leben oft manchem nicht gar viel zu geben.

4. Zudem iſt GOtt mir auch nichts ſchuldig, er giebt mir, was ihm nur gefällt, wie ſolt ich werden ungeduldig, wenn er, was ſein iſt, vorbehält? O wohl dem, der mit dem zufrieden, was

GOttes freye hand beſchieden.

5. Auch das, was ich bereits empfangen, bin ich als ſünder keines werth, ſolt ich noch drüber was verlangen, das hieß mit ſünden was begehrt. Ein bettler darf auch nicht die ſcherffen, die man aus gnaden giebt, wegwerfen.

6. Muß ich doch eben nicht auf erden gleich reich, geehrt und glücklich ſeyn, noch überflüßig mir das werden, was GOtt macht wenigen gemein, auch vor die allerſchlechtſten gaben kan Gott nicht gnug danck von uns haben.

7. Ich habe gnug an meinem biſſen, der mich noch täglich machet ſatt, ein weniges und gut gewiſſen ſind ſchätze, da man gnug dran hat, das ſind die reicheſten gemüther, die nicht verlangen groſſe güter.

8. Wil GOtt die broſamen vermehren, die ſeine gnaden-hand mir gibt, wil ich davor ihm hertzlich ehren, nicht murren, wenns ihm nicht beliebt. Das giebt die ſeligſte vergnügung, ſich ſättigen an GOttes Fügung.

9. Treff ich nicht vorrath in dem keller, noch in dem kaſten reichthum an, ſo trau ich dem, der meine heller zu tauſend thalern machen kan, ja der auch überſchwenglich handeln, und waſſer kan in wein verwandeln.

10. Hilft doch kein ſchnell-ſeyn nicht zum laufen, noch auch zum glück geſchicklichkeit, nicht ungeduld, nicht haar ausraufen, wenn uns nicht fördert glück und zeit, mit einem wort: an GOttes ſeegen iſt unſer gantzes thun gelegen.

11. So laß ich meinen GOtt denn walten, wie vormahls, künftig, ſo auch nun, der mich ſo lange zeit erhalten, wil, und wirds auch noch ferner thun, drauf wil ich, weil ich werde leben, mich ſeinem willen gantz ergeben.

LIII.

Von der Keuſchheit.

477.

Mel. HErr, der du gnad und ꝛc.

Ach! HErr und GOtt, du höchſtes Gut! der du erforderſt heilgen muth und wilt, daß unſer hertz allein dem guten ſol ergeben ſeyn, und daß wir meiden allezeit, was wider unſre ſeligkeit.

2. Du weißt, o HErr, daß böſes nur in unſerm fleiſch ſteckt von natur, und daß wir, leider! für und für geneigt zu ſchnöder luſt-begier, die nichts als jammer, angſt und noth, und endlich gar gebiehrt den tod.

3. Ich

3. Ich bitte, gib mir deinen Geiſt, der mir getreuen beyſtand leiſt, und, wenn unreine luſt ſich regt, und mich zu ſündigen bewegt, durch deine kraft mein hertz und ſinn zur reinigkeit ſtets neige hin.

4. Ach! ja er thue ſich herfür, ſo bald die luſt ſich regt in mir, und ihrem erſten wachsthum wehr, eh ſie mit ſtarcker krafft ſich mehr, und mich, bevor ich ſelbſt es ſpür, in groſſes leid und elend führ.

5. Ja hilf, o HErr, daß immerdar ich mich vor ihrem netz bewahr, und ehe ſie noch niſtet ein, mög ihrer herr und mächtig ſeyn: wirf dieſe ſchlangen-brut hinaus, die dir entheiliget dein haus.

6. Erfüll hingegen meine bruſt mit rein- und keuſcher zucht und luſt, daß mein verlangen und begier nur ſpeiſ' und weide ſind in dir, und ich, von ſchnöden lüſten frey, dein heiligthum und tempel ſey.

478.

Mel. O GOtt, du frommer 2c.

GOtt, der du heilig biſt, wir ſolln auch heilig leben, und unſre leiber dir zum opffer gantz begeben, das da lebendig iſt; ach! wie hat böſe luſt doch unſer hertz befleckt mit vielem ſünden-wuſt!

 2.

2. Vor deinem richterſtuhl kan ja kein menſch beſtehen, wenn du die fleiſchlichen begierden wilt anſehen, zuſamt der eitelkeit, die unſer hertz anficht; ein greuel ſind wir, HErr, vor deinem angeſicht.

3. Drum hilf uns böſe luſt, durch deines Geiſtes ſtärcke, bezwingen, mit ernſt ſtets fliehen fleiſches wercke; damit der glaub und geiſt behalten ſieg und macht, und dein hochheilger wil von uns hier werd vollbracht.

4. Verbinde du dich ſelbſt mit unſerm geiſt und ſeelen, daß wir des ſchmalen wegs zum leben nicht verfehlen; nimm weg, was unrein iſt und wider dein gebot, damit nichts ſündliches uns ſtürtze in den tod.

5. Ach! laß dein GOttes-bild in uns von neuen prangen, zu dir nur und dem Lamm steh unſer gantz verlangen, befreye unſern geiſt von ſchnöder lüſte pein, und laß uns göttlicher natur theilhaftig ſeyn.

6. Nim̃ uns zum tempel ein, o HErr, nach leib und ſeele, ach! heilige uns doch, und dich mit uns vermähle in CHriſto, unſerm HErrn, dem keuſchen Jungfraun-Sohn, den nur ein reines hertz wird ſchaun in ſeiner cron.

479.

Mel. Es iſt gewißlich an der ꝛc.

GOtt ſagt, daß die nur ſelig ſeyn, die ſtets gefunden werden im hertzen heilig, keuſch und rein, an wercken und geberden: dieſelbe ſind es, welche dort ihn ſchauen werden fort und fort mit allen heilgen engeln.

2. Weh allen denen, die da ſich des fleiſches freud ergeben, und in der luſt-ſeuch üppiglich, gleich wie die heyden leben. Die ſehn nicht GOttes angeſicht, ſie müſſen bleiben im gericht, und ewig ſeyn verdammet.

3. Denn weil ihr hertze iſt ſo ſehr mit böſer luſt beſeſſen, daß ſie des Höchſten wort und lehr in ihrem ſinn vergeſſen, ſo zeucht er ab die gnaden-hand, drauf ſie aus einer ſünd und ſchand oft in die andre fallen.

4. Wohl aber dem, der immerdar betrachtet hie auf erden, daß alles dort muß offenbar, auch die gedancken, werden: und was im winckel hie geſchicht, für augen und ans tages-licht ſol werden dort geſtellet.

5. Wohl dem, der denckt mit ernſt dahin, daß er ein gut gewiſſen, ein keuſch gemüth und reinen ſinn zu haben ſey gefliſſen: der ſein gefäß nach GOttes rath, in heiligung und ehren hat

hat, machts nicht zu huren-gliedern.

6. Deſſelben leib und hertze iſt des heilgen Geiſtes tempel, wer unzucht fleucht zu jeder friſt, gibt niemand bös exempel, auch Chriſti marter oft erwegt, an deſſen creutz die lüſte ſchlägt, und ſie dadurch fein dämpffet.

7. HErr, ſchaff in mir ein rein gemüth, gib, daß ich mäßig bleibe, und mich für böſen leuten hüt, auch meinen leib betäube, daß er nicht etwa werde geil, und leib und ſeele ihren theil des himmelreichs verlieren.

480.

Mel. Freu dich ſehr, o meine ꝛc.

HEilger GOtt, der du begehreſt, daß man keuſch und züchtig ſey, und dagegen hart verwehreſt unzucht, und unfläterey, ich bitt dich durch JEſum Chriſt, der mein ſeelen-Bräutgam iſt, der mich ihm zur braut erwehlet, und ſich mir in lieb vermählet.

2. Gib, daß ich ſtets keuſch verbleibe innerlich und äuſſerlich, an der ſeel und an dem leibe, deine gnade ſtärcke mich, daß mein geiſt und fleiſch gantz rein, und hergegen feind mag ſeyn allen böſen ſünden-lüſten, die ſonſt in dem hertzen niſten.

3. Starcker GOtt der himmelsſchaaren, gib mir deines Geiſtes kraft,

laß

laß mir hülffe wiederfahren, daß der feind werd ausgeſchafft, der mir täglich ſtellet nach, und macht ſo viel ungemach, daß ich in die flucht ihn ſchlage, und aus meinem hertzen jage.

4. Gib, daß ich nicht nur vermeide äuſſerliche hurerey, ſondern, daß ich auch nicht leide innerliche brunſt dabey, denn du wilt ja nicht allein, daß der leib ſich halte rein, ſondern, daß die ſeel auch ſtrebe, daß ſie unbeflecket lebe.

5. Creutzge meines fleiſches lüſte, dämpffe geile brunſt in mir, liebſter Heyland, JEſu Chriſte, der du ſelber haſt an dir, creutz und alle quaal geſpührt, nur, daß ich werd abgeführt von der lüſte geilen flammen, und ſie mich nicht gar verdammen.

481.

Mel. JEſu, der du meine ſeele ꝛc.

Keuſcher JEſu, hoch von Adel, unbeflecktes GOttes-Lamm, züchtig, heilig, ohne tadel, du, o reiner Bräutigam, o du Crone keuſcher jugend, du Liebhaber reiner tugend, ach! entziehe mir doch nicht dein holdſeligs angeſicht.

2. Darf ich dir in wehmuth klagen meinen tiefen jammer-ſtand? ach! ich ſchäm michs faſt zu ſagen: doch dir

iſt es ſchon bekant, wie mein gantzes hertz beflecket, und gantz voll von unflath ſtecket: dieſer greuel, dieſer gift mich von mutter leib an trifft.

3. Ach! es iſt mir angebohren nichts als nur unreinigkeit, aber du biſt auserkohren, unbeſudelt iſt dein kleid. An der blüthe der Jungfrauen läſſt ſich nichts unreines ſchauen, denn wenn ſie ſchon ſchwanger heiſt, iſt es doch vom Heilgen Geiſt.

4. Was natur in mir verdorben, hat der reine keuſchheits-ruhm deiner keuſchheit mir erworben, weil du biſt mein eigenthum: o du unbeflecktes Weſen! laß mich doch durch dich geneſen: mehr als engel-reines Lamm, tilge meinen ſünden-ſchlamm.

5. Hat was böſes angeſtiftet dieſer abgrund ſchnöder luſt, und mir leib und ſeel vergiftet, wie dir alles wohl bewuſt, weil begierden und geberden leichtlich angeflammet werden, wo der reine GOttes-Geiſt nicht im hertzen Meiſter heiſſt:

6. O ſo wollſt du mich vertreten, mein geneigter Gnaden-thron; laß doch ſeyn zurück gebeten den hiedurch verdienten lohn: ſol es nach dem rechte gehen, o! ſo iſts um mich geſchehen: dein für mich vergoßnes Blut ſey für dieſe wunden gut!

7. Sol-

7. Sollen nur dein antlitz ſchauen, die von hertzen keuſch und rein! o! ſo werden ja mit grauen ſincken zu der höllen-pein, die aus unverſchämten hertzen ihre reinigkeit verſchertzen. Drum, HErr JEſu, ſteh mir bey, mach mich dieſer bande frey.

8. Ich kan auch nicht züchtig leben, wenn dein gnaden-überfluß mirs nicht wird von oben geben, o! drum fall ich dir zu fuß: du wollſt ein rein hertze ſchaffen, mich anthun mit keuſchheits-waffen: ach! mein Heyl, verſtoß mich nicht weg von deinem angeſicht.

9. Gib, daß unverfälſchter glaube mich vom unflath mache rein, und dein Geiſt, die reine taube, nehm mein hertz zur wohnung ein: laß mich ſtets in buſſe kämpfen, und die böſen lüſte dämpfen, auch die neue creatur zeige mir die keuſchheits-ſpur.

10. Hilf, daß ſatan nicht beſitze mich als ſein unreines haus, noch mit ſeiner gluth erhitze, ſtoß ihn völlig von mir aus, daß er nicht den leib anſtecke, geiſt und ſeele nicht beflecke; halt von ſeiner teufeley mir auch die gedancken frey.

11. Alle ſchnöde unzucht-flammen hilf, durch deine GOttes kraft, in mir tilgen und verdammen: gib, was zucht und ehre ſchafft: meine lenden,

meine nieren, laß den gurt der keuſchheit zieren; reiner Zweig aus Davids ſtamm, ſey allein mein Bräutigam.

12. Faſſe mich mit deiner liebe, und vermähle dich mit mir, laß mein hertz mit keuſchem triebe ſeyn erfüllet für und für: meine ſinnen und gedancken halte ſtets in zucht und ſchrancken! deine keuſche liebes-gluth iſt ſtets vor verführung gut.

13. Hilf, daß ich an deinem leibe, o mein auserwehltes Licht! ſtets ein reines glied verbleibe: ach! verhüte, daß ich nicht durch verführiſche geberden mög ein glied des ſatans werden; laß mich ſeyn ein rein gefäß, deiner herrlichkeit gemäß.

14. Mache mich zur ſaubern hütte, da du ſtets gehſt aus und ein, und hilf, daß ich nicht verſchütte deiner gaben glantz und ſchein; laß mich ja das nicht verlieren, womit du mich wollen zieren; laß mich, dir zum preiß allein, dein verſchloßner garte ſeyn.

15. Laß mich zucht und keuſchheit ſcheiden von unſaubrer geiſter ſchaar, wie auch von unreinen heyden: ſetze du mich gantz und gar dir zum feſten pfand und ſiegel, ſey mir ein verwahrter riegel; laß mich als dein liebes-ſchrein, keinen, als dir, offen ſeyn.

16. Mach in keuſcher glaubens-treue mich dir gäntzlich angenehm, daß mich nicht als koth anſpeye dort dein neu Jeruſalem! dieſe thore dieſe gaſſen können nichts unreines faſſen: wer den pallaſt wil beſehn, der muß weiß gekleidet gehn.

17. Hilf, daß ich dir mög anhangen als ein geiſt, ein hertz, ein leib, auch gantz inniglich umfangen, und dir ſtets vereinigt bleib; ja recht brünſtig dir nachlauffe, weil ſchon in der heilgen taufe du zu wahrer heiligkeit mich gewaſchen und geweiht.

18. Weil du meinen leib wilt ehren daß er dir ein tempel ſey, und den gäntzlich wilt verheeren, der denſelben bricht entzwey: alſo ſey, was du geehret, nie durch unkeuſchheit zerſtöret: alles, alles bleibe rein, was dir ſol ein tempel ſeyn.

19. Nun, mein liebſter, der du weideſt unter roſen reiner zucht, keine geilheits-neſſeln leideſt, dein kuß reine lippen ſucht: du ſolſt ſtets vor andern allen meinen augen wohl gefallen; laß denn auch bey mir nichts ein, was dir könne widrig ſeyn.

20. Du haſt dich mit mir vermählet, dein Geiſt iſt mein unterpfand, auch ich habe dich erwehlet, und mit hertzen, mund und hand meine treue

dir geſchworen, dich allein hab ich erkohren; es wiſſ' alle creatur: JEſum, JEſum lieb ich nur.

21. Keuſcher JEſu, hoch von adel, unbeflecktes GOttes-Lamm, züchtig, heilig, ohne tadel, du mein reiner Bräutigam, o du Crone keuſcher jugend, du Liebhaber reiner tugend, laß mein end und anfang ſeyn: JEſum lieb ich gantz allein!

482.

Mel. GOtt, dir ſey ewig preis ꝛc.

O GOtt, mein Schöpfer, edler Fürſt und Vater meines lebens! wo du mein leben nicht regierſt, ſo leb ich hier vergebens: ja ich bin auch lebendig tod, der ſünden gantz ergeben. Wer ſich weltz in dem ſünden-koth, der hat das rechte leben noch niemals recht geſehen.

2. Darum ſo wende deine gnad zu deinem armen kinde, und gib mir allzeit guten rath, zu meiden ſchand und ſünde: behüte meines mundes thür, daß mir ja nicht entfahre ein ſolches wort, dadurch ich dir und deiner frommen ſchaare verdrießlich ſey und ſchade.

3. Bewahr, o Vater, mein gehör auf dieſer ſchnöden erde vor allem, dadurch deine ehr und reich beſchimpfet wer-

werde! laß mich der läſtrer gall und gifft ja nimmermehr berühren: denn wen ein ſolcher unflath trifft, den pflegt er zu verführen, und wohl gar umzukehren.

4. Regiere meiner augen licht, daß ſie nicht arges treiben, ein unverſchämtes angeſicht laß ferne von mir bleiben: was ehrbar iſt, was zucht erhält, wornach die Engel trachten, was dir, beliebt und wohl gefällt, das laß auch mich hoch achten, all üppigkeit verlachen.

5. Gib, daß ich mich nicht laſſe ein zum ſchlemmen und zum praſſen, laß deine luſt mein eigen ſeyn, die andre fliehn und haſſen. Die luſt, die unſer fleiſch ergötzt, die zeucht uns nach der höllen, und was die welt für freude ſchätzt, pflegt ſeel und geiſt zu fällen, und ewiglich zu quälen.

6. O ſelig iſt, der ſtets ſich nehrt mit himmels-ſpeiſ' und träncken, der nichts mehr ſchmeckt und nichts begehrt auch nichts begehrt zu dencken als nur, was zu dem leben bringt, da man bey GOtte lebet, und bey der ſchaar, die frölich ſingt, und in der wolluſt ſchwebet, die keine zeit aufhebet.

483.

Mel. HErr Chriſt der einge ꝛc.

O Vater aller güte, HErr, meines le-

lebens licht, wend ab hertz und gemüthe, wend ab mein angeſicht von den unkeuſchen blicken, ſo geiſt und fleiſch beſtricken und dir ein greuel ſind.

2. Wil böſe luſt aufſteigen, die luſt zur völlerey, wil ſie das hertze beugen mit liſt und ſchmeicheley, ſo gib, daß ichs bald mercke, verleih auch gnad und ſtärcke, zu dämpffen ſie in mir.

3. Muß zucht und tugend ſtreiten mit ſchnöder luſt und freud, ach! ſo ſteh, HErr, zur ſeiten und hilf mir in dem ſtreit, ach! hilff mir männlich kämpffen, ach! hilff den feind mir dämpffen, daß ich nicht unterlieg.

LIV.

Von der Geiſtlichen Wachſamkeit.

484.

Mel. Befiehl du deine wege 2c.

ERmuntert euch, ihr frommen, zeigt eurer lampen ſchein, der abend iſt gekommen, die finſtre nacht bricht ein. Es hat ſich aufgemachet der Bräutigam mit pracht, auf! betet, kämpft und wachet, bald iſt es mitter=nacht.

2. Macht eure lampen fertig, und fül=

füllet ſie mit öl, und ſeyd des Heyls gewärtig, bereitet leib und ſeel. Die wächter Zions ſchreyen: der Bräutigam iſt nah, begegnet ihm im reihen, und ſingt alleluja!

3. Ihr klugen Jungfraun alle, hebt nun das haupt empor mit jauchzen und mit ſchalle zum frohen Engel-chor. Die thür iſt aufgeſchloſſen, die hochzeit iſt bereit: auf, auf, ihr reichs-genoſſen, der Bräutgam iſt nicht weit.

4. Er wird nicht lang verziehen, drum ſchlafet nicht mehr ein: man ſieht die bäume blühen, der ſchönſte frühlings-ſchein verheiſſt erquickungs-zeiten; die abend-röthe zeigt den ſchönen tag von weiten, davor das dunckle weicht.

5. Wer wolte denn nun ſchlafen? wer klug iſt, der iſt wach: GOtt kömmt, die welt zu ſtrafen, zu üben grimm und rach an allen, die nicht wachen, und die des thieres bild anbeten ſamt dem drachen; drum auf! der löwe brüllt.

485.

Mel. Straf mich nicht in dein. 2c.

MAche dich, mein geiſt, bereit, wache, fleh und bete, daß dich nicht die böſe zeit unverhofft betrete: denn es iſt ſatans liſt über viele frommen zur verſuchung kommen. 2. Aber

2. Aber, wache erſt recht auf von dem ſünden-ſchlafe! denn es folget ſonſt darauf eine lange ſtraffe, und die noth ſamt dem tod möchte dich in ſünden unvermuthet finden.

3. Wache auf! ſonſt kan dich nicht unſer HErr erleuchten; wache! ſonſten wird dein Licht dir noch ferne deuchten; denn GOtt wil für die füll ſeiner gnaden-gaben offne augen haben.

4. Wache! daß dich ſatans liſt nicht im ſchlaf antreffe; weil er ſonſt behende iſt, daß er dich beäffe: und GOtt gibt, die er liebt, oft in ſeine ſtraffen, wann ſie ſicher ſchlafen.

5. Wache! daß dich nicht die welt durch gewalt bezwinge, oder, wenn ſie ſich verſtellt, wieder an ſich bringe. Wach und ſieh! damit nie viel von falſchen brüdern unter deinen gliedern.

6. Wache dazu auch für dich, für dein fleiſch und hertze, damit es nicht liederlich GOttes gnad verſchertze; denn es iſt voller liſt, und kan ſich bald heucheln, und in hoffart ſchmeicheln.

7. Bete aber auch dabey mitten in dem wachen: denn der HErre muß dich frey von dem allen machen, was dich drückt und beſtrickt, daß du ſchläfrig bleibeſt, und ſein werck nicht treibeſt.

8. Ja

8. Ja, er wil gebeten ſeyn, wenn er was ſol geben: er verlanget unſer ſchreyn, wenn wir wollen leben, und durch ihn unſern ſinn, feind, welt, fleiſch und ſünden kräftig überwinden.

9. Doch wohl gut, es muß uns ſchon alles glücklich gehen, wenn wir ihn, durch ſeinen Sohn, im gebet anflehen; denn er wil uns mit füll ſeiner gunſt beſchütten, wenn wir glaubend bitten.

10. Drum ſo laſſt uns immerdar wachen, flehen, beten, weil die angſt, noth und gefahr immer näher treten: denn die zeit iſt nicht weit, da uns GOtt wird richten, und die welt vernichten.

486.

Wachet auf! rufft uns die ſtimme der wächter ſehr hoch auf der Zinne, wach auf, du Stadt Jeruſalem! mitternacht heiſt dieſe ſtunde, ſie ruffen uns mit hellem munde: wo ſeyd ihr klugen Jungfrauen? wohl auf, der Bräutgam kömmt, ſteht auf, die lampen nehmt, alleluja: macht euch bereit zu der hochzeit, ihr müſſet ihm entgegen gehn.

2. Zion hört die wächter ſingen, das hertz thut ihr für freuden ſpringen, ſie wachet, und ſteht eilend auf: ihr Freund kommt vom himmel prächtig

tig, von gnaden ſtarck, von wahrheit mächtig, ihr licht wird hell, ihr ſtern geht auf. Nun komm, du werthe cron, HErr JEſu, GOttes Sohn! hoſianna, wir folgen all zum freuden-ſaal, und halten mit das Abendmahl.

3. Gloria ſey dir geſungen mit menſchen- und engliſchen zungen, mit harfſen und mit cymbeln ſchon: von zwölf perlen ſind die pforten an deiner ſtadt, wir ſind conſorten der Engel hoch um deinen thron. Kein aug hat je geſpürt, kein ohr hat mehr gehört ſolche freude; des ſind wir froh, jo, jo! ewig in dulci jubilo.

487.

Mel. Freu dich ſehr, o meine ꝛc.

WAchet, wachet, ihr Jungfrauen, wacht, der Bräutgam bricht herein: laſſet euch nicht ſchläfrig ſchauen, zeiget eurer lampen ſchein; ſchmückt euch, ſchickt euch, macht geſchwind, daß er euch bereit erfind: wollt ihr erſt zum krämern gehen, ey ſo bleibt ihr hauſſen ſtehen.

2. O wie ſelig iſt die ſeele, die die lampe zugericht, daß es ihr da nicht am öle, wenn der Bräutgam kommt, gebricht! das iſt eine kluge braut, die darauf, weils zeit iſt, ſchaut: die wird bey dem Bräutgam ſtehen, und mit ihm zur hochzeit gehen.

3. O wie thöricht ſind hingegen, die der feind alſo berückt, daß ſie ſich nicht bald drauf legen, daß die lampen ſind geſchmückt! jammer, wenn der Bräutgam ſpricht: gehet hin, ich kenn euch nicht; wenn die gnaden-zeit verfloſſen, und die himmels-thür verſchloſſen.

4. Gib, mein Bräutgam, daß mein hertze ſey mit glaub und lieb erfüllt, und ich nicht die zeit verſchertze, da du hochzeit halten wilt, ſondern wenn dein tag bricht an, und die thür wird aufgethan, ich, nach überſtandnen leiden, eingeh zu den hochzeit-freuden.

5. Laß mich beten, laß mich wachen, bis mein letzter tag anbricht: laß mich ja nichts ſchläfrig machen; bleibe du bey mir, mein Licht! laß ſtets deiner gnaden-ſchein leuchten in mein hertz hinein. Hilf mir ringen, hilf mir kämpfen, und die falſche regung dämpfen.

6. Deine liebe laß mich ehren, und erheben deinen ruhm, laß mich ſtets dein lob vermehren, als dein werthes eigenthum, nimm doch alle trägheit hin, und ermuntre meinen ſinn: rüſte mich mit Geiſtes-waffen; nur was du wilt, laß mich ſchaffen.

7. Steur dem fleiſche, wehr dem drachen, und der böſen welt dazu! die mich wollen ſchläfrig machen, und doch

doch ſtören meine ruh: wecke du mich ſtündlich auf, und befördre meinen lauf, daß ich werde alle ſtunden, klugen jungfraun gleich, erfunden.

488.

In eigener Melodie.

WEr ſich düncken läßt, er ſtehet, ſehe zu, daß er nicht fall: der verſucher, wo man gehet, ſchleichet uns nach überall.

2. Sicherheit hat viel betrogen; ſchlafſucht thut ja nimmer gut! wer davon wird überwogen, bindet ihm ſelbſt eine ruth.

3. Wilt du lang darin verweilen, hör, was dir begegnen kan; armuth wird dich übereilen, wie ein ſtarcker krieges-mann.

4. Falſche freyheit iſt die ſeuche, die da im mittag verdirbt: wer ſein leben lieb hat, weiche nur von ihr, eh er gar ſtirbt.

5. Wenn ſich Simſon niederleget in den ſchooß der Delila; wenn ſie ſein aufs beſte pfleget, iſt der untergang ihm nah.

6. Simon, wenn er ſich vermiſſet, mit dem HErrn in tod zu gehn, und des wachens doch vergiſſet, muß er bald in thränen ſtehn.

7. Iſt der neue geiſt gleich willig, iſt

iſt das alte fleiſch doch ſchwach: ſchläfeſt du, ſo trägſt du billig, ſtat des lohns viel weh und ach.

8. Unſer feind ſteht ſtets in waffen, es kommt ihm kein ſchlummer an; warum wolten wir denn ſchlafen? o! das wär nicht wohl gethan.

9. Wohl dem, der mit furcht und zittern ſeine ſeligkeit ſtets ſchafft: er iſt ſicher für gewittern, die die ſichern weggerafft.

10. Wohl dem, der ſtets wacht und flehet auf der ſchmalen Pilgrimsbahn, weil er unbeweglich ſtehet, wenn der feind ihn fället an.

11. Wohl dem, der da ſeine lenden immer läßt umgürtet ſeyn, und deß licht in ſeinen händen nie verlieret ſeinen ſchein.

12. Wohl dem, der bey zeit verſiehet ſeine lampe mit dem öl, wenn der Bräutigam verziehet, der errettet ſeine ſeel.

13. O du Hüter deiner kinder, der du ſchläfſt noch ſchlummerſt nicht! mache mich zum überwinder alles ſchlafs, der mich anficht.

14. Laß mich niemals ſicher werden; deine furcht beſchirme mich: der verſuchung laſt-beſchwerden mildre du ſelbſt gnädiglich.

15. Sey du Wecker meiner ſinnen,

nen, daß ſie dir ſtets wachend ſeyn, und ich, wenn ich muß von hinnen, wachend auch mag ſchlafen ein.

LV.

Von dem Kampfe wider die Seelen-Feinde.

489.

In eigener Melodie.

Auf, ihr Chriſten, Chriſti glieder! die ihr noch hångt an dem Haupt: auf! wacht auf! ermannt euch wieder, eh ihr werdet hingeraubt. Satan beut an den ſtreit Chriſto und der Chriſtenheit.

2. Auf! folgt Chriſto, eurem Helde, trauet ſeinem ſtarcken arm, liegt der ſatan gleich zu felde, mit dem gantzen hôllen-ſchwarm: ſind doch der noch vielmehr, die da ſtets ſind um euch her.

3. Nur auf Chriſti Blut gewaget mit gebet und wachſamkeit, dieſes machet unverzaget, und recht tapfre krieges-leut; Chriſti Blut gibt uns muth wider alle teufels-brut.

4. Chriſti heeres creutzes-fahne, ſo da weiß und roth geſprengt, iſt ſchon auf dem sieges-plane, uns zum troſte, aus-

ausgehengt: wer hier kriegt, nie erliegt, ſondern unterm creutze ſiegt.

5. Dieſen ſieg hat auch empfunden vieler heilgen ſtarcker muth, da ſie haben überwunden frölich durch des Lammes blut. Solten wir dann allhier auch nicht ſtreiten mit begier?

6. Wer die ſclaverey nur liebet in der zeit und ewigkeit, und den ſünden ſich ergiebet, der hat wenig luſt zum ſtreit; denn die nacht, ſatans macht, hat ihn in den ſchlaf gebracht.

7. Aber wen die weisheit lehret, was die freyheit für ein theil, deſſen hertz zu GOtt ſich kehret, ſeinem allerhöchſten heyl, ſucht allein ohne ſchein Chriſti freyer knecht zu ſeyn.

8. Denn, vergnügt auch wol das leben, ſo der freyheit mangeln muß? Wer ſich GOtt nicht gantz ergeben, hat nur müh, angſt und verdruß: der, der kriegt recht vergnügt, wer ſein leben ſelbſt beſiegt.

9. Drum auf! laſſt uns überwinden in dem blute JEſu Chriſt, und an unſre ſtirne binden ſein wort, ſo ein zeugniß iſt, das uns deckt und erweckt, und nach GOttes liebe ſchmeckt.

10. Unſer leben ſey verborgen mit Chriſto in GOtt allein, auf daß wir an jenem morgen mit ihm offenbar

auch ſeyn, da das leid dieſer zeit werden wird zu lauter freud.

11. Da GOtt ſeinen treuen knechten geben wird den gnaden-lohn, und die hütten der gerechten ſtimmen an den sieges-ton; da fürwahr GOttes ſchaar ihn wird loben immerdar.

490.

In eigener Melodie.

DU biſt ja, JEſu, meine freude: warum iſt denn mein hertz betrübt? Kann denn die freud' auch bey dem leide ſeyn in dem hertzen, das dich liebt? ach! ja, mein JEſu, wenn ich übe mein hertz in deiner ſüſſen liebe, ſo zeigt ſich ſolche freud' oft an, die keine zung' ausſprechen kan.

2. Weil aber noch nicht gantz gedämpfet in mir mein böſes fleiſch und blut, und noch der geiſt darwider kämpfet, wird oft dadurch gekränckt der muth. Drum leg' ich mich vor dich mit flehen, mein heyl, laß hülfe mir geſchehen, und ſtärcke mich in dieſem ſtreit, daß ich mög überwinden weit.

3. Du haſt, o held, ja überwunden; gib mir auch überwindungs-kraft, und laß mich in den kampfes-ſtunden erfahren, was dein leiden ſchafft, dadurch du alles haſt beſieget, daß unter deinen füſſen lieget welt, ſünde,

ſünde, teufel, höll und tod: nun, mach ſie auch an mir zu ſpott.

4. Ich trau allein auf deine gnade, die mir dein theures wort verſpricht: es ſagt, daß nichts den deinen ſchade, weils nie an deiner kraft gebricht. Nun haſt du mich ja angenommen, als ich bin flehend zu dir kommen: es hats mein hertz ja wohl geſpürt, als es dein gnaden-blick gerührt.

5. Weil ich denn nun an deinem leibe ein glied, wiewohl unwürdig bin; ſo gib, daß ich ſtets in dir bleibe, und in mir habe deinen ſinn: laß mich nicht andre helfen ſuchen; laß falſche lüſte mich verfluchen: beſitze du mein hertz allein: dein leben laß mein leben ſeyn.

6. Gib, daß ich mich in dir ſtets freue, weil dein hertz mich beſtändig liebt; doch auch dabey kein leiden ſcheue, als welches meinen glauben übt, und macht daß ich viel ſtärcker ringe, und immer näher in dich dringe, bis endlich, nach beſiegter pein, in mir wird lauter freude ſeyn.

491.

Mel. Es iſt nicht ſchwer, ein ꝛc.

ES koſtet viel, ein chriſt zu ſeyn, und nach dem ſinn des reinen Geiſtes leben; denn der natur geht es

gar ſauer ein, ſich immerdar in Chriſti tod zu geben: und iſt hier gleich ein kampf wohl ausgericht't, das machts noch nicht.

2. Man muß hier ſtets auf ſchlangen gehn, die ihren gift in unſre ferſen bringen; da koſtets müh, auf ſeiner hut zu ſtehn, daß nicht der gift kan in die ſeele dringen. Wenn mans verſucht, ſo ſpürt man mit der zeit die wichtigkeit.

3. Doch iſt es wohl der mühe werth, wenn man mit ernſt die herrlichkeit erwäget, die ewiglich ein ſolcher menſch erfährt, der ſich hier ſtets aufs himmliſche geleget: Es hat wohl müh; die gnade aber macht, daß mans nicht acht't.

4. Man ſoll ein kind des Höchſten ſeyn, ein reiner glantz, ein licht im groſſen Lichte: wie wird der leib ſo ſtarck, ſo hell und rein, ſo herrlich ſeyn, ſo lieblich im geſichte! dieweil ihn da die weſentliche pracht ſo ſchöne macht.

5. Da wird das kind den Vater ſehn; im ſchauen wird es ihn mit luſt empfinden: der lautre ſtrom wird es da gantz durchgehn, und es mit GOtt zu einem geiſt verbinden. Wer weiß, was da im geiſte wird geſchehn? wer mags verſtehn?

6. Da giebt ſich ihm die weisheit gantz, die es hier ſtets als mutter hat geſpüret; ſie crönet es mit ihrem perlen-

len-krantz, und wird als braut der ſee-len zugeführet. Die heimlichkeit wird da gantz offenbar, die in ihr war.

7. Was GOtt genießt, genießt es auch; was GOtt beſitzt, wird ihm in GOtt gegeben; der himmel ſteht bereit ihm zum gebrauch: wie lieblich wird es doch mit JEſu leben! Nichts höher wird an kraft und würde ſeyn, als GOtt allein.

8. Auf! auf! mein geiſt, ermüde nicht, dich durch die macht der finſter-niß zu reiſſen: was ſorgeſt du, daß dirs an kraft gebricht? bedencke, was für kraft uns GOtt verheiſſen. Wie gut wird ſichs doch nach der arbeit ruhn! wie wohl wirds thun!

492.

In eigener Melodie.

HJer legt mein ſinn ſich vor dir nie-der! mein geiſt ſucht ſeinen ur-ſprung wieder: laß dein erfreuend an-geſicht zu meiner armuth ſeyn gericht't.

2. Schau her; ich fühle mein ver-derben: laß mich in deinem tode ſter-ben: o könte doch in deiner pein die ei-genheit ertödtet ſeyn!

3. Du wolleſt, JEſu, meinen wil-len mit der gelaſſenheit erfüllen: brich der natur gewalt entzwey, und mache meinen willen frey.

4. Ich fühle wohl, daß ich dich liebe,

und mich in deinen wegen übe; nur iſt von der unlauterkeit die liebe noch nicht gantz befreyt.

5. Ich muß noch mehr auf dieſer erden durch deinen Geiſt geheiligt werden: der ſinn muß tiefer in dich gehn: der fuß muß unbeweglich ſtehn.

6. Ich weiß mir zwar nicht ſelbſt zu rathen: hier gelten nichts der menſchen thaten. Wer macht ſein hertz wol ſelber rein? es muß durch dich gewircket ſeyn.

7. Doch kenn' ich wohl dein treues lieben: du biſt noch immer treu geblieben. Ich weiß gewiß, du ſtehſt mir bey, und machſt mich von mir ſelber frey.

8. Indeſſen will ich treulich kämpfen, und ſtets die falſche regung dämpfen, bis du dir deine zeit erſiehſt, und mich aus ſolchen netzen ziehſt.

9. In hoffnung kan ich frölich ſagen: GOtt hat der höllen macht geſchlagen: GOtt führt mich aus dem kampf und ſtreit in ſeine ruh und ſicherheit.

10. Drum will die ſorge meiner ſeelen dir, meinem Vater, gantz befehlen. Ach! drücke tief in meinen ſinn, daß ich in dir ſchon ſelig bin.

11. Wenn ich mit ernſt hieran gedencke, und mich in deinen abgrund ſencke, ſo werd' ich von dir angeblickt, und mein hertz wird von dir erquickt.

12. So

12. So wächſ't der eifer mir im ſtreite: ſo ſchmeck' ich theils die ſüſſe beute, und fühle, daß es wahrheit iſt, daß du mein GOtt, die liebe biſt.

493.

Mel. Groſſer Prophete, mein ꝛc.

JEſu, hilf ſiegen! du fürſte des lebens: ſieh, wie die finſterniß dringet herein; wie ſie ihr hölliſches heer nicht vergebens mächtig aufführet, mir ſchädlich zu ſeyn: ſatan der ſinnet auf allerhand räncke, wie er mich ſichte, verſtöre und kräncke.

2. JEſu, hilf ſiegen! der du mich erkaufet: rette, wenn fleiſch und blut, ſatan und welt mich zu berücken gantz grimmig anlaufet, oder auch ſchmeichelnd ſich liſtig verſtellt. Wenn Babel wütet von auſſen und innen, laß mir, HErr, niemals die hülfe zerrinnen.

3. JEſu, hilf ſiegen! Ach! wer muß nicht klagen? HErr, mein gebrechen iſt immer vor mir. Hilf, wenn die ſünden der jugend mich nagen, die mein gewiſſen mir täglich hält für. Ach! laß mich ſchmecken dein kräftigs verſühnen, und dis zu meiner demüthigung dienen.

4. JEſu, hilf ſiegen! wenn in mir die ſünde, eigen-lieb, hoffart und miß-

gunſt ſich regt, wenn ich die laſt der begierden empfinde, und ſich mein tiefes verderben darlegt; ſo hilf, daß ich vor mir ſelbſt mag erröthen, und durch dein leiden mein ſündlich fleiſch tödten.

5. JEſu, hilf ſiegen! und lege gefangen in mir die lüſte des fleiſches, und gib, daß bey mir lebe des geiſtes verlangen, aufwärts ſich ſchwingend durch heiligen trieb: laß mich eindringen ins göttliche weſen, ſo wird mein geiſt, leib und ſeele geneſen.

6. JEſu, hilf ſiegen! damit auch mein wille dir, HErr, ſey gäntzlich zu eigen geſchenckt, und ich mich ſtets in dein wollen verhülle, wo ſich die ſeele zur ruhe hinlenckt: laß mich mir ſterben und alle dem meinen, daß ich mich zehlen kan unter die deinen.

7. JEſu, hilf ſiegen in allerley fällen! gib mir die waffen und wehre zur hand: wenn mir die hölliſchen feinde nachſtellen, dich mir zu rauben, o edelſtes pfand; ſo hilf mir ſchwachen mit allmacht und ſtärcke, daß ich, o liebſter, dein daſeyn vermercke.

8. JEſu, hilf ſiegen! wer mag ſonſt beſtehen wider den liſtig verſchmitzeten feind? wer mag doch deſſen verſuchung entgehen, der wie ein engel des lichtes erſcheint? Ach! HErr, wo du

weichſt

weichſt, ſo muß ich ja irren, wenn mich die ſchlangen liſt ſucht zu verwirren.

9. JEſu, hilf ſiegen! und laß mich nicht ſincken, wenn ſich die kräfte der lügen aufblehn, und mit dem ſcheine der wahrheit ſich ſchmincken; laß dann viel heller mich deine kraft ſehn. Steh mir zur rechten, o könig und meiſter! lehre mich kämpfen und prüfen die geiſter.

10. JEſu, hilf ſiegen im wachen und beten! Hüter, du ſchläfſt ja und ſchlummerſt nicht ein: laß dein gebet mich unendlich vertreten, der du verſprochen, mein fürſprach zu ſeyn: wenn mich die nacht mit ermüdung will decken, wollſt du mich, JEſu, ermuntern und wecken!

11. JEſu, hilf ſiegen! wenn alles verſchwindet, und ich mein nichts und verderben nur ſeh; wenn kein vermögen zu beten ſich findet; wenn ich muß ſeyn ein verſchüchtertes reh; ach! HErr, ſo wollſt du im grunde der ſeelen dich mit dem innerſten ſeufzen vermählen.

12. JEſu, hilf ſiegen! und laß mirs gelingen, daß ich das zeichen des ſieges erlang, ſo will ich ewig dir lob und danck ſingen, JEſu, mein heyland, mit frohem geſang. Wie wird dein

nahme da werden geprieſen, wo du, o held, dich ſo mächtig erwieſen.

13. JEſu, hilf ſiegen! laß bald doch erſchallen, daß Zion rufet: Es iſt nun vollbracht: Babel, die ſtoltze, iſt endlich gefallen, die da bishero ſo lang hat gekracht. Ach! HErr, komm, mache ein ende des krieges; ſchmücke dein Zion mit palmen des ſieges.

14. JEſu, hilf ſiegen! damit wir uns ſchicken würdig zur hochzeit des lammes zu gehn: kleide dein Zion mit güldenen ſtücken: laß uns den untergang Babels einſt ſehn. Doch wohlan! kracht es, ſo wird es bald liegen. Auf! Zion, rüſte dich: JEſus hilft ſiegen.

494.

In eigener Melodie.

O! wie ſucht der geiſt der welt unſre ſinnen zu berücken, wenn er mit ſo manchen tücken, uns bald hie, bald da nachſtellt: er ſucht mit geſchwinden räncken ſich in unſer hertz zu ſencken.

2. In der wüſte dringt er ein, uns mit zweiflen zu gewinnen: er ſtellt uns aufs tempels zinnen, und heißt uns vermeſſen ſeyn: auf dem berge mit den reichen lockt er uns von GOtt zu weichen.

3. Geiſt aus GOtt, o heilger Geiſt, ſteh

ſteh uns wider ihn zur ſeiten: hilf doch, daß wir alſo ſtreiten, wie es recht gekämpfet heißt: hindre ſeine macht und kräfte, und zerſtöre ſein geſchäfte.

4. Laß uns deine tempel ſeyn: wircke in uns reu und ſchmertzen, und ſchreib' unſern blöden hertzen glauben, liebe, hoffnung ein: treibe uns, daß wir darneben keuſch, gerecht, gottſelig leben.

495.

Mel. Wachet auf! ruft uns die 2c.

Rüſtet euch, ihr chriſten-leute! die feinde ſuchen euch zur beute, ja ſatan ſelbſt hat eur begehrt: wapnet euch mit GOttes worte, und kämpfet friſch an jedem orte, damit ihr bleibet unverſehrt. Iſt euch der feind zu ſchnell; hier iſt Immanuel, Hoſianna! Der ſtarcke fällt durch dieſen held, und wir behalten mit das feld.

2. Reinigt euch von euren lüſten: beſieget ſie, die ihr ſeyd chriſten, und ſtehet in des HErren kraft. Stärcket euch in JEſu namen, daß ihr nicht ſtrauchelt, wie die lahmen. Wo iſt des glaubens eigenſchaft? wer hier ermüden will, der ſchaue auf das ziel; da iſt freude. Wohlan! ſo ſeyd zum kampf bereit, ſo crönet euch die ewigkeit.

3. Streitet recht die wenig jahre,

eh ihr kommt auf die todten-bahre: kurtz, kurtz iſt unſer lebens-lauf. Wenn Gott wird die todten wecken, und Chriſtus wird die welt erſchrecken, ſo ſtehen wir mit freuden auf. GOtt lob! wir ſind verſöhnt, daß uns die welt noch höhnt, währt nicht lange, und GOttes Sohn hat längſten ſchon uns beygelegt die ehren-cron.

4. JEſu, ſtärcke deine kinder, und mache hier zu überwinder, die du erkauft mit deinem blut. Schaffe in uns neues leben, daß wir uns ſtets zu dir erheben, wenn uns entfallen will der muth. Geuß aus auf uns den Geiſt, dadurch die liebe fleußt in die hertzen, ſo halten wir getreu an dir, im tod und leben, für und für.

496.

Mel. Freu dich ſehr, o meine ꝛc.

Schaffet, ſchaffet, menſchen-kinder, ſchaffet eure ſeligkeit: bauet nicht, wie freche ſünder, nur auf gegenwärtge zeit; ſondern ſchauet über euch: ringet nach dem himmelreich, und bemühet euch auf erden, wie ihr möget ſelig werden.

2. Daß nun dieſes mög geſchehen, müßt ihr nicht nach fleiſch und blut, und deſſelben neigung, gehen; ſondern was GOtt will und thut, das muß

ewig

ewig und allein eures lebens richt-ſchnur ſeyn, es mag fleiſch und blut in allen übel oder wohl gefallen.

3. Ihr habt urſach zu bekennen, daß in euch noch ſünde ſteckt; daß ihr fleiſch von fleiſch zu nennen; daß euch lauter elend deckt; und, daß GOttes gnaden-kraft nur allein das gute ſchafft; ja, daß, auſſer ſeiner gnade, in euch nichts denn ſeelen-ſchade.

4. **Selig!** wer im glauben kämpfet, ſelig! wer im kampf beſteht, und die ſünden in ſich dämpfet; ſelig! wer die welt verſchmäht. Unter Chriſti creutzes-ſchmach jaget man dem frieden nach: der den himmel will ererben, muß zuvor mit Chriſto ſterben.

5. **Werdet** ihr nicht treulich ringen, ſondern träg' und läßig ſeyn, eure neigung zu bezwingen, ſo bricht eure hoffnung ein: ohne tapfern ſtreit und krieg folget niemals rechter ſieg: wahren ſiegern wird die crone nur zum beygelegten lohne.

6. **Mit** der welt ſich luſtig machen, hat bey chriſten keine ſtatt: fleiſchlich reden, thun und lachen ſchwächt den geiſt, und macht ihn matt. Ach! bey Chriſti creutzes-fahn geht es warlich niemals an, daß man noch mit frechem hertzen ſicher wolle thun und ſchertzen.

7. **Furcht** muß man vor GOTT

ſtets tragen, denn er kan mit leib und ſeel uns zur höllen niederſchlagen: er iſts, der des Geiſtes öl, und nachdem es ihm beliebt, wollen und vollbringen giebt. O! ſo laßt uns zu ihm gehen, ihn um gnade anzuflehen.

8. **Und** denn ſchlagt die ſünden-glieder, welche ſatan in euch regt, in dem creutzes-tod darnieder, bis ihm ſeine macht gelegt: hauet händ' und füſſe ab; was euch ärgert, ſenckt ins grab, und denckt mehrmals an die worte: dringet durch die enge pforte.

9. **Zittern** will ich für der ſünde, und dabey auf JEſum ſehn, bis ich ſeinen beyſtand finde, in der gnade zu beſtehn. Ach! mein Heyland, geh doch nicht mit mir armen ins gericht: gib mir deines Geiſtes waffen, meine ſeligkeit zu ſchaffen.

10. Amen! es geſchehe, amen! GOtt verſiegle diß in mir, auf daß ich in JEſu namen ſo den glaubens-kampf ausführ. Er, er gebe kraft und ſtärck, und regiere ſelbſt das werck, daß ich wache, bete, ringe, und alſo zum himmel dringe.

497.

Mel. JEſu, meine zuverſicht ꝛc.

SEy getroſt, o chriſten-hertz, wenn der feind die pfeile ſpitzet: ſcheue

nicht

nicht den kleinen ſchmertz, ob er auch einmal dich ritzet: ſey getroſt, ſtreit ritterlich, kämpfe und ermanne dich.

2. Aber was für ſchlecht gewehr hat ein menſch zu dieſem ſtreite! JEſu, gib, die waffen her: deine kraft ſie zubereite, daß ſie ſchneidend brechen ein, wenn die ſünde herr will ſeyn.

3. Unſer könig geht voran; kämpft, ihr glieder, auf das leben: iſt es auch mit dem gethan; JEſus kans euch wieder geben: beſſer ſterben, als mit hohn und mit ſchanden fliehn davon.

4. Und wie froh, wie prachtes-voll wird ein ſolcher ſieger prangen, wenn er mit dem König ſoll in ſein königreich gelangen! Was für hoheit, pracht und ſchein wird bey dieſem einzug ſeyn!

5. Heut' iſt unſers Königs tag! werden treue kämpfer ſchreyen: freue ſich, wer immer mag! und wer wolte ſich nicht freuen? rufet laut: halleluja! unſers Königs tag iſt da.

6. Ey! wie iſt die güldne ſtadt, da der König reſidiret, die die perlen-thore hat, ſo vortrefflich ausgezieret! Sterbliche, gehabt euch wohl! hier iſts, da ich bleiben ſoll.

498.

498.

Mel. Hilf mir, mein GOtt, hilf ꝛc.

WIr liegen täglich in dem ſtreit, uns ſelbſt zu überwinden: die welt, das fleiſch, die eitelkeit, die böſe luſt der ſünden, und was ſonſt, gleich des ſatans reich, pflegt GOtt zu widerſtreben, darwider ficht des glaubens licht, das uns GOtt hat gegeben.

2. Der iſt viel ſtärcker, welcher ſich, als der ein heer beſieget; der, wenn der alten ſchlangen ſtich ihm droht, nicht unterlieget; der geitz und neid zu aller zeit beherrſcht, und ſeine ſinnen zu ſchnöder luſt, die wohl bewuſt, ſich nicht läßt abgewinnen.

3. Wer GOtt alſo ergeben iſt, und alle ſünde haſſet, wer täglich wider ſatans liſt die glaubens-waffen faſſet, dem bringt der ſtreit, nach dieſer zeit die ewge himmels-crone: wer überwind, ſie warlich findt, zu einem gnaden-lohne.

4. Ach! GOtt, der du das wollen giebſt, gib uns auch das vollbringen: der geiſt iſt willig, den du liebſt, das fleiſch iſt ſchwer zu zwingen. Wer wird uns doch von dieſem joch, des leibes tod, erlöſen? des HErren huld, der mit gedult errettet von dem böſen.

LVI.

LVI.

Von der wahren Weisheit und Klugheit der Gerechten.

499.

Mel. Freu dich ſehr, o meine ꝛc.

Kommt, ihr menſchen, laßt euch lehren; kommt und lernet allzumal, welche die ſind, die gehören in der rechten weiſen zahl, und die billig jederman als verſtändig ſiehet an; ob gleich viele ſie verletzen, und ihr thun für thorheit ſchätzen.

2. Weiſe ſind, die ſich ſelbſt kennen, wie ſo gar verderbt ſie ſind; die ſich ſelber thoren nennen, und befinden, wie ſo blind beydes wille und verſtand, weil ſie ſich von GOtt gewandt; die ſich ihrer thorheit ſchämen, und zur buſſe ſich bequemen.

3. Weiſe ſind, die Chriſtum wiſſen durch des Geiſtes glaubens-licht; die ihn als die weisheit küſſen, der es nie an licht gebricht; die die weisheit dieſer welt, und was ſonſt die welt hoch hält, fahren laſſen aus den ſinnen, um nur Chriſtum zu gewinnen.

4. Weiſe ſind, die GOtt ſtets flehen um den Geiſt, der weiſe macht! die nach deſſen leitung gehen, und darauf ſtets haben acht; denn die GOttes Geiſt nicht lehrt, bleiben thöricht und verkehrt, ob ſie gleich von geiſtes ſachen können kluge worte machen.

5. Weiſe ſind, die ſich erwählen GOttes wort zum prüfe-ſtein, damit ſie nicht mögen fehlen, zu erkennen kraft und ſchein. Wer will den betrügen leicht, der von Gottes wort nicht weicht, das, wenn alles auch vergehet, ohn' aufhören doch beſtehet?

6. Weiſe ſind, die das nicht ſuchen, was nicht ewig währen mag, und die kurtze luſt verfluchen, die da bringt ein langes ach! die nicht lieben in der welt ehre, wolluſt, gut und geld, ſondern allen dem abſagen, weil es doch nur mehrt die plagen.

7. Weiſe ſind, die GOtt erwählen als ihr höchſt und beſtes theil, und ſich nicht vergeblich quälen, weil doch ohne GOtt kein heyl. Die ſich ihn zum zweck geſetzt, die ſonſt nichts, als er, ergötzt, und ihm zu gefallen trachten, die kan man recht weiſe achten.

8. Weiſe ſind, die ſich nicht ſchämen, ſondern deren ſinn ſich lenckt, Chriſti creutz auf ſich zu nehmen, den man ſelbſt ans creutz gehenckt. Chri-

ſti creutz bringt lauter licht, das verdunckelt nimmer nicht: wer recht weiſe denckt zu werden, liebe Chriſti creutz auf erden.

9. Weiſe ſind, und voll verſtandes, die, ſo lang ſie wallen hier, ihres rechten vaterlandes mit entzündeter begier ſind und bleiben eingedenck, und nicht mit der groſſen meng' andrer ſich hier feſte ſetzen, ſondern ſich als pilgrim ſchätzen.

10. HErr, deß weisheit zu erreichen keinem möglich hier auf erd, hilf, daß dieſer weisheit zeichen ich aus gnaden fähig werd. Gib, daß ich mich ſelbſt recht kenn, Chriſtum meine weisheit nenn, dich um ſeinen Geiſt ſtets flehe, und vom worte nicht abgehe;

11. Daß ich alles eitle haſſe, und nur dich allein erwehl, Chriſti ſchmach und creutz auffaſſe, und ſtets meine tage zehl. Vater, hilf, ſamt deinem Sohn und dem Geiſt von deinem thron, daß ich möge hier auf erden doch ſo klug und weiſe werden.

500.

Mel. Ein Lämmlein geht und 2c.

O GOTT, mein Vater und mein HErr, du brunquell aller gaben, der du den himmel, erd' und meer, und was ſie in ſich haben, durch deines

nes wortes kraft gemacht, und durch die weisheit vorgebracht, den menſchen zu formiren, daß er auf erden weit und breit, mit heiliger gerechtigkeit, ſolt herrſchen und regieren.

2. Gib mir die weisheit, die bey dir um deinen thron ſtets ſchwebet, die deine wercke für und für erkennet und erhebet. Sie war dabey, da du die welt mit allem, was ſie in ſich hält, durch dein wort hieſſeſt werden. Was dir gefällig iſt, o GOtt, und was erfordert dein gebot, weiß man durch ſie auf erden.

3. Ach! ſende ſie von oben heut, aus deinem heilgen throne, dem throne deiner herrlichkeit, auf daß ſie in mir wohne. Verwirf in dieſem jammerthal mich nicht aus deiner kinder zahl: ich bin dein knecht gebohren. Ich bin ein ſchwaches menſchen-kind, des tage böß und wenig ſind, mein wiſſen iſt verlohren.

4. Drum ſende ſie, daß ſie bey mir ſtets ſey und helf' arbeiten; mich lehre, was gefället dir: laß ſie mich mäßig leiten in meinen wercken allezeit; durch ihre groſſe heiligkeit mich gnädiglich bewahren. Sie weiß und kennet alles wohl; wie man vor dir recht leben ſoll, muß man durch ſie erfahren.

5. Denn welcher menſch weiß deinen

nen rath? und wer weiß dein begin⸗nen? wer kan, was GOtt beſchloſſen hat, erdencken und beſinnen? des menſchen thun iſt wandelbar, ſein rath und anſchlag voll gefahr, die ſeel beſchwert mit ſünden: wir können, was auf erden geht, und was uns unter händen ſteht, kaum treffen und erfinden.

6. Wer will denn nun, was himm⸗liſch iſt, o HErr, erforſchen können? wer will das, weſſen raths du biſt, er⸗fahren und benennen? es ſey denn, daß du weisheit giebſt, und ſendeſt denen, die du liebſt, den lehrer aus der höhe, damit man lerne in der welt, was richtig iſt, und dir gefällt, und ſo ins leben gehe.

7. Drum wende dich, mein GOtt, zu mir; erhöre dis mein flehen: laß deine weisheit für und für in, um und bey mir ſtehen. Gib, daß ſie ſtets mein hertz regier, damit ich ja nicht irr von dir; laß mich durch ſie dich ken⸗nen; ſo werd' ich, o mein höchſter hort, dich hertzlich lieben fort und fort, und ewig Vater nennen.

501.

In eigener Melodie.

O Weisheit aus der höh, gib du mir zu erkennen, bey meinem un⸗ver⸗

verſtand, was weisheit ſey zu nennen: vor allen aber gib, daß ich dich recht verehre, aus deines Geiſtes kraft, nach deines Sohnes lehre.

2. Ich leb' im chriſtenthum: laß mich durch chriſtlich leben auf deines Sohnes pfad nach reiner tugend ſtreben; weil ich dir zugeſagt: ich wolte deinen willen, nach meiner taufe bund, genau durch dich erfüllen.

3. Die lehr' entſpringt von dir: ſey du mein rechter lehrer: biſt du der weisheit quell, ſo ſey auch ihr vermehrer: was hilft mich mein bemühn, mein leſen, mein ſtudiren? wilſt du mich nicht dadurch zu wahrer tugend führen.

4. Mein dencken und mein wort, mein thun und auch mein laſſen, regiere gantz nach dir: ſoll ich was weiters faſſen, ſo gib, daß dirs allein zu lob und ruhm gelange, wie ichs in deinem Sohn und dir allein anfange.

5. Sinck' ich unachtſamlich in meinen ſünden nieder, ſo richte du mich auf durch deine hülfe wieder, daß ich mich ſtets auf dich mit offnem angeſichte, und nimmer weg von dir auf dieſe welt-bahn richte.

6. Dein theures pfand, mein geiſt, mein ehre, gut, und leben ſey dir, o HErr, allein in deinen ſchutz gegeben.

Mein

Mein Höchſter, was ich bin, werf' ich in deine hände; wie du mein anfang biſt, ſo bleib auch ſtets mein ende.

502.

Mel. Freu dich ſehr, o meine 2c.

Prange, welt, mit deinem wiſſen, das du itzt ſo hoch gebracht! ich kan deine weisheit miſſen, die der weiſe GOtt veracht't. Meines JEſu creutz und pein ſoll mein liebſtes wiſſen ſeyn: weiß ich das im wahren glauben, wer will mir den himmel rauben?

2. Andre mögen weisheit nennen, was hier in die augen fällt, ob ſie ſchon den nicht erkennen, deſſen weisheit alles hält. Mir ſoll meines JEſu pein meine kunſt und weisheit ſeyn. Das geheimniß ſeiner liebe iſt die ſchul, da ich mich übe.

3. Andre mögen ihre ſinnen ſchärfen durch verſchlagenheit, daß ſie lob und ruhm gewinnen bey den groſſen dieſer zeit: ich will meines Heylands ſchmach gantz alleine dencken nach: chriſten will es nicht geziemen, daß ſie ſich des eiteln rühmen.

4. Andern mag es wohl behagen, wenn ſie hurtig und geſchickt groſſe ſchätze zu erjagen, und wenn ihnen alles glückt. O! mein reichthum, glück und theil iſt der armen ſünder heyl: die-

dieſes weiß mein hertz zu finden, und die welt zu überwinden.

5. Ey! ſo komm, mein wahres Leben; komm, und unterweiſe mich: dir will ich mein hertz ergeben, daß es wiſſe nichts, als dich. Allerliebſte wiſſenſchaft, ach! beweiſe deine kraft, daß ich eintzig an dir hange, und nichts auſſer dir verlange.

6. Weiß ich keinen troſt auf erden, klagt mich mein gewiſſen an, will mir angſt und bange werden, iſt nichts, das mir helfen kan, drückt mich des geſetzes joch; ſo laß mich bedencken doch, daß du haſt mit deinem blute gnad' erlanget mir zu gute.

7. Ach! mein JEſu, pflantze weiter dieſes wiſſen in mein hertz: ſey mein treuer freund und leiter, und laß deines todes ſchmertz, deine ſchwere creutzes-pein mir ſtets in gedancken ſeyn: du haſt dich mir wollen ſchencken; daran laß mich ewig dencken.

8. Endlich, wenn des todes grauen alles wiſſen von mir treibt, ſo laß meine augen ſchauen dieſen troſt, der ewig bleibt: JEſu leiden, creutz und pein ſoll mein letztes wiſſen ſeyn. JEſu, hilf mir das vollbringen, ſo will ich dir ewig ſingen.

LVII.

Vom Geheimniß des Creutzes.

503.

Mel. JEſu, meine Freude ꝛc.

JEſus iſt mein leben, dem ich mich ergeben feſt bis in den tod: er iſt meine ſonne, meine freud' und wonne in der größten noth: leid' ich gleich in ſeinem reich, ſo werd' ich mit ihm regieren, und dort triumphiren.

2. Die mit JEſu leiden, werden mit ihm weiden in dem ſternen zelt: die mit JEſu ſterben, werden mit ihm erben, wo ihr reich beſtellt: ihre cron und ſieges-lohn ſind, wo GOtt die engel loben, ſicher aufgehoben.

3. Die mit thränen ſäen, wenn die winde wehen, die der feind erweckt, werden dort mit freuden erndten nach dem leiden, da kein feind erſchreckt: nach der müh, die ſie allhie dulden, wird ſie GOTT ergötzen mit des himmels ſchätzen.

4. O ihr frommen ſeelen, die ihr euch mit quälen bringet durch die welt, die ihr öfters weinet, wenn kein troſt erſcheinet, wenn euch creutz befällt;

dencket doch bey dieſem joch an die cron in jenem leben, die euch GOTT wird geben.

5. Wenn die ſünden kräncken, ſo laßt uns bedencken, daß, nach GOttes rath, JEſus ſtraf' erduldet, und, was wir verſchuldet, ausgeſtanden hat: kämpfen wir mit ihm allhier, ſo wird er uns helfen kämpfen, und die ſünde dämpfen.

6. Seyd getreu, ihr hertzen, bey des creutzes ſchmertzen, bis an euer end: JEſus wird euch tröſten, wenn er den erlöſ'ten ihr gefängniß wendt: auf dem nu folgt eine ruh: GOtt wird laſſen, nach dem weinen, euch die ſonne ſcheinen.

7. Nun, HErr JEſu, ſtärcke, die des ſatans wercke und das reich der welt laſſen in ſich ſtören, und ſich zu dir kehren: ſey ihr ſtarcker held: dein ſchutz ſey ihr aller trutz in dem leben und im ſterben, bis ſie alles erben.

504.

Mel. Nun ruhen alle wälder 2c.

MEin hertz, gib dich zufrieden, und bleibe gantz geſchieden von ſorge, furcht und gram: die noth, die dich jetzt drücket, hat GOtt dir zugeſchicket, ſey ſtill und halt dich wie ein lamm.

2. Mit

2. Mit ſorgen und mit zagen und unmuths-vollen klagen häufſt du nur deine pein: durch ſtille ſeyn und hoffen wird, was dich jetzt betroffen, erträglich, ſanft und lieblich ſeyn.

3. Kans doch nicht ewig währen; oft hat GOtt unſre zähren, eh mans meynt, abgewiſcht: wenns bey uns heißt: wie lange wird mir ſo angſt und bange? ſo hat er leib und ſeel erfriſcht.

4. GOtt pflegt es ſo zu machen: nach weinen ſchafft er lachen, nach regen ſonnenſchein; nach rauhen wintertagen muß uns der lentz behagen: er führt in höll und himmel ein.

5. Indeß iſt abgemeſſen die laſt, die uns ſoll preſſen, auf daß wir werden klein; was aber nicht zu tragen, darf ſich nicht an uns wagen, und ſolts auch nur ein quentlein ſeyn.

6. Denn es ſind liebes-ſchläge, wenn ich es recht erwäge, womit er uns belegt, nicht ſchwerdter, ſondern ruthen ſinds, damit GOtt, zum guten, auf uns, die ſeinen, hier zuſchlägt.

7. Er will uns dadurch ziehen zu kindern, die da fliehen das, was ihm mißbehagt: den alten menſchen ſchwächen, den eigenwillen brechen, die luſt ertödten, die uns plagt.

8. Er will uns dadurch lehren, wie wir ihn ſollen ehren mit glauben und ge-

gedult, und, ſolt er uns in nöthen auch laſſen ja gar tödten, uns doch getröſten ſeiner huld.

9. Denn was will uns auch ſcheiden von GOtt und ſeinen freuden, dazu er uns verſehn? man lebe oder ſterbe, ſo bleibet uns das erbe des himmels ewiglich doch ſtehn.

10. Iſt Chriſtus unſer leben, ſo muß uns, ſeinen reben, der tod ſeyn ein gewinn: er mag wohl dieſe höhle zerbrechen; doch die ſeele fliegt auf zum bau des himmels hin.

11. Drum gib dich gantz zufrieden, mein hertz, und bleib geſchieden von ſorge, furcht und gram: vielleicht wird GOtt bald ſenden, die dich auf ihren händen hintragen zu dem bräutigam.

505.

Mel. Nun jauchzet, all ihr ꝛc.

MEin hertze, ſey zufrieden; ſtell doch dein trauren ein: du muſt nicht ſtracks ermüden, noch ſo verzaget ſeyn, wenn dich ein unglück drückt: laß dir es doch in allen mit freuden wohlgefallen, wie es GOTT mit dir ſchickt.

2. GOtt ſucht durch creutz und plagen dein beſtes allezeit: du weiß't, bey guten tagen, lebſt du in ſicherheit, biſt vol-

voller ſünden-luſt, hängſt an den eitelkeiten, die dich alſo verleiten, daß du zur höllen muſt.

3. Wenn aber je zuweilen ein creutz beſchweret dich, pflegſt du zu GOtt zu eilen, dein geiſt ermuntert ſich; dein beten hat mehr kraft, du lerneſt auf GOtt bauen, ihm in gedult vertrauen, bis er dir hülfe ſchafft.

4. Drum ſey doch gutes muthes, mein hertz, in deiner noth, weil dadurch ſo viel gutes dir thut der fromme GOtt. Klag' ihm nur deine pein, für ungedult dich hüte, und hoff' auf ſeine güte, ſo wirſt du glücklich ſeyn.

5. Laß deinen GOtt frey machen, und meiſtre ihn ja nicht; befiehl ihm deine ſachen: er weiß, was dir gebricht, und wird, nach ſeiner treu, durch unverhoffte thaten, dir wiſſen wohl zu rathen, und hülfreich ſtehen bey.

6. Wer GOtt in allen dingen getroſt vertrauen kan, dem wird es nie mißlingen: GOtt nimmt ſich ſeiner an; denn wo er ihn verließ, ſo müſte ſein wort trügen: drum, weil GOtt nicht kan lügen, hilft er ihm gar gewiß.

7. Es iſt niemals geſchehen, daß ein geplagter chriſt, wenn er auf GOtt geſehen, zu ſchanden worden iſt: gewiß iſt, daß ſich GOtt nicht unſern vater neñte, wenn er nicht wolt' noch könte uns helfen in der noth.

8. Mein hertz! von dieſem allen nim troſt in deiner noth: hat dich creutz über-fallen? o! darum nicht ſtracks todt: dein vater kan und will rath ſchaffen allen plagen, wilt du es nur drauf wagen, und ihme halten ſtill.

9. Nun, HErr, was dir gefället, ſo mir begegnen ſoll, das werd ins werck geſtellet: ich bin der hoffnung voll, du wirſt, nach deiner gnad, gedult und troſt verleihen, zuletzt mich auch erfreuen, durch hülfe in der that.

10. Du wolleſt mich nur ſtärcken in meiner blödigkeit, daß ich mag chriſtlich mercken des creutzes nutzbarkeit, und daß deſſelben pein, wie ſehr ſie auch betrübet, demſelben, der dich liebet, muß nütz und heylſam ſeyn.

11. Weil ich dich auch ſoll preiſen für creutz und ungemach, dis aber zu erweiſen, allhier bin viel zu ſchwach; ſo hilf doch, daß ich dir im himmel einſt mit freuden, für all mein creutz und leiden, danckſage nach gebühr.

506.

Mel. Meinen JEſum laß ich ꝛc.

MIr iſt wohl bey GOtt allein, auch wenn meine thränen flieſſen. Regen bringt oft ſonnenſchein in den ſchwärtzſten finſterniſſen. Aus den dornen wächſet auch ein vergnügter roſen-ſtrauch.

2. Le-

2. Leben ohne creutz und leid iſt ein wunder bey den chriſten: ſo muß ſich das hertz allzeit auf die jammer-ſtunde rüſten, bis die GOtt-gelaſſenheit einen balſam hat bereit.

3. Traure demnach, wer da will, hier iſt GOtt mein troſt im hertzen: ſeine ſchickung iſt mein ziel; chriſten wachſen in den ſchmertzen. Reißt er mir gleich wunden auf, ach! er legt auch pflaſter drauf.

4. Meine thränen ſind mein ſchmuck, mein betrüben GOttes lieben: iſt GOtt mein, ſo hab ich gnug, niemals iſt er auſſen blieben; GOtt führt öfters wunderlich, er führt aber ſeliglich.

5. Bittre ſalſen ſind geſund; ohne ſaltz ſchmeckt keine ſpeiſe. Hier vergället oft den mund rauhes brodt nach aſchen-weiſe; es iſt meiſt der chriſten koſt nur ein tranck von thränen-moſt.

6. Endlich macht der himmel doch wein aus bitterm jammer-weinen. O! er bricht das ſchwere joch hier viel eh, als wir vermeynen. Lachen folget auf das ach; freude kommt nach ungemach.

7. Ach! ſo geb' ich allezeit hand und hertz in GOttes willen. Raubt er mir, was mich erfreut; trag ich doch mein creutz im ſtillen. Ich treff alles dor-

dorten an; nur wie GOTT will, ſeys gethan.

507.

In eigener Melodie.

O troſt! mein leiden hat ein ziel; es ſoll nicht ewig währen: der böſen tage ſind zwar viel, die weh und angſt gebähren; die thränen-ſaat geht ſchmertzlich ein; doch muß auch, nach erlittner pein, die freuden-erndte kommen, wenn winter, wind und ſturm ihr ende nun genommen.

2. Den abend lang weint mir mein hertz; des morgens kömmt die freude: nur in der hölle bleibt der ſchmertz in unverrücktem leide: nicht ſo das leiden dieſer zeit; das iſt nicht werth der herrlichkeit, die GOtt mir beygeleget, weil es, nach kurtzem weh, viel himmels-früchte träget.

3. Der himmel ſtürmt nicht allezeit mit regen und mit blitzen; ſo läßt GOtt in der traurigkeit nicht ſtets die ſeinen ſitzen: wer heute ſich in thränen wäſcht, und ſeinen durſt mit wermuth löſcht, kan morgen wieder lachen: aus dornen kan die hand des Höchſten roſen machen.

4. Abba, mein vater, haſt du mich, dein kind, ſo gar vergeſſen? wirſt du, mein helfer, ewiglich mich

mit

mit dem creutze preſſen? iſts aus mit deiner vater=huld? und ſoll mich noch die ungedult um kraft und glauben bringen? ſoll ich mit dir, o GOtt, als meinem feinde ringen?

5. Nein, vater, nein, du biſt kein feind, mich armen weg zu raffen: du ſchlägſt zwar; doch iſts gut gemeynt, und kanſt auch hülfe ſchaffen: du bleibſt getreu, und kanſt mir nicht dein freu=den=volles angeſicht in meiner noth ent=ziehen: ſcheint mir dein licht, ſo muß die nacht der trübſal fliehen.

6. O troſt! die bande ſind gelöſt: du haſt mir zugeſprochen, wie einen ſeine mutter tröſt't, mein joch haſt du zerbrochen: ich fliehe, wie dein kind, zu dir, und du, mein vater, reicheſt mir zur hülfe deine hände: die tage meiner noth, die haben nun ein ende.

508.

Mel. Hüter, wird die nacht 2c.

SEy getroſt bey trüben tagen; dul=de plagen, armes hertz, verzage nicht: GOtt kan laſt in luſt verkehren; will dich hören: ſetz auf GOtt die zuverſicht.

2. Alles creutz wird endlich ſcheiden: dulde leiden; auf den ſturm folgt ſon=nenſchein. Solte denn dein GOtt dich haſſen, und verlaſſen? leide nur die kurtze pein.

3. Gold wird durch die glut bewähret, und verkläret: creutz bewährt des glaubens gold: GOtt probieret ſeine lieben durch betrüben: GOtt iſt den gepreßten hold.

4. Er zerbricht des creutzes ketten; er kan retten: rufe nur, geplagtes hertz: GOttes huld wird dich erfreuen nach dem ſchreyen; freude folgt auf leid und ſchmertz.

509.

Mel. Alles iſt an GOttes ꝛc.

TRag, mein hertze, nur gedultig: du biſt GOtt gehorſam ſchuldig, und dein creutz iſt lauter gold: wär' es gleich wie ſtein und eiſen, GOtt wird dir zuletzte weiſen, daß er nach dem ſchlagen hold.

2. Auf die thränen folgen thronen; freude mit viel millionen, nach der überſtand'nen pein: eine ſtunde noth erfahren, bringet luſt von tauſend jahren; ſolt dein creutz nicht gülden ſeyn?

3. Wechſeln nicht die trüben zeiten mit vergnügten ewigkeiten? dort iſt immer ſonnenſchein: durch die ſtürme zu der ſtille, aus dem mangel in die fülle; ſolt dein creutz nicht gülden ſeyn?

4. Aus der hölle zu dem himmel, zu der ruhe vom getümmel, von der thränen-ſaat zum wein; aus der finſterniß

nach

nach Goſen, aus den hecken in die roſen; ſolt dein creutz nicht gůlden ſeyn?

5. Gůldnes creutze ſey willkommen; du wirſt willig angenommen: lege dich auf meine bruſt: wenn ich dich genung getragen, ſo erfolgt nach allen plagen lauter gůldne himmels-luſt.

LVIII.

Von den geiſtlichen und hohen Anfechtungen.

510.

Mel. HErr JEſu Chriſt, du ꝛc.

ACh! GOtt, der ſatan gibt mir ein, du woll'ſt, der ſůnden wegen, mir forthin nicht mehr gnådig ſeyn, ja ſeyſt mir gantz entgegen, rufſt alle creatur herbey, daß ſie zur rache fertig ſey, mich ewig zu verderben.

2. Du wirſt mich ja nicht, liebſter GOtt, von deiner gnade ſcheiden: denck, daß dein Sohn durch ſeinen tod und ausgeſtandnes leiden vertilget meine ſůnden-ſchuld, und mir hinwieder gnad und huld durch ſein verdienſt erworben.

3. Drum gib mir einen gnaden-

blick, ich weiß ſonſt nicht zu bleiben, vertreib des teufels böſe tück, und lehre mich feſt gläuben, daß du mein freund und vater ſeyſt, der alle gnade mir erweiſ't, um JEſu Chriſti willen.

4. Ach! ſtell dich nicht ſo lange zeit, als wolt'ſt du mich nicht ſehen, ich möcht in meiner bangigkeit ſonſt ohne troſt vergehen: ach! eil' und ſieh mich gnädig an, daß ich mich wieder freuen kan, ſo will ich, HErr, dir dancken.

511.

Mel. HErr JEſu Chriſt, du rc.

MEin liebſter Heyland, JESU Chriſt, gib einen blick mir armen; ſieh, wie der ſatan ſich gerüſt't, daß, ohne dein erbarmen ich ſchwacher unterliegen muß; drum fall ich, JEſu, dir zu fuß, und ſchreye: hilf mir ſiegen!

2. Es fallen jetzt gewapnete auf meine arme ſeele, und jagen ſie, gleich wie ein reh, in ihre jammer-höhle; drum reißt ſie von der welt den ſinn, und fliehet zu den bergen hin, daher ihr hülfe kömmet.

3. So rette mich, dein armes kind, o GOtt, von dieſen haſſern, die meinem arm zu mächtig ſind, die, gleich den groſſen waſſern, mit tiefen fluthen rau-

rauſchen her; die ſtoltzen wellen wüten ſehr, mein ſchifflein zu verſencken.

4. Kanſt du, mein Heyland, ſchlafen noch bey ſolchen ungewittern? erwache, HErr, und ſchaue doch, wie maſt und ancker zittern. Du biſt allein der wunder-mann, der wind und wellen ſtillen kan, und unſre ſeel' erretten.

5. Drum eil' ich auch zu dir, und ſchrey: HErr, hilf mir! ich verderbe: tritt mir in dieſen nöthen bey, daß nicht des todes ſterbe die ſeele, die dein blut erkauf't, und die auf deinen tod getauft; laß ſie in dir ſtets ſiegen.

6. Du, HErr, biſt meine zuverſicht und ſtärcke, mein erretter, mein fels und burg, mein troſt und licht; drum wird auch dieſes wetter zieh'n über meinen ſcheitel hin, daß ich durch deine hand entrinn, und meine ſeel' errette.

7. Wenn die verdammte ſünden-luſt mir einen kampf anbietet, und ſatanas auf meine bruſt, gleich einem löwen, wütet; laß mich im harniſch GOttes ſtehn, und meinem feind entgegen gehn, daß ich ihn überwinde.

8. Das ſchwerdt des geiſtes lehre mich recht klüglich zu gebrauchen, und wenn der alten ſchlangen ſtich will neuen gift einhauchen; gib mir des glau-

bens ſchild voran, daß ich die feurgen pfeile kan des böſewichts auslöſchen.

9. Soll dieſer ſatans-engel mich noch mehr mit fäuſten ſchlagen, nach deinem rath, ſo traue ich, du läſſeſt mich nicht plagen, ſo, daß ich werde weggerafft aus deiner hand; denn deine kraft iſt in den ſchwachen mächtig.

10. Bleib, treuer hort, an mir getreu, daß über mein vermögen kein feind mich greife an aufs neu; ſtärck aber mir dargegen in der verſuchung hertz und ſinn, damit ſie ſo ein end gewinn, daß ich es könn ertragen.

512.

Mel. Freu dich ſehr, o meine ꝛc.

Treuer GOtt, ich muß dir klagen meines hertzens jammer-ſtand, ob dir wohl ſind meine plagen beſſer, als mir ſelbſt bekannt: groſſe ſchwachheit ich bey mir in anfechtung oft verſpür, wenn der ſatan allen glauben will aus meinem hertzen rauben.

2. Du GOtt, dem nichts iſt verborgen, weiſſ'ſt, daß ich nichts von mir hab, nichts von allen meinen ſorgen; alles iſt, HErr, deine gab: was ich gutes ſind' an mir, das hab ich allein von dir, auch den glauben mir und allen gibſt du, wie dirs mag gefallen.

3. O mein GOtt, vor den ich trete

jetzt

jetzt in meiner groſſen noth, höre, wie ich ſehnlich bethe; laß mich werden nicht zu ſpott: mach zu nicht des teufels werck, meinen ſchwachen glauben ſtärck, daß ich nimmermehr verzage, Chriſtum ſtets im hertzen trage.

4. JEſu, brunnquell aller gnaden, der du niemand von dir ſtöß'ſt, der mit ſchwachheit iſt beladen, ſondern deine jünger tröſt'ſt: ſolt ihr glaube auch ſo klein, wie ein kleines ſenf-korn ſeyn, woll'ſt du ſie doch würdig ſchätzen, groſſe berge zu verſetzen.

5. Laß mich deine gnade finden, der ich bin voll traurigkeit; hilf du mir ſelbſt überwinden, ſo oft ich muß in den ſtreit: meinen glauben täglich mehr; deines Geiſtes ſchwerdt verehr, damit ich den feind kan ſchlagen, alle pfeile von mir jagen.

6. Heil'ger geiſt ins himmels-throne, gleicher GOtt von ewigkeit mit dem Vater und dem Sohne, der betrübten troſt und freud, der du in mir angezünd't, ſo viel ich vom glauben find', über mir mit gnaden walte, ferner deine kraft erhalte.

7. Deine hülfe zu mir ſende, o du edler hertzens-gaſt, und das gute werck vollende, das du angefangen haſt: blaſ' das kleine füncklein auf, bis daß, nach vollbrachtem lauf, ich

den

den auserwehlten gleiche, und des glaubens ziel erreiche.

8. GOtt, groß über alle götter, heilige Dreyeinigkeit, auſſer dir iſt kein erretter, tritt mir ſelbſt zur rechten ſeit, wenn der feind die pfeil' abdrückt, meine ſchwachheit mir aufrückt, will mir allen troſt verſchlingen, und mich in verzweiflung bringen.

9. Zieh du mich aus ſeinen ſtricken, die er mir geleget hat: laß ihm fehlen ſeine tücken, drauf er ſinnet früh und ſpat. Gib kraft, daß ich allen ſtrauß ritterlich mög ſtehen aus, und ſo oft ich noch muß kämpfen, hilf du mir die feinde dämpfen.

10. Reiche deinem ſchwachen kinde, das auf matten füſſen ſteht, deine gnaden-hand geſchwinde, bis die angſt vorüber geht: wie die jugend gängle mich, daß der feind nicht rühme ſich, er hab ein ſolch hertz gefället, das auf dich ſein hoffnung ſtellet.

11. Du biſt meine hülf im leben, mein fels, meine zuverſicht, dem ich leib und ſeel' ergeben: GOtt, mein GOtt, verzeuch doch nicht; eile mir zu ſtehen bey; brich des feindes pfeil entzwey; laß ihn bald zurücke prallen, und mit ſchimpf zur hölle fallen.

12. Ich will alle meine tage rühmen deine ſtarcke hand, daß du meine

angſt

angſt und plage haſt ſo gnädig abgewandt: nicht nur in der ſterblichkeit ſoll dein ruhm ſeyn ausgebreit't; ich wils auch hernach erweiſen, und dort ewiglich dich preiſen.

LIX.

Von chriſtlicher Gedult und Gelaſſenheit.

513.

Mel. Meinen JEſum laß ich ꝛc.

ACh! mein hertze, gib dich drein; nimm mit deinem GOtt vor willen: nur dein JEſus kan allein alle deine ſorgen ſtillen: richte dich nach ſeiner huld: er gibt troſt und auch gedult.

2. Gehſt du hie die dornen-bahn, iſt dein tranck vermiſcht mit gallen, nimm es nur geduldig an; alſo hat es GOtt gefallen: glaube nur, was dieſer thut, das iſt alles recht und gut.

3. Bleibe deinem GOtt getreu, ob das creutze bringet ſchmertzen: haſt du dennoch ſtets dabey ruh und troſt in deinem hertzen: nichts beſiegt auf dieſer welt einen ſinn, der GOtt gefällt.

4. Schicke dich in GOttes brauch: chriſten müſſen dulden, hoffen; hat

doch

doch deinen Heyland auch manches ungemach betroffen. O! er weiß, wie dir es thut, leide nur mit frohem muth.

5. Cronen folgen auf den ſtreit; kämpfe nur mit feſtem glauben. JEſus iſt nicht immer weit: Niemand kan ſein hertz dir rauben. Bete, leide, lebe rein: ſelig wird dein ende ſeyn.

514.

Mel. JEſus meine Zuverſicht ꝛc.

Biſt du, ſeele noch betrübt? ach! verlaß die eitlen ſorgen: ruhe, weil dich JEſus liebt; bleibt dir gleich ſein rath verborgen: ach! wie oft hat ſeine macht roſen aus den dornen bracht.

2. Anckre du nur feſt auf ihn; auf den HErren iſt gut bauen: gehſt du gleich mit weinen hin; nach dem regen wirſt du ſchauen, es ſey nur ein übergang: thränen ſind der chriſten tranck.

3. Alles, was er thut, iſt gut: haſſen kan er nicht, nur lieben. Ach! er hat ja durch ſein blut ſeine treue dir verſchrieben: iſt nicht das ein groſſes pfand? nimmermehr reißt dieſes band.

4. Glück und unglück ſchicket er; ey! ſo nimm mit ihm vor willen: beydes kommt nicht ohngefehr: o! er kan den ſchmertz leicht ſtillen. Harre nur, mein hertz,

hertz, auf ihn: ruh und troſt iſt dein gewinn.

5. Es iſt doch auf dieſer welt nur ein kercker frommer ſeelen; eile drum, wenns GOtt gefällt, von der ſchwartzen ſünden-hölen: oben trifft man Canaan, nach der welt-Egypten, an.

6. Blicke ſtets, mein geiſt, dahin. O! wie werd' ich ihm noch dancken. Cronen werden dorten blühn: kämpfe nur in dieſen ſchrancken. JEſus bleibet mein, ich ſein: nichts kan mir vergnügter ſeyn.

515.

Mel. Meinen JEſum laß ich ꝛc.

ENdlich, endlich muß es doch mit der noth ein ende nehmen, endlich bricht das harte joch; endlich ſchwindet angſt und grämen; endlich muß der kummer-ſtein auch in gold verwandelt ſeyn.

2. Endlich bricht man roſen ab; endlich kommt man durch die wüſten; endlich muß der wanderſtab ſich zum vaterlande rüſten; endlich bringt die thränen-ſaat, was die freuden-erndte hat.

3. Endlich ſieht man Canaan nach Egyptens dienſt-haus liegen; endlich trifft man Thabor an, wenn der Oelberg überſtiegen; endlich geht ein Jacob ein, wo kein Eſau mehr wird ſeyn.

4. End-

4. Endlich! o du ſchönes wort, du kanſt alles leid verſüſſen. Wenn der felſen iſt durchbohrt, läßt er endlich balſam flieſſen. Ey! mein hertz, drum mercke diß: endlich! endlich kommt gewiß.

516.

Mel. Allein GOtt in der höh ꝛc.

ES iſt gewiß ein köſtlich ding, ſich in gedult ſtets faſſen, und GOttes guten rath und winck ſich willig überlaſſen, ſo wohl bey trüber noth und pein, als bey vergnügtem ſonnenſchein: gedult erhält das leben.

2. Drum auf! mein hertz, verzage nicht, da dich ein leiden drücket: ach! fliehe zu dem ew'gen licht, das kräftiglich erquicket: küß' in gedult des vaters ruth, der dir ſo viel zu gute thut: gedult kriegt muth und kräfte.

3. Nur friſch im glauben fortgekämpft: bis ſich der ſturm-wind leget: im creutze wird die luſt gedämpft, die ſich im fleiſch noch reget: dem geiſt wird neue kraft geſchenckt, daß er ſich ſtill in GOtt verſenckt: gedult erlangt die crone.

4. Es wird auch keiner dort gecrönt, als der hier recht geſtritten: ja, der wird dermahleinſt verhöhnt, wer hier nichts hat erlitten; wer aber Chriſti joch hier trägt, dem wird ſein ſchmuck dort angelegt. Gedult erlangt die crone.

5. GOtt hilft dir auch bey aller noth; dem kanſt du ſicher trauen: er übergiebt dich nicht dem tod: du ſolt das leben ſchauen: er ſteht dir bey: er tröſtet dich; beweiſet ſich recht väterlich. Gedult iſt voller ſeegen.

6. Erwarte nur der rechten zeit, ſo wirſt du wohl empfinden, wie er in ſüſſer freundlichkeit ſich mit dir wird verbinden. Es wird, nach ausgeſtandner pein, dein labſal unaufhörlich ſeyn. Gedult wird nicht zu ſchanden.

517.

Mel. Chriſtus der uns ſelig ꝛc.

ICh will mit getroſtem muth auf den HErren ſchauen, und auf ihn, mein höchſtes Gut, ſetzen mein vertrauen; will erharren ſeiner huld, ihn mit dancken ehren. Seele, habe doch gedult: mein GOtt wird mich hören.

2. Freu dich nicht, du ſeelen-feind, daß ich liege nieder: GOtt, der ſchwachen ſtarcker freund, wird mir helfen wieder; wird mich heben wieder auf, und mein licht verbleiben: hemmt ein wölcklein meinen lauf, wird ers bald vertreiben.

3. Ich will fein geduldiglich ſeinen zorn ertragen; ja an dieſe bruſt will ich voller reue ſchlagen, und bekennen meine ſchuld, bis er ausgeführet meine ſach' und mich mit huld, recht und gnade zieret.

4. Dieſe

4. Dieſe hoffnung unterhält mich in allen dingen: daß er mich, wenns ihm gefällt, an das licht wird bringen. Sein verneuter gnaden-ſchein ſoll mein aug erquicken, und mein beſtes ſchauſpiel ſeyn, nach betrübten blicken.

518.

Mel. Warum betrübſt du dich ꝛc.

MEin hertz, warum betrübſt du dich, und wilt in mir ſo ängſtiglich, voll gram und unruh ſeyn? ach! ſtille dich, und dencke doch: es lebt ja unſer HErr GOtt noch.

2. Er lebt, und ſtirbt auch nimmermehr: ſo iſt kein trauren nicht ſo ſchwer, das er nicht ändern kan; er prüfet aber mittler zeit die hoffnung und gelaſſenheit.

3. O wie verkehrt iſt unſer ſinn! Wir betten uns auf dornen hin, wenn wir voll ſorgen ſeyn; und könten, wenn wirs wolten thun, bey GOtt auf lauter roſen ruhn.

4. Gehts nicht, wie du dirs vorgeſtellt, ſo gehts doch, wie es GOtt gefällt, und ſo gehts immer gut; denn endlich ſpürt mans in der that, wie treulich ers gemeynet hat.

5. Ach! glaube: nicht ein zähren iſt, der aus den trüben augen fließt, er

ſieht und zählet ihn, und macht, daß auf den thränen-guß das licht der freuden ſcheinen muß.

6. Kein menſch, er ſey auch, wer er ſey, iſt von verdruß und kummer frey: ein jeder hat ſein theil, doch hängt ein groſſer troſt daran, wenn man in unſchuld leiden kan.

7. Es thut zwar weh; doch gib dich drein: gedult wird hier der balſam ſeyn, der alle wunden heil't: gedult und unverzagter muth mach't endlich alles böſe gut.

8. Was fehlt dir denn, daß du ſo klagſt, und dich mit ſeufzen drüber plagſt? Es iſt was zeitliches; iſts aber wol der mühe werth, daß diß ein chriſtlich hertz begehrt?

9. Du haſt ja GOtt, und GOttes wort, den theuren ſchatz, den ſtarcken hort: biſt du denn nicht vergnügt? Wer ſich an dieſen reichthum hält, iſt reicher, als die gantze welt.

10. Dein JEſus meints ſo treu und gut, und gibt dir ſelbſt ſein fleiſch und blut: kan wol was gröſſers ſeyn? Wer diß zu ſeinem labſal hat, den machet keine trübſal matt.

11. Der himmel iſt dir zugedacht, durch Chriſti teſtament vermach't mit aller herrlichkeit; ſo laß der welt, was ihr gehört, und nimm für lieb, was GOtt beſchert.

12. Was GOtt beſchert, bleibt unverwehrt: er iſts, der alles ſieht und hört, was deine feinde thun. Du wirſt, das wird gewiß geſchehn, noch deine luſt an ihnen ſehn.

13. Ja harr' und hoffe feſt auf ihn: die hoffnung wird voll ſeegen blühn, der leib und ſeel erfreut: die zeit rückt morgen wohl heran, daß ich ihm frölich dancken kan.

519.

Mel. Nun dancket alle GOtt ꝛc.

MEin JEſu, wie du wilt, ſo laß mich allzeit wollen: wenn trübſal, angſt und leid mich hier betreffen ſollen, ſo gib, daß allezeit dein wille werd' erfüllt, ich leb und ſterbe dein: mein JEſu, wie du wilt.

2. Mein JEſu, wie du wilt: ſoll mich verfolgung plagen, ſo laſſe nur mein hertz im glauben nicht verzagen: es geh mir, wie es geh, wenn nur dein wort noch gilt, ſo leid' ich alle noth: mein JEſu, wie du wilt.

3. Mein JEſu, wie du wilt ſoll ich in armuth leben, ſo mach hingegen du die ſeele reich darneben: gib, daß dein wort mir nur den hunger allzeit ſtillt, und nimm ſonſt alles hin: mein JEſu, wie du wilt.

4. Mein JEſu, wie du wilt; ſoll ich

auf dornen gehen, ſo laß mir hier und dar auch eine roſe ſtehen! war doch dein weg hier auch mit dornen angefüllt; drum führ mich immerhin, mein JEſu, wie du wilt.

5. Mein JEſu, wie du wilt: ſoll ich in thränen ſchwimmen, ſo laß mein füncklein troſt nicht gantz und gar verglimmen: haſt du doch ſelbſt geweint; drum, wenns nicht anders gilt, ſo wein' ich auch mit dir: mein JEſu, wie du wilt.

6. Mein JEſu, wie du wilt: ſoll ich verſpottet werden? Es geht den frommen ja nicht anders auf der erden; drum, wenn mich auch die welt für einen ketzer ſchilt, ſo hör ichs willig an: mein JEſu, wie du wilt.

7. Mein JEſu, wie du wilt: will mich ein jeder neiden, ſo laß michs, als dein kind, nur fein geduldig leiden: haſt du doch manche noth bey mir bisher geſtillt; drum lege ferner auf, mein JEſu, wie du wilt.

8. Mein JEſu, wie du wilt: nimmt mir der tod die meinen, ſo laß mich als ein chriſt mit maaſſen ſie beweinen: wer ſelig ſtirbt, der wird mit freuden angefüllt, drum hole mich nur nach, mein JEſu, wie du wilt.

9. Mein JEſu, wie du wilt: wilſt du mit kranckheit ſchlagen, ſo laß auch

dieſes creutz mich gar geduldig tragen: du biſt mein beſter artzt, der alle ſchmertzen ſtillt. Dein bin ich friſch und kranck: mein JEſu, wie du wilt.

10. Mein JEſu, wie du wilt: ſoll ich auch endlich ſterben? ich weiß, du läß'ſt mich auch im ſterben nicht verderben, wenn meine ſeele ſich in deine wunden hüllt; drum ſols geſtorben ſeyn? mein JEſu, wie du wilt.

11. Mein JEſu wie du wilt, ſo bin ich auch zufrieden: haſt du mir lieb und leid, noth oder tod beſchieden, ſo nehm ichs auf dein wort: dein wille werd' erfüllt. Drum ſag ich noch einmahl: mein JEſu, wie du wilt.

520.

Mel. Auf meinen lieben GOtt 2c.

WArum betrübſt du dich, und thuſt ſo ängſtiglich, mein hertz, als ob dein zagen, dein weinen und wehklagen das leiden könne ſtillen, und ändern GOttes willen?

2. O nein, es iſt gefehlt: dir iſt ſchon zugezehlt des creutzes maaß und menge: GOtt hat beſtimmt die länge, wie lange ſeine plagen du ſolſt und kanſt ertragen.

3. Doch darob dich erfreu, daß dein GOtt iſt getreu, und nicht von hertzen ſchläget, noch allzuviel aufleget; daß

er

er dich will verbinden, und helfen überwinden.

4. Sein allerliebſter Sohn, der ew'ge gnaden-thron, hat ſich um deinetwegen mit mehr denn tauſend ſchlägen am creutze laſſen tödten: dran denck' in deinen nöthen.

5. Er iſt verſucht, wie du: ſein arbeit bringt die ruh: ſein ſterben iſt dein leben: wirſt du dich ihm ergeben, ſo wird ſein heilges büſſen dir all dein leid verſüſſen.

6. Von ſeiner creutzes-laſt du kaum ein ſpänlein haſt, mein hertz, auf dich zu nehmen; drum wollſt du dich nicht ſchämen, noch ſo darüber klagen, es JEſu nach zu tragen.

7. Die ſündliche begier, die noch anklebet dir, will in dergleichen nöthen der fromme Vater tödten; wie ſonſt der eltern ruthe den kindern kömmt zu gute.

8. Nicht denck, er haſſe dich: GOtt, der in Chriſto ſich zu eigen dir gegeben, und dir ein ewig leben will ſchencken, iſt im lieben noch immer treu verblieben.

9. Nun, GOtt, du liebſter hort, ich wandre willig fort durch dieſes thal der thränen; nur iſt mein wunſch und ſehnen: laß mich nach creutz und leiden auch ſehen deine freuden.

521.

Mel. Wer nur den lieben GOtt ꝛc.

WAs ſolt ich mich zu tode grämen, wenn mich ſo manches elend drückt? ich wils geduldig auf mich nehmen, wie mirs der liebe GOtt geſchickt. Ich bin ſein kind, das freudig ſpricht: ein vater meint ſo böſe nicht.

2. Gnug, daß mir ohne ſeinen willen kein übels nicht begegnen kan: ſo kan ich allen kummer ſtillen: was GOtt thut, das iſt wohl gethan. Ich weiß gewiß: zuletzt erſcheint, wie treulich ers mit mir gemeint.

3. Je lieber kind, je ſchärfre ruthe; und dieſes iſt ſein alter brauch: er machet froh bey trüben muthe, und wenn er ſchlägt, ſo heilt er auch. Der kelch kan nicht ſo bitter ſeyn; er ſchenckt auch ſüſſen troſt mit ein.

4. Wir heiſſen darum keine chriſten, daß wir auf roſen ſollen gehn, noch daß uns muß nach eignen lüſten das glücke zu gebote ſtehn. Durch dornen und auf rauher bahn tritt man den weg zum himmel an.

5. Ich kan mich deſſen nicht entbrechen, mein elend ſey auch noch ſo groß: GOtt darf ein eintzig wort nur ſprechen, ſo werd' ichs auch auf ein- mal

mal loß: die rechte ſtunde weiß er wohl, da mich ſein troſt erquicken ſoll.

6. Wenn er ſich auch verſtellen ſolte, und ſchiene mir ſo hart zu ſeyn, als ob er gar nicht helfen wolte, ſo ſeh' ich ihm ins hertz hinein; und da erblickt der glaube bald, daß es von lauter liebe wall't.

7. Zudem, es iſt doch alles leiden, und alle trübſal dieſer zeit, nicht werth der fülle jener freuden, und jener groſſen herrlichkeit: ich bin gewiß durch JEſum Chriſt, daß die mein ewig erbtheil iſt.

8. Ich bleibe denn bey den gedancken: GOtt iſt wahrhafftig treu geſinnt: die hoffnung ſoll davon nicht wancken im creutz auch heiß ich GOttes kind, und bin betrübt, jedoch zugleich an GOttes troſt und gnade reich.

522.

In eigener Melodie.

WAs zagſt du, hertz, von angſt beſtürtzet? ermuntre dich, laß trauren ſeyn! des höchſten hand iſt unverkürtzet; er weiß und ſiehet deine pein; auch ſteht ſein ohr noch allzeit offen; ſtellt er ſich gleich, als hört er nicht, ſo laß nicht ab, auf ihn zu hoffen: es iſt gewiß, was er verſpricht.

2. Was bringet dir dein kläglich ſchreyen, und der ſo überhäufte ſchmertz? du wirſt ja nur das leid verneuen: bezwinge doch dein traurigs hertz: dein unglück wird nicht eh geendet, des HErren will' iſt denn geſchehn: er hat ſchon vielen hülf geſendet, das ſolt du auch noch freudig ſehn.

3. Und ob er auch die hülf verſchiebet, bringt er dich nur zur ſünden-reu: jemehr er ſchlägt, jemehr er liebet; drum bleibe bis in tod getreu. Das ende wird den anfang zieren; bleibſt du getreu, ſo folgt der lohn, daß GOtt dich wird im himmel führen; da trägſt du erſt den preis davon.

523.

WEr nur den lieben GOtt läßt walten, und hoffet auf ihn allezeit, den wird er wunderlich erhalten in allem creutz und traurigkeit: wer GOtt dem allerhöchſten traut, der hat auf keinen ſand gebaut.

2. Was helfen uns die ſchweren ſorgen? was hilft uns unſer weh und ach? was hilft es, daß wir alle morgen beſeufzen unſer ungemach? wir machen unſer creutz und leid nur gröſſer durch die traurigkeit.

3. Man halte nur ein wenig ſtille

und ſey doch in ſich ſelbſt vergnügt, wie unſers GOttes gnaden-wille, wie ſein allwiſſenheit es fügt: GOTT, der uns ihm hat auserwehlt, der weiß auch ſehr wohl, was uns fehlt.

4. Er kennt die rechten freuden ſtunden; er weiß wohl, wenn es nützlich ſey: wenn er uns nur hat treu erfunden, und mercket keine heucheley; ſo kömmt GOtt, eh wir uns verſehn, und läſſet uns viel guts geſchehn.

5. Denck nicht in deiner drangſals-hitze, daß du von GOtt verlaſſen ſeyſt, und daß ihm der im ſchooße ſitze, der ſich mit ſtetem glücke ſpeiſ't: die folgnde zeit verändert viel, und ſetzet jeglichem ſein ziel.

6. Es ſind ja GOtt ſehr ſchlechte ſachen, und iſt dem Höchſten alles gleich, den reichen klein und arm zu machen, den armen aber groß und reich: GOtt iſt der rechte wundermann, der bald erhöh'n, bald ſtürtzen kan.

7. Sing, beth und geh auf GOttes wegen, verricht das deine nur getreu, und trau des himmels reichen ſeegen, ſo wird er bey dir werden neu; denn, welcher ſeine zuverſicht auf GOtt ſetzt, den verläßt er nicht.

524.

Mel. Es iſt das Heyl uns ꝛc.

WIe GOtt mich führt, ſo will ich gehn, ohn alles eigen-wehlen; geſchicht, was er mir auserſehn, wird mirs an keinem fehlen: wie er mich führt, ſo geh ich mit, und folge willig ſchritt vor ſchritt in kindlichem vertrauen.

2. Wie GOtt mich führt, ſo bin ich ſtill, und folge ſeinem leiten; ob gleich im fleiſch der eigenwill will öfters widerſtreiten: wie GOtt mich führt, bin ich bereit in zeit und auch in ewigkeit, ſtets ſeinen ſchluß zu ehren.

3. Wie GOtt mich führt, bin ich vergnügt; ich ruh in ſeinen händen: wie er es ſchickt, und mit mir fügt, wie ers will kehrn und wenden, das ſey ihm hiermit heimgeſtellt; er mache, wie es ihm gefällt, zum leben oder ſterben.

4. Wie GOtt mich führt, ſo geb' ich mich in ſeinen vater-willen: ſchein'ts der vernunft gleich wunderlich; ſein rath wird doch erfüllen, was er in liebe hat bedacht, eh er mich an das licht gebracht; ich bin ja nicht mein eigen.

5. Wie GOtt mich führt, ſo bleib' ich treu im glauben, hoffen, leiden: ſteht

ſteht er mit ſeiner kraft mir bey, was will mich von ihm ſcheiden? ich faſſe in gedult mich feſt: was GOtt mir wiederfahren láßt, muß mir zum beſten dienen.

6. Wie GOtt mich fúhrt, ſo will ich geh'n, es geh durch dorn und hecken: von vornen láßt ſich GOtt nicht ſehn, doch wird ers einſt aufdecken, wie er, nach ſeinem vater=rath, mich treu und wohl gefúhret hat: dis ſey mein glaubens=ancker!

525.

In eigener Melodie.

ZUletzt gehts wohl dem, der gerecht auf erden durch Chriſti blut, und GOttes erbe war: es kómmt zuletzt das angenehme jahr, der tag des heyls, an dem wir frólich werden.

2. Zuletzt gibt GOtt, wornach wir uns geſehnet, wenn glaub' und lieb' im creutz gewáhret iſt, und man gedult an unſern ſtirnen lieſ't; wenn wir genug ſind von der welt verhóhnet.

3. Zuletzt reich't man den ſiegern ihre cronen, und fúhret ſie vom feld ins vaterland, allwo bereit der ſel'ge ru=he=ſtand, dadurch der fúrſt den kampf pflegt zu belohnen.

4. Zuletzt mach't GOtt das waſſer ſelbſt zu weine, der beſſer iſt, und alle

gäſt' erfreut, im glauben ſtärckt die neuen hochzeit-leut: da ſieht man dann, daß ers annoch gut meyne.

5. Zuletzt wird erſt die Rahel beygeleget dem Iſrael: zuletzt ward Joſeph groß, und kam empor: erſt war er arm und bloß: zuletzt ward noch Tobias wohl verpfleget.

6. Zuletzt, und nicht zuerſt, nimmt GOtt die ſeinen ins paradis, ins lebens liebe-reich, und machet ſie den engeln GOttes gleich; vorhero läſſt er ſie erſt gnug abweinen.

7. Zuletzt! merck's wohl, und halte nur fein ſtille, o liebes hertz, dem, der dich erſt betrübt, und dich dabey doch warlich hertzlich liebt. Gedencke nur: es iſt ſo GOttes wille.

LX.

Von der geiſtlichen Vermählung mit Chriſto.

526.

Mel. Sey lob und ehr dem ꝛc.

Auf! ſeele, JEſus, GOttes lamm, hat dich zur braut erwehlet: er hat mit dir als bräutigam in gnaden ſich vermählet: er brennt für liebe gegen

gen dich: ſein keuſches hertze ſehnet ſich nach keuſcher gegenliebe.

2. Er liebet nicht auf kurtze zeit, nein! ſo iſt nicht ſein lieben: er will an dir in ewigkeit recht treue liebe üben. Bleib du ihm auch in liebe treu, und augenblicklich ſie erneu: ſein lieben wird nicht wancken.

3. Er will ſich in gerechtigkeit mit dir nach wunſch vertrauen; er iſt ohn unterlaß bereit, dich gnädig anzuſchauen: er meynets recht, und ſchencket ſich ſelbſt zur gerechtigkeit, die dich als dein gewand ſoll kleiden.

4. Er ſuch't an dir barmhertzigkeit und gnade zu beweiſen: er giebet, was dein hertz erfreut, will dich mit manna ſpeiſen. Wer ihn nur liebet, hat es gut: er ſtärckt und labet ſinn und muth: bey ihm iſt lauter himmel.

5. Du darfſt dich ſeiner liebesbrunſt im glauben nur vertrauen: du kanſt auf ſeine groſſe gunſt mehr als auf felſen bauen. Er iſt die wahrheit und das licht, er weiß von keiner falſchheit nicht: was er verſpricht, geſchiehet.

6. Du wirſt ihn erſtlich in der noth als deinen HErren kennen; auch ſelbſt der ſchreckens-volle tod wird dich nicht von ihm trennen. Dann wird er dich zum himmels-ſaal, als ſeine braut

zum hochzeitmahl geſchmückt und herrlich führen.

7. Ach! ſeele, liebe wiederum den, der dich hertzlich liebet: ergib dich dem zum eigenthum, der an dir gnade übet. Ach! laß ihn tief in deine bruſt, und laß dich nicht die ſchnöde luſt der eiteln welt verleiten.

8. Ach! zünde mich, o JEſu an, dich inniglich zu lieben: laß mich ſtets meiden, was dich kan an meinem thun betrüben, nimm meine ſeel' und ſinnen ein: laß mich dir gantz ergeben ſeyn, und deine braut verbleiben.

527.

Mel. Sey lob und ehr mit ꝛc.

Ihr töchter Zions, kommt herbey; laßt uns ein braut-lied hören: vernehm't, wer euer bräutgam ſey, von deſſen ruhm und ehren gar lieblich ſingt des himmels chor; drum hebt auch eure ſtimm empor, diß lob-lied zu vermehren.

2. Er iſt des höchſten GOttes Sohn, von ewigkeit gezeuget: vor ſeinem ſcepter, reich und cron ſich erd' und himmel beuget. Was ehre, lob und ruhm erweiſ't dem Vater und dem heilgen Geiſt, vor ihm ſich gleichfalls neiget.

3. Er iſt hernach auch in der zeit ein men-

menſchen-kind gebohren; das zweig-lein Jeſſe, das verneut, was vormals war verlohren: er iſt der holde men-ſchen-Sohn, den GOtt zu Davids reich und cron ſchon långſt hat auserkohren.

4. Drauf hat ſich dieſer bråuti-gam in unſern tod gegeben; er ſelbſt, das theure Gottes-lamm, ſchafft ſeiner braut das leben: er führte ſeine lebens-zeit in groſſer ſchmach und niedrigkeit, zu GOtt uns zu erheben.

5. Darum hat ihn auch GOtt er-hôht, und aus der ſchmach gehoben: er ſitzet nun mit Majeſtåt zur rechten GOttes droben: er iſt das haupt der chriſtenheit, er iſt der HErr der herr-lichkeit, den alle engel loben.

6. Er iſt vor GOtt mit ſeinem blut ins heiligſte gegangen, und hat alda der braut zu gut ein ew'ges heyl em-pfangen: die braut kan nun zu aller friſt, weil er ihr hoherprieſter iſt, den gnaden-blick erlangen.

7. Er iſt der grôſſeſte prophet, den alle welt ſoll hôren; der meiſter, deſſen ſtimm' ergeht mit himmels-ſüſſen leh-ren; der ſeiner kirche hirten gibt, ſo, wie es ihm nach wunſch beliebt, ſein gna-den-reich zu mehren.

8. Die braut verehrt ihn auch zu-gleich in ſeiner kônigs-crone; ſie ſpürt

ſein macht und gnaden=reich; bückt ſich vor ſeinem throne: ſie hoffet in gelaſſenheit das künftge reich der herrlichkeit nebſt vielem gnaden=lohne.

9. Drum iſt die braut ſo wunder ſtill, wenn ſie die welt nicht kennet; auch ſie wohl gar verdammen will, mit fremden namen nennet: ihr ſchmuck iſt ihres bräutgams ſchmach: ſie trägt das creutz ihm willig nach; wird dadurch nie getrennet.

10. Des bräutgams ſtand der niedrigkeit muß hier die braut nur zieren; ſo wird ſie auch zu ſeiner zeit ſchon die erhöhung ſpüren: er wird, wie ihr ſein wort verſpricht, ſie einſt mit vollem glantz und licht ins vaters haus einführen.

11. Er, als der richter aller welt, wird einſt mit feuer=flammen das, was ſich ihm entgegen ſtellt, zur ew'gen pein verdammen: dann findet dieſe theure braut, was ſie jetzt nur im glauben ſchaut, auf einem blick beyſammen.

12. Ihr töchter Zions, freuet euch: laßt mit des himmels chören aus eurem hertzen auch zugleich viel halleluja hören dem allerſchönſten bräutigam, dem auserwehlten GOttes=lamm, zu ewgen lob und ehren.

528.

528.

Mel. Höchſter Prieſter, der du ꝛc.

LIebſter bräut'gam, denckſt du nicht an die theure liebes-pflicht, da du dich mit tauſend wunden meiner ſeele haſt verbunden?

2. Denckſt du nicht an deinen ſpott, an das creutz und an die noth, und an deiner ſeelen leiden, da ſie ſolte von dir ſcheiden?

3. Weiß'ſt du wohl, daß deine pein mein erlöſung ſolte ſeyn? und wie muß ich denn auf erden noch ſo lang gequälet werden?

4. Bin ich dir, als deine braut, ſchon verlobet und vertraut, warum läß'ſt du meine ſeele in des leibes trauer-höle?

5. Bin ich dein, und du biſt mein, warum läß'ſt du mich allein? warum läß'ſt du mich, mein leben, nicht alsbald zu dir erheben?

6. Ich verſchmachte für begier, die mein hertze hat nach dir: ich vergehe für verlangen, dich zu ſehn und zu umpfangen.

7. Dencke doch, o GOttes-lamm, daß du biſt mein bräutigam: dencke, daß dirs will gebühren, deine braut zur ruh zu führen.

8. Nimm mich, liebſter, in dein reich, mache mich den engeln gleich: nimm

mich aus der trauer-höle, JEſu, bräutgam meiner ſeele.

529.

In eigener Melodie.

MAria hat das beſte theil erwehlet, weil ſie den HErren JEſum liebt, und ihren geiſt in licht und wahrheit übt. O ſelig! wer ſich ſo mit ihm vermählet, daß, wenn er ſeine ſchönheit kennt, er, voll verlangen, auch nach JEſu brennt.

2. Gewiß, er iſt das beſte theil im leben: wo er nicht iſt, iſt nichts als pein: er iſt der friede-fürſt; er iſts allein, in dem das hertz ſich kan zufrieden geben. Drum wer ſein hertz mit ihm vermählt, der hat gewiß das beſte theil erwehlt.

3. Was hilft dirs, daß dein leib ſich wohl befindet? was hilft dirs, wenn du alles haſt? was iſt hier freud und luſt? des geiſtes laſt, die noch darzu mit dieſer welt verſchwindet. Was hilft dirs, daß du ſie genieß'ſt, wenn JEſus nicht der ſeelen luſt-ſpiel iſt?

4. Iſt aber er dein theil, dein freund der ſeelen, und haſt du ſeine kraft geſchmeckt, die ſüßigkeit, die er im geiſt erweckt, ſo mag, dem leibe nach, dir alles fehlen; er wird dennoch dein Alles ſeyn, dein labſal in der noth, dein licht in pein.

5. Drum

5. Drum bleibts dabey, Maria bleibt vergnüget, wenn alles drein und drüber geht; wenn über ſie nur kalter nordwind weht; genug, daß ſie zu JEſu füſſen lieget; und weil ſie ſich mit ihm vermähl't, hat ſie gewiß das beſte theil erwehl't.

530.

Mel. Wie ſchön leucht uns der ꝛc.

O Angenehmer hochzeit-tag! wol mir, daß ich dich ſehen mag, du brunnquell meiner freuden. Und ſieh, da kommt mein bräutigam, das allerliebſte GOttes-lamm, der troſt und licht der heyden. Freudig muß ich ihn umfangen, ſeine wangen brünſtig küſſen, und damit mein leid verſüſſen.

2. Willkommen, auserwehlter ſchatz, nimm doch in meinem hertzen platz; verſchmähe nicht mich armen. Du haſt in ewigkeit dich mir verlobt; ich bin vertraut mit dir, in gnade und erbarmen. Lehre, nehre mich mit gnaden: allen ſchaden, den ich mercke, wende ab durch deine ſtärcke.

3. Nimm hin mein hertze zum geſchenck, und deiner armen braut gedenck, hier iſt die hand der treue: ich lebe nun und immermehr, zu deinem dienſt, zu deiner ehr; ſo fühl ich keine reue. JEſu, weil du mich geliebet, und be-

beliebet, mein zu bleiben, laß mich deinen Geiſt ſtets treiben.

531.

Mel. HErr Chriſt, der einge ꝛc.

SAlb' uns mit deiner liebe, freund einer reinen bruſt, daß unſer geiſt ſich übe in dieſer keuſchen luſt, dir liebreich anzuhangen, verwickelt und gefangen durch deinen ſanften zug.

2. Vertraue dich den ſeelen, die dich, du holdes Lamm, in wahrem ernſt erwehlen zu ihrem bräutigam: laß ſie bereits auf erden ein hertz und ſeele werden mit dir durch deinen Geiſt.

3. Du ſuch'ſt ja ſolche hertzen, die allem eiteln feind, durch deine todesſchmertzen der welt geſtorben ſeynd; die alles willig laſſen, was deine augen haſſen, was deine freundſchaft ſtöhrt.

4. Laß uns nicht mehr voll jammer, wie bis daher geſchehn, entfernt von deiner kammer im äuſſern vorhof ſtehn: komm, führ uns durch die triebe der allerreinſten liebe ins innre braut-gemach.

5. Vermähle dich im glauben mit deiner armen braut, die, trotz der höllen ſchnauben! auf deine güte traut: umſchleuß ſie voll erbarmen mit deinen holden armen; verſorg und ſchütze ſie.

6. Stell dir durch deinen ſeegen aus ihr viel kinder dar, damit wir ſehen mögen den wachsthum deiner ſchaar: laß ſie den ſchmuck erlangen, darin ſie ewig prangen und dich verklären kan.

532.

In eigener Melodie.

Spiegel aller tugend, führer meiner jugend, meiſter meiner ſinnen, JEſu, der vor allen mir vorlängſt gefallen, laß dich lieb gewinnen.

2. Laß mich in den armen deiner lieb' erwarmen: laß mich dich genieſſen, und in deinem lichte, ſchönſtes angeſichte, deine lippen küſſen.

3. Trage deine flammen in mein hertz zuſammen, daß es ſich entzünde, und in heiſſer liebe, durch des Geiſtes triebe, ſich mit dir verbinde.

4. Zehle meine thränen und mein kläglich ſehnen: wäge meine ſchmertzen, die ich um dich leide, JEſu, meine freude, innerlich im hertzen.

5. Komm, erzeig dich milde deinem ebenbilde; denn ich kan nicht leben in des leibes höhle, wo du meiner ſeele dich nicht wilt ergeben.

6. Drum ſo laß mich werden deine braut auf erden, daß ich kan mit freuden meine zeit vollenden, und in deinen

nen händen aus der welt verſcheiden.

533.

Mel. Ach! was ſoll ich ſünder ꝛc.

WEicht, ihr eitelen gedancken; es iſt hier kein ort für euch: teufel, tod und ſünde, fleuch; ich verriegle thür und ſchrancken: JEſu leben, licht und ſchein zieht in meinem hertzen ein.

2. Ihr mögt lang vergebens ſtehen; macht euch nur zur flucht gefaßt: ich hab' einen lieben gaſt, der mir nimmer ſoll entgehen; JEſus, meiner ſeelen zier, wohnt mit ſeinem geiſt in mir.

3. Er hat ſelbſt mein hertz verſchloſſen, hält mit mir das abendmahl: was für trachten ohne zahl hab ich ſchon durch ihn genoſſen, ja ihn ſelbſt; drum bleibts dabey, daß er **wirth** und **gaſt** auch ſey.

4. Solt ich mich ohn ihn erkühnen, daß ich euch das thor aufmacht? wär ein frevel wol erdacht, der mir zum behuf könt dienen? ließ ich JEſu feind hinein, könt ein undanck gröſſer ſeyn?

5. Nein, mein Heyland, mein verlangen, dir iſt dieſer platz geweyht: ich hab anders keine zeit, als dich liebſter, zu empfangen: dir ſoll dieſes haus allein eine liebe wohnung ſeyn.

6. Bleibe, wohne, herrſche drinnen, und

und beſitz es gantz und gar, treibe weg der lüſte ſchaar, und umzäune meine ſinnen, ſo wirſt du und ich allein tiſch- und haus-genoſſe ſeyn.

534.

Mel. Nun dancket alle GOtt ꝛc.

WIe freuet ſich mein hertz! wie freut ſich leib und ſeele, mein JEſu, über dir! mein geiſt aus ſeiner höhle ſich ſchwinget hoch empor, zu preiſen früh und ſpat, was deine groſſe lieb an mir erwieſen hat.

2. Du haſt, o JEſu, dich mit mir aus lauter liebe in ewigkeit verlobt. Was iſt, das mich betrübe, weil du mich ſo erfreuſt? ich bin nun, JEſu, dein, und du biſt gäntzlich mein, wie kan ich traurig ſeyn?

3. Nun kan und will ich dich für meinen ſchatz erkennen und werthen bräutigam: ich kan und will dich nennen mein einge luſt und freud: ich nehm von deiner hand den Geiſt im glauben an zum wahren liebes-pfand.

4. Du biſt ſchön überall, und voller lieblichkeiten, holdſelig, mächtig, reich, und treu zu allen zeiten: du haſt von ewigkeit mich dir erwehlt zur braut, und dir durch deinen tod im glauben mich vertraut.

5. Du wäſcheſt mich gantz rein mit deinem

deinem GOttes-blute, und deine heiligkeit kömmt gäntzlich mir zu gute, zu meiner zierd' und ſchmuck: du zeuchſt mich ſelber an mit einem weiſſen kleid, das dir gefallen kan.

6. Ich bin ein geiſt mit dir; ich will feſt an dir hangen, als meinem fleiſch und bein; ich will dich ſtets umfangen mit ohngefärbter lieb. O herrlicher gewinn, daß göttlicher natur ich nun theilhaftig bin.

7. Der wahre glaub allein kan mich mit dir verbinden: die liebe will der geiſt je mehr und mehr entzünden: die hoffnung bleibt gewiß, und unverrückt die treu, auf daß der heilge bund feſt und beſtändig ſey.

8. Du wirſt mich auch gewiß zur hochzeit bald heimführen in deines vaters haus; da wirſt du mich recht zieren mit deinem himmels-ſchmuck, und in vollkomm'ner freud, mit dir mich ſättigen in alle ewigkeit.

9. Drum iſt mein muth und ſinn mit himmels-luſt erfüllet: die freude mehr und mehr in mund und hertzen quillet, wenn ich dis recht bedenck'; ich muß auch deinen ruhm erzählen fort und fort, o du mein eigenthum.

10. Laß nur, mein bräutigam, dir dieſes ſchlechte lallen, das ich in ſchwachheit thu, in gnaden wohl gefallen;

fallen; dort ſoll es beſſer gehn. Dann fällt die ſchwachheit hin, wenn ich nun völliglich mit dir vereinigt bin.

11. Indeß gib, JEſu, doch; ja du wirſt gnade geben, daß ich, als deine braut, beſtändig möge leben rein, heilig, unbefleckt, ohn alle lieb der welt, bis du mich zu dir hohlſt in jenes freudenzelt.

LXI.

Von dem hohen Adel eines wahren Chriſten.

535.

Mel. HErr, der du gnad und ꝛc.

Ach! ſehet, welche lieb' und gnad der Vater uns erzeiget hat, der uns ſein eigenthum erkennt, uns würmer ſeine kinder nennt; der uns unwürdigen aus huld erläſſet alle ſündenſchuld.

2. Diß zwar verſtehet nicht die welt, die uns für GOttes feinde hält, uns haſſet, würgt, belegt mit ſpott, und meint, ſie diene drinnen GOtt; denn ſie erkennet GOtt nicht recht, drum kennt ſie auch nicht ſein geſchlecht.

3. Indeſſen kan es ſchaden nicht, wenn

wenn uns die böſe welt anficht; vielmehr gedeyt es uns zu gut, weil wir ſtehn unter GOttes hut: wir rühmen uns auch in der pein, daß wir des Höchſten kinder ſeyn.

4. So jemand fluchet, ſeegnen wir, und tragen GOtt im bethen für, daß er der feind unwiſſenheit vergebe, nach barmhertzigkeit; wie denn ein jedes GOttes-kind iſt ſeinem vater gleich geſinnt.

5. Wenn wir denn alſo creutz und ſchmach dem Sohne GOttes tragen nach, ſo ſind wir in ihm angenehm, zu allem guten werck bequem: wir werden ſchon in dieſer zeit die erben wahrer ſeligkeit.

6. Dann zeiget GOttes Geiſtes kraft von unſrer kind- und erbeſchaft; durch welches zeugniß unſer geiſt Gott abba, lieber vater, heißt, daß wir in voller zuverſicht zu ihm hintreten an das licht.

7. Der nimmt ſich denn auch unſrer an, wenn unſer mund nicht beten kan; vertritt uns auf das allerbeſt, wenn er die ſeufzer gehen läßt, die GOtt verſteht, ob gleich der mund vor ihm ſie nicht kan machen kund.

8. Durch ihn verachten wir die welt, und trachten nach dem himmelszelt, das droben für uns ſteht bereit,

zu

zu wohnen da in ewigkeit; da unſre hoffnung wird erfüllt, und unſer ſehnend hertz geſtillt.

9. Iſt denn für uns der groſſe GOtt, was ſcheuen wir denn noch den tod? iſt GOtt für uns, der uns loß ſpricht, was kan denn übriges gericht? wer iſt, der uns von GOtt abtrennt, da GOtt für liebe zu uns brennt?

10. So bleibt es, daß GOtt unſer freund, und wir denn GOttes kinder ſeynd; und noch iſt es erſchienen nicht, was wir vor GOttes angeſicht dort werden ſeyn in ewigkeit, und was uns alda ſey bereit.

11. Doch aber wiſſen wir gewiß, daß dieſes einſt erſcheinen müß, daß wir in GOttes freuden-reich ſeyn ihm und ſeinen engeln gleich; weil da ein jeder glaubens-mann ihn, wie er iſt, wird ſchauen an.

12. Drum, Vater, preiſen wir aufs beſt dich, der du uns dis wiſſen läßſt. Wir bitten, gib uns deinen Geiſt, der uns die wege unterweiſ't, dadurch wir zu dir, Vater, gehn, und vor dir ewiglich beſtehn.

536.

In eigener Melodie.

Es glänzet der chriſten inwendiges leben, ob gleich ſie von

auſſen die ſonne verbrannt: was ihnen der König des himmels gegeben, iſt keinem, als ihnen nur ſelber bekannt: was niemand verſpüret, was niemand berühret, hat ihre erleuchtete ſinnen gezieret, und ſie zu der göttlichen würde geführet.

2. Sie ſcheinen von auſſen die ſchlechteſten leute, ein ſchau-ſpiel der engel, ein eckel der welt; und innerlich ſind ſie die lieblichſten bräute, der zierrath, die crone, die JEſu gefällt; das wunder der zeiten, die hier ſich bereiten, den König, der unter den lilien weidet zu küſſen, in güldenen ſtücken gekleidet.

3. Sonſt ſind ſie des Adams natürliche kinder, und tragen das bilde des irdiſchen auch: ſie leiden am fleiſche, wie andere ſünder: ſie eſſen und trincken nach nöthigem brauch: in lieblichen ſachen, in ſchlaffen und wachen, ſieht man ſie vor andern nichts ſonderlichs machen, nur, daß ſie die thorheit der welt-luſt verlachen.

4. Doch innerlich ſind ſie aus göttlichem ſtamme, die GOtt durch ſein mächtig Wort ſelber gezeugt; ein funcke und flämmlein aus göttlicher flamme, die oben Jeruſalem freundlich geſäugt: die engel ſind brüder, die ihre loblieder mit ihnen gar freundlich

und

und lieblich abſingen: das muß denn gantz herrlich, gantz prächtig erklingen.

5. Sie wandeln auf erden, und leben im himmel; ſie bleiben ohnmächtig und ſchützen die welt; ſie ſchmecken den frieden bey allem getümmel; ſie kriegen, die ärmſten, was ihnen gefällt; ſie ſtehen im leiden; ſie bleiben in freuden; ſie ſcheinen ertödtet den äuſeren ſinnen, und führen das leben des glaubens von innen.

6. Wenn Chriſtus, ihr leben, wird offenbar werden, wenn er ſich einſt, wie er iſt, öffentlich ſtellt, ſo werden ſie mit ihm, als götter der erden, auch herrlich erſcheinen, zum wunder der welt: ſie werden regieren, und ewig floriren, den himmel als prächtige lichter auszieren: da wird man die freude gar offenbar ſpüren.

7. Frolocke du erde, und jauchtzet ihr hügel, dieweil du den göttlichen ſaamen geneußt; denn das iſt Jehova ſein göttliches ſiegel, zum zeugniß, daß er dir noch ſeegen verheiſſt. Du ſolt noch mit ihnen aufs prächtigſte grünen, wenn erſt ihr verborgenes leben erſcheinet, wornach ſich dein ſeufzen mit ihnen vereinet.

8. O JEſu, verborgenes leben der ſeelen, du heimliche zierde der inneren welt, gib, daß wir die heimlichen wege

ge erwehlen, wenn gleich uns die larve des creutzes verſtellt. Hier übel genennet und wenig erkennet; hier heimlich mit CHriſto im vater gelebet; dort öffentlich mit ihm im himmel geſchwebet!

537.

Mel. Treuer Wächter Jſrael ꝛc.

JCh bin GOttes bild und ehr, bin ſein kind; was will ich mehr? Chriſtus iſt mir anverwandt; über köſtlich iſt mein ſtand: Chriſtus iſt mein ſchmuck und kleid, hier und dort in ewigkeit; durch ihn werd' ich hoch erfreut.

2. GOtt hat mich gerecht gemacht: Chriſtus hat mir heyl gebracht: GOtt zürnt nimmermehr mit mir, ich bin ſelig für und für: GOtt hält mich auf ſeinem ſchooß; ich bin GOttes hausgenoß; mein ſitz iſt im himmels-ſchloß.

3. GOtt verläßt mich nimmermehr; er giebt, was ich nur begehr: alles, was GOtt hat, iſt mein: Chriſti taufe wäſcht mich rein: ich bin GOttes heiligthum Chriſtus zieret mich mit ruhm, ſchenckt ſich mir zum eigenthum.

4. GOttes liebe wohnt in mir; GOttes gnad' iſt mein panier: Chriſtus hat mich auserwehlt; er hat ſich mit mir vermählt; er hat ſich mit mir

vertraut: ich bin Chriſti ſchatz und braut: Chriſti auge auf mich ſchaut.

5. Meine ruh bleibt ungeſtört; mein vergnügen ewig währt; meine luſt vergehet nicht; ich komm nimmer ins gericht: Chriſtus ſelber iſt der mann, der für mich hat gnug gethan; keine plage rührt mich an.

6. Drum bin ich ſtets wohlgemuth, weil mich Chriſtus hat in huth, und ſein hertz mich ewig liebt, ja weil er ſich gantz mir giebt. Auf! mein geiſt, und nicht verweil, GOtt, der ſelbſt dein gut und theil, ſtets zu lieben für dis heyl.

538.

Mel. JEſus meine Zuverſicht ꝛc.

JEſu, wenn ich mein gemüth chriſtlich in mich ſelbſten lencke, und den reichthum deiner güt, meine ſeligkeit bedencke, ſo deucht mir, ich ſag' es frey, daß ich ſchon im himmel ſey.

2. An dem ſchnöden ſünden-wuſt mag ich alsdann nicht mehr kleben: ich verſpüre kraft und luſt, heilig und nach GOtt zu leben: ich bin reiner freuden voll; mir iſt überſchwenglich wohl.

3. Dir ſey danck, preis, ehr, und macht, JEſu, daß du durch dein ſterben mir das heyl haſt wiederbracht, und mich ſolches laſſen erben in der

tauf, die durch dein blut, alle meine ſchuld abthut.

4. Dieſes mach't mich ſchön und fein, ohne flecken, ohne mackel, heilig, gantz gerecht und rein, heller als die ſonnen-fackel; denn dein' unſchuld, mein HErr Chriſt, macht mich, wie du ſelber biſt.

5. Höll und teufel ſind gefällt; ihre macht hat weichen müſſen: die verfluchte böſe welt tret' ich ritterlich mit füſſen; und die freude Chriſti mach't, daß mein hertz den tod verlacht.

6. Donnert das geſetz und blitzt ſchrecklich über alle böſen; hie ſteht Chriſtus, der mich ſchützt, der mich kan vom fluch erlöſen: deſſen thun vor Gott ſo gilt, als hätt' ich es ſelbſt erfüllt.

7. Er, der groſſe welt-heyland, hat luſt, in mein hertz zu ziehen, und hat mir, zum liebes-pfand, ſeinen werthen Geiſt verliehen: GOtt, mein Vater, wohn't in mir; ich bin ſein kind für und für.

8. Sage mir, vernunft, ja nicht: du biſt elend und gebrechlich; denn mein glaub' an Chriſtum ſpricht: ich bin herrlich unausſprechlich. Niemand ſchrecke mich forthin, weil ich hier ſchon ſelig bin.

9. Treib, o GOtt, aus mir darvon, was den glauben will zerſtöhren: laß

dein

dein Evangelion, tauf, und abend=mahl mich nähren: diß ſey mir, in freud' und leid, meine liebe ſeelen=weid.

10. Und bey ſolcher werthen koſt will ich mich ſo lang ergötzen, bis du mich, mein ſüſſer troſt, wirſt zur himmels=tafel ſetzen, da ich recht ſoll nehmen ein, was es ſey, ganz ſelig ſeyn.

539.

Mel. Warum ſolt ich mich denn ꝛc.

O Was für ein herrlich weſen hat ein chriſt, der da iſt recht in GOtt geneſen; der aus ihm iſt neu gebohren, und hier ſchon in dem Sohn iſt zum kind erkohren.

2. Wenn die ſeele von der erden ſich los reißt, durch den Geiſt heilig hier zu werden; ſo iſt das ihr hoher adel, welchen ſie je und je findet ohne tadel.

3. Eitle ſcepter, eitle cronen, ſind ein ſand und ein tand, nebſt den hohen thronen: eine ſeel, die GOtt regieret, hat hier ſchon eine cron, die ſie ewig zieret.

4. Köſtlich iſt ſie ausgeſchmücket; reine ſeid' iſt ihr kleid, hoch iſt ſie beglücket: innerlich glänzt ſie von golde, pranget ſehr, lebt in ehr; denn GOtt iſt ihr holde.

5. Doch ihr glanz bleibt hier verdecket vor der welt, die ſie hält, als wär

ſie beflecket: ſie lebt jetzt in GOtt verborgen, kriegt oft hohn hier zum lohn; doch ſie läßt GOtt ſorgen.

6. Hier ſteht dieſe roſ' im grunde, und ihr ſchein bleibet klein bey der prüfungsſtunde: man tritt ſie hier oft mit füſſen: aber GOtt wird den ſpott ihr einmal verſüſſen.

7. Chriſtus der ſie hat erwehlet, und als braut ihm vertraut, der ſieht, was ihr fehlet: er tröſt't ſie im bittern leiden; führt ſie dann auf die bahn der vergnügtſten freuden.

8. Ihre hoheit wird vermehret bey dem ſchmertz, der ihr hertz hier im creutz bewähret: dieſes ſchmücket ihre crone, die einmal nach der quaal ſie bekömmt zum lohne.

9. Ewig wird ſie triumphiren, wenn ihr hirt, Chriſtus, wird in ſein haus ſie führen, und ihr öffnen alle ſchätze, damit ſie je und je ſich daran ergötze.

10. Dann wird ſie kein leid mehr beugen, und ihr glantz wird ſich gantz offenbarlich zeugen: ſie wird leuchten als die ſonne: GOtt allein wird ſtets ſeyn ihre freud und wonne.

11. Dann wird ſie mit Chriſto ſitzen auf dem thron; ihre cron wird von golde blitzen: dann wird jederman ſie kennen, und ſie frey ohne ſcheu hoch von adel nennen.

540.

540.

Mel. Alles iſt an GOttes ꝛc.

O wie ſelig ſind die ſeelen, die mit JEſu ſich vermählen, die ſein ſanfter liebes-wind ſo gewaltiglich getrieben, daß ſie gantz daſelbſt geblieben, wo ſich ihr magnet befindt.

2. Denn wer faſſet ihre würde, die bey dieſer leibes-bürde ſich in ihnen ſchon befindt? alle himmel ſind zu wenig für die ſeelen, die der König ſo vortrefflich angezündt.

3. Wenn die Seraphim ſich decken, und vor ſeiner macht erſchrecken, wird er doch von ſeiner braut in der wundervollen krone auf dem gloriöſen throne ohne decke angeſchaut.

4. Sonſt erfreut man ſich mit zittern und bedienet mit erſchüttern dieſes Königs heiligkeit; aber wer mit ihm vertrauet, wird, wenn er ſein antlitz ſchauet, doch gar ſanftiglich erfreut.

5. Wenn Jehova man genennet, wird nichts höhers mehr erkennet als die herrlichkeit der braut: ſie wird mit dem höchſten weſen, das ſie ſich zur luſt erleſen, gar zu einem geiſt vertraut.

6. Sie iſt edler als carfunckel, diamanten ſind zu dunckel vor dem glantz der herrlichkeit, der ſie durch und durch

erfüllet, der wie die ſtröme aus ihr quil-
let, der die königin erfreut.

7. Drum, wer wolte ſonſt was lie-
ben, und ſich nicht beſtändig üben des
Monarchen braut zu ſeyn? muß man
gleich dabey viel leiden, ſich von allen
dingen ſcheiden; bringts ein tag
doch wieder ein.

8. Schencke, HErr, auf meine bit-
te, mir ein göttliches gemüthe, einen
königlichen geiſt, mich als dir verlobt
zu tragen, allem freudig abzuſagen,
was nur welt und irrdiſch heiſſt.

9. So will ich mich ſelbſt nicht ach-
ten; ſolte gleich der leib verſchmachten,
bleib ich JEſu doch getreu: ſolt ich
keinen troſt erblicken, will ich mich da-
mit erquicken, daß ich meines JEſu ſey.

10. Ohne fühlen will ich trauen, bis
die zeit kommt, ihn zu ſchauen; bis er
ſich zu mir geſellt; bis ich werd in ſei-
nen armen in gar ſüſſer lieb erwarmen,
und er mit mir hochzeit hält.

LXII.

Von dem wahren Seelen-Frieden.

541.

ALles iſt an GOttes ſeegen, und
an ſeiner huld gelegen, über
alles

alles geld und gut: wer auf GOtt ſein hoffnung ſetzet, der behält gantz unverletzet einen freyen helden-muth.

2. Der mich hat bisher ernehret, und mir manches glück beſchehret, iſt und bleibet ewig mein: der mich wunderlich geführet, wird, wie er mich noch regieret, auch hinfort mein helffer ſeyn.

3. Viel bemühen ſich um ſachen, die nur ſorg und unruh machen, und gantz unbeſtändig ſind: ich begehr nach dem zu ringen, was der ſeelen ruh kan bringen, die man jetzt gar ſelten findt.

4. Hoffnung kan das hertz erquicken: was ich wünſche, wird ſich ſchicken, wo es anders GOtt gefällt: meine ſeele, leib und leben hab ich ſeiner gnad ergeben, und ihm alles heimgeſtellt.

5. Er weiß ſchon nach ſeinem willen mein verlangen zu erfüllen; es hat alles ſeine zeit: ich hab ihm nichts vorzuſchreiben; wie GOtt will, ſo muß es bleiben; wenn GOtt will, bin ich bereit.

6. Soll ich hier noch länger leben, will ich ihm nicht widerſtreben: ich verlaſſe mich auf ihn. Iſt doch nichts, das lang beſtehet; alles irrdiſche vergehet, und fährt wie ein ſtrom dahin.

542.

Mel. Wacht auf! ruft uns die ꝛc.

GEwünſchter ſabbath, heilge ſtille, o paradies der GOttes-fülle, o ſeelen-luſt, o ſüſſe ruh! Mein bräutigam, voll preis und ehren, läſſt ſich in ſeinem tempel hören; ſpricht ſeiner braut recht lieblich zu. Mein hertz, ach! ſey doch weit; freu dich der herrlichkeit: Zions lade der GOttes macht, des himmels pracht, wird dir, mein hertz, jetzt zugebracht.

2. Was hüpft ihr doch, ihr ſtoltzen hügel? hier glänzet ja des Geiſtes ſiegel; hier iſt die güldne Davids-ſtadt. Was fragt mein licht nach kalck und ſteinen? im hertzen will er herrlich ſcheinen, wo er ſein heerd und feuer hat: das iſt das heiligthum, der ſeelen ſchmuck und ruhm, halleluja. Das freuden-mahl, der ehren-ſaal thut ſich ſchon auf im jammerthal.

3. Nun iſt der vorhang aufgezogen; hier iſt der thron und ehren-bogen; hier glänzt und ſtrahlt mein freuden-licht. Ihr Seraphim, deckt aug' und füſſe: ich aber ſchau, was ich genieſſe, mit aufgedecktem angeſicht. Das lamm, mein bräutigam, der held aus Davids-ſtamm, ſpringet, hüpfet, kömmt mir ſo nah, und iſt ſchon da, und wohnt in mir, halleluja!

543.

In eigener Melodie.

IN der welt iſt kein vergnügen, das die ſeele ruhig macht: wer ſich durch ſie läßt betrügen, der wird um ſein heyl gebracht.

2. Sie iſt eine ſee voll wellen, voller klippen, ſturm und wind, wo der ſünden bittre quellen unſrer ruhe mörder ſind.

3. Schatten-werck iſt alles weſen, das ein chriſt auf erden ſieht, wo er nichts kan auserleſen, das nicht kummer nach ſich zieht.

4. Richtet man nun ſeine ſinnen auf die menſchen dieſer welt, ſo merckt man, daß ihr beginnen nur in eitel thorheit fällt.

5. Wer auf ihre hertzen bauet, legt auf eis den ſchwachen grund; wer auf ihr verſprechen trauet, dem wird nichts als falſchheit kund.

6. Den man heute liebt und ehret, ſchaut man morgen kaum mehr an; und ſo wird die luſt geſtöhret, eh man ſich beſinnen kan.

7. Gibt ein tag oft helle blicke, ſo kömmt bald ein regen-guß; weinen folgt auf frohes glücke; es hält nicht gar lange fuß.

8. Es iſt nur ein traum zu nennen,

wenn ſich ehr und reichthum ſind; weil es, eh man ihn kan kennen, ſchon in ſchneller eil verſchwindt.

9. O wer wolte denn verlangen, was uns quaal und angſt gebiehrt! o wer wolte damit prangen, was man gar zu bald verliehrt!

10. Für den geiſt, den GOtt gegeben, iſt was beſſers auserſehn: Chriſtus ſoll nur ſeyn ſein leben; ſo kan er in frieden gehn.

11. Wer ſich dieſem fels vertrauet, der hat ruh und ſicherheit: wer auf ihn im glauben bauet, ſolchem wiederfährt kein leid.

12. Dornen ſind zwar ausgeſtreuet, aber Chriſti gnad und hut macht, daß dieſes uns erfreuet, was dem fleiſch ſonſt wehe thut.

13. Chriſtus gibt nur wahre freude; er iſt unſers geiſtes licht: Chriſtus iſt der ſeelen weide, ſeine liebe wechſelt nicht.

14. Weichet denn, ihr eitelkeiten; ihr bringt nichts, denn angſt und pein: Chriſtus ſoll zu allen zeiten meine wahre ruhe ſeyn.

544.

Mel. JEſu, meine zuverſicht ꝛc.

MEine ſeele ſencket ſich hin in GOttes hertz und hände, und erwartet

tet ruhiglich ſeiner wege ziel und ende; liegt fein ſtille, nackt und blos in des liebſten Vaters ſchooß.

2. Meine ſeele murret nicht, iſt mit allem wohl zufrieden: was der eigne wille ſpricht, iſt zum tode ſchon beſchieden: was die ungedult erregt, iſt in Chriſti grab gelegt.

3. Meine ſeele ſorget nicht, will vielmehr an nichts gedencken, was wie ſcharfe dornen ſticht, und die ſeelen-ruh kan kräncken: ſorgen hört dem Schöpfer zu: meine ſeele ſucht nur ruh.

4. Meine ſeele grämt ſich nicht, liebt hingegen GOtt im leiden: kummer, der das hertze bricht, trifft und ängſtet nur die heyden: wer GOtt in dem ſchooſſe liegt, bleibt in aller noth vergnügt.

5. Meine ſeele klaget nicht; denn ſie weiß von keinen nöthen, hangt an GOttes angeſicht, auch alsdenn, wenn er will tödten: wo ſich fleiſch und blut beklagt, wird das freuden-licht verjagt.

6. Meine ſeel iſt ſtill zu GOtt, und die zunge bleibt gebunden: alſo hab ich allen ſpott, alle marter überwunden, bin gleich wie ein ſtilles meer, voll von GOttes preis und ehr.

545.

In eigener Melodie.

MEin Salomo, dein freundliches regieren ſtillt alles weh, das meinen geiſt beſchwert: wenn ſich zu dir mein blödes hertze kehrt, ſo läßt ſich bald dein Friedens-geiſt verſpüren: dein gnaden-blick zerſchmeltzet meinen ſinn, und nimmt die furcht und unruh von mir hin.

2 Gewiß, mein freund gibt ſolche edle gaben, die alle welt mir nicht verſchaffen kan: ſchau an die welt, ſchau ihren reichthum an; er kan ja nicht die müden ſeelen laben: mein JEſus kans, er thuts im überfluß, wenn alle welt zu rücke ſtehen muß.

3. O ſüſſer freund, wie wohl iſt dem gemüthe, das im geſetz ſich ſo ermüdet hat, und nun zu dir, dem ſeelen-leben, naht, und ſchmeckt in dir die wunder-ſüſſe güte, die alle angſt, die alle noth verſchlingt, und unſern geiſt zu ſanfter ruhe bringt?

4. Gewiß mein freund, wenn deine liebes-zeichen mein armes hertz ſo ſänftiglich durchgehn, ſo kan in mir ein reines licht entſtehn, durch das ich kan des vaters hertz erreichen, in dem man nichts, als nur vergebung ſpürt; da eine gnaden-fluth die andre rührt.

5. Je-

5. Je mehr das hertz ſich zu dem Vater kehret, je mehr es kraft und ſeligkeit genießt, daß es dabey der eitelkeit vergißt, die ſonſt den geiſt gedämpfet und beſchweret: je mehr das hertz den ſüſſen vater ſchmeckt, je mehr wird es zur heiligkeit erweckt.

6. Der gnaden=quell, der in der ſeele flieſſet, der wird in ihr ein brunn des lebens ſeyn, ſo in das meer des lebens ſpringt hinein, und lebens=ſtröme wieder von ſich gieſſet. Behält in dir dis waſſer ſeinen lauf, ſo geht in dir die frucht des geiſtes auf.

7. Wenn ſich in dir des HErren klarheit ſpiegelt, die freundlichkeit aus ſeinem angeſicht, ſo wird dadurch das leben angericht't, die heimlichkeit der weisheit aufgeſiegelt, ja ſelbſt dein hertz in ſolches bild verklärt, und alle kraft der ſünden abgekehrt.

8. Was dem geſetz unmöglich war zu geben, das bringt alsdenn die gnade ſelbſt herfür; ſie würcket luſt zur heiligkeit in dir, und ändert nach und nach dein gantzes leben, indem ſie dich aus kraft in kräfte führt, und mit gedult und langmuth dich regiert.

9. Es müſſe doch mein hertz nur Chriſtum ſchauen! Beſuche mich, mein aufgang aus der höh, daß ich das licht in deinem lichte ſeh, und könne ſchlech=

ſchlechterdings der gnade trauen: kein fehler ſey ſo gros und ſchwer in mir, der mich von ſolchem blick der liebe führ.

10. Wenn mein gebrech mich vor dir nieder ſchläget, und deinen geiſt der kindſchaft in mir dämpft; wenn das geſetz mit meinem glauben kämpft, und lauter angſt und furcht in mir erreget; ſo laß mich doch dein mutter-hertze ſeh'n, und neue kraft und zuverſicht entſtehn.

11. So ruh ich nun, mein Heyl, in deinen armen; du ſelbſt ſolſt mir mein ew'ger friede ſeyn: ich wickle mich in deine gnade ein: mein element iſt einig dein erbarmen; und weil du mir mein Ein und Alles biſt, ſo iſts genug, wenn dich mein geiſt genießt.

546.

Mel. Mein JEſu, dem die Ser.

WIe thöricht handelt doch ein hertze, das auſſer JEſu ruhe ſucht, und ſich mit tauſendfachem ſchmertze abmattet, und als auf der flucht dem rauch und ſchatten ſtets nachrennet, bald dis, bald jenes ihm erwehlt, und doch des rechten zwecks verfehlt, weil es nicht ſeinen urſprung kennet.

2. Ein ſtein kan keine ruhe haben, ſo lang er in den lüften ſchwebt; kein

thier

thier kan ſich im waſſer laben, das, wie kein fiſch auf erden lebt; das vög= lein ſchwingt ſich in die höhe, das würmlein kriecht in ſeine erd, und alle creatur begehrt, daß ſie in ihren ur= ſprung gehe.

3. Und du, der du von GOtt gekom= men, ein hauch und ſtrahl von ſeinem Geiſt, biſt dergeſtalt dem witz ent= nommen, daß man dich billig thöricht heiſt, weil du auf erden dis wilt finden, was nur der himmel geben kan; ach! glaub', es gehet nimmer an: die thor= heit iſt nicht auszugründen.

4. Wie kan das ſterbliche vergnü= gen die ſeele, die unſterblich iſt? ſoll das, was ewig, unterliegen dem, das da dauret kurtze friſt? wie kan die erde dich ergötzen, da du zum himmel biſt gemacht? du biſt von GOtt ſo hoch ge= acht't, und weiß'ſt nicht deinen werth zu ſchätzen.

5. Ach! ſchande, du gibſt deinen adel und deine herrlichkeit dahin: dein Schöpfer, der dich ohne tadel formirt nach ſeiner weisheit ſinn, muß ſelbſt bey dir zurücke ſtehn: ſein ſchönes reich iſt dir zu ſchlecht: darum geſchieht dir eben recht, wenn du dich muſt betro= gen ſehen.

6. Wie aber? wenn du gar darne= ben in laſtern ſucheſt deine luſt, und

ſchlim=

ſchlimmer als ein vieh im leben der ſünd' eröfneſt hertz und bruſt, die GOtt zum tempel ihm erkohren; ſo denck, wie groß ſey deine ſchuld! wie ſchmähſt du nicht des Schöpfers huld? ach wäreſt du doch nie gebohren.

7. Dring ein in GOtt; verlaß die ſünden; ſag' ab der thorheit dieſer welt: dann kan dein hertz erſt ruhe finden, wenn dir der himmel bloß gefällt: die erd' iſt rund; drum muß man gleiten, wenn man darauf zu ruh'n vermeynt; wer aber ſich mit GOtt vereint, find't fried' und ruh zu allen zeiten.

8. Da ruh't das kindlein recht mit frieden gar ſanft in ſeiner mutter ſchooß der wanders-mann wird, nach ermüden, des tages laſt und hitze loß: die feſſel werden abgenommen, die den gefangnen erſt gedrückt: das ſchifflein iſt dem ſturm entrückt, und nun in ſeinen port gekommen.

9. Das küchlein kommet zu der hennen: das ſchäflein, das ſich vor verirrt, kan nun des hirten ſtimm' erkennen, und wird der heerde zugeführt; der ſohn, der ſich bisher verlohren, und in die ferne weggewandt, wird von dem vater nun erkannt, und gleichſam wieder neu gebohren.

10. Drum, ſeele, lauf mit vollen ſpringen, ach! gehe ein zu deiner ruh:

und

und glaub, es muß dir hier gelingen, ſagſt du nur GOtt die treue zu: hier ſchmeckeſt du bereits den frieden, den alle welt nicht geben kan: dort gehet recht die ruhe an, da du von GOtt nie wirſt geſchieden.

547.

Mel. Der tag iſt hin, mein ꝛc.

WIe wohl iſt mir, wenn ich an dich gedencke, und meine ſeel in deine wunden ſencke! O JEſu, nur bey dir bin ich vergnügt, ſo oft mein geiſt durch dich die welt beſiegt.

2. Wie wohl iſt mir, wenn ich mich nach dir ſehne, und meinen geiſt zu dir allein gewöhne; wenn ich mit dir genau vereinigt bin, und reiſſe mich von mir zu dir ſtets hin!

3. Wie wohl iſt mir, wenn ich mein creutz umfaſſe, und alles, was du haſſeſt, hertzlich haſſe! Ach! führe mich auf dieſer ſchmalen bahn noch ferner fort, wie du bisher gethan.

4. Wie wohl iſt mir, ſo oft ich zu dir bethe, und eingekehrt vor deine Gottheit trete! Bring mich nur gantz zur abgeſchiedenheit, da mich nichts mehr, als du allein, erfreut.

5. Wie wohl iſt mir, wenn mich die welt verachtet, und wenn mein hertz nach ihrer gunſt nicht trachtet! Ach! drum

drum ſo ſey, o JEſu, völlig mein, ſo wird mir ſonſt nichts mehr gefällig ſeyn.

6. Wiewohl wird mir auch in dem tode werden! denn alſo komm ich von der eitlen erden; da will ich denn in weiſſen kleidern ſtehn, und nimmermehr aus deinem frieden gehn.

LXIII.

Von der Freude im Heiligen Geiſte.

548.

Mel. Kommt, dancket dem Held.

Ach! alles, was himmel und erden umſchlieſſet, ſey von mir viel tauſendmal ſchönſtens gegrüſſet: was hören kan, höre; ich will ſonſt nichts wiſſen, als meinen gecreutzigten JEſum zu küſſen.

2. Ich rühme mich eintzig der blutigen wunden, die JEſus an händen und füſſen empfunden: drein will ich mich wickeln, recht chriſtlich zu leben, daß einſtens ich himmel-an frölich kan ſtreben.

3. Es mag die welt ſtürmen, gleich wüten und toben, den lieblichen JEſum

ſum will dennoch ich loben: es mögen gleich blitzen und donner drein knallen, ſo will ich von JEſu doch nimmermehr fallen.

4. Und wenn es ſchon ſolte in trümmern zergehen, daß nichts ſonſt mehr bliebe auf erden beſtehen; ſo ſoll doch mein hertze bey JEſu verbleiben, von welchem mich ewig kein teufel ſoll treiben.

5. Denn JEſus betrachtet die ſchmächtige hertzen, verſüſſet mit freuden die bittere ſchmertzen: das weiß ich nun alles; drum will ich nicht laſſen von meinem hertz-JEſu; ich muß ihn umfaſſen.

6. Ach! ſehet, mein JEſus kömmt freundlich gegangen, und will mich vor liebe faſt brünſtig umfangen. O liebe! o freude! o liebliches leben! wer wolte an JEſum nicht immerdar kleben?

7. Auf JEſum ſind alle gedancken gerichtet; dem hab ich mich gäntzlich mit allem verpflichtet; den hab ich mir eintzig vor allen erleſen, ſo lange mich träget das irrdiſche weſen.

8. Wenn augen und hertze im tode ſich beugen, ſo will ich doch endlich mit ſeufzen bezeugen, daß JEſus, nur JEſus, mein JEſus, ſoll heiſſen, von welchem mich ewig kein teufel ſoll reiſſen.

549.

549.

In eigener Melodie.

DIe lieblichen blicke, die JEſus mir giebt, die machen mir ſchmertzen, und dringen zu hertzen, daß ich mich nun gäntzlich in JEſum verliebt: drum iſt auch mein geiſt gantz aus mir gereiſ't, und ſuchet nur dich, o JEſu, mein Ich :,:

2. Die ſtrahlenden augen die zünden mich an; mein hertze bekennet, das lichter-loh brennet, daß ſolches das feuer der liebe gethan: es flammet mein muth mit himmliſcher gluth; drum ſtirbet dahin mein irdiſcher ſinn :,:

3. O irdiſche ſonne, du brenneſt zwar ſehr, wenn du uns beſtrahleſt, und prächtig her prahleſt; doch brennen die augen des bräutgams vielmehr, wenn er uns anblickt, und feuer abſchickt, das heftiger ſticht, als, ſonne, dein licht :,:

4. Ich ſterbe vor liebe; doch leb' ich auch noch: ertödtete glieder, erholet euch wieder, und ziehet mit freuden das ſelige joch. Dein himmliſcher glantz erneuet mich gantz; o JEſu, nur dir, dir leb ich hinfür :,:

5. Ein göttliches feuer empfindet die bruſt: ich weine vor freuden, und wünſche ſolch leiden doch ſtetig im hertzen

tzen zu fühlen mit luſt. O ſüſſeſte pein, wie nimmſt du mich ein! ach! ach! ich weiß nicht, ach! wie mir geſchicht :,:

6. Wie wird mir doch werden, wenn du mich nun wirſt mit himmliſchen blicken dort ewig erquicken, darnach mit verlangen mein hertze ſo dürſt't? O göttliche zier, ach! wär ich bey dir: o himmliſcher ſchein, komm, hole mich ein :,:

550.

Mel. JEſus, meine zuverſicht ꝛc.

HAbe deine luſt am HErrn, der dir ſchencket luſt und leben; ſo wird dir dein gnaden-ſtern tauſend holde ſtrahlen geben; denn er beut dir treulich an, was dein hertze wünſchen kan.

2. Laß der welt die eitle luſt, die in heulen ſich verkehret: wer das hertz und ſeine bruſt GOtt allein zur luſt gewähret, dieſer trifft in allem an, was das hertze wünſchen kan.

3. Luſt an GOtt ſteigt über ſich, wenn man GOTT im worte kennet: luſt an GOtt iſt innerlich, wenn man in der liebe brennet. Solche luſt geht eine bahn, die das hertze wünſchen kan.

4. Wer die luſt am HErren hat, hat auch luſt an ſeinem willen, und

bemüht ſich früh und ſpat, ſolchen willen zu erfüllen; denn ſo wird ihm auch gethan, was das hertze wünſchen kan.

5. Iſt die luſt nicht ohne laſt trag gedultig die beſchwerden: wenn du wohl gelitten haſt, wirſt du erſt recht luſtig werden, und triffſt dort im himmel an, was dein hertze wünſchen kan.

551.

Mel. JEſus meine zuverſicht :c.

JMmer frölich, nicht betrübt, ob gleich unter creutz und plagen. Hab ich JEſum, der mich liebt, ſo darf ich gar nicht verzagen. Nehmt mir alle freude hier, nur mein JEſus bleibet mir.

2. Erd und himmel acht ich nicht, wenn ich JEſum nur kan finden: er allein gibt troſt und licht: bey ihm muß die nacht verſchwinden: es mag noch ſo trübe ſeyn, raubt mir niemand ſeinen ſchein.

3. Halt ich ihn, ſo hab ich ihn: auf ihn kan ich felſen bauen. Roſen blühen, wo vorhin dorn und diſteln ſind zu ſchauen. Unter ſeinem ſchutz allein ſchlaff ich ohne ſorgen ein.

4. O! ſo kan ich frölich ſeyn; Chriſtus bleibt mein ſchutz auf erden: komm ich denn zum himmel ein, ey! ſo wirds

erfüllet

erfüllet werden: leb und ſterb ich ihm allein, leb ich auch dort ewig ſein.

552.

Mel. Wie ſchön leucht uns der ꝛc.

MEin JEſu, ſüſſe ſeelen-luſt, mir iſt nichts auſſer dir bewuſt, wenn du mein hertz erquickeſt; dieweil dein kuß ſo lieblich iſt, daß man auch ſeiner ſelbſt vergiſſt, wenn du den geiſt entzückeſt, daß ich in dich, aus dem triebe reiner liebe, von der erde über mich gezogen werde.

2. Was hatt' ich doch für troſt und licht, als ich dein holdes angeſicht, mein JEſu, noch nicht kante? wie blind und thöricht gieng ich hin, da mein verkehrter fleiſches-ſinn von welt-begierden brannte? bis mir von dir licht und leben ward gegeben, dich zu kennen, hertzlich gegen dich zu brennen.

3. Die arme welt hat zwar den ſchein, als wär ihr ſchlechtes frölich ſeyn ein herrliches vergnügen; allein, wie eilend gehts vorbey! da ſieht man, daß es blendwerck ſey, wodurch wir uns betrügen; drum muß JEſus mit den ſchätzen mich ergötzen, die beſtehen, wenn die welt-luſt muß vergehen.

4. Wer JEſum feſt im glauben

hält, der hat die kraft der andern welt hier allbereit zu ſchmecken: pflegt JEſus gleich zu mancher zeit bey groſſer hertzens-traurigkeit ſein antlitz zu verdecken; iſt doch ſein joch ſanft und feiner, als wenn einer auf dem bette dieſer welt zu ſchlaffen hätte.

5. So weiß ich auch aus deinem wort, daß du dich, liebſter ſeelen-hort, nicht ewiglich verſteckeſt: du thuſt vor mir die augen zu, auf daß du deſto gröſſre ruh hernach in mir erweckeſt, wenn ich treulich, als ein rebe, an dir klebe, auch im leide, nicht nur in der ſüſſen freude.

6. Derhalben ſoll mich keine noth, mein JEſu, wär es auch der tod, von deinem dienſt abſchrecken: ich weiß, daß mich dein hertze liebt; darum ſo geh ich unbetrübt mit dir durch dorn und hecken. Plage, ſchlage, ich bin ſtille, iſts dein wille, mich zu kräncken; du wirſt meiner doch gedencken.

7. Und ſolt ich auch, mein hort, in mir dein ſüſſes manna nicht allhier in dieſer zeit empfinden, ſo will ich doch zufrieden ſeyn, und werde deinen gnaden-ſchein in jenem leben finden, da man ſtets kan, ſich zu laben, JEſum haben, ſtets erblicken, und ihn in die arme drücken.

8. Allein, du holder menſchen-

ſohn,

ſohn, ich kenne deine liebe ſchon, wenn uns die dornen ſtechen: dein hertz, das uns in trauren ſetzt, und ſich verſchleußt, muß doch zuletzt von lauter liebe brechen; drum füllt und quillt in mein hertze nach dem ſchmertze deine ſüſſe, die ich noch allhier genieſſe.

9. Du ſalbeſt mich mit freuden-öl, ſo, daß ſich öfters leib und ſeel recht inniglich erfreuen. Ich weiß wohl, daß du mich betrübſt; ich weiß auch, was du denen gibſt, die ſich davor nicht ſcheuen; drum gib den trieb, unabwendig und beſtändig treu zu bleiben, und recht feſt an dich zu gläuben.

10. Der glaub' iſt eine ſtarcke hand, und hält dich als ein feſtes band; ach! ſtärcke meinen glauben. Im glauben kan dich niemand mir, im glauben kan mich niemand dir, o ſtarcker JEſu, rauben, weil ich frölich welt und drachen kan verlachen, und die ſünden durch den glauben überwinden.

553.

Mel. Wachet auf! ruft uns ꝛc.

WAs für ſüſſe himmels-gaben, ſind die, ſo mich itzt herrlich laben? und was für hohe engel-luſt ſtrahlet auf die blöden ſinnen? ſie wiſſen nicht, was ſie beginnen: und was entzücket meine bruſt? Mein JEſus

ſelber iſt, der alſo mich begrüßt. Halleluja. Ich jauchtze ſchon im höhern ton, weil nichts als freude mir bewuſt.

2. O du vorſchmack wahrer freude, o unerſchöpfte himmels-weyde, die ich im vorbild hier empfind! Solte nicht mein hertze ſpringen, der mund voll lauter lachens ſingen, da mich die ſüſſe flamm' entzündt, die GOttes kinder ziert, und hin nach Sion führt? Halleluja. Ich bin erfreut, und ohne ſtreit, ja ohne alles hertzeleid.

3. Wohl mir! weil ich ſchon geſchmecket die luſt, die andern iſt verdecket: ich hab des himmels glantz geſehn. Ach! möcht' ich doch nur bald abſcheiden, und kommen zu den himmels-freuden, da wir vor GOttes throne ſtehn; dann hätt' ich abgeſiegt, und wäre recht vergnügt. Halleluja! Bald kommt die zeit der ewigkeit, die mich ſchon jetzt ſo ſehr erfreut.

LXIV.

Von dem Tode und der Auferſtehung.

554.

Mel. Befiehl du deine wege 2c.

Ach! auserwehlte ſtunde, wenn trittſt du endlich ein? Das hertz

ruft

ruft mit dem munde: ich wil erlöſet ſeyn; der erde bin ich müde, zum himmel wil ich hin, wo ich in ruh und friede bey meinem JEſu bin.

2. Mich hat die welt betrogen, noch täglich thut ſie dis; ſo iſt das hertz umzogen mit viel bekümmerniß, und ſcheinen meine ſinnen von auſſen gleich vergnügt, ſo fühl' ich doch von innen, was da für ſorge liegt.

3. Gedult muß zwar inzwiſchen zum troſte bey mir ſtehn, die thränen abzuwiſchen, die aus den augen gehn; doch iſt der troſt am größ'ſten, wenn ich im himmel bin; drum wäre mir am beſten, ich käme bald dahin.

4. HErr JEſu, mach's ein ende; komm, ſchleuß die lebens-thür: komm, reiche mir die hände und führe mich von hier: du nur biſt meine freude, ſo laß den wunſch geſchehn, daß dich, zu ſeiner weyde, mein auge möge ſehn.

5. Zerfällt der leib im ſtaube, wenn er ins grab muß gehn, ſo ſaget doch mein glaube, daß er wird auferſtehn: du wirſt ihn nicht vergeſſen, wo, und wie lang' er liegt; gnug, daß ſich unterdeſſen die ſeel' an dir vergnügt.

6. So wart' ich mit verlangen, bis ſich dis leben ſchließ't, und jenes angegangen, das in dem himmel iſt: ſo ſterb' ich alle tage, bis ich geſtorben bin,

und endlich freudig ſage: GOtt lob! nun fahr ich hin.

555.

Mel. Aus der tiefen rufe ich ꝛc.

Ach! daß doch mein JEſus käme, und die ſeele bald wegnähme hier aus dieſem jammerthal zu ſich in den freuden-ſaal.

2. Iſt doch hier nichts mehr, als klagen, ſeufzen, weinen, lauter plagen: alle unſre beſte zeit iſt nur müh und hertzeleid.

3. Nichtig, flüchtig ſind die tage, unſer leben iſt nur plage; alles iſt nur eitelkeit hier in dieſer ſterblichkeit.

4. Was wir ſchauen nur auf erden, muß zu ſtaub' und aſche werden: was wir ſehen, das verſchwind't, gleich wie rauch und ſtaub im wind.

5. Drum begehr' ich nicht zu leben, hier in dieſer welt zu ſchweben, ſondern nur bey GOtt zu ſeyn, ſo verſchwindet angſt und pein.

6. Gehe hin, du welt-getümmel, weil mein wandel ſteht im himmel: ehre, gut und geld, ade! o du falſche welt, vale!

556.

Mel. HErr GOtt, der du tag ꝛc.

Ach! daß nicht die letzte ſtunde meines

nes lebens heute ſchlägt: mich verlangt von hertzen-grunde, daß man mich zu grabe trägt; denn ich darf den tod nicht ſcheuen, ich bin längſt mit ihm bekannt: führt er doch aus wüſteneyen mich in das gelobte land.

2. Hätte gleich mein gantzes leben friede, ruh und ſicherheit; mach't die ſünde doch darneben lauter unruh, furcht und ſtreit: dieſe plage, dis verderben weicht von mir nicht eher hin, als bis durch ein ſanftes ſterben ich bey GOtt im ſeegen bin.

3. Ach! das grab in kühler erde iſt des himmels vorgemach; und wenn ich zu ſtaube werde, ſo zerſtäubt mein weh und ach; ja verlier' ich leib und glieder, ſo verlier ich nichts darbey; denn GOtt machet alles wieder aus den alten ſtücken neu.

4. Meine ſeele zieht indeſſen in die zimmer GOttes ein. O wer mag die luſt ermeſſen, welche da wird ewig ſeyn! Jetzt entzückt mich ſchon das ſehnen, was wird erſt alsdenn geſchehn, wenn mich GOttes hand wird crönen, und ich kan ihn ſelber ſehn?

5. Ach! ich weiß nichts mehr zu ſagen; denn ich bin gantz auſſer mir. Kommt, ihr engel, bringt den wagen, führet ihn vor meine thür. Ich wil fahren, ich wil ſcheiden, ſcheiden wil

ich aus der welt, fahren will ich zu den freuden, die mir JEſus hat beſtellt.

6. Gute nacht, ihr eitelkeiten; falſches leben, gute nacht: gute nacht, ihr ſchnöden zeiten; denn mein abſchied iſt gemacht. Weil ich lebe, will ich ſterben, bis die todes-ſtunde ſchlägt, da man mich, als GOttes erben, durch das grab im himmel trägt.

557.

ACh! wie nichtig, ach! wie flüchtig iſt der menſchen leben: wie ein nebel bald entſtehet, und auch wieder bald vergehet, ſo iſt unſer leben: ſehet!

2. Ach! wie nichtig, ach! wie flüchtig ſind der menſchen tage: wie ein ſtrom beginnt zu rinnen, und mit lauffen nicht hält innen, ſo fährt unſre zeit von hinnen.

3. Ach! wie nichtig, ach! wie flüchtig iſt der menſchen freude: wie ſich wechſeln ſtund und zeiten, licht und dunckel, fried' und ſtreiten, ſo ſind unſre frölichkeiten.

4. Ach! wie nichtig, ach! wie flüchtig iſt der menſchen ſchöne: wie ein blümlein bald vergehet, wenn ein rauhes lüftlein wehet, ſo iſt unſre ſchöne: ſehet!

5. Ach! wie nichtig, ach! wie flüchtig

tig iſt der menſchen ſtärcke: der ſich wie ein löw erwieſen, überworfen mit dem rieſen, den trifft eine kleine drüſen.

6. Ach! wie nichtig, ach! wie flüchtig iſt der menſchen glücke: wie ſich eine kugel drehet, die bald da, bald dorthin ſtehet, ſo iſt unſer glücke: ſehet!

7. Ach! wie nichtig, ach! wie flüchtig iſt der menſchen ehre: über den, dem man hat müſſen heut die hände höflich küſſen, geht man morgen gar mit füſſen.

8. Ach! wie nichtig, ach! wie flüchtig iſt der menſchen wiſſen: der das wort kunt treflich führen, und vernünftig diſcuriren, der muß allen witz verlieren.

9. Ach! wie nichtig, ach! wie flüchtig iſt der menſchen dichten: der, ſo kunſt hat lieb gewonnen, und manch ſchönes werck erſonnen, wird zuletzt vom tod erronnen.

10. Ach! wie nichtig, ach! wie flüchtig ſind der menſchen ſchätze: es kan gluth und fluth entſtehen, dadurch, eh wirs uns verſehen, alles muß zu boden gehen.

11. Ach! wie nichtig, ach! wie flüchtig iſt der menſchen herrſchen: der durch macht iſt hoch geſtiegen, muß zuletzt aus unvergnügen in dem grab darnieder liegen.

12. Ach! wie nichtig, ach! wie flüchtig iſt der menſchen prangen: der im purpur hoch vermeſſen, und iſt wie ein GOtt geſeſſen, deſſen wird im tod vergeſſen.

13. Ach! wie nichtig, ach! wie flüchtig ſind der menſchen ſachen: alles, alles, was wir ſehen, das muß fallen und vergehen; wer GOtt fürcht't, bleibt ewig ſtehen.

558.

Mel. Aus der tiefen rufe ich ꝛc.

Allenthalben, wo ich gehe, ſitze, liege oder ſtehe, ſehn' ich mich nach JEſu Chriſt, der für mich geſtorben iſt.

2. Von der böſen welt zu ſcheiden nach ſo vielem creutz und leiden, wenn es ihm gefällig iſt, bin ich fertig und gerüſt't.

3. Wenn ich werde mit ihm leben, herrſchen und in freuden ſchweben, o wie ſelig werd ich ſeyn bey den lieben engelein.

4. Hertzlich werd ich mich erfreuen, wenn mich Chriſtus wird verneuen, und in himmel führen ein, prächtig ſtets bey ihm zu ſeyn.

5. Zung und hertze wird da klingen, und dem HErren JEſu ſingen: ewig werd ich ſtimmen ein mit den lieben engelein.

6. Beſſer

6. Beſſer leben werd ich finden, ohne tod und ohne ſünden. O wie ſelig werd' ich ſeyn bey den lieben engelein!

559.

Mel. Ach HErr! mich armen ꝛc.

BEdencke, menſch, das ende, bedencke deinen tod: der tod kömmt oft behende; der heute friſch und roth, kan morgen und geſchwinder hinweg geſtorben ſeyn. Drum bilde dir, o ſünder, ein täglich ſterben ein.

2. Bedencke, menſch, das ende, bedencke das gericht: es müſſen alle ſtände vor JEſus angeſicht: kein menſch iſt ausgenommen; hier muß ein jeder dran, und wird den lohn bekommen, nachdem er hat gethan.

3. Bedencke, menſch, das ende, der höllen angſt und leid, daß dich nicht ſatan blende mit ſeiner eitelkeit. Hier iſt ein kurtzes freuen, dort aber ewiglich ein kläglich ſchmertzens-ſchreyen: ach! ſünder, hüte dich.

4. Bedencke, menſch, das ende, bedencke ſtets die zeit, daß dich ja nichts abwende von jener herrlichkeit, damit vor GOttes throne die ſeele wird verpflegt: dort iſt die lebens-crone den frommen beygelegt.

5. HErr, lehre mich bedencken der zeiten letzte zeit, daß ſich nach dir zu len-

lencken, mein hertze ſey bereit. Laß mich den tod betrachten und deinen richter=ſtuhl: laß mich auch nicht verachten der höllen feuer=pfuhl.

6. Hilf, GOtt, daß ich in zeiten auf meinen letzten tag mit buſſe mich bereiten, und täglich ſterben mag. Im tod und vor gerichte ſteh mir, o JEſu, bey, daß ich ins himmels=lichte zu wohnen würdig ſey.

560.

Mel. Alle Menſchen müſſen ꝛc.

EItle welt, ich bin dein müde; meine ſeele ſehnet ſich nach des himmels ruh und friede. Ach! mein GOtt, wenn rufſt du mich? rufe mich: mit allen freuden wil ich aus der trübſal ſcheiden; denn ich weiß, durch Chriſti blut macheſt du mein ende gut.

2. Mir macht gar der tod nicht bange; denn ich bin des lebens ſatt: wer das jammerthal ſo lange, als wie ich, gemeſſen hat, wird wohl alle ſtunden zehlen, bis die freyheit ſeiner ſeelen, und der abſchied aus der welt, ſich erwünſcht hat eingeſtellt.

3. Zwar, ich bin nicht ungeduldig, daß mich creutz und elend drückt; ich bin mehr zu leiden ſchuldig, als mir GOtt hat zugeſchickt: weiß ich doch, daß mich kein leiden kan von ſeiner liebe

be ſcheiden, ſondern, daß das creutz ein kuß ſeiner gnade heiſſen muß.

4. Blos deßwegen wil ich ſterben, daß ich JEſum möge ſehn, und ſein ewig heyl ererben: möcht es heute noch geſchehn! doch wer weiß, in wenig ſtunden werd' ich aller angſt entbunden, daß auf dieſer lebens-bahn ich den lauf vollenden kan.

5. So iſt mir der tod ein ſeegen und das ſterben ein gewinn. Kommt, ihr engel, mir entgegen, traget meine ſeele hin. Ach! mir wird von jenem leben itzt der vorſchmack ſchon gegeben; darum wünſch ich dis allein, auch im ſchauen da zu ſeyn.

6. Alle, die mich hier geliebet; alle, denen ich bekant und die mein valet betrübet, die befehl ich GOttes hand: GOtt verſorget, GOtt beſchützet, GOtt beſcheret, was euch nützet. Alſo iſt mein haus beſtellt: gute nacht, du eitle welt.

561.

Mel. Wer nur den lieben GOtt.

HErr GOtt, du kenneſt meine tage, du ſiehſt, daß ich, dein ſchwaches kind, den ſchatz in ſolchen ſchalen trage, die irdiſch und zerbrechlich ſind; drum mache du mich allezeit zum ſterben fertig und bereit.

2. Laß

2. Laß mich nach der erkenntniß ſtreben, daß du mir haſt mein ziel beſtim̃t, und daß mein ungewiſſes leben vielleicht gar bald ein ende nimmt; ja, lehre du mich deinen ſchluß, daß ich einmahl von hinnen muß.

3. Hier hab ich lebens-lang zu lernen, mich von der ſünde abzuziehn, mich von der erde zu entfernen, und um den himmel zu bemühn, dieweil der tod allein beweiſ't, was chriſtenthum und glaube heißt.

4. Ich muß ja nach der wohnung trachten, alwo ich ewig bleiben kan; drum laß mich hoch den himmel achten, ihn ſehen als mein eigen an: ſo wird mein hauß hier auf der welt und auch im himmel wohl beſtellt.

5. Mein hertz iſt nur im himmel droben; denn da iſt auch mein ſchatz und theil: den hat mir JEſus aufgehoben; dort iſt das mir verſprochne heyl. Die welt-luſt iſt mir viel zu ſchlecht; im himmel iſt mein bürger-recht.

6. Wohlan! ſo will ich täglich ſterben, und leben ſo, als lebt ich nicht; und alſo kan ich nicht verderben, wenn mir der tod die augen bricht: mein ende kömmt mir ſüſſe für; denn du, mein JEſu, lebſt in mir.

7. Dein bothe kan mich nicht erſchrecken: die welt erſtaunt vor ſeinem

bild:

bild: mir ſoll er lauter Luſt erwecken, weil du durch ihn mich holen wilt. Wo man mit ihm bekandtſchaft hat, da hat das ſchrecken keine ſtatt.

8. Ey! kommt, ihr angenehmen ſtunden; komm, eile mein erlöſungs-tag, da ich von aller noth entbunden, zum leben ſterbend dringen mag. Da find ich in des Höchſten hand mein Eden und gelobtes land.

9. Doch, HErr, dir wil ich mich ergeben, dir, deſſen eigenthum ich bin. Du, liebſter JEſu, biſt mein leben, und ſterben bleibet mein gewinn. Ich lebe dir, ich ſterbe dir: ſey du nur mein, ſo gnüget mir.

10. Wilt du mich länger leben laſſen, ſo geb ich mich geduldig drein; und ſoll ich heute noch erblaſſen, ſo wird dein ſchluß mein wille ſeyn. Wer deinen rath erkennt und ehrt, der iſt zum himmelreich gelehrt.

11. Laß dich, mich und die welt erkennen; dich, daß du mir mein alles biſt; mich, daß ich ſtaub und nichts zu nennen; die welt, daß ſie mein kercker iſt. Wer dich, ſich und die welt erkennt, der macht ein richtig teſtament.

562.

Mel. Nun laßt uns GOtt den ꝛc.

HErr JEſu Chriſt, mein leben, der du dich hingegeben, der du für mich

mich geſtorben, und mir das heyl erworben.

2. Ich bitte durch dein leiden: laß mich von dir nichts ſcheiden; wenn noth und tod herdringen, hilf ritterlich mir ringen.

3. Wenn alle meine ſinnen zergehen und zerrinnen, die ohren nicht mehr hören, die augen mich bethören;

4. Wenn nichts mein mund wil ſprechen, und mir das hertz zerbrechen, wenn menſchen rath verſchwindet, verſtand ſich nicht mehr findet;

5. So hilf, HErr Chriſt, behende an meinem letzten ende: die todesqual verſüſſe, und hilf, daß ich hie büſſe.

6. Den ſatan von mir treibe, daß ich andächtig bleibe; und wenn der geiſt geſchieden, ſo nimm mich auf mit frieden.

7. Der leib wird in der erden wohl aufgehoben werden, bis daß du wirſt erſcheinen, zu holen heim die deinen.

8. Alsdenn mir, HErr, beyſtehe; nicht ins gerichte gehe; der ſünden nicht gedencke; vielmehr das leben ſchencke.

9. Was mir dein wort verſprochen, wird nimmermehr gebrochen: wer dem nur feſt wird gläuben, wird ewiglich wohl bleiben.

10. Er wird mit allen frommen

nicht

nicht ins gerichte kommen, und ob er würde ſterben, ſoll er gar nicht verderben.

11. Du, JEſu, wilt ihn retten bald aus des todes ketten, dein freudenreich ihm geben, und mit dir laſſen leben.

12. Da wird er in der wonne hell leuchten wie die ſonne. HErr JEſu, dis begehren wollſt du mir auch gewähren.

13. Mich meiner ſchuld befreyen, gedult und troſt verleihen, den glauben auch bewahren, bis ich zu dir ſoll fahren.

563.

Mel. JEſu, meines lebens ꝛc.

HErtzlich gerne wolt' ich ſterben und bey meinem JEſu ſeyn; denn da werd' ich mit ihm erben, was mich ewig kan erfreun. Heyl und ſeegen, troſt und leben wird er mir die fülle geben: aller kummer wird vergehn, wenn ich werde vor ihm ſtehn.

2. Komm, ach! komm, o lebensſonne, reiß mich aus dem jammerthal; führe mich zu deiner wonne in den ſchönen himmels-ſaal. Still, o JEſu, mein verlangen; laß mich deine holde wangen ſehn in deiner herrlichkeit, die dein Vater dir bereit.

3. In der welt und ihren gaben find' ich

ich nimmer wahre ruh. Alles, was die menſchen haben, nimmet plötzlich ab und zu: kraft und ohnmacht, leid und freude, ſchmach und ehre, woll und ſeide, glück und unfall, fried' und ſtreit, wechſeln täglich in der zeit.

4. Und wie kan doch ruhe geben ſchatten, dunſt und eitelkeit? Dort iſt ehre, kraft und leben, reichthum und zufriedenheit. Dorten wird das hertz in allen finden, was ihm kan gefallen; dorten wird die luſt erfüllt, ſo die gantze welt nicht ſtillt.

5. Auch des Geiſtes glaub' und gaben können in der ſterblichkeit niemals meine ſeele laben, ohne wechſel, furcht und ſtreit; dorten aber, wenn die ſünden keinen zunder in mir finden, wird das ſtückwerck abgethan, und ſo geht das ſchauen an.

6. O mein JEſu, gib mir flügel; führe, führe mich hinein, wo die rechten freuden-hügel und die ſichern ſchlöſſer ſeyn: laß die liebe ſtunde kommen, da ich völlig werd' entnommen allem jammer, der mich kränckt, und in tauſend ſchmertzen ſenckt.

7. Nun ich warte mit verlangen auf den ſüſſen augenblick, wenn du kömmſt, mich zu umfangen. Komm und weiche nicht zurück; komm zu meinem heyl und frommen; komm, ich heiſſe

dich

dich willkommen; komm, ach! komm mein bräutigam; komm, o theures GOttes Lamm!

8. O! wie ſol dann mein gemüthe, ohne miſſethat und ſchuld, rühmen deine groſſe güte, deine treu und menſchen-huld; denn, wenn alles wird wohl klingen, wil ich ſchön und lieblich ſingen: heilig, heilig, heilig heißt GOtt der Vater, Sohn und Geiſt.

564.

Mel. Meinen JEſum laß ich ꝛc.

HEute mir und morgen dir! So hört man die glocken klingen, wenn wir die verſtorbnen hier auf den GOttes-acker bringen. Der begrabne ruft herfür: **Heute mir und morgen dir!**

2. **Heute roth und morgen todt!** Unſer leben eilt auf flügeln, und wir habens täglich noth, daß wir uns an andern ſpiegeln. Wie bald iſt man aſchen-brodt? **Heute roth und morgen todt!**

3. **Eines folgt dem andern nach.** Niemand findet einen bürgen, und die frucht, die Adam brach, wird uns alle noch erwürgen. Jeder findt ſein ſchlaf-gemach. **Eines folgt dem andern nach.**

4. Men-

4. **Menſch, es iſt der alte bund:** Für den tod iſt gar kein mittel. Biſt du heute noch geſund, denck an deinen ſterbe-kittel. Morgen fällt, der heute ſtund: **Menſch, es iſt der alte Bund.**

5. **Ach! wer weiß, wie nah mein tod?** Ich wil ſterben, eh ich ſterbe, ſo wird mir die letzte noth, wenn ſie kömmet, nicht ſo herbe. Rüſte mich darzu, mein GOtt; **ach! wer weiß, wie nah mein tod?**

6. **Selig, wer in Chriſto ſtirbt!** Deſſen tod wird gar zum leben. Wer ſich um ſein blut bewirbt, kan den geiſt getroſt aufgeben; weil er alſo nicht verdirbt. **Selig, wer in Chriſto ſtirbt.**

565.

Mel. O ewigkeit, du donner ꝛc.

ICh bin ja, HErr, in deiner macht; du haſt mich an das licht gebracht; du unterhältſt mein leben: du kenneſt meiner monden zahl, weißt, wenn ich dieſem jammerthal einſt gute nacht muß geben: wo, wie, und wenn ich ſterben ſol, das weiß'ſt du, frommer Vater wohl.

2. Wen hab ich doch, als dich allein, der mir in meiner letzten pein mit rath weiß beyzuſpringen? Wer nimmt ſich mei-

meiner ſeelen an, wenn nun mein leben nichts mehr kan, als mit dem tode ringen? Wenn aller ſinnen kraft zerbricht, thuſt du es, GOtt, mein heyland, nicht?

3. Mich dünckt, da lieg ich ſchon vor mir in groſſer hitz und ohne zier mit hertzens-angſt befallen: gehör und ſprache nehmen ab; die augen werden wie ein grab: mich kränckt die ſünd für allen: des ſatans anklag hat nicht ruh, ſetzt mir auch mit verſuchung zu.

4. Ich höre der poſaunen ton, und ſehe, daß der richter ſchon das urtheil mir wil fällen; hier weiſet mein gewiſſens-buch, dort aber des geſetzes fluch mich ſünden-kind zur höllen; da, wo man ewig, ewig leyd, mord, jammer, angſt und zeter ſchreyt.

5. Kein geld noch gut errettet mich; umſonſt erbeut ein bruder ſich, den andern loß zu machen; er muß es ewig laſſen ſtehn: wir werden ewig nicht entgehn, kriegt uns der höllen rachen. Wer hilft mir ſonſt in dieſer noth? als du, mein GOtt, des todes tod.

6. Der teufel hat nicht macht an mir; ich habe blos geſündigt dir, dir, der du ſünd vergiebeſt. Was maaßt ſich ſatan deſſen an, der kein geſetz mir

geben

geben kan, mir, den du HErre liebeſt: er nehme das, was ſein iſt, hin, ich weiß, daß ich des HErren bin.

7. Ich bin beſprengt mit Chriſti blut zum zeugniß, daß ich ſey ſein gut, und ſonſt niemand gehöre; was darf mich denn der böſewicht viel ſchrecken mit dem zorn-gericht? Rett deines leidens ehre: laß reiſſen nicht aus deiner hand, an den du dein blut haſt gewandt.

8. Nein, nein, du hältſt mich feſt, mein Heyl, läß'ſt mich, dem glied und leibes-theil in deinen wunden ſitzen; da ſpott ich aller macht und noth, es mag geſetz, höll oder tod gleich donnern oder blitzen. Dieweil ich lebte, war ich dein, todt kan ich keines andern ſeyn.

566.

Mel. Ach! was ſoll ich ſünder ꝛc.

ICh bin müde, mehr zu leben, nimm mich, liebſter GOtt, zu dir; muß ich doch im leben hier täglich in betrübniß ſchweben: meine beſte lebens-zeit geht dahin in traurigkeit.

2. Möcht es dir, mein GOtt, gefallen, wolt ich hertzlich gern ins grab, da mein leid geſchnitten ab; da mein ſchmertzen-volles wallen dieſes lebens bald verſchwindt und ſein endlichs ende find't.

3. Ich

3. Ich verſchmachte faſt für ſorgen; meine milde thränen-fluth, und des creutzes heiſſe gluth, ſind mein früh-ſtück alle morgen: furcht, betrübniß, angſt und noth, ſind mein täglich ſpei-ſe-brodt.

4. Seh ich jene böſe rotten, die ſich in die welt verliebt, werd ich innerlich betrübt, wenn ſie meiner höniſch ſpotten, wenn ſie ſchreyen: ſeht den mann, dem ſein GOtt nicht helfen kan.

5. Dann geh ich in meine kammer, fall auf meine matte knie, heul und ſeufze je und je, und beweine meinen jammer: meiner thränen milder lauf ſteiget zu den wolcken auf.

6. GOtt, wenn wirſt du dich erbar-men über meine ſchwere pein? wenn wirſt du mir gnädig ſeyn? Ach! wenn wirſt du mich umarmen? Ach! mein GOtt, wie lang, wie lang ſol mir doch noch ſeyn ſo bang?

7. Setze mich doch einmal nieder; laß mich kommen doch zur ruh, aller-liebſter Vater du: tröſte mich doch einmal wieder: gib mir endlich doch einmal hertzens-luſt nach dieſer quaal.

8. Doch wer weiß, wozu es nützet, daß du mich ſo züchtigeſt? daß ich werde ſo gepreßt? und vor welche noth es ſchützet, denn wer in der welt

ſich freut, kömmt oft um die ſeligkeit.

9. Darum laß die ſtraf ergehen: ſchlage zu, und ſtäupe fort, liebſter GOtt, und ſchone dort; doch damit ichs kan ausſtehen, ſo verleihe mir geduld, nach verborgner vaters-huld.

10. Und nimm mich nach deinem willen, nach der ausgeſtandnen quaal, in den groſſen freuden-ſaal, da ſich alle noth wird ſtillen: komme, GOtt, wenn dirs gefällt, und nimm mich aus dieſer welt.

567.

Mel. Befiehl du deine wege ꝛc.

ICh habe luſt zu ſcheiden; mein ſinn geht aus der welt; ich ſehne mich mit freuden nach Zions roſen-feld; weil aber keine ſtunde zum abſchied iſt benennt, ſo hört aus meinem munde mein letztes teſtament:

2. GOtt Vater, meine ſeele beſcheid ich deiner hand; führ ſie aus dieſer höle ins rechte vaterland: du haſt ſie mir gegeben, ſo nimm ſie wieder hin, daß ich im tod und leben nur dein alleine bin.

3. Was werd ich, JEſu, finden, das dir gefallen kan? Ach! nimm du meine ſünden als ein vermächtniß an: wirf ſie in deine wunden, ins rothe meer hinein; ſo hab ich heyl gefunden, und ſchlafe ſelig ein.

4. Dir, o du Geiſt der gnaden, laß ich den letzten blick: werd ich im ſchweiſſe baden, ſo ſieh auf mich zurück. Ach! ſchrey in meinem hertzen, wenn ich kein glied mehr rühr, und ſtell in meinen ſchmertzen mir nichts, als JEſum, für.

5. Ihr engel, nehmt die thränen von meinen wangen an: ich weiß, daß euer ſehnen ſonſt nichts erfreuen kan. Wenn leib und ſeele ſcheiden, tragt mich in Abrams ſchooß; ſo bin ich voller freuden, und aller thränen loß.

6. Euch aber, meine lieben, die ihr mich denn beweint, euch hab ich was verſchrieben, GOTT, euren beſten freund. Drum nehmt den letzten ſeegen; es wird gewiß geſchehn, daß wir auf Zions wegen einander wieder ſehn.

7. Zuletzt ſey dir, o erde, mein blaſſer leib vermacht, damit dir wieder werde, was du mir zugebracht, mach ihn zu aſch und ſtaube, bis GOttes ſtimme ruft; denn dieſes ſagt mein glaube: er bleibt nicht in der gruft.

8. Das iſt mein letzter wille; GOtt drückt das ſiegel drauf. Nun wart ich in der ſtille, bis daß ich meinen lauf durch Chriſti tod vollende; ſo geh ich

freudig hin, und weiß, daß ich ohn ende des himmels erbe bin.

568.

Mel. Wer weiß, wie nahe ꝛc.

ICh ſterbe táglich, und mein leben eilt immerfort zum grabe hin. Wer kan mir einen búrgen geben, ob ich noch morgen lebend bin? Die zeit geht hin, der todt kommt her; ach! wer nur immer fertig wár.

2. Ein menſch, der ſich mit ſúnden tráget, iſt immer reif zu ſarg und grab. Der apfel, der den wurm ſchon heget, fállt endlich unverſehens ab. Der alte bund ſchließt keinen aus: mein leib iſt auch ein todten-haus.

3. Es ſchickt der tod nicht immer bothen; er kommet oft unangemeldt, und fordert uns ins land der todten. Wohl dem, der haus und hertz beſtellt; denn ewigs glúck und ungelúck hángt nur an einem augenblick.

4. HErr aller Herren, tod und leben haſt du allein in deiner hand: wie lange du mir friſt gegeben, das iſt und bleibt mir unbekannt. Hilf, daß ich jeden ſeiger-ſchlag an meinen abſchied dencken mag.

5. Es kan vor abends anders werden, als es am morgen mit mir war. Den einen fuß hab ich auf erden, den

andern auf der todten-bahr. Ein kleiner ſchritt iſt nur dahin, wo ich der würme ſpeiſe bin.

6. Ein eintzger ſchlag kan alles enden, wenn fall und tod beyſammen ſeyn; doch ſchlage nur mit vater-händen, und ſchleuß in Chriſti tod mich ein, daß, wenn der leib zu boden fällt, die ſeel an JEſu creutz ſich hält.

7. Vielleicht kan ich kein wort nicht ſagen, wenn auge, mund und ohr ſich ſchleußt; drum bet ich bey geſunden tagen: HErr, ich befehl dir meinen geiſt. Verſchlieſſen meine lippen ſich, ſo ſchreye JEſus blut für mich.

8. Kan ich die meinen nicht geſeegnen, ſo ſeegne du ſie mehr als ich: Wenn lauter thränen um mich regnen, o tröſter, ſo erbarme dich; und laſſe der verlaßnen ſchrey'n durch deinen troſt erhörlich ſeyn.

9. Dringt mir der letzte ſtoß zum hertzen, ſo ſchlieſſe mir den himmel auf. Verkürtze mir des todes ſchmertzen, und hole mich zu dir hinauf; ſo wird mein abſchied keine pein, zwar eilig, dennoch ſelig ſeyn.

569.

Mel. HErr JEſu Chriſt, ich ꝛc.

JCh weiß, daß mein Erlöſer lebt! das ſol mir niemand nehmen:

er lebt, und was ihm widerſtrebt, das muß ſich endlich ſchämen: er lebt fürwahr, der ſtarcke held: ſein arm, der alle feinde fällt, hat auch den tod bezwungen.

2. Deß bin ich hertzlich hoch erfreut, und habe gar kein ſcheuen für dem, der alles fleiſch zerſtreut, gleich wie der wind die ſpreuen: nimmt er gleich mich und mein gebein, und ſcharrt uns in die gruft hinein, was kan er damit ſchaden?

3. Mein Heyland lebt, ob ich nun werd' ins todes ſtaub mich ſtrecken, ſo wird er mich doch aus der erd hernachmals auferwecken: er wird mich reiſſen aus dem grab', und aus dem lager, da ich hab' ein kleines ausgeſchlaffen.

4. Da werd ich eben dieſe haut, und eben dieſe glieder, die jeder jetzo an mir ſchaut, auch was ſich hin und wieder von adern und gelencken findt, und meinen leib zuſammen bindt, gantz richtig wieder haben.

5. Zwar alles, was der menſche trägt, das fleiſch und ſeine knochen, wird, wenn er ſich hin ſterben legt, zermalmet und zerbrochen von maden, motten, und was mehr gehöret zu der würmer heer; doch ſols nicht ſtets ſo bleiben.

6. Es ſol doch alles wieder ſtehn in

ſeinem

ſeinem vorgen weſen: was nieder lag, wird GOtt erhöhn; was umkam, wird geneſen; was die verfaulung hat verheert, und die verweſung ausgezehrt, wird alles wieder kommen.

7. Das hab' ich je und je geglaubt, und faſſ' ein feſt vertrauen: ich werde den, der ewig bleibt, in meinem fleiſche ſchauen; ja in dem fleiſche, das hie ſtirbt, und in dem ſtanck und koth verdirbt, darin werd ich GOtt ſehen.

8. Ich ſelber werd' in ſeinem licht ihn ſehn, und mich erquicken: mein auge wird ſein angeſicht mit groſſer luſt anblicken: ich werd ihn mir ſehn mir zur freud, und werd ihm dienen ohne zeit, ich ſelber und kein fremder.

9. Trotz ſey nun allem, was mir wil mein hertze blöde machen! wärs noch ſo mächtig, groß und viel, kan ich doch frölich lachen. Man treib' und ſpanne noch ſo hoch ſarg, grab und tod, ſo bleibet doch GOtt, mein Erlöſer, leben.

570.

Mel. Nun laßt uns den leib ꝛc.

JE länger hie, je ſpäter dort! drum wil ich nach dem himmel fort, und wil, ſo bald es GOtt gefällt, mit freuden laſſen dieſe welt.

2. Was hab' ich hier als hertzeleid, creutz, arbeit, ſorge, müh und ſtreit?

dem allen komm' ich eh nicht ab, als wenn man mich bringt in das grab.

3 Alsdenn wird in der ſeligkeit mir ſolche freude ſeyn bereit't, die hier im leben nicht ein mann ausdencken noch beſchreiben kan.

4. Drum mögen wol glückſelig ſeyn, die ſchon hierzu gegangen ein: und wie unglücklich bin ich doch, daß ich mich hier muß plagen noch?

5. O liebe ſeele, ſäume nicht, weil dir iſt dorten zugericht't ein ſolcher freuden-voller ort: je länger hie, je ſpäter dort.

6. Komm, mein GOtt, löſe mich bald auf; ich warte mit verlangen drauf; ach! eile, du getreuer hort; je länger hie, je ſpäter dort.

571.

JEſus meine zuverſicht, und mein Heyland iſt im leben; dieſes weiß ich: ſol ich nicht darum mich zufrieden geben, was die lange todes-nacht mir auch für gedancken macht?

2. JEſus, der mein Heyland, lebt, ich werd auch das leben ſchauen, ſeyn, wo mein Erlöſer ſchwebt, warum ſolte mir denn grauen? läſſet auch ein haupt das glied, welches es nicht nach ſich zieht?

3. Ich bin durch der hoffnung band

zu

zu genau mit ihm verbunden: meine ſtarcke glaubens-hand wird in ihm gelegt befunden, daß mich auch kein todes-bann ewig von ihm trennen kan.

4. Ich bin fleiſch und muß daher auch einmal zu aſche werden, das geſteh ich; doch wird er mich erwecken aus der erden, daß ich in der herrlichkeit um ihn ſeyn werd allezeit.

5. Dann wird eben dieſe haut mich umgeben, wie ich gläube: GOtt wird werden angeſchaut dann von mir in dieſem leibe, und in dieſem fleiſch werd ich JEſum ſehen ewiglich.

6. Dieſer meiner augen licht wird ihn, meinen Heyland, kennen; ich, ich ſelbſt, ein fremder nicht, werd in ſeiner liebe brennen; nur die ſchwachheit um und an wird von mir ſeyn abgethan.

7. Was hier kräncket, ſeufzt und fleht, wird dort friſch und herrlich gehen; irrdiſch werd ich ausgeſät, himmliſch werd ich auferſtehen: hier geh ich natürlich ein, nachmals werd ich geiſtlich ſeyn.

8. Seyd getroſt und hoch erfreut; JEſus trägt euch, meine glieder: gebt nicht ſtatt der traurigkeit: ſterbt ihr, JEſus ruft euch wieder, wenn nun die poſaun erklingt, die auch durch die gräber dringt.

9. Lacht der finſtern erden-kluft, lacht des todes und der höllen; denn ihr ſolt euch durch die luft eurem Heyland zugeſellen; dann wird ſchwachheit und verdruß liegen unter eurem fuß.

10. Nur, daß ihr den geiſt erhebt von den lüſten dieſer erden, und euch dem ſchon jetzt ergebt, dem ihr beygefügt wollt werden. Schickt das hertze da hinein, wo ihr ewig wünſcht zu ſeyn.

572.

Mel. Nun ruhen alle wälder ꝛc.

Iſt, JEſu, es dein wille, halt ich geduldig ſtille, daß ich ſoll ſchlafen gehn, und fall an meinem ende gar gern in deine hände; du wirſt in gnaden mir beyſtehn.

2. Wenn meine nächſten freunde ſind meiner kranckheit feinde, und ihnen ich ein ſcheu; wenn ſich da findet keiner, der ſich erbarmet meiner, ſo ſtehe mir, mein JEſu, bey.

3. Wenn tod und höll mich plagen, und mein gewiſſen nagen, ſo gib mir troſt und kraft; und laß mich daran dencken, was reichen troſt kan ſchencken mir deiner heilgen wunden ſaft.

4. Von himmliſchen gedancken laß ja mein hertz nicht wancken, und wo es

es ſolt geſchehn, daß mein verſtand ſolt weichen, wil ich doch mit dem zeichen des Lamm's zu meinem grabe gehn.

5. Dich, JEſum, wil ich haben; du JEſus ſolſt mich laben: mein' augen, hertz und mund kan nur mein JEſus füllen, und meinen ſchmertzen ſtillen in meiner letzten todes-ſtund.

6. Ich freu mich, GOtt zu ſehen, um ſeinen thron zu ſtehen. O angenehmer tod, wie wirſt du mich erquicken, und in den himmel ſchicken hinauf zu dem dreyein'gen GOtt.

7. In was für tauſend freuden wird ändern ſich mein leiden, wenn ich werd bey dir ſeyn? Ach! JEſu, liebſter bruder, ſpann mich doch bald ans ruder, daß ich ſchiff ſelig himmel ein.

573.

In eigener Melodie.

KEin ſtündlein geht dahin, es liegt mir in dem ſinn, ich bin auch immer, wo ich bin, daß mich der tod wird ſetzen in die letzte noth. Ach! GOtt, wenn alles mich verläßt, ſo thue du bey mir das beſt'.

2. Hier iſt kein aufenthalt; der tod hat die gewalt: er frißt und würget jung und alt; er reißt uns fort aus unſerm orden, ſtand' und ort. Ach! GOtt, wenn alles mich ꝛc.

3. Kein rath, kein artzeney, kein heulen noch geſchrey, kein bruder kan mich machen frey: in aller welt iſt nichts das endlich mich erhält. Ach! GOtt, wenn alles ꝛc.

4. Kein reichthum, geld noch gut, kein kühner helden-muth hilft für des todes grimm und wuth; all' ehr und gunſt und macht vor ihm iſt leerer dunſt. Ach! GOtt, wenn ꝛc.

5. Was ſchmertz, was angſt und pein, o GOtt, wird um mich ſeyn, wenn nun der tod wird brechen ein! wer wird alsdann mit troſt ſich meiner nehmen an? Ach! GOtt, wenn ꝛc.

6. Wenn mein gewiſſens-buch, und des geſetzes fluch, wenn ſünd und ſatan zum verſuch tritt wider mich, wer iſt, der mein erbarmet ſich? Ach! GOtt, wenn alles ꝛc.

7. Wenn ſprach, verſtand und ſinn auf einmal fällt dahin, und ich nicht mehr bin, der ich bin; wer ſchreyt mir zu, wenn mir der ſchmertz läßt keine ruh? Ach! GOtt, wenn ꝛc

8. Wenn meiner augen licht mir ferner leuchtet nicht, und mir das hertz im leibe bricht für angſt und quaal; wer führt mich durch das finſtre thal? Ach! GOtt, wenn ꝛc.

9. HErr JEſu, du allein ſollſt mir in todes-pein die beſte hülf' und labſal

ſeyn:

ſeyn: auf dich wil ich die welt geſegnen ewiglich. Ach! GOtt, wenn ꝛc.

10. HErr JEſu, nimm mich auf zu dir in himmel nauf, wenn ich vollendet meinen lauf. Ich ruf zu dir, ſo lang ein odem iſt in mir. Ach! GOtt, wenn alles mich verläßt, ſo thue du bey mir das beſt.

574.

Mel. Alle menſchen müſſen ꝛc.

LIebſter GOtt, wenn werd ich ſterben? meine zeit läuft immerhin, und des erſten Adams erben, unter denen ich auch bin, haben dis zum vatertheil, daß ſie eine kleine weil arm und elend ſind auf erden, und dann ſelber erde werden.

2. Ich zwar will mich auch nicht widern, zu beſchlieſſen meine zeit, trag ich doch in meinen gliedern ſaamen von der ſterblichkeit; geht doch immer da und dort einer nach dem andern fort, und ſchon mancher liegt im grabe, den ich wohl gekennet habe.

3. Aber, GOtt, was werd ich dencken, wenn es wird ans ſterben gehn? Wo wird man den leib hinſencken? Wie wirds um die ſeele ſtehn? O was kummer fällt mir ein! Weſſen wird das meine ſeyn? und wo werden meine lieben nach dem tode hin verſtieben?

4. Doch was darf es dieſer ſorgeu? ſol ich nicht zu JEſu gehn? lieber heute noch als morgen; denn mein fleiſch wird auferſtehn. Ich verzeih es gern der welt, daß ſie alles hier behält, und beſcheide meinen erben einen GOtt, der nicht kan ſterben.

5. Herrſcher über tod und leben, mach' einmal mein ende gut: lehre mich den geiſt aufgeben mit recht wohlgefaßtem muth: hilf, daß ich ein ehrlich grab neben frommen chriſten hab, und auch endlich in der erde nimmermehr zu ſchanden werde.

575.

Mel. Wer nur den lieben GOtt.

MEin ende gehet nicht zurücke; es kömmt nur immer näher an: die zeit verkürtzet ihre blicke, und eilet nach der todes-bahn: es iſt, eh wir uns kaum verſehen, um unſer leben bald geſchehen.

2. Die beſte kunſt auf dieſer erden iſt, wenn man ſelig ſterben kan: wer hierin recht gelehrt wil werden, der muß bey zeiten fangen an; drum wil ich bey geſunden tagen um dieſe kunſt mich wohl befragen.

3. Mein GOtt, du wirſt mich unterweiſen, daß ich recht brauche meine zeit, dich in derſelben recht zu preiſen,

ent-

entfernet von der eitelkeit: was dir zum preiß nicht iſt erkohren, das iſt verdorben und verlohren.

5. Drum lehre mich allzeit bedencken, daß es mit mir ein ende nimmt, daß ich mich möge zu dir lencken, und wenn mein ende iſt beſtimmt, von dieſer welt mit fried und freuden bereit und ſelig möge ſcheiden.

5. Gib wahre buß und feſten glauben an JEſum, meines lebens licht; Den laß mir nimmermehr berauben, wenn mir der tod das hertze bricht; kan ich auch gleich kein wort mehr ſagen, wil ich ihn doch im hertzen tragen.

6. Verleihe mir ein ſanftes ende, und laß den müden leib ausruhn; nimm meine ſeel in deine hände, bis daß du wirſt mein grab aufthun, und mich erwecket herrlich zieren, zu deiner herrlichkeit einführen.

576.

Mel. Wer nur den lieben GOtt.

MEin GOtt, ich weiß wohl, daß ich ſterbe; ich bin ein menſch, der bald vergeht, und finde hier kein ſolches erbe, das ewig in der welt beſteht; drum zeige mir in gnaden an, wie ich recht ſelig ſterben kan.

2. Mein GOTT, ich weiß nicht, wenn

wenn ich ſterbe; kein augenblick geht ſicher hin, wie bald zerbricht doch eine ſcherbe! die blume kan ja leicht verblühn; drum mache mich nur ſtets bereit hier in der zeit zur ewigkeit.

3. Mein GOtt, ich weiß nicht, wie ich ſterbe, dieweil der tod viel wege hält: dem einen wird das ſcheiden herbe, wenn ſonſt ein andrer ſanfte fällt; doch wie du wilt, gib, daß dabey mein ende nur vernünftig ſey.

4. Mein GOtt, ich weiß nicht, wo ich ſterbe, und welches land mein grab verdeckt; doch wenn ich dieſes nur ererbe, daß deine hand mich auferweckt; ſo nehm ich meine grab-ſtätt ein, die erd iſt allenthalben dein.

5. Nun, liebſter GOtt, wenn ich ja ſterbe, ſo nimm du meinen geiſt zu dir, den ich mit Chriſti blute färbe; und hab ich den im grabe hier, ſo gilt mirs gleich, und geht mir wohl, wenn, wo und wie ich ſterben ſoll.

577.

Mel. JEſus, meine zuverſicht ꝛc.

STerblicher, du gehſt vorbey, wo man mich hat hingeleget: ſchaue hier dein conterfey, wenn man dich zu grabe träget. Meine gruft iſt dein prophet, daß es dir, wie mir, ergeht.

2. Dieſer ſtaub iſt auch vorhin

fleiſch und bein, wie du, geweſen. Wie ich itzo aſche bin, ſo wird man von dir auch leſen. Man vergißt im tode mein; ſo wird dein vergeſſen ſeyn.

3. **Heute mir, und morgen dir:** du muſt endlich an den reihen; darum ſtirb in zeiten hier, ſo darfſt du den tod nicht ſcheuen. Du haſt keine todes-friſt: **Menſch, bedencke, was du biſt.**

578.

Mel. Was mein GOtt wil ꝛc.

WAs hat ein frommer chriſt doch noth, ſo heydniſch ſich zu halten, wenn GOtt ihm ſelig durch den tod die ſeinen läßt erkalten? ihm iſt ja aus der ſchrifft bekannt, daß, die auf Chriſtum ſterben, den himmel, unſer vaterland, unwiderſprechlich erben.

2. Da GOtt, der wahre reichthum, ſich giebt herrlich zu genieſſen; da freuden ſind und mildiglich des lebens ſtröhme flieſſen; da weder hertzleid, noch gefahr mag ewig hingelangen; und da der lieben engel-ſchaar die frommen ſtets umfangen.

3. Der auserwehlten freud und luſt geht über alle zungen; ſie iſt noch keinem je bewuſt, hat keines hertz durchdrungen: kein aug hat jemahls angeſehn; kein ohr hat je gehöret, was dem

dort gutes ſol geſchehn, der GOtt hie hertzlich ehret.

4. Wer dieſe ſachen allzumal ſich chriſtlich läßt bedeuten, wird willig aus dem jammerthal die ſeinen hinbegleiten, und wünſchen, daß auch er der pein, des kummers dieſer erden, durch ein gewünſchtes ſtündelein, bald mög erledigt werden.

5. Wir wollen die ſich fort gemacht, in friede ſchlafen laſſen, und bloß nur ſeyn auf uns bedacht, der ſünden wege haſſen, daß wir, weil ſie nun ewig nicht zu uns herwieder kommen, zu ihnen in das wahre licht bald werden eingenommen.

579.

Mel. Wer nur den lieben GOtt.

WEr weiß, wie nahe mir mein ende? hingeht die zeit, herkömmt der tod. Ach! wie geſchwinde und behende kan kommen meine todes-noth? **Mein GOtt, ich bitt durch Chriſti blut, machs nur mit meinem ende gut.**

2. Es kan vor nacht leicht anders werden, als es am frühen morgen war; denn weil ich leb auf dieſer erden, leb ich in ſteter tods-gefahr. **Mein GOtt, ich** 2c.

3. HErr, lehre mich den tod bedencken,

cken, und wenn ich einſten ſterben muß, die ſeel in JEſu wunden ſencken, und ja nicht ſparen meine buß. **Mein GOtt, ich** 2c.

4. Laß mich bey zeit mein haus beſtellen, daß ich bereit ſey für und für, und ſage friſch in allen fällen: HErr, wie du wilt, ſo ſchicks mit mir. **Mein** 2c.

5. Mach mir ſtets zucker=ſüß den himmel, und gallen=bitter dieſe welt: gib, daß mir in dem welt=getümmel die ewigkeit ſey fürgeſtellt. **Mein GOtt, ich** 2c.

6. Ach! Vater, deck all meine ſünde mit dem verdienſte JEſu zu, darein ich mich feſt gläubig winde: das gibt mir recht gewünſchte ruh. **Mein** 2c.

7. Ich weiß: in JEſu blut und wunden hab ich mir recht und wohl gebett't; da find ich troſt in todes=ſtunden, und alles, was ich gerne hätt. **Mein** 2c.

8. Nichts iſt, das mich von JEſu ſcheide, nichts, es ſey leben oder tod: ich leg die hand in ſeine ſeite, und ſage: mein HErr, und mein GOtt! **Mein** 2c.

9. Ich habe JEſum angezogen ſchon längſt in meiner heilgen tauf; du biſt mir auch daher gewogen, haſt mich zum kind genommen auf. **Mein** 2c.

10. Ich habe JEſu fleiſch gegeſſen, ſein blut hab ich getruncken hier, nun kanſt du meiner nicht vergeſſen: ich

bleib

bleib in ihm und er in mir. Mein GOtt ich ꝛc.

11. So komm mein end heut oder morgen; ich weiß, daß mirs mit JEſu glückt; ich bin und bleib in deinen ſorgen mit Jeſu blut ſchön ausgeſchmückt. Mein GOtt, ich ꝛc.

12. Ich leb indeß in dir vergnüget, und ſterb ohn alles kümmerniß: mir gnüget, wie es mein GOtt füget; ich glaub und bin es gantz gewiß: durch deine gnad und Chriſti blut machſt du dereinſt mein ende gut.

LXV.

Vom jüngſten Gericht.

580.

Mel. Kommt her zu mir, ſpricht ꝛc.

BEtracht, o Menſch, wie fort und fort der eine hier der andre dort, uns gute nacht muß geben. Der tod hält keinen andern lauf: er ſagt zuletzt die wohnung auf uns allen, die wir leben.

2. Bedenck' es weislich in der zeit; und flieh den ſchlaf der ſicherheit: ſey augenblicklich wacker; denn es bleibt gäntzlich dabey nicht, daß man dich nur aus dieſem licht trägt auf den GOttes-acker.

3. Wir

3. Wir werden aus den gräbern gehn, und alle vor gerichte ſtehn, das Chriſtus ſelbſt wird hegen, wenn auf der Engel feld-geſchrey die glut das groſſe welt-gebäu wird in die aſche legen.

4. Alsdenn wird erſtlich aller welt belohnung werden zugeſtellt: die ſünder ſollen büſſen, und ihnen ohn betrug und ſchein, ſelbſt kläger, richter, hencker ſeyn, verdammt durch ihr gewiſſen.

5. Ach! GOtt, kömmt mir dis urtheil vor, ſo ſteigen mir die haar empor, mein hertz fühlt angſt und ſchrecken: ihr hohen hügel, heb ich an, ihr berg, und was ſich ſtürtzen kan, fallt her, mich zu bedecken.

6. HErr JEſu, meine zuverſicht ach! laß dein ſtrenges zorn-gericht, ach! laß es mir nicht ſchaden: beut an dem Vater den vertrag, damit ich freudig beten mag den ſüſſen ſpruch der gnaden.

7. Gib, daß ich mich bey gutem ſinn, und weil ich noch bey kräften bin, zu meinem end anſchicke, auf daß mich keine ſchnöde luſt, kein unglaub, und kein ſünden-wuſt zum ewgen tod hinrücke.

581.

581.

Mel. Befiehl du deine wege ꝛc.

DAs blinde volck der heyden, ſo keine hoffnung hat, empfindet groſſes leiden, und iſt ohn allen rath, wenn ihm was liebes ſtirbet; uns lehrt des glaubens kraft, daß keiner nicht verdirbet, den gleich der tod wegrafft.

2. Wie Chriſtus iſt erſtanden, ſo wird er dich und mich auch aus des todes banden erretten kräftiglich. Zum aller erſten werden die todten auferſtehn, eh als das volck auf erden wird vor gerichte gehn.

3. Er ſelbſt, der HErr der Herren, wird durch ein feld-geſchrey erzeigen weit und ferren, daß er vorhanden ſey: des Engels wort wird ſchallen, und ſagen: kommt herfür, zu denen menſchen allen, ſo je geweſen hier.

4. Er wird uns, die wir leben, vom erden-kreiß zu ſich hin in die wolcken heben, da wir denn ewiglich beym HErren wohnen werden. Glaubt ſicherlich und frey, daß unſer tod auf erden des lebens anfang ſey.

5. HErr JEſu, komm und eile, zu hegen dein gericht: gib, daß wir mittlerweile im glauben wancken nicht; uns dazu fertig machen, und immer ſeyn bereit mit beten und mit wachen, bis kömmt die letzte zeit.

582.

Mel. Es iſt gewißlich an der ꝛc.

DEr richter hat ſich aufgemacht, bereitet euch, ihr frommen; ſteht auf, bald iſt es mitternacht; der bräutigam wird kommen: laßt eure lampen fertig ſeyn, und zeiget euren glaubens-ſchein vor GOtt und allen menſchen.

2. Die zeichen brechen ſchon herein, die rach-zeit iſt nicht ferne: es wird bald ſonn und mond den ſchein verlieren, und die ſterne die werden fallen grauſamlich, deß alle welt wird wundern ſich, wenn GOtt zur rach erſcheinet.

3. Die falſche ſonn wird untergehn, und blut-roth gar verſchwinden; auch wird der mond nicht mehr beſtehn, noch ſterne ſeyn zu finden, die mit dem falſchen licht und glantz den erden-kreiß verdunckeln gantz; der HErr wird ſie verderben.

4. Doch wird vorher die groſſe ſchaar der waſſer ſich empören, wenn ſich die bosheit offenbahr mit morden und verſtören wird zeigen; dann wird angſt und noth entſtehn, und vieler heilgen tod wird GOtt im himmel preiſen.

5. Allein es währt nur kurtze zeit, ſo wird

wird man JEſum ſehen in ſeiner pracht und herrlichkeit; denn wenn diß wird geſchehen, ſo kommt die ſommerzeit herbey, die alle creatur macht frey, zur freyheit der gerechten.

6. Ach! ſeele, bleibe GOtt getreu, ſo wirſt du ſelig werden. Bald wird es alles werden neu, und du wirſt von beſchwerden der eitelkeit befreyet ſeyn, und zu der ruhe gehen ein, die dir noch iſt vorhanden.

7. Sey ſtets bereit, und hüte dich für freſſen und für ſaufen: laß wegen nahrungs-ſorgen ſich, mit rennen und mit laufen, bekümmern die verblendte rott; du aber wache ſtets zu GOtt mit ſeufzen und mit beten.

8. So wirſt du aller noth entfliehn, und würdiglich beſtehen, wenn GOtt nicht länger wird verziehn, der bosheit nach zu ſehen. O! ſelig iſt der klugen ſchaar, die ſich dem bräutgam ſtellet dar mit lampen reinen öles.

9. HErr JEſu, mach uns ſelbſt bereit in dieſen letzten tagen: laß uns die zeichen dieſer zeit wohl mercken, und erjagen das kleinod, das du beygelegt dem, der dich in dem hertzen trägt. HErr, hilf uns überwinden.

583.

Mel. Es iſt gewißlich an der ꝛc.

DJe letzte nacht iſt vor der thür.

So

So ſchallts in allen landen; und du, mein JEſu, ſageſt mir, was noch für noth vorhanden. Ich höre hier mit zittern an, was künftig noch geſchehen kan, und was für plagen kommen.

2. Ich weiß wohl, daß mirs nicht gebührt, die ſtunde zu erfragen, wenn dein gerichte wird vollführt: kein menſch kan dieſes ſagen; denn du, HErr, weiß'ſt es nur allein; doch wird es nicht mehr ferne ſeyn von ſolchen trauer-zeichen.

3. Jeruſalem ſol ſpiegel ſeyn, darein wir alle ſehen: man bilde bey der welt ſich ein, was jener iſt geſchehen. Jeruſalem, der kleinen welt, hat GOtt das urtheil längſt gefällt; nun kommt es an die groſſe.

4. Ach! was für greuel ſiehet man an heilger ſtätte ſtehen? Es donnert lauter fluch und bann von babels ſtoltzen höhen: des HErren wort wird nur veracht't, und lauter menſchen-tand gemacht, dabey die wahrheit leidet.

5. Es ſtehen falſche chriſti auf mit greulichen propheten, und ihre lehre zielet drauf, daß ſie die ſeelen tödten; ihr irrthum iſt ſo voller gift, daß er bey nahe dieſe trifft, die GOtt ſelbſt hat erwehlet.

6. Man weiſet Chriſtum da und

dort nach eigenem gelüſten: ſo ſchicket man die einfalt fort zur kam̃er und zur wüſten: man kehret lauter wunder vor, und öffnet alſo thür und thor, die unſchuld zu verführen.

7. Ach! ſolte das nicht trübſal ſeyn, dergleichen nie geweſen? Wer wolte dieſes propheceyn nicht höchſt-bedachtſam leſen? Wer wolte nicht von hinnen fliehn, wenn dieſe wetter aufzuziehn je mehr und mehr beginnen?

8. So nehm ich denn die flucht zu dir; du haſt mirs ſelbſt befohlen: und wenn du kommſt, ſo wil ich mir nichts aus dem hauſe holen: wenn ich die ſeele retten kan, ſo hab ich ſchon genug gethan; die welt mag immer bleiben.

9. Die berge, wo ich hin wil flieh'n, ſind deiner wunden klüfte; da kommt kein falſcher chriſtus hin mit ſeinem irrthums-gifte; da packet mich kein teufel an, weil ich ſie alle ſchlagen kan mit deinem theuren blute.

10. Der auserwehlten hoffnung iſt: du wirſt die tage kürtzen, und was zum leiden iſt erkieſ't, mit deinem troſte würtzen; du kennſt die deinen in der welt, und wer dein ſiegel nur behält, den wirſt du dort auch kennen.

11. Kommt nun dein tag, als wie der blitz, ſo laß mich nicht verzagen, und mich vor deinem richter-ſitz in tiefſter

demuth

demuth wagen: du kömmſt ja zur erlöſung mir, ſo gib, daß ich mich denn zu dir, als wie ein adler, ſchwinge.

584.

Es iſt gewißlich an der zeit, daß GOttes Sohn wird kommen in ſeiner groſſen herrlichkeit, zu richten böſ' und frommen. Dann wird das lachen werden theur, wenn alles wird vergehn im feur, wie Petrus davon ſchreibet.

2. Poſaunen wird man hören gehn an aller welt ihr ende: darauf bald werden auferſtehn die todten gar behende; die aber noch am leben ſind, die wird der Richter ſehr geſchwind verwandeln und verneuen.

3. Darnach wird man ableſen bald ein buch, darin geſchrieben, was alle menſchen jung und alt auf dieſer welt getrieben: da denn gewiß ein jederman wird hören, was er hat gethan in ſeinem gantzen leben.

4. O weh demſelben, welcher hat des HErren wort verachtet, und nur auf erden früh und ſpat nach groſſem gut getrachtet! der wird fürwahr gar kahl beſtehn, und mit dem ſatan müſſen gehn von Chriſto in die hölle.

5. O JEſu, hilf zur ſelben zeit, von wegen deiner wunden, daß ich im

buch der ſeligkeit werd eingezeichnet funden; daran ich denn auch zweifle nicht; denn du haſt ja den feind gericht't, und meine ſchuld bezahlet.

6. Derhalben mein fürſprecher ſey, wenn du nun wirſt erſcheinen, und lieſ mich aus dem buche frey, darinnen ſtehn die deinen, auf daß ich ſamt der frommen zahl mit dir geh in den himmels-ſaal, den du uns haſt erworben.

7. O JEſu Chriſt, du machſt es lang mit deinem jüngſten tage: den menſchen wird auf erden bang von wegen vieler plage. Komm doch, komm doch, du Richter groß, und mach uns in genaden loß von allem übel, Amen.

585.

Mel. Alle menſchen müſſen ꝛc.

Es ſind ſchon die letzten zeiten; drum, mein hertz, bereite dich, weil die zeichen ſchon von weiten zum gericht ereignen ſich. Himmel, erde, luft und meer machen ſich, als GOttes heer, auf zur rache, ohne ſchonen, über die im finſtern wohnen.

2. Es iſt alles faſt verdorben in der gantzen Chriſtenheit; glaub und liebe ſind erſtorben; alles lebt in eitelkeit: wie es war zu Noä zeit, ſo lebt jetzt

in

in ſicherheit der gemeine hauf der chriſten, die im ſünden-koth ſich brüſten.

3. Unverſtand und ſünden-leben herrſchet und nimmt überhand; die dem unheyl widerſtreben, ſind als fremdling' unbekannt, und, wie JEſus ſelbſt, veracht't; ja ihr thun ſteht in verdacht. Wie iſt denn der welt zu rathen bey dergleichen frevelthaten?

4. JEſus wird bald ſelbſt einbrechen, weil ſein heer ſich aufgemacht, und ſein armes häuflein rächen, das zu ihm ſchreyt tag und nacht. Darum hebt das haupt empor zu des himmels thür und thor, daß ihr euer heyl umpfahet, weil ſich die erlöſung nahet.

5. Weil der feigen-baum ausſchläget, und anlegt ſein hoffnungs-kleid, ſo weiß man, daß ſich erreget die erwünſchte ſommer-zeit; ja die blätter zeigen ſich in den frommen häufiglich. Wer bemerckt der zeiten zeichen, wird dis gleichniß bald erreichen.

6. Wächſ't das reich der finſterniſſen, ſo wächſ't auch des lichtes reich. Jenes wird bald weichen müſſen; aber der gerechten zweig wird in ſteter blüthe ſtehn, wenn die welt wird untergehn. Darum freuet euch, ihr frommen; euer JEſus wird bald kommen.

7. Hütet euch, daß nicht mit freſſen

und mit ſauſen euer hertz, noch mit nahrungs-ſorg' indeſſen ſey beſchwert, als bley und ertz, daß nicht komme dieſer tag, wie ein blitz und donnerſchlag, über die auf erden wohnen, ohn erbarmen und verſchonen.

8. Ja, wir wollen deinen worten folgen, trauter ſeelen-ſchatz: ſtör der höllen macht und pforten, und mach ſelber bahn und platz, daß dein Zion werd erbaut, und die ſchöne himmels-braut von den banden dieſer erden möge bald erlöſet werden.

586.

Mel. JEſus, meine zuverſicht ꝛc.

HEbet eure häupter auf; die erlöſung iſt nicht ferne. Menſchen, merckt der zeiten lauf; ſeht auf ſonne, mond und ſterne. Erd und meer und himmel ſchreyt: der gerichts-tag iſt nicht weit.

2. Schaut die ſchwartzen wolcken an: hört die waſſer-wogen brüllen: zittert nicht der erden-plan um der menſchen ſünden willen? und der creaturen ſchall iſt voll ſeufzen überall.

3. O du richter aller welt, dieſes, wenn wirs recht betrachten, macht, daß uns das hertz entfällt, und wir faſt für furcht verſchmachten; denn das

das warten ſolcher zeit bringet tauſend bangigkeit.

4. Ach! wie bald kan uns der tag als ein fallſtrick übereilen, und ein eintzger donner=ſchlag dieſes gantze rund zertheilen? Unſer ſünden=maaß iſt voll, nur daß man es meſſen ſoll.

5. Doch, wer wolte traurig ſeyn? die erlöſung wird ja kommen: die ſich deiner zukunft freun, werden gnädig aufgenommen. Wenn gleich erd und himmel bricht, ſo vergeht dein wort doch nicht.

6. Läßt der baum die knoſpen ſehn, kan der ſommer nicht verziehen: und wenn dieſes wird geſchehn, daß die letzten zeichen blühen; ſo iſt GOttes reich uns nah, und auch die erlöſung da.

7. Aber, weil kein menſch nicht weiß, wenn dein tag uns wird betreten, ſo laß uns mit gantzem fleiß wacker ſeyn und eifrig beten, daß der fallſtrick uns nicht trifft, wenn das hertze böſes ſtift't.

8. Laſſe ferne von uns ſeyn freſſen, ſaufen oder ſorgen; weck' uns auf; kehr bey uns ein: kömmſt du heute nicht, doch morgen, daß wir alle würdig gehn, vor des menſchen Sohn zu ſtehn.

587.

Mel. Es iſt gewißlich an der ꝛc.

HEbt eure häupter doch empor, und tröſtet euch, ihr frommen; der groſſe GOtt wird bald hervor und zum gerichte kommen: es nahet ſich der jüngſte tag, dem niemand hier entfliehen mag; für dem die welt erſchricket.

2. Die creaturen ängſten ſich, und warten mit verlangen, du groſſer Richter, ſtets auf dich: hier liegen wir gefangen. Ach! brich, HErr JEſu, brich herein, damit wir ewig bey dir ſeyn in deiner himmels-freude.

3. Wenn welt und himmel untergehn im feuer und im blitzen, ſo laß uns dir zur rechten ſtehn, uns arme zu beſchützen. Ach! unſre ſachen ſtehen ſchlecht; laß uns für das geſtrenge recht nur gnade wiederfahren.

4. HErr JEſu, nimm dich unſer an, ſtell' uns zu deinen ſchaafen; weil du für uns genug gethan, erlaß der ſünden-ſtrafen. Schütz uns, du unſer ſeelen-hort, und laß uns nicht das donner-wort: Geht, ihr verfluchten, hören.

5. Ach! komm, HErr JEſu, komm ja bald; wir warten mit verlangen: komm, du biſt unſer aufenthalt; ach!

laß dich doch umfangen. Wenn alles fällt, wenn alles kracht, ſo hilf uns, HErr, durch deine macht, und laß uns ewig leben.

588.

Mel. Befiehl du deine wege 2c.

JCh denck' an dein gerichte, du Richter aller welt, das nur für ein gedichte manch rohes welt-kind hält: dein wort und mein gewiſſen zeigt mir es deutlich an, daß du wirſt richten müſſen, was jeder menſch gethan.

2. Ich höre die poſaunen in meinen ohren ſchon, und ſehe mit erſtaunen den groſſen richter-thron, auf welchem du wirſt ſitzen in deiner herrlichkeit, wenn feld-geſchrey und blitzen der welt das ende dräut.

3. Mein geiſt erblickt die ſchaaren vor deinem ſtuhl geſtellt, ſo viel als menſchen waren von anbeginn der welt: hier muß ſich jeder ſtellen, und ſeinen urthel-ſpruch ſich von dir laſſen fällen, zum ſeegen oder fluch.

4. Da geht es an ein ſcheiden: du läß'ſt zur rechten hand die lieben lämmer weiden, die dir allein bekannt: die böcke gehn zur lincken von deinem angeſicht, und müſſen da verſincken, wo weder troſt noch licht.

5. Ach! ihr zur rechten ſeiten, wie ſüſſe ruft man euch: kommt, ihr gebenedeyten, erbt meines Vaters reich; ihr habet mich geſpeiſet, mit tranck und kleid verſehn, und dieſes mir erweiſet, was brüdern iſt geſchehn.

6. Doch was für donner ſchieſſen auf die zur lincken hand! ſie als verfluchte müſſen, als wie ein höllenbrand, in ewig's feuer rennen; denn JEſus wil ſie nicht aus ihrem glauben kennen, dem liebe doch gebricht.

7. So gehen die gerechten ins freuden-leben ein; den andern ſatans-knechten wird lauter höllen-pein: die ſeligen erlangen der engel brüderſchaft; die böſen ſind gefangen in teufliſcher verhafft.

8. Laß, JEſu, dis gerichte, mir ſtets vor augen ſeyn; und ſol dein angeſichte mich dermahleins erfreun, ſo gib mir ſo ein leben, das auf den glauben weiſ't, das darnach möge ſtreben, was dein wort herrlich preiſ't.

9. Gib, daß ich mich recht ſchicke auf deinen letzten tag, und alle augenblicke mich drauf bereiten mag, weil ſchon die zeiten wittern, die welt zur ſtrafe reif, daß ich mit furcht und zittern die ſeligkeit ergreif'.

10. Iſt einſt dein tag vorhanden, ſol die welt untergehn, ſo laß mich nicht

mit

mit ſchanden vor deinem throne ſtehn: laß mich von allen ſtrafen dein theures blut befreyn: ſtell mich zu deinen ſchaaſen, die zu der rechten ſeyn.

11. Ach! komme, mein Erlöſer, mit deiner herrlichkeit, die welt wird immer böſer, ach! komme nur noch heut; laß bald die ſtimme hören: kommt, ihr geſeegneten, ſo wollen wir dich ehren mit allen heiligen.

LXVI.

Von der himmliſchen Seligkeit.

589.

Mel. GOtt des himmels und ꝛc.

Ach! ihr ſeufzer, eilt von hinnen nach dem ſtillen himmel zu; nirgends finden meine ſinnen, als an dieſem orte ruh: eilet mit des glaubens flügeln; lenckt euch nach den ſternen-hügeln.

2. In der welt ſind erden-güter ſchnöder art und kurtzer zeit; aber himmliſche gemüther bauen in die ewigkeit: eine bruſt, die JEſum liebet, trägt den ſchatz, der ſchätze giebet.

3. Hertze, reiß dich mit verlangen

von der kahlen erde loß. Oben kan die hoffnung prangen; nach dem ſiege wird man groß. Zion crönt die überwinder edler, als die helden kinder.

4. Deine blumen, holder himmel, locken mich ins paradies; ich bin frey vom welt-getümmel, trage ſchon das güldne vließ: zier und glantz wird dort erſt ſchimmern in den auserwehlten zimmern.

590.

Alle menſchen müſſen ſterben; alles fleiſch vergeht wie heu; was da lebet, muß verderben, ſol es anders werden neu: dieſer leib der muß verweſen, wenn er anders ſol geneſen der ſo groſſen herrlichkeit, die den frommen iſt bereit.

2. Darum wil ich dieſes leben, wenn es meinem GOtt beliebt, auch gantz willig von mir geben, bin darüber nicht betrübt; denn in meines JEſu wunden hab ich nun erlöſung funden, und mein troſt in todes-noth iſt des HErren JEſu tod.

3. JEſus iſt für mich geſtorben, und ſein tod iſt mein gewinn: er hat mir das heil erworben; drum fahr ich mit freuden hin hier aus dieſem welt-getümmel in den ſchönen Gottes himmel, da ich werde allezeit ſehen die Dreyeinigkeit.

4. Da

4. Da wird ſeyn das freuden=leben, da viel tauſend ſeelen ſchon ſind mit himmels=glantz umgeben, dienen da vor GOttes thron: da die ſeraphinen prangen, und das hohe lied anfangen: heilig, heilig, heilig heißt GOtt der Vater, Sohn und Geiſt.

5. Da die patriarchen wohnen, die propheten allzumal; wo auf ihren ehren=thronen ſitzet die gezwölfte zahl; wo in ſo viel tauſend jahren alle frommen hingefahren, da wir unſerm GOtt zu ehren ewig halleluja hören.

6. O Jeruſalem, du ſchöne, ach! wie helle glänzeſt du? ach! wie lieblich lobgetöne hört man da in ſanfter ruh? O der groſſen freud und wonne! jetzund gehet auf die ſonne, jetzund gehet an der tag, der kein ende nehmen mag.

7. Ach! ich habe ſchon erblicket dieſe groſſe herrlichkeit: jetzund werd ich ſchön geſchmücket mit dem weiſſen himmels=kleid: mit der güldnen ehren=crone ſteh ich da vor GOttes throne. Schaue ſolche freude an, die kein ende nehmen kan.

591.

Mel. Wer nur den lieben GOtt.

ENtreiſſe dich doch, meine ſeele, und mach dich von der eitelkeit gantz

loß: verlaß die finſtre hóle der ſün⸗den, und ſey nur bereit zu lieben das, was ewig ſteht, wenn alles eitle un⸗tergeht.

2. Ergötz dich an den ewigkeiten, ſo wird dein geiſt recht wohl erfreut; denn dieſes ſind die beſten zeiten, wenn JEſus unſer hertz bereit't, daß wir im glauben ſchauen an, was er für guts an uns gethan.

3. Dis eitle kan mich nicht ergötzen, weil es iſt lauter unbeſtand: das, was mich ſol in ruhe ſetzen, iſt meinem her⸗tzen wohl bekandt: ich habe labſal, troſt und freud an meines JEſu herr⸗lichkeit.

4. Ich finde alle mein vergnügen in jener ſchönen himmels⸗ſtadt, wo⸗durch ich kan die welt beſiegen, und werden gantz von jenem ſatt: mein geiſt genießt die himmels⸗luſt, die nur den ſeinen iſt bewuſt.

5. Und leb ich gleich noch auf der er⸗den, ſo bin ich doch im himmel ſchon: mein geiſt hat JEſum zum gefehrten, der zeiget mir die ſchöne cron. Er ſpricht: ſieh! das hab ich bereit't für dich in meiner herrlichkeit.

6. O! wär doch ſchon die zeit ver⸗floſſen, daß mich mein JEſus nähme auf; ſo wolte ich gantz unverdroſſen beſchlieſſen meinen lebens⸗lauf. Mein

JEſu,

JEſu, bring mich bald dahin, allwo ich ewig bey dir bin.

592.

Mel. Wachet auf! ruft uns ꝛc.

ES mag dis haus von aſch' und erden, nur immerhin zerbrochen werden! ein andres haus wird uns erbaut. GOtt ſelbſt wil dieſen bau vollführen, mit ewger himmels-klarheit zieren, dran man nichts unvollkommnes ſchaut. Hinweg, was irrdiſch heißt! mein hertz und gantzer geiſt fleucht von hinnen, ergreift dis wort, und iſt ſchon dort an jenem ſelgen freuden-ort.

2. Da wird kein vorhang angetroffen, das allerheiligſte ſteht offen: o ſeligſte zufriedenheit! Hier giebt ſich inniglich zu küſſen, mit ſüſſer wonne zu genieſſen die heiligſte Dreyeinigkeit. Es ſchenckt ſich uns alhier der engel ſchöne zier: alle frommen umfaſſen ſich recht brüderlich. O hertz und ſeele, freue dich!

3. Hier iſt nur lauter licht und freude, hier kleidet uns nur weiſſe ſeide der allerreinſten heiligkeit. Wir tragen lauter güldne cronen; wir ſitzen hier auf güldnen thronen; hier wechſelt ſich gar keine zeit. Hör' auf, mein blöder ſinn; wo wilt du endlich hin? ſtille, ſtil-

ſtille! geh ruhig ein, wo GOtt allein wird alles und in allem ſeyn.

593.

Mel. Was GOtt thut, das ꝛc.

HIer iſt das leben eine flucht, ein meer voll waſſer-wogen: wer hier ein ew'ges wohn-haus ſucht, derſelbe wird betrogen. Die erde fleucht, die hütte weich't: wir ſind nur fremde gäſte, und ſitzen nirgends feſte.

2. Dort iſt das rechte vaterland, die ſtadt, die nicht vergehet: die welt wird endlich umgewandt; die himmels-burg beſtehet; da herrſchet freud' und ſeligkeit; da wird man ewig leben, in ſtoltzer ruhe ſchweben.

3. Ich bin zwar ſchon im glauben da: wir haben es im hoffen; die offenbahrung iſt auch nah; ſein wort iſt eingetroffen: doch ſehn' ich mich gantz inniglich, dort auf der grünen auen GOtt, wie er iſt, zu ſchauen.

4. Ach! wenn ich aus Egypten wär? wenn komm' ich zu den frommen? GOtt, laß mich bald durchs rothe meer und durch die wüſten kommen: führ mich hinan in Canaan: laß mich nach dieſen reiſen bey deiner tafel ſpeiſen.

594.

594.

Mel. Wer weiß, wie nahe mir ꝛc.

JCh bin im himmel angeſchrieben, ich bin ein kind der ſeligkeit. Was kan die ſünde mich betrüben und alles leiden dieſer zeit? Jch weiß, daß ich von anbeginn in Chriſto auserwehlet bin.

2. Das Lamm hat mich mit ſeinem blute gezeichnet in das lebens-buch, und mir erlangt das höchſte gute, erlöſung von dem tod' und fluch. Was iſt doch, das mein hertze quält? ich bin zum himmel auserwehlt.

3. Was ſchreckt mich des geſetzes wetter? ich ſeh' ins lebens-buch hinein, wo Chriſti wunden rothe blätter, die ſchriften ſpeer und nägel ſeyn; hier leſ' ich, was mir tröſtung giebt: dich hab ich je und je geliebt.

4. Jſt gleich das ſchwartze buch der ſünden, mein ſchuld-regiſter, noch ſo voll; mein Heyland läßt mich gnade finden, er zeigt das lebens-protocoll; da ſeh' ich meine gnaden-wahl, und ſteh' in ſeiner kinder zahl.

5. Auf JEſum wil ich frölich ſterben: ich wil des glaubens hochzeitkleid nur in des Lammes blute färben, ſo geh' ich ein zur ſeligkeit, und zu dem groſſen abendmahl: o freudenvolle gnaden-wahl!

6. Kein

6. Kein teufel ſol den troſt mir rauben, daß ich erwehlt von anbeginn, daß ich aus gnade, durch den glauben, in Chriſti blut erlöſet bin. So leb' ich dann und ſterbe drauf: auf JEſum ſchließ ich meinen lauf.

595.

Mel. O GOtt, du frommer ꝛc.

O JEſu, meine luſt, o leben meiner ſeele, wenn rufſt du mich herfür aus dieſer trauer-höle? wenn werd' ich einſt befreyt, dich, liebſter JEſu, ſehn, und zu dir in dein reich mit freuden-ſprüngen gehn?

2. O du mein aufenthalt, mein leben, meine wonne, mein eintziger gewinn, und rechte freuden-ſonne: mein hertz und gantzer geiſt ſchreyt ſtets, o GOtt, zu dir: wenn werd ich ſchauen dich, o JEſu, meine zier?

3. Ich denck an jene zeit, da ich zu deinen freuden, o JEſu, werd eingehn nach lang gewährtem leiden; wie groſſe freud' und luſt wird dann bey mir entſtehn, wenn ich in deinem licht dich ewig werde ſehn!

4. Alsdenn ſo wirſt du mich zu deiner rechten ſtellen, und mir, als deinem kind', ein freundlich urtheil fällen, mich bringen zu der freud, wo deine herrlichkeit ich werde ſchauen an in alle ewigkeit.

5. Ach

5. Ach! daß ich heute noch von hinnen möchte ſcheiden, auf daß ich käme bald zu jenen himmels-freuden: ach! daß ich heute noch die welt verlaſſen müſt, und käme in das ſchloß, wo nichts als freude iſt.

6. O du mein liebſter ſchatz, wenn wirſt du mich hinführen zu ſolcher herrlichkeit, und mit der freude zieren, die du mir haſt bereit't? ach! wenn wird mir bewuſt dein klares angeſicht, o JEſu, meine luſt?

596.

Mel. Wie ſchön leucht uns der rc.

O JEſu, meiner ſeelen heyl, mein reichthum, ſchatz und beſter theil, du kenneſt mein verlangen; du ſiehſt mein hertz, wie ich mich ſehn', aus dieſer hütten auszugehn, die mich hie hält gefangen: hertzlich, ſchmertzlich ſchreyt die ſeele, aus der höhle frey zu werden von der wallfahrt auf der erden.

2. Das land, wo lauter leben iſt, wo du mein leben ſelber biſt, entreißt mich von der erden; das reich, das du von anbeginn bereitet, liegt mir ſtets im ſinn, da wil ich bürger werden; haſſe, laſſe, was mich hindert und vermindert das verlangen, in der Gottesſtadt zu prangen.

3. In deines Vaters haus, HErr Chriſt,

Chriſt, wohin du vorgegangen biſt, die ſtätte zu bereiten, verlanget mich bald einzugehn, und deine herrlichkeit zu ſehn; du wirſt mich ſelbſt begleiten: ziere, führe mich, o wonne, lebens-ſonne, aus dem jammer in die ruh und friedens-kammer.

4. Dort werd' ich ſchauen in der näh, was ich jetzt nur von ferne ſeh' in einem duncklen worte; drum komm, o Heyland, ſäume nicht, und bringe mich zum vollen licht an jenem freuden-orte: cröne ſchöne mich mit freuden nach dem leiden, deinen namen ewiglich zu rühmen, Amen.

597.

Mel. Alle menſchen müſſen ꝛc.

Welt ade! ich bin dein müde, ich wil nach dem himmel zu; da wird ſeyn der rechte friede, und die ſtoltze ſeelen ruh; welt, bey dir iſt krieg und ſtreit, nichts denn lauter eitelkeit, in dem himmel allezeit friede, ruh und ſeligkeit.

2. Wenn ich werde dahin kommen, bin ich aller kranckheit loß, und der traurigkeit entnommen, ruhe ſanft in GOttes ſchooß: in der welt iſt angſt und noth, endlich gar der bittre tod; aber dort iſt allezeit friede, ruh und ſeligkeit.

3. Was iſt hier die erden-freude? nebel, dunſt und hertzeleid; hier auf dieſer ſchwartzen heyde ſind die laſter ausgeſtreut: welt, bey dir iſt krieg und ſtreit, nichts denn lauter eitelkeit, in dem himmel allezeit friede, ruh und ſeligkeit.

4. Unausſprechlich ſchöne ſinget GOttes auserwehlte ſchaar: heilig, heilig, heilig klinget in dem himmel immerdar: welt bey dir iſt ſpott und hohn, und ein ſteter jammer-ton; aber dort iſt allezeit friede, ruh und ſeligkeit.

5. Nichts iſt hier denn lauter weinen, keine freude bleibet nicht; wil uns gleich die ſonne ſcheinen, ſo verhemmt die nacht das licht: welt, bey dir iſt angſt und noth, ſorgen und der bittre tod; in dem himmel allezeit friede, ruh und ſeligkeit.

6. Nun es wird dennoch geſchehen, daß ich auch in kurtzer zeit meinen Heyland werde ſehen in der groſſen herrlichkeit; denn bey uns iſt lauter noth, müh und furcht, zuletzt der tod; aber dort iſt allezeit friede, ruh und ſeligkeit.

7. O! wer nur dahin gelanget, wo jetzund der ſchöne chor in den ſchönſten cronen pranget, und die ſtimme ſchwingt empor; denn die welt hat

krieg und ſtreit, all ihr thun iſt eitelkeit; in dem himmel allezeit friede, ruh und ſeligkeit.

8. Zeit, wenn wirſt du doch anbrechen? ſtunden, o wenn ſchlaget ihr, daß ich mich doch mag beſprechen mit dem ſchönſten für und für? welt, du haſt nur ſturm und ſtreit, lauter quaal und traurigkeit; aber dort iſt allezeit friede, ruh und ſeligkeit.

9. Jetzt wil ich mich fertig machen, daß mein thun vor dir beſteh, daß, wenn alles wird zerkrachen, es heißt: komme! und nicht: geh! Welt, bey dir iſt angſt-geſchrey, ſorge, furcht und heucheley; in dem himmel allezeit friede, ruh und ſeligkeit.

598.

Mel. Mein JEſu, den die 2c.

Zu dir erheb ich meine ſinnen, HErr JEſu, ſtärcke meinen geiſt, der mich zur hohen himmels-zinnen der auserwehlten wohnung weiſ't; ich laß jetzund das eitle liegen; mich ſol hinfort die ſtoltze welt, und was da ihrer luſt gefällt, ſamt ihrer pracht, nicht mehr vergnügen.

2. Seh ich dis groſſe welt-gebäude und aller häuſer zierrath an, ſo iſt es eine kurtze freude, die uns ihr anſehn geben kan. Die zeit reißt alle hohe mau-

mauren, ſie mögen noch ſo köſtlich ſeyn, und alle marmel-ſäulen ein; nichts kan auf erden ewig dauren.

3. Die welt mag ihre ſchlöſſer loben, ich lobe dis gepränge nicht: mein luſt- und wohn-haus iſt dort oben: dort iſt mein hertze hingericht't. Jeruſalem, du burg der frommen, du Gottes-ſtadt, wär ich in dir; ſo würd ich, was mich für und für erfreuet, reichlich überkommen.

4. O unerhörte zierlichkeiten, die dort an deinen wänden ſtehn! Mich deucht, ich kan jetzt ſchon von weiten die klarheit deiner mauren ſehn: das glas der fenſter ſind rubinen; die thore perlen und ſaphir: das gold muß überflüßig dir zur ſchönheit deiner dächer dienen.

5. Dort wünſch ich mir allein zu leben, und wil mich nun der eitelkeit und aller welt-luſt gantz begeben: wo bleibt die lang gewünſchte zeit, da ich die ſeele GOttes händen mit freuden wieder liefern kan? Komm, tod, ich ſcheu mich nicht, komm an; du muſt mir doch mein leben enden.

6. Du muſt mich doch zum himmel führen, wo mein geliebter Heyland iſt: wo ſtetes wohlſeyn iſt zu ſpüren, und du, o grimmer tod, nicht biſt. Was kan mir hie dein ſtachel ſchaden?

den? werd' ich von deiner hand ermord't; ſo ſterb' ich hie, und lebe dort bey meinem liebſten GOtt in gnaden.

7. Mein trauter JEſus, mein verlangen, wird meine ſeel in ſeine hand, nach meinem tode, ſchon empfangen. O wunder-ſchönes vaterland! Jeruſalem, du ſtehſt mir offen; HErr JEſu, nimm mich nur hinein; bey dir wünſch ich allein zu ſeyn; auf deine zukunft wil ich hoffen.

LXVII.

Von der hölliſchen Verdammniß.

599.

Mel. Es iſt gewißlich an der ꝛc.

ERſchrecklich iſt es, daß man nicht der höllen pein betrachtet, ja daß ſie faſt als ein gedicht von vielen wird geachtet; da doch kein augenblick vergeht, daß nicht ein hauf im ſarge ſteht, vom würger abgeſchlachtet.

2. Halt ein, o menſch, mit deinem lauf; es iſt ja leicht geſchehen, daß dich gereut der ſchlimme kauf; drum bleib ein wenig ſtehen: wir wollen erſt den höllen-

höllen-pfuhl, wo ſatanas hat ſeinen ſtuhl, mit rechtem ernſt betrachten.

3. Merck auf, der du mit groſſer pracht hie läſſeſt häuſer bauen, du wirſt in jener finſtern nacht dergleichen nimmer ſchauen: der höllen wohnung iſt ein ſchlund, ein thränen-meer, in deſſen grund du fallen wirſt mit grauen.

4. Da findet ſich kein ſchöner ſaal, kein vorhaus, keine kammer: es heißt und iſt ein ort der quaal, den ſatans ſtarcke klammer feſt an einander hat verpicht: es iſt ein wohnhaus ohne licht, ein kercker gantz voll jammer.

5. An dieſem orte iſt kein licht, da iſt kein tag zu finden; die liebe ſonne ſcheint hie nicht, man tappet wie die blinden; hie leuchtet weder mond noch ſtern: ein höllen-kind das lebt von fern in ſchwartz verdammten gründen.

6. Hie ſteiget auf ein dicker rauch, erſchrecklich anzuſehen, ein rechter pech- und ſchwefel-ſchmauch, der überall muß gehen, ein ſchmauch, der billig wird genannt angſt, jammer, marter, quaal und brand, dafür man nicht kan ſtehen.

7. Das höllen-feur iſt ſchrecklich heiß, kan ſtein und ſtahl verzehren; doch der verdammten todes-ſchweiß und angſt wird ewig währen; dis

feuer das brennt grauſam zwar, verbrennet doch nicht gantz und gar die, ſo den tod begehren.

8. Wer iſt, der das erdulden kan, was die verdammten leiden? ihr freche ſünder, denckt daran, ihr müſſet plötzlich ſcheiden. Iſt euch der kercker hie zu viel? ach! GOtt, es iſt ein kinder-ſpiel, dort wird es anders ſchneiden.

9. Magſt du hier nicht gefangen ſeyn; wie wirſt du denn ertragen, o menſch, der höllen angſt und pein, den rauch, geſtanck, das klagen, die finſterniß, des donners macht? heut iſt die zeit, bald gute nacht der argen welt zu ſagen.

600.

Mel. Es iſt gewißlich an der ꝛc.

O Hölle! welch ein wort iſt das? nichts wird dadurch bedeutet, als jammer ohne ziel und maaß, und was für quaal bereitet den feinden GOttes ingemein, den teufeln, die verworfen ſeyn, und allen frevlen ſündern.

2. Iſt etwas überall bewuſt, das ſchrecklich anzuhören; kan was der menſchen freud und luſt in traurigkeit verkehren; bringt etwas ſchmertzen, pein und noth, macht was verlangen nach

nach dem tod; ſo iſt es in der höllen.

3. Da muß der, welcher kömmt hinein, ſich ewig laſſen quälen, und leiden unerhörte pein an leib und an der ſeelen; den wurm, der nimmer wird ertödt't, das feur, das ewig nicht vergeht, wird er beſtändig fühlen.

4. Die angſt, die ſein gewiſſen hat, die furcht in ſeinem hertzen, die ſtrafe für die miſſethat, macht ihm viel tauſend ſchmertzen: was er gethan hat und geſagt, das kömmt ihm für, das nagt und plagt die ſünden-volle ſeele.

5. Die augen, die nach pracht geſchaut; die unzuchts-vollen ohren, und die dem lügen-maul getraut; der mund der falſch geſchworen, der mund, der läſterung geredt, die hand, die freventlich getödt; die laſterhafte füſſe;

6. Ja alle glieder ingemein, die ſich in ſünden üben, wird künftig die verfluchte pein in ewigkeit betrüben, daß ſie die jetzt geſuchte freud mit deſto gröſſerm hertzeleid zu büſſen werden haben.

7. O menſch, darum erkenne wohl, was ſich dort wird begeben: denck, was man thun und laſſen ſol, und führ ein chriſtlich leben. O GOtt, regier uns allezeit, daß wir recht thun, und dort dem leid entfliehen in der höllen.

601.

Mel. HErr, der du gnad und ꝛc.

O ſichrer menſch, bekehre dich: du lebeſt hier nicht ewiglich; zu ſeiner zeit muſt du davon, und wirſt empfangen deinen lohn, nachdem du haſt in dieſer welt dein thun und weſen angeſtellt.

2. Bedencke, was die ewigkeit doch ſey für eine lange zeit; wie ſie gantz unergründlich iſt, und daß, nach dieſer lebens-friſt, die ſünder in der höllen-pein gequälet müſſen ewig ſeyn.

3. Ob man ausſtünde alle noth, und wenn es wäre ſelbſt der tod; wenn jemand mit der größten pein hier ſolte ſtets geängſtet ſeyn; ja, wäre noch der quaal ſo viel, ſo hätte ſie doch maaß und ziel.

4. Dort aber iſts nicht ſo gethan: die quaal fängt ſtets von neuem an; es hört nicht auf das angſt-geſchrey, und wenn ſchon tauſend jahr vorbey; ja es wird ſolche groſſe pein dort in der hölle ewig ſeyn.

5. Darum, du ſichres menſchen-kind, ſchlag dieſe warnung nicht in wind: laß ab von deiner miſſethat; noch iſt es zeit, noch iſt es rath. Was du verſäumſt in dieſer zeit, das büſſeſt du in ewigkeit.

602.

Mel. O ewigkeit, du donner ꝛc.

O Unerhörte höllen-quaal! o marter ohne maaß und zahl! o ungemeines leiden! Mein geiſt erzittert inniglich; mein gantzes Ich entſetzet ſich, vergiſſet aller freuden. Ja die betrübte höllen-pein nimmt mein gemüthe völlig ein.

2. Wie ſchrecklich iſt der marter-ort, wo die verdammten liegen dort, indem der tod ſie naget! nichts iſt auf erden weit und breit, kein jammer, angſt, noch hertzeleid, das ſie nicht grauſam plaget. Der ſchmertz iſt unermeßlich groß, von allem troſt und hoffnung bloß.

3. Man bringe alle marter-art, ſie ſey auch noch ſo ſtreng und hart, aus aller welt zuſammen; es bleibt doch nur ein kinder-ſpiel, und wär es hundertmal ſo viel, hier gegen dieſe flammen; denn was nur ängſtlich quälen kan, das trifft man da beyſammen an.

4. Wie hat ſich doch das ſpiel verkehrt? die man ehmals als götter ehrt, trifft hier die größ'ſte ſchande; die, ſo in ungezäumter luſt geweidet ihre geile bruſt, empfinden ſolche bande, die mit der übergroſſen pein gantz unerträglich müſſen ſeyn.

5. O unerhörte höllen-quaal! o marter ohne maaß und zahl! o ungemeines leiden! Mein JEſu, ach! behüt mein hertz vor dieſem ewig-harten ſchmertz; ſchenck mir des himmels freuden. Weil du vor mich dein blut verſetzt, ſo laſſe mich doch nicht zuletzt.

LXVIII.

Von der Ewigkeit.

603.

In eigener Melodie.

Es vergehen alle zeiten, die uns bis ins grab begleiten: dann erfolgt die ewigkeit, eine zeit und keine zeit; eine zeit, die an-wird fangen, doch zu ende nicht gelangen; iſt deswegen keine zeit, weil ſie immer heiſſet heut.

2. Ewig bringet freud und ſchmertzen, ewig donnert in dem hertzen, und macht dem gewiſſen bang; ewig, ewig währet lang. Zehle, lieber menſch, zuſammen an dem himmel alle flammen; zehle aller ſternen heer, alle tropfen in dem meer.

3. Alle perlen in den thauen, alle blumen in den auen, alle blätter an dem

dem klee, alle flocken in dem ſchnee. Alles, was die zahlen faſſen, wil ſich nicht vergleichen laſſen mit den zeiten ohne zeit, die man nennt die ewigkeit.

4. Ewig wird es wohl ergehen denen, die dort wohl beſtehen; die hingegen gottloß ſeyn, werden ewig leiden pein. Drum, o menſch, ſteh' ab von ſünden, weil du noch kanſt gnade finden, und gedencke allezeit an die ew'ge ewigkeit.

604.

O Ewigkeit, du donner-wort! o ſchwerdt, das durch die ſeele bohrt! o anfang ſonder ende! o ewigkeit, zeit ohne zeit! ich weiß für groſſer traurigkeit nicht, wo ich mich hinwende: mein gantz erſchrocknes hertz erbebt, daß mir die zung' am gaume klebt.

2. Kein unglück iſt in aller welt, das endlich mit der zeit nicht fällt, und gantz wird aufgehoben: die ewigkeit hat nur kein ziel, ſie treibet fort und fort ihr ſpiel, läßt nimmer ab zu toben; ja, wie mein Heyland ſelber ſpricht: ihr feuer wird verlöſchen nicht.

3. O ewigkeit! du mach'ſt mir bang: o ewig, ewig, iſt zu lang! Hie gilt fürwahr kein ſchertzen. Drum, wenn ich dieſe lange nacht, zuſamt der groſſen pein, betracht', erſchreck' ich recht von hertzen:

nichts iſt zu finden weit und breit ſo ſchrecklich als die ewigkeit.

4. Was acht' ich waſſer, feur und ſchwerdt? dis alles iſt kaum nennens werth, es kan nicht lange dauren. Was wär es, wenn gleich ein tyrann, der funfzig jahr kaum leben kan, mich endlich ließ vermauren? Gefängniß, marter, angſt und pein, die können ja nicht ewig ſeyn.

5. Wenn der verdammten groſſe quaal ſo manches jahr, als an der zahl hie menſchen ſich ernehren, als manchen ſtern der himmel hegt, als manches laub die erde trägt, noch endlich ſolte währen; ſo wäre doch der pein zuletzt ihr recht beſtimmtes ziel geſetzt.

6. Nun aber, wenn du die gefahr viel hundert tauſend tauſend jahr haſt kläglich ausgeſtanden, und von den teufeln ſolcher friſt gantz grauſamlich gemartert biſt, iſt doch kein ſchluß vorhanden: die zeit, ſo niemand zehlen kan, die fänget ſtets von neuen an.

7. Liegt einer kranck, und ruhet gleich im bette, das von golde reich, iſt königlich gezieret; ſo haſſet er doch ſolchen pracht, auch ſo, daß er die gantze nacht ein kläglichs leben führet: er zehlet jeden glocken-ſchlag, und ſeufzet nach dem lieben tag.

8. Ach! was iſt das? der höllen pein

wird

wird nicht wie leibes-kranckheit ſeyn, und mit der zeit ſich enden: es wird ſich der verdammten ſchaar im feur und ſchwefel immerdar mit zorn und grimm umwenden; und diß ihr unbegreiflich leid ſol währen bis in ewigkeit.

9. Ach! GOtt, wie biſt du ſo gerecht, wie ſtrafeſt du die böſen knecht' im heiſſen pful der ſchmertzen! Auf kurtze ſünden dieſer welt haſt du ſo lange pein beſtellt. Ach! nimm dis wohl zu hertzen; betracht auch oft, o menſchenkind: kurtz iſt die zeit, der tod geſchwind.

10. Ach! fliehe doch des teufels ſtrick: die wolluſt kan ein augenblick, und länger nicht ergötzen, dafür wilt du dein' arme ſeel hernachmals in des teufels höhl, o menſch, zum pfande ſetzen; ja ſchöner tauſch, ja wohl gewagt, das bey den teufeln wird beklagt.

11. So lang ein GOtt im himmel lebt, und über alle wolcken ſchwebt, wird ſolche marter währen: es wird ſie plagen kält und hitz, angſt, hunger, ſchrecken, feur und blitz, und ſie doch nie verzehren. Dann wird ſich enden dieſe pein, wenn GOtt nicht mehr wird ewig ſeyn.

12. Die marter bleibet immerdar, gleich wie ſie erſt beſchaffen war; ſie kan ſich nicht vermindern: es iſt ein arbeit ſonder ruh, ſie nimmt an tauſend

ſeufzen zu bey jenen ſatans-kindern. O ſünder, deine miſſethat empfindet weder troſt noch rath.

13. Wach auf! o menſch, vom ſünden-ſchlaf; ermuntre dich, verlohrnes ſchaaf, und beßre bald dein leben: wach auf! es iſt ſehr hohe zeit; es kömmt heran die ewigkeit, dir deinen lohn zu geben; vielleicht iſt heut der letzte tag: wer weiß noch, wie man ſterben mag?

14. Ach! laß die wolluſt dieſer welt, pracht, hoffart, reichthum, ehr und geld dir länger nicht gebieten. Schau an die groſſe ſicherheit, die falſche welt, und böſe zeit, zuſamt des teufels wüten. Vor allen dingen hab' in acht die vor erwähnte lange nacht.

15. O du verfluchtes menſchen-kind, von ſinnen toll, von hertzen blind, laß ab, die welt zu lieben. Ach! ach! ſoll denn der höllen pein, da mehr denn tauſend hencker ſeyn, ohn' ende dich betrüben? Wo lebt ein ſo beredter mann der dieſes werck ausſprechen kan.

16. O ewigkeit, du donner-wort! o ſchwerdt, das durch die ſeele bohrt! o anfang ſonder ende! o ewigkeit, zeit ohne zeit! ich weiß für groſſer traurigkeit nicht, wo ich mich hinwende. Nimm du mich, wenn es dir gefällt, HErr JEſu, in dein freuden-zelt.

605.

605.

Mel. O Ewigkeit, du donnerw.

O Ewigkeit, du freuden=wort, das mich erquicket fort und fort! o anfang ſonder ende! o ewigkeit, freud ohne leid! ich weiß für hertzens=frölich=keit gantz nichts mehr vom elende, das uns in dieſem leben quält, weil ich die ewigkeit erwählt.

2. Kein' herrlichkeit iſt in der welt, die endlich mit der zeit nicht fällt, und gäntzlich muß vergehen: die ewigkeit hat nur kein ziel, ſie treibet fort und fort ihr ſpiel, bleibt unverändert ſte=hen; ja, wie der heilge Petrus ſpricht: ſie faulet und verwelcket nicht.

3. O ewigkeit, du währeſt lang! wenn mir auf erden gleich iſt bang, weiß ich, daß dieß aufhöret. Drum wenn ich dieſe lange zeit erwäge, ſamt der ſeligkeit, die niemals wird zerſtö=ret, ſo acht ich alles leiden nicht, das kaum ein'n augenblick anficht.

4. Was iſt doch aller chriſten quaal, die pein der märtrer allzumal, ſo vieles creutz und leiden? wenn man es gleich zuſammen trägt, und alles auf die waage legt, ſo dann zur andern ſei=ten dort jenes lebens herrlichkeit, wie wird es überwogen weit!

5. Sieht man denn die verdamm=ten an, wie lang ihr' marter währen kan, wie grauſam ſie geplaget, nur

immer ſterben ohne tod, und leben in der höchſten noth, von feuers-wurm benaget; was iſt das eine herrlichkeit, von dieſem allen ſeyn befreyt.

6. Im himmel lebt der chriſten ſchaar bey GOtt viel tauſend tauſend jahr, und werden deß nicht müde: ſie kehren bey den engeln ein; ſie ſehen ſtets der Gottheit ſchein; ſie haben güldnen friede; da Chriſtus giebt, wie es verheißt, das Manna, das die engel ſpeiſ't.

7. Ach! wie verlanget doch nach dir mein mattes hertze mit begier, du überſeligs leben: wenn werd ich doch einmahl dahin gelangen, wo mein ſchwacher ſinn ſtets pfleget nachzuſtreben? Ich wil der welt vergeſſen gantz, mich ſehnen nach des himmels glantz.

8. Fahr hin, du ſchnöde ſucht u. pracht, du tolle hoffarts-kleider-tracht; fahr hin, du ſündlichs weſen; du falſch entzündte liebes-brunſt, du gold und ſilber, reichthums-dunſt, und was die welt erleſen, gleich als ihr einig höchſtes gut; das ew'ge macht mir beſſern muth.

9. O ewigkeit, du freuden-wort, das mich erquicket fort und fort! o anfang ſonder ende! o ewigkeit, freud ohne leid; ich weiß von keiner traurigkeit, wenn ich mich zu dir wende. HErr JEſu, gib mir ſolchen ſinn beharrlich, bis ich komm dahin.

An-

Anhang zum Nordhäuſiſchen Geſang-Buch.

I. Von GOtt dem allerhöchſten Gute, deſſen Weſen und Eigenſchaften.

606.

Mel. Es iſt gewißlich an der ꝛc.

HErr GOtt, du biſt von ewigkeit, und bleibeſt ſonder ende: die welt ſo groß, das meer ſo breit, ſind wercke deiner hände: des himmels bau, der erden laſt, und was du, HErr, geſchaffen haſt, lehrt uns von deinem weſen.

2. Du biſt voll glantz und majeſtät, voll herrlichkeit und ſtärcke, und wer dein anſehn nicht verſteht, dem zeigen deine wercke, daß du ein HErr der herren biſt, und deine macht unendlich iſt im himmel und auf erden.

3. Ich ehre dich in ſolcher pracht, im hertzen und mit worten: mein

geiſt erwäget tag und nacht dein heyl an allen orten: mein mund bekennet jedem frey, daß ſonſt kein GOtt und herrſcher ſey, als du, den wir verehren.

4. Ach! aber, ach! wie ſchrecklich blind ſind menſchen, die doch ſehen; ach! menſchen, die vernünftig ſind, verleugnen dich, und ſchmähen: es iſt kein GOtt; es iſt kein GOtt. Verdammtes wort, verfluchter ſpott! der aus der höll entſtehet.

5. Verkehrte thoren dieſer welt, ihr GOtts-vergeßnen leute, die ſatans ſtrick gefangen hält, ach ändert euch noch heute: erkennet GOtt, jetzt iſt es zeit, ſonſt werdet ihr in ewigkeit, wie wahr er ſey, empfinden.

6. Es zeiget euch der ſinnen licht, was doch der wahn beſtreitet. Wer hat das erdreich zugericht't, den himmel ausgebreitet? wer hat der ſternen groſſes heer, das tief und reich belebte meer, ſo wunderbar geſchaffen?

7. Es muß ein groſſer meiſter ſeyn, ein weſen, dem nichts gleichet, das dieſen allen glantz und ſchein, nebſt der bewegung, reichet. Gewiß, wer dieſes überlegt, dem wird ſein ſteinern hertz bewegt, den wahren GOtt zu glauben.

8. Ja gehet nur in euer hertz, und

treibt

treibt mit dem gewiſſen nicht etwan ſelbſt verdammten ſchertz, ſo můſſt ihr gleichfalls ſchlieſſen, was aller vŏlcker haufe glăubt, es iſt ein GOtt, der ewig bleibt, und der ohn anfang herrſchet.

9. Ach! GOtt, erwecke doch die welt, die gantz im argen lieget, dich und dein wort verăchtlich hălt, und deinen ruhm bekrieget: du ſchlăgeſt ſie, ſie fühlens nicht; ach! wenn ſie doch dein zorn-gericht noch zur erkănntniß brăchte.

10. Ich glăube, HErr: du biſt mein GOtt, und wil es allen lehren, ſolt' auch der fremden kinder ſpott ſich deſſentwegen mehren. Ich weiß gewiß, ich traue dir: du wirſt noch ihnen und auch mir, daß du regiereſt, zeigen.

607.

In eigener Melodie.

Hŏchſte vollkommenheit, reineſte ſonne, abgrund der aller vergnůglichſten wonne! weſen, dem die hŏchſte luſt ohne alle maaß bewußt!

2. Ehe die lieder der engel erklungen, ehe die Seraphim: heilig! geſungen, warſt du ſchon vor aller zeit reich an luſt und ſeligkeit.

3. Wăren unzehlige himmel und er-

erden, könteſt du dennoch nicht ſeliger werden, als du ſchon geweſen biſt, eh noch etwas worden iſt.

4. Selig, wer deiner gemeinſchaft genieſſet, wer dich durch Chriſtum im glauben umſchlieſſet; denn der nimmt, zu ſeinem heyl, mit an deiner wonne theil.

5. Deine unendliche allmacht und ſtärcke äuſſert ſich durch die vollkommenſten wercke, welche denen, die nicht blind, lauter meiſter-ſtücke ſind.

6. Du biſt alleine gewaltig zu nennen; dieß muß die ſchaar deiner feinde bekennen: einen hochmuth-vollen ſinn legſt du in den ſtaub dahin.

7. Niemand kan deinen gerichten entfliehen; niemand vermag dich zur rechnung zu ziehen: wenn dein ſtarcker arm ſich regt, zittert, was die erde trägt.

8. Welche den namen der königen führen, welche die länder als herren regieren, ſtehen alle unter dir; kein monarche geht dir für.

9. Du biſts, der ihnen das irdiſche leben, hoheit, und ſcepter, und cronen gegeben: das ſie über andre gehn, tragen ſie von dir zu lehn.

10 Dennoch, da du dich aufs höchſte geſetzet, haſt du die billigkeit niemals verletzet: deine unumſchränckte macht nimmt das recht genau in acht.

11. Dir

11. Dir iſt allein die unſterblichkeit eigen: alles muß in die verweſung ſich neigen, was du nicht der gruft entreiß'ſt, und es ewig bleiben heiß'ſt.

12. Wohl dem, der gläubig dich Vater kan nennen, weil er dich ewig genieſſen wird können. Andrer väter gunſt ſtirbt ab; deine liebe weiß kein grab.

13. Wie du ein heitres, erleuchtendes weſen, alſo haſt du dir zur wohnung erleſen ein gantz unzugänglich licht, das kein ſchatten unterbricht.

14. Wer ſich wil deiner gemeinſchaft erfreuen, muß ſich vor wercken der finſterniß ſcheuen: deines reinen lichtes pracht haſſet die befleckte nacht.

15. Niemand hat jemals dein weſen beſchauet, noch ſich dem ſchimmer zu nahen getrauet, welchen ſelbſt die Ewigkeit mit verhülltem antlitz ſcheut.

16. Augen, die annoch mit ſünden beflecket, und mit dem vorhang des fleiſches bedecket, muß dein unbefleckter ſchein freylich unerträglich ſeyn.

17. Ewig ſey deine erbarmung geprieſen, die ſich in Chriſto ſo liebreich bewieſen, da du dich der armen welt in ihm ſichtbar dargeſtellt.

18. Oeffne die augen, erleuchte die ſeele,

le, daß ſie dich einig zum erbtheil erwehle: mache dich ihr unverwandt als das höchſte gut bekannt.

19. Ehre ſey jetzo, mit ſterblicher zungen, dir, o ehr-würdiges weſen geſungen: ruhm und preis ſey deiner macht von der ohnmacht ſelbſt gebracht.

20. Wirſt du dereinſten die lippen verklären, die dir dieß lob-lied in ſchwachheit gewähren, HErr, ſo wird dein lob allein ewig ihr geſchäfte ſeyn.

II.

Von dem Wercke der Schöpfung.

608.

Mel. Es koſtet viel ein ꝛc.

DU Schöpfer dieſer groſſen welt, den alles das als ſeinen urſprung ehret, was dieſer bau in ſeinen grentzen hält, was erd und meer in ſeinem ſchooß ernähret, der alles hat in ſchönſter zierd und pracht aus nichts gemacht.

2. Es kam nur auf dein wollen an, ſo

ſo muſte bald aus Nichts ein Etwas werden. Dein bloſſes wort brach deiner macht die bahn, und legt' auf nichts den grund der ſchweren erden: du zogeſt aus des abgrunds finſterm thor das licht hervor.

3. Du haſt die wolcken ausgeſpannt, und durch dis dach das groſſe haus bedecket: dein weiſer ſchluß und deine wunder-hand hat uns das licht der ſonnen angeſtecket: dein hoher winck ſtellt der geſtirne ſchaar in ordnung dar.

4. Das waſſer wußt ſich alſofort auf dein gebot gehorſam darzuſtellen: du lenckteſt es an den beſtimmten ort, und ſchrenckteſt ihm die ungeheuren wellen in grentzen ein, die es nach deinem ſchluß behalten muß.

5. Du haſt die naß und trockne welt in reicher zahl mit thieren ausgezieret, und in die luft, die uns umſchloſſen hält, die leichte ſchaar der vögel eingeführet: du haſt der ſchwartzen erde zubereit't ein bundes kleid.

6. Zuletzt war auch der menſch gemacht, das meiſter-ſtück von deinen weiſen händen; ein kurtzer auszug aller pracht, die du der welt beſchloſſen zuzuwenden; der mittel-punckt von dem, was deine kraft vorher geſchafft.

7. Du

7. Du prägteſt ihm dein bildniß ein: du machteſt ihn zum fürſten deiner wercke: die heiligkeit, der liebe reiner ſchein, der weisheit glantz, des leibes muntre ſtärcke, die ſtellten ihn dem, was geſchaffen war, zum wunder dar.

8. Wo iſt nunmehr diß alles hin? wer kan die ſpur der erſten ſchönheit zeigen? ein finſtrer dampf umgiebt den blinden ſinn: der freye geiſt muß ſich in feſſeln beugen: dein edles bild, o Schöpfer, iſt zerſtöhrt und umgekehrt.

9. Ach! HErr, den unſer elend rührt, dem unſre noth gar tief zu hertzen gehet, ach! ſiehe doch, wie uns der feind verführt, wie es ſo ſchlecht um dein geſchöpfe ſtehet: auf! mache bald, daß alles wieder neu und heller ſey.

10. Dein milder ſeegen ſey gelegt in die mit fluch beſchwehrte hertzens-erde, die leider! nichts als ſchnödes unkraut trägt; gib, daß ſie bald voll guter früchte werde: ach! mache doch, daß alles wieder neu und fruchtbar ſey.

11. Ach! mache alles wieder recht, was Adams fall verrücket und verkehret: bereite dir ein heiliges geſchlecht, das dich im Geiſt und in der

wahr-

wahrheit ehret: ach! ſchaffe doch, daß ich auch wieder neu, und herrlich ſey.

609.

Mel. JEſus, meine zuverſicht ꝛc.

SChöpfer dieſer gantzen welt, erd und himmel, deine wercke, die dein wort ſchuf und erhält, zeigen gnugſam deine ſtärcke: alles dieß hat deine macht nur ans licht hervor gebracht.

2. Alle creatur iſt gut; gib, daß ich den mißbrauch meide, und mein ſündlich fleiſch und blut nicht ſo ſehr an ihnen weide: das geſchöpfe weiſet mich, groſſer Schöpfer, nur auf dich.

3. Ich bin auch dein hände-werck; leib und ſeel iſt dein geſchencke: gib, daß ich es fleißig merck und mit dancken dran gedencke; daß ich deiner macht vertrau, und noch ferner auf dich bau.

4. Leb und web ich nur in dir, laß mich dir zu ehren leben: du wirſt auch noch ferner mir meines lebens nothdurft geben: ich verlaſſe mich auf dich; ſorge hier und dort für mich.

III.

Von der göttlichen Vorſorge und Regierung.

610.

Mel. Wer nur den lieben GOtt.

WAs ſol ich mich mit ſorgen plagen? mein JEſus ſorget ſelbſt für mich. Ein andrer mag ſein hertze nagen, der keinen GOtt gläubt über ſich: GOtt ſorgt ja für die gantze welt, dem hab ich alles heimgeſtellt.

2. Niemand kan zweyen herren dienen: GOtt und der mammon können nicht in einer bruſt beyſammen grünen; ein jeder fordert ſeine pflicht. Die ſorge und der mammon macht, daß man der fürſicht GOttes lacht.

3. O JEſu, laß mich das bedencken, daß ich nicht kindiſch ſorgen ſol: du wilſt mich ſpeiſen und auch trăncken; denn deine hand iſt ſeegens-voll. Der mir das leben hat verliehn, wird ſpeiß und kleider nicht entziehn.

4. Ich ſeh die vögel in den lüften: ſie tragen ihre koſt davon; die liljen auf den blumen-trifften ſind ſchöner als ein Salomon: das haben ſie ohn alle

alle müh; bin ich denn nicht vielmehr, denn ſie?

5. Wo iſt ein menſch, der ſeine länge nur einer elle beſſern mag mit aller ſeiner ſorgen menge, und ſorgt er auch den gantzen tag? unmöglich ding verbeut ſich wohl; man ſorgt, wo man nicht ſorgen ſol.

6. Die heyden mögen ſich nur grämen, bey denen GOtt nicht Vater heißt: ich, als ein chriſte, muß mich ſchämen; denn mich belehrt dein gnaden-Geiſt: der Vater weiß, was ich bedarf; er iſt dem kinde nicht zu ſcharf.

7. Ich wil nach deinem reiche trachten, das wird die beſte ſorge ſeyn, und alles irrdiſche verachten; es ſtellet ſich ohndem wol ein. Ein jeder tag hat ſeine pein, und wird auch ohne troſt nicht ſeyn.

8. Und endlich werf ich alle ſorgen auf deinen breiten rücken hin; ach! ſorge vor mich heut und morgen, und ſtille den betrübten ſinn: nimm endlich mich in himmel ein, da werd ich wohl verſorget ſeyn.

611.

Mel. Freu dich ſehr, o meine :c.

Wunderlich iſt Gottes ſchicken, wunderbarlich iſt ſein rath, herrlich iſt doch

doch ſein erquicken; dieß erweiſ't zuletzt die that. Wohl dem, der es recht bedenckt, ſeinen ſinn zu GOtt nur lenckt; der wird ſich in ſeinem leben GOttes obhut ſtets ergeben.

2. Alſo pflegt es GOtt zu machen; dieſes iſt ſein alter brauch: über die ſein' augen wachen, die betrübt und kränckt er auch; ſtößt in jammer, angſt und noth, die er doch bald aus dem koth wil erhöhen, hoch verſetzen, und an ſeel und leib ergötzen.

3. Dies bedenck, du meine ſeele, wenn bey dir die noth bricht ein, und dich ja nicht ſelber quäle, als ſoltſt du verlaſſen ſeyn: GOtt ſpielt mit dir wunderlich, herrlich zu erretten dich: laß dein hertze nur nicht wancken; du wirſts ihm noch einmahl dancken.

4. Dencke ſelbſten nur zurücke; deine jugend es dich lehrt: o wie manches ungelücke hat er ſchon von dir gekehrt! öfters da man hätt gedacht, du würdſt in der creutzes-nacht bleiben liegen und erſterben, ließ dich GOtt doch nicht verderben.

5. Nun der groſſe GOtt der erden, der iſt unveränderlich: woltſt du jetzt verzaget werden, als ſolt er nicht ſchützen dich? nein ſein werthes vater-hertz bricht ihm noch in deinem ſchmertz; ja, wies einer mutter kräncket, ſo dein GOtt an dich gedencket.

6. Al-

6. Alſo fehlts auch nicht an können, GOtt kan machen was aus nichts; drum läßt er ſich mächtig nennen; wenn er redet, ſo geſchichts. Nimmt die noth ſchon überhand, doch GOtt mittel ſind bekant, wie er könne dich erlöſen wider all vernunft von böſen.

7. Hör auch, was dir Gott verſprochen hier und dar in ſeinem wort, das hält er dir unverbrochen, ſo gewiß als er dein hort. Himmel und die erd vergehn, Gottes wort muß doch beſtehn; drum nur Gottes zuſag traue; auf ſein macht und gnade baue.

8. Doch, mein hertz, noch dieſes wiſſe: GOtt iſt auch ein weiſer mann; denck nicht, daß er helfen müſſe plötzlich, da er helfen kan. Wunderlich fügt er die zeit, wenn er wenden wil das leid, wenn ers herrlich wil ausführen, unſer haupt mit gnaden zieren.

9. Hälts nun GOtt vor dir verborgen, wenn, wie, wo er helfen wil; mach dir darum keine ſorgen; ſey nur in dem HErren ſtill: Er wil ſehen, ob auch feſt ſich dein hertz auf ihn verläßt: er wil, daß du ihn wohl kenneſt, deſto mehr auch Vater nenneſt.

10. Er wil deine andacht mehren,

welche ſonſt auch kalt und todt: er wil gern das lob anhören, ſo du nach erlittner noth ihm, als der dein lebensfürſt noch erfreuter geben wirſt, wenn du geiſtlich wirſt erblicken GOttes herrliches erquicken.

11. Drum ſo laſſe GOtt nur walten, ob du manchmal harren muſt; er wird dennoch bey dir halten: deine noth iſt ihm bewuſt, die er ſo genau abmißt, daß auch aller feinde liſt dir kein härlein mag berühren ohne GOtt; ſie muß verlieren.

12. Nun, mein JEſu, ſey gelobet, freylich biſt du mir getreu: ob des creutzes meer ſchon tobet, iſt doch deine hand dabey. Stärck mir meine zuverſicht, daß ſie feſt auf dich gericht't! wunderlich wirſt du noch ſchicken, herrlich dein kind zu erquicken.

IV. Von

IV.

Von dem Sünden-Falle und menſchlichem Elende und Verderben.

612.

Mel. HErr JEſu Chriſt, du ꝛc.

ACh! GOtt, es hat mich gantz verderbt der auſſatz meiner ſünden, die mir von Adam angeerbt; wo ſol ich rettung finden? es iſt mein elend viel und groß, und iſt vor deinen augen bloß, wie tief mein hertz verdorben.

2. Es iſt verdorben mein verſtand, mit finſterniß umhüllet: der will' iſt von dir abgewandt, mit boßheit angefüllet; und die begierden ſind geneigt, die luſt, die aus dem hertzen ſteigt im werck zu vollenbringen.

3. Wer kan ausſprechen ſolchen greul, der leib und ſeel beflecket? wer macht uns von dem unheyl heil, das uns hat angeſtecket? der tauſende bedenckt es nicht; der ſinn iſt nicht dahin gericht't, daß man dran mög geneſen.

4. Ich komm zu dir in wahrer reu, und bitte dich von hertzen: o JEſu,

JEſu! mache frey die ſeele von den ſchmertzen, und dem, was ſie bisher beſchwert, und ihre lebens-kräft verzehrt, ſonſt muß ich unter ſincken.

5. Wen ſolt ich anders ſchreyen an, als dich, mein heyl und leben? du biſt allein der helfersmann, der mir kan rettung geben, daß ich von ſünden werde rein, und als geheilt vor GOtt erſchein, durch deinen tod und wunden.

6. Du weißt, o JEſu! meine noth, und kanſt nach deinem willen vertreiben dieſen meinen tod, und allen jammer ſtillen; ja, Herr, du wilt, ich traue feſt, daß du mich nicht in angſt verläß'ſt; du heißt und biſt ja JEſus.

613.

Mel. Wo GOtt zum hauß ꝛc.

MEin GOtt, wie bin ich doch geſinnt, ich gantz verderbtes menſchen-kind. Ich wende meine lebens-zeit und mühe auf die eitelkeit.

2. Wie lauf ich, und bemühe mich, wo geld und ehre zeiget ſich? Wie manche ſtunde bring ich zu, den leib zu zieren ohne ruh?

3. Hingegen liegt mein chriſtenthum, der dienſt in deinem heiligthum, darzu du mich, mein GOtt, geſetzt, der wird dabey gering geſchätzt.

4. O thorheit! die mein hertz verübt, das ſtets das nöthigſte verſchiebt, und was gar keinen nutzen macht, am allerliebſten nimmt in acht.

5. Mein liebſter Heyland, lencke doch mein hertz mit deinem ſüſſen joch, daß ich nur thu, was nöthig iſt, das eitle meide als ein chriſt.

V.

Von der allgemeinen Gnade und Liebe GOttes gegen die Menſchen.

614.

In eigener Melodie. Oder Mel. GOtt des himmels und ꝛc.

LJebe, die du mich zum bilde deiner Gottheit haſt gemacht; Liebe, die du mich ſo milde nach dem fall mit heyl bedacht; Liebe, dir ergeb ich mich, dein zu bleiben ewiglich.

2. Liebe, die du mich erkohren, eh als ich geſchaffen war; Liebe, die du menſch gebohren, und mir gleich warſt gantz und gar; Liebe, dir ergeb ich mich, dein ꝛc.

3. Liebe, die für mich gelitten und geſtorben in der zeit; Liebe, die mir hat erſtritten ewge luſt und ſeligkeit; Liebe, dir ergeb ich mich ꝛc.

4. Liebe, die du kraft und leben, licht und wahrheit, geiſt und wort; Liebe, die ſich bloß ergeben mir zum heyl und ſeelen-hort; Liebe, dir ꝛc.

5. Liebe, die mich hat gebunden an ihr joch mit leib und ſinn; Liebe, die mich überwunden, und mein hertz hat gantz dahin; Liebe, dir ꝛc.

6. Liebe, die mich ewig liebet, die für meine ſeele bitt't; Liebe, die das lôſgeld giebet, und mich kräftiglich vertritt; Liebe, dir ergeb ꝛc.

7. Liebe, die mich wird erwecken aus dem grab der ſterblichkeit; Liebe, die mich wird umſtecken mit dem laub der herrlichkeit; Liebe dir ergeb ich mich, dein zu bleiben ewiglich.

VI.

Von JEſu Chriſto unſerm Heylande und Seligmacher.

615.

Ach! was ſol ich ſünder machen? Ach! was ſol ich fangen an? mein ge-

gewiſſen klagt mich an; es beginnet aufzuwachen. Diß iſt meine zuverſicht: meinen JEſum laß ich nicht.

2. Zwar es haben meine ſünden meinen JEſum oft betrübt, doch weiß ich, daß er mich liebt, und er läßt ſich gnädig finden; drum ob mich mein ſünd anficht, meinen JEſum laß ich nicht.

3. Ob zwar ſchweres creutz und leiden, ſo bey chriſten oft entſteht, mit mir hart zu kampfe geht: ſol michs doch von ihm nicht ſcheiden; er iſt mir ins hertz gericht't: meinen JEſum laß ich nicht.

4. Ich weiß wohl, daß unſer leben nichts als nur ein nebel iſt; denn wir hie zu jeder friſt mit dem tode ſind umgeben: ob er mich auch heut hinricht't, meinen JEſum laß ich nicht.

5. Sterb' ich bald, ſo komm ich abe von der welt beſchwerlichkeit, ruhe biß zur vollen freud, und weiß, daß im finſtern grabe JEſus iſt mein helles licht: meinen JEſum laß ich nicht.

6. Durch ihn wil ich wieder leben; denn er wird zu rechter zeit wecken mich zur ſeligkeit, und wird mirs aus gnaden geben, muß ich ſchon erſt vor gericht: meinen JEſum laß ich nicht.

7. Drum, o Jeſu! ſolt mein bleiben,

bis ich komme an den ort, welcher iſt des himmels port. Ach! drum thu auch einverleiben meine ſeele deinem licht: meinen JEſum laß ich nicht.

616.

Mel. JEſu, der du meine ꝛc.

Groſſer mittler, der zur rechten ſeines groſſen Vaters ſitzt, und die ſchaar von ſeinen knechten in dem reich der gnaden ſchützt; den auf dem erhabnen throne, in der königlichen crone, alles heer der ewigkeit mit verhülltem antlitz ſcheut.

2. Dein geſchäft auf dieſer erden und dein opfer iſt vollbracht: was vollendet ſollen werden, das iſt gäntzlich ausgemacht: da du biſt für uns geſtorben, iſt uns gnad und heyl erworben, und dein ſiegreich auferſtehn läßt uns in die freyheit gehn.

3. Nun iſt dieſes dein geſchäfte in dem obern heiligthum, die erworbnen ſeegens-kräfte durch dein evangelium allen denen mitzutheilen, die zum thron der gnaden eilen; nun wird uns durch deine hand heyl und ſeegen zugewandt.

4. Deines volckes werthe namen trägeſt du auf deiner bruſt, und an

den

den gerechten ſaamen denckeſt du mit vieler luſt: du vertrittſt, die an dich gläuben, daß ſie dir vereinigt bleiben, und bittſt in des Vaters hauß ihnen eine wohnung aus.

5. Doch vergiß'ſt du auch der armen, die der welt noch dienen, nicht, weil dein hertz dir vor erbarmen über ihrem elend bricht, daß dein Vater ihrer ſchone, daß er nicht nach wercken lohne, daß er ändre ihren ſinn; ach! da zielt dein bitten hin.

6. Zwar in deines fleiſches tagen, da die ſünden aller welt dir auf deinen ſchultern lagen, haſt du dich vo'r Gott geſtellt, bald mit ſeufzen, bald mit weinen, für die ſünder zu erſcheinen; o! mit welcher niedrigkeit bateſt du zur ſelben zeit.

7. Aber nun wird deine bitte von der allmacht unterſtützt, da in der vollkommnen hütte die verklärte menſchheit ſitzt: nun kanſt du des ſatans klagen majeſtätiſch niederſchlagen, und nun macht dein redend blut unſre böſe ſache gut.

8. Die verdienſte deiner leiden ſtelleſt du dem Vater dar, und machſt liebreich und beſcheiden dein verlangen offenbar, daß er wolle kraft und leben deinem volck auf erden geben, und

die ſeelen zu dir ziehn, die noch deine freundſchaft fliehn.

9. Groſſer mittler! ſey geprieſen, daß du in dem heiligthum ſo viel treu an uns bewieſen; dir ſey ehre, danck und ruhm: laß uns dein verdienſt vertreten, wenn wir zu dem Vater beten: ſprich für uns in letzter noth, wenn den mund verſchließt der tod.

617.

Mel. Meinen JEſum laß ꝛc.

MEinen JEſum laß ich nicht. Der entſchluß ſoll niemals wancken. JEſus iſt der ſinnen licht: JEſus liegt mir in gedancken: JEſus iſt zu tag und nacht, was mir mein vergnügen macht.

2. JEſus iſt mein wunſch und wort: JEſum hab ich in dem munde: JEſum trag ich fort und fort auch in meines hertzens grunde. Sucht die ſeele troſt und heyl, ſo iſt JEſus auch ihr theil.

3. JEſus iſt das höchſte gut, wo man keinen mangel klaget: JEſus machet, daß mein muth nichts nach erd und himmel fraget. Fahret, alle ſchätze, hin, weil ich reich in JEſu bin.

4. JEſus iſt mein HErr und Gott, der mir alles guts beſcheret: JEſus

iſt

iſt mein himmel-brodt, welches meine ſeele nähret: JEſus iſt auch, der ſie tränckt, und ſich ſelbſt zur quelle ſchenckt.

5. JEſus iſt mein ſonnen-ſchein, wo man lauter freude ſpüret: JEſus iſt mein edel-ſtein, der mich GOtt gefällig zieret: JEſus iſt mein feyer-kleid, u. mein ſchmuck der herrlichkeit.

6. Heiß ich dir ein ſünden-knecht, ſatan, ſchweig, du widerſacher: JEſus machet mich gerecht, der iſt auch mein Seligmacher. Und zum trotze ſag ich dir: ſchweig, du haſt kein theil an mir.

7. JEſus ſoll mein Jeſus ſeyn: Jeſus ſol mein alles bleiben. Jeſu, Jeſu, gantz allein ſol ſich ſeel' und leib verſchreiben. Beyde mund und hertze ſprichts: Auſſer JEſu mag ich nichts!

VII.

Von Chriſti Advent oder Zukunft.

618.

Mel. Kommt her zu mir ſpr. ꝛc.

WAch auf, du werthe chriſtenheit; nimm wahr der freuden-reichen zeit;

dein heyl iſt nun fürhanden: des tages licht iſt wiederbracht; vergangen iſt die finſtre nacht; daher groß freud entſtanden.

2. Denn GOttes Sohn kömmt uns zu gut, nimmt an ſich unſer fleiſch und blut, wil unſer bruder werden: bald wird bey uns dis kindelein, als wahrer Gott und menſche ſeyn, und bringen fried auf erden.

3. Du tochter Zion, freu dich ſehr; auf einem eſel kömmt der HErr: am creutze wil er ſterben: wohl dem der ſeine zuverſicht und glauben hat auf ihn gericht't, der wird das heyl ererben.

4. Durch das gehörte wort allein kehrt er bey jedem chriſten ein, ders nur recht nimmt zu hertzen: wer nicht betrachtet den Advent, Chriſtum durchs wort nicht recht erkennt, der wird das heyl verſchertzen.

5. Hilf, Vater hilf, du wahres licht, wenn dein Sohn halten wird gericht, daß wir recht wohl beſtehen, und wie die klugen jungfräulein mit lampen ſchön gezieret ſeyn, zur hochzeit auch eingehen.

619.

Mel. JEſus meine zuverſicht ꝛc.

Biſt du, der da kommen ſol? ja, mein Jeſu, du biſt komen. Aus den wundern

dern ſieht man wol, daß du alles vorgenommen, was uns der propheten chor von Meßia ſtellet vor.

2. Blinde ſehen lahme gehn; die im auſſatz werden reine; taube hören, todte ſtehn auferweckt in der gemeine; und der armen eigenthum iſt dein evangelium.

3. Artzt und helfer Iſrael, laß uns auch die kraft genieſſen: heile beydes leib und ſeel; mache reine das gewiſſen: nimm der ſünden auſſatz weg; führ den fuß auf deinen ſteg.

4. Gib den augen ungeſtört, dich im glauben anzuſchauen: was das ohr gepredigt hört, laß uns auch im leben bauen: weck uns von den ſünden auf: fördre wahren tugend-lauf.

5. Laß die unbeſtändigkeit uns zu keinem rohre machen, oder ſonſt ein weiches kleid deinen purpur-rock verlachen. Wer ſich an dir ärgern wil, findet nicht des himmels ziel.

6. Bläſet der verfolgungs-wind, laß uns dennoch feſte ſtehen, und wie Iſrael dein kind, in der wüſten ſicher gehen: zeuch uns an gerechtigkeit; dieſes ſey das weiche kleid.

7. Haben wir kein königs-hauß, wohnen nur in unſern hütten; ſo wird gar ein himmel draus, wenn Herodes gleich wil wüten: Dich bekennen

bringt zwar ſchmach, aber ehre hinten nach.

8. Wenn dir ein Johannes wil einen weg in uns bereiten, o! ſo laſſe dieſes ziel uns getroſt zur buſſe leiten; denn dergleichen engel-ſtimm warnet uns vor deinem grimm.

9. Es wird uns wol dieſe welt immer ein gefängniß heiſſen, bis der tod, wenn dirs gefällt, unſre bande wird zerreiſſen, da du uns, o lebens-fürſt! aus dem kercker holen wirſt.

VIII.

Von Chriſti Menſchwerdung und Geburt.

620.

FReut euch, ihr lieben chriſten, freut euch von hertzen ſehr: euch iſt gebohren Chriſtus. Recht gute neue mähr! Es ſingen uns die engel aus Gottes hohem thron: gar lieblich thun ſie ſingen; für wahr einn ſüſſen ton.

2. Alſo thun ſie uns ſingen: das kindlein iſt euch hold; es iſt des Vaters wille, der hats alſo gewolt; es iſt euch dargegeben, dadurch ihr ſollet han des Vaters

ters gunſt und ſeegen; ſein gnad iſt aufgethan.

3. Nicht laſſet euch erſchrecken ſein klein gering geſtalt; was thut er drunter decken; ſein mächtig groß gewalt. Er liegt dort in der krippen, im elend, jammer groß; doch iſt er aller ding ein Herr, ſein herrſchaft hat kein maaß.

4. Tod, teufel und die hölle haben den ſieg verlohrn; das kindlein thut ſie fällen, gantz nichts gilt itzt ihr zorn; ihr macht die iſt gekräncket, da iſt kein zweifel an; das kindlein thut ſie fällen, das ſey euch kund gethan.

621.

Mel. Meinen Jeſum laß ich nicht.

Hochgebohrner GOttes Sohn! ſey willkommen auf der erden: du verläß'ſt des himmels thron, und wilſt unſer bruder werden: der du biſt das höchſte gut, kleideſt dich in fleiſch und blut.

2. Da man ſchätzt die gantze welt, kommſt du, unſer ſchutz, hernieder: da Auguſt das ſcepter hält, ſingt man dir die wiegen-lieder, weil du, hochgelobter Chriſt, deines reichs vermehrer biſt.

3. Unbeflecket iſt die bruſt, die dich unterm hertzen träget, bis man dich, du engel luſt in die harte krippe leget.

Weil

Weil kein raum iſt ſonſt für dich, lege, JEſu, dich in mich.

4. Prächtiges Jeruſalem! du biſt nicht ſo hoch erkohren, als ein armes Bethlehem, wo das heyl der welt gebohren. Ich wil gerne niedrig ſeyn, kehre JEſu bey mir ein.

5. Dunckle nacht, verwandle dich in die ſchönſte morgenröthe; denn die ſonne zeiget ſich; hier iſt unſers lichts prophete: ſelbſt den ſtall macht dieſer gaſt zum geſtirnten luſt-pallaſt.

6. Auch die engliſche muſic dringet durch der hirten ohren und das echo ſchalt zurück: GOttes Sohn iſt menſch gebohren. Sucht die wiegen, ſucht das kind, wo ihr es in windeln findt.

7. Nun ich trete gantz entzückt mit den hirten zu der krippen, und was ich alhier erblickt, küß ich mit entbranten lippen. Was der engel mund bemüht, das iſt auch mein wiegen-lied.

8. Ehre ſey GOtt in der höh, und ſein friede auf der erde! daß hinförder alles weh lauter wohlgefallen werde. Alſo freut ſich leib und ſeel. GOtt mit uns, Immanuel!

622.

Vom himmel kam der engel-ſchaar, erſchien den hirten offenbar; ſie ſagten ihn'n ein kindlein zart, das liegt dort in der krippen hart.

2. Zu Bethlehem in Davids ſtadt, wie Micha das verkündget hat: es iſt der HErre JEſus Chriſt, der euer aller Heyland iſt.

3. Des ſolt ihr billig frölich ſeyn, daß GOtt mit euch iſt worden ein: er iſt gebohrn euer fleiſch und blut: eur bruder iſt das ewge gut.

4. Was kan euch thun die ſünd und todt? ihr habt mit euch den wahren GOtt: laßt zürnen teufel und die höll; GOtts Sohn iſt worden euer geſell.

5. Er kan und wil euch laſſen nicht; ſetzt nur auf ihn eur Zuverſicht: es mögen euch viel fechten an, dem ſey trotz, ders nicht laſſen kan.

6. Zuletzt müßt ihr doch haben recht: ihr ſeyd nun worden Gotts geſchlecht; des dancket GOtt in ewigkeit, gedultig, frölich allezeit.

IX.

Von Chriſti Beſchneidung, oder Neu-Jahrs Lieder.

623.

HErr JEſu! ſey gepreiſet, der du uns viel guts beweiſet jetzt und immerdar; erhältſt die reine lehre, friede, freude, zucht und ehre, ſo viel lange jahr; gibſt manche ſchöne kunſt, und frommer leute gunſt, geſundheit, ſpeiß und tranck, friſch, frölichen geſang; dir ſey lob, ehr und danck. Durch dich wir haben ſchutz wider aller feinde trutz; du nimſt dich unſer an, und wilſt uns nicht verlahn; des freut ſich jederman.

2. Herr, ferner uns bewahre, durch der heilgen engel-ſchaare, auch diß künftge jahr; vorkomm all unſerm ſchaden, thu uns guts aus lauter gnaden, nimm ja unſer wahr; gib glück und ſeligkeit; wend ab unfried und ſtreit; behüt für hungers-noth, für jammer, hohn und ſpott; beſcher das täglich brodt. Allein, Herr Jeſu Chriſt! du unſre zuflucht biſt; wir hertzlich lieben dich; zu dir einmüthiglich ſteht unſre zuverſicht.

624.

JEſu, nun ſey gepreiſet, zu dieſem neuen jahr, für dein gůt, uns beweiſet, in aller noth und gefahr; daß wir haben erlebet die neu frőliche zeit, die voller gnade ſchwebet in ewger ſeligkeit; daß wir in guter ſtille das alt jahr habn erfűllt. Wir wolln uns dir ergeben jetzund und immerdar; behůt leib, ſeel und leben hinfort das gantze jahr.

2. Laß uns das jahr vollbringen zu lob dem namen dein, daß wir demſelben ſingen in der chriſten gemein; wollſt uns das leben friſten durch dein allmächtig hand; erhalt deine liebe chriſten und unſer vaterland; deinn ſeegen zu uns wende; gib fried an allem ende; gib unverfälſcht im lande dein ſeligmachend wort; die feinde mach zu ſchande hier und an allem ort:

3. Dein iſt allein die ehre, dein iſt allein der ruhm: gedult im creutz uns lehre; regier all unſer thun, bis wir getroſt abſcheiden ins ewge him̃elreich zu wahrem fried und freuden, den heilgen GOttes gleich. Indeß machs mit uns allen nach deinem wohlgefallen. Solchs ſinget heut ohn ſchertzen die chriſt-glaubige ſchaar, und wűnſcht mit mund und hertzen ein ſeligs neues jahr.

X.

X.
Von der Offenbahrung Chriſti am Tage der Weiſen.

625.

Mel. Liebe, die du mich ꝛc.
Oder: GOtt des himmels ꝛc.

GOtt der jüden, GOtt der heyden! aller völcker heyl und licht: Saba ſieht den ſtern mit freuden, der von dir am himmel ſpricht: Sem und Japhet kommt von fern, dich zu ſehn, du Jacobs-ſtern.

2. Wir geſellen uns zu denen, die aus morgen-lande ſind: unſer fragen, unſer ſehnen iſt nach dir, du groſſes kind. Biſt du in Jeruſalem? oder nur in Bethlehem?

3. Kein Herodes kan uns ſagen, wo dein thron iſt aufgericht: wenn wir die gelehrten fragen, wiſſen ſie die weisheit nicht: ſuchen wir, o König! dich, weiſet uns die welt von ſich.

4. Doch dein wort iſt ſtern und flamme, und bezeichnet hauß und pfad, wo dich, held aus Jacobs-ſtamme, Tyrus angebetet hat; wo die erſte heydenſchaft nur an deinem glantze haft't.

5. Nun

5. Nun wir eilen mit verlangen, wie die läufer Midian, dich, Meßias, zu umfangen, der den himmel ſchencken kan: unſre knie beugen ſich; unſer arm umfaſſet dich.

6. Nimm die aufgethanen ſchätze, ſchatz, der unſer hertz erfreut: deine mildigkeit erſetze unſrer hände dürftigkeit: hier iſt kein Arabia; es iſt lauter armuth da.

7. Nimm für gold und andre gaben, glauben, liebe, hoffnung an: laß dich einen weyrauch laben, den die andacht liefern kan; und als myrrhen geben wir die geduld und buſſe dir.

8. Nimm die opfer in genaden von ergebnen hertzen an, und laß keinen feind uns ſchaden, der dich nicht vertragen kan. Wenn Herodis ſchwerdt gewetzt, ſo behalt uns unverletzt.

9. Nun wir gehn von deiner krippen; laß mit ſeegen uns von dir: zeig uns bahn durch dorn und klippen: ſtill der feinde mord-begier: mach uns einen weg bekannt, der uns führt ins vaterland.

10. Ob es könige geweſen, die aus Saba kommen ſeyn, hat man nicht gewiß geleſen; doch es trift gewiſſer ein, daß, wer hier dein unterthan, dort ein könig heiſſen kan.

626.

626.

Mel. Gelobet ſeyſt du JEſu Chr.

WO iſt der neugebohrne held, der iſt ein Heyland aller welt? wo treff ich meinen könig an, daß ich ihn recht verehren kan? kyrieleis.

2. Mein hertze ſuchet mit begier; ihr Salems-bürger ſaget mir: iſts hier, wo er ſich funden hat? ach! nein, er iſt in Davids-ſtadt. kyriel.

3. Du groſſer Hertzog, ſey gegrüſt, der du mein herr und bruder biſt: willkommen, auserwehltes licht, das alſo durch die wolcken bricht. kyriel.

4. Du könig über Jſrael, es iſt erfreuet leib und ſeel, daß GOtt nach lang-und banger nacht ein licht auf erden hat gebracht. kyriel.

5. Du ſtern aus Jacob, deſſen ſchein dringt nun in alle welt hinein, daß auch die heyden ſelbſt erwacht, und häufig ſind zum licht gebracht. kyriel.

6. Hier komm ich auch, du lieber Sohn, und werfe mich vor deinem thron: ich bete meinen könig an, der mir als bruder zugethan. kyriel.

7. Du biſt mein ſchatz: ich ſtelle dir den ſchlechten ſchatz des hertzens für;

iſt

iſt dir derſelbe nicht ſo klein, ſo ſol er dir geſchencket ſeyn. kyriel.

8. Nimm hin von mir des glaubens gold und bleibe deinem diener hold, bis daß ich einſt in Canaan mit güldnen cronen prangen kan. kyriel.

9. Hier iſt mein weyrauch des gebets; ach! dieſen wollſt du, JEſu, ſtets dir als ein liebes opfer weyhn, ſo lang ich muß auf erden ſchreyn. kyriel.

10. Zuletzt füg ich noch dieſem bey die myrrhen wahrer buß und reu: erbarm dich meiner ſünden-laſt: mein hertze ſuchet ruh und raſt. kyriel.

11. Und weil ich lebe, leite mich, daß ich ja nicht verliere dich; du führſt allein die rechte bahn, daß niemand uns verführen kan. kyriel.

12. Wenn meine wohlfahrt auf der welt, und auch mein leben ſelbſt verfällt, ſo führe mich durchs finſtre thal, daß ich dich find' in Salems ſaal. kyr.

XI.

XI.

Am Tage der Reinigung Mariä.

627.

Mel. Nun kommt der heyden ꝛc.

Allerreinſtes Gotteskind, ſchau wie wir ſo heßlich ſind; unſre ſeelen ſind nicht rein; ſol man denn ſtets garſtig ſeyn?

2. Man gefällt dem Vater nicht; er verbirgt ſein angeſicht. Liebſter JEſu! ſchaffe rath für die ſchwartze miſſethat.

3. Nimm dein roſinfarbes blut; waſche mich, mach alles gut: Heyland, ach! ich bitte dich: bade, kleide, ſalbe mich.

4. Stelle mich als rein und klar deinem lieben Vater dar; weil du dich, o heyl der welt! ſelber für uns dargeſtellt:

5. Wie du dich dem Herrn geweyht; alſo warſt du auch bereit, in den tod für uns zu gehn, und viel marter auszuſtehn.

6. Nun, mein Herr! ich opfre dir ſeele, willen und begier: hier iſt ein bekümmert hertz, voller reu und ſeelenſchmertz.

7. Hör

7. Hör dein turtel-täublein an, welches nichts als girren kan; es beſeufzet ſeine ſchuld, und verlangt nach deiner huld.

8. Weil mich dein hochheilger Geiſt abbe, vater! ſchreyen heißt, ey! ſo fahr ich immer fort. Höre mich nach deinem wort.

9. Mach aus mir, o GOttes Sohn, einen lieben Simeon, der ohn alle heucheley fromm, gerecht und heilig ſey.

10. Zeuch in meinem hertzen ein; komm, mein troſt, ich warte dein. Der iſt ſelig und vergnügt, welcher dich, mein JEſu, kriegt.

11. Ich umarme dich mit luſt; drücke dich an meine bruſt; preiſe dich, mein HErr und GOtt; bleib auch dein in noth und tod.

12. Laß mich auch in friede ziehn; nimm den geiſt nur immer hin: laß mich GOttes antlitz ſehn, ſo wird mir recht wohl geſchehn.

13. Du biſt allem volck beſchehrt; drum wirſt du auch mir gewährt. Heiſſeſt du der heyden licht, ſo verfehl ich deiner nicht.

14. Nun mit JEſu ſterb ich gern: JEſus iſt mein morgenſtern: JEſus weckt mich wieder auf. So beſchließ ich meinen lauf.

628.

Mel. Freu dich ſehr, o meine ꝛc.

Fürſt der engel, HErr der ſchaaren, GOttes und Marien Sohn; helm des heyls, mich zu bewahren; freuden-voller gnaden-thron, der zu uns als GOttes lamm, unſre ſchuld zu büſſen, kam; ach! laß deiner ankunft ſeegen ſich in meine ſeele legen.

2. Hochgewünſchter bundes-engel, deſſen ſchönheit mich ergötzt; GOtt-menſch, welcher meine mängel durch vollkommenheit erſetzt; wie der frommen väter ſchaar voller ſehnſucht nach dir war, ſo wünſcht dich nun mein verlangen ſtets im glauben zu umfangen.

3. Solten, aus verkehrtem muthe, ſünden-flecken an mir ſeyn, ach! ſo mach in deinem blute mich vor GOtt ſchnee-weiß und rein. Treuer Heyland, ſcheide hier licht und finſterniß in mir, daß ich dieſe fliehend haſſe, jenes nimmermehr verlaſſe.

4. Thu an mir durch deine lehre, was Johannis wort gethan: HErr, bereite dir zur ehre nun dadurch in mir die bahn: hindre, was mich hindern kan: treibe mich recht kräftig an, daß mein geiſt dir ohne weile allezeit entgegen eile.

5. JE-

5. JEſu, dem ich mich befehle, tilge meiner ſünden ſchuld: komm, ach! komm in meine ſeele mit dem reichthum aller huld: wohn und würcke hier allzeit, daß ich dich mit freudigkeit in den wolcken kommen ſehe, und denn ſelig vor dir ſtehe.

XII.

Am Tage der Verkündigung Mariä.

629.

Mel. Es iſt das Heyl uns ꝛc.

O groſſer König, JEſu Chriſt, der du vom Geiſt empfangen in der jungfrauen leibe biſt, ach! laß mich gnad erlangen, daß ich gebohren werd im geiſt, und was der name JEſus heißt, im hertzen wohl erwäge.

2. Du heiſſeſt JEſus, weil du mich machſt ſelig von den ſünden, und ich als meinen Heyland dich in nöthen möge finden: kein nam iſt ſonſt zum heyl der welt von GOtt im hohen himmels-zelt, als JEſus, auserkohren.

3. Er iſt des Allerhöchſten Sohn, den GOtt wil hoch erheben auf ſeines

vaters Davids thron: das reich wil er ihm geben, und ihn zum könig ſetzen ein; deß königreich kein end wird ſeyn; darzu wird er empfangen.

4. O JEſu, laß dein reich in mir gantz feſt gepflantzet werden, daß du in mir, und ich in dir, ſo leben mög auf erden, daß dieſes reich in heiligkeit, in glauben und gerechtigkeit mög unverſtöret bleiben.

5. Es iſt ja doch in uns dein reich, wils gleich die welt nicht wiſſen; und wird dis reich gehaſſet gleich vom reich der finſterniſſen, ſo wird es dennoch feſte ſtehn, und nicht im hertzen untergehn, wenn gleich die feinde toben.

6. Bald wird es werden offenbar, wenn JEſus wird einbrechen, und ſich als richter ſtellen dar, ſich wider die zu rächen, die hier ſein reich gefochten an, und mit verfolgung, fluch und bann verfolgt die reichs-genoſſen.

7. HErr JEſu, mache mich bereit und hilf mir überwinden, daß ich dein gnaden-reich ausbreit, und dort bald möge finden das reich der frohen ewigkeit, das man dort erbet nach dem ſtreit; ach! laß es bald erſcheinen.

XIII.

XIII.

Von Chriſti Leiden, Sterben und Begräbniß.

630.

O Traurigkeit! o hertzeleid! Iſt das nicht zu beklagen? GOttes Vaters einig kind wird ins grab getragen.

2. O groſſe noth! GOtt ſelbſt liegt todt; am creutz iſt er geſtorben, hat dadurch das himmelreich uns aus lieb erworben.

3. O menſchen-kind, nur deine ſünd hat dieſes angerichtet, da du durch die miſſethat wareſt gantz vernichtet.

4. Dein bräutigam, das GOttes-lamm, liegt hier mit blut befloſſen, welches er gantz mildiglich hat für dich vergoſſen.

5. O ſüſſer mund, o glaubens-grund, wie biſt du ſo zuſchlagen! alles, was auf erden lebt, muß dich ja beklagen.

6. O lieblichs bild, ſchön zart und mild, du söhnlein der Jungfrauen, niemand kan dein heiſſes blut ohne reu anſchauen.

7. O! ſelig iſt zu jeder friſt, der dieſes recht bedencket, wie der HErr der Herrlichkeit wird ins grab geſencket.

8. O JEſu du, mein hülf und ruh, ich bitte dich mit thränen, hilf, daß ich mich bis ins grab nach dir möge ſehnen.

631.

Mel. JEſu, o du edle gabe ꝛc.

SEy gegrüſſet, JEſu, gütig, über alle maaß ſanftmüthig; ach! wie biſt du ſo zerſchmiſſen, und dein gantzer leib zeriſſen. Laß mich deine lieb' ererben, und darinnen ſelig ſterben.

2. O HErr JEſu, GOtt und mein heyl, meines hertzens troſt und mein theil, beut mir deine hand zur ſeiten, wenn ich werde ſollen ſtreiten. Laß mich deine lieb' ererben, und darinnen ſelig ſterben.

3. JEſu, ſchone meiner ſünden, weil ich mich zu dir thu finden mit betrübtem geiſt und hertzen; dein blut lindert meine ſchmertzen. Laß mich deine lieb' ererben, und darinnen ſelig ſterben.

4. O du roth' und weiſſe quelle, kühle meine matte ſeele: wenn ich werde unterliegen, hilf mir ritterlich obſiegen. Laß mich deine lieb' genieſſen, und mein leben drinn beſchlieſſen.

5. O wie freundlich kanſt du laben, JEſu, alle, die dich haben! Die ſich hal=

halten an dein leiden, können ſeliglich abſcheiden. Laß mich deiner lieb' genieſſen, und mein leben drinn beſchlieſſen.

6. Wenn der feind mich wird anklagen, laß mich, JEſu, nicht verzagen; wenn ich aus dem elend fahre, meine ſeele du bewahre, ſingen immer: heilig, heilig; alsdenn bin ich ewig ſelig.

7. Süſſer JEſu, gnaden-ſonne, mein ſchatz, höchſte freud' und wonne, ewig, ewig laß mich loben mit den engeln dich hoch droben; ſingen immer: heilig, heilig; alsdenn bin ich ewig ſelig.

632.

Mel. HErr JEſu Chriſt meins.

WIr dancken dir, HErr JESU Chriſt, daß du für uns geſtorben biſt, und haſt uns durch dein theures blut gemacht vor GOtt gerecht und gut.

2. Und bitten dich, wahr menſch und GOtt, durch dein heilig fünf wunden roth, erlöß uns von dem ewgen tod, und tröſt uns in der letzten noth.

3. Behüt uns auch für ſünd und ſchand: reich uns dein' allmächtige hand, daß wir im creutz geduldig ſeyn, uns tröſten deiner ſchweren pein.

4. Und draus ſchöpfen die zuverſicht, daß du uns werd'ſt verlaſſen nicht, ſondern gantz treulich bey uns ſtehn, bis wir durchs creutz ins leben gehn.

XIV.

Von der Auferſtehung JEſu CHriſti.

633.

CHriſt lag in todes-banden, für unſre ſünd gegeben, der iſt wieder erſtanden, und hat uns bracht das leben: deß wir ſollen frölich ſeyn, GOtt loben und ihm danckbar ſeyn, und ſingen alleluja, alleluja.

2. Den tod niemand zwingen kunt bey allen menſchen-kindern, das macht alles unſre ſünd; kein unſchuld war zu finden: davon kam der tod ſo bald, und nahm über uns gewalt, hielt uns in ſein'm reich gefangen. Alleluja.

3. JEſus Chriſtus, GOttes Sohn, an unſer ſtatt iſt kommen, und hat die ſünde abgethan, damit dem tod genommen all ſein recht und ſein gewalt, da bleibet nichts, denn tods-geſtalt; den ſtachel hat er verlohren. Alleluja.

4. Es war ein wunderlicher krieg, da

da tod und leben rungen; das leben das behielt den ſieg, es hat den tod verſchlungen; die ſchrift hat verkündigt das, wie ein tod den andern fraß: ein ſpott aus dem tod iſt worden. Alleluja.

5. Hie iſt das rechte oſterlamm, davon GOtt hat geboten; das iſt hoch an des creutzesſtamm in heiſſer lieb gebraten: deß blut zeichnet unſre thür; das hält der glaub dem tode für; der würger kan uns nicht rühren. Alleluja.

6. So feyren wir das hohe feſt mit hertzens-freud und wonne, das uns der HErre ſcheinen läßt: er iſt ſelber die ſonne, der durch ſeiner gnaden glantz erleuchtet unſre hertzen gantz: der ſünden nacht iſt vergangen. Alleluja.

7. Wir eſſen nun und leben wohl in rechtem oſterfladen: der alte ſauerteig nicht ſol ſeyn bey dem wort der gnaden: Chriſtus wil die köſte ſeyn, und ſpeiſen die ſeel allein: der glaub wil keins andern leben. Alleluja.

634.

Mel. Heut triumphiret ꝛc.

ERſchienen iſt der herrliche tag, dran ſich niemand gnug freuen mag: Chriſt, unſer HErr, heut triumphirt, all ſeine feind gefangen führt. Alleluja.

2. Die alte ſchlang, die ſünd und tod, die höll', all jammer, angſt und noth hat überwunden JEſus CHriſt, der heut vom tod erſtanden iſt. Alleluja.

3. Am ſabbath früh mit ſpecerey kamen zum grab Marien drey, zu ſalben da des menſchen Sohn, der von dem tod erſtanden ſchon. Alleluja.

4. Wen ſucht ihr da? der engel ſprach: Chriſt iſt erſtanden, der hie lag: hier ſeht ihr die ſchweißtüchelein; geht hin, ſagts bald den jüngern ſein. Alleluja.

5. Der jünger furcht und hertzeleid wird heut verkehrt in eitel freud, ſo bald ſie nur den HErren ſahn, verſchwand ihr trauren, furcht und zagn. Alleluja.

6. Der HErr hielt ein freundlich geſpräch mit zweyen jüngern auf dem weg; für freud das hertz im leib' ihn'n brannt: im brodt-brechen ward er erkannt. Alleluja.

7. Unſer Simſon, der theure held, Chriſtus, den ſtarcken löwen fällt; der höllen pforten er hinträgt, dem teufel ſein gewalt erlegt. Alleluja.

8. Jonas im wallfiſch war drey tag, ſo lang CHriſtus im grab auch lag; der tod ihn länger keine ſtund in ſeinem rachen halten kunt. Alleluja.

9. Der tod da ſeinen raub verlohr, das leben ſiegt, und kam empor: zerſtört iſt nun des todes macht; Chriſt hat das leben wieder bracht. Alleluja.

10. Heut gehn wir aus Egyptenland, aus Pharaonis dienſt und band: wir eſſen heut im brodt und wein das rechte oſter-lämmelein. Alleluja.

11. Auch eſſen wir die ſüſſen brodt, die Moſes GOttes volck gebot: kein ſauerteig ſol bey uns ſeyn, daß wir von ſünden leben rein. Alleluja.

12. Der würg-engel fürüber geht; kein erſtgeburt er bey uns ſchlägt: des hertzens thür hat CHriſti blut beſtrichen, das hält uns in hut. Alleluja.

13. Die ſonn, die erd, all creatur, und was betrübet war zuvor, das freut ſich heut an dieſem tag, da der welt-fürſt darnieder lag. Alleluja.

14. Drum wir auch billig frölich ſeyn, ſingen das alleluja fein, und loben dich, HErr JEſu CHriſt; zu troſt du uns erſtanden biſt. Alleluja.

635.

JEſus CHriſtus, unſer Heyland der den tod überwand, iſt aufer-

ſtanden; die ſünd hat er gefangen. Kyrieleiſon.

2. Der ohn ſünde war gebohren, trug für uns GOttes zorn; hat uns verſöhnet, daß uns GOtt ſein huld gönnet. Kyrieleiſon.

3. Tod, ſünd, teufel, leben und genad, alles in händen er hat: er kan erretten alle, die zu ihm treten. Kyrieleiſon.

XV.

Von der Himmelfahrt JEſu Chriſti.

636.

Mel. Nun freut euch, lieben ꝛc.

AUf dieſen tag bedencken wir, daß CHriſtus aufgefahren gen himmel; dancken GOtt dafür, und flehn, er woll bewahren uns arme ſünder hie auf erd, alwo in mancherley gefehrd um troſt uns wird ſehr bange.

2. Ich geh hin, ſpricht der HErre Chriſt, die ſtätt euch zu bereiten: mein fürſprach euch ſehr heylſam iſt zu GOttes rechter ſeiten. Wers gläubt, deß hertz iſt freuden-voll; dabey er ſich denn

denn rüſten ſol, dem HErren nachzufolgen.

3. Wer nicht folgt, und nur ſünde thut, dem iſts nicht ernſt zum HErren, der dort auch wird vor fleiſch und blut ſein himmelreich verſperren. Sol glaub und chriſtenthum ſeyn recht, ſo wird gewiß das leben ſchlecht zu GOtt auch ſeyn gerichtet.

4. Solch himmelfahrt fäht in uns an, wenn wir nach dem nur trachten, was droben iſt, und hier die bahn der ſünd und welt verachten: wir ſehn hinauf, GOtt ſieht herab, iſt unſer ſtecken, troſt und ſtab, bis wir zuſammen kommen.

5. Dann wird der tag erſt freudenreich, wenn GOtt uns wird erheben, und ſeinem Sohne machen gleich in dem verklärten leben; da wird ſich finden freud und muth in ewigkeit beym höchſten gut. Hilf GOtt, daß wirs erlangen.

637.

Mel. Freu dich ſehr, o meine :c.

HErr, auf erden muß ich leiden, und bin voller angſt und weh. Warum wilſt du von mir ſcheiden? warum fährſt du in die höh? nimm mich armen auch mit dir, oder bleibe, doch in

 mir,

mir, daß ich dich und deine gaben möge täglich bey mir haben.

2. Laß dein hertze mir zurücke, und nimm meines mit hinauf: wenn ich ſeufzer zu dir ſchicke, mache ſelbſt den himmel auf; und ſo ich nicht beten kan, rede du den Vater an; denn du ſitzſt zu ſeiner rechten, darum hilf uns, deinen knechten.

3. Zeuch die ſinnen von der erde, über alles eitle hin, daß ich mit dir himmliſch werde, ob ich gleich noch ſterblich bin, und im glauben allezeit richte nach der ewigkeit, bis wir auch zu dir gelangen, wie du biſt voran gegangen.

4. Dir iſt alles übergeben: nimm dich auch der deinen an: hilf mir, daß ich chriſtlich leben und dir heilig dienen kan. Komt der ſatan wider mich; ach! ſo wirf ihn unter dich, zu dem ſchemel deiner füſſe, daß er ewig ſchweigen müſſe.

5. Meine wohnung mache fertig droben in des vaters haus, da ich werde gegenwärtig bey dir gehen ein und aus; denn der weg dahin biſt du: darum bringe mich zur ruh, und nimm an dem letzten ende meinen geiſt in deine hände.

6. Komme, wenn es zeit iſt, wieder;

denn

denn du haſt es zugeſagt, und erlöſe meine glieder, die der tod im grabe nagt. Richte denn die böſe welt, die dein wort für lügen hält, und nach ausgeſtandnem leide, führ uns ein zu deiner freude.

XVI.

Von dem heiligen Geiſte, oder Pfingſt-Lieder.

638.

DEr heil'ge Geiſt vom himmel kam, mit brauſen das gantze haus einnahm, darinn die jünger ſaſſen; GOtt wolt ſie nicht verlaſſen. O welch ein ſelig feſt iſt der pfingſt-tag geweſt! GOtt ſende noch jetzund in unſer hertz und mund den heil'gen Geiſt; das ſey ja, ſo ſingen wir alleluja.

2. Der jünger zungen feurig warn; das wort ſol brünſtig heraus fahrn: der Geiſt ſaß auf ihnn allen; ihr hertz für freud thät wallen. O welch ein ſelig feſt 2c.

3. Sie predigten in mancher ſprach; durch GOttes Geiſt wunder geſchah; viel

viel völcker das wort hörten, und ſich zum HErrn bekehrten. O welch ein ſelig feſt ꝛc.

639.

Mel. Liebſter JEſu, wir ſind ꝛc.

GOtt, du haſt in deinem Sohn mich von ewigkeit erwehlet; ſende nun von deinem thron, was noch meinem heile fehlet, und gib mir des geiſtes gaben, ſodann werd' ich alles haben.

2. Ach! ich bin lebendig tod, und zum guten gantz verlohren: heilger Geiſt, mein HErr und GOtt, mache du mich neugebohren; denn das fleiſch iſt mein verderben, und kan nicht den himmel erben.

3. Treibe weg die finſtre nacht meiner irrigen gedancken: dämpfe das, was GOtt veracht't; halte die vernunft in ſchrancken, daß ich anders nicht, als gerne, ſelbſt von dir die weisheit lerne.

4. Was mein hertze dicht't und tracht't, iſt von jugend auf nur böſe; aber hilf, daß deine macht mich auch von mir ſelbſt erlöſe, und zu allen guten dingen gib mir wollen und vollbringen.

5. Schaffe mir ein reines hertz, daß ich ſtets an GOtt gedencke, und mich oft mit reu und ſchmertz über meine ſün-

ſünden krāncke; doch nach den betrübten ſtunden führe mich in JEſu wunden.

6. Pflantze mich daſelbſt in ihn, als ein glied an ſeinem leibe, und wenn ich ſein eigen bin, hilf mir, daß ich auch ſein bleibe: er ſey ſtock, und ich die rebe, daß ich gantz in JEſu lebe.

7. Hierzu bitt' ich dieſe drey: glaube, hoffnung und die liebe; ſteh auch ſonſt mir alſo bey, daß kein teufel mich betrübe; gib mir demuth, fried' und freude, und auch ſanftmuth, wenn ich leide.

8. Hilf mir reden recht und wohl, auch zuweilen gar nichts ſagen: hilf mir beten, wie ich ſol; hilf mir auch mein creutze tragen: wenn es zeit iſt, hilf mir ſterben, und dabey den himmel erben.

640.

KOmm, GOtt Schöpfer, heiliger Geiſt, beſuch das hertz der menſchen dein; mit gnaden ſie füll, wie du weiß'ſt, daß dein geſchöpf ſol vor dir ſeyn.

2. Denn du der tröſter biſt genannt, des allerhöchſten gabe theur, ein geiſtlich ſalb an uns gewandt, des lebens brunnen, lieb und feur.

3. Du biſt mit gaben mannigfalt,

der

der finger GOttes rechter hand: des Vaters zuſag mit gewalt durch zungen geht in alle land.

4. Zünd uns ein licht an im verſtand: gib uns ins hertz der liebe brunſt: des fleiſches ſchwachheit, dir bekannt, ſtärck allzeit durch dein kraft und gunſt.

5. Des feindes liſt treib von uns fern: den frieden gib durch deine gnad, daß, wie du führſt, wir folgen gern, und meiden, was der ſeelen ſchadt.

6. Den Vater uns wohl kennen lehr, und JEſum Chriſtum ſeinen Sohn, daß wir auch geben gleiche ehr dir, beyder Geiſt, in einem thron.

7. GOtt, unſer Vater, ſey allzeit aus hertzen-grund von uns gepreiſ't: lob ſey, HErr JEſu, dir bereit, mit GOtt, dem werthen heilgen Geiſt!

XVII.

Von der heiligen Dreyeinigkeit.

641.

Mel. Nun dancket alle GOtt ꝛc.

EHr ſey GOtt in der höh, und danck für ſeine gnade, daß nun

nun und nimmermehr uns rühren kan kein ſchade: mit wohlgefallen ſich der Höchſte zu uns wendt: ohn unterlaß iſt fried, all fehde hat ein end.

2. GOtt Vater deinem nam mit lob und preis wir dancken, daß du von ewigkeit regiereſt ohne wancken: gantz ungemeſſen iſt, HErr, deine wundermacht; ſo fort geſchicht, was nur dein wille hat bedacht.

3. O JEſu Chriſte, Sohn des Vaters eingebohren; verſöhner deren, die in ſünden warn verlohren; Lamm Gottes, einger HErr, o wahrer menſch und GOtt, erbarme dich, nimm an die bitt' in unſrer noth.

4. O werther heilger Geiſt, du tröſter frommer chriſten, behüt uns kräftiglich fürs ſatans tück und liſten; errette uns auch ſonſt aus trübſal, noth und pein, die wir durch Chriſti tod ſo theur erlöſet ſeyn.

5. GOtt Vater, dir ſey preis hie und im himmel oben: GOtt Sohn, HErr JEſu Chriſt, wir wollen dich ſtets loben: GOtt heilger Geiſt, dein ruhm erſchalle mehr und mehr: o HErr, dreyeinger GOtt, dir ſey lob, preis und ehr.

XVIII.

Von dem Vorläufer Chriſti, Johanne.

642.

Mel. Meinen JEſum laß ich ꝛc.

Hochgelobt ſey unſer GOtt, der ſein volck beſucht und liebet! Er erlöſet aus der noth, weil er uns den Heyland giebet: unſer horn des heyls iſt hier; lobet unſern GOtt mit mir.

2. Was der HErr verheiſſen hat, ſolches hat er auch erfüllet; nun wird unſern thränen rath, unſer kummer wird geſtillet, unſre ketten ſind entzwey, wir gebund'ne ſind nun frey.

3. GOtt hat an den eyd gedacht, den er Abraham geſchworen: er hat einen bund gemacht; dieſer geht nun nicht verlohren; Ach! das iſt barmhertzigkeit; lebt ihm auch zum danck bereit.

4. JEſus mach't von feinden los, daß wir ihm mit willen dienen; ſchätzen wir die rettung groß, ſo muß auch der glaube grünen, daß man recht und heilig lebt, und das hertz zu GOtt erhebt.

5. Das

5. Das macht GOttes Vater-hertz, daß die ſonn uns aufgegangen; alſo weicht der ſeelen ſchmertz, wenn wir dieſes licht erlangen: dann vergeht der höllen nacht. GOtt ſey danck, der uns bedacht!

6. Nun ſo ſind wir unverzagt, fürchten keinen todes-ſchatten. Nur mit JEſu friſch gewagt! dieſer quell erfriſcht die matten; gehn wir doch den friedens-weg: JEſus, JEſus iſt der ſteg.

XIX.

Am Tage der Heimſuchung Mariä.

643.

Mel. Freu dich ſehr, o meine ꝛc.

MEine ſeele ſol erheben GOttes ſüſſe gütigkeit; und ich wil in meinem leben meinen heyland hoch erfreut preiſen und ihm danckbar ſeyn; denn er einig und allein pfleget die betrübten armen anzuſehen mit erbarmen.

2. Sind wir gleich ſchlecht und geringe, GOtt nimmt doch ſich unſer an. Ach! wie groſſe wunder-dinge hat er ſchon an uns gethan; uns erſchaffen

fen und erlöſt, auch erhalten und getröſt't, daß wir ſeine gute gaben ewiglich zu rühmen haben.

3. Und zwar läßt er ſeine güte noch jetzund nicht alle ſeyn; ſein erbarmendes gemüthe ſtellt ſich täglich wieder ein; wer ihn fürchtet, liebt und ehrt, dem wird ſeine gunſt vermehrt, und er läßt bey frommen leuten ſeine gnade ſich ausbreiten.

4. GOttes unerſchöpfte treue ſpricht uns alle morgen zu, und beſuchet uns aufs neue, ſchauet was ein jeder thu, giebet, was uns gutes fehlt, dämpfet, was uns plagt und quält, und wenn creutz und trübſal blitzen, läſt er uns im ſchooſſe ſitzen.

5. Die gewalt und hoffart treiben, ſtößt er in der höllen pfuhl; die da fromm und niedrig bleiben, ſetzt er auf den ehren-ſtuhl; macht die hungerigen ſatt; läßt die reichen leer und matt, und hilft allen ſeinen frommen, wenn die böſen gar umkommen.

6. Nun, o Vater, laß den deinen ſolche deine gütigkeit immer für und für erſcheinen: hilf der armen chriſtenheit, und beſuche wohl gemeynt, als der allertreuſte freund, uns mit deinen gnaden-ſchätzen, daß wir uns mit dir ergötzen.

XX.

Am Feſte Michaelis, oder von den heiligen Engeln.

644.

Mel. Nun ruhen alle wälder ꝛc.

DEr HErr der Seraphinen, dem tauſend engel dienen, und zu gebote ſtehn, du übergroſſer meiſter der wunderſchönen geiſter, mein mund ſol deinen ruhm erhöhn.

2. Die engeliſchen thronen, die in dem himmel wohnen, gibſt du zu meiner wacht: ſie ſehn dein angeſichte in höchſt-vollkommnen lichte; doch nehmen ſie mich auch in acht.

3. Das ſind die ſtarcken helden, die deinen rath vermelden, du groß-fürſt Michael; das ſind die feuer-flammen, die halten ſtets zuſammen um frommer chriſten leib und ſeel.

4. Ich preiſe deine güte, mit danckbarem gemüthe, für dieſe wunderſchaar: ich rühme deine rechte für dieſe gnaden-knechte, bey denen ich gantz ſicher war.

5. Gib

5. Gib ferner dieſe wache, daß ſie zu einem dache mir wider alles ſey: laß ſie auf meinen wegen die hand mir unterlegen, ſo iſt mein fuß vorm ſtoſſen frey.

6. Den feind laß ſie erſchrecken, und mich beſtändig decken, wie dort der gnaden-thron: es ſey mein gantzes leben mit ihnen ſtets umgeben, als wie das bette Salomon.

7. Doch ſollen ſie nicht weichen, ſo laß mich ihnen gleichen in wahrer heiligkeit: wie ſie die kinder lieben, und ſich in demuth üben, ſo mach auch mich dazu bereit.

8. Sie thun ja deinen willen, den laß mich auch erfüllen; ſie leben keuſch und rein. O! laß mich nichts beflecken, und mich an allen ecken vor dieſen reinen geiſtern ſcheun.

9. Verhaue händ und füſſe, und was zum ärgerniſſe mir hier gereichen kan. Was ärgert dieſe kleine, dem hangen ſchwere ſteine zur ewigen verſenckung an.

10. Und endlich, wenn ich ſcheide, ſo führe mich zur freude auf ihren armen ein; da werd ich dich erſt loben, und in dem himmel droben dir und den engeln gleiche ſeyn.

XXI.

Vom Worte GOttes.

645.

Mel. Nun freut euch lieben ꝛc.

DU haſt, o allerhöchſter GOtt, HErr über tod und leben, dein majeſtätiſches gebot uns nicht umſonſt gegeben: du wilſt, daß wir aus aller kraft, die deine wirckung in uns ſchafft, daſſelbe halten ſollen.

2. Zwar, wer noch tod in ſünden liegt, der wird ſich nicht bequemen, dein joch, das ihn gar nicht vergnügt, mit luſt auf ſich zu nehmen: ſein ſinn, der nichts als irren kan, iſt dem geſetz nicht unterthan; er haſſet deſſen bande.

3. Wo aber auch dein guter geiſt ſich in der ſeele reget, da thut ſie gern, was du ihr heißt, was du ihr vorgeleget: wer dich von reinem hertzen liebt, und ſich in deiner liebe übt, der wird dein wort auch halten.

4. Er wird an deinem groſſen Sohn im wahren glauben hangen, und ihm, als ſeinen ſchild und lohn, ſtets treu zu ſeyn verlangen: es wird ſein neu gebohrner ſinn zu GOtt und zu dem nechſten hin ſich voller liebe neigen.

5. Die kraft, die er hie nöthig hat, kan er von Chriſto erben; der litt und ſtarb an unſer ſtatt, uns kräfte zu erwerben: was die natur unmöglich nennt, das wird für ſüß und leicht erkennt, wenn Chriſtus in uns lebet.

6. Fehlt dieſem halten gleich noch viel, nach des geſetzes ſtrenge; erreicht man nicht das weitſte ziel, nach ſeiner breit und länge; ſo ſieht doch GOtt den willen an, und das, was JEſus hat gethan, die mängel zu erſetzen.

7. Nimmt unſer glaube dieſen an, ſo wird ihm alles eigen, was er gelitten und gethan; ſo muß der kläger ſchweigen; wen GOtt in ſeinem Sohne findt, den liebt er als ſein eigen kind, und iſt mit ihm zufrieden.

8. Die luſt die noch im fleiſche ſteckt, muß zu den füſſen liegen; der geiſt der Chriſti liebe ſchmeckt, kan ihren trieb beſiegen: man wandelt nicht mehr nach dem fleiſch; man lebet fromm, gerecht und keuſch; man thut des Vaters willen.

9. Mein Heyland, mache dein gebot mir angenehm und ſüſſe: dein wille ſey des geiſtes brodt, die leuchte meiner füſſe: ſchreib dein geſetz in meinen ſinn; fall ich, ſo wirf mich nicht dahin; ſtärck mich durch deine gnade.

646.

646.

Mel. Wo GOtt der HErr nicht ꝛc.

GEpreiſet ſeyſt du, JEſu Chriſt, daß nun der tag erſchienen, der unſer werther ruhtag iſt, dem groſſen GOtt zu dienen: hinweg mit aller eitelkeit! hinweg mit ungerechtigkeit! laßt hånde-arbeit liegen.

2. Dem hoͤchſten hertz, gemuͤth und ſinn laßt heute ſeyn ergeben: legt das, was fleiſchlich, von euch hin: dient GOtt mit eurem leben, auf daß er durch des Geiſtes ſtårck hab in uns ſein genadenwerck, und ſtetig ob uns walte.

3. Hoͤrt heute fleißig GOttes wort, mit bethen, leſen, ſingen: laßt uns dem HErren fort und fort der lippen opfer bringen; kommt, tretet hin zu dem altar, und laſſet mit der frommen ſchaar ein ſabbath-lied erſchallen.

4. An dieſem tag iſt JEſus Chriſt vom tode auferſtanden, und hat des boͤſen feindes liſt hierdurch gemacht zu ſchanden: er hat dem tode ſeine macht genommen, und uns wieder-bracht, was, leider! war verlohren.

5. Wir chriſten muͤſſen gleicherweis, auch von der ſuͤnd aufſtehen, und kuͤnftig nun mit allem fleiß auf guten

wegen gehen, auf daß wir dorten immerzu die hochgewünſchte ſabbaths-ruh im himmelreich begehen.

647.

Mel. Es iſt das heyl uns ꝛc.

HErr, dein geſetz, das du der welt zur richtſchnur haſt gegeben, das du zur regul vorgeſtellt, darnach wir ſollen leben, das deinen willen offenbahrt, iſt gantz von einer andern art, als menſchliche geſetze.

2. Mit äuſſerlicher erbarkeit läßt es ſich nicht begnügen; ob gleich die hand nicht ſchlägt noch dräut, die lippen nicht betrügen, das auge nicht verbotnes ſieht, ja überdieß ein jedes glied in ſeiner ordnung bleibet.

3. Iſt einer gleich kein flucher nicht, kein dieb, kein ſabbath-ſchänder, kein frevler, der die ehe bricht, kein mörder, kein verſchwender, kein freund vom üppigem geſchwätz; ſo iſt dein heiligſtes geſetz doch damit nicht zufrieden.

4. Weiß einer gleich die böſe luſt mit nachdruck zu bezwingen, und die affecten ſeiner bruſt in ſtill und ruh zu bringen, daß ſich ihr wüten legen muß; ſo iſt doch des geſetzes ſchluß auch damit nicht zufrieden.

5. Es

5. Es fordert, daß leib, ſeel und muth ſich in gehorſam üben, und daß wir dich, das höchſte gut, aus allen kräften lieben; es wil, daß, wie du heilig heiß'ſt, auch unſer hertz und gantzer geiſt durchaus geheiligt werde.

6. Es ſol bey wahrer weisheit licht der liebe feuer brennen: kein mangel ſol an unſrer pflicht bemercket werden können: es ſol gar keine böſe luſt, kein arger trieb in unſrer bruſt ſich auch nur heimlich regen.

7. Kanſt du, o menſch, auf ſolche art wol das geſetz erfüllen? du ſiehſt darinnen offenbahrt des allerhöchſten willen; allein, wie voller ſclaverey, wie lahm und matt dein wille ſey, das wirſt du leichtlich ſpüren.

8. So lerne dann, daß nach dem fall kein menſch auf dieſer erden durch das geſetz ein einigmal vor GOtt gerecht mag werden; es iſt zu hoch, und du zu ſchwach; es dräuet denen fluch und rach, die es nicht völlig halten.

9. Drum eile mit gebeugtem ſinn, der ſich in thränen hüllet, zu deinem treuen mittler hin, der das geſetz erfüllet: nimm das, was er für dich gethan, nimm den gehorſam gläubig an, zur tilgung deiner ſchulden.

10. Laß aber auch in deinen geiſt

dir ſein geſetze ſchreiben: thu williglich, was es dich heißt: wenn mängel überbleiben; ſo laß nur deinen glauben ruhn in Chriſti gantz vollkommnem thun, der, was dir fehlt, erſetzet.

648.

Mel. Unſre müden augenlieder ꝛc.

REde, HERR; denn dein knecht höret, hertz und ohr iſt aufgethan: was mich deine ſtimme lehret, nimmt mein geiſt begierig an: ſprich nur kräftig in mir ein, ich wil gern dein ſchüler ſeyn: rühre mich in deiner lehre, daß ich, wie ein jünger, höre.

2. Rede, HERR, durch deine ſchriften in des hertzens grund hinein: laſſe mich auf Zions triften unter deinen ſchaafen ſeyn: dieſe weide macht mich ſatt, wenn die ſeele ſchwach und matt, daß ich neue kräfte kriege, und gleich muntern adlern fliege.

3. Rede, HERR, durch mein gewiſſen; gib dem ſchrecken vollen lauf; weck es aus den finſterniſſen und den ſünden-nächten auf: wenn ſich das gewiſſen regt, wird die bosheit abgelegt; darum laß es in mir käm-

kämpfen, und der ſünden anfall dämpfen.

4. Rede, HERR, durch deine knechte, die im heiligthume ſtehn; denn da hört man deine rechte; da pflegts herrlich zuzugehn; doch wenn man dieſelben hört, ſo mach unſer hertz bekehrt, daß dein wort den geiſt durchdringe, und gewünſchte früchte bringe.

5. Rede, HERR, und gib uns allen deinen guten geiſt dabey, daß er, wenn uns was entfallen, unſer treuer lehrer ſey; dieſer macht das hertz gewiß, und erinnert alles diß, was du ſchon zuvor geſaget, und das hertz aufs neue fraget.

6. Rede, HERR, und laß uns hören, daß dein volck in friede ſey: die deſſelben ruhe ſtöhren, ſchlag und ſchmeiſſe ſelbſt entzwey: ſprich uns muth und leben ein, wenn wir in bedrängniß ſeyn: laß uns freud und wonne hören, wenn ſich welt und höll empören.

7. Rede, HERR; ich habe ferner mit der welt nichts mehr zu thun; ihre reden ſind wie dörner; wer kan auf denſelben ruhn? aber deine ſtimme klingt ſchöner, als ein engel ſingt. Weg! wer unſre reden ſtöhret. Rede, HErr, denn dein knecht höret.

XXII.

Von der heiligen Taufe.

649.

Mel. O GOtt, du frommer ꝛc.

ERbarmens-voller GOtt, wie groß war deine liebe! damit ich ärmſter nicht ein kind des zornes bliebe, ſo gabſt du deinen Sohn für mich zum opfer hin, daß ich durch ſein verdienſt des himmels erbe bin.

2. In meiner taufe bad haſt du mich angenommen: ich bin durch CHriſti Blut in deinen bund gekommen; da hab ich mich verpflicht't, ich wil dein eigen ſeyn; und du verſpracheſt mir, die kräfte zu verleihn.

3. Ach! laß mich für und für an dieſen bund gedencken, und deinen guten geiſt mein zartes hertze lencken, auf daß ich lebenslang dir in dem glauben treu, im leben ſchlecht und recht, fromm und gehorſam ſey.

4. Ich leb in einer welt, die kan mich leicht verführen; drum laß mich meinen bund ſtets in gedancken führen,

und

und gib mir kraft, daß ich die welt verleugnen kan; hingegen leite mich auf ebner himmels-bahn.

5. Mein tauf-bund halte mich von ſünden ſcharf zurücke, daß ſich mein fleiſch und blut in boßheit nicht verſtricke, und wenn mein ärgſter feind, der teufel mich verſucht, ſo nimm ihm ſeine macht, und treib ihn in die flucht.

6. Ich hab ihm abgeſagt, dabey ſol es verbleiben: ſein weſen und ſein werck muß kein getaufter treiben; dir aber hab ich mich zum eigenthum gemacht; dir leb und ſterb ich auch, ſo wird mein bund verbracht.

7. Solt ich aus ſchwachheit nun aus dieſem bunde fallen, ſo nimm mich wieder auf, und laß mich alſo wallen, damit in deiner furcht mein wachsthum ſtets gedeyt durch wohlgerathne zucht und wahre frömmigkeit.

8. Es iſt ein alter bund: ich muß doch endlich ſterben, der tod der ſünden ſold; doch kan ich nicht verderben; es bindet mir dein wort den troſt im hertzen ein: wer glaubt und iſt getauft, kan nicht verlohren ſeyn.

XXIII.

Von der Prüfung ſein ſelbſt.

650.

Mel. Was GOtt thut, das iſt ꝛc.

MEin GOtt, es fehlt mir vieles noch in meinem chriſtenthume: man ſchmeichelt ſich vergebens doch mit einem falſchen ruhme: als habe man ſchon gnug gethan, wenn man die groben ſünden nur ſucht zu überwinden.

2. Mein hertz iſt voller böſen luſt, und ſündigt mit gedancken: iſt mir was gutes gleich bewuſt, wie lauf ich in den ſchrancken der wahren zucht? wo bleibt die frucht, wenn wollen und vollbringen nicht immerdar gelingen?

3. Die welt hängt mir noch immer an mit ihren eitelkeiten, und ſuchet mir auf meiner bahn ein fall-bret zu bereiten: daß ſie mir oft gantz unverhofft die ſinnen gantz bethöret, und mich im guten ſtöhret.

4. Der ſatan ſtreuet auch bey mir das unkraut in den weitzen, und ſtellt mir ſolche larven für, die mich zur ſünde reitzen: da er gar leicht mich auch erſchleicht,

ſchleicht, wenn ich nicht wach und be-
the, und ihn zu boden trete.

5. Wie oft hab ich mir vorgeſetzt, die ſünde auszutreiben, daß mein gewiſſen unverletzt und ruhig möge bleiben! wie bald vergaß ich aber das, und ließ die alten ſünden von neuem bey mir finden.

6. Wenn ich was gutes auch gethan, ſo gieng es nicht von hertzen. Ich dachte wol gar wenig dran: GOtt läßt mit ſich nicht ſchertzen. Ich ſtellte mir den tag nicht für, da GOtt dräut, alle ſachen gantz offenbahr zu machen.

7. Weil GOtt nicht bald mit ſtrafe kam, ſo ward ich immer ſicher, daß ich es nicht zu hertzen nahm, ob gleich die ſchulden-bücher ſich ſtets vermehrt. und ich gehört, GOtt ſcheine wohl zu ſchlafen, doch werd er einmal ſtrafen.

8. So dacht ich auch: GOtt wird vielleicht mich länger leben laſſen; wenn ich das alter nun erreicht, wil ich den vorſatz faſſen, die letzte zeit mit frömmigkeit wohl ſuchen zu vollbringen, und nach dem himmel ringen.

9. So hat mich ſatan, fleiſch und welt im chriſtenthum verhindert, und das, was ſie mir vorgeſtellt, die frömmigkeit vermindert. Mein gantzes

thun kan, leider! nun vor dir, HErr, nicht beſtehen, wilſt du nach rechte gehen.

10. Mein GOtt, ich ſcheue mich vor dir von wegen meiner ſünde: ich ſtelle dir mein elend für; hilf dem verlohrnen kinde; erbarme dich doch über mich, und heile doch aus gnaden den groſſen ſeelen-ſchaden.

11. Ach! creutzige in mir die welt: reiß mich von ihren brüſten; und was dem fleiſche wohl gefällt, das laß mich nicht gelüſten: wil ſatanas ohn unterlaß der armen ſeele ſtellen, ſo hilf ihn tapfer fällen.

12. Laß meinen vorſatz veſte ſtehn, auf beſſerung zu dencken, und mich auf ſolchen wegen gehn, die zu dem himmel lencken: mein thun ſey ſchlecht, und auch gerecht, daß ich nicht fromm nur ſcheine, es auch von hertzen meyne.

13. Gib, daß ich mir nicht ſchmeicheln mag mit einem langen leben; es möchte mir der letzte tag gar zeitlich abſchied geben. Laß mich nicht ruhn, und buſſe thun, ſo ſterb ich, eh ich ſterbe, daß ich nicht gar verderbe.

14. Und endlich laſſe dein gericht mir ſtets vor augen ſchweben, daß mir alsdenn es nicht gebricht, die rechenſchaft zu geben. Dein lieber Sohn, mein

gnaden-

gnaden-thron, errette meine ſeele in ſeiner wunden-höle.

XXIV.

Von hertzlicher Reue und Buſſe.

651.

ALlein zu dir, HErr JEſu Chriſt, mein hoffnung ſteht auf erden: ich weiß, daß du mein tröſter biſt; kein troſt mag mir ſonſt werden. Von anbeginn iſt nichts erkohrn; auf erden war kein menſch gebohrn, der mir aus nöthen helfen kan: ich ruf dich an, zu dem ich mein vertrauen hab.

2. Mein ſünd ſind ſchwer und über groß, und reuen mich von hertzen: derſelben mach mich quitt und loß durch deinen tod und ſchmertzen; und zeig mich deinem vater an, daß du haſt gnug für mich gethan; ſo werd ich quitt der ſünden laſt. HErr, halt mir feſt, weß du dich mir verſprochen haſt.

3. Gib mir nach deinr barmhertzigkeit den wahren chriſten-glauben, auf daß ich deine ſüßigkeit mög inniglich anſchauen; vor allen dingen lieben

dich, und meinen nächſten gleich als mich: am letzten end dein hülf mir ſend, damit behend des teufels liſt ſich von mir wend.

4. Ehr ſey GOtt in dem höchſten thron, dem Vater aller güte; und JEſu Chriſt, ſeinm liebſten Sohn, der uns allzeit behüte; und GOtt dem heilgen Geiſte, der uns ſein hülf allzeit leiſte, damit wir ihm gefällig ſeyn hier in dieſer zeit, und folgends in der ewigkeit.

652.

Mel. Ach! was iſt doch unſer ꝛc.

Aus der tiefen rufe ich, HErr, zu dir; erhöre mich: deine ohren gnädig neig; merck die flehens-ſtimm zugleich.

2. Aus der tiefen rufe ich; ſünden gehen über mich: wilt du rechnen, HErr, mit mir, ſo beſteh ich nicht bey dir.

3. Aus der tiefen rufe ich; wil denn niemand hören mich? ey, ſo höre, JEſu, mein; du wirſt ja der helfer ſeyn.

4. Aus der tiefen rufe ich! ach! ſchon lang erbärmiglich: creutz und leiden halten an; JEſus mich erretten kan.

5. Aus der tiefen rufe ich, warum, JEſu, läßt du mich? ich harr, warte, ſeuf-

ſeufze, ach! bis zur andern morgen-wach.

6. Aus der tiefen rufe ich: JEſus gnade tröſtet mich; da es mir gleich gehet hart, doch ich der erlöſung wart.

7. Aus der tiefen rufe ich: JEſus wird erlöſen mich; JEſus machet, daß ich rein werd von allen ſünden mein.

8. Aus der tiefen rufe ich: liebſter JEſu, ſtärcke mich, daß ich möge recht beſtehn, wenn ich vor gericht ſol gehn.

9. Aus der tiefen rufe ich: JEſus blut erquicke mich: führe mich zum himmel ein, wenn ich ſchließ das leben mein.

10. Nunmehr hab ich ausgeruft: JEſus kommt, und macht mir luft. Seele! ſchwing dich in die höh; ſage zu der welt: ade!

653.

Aus tiefer noth ſchrey ich zu dir: HErr GOtt, erhör mein rufen; dein gnädig ohr neig her zu mir, und meiner bitt ſie öffne; denn ſo du wilt das ſehen an, was ſünd und unrecht iſt gethan, wer kan, HErr, vor dir bleiben?

2. Bey dir gilt nichts, denn gnad und gunſt, die ſünde zu vergeben: es iſt doch unſer thun umſonſt, auch in dem beſten leben; vor dir niemand ſich rühmen

men kan: es muß dich fürchten jedermann, und deiner gnade leben.

3. Darum auf GOtt wil hoffen ich, auf mein verdienſt nicht bauen: auf ihn mein hertz ſol laſſen ſich und ſeiner güte trauen, die mir zuſagt ſein werthes wort; das iſt mein troſt und treuer hort; deß wil ich allzeit harren.

4. Und ob es währt bis in die nacht, und wieder an den morgen, doch ſol mein hertz an GOttes macht verzweifeln nicht noch ſorgen. So thut Iſrael rechter art, der aus dem geiſt erzeuget ward, und ſeines GOtts erharret.

5. Ob bey uns iſt der ſünden viel, bey GOtt iſt vielmehr gnade: ſein hand zu helfen hat kein ziel, wie groß auch ſey der ſchade. Er iſt allein der gute hirt, der Iſrael erlöſen wird aus ſeinen ſünden allen.

6. Ehr ſey dem Vater und dem Sohn, und auch dem heilgen Geiſte, als es im anfang war und nun, der uns ſein gnade leiſte, damit wir gehn auf ſeinem pfad, daß uns des teufels liſt nicht ſchad. Wer das begehrt, ſprech amen.

654.

ERbarm dich mein, o HErre GOtt, nach deiner groſſen barmhertzigkeit. Waſch ab, mach rein mein miſſethat: ich bekenn mein ſünd und iſt mir leid: allein ich dir geſündget hab, das iſt wider mich ſtetiglich: das böß vor dir mag nicht beſtahn: du bleibſt gerecht, ob man urtheilt dich.

2. Sieh, HErr, in ſünd bin ich gebohrn, in ſündn empfing mich mein mutter: die wahrheit liebſt, thuſt offenbahrn deiner weisheit heimlich güter. Beſpreng mich, HErr, mit Yſopo: rein werd ich, ſo du wäſcheſt mich, weiſſer denn ſchnee; mein gehör wird froh; all mein gebein wird freuen ſich.

3. HErr, ſieh nicht an die ſünde mein, thu ab all ungerechtigkeit: und mach in mir das hertze rein; ein'n neuen geiſt in mir bereit; verwirf mich nicht von deinm angeſicht; deinn heilgen Geiſt wend nicht von mir: die freud deins heyls, HErr, zu mir richt; der willig Geiſt enthalt mich dir.

4. Die gottloſn wil ich deine weg, die ſünder auch darzu lehren, daß ſie

vom

vom böſen falſchen ſteg zu dir, durch dich, ſich bekehren. Beſchirm mich, HErr, meins heyls ein GOtt, vor dem urtheil, durchs blut bedeut't: mein zung verkündigt dein rechts gebot: ſchaff, daß mein mund dein lob ausbreit.

5. Kein leiblich opfer von mir heiſch, ich hätt dir das auch gegeben: ſo nimm nun den zerknirſchten geiſt, betrübts und traurigs hertz darneben: verſchmäh nicht, GOtt, das opfer mein; thu wohl in deiner gütigkeit dem berg Zion, da chriſten ſeyn, die opfern dir gerechtigkeit.

6. GOtt Vater in dem höchſten thron! ſteh mir in allen nöthen bey! O JEſu Chriſte, GOttes Sohn! dein blut von ſünden mich befrey. O heilger Geiſt! führ mich allzeit, damit ich geh auf rechter bahn. O heilige Dreyeinigkeit! nimm meine bitt genädig an.

655.

655.

MItten wir im leben ſind mit dem tod umfangen, wen ſuchn wir, der hülfe thut, daß wir gnad erlangen? Das biſt du, HErr, alleine: uns reuet unſre miſſethat, die dich, HErr, erzürnet hat. Heiliger HErre GOtt! heiliger ſtarcker GOtt! heiliger barmhertziger Heyland, du ewiger GOtt! laß uns nicht verſincken in der bittern todes-noth: kyrieleiſon.

2. Mitten in dem tod anficht uns der höllen-rachen; wer wil uns aus ſolcher noth frey und ledig machen? Das thuſt du, HErr, alleine: es jammert dein barmhertzigkeit unſre ſünd und groſſes leid. Heiliger HErre GOtt! heiliger ſtarcker GOtt! heiliger barmhertziger Heyland, du ewiger GOtt! laß uns nicht verzagen vor der tiefen höllen-glut: kyrieleiſon.

3. Mitten in der höllen-angſt unſre ſünd uns treiben: wo ſolln wir denn fliehen hin, da wir mögen bleiben? Zu dir, HErr Chriſt, alleine: vergoſſen iſt dein theures blut, das gnug für die ſünde thut. Heiliger HErre Gott! heiliger ſtarcker GOtt! heiliger barmhertziger Heyland, du ewiger GOtt! laß uns nicht entfallen von des rechten glaubens troſt: kyrieleiſon.

XXV.

XXV.

Vom wahren Glauben u. deſſen Eigenſchaften.

656.

GOtt iſt mein heyl, mein hülf und troſt, mein hoffnung und vertrauen, der mich durch ſein blut hat erlöſt: auf ihn wil ich feſt bauen; denn ich hab all mein zuverſicht zum lieben GOtt gericht't; denn er verläßt die ſeinen nicht.

2. **Verläßt mich** denn die welt ſo fern, und was da iſt auf erden, ſo trau ich meinem GOtt und HErrn, ſein hülfe muß mir werden; denn ich hab all mein zuverſicht zum lieben GOtt gericht't; denn er verläßt die ſeinen nicht.

3. **Die Seinen** hat der güt'ge HErr allzeit aus noth geriſſen, wie Daniel und andre mehr thun offenbar zu wiſſen; drum hab ich all mein zuverſicht zum lieben GOtt gericht't; denn er verläßt die ſeinen nicht.

4. **Nichts** mehr begehr ich von meinem GOtt, denn daß ich mög' ererben ein ehrlich lebn nach ſeinm gebot

bot, darnach ein ſelig ſterben; denn ich hab all mein zuverſicht zum lieben GOtt gericht't; denn er verläßt die ſeinen nicht.

657.

Mel. Wer nur den lieben GOtt.

MEin GOttes kind, von guten wercken der reinen wahren chriſtenheit iſt diß nach GOttes wort zu mercken: ſie geben nicht die ſeligkeit; doch wer ſich einen chriſten nennt, der wird an guten werck erkennt.

2. Der glaube ſol ergründlich werden, muß durch die liebe thätig ſeyn; ſein licht hier auf der finſtern erden gibt von ſich einen hellen ſchein. Das werck gibt zwar den himmel nicht, doch iſt des wahren glaubens licht.

3. Laßt eure gute wercke ſehen: iſt unſers JEſu theures wort; dem muß ein chriſte ſtets nachgehen, bis er gelangt zur himmels-pfort; und wer ſich einen chriſten nennt, der wird am guten werck erkennt.

4. Der glaube ohne gute wercke iſt nicht lebendig, ſondern todt; doch geben ſie ihm keine ſtärcke; denn JEſus hilft aus aller noth. Das werck gibt

zwar

zwar den himmel nicht, doch iſts des wahren glaubens licht.

5. Das werck wirckt gar nicht mit den glauben; man mercke, was der Heyland ſpricht: ſeyd ohne falſch, als wie die tauben; vergeſſet euren JEſum nicht. Nur, der ſich einen chriſten nennt, der wird am guten werck erkennt

6. So nöthig nun der chriſten glaube, ſo nöthig auch die wercke ſind; darum, mein chriſte, nicht wegraube der mutter dieſes edle kind. Gibt gleich das werck den himmel nicht, ſo iſt es doch des glaubens licht.

7. Wie aber kan Jacobus ſchreiben: der glaube wirckt am wercke mit? ja, ja! es ſol auch alſo bleiben, daß glaub und werck zuſammen tritt. Drum wer ſich einen chriſten nennt, der wird am guten werck erkennt.

8. Der glaube bleibt in ſeiner ſtärcke wie einmahl, alſo allemahl; doch wirckt und treibt er gute wercke, die zeugen von der chriſten zahl. Gibt nun das werck den himmel nicht, ſo iſt es doch des glaubens licht.

9. Mein GOtt! erhalt mir dieſen glauben, der durch die liebe thätig iſt: der ſatan ſelbſt mag immer ſchnauben, ich bleibe ſtets an JEſu Chriſt: Gib, daß ich ſey ein chriſt genennt, und werd am guten werck erkennt.

XXVI.
Von der Rechtfertigung.

658.

Mel. Straf mich nicht in ꝛc.

CHriſti blut muß uns gerecht, rein und ſelig machen: unſre wercke ſind zu ſchlecht bey ſo groſſen ſachen; weil doch hier für und für ſich noch viele ſünden in dem fleiſche finden.

2. Sünd und ſchwachheit zieht den geiſt immer zu der erden, und läßt das, was noch gut heißt, nicht vollkommen werden; doch wie ſol dieſes wol was bey GOtt verdienen, oder ihn verſühnen?

3. GOtt, der du vollkommen gut, forderſt gleiche wercke; doch wer iſts, der ſolche thut? wer hat dieſe ſtärcke? dir und mir mangelt hier, nach des Geiſtes lehre, dieſer ruhm und ehre.

4. Ja, wenn unſre wercke ſchon gantz vollkommen ſchienen, würden ſie vor GOttes thron dennoch nichts verdienen: wenn man muß; folgt der ſchluß, daß bey ſolchen wercken kein verdienſt zu mercken.

5. Nunmehr aber müſſen wir gute werck ausrichten; denn GOtt ſchreibt uns ſolche für als gehorſams-pflichten,

wie

wie ein knecht, der das recht und des herren willen ſoll und muß erfüllen.

6. Und ſchafft denn nicht GOttes geiſt, daß wir guts thun können? folglich iſt, was guts ſich weiſ't, nicht von uns zu nennen. Sol denn nun wol ein thun, das ich nicht begangen, mir etwas erlangen?

7. Ja, was für ein unterſcheid wird ſich da erregen, wenn wir unſre ſeligkeit nach dem wercke wägen? Ewig heyl iſt das theil, ſo wir dort erlangen, und von GOtt empfangen.

8. Doch verdient die heiligkeit wol dergleichen leben, die mit unvollkommenheit um und um umgeben? O hier kan jederman, der nicht blind zu nennen, kein verdienſt erkennen.

9. Nein, verdienſt iſt weit verbannt; denn hier gilt nur gnade; nur des glaubens unterpfand führt zu dieſem pfade: Chriſti treu ſpricht uns frey, macht uns zu gerechten und geliebten knechten.

10. Zwar muß man des glaubens-licht durch die liebe zeigen, und in ſeiner chriſten-pflicht immer höher ſteigen; doch den lohn und die cron in dem freuden-leben kan der glaub nur geben.

11. Nun, da euch die wercke nicht frey und

und ſelig machen, ſo ſetzt eure zuverſicht nicht auf ſolche ſachen: bleibt getreu, laſſt dabey auch in guten wercken euren glauben mercken.

12. So wird GOtt durch Chriſti blut euch nach dieſem leben das, was ihr mit feſten muth hier gegläubet, geben: ſeligkeit folgt der zeit, die dem, der ihn liebet, GOtt aus gnaden giebet.

659.

Mel. JEſu, der du meine ſeele ꝛc.

SChöpfer aller menſchen-kinder, groſſer richter aller welt, ſieh, hier wird ein armer ſünder, HErr, vor dein gericht geſtellt, der in ſünden iſt gebohren, der dein ebenbild verlohren, der mit laſtern ſich befleckt, der in tiefen ſchulden ſteckt.

2. Mein erwachendes gewiſſen, deine ſtraf-gerechtigkeit, dein geſetz, das ich zerriſſen, nebſt dem ſatan, ſtehn bereit meine ſeele zu verklagen: ich weiß nichts darauf zu ſagen; denn ein zeuge gibt ſich an, der geſehn, was ich gethan.

3. Wehe mir! ich muß verderben; ich ſeh nichts, als höllen-pein. Frecher ſünder, du muſt ſterben; wird mein ſtrenges urtheil ſeyn. Es erzittert meine ſeele vor des offnen abgrunds höle: es er-

erſtarret geiſt und blut vor der ewgen flammen-gluth.

4. Doch, GOtt lob! die furcht verſchwindet, weil ein bürg' ins mittel tritt, weil ein advocat ſich findet, der für den beklagten bitt't. O beglückte theure ſtunden! GOttes Sohn hat ſeine wunden und ſein blutig löſe-geld meinem richter dargeſtellt.

5. Richter, ſiehe meinen bürgen, ſiehe die bezahlung an: dieſer ließ für mich ſich würgen; dieſer hat genug gethan; der hat dein geſetz erfüllet; der hat deinen zorn geſtillet. HErr, ich glaube; ſteh mir bey; ſprich von ſtraf' und ſchuld mich frey.

6. Ach! was hör ich? gnade! gnade! gnade ſchallt in meinem ohr. Ach! mich höllen-brand, mich made, hebt ein ſanfter zug empor. GOtt ſpricht: ſünder, du ſolſt leben; deine ſchuld iſt dir vergeben; ſey getroſt, mein lieber ſohn; komm zu meinem gnaden-thron.

7. Seht, wie ſich der abgrund ſchlieſſet; ſeht, wie ſich der himmel freut, da das blut des lammes flieſſet, da mich die gerechtigkeit des vollkommnen mittlers decket: wer iſt, der mich ferner ſchrecket? wer iſt, der ſich an mich wagt, und ein himmels-kind verklagt.

8. Richter, der mich losgeſprochen; Vater,

Vater, der mich zärtlich liebt; Mittler, der, was ich verbrochen und geraubt, GOtt wieder giebt; Geiſt, der mir den glauben ſchencket, der mich in den mittler ſencket; GOtt der gnaden, dir ſey ruhm, und mein hertz dein eigenthum.

9. Laß mich nun die ſünde haſſen, die das hertz mit angſt beſchwert: laß mich alles unterlaſſen, was den neuen frieden ſtöhrt: reinge täglich mein gewiſſen: laß mich eifrig ſeyn beſliſſen, mit verleugnung dieſer welt, das zu thun was dir gefällt.

XXVII.

Vom heiligen Abendmahl.

660.

Mel. Meinen JEſum laß ich ꝛc.

Allergröſter menſchen-freund, du gehſt jetzund an dein leiden, und haſt es ſo treu gemeynt, uns dich ſelbſten zu beſcheiden; ach! das iſt ein teſtament, das nicht ſeines gleichen kennt.

2. Laß mich dieſes wunder-mahl niemal ohne danck betrachten, und in dieſem jammerthal für mein beſtes lab-

labſal achten; ja, bereite mich ſehr wohl, wenn ich es gebrauchen ſol.

3. In der allerletzten nacht, da dich Judas hat verrathen, haſt du ein ſolch mahl gemacht deiner groſſen wunderthaten. Solcher liebe herrlichkeit dämpfet keine dunckelheit.

4. Wenn ich hier zu tiſche geh, ſo vertreib die nacht der ſünden, daß ein licht in mir entſteh, dich, o wahres licht, zu finden, das einmal die todes-nacht mir zum hellen himmel macht.

5. Du gibſt brodt, und doch dabey deinen leib uns zu genieſſen: du ſprichſt, daß dein blut hier ſey, und ich ſeh den wein hier flieſſen. Das geheimniß iſt ſehr groß, und der glaube faßt es bloß.

6. Laß mich die vernunft doch hier durch dein wort gefangen nehmen, und mit ſehnlicher begier deiner ſtiftung mich bequemen. Wer mich hier mit zweifel plagt, hört ein wort: du haſts geſagt.

7. Wie das brod uns ſonſt gedeyt, alſo ſtärckt dein leib die ſeele: wie der wein das hertz erfreut, ſo gibt deiner wunden höhle einen wein, der uns entzückt, und im tode ſelbſt erquickt.

8. O du liebes gaſt-gebot, wo die liebe tafel decket, wo man lauter himmel-brod, koſt und moſt des lebens

ſchme-

ſchmecket, wo der wirth ſich ſelbſt verſpeiſt, tranck- und keller-meiſter heißt.

9. Süſſer JEſu, laß mich oft deine ſüßigkeit hier ſchmecken, wenn du mir wirſt unverhofft eine gnaden-tafel decken. Ich bin gantz vor liebe kranck nach dergleichen ſpeiſ' und tranck.

10. Aber laß mich würdiglich dieſes danck- und denck-mahl halten, ſonſten würde über mich zorn und ungenade walten. Wer wil hier zu gaſte gehn, muß in buß und glauben ſtehn.

11. Schrecklich iſt, was Paulus ſpricht: wer unwürdig ißt und trincket, ißt und trinckt ihm das gericht; drum, wenn mir dein finger wincket, gib mir doch die prüfung ein, eh ich hier ein gaſt wil ſeyn.

12. JEſu, wahres himmel-brodt, ſüſſer tranck von Edens reben, laß doch dieſem gaſt-gebot keinen irrthum widerſtreben. Halt mit uns dein teſtament bis an unſer letztes end.

661.

GOtt ſey gelobet und gebenedeyet, der uns ſelber hat geſpeiſet mit ſeinem fleiſche und mit ſeinem blute; das gib uns, HErr GOtt, zu gute, kyrieleiſon.

2. HErr durch deinen heiligen leichnam,

nam, der von deiner mutter Maria kam und das heilige blut, hilf uns, HErr, aus aller noth, kyrieleiſon.

3. Der heilige leichnam iſt für uns gegeben zum tod, daß wir dadurch leben: nicht gröſſre güte kunte er uns ſchencken, dabey wir ſein ſolln gedencken, kyrieleiſon.

4. HErr, dein lieb ſo groß dich gezwungen hat, daß dein blut an uns groß wunder that, und bezahlet unſre ſchuld, daß uns GOtt iſt worden huld, kyrieleiſon.

5. GOtt geb' uns allen ſeiner gnaden ſeegen, daß wir gehn auf ſeinen wegen, in rechter lieb und brüderlicher treue, daß uns die ſpeiſ' nicht gereue, kyrieleiſon.

6. HErr, dein'n heilgen geiſt uns immer laß, der uns geb zu halten rechte maaß, daß dein arme chriſtenheit leb' in fried und einigkeit, kyrieleiſon.

662.

JEſu, o du edle gabe, mich mit deinem blute labe; daran hab' ich meine freude, und ſtets meiner ſeelen weide: dein blut mich von ſünden wäſchet, und der höllen glut auslöſchet.

2. Quälet mich nun meine ſünde, JEſu, ich mich zu dir finde, und in deinem

nem blute ſuche die erlöſung von dem fluche; dein blut mich von ꝛc.

3. Wenn mich GOttes zorn erſchrecket, mich dein blut, o JEſu, decket; GOttes zorn es gäntzlich ſtillet, und mit gnaden mich erfüllet: dein blut mich von ſünden ꝛc.

4 Wenn mir angſt zum hertzen rücket, dein blut, JEſu, mich erquicket: wenn das creutze mich betrübet, allen troſt dein blut mir giebet: dein blut mich von ſünden ꝛc.

5. Wenn die welt mein hertz verletzet, dein blut, JEſu, mich ergötzet, wenn der teufel mich berücket, dein blut, JEſu, mich erquicket: dein blut mich von ſünden ꝛc.

6. Wenn die höll mich will verſchlingen, und mit ihrem heer umringen, dein blut, JEſu, mich verbirget, und all dieſe feind' erwürget: dein blut mich von ſünden ꝛc.

7. Wenn der tod mir grauen machet, dein blut, JEſu, ihn verlachet, weil er mir und meinem orden durch dein blut zum ſchlafe worden; dein blut mich von ꝛc.

8. Wenn ich werde hingerücket, JEſu, durch dein blut erquicket, alsdenn ich gantz freudig ſterbe, und darauf das leben erbe: dein blut mich von ſünden ꝛc.

9. Wenn der leib wird auferſtehen, und, HErr, dein gericht angehen, dein blut mich zur rechten ſtelle, und ein gutes urtheil fälle: dein blut mich von ſünden wäſchet ꝛc.

10. Drauf werd ich, wie mir bereitet, von den engelein begleitet, gehen in dem weiſſen kleide durch dein blut zu deiner freude. Alſo, o du edle gabe, mich mit deinem blute labe.

XXVIII.

Vom heiligen Leben und chriſtlichem Wandel.

663.

Mel. Meinen JEſum laß ich ꝛc.

GLaube, Liebe, Hoffnung ſind das geſchmeide wahrer chriſten, und mit dem muß GOttes kind ſich bemühen auszurüſten: wo man GOtt wil eifrig dienen, da muß dieſes klee-blatt grünen.

2. **Glaube** legt den erſten ſtein zu des heyles feſtem grunde, ſieht auf JEſum nur allein, und bekennt mit hertz und munde ſich zu ſeines geiſtes lehren, läßt ſich keine trübſal ſtöhren.

3. Liebe

3. Liebe muß des glaubensfrucht GOtt und auch dem nechſten zeigen, unterwirft ſich Chriſti zucht, und giebt ſich ihm gantz zu eigen: ſie läßt ſich in allem leiden nicht von ihrem JEſU ſcheiden.

4. Hoffnung macht der liebe muth, alle noth zu überwinden, und kan in der tiefſten fluth als ein feſter ancker gründen: was ſie hier erdulden müſſen, muß das künftige verſüſſen.

5. Der du biſt mein HErR und GOtt, ach! bewahr in mir den glauben: mache du den feind zu ſpott, der mir wil das kleinod rauben: laß das ſchwache rohr nicht brechen, und den kleinen tocht nicht ſchwächen.

6. Mache meine liebe rein, daß ſie nicht im ſchein beſtehe: flöſſe deine kraft mir ein, daß ſie mir von hertzen gehe, und ich aus rechtſchaffnem triebe dich und auch den nechſten liebe.

7. Gründe meine hoffnung feſt; ſtärcke ſie in allen nöthen, daß ſie dich nicht fahren läßt, wenn du mich auch wolteſt tödten: laß mich durch ihr fernglaß ſchauen, und auf das, was künftig, bauen.

8. Glaub' und hoffnung höret auf, wenn wir zu dem ſchauen kommen;

doch die liebe dringt hinauf, wo ſie urſprung hat genommen; ach! da werd' ich erſt recht lieben, mich im lieben ewig üben.

664.

HErtzlich lieb habe ich dich, o HErr: ich bitt, du wollſt ſeyn von mir nicht fern mit deiner hülf und gnaden: die gantze welt nicht erfreuet mich, nach himmel und erden frag ich nicht, wenn ich dich nur kan haben; und wenn mir gleich mein hertz zerbricht, ſo biſt du doch mein zuverſicht, mein heyl und meines hertzens troſt, der mich durch ſein blut hat erlöſ't. HErr JEſu Chriſt, mein GOtt und HErr, in ſchanden laß mich nimmermehr.

2. Es iſt ja, HErr, dein geſchenck und gab mein leib, ſeel und alles, was ich hab in dieſem armen leben: damit ichs brauche zum lobe dein, zum nutz und dienſte des nechſten mein, wollſt mir dein gnade geben. Behüt mich HErr, für falſcher lehr; des ſatans mord und lügen wehr; in allem creutz erhalte mich, auf daß ichs trag geduldiglich. HErr JEſu Chriſt, mein HErr und GOtt, tröſt mir mein ſeel in todes-noth.

3. Ach! HErr, laß dein liebe engelein

am

am letzten end die ſeele mein in Abrahams ſchooß tragen; den leib in ſeinem ſchlaf-kämmerlein gar ſanft, ohn einige quaal und pein, ruhn bis am jüngſten tage; alsdenn vom tod erwecke mich, daß meine augen ſehen dich in aller freud, o GOttes Sohn, mein Heyland und genaden-thron. HErr JEſu Chriſt, erhöre mich: ich wil dich preiſen ewiglich.

665.

JCh ruf zu dir, HErr JEſu Chriſt; ich bitt, erhör mein klagen: verleih mir gnad zu dieſer friſt; laß mich doch nicht verzagen: den rechten weg, o HErr, ich meyn, den wolleſt du mir geben, dir zu leben, meinem nechſten nutz zu ſeyn, dein wort zu halten eben.

2. Ich bitt noch mehr, o HErre GOtt, du kanſt es mir wohl geben, daß ich werd nimmermehr zu ſpott: die hoffnung gib darneben, voraus wenn ich muß hie davon, daß ich dir mög vertrauen, und nicht bauen auf alles mein thun, ſonſt wirds mich ewig reuen.

3. Verleih, daß ich aus hertzengrund mein'n feinden mög vergeben; verzeih mir auch zu dieſer ſtund: ſchaff mir ein neues leben: dein wort mein ſpeiß laß allweg ſeyn, damit mein ſeel zu nehren, mich zu wehren, wenn unglück geht daher, das mich bald möcht abkehren.

4. Laß mich kein luſt noch furcht von dir in dieſer welt abwenden: beſtändig ſeyn ans end gib mir, du haſts allein in händen: und wem dus gibſt, der hats umſonſt: es mag niemand ererben, noch erwerben durch wercke deine gnad, die uns errett vom ſterben.

5. Ich lieg' im ſtreit und widerſtreb; hilf, o HErr Chriſt, dem ſchwachen: an deiner gnad allein ich kleb, du kanſt mich ſtärcker machen: kömmt nun anfechtung her, ſo wehr, daß ſie mich nicht umſtoſſen; du kanſt maſſen, daß mirs nicht bring gefahr: ich weiß du wirſts nicht laſſen.

XXIX.

Vom Gebet u. chriſtlicher Fürbitte insgemein.

666.

Mel. GOtt des himmels und ꝛc.

ABba, lieber Vater, höre, wenn dein kind gen himmel ſchreyt: rette deines namens ehre; denn du biſt voll gütigkeit. Unſre hertzen halten dir unſers JEſu namen für.

2. HErr, wer kan dich gnug erheben? wie dein name, ſo dein ruhm. Ach! erhalt in lehr und leben deines namens heiligthum. Dieſen namen laß allein unſre hertzens-freude ſeyn.

3. Komm zu uns mit deinem reiche, könig, dem kein könig gleich, daß das reich des ſatans weiche: bau in uns dein gnaden-reich; führ uns auch nach dieſer zeit in das reich der herrlichkeit.

4. Laſſe deinen guten willen, lieber GOtt, bey uns geſchehn, daß wir ihn mit luſt erfüllen, und auf dein' gebote ſehn; ſo ſtimmt erd und himmel ein, wenn wir deines willens ſeyn.

5. Geber aller guten gaben, gib uns das beſcheidne theil: du weißſt, was wir müſſen haben, und bey dir ſteht

unſer heyl. Hat man GOtt und täglich brodt, o ſo hat es keine noth.

6. Groſſer HErr, von groſſen gnaden, ach! vergib die ſünden-ſchuld, die wir täglich auf uns laden; habe nur mit uns geduld; laß uns andern auch verzeihn, ſonſt kanſt du nicht gnädig ſeyn.

7. Sucht der ſatan uns zu ſichten, und verſucht uns fleiſch und welt, hilf, daß wir den kampf verrichten, bis der geiſt den ſieg behält. Laß uns feſt im glauben ſtehn, und in keiner angſt vergehn.

8. Alle noth und trübſal wende, daß ſie uns nicht ſchädlich ſey; und mach' uns an unſerm ende auch von allem übel frey. Dein iſt reich und kraft und ehr: amen! groſſer GOtt, erhör.

667.

Vater unſer im himmelreich, der du uns alle heiſſeſt gleich brüder ſeyn, und dich rufen an, und wilt das beten von uns han, gib, daß nicht bet allein der mund; hilf, daß es geh von hertzen-grund.

2. Geheilget werd der name dein, dein wort bey uns hilf halten rein, daß wir auch leben heiliglich nach deinem namen würdiglich; behüt uns,

uns, HErr, für falſcher lehr, das arm verführte volck bekehr.

3. Es komm dein reich zu dieſer zeit, und dort hernach in ewigkeit: der heilge Geiſt uns wohne bey mit ſeinen gaben mancherley; des ſatans zorn und groß gewalt zerbrich; vor ihm dein kirch erhalt.

4. Dein will geſcheh, HErr GOtt, zugleich auf erden, wie im himmelreich; gib uns geduld in leidens-zeit, gehorſam ſeyn in lieb und leid: wehr und ſteur allem fleiſch und blut, das wider deinen willen thut.

5. Gib uns heut unſer täglich brodt, und was man darf zur leibes-noth: behüt uns, HErr, für unfried und ſtreit, für ſeuchen und für theurer zeit, daß wir im gutem friede ſtehn, der ſorg und geitzes müßig gehn.

6. All unſer ſchuld vergib uns, HErr, daß ſie uns nicht betrüben mehr, wie wir auch unſern ſchuldigern ihr ſchuld und fehl vergeben gern: zu dienen mach' uns all bereit in rechter lieb und einigkeit.

7. Führ' uns, HErr, in verſuchung nicht,

nicht, wenn uns der böſe geiſt anficht, zur lincken und zur rechten hand; hilf uns thun ſtarcken widerſtand, im glauben feſt und wol gerüſt, und durch des heilgen Geiſtes troſt.

8. Von allem übel uns erlöſ'; es ſind die zeit und tage bös: erlöſ' uns von dem ewgen tod, und tröſt uns in der letzten noth: beſcher uns, HErr, ein ſelig end; nimm unſre ſeel in deine händ.

9. Amen, das iſt, es werde wahr, ſtärck unſern glauben immerdar, auf daß wir ja nicht zweifeln dran, was wir hiermit gebethen han: auf dein wort in dem namen dein, ſo ſprechen wir das amen fein.

XXX.

Lob- und Danck-Lieder insgemein.

668.

NUn lob, mein ſeel, den HErren; was in mir iſt, den namen ſein: ſein wohlthat thut er mehren; vergiß es nicht, o hertze mein; hat dir dein ſünd vergeben, und heilt dein ſchwachheit groß: errett dein armes leben, nimmt dich in ſeinen ſchooß, mit reichem troſt beſchüttet, verjüngt dem adler gleich. Der könig ſchafft recht, behütet, die leiden in ſeinem reich.

2. Er hat uns wiſſen laſſen ſein heilig recht und ſein gericht, darzu ſein güt ohn maſſen; es mangelt an ſeiner erbarmung nicht; ſeinn zorn läßt er bald fahren, ſtraft nicht nach unſer ſchuld; die gnad thut er nicht ſparen; den blöden iſt er hold; ſein güt iſt hoch erhaben, bey den'n, die fürchten ihn: ſo fern der oſt vom abend, iſt unſre ſünd dahin.

3. Wie ſich ein vater erbarmet, üb'r ſeine junge kinderlein, ſo thut der HErr

HErr uns armen, ſo wir ihn kindlich fürchten rein. Er kennt das arm geſchlechte; er weiß, wir ſind nur ſtaub, gleich wie das gras zu rechnen, ein blum und fall'ndes laub; der wind nur drüber wehet, ſo iſt es nimmer da: alſo der menſch vergehet, ſein ende das iſt ihm nah.

4. Die GOttes gnad alleine ſteht feſt und bleibt in ewigkeit bey ſeiner liebn gemeine, die ſtets in ſeiner furcht bereit, die den bund GOttes halten: er herrſcht im himmelreich: Ihr ſtarcken engel, waltet ſein lobs, und dient zugleich dem groſſen HErrn zu ehren, und treibt ſein heilges wort; mein ſeel ſol auch vermehren ſein lob an allem ort.

5. Sey lob und preiß mit ehren GOtt Vater, Sohn und heilgem Geiſt! der woll in uns vermehren, was er aus gnaden uns verheißt, daß wir ihm feſt vertrauen, uns gäntzlich laſſn auf ihn, von hertzen auf ihn bauen, daß unſer hertz, muth und ſinn ihm allezeit anhangen, drauf ſingen wir zur ſtund: Amen, wir werd'ns erlangen, gläubn wir aus hertzens-grund.

669.

669.

Mel. Lobt GOtt, ihr chriſten :c.

NUn dancket all, und bringet ehr, ihr menſchen in der welt, dem, deſſen lob der engel heer im himmel ſtets vermeldt.

2. Ermuntert euch, und ſingt mit ſchall GOtt, unſerm höchſten gut, der ſeine wunder überall und groſſe dinge thut.

3. Der uns von mutterleibe an friſch und geſund erhält, und wo kein menſch nicht helfen kan, ſich ſelbſt zum helfer ſtellt.

4. Der, ob wir ihn gleich hoch betrübt, doch bleibet gutes muths, die ſtraf erläßt, die ſchuld vergiebt, und thut uns alles guts.

5. Er gebe uns ein frölich hertz, erfriſche geiſt und ſinn, und werf all angſt, furcht, ſorg und ſchmertz ins meeres tiefe hin.

6. Er laſſe ſeinen frieden ruhn in Iſraelis land: er gebe glück zu unſerm thun, und heyl zu allem ſtand.

7. Er laſſe ſeine lieb' und güt um, bey und mit uns gehn: was aber ängſtet und bemüht, gar ferne von uns ſtehn.

8. So

8. So lange dieſes leben währt, ſey er ſtets unſer heyl, und bleib auch, wenn wir von der erd abſcheiden, unſer theil.

9. Er drücke, wenn das hertze bricht, uns unſre augen zu, und zeig uns drauf ſein angeſicht dort in der ewgen ruh.

XXXI.

Morgen-Lieder.

670.

Aus meines hertzens grunde ſag' ich dir lob und danck, in dieſer morgen-ſtunde, dazu mein lebelang, o GOTT, in deinem thron, dir zu lob, preis und ehren durch Chriſtum, unſern HErren, dein'n eingebohrnen Sohn.

2. Und daß du mich aus gnaden in der vergangnen nacht für gfahr und allem ſchaden behüt't haſt und bewacht: ich bitt demüthiglich, wollſt mir mein ſünd vergeben, womit in dieſem leben ich hab erzürnet dich.

3. Du wollſt mich auch behüten genädig dieſen tag fürs teufels liſt und wüten, für ſünden und für ſchmach,

für feur und waſſers=noth, für armuth und für ſchanden, für ketten und für banden, für böſem ſchnellen tod.

4. Mein leib, mein ſeel, mein leben, mein weib, gut, ehr und kind, in deine händ thu geben, darzu mein hausgeſind, iſt dein geſchenck und gab, mein eltern und verwandten, mein brüder und bekannten, und alles, was ich hab.

(Dieſer 4te vers kan in öffentlicher verſammlung füglicher alſo geſungen werden.)

4. Mein leib, mein ſeel, mein leben, mein ehr und gut bewahr, in deine händ ichs gebe jetzund und immerdar, als dein geſchenck und gab; mein obern und verwandten, gefreunde und bekannten, und alles was ich hab.

5. Dein engel laß auch bleiben, und weichen nicht von mir, den ſatan zu vertreiben, auf daß der böſ' feind hier in dieſem jammerthal ſein tück an mir nicht übe, leib und ſeel nicht betrübe, und bring mich nicht zu fall.

6. GOtt wil ich laſſen rathen; denn er all ding vermag: er ſeegne meine thaten mein vornehmen und ſach; denn ich ihm heimgeſtellt mein leib, mein ſeel, mein leben, und was er

mir

mir ſonſt geben: er machs, wies ihm gefällt.

7. Darauf ſo ſprech ich: amen! und zweifle nicht daran; GOtt wird es allzuſam̃en ihm wohlgefallen lahn: und ſtreck nun aus mein hand, greif an das werck mit freuden, darzu mich GOtt beſcheiden in mein'm beruf und ſtand.

671.

DAnck ſey GOtt in der höhe in dieſer morgen-ſtund, durch den ich wied'r aufſtehe vom ſchlaf friſch und geſund: mich hatte feſt gebunden mit finſterniß die nacht: ich hab ſie überwunden durch GOtt, der mich bewacht.

2. Wiedrum thu ich dich bitten, o ſchutz-herr Iſrael, du wollſt treulich behüten den tag mein leib und ſeel; all chriſtlich obrigkeiten, unſre ſchul und gemein in dieſen böſen zeiten laß dir befohlen ſeyn.

3. Erhalt uns durch dein güte bey gſunder reiner lehr; für ketzerey behüte; ſtreit für dein wort und ehr, daß wir dich allzuſammen loben in einem geiſt; ſprechen: des HErren namen ſey groß und hoch gepreiſt!

4. Dem leibe gib darneben nahrung und

und guten fried, ein gſund und mäßig leben, darzu ein froh gemüth, daß wir in allen ſtänden tugend und erbarkeit lieben, und fleiß drauf wenden, als rechte chriſtenleut.

5. Gib mildiglich den ſeegen, daß wir nach deinm geheiß wandeln auf guten wegen, thun unſer amt mit fleiß, daß ein jeder ſein netze auswerf, und auf dein wort ſeinn troſt mit Petro ſetze, ſo geht die arbeit fort.

6. Was dir gereicht zu ehren, und der gemein zu nutz, das wil der ſatan wehren mit liſt und groſſem trutz; doch kan er nichts vollbringen, weil du, HErr JEſu Chriſt, herrſcheſt in allen dingen, und unſer beyſtand biſt.

7. Wir ſind die zarten reben, der weinſtock ſelbſt biſt du, daran wir wachſn und leben und bringen frucht darzu. Hilf, daß wir an dir bleiben, und wachſen immermehr: dein guter Geiſt uns treibe zu wercken deiner ehr.

672.

Mel. Wo GOtt zum haus nicht.

DIe helle ſonn leucht't jetzt herfür,
frölich vom ſchlaf aufſtehen wir:
GOtt lob! der uns heunt dieſe nacht
behüt't hat für des teufels macht.

2. HErr

2. HErr Chriſt, den tag uns auch behüt für ſünd und ſchand durch deine güt: laß deine liebe engelein unſre hüter und wächter ſeyn.

3. Daß unſer hertz im g'horſam leb, dein'm wort und will'n nicht widerſtreb, daß wir dich ſtets vor augen han in allem, das wir heben an.

4. Laß unſer werck gerathen wohl, was ein jeder ausrichten ſol, daß unſre arbeit, müh und fleiß gereich zu deinem lob und preiß.

673.

Mel. HErr JEſu Chriſt, meins.

Du heilige Dreyfaltigkeit, du hochgelobte Einigkeit, GOTT Vater, Sohn und heilger Geiſt, heut dieſen tag mir beyſtand leiſt.

2. Mein ſeel, leib, ehr und gut bewahr, daß mir nichts böſes wiederfahr; daß mich der ſatan nicht verletz, noch mich in ſchand und ſchaden ſetz.

3. Des Vaters huld mich heut anblick; des Sohnes güte mich erquick; des heilgen Geiſtes glantz und ſchein erleucht meins finſtern hertzens ſchrein.

4. Mein ſchöpfer, ſteh mir kräftig bey; o mein erlöſer, bey mir ſey; o tröſter werth, weich nicht von mir; mein hertz mit deinen gaben zier.

5. HErr

5. HErr, ſeegne und behüte mich; erleucht mich, Herr, genädiglich; Herr, heb' auf mich dein angeſicht, und deinen frieden auf mich richt.

XXXII.

Abend-Lieder.

674.

CHriſt, der du biſt der helle tag, vor dir die nacht nicht bleiben mag: du leuchteſt uns vom vater her, und biſt des lichtes prediger.

2. Ach! lieber HErr, behüt uns heunt in dieſer nacht fürm böſen feind, und laß uns in dir ruhen fein, und für dem ſatan ſicher ſeyn.

3. Ob ſchon die augen ſchlafen ein, ſo laß das hertz doch wacker ſeyn: halt über uns dein rechte hand, daß wir nicht falln in ſünd und ſchand.

4. Wir bitten dich, HErr JEſu Chriſt, behüt uns für des teufels liſt, der ſtets nach unſrer ſeele tracht, daß er an uns hab keine macht.

5. Sind wir doch dein ererbtes gut, erworben durch dein theures blut: das war des ewgen vaters rath, als er uns dir geſchencket hat.

6. Befiehl dem engel, daß er komm

und uns bewach dein eigenthum: gib uns die lieben wächter zu, daß wir fürm ſatan haben ruh.

7. So ſchlafen wir im namen dein, dieweil die engel bey uns ſeyn: du heilige Dreyeinigkeit, wir loben dich in ewigkeit.

675.

Mel. Werde munter, mein gem.

HErr, es iſt von meinem leben wiederum ein tag dahin: lehre mich nun achtung geben, ob ich fromm geweſen bin? Zeige mirs auch ſelber an, ſo ich was nicht recht gethan, und hilf jetzt in allen ſachen guten feyerabend machen.

2. Freylich wirſt du manches finden, was dir nicht gefallen hat; denn ich bin noch voller ſünden in gedancken, wort und that, und von morgen bis jetzund pfleget hertze, hand und mund ſo geſchwind und oft zu fehlen, daß ichs ſelber nicht kan zehlen.

3. Aber du, o GOtt der gnaden, habe noch einmal geduld: ich bin freylich ſchwer beladen; doch vergib mir alle ſchuld. Deine groſſe Vater-treu werde dieſen abend neu, ſo wil ich noch deinen willen künftig mehr, als heut, erfüllen.

4. Hei-

4. Heilige mir das gemüthe, daß der ſchlaf nicht ſündlich ſey: decke mich mit deiner güte, auch dein engel ſteh mir bey: lösche feur und lichter aus, und bewahre ſonſt das haus, daß ich morgen mit den meinen nicht in unglück dürfe weinen.

5. Steure den gottloſen leuten, die im finſtern böſes thun. Solte man gleich auch bereiten, uns zu ſchaden, wenn wir ruhn; ſo zerſtöre du den rath, und verhindere die that: wend auch alles andre ſchrecken, was der ſatan kan erwecken.

6. HErr, dein auge geht nicht unter, wenn es bey uns abend wird; denn du bleibeſt ewig munter, und biſt wie ein guter hirt, der auch in der finſtern nacht über ſeine heerde wacht; darum hilf uns, deinen ſchaafen, daß wir alle ſicher ſchlafen.

7. Laß mich denn geſund erwachen, wenn es rechte zeit wird ſeyn, daß ich ferner meine ſachen richte dir zu ehren ein; oder haſt du, lieber GOtt, heut beſtimmet meinen tod, ſo befehl ich dir am ende leib und ſeel in deine hände.

676.

Mel. Chriſt, der du biſt der ꝛc.

HInunter iſt der ſonnenſchein, die finſtre nacht bricht ſtarck herein; leucht uns, HErr Chriſt, du wahres licht, laß uns im finſtern tappen nicht.

2. Dir ſey danck, daß du uns den tag für ſchadn, gefahr und mancher plag durch deine engel haſt behüt, aus gnad und väterlicher güt.

3. Womit wir habn erzürnet dich, daſſelb verzeih uns gnädiglich, und rechn es unſrer ſeel nicht zu; laß uns ſchlafen in fried und ruh.

4. Durch dein engel die wach beſtell, daß uns der böſe feind nicht fäll, für ſchreckn, geſpenſt und feuers-noth behüt uns heunt, o treuer GOtt!

677.

IN dieſer abend-ſtunde erheb' ich meine ſtimm, und lob aus hertzens-grunde Gott mit den Seraphim: o HErr! mein lied vernimm.

2. Du haſt gantz abgewendet noth und gefährlichkeit, und dich zu mir gelåndet in dieſer böſen zeit, die voller angſt und leid.

3. Die ſünde mir vergeben, die ſtrafen abgelenckt, heyl, ſeegen, gnad und leben

leben mir völlig eingeſchenckt, geſpeiſet und getränckt.

4. Mich und mein' hausgenoſſen, ſamt meinem haab' und gut, haſt du gantz unverdroſſen genommen in dein' hut: o reiche liebes-fluth!

5. Die arbeit meiner hände haſt du befördert heut, daß ſie gebracht zum ende mit groſſer nutzbarkeit: drum ich dein lob ausbreit.

6. Ich gebe dir die ehre, o werther HErr und GOtt! hilf, daß ich ſie vermehre in freud' und aller noth, auch endlich in dem tod.

7. Ich rühme deine gaben, und bitte ferner dich: wollſt leib und ſeele laben: des ſatans macht zerbrich; ſo ſchlaf ich ſicherlich.

8. Dein ſtarcker arm mich decke, wenn ich entſchlafen bin, daß mich kein unfall ſchrecke, noch etwas meinen ſinn zum böſen neig dahin.

9. Hilf, daß ich wohl erwäge, was doch der ſchlaf andeut't: wenn ich mich nieder lege, iſt mir mein bett' allzeit des grabes ähnlichkeit;

10. Da ſterb ich gleichſam abe; da hör' und ſeh' ich nicht; da ruh ich wie im grabe; weiß nicht, was dann geſchicht, bis daß der tag anbricht.

11. Bald ſteh ich auf mit freuden,

empfinde neue kraft, und ſchmeck in meinem leiden des wortes Gottes ſaft, welchs troſt und friede ſchafft.

12. Alſo werd ich in wonne dort lieblich ſchauen an dich, JEſum, meine ſonne, der du für jedermann, für mich auch gnug gethan.

13. Darum ob ich gleich ſterbe am letzten ſtündelein; dennoch ich nicht verderbe; zur ruhe geh ich ein, befreyet aller pein.

14 Eh ich von hinnen fahre, bitt ich, o frommer GOtt: mich väterlich bewahre für böſem ſchnellem tod: hilf mir in aller noth.

15. So beth ich alle ſtunden in meinem lobgedicht, und ſchlaf' in Chriſti wunden; alsdenn mir nichts gebricht, o hertzens-zuverſicht.

16. Zu ſingen lob und ehre dir, HErr, ich bin bereit: den ſchwachen glauben mehre, daß ich nach dieſer zeit mit dir eingeh zur freud.

XXXIII.
Tiſch-Lieder.

678.

HErr GOtt, nun ſey gepreiſet! wir ſagn dir groſſen danck: du haſt uns wohl geſpeiſet, und geben

guten

guten tranck, dein mildigkeit zu mercken, und unſern glaubn zu ſtärcken, daß du ſeyſt unſer GOtt.

2. Ob wir ſolchs habn genommen mit luſt und übermaaß, dadurch wir möchten kommen vielleicht in deinen haß; ſo wollſt du uns aus gnaden, o HErr, nicht laſſen ſchaden durch Chriſtum deinen Sohn.

3. Alſo wollſt allzeit nehren, HErr, unſre ſeel und geiſt, in Chriſto gantz bekehren, und in dir machen feiſt, daß wir den hunger meiden, ſtarck ſeyn in allem leiden, und leben ewiglich.

4. O Vater aller frommen, geheilget werd dein nam: laß dein reich zu uns kommen: dein wille mach' uns zahm: gib brodt, vergib die ſünde: kein args das hertz entzünde: lös uns aus aller noth.

679.

NUn laßt uns GOtt, dem HErren, danck ſagen und ihn ehren, von wegen ſeiner gaben, die wir empfangen haben.

2. Den leib, die ſeel, das leben hat er allein uns geben: dieſelben zu bewahren thut er nicht etwas ſparen.

3. Nahrung gibt er dem leibe, die ſeele muß uns bleiben, wie wol tödli-

che wunden ſind von der ſünd her=
kommen.

4. Ein artzt iſt uns gegeben, der ſel=
ber iſt das leben: Chriſtus für uns ge=
ſtorben, der hat das heyl erworben.

5. Sein wort, ſein tauf, ſein nacht=
mahl, dient wider allen unfall: der
heilge Geiſt im glauben lehrt uns dar=
auf vertrauen.

6. Die ſünd iſt uns vergeben, durch
ihn geſchenckt das leben: im himmel
ſolln wir haben, o GOtt! wie groſſe
gaben.

7. Wir bitten deine güte, wollſt
uns hinfort behüten, die groſſen mit
den kleinen: du kanſts nicht böſe mey=
nen.

8. Erhalt uns in der wahrheit:
gib ewigliche freyheit, zu preiſen dei=
nen namen, durch JEſum Chriſtum,
amen.

XXXIV.

Reiſe-Lieder.

680.

Mel. Nun laßt uns GOtt den ꝛc.

GOtt lob! nun bringt die ſonne uns neue kraft und wonne: die nacht hat ſich verkrochen; der tag iſt angebrochen.

2. O GOtt! mit was für weiſen ſol ich dein allmacht preiſen? was ſol ich dir, o leben! für lob zum opfer geben?

3. Du haſt, da ich geſchlafen, von mir viel noth und ſtrafen, die manchen aufgerieben, in gnaden abgetrieben.

4. Durch dich iſts nun geſchehen, daß ich das licht kan ſehen, und daß ich mich mit glücke zur reiſe wieder ſchicke.

5. Nun, HErr, ſey du auch weiter mein führer und begleiter: es ſchaffe deine gnade, daß mir kein unfall ſchade.

6. Ich bin dein kind, o Vater! ſey du auch mein berather; hilf, daß ich mich nicht gräme, noch ſonſt wo ſchaden nehme.

7. Hilf, Vater, in der höhe, daß ich nicht irre gehe: leit mich mit deinen augen: laß mein thun vor dir taugen.

8. Gib ſicherheit im lande, und glück zu meinem ſtande: erhalt mir leib und leben, und was du mir gegeben.

9. Gebeut des ſatans kindern, daß ſie mein thun nicht hindern; ach! HErr, treib ihre tücke durch deine macht zurücke.

10. Dein engel ſey mein hüter, der alle meine güter, wie ſchlecht ſie ſeyn, beſchütze, daß ich ſie ferner nütze.

11. Drauf reiſ' ich nun von hinnen, der ſchutz der Seraphinen der wolle mich begleiten heut und zu allen zeiten.

12. Dafür wil ich dich loben hier und im himmel oben, und deinen groſſen namen ohn end' erheben, amen.

681.

Mel. Nun ruhen alle wälder ꝛc.

DEr tag iſt nun vergangen; o JEſu, mein verlangen, ſey tauſendmahl geehrt: an dir nur hats gelegen, daß mich auf meinen wegen des teufels grimm nicht hat verſehrt.

2. Dein arm hat mich regieret, und wunderlich geführet durch wald, durch berg und thal; du haſt mein gantzes leben

ben mit deinem ſchutz umgeben, und mich befreyt von aller quaal.

3. Drum, ſeele, laß dich hören, den Schöpfer zu verehren, der dir ſo gnädig iſt, der dich mit kraft und ſtärcke zu dieſem deinen wercke ſo kräftiglich hat ausgerüſt't.

4. Dein vorſatz iſt geglücket, GOtt hat dich ausgeſchmücket mit gnade, lieb und treu; drum dancke ſeinen händen, und ſag an allen enden, wie groß dein GOtt und Vater ſey.

5. HErr, tilge meine ſünden, und laß mich gnade finden vor deinem angeſicht: zerreiß des ſatans ſtricke in hundert tauſend ſtücke, die er zum fall mir hat gericht't.

6. Laß ja des feindes waffen an meiner ruh nichts ſchaffen: dein engel ſey bey mir, der ſeinem toben wehre, damit mich nichts verſehre, damit mich nichts in irrthum führ.

7. Verleihe, daß ich wieder erquicke meine glieder, und dann zu rechter zeit friſch und geſund aufſtehe, und an mein reiſen gehe, in deinem ſchirm und macht-geleit.

8. Ey nun, du wirſt verſorgen, o Vater, was mir morgen und heute gut mag ſeyn: dir hab ich mich ergeben mit gut, mit leib und leben. Drauf ſchlaf ich ſanft und ſicher ein.

XXXV.

Klage- und Troſt-Lieder in gemeiner Noth.

682.

Mel. Ach! JEſu, deſſen treu 2c.

GOtt Vater, höre doch nach deiner groſſen güte, was unſer blöder mund und trauriges gemüthe in dieſer angſt und noth nicht wohl vorbringen kan. O HErr! hilf uns, o HErr! ſieh uns in gnaden an.

2. Du weißſt all unſer leid, du kenneſt unſre plagen: ach! tröſt uns, lieber GOtt, und laß uns nicht verzagen; es ſtehet ja bey dir und deiner ſtarcken hand; tritt du auf unſre ſeit, und rette unſer land.

3. Gedenck nicht unſrer ſünd, die wir begangen haben ſo viel und manche jahr; da wir alle deine gaben verachtet, und mißbraucht, in bosheit fort geſetzt, und ohne furcht und ſcheu dein rachſchwerdt mehr gewetzt.

4. Ach! ſchone, HErr, ach! ſchon; wir falln dir in die arme: jetzt iſt die gnadenzeit; in gnaden dich erbarme: laß deine güt und treu, die uns bisher gefriſt't, auch

auch hinfort gröſſer ſeyn, denn unſre ſünde iſt.

5. Wir laſſen nicht eh ab, bis du dich zu uns neigeſt: wir ſeufzen fort und fort, bis du uns hülf erzeigeſt. HErr, deine allmacht kan mit einem wort allein uns retten kräftiglich aus trübſal, angſt und pein.

6. Zwar wir bekennen es: wir habens grob verdienet; doch hat dein lieber Sohn uns völlig ausgeſühnet, da er ans creutzes-ſtamm für unſre miſſethat zum lieblichen geruch ſich dir geopfert hat.

7. Wir können auſſer dem für uns und unſre ſünden kein ander löſegeld, kein ander opfer finden: der eingebohrne Sohn, der iſts, den tragen wir dir, Vater, allemal zum ſüſſen opfer für.

8. Den hoch-heiligen leib ans creutz für uns gehencket, das roſinfarbe blut, mit welchem er uns träncket, das bringen wir vor dich in wahrer reu und leid, im glauben und gebet, GOtt aller gütigkeit.

9. O Vater! du wirſt ja dies opfer nicht verachten, das ſich ſo williglich für uns hat laſſen ſchlachten; es iſt daſſelbe lamm, auf welches iſt gelegt die

ſünd der gantzen welt, die es alleine trägt.

10. Darauf vertrauen wir; drum laß uns nicht verderben: nimm an dein lieben Sohns geburt, creutz, leiden, ſterben, und heilig auferſtehn für unſrer väter ſchuld, auch ſelbſt begangne ſünd, und ſchenck uns deine huld.

11. Beſchütze deine kirch, und, weil ſie ſtets muß kämpfen, ſo hilf der feinde macht und liſtge anſchläg dämpfen: erhalte bis ans end auch, HErr, an unſerm ort den reinen GOttesdienſt, das ſeligmachend wort.

12. Gib allgemeinen fried, daß deine kirch auf erden, und unſer vaterland erquicket möge werden: behüt für theurung, peſt, für waſſersnoth und brand: gib heylſam regiment: gib glück zu allem ſtand.

13. Errett uns all aus noth, die wir darinnen ſtecken: ach! wende gnädig ab furcht, elend, angſt und ſchrecken: ſey unſer ſchutz und rath. GOtt, brich das joch entzwey, und mach uns allerſeits von plag und drangſal frey.

14. Für dieſe wohlthat all, die du uns wirſt erweiſen, o Vater, wollen wir hernach dich immer preiſen, und deine gnad und güt, deins groſſen namens ehr in ſteter danckbarkeit ausbreiten mehr und mehr.

15. Hier-

15. Hierauf ſo ſprechen wir in JEſu Chriſti namen, auf ſein untrüglich wort, ein gläubig freudig amen. O JEſu Chriſt, durch dich und dein verdienſt allein wird alles gantz gewiß, ja, ja und amen ſeyn.

XXXVI.

In Krieges-Zeiten.

683.

Mel. O GOtt, du frommer ꝛc.

GRoß iſt, o treuer GOtt, die noth ſo uns betroffen. Das unrecht haben wir, wie waſſer, eingeſoffen; doch iſt das unſer troſt: du biſt voll gütigkeit; du nimmſt die ſtrafe hin, wenn uns die ſünd iſt leid.

2. Wir liegen hier vor dir, betrauren unſre ſünden: ach! laß uns gnade doch vor deinen augen finden; treib ab die kriegs-gefahr durch deine ſtarcke hand: gib uns den lieben fried: ſchütz unſer vaterland.

3. Erhalte deine kirch' in dieſen letzten zeiten, da teufel, höll und welt ſie plagt auf allen ſeiten: dein iſt die ſach, o GOtt; drum wach und mach dich auf; ſchlag eine wagenburg um deinen kleinen hauf.

4. Laß

4. Laß ſehen jederman, laß jederman erfahren, du eben ſeyſt der GOtt, der ſein volck kan bewahren, der hülfe ſenden kan, wenn niemand hülfe weiß; dafür wird alles volck dir ſingen lob und preiß.

5. Hierauf ſo ſprechen wir, in JEſu Chriſti namen, auf ſein untrüglich wort, mit feſtem glauben amen. O JEſu Chriſt! durch dich und dein verdienſt allein wird alles gantz gewiß, ja, ja und amen ſeyn.

XXXVII.

In Peſt-Zeiten.

684.

Mel. Du Friede-fürſt, HErr ꝛc.

GErechter GOtt, man hört: die peſt kömmt unſern grentzen nah, und wo du es geſchehen läß'ſt; ſo iſt der würger da, der ſchleicht auch ein, wo wachen ſeyn, wenn du uns nicht behüteſt.

2. Ach! da iſt ſehr elende zeit, wo peſtilentz regiert: da trifft uns groſſes hertzeleid: wenn uns ihr gift berührt; denn ſie vermag auf einen tag viel menſchen wegzuraffen.

3. Ein

3. Ein lieber vater läßt ſein kind, das kind den vater ſtehn: die unſre beſte freunde ſind, die ſieht man von uns gehn; und alſo hat man hülf und rath in ſolcher angſt von nöthen.

4. Doch ſind die menſchen ſchuld daran, daß deine hand ſo ſchlägt: man hat dir weh genug gethan, und deinen zorn erregt: daß ſolcher gift ein land betrifft, das machen ſeine ſünden.

5. Nun wäre wol auch unſer land dergleichen ſtrafe werth: die ſünden ſind dir wohl bekandt, womit man es beſchwert: man hält dir nicht, was man verſpricht; drum wirſt du ſchwerlich ſchonen.

6. O JEſu! mach doch wieder gut, was man verderbet hat: gib, daß man wahre buſſe thut; tilg' unſre miſſethat, und halte noch das ſchwere joch von ſtadt und land zurücke.

7. Treib uns durch deinen heilgen Geiſt zu allem guten an, daß man dir danck und ehr erweiſ't, und frömmer werden kan; ſo darfſt du nicht zu unſrer pflicht durch krieg und peſt uns zwingen.

8. Steh auch dem armen volcke bey, das itzt in nöthen iſt, und mach es von der plage frey, die noch ſehr um ſich frißt: ſprich nur ein wort, ſo

weicht

weicht ſie fort, ſo ſteht der würger ſtille.

9. Nun, Vater, ſieh, ſo halten wir uns an dein liebes kind, und glauben feſte, daß wir dir in ihm gefällig ſind; ſein theures blut macht alles gut, und hilft uns in den himmel.

XXXVIII.

Im Donner und ſchweren Ungewitter.

685.

Mel. Ach! was ſol ich ſünder ꝛc.

Blitz und donner, die jetzt krachen, und den himmel überziehn, der vorhin ſo lieblich ſchien, müſſen uns voll ſchrecken machen; denn ſie preiſen GOttes werck, und die allmacht ſeiner ſtärck.

2. Jetzt geht dampf von ſeiner naſen, rauch und glut von ſeinem fuß, daß der erdkreiß beben muß; jetzt läßt er zu felde blaſen; jetzt rührt er der berge grund, und eröffnet ſeinen mund.

3. Jetzt verſteckt ſich das geflügel: jetzo läuft das wild hinweg, alles vieh von ſeinem steg; jetzo zittern berg und hügel;

hügel; drum erkenn, o menſchen-kind, was wir arme maden ſind.

4. Hat auch wohl dergleichen blitze, gleichen donner, gleichen knall, gleiches feuer, gleichen ſchall, gleichen pfeil der beſte ſchütze? hat wol eines königs macht je dergleichen vorgebracht?

5. Nein! das iſt kein menſch vermögend, keine hoheit, macht und kunſt, die dargegen nichts als dunſt: weiſe mir ort oder gegend; nenne mir doch einen mann, der dergleichen machen kan.

6. Der ſo in den lüften brauſen, der ſo mächtig donnern kan, der ſolch wetter zündet an, der ſo läßt die winde ſauſen, der auf erden und im meer ſo gerüſt't und ſchrecklich wär.

7. Der, wenn er im himmel wittert, bäum und häuſer niederlegt, menſch und vieh zu trümmern ſchlägt, der die felſen bald zerſplittert, ja der aller cronen pracht ſo auf einmahl bebend macht.

8. Das biſt du und bleibſts alleine, groſſer GOtt von ewigkeit, reich von macht und ſeltenheit, herrlich, ſtarck in der gemeine. Wir erkennen deinen ſtand und die allmacht deiner hand.

9. Wir, die wir anjetzt bereuen, was

was wir böſes je gethan, und dich ängſtlich rufen an: laß, ach! laß dein zornig dräuen; wir beſeufzen unſre ſchuld; aber habe du gedult.

10. Denck an deines Sohnes leiden; laß deſſelben centner-pein uns ein ſichres felßloch ſeyn, und ſein blut die ſach entſcheiden; ſtrafe nicht, wie wir verdient, die wir ſtaub und aſche ſind.

11. Laß den donner uns nicht rühren nicht zerſchmettern unſern leib: gib, daß unverſehret bleib alles, was wir um uns führen: leib und ſeele, haab und gut nimm, o HErr! in deine hut.

12. Laß des blitzes feuer-flammen nicht entzünden unſer haus; jag uns nicht durch brand heraus. Warum wilſt du gar verdammen? uns hat ja dein Sohn erlößt, der uns jetzt auf gnade tröſt't.

13. Laß auch hagelſtein' und ſchloſſen unſrer frucht nicht ſchädlich ſeyn, noch die fluthen brechen ein, keinen ſturm das haus umſtoſſen: decke ſelbſt mit deiner hand uns und unſer vaterland.

14. Laß nach donner, blitz und regen uns die ſonne wieder ſehn, und mit dancken vor dir ſtehn: bring uns gnad und hülf entgegen, und erweiſe,

daß

daß du ſeyſt GOtt, der uns aus nöthen reiß't.

15. Gib den regen unſern feldern, und durch ſolchen neue kraft; gib, daß neuer wachs und ſaft ſey in thälern, berg und wäldern, und erquicke, was da dürſt't, o du rechter ſeegens-fürſt!

16. Gib, daß donner, knall und krachen unſer land voll fruchtbarkeit, und uns frey von ſicherheit, ja zu neuen menſchen machen; ſo erkennen wir, wie jetzt, daß auch blitz und donner nützt.

17. Laß uns auch darbey erwägen, wie dein letzter donner-knall wird bey dem poſaunen ſchall alle welt darnieder legen, daß wir immer ſeyn bereit, und in guter wachſamkeit.

18. Amen, amen! frommer Vater, höre deiner kinder ſchreyn: laß uns unbeſchädigt ſeyn: ſey jetzt helfer und berather; ſo wird dir das lob bereit hier und dort in ewigkeit.

XXXIX.

XXXIX.

In unfruchtbarer u. ſchädlicher Witterung.

686.

GOtt Vater, der du deine ſonn läßt ſcheinen über bös und fromm, und der gantzen welt damit leuchtſt, mit regn und thau die erd befeuchtſt.

2. Die berg machſt du von oben naß, und läßſt drauf wachſen laub und gras: du aus der erd viel guts beſchehrſt: fried, zucht und recht du ſelber hegſt.

3. Du gibſt auch reichlich brod und wein, das menſchlich hertz kan frölich ſeyn: du deckſt auch unſre ſünde zu: dein wort bringt uns troſt, fried und ruh.

4. So bittn wir nun dein gnad und güt: im wort und fried uns ſtets behüt: die frucht der erden uns bewahr, und gib uns heur ein reiches jahr.

5. Ein fruchtbar wetter uns beſchehr: dem hagl und ungewitter wehr; ſchnee, regen, wind und ſonnenſchein allzeit deinm wort gehorſam ſeyn.

6. Heuſchreckn und raupen ſind dein ruth; alles, was ſchad'n an früchten thut; ſolch ungeziefer, HErr, vertreib,

treib, daß dein gab unbeſchädigt bleib.

7. Denck, daß wir arme würmelein dein gſchöpf, erbgut und kinder ſeyn, und warten auf dein milde hand, uns aus deinm wort und werck bekant.

Um Sonnenſchein.

8. Die liebe ſonn uns ſcheinen laß; heiß wachſen kraut, korn, laub und gras, daß leut und vieh ihr nahrung habn, und dich erkenn aus deinen gabn.

Um Regen.

9. Durch Chriſt, deinn Sohn, hör unſre bitt: theil uns ein gnädgen regen mit, und crön das jahr aus deiner hand; mit deinn fußtapfen düng das land.

10. Den HErrn von Zion dich man nennt; in aller welt dein gůt man kennt; hörſt unſre bitt, und hilfſt allein: gib gnad, daß wir dir danckbar ſeyn.

687.

Mel. Wär GOtt nicht mit uns ꝛc.

O GOtt, der du das firmament mit wolcken thuſt bedecken, der du ingleichen kanſt behend das ſonnen-licht erwecken, halt doch mit vielem regen ein,

ein, und gib uns wieder ſonnenſchein, daß unſer land ſich freue.

2. Die felder trauren weit und breit, die früchte leiden ſchaden, weil ſie von vieler feuchtigkeit und näſſe ſind beladen: dein ſeegen, HErr, den du gezeigt uns armen, ſich zur erden neigt, und wil faſt gar verſchwinden.

3. Das machet unſre miſſethat, und gantz verkehrtes leben, ſo deinen zorn entzündet hat, daß wir in nöthen ſchweben. Wir müſſen zeigen unſre ſchuld; weil wir die buſſe nicht gewolt, ſo muß der himmel weinen.

4. Doch dencke wieder an die treu, die du uns haſt verſprochen, und wohne uns in gnaden bey, die wir dich kindlich ſuchen: wie ſich hält ſo hart dieſer zeit dein hertz und ſanfte freundlichkeit? du biſt ja unſer Vater.

5. Gib uns von deinem himmels-ſaal dein klares licht und ſonne, und laß uns wieder überall empfinden freud und wonne, daß alle welt erkenne frey, daß auſſer dir kein ſeegen ſey im himmel und auf erden.

688.

688.

In eigener Melodie.

VAter, weil an deinen ſeegen alles nur allein gelegen, ach! ſo kommen wir allhier jetzt in dieſer noth zu dir.

2. Bitten dich, du wolleſt ſchauen auf die gantz verdorrten auen, auf das weit und breite land, das die hitz jetzt ausgebrannt.

3. Alle Frucht iſt faſt erſticket, weil ſie gar kein thau erquicket: felder, ſtauden, laub und gras ſeufzen nach dem friſchen naß.

4. HErr und GOtt, du kanſt das leben ihnen gar bald wieder geben: alles ſteht in deiner hand, wie uns iſt gar wohl bekannt.

5. Ey! ſo hör doch unſer flehen: laß uns trübe wolcken ſehen; ſend uns regen früh und ſpat; mache feucht die matte ſaat.

6. So ſol unter uns ein jeder dir danck- lob- und ehren- lieder ſtimmen an mit hertz und mund, jetzund und zu aller ſtund.

XL.
In groſſer Theurung.

689.

Mel. Ach! GOtt, thu dich ꝛc.

ACh! GOtt, wie groſſe ruthen durchſtreichen unſer land, da deines grimmes fluthen uns theurung zugeſandt. Der vorrath iſt faſt gar dahin, und wir durch unſern eigenſinn ſo weit herunter kommen, daß alles weg genommen, was ſonſten nützt den frommen.

2. Der himmel zürnet oben, und unten iſt die kraft der erden aufgehoben, kein ſeegen da noch ſaft: der mißwachs drückt den ackermann, daß er faſt gantz umſonſt gethan die arbeit ſeiner hände. Ach! mache doch ein ende an unſerem elende.

3. Die armen ſchaafe ſchmachten, und laufen hin und her; der hunger wil ſie ſchlachten, und mehrt ſich täglich mehr, vieh und die menſchen leiden noth. So bald kanſt du, gerechter GOtt, die miſſethat und ſünden der menſchen-kinder finden, daß ſie die hände winden.

4. Wahr iſts, wir habens alle verdient mit unſrer ſchuld, ſo daß in dieſem falle

falle kein ein'ger gnad und huld vor andern werth und würdig iſt; doch rufen wir, HErr JEſu Chriſt! zu dir um gnad und güte: erhöre unſre bitte, eh uns der tod zerrütte.

5. Die üppigkeit der reichen, ihr ſchwelgen, ſof und fraß, geitz, unrecht und dergleichen erfüllt ihr ſünden-maaß; bey armen aber fehlts auch nicht, die nur auf trug und trotz erpicht: ihr untreu, läſtern, lügen, raub, faulheit, unvergnügen, muß jetzt die ſtrafe kriegen.

6. Vor allen bringt den jammer und mangel dieſer zeit in unſre ſpeiſe-kammer die groſſe laulichkeit, da man dein theures werthes wort nur hat verlacht an dieſem ort; drum haſt du klein und groſſen, als ſünden-mitgenoſſen, den ſeegen zugeſchloſſen.

7. Ach! aber, ach! genade; erbarm dich väterlich: es frißt der groſſe ſchade ſchon allzuweit um ſich. Sol denn das armuth gar vergehn? wilſt du uns alle ſterben ſehn? Ach! laß von Chriſti wegen ſich deine rache legen, und gib uns neuen ſeegen.

8. Schleuß auf (zu) die himmels-thüren: gib wachsthum auf der erd; und laſſe ſich verlieren das, was uns jetzt beſchwert: nimm mißwachs, dürr

(näß) und hungers-noth genädig weg, o frommer GOtt! laß raupen, hagel, ſchloſſen nicht auf uns arme ſtoſſen; mach unſer land wie Goſen.

9. Nun, haſt du vormals können, wie zu Eliſä zeit, die theurung bald zu-trennen, ſo wend auch unſer leid: wir wollen allzeit danckbar ſeyn, ſtets dencken deiner ruth und pein; und künftig alſo leben, daß wir nach beſſrung ſtreben, und dir uns gantz ergeben.

XLI.

Klage- und Troſt-Lieder in mancherley beſondern Leiden.

690.

ACh! GOtt, erhör mein ſeufzen und wehklagen: laß mich in meiner noth nicht gar verzagen. Du weiß'ſt mein ſchmertz, erkennſt mein hertz: haſt du mirs aufgelegt, ſo hilf mirs tragen.

2. Ohn deinen willen kan mir nichts begegnen: du kanſt verfluchen und auch wieder ſeegnen. Bin ich dein kind, und habs verdient, gib wie-

wieder ſonnenſchein nach trüben regen.

3. Pflantz nur geduld durch deinen Geiſt ins hertze, und hilf, daß ich es acht für keinen ſchertze. Zu deiner zeit wend ab mein leid: durch marck und bein dringt mir der groſſe ſchmertze.

4. Ich weiß, du haſt meiner noch nicht vergeſſen, daß ich für leid mir ſol mein hertz abfreſſen: mitten in noth denck ich an GOtt, ob er mich ſchon mit creutz und angſt thut preſſen.

5. Es hat kein unglück nie ſo lang gewähret, es hat doch endlich wieder aufgehöret: beut mir dein händ, und machs ein end auf dieſer erd; mein hertz ſonſt nichts begehret.

6. Sol ich noch mehr um deinet willen leiden, ſo ſteh mir, HErr, mit deiner kraft zur ſeiten; fein ritterlich, beſtändiglich, hilf mir mein widerſacher all beſtreiten.

7. Daß ich durch deinen Geiſt mög überwinden, und mich allzeit in deinem haus laß finden, zum preiß und danck mit lobgeſang, mit dir thu ich aus liebe mich verbinden.

8. Daß wir in ewigkeit bleiben beyſammen, und ich allzeit dein'n auserwehlten namen preiß hertziglich, das

bitt ich dich, und ſing von meines hertzens-grunde, amen!

691.

Mel. Vater unſer im himmelr. :c.

Ach! GOtt, wie manches hertzeleid begegnet mir zu dieſer zeit: der ſchmale weg iſt trůbſal voll, den ich zum himmel wandern ſol. Wie ſchwerlich låßt ſich fleiſch und blut zwingen zu dem ewigen gut?

2. Wo ſol ich mich denn wenden hin? Zu dir, HErr JEſu, ſteht mein ſinn; bey dir mein hertz troſt, hůlf und rath allzeit gewiß gefunden hat. Niemand jemahls verlaſſen iſt, der ſich verlaſſn auf JEſum Chriſt.

3. Du biſt der groſſe wunder-mann, das zeigt dein amt und dein perſon; welch wunder-ding hat man erfahrn, daß du, mein GOtt, biſt menſch gebohrn, und fůhreſt uns durch deinen tod gantz wunderlich aus aller noth.

4. JEſu, mein HErr und GOtt allein, wie ſůß iſt mir der name dein! Es kan kein trauren ſeyn ſo ſchwer, dein ſůſſer nam erfreut vielmehr: kein elend mag ſo bitter ſeyn, dein ſůſſer troſt der linderts fein.

5. Ob mir gleich leib und ſeel verſchmacht't, ſo weiß'ſt du, Herr, daß ichs nicht

nicht acht: wenn ich dich hab, ſo hab ich wol, was mich ewig erfreuen ſol: dein bin ich ja mit leib und ſeel, was kan mir thun ſünd, tod und höll?

6. Kein beſſre treu auf erden iſt, denn nur bey dir, HErr JEſu Chriſt: ich weiß, daß du mich nicht verläßt; dein wahrheit bleibt mir ewig feſt: du biſt mein rechter treuer hirt, der ewig mich behüten wird.

7. JEſu, mein freud, mein ehr und ruhm, meins hertzens ſchatz und mein reichthum: ich kans doch ja nicht zeigen an, wie hoch dein nam erfreuen kan: wer glaub und lieb im hertzen hat, der wirds erfahren in der that.

8. Drum hab ich oft und viel geredt: wenn ich an dir nicht freude hätt, ſo wolt ich den tod wünſchen her, ja, daß ich nie gebohren wär; denn wer dich nicht im hertzen hat, der iſt gewiß lebendig todt.

9. JEſu, du edler bräutgam werth, mein einger troſt auf dieſer erd, an dir allein ich mich ergötz, weit über alle güldne ſchätz: ſo oft ich nur gedenck an dich, all mein gemüth erfreuet ſich.

10. Wenn ich mein hoffnung ſtell zu dir, ſo fühl ich fried und troſt in mir: wenn ich in nöthen beth und ſing, ſo wird mein hertz recht guter ding: dein

Geiſt bezeugt, daß ſolches frey des ewgen lebens vorſchmack ſey.

11. Drum wil ich, weil ich lebe noch, das creutz dir frölich tragen nach: mein GOtt, mach mich darzu bereit: es dient zum beſten allezeit: hilf mir mein ſach recht greifen an, daß ich meinn lauf vollenden kan.

12. Hilf mir auch zwingen fleiſch und blut: für ſünd und ſchanden mich behüt: erhalt mein hertz im glauben rein, ſo leb und ſterb ich dir allein. JEſu, mein troſt, hör mein begier: o mein Heyland, wär ich bey dir!

692.

Mel. Allein zu dir, HErr JEſu ꝛc.

DU weineſt für Jeruſalem, HErr JEſu, heiſſe zähren, bezeugſt, es ſey dir angenehm, wenn ſünder ſich bekehren. Wenn ich vor dir mit buß erſchein, und über meine ſünden wein, ſo wäſcht du ab, aus lauter gnad, die miſſethat, die mich bisher gequälet hat.

2. Wenn deines Vaters zorn entbrennt von wegen meiner ſünde, zu deinen thränen ich mich wend, da ich erquickung finde; vor GOtt ſind ſie ſo hoch geſchätzt; wer damit ſeine ſünde netzt, den blickt GOtt an mit gütigkeit zu jederzeit, und ſein betrübtes hertz erfreut.

3. Hier

3. Hier muß ich auch im thränen-haus für groſſer angſt oft weinen, der welt aushalten manchen ſtraus: ſie martert ſtets die deinen; auf allen ſeiten, wo ſie kan, fängt ſie mit mir zu hadern an. Dis tröſtet mich zu aller friſt, HErr JEſu Chriſt: in noth du auch geweſen biſt.

4. Du zähleſt alle thränen mein; ich weiß, ſie ſind gezehlet; und ob ſie nicht zu zehlen ſeyn, dennoch dir keiner fehlet; ſo oft vor dir ſie regen ſich, ſo oft ſie auch bewegen dich, daß du dich mein erbarmen muſt, wie dir bewuſt; denn du mir allzeit hülfe thuſt.

5. Wer jetzund ſäet thränen aus, hält in geduld GOtt ſtille, wird fröhlich ſeyn in deinem haus, da freude iſt die fülle; ja ſolche freude, die kein mann mit ſeiner zung ausſprechen kan, und die da bleibt in ewigkeit: mein creutz und leid wird werden dort zu lauter freud.

6. Für dieſe thränen danck ich dir, daß du die freuden-crone, HErr Chriſt, dadurch erworben mir bey dir im himmels-throne: wenn du mich holen wirſt hinauf, zu deinem auserwehlten hauf, dann wil ich recht lobſingen dir, o höchſte zier! für deine thränen für und für.

693.

IN dich hab ich gehoffet, HErr, hilf, daß ich nicht zu ſchanden werd, noch ewiglich zu ſpotte; das bitt ich dich: erhalte mich in deiner treu, HErr GOtte.

2. Dein gnädig ohr neig, HErr, zu mir; erhör mein bitt; thu dich herfür; eil bald mich zu erretten. In angſt und weh, ich lieg odr ſteh, hilf mir in meinen nöthen.

3. Mein GOtt und ſchirmer, ſteh mir bey: ſey mir ein burg, darinn ich frey und ritterlich mög ſtreiten wider mein feind, der'r gar viel ſeynd an mir auf beyden ſeiten.

4. Du biſt mein ſtärck, mein felß, mein hort, mein ſchild, mein kraft, ſag't mir dein wort, mein hülf, mein heyl, mein leben, mein ſtarcker GOtt in aller noth. Wer mag dir widerſtreben?

5. Mir hat die welt trüglich gericht't mit lügen und mit falſch'm gedicht, viel netz und heimlich ſtricken. HErr! nimm mein wahr in dieſ'r gefahr; b'hüt mich für falſchen tücken.

6. HErr, meinen geiſt befehl ich dir: mein GOtt! mein GOtt! weich nicht von mir: nimm mich in deine hände.

D

O wahrer GOtt! aus aller noth hilf mir am letzten ende.

7. Glori, lob, ehr und herrlichkeit ſey dir, GOtt Vater und Sohn, bereit dem heilgen Geiſt mit namen. Die göttlich kraft mach uns ſieghaft durch JEſum Chriſtum, amen!

694.

KEinen hat GOtt verlaſſen, der ihm vertraut allzeit; und ob ihn gleich viel haſſen, geſchicht ihm doch kein leid: GOtt wil die ſeinen ſchützen, zuletzt erheben hoch, und geben, was ihn'n nützet hie zeitlich und auch dort.

2. Allein ichs GOtt heimſtelle; er machs, wies ihm gefällt, zu nutz meiner armen ſeele: in dieſer argen welt iſt doch nur creutz und leiden, und muß auch alſo ſeyn; denn die zeitliche freude bringt uns die ewge pein.

3. Treulich wil ich GOtt bitten, und nehmen zum beyſtand in allen meinen nöthen, ihm beſſr als mir bekannt: um g'duld wil ich ſtets bitten in alln anliegen mein: er wird mich wohl behüten und mein nothhelfer ſeyn.

4. All glück und all unglücke das kömmt allein von GOtt; ich weiche nicht zurücke, und ſteh in meiner noth: wie kan er mich denn haſſen, der treu

nothhelfer mein? ja, wenn die noth am gröſten, ſo wil er bey mir ſeyn.

5. Reichthum und alle ſchätze, was ſonſt der welt gefällt, drauf ich mein'n ſinn nicht ſetze; es bleibet in der welt: ein'n ſchatz hab ich im himmel, der JEſus Chriſtus heißt, iſt über alle ſchätze, ſchenckt uns den heilgen Geiſt.

6. Ihn hab ich eingeſchloſſen in meines hertzens ſchrein: ſein blut hat er vergoſſen für mich arm's würmelein, mich damit zu erlöſen von ewger angſt und pein: wie könnt' auf dieſer erden doch gröſſre liebe ſeyn?

7. Nun ſol ich mich erzeigen danckbar für ſolche gnad; ich geb mich GOtt zu eigen mit allem, was ich hab: wie ers mit mir wil machen, ſey ihm alls heimgeſtellt: ich befehl ihm all mein ſachen; er machs, wies ihm gefällt.

8. Amen, nun wil ich ſchlieſſen diß ſchlechte liedelein. HErr, durch dein blutvergieſſen, laß mich dein erbe ſeyn, ſo hab ich alls auf erden, was mich erfreuet ſchon: im himmel ſol mir werden die ewge gnaden-cron.

695.

WArum betrübſt du dich, mein hertz, bekümmerſt dich und trägeſt ſchmertz nur um das zeitlich gut? vertrau

trau du deinem HErren GOtt, der alle ding erſchaffen hat.

2. Er kan und wil dich laſſen nicht; er weiß gar wohl, was dir gebricht; himmel und erd iſt ſein; mein Vater und mein Herre GOtt, der mir beyſteht in aller noth.

3. Weil du mein GOtt und Vater biſt, dein kind wirſt du verlaſſen nicht, du våterliches hertz: ich bin ein armer erden-kloß, auf erden weiß ich keinen troſt.

4. Der reiche verlåßt ſich auf ſein gut; ich aber wil vertraun meinm GOtt; ob ich gleich werd veracht, ſo weiß ich und glaub feſtiglich: wer GOtt vertraut, dem mangelt nicht.

5. Elia, wer ernehret dich, da es ſo lange regnet nicht in ſo ſchwer theurer zeit? ein wittwe aus Sidonier land, zu der du von GOtt warſt geſandt.

6. Da er lag unter dem wacholderbaum, ein engel GOttes vom himmel kam, und bracht ihm ſpeiß und tranck: er gieng gar einen weiten gang bis zu dem berg Horeb genannt.

7. Des Daniels GOtt nicht vergaß, da er unter den lőwen ſaß, ſein'n engel ſandt er hin, und ließ ihn'n nehmen grimm und muth durch ſeine wunder-macht und huth.

8. Joſeph in Egypten verkaufet ward, vom Pharao gefangen hart um ſein gottsfürchtigkeit: GOtt macht ihn zu einm groſſen herrn, daß er kont vat'r und brüd'r ernehrn.

9. Es verließ auch nicht der treue GOtt die drey männer im feur-ofen roth: ſein engel ſandt er hin, bewahrt ſie für des feuers-gluth, und half ihnen aus aller noth.

10. Ach! GOtt, du biſt noch heut ſo reich, als du biſt g'weſen ewiglich: mein vertraun ſteht gantz zu dir: mach mich an meiner ſeelen reich, ſo hab ich gnug hie und ewiglich.

11. Der zeitlichn ehr wil ich gern entbehrn, du wollſt mir nur das ewge gewährn, das du erworben haſt durch deinen herben bittern tod, das bitt ich dich, mein HErr und GOtt.

12. Alles, was iſt auf dieſer welt, es ſey ſilber, gold oder geld, reichthum und zeitlich gut, das währt nur eine kleine zeit, und hilft doch nicht zur ſeligkeit.

13. Ich danck dir, Chriſte, GOttes Sohn, daß du mich ſolchs erkennen lahn durch dein göttliches wort: verleih mir auch beſtändigkeit zu meiner ſeelen ſeligkeit.

14. Lob, ehr und preiß ſey dir geſagt für alle dein erzeigte wohlthat: und

bitt

bitt demüthiglich, laß mich nicht von deinm angeſicht verſtoſſen werden ewiglich.

696.

Mel. JEſu, meines lebens ꝛc.

WErde munter, mein gemüthe, warum kränckeſt du dich ſo? denck an deines GOttes güte, die wird dich noch machen froh; denn, der dich jetzt ſo betrübet, hat dich je und je geliebet, und ſein güldner gnaden-ſchein wird auch künftig um dich ſeyn.

2. Seine hand hält dieſe ſitten, daß ſie ſchläget, eh ſie heilt: wer zuvor hat wohl gelitten, und im creutz-thal ſich verweilt, ſolchen bringet er zu ehren, wie uns die exempel lehren derer, welche durch die welt ſind gereiſ't zum ſternen-zelt.

3. JEſus ſtehet hinterm gitter, und ſieht deinem kampfe zu, bis er aus dem ungewitter dich verſetze zu der ruh. JEſus, der des creutzes plagen ſelbſt perſönlich hat getragen, weiß am beſten ſtund und zeit, wenn ſich ändern ſol dein leid.

4. Traue ſeinem wahren munde; deſſen wort iſt lauter that; der auch deine trauer-ſtunde richtig abgezirckelt hat. Freud und leid hat er gemeſſen; und

und wie? ſolt er dein vergeſſen? nein! er iſt dir viel zu hold, daß er dich verlaſſen ſolt.

5. Muſt du jetzo galle trincken, und iſt wermuth deine koſt, laß dich diß nicht fremde düncken; es folgt drauf der freuden-moſt: JEſus, der an dich gedencket, hat den wein ſchon eingeſchencket, der nach dieſer creutzes-pein dir wird eine labſal ſeyn.

6. JEſu, ich wil gerne leiden; gib mir nur gedult und kraft, bis ich komme zu den freuden, die dein creutz uns hat geſchafft; da in ungekräncktem leben ich werd unaufhörlich ſchweben: darnach trachtet muth und ſinn; ach! wenn komm ich doch dahin?

XLII.

In Kranckheiten.

697.

Mel. Was GOtt thut, das ꝛc.

MEin liebſter GOtt, dir iſt bekannt die kranckheit, die mich drücket: ich weiß, ſie kömmt von deiner hand; du haſt ſie zugeſchicket. Das glaube ich,

ich, du prüfeſt mich, und kanſts nicht böſe meinen in züchtigung der deinen.

2. Wo aber wende ich mich hin? wem ſol ich mich vertrauen? In JEſu Chriſto ſteht mein ſinn; auf dieſen wil ich ſchauen: er iſt der welt ja vorgeſtellt zum artzt an leib und ſeele: der iſts, den ich erwehle.

3. Mein JEſu, hilf doch deinem kind zuförderſt an der ſeele: die beſten artzeneyen ſind in deiner wunden-höhle. Ich rufe nur um dieſe cur: laß mich doch meiner ſünden vergebung bey dir finden.

4. Befriedige du nur das hertz, und tröſte das gewiſſen; ſo wird des krancken leibes ſchmertz zur helfte weichen müſſen. Dein gnaden-bund machts hertz geſund, und gibt den krancken ſtärcke, mehr als des artztes wercke.

5. Zwar brauch ich auch des artztes rath; doch ſol er mir gedeyen, ſo muß auch da, HErr, deine gnad die beſte kraft verleihen; drum hilf mir auch bey dem gebrauch erwehlter artzeneyen, und laß ſie mir gedeyen.

6. Wenn man ſonſt nur ein eintzig wort aus deinem munde hörte, ſo muſte ſchmertz und kranckheit fort, die ruh und wohlſeyn ſtöhrte. Sprich auch zu mir: ich helfe dir; ſo bin ich ſchon

ſchon geneſen in meinem gantzen weſen.

7. Du kanſt es ja auch jetzo thun, da du im himmel wohneſt; mein hertze wird daher nicht ruhn, bis du, HErr, meiner ſchoneſt. Ja, Lebens-fürſt, ich hoff, du wirſt in gnaden an mich dencken, geſundheit wieder ſchencken.

8. Sey du der artzt und helfersmann um deines namens willen: wenn niemand ſonſt mehr helfen kan, kanſt du die kranckheit ſtillen. Ich liege hier, und ſchrey zu dir: HErr! hilf mir armen krancken; ich wil dir dafür dancken.

XLIII.

In Armuth.

698.

Mel. Hertzlich thut mich ꝛc.

DU zuflucht aller armen, o reichſter GOttes-Sohn! zerſchmeltze für erbarmen; hier liegt vor deinem thron ein hertz mit heiſſen thränen in ſeiner armuths-noth, und winſelt ſich mit ſehnen faſt kraftlos und halb tod.

2. Du haſt ja ſelbſt empfunden, wie ſchwer die armuth ſey; du kamſt damit

mit gebunden in unſre betteley; es war dein gantzes leben voll armuth um und an; du haſt, damit umgeben, die augen zugethan.

3. So biſt du meines gleichen; ich bin dein ordens-glied: wenn mich von ſtoltzen reichen gleich niemand gern anſieht, ſo weiß ich, daß dein hertze vor liebe zu mir brennt, und in dem armuths-ſchmertze mich ſeinen bruder (ſeine ſchweſter) nennt.

4. Drum ſetz ich mein vertrauen in meiner noth zu dir; auf dich läßt ſichs gut bauen, ich weiß, du hilfeſt mir; in deiner armuth lieget mein reichſtes ſeegens-gut, daran mir ewig gnüget; darinn mein heyl beruht.

5. Vergib mir alle ſünde, die mich ins armuth bringt, und die mir jammer-kinde manch ach und weh abdringt: vergib mir, mein erbarmer, voraus die ungeduld; mein JEſu, ach! ich armer umfaſſe deine huld.

6. Ach! mache mich in liebe ſtets reicher gegen dich; hilf, daß ich mich wohl übe, mein armuth williglich von deiner hand zu nehmen, und in genügſamkeit mich darnach zu bequemen, wie mirs dein hertz bereit't.

7. Gereicht es mir zum frommen, ſo kan dein ſeegen bald mit reichthum zu mir

mir kommen; du haſt ja die gewalt, bald arm, bald reich zu machen; es iſt doch alles dein: ich wil in allen ſachen mit dir zufrieden ſeyn.

8. Doch iſt es dein gefallen, daß ich mein lebenlang ſol ſtets in armuth wallen, ſo hab auch dafür danck: ja muß ich dürftig ſterben, HErr JEſu, wie du wilt; laß mich nur dort miter-ben, ſo iſt mein harm geſtillt.

9. Du, JEſu, biſt mir beſſer, als alles gut und geld, als tauſend güldne ſchlöſſer, ja dieſe gantze welt: wenn ich dich lebend habe, und bleibeſt ſterbend mein, ſo wil ich auch im grabe der reichſte arme ſeyn.

699.

Mel. JEſu, der du meine ſeele ꝛc.

JCh bin ehmals jung geweſen, und nun bin ich worden alt; dennoch hab ich nichts geleſen, noch erfahren dergeſtalt, daß GOtt den gerechten haſſe, und aus treuer aufſicht laſſe ſeine kinder, wenn ſie ſtehn vor der thür, und berteln gehn.

2. Siehe, GOttes augen ſchauen noch mit fleiß und unverrückt auf die frommen, die ihm trauen, wenn ſie noth und mangel drückt, daß er ſie in theurung nähre, und ihr bisgen brodt

brodt beſchere, auch ſie rette, wenn der tod ihnen mit verderben droht.

3. Frage den, der ſonſt geſeſſen in der noth, die täglich neu, ob er auch vom HErrn vergeſſen, und verſchmähet worden ſey? traun, er wird geſtehen müſſen, daß ihn GOtt der laſt entriſſen, und kraft ſeiner wunder-macht ihn aus aller angſt gebracht.

4. GOtt ſieht alle leere böden, allen mangel in dem cad, alle wüſteney und öden, vor dem thor und in der ſtadt, allen mangel an dem gelde, allen mißwachs auf dem felde, allen hunger, durſt und weh ſieht der vater in der höh.

5. Als Elias der Thisbite, der ſo groſſe wunder-mann, einſten durſt und hunger litte, als man kaum ertragen kan, da gebot der HErr den raben, daß ſie mußten ſorge haben für den mann, den ſeine hand an den Crith hinab geſandt.

6. David hatte wenig ſpeiſe, als er dort zu Nabal kam, und die Hagar gleicher weiſe, als ihr brodt ein ende nahm: Jacob ſaß in theuren jahren, da die ſpeiſen klemme waren; dennoch hat des Höchſten hand alle ihre noth gewandt.

7. Gleich wie nun der HErr die ſeinen

nen nie verlaſſen in der that, ſo verläßt er jetzt noch keinen; denn er weiß vor alle rath: kan er jede blume kleiden, vögel nähren, thiere weiden, ey! ſo weiß er auch die kraft, die den armen hülfe ſchafft.

8. Nun ſo hoffe ſteif und feſte, armes hertz, auf GOttes treu, mit verſichrung, daß das beſte dir noch aufgehoben ſey. Dort im himmel bey den engeln iſt nichts mehr von noth und mängeln, ſondern lauter überfluß, der die frommen laben muß.

XLIV.

In Verfolgung.

700.

Mel. Wo GOtt der HErr nicht ꝛc.

IſSt GOtt für uns in aller pein, in allem creutz und leiden, wer mag uns denn zuwider ſeyn? wer mag von ihm uns ſcheiden? Iſt GOtt für uns in angſt und noth, ſo kan der teufel, höll' und tod, auch ſonſt kein feind nicht ſchaden.

2. Iſt GOtt für uns, ſo können wir ausüben groſſe thaten; denn er iſt bey uns für und für, und weiß uns

wohl

wohl zu rathen: wir können krieges-volck mit GOtt zu ſchmeiſſen, daß es noch mit ſpott und ſchande muß abweichen.

3. Iſt GOtt für uns, ſo kan die macht der ſtoltzen nicht beſtehen; ſie werden alle umgebracht, und müſſen ſchnell vergehen. Wo dieſer GOtt nur wil allein bey uns und unſer helfer ſeyn, ſo iſt uns wohl geholfen.

4. Iſt GOtt für uns, ſo dürfen ſich die feind' an uns nicht wagen; er kan ſie alle mächtiglich mit kranck- und blindheit ſchlagen: GOtt kennet ſeine kinder wohl, und weiß wohl, wenn er helfen ſol den ſchaafen ſeiner weyde.

5. Iſt GOtt für uns, wie er denn iſt bey uns aus lauter gnaden, was kan uns denn betrug und liſt, haß, neid und feindſchaft ſchaden? GOtt iſt ſo ſtarck, daß roß und mann er auch mit einem wörtlein kan gar leicht zu boden fällen.

6. Iſt GOtt für uns, ſo wird er wol für ſeine lehre kämpfen, und wird wol wiſſen, wie er ſol, die uns verfolgen, dämpfen: er ſchickt es oft ſo wunderlich, daß die verfolger ſelbſten ſich zu ihm bekehren müſſen.

7. Iſt GOtt für uns, ſo ſind zugleich die engel uns zur ſeiten, die uns in

in dieſem jammer-reich beſchützen und begleiten: durch ſie wird, wenn es GOtt gefällt, allein in einer nacht gefällt ein gantzes heer der feinde.

8. Iſt GOtt für uns? ſo muß die welt und fleiſches-luſt erliegen: mit GOtt man ſtets das feld behält; mit GOtt kan man obſiegen; der teufel ſelbſt kan nicht beſtehn, er muß beſchämet von uns gehn, und kan kein haar uns krümmen.

9. Iſt GOtt für uns? was kan der grimm des todes uns denn ſchrecken? es wird ja Chriſti donnerſtimm' uns wieder auferwecken zur himmels-freud' und ſeligkeit, da wir in alle ewigkeit bey GOtt verbleiben ſollen.

10. Drum ſol nun auch zu keiner zeit, weil GOtt für uns, uns ſcheiden von ſeiner liebe; ja kein ſtreit, kein kummer, ſchmertz und leiden, kein krieg, kein ſchwerdt, kein hohn und ſpott ſol uns und unſern lieben GOtt in ewigkeit zertrennen.

XLV.

LXV.

Von den Klagen Zions, oder der chriſtlichen Kirche.

701.

Wär GOtt nicht mit uns dieſe zeit, ſo ſoll Iſrael ſagen: wär GOtt nicht mit uns dieſe zeit, wir hätten müſſn verzagen, die ſo ein armes häuflein ſind, veracht't von ſo viel menſchenkind, die an uns ſetzen alle.

2. Auf uns iſt ſo zornig ihr ſinn, wo GOtt hätt das zugeben, verſchlungen hätten ſie uns hin, mit gantzem leib und leben: wir wärn, als wie ein' fluth, erſäuft, und über die groß waſſer läuft, und mit gewalt verſchwemmet.

3. GOtt lob und danck, der nicht zugab, daß ihr ſchlund uns möcht fangen: wie ein vogel des ſtricks kömmt ab, iſt unſre ſeel entgangen: ſtrick iſt entzwey, und wir ſind frey, des HErren name ſteh uns bey, des GOttes himmels und der erden.

702.

Wo GOtt der HErr nicht bey uns hält, wenn unſre feinde toben, und er unſrer ſach nicht zufällt, im himmel hoch dort oben; wo er Iſraels ſchutz nicht iſt, und ſelber bricht der feinde liſt, ſo iſts mit uns verlohren.

2. Was menſchen kraft und witz anfäht, ſoll uns billig nicht ſchrecken; er ſitzet an der höchſten ſtätt, der wird ihrn rath aufdecken: wenn ſies aufs klügſte greifen an, ſo geht doch GOtt ein andre bahn: es ſteht in ſeinen händen.

3. Sie wüten faſt und fahren her, als wolten ſie uns freſſen; zu würgen steht all ihr begehr: Gotts iſt bey ihn'n vergeſſen: wie meeres wellen einher ſchlan, nach leib und leben ſie uns ſtahn; des wird ſich GOtt erbarmen.

4. Sie ſtellen uns wie ketzern nach; nach unſerm blut ſie trachten: noch rühmen ſie ſich chriſten auch, die GOtt allein groß achten. Ach! GOtt, der theure name dein muß ihrer ſchalckheit deckel ſeyn; du wirſt einmal aufwachen.

5. Aufſperren ſie den rachen weit, und wollen uns verſchlingen: lob und danck ſey GOtt allezeit! es wird ihn'n nicht

nicht gelingen; er wird ihrn ſtrick zureiſſen gar, und ſtürtzen ihre falſche lahr: ſie werdens GOtt nicht wehren.

6. Ach! HErr GOtt, wie reich tröſteſt du, die gäntzlich ſind verlaſſen: der gnaden thür ſteht nimmer zu; vernunft kan das nicht faſſen; ſie ſpricht: es iſt nun alls verlohrn, da doch das creutz hat neu gebohrn, die deiner hülf erwarten.

7. Die feind ſind all in deiner hand, dazu all ihr gedancken: ihr anſchläg ſind dir wohl bekannt, hilf nur, daß wir nicht wancken. Vernunft wider den glauben ficht, aufs künftig will ſie trauen nicht, da du wirſt ſelber tröſten.

8. Den himmel und auch die erden haſt du, HErr GOtt, gegründet: dein licht laß uns helle werden, das hertz uns werd entzündet in rechter lieb des glaubens dein, bis an das end beſtändig ſeyn; die welt laß immer murren.

XLVI.
Von der Hoffnung Zions.

703.

Mel. Kommt her zu mir ꝛc.

Auf leiden folgt die herrlichkeit; triumph! triumph! nach kurtzem ſtreit: ſo ſingt die kleine heerde, die bald der allertreuſte hirt mit groſſer kraft erlöſen wird von ihrer laſt-beſchwerde.

2. Ihr zarten ſchäflein gehet fort; es rufet euch das ewge wort mit der bekannten ſtimme: folgt mir auf meinem engen pfad, und ſucht in demuth meine gnad, ich ſchütz euch für dem grimme.

3. Die welt die raſ't bis an ihr ziel, und ſammlet ihrer ſünden viel, ey! laſſet ſie nur ſammlen: man wird bald ſehn den hohen pracht erniedrigt und zu nicht gemacht durch kinder, die noch ſtamlen.

4. Sie ſchimpft, ſie ſchlägt, ſie höhnt, ſie würgt, weil euer Vater ſich verbirgt; allein, er wird erſcheinen, und reuten aus die ſpitzge dorn, auch ſchlagen im gerechten zorn, was Babel zeigt an ſteinen.

5. Ihr kinder, ſeyd nur wohlgemuth; denn GOtt, der groſſe wunder

der thut, hat ſich ſchon aufgemachet: ich bin der HErr Immanuel; ich gehe her vor Iſrael, und bin vom ſchlaf erwachet.

6. Bewaffnet euch mit meinem ſinn; nehmt meinen lebens-othem hin; umgürtet euch mit ſtärcke: ihr glieder in der liebes-kett! ſteht, bis der ſtärckre euch errett, und thut die groſſen wercke.

7. Der glaube bricht durch ſtahl und ſtein, und faſſt die allmacht in ſich ein; wer will euch übermeiſtern? was iſt denn feuer-lichtes ſtroh? der ſatan flammt in lichter loh mit allen ſeinen geiſtern.

8. Schaut in der Einfalt nur auf mich: ich führ die meinen wunderlich durch meine allmachts-hände; doch endet ſich ihr leid und ſtreit in den triumph der herrlichkeit, und nimmt ein herrlich ende.

9. Ach! HErr, du hirte deiner heerd, ſchau, wie es doch ſo lange währt, daß Babel oben ſchwebet. O bräutgam! deiner braut dich zeig: nimm endlich, könig! ein das reich, daß Zion jauchzt und lebet.

704.

VErzage nicht, o häuflein klein! ob ſchon die feinde willens ſeyn, dich

gäntzlich zu verſtöhren, und ſuchen deinen untergang, davon dir wird recht angſt und bang: es wird nicht lange währen.

2. Dich tröſte nur, daß deine ſach iſt GOttes, dem befiehl die rach; laß ihn alleine walten: er wird durch ſeinen Gideon, den er wohl kennt, dir helfen ſchon, dich und ſein wort erhalten.

3. So wahr GOtt GOtt iſt, und ſein wort, muß Türcke, Pabſt und höllen-pfort, und was dem thut anhangen, doch werden noch zu hohn und ſpott: **GOtt iſt mit uns**, und wir mit GOtt; den ſieg wolln wir erlangen.

4. Drum ſey getroſt, du kleines heer, ſtreit ritterlich für GOttes ehr, und laß dir gar nicht grauen: er wird dem feind entziehn den muth, daß ſie vergehn in ihrem blut; du wirſts mit augen ſchauen.

5. Amen! das hilf, HErr JESU Chriſt, dieweil du unſer ſchutzherr biſt: hilf uns durch deinen namen, ſo wollen wir in der gemein dich loben und dir danckbar ſeyn, und frölich ſingen: amen!

XLVII.

XLVII.

Von der Begierde und Liebe zu GOtt u. Chriſto.

705.

Mel. Wer weiß, wie nahe ꝛc.

DU brunnquell aller reinen liebe; der mich auch je und je geliebt, erfülle mich mit ſolchem triebe, daß dir mein hertz ſich gantz ergiebt, und ſtets mit allen kräften ſtrebt, daß es in deiner liebe lebt.

2. Da du mich, als ein vater, liebeſt, laß mich dich lieben als ein kind, da du dein eigen kind mir giebeſt, das mich von hertzen lieb gewinnt, ſo laß auch meinen gegenſchein im lieben ohne falſchheit ſeyn.

3. Gib, daß in mir der Geiſt der liebe mein gantzes hertze brennend macht, daß ich mich ſtets im lieben übe, weil du mich haſt ſo werth geacht't, und dieſes theure liebes-pfand zu meiner ſeelen troſt geſandt.

4. Hilf, daß ich dir vor allen dingen mit reiner lieb ergeben ſey: laß deine liebe mich recht dringen, daß ich ohn alle

le heucheley, von gantzem hertzen, muth und ſinn, dein eigen in der liebe bin.

5. Vertilge du durch deine liebe in mir die liebe zu der welt, daß ich dein hertze nicht betrübe, wenn mir die eitelkeit gefällt: die liebe zu der creatur erſtickt die liebe GOttes nur.

6. Laß mich um deiner liebe willen dir alles zu gefallen thun; und kan ich alles nicht erfüllen, ſo wirſt du doch dabey beruhn, daß ich aus liebe das gethan, was ich aus ſchwachheit liefern kan.

7. Weil ich dich liebe, muß ich haſſen, was deine huld verſchertzen kan; drum gib mir, alles das zu laſſen, was übel iſt vor dir gethan: laß mich die liebe zu dir ziehn, und ernſtlich alle ſünden fliehn.

8. Aus liebe laß mich endlich leiden, was mir dein weiſer rath beſtimmt: nichts kan mich von der liebe ſcheiden, die auch in meiner aſche glimmt: liebt JEſus mich, ſo hats nicht noth; die lieb iſt ſtärcker, als der tod.

9. In dieſer liebe laß mich ſterben, ſo überleb ich auch den tod: dann mache mich zu einem erben bey deiner liebe gaſt-geboth; da wird die lieb in vollem ſchein, und unausſprechlich bey dir ſeyn.

706.

706.

Mel. Wie ſchön leuchtet der ꝛc.

O JEſu, JEſu, GOttes Sohn, mein mittler und mein gnaden-thron, mein ſchatz, mein' freud und wonne! Du weiſſeſt, daß ich rede wahr; vor dir iſt alles ſonnen-klar, und klårer als die ſonne. Hertzlich lieb ich, mit gefallen, dich vor allen: nichts auf erden kan und mag mir lieber werden.

2. Diß iſt mein ſchmertz, diß krån-cket mich, daß ich nicht gnug kan lieben dich, wie ich dich lieben wolte: ich werd von tag zu tag entzůndt; je mehr ich lieb, je mehr ich find, daß ich dich lieben ſolte. Von dir laß mir deine gůte ins gemůthe lieblich flieſſen; ſo wird ſich die lieb ergieſſen.

3. Durch deine kraft treff ich das ziel, daß ich, ſo viel ich kan und will, dich allzeit lieben kŏnne: nichts auf der gantzen weiten welt, pracht, wolluſt, ehre, freud und geld, wenn ich es recht beſinne, kan mich, ohn dich, gnugſam laben: ich muß haben reine liebe; die trŏſt't, wenn ich mich betrůbe.

4. Denn wer dich liebt, den liebeſt du, ſchaffſt ſeinem hertzen fried und ruh, erfreueſt ſein gewiſſen; es geh

ihm, wie es woll auf erd, wenn ihn gleich gantz das creutz verzehrt, ſoll er doch dein genieſſen, im glück ewig nach dem leide groſſe freude wird er finden; alles trauren muß verſchwinden.

5. Kein ohr hat diß jemahls gehört, kein menſch geſehen, noch gelehrt: es kans niemand beſchreiben, was denen dort für herrlichkeit bey dir, und von dir, iſt bereit't, die in der liebe bleiben. Gründlich läßt ſich nicht erreichen, noch vergleichen den welt-ſchätzen, diß was uns dort wird ergötzen.

6. Drum laß ich billig diß allein, o JEſu! meine freude ſeyn, daß ich dich hertzlich liebe; daß ich in dem, was dir gefällt, und mir dein klares wort vermeldt, aus liebe mich ſtets übe; bis ich endlich werd abſcheiden, und mit freuden zu dir kommen, aller trübſal gantz entnommen.

7. Da werd ich deine ſüßigkeit, die jetzt berühmt iſt weit und breit, in reiner liebe ſchmecken, und ſehn dein liebreich angeſicht mit unverwandten augen-licht, ohn alle furcht und ſchrecken; reichlich werd ich ſeyn erquicket und geſchmücket vor deinm throne mit der ſchönen himmels-crone.

XLVIII.
Von der Verleugnung ſein ſelbſt und der Welt.

707.

In eigener Melodie.

Entfernet euch, ihr matten kräfte, von allem, was noch irdiſch heißt: wirf hin die zeitlichen geſchäfte, mein gantz geplagter müder geiſt. Nun gute nacht! es iſt vollbracht; ich fang ein ander weſen an, das ſich mit nichts vermengen kan.

2. Ihr berg' und thäler helft mir ſingen, beſingen meines JEſu preis, der unter ſo geringen dingen mich doch ſo lang zu ſchützen weiß. Habt gute nacht; ich habs bedacht: es iſt mit mir recht hohe zeit zu fliehen die vergänglichkeit.

3. Ihr ſeyd ja wohl, ihr grünen auen, im ſommer lieblich anzuſehn; doch wird man auch an euch bald ſchauen, wie alle ſchönheit muß vergehn. Drum gute nacht! nimm diß in acht, mein hertz, du liebeſt von natur nur allzugern die creatur.

4. Haſt du bisher noch was geliebet, das dir hat zeit und kraft verzehrt, ſo ſey denn auch nicht mehr betrübet,

wenn dir wird der genuß verwehrt. Gib gute nacht, der bräutgam wacht, und will, daß ſeine braut ihm bleib' ein wohl geſchmückt jungfräulich weib.

5. Nur weg, du ſchnöde eigen-liebe, du muſt mein hertze laſſen leer, zu folgen deſſen liebes-triebe, dem nur allein gebührt die ehr. Nun gute nacht, was ſich ſelbſt acht't! ich geh nun von mir ſelber aus, zu ziehn in meines liebſten haus.

6. Ach! reiß mich loß von allen banden, von den ſubtilſten netzen frey: mach aller feinde rath zu ſchanden, daß ich dein freyes ſchäfgen ſey. Hab gute nacht, du liſt und macht, die mich ſo oft betrogen hat; euch fehlt an mir nun rath und that.

7. Wie ſüß iſt doch ein freyer wandel in voller abgezogenheit, wenn dieſer welt ihr toller handel uns keine ſorg noch furcht bereit't. Ja, gute nacht, du luſt und pracht! ich bin bereits in meinem ſinn verlobte braut und königin!

8. Verbirg mich nur in deinen frieden, und drück mich tief in deinen ſchooß: mach mich von allem abgeſchieden, und von den creaturen bloß. Nun gute nacht! die liebe macht, daß ich mich ſelbſt vergeſſen kan, und ſehne mich nur himmel an.

XLIX.

XLIX.
Von der Nachfolge Chriſti.

708.

Mel. Was GOtt thut, das iſt ꝛc.

MEin GOtt! mir hat dein lieber Sohn ein vorbild hinterlaſſen: mein ganzes leben ſoll hiervon ein wahres muſter faſſen: er geht voran und zeigt die bahn: er will durch ſein bemühen uns alle nach ſich ziehen.

2. Mein JEſus rufet: Folge mir! ich folg ihm nach im glauben; allein die kraft kommt mir von dir; ſoll die kein zweifel rauben, ſo muß dein wort mich immerfort in alle wahrheit leiten, ſonſt kan ich leichte gleiten.

3. Laß mich nun folgen ſeiner lehr, und allen irrthum meiden, ſo wird der tod mich nimmermehr von ſeiner wahrheit ſcheiden. Die zuverſicht verläßt mich nicht: er kan mir alles geben, weg, wahrheit und das leben.

4. Mein JEſus rufet: Folge mir! ich folg' ihm nach im leben; du aber wolleſt der begier den beſten nachdruck geben: zeuch mich nur hin nach Chriſti

 ſinn,

ſinn, daß ich hier ſchon auf erden ihm ähnlich möge werden.

5. Laß mich nun folgen, weil ich kan, auf ſeinen tugend-wegen, und führe mich zur demuth an: laß mich zum grunde legen, was ſeine that erwieſen hat, die mir nur lauter lieben zur folge vorgeſchrieben.

6. Mein JEſus rufet: Folge mir! ich folg' ihm in dem leiden; das ſetz ich zwar mir ernſtlich für, doch muß ich mich beſcheiden: ſein kreutz-kelch war ſehr wunderbar; ich denck an das mit ſchrecken, was ſeine lippen ſchmecken.

7. Zeuch aber mich zum creutze nach, das JEſus hat getragen: kommt nun verfolgung, hohn und ſchmach, und tauſend andre plagen, ſo gib mir muth durch Chriſti blut, bis ich in ſeinen wunden den ſchönſten ſieg gefunden.

8. Mein JEſus rufet: Folge mir! ich folg ihm nach im ſterben: ſein creutze bleibe mein panier, und laß mich endlich erben, was mir bereit in ewigkeit; ſo folg ich nach dem leiden ihm zu viel tauſend freuden.

L.

Von der Liebe des Nechſten.

709.

Mel. Chriſtus, der uns ſelig ꝛc.

EIn von GOTT gebohrner chriſt wird auch hertzlich lieben, was von GOtt gezeuget iſt, und ihm treu verblieben. Wer den Vater liebt und ehrt, ſolte der wol haſſen? was dem Vater angehört, das wird er wol laſſen.

2. Wenn ein wahres GOttes-kind ſolche menſchen ſiehet, die auch kinder GOttes ſind, o! ſo grünt und blühet in dem neugebohrnen ſinn lauter holde liebe; er neigt ſich zu ihnen hin mit dem reinſten triebe.

3. Wenn es nur von jemand hört, der den Vater kennet, der den Sohn des Vaters ehrt, und ihn Heyland nennet, ſo wird eine frohe luſt, die mit lieb verbunden, in der GOtt-ergebnen bruſt innerlich empfunden.

4. Dieſe lieb iſt allgemein: fremde und bekannte, wenn ſie GOttes kinder ſeyn, hält ſie für verwandte: ob ſie

ſie arm ſind oder reich, edel, hoch, verachtet, dieſes gilt ihr alles gleich, und wird nicht betrachtet.

5. GOttes bild, und Chriſti ſinn, der die brüder ſchmücket, zieht den geiſt zu ihnen hin; wenn er wird erblicket, der verbindet hertz und hertz ſo genau zuſammen; der erhöhet himmelwerts die geweyhten flammen.

6. Keine muths- und bluts-freundſchaft iſt hier zu vergleichen; es muß dieſer liebes-kraft alle liebe weichen: diß von GOtt geknüpfte band wird ſo hoch geſchätzet, daß man keinen andern ſtand an die ſeit ihm ſetzet.

7. Trifft verfolgung, haß und leid die geliebten brüder, ſo empfindens jederzeit die verbundnen glieder, die mit ihrem oberhaupt feſt vereinigt ſtehen, welches ihnen nicht erlaubt, müſſig zuzuſehen.

8. Crönet GOtt mit gnad und heyl eines ſeiner lieben, ſo wird andern auch ihr theil davon zugeſchrieben: jedes iſt für ſich bereit, andern gern zu dienen, weil nur fried und einigkeit unter ihnen grünen.

9. Dieſe liebe hilfet auf brüdern die gefallen; ſie befördert ihren lauf, wenn ſie ſchwächlich wallen; ja ſie ſtrecket ſich ſo weit, daß ſie auch das leben

ben für die brüder iſt bereit in den tod zu geben.

10. HErr! geuß dieſes balſam-öl reichlich auf die erde, daß ein hertz und eine ſeel aus den deinen werde: dämpfe argwohn, ſtoltz und neid, die den frieden ſtöhren: laß uns nichts von zanck und ſtreit untern brüdern hören.

710.

Mel. Treuer GOtt, ich muß ꝛc.

KInder, die ihr Chriſti brüder und nach GOttes bilde ſeyd, übet gegen eure brüder chriſtliche gerechtigkeit: meynt es mit dem nechſten gut, wie ihr wollt, daß man euch thut. Dieſe lehre, ſo zu leben, hat GOtt und natur gegeben.

2. Dient einander mit den gaben, welche GOtt in euch gelegt; denn den baum will GOtt nicht haben, welcher keine früchte trägt: helft einander aus dem creutz, ſonder eigennutz und geitz: gebt und rathet und gedencket, daß euch alles GOtt geſchencket.

3. Ohne falſch, als wie die tauben, ſucht einander beyzuſtehn; und aus ungefärbten glauben laſſet eure wercke gehn: habt vertrauen unter euch: ſeyd am ſinn einander gleich: haltet an

an der liebe feſte: denckt und hoffet ſtets das beſte.

4. Laſſet über euch nicht ſchreyen, daß ihr unverſöhnlich ſeyd: ſeyd begierig zum verzeihen, langſam zu der bitterkeit: ſprecht den nechſten darum an, etwan hat ers nicht gethan, und gewinnet ſein gemüthe ſelbſt mit freundlichkeit und güte.

5. Laſſet uns nicht übel ſprechen, wenn wir andrer mängel ſehn, denckt, wir haben auch gebrechen, die uns wieder können ſchmähn. Höret, was der Heyland ſpricht: richtet und verdammet nicht, daß wir nicht annoch auf erden ſelbſt vor GOtt verwerflich werden.

6. Gönnt einander alles gute: ſeegnet und verfluchet nicht: Chriſtus hat mit ſeinem blute ein' erlöſung aufgericht't, und ein Vater gibt uns brodt; unſre zeit beſchließt ein tod; und ein himmel iſt dort oben den gerechten aufgehoben.

7. Höchſter! ſchmück uns mit dem kleide heiliger gerechtigkeit; mach uns zu der weiſſen ſeide, zu des Lammes mahl bereit. Mach uns hier und dort gerecht; ſprich einſt: du getreuer knecht, komm, ich will dich hier ergötzen, und dich über viele ſetzen.

LI.
Von der wahren Demuth.

711.

Mel. Befiehl du deine wege ꝛc.

WAs frag' ich nach den ehren, die mir die welt verſpricht? ich weiß aus GOttes lehren, daß ſchlechte zuverſicht auf deren glantz zu ſetzen: ein rauch vergeht geſchwind, und ihr verhaßt ergötzen fleucht ſchneller als der wind.

2. Verſuchung, haß und ſtricke, verfolgung und der neid, groll, hader, ſaure blicke, erbitterung und ſtreit begleiten, die mit ſorgen nach ruhm und ehre ſtehn; ſie müſſen oft vor morgen mit ſchrecken untergehn.

3. Der donner ſchlägt am erſten in hohe gipfel ein: und denen, die am mehrſten groß und erhaben ſeyn, iſt ſtreich und ſchlag am nächſten, ſo bald ein unſtern blitzt: ein fall macht den zum ſchwächſten, der hoch am brete ſitzt.

4. Man führet groß gepränge, und mehr als gleichen ſtaat: der rühmet ſeine gänge, und was er gutes hat; ein andrer ſeine künſte: der ſchönheit, gunſt und

und geld, und ſind doch leere dünſte, was er für köſtlich hält.

5. Man will nur gröſſer werden: man kennt ſich ſelber nicht, vergißt, daß man aus erden und koth ſey zugericht: wenns möglich, ſchrieb man gerne von gold, und noch was mehr, ja wohl von einem ſterne, ſelbſt ſeinen urſprung her.

6. Dafür läßt man ſich preiſen, was man doch noch nicht iſt, und das will man nicht heiſſen, wie uns das recht begrüßt: man ſieht in ſeinen augen den nächſten ſchlechter an, ſoll gegen uns nichts taugen; nur durch uns wirds gethan.

7. Ach! ſchlecht geprüfte ſinnen, bedencket doch den ſchluß, wenn euer geiſt von hinnen und euch verlaſſen muß: es wird euch nicht erretten; diß alles, alles fällt, was euch mit hochmuths-ketten und ſchmach gefeſſelt hält.

8. Entreiſſe mich der banden; HErr! reiſſe mich doch loß; mach allen ſtoltz zu ſchanden, die demuth aber groß; du biſt hoch und erhaben, ich arm, gering und klein; drum laß auf meine gaben mich nicht vermeſſen ſeyn.

9. Will mich die welt nichts achten: ich gebe mich darein: wirſt du mich nicht

nicht verachten, ſo wirds erträglich ſeyn. Der eitle pracht iſt ſchaden, die ruhmſucht nur betrug; bin ich bey dir in gnaden, ſo hab ich ehre gnug.

LII.

Von der Vergnügſamkeit.

712.

Mel. Wer nur den lieben GOtt ꝛc.

DEr reichſte wohnet in dem himmel, und ſorget für die gantze welt; drum machet nicht ſo groß getümmel von ſchätzen und verlegnem geld; ihr ſorget, ſeyd voll gram und harm, und bleibt dabey doch bettel-arm.

2. Ein jeder geitzt in ſeinem ſtande, und wird des geldes nimmer ſatt: was er mit unrecht und mit ſchande, mit thränen armer leute hat, das zehlt er ſeinem kaſten dar, und fräß' es, wenn er könte, gar.

3. Ach! ſeyd doch nicht ſo gar verblendet, daß ihr euch ſelbſt verſorgen wollt, und euch von GOtt zurücke wendet; ihr werdet mit dem klumpen

gold,

gold, wenn alles wird zu trümmern gehn, an jenem tage ſchlecht beſtehn.

4. Die güter dieſer eitlen erden vergehn, und müſſen mit der welt der gluth zur ſpeiß und nahrung werden; was hilft ſodann das ſchnöde geld? drum ſammlet ſchätz' und güter ein, die frey vom raub und feuer ſeyn.

5. Derhalben weicht, verhaßte ſorgen; ich habe GOtt, was will ich mehr? der ſorget jeden neuen morgen, und reichet friſchen vorrath her: wohl dem, der deſſen treue traut, wenn er gleich keine mittel ſchaut.

6. Mir gnüget an den theuren ſchätzen, die mir ſein Sohn zu eigen ſchenckt, die können mich in ruhe ſetzen, wenn geld-geitz fremde ſinnen kränckt: mein hertz gibt ſolchem wuſt nicht platz; denn JEſus iſt mein beſter ſchatz.

7. Ach! HErr, regiere mein gemüthe, daß ich mit dir zufrieden ſey, und lege mir nach deiner güte, ſo viel du wilt, zur nothdurft bey. Wer wenig und mit ſeegen hat, iſt reich genug, hat übrig ſatt.

8. Entreiſſe den verderbten willen vom geitz und ſorgen dieſer welt: Dein wort ſoll meinen mangel ſtillen; denn die-

dieſes lieb ich mehr als geld. Nimm geld und gut, nimm alles hin; gnug, daß du mein, ich deine bin.

LIII.
Von der Keuſchheit.

713.

Mel. JEſu! der du meine ſeele ꝛc.

Eitle lüſte dieſer erden feſſeln meine ſinnen nicht: die der wolluſt ſclaven werden, häufen ſich ein ſchwer gericht; deſſen urtheil zu entgehen, will ich in bereitſchaft ſtehen, wenn die welt mir ſtricke legt, und mein lüſtern fleiſch ſich regt.

2. Wen die lüſte zu ſich reiſſen, der wird ihrer nimmer ſatt; aber dieſe lecker-ſpeiſen machen geiſt und ſeele matt: dieſer hunger aus der hölle iſt des untergangs geſelle; darum flieht die ſchlangen-zucht, die euch zu vergiften ſucht.

3. Viele wollen allzugerne mit der welt im paare gehn: ach! ihr unfall iſt nicht ferne, und wird unvermuth't entſtehn; ihr vermögen geht zu grunde; doch bleibt des gewiſſens wunde: motten trägt der leib davon; ſtanck und würmer ſind ihr lohn.

4. Auf!

4. Auf! verlaſſet Sodoms pfützen, derer pfuhl mit ſchwefel quillt; was kan mir Gomorrha nützen? denn ihr urtheil iſt erfüllt. Alle welt-luſt muß verſtreichen, und gleich einem ſchatten weichen; da hingegen, wer GOtt dient, immer wie ein palm-baum grünt.

5. HErr! entziehe mich der erde; nimm mich dir zu eigen hin, daß die ſeele himmliſch werde, weil ich noch im fleiſche bin; mache ſelbſt mein hertze tüchtig; daß der wandel rein und züchtig, böſer luſt-begierde frey, und dir gantz ergeben ſey.

6. Bleibe, welt und luſt, dahinten; trotz ſey dir durch Chriſti kraft! deine bittern coloquinten, dein vergälter ſchierlings-ſaft, mögen düſtern ſinnen ſchmecken, die vom ſchlafe nicht zu wecken; mir ſoll JEſus nur allein wolluſt und ergötzen ſeyn.

7. Wollen andre panckettiren, und in ſteter üppigkeit zeit und gut, GOtt ſelbſt, verlieren, ſo entferne du mich weit von dergleichen höllen-ſtegen; leite mich auf deinen wegen; führe mich auf ebner bahn, daß mein fuß nicht gleiten kan.

8. Laſſe mir dein wort zur freude, JEſum zum gewünſchten troſt, ſo genieß ich in dem leide lieblich manna, himm-

himmels-koſt. Ich will alles gern entbehren, was die welt mir kan gewähren, führe mich nur dort hinein, wo der wolluſt ſtröme ſeyn.

LIV.

Von der geiſtlichen Wachſamkeit.

714.

Mel. Wer nur den lieben GOtt ꝛc.

ACh! wachet auf, ihr faulen chriſten; bedencket, daß euch GOttes gnad vom tiefen ſchlaf der ſünden-lüſten zum leben auferwecket hat. Verlaſſet doch die finſtre gruft, und höret, wenn euch JEſus ruft.

2. Ach! wachet, weil die ſünden-nächte entweichen müſſen vor dem licht das GOtt dem menſchlichen geſchlechte im wort und hertzen aufgericht't. Ach! wandelt doch in ſolchem ſchein, ſonſt könnt ihr keine chriſten ſeyn.

3. Ach! wachet; iſt der geiſt ſchon willig, ſo iſt das fleiſch doch gar zu ſchwach: drum folgen wahre chriſten billig dem geiſt und nicht dem fleiſche

nach. O theure ſeelen! werdet klug, und folget doch des Geiſtes zug.

3. Ach! wachet; denn die alte ſchlange ſucht tag und nacht, wie ſie mit liſt die menſchen in ihr netze fange, weil wenig zeit vorhanden iſt. Ergreiffet doch den glaubens-ſchild: kein ſchläfriger vor GOtt was gilt.

5. Ach! wachet, eh die todes-ſtunde das unvermerckte ziel erreicht; ihr ſeht ja, wie der tod geſunde ſowol als krancke hinterſchleicht. Der letzte ſtoß iſt ungewiß, ach! werthe chriſten, mercket diß.

6. Ach! wachet, daß ihr euch bereitet auf jenen groſſen tag des HErrn; denn wie uns GOttes wort bedeutet, ſo iſt derſelbe nicht mehr fern. Ach! ſchicket euch, vielleicht kömmt heut der erſte tag der ewigkeit.

7. Ach! wachet; JEſus hats geboten; ach! folget ſeiner wächter-ſtimm: was ſchlafet ihr doch wie die todten? ermuntert euch, und kehret ūm: bedencket doch, was euch behagt, und daß GOtt allen, wachet! ſagt.

LV.

LV.

Von dem Kampfe wider die Seelen-feinde.

715.

Mel. In der welt iſt kein v. ꝛc.

RInge recht, wenn GOttes gnade dich nun ziehet und bekehrt, daß dein geiſt ſich recht entlade von der laſt, die ihn beſchwert.

2. Ringe; denn die pfort iſt enge, und der lebens-weg iſt ſchmal: hier bleibt alles im gedränge, was nicht zielt zum himmels-ſaal.

3. Kämpfe bis aufs blut und leben; dring hinein in GOttes reich: will der ſatan widerſtreben, werde weder matt noch weich.

4. Ringe, das dein eifer glühe, und die erſte liebe dich von der gantzen welt abziehe; halbe liebe hält nicht ſtich.

5. Ringe mit gebet und ſchreyen; halte damit feurig an: laß dich keine zeit gereuen, wärs auch tag und nacht gethan.

6. Haſt du denn die perl errungen, dencke ja nicht, daß du nun alles böſe

haſt bezwungen, das uns ſchaden pflegt zu thun.

7. Nimm mit furcht ja deiner ſeele, deines heils mit zittern wahr: hier in dieſer leibes-höhle ſchwebſt du täglich in gefahr.

8. Halt ja deine crone feſte: halte männlich, was du haſt: recht beharren iſt das beſte; rückfall iſt ein böſer gaſt.

9. Laß dein auge ja nicht gaffen nach der ſchnöden eitelkeit: bleibe tag und nacht in waffen, fliehe träg- und ſicherheit.

10. Laß dem fleiſche nicht den willen; gib der luſt den zügel nicht. Wilt du die begierden füllen, ſo verlöſcht das gnaden-licht.

11. Fleiſches freyheit macht die ſeele kalt und ſicher, frech und ſtoltz: frißt hinweg des glaubens öle; läßt nichts als ein faules holtz.

12. Wahre treu führt mit der ſünde bis ins grab beſtändig krieg, richtet ſich nach keinem winde, ſucht in jedem kampf den ſieg.

13. Wahre treu liebt Chriſti wege, ſteht behertzt auf ihrer huth, weiß von keiner wolluſt-pflege, hält ſich ſelber nichts vor gut.

14. Wahre treu hat viel zu weinen,

ſpricht

ſpricht zum lachen: du biſt toll; weil es, wenn GOtt wird erſcheinen, lauter heulen werden ſoll.

15. Wahre treu kommt dem getümmel dieſer welt niemahls zu nah; iſt ihr ſchatz doch in dem himmel; drum iſt auch ihr hertz allda.

16. Dies bedencket wohl, ihr ſtreiter: ſtreitet recht und fürchtet euch; geht doch alle tage weiter, bis ihr kom̃t ins himmelreich.

17. Denckt bey jedem augenblicke, obs vielleicht der letzte ſey? bringt die lampen ins geſchicke; holt ſtets neues öl herbey.

18. Liegt nicht alle welt im böſen? ſteht nicht Sodom in der gluth? ſeele! wer ſoll dich erlöſen? eilen, eilen iſt hier gut.

19. Eile, wo du dich erretten, und nicht mit verderben wilt: mach dich los von allen ketten; fleuch als ein gejagtes wild.

20. Lauf der welt doch aus den händen; dring ins ſtille Zoar ein: eile, daß du mögſt vollenden; mache dich von allen rein.

21. Laß dir nichts am hertzen kleben: fleuch vor dem verborgnen bann: ſuch in GOtt geheim zu leben, daß dich nichts beflecken kan.

22. Eile; zehle tag und ſtunden, bis dein bräutgam hüpft und ſpringt, und wenn du nun überwunden, dich zum ſchauen GOttes bringt.

23. Eile; lauf ihm doch entgegen; ſprich: mein licht, ich bin bereit nun mein hüttlein abzulegen; mich dürſt't nach der ewigkeit.

716.

Mel. Alle menſchen müſſen ꝛc.

WEr das kleinod will erlangen, der muß laufen, was er kan; wer die crone will empfangen, der muß kämpfen als ein mann: dazu muß er ſich in zeiten auf das beſte zubereiten, alles andern müßig gehn, was ihm kan im wege ſtehn.

2. Hertzens-JEſu! deine güte ſteckt mir auch ein kleinod für, das entzückt mir mein gemüthe durch den ausbund ſeiner zier. O! wie glänzt die ſchöne crone von dem hohen ehren-throne, die du in der herrlichkeit deinen ſtreitern haſt bereit't.

3. Mich verlangt von gantzem hertzen, auch nicht weit davon zu ſeyn; ja ich ziele recht mit ſchmertzen auf den freuden-vollen ſchein; doch das laufen thut

thut mir bange, und der kampf wird mir zu lange, die geſchmückte erden-wuſt nimmt mir öfters alle luſt.

4. Mein verderbter eigen-wille hat bald dis bald das zu thun, hält im lauffen vielmahl ſtille, und will in dem ſtreite ruhn: ſatan macht mich auch faſt mürbe, daß mir auch der ſieg verdürbe, wo mir deine treue kraft nicht gewünſchte hülfe ſchafft.

5. Drum, o JEſu! ſteh mir armen in ſo groſſer ſchwachheit bey: laß dich meiner noth erbarmen; mache mich von allem frey, was mir will dein ziel verrücken; komm, mich ſelbſt recht zu zuſchicken; gib mir kraft und freudigkeit; fördre meinen lauf und ſtreit.

6. Es verlohnt ſich noch der mühe, ob mirs gleich was ſauer wird, wenn ich mich der welt entziehe, die mich ſtets zurücke führt: deine treue gnaden-crone iſt mir übergnug zu lohne, wirſt du nur mein beyſtand ſeyn, ſo iſt ſie in kurtzem mein.

LVI.
Von der wahren Weißheit und Klugheit der Gerechten.

717.

Mel. Es iſt das heyl uns ꝛc.

Ob menſchen klug und weiſe ſeyn, es hoch dadurch zu bringen, und ihr verſtand iſt ungemein in welt-geſinnten dingen; ſo ſagt doch ein erleuchter chriſt: die rechte wahre klugheit iſt, die klugheit der gerechten.

2. Wer nur auf GOttes gnade ſieht, darinnen ſtets zu ſtehen, und wenn der glaube ſich bemüht, denſelben weg zu gehen, den Chriſtus uns im worte weiſ't, ein ſolcher lebens-wandel heißt die klugheit der gerechten.

3. Laß alle welt beyſammen ſeyn mit ihren klügſten ſachen; ſie kan mich doch unmöglich rein von meinen ſünden machen. Diß groſſe werck dargegen thut, durch Chriſti JEſu theures blut, die klugheit der gerechten.

4. Wer iſt ſo klug, daß er vermag dem tode zu entfliehen? ſo weiß auch keiner, welcher tag ihn wird zur grube ziehen; darum er ſtets in furchten bleibt:

bleibt: doch tod und todesfurcht vertreibt die klugheit der gerechten.

5. Wenn man das ende nicht bedenckt, die ſeligkeit zu kriegen, noch alle ſinnen dahin lenckt, ſich ewig zu vergnügen, das iſt fürwahr kein kluger rath: ein wenig erbtheil aber hat die klugheit der gerechten.

6. GOtt mache mich gerecht und klug nach ſeiner groſſen güte, damit ich mich vor ſelbſt-betrug bey welt und fleiſche hüte, und ſetze nach vollbrachtem lauf mir dort in jenem leben auf die crone der gerechten.

LVII.

Vom Geheimnis des Creutzes.

718.

Mel. Wer nur den lieben ꝛc.

JE gröſſer creutz, je näher himmel; wer ohne creutz, iſt ohne GOtt: bey dem verlarvten welt-getümmel vergißt man hölle, fluch und tod. O! ſelig iſt der mann geſchätzt, den GOtt in creutz und trübſal ſetzt.

2. Je gröſſer creutz, je beſſer chriſte: GOtt ſtreicht uns an den probe-ſtein: wie mancher garten lieget wüſte, wo keine thränen-regen ſeyn. Das gold wird auf dem feuer-heerd, ein chriſt in mancher noth bewährt.

3. Je gröſſer creutz, je ſtärcker glaube: die palme wächſet bey der laſt; die ſüßigkeit fleußt aus der traube, wenn du ſie wohl gekeltert haſt: im creutze wächſet uns der muth, wie perlen in geſaltzner fluth.

4. Je gröſſer creutz, je größre liebe: der wind bläſt nur die flammen auf; und ſcheinet gleich der himmel trübe, ſo lachet doch die ſonne drauf: das creutz vermehrt der liebe gluth, gleich wie das öl im feuer thut.

5. Je gröſſer creutz, je mehr gebete; geriebne kräuter riechen wohl: wenn um das ſchiff kein ſturm-wind wehte, ſo fragte man nicht nach dem pol: wo kämen Davids pſalmen her, wenn er nicht auch verſuchet wär?

6. Je gröſſer creutz, je mehr verlangen; im thale ſteiget man berg-an: wer durch die wüſten oft gegangen, der ſehnet ſich nach Canaan; das täublein findet hier nicht ruh, drum fleugt es nach der Arche zu.

7. Je gröſſer creutz, je lieber ſterben; man

man freut ſich recht auf ſeinen tod; denn man entgehet dem verderben; es ſtirbt auf einmal alle noth: das creutze, das die gräber ziert, bezeugt, man habe triumphirt.

8. Je gröſſer creutz, je ſchönre crone, die GOttes ſchatz uns beygelegt, und die einmahl vor ſeinem throne der überwinder ſcheitel trägt: ach! dieſes theure kleinod macht, daß man das gröſte creutz nicht acht't.

9. Gecreutzigter, laß mir dein creutze je länger und je lieber ſeyn; daß mich die ungeduld nicht reitze, ſo pflantz ein ſolches hertz mir ein, das glaube, liebe, hoffnung hegt, bis dort mein creutz die crone trägt.

719.

Mel. Wer weiß, wie nahe mir ꝛc.

MEin JEſu, weil dein gantzes leben zu lauter leiden war gemacht, ſo muß ich mich ſchon drein ergeben, wenn du mir auch was zugedacht: das glied muß fühlen in der that, was auch das haupt empfunden hat.

2. Es geht kein ander weg zum himmel, als der mit dornen iſt belegt: da ſonſt der welt ihr luſt-getümmel die meiſten zu der höllen trägt: es iſt die

bahn der herrlichkeit mit blut und thränen eingeweyht.

3. Wolt' ich mich dieſes creutzes ſchämen, ſo wär ich deiner auch nicht werth; ich wil es lieber auf mich neh- men, ob es die ſchultern gleich beſchwert Du weißt ſchon, was ich tragen kan, und beutſt mir ſelbſt den rücken an.

4. Die welt wird mir nichts anders machen, weil ſie auch deine feindin war; doch mag ſie ſpotten und verla- chen, ſie ſchadet mir doch um kein haar, weil ihr verläumderiſcher gift mehr dich, als mich, dein gliedmaß trifft.

5. Leid' ich um deines namens wil- len, ſo iſt mein leiden ein gewinn: ſo mag auch gar die hölle brüllen, ich kan in deine wunden fliehn: ein tröpflein blut ſchlägt alles tod, was mir den un- tergang gedroht.

6. Du zeichneſt deine liebſten ſchaa- fe; das creutze muß ihr merckmahl ſeyn: daß man nicht allzuſicher ſchlafe, kehrt noth und trübſal bey uns ein; die heiſ- ſen auch nicht liebes kind, die dir nicht ähnlich worden ſind.

7. Wohlan! ich will dein creutze tra- gen, weil du es übertragen haſt: wenn du nur liebſt, magſt du doch ſchlagen: gib endlich luſt nach aller laſt; ſo wird mein creutz zur ſieges-fahn, die ich im himmel ſchwingen kan.

LVIII.

LVIII.

Von den geiſtlichen und hohen Anfechtungen.

720.

Mel. Chriſtus, der uns ſelig ꝛc.

SChwing dich auf zu deinem GOtt, du betrübte ſeele! warum liegſt du, GOtt zum ſpott, in der ſchwermuthshöhle? merckſt du nicht des ſatans liſt? er will durch ſein kämpfen, deinen troſt, den JEſus Chriſt dir erworben, dämpfen.

2. Schüttle deinen kopf, und ſprich: fleuch, du alte ſchlange! was erneurſt du deinen ſtich, machſt mir angſt und bange, iſt dir doch der kopf zerknickt, und ich bin durchs leiden meines heylands dir entzückt in den ſaal der freuden.

3. Wirffſt du mir die ſünden für; wo hat GOtt befohlen, daß mein urtheil über mir ich bey dir ſoll holen: wer hat dir die macht geſchenckt, andre zu verdammen, der du ſelbſt doch liegſt verſenckt in der höllen flammen?

4. Hab ich was nicht recht gethan, iſt mirs leid von hertzen, dahingegen nehm ich an Chriſti blut und ſchmertzen,

tzen; denn das iſt die rantzion meiner miſſethaten; bring ich diß vor GOttes thron iſt mir wohl gerathen.

5. Chriſti unſchuld iſt mein ruhm, ſein recht meine crone; ſein verdienſt mein eigenthum, da ich frey in wohne, als in einem feſtem ſchloß, das kein feind kan fällen, brächt er gleich davor geſchoß und gefahr der höllen.

6. Stürme, teufel, und du tod, was könnt ihr mir ſchaden? deckt mich doch in meiner noth GOtt mit ſeiner gnaden; der GOtt, der mir ſeinen Sohn ſelbſt verehrt aus liebe, daß der ewge ſpott und hohn mich nicht dort betrübe.

7. Schreye, tolle welt, es ſey mir GOtt nicht gewogen; es iſt lauter teuſcherey, und im grund erlogen. Wäre mir GOtt gram und feind, würd er ſeine gaben, die mein eigen worden ſeynd, wohl behalten haben.

8. Denn was iſt im himmels-zelt? was im tiefen meere? was iſt gutes in der welt, das mir nicht gut wäre? weme brennt das ſternen-licht? worzu iſt gegeben luft und waſſer? dient es nicht mir und meinem leben?

9. Weme wird das erdreich naß von dem thau und regen? weme grünet laub und graß? weme füllt der

ſeegen

ſeegen berg und thäler, feld und wald? warlich mir zur freude, daß ich meinen aufenthalt hab und leibes-weide.

10. Meine ſeele lebt in mir durch die ſüſſen lehren, ſo die chriſten mit gebühr alle tage hören. GOTT eröfnet früh und ſpat meinen geiſt und ſinnen, daß ſie ſeines geiſtes gnad in ſich ziehen können.

11. Was ſind der Propheten wort' und Apoſtel ſchreiben, als ein licht am duncklen ort? fackeln, die vertreiben meines hertzens finſterniß, und in glaubens-ſachen das gewiſſen fein gewiß und recht grund-feſt machen.

12. Nun auf dieſen heilgen grund bau ich mein gemüthe, ſehe, wie der höllen-hund zwar dawider wüte; gleichwol muß er laſſen ſtehn, was GOtt aufgerichtet; aber ſchändlich muß vergehn, was er ſelber dichtet.

13. Ich bin GOttes, GOtt iſt mein: wer iſt, der uns ſcheide? dringt das liebe creutz herein mit dem bittern leide, laß es dringen; kömmt es doch von geliebten händen, bricht und kriegt geſchwind ein loch, wenn es GOTT will wenden.

14. Kinder, die der Vater ſoll ziehn zu allen guten, die gerathen ſelten wohl, ohne zucht und ruthen. Bin ich denn nun

nun GOttes kind, warum wil ich flie-hen, wenn er mich von meiner ſünd auf was guts wil ziehen?

15. Es iſt hertzlich gut gemeynt mit der chriſten plagen. Wer hier zeitlich wohl geweint, darf nicht ewig klagen: ſondern hat vollkommne luſt dort in Chriſti garten, (dem er einig iſt be-wuſt) endlich zu gewarten.

16. GOttes kinder ſäen zwar trau-rig und mit thränen; aber endlich bringt das jahr, wornach ſie ſich ſeh-nen; denn es kommt die erndte-zeit, da ſie garben machen, da wird all ihr gram und leid lauter freud und la-chen.

17. Ey! ſo faß, o chriſten-hertz! alle deine ſchmertzen; wirf ſie frölich hinterwerts; laß des troſtes ker-tzen dich entzünden mehr und mehr: gib dem groſſen namen deines GOt-tes preiß und ehr: er wird helfen, amen.

LIX.

LIX.

Von chriſtlicher Geduld und Gelaſſenheit.

721.

Mel. Wer weiß, wie nahe ꝛc.

MEin GOtt! du biſt von groſſer güte, und trägeſt ſelbſt mit uns geduld: regiere du auch mein gemüthe, daß ich nicht deine vater-huld, um einen ſanften liebes-ſchlag, mit ungeduld verſchertzen mag.

2. Ich habe ja wohl mehr verdienet, als du mir jemahls aufgelegt: da mir nur noch die hoffnung grünet, daß deine hand aus liebe ſchlägt, und mich mit troſte will erfreun, wie ſolt ich nicht geduldig ſeyn?

3. Ich bin der thon, du biſt der töpfer, und machſt aus mir, was dir gefällt: die creatur bleibt ihrem Schöpfer zu ſeinem willen heimgeſtellt; drum gib geduld, wenn deine hand mir creutz und trübſal zugeſandt.

4. Die züchtigung iſt mir ſo nütze, als wohl das tägeliche brodt: wenn ich in lauter roſen ſitze, ſo denck ich, es hat keine noth; drum hilf, daß ich auf jeden ſchlag die vater-ruthe küſſen mag.

5. Behüte mich, daß ich im creutze, mit murren oder ungeduld, dich nicht zum widerwillen reitze: denn alſo bin ich ſelber ſchuld, wenn mir des creutzes überdruß zu einer ſtrafe werden muß.

6. Laß mich auf meinen JEſum ſehen, der in geduld den creutz-weg trat, der alles leiden, fluch und ſchmähen gantz willig übernommen hat, das unſchulds-volle GOttes lamm gieng freudig an des creutzes-ſtamm.

7. Er hat mir ſpuren hinterlaſſen, gib mir zu folgen muth und kraft, und laſſe mich ein hertze faſſen bey aller meiner leidenſchaft, daß ich auch im gelaßnen ſinn dem bilde JEſu ähnlich bin.

8. Wenn du mich auch nicht bald erhöreſt, ſo rüſte mich doch mit geduld, denn, was du mich im creutze lehreſt, ſind lauter proben deiner huld: halt ich die trübſal redlich aus, ſo wird mir lauter labſal draus.

9. Geduld hilft alles überwinden; ſo werd ich nach dem kampfe dort die ſchöne ſieges-crone finden: geduld bringt endlich an den port, da werden keine dornen ſeyn; da erndtet man nur roſen ein.

722.

WAs mein GOTT will, geſcheh allzeit; ſein will der iſt der beſte, zu helfen den'n er iſt bereit, die an ihm glauben feſte: er hilft aus noth, der fromme GOtt: er tröſtet ohne maaſſen. Wer GOtt vertraut, feſt auf ihn baut, den will er nicht verlaſſen.

2. GOtt iſt mein troſt, mein zuverſicht, mein hoffnung und mein leben: was mein GOtt will, das mir geſchicht, will ich nicht widerſtreben: ſein wort iſt wahr; denn all mein haar er ſelber hat gezehlet: er hüt't, und wacht, ſtets für uns tracht't, auf daß uns ja nichts fehlet.

3. Muß gleich ich ſünder von dieſer welt hinfahrn in GOttes willen zu meinem GOtt, wenns ihm gefällt, will ich ihm halten ſtille. Mein arme ſeel ich GOtt befehl in meinen letzten ſtunden. O frommer GOtt! ſünd, höll und tod haſt du mir überwunden.

4. Noch eins, HErr, will ich bitten dich, du wirſt mirs nicht verſagen: wenn mich der böſe geiſt anficht't, laß mich, HErr, nicht verzagen; hilf, ſteur, und wehr, ach! GOtt, mein HErr, zu ehren deinem namen. Wer das begehrt, dem wirds gewährt: drauf ſprech ich frölich, amen!

LX.

Von der geiſtlichen Vermählung mit Chriſto.

723.

Mel. Alles iſt an GOttes ſeeg.

WEil ich meinen JEſum habe, und an ſeiner bruſt mich labe, fürcht ich keine noth und pein: wer ihn liebet, wer ihn kennet, wer weiß, wie ſein hertze brennet, der kan niemahls traurig ſeyn.

2. Wo ich ſitze, wo ich ſtehe, wo ich liege, wo ich gehe, weicht mein JEſus nicht von mir: er iſt mir ſtets an der ſeiten, will mich überall begleiten; ich bin ſeine luſt und zier.

3. Er hat mich zur braut erkohren, eh ich ſolte ſeyn verlohren, müſt vergehn die gantze welt. Ey! was ſolte mich betrüben? da mich der ſo hoch thut lieben, welcher alles trägt und hält.

4. Er hat ſich mit mir verbunden: nichts wird irgend wo gefunden, daß ihn von mir trennen thut: er, mein bräutgam und mein könig, achtet ſonſten

ſten alles wenig; ich bin ihm ſein liebſtes gut.

5. Darum frölich, immer frölich! weil ich bin in JEſu ſelig; ich bin ſein, und er iſt mein. Singen, ſpringen, jubiliren, und in JEſu triumphiren, ſoll nur mein geſchäfte ſeyn.

LXI.

Von dem hohen Adel eines wahren Chriſten.

724.

Mel. Allein GOtt in der höh ꝛc.

WAs iſt das für ein groſſer ſchatz, und wie kan mich dis laben? daß ich einſt in dem himmel platz bey meinem GOtt ſoll haben, und daß in aller angſt und pein ich doch ſein liebes kind ſoll ſeyn, bis ich zur ruhe komme.

2. Wie ehrt man eines königs ſohn? wie fällt man ihm zu füſſen? da ihm doch oftmahls cron und thron und ſcepter wird entriſſen; ja wie iſt nicht ein fürſten-kind oft gar zu ſtoltz und hoch geſinnt, weil es ein land ſoll erben?

3. Allein, was iſt ein fürſtenthum? was

was eine königs-crone? das iſt ja ein weit höh'rer ruhm, daß ich zu GOttes Sohne durch meinen Heyland bin gemacht, als er am creutze ward geſchlacht, von wegen meiner ſünden.

4. Was kan mir jetzt der teufel thun? was ſünde, tod und hölle? ſie müſſen mich wohl laſſen ruhn, weil der nun mein geſelle und lieber bruder worden iſt, der alle bitterkeit verſüßt im leben und im ſterben.

5. Nun wohl! ſo will ich auf der welt nach ſonſten nichts mehr ſtreben, als daß ich, wie es GOtt gefällt, mög unaufhörlich leben, weil ich ſonſt um mein kindes-recht und reichthum mich muthwillig brächt, indem ich ihm nicht folgte.

6. So lang ich aber dieſes thu, was er gethan will wiſſen, ſo kan die innre ſeelen ruh mir alles leid verſüſſen. Was acht ich hoheit, gut und geld? was frag ich nach der gantzen welt? wenn GOtt mein Vater heiſſet.

725.

Mel. Wie ſchön leuchtet der ꝛc.

WIe groß iſt deine herrlichkeit, o chriſten-menſch! hier in der zeit, und noch vielmehr dort oben? wenn anders,

anders, was dein name heißt, dein weſen und die that beweiſ't, und deine werck dich loben. Chriſtus JEſus ſalbt mit öle deine ſeele: geiſtes gaben ſinds, die dich ſo hoch erhaben.

2. Du biſt ſelbſt göttliches geſchlechts, der kindſchaft und des kinder-rechts mit der natur theilhaftig. Sieh, welche lieb und ehr iſt diß! die welt hälts zwar nicht vor gewiß; doch, ob ſie gleich geſchäftig, immer ſchlimmer es zu machen, mit dem lachen, und dem haſſen, muß ſie dir die ehre laſſen.

3. Du biſt ein prieſter und prophet, der vor des Höchſten throne ſteht, und wird von GOtt gelehret: du biſt ein könig, deſſen macht weit gröſſer iſt, als man gedacht, ob dich gleich niemand ehret. Freylich, heilig, doch den ſchimmer haſt du nimmer ohne glauben, den dir doch kein feind kan rauben.

4. Du biſt auch deines JEſu braut; hat er ſich nicht mit dir vertraut, und dich ſelbſt ſchön geſchmücket? hat er dir nicht des Geiſtes pfand von ſeinem thron herab geſandt, damit du unverrücket, ſtündlich, gründlich, mit dem hertzen unter ſchmertzen ihm anhangeſt, und nach ihm allein verlangeſt?

3. Du ſtehſt, (bedencks!) mit GOtt im bund: ſein thron iſt deines hertzens grund, darinn er wohnung machet. Aus dir macht er ſich einen ruhm; du biſt ſein beſtes eigenthum, darüber er ſtets wachet: was mehr? daß er aus erbarmen, in den armen dich ſtets träget, und wie eine mutter heget.

6. Wer iſt, der alles ſagen kan, was dir für ehre angethan ſchon hier auf dieſer erden? ſo iſts auch noch nicht offenbar, doch bleibts gewiß und ewig wahr, daß du GOtt gleich wirſt werden: deine reine liebes-augen werden taugen GOtt zu ſehen, wenn du wirſt verklärt aufſtehen.

7. O chriſten-menſch! bedenck den ſtand, darein dich GOttes gnaden-hand geſetzt, und ſeine würde: rühm deine höhe jederzeit in aller deiner niedrigkeit; trag aber auch die bürde: lebe, ſtrebe, daß dein adel ohne tadel immer bleibe, und vor allen dingen gläube.

LXII.

Von dem wahren Seelen-Frieden.

726.

Mel. Alles iſt an GOttes ꝛc.

WEicht, ihr ſorgen, weicht ihr ſchmertzen: weil mein JEſus in dem hertzen durch den wahren glauben wohnt, hab ich friede, troſt und freude, und verbleib in allem leide für der höllen-angſt verſchont.

2. Laß die welt auf allen ſeiten mit verdruß und ſchrecken ſtreiten, welches nur den cörper plagt; meine ſeele wird nicht müde; denn mein JEſus hat den friede klar und deutlich zugeſagt.

3. Laß die ſünde mächtig werden; laß den Abgrund dieſer erden wider mich zu felde gehn; laß die gantze welt verzagen, ich will unter ſolchen plagen als ein friedens-kind beſtehn.

4. Will der teufel und die hölle mich auf unterſchiedne fälle wieder in das netze ziehn; will ich doch für ſolchem jammer in des Höchſten friedens-kammer, als in einen fels, entfliehn.

5. Ach! der fried iſt wohl getroffen, und der zugang ſteht mir offen, wo der höchſte Vater ſitzt; Chriſtus ſelber iſt die pforte, ſo werd ich an jenem orte wider furcht und flucht beſchützt.

6. Dancket GOtt mit einem liede, daß er ſeinen himmels-friede ſo vergnüglich koſten läßt. Trotz der welt und allen ſünden! JEſus hilft mir überwinden! deſſen huld beſtehet feſt.

727.

Mel. Aus der tiefen rufe ich ꝛc.

JEſu, ruhe meiner ſeelen, laß mich deine ruh erwählen, wenn die miſſethat ihr ſpiel in der unruh zeigen will.

2. Denn du bleibeſt mein ergötzen, und ich kan mich ſelig ſchätzen, wenn mein geiſt in deinem blut und in deinen wunden ruht.

3. Deine ruhe bringet gaben, welche ſeel und hertze laben: deine ruh iſt meine koſt, und ein ſüſſer freuden-moſt.

4. Und bey dir, du ſeelen-weide, findet man gewünſchte freude, heyl und friede in dem geiſt, und was nur erfreulich heißt.

5. Ach

5. Ach! was kan auf dieſer erden doch für ruh gefunden werden? arbeit, ſchmertz und hertzeleid, iſt der menſchen lebens-zeit.

6. Auf der welt iſt alles bitter, und bey ſtetem ungewitter wird der menſchen ruh und raſt eine centner-ſchwere laſt.

7. Aber deine ruh iſt ſüſſe, und ſo bald ich ſie genieſſe, weicht aus meinem trüben ſinn unruh, laſt und unmuth hin.

8. Ja, wenn ich in deinen wunden habe troſt und ruh gefunden, hab ich dein erworben heyl, und das allerbeſte theil.

9. Wenn die ſünden mich vergiften, und im hertzen unruh ſtiften, eile ich nach JEſu zu, und ſo find ich neue ruh.

10. Dorten kan ich, (trotz der höllen!) mein gemüth zufrieden ſtellen, und für die gewiſſens-pein nehm ich ſüſſe ruh herein.

11. Muß ich gleich auf erden leiden, und entblößt ſeyn aller freuden, muß ich gleich im finſtern ſtehn, und kein licht und ſtern mehr ſehn.

12. Leid ich dennoch allen ſchmertzen mit geduld und ſtillem hertzen; denn ich weiß, ich trage doch meines JEſu ſanftes joch.

13. Nun ich will die welt verfluchen, und hingegen Chriſtum ſuchen, welchen meine ſeele liebt, weil er ſolche ruhe giebt.

14. Ich will ihn ins hertze faſſen, durch den glauben ihn nicht laſſen, weil er mich die rechte bahn zu der ruhe führen kan.

15. Nun ſo komme denn mein leben: deinen frieden wollſt du geben. Laß mich nicht in ſteter pein und gewiſſens-unruh ſeyn.

16. Führ, ach! führe meine ſeele hin in deine ſeiten-höle, und bereite mir die ruh in dem ewgen leben zu.

LXIII.

Von der Freude in dem heiligen Geiſte.

728.

Mel. Wer nur den lieben ꝛc.

MEin GOtt, dir iſt es nicht zuwider, wenn unſer hertze frölich iſt, und unſer mund durch freuden = lieder ſich manche traurigkeit verſüßt; dein Geiſt iſt ja ein freuden=geiſt, der uns im HErren freuen heißt.

2. Erweck in mir dergleichen freude, die nur aus deinem hertzen quillt: ſey meiner ſeelen troſt und weide, dadurch ſich aller kummer ſtillt, und gib mir immer friſchen muth, wenn gleich das creutze wehe thut.

3. Das welt=kind ſuchet ſein ergötzen in lauter tand und eitelkeit; es freuet ſich bey groſſen ſchätzen, die nur ein ſpiel und raub der zeit; es findet ſeine luſt daran, wenn es viel ehre haben kan.

4. Doch das giebt chriſten kein vergnügen; drum laß es ferne von mir ſeyn: die eitle luſt kan nur betrügen;

auf lachen ſtellt ſich trauren ein; wer aber ſich in dir erfreut, der ſchmecket lauter ſüßigkeit.

5. Solt ich mich über dir nicht freuen? du biſt mein ſchatz und höchſtes gut; du meyneſt mich in allen treuen, und deckeſt mich mit deiner hut. So hab ich ehre gnug bey dir, ich bin dein kind, was fehlet mir?

6. So ſey denn dieſes meine freude, daß ich zu dir mich halten kan, und alle ſchnöde luſt vermeide, die ſonſt der welt iſt zugethan. Dein wort ſey meines hertzens luſt, durch das ergötze meine bruſt.

7. Laß mich an JEſum ſtets gedencken, ſo werd ich allzeit luſtig ſeyn; er kan mein hertz mit wolluſt träncken, und ſchenckt mir freuden-becher ein, ſo geh ich zwar als traurig hin, doch daß ich allzeit frölich bin.

8. So werd ich einen vorſchmack haben von jener ſüſſen himmels-luſt, da wirſt du mich ohn ende laben, wo mir kein herbes leid bewuſt. Führ mich in deinen himmel ein, da wird der freuden fülle ſeyn.

LXIV.

Von dem Tode und der Auferſtehung.

729.

Mel. Freu dich ſehr, o meine ꝛc.

ACh! HErr, lehre mich bedencken, daß ich einmahl ſterben muß; lehre mich die ſinnen lencken auf den letzten lebens-ſchluß, ſtelle mir mein ende für, und erwecke die begier, mich bey noch geſunden zeiten auf das grab wohl zu bereiten.

2. Endlich muß ein licht verbrennen: endlich läuft der ſeiger aus: alſo muß ich wohl bekennen, daß ich dieſes leimen-haus endlich auch geſeegnen muß, denn es iſt der alte ſchluß: menſchen, als des todes erben, müſſen auch im tode ſterben.

3. Wenn wir kaum gebohren werden, iſt vom erſten lebens-tritt bis ins kühle grab der erden nur ein kurtz gemeßner ſchritt, ach! ein jeder augenblick geht mit unſer kraft zurück, und wir ſind in jedem jahre allzureif zur todten-bahre.

4. Und wer weiß, in welcher ſtunde uns die letzte ſtimme weckt? denn GOtt hats mit ſeinem Munde keinem menſchen noch entdeckt. Wer ſein haus nun wohl beſtellt, geht mit freuden aus der welt; da die ſicherheit hingegen ewigs ſterben kan erregen.

5. Predigen doch meine glieder täglich von der ſterblichkeit: leg ich mich zur ruhe nieder, zeigt ſich mir das leichen-kleid; denn der ſchlaf ſtellt für und für ſeinen bruder, tod, mir für; ja, das bette will mir ſagen: ſo wird man ins grab getragen.

6. Drum, mein GOtt, lehr mich bedencken, daß ich niemahls ſicher bin: will die welt mich anders lencken, ach! ſo ſchreib in meinen ſinn: du muſt ſterben, menſchen-kind, daß mir alle luſt zerrinnt, die mir ſonſt in allen ſachen kan den tod geringe machen.

7. Laß mich nicht die buſſe ſparen, bis die kranckheit mich ergreift, ſondern bey geſunden jahren, ehe ſich die ſünde häuft, laß mich täglich buſſe thun, daß das allerletzte nun mich befreyt von aller ſünde, und mit dir verſöhnet finde.

8. Nun, mein GOtt, du wirſt es machen, daß ich frölich ſterben kan; ich befehl dir meine ſachen; nimm dich meiner

meiner ſeelen an, deines Sohnes theures blut komme mir alsdenn zu gut, daß mein letztes wort auf erden: JEſus! JEſus! möge werden.

730.

Chriſtus der iſt mein leben; ſterben iſt mein gewinn; dem thu ich mich ergeben; mit freud fahr ich dahin.

2. Mit freud fahr ich von dannen zu Chriſt, dem bruder mein, auf daß ich zu ihm komme und ewig bey ihm ſey.

3. Nun hab ich überwunden creutz, leiden, angſt und noth; durch ſein heilig fünf wunden bin ich verſöhnt mit GOtt.

4. Wenn meine kräfte brechen, mein athem geht ſchwer aus, und kan kein wort mehr ſprechen, HErr, nimm mein ſeufzen auf.

5. Wenn mein hertz und gedancken zergehn, als wie ein licht, das hin und her thut wancken, wenn ihm die flamm gebricht;

6. Alsdenn fein ſanft und ſtille, HErr, laß mich ſchlafen ein, nach deinem rath und willen, wenn kömmt mein ſtündelein.

7. Ach! laß mich an dir kleben, wie eine klett am kleid, und ewig bey dir leben in der himmliſchen freud.

8. Wohl in des himmels-throne ſing ich lob, ehr und preiß, GOtt Vater, und dem Sohne, und auch dem heiligen Geiſt.

731.

FReu dich ſehr, o meine ſeele! und vergiß all noth und quaal, weil dich nun Chriſtus, dein HErre, ruft aus dieſem jammerthal, aus trübſal und groſſem leid ſolſt du fahren in die freud, die kein ohre hat gehöret, und in ewigkeit auch währet.

2. Tag und nacht hab ich gerufen zu dem HErren, meinem GOtt, weil mich ſtets viel creutz betroffen, daß er mir helf aus der noth: wie ſich ſehnt ein wanders-mann, daß ſein weg ein end möcht han, ſo hab ich gewünſchet eben, daß ſich enden möcht mein leben.

3. Denn gleichwie die roſen ſtehen unter dornen ſpitzig gar; alſo auch die chriſten gehen in lauter angſt und gefahr: wie die meeres-wellen ſind, und der ungeſtüme wind; alſo iſt allhier auf erden unſer lauf voller beſchwerden.

4. Die welt, teufel, ſünd und hölle, unſer eigen fleiſch und blut, plagen ſtets hier unſre ſeele, laſſen uns bey keinem muth: wir ſind voller angſt und plag, lauter creutz ſind unſre tag: wenn

wir

wir nur gebohren werden, jammer gnug ſind ſich auf erden.

5. Wenn die morgen-röth herleuchtet, und der ſchlaf ſich von uns wend, ſorg und kummer daher ſtreichet; müh findt ſich an allem end: unſre thränen ſind das brodt, ſo wir eſſen früh und ſpat: wenn die ſonn nicht mehr thut ſcheinen, iſt nichts denn klagen und weinen.

6. Drum, HErr Chriſt! du morgenſterne, der du ewiglich aufgehſt, ſey von mir jetzund nicht ferne, weil mich dein blut hat erlöſt; hilf, daß ich mit fried und freud mög von hinnen fahren heut: ach! ſey du mein licht und ſtraſſe, mich mit beyſtand nicht verlaſſe.

7. In dein ſeite will ich fliehen an meinm bittern todes-gang; durch dein wunden will ich ziehen ins himmliſche vaterland: in das ſchöne paradeiß, drein der ſchächer thät ſein reiß, wirſt du mich, HErr Chriſt, einführen, und mit ewger klarheit zieren.

8. Ob mir ſchon die augen brechen, das gehöre gar verſchwindt, und mein zung nicht mehr kan ſprechen, mein verſtand ſich nicht beſinnt; biſt du doch mein licht, mein hort, das leben, der weg, die pfort: du wirſt mich ſelig

regieren, die recht bahn zum himmel führen.

6. Laß dein engel mit mir fahren auf Elias wagen roth, und mein ſeele wohl bewahren, wie Laz'rum nach ſeinem tod: laß ſie ruhn in deinem ſchooß; erfüll ſie mit freud und troſt, bis der leib kömmt aus der erden, und ſie beyd vereinigt werden.

10. Freu dich ſehr, o meine ſeele! und vergiß all noth und quaal, weil dich nun Chriſtus, dein HErre, ruft aus dieſem jammerthal: ſeine freud und herrlichkeit ſolſt du ſehn in ewigkeit, mit den engeln jubiliren, in ewigkeit triumphiren.

732.

HErr Jeſu Chriſt, ich weiß gar wohl, daß ich einmal muß ſterben; wenn aber das geſchehen ſoll, und wie ich werd verderben dem leibe nach? das weiß ich nicht, es ſteht allein in deinm gericht; du ſiehſt mein letztes ende.

2. Und weil ich denn, als dir bewuſt, zwar durch deins geiſtes gabe, an dir allein die beſte luſt in meinem hertzen habe, und gwißlich gläub, daß du allein mich haſt von ſünd gewaſchen rein und mir dein reich erworben.

3. So

3. So bitt ich dich, HErr JEſu Chriſt: halt mich bey den gedancken, und laß mich ja zu keiner friſt von dieſer meynung wancken, ſondern dabey verharren feſt, bis daß die ſeel aus ihrem neſt wird in den himmel fahren.

4. Kans ſeyn, ſo gib durch deine hand mir ein vernünftig ende, daß ich mein ſeel fein mit verſtand befehl in deine hände, und ſo im glauben ſanft und froh, auf meinem bettlein oder ſtroh, aus dieſem elend fahre.

5. Wo du mich aber in dem feld durch raub auf fremder grentze, in waſſers-noth, hitz oder kält, oder durch peſtilentze, nach deinem rath wollſt nehmen hin, ſo richt mich, HErr, nach meinem ſinn, den ich jetzt lebend führe.

6. Wo aber ich, aus ſchwachheit groß, mich nicht rechtſchaffen hätte, gieng etwa oder läge bloß, und unbeſcheiden redte, ſo laß michs, HErr, entgelten nicht, weils wider mein bewuſt geſchicht, und mich nicht kan beſinnen.

7. O HErr! gib mir in todes-pein ein ſäuberlichs gebärde, und hilf, daß mir das hertze mein fein ſanft gebrochen werde, und wie ein licht ohn übrig weh auf dein unſchuldig blut vergeh, das du für mich vergoſſen.

8. Jedoch ich dich nicht lehren will,

noch dir mein end vorſchreiben, ſondern dir allweg halten ſtill, bey deinem worte bleiben, und glauben, daß du, als ein fürſt des lebens, mich erhalten wirſt, ich ſterb gleich, wo ich wolle.

9. Derhalben ich in meinem ſinn, mich dir thu gantz ergeben; denn sieh, der tod iſt mein gewinn, du aber biſt mein leben, und wirſt meinn leib ohn alle klag, das weiß ich gwiß, am jüngſten tag zum leben auferwecken.

733.

HErr JEſu Chriſt, meins lebens licht, mein höchſter troſt mein zuverſicht! auf erden bin ich nur ein gaſt, und drückt mich ſehr der ſünden laſt.

2. Ich hab vor mir ein ſchwere reiß zu dir ins himmliſch paradeis, da iſt mein rechtes vaterland, daran du dein blut haſt gewandt.

3. Zu reiſn iſt mir mein hertze matt, der leib gar wenig kräfte hat, allein mein ſeele ſchreyt in mir: HErr! hol mich heim, nimm mich zu dir.

4. Drum ſtärck mich durch das leiden dein in meiner letzten todes-pein, dein blut-ſchweiß mich tröſt und erquick,

quick, mach mich frey durch dein band und ſtrick.

5. Dein backen-ſtreich, dein ruthen friſch, der ſünden ſtriemen mir abwiſch: dein hohn und ſpott, dein dornen-cron laß ſeyn mein ehre, freud und wonn.

6. Dein durſt und gallen-tranck mich lab, wenn ich ſonſt keine ſtärckung hab: dein angſt-geſchrey komm mir zu gut, bewahr mich für der höllen-gluth.

7. Die heilige fünf wunden dein laß mir rechte fels-löcher ſeyn, darein ich flieh, als eine taub, daß mich der hölliſche feind nicht raub.

8. Wenn mein mund nicht kan reden frey, dein geiſt in meinem hertzen ſchrey: hilf, daß mein ſeel den himmel findt, wenn meine augen werden blind.

9. Dein letztes wort laß ſeyn mein licht, wenn mir der tod das hertz zerbricht. Behüte mich für ungeberd, wenn ich mein haupt nun neigen werd.

10. Dein creutz laß ſeyn mein wanderſtab, mein ruh und raſt dein heilges grab, die reinen grabe-tücher dein laß meinen ſterbe-kittel ſeyn.

11. Laß

11. Laß mich durch deine nägel=mahl erblicken die genaden=wahl: durch deine aufgeſpaltne ſeit mein arme ſeele heim begleit.

12. Auf deinen abſchied, HErr, ich trau, darauf mein letzte heimfahrt bau: thu mir die himmels=thür weit auf, wenn ich beſchließ meins lebens=lauf.

13. Am jüngſten tag erweck mein'n leib, hilf, daß ich dir zur rechten bleib, daß mich nicht treffe dein gericht, welchs das erſchrecklich urtheil ſpricht.

14. Alsdenn mein'n leib erneure gantz, daß er leucht wie der ſonnen glantz, und ähnlich ſey deinm klaren leib, auch gleich den lieben engeln bleib.

15. Wie werd ich denn ſo frölich ſeyn, werd ſingen mit den engelein, und mit der auserwehlten ſchaar ewig ſchauen dein antlitz klar.

734.

HErr JEſu Chriſt, wahr'r menſch und GOtt, der du littſt marter, angſt und ſpott, für mich am creutz auch endlich ſtarbſt, und mir deins Vaters huld erwarbſt.

2. Ich bitt durchs bitter leiden dein: du

du wollſt mir ſünder gnädig ſeyn, wenn ich nun komm in ſterbens noth, und ringen werde mit dem tod.

3. Wenn mir vergeht all mein geſicht, und meine ohren hören nicht, weñ meine zunge nicht mehr ſpricht, und mir vor angſt mein hertz zerbricht.

4. Wenn mein verſtand ſich nicht beſinnt, und mir all menſchlich hülf zerrinnt, ſo komm, o HErr Chriſt! mir behend zu hülf an meinem letzten end.

5. Und führ mich aus dem jammerthal, verkürtz mir auch des todes quaal, die böſen geiſter von mir treib, mit deinem Geiſt ſtets bey mir bleib.

6. Bis ſich die ſeel vom leib abwend, ſo nimm ſie, HErr! in deine händ; der leib hab in der erd ſein ruh, bis ſich der jüngſt tag naht herzu.

7. Ein frölich aufſtehn mir verleih, am jüngſten gricht mein fürſprechr ſey, und meiner ſünd nicht mehr gedenck, aus gnaden mir das leben ſchenck.

8. Wie du haſt zugeſaget mir in deinem wort, das trau ich dir: fürwahr, fürwahr, (euch ſage ich) wer mein wort hält, und gläubt an mich,

9. Der wird nicht kommen ins gericht, und den tod ewig ſchmecken nicht,

und

und ob er gleich hier zeitlich ſtirbt, mit nichten er drum gar verdirbt;

10. Sondern ich will mit ſtarcker hand ihn reiſſen aus des todes band, und zu mir nehmen in mein reich; da ſoll er denn mit mir zugleich.

11. In freuden leben ewiglich; darzu hilf uns ja gnädiglich. Ach! HErr, vergib all unſre ſchuld; hilf, daß wir warten mit geduld.

12. Bis unſer ſtündlein kömmt herbey, auch unſer glaub ſtets wacker ſey, deinm wort zu trauen feſtiglich, bis wir einſchlafen ſeliglich.

735.

ICh hab mein ſach GOtt heimgeſtellt, er machs mit mir, wies ihm gefällt; ſoll ich allhier noch länger lebn, nicht widerſtrebn: ſeinm willen thu ich mich ergebn.

2. Mein zeit und ſtund iſt, wenn GOtt will, ich ſchreib ihm nicht für maaß noch ziel; es ſind gezählt all härlein mein, beyd groß und klein, fällt keines ohn den willen ſein.

3. Es iſt allhier ein jammerthal, angſt, noth und trübſal überall: des bleibens iſt ein kleine zeit, voll mühſeligkeit, und wers bedenckt, iſt immer im ſtreit.

4. Was iſt der menſch? ein erdenkloß,

kloß, von mutter=leib kömmt er nackt und bloß, bringt nichts mit ſich auf dieſe welt, kein guth noch geld, nimmt nichts mit ſich, wenn er hinfällt.

5. Es hilft kein reichthum, geld noch guth, kein kunſt noch gunſt, noch ſtoltzer muth: fürm tod kein kraut gewachſen iſt, mein frommer chriſt, alles, was lebet, ſterblich iſt.

6. Heut ſind wir friſch, geſund und ſtarck, morgen tod und liegen im ſarg: heut blühn wir wie die roſen roth, bald kranck und tod; iſt allenthalben müh und noth.

7. Man trägt eins nach dem andern hin, wol aus den augen und dem ſinn; die welt vergiſſet unſer bald, ſey jung odr alt, auch unſer ehren manigfalt.

8. Ach! HErr, lehr uns bedencken wohl, daß wir ſind ſterblich allzumahl, auch wir allhier kein bleiben han, müſſn all davon, gelehrt, reich, jung, alt oder ſchön.

9. Das macht die ſünd, du treuer GOtt, dadurch iſt kommn der bitter tod; der nimmt und frißt all menſchenkind, wie er ſie findt, fragt nicht, weß ſtands odr ehrn ſie ſind.

10. Ich hab hier wenig gute tag, mein täglich brodt iſt müh und klag:

wenn

wenn mein GOtt will, ſo will ich mit hinfahrn in fried, ſterbn iſt mein gewinn und ſchadt mir nicht.

11. Und ob mich ſchon mein ſünd anficht, dennoch will ich verzagen nicht; ich weiß, daß mein getreuer GOtt für mich in tod ſeinn lieben Sohn gegeben hat.

12. Derſelbe, mein HErr JEſus Chriſt, für all mein ſünd geſtorben iſt, und auferſtanden mir zu gut, der höllen gluth gelöſcht mit ſeinem theuren blut.

13. Dem leb und ſterb ich allezeit, von ihm der bittr tod mich nicht ſcheidt: ich leb odr ſterb, ſo bin ich ſein: er iſt allein der einge troſt und helfer mein.

14. Das iſt mein troſt zu aller zeit in allem creutz und traurigkeit: ich weiß, daß ich am jüngſten tag ohn alle klag werd auferſtehn aus meinem grab.

15. Mein lieber frommer gtreuer GOtt all mein gebein bewahren thut; da wird nicht eins vom leibe mein, ſey groß odr klein, ümkommen noch verlohren ſeyn.

16. Mein'n lieben GOtt von angeſicht werd ich anſchaun, dran zweifl' ich nicht, in ewger freud und ſeligkeit,

die

die mir bereit: ihm ſey lob, preiß in ewigkeit.

17 O JEſu Chriſte, GOttes Sohn! der du für uns haſt gnug gethan, ach! ſchleuß mich in die wunden dein; du biſt allein der einge troſt und helfer mein.

18. Amen, mein lieber frommer GOtt, beſcher uns all'n ein'n ſelgen tod: hilf, daß wir mögen allzugleich bald in dein reich kommen, und bleiben ewiglich.

736.

MAchs mit mir, GOtt, nach deiner güt; hilf mir in meinem leiden; ich ruf dich an, verſag mirs nicht: wenn ſich mein ſeel ſoll ſcheiden, ſo nimm ſie, HErr, in deine hånd; iſt alles gut, wenn gut das end.

2. Gern will ich folgen, lieber HErr, du wirſt mirs nicht verderben; denn du biſt ja von mir nicht fern, ob ich gleich hier muß ſterben, verlaſſen meine lieben freund, die's mit mir hertzlich gut gemeynt.

3. Ruht doch der leib ſanft in der erd, die ſeel ſich zu dir ſchwinget, in deine hand ſich unverſehrt, durchn tod ins leben dringet; hier iſt doch nur ein thrånen-

nen-thal, angſt, noth und trübſal über-all.

4. Tod, teufel, hölle, welt und sünd mir können nicht mehr ſchaden; an dir, o HErr! ich rettung find; ich tröſt mich deiner gnaden: dein einger Sohn aus lieb und huld für mich bezahlt hat alle ſchuld.

5. Warum ſoll ich nun traurig ſeyn? weil mirs ſo wohl wird gehen, bekleidt mit Chriſti unſchuld rein, wie eine braut, ſoll ſtehen: gehab dich wohl, du ſchnöde welt; bey GOtt zu leben mir gefällt.

737.

Mel. Mag ich unglück nicht ꝛc.

MEin lauf, GOtt lob! iſt bald vollbracht: welt, gute nacht! wir werden uns nun ſcheiden: in JEſu namen ſanft und ſtill ich wandern will zur ſeligkeit mit freuden. In dieſer welt war mir beſtellt nur angſt und noth, zuletzt der tod; jetzt endet ſich mein leiden.

2. In JEſu namen ſchlaf ich ein; er führt allein mich aus dem tod ins leben: am creutze ſein vergoßnes blut kömmt mir zu gut, macht frölich mich darneben: der edle ſaft bringt rechte kraft,

kraft, ſtärckt mir mein hertz in todes-ſchmertz, kan freud und wonne geben.

3. In JEſu namen fahr ich hin; denn mein gewinn iſt Chriſtus, wenn ich ſterbe: ich weiß, daß er mich nicht verläßt, und glaube feſt: im tod ich nicht verderbe; mir iſt bereit in ewigkeit von GOttes Sohn die ehren-cron, das rechte himmels-erbe.

738.

Mel. O GOtt! du frommer rc.

O Du Dreyeinger GOtt! den ich mir auserleſen, gedenck an deine güt, die vor der welt geweſen, und ſey mir ſünder doch, o GOtt! ſtets gnädig hier, daß ich recht chriſtlich leb, und ſterbe ſanft in dir.

2. Ich lege leib und ſeel, o GOtt! in deine hände; ach! lehre du mich ſtets gedencken an mein ende, auch ſterben, eh ich ſterb, und hören alle ſtund: menſch! du muſt ſterben auch; es iſt der alte bund.

3. Weil JEſus mir zu gut geſtorben, wie gebohren, ſo gläub ich gar gewiß, ich werd nicht ſeyn verlohren: weck mich nur ſtetig auf, daß ich bereitet ſey, wie du mich haben wilt, wenn mein end kommt herbey.

4. Ich

4. Ich traue deiner treu, durch JEſus blut-vergieſſen, und will auch weder zeit noch ort zum tod ausſchlieſſen: komm, wenn, wie, wo du wilt, nur daß ich ſelig ſterb, durch JEſus blut und tod das himmelreich ererb.

5. So lang allhier ich leb, und wenn ich werd entſchlafen, geb ich, GOtt Vater, dir das, was du haſt erſchaffen; GOtt Sohn, was du erlöſt, das geb ich wieder dir; GOtt heilger Geiſt, was du geheilget, nimm von mir.

6. Mein JEſus komme mir ſtets vor in ſeinem leiden, und ſage, daß mich nichts, nichts, nichts von ihm ſoll ſcheiden: erhalt mich mit der hand, der ich gezeichnet ein, und rufe ſtets: ich ſoll nicht, nicht verlohren ſeyn.

7. Vor ſünden, höll und tod, und vor des ſatans ſchrecken mein JEſus ſtelle ſich; er laß ſein blut mich decken, und ſey ein vorſchmack mir der ewgen ſeligkeit, daß ich für freud nicht fühl des todes bitterkeit.

8. Das, was ich hinterlaß, verſorge, ſchütz und liebe, und gib, daß mich im tod nichts hindre, noch betrübe; erhalt mich bey verſtand und einem friſchen muth, daß mitten im Gebet ich ſterb auf JEſus blut.

9. Nun,

9. Nun geb ich meinen geiſt noch-mahln in deine hände, und warte, bis du kommſt mit einem ſelgen ende, daß du mir nach dem tod drückſt ſelbſt die augen zu, und bis am jüngſten tag ſchenckſt eine ſanfte ruh.

10. Ich weiß, durchs Lammes blut werd ich ſchon überwinden, und einen gnädgen GOtt im tod und leben finden: ich halte mich an GOtt und meines JEſu blut; ich weiß, GOtt macht es ſchon mit meinem ende gut.

11. Ich ſage amen drauf, in meines JEſu namen; es ſage gleichfalls auch der HErre, mein GOtt, amen. Ach! ſage ja zu mir, Dreyeinger GOtt! komm du! ach! ſage: ſey getroſt, mein kind, ich komme nu.

739.

Mel. Ach GOtt! vom himmel.

O GOtt! wenn ich bey mir betracht, daß alles fleiſch verdirbet, und nehme diß dabey in acht, wie ſchleunig mancher ſtirbet; ſo ruf ich dich, o Vater! an; denn deine güt und allmacht kan mir auch hierinnen helfen.

2. Ich weiß wohl, daß ich ſterben muß, doch nicht, zu welcher ſtunden; drum gib, daß ich in ſteter buß und

gottesfurcht werd funden, auf daß ich jetzt und allezeit zu meiner heimfahrt ſey bereit, ſo bald du mich abfoderſt.

3. HErr, rechne mir es ja nicht zu, daß ich michs unterfange, und an dich dieſe bitte thu, warum mir oft wird bange: aus lauter unverdienter gůt für vielen ſchmertzen mich behůt und langwierigem lager.

4. Doch aber auch bewahre mich für ſchnellem böſen ende: wahnwitz und jammer gnädiglich, o treuer GOtt! abwende: ein ſolches ſtündlein mir verleih, daß ich noch meine ſünd dabey im glauben mög bereuen.

5. Laß mich den werthen heilgen Geiſt bis an mein end regieren: gib, daß ich alsdenn allermeiſt könn' ſeinen beyſtand ſpüren, daß mir da kräftig komm zu gut des HErren JEſu theures blut, ſo er für mich vergoſſen.

6. Hilf, HErr, hilf in der todesnoth; laß mich nicht lange quälen: dir will ich meine ſeel, o GOtt! in deine händ befehlen: verkürtz mir alle angſt und pein, daß, wenn mein ende da ſoll ſeyn, ich bald in fried abſcheide.

740.

Mel. Was mein GOtt will ꝛc.

SO kom̃, geliebte todes-ſtund, kom̃, ausgang meiner leiden; ich ſeufz aus dieſem ſünden-grund nach jenen himmels-freuden. Ach! liebſter tod, komm bald heran, ich warte mit verlangen, in weiſſen kleidern angethan, vor GOttes thron zu prangen.

2. Ihr ſchwachen glieder ſcheuet zwar ſo früh entſeelt zu werden: die ſeele ſelbſten kan nicht gar ohn alle pein der erden, darinnen ſie bisher gelebt, den letzten abſchied ſagen; bald iſt ſie freuden-voll, bald ſchwebt ſie wieder voller zagen.

3. Doch, JEſu, deine liebe macht mir alle furcht verſchwinden: ich werd in dieſer todes-nacht dich, lebens-fürſten finden; ich finde, ja ich halte dich, mein leben, mein verlangen; mein leben, du wirſt ſelbſten mich mit deinem licht umfangen.

4. Drum ſterb ich nicht in dieſem tod; der tod iſt nur mein leben: nach kurtzem kampf, nach kurtzer noth iſt dort ein ewig ſchweben voll herrlichkeit, voll ruh und freud, voll fried, voll troſt, voll wonne, voll ſeligkeit, wo allezeit GOtt ſelber iſt die ſonne.

5. Der hertzog meines lebens iſt durch tod zum leben gangen; und ich werd auch zu meinem Chriſt auf dieſem weg gelangen: der letzte ſchritt zur ſeligkeit geſchicht durch ſelig ſterben. Iſt er, mein haupt, in herrlichkeit, wie ſoll ſein glied verderben.

6. Drum zage nicht, mein ſchwacher ſinn: verlaß den leib der erden; wirf alles eitle willig hin: die erd muß erde werden; die ſeele bleibt in GOttes hand, bey ſolchem wohl vergnügen, daß, nur der geiſt, und kein verſtand anjetzt begreifen mügen.

7. Es wird die ſchöne freuden-zeit, am end der zeit, entdecken, daß GOtt der ſeelen vorig kleid auch aus dem ſtaub erwecken und ewig herrlich machen kan; da wird ſeyn volle wonne, wenn wir mit klarheit angethan, dort leuchten, wie die ſonne.

8. An uns ſtirbt nichts als ſterblichkeit, wir ſelbſt ſind unverlohren; der leib wird nur der laſt befreyt, und himmliſch neu gebohren; denn, was man hier verweßlich ſät, was hier verdirbt im dunckeln, das wird, ſo bald es auferſteht, voll glantz und ſchönheit funckeln.

9. Drum gebt, ihr ſchwachen glie-

der

der ihr, euch willig hin der erden; es wird von eurer zahl und zier ja nichts verlohren werden: die haut, die vormahl euch bedeckt, wird dort mich wieder kleiden, wenn ich, in meinem fleiſch erweckt, beſchaue GOtt mit freuden.

10. Dem ich im glauben hier gedient, der wird mich dorthin bringen, wo tauſend tauſend vor mir ſind, und ewig heilig ſingen; da werd ich deine herrlichkeit mit meinen augen ſehen, und was in zeit und ewigkeit von ihm mir guts geſchehen.

11. GOtt ſelbſt mit ſeinem angeſicht wird ewig mich erquicken; ſo werd ich auch in ſeinem licht mir ſelbſten ihn erblicken. O herrlichkeit! wie find ich mich, wenn engel-reine ſeelen mit ſonnen-klaren leibern ſich vor GOttes ſtuhl vermählen.

741.

Valet will ich dir geben, du arge falſche welt: dein ſündlich böſes leben durchaus mir nicht gefällt. Im himmel iſt gut wohnen; hinauf ſteht mein begier; da wird GOtt ewig lohnen dem, der ihm dient allhier.

2. Rath mir nach deinem hertzen, o JEſu, GOttes Sohn! ſoll ich ja dulden

ſchmertzen, hilf mir, HErr Chriſt, davon: verkürtz mir alles leiden; ſtärck meinen blöden muth; laß mich ſelig abſcheiden, ſetz mich in dein erb-gut.

3. In meines hertzens grunde dein nam und creutz allein fünckelt zu aller ſtunde; drauf kan ich frölich ſeyn. Erſchein mir in dem bilde, zu troſt in meiner noth, wie du, HErr Chriſt, ſo milde dich haſt geblut't zu tod.

4. Verbirg mein ſeel aus gnaden in deiner offnen ſeit; rück ſie aus allem ſchaden zu deiner herrlichkeit. Der iſt wohl hie geweſen, ſo kömmt ins himmels ſchloß; der iſt ewig geneſen, ſo bleibt in deinem ſchooß.

5. Schreib meinen nam'n aufs beſte ins buch des lebens ein, und bind mein ſeel gar feſte ins ſchöne bündelein der'r die im himmel grünen, und vor dir leben frey; ſo will ich ewig rühmen, daß dein hertz treue ſey.

742.

WEnn mein ſtündlein vorhanden iſt, und ich ſoll fahrn mein ſtraſſe, ſo gleit du mich, HErr JEſu Chriſt, mit hülf mich nicht verlaſſe. Mein ſeel an meinem letzten end befehl ich, HErr, in deine händ; du wirſt ſie wohl bewahren.

2. Mein

2. Mein ſünd mich werden kräncken ſehr, mein gwiſſen wird mich nagen, denn ihr'r ſind viel wie ſand am meer, doch will ich nicht verzagen: gedenckn will ich an deinen tod, HErr JEſu, deine wunden roth, die werden mich erhalten.

3. Ich bin ein glied an deinem leib, deß tröſt ich mich von hertzen; von dir ich ungeſchieden bleib in todes-noth und ſchmertzen, wenn ich gleich ſterb, ſo ſterb ich dir, ein ewigs leben haſt du mir mit deinem tod erworben.

4. Weil du vom tod erſtanden biſt, werd ich im grab nicht bleiben: mein höchſter troſt dein auffarth iſt: todsfurcht kanſt du vertreiben; denn wo du biſt du komm ich hin, daß ich ſtets bey dir leb und bin; drum fahr ich hin mit freuden.

5. So fahr ich hin zu JEſu Chriſt, mein arm thu ich ausſtrecken, ſo ſchlaf ich ein, und ruhe fein, kein menſch kan mich aufwecken, denn JEſus Chriſtus, GOttes Sohn, der wird die himmels-thür aufthun, mich führn zum ewgen leben.

LXV.

Vom jüngſten Gericht.

743.

Mel. O ewigkeit! du donnerw. ꝛc.

DIe kraft des himmels wird bewegt; des höchſten hand blitzt, donnert, ſchlägt; die elementen flieſſen; die ſonn verlieret ihren ſchein; ein ſchwefel-regen ſtellt ſich ein mit feuer-reichen güſſen. Was iſt das für ein wunder-tag, dem nie kein tag ſonſt gleichen mag?

2. Mein auge ſieht hierbey empor: was iſt das für ein hohes chor? und was ſind das für ſtrahlen? Ich ſeh den HErrn der herrlichkeit, den Heyland, der ſein volck erfreut mit ſeinen wunden-mahlen: ſein thron wird von der engel-ſchaar und ſeinem eignen glantze klar.

3. Verſammle dich, du volck der welt; verſammlet euch, hier iſt der held, an dem die völcker hangen: er iſt der hirte ſeiner heerd, der ſeinen ſchaafen troſt gewährt nach ſehnlichſtem verlangen, und der auch ſeine heerde ſcheidt von geiler böcke üppigkeit.

4. Sein

4. Sein volck, das ſeine ſtimme kennt, und ſich von ſeiner bruſt nicht trennt, ſtellt er zu ſeiner rechten, und ehrt ſie vor dem richter-thron mit der verſprochnen ehren-cron als herr von ſeinen knechten; zur lincken aber wird die welt mit ſchimpf und ſchanden hingeſtellt.

5. Wie angenehm iſt doch der laut: komm, auserwehlte JEſus-braut! ſo ſagt er zu den ſeinen: ererbe deines Vaters reich, und werde meinen engeln gleich, die wie die ſonne ſcheinen, die ſtets vor meinem ſtuhle ſtehn, und mein gerechtes lob erhöhn.

6. Ihr habt mich, wenn ich ſehr betrübt, in meinen gliedern auch geliebt; denn was ihr armen thatet, nehm ich als vor mich ſelber an; wenn ihr die wohlthat da gethan, und für die frommen batet, ſo habt ihr mir es ſelbſt beweiſ't, weil ja mein volck mein eigen heiſſt.

7. Doch, ihr verfluchten lincker hand! ihr ſeyd von mir noch nie erkannt: weicht hin, ihr miſſethäter: der höllen ſchlund, die ſtete quaal, iſt der euch nun beſtimmte ſaal, ihr ſchnöden übertreter; und höret, was mein eyfer ſpricht: aus dieſem kommt ihr ewig nicht.

8. O hartes wort, o ſchwerer ſpruch! o ewig, ewig harter fluch! wer wolte nicht erſchrecken? kan denn der höllen angſt und pein, ihr heulen und ihr kläg-lich ſchreyn die ſichern nicht erwecken? Gerechter richter, ach! mein ſinn fällt hierdurch aus ſich ſelber hin.

9. Und wenn dein reichs-tag ſich be-ſchließt, der dieſer welt der letzte iſt, ſo wird der ſpruch vollzogen: dein volck geht in die ſtoltze ſtadt, die dein ver-dienſt eröffnet hat, zu deinen ehren-bo-gen; und der verdammten groſſe zahl wird hingerafft zur höllen-quaal.

10. Mein JEſu, wenn dis hohe licht, dein groſſer richter-tag, anbricht, ſtell mich zu deiner rechten; ſprich: komm, geſegneter des HErrn. O! ja, mein heyl, ich komme gern zu den erwehlten knechten: ich ſeufze, daß der ſchöne tag ja heute noch erſcheinen mag.

744.

Mel. Wär GOtt nicht mit uns 2c.

WEr weiß, ob wir den jüngſten tag nicht heute noch erleben? GOtt kan der welt den letzten ſchlag in dieſer ſtunde geben. Wohl dem, der in bereit-ſchaft iſt, daß er, als ein gerechter chriſt, im glauben werd erfunden.

2. Ach!

2. Ach! GOtt, wie ſicher und verkehrt lebt doch der gröſzte haufen; ihr ſündlich hertze wird beſchwert mit freſſen und mit ſaufen; und nahrungsſorgen drücken ſie; ſo nimmt ſich keiner auch die müh, an dieſen tag zu dencken.

3. Wie wollen ſie zur ſelben zeit vor ihrem richter ſtehen? und ach! wie wirds in ewigkeit der armen ſeelen gehen? der tag bricht wie ein blitz herein; kein augenblick wird übrig ſeyn, ſich annoch zu bekehren.

4. Hertzliebſter JEſu, wecke mich, damit ich wach und bete, und wenn du kömmſt, getroſt vor dich und deinen richt-ſtuhl trete. Ich weiß, daß du, mein lebens-fürſt, mich mit den auserwehlten wirſt zu deiner rechten ſtellen.

5. Komm, wenn du wilt, ich bin bereit, auch itzt in der minute; ich erbe ja die ſeligkeit in deinem theuren blute. Verzieht ſich deine zukunft noch, ſo will ich, liebſter JEſu, doch im glauben täglich wachen.

LXVI.

Von der himmliſchen Seligkeit.

745.

In eigener Melodie.

ERmuntre dich, beklemmter geiſt, und laß dein langes klagen, das dir nur muth und kraft entreißt; du ſolſt dich einmahl wagen, dich wie ein adler auf zu ſchwingen, und in des himmels glantz zu dringen weit über ſterne, ſonn und mond, wo JEſus, dein verſöhner, wohnt.

2. Wilſt du dein hagres angeſicht nur auf dein elend heften? was wunder! daß es dir gebricht an freudigkeit und kräften. Weg mit den augen von den ſachen, die deinen kampf nur ſchwerer machen, und da voll glauben hingeſchaut, wo dir dein heyland hütten baut.

3. Iſt dir das kleinod noch zu klein, bis auf das blut zu ſtreiten? du ſollſt ein erbe GOttes ſeyn und ſeiner herrlichkeiten; du ſolſt nicht nur von ferne ſtehen, und ſie wie Moſes Canan ſehen,

ſehen, du wohnſt darinnen für und für: was JEſus hat, das giebt er dir.

4. Angſt, klagen, jammer, weh und leid wird, wie ein rauch, verfliegen: du wirſt im ſchooß der ewigkeit vergnügt und ruhig liegen: die thränen, die ſich hier ergieſſen, die werden dort nicht weiter flieſſen; der ſchweiß, der ſich damit vermiſcht, wird von dem vater abgewiſcht.

5. Da wirſt du zu dem meer geführt, das keinen boden kennet; wo man im überfluß verſpürt, was man nur anmuth nennet: jetzt muſt du dich mit tropfen laben; dann wirſt du recht und freyheit haben, dich gar zu baden in der fluth, die dir, o geiſt! ſo ſanfte thut.

6. Da wirſt du deinen vater ſehn, und deinen bruder finden; es wird dich deſſen glantz durchgehn, und deſſen gluth entzünden. Du wirſt in ſteter liebe brennen, wenn du die ſchönheit wirſt erkennen, davor der erden pracht und ſchein nur muß wie todte kohlen ſeyn.

7. Die engel GOttes werden dich, als ihren bruder, grüſſen, und dich, o geiſt! gar ſüßiglich wie in die mitten ſchlieſſen. Es werden ſelbſt die Cherubinen der groſſen braut des lammes dienen,

dienen, dieweil der könig, der ſie liebt, ihr gleichen glantz und ehre giebt.

8. Da wirſt du ſehn die groſſe ſchaar, die deinen mittler ehret, aus deren mund man immerdar das heilig, heilig höret; da wirſt du mit an reihen treten, das höchſte weſen anzubeten: des Vaters ruhm, des Lammes preiß wird ewig üben deinen fleiß.

9. Was wird da für ein ſtrom der luſt durch alle glieder dringen! wie wird in der jetzt bangen bruſt das hertz für freuden ſpringen! und was die ſinnen übergehet, und dieſes lebens werth erhöhet, iſt, daß derſelben ſüſſer ſchein wird ewig, ewig, ewig ſeyn.

10. Auf! auf! mein geiſt, entſchlieſſe dich, bis in den tod zu kämpfen: brich durch, was iſt dir hinderlich, und deinen muth will dämpfen. Wilſt du den crantz der ehren tragen, ſo muſt du was für JEſum wagen; es wird die crone, die ſo ſchön, nur auf dem haupt der ſieger ſtehn.

LXVII.

LXVII.

Von der hölliſchen Verdammniß.

746.

Mel. Vater unſer im himmelr. ꝛc.

O Menſch! bedencke ſtets dein end; der tod ja leib und ſeele trennt: gehorche GOtt, und dich bekehr; mit ſünden nicht dein hertz beſchwer: hier bleibſt du nicht, du muſt davon: wie du hier lebſt, iſt dort dein lohn.

2. Wo ſind die kinder dieſer welt mit ihrer wolluſt, pracht und geld? wo ſind, die noch vor kurtzer zeit bey uns ſtolziert in voller freud? ſie ſind dahin; all ihre haab iſt nichts denn ſtanck und ſtaub im grab.

3. Hieran gedenck, o menſchenkind! bedencke, was ſie worden ſind: ſie waren menſchen, gleich wie du; die meiſte zeit ſie brachten zu in wolluſt; aber ach! wie ſchnell ſind ſie gefahren in die höll.

4. Hier wird ihr leib der würme koſt; die ſeel dort leidet hitz und froſt, bis ſie der HErr am jüngſten tag zuſammen bringen wird mit klag, und

ſtürtzen

ſtürtzen in das ſchwefel-feur zu allen teufeln ungeheur.

5. Denn weil ſie hier mit üppigkeit gedient dem ſatan haben beyd, an ihre buſſe nie gedacht, noch an des andern todes macht, ſo iſts auch recht, daß ſie zugleich dort leiden quaal ins teufels reich.

6. Was hilft ſie nun ihr' ehr und gut, ihr wolluſt, pracht und übermuth? wo iſt ihr lachen, ſpiel und ſchertz? wo iſt ihr ſtoltzes freches hertz? verwandelt iſts in lauter pein, der nimmermehr kein end wird ſeyn.

7. Was GOtt an ihnen hat gethan, er auch an dir erweiſen kan. Gedencke, menſch, du biſt nur erd, trittſt erd und wirſt von erd genehrt; zur erden wirſt du nach dem tod auch werden, gleich wie ſtaub und koth.

8. Behalte dis; merck, was ich ſag: vergiß nicht deinen todes-tag, wie ſchnell er brechen wird herein; vielleichte möchts noch heute ſeyn; der tod mit dir macht keinen bund; wie? wenn er käm jetzt dieſe ſtund.

9. Gewiß iſts, daß du ſterben muſt; wenn, wie und wo, iſt unbewuſt: an allem ort, all augenblick wirft aus der tod ſein netz und ſtrick; biſt du nun

klug,

klug, ſo ſey bereit, und warte ſein zu jeder zeit.

10. Trau nicht auf deinen ſtoltzen leib, in ſünd nicht länger liegen bleib: wirſt du in bosheit fahren fort, ſo fähreſt du zur höllen-pfort: GOtt iſt gerecht; er ſtraft die ſünd; dort ſtraft er, wie er hier dich findt.

11. Denn wer die welt mehr liebt als GOtt, aus frömmigkeit nur treibt ein ſpott, lebt täglich, wie der reiche mann, in füllerey aufs beſt er kan: der dient dem teufel auf der erd, wird mit ihm gleicher ſtraf gewährt.

12. O JEſu Chriſte! der du mich aus finſterniß ſo gnädiglich berufen haſt zu deinem licht, hilf, daß ich mich gleich ſtelle nicht dem weſen dieſer argen welt, die gantz mit bosheit iſt vergällt.

13. Verleih, daß ich aus aller macht die welt mit ihrer luſt veracht: begierd nach reichthum oder ehr laß in mir herrſchen nimmermehr, damit ich dort in deinem reich den engeln GOttes lebe gleich.

LXVIII.

Von der Ewigkeit.

747.

Mel. JEſus, meine zuverſicht :c.

EWig, ewig heißt das wort, ſo wir wohl bedencken műſſen: zeitlich hier und ewig dort, das iſt, was wir alle wiſſen; denn nach dieſer kurtzen zeit folgt die lange ewigkeit.

2. Es wird endlich alle zeit von der ewigkeit verſchlungen: dieſe bringt freud oder leid, wie man hier darnach gerungen: was wir in der that gethan, ſchreibt die ewigkeit uns an.

3. Ewig wird das erbe ſeyn derer, die an Chriſtum gläuben, und ohn allen heuchel-ſchein treu in ſeiner liebe bleiben: fűr das leiden dieſer zeit crőnet ſie die ewigkeit.

4. Ewig aber iſt verflucht, wer die zeit in ſeinem leben zu verſchwenden nur geſucht, und ſich eitler luſt ergeben: dieſem bringt die ewigkeit endlich ein unendlich leid.

5. Mein GOtt! laß mich in der zeit an die ewigkeit gedencken, und durch keine ſicherheit mir das rechte ziel verſchren-

ſchrencken, daß mich, eh die zeit verläuft, nicht die ewigkeit ergreift.

6. Ewig, ewig ſüſſer ſchall! wenn man hier hat wohl gelebet: ewig, ewig donner-knall! wenn man GOtt hat widerſtrebet. Stehe mir in gnaden bey, daß das wort mein jubel ſey.

748.

Mel. Freu dich ſehr, o meine ꝛc.

HErr, ich zehle tag und ſtunden, und der jahre ſchnellen lauf. Ach! wo ſind ſie hin verſchwunden? hört doch alles bey uns auf; geht doch endlich alles ein. Doch es ſoll itzt alſo ſeyn: nach dem wandel hier auf erden, da werd ich erſt ewig werden.

2. GOtt, du urſprung aller dinge, der du wareſt, da nichts war, unſer alter iſt geringe; aber du lebſt alle jahr. Ewig wird dein reich beſtehn, ewig dein befehl ergehn; und wenn alles ſolte ſchweigen, werden höll und himmel zeugen.

3. Wohl demnach uns, deinen freunden, wenn wir werden ewig ruhn! aber weh auch deinen feinden, die beſtändig böſes thun! ihre wohlverdiente pein, die wird unaufhörlich ſeyn;

und

und ſie werden alle müſſen ihre thorheit ewig büſſen.

4. Denckt, ihr menſchen, an die länge, die niemand ausdencken kan: gebet acht auf eure gänge: ſtellet alles chriſtlich an; denn in einem kleinen nu geht die thür der gnaden zu: und darnach iſt nichts zu hoffen: itzt nur ſteht der himmel offen.

5. O! wie wohl iſt uns geſchehen, daß ein chriſt das wiſſen kan: eh wir jene welt noch ſehen, hat es GOtt uns kund gethan. Ihm ſey danck in dieſer zeit! ihm ſey danck in ewigkeit! ewig ſoll mein hertz ihn ehren, ewig ſeinen ruhm vermehren.

Regi-

Regiſter
aller in dieſem Buche befindlichen Lieder.

A

Abba lieber Vater höre wenn 1069
Ach alles was himmel und 886
Ach auserwehlte ſtunde 894
Ach bleib bey uns HErr J. Chriſt 282
Ach daß doch mein JEſus käme 896
Ach daß ein jeder nähm in acht 150
Ach daß nicht die letzte ſtunde 896
Ach gnad über alle gnaden 386
Ach GOtt der ſatan gibt mir 827
Ach GOtt du unſers lebens licht 583
Ach GOtt erhör mein ſeufzen 1108
Ach GOtt es hat mich gantz verd. 987
Ach GOtt in was für ſchmertzen 718
Ach GOtt iſt noch dein geiſt 313
Ach GOtt wie groſſe ruthen 1106
Ach GOtt wie manches hertzel. 1110
Ach HErr du allerhöchſter GOtt 615
Ach HErr du groſſer GOtt 608
Ach HErr du ſtarcker krieges-m. 572

Ach HErr lehre mich bedencken 1183
Ach HErr mich armen ſünder 324
Ach HErr und GOtt du 772
Ach HErr wenn kommt das jahr 672
Ach hilf o helfer JEſu Chriſt 584
Ach ich armes kind der ſünden 325
Ach JEſu deſſen treu im himmel 72
Ach ihr ſeufzer eilt von hinnen 947
Ach lieber HErr du groſſer GOtt 592
Ach liebſter zeuch mich von 695
Ach mein hertze gib dich drein 833
Ach mein JEſu ſieh ich trete 517
Ach mein JEſu welch verderben 56
Ach meine ſeel kan ihre ruh 697
Ach ſagt mir nichts von gold 698
Ach ſehet welche lieb und gnad 863
Ach ſtarcker GOtt wend von uns 609
Ach treuer GOtt ich ruf zu dir 762
Ach Vater unſer GOtt 445
Ach Vater von uns allen 449
Ach was erhebſt du dich du arme 757
Ach wachet auf ihr faulen chriſt. 1153
Ach was ſoll ich ſünder machen 990
Ach wie erſchreckt die böſe welt 143
Ach wie nichtig, ach wie flüchtig 898
Ach wunder-groſſer ſieges-held 213
Adam hat im Paradies 92
Ade du ſüſſe welt ich ſchwing 720
Allein GOtt in der höh ſey ehr 241
Allein zu dir HErr JEſu Chriſt 1045
Alle menſchen müſſen ſterben 948

Allenthalben wo ich gehe, ſitze 900
Allergröſter menſchen-freund 1059
Allerreinſtes Gottes-kind, ſchau 1008
Allertreuſtes Vater-hertz 656
Alles iſt an Gottes ſeegen 874
Alſo hat Gott die welt geliebet 370
Auf, auf o menſch es iſt 372
Auf, auf weil der tag erſchienen 94
Auf Chriſti himmelfahrt allein 214
Auf dieſen tag bedencken wir 1020
Auf ihr chriſten Chriſti glieder 792
Auf ihr heyden lobet GOtt 145
Auf leiden folgt die herrlichkeit 1132
Auf mein gemüth und ſinge 651
Auf mein hertz wach auf 497
Auf mein hertze laß dich lehren 283
Auf meinen lieben Gott 350
Auf ſeele JEſus GOttes Lamm 850
Auf Zion auf, auf tochter 96
Aus der tiefen rufe ich HErr 1046
Aus meines hertzens grunde 1076
Aus tiefer noth ſchrey ich zu dir 1047

B

Barmhertziger liebreicher Gott 620
Bedencke menſch das ende 901
Befiehl du deine wege 31
Beglückter ſtand getreuer ſeelen 722
Bereite dich mein hertz aus 617
Betracht o menſch wie fort und 932

Biſt

Biſt du der da kommen ſoll 996
Biſt du ſeele noch betrübt 834
Blitz und doñer die jetzt krachen 1098
Brich an du ſchönes morgen-licht 499

C

Chriſt der du biſt der helle 1081
Chriſt fuhr gen himmel 215
Chriſte du lamm Gottes der 167
Chriſten erwarten in allerley 350
Chriſt lag in todes-banden 1016
Chriſti blut muß uns gerecht 1055
Chriſtus der iſt mein leben 1185
Creutz-volles hertz was zageſt du 624

D

Da ich mich zur ruh will legen 518
Da Jeſ. an des creutzes ſtam̃ 167
Danck ſey dir guter hirt 63
Danck ſey Gott in der höhe 1078
Danckt Gott an allen enden 581
Darf ich auch wohl erſcheinen 327
Das alte jahr iſt nun dahin 125
Das alte jahr vergangen iſt 126
Das blinde volck der heyden 934
Das Jeſulein kan keine herberg 104
Das iſt fürwahr ein köſtlich ding 470
Das neugebohrne kindelein 127
Das wetter iſt nunmehr vorbey 603

Dein

Dein wort iſt ja die rechte lehr 285
Den HErren meine ſeel erhebt 265
Der du biſt Drey in Einigkeit 242
Der falſchen chriſten ſchaar 353
Der glaub iſt eine zuverſicht 354
Der gnaden-brunn fleußt noch 373
Der heilge Geiſt vom him̃el kam 1023
Der HErr der Seraphinen 1031
Der HErr iſt ja mein licht 661
Der höllen-pforten ſind zerſtört 193
Der lieben ſonnen licht und pr. 519
Der reichſte wohnet in dem him. 1149
Der richter hat ſich aufgemacht 935
Der ſchmale weg iſt breit 737
Der tag bricht an die nacht 500
Der tag iſt hin mein geiſt 521
Der tag iſt hin, mein JEſu 523
Der tag iſt nun vergangen 1090
Der tag Mariä Reinigung 152
Die engel die im himmels-licht 270
Die freude macht es nicht 640
Die helle ſonn leuchtt jetzt 1079
Die kraft des himmels wird 1208
Die letzte nacht iſt vor der thür 936
Die lieblichen blicke die JEſus 888
Die nacht iſt vor der thür 524
Die ſeele Chriſti heilge mich 169
Dir, dir Jehovah will ich ſingen 450
Dir GOtt ſey preiß und lob 525
Dies iſt die nacht da mir erſchien. 105
Dreyeinigkeit der Gottheit 242

Du biſt ein menſch das weiſt du 34
Du biſt ja Jeſu meine freude 794
Du brunnquell aller reinen liebe 1135
Du friede-fürſt Herr Jeſu Chr. 573
Du haſt geſagt, o treuer Gott 625
Du haſt Gott in der gantzen welt 17
Du haſt o allerhöchſter Gott 1033
Du heilige Dreyfaltigkeit 1080
Du o ſchönes welt-gebäude 700
Durch trauren und durch plagen 127
Du ſagſt ich bin ein chriſt 315
Du ſchöpfer dieſer groſſen welt 978
Du ſieges-fürſt Herr Jeſu Chriſt 574
Du volck das du getaufet biſt 301
Du weineſt für Jeruſalem 1112
Du weſentliches wort 106
Du zuflucht aller armen 1122

E

Ehr ſey Gott in der höh 1026
Ehr und danck ſey dir geſungen 272
Ein feſte burg iſt unſer Gott 286
Ein lämmlein geht und trägt 169
Ein reines hertz Herr ſchaff in 410
Eins iſt noth, ach Herr dieß eine 724
Ein von Gott gebohrner Chriſt 1143
Eitle lüſte dieſer erden 1151
Eitle welt ich bin dein müde 902
Endlich, endlich muß es doch 835
Entfernet euch ihr matten 1139
Entreiſſe dich doch meine ſeele 949
Entzünde dich in andacht 471

Er-

Erbarm dich mein o Herre Gott 1049
Erbarmens-voller Gott, wie 1040
Ergötzt euch nur ihr eitlen ſeelen 727
Erhalt uns Herr bey deinem wort 287
Erleucht mich HErr mein licht 318
Ermuntert euch erquickten glieder 503
Ermuntert euch ihr frommen 784
Ermuntre dich beklemmter geiſt 1212
Ermuntre dich mein frommer 626
Erneure mich o ewigs licht 411
Erſcheine ſüſſer ſeelen-gaſt 387
Erſchienen iſt der herrliche tag 1017
Erſchrecklich iſt es, daß man 960
Es fähret heute Gottes Sohn 215
Es gläntzet der chriſten inwend. 865
Es iſt ein köſtlich ding dem 473
Es iſt gewiß ein köſtlich ding 836
Es iſt gewißlich an der zeit 939
Es iſt nicht ſchwer ein chriſt zu 411
Es koſtet viel ein chriſt 795
Es mag dieß haus von aſch und 951
Es mag was auch wil geſchehen 65
Es ſey ferne von mir rühmen 172
Es ſind ſchon die letzten zeiten 940
Es traure wer da trauren 765
Es vergehen alle zeiten 966
Es woll uns GOtt genädig 288
Ewig, ewig heißt das wort 1218

F

Folget mir, ruft uns das 739
Freu dich du werthe chriſtenh. 159

Freu dich ſehr, o meine ſeele 1186
Freuet euch ihr chriſten alle 129
Freut euch ihr lieben chriſten 998
Frolocket ihr völcker 216
Früh morgens da die ſonn aufg. 194
Fürſt der engel, Herr der ſchaar. 1010
G
Geh aus mein hertz und ſuche 21
Geiſt vom Vater und dem 221
Gelobet ſey der HErr mein Gott 244
Gelobet ſey Iſraels Gott 257
Gelobet ſeyſt du JEſu Chriſt 108
Gelobet ſeyſt du treuer Gott 619
Gepreiſet ſeyſt du JEſu Chriſt 1035
Gerechter Gott man hört die 1096
Gewünſchter ſabbath, heilge 876
Glaube, liebe, hoffnung ſind 1064
Gott aus deſſen wort entſpr. 23
Gott den ich als Liebe kenne 642
Gott der du heilig biſt wir 773
Gott der groſſe himmels-könig 686
Gott der jüden, Gott der heyden 1004
Gott der Vater wohn uns bey 245
Gott der wirds wohl machen 38
Gott deß güte ſich nicht endet 614
Gott des himmels und der erden 504
Gott deſſen allmacht ſonder ende 27
Gott dir ſey ewig preiß und 146
Gott du haſt in deinem Sohn 1024
Gott du weiſt, in was für zeiten 674
Gott fähret auf gen himmel 217

Gott

Gott gib einen milden regen 223
Gott iſt die liebe ſelbſt 224
Gott iſt mein heyl mein hülf und 1052
Gott iſt mein licht er iſt 662
Gott iſt unendlich liebens 701
Gott kans nicht böſe meynen 40
Gott lebet noch, ſeele, was 43
Gott lob der auch in dieſer 289
Gott lob der tag iſt nun 528
Gott lob ein ſchritt zur ewigkeit 704
Gott lob es iſt vollbracht 527
Gott lob ich habe wieder der 413
Gott lob nun bringt die ſonne 1089
Gott mein Vater laß mich 290
Gott mein Vater ſey geprieſen 475
Gott meines lebens meiſter 274
Gott ſagt, daß die nur ſelig 775
Gott ſey danck durch alle welt 97
Gott ſey gelobt mit freuden 259
Gott ſey gelobet und gebenedey. 1061
Gott ſey uns gnädig und barmh. 290
Gott ſo iſt durch deinen ſeegen 530
Gott ſtrafe nicht nach meiner 328
Gott Vater der du deine ſonn 1102
Gott Vater höre doch nach 1092
Gott Vater, Sohn und H. G. du 304
Gott Vater Sohn und H. Geiſt 594
Gott wohnt in ſeiner himmels 728
Gott woll uns gnädig ſeyn 688
Gottes und Marien Sohn 109
Groſſer Gott der mich erſchaffen 1

Groſſer Mittler der zur rechten 992
Groſſer Prophete mein hertze 75
Groß iſt, o treuer Gott, die 1095
Gute nacht ihr eitle freuden 174
Guter hirte Jeſu Chriſt 389

H

Hab danck, mein frommer G. 478
Habe danck für unterricht 290
Habe deine luſt am Herrn 889
Haſt du denn Jeſu dein 627
Hebet eure häupter auf 942
Hebt eure häupter doch empor 944
Heilger Geiſt, du himmels-lehrer 225
Heilger Gott, der du begehreſt 776
Herr allerhöchſter Gott 356
Herr auf erden muß 1021
Herr Chriſt aus Gott gezeuget 76
Herr Chriſt der einge Gottes 111
Herr deine rechte und gebot 414
Herr dein geſetz das du der welt 1036
Herr deine treue iſt ſo groß 675
Herr der du gnad und hülf 452
Herr der du vormahls haſt 563
Herr der ſchönen himmels-lichter 610
Herr du erforſcheſt mich 3
Herr du haſt in deinem reich 276
Herr es iſt alles dein 546
Herr es iſt von meinem leben 1082
Herr Gott dich loben wir 479
Herr Gott du biſt von ewigkeit 973
Herr Gott du kenneſt meine 903

Herr

Herr Gott nun ſchleuß den him̃el 154
Herr Gott nun ſey gepreiſet 1086
Herr hilf mir denn ich werde 664
Herr ich bekenne mit dem 375
Herr ich habe mißgehandelt 329
Herr ich zehle tag und ſtunden 1219
Herr Jeſu ach wo flieh ich hin 331
Herr Jeſu Chriſt dein theures 176
Herr Jeſu Chriſt du höchſtes gut 390
Herr Jeſu Chriſt du höchſtes 332
Herr Jeſu Chriſt ich weiß gar 1188
Herr Jeſu Chriſt mein leben der 905
Herr JEſu Chriſt meins lebens 1190
Herr Jeſu Chriſt wahr'r menſch 1192
Herr Jeſu deine angſt und pein 177
Herr Jeſu dir ſey preiß 391
Herr Jeſu ewiges licht 417
Herr Jeſu gnaden-ſonne 418
Herr Jeſu licht der heyden 155
Herr Jeſu ſey gepreiſet der 1002
Herr mein Gott wir menſchen 596
Herr und Gott der tag und nächte 532
Herr unſer Gott laß nicht 577
Herr wenn wirſt du Zion bauen 691
Herr wie du wilt ſo ſchicks mit mir 419
Herr wilt du nicht den deinen 611
Herrlichſte Majeſtät himmliſches 689
Hertzallerliebſter GOtt 420
Hertzlich gerne wolt ich ſterben 907
Hertzlich lieb hab ich dich o 1066

Hertzliebſter JEſu was haſt du 178
Heut iſt uns der tag erſchienen 160
Heut triumphiret Gottes Sohn 197
Heute mir und morgen dir 909
Hier iſt das leben eine flucht 952
Hier legt mein ſinn ſich vor dir 797
Hilf Gott wie hat die eitelkeit 58
Hilf Herr JEſu laß gelingen 130
Hilf mein Gott wie muß ich 677
Hilf mir mein Gott, hilf 422
Hilf mir mein Jmmanuel 377
Himmel, erde, luft und meer 29
Hinunter iſt der ſonnenſchein 1084
Hochgebohrner Gottes-Sohn 999
Hochgelobt ſey unſer Gott 1028
Höchſte vollkommenheit reineſte 975
Höchſte vollkommenheit, ſeligſtes 706
Höchſter Prieſter der du dich 729
Hüpft ihr hohen hügel 267
Hüter wird die nacht der ſünden 506

J

Jch armer menſch ich armer 334
Jch bin der reichſte menſch auf 766
Jch bin ehmals jung geweſen 1124
Jch bin Gottes bild und ehr 868
Jch bin ja HErr in deiner 910
Jch bin im himmel angeſchrieben 953
Jch bin müde mehr zu leben 912
Jch bin vergnügt nach Gottes 767
Jch dancke dir Vater, daß du 533
Jch dancke dir mein Gott 277

Ich dancke dir mein Gott, daß 423
Ich denck an dein gerichte 945
Ich glaub an einen Gott allein 357
Ich gnüge mich an meinem ſtande 770
Ich hab ihn dennoch lieb 708
Ich habe luſt zu ſcheiden 914
Ich hab mein ſach Gott heimg. 1194
Ich hör dich donnern Gott 599
Ich ruf zu dir Herr Jeſu Chriſt 1067
Ich ſinge dir mit hertz und mund 481
Ich ſterbe täglich und mein 916
Ich trete groſſer Gott 336
Ich weiß daß mein Erlöſer 917
Ich wil den Herren ewig 261
Ich wil dem Herren meinen 484
Ich wil die hand und ruthe küſſen 630
Ich wil mit getroſtem muth 837
Ich wil o Vater allezeit 485
Je gröſſer creutz, je näher himm. 1161
Jehova iſt mein licht und 6
Je länger hier je ſpäter 919
JEſu deine heilge wunden 180
JEſu deine liebes-flamme 709
JEſu der du meine ſeele 338
JEſu, HErr der herrlichkeit 678
JEſu hilf ſiegen, du fürſte des leb. 799
JEſu komm doch ſelbſt zu mir 710
JEſu komm mit deinem Vater 292
JEſu kraft der blöden hertzen 60
JEſu liebſte ſeele deiner wunden 182
JEſu meine freude du und 392

Jeſu meine freude meines hertzens 78
Jeſu meiner freuden freude 714
Jeſu meiner ſeelen leben 79
Jeſu meiner ſeelen ruh 82
Jeſu meines glaubens zier 377
Jeſu meines hertzens freud 83
Jeſu meines lebens leben 183
Jeſu nun ſey gepreiſet zu 1003
Jeſu o du edle gabe 1062
Jeſu ruhe meiner ſeelen laß 1178
Jeſu ſtärcke meinen glauben 358
Jeſu wenn ich mein gemüth 869
Jeſulein, du biſt mein weil 77
Jeſus Chriſtus unſer Heyland 1019
Jeſus, Jeſus nichts als Jeſus 84
Jeſus iſt das ſchönſte 712
Jeſus iſt mein leben 817
Jeſus meine zuverſicht und 920
Jeſus ruft mir: Folge nach 742
Jeſus unſer troſt und leben 198
Jetzt komm ich als ein armer gaſt 393
Ihr armen ſünder kommt 341
Ihr chriſten ſeht, daß ihr 199
Ihr die ihr euch von Chriſto 425
Ihr kinder des Höchſten wie 747
Ihr töchter Zions kommt 852
Immer frölich nicht betrübt 890
In allen meinen thaten 45
In der welt iſt kein vergnügen 877
In dich hab ich gehoffet 1114
In dieſer abend-ſtunde 1084

In dieſer morgen-ſtunde 507
In Jeſu namen reiſ ich 554
Iſt Gott für uns in aller pein 1126
Iſt Gott mein ſchild und helfers 665
Iſt Jeſu es dein wille 922

K

Keinen hat Gott verlaſſen 1115
Kein ſchatz iſt auf dieſer welt 294
Kein ſtündlein geht dahin es 923
Keine ſchönheit hat die welt 29
Keuſcher Jeſu hoch von adel 777
Kinder die ihr Chriſti brüder 1145
Komm Gott ſchöpfer heiliger G. 1025
Komm heiliger Geiſt erfüll 226
Komm heiliger Geiſt, Herre Gott 227
Komm, o komm du Geiſt 228
Kommſt du groſſer Gottes 162
Kommſt du, kommſt du, licht 98
Kömmſt du nun Jeſu vom himmel 112
Kommt dancket dem Helden mit 201
Kommt, herzu, laßt uns 548
Kommt, ihr menſchen laßt 809
Kommt ihr traurigen gemüther 565
Kommt laßt euch den Herren lehr. 425

L

Laſſet uns beſtändig trachten 730
Laſſet uns den Herren preiſen 203
Laßt uns alle frölich ſeyn 131
Laßt vns jauchzen laßt uns ſingen 206
Laßt uns mit ernſt betrachten 164
Liebe die du mich zum bilde 989

Liebſter bräutgam 855
Liebſter Gott wenn werd ich ſterb. 925
Liebſter Jeſu in den tagen 61
Liebſter Jeſu thu mir auf 457
Liebſter Jeſu wir ſind hier, deinem 306
Liebſter Jeſu wir ſind hier dich 295
Liebſter Vater ſol es ſeyn 535
Liebſter Vater ſol ich 631
Litaney 453
Lob ſey dir, Jeſu, groſſer 219
Lobe den Herren den mächtigen 487
Lobt Gott ihr chriſten allzugleich 113

M

Mache dich, mein geiſt, bereit 785
Machs mit mir Gott nach 1197
Macht euch weit auf o ihr 99
Man hat mich oft gedränget 693
Maria hat das beſte theil 856
Mein augen ſchließ ich jetzt 538
Mein ende gehet nicht zurücke 926
Mein Gott ach lehre mich 428
Mein Gott der arme menſch 296
Mein Gott dir iſt es nicht zuwid. 1181
Mein Gott du biſt von groſſer 1169
Mein Gott du ſchickſt 644
Mein Gott erbärmlich lieg ich 645
Mein Gott es fehlt mir vieles 1042
Mein Gottes-kind von guten 1053
Mein Gott ich habe dich 732
Mein Gott ich habe dir 590
Mein Gott ich klopf 458

Mein Gott ich weiß wohl 927
Mein Gott mir hat dein lieber 1141
Mein Gott nun iſt es wieder 508
Mein Gott wie bin ich doch geſiñt 988
Mein hertz gib dich zufrieden 818
Mein hertz o Gott ſpricht 359
Mein hertz warum betrůbſt du 838
Mein hertze ſey zufrieden 820
Mein hertze wie wanckeſt 731
Mein Jeſu, dem die Seraphinen 360
Mein Jeſu ſůſſe ſeelen-luſt 891
Mein Jeſu weil dein gantzes 1163
Mein Jeſu wie du wilt 840
Mein Jeſus A und O der 132
Mein Jeſus lebt wie kan 207
Mein lauf Gott lob iſt bald 1198
Mein liebſter Gott, dir iſt 1120
Mein liebſter Heyland 828
Mein Salomo dein 880
Mein Schöpfer bilde mich 733
Meine ſeel erhebet dich 268
Meine ſeel ermuntre dich 184
Meine ſeele laß dich 396
Meine ſeele růhmt und 269
Meine ſeele ſencket ſich 878
Meine ſeele ſol erheben Gottes 1029
Meinen Jeſum laß ich nicht ach 715
Meinen Jeſum laß ich nicht der 994
Meinen Jeſum laß ich nicht weil 85
Meines lebens beſte freude 86
Mir iſt wohl bey Gott 822

Mir nach, ſpricht Chriſtus 743
Mitten wir im leben ſind 1051
Monarche aller ding dem 7
Morgenglantz der ewigkeit 510
Morgenſtern der finſtern 511

N

Nach dir Herr verlanget mich 667
Nicht ſo traurig nicht ſo 47
Nimm von uns Herr, du 566
Nun bitten wir den heiligen Geiſt 229
Nun dancket alle Gott 488
Nun dancket all und bringet 1075
Nun Gott lob es iſt vollbracht 297
Nun Gott lob ich bin 397
Nun jauchzet all ihr frommen 100
Nun iſt der regen hin 612
Nun iſt die mahlzeit auch 550
Nun kommt der heyden Heyland 114
Nun laßt uns gehn und treten 133
Nun laßt uns Gott dem Herren 1087
Nun lob mein ſeel dem Herren 1073
Nun ruhen alle wälder 539
Nun ſich der tag geendet hat 540
Nun ſich die nacht geendet 512
Nun wir ſind auch dießmahl 552
Nur Jeſus nichts als Jeſus 135

O

O Anfang ſonder ende 138
O angenehmer hochzeit-tag 857
O menſchen klug und weiſe 1160
O daß ich tauſend zungen 488

O du

O du allerſüßte freude 230
O du dreyeinger Gott 1199
Oeffne mir mein hertzens 101
O ewigkeit du donner-wort 967
O ewigkeit du freuden-wort 971
O Gott aus deſſen wort 600
O Gott da ich gar keinen rath 307
O Gott der du aus hertzen 279
O Gott der du die demuth 758
O Gott der du das firmament 1103
O Gott der du in liebes-brunſt 460
O Gott du frommer Gott 429
O Gott du tiefe ſonder grund 12
O Gott im namen Jeſu 556
O Gott mein Schöpfer 782
O Gott mein Vater 811
O Gott von dem wir alles 553
O Gott wenn ich bey mir betr. 1201
O Gott wenn ich ſoll ſcheiden 648
O Gott wie ſchwer iſt deine 586
O Gott wir ehren deine macht 246
O groſſer Gott du reines 232
O groſſer Gott von macht 568
O groſſer könig JEſu Chriſt 1011
O heilige Dreyeinigkeit 247
O heilger Geiſt kehr bey uns 233
O Herr du hocherhabner 16
O Herr Gott der du deiner 606
O hölle welch ein wort 962
O Jeſu Chriſt dein krippelein 115
O Jeſu Chriſte wahres licht 298

O Jeſu

O JEſu! du mein bräutigam 398
O JEſu! JEſu, Gottes Sohn 1137
O JEſu! meine luſt 954
O JEſu! meine wonne 400
O JEſu! meiner ſeelen heyl 955
O JEſu! ſüſſes licht 514
O JEſu! treuer hirte 402
O JEſu! wahrer artzt 379
O JEſu! wenn ich dich 403
O JEſu! wilt du noch 404
O Lamm Gottes unſchuldig 187
O liebe! die den himmel hat 117
O meine ſeel! erhebe dich 9
O menſch! bedencke ſtets dein 1215
O menſch! wie iſt dein hertz 321
Opfer für die gantze welt 156
O ſichrer menſch! bekehre dich 964
O ſüſſer ſtand, o ſelig leben 431
O ſüſſes lamm! laß mich 745
O tod! wo iſt dein ſtachel 208
O traurigkeit! o 1013
O troſt! mein leiden hat 824
O Vater aller gnaden 658
O Vater aller güte! HErr 783
O Vater! allmächtiger Gott 249
O Vater! deine ſonne 605
O Vater der barmhertzigkeit 342
O Vater, Gott von ewigkeit 251
O Vater, unſer GOtt 463
O unerhörte höllen=quaal 965
O urſprung des lebens 716

O wahrer GOtt! der du 253
O was für ein herrlich 871
O weißheit aus der höhe 813
O welch ein unvergleichlich 309
O welt! ſieh hier dein leben 187
O wie ſelig ſind die ſeelen 873
O wie ſucht der geiſt der 802

P

Prange, welt, mit deinem 815

R

Rede, HErr, denn dein knecht 1038
Ringe recht, wenn GOttes 1155
Rüſtet euch, ihr chriſten-leute 803

S

Salb uns mit deiner liebe 858
Schaff in mir, GOtt, ein 433
Schaffet, ſchaffet, menſchen 804
Schaut man das leben 679
Schmücke dich, o liebe 406
Schöpfer aller menſchen-kinder 1057
Schöpfer dieſer gantzen welt 981
Schwing dich auf zu deinem 1165
Schwing dich auf, mein 491
Seelen-bräutigam, JEſu 88
Sey gegrüſſet, JEſu, gütig 1014
Sey gelobt, Iſraels GOtt 263
Sey getreu in deinem leiden 434
Sey getroſt bey trüben tagen 825
Sey getroſt, o chriſten-hertz 806
Sey lob und ehr dem höchſten 493
Sey mir tauſendmal gegrüſſet 190

Sieh,

X

Sieh, hie bin ich, ehren-könig 465
Sieh, wie lieblich und wie fein 749
So komm, geliebte todes-ſtund 1203
Solt es gleich bisweilen 362
Solt ich meinem Gott nicht 67
So nehmen wir geduldig 668
So wahr ich lebe, ſpricht 344
Spiegel aller tugend 859
Stell ein betrübtes hertz 632
Sterblicher, du gehſt vorbey 928
Straf mich nicht in deinem 345
Strahl der Gottheit, kraft 235

T

Trag, mein hertze, nur 826
Traur nicht ſo ſehr 669
Treuer Gott, ich muß 830
Treuer hirte deiner heerde 681
Treuer Wächter Iſrael 578

V U

Valet wil ich dir geben 1205
Vater, ach! laß troſt erſch. 346
Vater aller ehren, laß dein 466
Vater, der du dich vernehmen 589
Vater, des die langmuth iſt 570
Vater unſer im himmelreich 1070
Vater, weil an deinem ſeegen 1105
Verſuchet euch doch ſelbſt 364
Verzage nicht, betrübter geiſt 634
Verzage nicht, o häuflein 1133
Uns iſt ein kindlein heut gebohrn 121

Unſre müden augen-lieder 542
Unter denen groſſen gütern 751
Unverfälſchtes chriſtenthum 436
Vom himmel hoch da komm ich 119
Vom himmel kam der engel 1001
Vor dir, du groſſer ſeegens 616

W

Wach auf du werthe chriſtenh. 995
Wach auf, mein hertz, die 210
Wach auf mein hertz, und ſinge 515
Wachet auf, ruft uns die 787
Wachet, wachet, ihr jungfrauen 788
Wär GOtt nicht mit uns 1129
Warum betrübſt du dich, mein 1116
Warum betrübſt du dich, und 842
Warum ſolt ich mich denn grám. 635
Warum wilt du doch für 49
Was alle weisheit in der 255
Was Chriſti bothen lehren 437
Was erhebt ſich erd und aſche 759
Was frag ich nach den ehren 1147
Was frag ich nach der welt 735
Was für ſüſſe himmels-gaben 893
Was GOtt thut, das iſt wohl 637
Was hat ein frommer chriſt 929
Was hilfts, daß ich mich 52
Was iſt das für ein groſſer 1173
Was kan ich doch für danck 495
Was lobes ſol man dir 496
Was mein Gott wil, geſcheh 1171
Was ſol ich mich mit ſorgen plag. 982

Was ſolt ich mich zu tode grämen 844
Was wilt du dich betrüben 638
Was wilt du dich doch rühmen 380
Was zagſt du hertz von angſt 845
Weg du ſchnöder ſchlangen 311
Weg mein hertz mit den 70
Weicht ihr eitelen gedancken 860
Weicht ihr ſorgen, weicht 1177
Weil ich meinen JEſum habe 1172
Welt ade ich bin dein müde 956
Wenn das nagende gewiſſen 382
Wenn dein hertzliebſter Sohn 384
Wenn einer alle kunſt 753
Wenn ich mein hertz vor dir 466
Wenn ich nur Gottes gnade 263
Wenn meine ſünd mich kräncken 191
Wenn mein ſtündlein vorhand. 1206
Wenn wir in höchſten nöthen 571
Wer das kleinod wil erlangen 1158
Werde munter mein gemüthe 543
Werde munter meine ſeele 558
Werde munter mein gemüthe warum 1119
Wer dort den engeln gleich 281
Wer GOtt vertraut hat 365
Wer im hertzen wil erfahren 148
Wer iſt wohl wie du JEſu 90
Wer nur den lieben GOtt 846
Wer nur mit ſeinem GOtt 560
Wer recht die pfingſten 236
Wer ſich düncken läßt er ſteh 790

Wer ſich im geiſt beſchneidet 139
Wer weiß, ob wir den jüngſten 1210
Wer weiß wie nahe mir mein 930
Wer wohl auf iſt und geſund 653
Wie biſt du doch ſo fromm 622
Wie freuet ſich mein hertz 861
Wie Gott mich führt ſo wil ich gehn 848
Wie groß iſt deine herrlichkeit 1174
Wie iſt es möglich höchſtes 760
Wie iſt es ſo lieblich wenn 755
Wie ſoll ich dich empfangen 102
Wie thöricht handelt doch 882
Wie wird doch ſo gering 157
Wie wohl iſt mir, wenn ich 885
Wilt du dir meine ſeel ged. 53
Wir dancken dir, HErr JEſu Chriſt 1015
Wir dancken dir o höchſter 582
Wir gehn in JEſus namen 141
Wir gläuben all an einen 366
Wir gläuben all an einen GOtt 367
Wir liegen täglich in dem 808
Wir menſchen ſind zu dem 299
Wir ſingen dir Immanuel 122
Wo Gott der Herr nicht bey uns 1130
Wo iſt der neugebohrne held 1006
Wohl dem der den HErren 54
Wohl dem der feſt im glauben 468
Wohl dem der nur GOtt 367
Wohl dem der ſich auf ſeinen 369

Wohl dem der ſich fürcht und 440
Wohl dem der ſich mit ernſt 442
Wohl dem menſchen der nicht 444
Wohl dem und aber wohl 409
Wo ſol ich fliehen hin 347
Wunderlich iſt Gottes ſchicken 983

Z

Zeuch ein zu deinen thoren 238
Zeuch mein geliebtes Jeſulein 124
Zion gib dich nur zufrieden 694
Zion klagt mit angſt und 683
Zion ſpricht ich bin verlaſſen 684
Zu deinen füſſen lieg ich 650
Zu dir erheb ich meine ſinnen 958
Zuletzt gehts wohl dem der 849

Epiſteln
und
Evangelia
auf alle
Sonn- und Feſt-Tage
durch das ganze Jahr.

Welchen beygefüget

Die Hiſtorie vom Leyden und Sterben unſers HErrn und Heylandes

JEſu Chriſti.

Ferner

ein Morgen- und Abendgebet auf jeden Tag in der Woche

nebſt

M. Caſpar Neumanns Kern aller Morgen- und Abend-Segen,

und zuletzt

eines frommen Chriſten tägliches Gebet um gute Vorbereitung zum Tode.

Braunſchweig,
Bey Friedrich Wilhelm Meyer.

Epiſteln und Evangelia.

Am 1. Sonntage des Advents.

Epiſtel, Röm. 13. v. 11-14.

Lieben brüder, weil wir ſolches wiſſen, nemlich die zeit, daß die ſtunde da iſt, aufzuſtehen vom ſchlaf, (ſintemal unſer heyl jezt näher iſt, denn da wirs gläubten,) die nacht iſt vergangen, der tag aber herbey kommen. So laſſet uns ablegen die werke der finſterniß, und anlegen die waffen des lichts. Laſſet uns ehrbarlich wandeln, als am tage, nicht in freſſen und ſaufen, nicht in kammern und unzucht, nicht in hader und neid, ſondern ziehet an den HErrn JEſum Chriſt, und wartet des leibes, doch alſo, daß er nicht geil werde.

Das Evangelium, Matth. 21. v. 1-9.

Da ſie nun nahe bey Jeruſalem kamen, gen Bethphage an den ölberg, ſandte JEſus ſeiner jünger zween, und ſprach zu ihnen: Gehet hin in den flecken, der vor euch liegt, und bald werdet ihr eine eſelin finden angebunden, und ein füllen bey ihr, löſet ſie auf, und führet ſie zu mir. Und ſo jemand euch etwas wird ſagen, ſo ſprecht: Der HErr bedarf ihr, ſo bald wird er ſie euch laſſen. Das geſchah aber alles, auf daß erfüllet würde, das geſagt iſt durch den propheten, der da ſpricht: Saget der tochter Zion, ſihe, dein König kömt zu dir, ſanftmütig, und reitet auf einem eſel, und auf einem füllen der laſtbaren eſelin. Die jünger giengen hin, und thäten, wie ihnen JEſus befohlen hatte, und brachten die eſelin und das füllen, und legten ihre kleider drauf, und ſatzten ihn drauf. Aber viel volks breiteten die kleider auf den weg, die andern hieben zweige von den bäumen, und ſtreueten ſie auf den weg. Das volk aber, das vorging und nachfolgete, ſchry und ſprach: Hoſianna, dem Sohn David, gelobet ſey, der da kömt im namen des HErrn! Hoſianna in der höhe.

Am 2. Sonntage des Advents.

Epiſtel, Röm. 15. v. 4-13.

Lieben brüder, was aber vorher geſchrieben iſt, das iſt uns zur lehre geſchrieben, auf daß wir, durch gedult und troſt der ſchrift, hoffnung haben. GOtt aber der gedult und des troſtes gebe euch, daß ihr einerley geſinnet ſeyd unter einander, nach JEſu Chriſt. Auf daß ihr einmütiglich mit einem munde lobet GOtt und den Vater unſers HErrn JEſu Chriſt. Darum nehmet euch unter einander auf, gleichwie euch Chriſtus hat aufgenommen, zu GOttes lob. Ich ſage

ſage aber, daß JEſus Chriſtus ſey ein diener geweſen der beſchneidung, um der wahrheit willen GOttes, zu beſtätigen die verheiſſung, den vätern geſchehen. Daß die heyden aber GOtt loben um der barmherzigkeit willen, wie geſchrieben ſtehet: Darum wil ich dich loben unter den heyden, und deinen namen ſingen. Und abermal ſpricht er: Freuet euch, ihr heyden, mit ſeinem volk. Und abermal: Lobet den HErrn, alle heyden, und preiſet ihn, alle völker. Und abermal ſpricht Eſaias: Es wird ſeyn die wurzel Jeſſe, und der auferſtehen wird, zu herrſchen über die heyden, auf den werden die heyden hoffen. GOtt aber der hoffnung erfülle euch mit aller freude und friede im glauben, daß ihr völlige hoffnung habt, durch die kraft des H. Geiſtes.

Das Evangelium, Luc. 21. v. 25-36.

Und es werden zeichen geſchehen, an der ſonnen, und mond, und ſternen, und auf erden wird den leuten bange ſeyn, und werden zagen, und das meer und die waſſerwogen werden brauſen, und die menſchen werden verſchmachten für furcht und für warten der dinge, die da kommen ſollen auf erden: denn auch der himmel kräfte ſich bewegen werden. Und alsdann werden ſie ſehen des menſchen Sohn kommen in den wolken, mit groſſer kraft und herrlichkeit. Wann aber dieſes anfähet zu geſchehen, ſo ſehet auf, und hebet eure häupter auf, darum, daß ſich eure erlöſung nahet. Und er ſagte ihnen ein gleichniß: Sehet an den feigenbaum, und alle bäume, wenn ſie jetzt ausſchlagen, ſo ſehet ihr an ihnen, und merket, daß jetzt der ſommer nahe iſt. Alſo auch ihr, wann ihr dis alles ſehet angehen, ſo wiſſet, daß das reich GOttes nahe iſt. Warlich, ich ſage euch: Dis geſchlecht wird nicht vergehen, bis daß es alles geſchehe. Himmel und erden werden vergehen, aber meine worte vergehen nicht. Aber hütet euch, daß eure herzen nicht beſchweret werden mit freſſen und ſaufen, und mit ſorgen der nahrung, und komme dieſer tag ſchnell über euch. Denn wie ein fallſtrick wird er kommen über alle, die auf erden wohnen. So ſeyd nun wacker allezeit, und betet, daß ihr würdig werdet, zu entfliehen dieſem allen, das geſchehen ſol, und zu ſtehen vor des menſchen Sohn.

Am 3. Sonntage des Advents.

Epiſtel, 1 Cor. 4. v. 1-5.

Dafür halte uns jederman, nemlich für Chriſti diener und haushalter über GOttes geheimniß. Nun ſuchet man nichts mehr an den haushaltern, denn daß ſie treu erfunden werden. Mir aber iſts ein geringes, daß ich von euch gerichtet werde, oder von einem

menſchlichen tage, auch richte ich mich ſelbſt nicht. Ich bin mir wol nichts bewuſt, aber darinnen bin ich nicht gerechtfertiget: Der HErr iſts aber, der mich richtet. Darum richtet nicht vor der zeit, bis der HErr komme, welcher auch wird ans licht bringen, was im finſtern verborgen iſt, und den rath der herzen offenbaren, alsdann wird einem jeglichen von GOtt lob wiederfahren.

Das Evangelium, Matth. 11. v. 2-10.

Da aber Johannes im gefängniß die werke Chriſti hörete, ſandte er ſeiner jünger zween, und ließ ihm ſagen: Biſt du, der da kommen ſol, oder ſollen wir eines andern warten? JEſus antwortete und ſprach zu ihnen: Gehet hin, und ſaget Johanni wieder, was ihr ſehet und höret: Die blinden ſehen, die lahmen gehen, die auſſätzigen werden rein, die tauben hören, die todten ſtehen auf, und den armen wird das evangelium geprediget. Und ſelig iſt, der ſich nicht an mir ärgert. Da die hingingen, fing JEſus an zu reden zu dem volk von Johanne: Was ſeyd ihr hinaus gegangen in die wüſten zu ſehen? Woltet ihr ein rohr ſehen, daß der wind hin und her wehet? Oder was ſeyd ihr hinaus gegangen zu ſehen? Woltet ihr einen menſchen in weichen kleidern ſehen? Sihe, die da weiche kleider tragen, ſind in der könige häuſer Oder was ſeyd ihr hinaus gegangen zu ſehen? Woltet ihr einen Propheten ſehen? Ja, ich ſage euch, der auch mehr iſt, denn ein Prophet. Denn dieſer iſts, von dem geſchrieben ſtehet: Sihe, ich ſende meinen engel vor dir her, der deinen weg vor dir bereiten ſol.

Am 4. Sonntage des Advents.

Epiſtel, Phil. 4. v. 4-7.

Lieben brüder, freuet euch in dem HErrn allewege, und abermal ſage ich: Freuet euch. Eure lindigkeit laſſet kund ſeyn allen menſchen. Der HErr iſt nahe; ſorget nicht, ſondern in allen dingen laſſet eure bitte im gebet und flehen mit dankſagung vor GOtt kund werden. Und der friede GOttes, welcher höher iſt, denn alle vernunft, bewahre eure herzen und ſinnen in Chriſto JEſu.

Das Evangelium, Joh. 1. v. 19-28.

Und dis iſt das zeugniß Johannis, da die juden ſandten von Jeruſalem prieſter und leviten, daß ſie ihn fragten: Wer biſt du? Und er bekante und leugnete nicht, und er bekante: Ich bin nicht Chriſtus. Und ſie fragten ihn: Was denn? Biſt du Elias? Er ſprach: Ich bins nicht. Biſt du ein Prophet? Und er antwortete: Nein. Da ſprachen ſie zu ihm: Was biſt du denn? daß wir antwort geben denen, die uns geſandt haben: Was ſageſt du

du von dir ſelbſt? Er ſprach: ich bin eine ſtimme eines predigers in der wüſten, richtet den weg des HErrn, wie der prophet Eſaias geſagt hat. Und die geſandt waren, die waren von den Phariſäern, und fragten ihn, und ſprachen zu ihm: Warum taufeſt du denn, ſo du nicht Chriſtus biſt, noch Elias, noch ein Prophet? Johannes antwortete ihnen, und ſprach: Ich taufe mit waſſer: aber er iſt mitten unter euch getreten, den ihr nicht kennet. Der iſts, der nach mir kommen wird, welcher vor mir geweſen iſt, deß ich nicht werth bin, daß ich ſeine ſchuhriemen auflöſe. Dis geſchah zu Betabara jenſeits des Jordans, da Johannes taufete.

Am Heil. Chriſt-Tage.

Epiſtel, Tit. 2. v. 11-15.

Es iſt erſchienen die heilſame gnade GOttes allen menſchen, und züchtiget uns, daß wir ſollen verleugnen das ungöttliche weſen, und die weltlichen lüſte, und züchtig, gerecht und gottſelig leben in dieſer welt, und warten auf die ſelige hoffnung und erſcheinung der herrlichkeit des groſſen GOttes, und unſers Heylandes JEſu Chriſti, der ſich ſelbſt für uns gegeben hat, auf daß er uns erlöſete von aller ungerechtigkeit, und reinigte ihm ſelbſt ein volk zum eigenthum, das fleiſſig wäre zu guten werken.

Das Evangelium, Luc. 2. v. 1-4.

Es begab ſich aber zu der zeit, daß ein gebot vom kayſer Auguſto ausging, daß alle welt geſchätzet würde. Und dieſe ſchatzung war die allererſte, und geſchah zur zeit, da Cyrenius landpfleger in Syrien war. Und jederman ging, daß er ſich ſchätzen lieſſe, ein jeglicher in ſeine ſtadt. Da machte ſich auch auf Joſeph aus Galiläa, aus der ſtadt Nazareth, in das jüdiſche land, zur ſtadt David, die da heiſſet Bethlehem, darum, daß er vom hauſe und geſchlecht David war, auf daß er ſich ſchätzen lieſſe mit Maria ſeinem vertrauten weibe, die war ſchwanger. Und als ſie daſelbſt waren, kam die zeit, daß ſie gebähren ſolte. Und ſie gebahr ihren erſten ſohn, und wickelte ihn in windeln, und legte ihn in eine krippen, denn ſie hatten ſonſt keinen raum in der herberge. Und es waren hirten in derſelbigen gegend auf dem felde bey den hürden, die hüteten des nachts ihrer heerde. Und ſihe, des HErrn engel trat zu ihnen, und die klarheit des HErrn leuchtete um ſie; und ſie fürchteten ſich ſehr. Und der engel ſprach zu ihnen: Fürchtet euch nicht, ſihe, ich verkündige euch groſſe freude, die allem volk wiederfahren wird. Denn euch iſt heute der Heyland geboren, welcher iſt Chriſtus der HErr, in der ſtadt David. Und das habt zum zeichen: Ihr werdet finden das kind in windeln gewickelt, und in einer krippen liegen. Und alsbald ward da bey dem engel die menge der

himmliſchen heerſchaaren, die lobeten GOtt, und ſprachen: Ehre ſey GOtt in der höhe, und friede auf erden, und den menſchen ein wolgefallen.

Am Tage Stephani oder 2. Chriſttage.

Epiſtel, Apoſt. Geſch. 6. und 7.

Stephanus aber, voll glaubens und kräfte, thät wunder und groſſe zeichen unter dem volk. Da ſtunden etliche auf von der ſchule, die da heiſſet der Libertiner, und der Cyrener, und der Alexanderer, und derer, die aus Cilicia und Aſia waren, und befragten ſich mit Stephano. Und ſie vermogten nicht widerzuſtehen der weisheit, und dem geiſte, der da redete. Da richteten ſie zu etliche männer, die ſprachen: Wir haben ihn gehöret läſterworte reden wider Moſen und wider GOtt. Und bewegten das volk und die älteſten, und die ſchriftgelehrten; und traten herzu, und riſſen ihn hin, und führeten ihn vor den rath. Und ſtelleten falſche zeugen dar, die ſprachen: Dieſer menſch höret nicht auf, zu reden läſterworte wider dieſe heilige ſtätt und das geſetz. Denn wir haben ihn hören ſagen: JEſus von Nazareth wird dieſe ſtätte zerſtören, und ändern die ſitten, die uns Moſes gegeben hat. Und ſie ſahen auf ihn alle, die im rath ſaſſen, und ſahen ſein angeſicht, wie eines engels angeſicht. Da ſprach der hoheprieſter: Iſt dem alſo? Er aber ſprach: Lieben brüder und väter, höret zu ꝛc. Ihr halsſtarrige und unbeſchnittene an herzen und ohren, ihr widerſtrebet allezeit dem heil. Geiſt, wie eure väter, alſo auch ihr, ꝛc. Da ſie ſolches höreten, gings ihnen durchs herz, und biſſen ihre zähne zuſammen über ihn. Und als er voll heiligen Geiſtes war, ſahe er auf gen himmel, und ſahe die herrlichkeit GOttes, und JEſum ſtehen zur rechten GOttes, und ſprach: Sihe, ich ſehe den himmel offen, und des menſchen Sohn zur rechten GOttes ſtehen: Sie ſchrien aber laut, und hielten ihre ohren zu, und ſtürmeten einmütiglich zu ihm ein, ſtieſſen ihn zur ſtadt hinaus, und ſteinigten ihn. Und die zeugen legten ab ihre kleider zu den füſſen eines jünglings, der hieß Saulus, und ſteinigten Stephanum, der anrief, und ſprach: HErr JEſu, nim meinen geiſt auf. Er kniete aber nieder, und ſchry laut: HErr, behalte ihnen dieſe ſünde nicht. Und als er das geſagt, entſchlief er.

Das Evangelium, Matth. 23. v. 34-39

Der HErr ſprach zu den phariſäern, ſchriftgelehrten und oberſten der juden: Darum ſihe ich ſende zu euch propheten, und weiſen, und ſchriftgelehrten, und derſelbigen werdet ihr etliche tödten und kreuzigen, und etliche werdet ihr geiſſeln in euren ſchulen, und werdet ſie verfolgen von einer ſtadt zu der andern. Auf daß über euch komme alle das gerechte blut, das vergoſſen iſt auf erden, von dem blut an des gerechten Abels, bis

auf das blut Zacharias, Barachiä ſohn, welchen ihr getödtet habt zwiſchen dem tempel und altar. Warlich, ich ſage euch, daß ſolches alles wird über dis geſchlechte kommen. Jeruſalem, Jeruſalem, die du tödteſt die propheten, und ſteinigeſt, die zu dir geſandt ſind, wie oft habe ich deine kinder verſammlen wollen, wie eine henne verſammlet ihre küchlein unter ihre flügel, und ihr habt nicht gewolt? Sihe, euer haus ſol euch wüſte gelaſſen werden. Denn ich ſage euch: Ihr werdet mich von jetzt an nicht ſehen, bis ihr ſprechet: Gelobet ſey, der da komt im namen des HErrn.

* * *

Das andere Evangelium am 2. Chriſttage.

Luc. 2. v. 15=20.

Und da die engel von ihnen gen himmel fuhren, ſprachen die hirten unter einander: Laſſet uns nun gehen gen Bethlehem, und die geſchichte ſehen, die da geſchehen iſt, die uns der HErr kund gethan hat. Und ſie kamen eilend, und funden beyde Mariam und Joſeph, dazu das kind in der krippen liegend. Da ſie es aber geſehen hatten, breiteten ſie das wort aus, welches zu ihnen von dieſem kinde geſagt war. Und alle, vor die es kam, wunderten ſich der rede, die ihnen die hirten geſagt hatten. Maria aber behielt alle dieſe wort, und bewegete ſie in ihrem herzen. Und die hirten kehreten wieder um, preiſeten GOtt, um alles, das ſie gehöret und geſehen hatten, wie denn zu ihnen geſagt war.

Am St. Johannis= oder 3. Chriſttage.

Epiſtel, Hebr. 1. v. 1=12.

Nachdem vor zeiten GOtt manchmal und mancherley weiſe geredet hat zu den vätern durch die propheten, hat er am letzten in dieſen tagen zu uns geredet durch den Sohn, welchen er geſetzet hat zum erben über alles, durch welchen er auch die welt gemacht hat. Welcher, ſintemal er iſt der glanz ſeiner herrlichkeit, und das ebenbild ſeines weſens, und träget alle dinge mit ſeinem kräftigen wort, und hat gemacht die reinigung unſerer ſünde durch ſich ſelbſt, hat er ſich geſetzet zu der rechten der majeſtät in der höhe, ſo viel beſſer worden, denn die engel, ſo gar viel einen höhern namen er vor ihnen ererbet hat. Denn zu welchem engel hat er jemals geſagt: Du biſt mein ſohn, heute habe ich dich gezeuget? Und abermal: Ich werde ſein Vater ſeyn, und er wird mein Sohn ſeyn. Und abermal, da er einführet den erſtgebohrnen in die welt, ſpricht er: Und es ſollen ihn alle GOttes engel anbeten. Von den engeln ſpricht er zwar: Er machet ſeine engel geiſter, und ſeine diener feuerflammen. Aber von dem Sohn: GOtt, dein ſtuhl währet von ewigkeit zu ewigkeit; das ſcepter

deines reichs iſt ein richtiges ſcepter. Du haſt geliebet die gerechtigkeit, und gehaſſet die ungerechtigkeit. Darum hat dich, o GOtt, geſalbet dein GOtt, mit dem öl der freuden, über deine genoſſen. Und du, HErr, haſt vom anfang die erde gegründet, und die himmel ſind deiner hände werk, dieſelbigen werden vergehen, du aber wirſt bleiben; und ſie werden alle veralten, wie ein kleid; und wie ein gewand wirſt du ſie wandeln, und ſie werden ſich verwandeln. Du aber biſt derſelbige, und deine jahre werden nicht aufhören.

Das Evangelium, Joh. 21. v. 15 = 24.

Da ſie nun das maal gehalten hatten, ſpricht JEſus zu Simon Petro: Simon Johanna, haſt du mich lieber, denn mich dieſe haben: Er ſpricht zu ihm: Ja HErr, du weiſt, daß ich dich lieb habe. Spricht er zu ihm: Weide meine lämmer. Spricht er zum andern mal zu ihm; Simon Johanna, haſt du mich lieb? Er ſpricht zu ihm: Ja HErr, du weiſt, daß ich dich lieb habe. Spricht er zu ihm: Weide meine ſchaafe. Spricht er zum dritten mal zu ihm: Simon Johanna, haſt du mich lieb? Petrus ward traurig, daß er zum dritten mal zu ihm ſagte, haſt du mich lieb? Und ſprach zu ihm: HErr, du weiſt alle dinge, du weiſt, daß ich dich lieb habe. Spricht JEſus zu ihm: Weide meine ſchaafe. Warlich, warlich, ich ſage dir: Da du jünger wareſt, gürteteſt du dich ſelbſt, und wandelteſt, wo du hin wolteſt: Wenn du aber alt wirſt, wirſt du deine hände ausſtrecken, und ein ander wird dich gürten und führen, wo du nicht hin wilt. Das ſagte er aber, zu deuten, mit welchem tode er GOtt preiſen würde. Da er aber das geſaget, ſpricht er zu ihm: Folge mir nach. Petrus aber wandte ſich um, und ſahe den jünger folgen, welchen JEſus lieb hatte, der auch an ſeiner bruſt am abendeſſen gelegen war, und geſaget hatte: HErr, wer iſts, der dich verräth? Da Petrus dieſen ſahe, ſpricht er zu JEſu: HErr, was ſol aber dieſer? JEſus ſpricht zu ihm: So ich will, daß er bleibe, bis ich komme, was gehet es dich an. Folge du mir nach. Da ging eine rede aus unter den brüdern: Dieſer jünger ſtirbet nicht. Und JEſus ſprach nicht zu ihm: Er ſtirbet nicht, ſondern, ſo ich will, daß er bleibe, bis ich komme, was gehet es dich an? Dis iſt der jünger, der von dieſen dingen zeuget, und hat dis geſchrieben, und wir wiſſen, daß ſein zeugniß warhaftig iſt.

* * *

Das andere Evangelium, am 3. Chriſttage.

Joh. 1. v. 1 = 14.

Im anfang war das wort, und das wort war bey GOtt, und GOtt war das wort. Daſſelbige war im anfange bey GOtt. Alle dinge ſind durch daſſelbige ge=

gemacht, und ohne daſſelbige iſt nichts gemacht, was gemacht iſt. In ihm war das leben, und das leben war das licht der menſchen, und das licht ſcheinet in der finſterniß, und die finſterniß habens nicht begriffen. Es war ein menſch, von GOtt geſandt, der hieß Johannes. Derſelbe kam zum zeugniß, daß er von dem licht zeugete, auf daß ſie alle durch ihn glaubten. Er war nicht das licht, ſondern daß er zeugete von dem licht. Das war das warhaftige licht, welches alle menſchen erleuchtet, die in dieſe welt kommen. Es war in der welt, und die welt iſt durch daſſelbige gemacht, und die welt kante es nicht. Er kam in ſein eigenthum, und die ſeinen nahmen ihn nicht auf. Wie viel ihn aber aufnahmen, denen gab er macht, GOttes kinder zu werden, die an ſeinen namen glauben. Welche nicht von dem geblüte, noch von dem willen des fleiſches, noch von dem willen eines mannes, ſondern von GOtt geboren ſind. Und das wort ward fleiſch, und wohnete unter uns, und wir ſahen ſeine herrlichkeit, eine herrlichkeit, als des eingebornen Sohns, vom Vater, voller gnade und warheit.

Am Sonntage nach dem Chriſttage.

Epiſtel, Gal. 4. v. 1-7.

Lieben brüder, ich ſage aber: So lange der erbe ein kind iſt, ſo iſt unter ihm und einem knecht kein unterſcheid, ob er wol ein herr iſt aller güter, ſondern er iſt unter den vormündern und pflegern bis auf die beſtimte zeit vom vater: alſo auch wir, da wir kinder waren, waren wir gefangen unter den äuſerlichen ſatzungen. Da aber die zeit erfüllet ward, ſandte Gott ſeinen Sohn, geboren von einem weibe, und unter das geſetz gethan, auf daß er die, ſo unter dem geſetz waren, erlöſete, daß wir die kindſchaft empfingen. Weil ihr denn kinder ſeyd, hat GOtt geſandt den Geiſt ſeines Sohnes in eure herzen, der ſchreyet: Abba, lieber Vater, alſo iſt nun hie kein knecht mehr, ſondern eitel kinder, ſinds aber kinder, ſo ſinds auch erben GOttes durch Chriſtum.

Das Evangelium, Luc. 2. v. 33-40.

Und ſein vater und mutter verwunderten ſich deß, das von ihm geredet ward. Und Simeon ſegnete ſie, und ſprach zu Maria, ſeiner Mutter: Sihe, dieſer wird geſetzt zu einem fall und auferſtehen vieler in Iſrael, und zu einem zeichen, dem widerſprochen wird, Und es wird ein ſchwerdt durch deine ſeele dringen, auf daß vieler herzen offenbar werden. Und es war eine prophetin, Hanna, eine tochter Phanuel, vom geſchlecht Aſer, die war wol betaget, und hatte gelebet ſieben jahr mit ihrem manne, nach ihrer jungfrauſchaft, und war nun eine witwe bey vier und achzig jahren, die kam nimmer vom tempel, dienete GOtt mit faſten und be-

ten tag und nacht. Dieſelbe trat auch hinzu zu derſelbigen ſtunde, und preiſete den HErrn, und redete von ihm zu allen, die auf die erlöſung zu Jeruſalem warteten. Und da ſie alles vollendet hatten, nach dem geſetz des HErrn, kehreten ſie wieder in Galiläam, zu ihrer ſtadt Nazareth. Aber das kind wuchs, und ward ſtark im geiſt, voller weisheit, und Gottes gnade war bey ihm

Am neuen Jahrstage.

Epiſtel, Gal. 3. v. 23-29.

Ehe denn aber der glaube kam, wurden wir unter dem geſetz verwahret und verſchloſſen, auf den glauben, der da ſolte offenbaret werden Alſo iſt das geſetz unſer zuchtmeiſter geweſen auf Chriſtum, daß wir durch den glauben gerecht würden. Nun aber der glaube kommen iſt, ſind wir nicht mehr unter dem zuchtmeiſter. Denn ihr ſeyd alle GOttes kinder, durch den glauben an Chriſto JEſu Denn wie viel euer getauft ſind, die haben Chriſtum angezogen. Hie iſt kein jude noch grieche, hie iſt kein knecht noch freyer, hie iſt kein mann noch weib, denn ihr ſeyd allzumal einer in Chriſto JEſu. Seyd ihr aber Chriſti, ſo ſeyd ihr ja Abrahams ſaamen, und nach der verheiſſung, erben.

Das Evangelium, Luc. 2 v. 21.

Und da acht tage um waren, daß das kind beſchnitten würde, da ward ſein name genennet JEſus, welcher genennet war von dem engel, ehe denn er im mutterleibe empfangen ward.

Am Sonnt. nach dem neuen Jahrstage.

Epiſtel. Tit. 3. v. 4-8.

Lieben brüder, da aber erſchien die freundlichkeit und leutſeligkeit GOttes unſers Heylandes, nicht um werke willen der gerechtigkeit, die wir gethan hatten, ſondern nach ſeiner barmherzigkeit macht er uns ſelig, durch das bad der wiedergeburt und erneuerung des heiligen Geiſtes, welchen er ausgegoſſen hat über uns reichlich, durch JEſum Chriſtum unſern Heyland, auf daß wir durch deſſelbigen gnade gerecht, und erben ſeyn des ewigen lebens, nach der hoffnung. Das iſt je gewißlich wahr.

Das Evangelium, Matth. 2. v. 13-23.

Da ſie aber hinweg gezogen waren, ſihe, da erſchien der engel des HErrn dem Joſeph im traum, und ſprach: Stehe auf, und nim das kindlein und ſeine mutter zu dir, und fleuch in Egyptenland, und bleib allda, bis ich dir ſage: Denn es iſt vorhanden, das Herodes das kindlein ſuche daſſelbe umzubringen. Und er ſtund auf, und nahm das kindlein und ſeine mutter zu ſich, bey der nacht, und entwich in Egyptenland, und blieb allda, bis nach dem tod Herodes. Auf daß erfüllet

würde, das der HErr durch den propheten geſagt hat, der da ſpricht: Aus Egypten hab ich meinen ſohn gerufen. Da Herodes nun ſahe, daß er von den weiſen betrogen war, ward er ſehr zornig, und ſchickte aus, und ließ alle kinder zu Bethlehem tödten, und an ihren ganzen grenzen, die da zweyjährig und drunter waren, nach der zeit, die er mit fleiß von den weiſen erlernet hatte. Da iſt erfüllet, das geſagt iſt von dem propheten Jeremia, der da ſpricht: Auf dem gebirge hat man ein geſchrey gehöret, viel klagens, weinens und heulens. Rahel beweinete ihre kinder, und wolte ſich nicht tröſten laſſen; denn es war aus mit ihnen. Da aber Herodes geſtorben war, ſihe, da erſchien der Engel des HErrn dem Joſeph im traum, in Egyptenland, und ſprach: Stehe auf, und nim das kindlein und ſeine mutter zu dir, und zeuch in das land Iſrael, ſie ſind geſtorben, die dem kinde nach dem leben ſtunden. Und er ſtund auf, und nahm das kindlein und ſeine mutter zu ſich, und kam in das land Iſrael. Da er aber hörete, daß Archelaus im jüdiſchen lande könig war, an ſtatt ſeines vaters Herodis, fürchtete er ſich, dahin zu kommen, und im traum empfing er befehl von GOtt, und zog in die örter des Galiläiſchen landes. Und kam und wohnete in der ſtadt, die da heiſſt Nazareth. Auf das erfüllet würde, das da geſagt iſt durch die propheten: Er ſol Nazarenus heiſſen.

* * *

Das andere Evangelium auf dieſen Sonntag, Matth. 3. v. 13-17.

Zu der zeit kam JEſus aus Galiläa an den Jordan zu Johanne, daß er ſich von ihm taufen lieſſe. Aber Johannes wehrete ihm, und ſprach: Ich bedarf wol, daß ich von dir getaufet werde, und du kommeſt zu mir? JEſus aber antwortete, und ſprach zu ihm: Laß jetzt alſo ſeyn, alſo gebühret es uns, alle gerechtigkeit zu erfüllen. Da ließ ers ihm zu. Und da JEſus getaufet war, ſtieg er bald herauf aus dem waſſer, und ſihe, da thät ſich der himmel auf über ihm. Und Johannes ſahe den Geiſt GOttes, gleich als eine taube, herab fahren, und über ihn kommen. Und ſihe, eine ſtimme vom himmel herab ſprach: Dis iſt mein lieber Sohn, an welchem ich wolgefallen habe.

Am Feſt der Heil. 3. Könige.

Epiſtel, Eſaiä 60. v. 1-6.

Mache dich auf, werde licht: Denn dein licht kömt, und die herrlichkeit des HErrn gehet auf über dir. Denn ſihe, finſterniß bedecket das erdreich, und dunkel die völker. Aber über dir gehet auf der HErr, und ſeine herrlichkeit erſcheinet über dir. Und die heyden werden

in deinem licht wandeln, und die könige im glanz, der über dir aufgehet. Hebe deine augen auf, und ſihe umher, die alle verſamlet kommen zu dir. Deine ſöhne werden von ferne kommen, und deine töchter zur ſeiten erzogen werden. Dann wirſt du deine luſt ſehen, und ausbrechen, und dein herz wird ſich verwundern und ausbreiten, wenn ſich die menge am meer zu dir bekehret, und die macht der heyden zu dir kömmt. Denn die menge der kameele wird dich bedecken, die läufer aus Midian und Epha. Sie werden aus Saba alle kommen, gold und weyrauch bringen, und des HErrn lob verkündigen.

Das Evangelium, Matth. 2. v. 1=12.

Da JEſus geboren war zu Bethlehem im jüdiſchen lande, zur zeit des königs Herodis, ſihe, da kamen die weiſen vom morgenlande gen Jeruſalem, und ſprachen: Wo iſt der neugeborne könig der juden? Wir haben ſeinen ſtern geſehen im Morgenlande, und ſind kommen, ihn anzubeten. Da das der könig Herodes hörete, erſchrack er, und mit ihm das ganze Jeruſalem, und ließ verſamlen alle hoheprieſter und ſchriftgelehrten unter dem volk, und erforſchete von ihnen, wo Chriſtus ſolte geboren werden. Und ſie ſagten ihm: Zu Bethlehem im jüdiſchen lande. Denn alſo ſtehet geſchrieben durch den propheten: Und du Bethlehem im jüdiſchen lande, biſt mit nichten die kleineſte unter den fürſten Juda, denn aus dir ſol mir kommen der herzog, der über mein volk ein HErr ſey. Da berief Herodes die weiſen heimlich, und erlernete mit fleiß von ihnen, wann der ſtern erſchienen wäre, und weiſete ſie gen Bethlehem, und ſprach: Ziehet hin, und forſchet fleiſſig nach dem kindlein, und wenn ihrs findet, ſo ſagt mirs wieder, daß ich auch komme, und es anbete. Als ſie nun den könig gehöret hatten, zogen ſie hin. Und ſihe, der ſtern, den ſie im Morgenlande geſehen hatten, ging vor ihnen her, bis daß er kam, und ſtund oben über, da das kindlein war. Da ſie den ſtern ſahen, wurden ſie hoch erfreuet, und gingen in das haus, und funden das kindlein mit Maria, ſeiner mutter, und fielen nieder, beteten es an, und thäten ihre ſchäze auf, und ſchenkten ihm gold, weyrauch und myrrhen. Und GOtt befahl ihnen im traum, daß ſie ſich nicht ſolten wieder zu Herodes lenken. Und zogen durch einen andern weg wieder in ihr land.

Am 1. Sonntage nach Heil. 3. Könige.

Epiſtel, Röm. 12. v. 1=6.

Ich ermahne euch, lieben brüder, durch die barmherzigkeit GOttes, daß ihr eure leiber begebet zum opfer, das da lebendig, heilig und GOtt wolgefällig ſey, welches ſey euer vernünftiger Gottesdienſt. Und ſtellet

euch

euch nicht dieſer welt gleich, ſondern verändert euch durch verneuerung eures ſinnes, auf daß ihr prüfen möget, welches da ſey der gute, der wolgefällige, und der vollkommene GOttes wille. Denn ich ſage durch die gnade, die mir gegeben iſt, jederman unter euch, daß niemand weiter von ihm halte, denn ſichs gebührt zu halten, ſondern daß er von ihm mäßiglich halte, ein jeglicher, nachdem GOtt ausgetheilet hat das maas des glaubens. Denn gleicher weiſe, als wir in einem leibe viel glieder haben, aber alle glieder nicht einerley geſchäfte haben: Alſo ſind wir viel ein leib in Chriſto, aber unter einander iſt einer des andern glied. Und haben mancherley gaben, nach der gnade, die uns gegeben iſt.

Das Evangelium, Luc. 2. v. 41 = 52.

Und ſeine eltern gingen alle jahr gen Jeruſalem auf das Oſterfeſt. Und da er zwölf jahr alt war, gingen ſie hinauf gen Jeruſalem, nach gewohnheit des feſtes. Und da die tage vollendet waren, und ſie wieder zu hauſe gingen, blieb das kind JEſus zu Jeruſalem, und ſeine eltern wuſtens nicht, ſie meyneten aber, er wäre unter den gefährten und kamen eine tagereiſe und ſuchten ihn unter den gefreundten und bekannten. Und da ſie ihn nicht funden, gingen ſie wiederum gen Jeruſalem, und ſuchten ihn. Und es begab ſich nach dreyen tagen, funden ſie ihn im tempel ſitzen, mitten unter den lehrern, daß er ihnen zuhörete, und ſie fragete. Und alle, die ihm zuhöreten, verwunderten ſich ſeines verſtandes und ſeiner antwort. Und da ſie ihn ſahen, entſatzten ſie ſich, und ſeine Mutter ſprach zu ihm: Mein ſohn, warum haſt du uns das gethan? Sihe, dein vater und ich haben dich mit ſchmerzen geſucht. Und er ſprach zu ihnen: Was iſts, daß ihr mich geſucht habt? Wiſſet ihr nicht, daß ich ſeyn muß in dem, das meines Vaters iſt? Und ſie verſtunden das wort nicht, das er mit ihnen redete. Und er ging mit ihnen hinab, und kam gen Nazareth, und war ihnen unterthan. Und ſeine mutter behielt alle dieſe worte in ihrem herzen. Und JEſus nahm zu an weisheit, alter und gnade bey GOtt und den menſchen.

Am 2. Sonntage nach Heil. 3. Könige.

Epiſtel, Röm. 12. v. 6 = 16.

Lieben brüder, wir haben mancherley gaben, nach der gnade, die uns gegeben iſt. Hat jemand weiſſagung, ſo ſey ſie dem glauben ähnlich. Hat jemand ein amt, ſo warte er des amts. Lehret jemand, ſo warte er der lehre. Ermahnet jemand, ſo warte er des ermahnens. Gibet jemand, ſo gebe er einfältiglich. Regieret jemand, ſo ſey er ſorgfältig. Uebet jemand barmherzigkeit, ſo thue ers mit luſt. Die liebe ſey nicht falſch. Haſſet das arge,

hanget dem guten an. Die brüderliche liebe unter einander ſey herzlich. Einer komme dem andern mit ehrerbietung zuvor. Seyd nicht träge, was ihr thun ſolt. Seyd brünſtig im geiſt. Schicket euch in die zeit. Seyd frölich in hoffnung; gedultig in trübſal. Haltet an am gebet. Nehmet euch der heiligen notdurft an. Herberget gerne. Segnet, die euch verfolgen Segnet und fluchet nicht. Freuet euch mit den frölicheu, und weinet mit den weinenden. Habt einerley ſinn unter einander. Trachtet nicht nach hohen dingen, ſondern haltet euch herunter zu den niedrigen.

Das Evangelium, Joh. 2 v. 1-11.

Und am dritten tage ward eine hochzeit zu Cana in Galiläa, und die mutter JEſu war da, JEſus aber und ſeine jünger wurden auch auf die hochzeit geladen. Und da es an wein gebrach, ſpricht die mutter JEſu zu ihm: Sie haben nicht wein. JEſus ſpricht zu ihr: Weib, was hab ich mit dir zu ſchaffen? Meine ſtunde iſt noch nicht kommen Seine mutter ſpricht zu den dienern: Was er euch ſaget, das thut. Es waren aber allda ſechs ſteinerne waſſerkrüge, geſetzt nach der weiſe der jüdiſchen reinigung, und gingen je in einen zwo oder drey maas. JEſus ſpricht zu ihnen: Füllet die waſſerkrüge mit waſſer, und ſie fülleten ſie bis oben an, und er ſpricht zu ihnen: Schöpfet nun, und bringets dem ſpeiſemeiſter Und ſie brachtens. Als aber der ſpeiſemeiſter koſtete den wein, der waſſer geweſen war, und wuſte nicht von wannen er kam, die diener aberwuſtens, die das waſſer geſchöpfet hatten, rufet der ſpeiſemeiſter dem bräutigam, und ſpricht zu ihm: Jederman gibt zum erſten guten wein, und wann ſie trunken worden ſind, alsdann den geringern; du haſt den guten wein bisher behalten Das iſt das erſte zeichen, das JEſus thät, geſchehen zu Cana in Galiläa, und offenbarete ſeine herrlichkeit, und ſeine jünger gläubten an ihn.

Am 3. Sonntage nach Heil. 3. Könige.

Epiſtel, Röm. 12, v. 17-21.

Lieben brüder, haltet euch nicht ſelbſt für klug. Vergeltet niemand böſes mit böſen. Fleißiget euch der ehrbarkeit gegen jederman Iſt es müglich, ſo viel an euch iſt, ſo habt mit allen menſchen friede. Rächet euch ſelber nicht, meine liebſten, ſondern gebet raum dem zorn (GOttes) denn es ſtehet geſchrieben: Die rache iſt mein, ich wil vergelten, ſpricht der HErr. So nun deinen feind hungert, ſo ſpeiſe ihn, dürſtet ihn, ſo tränke ihn. Wenn du das thuſt, ſo wirſt du feurige kohlen auf ſein haupt ſamlen. Laß dich nicht das böſe überwinden, ſondern überwinde das böſe mit gutem.

Das Evangelium, Matth. 8. v. 1-13.

Da aber JEſus vom berge herab ging, folgete ihm viel

viel volks nach. Und ſihe, ein auſſätziger kam, und betete ihn an, und ſprach: HErr, ſo du wilt, kanſt du mich wol reinigen. Und JEſus ſtreckte ſeine hand aus, rührte ihn an, und ſprach: Ich wils thun, ſey gereiniget. Und alsbald ward er von ſeinem auſſatz rein. Und JEſus ſprach zu ihm: Sihe zu, ſage es niemand, ſondern gehe hin, und zeige dich dem prieſter, und opfere die gabe, die Moſes befohlen hat zu einem zeugniß über ſie. Da aber JEſus einging zu Capernaum, trat ein hauptmann zu ihm, der bat ihn, und ſprach: HErr, mein knecht liegt zu hauſe, und iſt gichtbrüchig, und hat groſſe qual. JEſus ſprach zu ihm: Ich wil kommen, und ihn geſund machen. Der hauptmann antwortete, und ſprach: HErr, ich bin nicht werth, daß du unter mein dach geheſt, ſondern ſprich nur ein wort, ſo wird mein knecht geſund. Denn ich bin ein menſch, darzu der obrigkeit unterthan, und habe unter mir kriegesknechte, noch wann ich ſage zu einem: Gehe hin, ſo gehet er; und zum andern: Komm her, ſo kömt er; und zu meinem knechte: Thue das, ſo thut ers. Da das JEſus hörete, verwunderte er ſich, und ſprach zu denen, die ihm nachfolgeten: Warlich, ich ſage euch, ſolchen glauben hab ich in Iſrael nicht funden. Aber ich ſage euch: Viele werden kommen vom morgen und vom abend, und mit Abraham, Iſaac und Jacob im himmelreich ſitzen. Aber die kinder des reichs werden ausgeſtoſſen in das finsterniß hinaus, da wird ſeyn heulen und zähnklappen. Und JEſus ſprach zu dem hauptmann: Gehe hin, dir geſchehe, wie du geglaubet haſt. Und ſein knecht ward geſund zu derſelbigen ſtunde.

Am 4. Sonntage nach Heil. 3. Könige.

Epiſtel, Röm. 13. v. 8-10.

Lieben brüder, ſeyd niemand nichts ſchuldig, denn daß ihr euch unter einander liebet, denn wer den andern liebet, der hat das geſetz erfüllet: Denn das da geſagt iſt: Du ſolt nicht ehebrechen, du ſolt nicht tödten, du ſolt nicht ſtehlen, du ſolt nicht falſch zeugniß geben, dich ſol nichts gelüſten, und ſo ein ander gebot mehr iſt, das wird in dieſem wort verfaſſet: Du ſolt deinen nächſten lieben, als dich ſelbſt. Die liebe thut dem nächſten nichts böſes. So iſt nun die liebe des geſetzes erfüllung.

Das Evangelium, Matth. 8. v. 23-27.

Und JEſus trat in das ſchiff, und ſeine jünger folgeten ihm. Und ſihe, da erhub ſich ein groß ungeſtüm im meer, alſo, daß auch das ſchiflein mit wellen bedecket ward; und er ſchlief. Und die jünger traten zu ihm, und weckten ihn auf, und ſprachen: HErr, hilf uns, wir verderben! Da ſagte er zu ihnen: Ihr kleingläubigen, warum ſeyd ihr ſo furchtſam? Und ſtund auf,

auf, und bedrohete den wind und das meer, da ward es ganz ſtille. Die menſchen aber verwunderten ſich, und ſprachen: Was iſt das für ein mann, daß ihm wind und meer gehorſam iſt.

Am 5. Sonntage nach Heil. 3. Könige.

Epiſtel, Coloſſ. 3. v. 12-17.

Lieben brüder, ſo ziehet nun an, als die auserwählten GOttes, heiligen und geliebten, herzliches erbarmen, freundlichkeit, demut, ſanftmut, gedult, und vertraget einer den andern, und vergebet euch unter einander, ſo jemand klage hat wider den andern, gleichwie Chriſtus euch vergeben hat, alſo auch ihr. Ueber alles aber ziehet an die liebe, die da iſt das band der vollkommenheit, und der friede Gottes regiere in euren herzen, zu welchem ihr auch berufen ſeyd in einem leibe, und ſeyd dankbar. Laſſet das wort Chriſti unter euch reichlich wohnen in aller weisheit; Lehret und vermahnet euch ſelbſt mit pſalmen und lobgeſängen, und geiſtlichen lieblichen liedern, und ſinget dem HErren in euren herzen. Und alles, was ihr thut mit worten oder mit werken, das thut alles in dem namen des HErrn JEſu, und danket GOtt und dem Vater durch ihn.

Das Evangelium, Matth. 13. v. 24-30.

Und er legte ihnen ein gleichniß vor, und ſprach: Das himmelreich iſt gleich einem menſchen, der guten ſaamen auf ſeinen acker ſäete. Da aber die leute ſchlieſen, kam ſein feind und ſäete unkraut unter den weizen, und ging davon. Da nun das kraut wuchs, und frucht brachte, da fand ſich auch das unkraut. Da traten die knechte zu dem hausvater, und ſprachen: Herr, haſt du nicht guten ſaamen auf deinen acker geſäet? Woher hat er denn das unkraut? Er ſprach zu ihnen: Das hat der feind gethan. Da ſprachen die knechte: Wilt du denn, daß wir hingehen und es ausgäten? Er ſprach: Nein, auf daß ihr nicht zugleich den weizen mit ausrauft, ſo ihr das unkraut ausgätet. Laſſet beydes mit einander wachſen, bis zur erndte, und um die erndte zeit wil ich zu den ſchnittern ſagen: Samlet zuvor das unkraut, und bindets in bündelein, daß man es verbrenne, aber den weizen ſamlet mir in meine ſcheuren.

Am 6. Sonntage nach Heil. 3 Könige.

Epiſtel, 2 Petri 1. v. 16-21.

Wir haben nicht den klugen fabeln gefolget, da wir euch kund gethan haben die kraft und zukunft unſers HErrn JEſu Chriſti, ſondern wir haben ſeine herrlichkeit ſelber geſehen, da er empfing von GOtt dem Vater ehre und preis, durch eine ſtimme, die zu ihm geſchah von der groſſen herrlichkeit, dermaſſen: Dis iſt

mein lieber Sohn, an dem ich wolgefallen habe. Und dieſe ſtimme haben wir gehöret vom himmel bracht, da wir mit ihm waren auf dem heiligen berge. Wir haben ein veſtes prophetiſch wort, und ihr thut wol, daß ihr darauf achtet, als auf ein licht, daß da ſcheinet in einem dunkelen ort, bis der tag anbreche, und der morgenſtern aufgehe in euren herzen. Und das ſolt ihr für das erſte wiſſen, daß keine weiſſagung in der ſchrift geſchicht aus eigener auslegung: Denn es iſt noch keine weiſſagung aus menſchlichem willen hervorbracht, ſondern die heiligen menſchen GOttes haben geredet, getrieben von dem heiligen Geiſt.

Das Evangelium, Matth. 17. v. 1-9.

Und nach ſechs tagen nahm JEſus zu ſich Petrum und Jacobum und Johannem ſeinen bruder, und führete ſie beyderſeits auf einen hohen berg, und ward verkläret vor ihnen, und ſein angeſicht leuchtete, wie die ſonne, und ſeine kleider wurden weiß, als ein licht. Und ſihe, da erſchienen ihnen Moſes und Elias, die redeten mit ihm. Petrus aber antwortete und ſprach zu JEſu: HErr, hie iſt gut ſeyn, wilt du, ſo wollen wir drey hütten machen, dir eine, Moſi eine, und Elia eine. Da er noch alſo redete, ſihe, da überſchattete ſie eine lichte wolke. Und ſihe, eine ſtimme aus der wolken ſprach: Dis iſt mein lieber Sohn, an welchem ich wolgefallen habe, den ſollt ihr hören. Da das die jünger höreten, fielen ſie auf ihr angeſicht, und erſchracken ſehr. JEſus aber trat zu ihnen, rührete ſie an, und ſprach: Stehet auf, und fürchtet euch nicht. Da ſie aber ihre augen aufhuben, ſahen ſie niemand, denn JEſum alleine. Und da ſie vom berge herab gingen, gebot ihnen JEſus und ſprach: Ihr ſollt dis geſicht niemand ſagen, bis des menſchen Sohn von den todten auferſtanden iſt.

Am Sonntage Septuageſima.

Epiſtel, 1 Cor. am 9. und 10. Cap.

Lieben brüder, wiſſet ihr nicht, daß die, ſo in den ſchranken laufen, die laufen alle, aber einer erlanget das kleinod. Laufet nun alſo, daß ihrs ergreifet. Ein jeglicher aber, der da kämpfet, enthält ſich alles dinges: jene alſo, daß ſie eine vergängliche krone empfahen, wir aber eine unvergängliche. Ich laufe aber alſo, nicht als aufs ungewiſſe. Ich fechte alſo, nicht als der in die luft ſtreichet, ſondern ich betäube meinen leib, und zähme ihn, daß ich nicht andern predige, und ſelbſt verwerflich werde. Ich wil euch aber, lieben brüder, nicht verhalten, daß unſere väter ſind alle unter den wolken geweſen, und ſind alle durchs meer gegangen, und ſind alle durch Moſen getauft, mit der wolken und mit dem meer, und haben alle einerley geiſtlichen trank getrunken.

len. Sie trunken aber von dem geiſtlichen fels, der mit folgete, welcher war Chriſtus. Aber an ihr vielen hatte GOtt keinen wolgefallen, denn ſie ſind niedergeſchlagen in der wüſten.

Das Evangelium, Matth. 20. v. 1-16.

Das himmelreich iſt gleich einem hausvater, der am morgen ausgieng, arbeiter zu miethen in ſeinen weinberg. Und da er mit den arbeitern eins ward um einen groſchen zum tagelohn, ſandte er ſie in ſeinen weinberg. Und ging aus um die dritte ſtunde, und ſahe andere an dem markte müßig ſtehen, und ſprach zu ihnen: Gehet ihr auch hin in den weinberg, ich wil euch geben, was recht iſt. Und ſie gingen hin. Abermal ging er aus um die ſechſte und neunte ſtunde, und thät gleich alſo. Um die eilfte ſtunde aber ging er aus, und fand andere müßig ſtehen, und ſprach zu ihnen: Was ſtehet ihr hie den ganzen tag müßig? Sie ſprachen zu ihm: Es hat uns niemand gedinget. Er ſprach zu ihnen: Gehet ihr auch hin in den weinberg, und was recht ſeyn wird, ſol euch werden. Da es nun abend ward, ſprach der Herr des weinberges zu ſeinem ſchaffner: Rufe den arbeitern, und gib ihnen den lohn, und hebe an an den letzten bis zu den erſten. Da kamen, die um die eilfte ſtunde gedinget waren, und empfing ein jeglicher ſeinen groſchen. Da aber die erſten kamen, meynten ſie, ſie würden mehr empfahen, und ſie empfingen auch ein jeglicher ſeinen groſchen. Und da ſie den empfingen, murreten ſie wider den hausvater, und ſprachen: Dieſe letzten haben nur eine ſtunde gearbeitet, und du haſt ſie uns gleich gemacht, die wir des tages laſt und hitze getragen haben. Er antwortete aber, und ſagte zu einem unter ihnen: Mein freund, ich thue dir nicht unrecht, biſt du nicht mit mir eins worden um einen groſchen? Nim, was dein iſt, und gehe hin, ich wil aber dieſen letzten geben gleich wie dir. Oder, hab ich nicht macht zu thun, was ich wil, mit dem meinen? Siheſt du darum ſcheel, daß ich ſo gütig bin? Alſo werden die letzten die erſten und die erſten die letzten ſeyn. Denn viel ſind berufen, aber wenig ſind auserwählt.

Am Sonntage Sexageſima.

Epiſtel 2 Cor. 11. und 12.

Lieben brüder, ihr vertraget gern die narren, dieweil ihr klug ſeyd. Ihr vertraget, ſo euch jemand zu knechten machet, ſo euch jemand ſchindet, ſo euch jemand nimt, ſo euch jemand trotzet, ſo euch jemand in das angeſicht ſtreichet. Das ſage ich nach der unehre, als wären wir ſchwach worden. Worauf nun jemand kühne iſt, (ich rede in thorheit) darauf bin ich auch kühne.

kühne. Sie ſind Ebräer; ich auch. Sie ſind Iſraeliter; ich auch. Sie ſind Abrahams ſamen; ich auch. Sie ſind diener Chriſti; (ich rede thörlich,) ich bin wol mehr. Ich habe mehr gearbeitet. Ich habe mehr ſchläge erlitten. Ich bin öfter gefangen, oft in todesnötengeweſen. Von den juden hab ich fünfmal empfangen vierzig ſtreiche, weniger eins. Ich bin dreymal geſtäupet, einmal geſteiniget, dreymal hab ich ſchiffbruch erlitten, tag und nacht hab ich zugebracht in der tiefe des meers. Ich habe oft gereiſet. Ich bin in gefährlichkeit geweſen zu waſſer, in gefährlichkeit unter den mördern, in gefährlichkeit unter den juden, in gefährlichkeit unter den heyden, in gefährlichkeit in den ſtädten, in gefährlichkeit in der wüſten, in gefährlichkeit auf dem meer, in gefährlichkeit nnter den falſchen brüdern, in mühe und arbeit, in viel wachen, in hunger und durſt, in viel faſten, in froſt und blöſſe. Ohne was ſich ſonſt zuträgt, nemlich, daß ich täglich werde angelaufen, und trage ſorge für alle gemeinden. Wer iſt ſchwach, und ich werde nicht ſchwach? Wer wird geärgert, und ich brenne nicht? So ich mich je rühmen ſol, wil ich mich meiner ſchwachheit rühmen. GOtt und der Vater unſers HErrn JEſu Chriſti, welcher ſey gelobet in ewigkeit, weiß, daß ich nicht lüge. Zu Damaſco der landpfleger des königs Areta verwahrete die ſtadt der Damaſceer und wolte mich greifen. Und ich ward in einem korbe zum fenſter aus durch die mauren niedergelaſſen, und entrann aus ſeinen händen Es iſt mir ja das rühmen nichts nütze, doch wil ich kommen auf die geſichte und offenbarungen des HErrn. Ich kenne einen menſchen in Chriſto, vor vierzehen jahren, (iſt er in dem leibe geweſen, ſo weiß ichs nicht, oder iſt er auſſer dem leibe geweſen, ſo weiß ichs auch nicht, GOtt weiß es) derſelbe ward entzücket bis in den dritten himmel. Und ich kenne denſelbigen menſchen, (ob er in dem leibe oder auſſer dem leibe geweſen, weiß ich nicht, GOtt weiß es.) Er ward entzücket in das paradies, und hörte unausſprechliche worte, welche kein menſch ſagen kan. Davon wil ich mich rühmen, von mir ſelbſt aber wil ich mich nichts rühmen, ohne meiner ſchwachheit. Und ſo ich mich rühmen wolte, thäte ich darum nicht thörlich, denn ich wolte die warheit ſagen. Ich enthalte mich aber deß, auf daß niemand mich höher achte, denn er an mir ſihet, oder von mir höret. Und auf daß ich mich nicht der hohen offenbarung überhebe, iſt mir gegeben ein pfahl im fleiſch, nemlich des ſatans engel, der mich mit fäuſten ſchlage, auf daß ich mich nicht überhebe. Dafür ich dreymal den HErrn geflehet habe, daß er von mir weiche, und er hat zu mir geſagt: Laß dir an meiner gnade genügen, denn meine kraft iſt in den ſchwachen mächtig.

Darum

Darum will ich mich am allerliebſten rühmen meiner ſchwachheit, auf daß die kraft Chriſti bey mir wohne.

Das Evangelium, Luc. 8. v. 4=15.

Da nun viel volks bey einander war, und aus den ſtädten zu ihm eileten, ſprach er durch ein gleichniß: Es ging ein ſäemann aus, zu ſäen ſeinen ſaamen, und indem er ſäete, fiel etliches an den weg, und ward vertreten, und die vögel unter dem himmel fraſſens auf. Und etliches fiel auf den fels, und da es aufging, verdorrete es, darum, daß es nicht ſaft hatte. Und etliches fiel mitten unter die dornen, und die dornen gingen mit auf, und erſtickten̄s. Und etliches fiel auf ein gut land, und es ging auf, und trug hundertfältige frucht. Da er das ſagete, rief er: Wer ohren hat zu hören, der höre. Es fragten ihn aber ſeine jünger und ſprachen: Was dieſe gleichniß wäre? Er aber ſprach: Euch iſt gegeben, zu wiſſen das geheimniß des reichs GOttes; den andern aber in gleichniſſen, daß ſie es nicht ſehen, ob ſie es ſchon ſehen, und nicht verſtehen, ob ſie es ſchon hören, Das iſt aber die gleichniß: Der ſaame iſt das wort GOttes. Die aber an dem wege ſind, das ſind, die es hören, darnach kömt der teufel, und nimt das wort aus ihren herzen, auf daß ſie nicht gläuben, und ſelig werden. Die aber auf dem fels, ſind die, wenn ſie es hören, nehmen ſie das wort mit freuden an, und die haben nicht wurzel, eine zeitlang glauben ſie, und zur zeit der anfechtung fallen ſie ab. Das aber unter die dornen fiel, ſind die, ſo es hören, und gehen hin unter den ſorgen, reichthum und wolluſt dieſes lebens, und erſticken, und bringen keine frucht. Das aber auf dem guten land, ſind, die das wort hören, und behalten in einem feinen guten herzen, und bringen frucht in gedult.

Am Sonntage Quinquageſima, oder Eſto mihi.

Epiſtel, 1 Cor. 13. v. 1=13.

Lieben brüder, wenn ich mit menſchen= und mit engelzungen redete, und hätte der liebe nicht, ſo wäre ich ein thönend erz, oder eine klingende ſchelle. Und wenn ich weiſſagen könte, und wüſte alle geheimniß, und alle erkäntniß, und hätte allen glauben, alſo, daß ich berge verſetzte, und hätte der liebe nicht, ſo wäre ich nichts. Und wenn ich alle meine haabe den armen gäbe, und lieſſe meinen leib brennen, und hätte der liebe nicht, ſo wäre mirs nichts nütze. Die liebe iſt langmütig und freundlich. Die liebe eifert nicht. Die liebe treibet nicht muthwillen, ſie blehet ſich nicht, ſie ſtellet ſich nicht ungebärdig, ſie ſuchet nicht das ihre, ſie läſſet ſich nicht erbittern, ſie trachtet nicht nach ſchaden, ſie freuet

ſich

ſich nicht der ungerechtigkeit, ſie freuet ſich aber der warheit, ſie verträget alles, ſie glaubet alles, ſie hoffet alles, ſie duldet alles. Die liebe höret nimmermehr auf, ſo doch die weiſſagungen aufhören werden, und die ſprachen aufhören werden, und das erkäntniß aufhören wird. Denn unſer wiſſen iſt ſtückwerk, und unſer weiſſagen iſt ſtückwerk. Wenn aber kommen wird das vollkommene, ſo wird das ſtückwerk aufhören. Da ich ein kind war, da redete ich, wie ein kind, und war klug, wie ein kind, und hatte kindiſche anſchläge. Da ich aber ein mann ward, thät ich ab, was kindiſch war. Wir ſehen jetzt durch einen ſpiegel in einem dunkelen worte, dann aber von angeſicht zu angeſicht. Jetzt erkenne ichs ſtückweiſe, dann aber werde ichs erkennen, gleichwie ich erkennet bin. Nun aber bleibet glaube, hoffnung, liebe, dieſe drey; aber die liebe iſt die gröſſeſte unter ihnen.

Das Evangelium, Luc. 18. v. 31 = 43.

Er nahm aber zu ſich die zwölfe, und ſprach zu ihnen: Sehet, wir gehen hinauf gen Jeruſalem, und es wird alles vollendet, das geſchrieben iſt durch die propheten, von des menſchen Sohn. Denn er wird überantwortet werden den heyden, und er wird verſpottet, und geſchmähet, und verſpeyet werden. Und ſie werden ihn geiſſeln und tödten; und am dritten tage wird er wieder auferſtehen. Sie aber vernahmen der keines, und die rede war ihnen verborgen, und wuſten nicht, was das geſagt war. Es geſchah aber, da er nahe zu Jericho kam, ſaß ein blinder am wege, und bettelte. Da er aber hörete das volk, das durchhin ging, forſchete er, was das wäre. Da verkündigten ſie ihm, JEſus von Nazareth ginge vorüber. Und er rief und ſprach: JEſu, du Sohn David, erbarme dich mein. Die aber vorne an gingen, bedreueten ihn, er ſolte ſchweigen. Er aber ſchry vielmehr: Du Sohn David, erbarme dich mein. JEſus aber ſtund ſtille, und hieß ihn zu ſich führen. Da ſie ihn aber nahe bey ihn brachten, fragte er ihn, und ſprach: Was wilt du, daß ich dir thun ſol? Er ſprach: HErr, daß ich ſehen möge. Und JEſus ſprach zu ihm: Sey ſehend, dein glaube hat dir geholfen. Und alsbald ward er ſehend, und folgete ihm nach, und preiſete GOtt. Und alles volk, das ſolches ſahe, lobete GOtt.

Am 1. Sonntage in der Faſten, genannt Invocavit.

Epiſtel, 2 Cor. 6. v. 1 = 10.

Lieben brüder, wir ermahnen euch, als mithelfer, daß ihr nicht vergeblich die gnade GOttes empfahet. Denn er ſpricht: Ich habe dich in der angenehmen zeit erhö=

erhöret, und habe dir am tage des heils geholfen. Sehet jetzt iſt die angenehme zeit, jetzt iſt der tag des heyls. Laſſet uns aber niemand irgend ein ärgerniß geben, auf daß unſer amt nicht verläſtert werde; ſondern in allen dingen laſſet uns beweiſen, als diener GOttes. In groſſer gedult, in trübſalen, in nöten, in ängſten, in ſchlägen, in gefängniſſen, in aufruhren, in arbeit, in wachen, in faſten, in erkäntniß, in langmut, in freundlichkeit, in dem heiligen Geiſt, in ungefärbter liebe, in dem wort der warheit, in der kraft GOttes, durch waffen der gerechtigkeit, zur rechten und zur linken, durch ehre und ſchande, durch böſe gerüchte und gute gerüchte, als die verführer, und doch warhaftig, als die unbekannten, und doch bekannt, als die ſterbenden, und ſihe, wir leben, als die gezüchtigten, und doch nicht ertödtet, als die traurigen, aber allezeit frölich, als die armen, aber die doch viel reich machen, als die nichts inne haben, und doch alles haben.

Das Evangelium, Matth. 4. v. 1 = 11.

Da ward JEſus vom Geiſt in die wüſten geführet, auf daß er von dem teufel verſuchet würde. Und da er vierzig tage und vierzig nacht gefaſtet hatte, hungerte ihn. Und der verſucher trat zu ihm, und ſprach: Biſt du GOttes Sohn, ſo ſprich, daß dieſe ſteine brot werden. Und er antwortete, und ſprach: Es ſtehet geſchrieben, der menſch lebet nicht vom brot allein, ſondern von einem jeglichen wort, das durch den mund GOttes gehet. Da führete ihn der teufel mit ſich in die heilige ſtadt, und ſtellete ihn auf die zinne des tempels, und ſprach zu ihm: Biſt du GOttes Sohn, ſo laß dich hinab, denn es ſtehet geſchrieben: Er wird ſeinen engeln über dir befehl thun, und ſie werden dich auf den händen tragen, auf daß du deinen fuß nicht an einen ſtein ſtöſſeſt. Da ſprach JEſus zu ihm: Wiederum ſtehet auch geſchrieben: Du ſolt GOtt deinen HErrn nicht verſuchen. Wiederum führete ihn der teufel mit ſich auf einen ſehr hohen berg, und zeigete ihm alle reiche der welt, und ihre herrlichkeit, und ſprach zu ihm: Dis alles wil ich dir geben, ſo du niederfälleſt und mich anbeteſt. Da ſprach JEſus zu ihm: Hebe dich weg von mir, ſatan, denn es ſtehet geſchrieben: Du ſolt anbeten GOtt deinen HErrn, und ihm allein dienen. Da verließ ihn der teufel, und ſihe, da traten die engel zu ihm, und dieneten ihm.

Am 2. Sonntage in der Faſten, genannt Reminiſcere.

Epiſtel, 1 Theſſ. 4. v. 1 = 7.

Lieben brüder, wir bitten euch, und ermahnen in dem HErrn JEſu, nachdem ihr von uns empfangen habt,

habt, wie ihr ſollet wandeln und GOtt gefallen, daß ihr immer völliger werdet. Denn ihr wiſſet, welche gebote wir euch gegeben haben, durch den HErrn JEſum. Denn das iſt der wille GOttes, eure heiligung, daß ihr meidet die hurerey, und ein jeglicher unter euch wiſſe ſein faß zu behalten in heiligung und ehren, nicht in der luſtſeuche, wie die heyden, die von GOtt nichts wiſſen. Und daß niemand zu weit greife, noch vervortheile ſeinen bruder im handel, denn der HErr iſt rächer über das alles, wie wir euch zuvor geſagt und bezeuget haben. Denn GOtt hat uns nicht berufen zur unreinigkeit, ſondern zur heiligung.

Das Evangelium, Matth. 15. v. 21-28.

Und JEſus ging aus von dannen, und entwich in die gegend Tyro und Sidon. Und ſihe, ein Cananäiſch weib ging aus derſelbigen grenze, und ſchry ihm nach, und ſprach: Ach HErr, du Sohn David, erbarme dich mein, meine tochter wird vom teufel übel geplaget. Und er antwortete ihr kein wort. Da traten zu ihm ſeine jünger, baten ihn, und ſprachen: Laß ſie doch von dir, denn ſie ſchreyet uns nach. Er antwortete aber, und ſprach: Ich bin nicht geſandt, denn nur zu den verlornen ſchaafen von dem hauſe Iſrael. Sie kam aber, und fiel vor ihm nieder, und ſprach: HErr, hilf mir. Aber er antwortete, und ſprach: Es iſt nicht fein, daß man den kindern ihr brot nehme, und werfe es vor die hunde. Sie ſprach: Ja, HErr, aber doch eſſen die hündlein von den broſamen, die von ihrer herren tiſche fallen. Da antwortete JEſus, und ſprach zu ihr: O weib, dein glaube iſt groß, dir geſchehe, wie du wilt. Und ihre tochter ward geſund zu derſelbigen ſtunde.

Am 3. Sonntage in der Faſten, genannt Oculi.

Epiſtel. Epheſ. 5. v. 1-9.

Lieben brüder, ſo ſeyd nun GOttes nachfolger, als die lieben kinder. Und wandelt in der liebe, gleichwie Chriſtus hat geliebet, und ſich ſelbſt dargegeben, für uns zur gabe und opfer, GOtt zu einem ſüſſen geruch. Hurerey aber, und alle unreinigkeit, oder geiz, laſſet nicht von euch geſagt werden, wie den heiligen zuſtehet. Auch ſchandbare worte und narrentheidungen, oder ſcherz, welche euch nicht ziemen; ſondern vielmehr dankſagung. Denn das ſollt ihr wiſſen, daß kein hurer, oder unreiner, oder geiziger, (welcher iſt ein götzendiener) erbe habe an dem reich Chriſti und GOttes. Laſſet euch niemand verführen mit vergeblichen worten, denn um dieſer willen komt der zorn GOttes über die kinder des unglaubens. Darum

ſeyd nicht ihre mitgenoſſen. Denn ihr waret weyland finſterniß, nun aber ſeyd ihr ein licht in dem HErrn. Wandelt, wie die kinder des lichts. Die frucht des Geiſtes iſt allerley gütigkeit, und gerechtigkeit, und warheit.

Das Evangelium, Luc. 11. v. 14=28.

Und JEſus trieb einen teufel aus, der war ſtumm, und es geſchah, da der teufel ausfuhr, redete der ſtumme. Und das volk verwunderte ſich. Etliche aber unter ihnen ſprachen: Er treibet die teufel aus durch Beelzebub, den oberſten der teufel. Die andern aber verſuchten ihn, und begehrten ein zeichen von ihm vom himmel. Er aber vernahm ihre gedanken, und ſprach zu ihnen: Ein jeglich reich, ſo es mit ihm ſelbſt uneins wird, das wird wüſte, und ein haus fällt über das andere. Iſt der ſatanas auch mit ihm ſelbſt uneins, wie wil ſein reich beſtehen? Dieweil ihr ſaget: Ich treibe die teufel aus durch Beelzebub. So ich aber die teufel durch Beelzebub austreibe, durch wen treiben ſie eure kinder aus? Darum werden ſie e re richter ſeyn. So ich aber durch GOttes finger die teufel austreibe, ſo komt je das reich GOttes zu euch. Wenn ein ſtarker gewapneter ſeinen pallaſt bewahret, ſo bleibet das ſeine mit frieden. Wenn aber ein ſtärkerer über ihn komt, und überwindet ihn, ſo nimt er ihm ſeinen harniſch, darauf er ſich verließ, und theilet den raub aus. Wer nicht mit mir iſt, der iſt wider mich, und wer nicht mit mir ſamlet, der zerſtreuet. Wenn der unſaubere geiſt von dem menſchen ausfähret, ſo durchwandelt er dürre ſtätte, ſuchet ruhe, und findet ihr nicht, ſo ſpricht er: Ich wil wieder umkehren in mein haus, daraus ich gegangen bin. Und wenn er komt, ſo findet ers mit beſemen gekehret und geſchmücket. Dann gehet er hin, und nimt ſieben geiſter zu ſich, die ärger ſind, denn er ſelbſt, und wenn ſie hinein kommen, wohnen ſie da, und wird hernach mit demſelben menſchen ärger denn vorhin. Und es begab ſich, da er ſolches redete, erhub ein weib im volk ihre ſtimme, und ſprach zu ihm: Selig iſt der leib, der dich getragen hat, und die brüſte, die du geſogen haſt. Er aber ſprach: Ja, ſelig ſind, die GOttes wort hören und bewahren.

Am 4. Sonntag in der Faſten, genannt Lätare.

Epiſtel, Gal. 4. v. 21=31.

Lieben brüder, ſaget mir, die ihr unter dem geſetz ſeyn wollet, habt ihr das geſetz nicht gehöret? Denn es ſtehet geſchrieben, daß Abraham zween ſöhne hatte, einen von der magd, den andern von der freyen. Aber der von der magd war, iſt nach dem fleiſch geboren; der aber von der freyen, iſt durch die verheiſſung geboren. Die

worte

worte bedeuten etwas. Denn das ſind die zwey teſtamente, eines von dem berge Sina, das zur knechtſchaft gebieret, welches iſt die Agar. Denn Agar heiſſet in Arabia der berg Sina, und langet bis gen Jeruſalem, das zu dieſer zeit iſt, und iſt dienſtbar mit ſeinen kindern. Aber das Jeruſalem, das droben iſt, das iſt die freye, die iſt unſer aller mutter. Denn es ſtehet geſchrieben: Sey frölich, du unfruchtbare, die du nicht gebiereſt, und brich hervor, und rufe, die du nicht ſchwanger biſt, denn die einſame hat viel mehr kinder, denn die den mann hat. Wir aber, lieben brüder, ſind Iſaacs, nach der verheiſſung, kinder. Aber gleich wie zu der zeit, der nach dem fleiſch geboren war, verfolgete den, der nach dem geiſt geboren war, alſo gehet es jetzt auch. Aber was ſpricht die ſchrift? Stoß die magd hinaus mit ihrem ſohn, denn der magd ſohn ſol nicht erben mit dem ſohn der freyen. So ſind wir nun, lieben brüder, nicht der magd kinder, ſondern der freyen.

Das Evangelium, Joh. 6. v. 1-15.

Darnach fuhr JEſus weg, über das meer an der ſtadt Tiberias in Galiläa, und es zog ihm viel volks nach, darum, daß ſie die zeichen ſahen, die er an den kranken thät. JEſus aber ging hinauf auf den berg, und ſatzte ſich daſelbſt mit ſeinen jüngern. Es war aber nahe die oſtern, der Juden feſt. Da hub JEſus ſeine augen auf, und ſihet, daß viel volks zu ihm komt, und ſpricht zu Philippo: Wo kaufen wir brot, daß dieſe eſſen? (Das ſagte er aber, ihn zu verſuchen, denn er wuſte wol, was er thun wolte.) Philippus antwortete ihm: Zwey hundert pfennige werth brots iſt nicht genug unter ſie, daß ein jeglicher ein wenig nehme. Spricht zu ihm einer ſeiner jünger, Adreas, der bruder Simonis Petri: Es iſt ein knabe hie, der hat fünf gerſtenbrot, und zween fiſche, aber was iſt das unter ſo viele? JEſus aber ſprach: Schaffet, das ſich das volk lagere. Es war aber viel gras an dem ort. Da lagerten ſich bey fünf tauſend mann. JEſus aber nahm die brot, dankete, und gab ſie den jüngern, die jünger aber denen, die ſich gelagert hatten: Deſſelbigen gleichen auch von den fiſchen, wie viel ſie wolten. Da ſie aber ſatt waren, ſprach er zu ſeinen jüngern: Samlet die übrigen brocken, daß nichts umkomme. Da ſammleten ſie, und fülleten zwölf körbe mit brocken, von den fünf gerſtenbroten, die überblieben denen, die geſpeiſet worden. Da nun die menſchen das zeichen ſahen, das JEſus thät, ſprachen ſie: Das iſt warlich der Prophet, der in die welt kommen ſol. Da JEſus nun merkete, daß ſie kommen würden, und ihn haſchen, daß ſie ihn zum könig machten, entwich er abermal auf den berg, er ſelbſt alleine.

Am 5. Sonntage in der Faſten, genannt Judica.

Epiſtel, Hebr. 9. v. 11=15.

Lieben brüder, Chriſtus aber iſt kommen, daß er ſey ein Hoherprieſter der zukünftigen güter, durch eine gröſſere und vollkommenere hütten, die nicht mit der hand gemacht iſt, das iſt, die nicht alſo gebauet iſt, auch nicht durch der böcke oder kälber blut, ſondern er iſt durch ſein eigen blut einmal in das heilige eingegangen, und hat eine ewige erlöſung erfunden. Denn ſo der ochſen und der böcke blut, und die aſche von der kuhe geſprenget, heiliget die unreinen zu der leiblichen reinigkeit; wie vielmehr wird das blut Chriſti, der ſich ſelbſt ohn allen wandel, durch den Heil. Geiſt, GOtt geopfert hat, unſer gewiſſen reinigen von den todten werken, zu dienen dem lebendigen GOtt. Und darum iſt er auch ein mittler des neuen teſtaments, auf daß durch den tod, ſo geſchehen iſt zur erlöſung von den übertretungen, (die unter dem erſten teſtament waren,) die, ſo berufen ſind, das verheiſſene ewige erbe empfahen.

Das Evangelium, Joh. 8. v. 46=59.

JEſus ſprach zu den Juden: Welcher unter euch kan mich einer ſünde zeihen? So ich euch aber die warheit ſage? warum glaubet ihr mir nicht? Wer von GOtt iſt, der höret GOttes wort, darum höret ihr nicht, denn ihr ſeyd nicht von GOtt. Da antworteten die Juden, und ſprachen zu ihm: Sagen wir nicht recht, daß du ein Samariter biſt, und haſt den teufel? JEſus antwortete: Ich habe keinen teufel, ſondern ich ehre meinen Vater, und ihr unehret mich. Ich ſuche nicht meine ehre; es iſt aber einer, der ſie ſuchet und richtet. Warlich, warlich, ich ſage euch: So jemand mein wort wird halten, der wird den tod nicht ſehen ewiglich. Da ſprachen die Juden zu ihm: nun erkennen wir, daß du den teufel haſt. Abraham iſt geſtorben, und die propheten, und du ſprichſt: So jemand mein wort hält, der wird den tod nicht ſchmecken ewiglich. Biſt du mehr denn unſer Vater Abraham, welcher geſtorben iſt, und die propheten ſind geſtorben. Was macheſt du aus dir ſelber? JEſus antwortete: So ich mich ſelber ehre, ſo iſt meine ehre nichts. Es iſt aber mein Vater, der mich ehret, welchen ihr ſprechet: es ſey euer GOtt. Und kennet ihn nicht; ich aber kenne ihn, und ſo ich würde ſagen: Ich kenne ſein nicht, ſo würde ich ein lügner, gleich wie ihr ſeyd. Aber ich kenne ihn, und halte ſein wort. Abraham, euer vater, ward froh, daß er meinen tag ſehen ſolte, und er ſahe ihn, und freuete ſich. Da ſprachen die Juden zu ihm: Du biſt noch nicht funfzig jahr alt, und haſt

Abraham geſehen. JEſus ſprach zu ihnen: Warlich, warlich, ich ſage euch: Ehe denn Abraham war, bin ich. Da huben ſie ſteine auf, daß ſie auf ihn würfen, aber JEſus verbarg ſich, und ging zum tempel hinaus.

Am Palm-Sonntage.

Epiſtel, Phil. 2. v. 5-11.

Lieben brüder, ein jeglicher ſey geſinnet, wie JEſus Chriſtus auch war; welcher, ob er wol in göttlicher geſtalt war, hielt ers nicht für einen raub, GOtt gleich ſeyn, ſondern äuſerte ſich ſelbſt, und nahm knechts geſtalt an, ward gleich wie ein ander menſch, und an gebärden als ein menſch erfunden. Er erniedrigte ſich ſelbſt, und ward gehorſam bis zum tode, ja zum tode am kreuz. Darum hat ihn auch GOtt erhöhet, und hat ihm einen namen gegeben, der über alle namen iſt, daß in dem namen JEſu ſich beugen ſollen alle derer knie, die im himmel und auf erden, und unter der erden ſind. Und alle zungen bekennen ſollen, daß JEſus Chriſtus der HErr ſey, zur ehre GOttes des Vaters.

Das Evangelium, Matth. 21.

Suche am erſten Sonntage des Advents.

Es pfleget ſonſt auch an dieſem Palm-Sonntage (oder am Grünen Donnerſtage) die Einſetzung des H. Abendmahl erkläret zu werden, aus 1 Cor. 11, 23-32.

Ich habe es von dem HErrn empfangen, das ich euch gegeben habe. Denn der HErr JEſus in der nacht, da er verrathen ward, nahm er das brot, dankte, und brachs, und ſprach: Nehmet, eſſet, das iſt mein leib, der für euch gebrochen wird, ſolches thut zu meinem gedächtniß Deſſelbigen gleichen auch den kelch, nach dem abendmahl, und ſprach: Dieſer kelch iſt das neue teſtament in meinem blut, ſolches thut, ſo oft ihrs trinket, zu meinem gedächtniß. Denn ſo oft ihr von dieſem brot eſſet, und von dieſem kelch trinket, ſollt ihr des HErrn tod verkündigen, bis daß er kommt. Welcher nun unwürdig von dieſem brot iſſet, und von dem kelch des HErrn trinket, der iſt ſchuldig an dem leibe und blute des HErrn. Der menſch aber prüfe ſich ſelbſt, und alſo eſſe er von dieſem brot, und trinke von dieſem kelche. Denn welcher unwürdig iſſet und trinket, der iſſet und trinket ihm ſelber das gerichte, damit, daß er nicht unterſcheidet den leib des HErrn. Darum ſo ſind auch viel ſchwache und kranke unter euch, und ein gut theil ſchlafen. Denn ſo wir uns ſelber richteten, ſo würden wir nicht gerichtet. Wenn wir aber gerichtet werden, ſo werden wir von dem HErrn gezüchtiget, auf daß wir nicht ſamt der welt verdammet werden.

Am Heil. Oſter-Tage.

Epiſtel, 1 Cor. 5. v. 6-8.

Lieben brüder, euer ruhm iſt nicht fein. Wiſſet ihr nicht, daß ein wenig ſauerteig den ganzen teig verſäuert? Darum feget den alten ſauerteig aus, auf daß ihr ein neuer teig ſeyd, gleichwie ihr ungeſäuert ſeyd. Denn wir haben auch ein oſterlamm, das iſt Chriſtus, für uns geopfert. Darum laſſet uns oſtern halten, nicht im alten ſauerteig, auch nicht im ſauerteige der bosheit und ſchalkheit, ſondern in dem ſüßteig der lauterkeit und warheit.

Das Evangelium, Marc. 16. v. 1-8.

Und da der ſabbath vergangen war, kauften Maria Magdalena, und Maria Jacobi, und Salome ſpecerey, auf daß ſie kämen und ſalbeten ihn. Und ſie kamen zum grabe an einem ſabbather ſehr frühe, da die ſonne aufging Und ſie ſprachen unter einander: Wer wälzet uns den ſtein von des grabes thür? Und ſie ſahen dahin, und wurden gewahr, daß der ſtein abgewälzet, denn er war ſehr groß. Und ſie gingen hinein in das grab, und ſahen einen jüngling zur rechten hand ſitzen, der hatte ein lang weiß kleid an; und ſie entſatzten ſich. Er aber ſprach zu ihnen: Entſetzet euch nicht, ihr ſuchet JEſum von Nazareth, den gekreuzigten; er iſt auferſtanden, und iſt nicht hie. Sihe da die ſtätte, da ſie ihn hinlegten. Gehet aber hin, und ſagets ſeinen jüngern und Petro, daß er vor euch hingehen wird in Galiläa, da werdet ihr ihn ſehen, wie er euch geſaget hat. Und ſie gingen ſchnell heraus, und flohen von dem grabe, denn es war ſie zittern und entſetzen ankommen, und ſagten niemand nichts, denn ſie fürchteten ſich.

Am Oſter-Montage.

Epiſtel, Apoſt. Geſch. 10. v. 34-41.

Petrus aber thät ſeinen mund auf, und ſprach: Nun erfahre ich in der warheit, daß GOtt die perſon nicht anſihet, ſondern in allerley volk, wer ihn fürchtet und recht thut, der iſt ihm angenehm. Ihr wiſſet wol von der predigt, die GOtt zu den kindern Iſraël geſandt hat, und verkündigen laſſen den frieden durch JEſum Chriſtum, (welcher iſt ein HErr über alles) die durchs ganze jüdiſche land geſchehen iſt, und angegangen in Galiläa, nach der taufe, die Johannes predigte; wie GOtt denſelbigen JEſum von Nazareth geſalbet hat mit dem heiligen Geiſt und kraft, der umher gezogen iſt, und hat wolgethan und geſund gemacht alle, die vom teufel überwältiget waren, denn GOtt war mit ihm. Und wir ſind zeugen alles deß, das er gethan hat im jüdiſchen lande, und zu Jeruſalem. Den haben ſie getödtet,

tet, und an ein holz gehangen. Denſelbigen hat GOtt auferwecket am dritten tage, und ihn laſſen offenbar werden, nicht allem volk, ſondern uns, den vorerwähleten zeugen von GOtt, die wir mit ihm gegeſſen und getrunken haben, nachdem er auferſtanden iſt von den todten.

Das Evangelium, Luc. 24. v. 13-35.

Und ſihe, zween aus ihnen gingen an demſelbigen tage in einen flecken, der war von Jeruſalem ſechzig feldweges weit, deß name heiſſet Emahus. Und ſie redeten mit einander von allen dieſen geſchichten. Und es geſchah, da ſie redeten, und befragten ſich mit einander, nahete JEſus zu ihnen, und wandelte mit ihnen. Aber ihre augen wurden gehalten, daß ſie ihn nicht kanten. Er ſprach aber zu ihnen: Was ſind das für reden, die ihr zwiſchen euch handelt unter wegen, und ſeyd traurig? Da antwortete einer, mit namen Cleophas, und ſprach zu ihm: Biſt du allein unter den fremdlingen zu Jeruſalem, der nicht wiſſe, was in dieſen tagen darinnen geſchehen iſt? Er ſprach zu ihnen: Welches? Sie aber ſprachen zu ihm: Das von JEſu von Nazareth, welcher war ein Prophet, mächtig von thaten und worten, vor GOtt und allem volk. Wie ihn unſere hoheprieſter und oberſten überantwortet haben zur verdammniß des todes, und gekreuziget. Wir aber hoffeten, er ſolte Iſrael erlöſen. Und über das alles iſt heute der dritte tag, daß ſolches geſchehen iſt. Auch haben uns erſchrecket etliche weiber der unſern, die ſind frühe bey dem grabe geweſen, haben ſeinen leib nicht funden, kommen und ſagen, ſie haben ein geſicht der engel geſehen, welche ſagen: Er lebe. Und etliche unter uns gingen hin zum grabe, und fundens alſo, wie die weiber ſagten, aber ihn funden ſie nicht. Und er ſprach zu ihnen: O ihr thoren und träges herzens, zu glauben alle dem, das die propheten geredet haben. Muſte nicht Chriſtus ſolches leiden, und zu ſeiner herrlichkeit eingehen? Und fing an von Moſe und allen propheten, und legte ihnen alle ſchriften aus, die von ihm geſagt waren. Und ſie kamen nahe zum flecken, da ſie hingingen. Und er ſtellete ſich, als wolte er fürter gehen. Und ſie nöthigten ihn, und ſprachen: Bleib bey uns, denn es wil abend werden, und der tag hat ſich geneiget. Und er ging hinein, bey ihnen zu bleiben. Und es geſchah, da er mit ihnen zu tiſche ſaß, nahm er das brot, dankete, brachs, und gabs ihnen. Da wurden ihre augen geöffnet, und erkenneten ihn. Und er verſchwand vor ihnen. Und ſie ſprachen unter einander: Brannte nicht unſer herz in uns, da er mit uns redete auf dem wege, als er uns die ſchrift öffnete? Und ſie ſtunden auf zu derſelbigen ſtunde, kehreten wieder gen Jeruſalem, und funden

die eilfe verſammlet, und die bey ihnen waren, welche ſprachen: Der HErr iſt warhaftig auferſtanden, und Simon, erſchienen. Und ſie erzehleten ihnen, was auf dem wege geſchehen war, und wie er von ihnen erkannt wäre, an dem, da er das brot brach.

Am Oſter-Dienſtage.

Epiſtel, Ap. Geſch. 13. v. 26-31.

Ihr männer, lieben brüder, ihr kinder des geſchlechts Abraham, und die unter euch GOtt fürchten, euch iſt das wort dieſes heyls geſandt. Denn die zu Jeruſalem wohnen, und ihre oberſten, dieweil ſie dieſen nicht kenneten, noch die ſtimme der propheten, (welche auf alle ſabbather geleſen werden,) haben ſie dieſelben mit ihrem urtheil erfüllet. Und wiewol ſie keine urſach des todes an ihm funden, baten ſie doch Pilatum, ihn zu tödten. Und als ſie alles vollendet hatten, was von ihm geſchrieben iſt, nahmen ſie ihn von dem holz, und legten ihn in ein grab. Aber GOtt hat ihn auferwecket von den todten. Und er iſt erſchienen viele tage denen, die mit ihm von Galiläa gen Jeruſalem gegangen waren, welche ſind ſeine zeugen an das volk. Und wir auch verkündigen euch die verheiſſung, die zu den vätern geſchehen iſt. Daß dieſelbige GOtt uns, ihren kindern, erfüllet hat, in dem, daß er JEſum auferwecket hat.

Das Evangelium, Luc. 24. v. 36-47.

Da ſie aber davon redeten, trat er ſelbſt, JEſus, mitten unter ſie, und ſprach zu ihnen: Friede ſey mit euch. Sie erſchracken aber, und fürchteten ſich, meyneten, ſie ſehen einen geiſt. Und er ſprach zu ihnen: was ſeyd ihr ſo erſchrocken? Und warum kommen ſolche gedanken in eure herzen? Sehet meine hände, und meine füſſe, ich bins ſelber, fühlet mich, und ſehet, denn ein geiſt hat nicht fleiſch und bein, wie ihr ſehet, das ich habe. Und da er das ſagete, zeigete er ihnen hände und füſſe. Da ſie aber noch nicht glaubten für freuden, und ſich verwunderten, ſprach er zu ihnen: Habt ihr hie etwas zu eſſen? Und ſie legten ihm vor ein ſtück vom gebratenen fiſch und honigſeims, und er nahms, und aß vor ihnen. Er aber ſprach zu ihnen: Das ſind die reden, die ich zu euch ſagte, da ich noch bey euch war, denn es muß alles erfüllet werden, was von mir geſchrieben iſt im geſetz Moſi, in den propheten, und in den pſalmen. Da eröffnete er ihnen das verſtändniß, daß ſie die ſchrift verſtunden, und ſprach zu ihnen: Alſo iſts geſchrieben, und alſo muſte Chriſtus leiden und auferſtehen von den todten, am dritten tage, Und predigen laſſen in ſeinem namen buſſe und vergebung der ſünden unter allen völkern, und anheben zu Jeruſalem.

Am 1. Sonntage nach Oſtern, genannt Quaſimodogeniti.

Epiſtel, 1 Joh. 5. v. 4=10.

Lieben brüder, alles, was von GOtt gebohren iſt, überwindet die welt, und unſer glaube iſt der ſieg, der die welt überwunden hat. Wer iſt aber, der die welt überwindet, ohne der da gläubet, daß JEſus GOttes Sohn iſt? Dieſer iſt es, der da kommt mit waſſer und blut. JEſus Chriſtus, nicht mit waſſer allein, ſondern mit waſſer und blut. Und der geiſt iſts, der da zeuget, daß geiſt warheit iſt. Denn drey ſind, die da zeugen im himmel, der Vater, das Wort, und der Heil. Geiſt, und dieſe drey ſind eins. Und drey ſind, die da zeugen auf erden, der geiſt, und das waſſer, und das blut, und die drey ſind beyſammen. So wir der menſchen zeugniß annehmen, ſo iſt GOttes zeugniß gröſſer: Denn GOttes zeugniß iſt das, daß er gezeuget hat von ſeinem Sohn. Wer da gläubet an den Sohn GOttes, der hat ſolches zeugniß bey ihm.

Das Evangelium, Joh. 20. v. 19=23.

Am abend aber deſſelben ſabbaths, da die jünger verſammlet, und die thüren verſchloſſen waren, aus furcht für den jüden, kam JEſus, und trat mitten ein, und ſpricht zu ihnen: Friede ſey mit euch. Und als er das ſagete, zeigete er ihnen die hände und ſeine ſeiten Da wurden die jünger froh, daß ſie den HErrn ſahen. Da ſprach JEſus abermal zu ihnen: Friede ſey mit euch. Gleich wie mich mein Vater geſandt hat, ſo ſende ich euch Und da er das ſagete, blies er ſie an, und ſprach zu ihnen: Nehmet hin den Heil. Geiſt, welchen ihr die ſünde erlaſſet, denen ſind ſie erlaſſen, und welchen ihr ſie behaltet, denen ſind ſie behalten. Thomas aber der zwölfen einer, der da heiſſet Zwilling, war nicht bey ihnen, da JEſus kam. Da ſagten die andern jünger zu ihm: Wir haben den HErrn geſehen. Er aber ſprach zu ihnen: Es ſey denn, daß ich in ſeinen händen ſehe die nägelmahl, und lege meine finger in die nägelmahl, und lege meine hand in ſeine ſeite, wil ichs nicht gläuben. Und über acht tage waren abermal ſeine jünger drinnen, und Thomas mit ihnen. Kommt JEſus, da die thüren verſchloſſen waren, und tritt mitten ein, und ſpricht: Friede ſey mit euch. Darnach ſpricht er zu Thoma: Reiche deine finger her, und ſihe meine hände, und reiche deine hand her, und lege ſie in meine ſeiten, und ſey nicht ungläubig, ſondern gläubig. Thomas antwortete, und ſprach zu ihm: Mein HErr und mein GOtt. Spricht JEſus zu ihm: Dieweil du mich geſehen haſt, Thoma, ſo gläubeſt du. Selig ſind, die nicht ſehen, und doch gläuben. Auch viel

andere zeichen thät JEſus vor ſeinen jüngern, die nicht geſchrieben ſind in dieſem buche. Dieſe aber ſind geſchrieben, daß ihr gläubet, JEſus ſey Chriſt, der Sohn GOttes, und daß ihr durch den glauben das leben habt in ſeinem namen.

Am 2. Sonntage nach Oſtern, genannt Miſericordias Domini.

Epiſtel, 1 Petri 2. v. 21=25.

Lieben brüder, denn darzu ſeyd ihr berufen, ſintemal Chriſtus gelitten hat für uns, und uns ein vorbild gelaſſen, daß ihr ſollet nachfolgen ſeinen fußſtapfen. Welcher keine ſünde gethan hat, iſt auch kein betrug in ſeinem munde erfunden. Welcher nicht wieder ſchalt, da er geſcholten ward, nicht dräute, da er litte, er ſtellete es aber dem heim, der da recht richtet. Welcher unſere ſünde ſelbſt geopfert hat an ſeinem leibe auf dem holz, auf daß wir der ſünden abgeſtorben, der gerechtigkeit leben, durch welches wunden ihr ſeyd heil worden. Denn ihr waret, wie die irrende ſchaafe, aber ihr ſeyd nun bekehret zu dem hirten und biſchoffe eurer ſeelen.

Das Evangelium, Joh. 10. v. 12=16.

Ich bin ein guter hirt, ein guter hirt läſſet ſein leben für die ſchaafe. Ein miedling aber, der nicht hirte iſt, deß die ſchaafe nicht eigen ſind, ſihet den wolf kommen, und verläſſet die ſchaafe, und fleucht, und der wolf erhaſchet und zerſtreuet die ſchaafe. Der miedling aber fleucht, denn er iſt ein miedling, und achtet der ſchaafe nicht. Ich bin ein guter hirt, und kenne die meinen, und bin bekant den meinen. Wie mich mein Vater kennet, und ich kenne den Vater, und ich laſſe mein leben für die ſchaafe. Und ich habe noch andere ſchaafe, die ſind nicht aus dieſem ſtalle, und dieſelbe muß ich herführen, und ſie werden meine ſtimme hören, und wird eine heerde und ein hirte werden.

Am 3. Sonntage nach Oſtern, genannt Jubilate.

Epiſtel, 1 Petr. 2. v. 11=20.

Lieben brüder, ich ermahne euch, als die fremdlingen und pilgrim. Enthaltet euch von fleiſchlichen lüſten, welche wider die ſeele ſtreiten, und führet einen guten wandel unter den heyden, auf daß die, ſo von euch afterreden, als von übelthätern, eure gute werke ſehen und GOtt preiſen, wanns nun an den tag kommen wird. Seyd unterthan aller menſchlichen ordnung, um des HErrn willen, es ſey dem könige, als dem oberſten, oder den hauptleuten, als den geſandten von ihm, zur rache über die übelthäter,

und

und zum lobe den frommen Denn das iſt der wille GOttes, daß ihr mit wolthun verſtopfet die unwiſſenheit der thörichten menſchen, als die freyen, und nicht, als hättet ihr die freyheit zum deckel der bosheit, ſondern als die knechte GOttes. Thut ehre jederman, habt die brüder lieb. Fürchtet GOtt, ehret den könig. Ihr knechte, ſeyd unterthan mit aller furcht den herren, nicht allein den gütigen und gelinden, ſondern auch den wunderlichen. Denn das iſt gnade, ſo jemand um des gewiſſens willen zu GOtt das übel verträget, und leidet das unrecht. Denn was iſt das für ein ruhm, ſo ihr um miſſethat willen ſtreiche leidet? Aber wenn ihr um wohlthat willen leidet und erduldet, das iſt gnade bey GOtt.

Das Evangelium, Joh. 16. v. 16=23.

JEſus ſprach zu ſeinen jüngern: Ueber ein kleines, ſo werdet ihr mich nicht ſehen, und aber über ein kleines, ſo werdet ihr mich ſehen, denn ich gehe zum Vater. Da ſprachen etliche unter ſeinen jüngern unter einander: Was iſt das, das er ſaget zu uns: Ueber ein kleines, ſo werdet ihr mich nicht ſehen, und aber über ein kleines, ſo werdet ihr mich ſehen, und daß ich zum Vater gehe? Da ſprachen ſie: was iſt das, das er ſaget: Ueber ein kleines? Wir wiſſen nicht, was er redet? Da merkete JEſus, daß ſie ihn fragen wolten, und ſprach zu ihnen: Davon fraget ihr unter einander, daß ich geſaget habe: Ueber ein kleines, ſo werdet ihr mich nicht ſehen. Warlich, warlich, ich ſage euch, ihr werdet heulen und weinen, aber die welt wird ſich freuen, ihr aber werdet traurig ſeyn: Doch eure traurigkeit ſol in freude verkehret werden. Ein weib, wann ſie gebieret, ſo hat ſie traurigkeit, denn ihre ſtunde iſt kommen. Wann ſie aber das kind geboren hat, denket ſie nicht mehr an die angſt, um der freude willen, daß der menſch zur welt geboren iſt. Und ihr habt auch nun traurigkeit, aber ich wil euch wieder ſehen, und euer herz ſol ſich freuen, und eure freude ſol niemand von euch nehmen. Und an demſelbigen tage werdet ihr mich nichts fragen.

Am 4. Sonntage nach Oſtern, genannt Cantate.

Epiſtel, Jac. 1. v. 16=21.

Lieben brüder, alle gute gabe, und alle vollkommene gabe kommet von oben herab, von dem Vater des lichts, bey welchem iſt keine veränderung noch wechſel des lichts und finſterniß. Er hat uns gezeuget nach ſeinem willen, durch das wort der warheit, auf daß wir wären erſtlinge ſeiner creatur. Darum, lieben

brůder, ein jeglicher menſch ſey ſchnell zu hören, langſam aber zu reden, und langſam zum zorn. Denn des menſchen zorn thut nicht, was vor GOtt recht iſt. Darum, ſo leget ab alle unſauberkeit, und alle bosheit, und nehmet das wort an mit ſanftmut, das in euch gepflanzet iſt welches kan eure ſeele ſelig machen.

Das Evangelium, Joh. 16 v. 5-15.

Nun aber gehe ich hin zu dem, der mich geſandt hat, und niemand unter euch fraget mich, wo geheſt du hin? Sondern dieweil ich ſolches zu euch geredet habe, iſt euer herz voll traurens worden. Aber ich ſage euch die warheit: Es iſt euch gut, daß ich hingehe. Denn ſo ich nicht hingehe, kömt der Tröſter nicht zu euch, ſo ich aber hingehe, wil ich ihn zu euch ſenden. Und wenn derſelbige kommt, der wird die welt ſtrafen um die ſünde, um die gerechtigkeit, und um das gerichte Um die ſünde, daß ſie nicht glauben an mich, um die gerechtigkeit aber, daß ich zum Vater gehe, und ihr mich fort nicht ſehet Um das gerichte, daß der fürſt dieſer welt gerichtet iſt Ich habe euch noch viel zu ſagen, aber ihr könnet es jetzt nicht tragen. Wenn aber jener, der Geiſt der warheit, kommen wird, der wird euch in alle warheit leiten. Denn er wird nicht von ihm ſelber reden, ſondern was er hören wird, das wird er reden, und was zukünftig iſt, wird er euch verkündigen. Derſelbe wird mich verklären, denn von dem meinen wird ers nehmen, und euch verkündigen Alles, was der Vater hat, das iſt mein, darum hab ich geſagt: Er wirds von dem meinen nehmen, und euch verkündigen.

Am 5. Sonntage nach Oſtern, genannt Vocem Jucunditatis, oder Rogate.

Epiſtel, Jac. 1. v. 22-27.

Lieben brůder, ſeyd aber thäter des worts, und nicht hörer allein, damit ihr euch ſelbſt betrüget. Denn ſo jemand iſt ein hörer des worts, und nicht ein thäter, der iſt gleich einem manne, der ſein leiblich angeſicht im ſpiegel beſchauet. Denn nachdem er ſich beſchauet hat, gehet er davon, und vergiſſet von ſtund an, wie er geſtaltet war Wer aber durchſchauet in das vollkommene geſetz der freyheit, und darinnen beharret, und iſt nicht ein vergeßlicher hörer, ſondern ein thäter, derſelbe wird ſelig ſeyn in ſeiner that. So ſich aber jemand unter euch läſſt dünken, er diene GOtt, und hält ſeine zunge nicht im zaum, ſondern verführet ſein herz, deß gottesdienſt iſt eitel. Ein reiner und unbefleckter gottesdienſt vor GOtt dem Vater, iſt der: die wayſen und wittwen in ihrem trüb-

trübſal beſuchen, und ſich von der welt unbefleckt behalten.

Das Evangelium, Joh. 16. v. 23 = 30.

Warlich, warlich, ich ſage euch, ſo ihr den Vater etwas bitten werdet in meinem namen, ſo wird ers euch geben. Bisher habt ihr nichts gebeten in meinem namen. Bittet, ſo werdet ihr nehmen, daß eure freude vollkommen ſey. Solches habe ich zu euch durch ſprichwort geredet, es kommt aber die zeit, daß ich nicht mehr durch ſprichwort mit euch reden werde, ſondern euch frey heraus verkündigen von meinem Vater. An demſelben tage werdet ihr bitten in meinem namen, und ich ſage euch nicht, daß ich den Vater für euch bitten wil, denn er ſelbſt, der Vater, hat euch lieb, darum, daß ihr mich liebet, und glaubet, daß ich von GOtt ausgegangen bin. Ich bin vom Vater ausgegangen, und kommen in die welt, wiederum verlaſſe ich die welt, und gehe zum Vater. Sprechen zu ihm ſeine jünger: Sihe, nun redeſt du frey heraus und ſageſt kein ſprichwort. Nun wiſſen wir, daß du alle dinge weiſſeſt, und bedarfeſt nicht, daß dich jemand frage. Darum glauben wir, daß du von GOtt ausgegangen biſt.

Am Tage der Himmelfarth Chriſti,

Epiſtel, Ap. Geſch. 1. v. 1 = 11.

Die erſte rede habe ich zwar gethan, lieber Theophile, von allem dem, was JEſus anfing, beyde zu thun und lehren, bis an den tag, da er aufgenommen ward, nachdem er denen apoſteln, (welche er hatte erwählet,) durch den Heil. Geiſt befehl gethan hatte, welchem er ſich nach ſeinem leyden lebendig erzeiget hatte, durch mancherley erweiſung, und ließ ſich ſehen unter ihnen vierzig tage lang, und redete mit ihnen vom reich GOttes. Und als er ſie verſamlet hatte, befahl er ihnen, daß ſie nicht von Jeruſalem wichen, ſondern warteten auf die verheiſſung des Vaters, welche ihr habt gehöret (ſprach er) von mir. Denn Johannes hat mit waſſer getauft, ihr aber ſollt mit dem Heil. Geiſt getauft werden, nicht lange nach dieſen tagen. Die aber, ſo zuſammen kommen waren, fragten ihn, und ſprachen: HErr, wirſt du auf dieſe zeit wieder aufrichten das reich Jſrael? Er aber ſprach zu ihnen? Es gebühret euch nicht zu wiſſen zeit oder ſtunde, welche der Vater ſeiner macht vorbehalten hat, ſondern ihr werdet die kraft des Heil. Geiſtes empfahen, welcher auf euch kommen wird, und werdet meine zeugen ſeyn zu Jeruſalem, und in ganz Judäa und Samaria, und bis an das ende der erden. Und da er ſolches geſagt, ward er aufgehaben zuſehens, und eine

wolke nahm ihn auf vor ihren augen weg. Und als ſie ihm nachſahen gen himmel fahren, ſihe, da ſtunden bey ihnen zween männer in weiſſen kleidern, welche auch ſagten: Ihr männer von Galiläa, was ſtehet ihr, und ſehet gen himmel? Dieſer JEſus, welcher von euch iſt aufgenommen gen himmel, wird kommen, wie ihr ihn geſehen habt gen himmel fahren.

Das Evangelium, Marc. 16. v. 14-20.

Zuletzt, da die eilfe zu tiſche ſaſſen, offenbarete ſich der HErr, und ſchalt ihren unglauben und ihres herzens härtigkeit, daß ſie nicht geglaubet hatten denen, die ihn geſehen hatten, auferſtanden. Und ſprach zu ihnen: Gehet hin in alle welt, und prediget das evangelium aller creatur: Wer da glaubet und getauft wird, der wird ſelig werden, wer aber nicht glaubet, der wird verdammt werden. Die zeichen aber, die da folgen werden denen, die da glauben, ſind die: In meinem namen werden ſie teufel austreiben, mit neuen zungen reden, ſchlangen vertreiben, und ſo ſie etwas tödtliches trinken, wirds ihnen nicht ſchaden. Auf die kranken werden ſie die hände legen, ſo wirds beſſer mit ihnen werden. Und der HErr, nachdem er mit ihnen geredet hatte, ward er aufgehaben gen himmel, und ſitzet zur rechten hand GOttes. Sie aber gingen aus, und predigten an allen orten, und der HErr wirkete mit ihnen, und bekräftigte das wort durch mitfolgende zeichen.

Am 6. Sonntage nach Oſtern, genannt Exaudi

Epiſtel, 1 Petr. 4. v. 8-11.

Lieben brüder, ſo ſeyd nun mäßig und nüchtern zum gebet. Für allen dingen habt unter einander eine brünſtige liebe, denn die liebe decket auch der ſünden menge. Seyd gaſtfrey unter einander ohne murmeln, und dienet einander, ein jeglicher mit der gabe, die er empfangen hat, als die guten haushalter der mancherley gnaden GOttes. So jemand redet, daß ers rede, als GOttes wort. So jemand ein amt hat, daß ers thue, als aus dem vermögen, das GOtt darreichet, auf daß in allen dingen GOtt gepreiſet werde durch JEſum Chriſt, welchem ſey ehre und gewalt von ewigkeit zu ewigkeit, amen.

Das Evangelium Joh. 15. und 16. Cap.

Wenn aber der Tröſter kommen wird, welchen ich euch ſenden werde vom Vater, der Geiſt der warheit der vom Vater ausgehet, der wird zeugen von mir. Und ihr werdet auch zeugen, denn ihr ſeyd von anfang bey mir geweſen. Solches habe ich zu euch geredet, daß ihr euch nicht ärgert. Sie werden euch in den bann thun,

thun, es kommt aber die zeit, daß, wer euch tödtet, wird meynen, er thue GOtt einen di nſt daran. Und ſolches werden ſie euch darum thun, daß ſie weder meinen Vater noch mich erkennen. Aber ſolches habe ich zu euch geredet, auf daß wann die zeit kommen wird, daß ihr daran gedenket, d.ß ichs euch geſagt habe. Solches aber habe ich euch von anfang nicht geſagt, denn ich war bey euch.

Am Heil. Pfingſt-Tage.

Epiſtel, Ap. Geſch. 2. v. 1-13.

Und als der tag der pfingſt n erfüllet war, waren ſie alle einmüthig bey einander. Und es geſchah ſchnell ein brauſen vom himmel, als eines gewaltigen windes, und erfüllete das ganze haus, da ſie ſaſſen. Und man ſahe an ihnen die zungen zertheilet, als wären ſie feurig, und er ſetzte ſich auf einen jeglichen unter ihnen, und wurden alle voll des heil. Geiſtes, und fingen an zu predigen mit andern zungen, nachdem der geiſt ihnen gab auszuſprechen. Es waren aber Juden zu Jeruſalem wohnend, die waren gottesfürchtige männer, aus allerley volk, das unter dem himmel iſt. Da nun dieſe ſtimme geſchah, kam die menge zuſammen, und wurden verſtürzt, denn es hörete ein jeglicher, daß ſie mit ſeiner ſprache redeten. Sie entſatzten ſich aber alle, verwunderten ſich, und ſprachen unter einander: Sihe, ſind nicht dieſe alle, die da reden, aus Galiläa? Wie hören wir denn ein jeglicher ſeine ſprache, darinnen wir geboren ſind? Parther und Meder, und Elamiter, und die wir wohnen in Meſopotamia, und in Judäa, und Cappadocia, Ponto und Aſia, Phrygia und Pamphilia, Egypten, und an den enden ger Lybien, bey Cyrenen, und ausländer von Rom, juden und judengenoſſen, Creter und Araber, wir hören ſie mit unſern zungen die groſſen thaten GOttes reden. Sie entſatzten ſich alle, und wurden irre, und ſprachen einer zu dem andern: Was wil das werden? Die andern aber hattens ihren ſpott, und ſprachen: Sie ſind voll ſüſſes weins.

Das Evangelium, Joh. 14. v. 23-31.

Wer mich liebet, der wird mein wort halten, und mein Vater wird ihn lieben, und wir werden zu ihm kommen, und wohnung bey ihm machen. Wer aber mich nicht liebet, der hält mein wort nicht, und das wort, das ihr höret, iſt nicht mein, ſondern des Vaters, der mich geſandt hat. Solches hab ich zu euch geredet, weil ich bey euch geweſen bin. Aber der tröſter, der heil. Geiſt, welchen mein Vater ſenden wird in meinem namen, derſelbige wird euch alles lehren und erinnern alles deß, daß ich euch geſagt habe. Den frieden laß ich euch, meinen frieden geb ich euch. Nicht

gebe ich euch, wie die welt gibt, euer herz erſchrecke nicht, und fürchte ſich nicht. Ihr habt gehört, daß ich zu euch geſagt habe: ich gehe hin, und komme wieder zu euch. Hättet ihr mich lieb, ſo würdet ihr euch freuen, daß ich geſagt habe, ich gehe zum Vater, denn der Vater iſt gröſſer denn ich Und nun habe ichs euch geſagt, ehe denn es geſchicht, auf daß wann es nun geſchehen wird, daß ihr glaubet. Ich werde fort nicht viel mehr mit euch reden, denn es kömt der fürſt dieſer welt, und hat nichts an mir. Aber, auf daß die welt erkenne, daß ich den Vater liebe, und ich alſo thue, wie mir der Vater geboten hat. Stehet auf und laſſet uns von hinnen gehen.

Am Pfingſt-Montage.

Epiſtel, Apoſt. Geſch. 10. v. 42-48.

Und der HErr hat uns geboten, zu predigen dem volk, und zu zeugen, daß er iſt verordnet von GOtt ein richter der lebendigen und der todten. Von dieſem zeugen alle propheten, daß durch ſeinen namen alle, die an ihn gläuben, vergebung der ſünden empfahen ſollen. Da Petrus noch dieſe worte redetete, fiel der Heil. Geiſt auf alle, die dem wort zuhöreten. Und die gläubigen aus der beſchneidung, die mit Petro kommen waren, entſatzten ſich, daß auch auf die heyden die gabe des Heil. Geiſtes ausgegoſſen ward. Denn ſie höreten, daß ſie mit zungen redeten, und GOtt hoch preiſeten. Da antwortete Petrus: Mag auch jemand das waſſer wehren, daß dieſe nicht getaufet werden, die den Heil. Geiſt empfangen haben, gleich wie auch wir? Und befahl, ſie zu taufen in dem namen des HErrn.

Das Evangelium, Joh. 3 v. 16-21.

JEſus ſprach zu Nicodemo: Alſo hat GOtt die welt geliebet, daß er ſeinen eingebornen Sohn gab, auf daß alle, die an ihn gläuben, nicht verloren werden, ſondern das ewige leben haben. Denn GOtt hat ſeinen Sohn nicht geſandt in die welt, daß er die welt richte, ſondern daß die welt durch ihn ſelig werde. Wer an ihn glaubet, der wird nicht gerichtet, wer aber nicht glaubet, der iſt ſchon gerichtet, denn er glaubet nicht an den namen des eingebornen Sohns GOttes. Das iſt aber das gerichte, daß das licht in die welt kommen iſt, und die menſchen liebeten die finſterniß mehr, denn das licht, denn ihre werke waren böſe. Denn wer arges thut, der haſſet das licht, und kömt nicht an das licht, auf daß ſeine werke nicht geſtrafet werden. Wer aber die warheit thut, der komt an das licht, daß ſeine werke offenbar werden, denn ſie ſind in GOtt gethan.

Am Pfingſt-Dienſtage.

Epiſtel, Apoſt. Geſch. 8. v. 14-17.

Da aber die apoſtel höreten, zu Jeruſalem, daß Samaria das wort GOttes angenommen hatte, ſandten ſie zu ihnen Petrum und Johannem. Welche, da ſie hinab kamen, beteten ſie über ſie, daß ſie den Heil. Geiſt empfingen, denn er war noch auf keinen gefallen, ſondern waren allein getauft in dem namen des HErr JEſu. Da legten ſie die hände auf ſie, und ſie empfingen den Heil Geiſt.

Das Evangelium, Joh. 10. v. 1-11.

Warlich, warlich, ich ſage euch: Wer nicht zur thür hinein gehet in den ſchaafſtall, ſondern ſteiget anderswo hinein, der iſt ein dieb und ein mörder. Der aber zur thür hinein gehet, der iſt ein hirt der ſchaafe. Demſelbigen thut der thürhüter auf, und die ſchaafe hören ſeine ſtimme, und er rufet ſeinen ſchaafen mit namen, und führet ſie aus. Und wann er ſeine ſchaafe hat ausgelaſſen, gehet er vor ihnen hin, und die ſchaafe folgen ihm nach, denn ſie kennen ſeine ſtimme. Einem fremden aber folgen ſie nicht nach, ſondern fliehen von ihm, denn ſie kennen der fremden ſtimme nicht. Dieſen ſpruch ſagte JEſus zu ihnen: Sie vernahmens aber nicht, was es war, das er zu ihnen ſagete. Da ſprach JEſus zu ihnen: Warlich, warlich, ich ſage euch: Ich bin die thür zu den ſchaafen. Alle, die vor mir kommen ſind, die ſind diebe und mörder geweſen, aber die ſchaafe haben ihnen nicht gehorchet. Ich bin die thür, ſo jemand durch mich eingehet, der wird ſelig werden, und wird ein- und ausgehen, und weide finden. Ein dieb kommt nicht, denn daß er ſtehle, würge und umbringe. Ich bin kommen, daß ſie das leben und volle gnüge haben ſollen.

Am Sonntage Trinitatis.

Epiſtel, Röm. 11. v. 33-36.

O welch eine tiefe des reichthums, beyde der weisheit und erkänntniß GOttes, wie gar unbegreiflich ſind ſeine gerichte, und unerforſchlich ſeine wege. Denn wer hat des HErrn ſinn erkannt? Oder wer iſt ſein rathgeber geweſen? Oder wer hat ihm etwas zuvor gegeben, das ihm werde wieder vergolten? Denn von ihm, und durch ihn, und in ihm ſind alle dinge. Ihm ſey ehre in ewigkeit, amen.

Das Evangelium, Joh. 3. v. 1-15.

Es war ein menſch unter den phariſäern, mit namen Nicodemus, ein oberſter unter den juden, der kam zu JEſu bey der nacht, und ſprach zu ihm: Meiſter, wir wiſſen, daß du biſt ein lehrer von GOtt kommen,

men, denn niemand kan die zeichen thun, die du thuſt, es ſey denn GOtt mit ihm. JEſus antwortete, und ſprach zu ihm: Warlich, warlich, ich ſage dir: Es ſey denn daß jemand von neuem geboren werde, kan er das reich GOttes nicht ſehen. Nicodemus ſpricht zu ihm: Wie kan ein menſch geboren werden, wann er alt iſt? Kan er auch wiederum in ſeiner mutter leib gehen, und geboren werden? JEſus antwortete: Warlich, warlich, ich ſage dir, es ſey denn, daß jemand geboren werde aus dem waſſer und geiſt, ſo kan er nicht in das reich GOttes kommen. Was vom fleiſch geboren wird, das iſt fleiſch, und was vom geiſt geboren wird, das iſt geiſt. Laß dichs nicht wundern, daß ich dir geſagt habe: Ihr müſſet von neuem geboren werden. Der wind bläſet, wo er wil, und du höreſt ſein ſauſen wol, aber du weiſt nicht, von wannen er kommt, und wohin er fähret. Alſo iſt ein jeglicher, der aus dem geiſt geboren iſt. Nicodemus antwortete, und ſprach zu ihm: Wie mag ſolches zugehen? JEſus antwortete, und ſprach zu ihm: Biſt du ein meiſter in Iſrael, und weiſt das nicht? Warlich, warlich, ich ſage dir: Wir reden, das wir wiſſen, und zeugen, das wir geſehen haben, und ihr nehmet unſer zeugnis nicht an. Gläubet ihr nicht, wenn ich euch von irdiſchen dingen ſage, wie würdet ihr glauben, wenn ich euch von himmliſchen dingen ſagen würde? Und niemand fähret gen himmel, denn der vom himmel hernieder kommen iſt, nemlich des menſchen Sohn, der im himmel iſt. Und wie Moſes in der wüſten eine ſchlange erhöhet hat, alſo muß des menſchen Sohn erhöhet werden, auf daß alle, die an ihn gläuben, nicht verloren werden, ſondern das ewige leben haben.

Am 1. Sonntage nach Trinitatis.

Epiſtel, 1 Joh. 4. v. 16-21.

Lieben brüder, GOtt iſt die liebe, und wer in der liebe bleibet, der bleibet in GOtt, und GOtt in ihm. Daran iſt die liebe völlig bey uns, auf daß wir eine freudigkeit haben am tage des gerichts, denn gleich wie er iſt, ſo ſind auch wir in dieſer welt. Furcht iſt nicht in der liebe, ſondern die völlige liebe treibet die furcht aus, denn die furcht hat pein. Wer ſich aber fürchtet, der iſt nicht völlig in der liebe. Laſſet uns ihn lieben, denn er hat uns erſt geliebet. So jemand ſpricht: Ich liebe GOtt, und haſſet ſeinen bruder, der iſt ein lügner. Denn wer ſeinen bruder nicht liebet, den er ſihet, wie kan er GOtt lieben, den er nicht ſihet. Und dis gebot haben wir von ihm, daß, wer GOtt liebet, daß der auch ſeinen bruder liebe.

Das Evangelium, Luc. 16. v. 19-31.

Es war ein reicher mann, der kleidete ſich mit purpur und köſtlichem leinwand, und lebete alle tage herrlich und in freuden. Es war aber ein armer, mit namen Lazarus, der lag vor ſeiner thür, voller ſchwären, und begehrete ſich zu ſättigen von den broſamen, die von des reichen tiſche fielen: Doch kamen die hunde, und leckten ihm ſeine ſchwären. Es begab ſich aber, daß der arme ſtarb, und ward getragen von den engeln in Abrahams ſchoos, der reiche aber ſtarb auch, und ward begraben. Als er nun in der hölle und in der qual war, hub er ſeine augen auf, und ſahe Abraham von ferne und Lazarum in ſeinem ſchoos. Rief und ſprach: Vater Abraham, erbarme dich mein, und ſende Lazarum, daß er das äuſſerſte ſeines fingers ins waſſer tauche, und kühle meine zunge, denn ich leide pein in dieſer flamme. Abraham aber ſprach: Gedenke, ſohn, daß du dein gutes empfangen haſt in deinem leben, und Lazarus dargegen hat böſes empfangen, nun aber wird er getröſtet, und du wirſt gepeiniget. Und über das alles iſt zwiſchen uns und euch eine groſſe kluft beveſtiget, daß, die da wolten von hinnen hinab fahren zu euch, können nicht, und auch nicht von dannen zu uns herüber fahren. Da ſprach er: So bitte ich dich, vater, daß du ihn ſendeſt in meines vaters haus. Denn ich habe noch fünf brüder, daß er ihnen bezeuge, auf daß ſie nicht auch kommen an dieſen ort der qual. Abraham ſprach zu ihm: Sie haben Moſen und die Propheten, laß ſie dieſelbigen hören. Er aber ſprach: Nein, vater Abraham, ſondern wenn einer von den todten zu ihnen ginge, ſo würden ſie buſſe thun Er ſprach zu ihm: Hören ſie Moſen und die Propheten nicht, ſo werden ſie auch nicht glauben, ob jemand von den todten auferſtünde.

Am 2. Sonntage nach Trinitatis.

Epiſtel, 1 Joh. 3. v. 13-18.

Lieben brüder, verwundert euch nicht, ob euch die welt haſſet, wir wiſſen, daß wir aus dem tode in das leben kommen ſind, denn wir lieben die brüder. Wer den bruder nicht liebet, der bleibet im tode. Wer ſeinen bruder haſſet, der iſt ein todtſchläger, und ihr wiſſet, daß ein todtſchläger nicht hat das ewige leben bey ihm bleibend. Daran haben wir erkant die liebe, daß er ſein leben für uns gelaſſen hat, und wir ſollen auch das leben für die brüder laſſen. Wenn aber jemand dieſer welt güter hat, und ſihet ſeinen bruder darben, und ſchleußt ſein herz für ihm zu, wie bleibet die liebe GOttes bey ihm? Meine kindlein, laſſet uns nicht lieben mit worten, noch mit der zungen, ſondern mit der that und mit der warheit.

Das

Das Evangelium, Luc. 14. v. 16=24.

Es war ein menſch, der machte ein groß abendmahl, und lud viel darzu. Und ſandte ſeine knechte aus zur ſtunde des abendmahls, zu ſagen den geladenen: Kommet, denn es iſt alles bereitet. Und ſie fingen alle nach einander ſich zu entſchuldigen. Der erſte ſprach zu ihm: Ich habe einen acker gekauft, und muß hinaus gehen, und ihn beſehen, ich bitte dich, entſchuldige mich. Und der andere ſprach: Ich habe fünf joch ochſen gekauft, und ich gehe jetzt hin, ſie zu beſehen, ich bitte dich, entſchuldige mich. Und der dritte ſprach: Ich habe ein weib genommen, darum kan ich nicht kommen. Und der knecht kam, und ſagte das ſeinem herrn wieder, da ward der hausherr zornig, und ſprach zu ſeinem knechte: Gehe aus bald auf die ſtraſſen und gaſſen der ſtadt, und führe die armen, und krüppel, und lahmen, und blinden herein. Und der knecht ſprach: Herr, es iſt geſchehen, was du befohlen haſt, es iſt aber noch raum da. Und der herr ſprach zu dem knechte: Gehe aus auf die landſtraſſen, und an die zäune, und nötige ſie, herein zu kommen, auf daß mein haus voll werde. Ich ſage euch aber, daß der männer keiner, die da geladen ſind, mein abendmahl ſchmecken wird.

Am 3. Sonntage nach Trinitatis.

Epiſtel, 1 Petri 5. v. 6=11.

Lieben brüder, ſo demüthiget euch nun unter die gewaltige hand GOttes, daß er euch erhöhe zu ſeiner zeit. Alle eure ſorge werfet auf ihn, denn er ſorget für euch. Seyd nüchtern und wachet, denn euer widerſacher, der teufel, gehet umher, wie ein brüllender löwe, und ſuchet, welchen er verſchlinge. Dem widerſtehet veſt im glauben, und wiſſet, daß eben dieſelbige leiden über eure brüder in der welt gehen. Der GOtt aber aller gnade, der uns berufen hat zu ſeiner ewigen herrlichkeit in Chriſto JEſu, derſelbige wird euch, die ihr eine kleine zeit leidet, vollbereiten, ſtärken, kräftigen, gründen. Demſelbigen ſey ehre und macht von ewigkeit zu ewigkeit, amen.

Das Evangelium, Luc. 15. v. 1=10.

Es naheten aber zu ihm allerley zöllner und ſünder, daß ſie ihn höreten. Und die phariſäer und ſchriftgelehrten murreten und ſprachen: Dieſer nimt die ſünder an, und iſſet mit ihnen. Er ſagte aber zu ihnen dis gleichnis, und ſprach: Welcher menſch iſt unter euch, der hundert ſchaafe hat, und ſo er der eines verleuret, der nicht laſſe die neun und neunzig in der wüſten, und hingehe nach dem verlornen, bis daß ers finde? Und wann ers funden hat, ſo leget ers auf ſeine achſel mit freuden. Und wann er heim kommt,

rufet er ſeinen freunden und nachbarn, und ſpricht zu ihnen: Freuet euch mit mir, denn ich habe mein ſchaaf gefunden, das verloren war: Ich ſage euch, alſo wird auch freude im himmel ſeyn, über einen ſünder, der buſſe thut, für neun und neunzig gerechten, die der buſſe nicht bedürfen. Oder, welch weib iſt, die zehen groſchen hat, ſo ſie der einen verleuret, die nicht ein licht anzünde, und kehre das haus, und ſuche mit fleiß, bis daß ſie ihn finde? Und wann ſie ihn funden hat, rufet ſie ihren freundinnen und nachbarinnen, und ſpricht: Freuet euch mit mir, denn ich habe meinen groſchen funden, den ich verloren hatte: Alſo auch, ſage ich euch, wird freude ſeyn vor den engeln GOttes, über einen ſünder, der buſſe thut.

Am 4. Sonntage nach Trinitatis.

Epiſtel, Röm. 8. v. 18-23.

Lieben brüder, ich halte es dafür, daß dieſer zeit leiden der herrlichkeit nicht werth ſey, an uns ſol offenbaret werden. Denn das ängſtliche harren der creatur wartet auf die offenbarung der kinder GOttes. Sintemal die creatur unterworfen iſt der eitelkeit ohne ihren willen, ſondern um deß willen, der ſie unterworfen hat auf hoffnung. Denn auch die creatur frey werden wird von dem dienſt des vergänglichen weſens, zu der herrlichen freyheit der kinder GOttes. Denn wir wiſſen, daß alle creatur ſehnet ſich mit uns, und ängſtet ſich noch immerdar, nicht allein aber ſie, ſondern auch wir ſelbſt, die wir haben des Geiſtes erſtlinge, ſehnen uns auch bey uns ſelbſt nach der kindſchaft, und warten auf unſers leibes erlöſung.

Das Evangelium, Luc. 6. v. 36-42.

Darum ſeyd barmherzig, wie auch euer Vater barmherzig iſt. Richtet nicht, ſo werdet ihr auch nicht gerichtet. Verdammet nicht, ſo werdet ihr auch nicht verdammet. Vergebet, ſo wird euch vergeben. Gebet, ſo wird euch gegeben; ein voll, gedrückt, gerüttelt, und überflüßig maas wird man in euren ſchoos geben: Denn eben mit dem maas, da ihr mit meſſet, wird man euch wieder meſſen. Und er ſagte ihnen ein gleichnis: Mag auch ein blinder einem blinden den weg weiſen? Werden ſie nicht alle beyde in die grube fallen? Der jünger iſt nicht über ſeinen meiſter, wenn der jünger iſt, wie ſein meiſter, ſo iſt er vollkommen. Was ſiheſt du aber einen ſplitter in deines bruders auge, und des balkens in deinem auge wirſt du nicht gewahr? Oder, wie kanſt du ſagen zu deinem bruder: Halt ſtill, bruder, ich wil den ſplitter aus deinem auge ziehen, und du ſiheſt ſelbſt nicht den balken in deinem auge? Du heuchler, zeuch

zuvor den balken aus deinem auge, und beſihe dann, daß du den ſplitter aus deines bruders auge ziebeſt.

Am 5. Sonntage nach Trinitatis.

Epiſtel, 1 Petr. 3. v. 8=15.

Endlich aber ſeyd alleſamt gleich geſinnet, mitleidig, brüderlich, barmherzig, freundlich. Vergeltet nicht böſes mit böſem, oder ſcheltwort mit ſcheltwort, ſondern dagegen ſegnet, und wiſſet, daß ihr darzu berufen ſeyd, daß ihr den ſegen beerbet. Denn wer leben wil, und gute tage ſehen, der ſchweige ſeine zunge, daß ſie nicht böſes rede, und ſeine lippen, daß ſie nicht trügen. Er wende ſich vom böſen, und thue gutes, er ſuche friede, und jage ihm nach. Denn die augen des HErrn ſehen auf die gerechten, und ſeine ohren auf ihr gebet. Das angeſicht aber des HErrn ſihet auf die, ſo da böſes thun Und wer iſt, der euch ſchaden könne, ſo ihr dem guten nachkommet. Und ob ihr auch leidet um der gerechtigkeit willen, ſo ſeyd ihr doch ſelig. Fürchtet euch aber für ihren trotzen nicht, und erſchrekket nicht, heiliget aber Gott den HErrn in eurem herzen.

Das Evangelium, Luc. 5. v. 1=11.

Es begab ſich aber, daß ſich das volk zu ihm drang, zu hören das wort GOttes, und er ſtand am ſee Genezareth. Und ſahe zwey ſchiffe am ſee ſtehen Die fiſcher aber waren ausgetreten und wuſchen ihre netze. Da trat er in der ſchiffe eines, welches Simonis war, und bat ihn, daß ers ein wenig vom lande führete, und er ſatzte ſich, und lehrete das volk aus dem ſchiff. Und als er hatte aufgehöret zu reden, ſprach er zu Simon: Fahret auf die höhe, und werfet eure netze aus, daß ihr einen zug thut. Und Simon antwortete, und ſprach zu ihm: Meiſter, wir haben die ganze nacht gearbeitet und nichts gefangen: Aber auf dein wort wil ich das netz auswerfen. Und da ſie das thäten, beſchloſſen ſie eine groſſe menge fiſche, und ihr netz zerriß: Und ſie winketen ihren geſellen, die im andern ſchiffe waren, daß ſie kämen, und hülfen ihnen ziehen. Und ſie kamen, und fülleten beyde ſchiffe voll, alſo, daß ſie ſunken. Da das Simon Petrus ſahe, fiel er JEſu zu den knien, und ſprach: HErr, gehe von mir hinaus, ich bin ein ſündiger menſch. Denn es war ihm ein ſchrecken ankommen, und alle, die mit ihm waren, über dieſen fiſchzuge, den ſie mit einander gethan hatten. Deſſelbigen gleichen auch Jacobum und Johannem, die söhne Zebedäi, Simonis geſellen. Und JEſus ſprach zu Simon: Fürchte dich nicht, denn von nun an wirſt du menſchen fahen. Und ſie führeten die ſchiffe zu lande, und verlieſſen alles, und folgeten ihm nach.

Am

Am 6. Sonntage nach Trinitatis.

Epiſtel, Röm. 6. v. 3 = 11.

Lieben brüder, wiſſet ihr nicht, daß alle, die wir in JEſum Chriſt getaufet ſind, die ſind in ſeinen tod getaufet? So ſind wir nun mit ihm begraben durch die taufe in den tod, auf daß, gleich wie Chriſtus iſt auferwecket von den todten, durch die herrlichkeit des Vaters, alſo ſollen wir auch in einem neuen leben wandeln. So wir aber ſamt ihm gepflanzet werden zu gleichem tod, ſo werden wir auch der auferſtehung gleich ſeyn; Dieweil wir wiſſen, daß unſer alter menſch ſamt ihm gekreuziget iſt, auf daß der ſündliche leib aufhöre, daß wir hinfort der ſünde nicht dienen. Denn wer geſtorben iſt, der iſt gerechtfertiget von der ſünde. Sind wir aber mit Chriſto geſtorben, ſo glauben wir, daß wir auch mit ihm leben werden. Und wiſſen, daß Chriſtus, von den todten erwecket, hinfort nicht ſtirbet, der tod wird hinfort über ihn nicht herrſchen. Denn, daß er geſtorben iſt, daß iſt er der ſünde geſtorben zu einem mal, daß er aber lebet, daß lebet er GOtte. Alſo auch ihr, haltet euch davor, daß ihr der ſünde geſtorben ſeyd, und lebet GOtte in Chriſto JEſu unſerm HErrn

Das Evangelium, Matth. 5. v. 20 = 26.

Denn ich ſage euch: Es ſey denn eure gerechtigkeit beſſer, denn der ſchriftgelehrten und phariſäer, ſo werdet ihr nicht in daß himmelreich kommen Ihr habt gehört, daß zu den alten geſagt iſt: Du ſolt nicht tödten, wer aber tödtet, der ſol des gerichts ſchuldig ſeyn. Ich aber ſage euch, wer mit ſeinem bruder zürnet, der iſt des gerichts ſchuldig, wer aber zu ſeinem bruder ſaget, Racha, der iſt des raths ſchuldig Wer aber ſaget du narr, der iſt des hölliſchen feuers ſchuldig. Darum wann du deine gabe auf dem altar opferſt, und wirſt allda eingedenken, daß dein bruder etwas wider dich habe. So laß allda vor dem altar deine gabe, und gehe zuvor hin, und verſöhne dich mit deinem bruder, und alsdann komm, und opfere deine gabe. Sey willfertig deinem widerſacher bald, dieweil du noch bey ihm auf dem wege biſt, auf daß dich der widerſacher nicht dermaleinſt überantworte dem richter, und der richter überantworte dich dem diener, und werdeſt in den kerker geworfen. Ich ſage dir: warlich, du wirſt nicht von dannen heraus kommen, bis du auch den letzten heller bezahleſt.

Am 7. Sonntage nach Trinitatis.

Epiſtel, Röm. 16. v. 19 = 23.

Ich muß menſchlich davon reden, um der ſchwachheit willen eures fleiſches, gleich wie ihr eure glieder

der begeben habt zum dienſt der unreinigkeit, und von einer ungerechtigkeit zu der andern, alſo begebet auch nun eure glieder zu dienſte der gerechtigkeit, daß ſie heilig werden. Denn da ihr der ſünden knechte waret, da waret ihr frey von der gerechtigkeit. Was hattet ihr nun zu der zeit für frucht, welcher ihr euch jetzt ſchämet? Denn das ende derſelben iſt der tod. Nun ihr aber ſeyd von der ſünde frey, und GOttes knechte worden, habt ihr eure frucht, daß ihr heilig werdet, das ende aber das ewige leben. Denn der tod iſt der ſünden ſold, aber die gabe GOttes iſt das ewige leben, in Chriſto JEſu unſerm HErrn.

Das Evangelium, Marc. 8. v. 1=9.

Zu der zeit, da viel volks da war, und hatten nichts zu eſſen, rief JEſus ſeine jünger zu ſich, und ſprach zu ihnen: Mich jammert des volks, denn ſie haben nun drey tage bey mir verharret, und haben nichts zu eſſen. Und wenn ich ſie ungeſſen von mir heim lieſſe gehen, würden ſie auf dem wege verſchmachten. Denn etliche waren von ferne kommen. Seine jünger antworteten ihm: Woher nehmen wir brot hier in der wüſten, daß wir ſie ſättigen? Und er fragte ſie, wie viel habt ihr brot? Sie ſprachen: Sieben. Und er gebot dem volk, daß ſie ſich auf die erde lagerten. Und er nahm die ſieben brot, und dankte und brach ſie, und gab ſie ſeinen jüngern, daß ſie dieſelbigen vorlegten und ſie legten dem volk vor. Und hatten ein wenig fiſchlein, und er dankete, und hieß dieſelbige auch vortragen. Sie aſſen aber, und wurden ſatt, und huben die übrigen brocken auf, ſieben körbe, und ihrer waren bey vier tauſend, die da geſſen hatten, und er ließ ſie von ſich.

Am 8. Sonntage nach Trinitatis.

Epiſtel, Röm. 8. v. 12=17.

So ſind wir nun, lieben brüder, ſchuldener, nicht dem fleiſch, daß wir nach dem fleiſch leben. Denn wo ihr nach dem fleiſche lebet, ſo werdet ihr ſterben müſſen, wo ihr aber durch den Geiſt des fleiſches geſchäfte tödtet, ſo werdet ihr leben. Denn welche der Geiſt GOttes treibet, die ſind GOttes kinder. Denn ihr habt nicht einen knechtiſchen geiſt empfangen, daß ihr euch abermal fürchten müſtet, ſondern ihr habt einen kindlichen geiſt empfangen, durch welchen wir rufen, Abba, lieber Vater. Derſelbige Geiſt gibt zeugniß unſerm geiſt, daß wir GOttes kinder ſind. Sind wir denn kinder, ſo ſind wir auch erben, nemlich GOttes erben, und miterben Chriſti, ſo wir anders mit leiden, auf daß wir auch mit zur herrlichkeit erhaben werden.

Das Evangelium, Matth. 7. v. 15=23.

Sehet euch für, für den falſchen propheten, die in ſchaafskleidern zu euch kommen, inwendig aber ſind ſie reiſſende wölfe. An ihren früchten ſollt ihr ſie erkennen. Kan man auch trauben leſen von den dornen? Oder feigen von den diſteln? Alſo ein jeglicher guter baum bringet gute früchte, aber ein fauler baum bringet arge früchte. Ein guter baum kan nicht arge früchte bringen, und ein fauler baum kan nicht gute früchte bringen. Ein jeglicher baum, der nicht gute früchte bringet, wird abgehauen, und ins feuer geworfen. Darum an ihren früchten ſollt ihr ſie erkennen. Es werden nicht alle, die zu mir ſagen: HErr, HErr, in das himmelreich kommen, ſondern die den willen thun meines Vaters im himmel. Es werden viele zu mir ſagen an jenem tage: HErr, HErr, haben wir nicht in deinem namen geweiſſaget, haben wir nicht in deinem namen teufel ausgetrieben? Haben wir nicht in deinem namen viele thaten gethan? Dann werde ich ihnen bekennen: Ich habe euch noch nie erkannt, weichet alle von mir, ihr übelthäter.

Am 9. Sonntage nach Trinitatis.

Epiſtel, 1 Cor. 10. v. 6=13.

Das iſt aber uns zum vorbilde geſchehen, daß wir uns nicht gelüſten laſſen des böſen, gleichwie jene gelüſtet hat. Werdet auch nicht abgöttiſch, gleichwie jener etliche wurden, als geſchrieben ſtehet: Das volk ſatzte ſich nieder zu eſſen und zu trinken, und ſtund auf zu ſpielen. Auch laſſet uns nicht hurerey treiben, wie etliche unter ihnen hurerey trieben, und fielen auf einen tag drey und zwanzig tauſend. Laſſet uns aber auch Chriſtum nicht verſuchen, wie etliche von jenen ihn verſuchten, und wurden von den ſchlangen umgebracht. Murret auch nicht, gleichwie jener etliche murreten, und wurden umgebracht durch den verderber. Solches aber wiederfuhr ihnen zum vorbild. Es iſt aber geſchrieben uns zur warnung, auf welche das ende der welt kommen iſt. Darum wer ſich läſſt dünken, er ſtehe, mag wol zuſehen, daß er nicht falle. Es hat euch noch keine, denn menſchliche verſuchung betreten. Aber GOtt iſt getreu, der euch nicht läſſt verſuchen über euer vermögen, ſondern machet, daß die verſuchung ſo ein ende gewinne, daß ihr es könnet ertragen.

Das Evangelium, Luc. 16. v. 1=9.

Er ſprach aber zu ſeinen jüngern: Es war ein reicher mann, der hatte einen haushalter, der ward für ihm berüchtiget, als hätte er ihm ſeine güter umbracht. Und er foderte ihn, und ſprach zu ihm: Wie höre ich das von dir? Thue rechnung von deinem haushalten,

denn du kanſt hinfort nicht mehr haushalter ſeyn. Der haushalter ſprach bey ſich ſelbſt: Was ſol ich thun? Mein herr nimt das amt von mir, graben mag ich nicht, ſo ſchäme ich mich zu betteln. Ich weiß wol, was ich thun wil, wenn ich nun von dem amt geſetzet werde, daß ſie mich in ihre häuſer nehmen. Und er rief zu ſich alle ſchuldener ſeines herrn, und ſprach zu dem erſten: wie viel biſt du meinem herrn ſchuldig? Er ſprach: Hundert tonnen öls. Und er ſprach zu ihm: Nim deinen brief, ſetze dich, und ſchreibe flugs funfzig. Darnach ſprach er zu dem andern: du aber, wie viel biſt du ſchuldig? Er ſprach: Hundert malter weizen. Und er ſprach zu ihm: Nim deinen brief, und ſchreibe achtzig. Und der herr lobete den ungerechten haushalter, daß er klüglich gehandelt hatte. Denn die kinder dieſer welt ſind klüger, denn die kinder des lichts in ihrem geſchlecht. Und ich ſage euch auch: machet euch freunde mit dem ungerechten mammon, auf daß, wenn ihr nun darbet, ſie euch aufnehmen in die ewige hütten.

Am 10. Sonntage nach Trinitatis.

Epiſtel, 1 Cor. 12. v. 1-12.

Von den geiſtlichen gaben aber wil ich euch, lieben brüder, nicht verhalten. Ihr wiſſet, daß ihr heyden ſeyd geweſen, und hingegangen zu den ſtummen götzen, wie ihr geführet wurdet. Darum thue ich euch kund, daß niemand JEſum verfluche, der durch den Geiſt GOttes redet, und niemand kan JEſum einen HErrn heiſſen, ohne durch den Heil. Geiſt. Es ſind mancherley gaben, aber es iſt ein Geiſt, und es ſind mancherley ämter, aber es iſt ein HErr, und es ſind mancherley kräfte, aber es iſt ein GOtt, der da wirket alles in allen. In einem jeglichen erzeigen ſich die gaben des Geiſtes zum gemeinen nutz. Einem wird gegeben durch den Geiſt zu reden von der weisheit, dem andern wird gegeben zu reden von der erkänntniß nach demſelbigen Geiſt. Einem andern der glaube in demſelbigen Geiſt. Einem andern die gabe geſund zu machen, in demſelbigen Geiſt. Einem andern wunder zu thun. Einem andern weiſſagung. Einem andern, geiſter zu unterſcheiden. Einem andern mancherley ſprachen. Einem andern, die ſprachen auszulegen. Dis aber alles wirket derſelbige einige Geiſt, und theilet einem jeglichen ſeines zu, nach dem er wil.

Das Evangelium, Luc. 19. v. 41-48.

Und als JEſus nahe hinzu kam, ſahe er die ſtadt an, und weinete über ſie, und ſprach: Wenn du es wüſteſt, ſo würdeſt du auch bedenken zu dieſer deiner zeit, was zu deinem frieden dienet. Aber nun iſt es vor deinen augen verborgen. Denn es wird die zeit über dich

dich kommen, daß deine feinde werden um dich, und deine kinder mit dir eine wagenburg ſchlagen, dich belägern, und an allen orten ängſten. Und werden dich ſchleifen, und keinen ſtein auf dem andern laſſen, darum, daß du nicht erkennet haſt die zeit, darinnen du heimgeſuchet biſt. Und er ging in den tempel, und fing an auszutreiben, die darinnen verkauften und kauften, und ſprach zu ihnen: Es ſtehet geſchrieben: Mein haus iſt ein bethaus, ihr aber habts gemacht zur mördergrube. Und er lehrete täglich im tempel. Aber die hohenprieſter und ſchriftgelehrten, und die fürnehmſten im volk trachteten ihm nach, daß ſie ihn umbrächten. Und funden nicht, wie ſie ihm thun ſolten. Denn alles volk hing ihm an.

Am 11. Sonntage nach Trinitatis.

Epiſtel, 1 Cor. 15. v. 1-10.

Ich erinnere euch aber, lieben brüder, das evangelii, das ich euch verkündiget habe, welches ihr auch angenommen habt, in welchem ihr auch ſtehet, durch welches ihr auch ſelig werdet, welchergeſtalt ich es euch verkündiget habe, ſo ihrs behalten habt, es wäre denn, daß ihrs umſonſt geglaubet hättet. Denn ich habe euch zuförderſt gegeben, welches ich auch empfangen habe, daß Chriſtus geſtorben iſt für unſere ſünde, nach der ſchrift, und daß er begraben ſey, und daß er auferſtanden ſey, am dritten tage, nach der ſchrift. Und daß er geſehen worden iſt von Kephas, darnach von den zwölfen. Darnach iſt er geſehen worden von mehr denn fünf hundert brüdern auf einmal, derer noch viel leben, etliche aber ſind entſchlafen. Darnach iſt er geſehen worden von Jacobo, darnach von allen apoſteln. Am letzten, nach allen, iſt er auch von mir, als einer unzeitigen geburt, geſehen worden. Denn ich bin der geringſte unter den apoſteln, als der ich nicht werth bin, daß ich ein apoſtel heiſſe, darum, daß ich die gemeine GOttes verfolget habe. Aber von GOttes gnade bin ich, was ich bin, und ſeine gnade an mir iſt nicht vergeblich geweſen, ſondern ich habe viel mehr gearbeitet, denn ſie alle, nicht aber ich, ſondern GOttes gnade, die in mir iſt.

Das Evangelium, Luc. 18. v. 9-14.

Er ſagte aber zu etlichen, die ſich ſelbſt vermaſſen, daß ſie fromm wären, und verachteten die andern, ein ſolch gleichniß: Es gingen zween menſchen hinauf in den tempel zu beten, einer ein phariſäer, der andere ein zöllner. Der phariſäer ſtund und betete bey ſich ſelbſt alſo: Ich danke dir, GOtt, daß ich nicht bin, wie andere leute, räuber, ungerechte, ehebrecher, oder auch wie dieſer zöllner. Ich faſte zwier in der wochen, und gebe den zehenden von allem, das ich

habe.

habe. Und der zöllner ſtund von ferne, wolte auch ſeine augen nicht aufheben gen himmel, ſondern ſchlug an ſeine bruſt und ſprach: GOtt ſey mir ſünder gnädig! Ich ſage euch, dieſer ging hinab gerechtfertiget in ſein haus für jenem. Denn wer ſich ſelbſt erhöhet, der wird erniedriget werden, und wer ſich ſelbſt erniedriget, der wird erhöhet werden.

Am 12. Sonntage nach Trinitatis.

Epiſtel, 2 Cor. 3. v. 4-9.

Lieben brüder, ein ſolch vertrauen aber haben wir durch Chriſtum zu GOtt. Nicht, daß wir tüchtig ſind, von uns ſelber etwas zu denken, als von uns ſelber, ſondern daß wir tüchtig ſind, iſt von GOtt Welcher auch uns tüchtig gemacht hat, das amt zu führen des neuen teſtaments, nicht des buchſtabens, ſondern des Geiſtes. Denn der buchſtab tödtet, aber der Geiſt machet lebendig. So aber das amt, das durch die buchſtaben tödtet, und in die ſteine iſt gebildet, klarheit hatte, alſo, daß die kinder Iſrael nicht konten anſehen das angeſicht Moſis, um der klarheit willen ſeines angeſichts, die doch aufhöret. Wie ſolte nicht vielmehr das amt, das den Geiſt gibt, klarheit haben? Denn ſo das amt, daß die verdamniß prediget, klarheit hat, vielmehr hat das amt, das die gerechtigkeit prediget, überſchwengliche klarheit.

Das Evangelium, Marc. 7. v. 31-37.

Und da JEſus wieder ausging von den grenzen Tyri und Sidon, kam er an das Galiläiſche meer, mitten unter die grenze der zehen städte. Und ſie brachten zu ihm einen tauben, der ſtumm war, und ſie baten ihn, daß er die hand auf ihn legete. Und er nahm ihn von dem volk beſonders, und legte ihm die finger in die ohren, und ſpützet, und rührete ſeine zunge, und ſahe auf gen himmel, ſeufzete, und ſprach zu ihm: Hephata, das iſt, thue dich auf. Und alsbald thäten ſich ſeine ohren auf, und das band ſeiner zungen war los, und redete recht. Und er verbot ihnen, ſie ſoltens niemand ſagen: Je mehr er aber verbot, je mehr ſie es ausbreiteten, und verwunderten ſich über die maſſe, und ſprachen: Er hat alles wol gemacht, die tauben macht er hörend, und die ſprachloſen redend.

Am 13. Sonntage nach Trinitatis.

Epiſtel, Gal. 3. v. 15-22.

Lieben brüder, ich wil nach menſchlicher weiſe reden, verachtet man doch eines menſchen teſtament nicht, wenn es beſtätiget iſt, und thut auch nichts darzu. Nun iſt die verheiſſung Abrahä und ſeinem ſaamen zugeſagt. Er ſpricht nicht, durch die ſaamen, als durch viele, ſondern als durch einen, durch deinen ſaamen,

wel-

welcher iſt Chriſtus. Ich ſage aber davon, das teſtament, das von GOtt zuvor beſtätigt iſt auf Chriſtum, wird nicht aufgehoben, daß die verheiſſung ſolte durchs geſetz aufhören, welches gegeben iſt über vier hundert und dreyßig jahr hernach. Denn ſo das erbe durch das geſetz erworben würde, ſo würde es nicht durch die verheiſſung gegeben. GOtt aber hats Abraham durch verheiſſung frey geſchenket. Was ſol denn das geſetz? Es iſt darzu kommen um der ſünde willen, bis der ſaame käme, dem die verheiſſung gegeben iſt, und iſt geſtellet von den engeln, durch die hand des mittlers. Ein mittler aber iſt nicht eines einigen mittler, GOtt aber iſt einig. Wie? iſt denn das geſetz wider GOttes verheiſſung? Das ſey ferne. Wenn aber ein geſetz gegeben wäre, das da könte lebendig machen, ſo käme die gerechtigkeit warhaftig aus dem geſetz. Aber die ſchrift hat es alles beſchloſſen unter die ſünde, auf daß die verheiſſung käme durch den glauben an JEſum Chriſtum, gegeben denen, die da glauben.

Das Evangelium, Luc. 10. v. 23-37.

Und er wandte ſich zu ſeinen jüngern, und ſprach inſonderheit: Selig ſind die augen, die da ſehen, das ihr ſehet. Denn ich ſage euch: Viel propheten und könige wolten ſehen, das ihr ſehet, und habens nicht geſehen; und hören, das ihr höret, und habens nicht gehöret. Und ſihe, da ſtund ein ſchriftgelehrter auf, verſuchte ihn, und ſprach: Meiſter, was muß ich thun, daß ich das ewige leben ererbe? Er aber ſprach zu ihm: Wie ſtehet im geſetz geſchrieben? Wie lieſeſt du? Er antwortete und ſprach: Du ſolt GOtt deinen HErrn lieben von ganzem herzen, von ganzer ſeelen, von allen kräften, und von ganzem gemüte, und deinen nächſten, als dich ſelbſt. Er aber ſprach zu ihm: Du haſt recht geantwortet, thue das, ſo wirſt du leben. Er aber wolte ſich ſelbſt rechtfertigen, und ſprach zu JEſu: Wer iſt denn mein nächſter? Da antwortete JEſus, und ſprach: Es war ein menſch, der ging von Jeruſalem hinab gen Jericho, und fiel unter die mörder, die zogen ihn aus, und ſchlugen ihn, und gingen davon, und lieſſen ihn halb todt liegen. Es begab ſich aber ungefehr, daß ein prieſter dieſelbige ſtraſſe hinab zog, und da er ihn ſahe, gieng er vorüber. Deſſelbigen gleichen auch ein Levit, da er kam bey die ſtätte, und ſahe ihn, ging er vorüber. Ein Samariter aber reiſete, und kam dahin, und da er ihn ſahe, jammerte ihn ſein, ging zu ihm, verband ihm ſeine wunden, und goß darein öl und wein, und hub ihn auf ſein thier, und führete ihn in die herberge, und pflegete ſein. Des andern tages reiſete er, und zog heraus zween groſchen, und gab ſie dem wirth, und ſprach zu ihm: Pflege ſein, und ſo du was mehr wirſt darthun,

wil ich dirs bezahlen, wenn ich wieder komme. Welcher dünket dich, der unter dieſen dreyen der nächſte ſey geweſen, dem, der unter die mörder gefallen war? Er ſprach: Der die barmherzigkeit an ihm thät. Da ſprach JEſus zu ihm: So gehe hin, und thue desgleichen.

Am 14. Sonntage nach Trinitatis.

Epiſtel, Gal. 5. v. 16-24.

Lieben brüder, wandelt im Geiſt, ſo werdet ihr die lüſte des fleiſches nicht vollbringen. Denn das fleiſch gelüſtet wider den geiſt, und den geiſt wider das fleiſch, dieſelbige ſind wider einander, daß ihr nicht thut, was ihr wollet. Regieret euch aber der Geiſt, ſo ſeyd ihr nicht unter dem geſetz. Offenbar ſind aber die werke des fleiſches, als da ſind: Ehebruch, hurerey, unreinigkeit, unzucht, abgötterey, zauberey, feindſchaft, hader, neid, zorn, zank, zwietracht, rotten, haß, mord, ſaufen, freſſen, und dergleichen, von welch euch habe zuvor geſagt, und ſage noch zuvor, daß, die ſolches thun, werden das reich GOttes nicht ererben. Die frucht aber des Geiſtes iſt, liebe, freude, friede, gedult, freundlichkeit, gütigkeit, glaube, ſanftmut, keuſchheit. Wider ſolche iſt das geſetze nicht. Welche aber Chriſtum angehören, die kreuzigen ihr fleiſch, ſamt den lüſten und begierden.

Das Evangelium, Luc. 17. v. 11-19.

Und es begab ſich, da JEſus reiſete gen Jeruſalem, zog er mitten durch Samariam und Galiläam. Und als er in einen markt kam, begegneten ihm zehen auſſätzige männer, die ſtunden von ferne, und erhuben ihre ſtimme, und ſprachen: JEſu, lieber meiſter, erbarme dich unſer. Und da er ſie ſahe, ſprach er zu ihnen: Gehet hin, und zeiget euch den prieſtern. Und es geſchah, da ſie hingingen, wurden ſie rein. Einer aber unter ihnen, da er ſahe, daß er geſund worden war, kehrete er um, und preiſete GOtt mit lauter ſtimme, und fiel auf ſein angeſicht zu ſeinen füſſen, und dankete ihm, und das war ein Samariter. JEſus aber antwortete, und ſprach: Sind ihrer nicht zehen rein worden, wo ſind aber die neune? Hat ſich ſonſt keiner funden, der wieder umkehre, und gebe GOtt die ehre, denn dieſer fremdling? Und er ſprach zu ihm: Stehe auf, gehe hin, dein glaube hat dir geholfen.

Am 15. Sonntage nach Trinitatis.

Epiſtel, Gal. 6. v. 1-10.

Lieben brüder, ſo wir im Geiſt leben, ſo laſſet uns auch im Geiſt wandeln. Laſſet uns nicht eiteler ehre geizig ſeyn, unter einander uns zu entrüſten, und

zu haſſen. Lieben brüder, ſo ein menſch etwa von einem fehl übereilet würde, ſo helfet ihn wieder zurecht mit ſauftmütigem Geiſt, die ihr geiſtlich ſeyd, und ſihe auf dich ſelbſt, daß du nicht auch verſuchet werdeſt. Einer trage des andern laſt, ſo werdet ihr das geſetz Chriſti erfüllen So aber ſich jemand läſt dünken, er ſey etwas, da er doch nichts iſt, der betrüget ſich ſelbſt. Ein jeglicher aber prüfe ſein ſelbſtwerk, und alsdann wird er an ihm ſelber ruhm haben, und nicht an einem andern. Denn ein jeglicher wird ſeine laſt tragen Der aber unterrichtet wird mit dem wort, der theile mit allerley gutes, dem, der ihn unterrichtet. Irret euch nicht, GOtt läſt ſich nicht ſpotten. Denn was der menſch ſäet, das wird er erndten. Wer auf ſein fleiſch ſäet, der wird vom fleiſch das verderben erndten, wer aber auf den geiſt ſäet, der wird vom geiſt das ewige leben erndten. Laſſet uns aber gutes thun, und nicht müde werden, denn zu ſeiner zeit werden wir auch erndten ohn aufhören Als wir denn nun zeit haben, ſo laſſet uns gutes thun an jederman, allermeiſt aber an den glaubensgenoſſen.

Das Evangelium, Matth. 6. v. 24-34.

Niemand kan zween herren dienen, entweder er wird einen haſſen, und den andern lieben, oder wird einem anhangen, und den andern verachten. Ihr könnet nicht GOtt dienen und dem mammon Darum ſage ich euch: Sorget nicht für euer leben, was ihr eſſen und trinken werdet, auch nicht für euren leib, was ihr anziehen werdet. Iſt nicht das leben mehr, denn die ſpeiſe, und der leib mehr, denn die kleidung? Sehet die vögel unter dem himmel an, ſie ſäen nicht, ſie erndten nicht, ſie ſamlen nicht in die ſcheuren, und euer himmliſcher Vater ernähret ſie doch, ſeyd ihr denn nicht viel mehr, denn ſie? Wer iſt unter euch, der ſeiner länge eine elle zuſetzen möge, ob er gleich darum ſorget? Und warum ſorget ihr für die kleidung? Schauet die lilien auf dem felde, wie ſie wachſen, ſie arbeiten nicht, auch ſpinnen ſie nicht. Ich ſage euch, daß auch Salomo in aller ſeiner herrlichkeit nicht bekleidet geweſen iſt, als derſelben eins. So denn GOtt das gras auf dem felde alſo kleidet, das doch heute ſtehet, und morgen in den ofen geworfen wird, ſolte er das nicht vielmehr an euch thun? O ihr kleingläubigen. Darum ſollt ihr nicht ſorgen und ſagen: Was werden wir eſſen, was werden wir trinken, womit werden wir uns kleiden? Nach ſolchen allen trachten die heyden, denn euer himmliſcher Vater weiß, daß ihr deß alles bedürfet. Trachtet am erſten nach dem reich GOttes, und nach ſeiner gerechtigkeit, ſo wird euch ſolches alles zufallen. Darum ſorget nicht für den andern morgen, denn der morgende tag wird

für das ſeine ſorgen. Es iſt genung, daß ein jeglicher tag ſeine eigene plage hat.

Am 16. Sonntage nach Trinitatis.

Epiſtel, Epheſ. 3. v. 13-21.

Lieben brüder, darum bitte ich, daß ihr nicht müde werdet, um meiner trübſal willen, die ich für euch leide, welche euch eine ehre ſind. Derhalben beuge ich meine knie gegen dem Vater unſers Herrn JEſu Chriſti, der der rechte Vater iſt über alles, was da kinder heiſſet im himmel und auf erden, daß er euch kraft gebe nach dem reichthum ſeiner herrlichkeit, ſtark zu werden durch ſeinen geiſt an dem inwendigen menſchen, und Chriſtum zu wohnen durch den glauben in euren herzen, und durch die liebe eingewurzelt und gegründet zu werden. Auf daß ihr begreifen möget mit allen heiligen, welches da ſey die breite, und die länge, und die tiefe, und die höhe. Auch erkennen, daß Chriſtum lieb haben, viel beſſer iſt, denn alles wiſſen, auf daß ihr erfüllet werdet mit allerley GOttes fülle. Dem aber, der überſchwenglich thun kan, über alles, was wir bitten oder verſtehen, nach der kraft, die da in uns wirket, dem ſey ehre in der gemeine, die in Chriſto JEſu iſt, zu aller zeit, von ewigkeit zu ewigkeit, amen.

Das Evangelium, Luc. 7. v. 11-17.

Und es begab ſich darnach, daß er in eine ſtadt mit namen Nain ging, und ſeiner jünger giengen viel mit ihm und viel volks. Als er aber nahe an das ſtadtthor kam, ſihe, da trug man einen todten heraus, der ein einziger ſohn war ſeiner mutter, und ſie war eine wittwe, und viel volks aus der ſtadt ging mit ihr. Und da ſie der HErre ſahe, jammerte ihn derſelbigen, und ſprach zu ihr: Weine nicht Und trat hinzu, und rührete den ſarg an, und die träger ſtunden. Und er ſprach: Jüngling! ich ſage dir, ſtehe auf. Und der todte richtete ſich auf, und fing an zu reden, und er gab ihn ſeiner mutter. Und es kam ſie alle eine furcht an, und preiſeten GOtt, und ſprachen: Es iſt ein groſſer Prophet unter uns aufgeſtanden, und GOtt hat ſein volk heimgeſuchet. Und die rede von ihm erſchall in das ganze jüdiſche land, und in alle umliegende länder.

Am 17. Sonntage nach Trinitatis.

Epiſtel, Epheſ. 4. v. 1-6.

Lieben brüder, ſo ermahne nun euch ich gefangener in dem HErrn, daß ihr wandelt, wie ſichs gebühret eurem beruf, darinnen ihr berufen ſeyd, mit aller demut und ſanftmut, mit gedult, und vertraget einer

den

den andern in der liebe. Und ſeyd fleißig, zu halten die einigkeit im geiſt, durch das band des friedens. Ein leib und ein geiſt, wie ihr auch berufen ſeyd, auf einerley hoffnung eures berufs. Ein HErr, ein glaube, eine taufe, ein GOtt und Vater, unſer aller: Der da iſt über euch alle, und durch euch alle, und in euch allen.

Das Evangelium, Luc. 14. v. 1-11.

Und es begab ſich, daß JEſus kam in ein haus eines oberſten der phariſäer, auf einen ſabbath, das brot zu eſſen, und ſie hielten auf ihn. Und ſihe, da war ein menſch vor ihm, der war waſſerſüchtig. Und JEſus antwortete, und ſagte zu den ſchriftgelehrten und phariſäern und ſprach: Iſts auch recht, auf den ſabbath heilen? Sie aber ſchwiegen ſtille. Und er grif ihn an, und heilete ihn, und ließ ihn gehen. Und antwortete, und ſprach zu ihnen: Welcher iſt unter euch, dem ſein ochs oder eſel in den brunnen fällt, und er ihn nicht alsbald heraus ziehet am ſabbathtage? Und ſie konten ihm darauf nicht wieder antwort geben. Er aber ſagte ein gleichniß zu den gäſten, da er merkete, wie ſie erwähleten, oben an zu ſitzen, und ſprach zu ihnen: Wenn du von jemand geladen wirſt zur hochzeit, ſo ſetze dich nicht oben an, daß nicht etwa ein ehrlicher, denn du, von ihm geladen ſey. Und ſo dann kommt, der dich und ihn geladen hat, ſpreche zu dir, weiche dieſem, und du müſteſt denn mit ſcham unten an ſitzen. Sondern wenn du geladen wirſt, ſo gehe hin, und ſetze dich unten an, auf daß, wenn da kömmt, der dich geladen hat, ſpreche zu dir: Freund, rücke hinauf, dann wirſt du ehre haben vor denen, die mit dir zu tiſche ſitzen. Denn wer ſich ſelbſt erhöhet, der ſol erniedriget werden, und wer ſich ſelbſt erniedriget, der ſol erhöhet werden.

Am 18. Sonntage nach Trinitatis.

Epiſtel, 1 Cor. 1. v. 4-9.

Lieben brüder, ich danke meinem GOtt allezeit euренthalben, vor die gnade GOttes, die euch gegeben iſt in Chriſto JEſu, daß ihr ſeyd durch ihn in allen ſtücken reich gemacht, an aller lehre, und in aller erkäntniß. Wie denn die predigt von Chriſto in euch mächtig worden iſt, alſo, daß ihr keinen mangel habt an irgend einer gabe, und wartet nur auf die offenbarung unſers HErrn JEſu Chriſti, welcher auch euch wird veſt behalten bis ans ende, daß ihr unſträflich ſeyd auf den tag unſers HErrn JEſu Chriſti. Denn GOtt iſt treu, durch welchen ihr berufen ſeyd zur gemeinſchaft ſeines Sohns JESU Chriſti, unſers HErrn.

Das Evangelium, Matth. 22 v. 34-46.

Da aber die phariſäer höreten, daß er den Sadducäern das maul geſtopfet hatte, verſamleten ſie ſich. Und einer unter ihnen, ein ſchriftgelehrter, verſuchte ihn, und ſprach: Meiſter, welches iſt das vornehmſte gebot im geſetz? JEſus aber ſprach zu ihm: Du ſolt lieben GOtt deinen HErrn, von ganzem herzen, von ganzer ſeelen, von ganzem gemüt. Dis iſt das vornehmſte und gröſte gebot. Das andere iſt dem gleich: Du ſolt deinen nächſten lieben, als dich ſelbſt. In dieſen zweyen geboten hanget das ganze geſetz und die Propheten Da nun die Phariſäer bey einander waren, fragte ſie JEſus, und ſprach: Wie dünket euch um Chriſto? Weß ſohn iſt er? Sie ſprachen Davids. Er ſprach zu ihnen: Wie nennet ihn denn David einen HErrn? Da er ſaget: Der HErr hat geſagt zu meinem HErrn: Setze dich zu meiner rechten, bis das ich lege deine feinde zum ſchemel deiner füſſe. So nun David ihn einen HErrn nennet, wie iſt er denn ſein ſohn? Und niemand konte ihm ein wort antworten, und durfte auch niemand von dem tage an hinfort ihn fragen.

Am 19. Sonntage nach Trinitatis.

Epiſtel, Epheſ. 4. v. 22-28.

Lieben brüder, ſo leget nun von euch ab, nach dem vorigen wandel, den alten menſchen, der durch lüſte in irrthum ſich verderbet. Erneuert euch aber im geiſt eures gemüts, und ziehet den neuen menſchen an, der nach GOtt geſchaffen iſt in rechtſchaffener gerechtigkeit und heiligkeit Darum leget die lügen ab, und redet die warheit, ein jeglicher mit ſeinem nächſten, ſintemal wir unter einander glieder ſind. Zürnet und ſündiget nicht: Laſſet die ſonne nicht über eurem zorn untergehen. Gebet auch nicht raum dem läſterer. Wer geſtohlen hat, der ſtehle nicht mehr, ſondern arbeite und ſchaffe mit dem händen etwas gutes, auf daß er habe zu geben dem dürftigen

Das Evangelium, Matth. 9. v. 1-8.

Da trat JEſus in das ſchiff, und fuhr wieder herüber, und kam in ſeine ſtadt Und ſihe da brachten ſie zu ihm einen gichtbrüchigen, der lag auf einem bette. Da nun JEſus ihren glauben ſahe, ſprach er zu dem gichtbrüchigen: Sey getroſt, mein ſohn, deine ſünden ſind dir vergeben. Und ſihe, etliche unter den ſchriftgelehrten ſprachen bey ſich ſelbſt: Dieſer läſtert GOtt. Da aber JEſus ihre gedanken ſahe, ſprach er: Warum denket ihr ſo arges in euren herzen? Welches iſt leichter zu ſagen: Dir ſind deine ſünden vergeben? Oder zu ſagen: Stehe auf, und wandele? Auf daß ihr aber wiſſet, daß des menſchen ſohn macht habe, auf

erden

erden, die ſünden zu vergeben, ſprach er zu dem gicht-brüchigen: Stehe auf, hebe dein bette auf, und gehe heim. Da das volk das ſahe, verwunderte es ſich, und preiſete GOtt, der ſolche macht den menſchen gegeben hat.

Am 20. Sonntage nach Trinitatis.

Epiſtel, Epheſ. 5. v. 15-21.

Lieben brüder, ſehet zu, daß ihr vorſichtiglich wandelt, nicht als die unweiſen, ſondern als die weiſen. Und ſchicket euch in die zeit, denn es iſt böſe zeit. Darum werdet nicht unverſtändig, ſondern verſtändig, was da ſey des HErren wille. Und ſaufet euch nicht voll weins, daraus ein unordentlich weſen folget. Sondern werdet voll geiſtes. Und redet unter einander vom pſalmen und lobgeſängen, und geiſtlichen liedern, ſinget und ſpielet dem HErrn in eurem herzen, und ſaget dank allezeit vor alles, GOtt, und dem Vater, in dem namen unſers HErrn JEſu Chriſti, und ſeyd unter einander unterthan in der furcht GOttes.

Das Evangelium, Matth. 22. v. 1-14

Und JEſus antwortete, und redete abermal durch gleichniſſe zu ihnen, und ſprach: Das himmelreich iſt gleich einem könige, der ſeinem ſohn hochzeit machte. Und ſandte ſeine knechte aus, daß ſie den gäſten zur hochzeit rufeten, und ſie wolten nicht kommen. Abermal ſandte er andere knechte aus, und ſprach: Saget den gäſten: Sihe, meine mahlzeit habe ich bereitet, meine ochſen, und mein maſtvieh iſt geſchlachtet, und alles bereitet, kommet zur hochzeit. Aber ſie verachteten das, und gingen hin, einer auf ſeinen acker, der andere zu ſeiner handthierung Etliche aber griffen ſeine knechte, höneten und tödteten ſie. Da das der könig hörete, ward er zornig, und ſchickte ſein heer aus, und brachte dieſe mörder um, und zündete ihre ſtadt an. Da ſprach er zu ſeinen knechten: Die hochzeit iſt zwar bereitet, aber die gäſte warens nicht werth. Darum gehet hin auf die ſtraſſen, und ladet zur hochzeit, wen ihr findet. Und die knechte gingen aus auf die ſtraſſen, und brachten zuſammen, wen ſie funden, böſe und gute, und die tiſche wurden alle voll. Da ging der könig hinein, die gäſte zu beſehen, und ſahe allda einen menſchen, der hatte kein hochzeitlich kleid an, und ſprach zu ihm, Freund, wie biſt du herein kommen, und haſt doch kein hochzeitlich kleid an? Er aber verſtummete. Da ſprach der könig zu ſeinen dienern: Bindet ihm hände und füſſe, und werfet ihn in das äuſſerſte finſterniß hinaus, da wird ſeyn heulen und zähnklappen. Denn viel ſind berufen, aber wenig ſind auserwählet.

Am 21. Sonntage nach Trinitatis.

Epiſtel, Epheſ 6. v. 10-17.

Zuletzt, meine brüder, ſeyd ſtark in dem HErrn, und in der macht ſeiner ſtärke. Ziehet an den harniſch GOttes, daß ihr beſtehen könnet gegen die liſtigen anläufe des teufels. Denn wir haben nicht mit fleiſch und blut zu kämpfen, ſondern mit fürſten und gewaltigen, nemlich mit den herren der welt, die in der finſterniß dieſer welt herrſchen, mit den böſen geiſtern unter dem himmel. Um deß willen, ſo ergreifet den harniſch GOttes, auf daß ihr, wenn das böſe ſtündlein kömmt, widerſtand thun, und alles wol ausrichten, und das feld erhalten möget. So ſtehet nun, umgürtet eure lenden mit wahrheit, und angezogen mit dem krebs der gerechtigkeit, und an beinen geſtiefelt, als fertig zu treiben das evangelium des friedens, damit ihr bereit ſeyd. Vor allen dingen aber ergreifet den ſchild des glaubens, mit welchem ihr auslöſchen könnet alle feurige pfeile des böſewichts, und nehmet den helm des heyls, und das ſchwert des Geiſtes, welches iſt das wort GOttes.

Das Evangelium, Joh. 4. v. 47-54.

Und es war ein königiſcher, deß ſohn lag krank zu Capernaum. Dieſer hörete, daß JEſus kam aus Judäa in Galiläam, und ging hin zu ihm, und bat ihn, daß er hinab käme, und hülfe ſeinem ſohn, denn er war todt krank. Und JEſus ſprach zu ihm: Wenn ihr nicht zeichen und wunder ſehet, ſo glaubet ihr nicht. Der königiſche ſprach zu ihm: HErr, komme hinab, ehe denn mein kind ſtirbet. JEſus ſpricht zu ihm: Gehe hin, dein ſohn lebet. Der menſch gläubete dem wort, das JEſus zu ihm ſagte, und ging hin. Und indem er hinab ging, begegneten ihm ſeine knechte, verkündigten ihm, und ſprachen: Dein kind lebet. Da forſchete er von ihnen die ſtunde, in welcher es beſſer mit ihm worden war. Und ſie ſprachen zu ihm: Geſtern um die ſiebende ſtunde verließ ihm das fieber. Da merkete der vater, daß es um die ſtunde wäre, in welcher JEſus zu ihm geſagt hatte, dein ſohn lebet. Und er gläubete mit ſeinem ganzen hauſe. Das iſt nun das andere zeichen, das JEſus that, da er aus Judäa in Galiläam kam.

Am 22. Sonntage nach Trinitatis.

Epiſtel, Phil. 1. v. 3-11.

Ich danke meinem GOtt, ſo oft ich eurer gedenke, (welches ich allezeit thue in alle meinem gebet vor euch alle, und thue das gebet mit freuden) über eurer gemeinſchaft am evangelio, vom erſten tage an, bis hieher, und bin deſſelbigen in guter zuverſicht, daß,

der

der in euch angefangen hat das gute werk, der wirds auch vollführen bis an den tag JEſu Chriſti, wie es denn mir billig iſt, daß ich dermaſſen von euch allen halte, darum, daß ich euch in meinem herzen habe, in dieſem meinem gefängniß, darinn ich das evangelium verantworte und bekräftige, als die ihr alle mit mir der gnade theilhaftig ſeyd: Denn GOtt iſt mein zeuge, wie mich nach euch allen verlanget von herzengrund, in JEſu Chriſto. Und daſelbſt um bete ich, daß eure liebe je mehr und mehr reich werde in aller erkäntniß und erfahrung. Daß ihr prüfen möget, was das beſte ſey, auf daß ihr ſeyd lauter und unanſtößig bis auf den tag Chriſti, erfüllet mit früchten der gerechtigkeit, die durch JEſum Chriſtum geſchehen (in euch) zur ehre und lobe GOttes.

Das Evangelium, Matth. 18. v. 23-35.

Darum iſt das himmelreich gleich einem könige, der mit ſeinen knechten rechnen wolte. Und als er anfing zu rechnen, kam ihn einer vor, der war ihm zehn tauſend pfund ſchuldig. Da er nun nicht hatte zu bezahlen, hieß der herr verkaufen ihn und ſein weib, und ſeine kinder, und alles was er hatte, und bezahlen. Da fiel der knecht nieder, und betete ihn an, und ſprach: Herr, habe gedult mit mir, ich wil dir alles bezahlen. Da jammerte den herrn deſſelben knechts, und ließ ihn los, und die ſchuld erließ er ihm auch. Da ging derſelbige knecht hinaus, und fand einen ſeiner mitknechte, der war ihm hundert groſchen ſchuldig, und er grif ihn an, und würgete ihn, und ſprach: Bezahle mir, was du mir ſchuldig biſt. Da fiel ſein mitknecht nieder, und bat ihn, und ſprach: Habe gedult mit mir, ich wil dir alles bezahlen. Er wolte aber nicht; ſondern ging hin, und warf ihn ins gefängniß, bis daß er bezahlete, was er ſchuldig war. Da aber ſeine mitknechte ſolches ſahen, wurden ſie ſehr betrübet, und kamen, und brachten vor ihren herrn alles, was ſich begeben hatte. Da foderte ihn ſein herr vor ſich, und ſprach zu ihm: Du ſchalksknecht, alle dieſe ſchuld habe ich dir erlaſſen, weil du mich bateſt. Sölteſt du dich denn nicht auch erbarmen über deinen mitknecht, wie ich mich über dich erbarmet habe? Und ſein herr ward zornig, und überantwortete ihn den peinigern, bis daß er bezahlete alles, was er ſchuldig war. Alſo wird euch mein himmliſcher Vater auch thun, ſo ihr nicht vergebet von eurem herzen, ein jeglicher ſeinem bruder ſeine fehle.

Am 23. Sonntage nach Trinitatis.

Epiſtel, Phil. 3. v. 17-21.

Lieben brüder, folget mir, und ſehet auf die, die alſo wandeln, wie ihr uns habt zum vorbild. Denn

 viel

viel wandeln, von welchen ich euch oft geſagt habe, nun aber ſage ich auch mit weinen, die feinde des kreuzes Chriſti. Welcher ende iſt das verdammniß, welchen der bauch ihr Gott iſt, und ihre ehre zu ſchanden wird, derer, die irdiſch geſinnet ſind. Unſer wandel aber iſt im himmel, von dannen wir auch warten des Heylandes JEſu Chriſti des HErrn, welcher unſern nichtigen leib verklären wird, daß er ähnlich werde ſeinem verklärten leibe, nach der wirkung, damit er kan auch alle ding ihm unterthänig machen.

Das Evangelium, Matth. 22. v. 15-22.

Da gingen die phariſäer hin, und hielten einen rath, wie ſie ihn fingen in der rede. Und ſandten zu ihm ihre jünger, ſamt Herodis dienern und ſprachen: Meiſter, wir wiſſen, daß du warhaftig biſt, und lehreſt den weg GOttes recht, und du frageſt nach niemand; denn du achteſt nicht das anſehen der menſchen. Darum ſage uns, was dünket dich? Iſt es recht, daß man dem kayſer zins gebe oder nicht? Da nun JEſus merkete ihre ſchalkheit, ſprach er: Ihr heuchler, was verſuchet ihr mich? Weiſet mir die zinſemünze. Und ſie reichten ihm einen groſchen dar. Und er ſprach zu ihnen: Weß iſt das bild und die überſchrift? Sie ſprachen zu ihm: des kayſers. Da ſprach er zu ihnen: So gebet dem kayſer, was des kayſers iſt, und GOtte, was GOttes iſt. Da ſie das höreten, verwunderten ſie ſich, und lieſſen ihn, und gingen davon.

Am 24. Sonntage nach Trinitatis.

Epiſtel, Coloſſ. 5. v. 6-8.

Derhalben auch wir, von dem tage an, da wir es gehöret haben, hören wir nicht auf, für euch zu beten, und zu bitten, daß ihr erfüllet werdet mit erkäntniß ſeines willens in allerley geiſtlicher weisheit und verſtand, daß ihr wandelt würdiglich, dem HErrn zu allem gefallen, und fruchtbar ſeyd in allen guten werken, und wachſet in der erkäntniß GOttes, und geſtärket werdet mit aller kraft nach ſeiner herrlichen macht, in aller gedult und langmütigkeit, mit freuden. Und dankſaget dem Vater, der uns tüchtig gemacht hat zu dem erbtheil der heiligen im licht, welcher uns errettet hat von der obrigkeit der finſterniß, und hat uns verſetzet in das reich ſeines lieben Sohns, an welchem wir haben die erlöſung durch ſein blut, nemlich, die vergebung der ſünden.

Das Evangelium, Matth. 9. v. 18-26.

Da JEſus ſolches mit ihnen redete, ſihe, da kam der oberſten einer, und fiel vor ihm nieder, und ſprach: HErr, meine tochter iſt jetzt geſtorben; aber komm, und lege deine hand auf ſie, ſo wird ſie lebendig. Und JEſus ſtund auf, und folgete ihm nach, und

ſeine

ſeine jünger. Und ſihe, ein weib, das zwölf jahr den blutgang gehabt, trat von hinten zu ihm, und rührete ſeines kleides ſaum an. Denn ſie ſprach bey ihr ſelbſt: Mögte ich nur ſein kleid anrühren, ſo würde ich geſund. Da wendete ſich JEſus um, und ſahe ſie, und ſprach: Sey getroſt, meine tochter, dein glaube hat dir geholfen. Und das weib ward geſund zu derſelbigen ſtunde. Und als er in des oberſten haus kam, und ſahe die pfeiffer und das getümmel des volks, ſprach er zu ihnen: Weichet, denn das mägdlein iſt nicht todt, ſondern es ſchläft. Und ſie verlachten ihn. Als aber das volk ausgetrieben war, ging er hinein, und er griff ſie bey der hand, da ſtund das mägdlein auf. Und dis gerücht erſchallete in daſſelbige ganze land.

Am 25. Sonntage nach Trinitatis.

Epiſtel, 1 Theſſ. 4. v. 13-18.

Wir wollen euch aber, lieben brüder, nicht verhalten von denen, die da ſchlafen, auf daß ihr nicht traurig ſeyd, wie die andern, die keine hoffnung haben. Denn ſo wir gläuben, daß JEſus geſtorben und wieder auferſtanden iſt, alſo wird GOtt auch, die da entſchlafen ſind, durch JEſum mit ihm führen. Denn das ſagen wir euch, als ein wort des HErrn, daß wir, die wir leben und überbleiben in der zukunft des HErrn, werden denen nicht vorkommen, die da ſchlafen. Denn er ſelbſt, der HErr, wird mit einem feldgeſchrey und ſtimme des erzengels, und mit der poſaunen GOttes hernieder kommen vom himmel, und die todten in Chriſto werden auferſtehen zuerſt. Darnach wir, die wir leben und überbleiben, werden zugleich mit demſelben hingerücket werden in den wolken, dem HErrn entgegen in der luft, und werden alſo bey dem HErrn ſeyn allezeit. So tröſtet euch nun mit dieſen worten unter einander.

Das Evangelium, Matth. 24. v. 15-28.

Wenn ihr nun ſehen werdet den greuel der verwüſtung, davon geſaget iſt durch den propheten Daniel, daß er ſtehet an der heiligen ſtätte, (wer das lieſet, der merke darauf.) Alsdann fliehe auf die berge, wer im jüdiſchen lande iſt, und wer auf dem dache iſt, der ſteige nicht hernieder, etwas aus ſeinem hauſe zu holen. Und wer auf dem felde iſt, der kehre nicht um, ſeine kleider zu holen. Wehe aber den ſchwangern und ſäugern zu der zeit. Bittet aber, daß eure flucht nicht geſchehe im winter, oder am ſabbath. Denn es wird alsdann eine groſſe trübſal ſeyn, als nie geweſen iſt von anfang der welt bisher, und als auch nicht werden wird. Und wo dieſe tage nicht würden verkürzet, ſo würde kein menſch ſelig, aber um der auserwählten willen werden die tage verkürzet. So alsdann iemand zu euch wird ſagen: Sihe, hier iſt Chriſtus, oder da,

ſo ſollt ihrs nicht gläuben, denn es werden falſche Chriſti, und falſche propheten aufſtehen, und groſſe zeichen und wunder thun, daß verführet werden in den irrthum (wo es möglich wäre) auch die auserwählten. Sihe, ich habe es euch zuvor geſagt. Darum, wenn ſie zu euch ſagen werden: Sihe, er iſt in der wüſten, ſo gehet nicht hinaus. Sihe, er iſt in der kammer, ſo gläubets nicht. Denn gleichwie der bliß aufgehet vom aufgang, und ſcheinet bis zum niedergang, alſo wird auch ſeyn die zukunft des menſchen Sohns. Wo aber ein aas iſt, da verſammeln ſich die adler.

Am 26. Sonntage nach Trinitatis.

Epiſtel, 2 Petri 3. v. 3-15.

Und wiſſet das aufs erſte, daß in den letzten tagen kommen werden ſpötter, die nach ihren eigenen lüſten wandeln. Und ſagen: Wo iſt die verheiſſung ſeiner zukunft? Denn nachdem die väter entſchlafen ſind, bleibet es alles, wie es von anfang der creaturen geweſen iſt. Aber muthwillens wollen ſie nicht wiſſen, daß der himmel vor zeiten auch war, dazu die erde aus waſſer, und in waſſer beſtanden, durch GOttes wort. Dennoch ward zu der zeit die welt durch dieſelbigen mit der ſündflut verderbet. Alſo auch der himmel jetzund, und die erde, werden durch ſein wort geſparet, daß ſie zum feuer behalten werden am tage des gerichts und verdammniß der gottloſen menſchen. Eines aber ſey euch unverhalten, ihr lieben, daß ein tag vor dem HErrn iſt, wie tauſend jahr, und tauſend jahr, wie ein tag. Der HErr verzeucht nicht die verheiſſung, wie es etliche für einen verzug achten, ſondern er hat gedult mit uns, und wil nicht, daß jemand verlohren werde, ſondern daß ſich jedermann zur buſſe kehre. Es wird aber des HErren tag kommen, als ein dieb in der nacht, in welchem die himmel zergehen werden mit groſſem krachen, die elemente aber werden für hitze zerſchmelzen, und die erde, und die werke, die darinnen ſind, werden verbrennen. So nun das alles ſol zergehen, wie ſollt ihr denn geſchickt ſeyn mit heiligem wandel und gottſeligem weſen, daß ihr wartet und eilet zu der zukunft des tages des HErrn, in welchem die himmel vom feuer zergehen, und die elemente für hitze zerſchmelzen werden. Wir warten aber eines neuen himmels, und einer neuen erde, nach ſeiner verheiſſung, in welchen gerechtigkeit wohnet.

Das Evangelium, Matth. 25. v. 31-46.

Wenn aber des menſchen Sohn kommen wird in ſeiner herrlichkeit, und alle heilige engel mit ihm, dann wird er ſitzen auf dem ſtul ſeiner herrlichkeit, und werden vor ihm alle völker verſammlet werden. Und er wird ſie von einander ſcheiden, gleich als ein hirt die

ſchaafe

ſchaafe von den böcken ſcheidet. Und wird die ſchaafe zu ſeiner rechten ſtellen, und die böcke zur linken. Da wird dann der könig ſagen zu denen zu ſeiner rechten: Kommet her, ihr geſegneten meines Vaters, ererbet das reich, das euch bereitet iſt von anbeginn der welt. Denn ich bin hungerig geweſen und ihr habt mich geſpeiſet. Ich bin durſtig geweſen, und ihr habt mich getränket. Ich bin ein gaſt geweſen, und ihr habt mich beherberget. Ich bin nacket geweſen, und ihr habt mich gekleidet. Ich bin krank geweſen, und ihr habt mich beſuchet. Ich bin gefangen geweſen, und ihr ſeyd zu mir kommen. Dann werden die gerechten antworten, und ſagen: HErr, wenn haben wir dich hungrig geſehen, und haben dich geſpeiſet? Oder durſtig, und haben dich getränket? Wenn haben wir dich einen gaſt geſehen, und beherberget? Oder nakket, und haben dich bekleidet? Wenn haben wir dich krank oder gefangen geſehen, und ſind zu dir kommen? Und der könig wird antworten, und ſagen zu ihnen: Warlich, ich ſage euch: Was ihr gethan habt einem unter dieſen meinen geringſten brüdern, das habt ihr mir gethan. Dann wird er auch ſagen zu denen zur linken: Gehet hin von mir, ihr verfluchten, in das ewige feuer, das bereitet iſt dem teufel und ſeinen engeln. Ich bin hungerig geweſen, und ihr habt mich nicht geſpeiſet. Ich bin durſtig geweſen, und ihr habt mich nicht getränket. Ich bin ein gaſt geweſen, und ihr habt mich nicht beherberget. Ich bin nacket geweſen, und ihr habt mich nicht bekleidet. Ich bin krank und gefangen geweſen, und ihr habt mich nicht beſucht. Da werden ſie ihm auch antworten und ſagen: HErr, wenn haben wir dich geſehen hungerig oder durſtig, oder einen gaſt, oder nacket, oder krank, oder gefangen, und haben dir nicht gedienet? Dann wird er ihnen antworten, und ſagen: Warlich, ich ſage euch, was ihr nicht gethan habt einem unter dieſen geringſten, das habt ihr mir auch nicht gethan. Und ſie werden in die ewige pein gehen, aber die gerechten in das ewige leben.

Am 27. Sonntage nach Trinitatis.

Epiſtel, 1 Theſſ. 5. v. 1-11.

Von den zeiten aber und ſtunden, lieben brüder, iſt nicht not euch zu ſchreiben. Denn ihr ſelbſt wiſſet gewiß, daß der tag des HErrn kommen wird, wie ein dieb in der nacht. Denn wenn ſie werden ſagen: Es iſt friede, es hat keine gefahr, ſo wird ſie das verderben ſchnell überfallen, gleichwie der ſchmerz ein ſchwanger weib, und werdet nicht entfliehen. Ihr aber lieben brüder, ſeyd nicht in der finſterniß, daß euch der tag wie ein dieb ergreife. Ihr ſeyd allzumal kinder

des

des lichts, und kinder des tages, wir ſind nicht von der nacht, noch von der finſterniß. So laſſet uns nun nicht ſchlafen, wie die andern, ſondern laſſet uns wachen und nüchtern ſeyn. Denn die da ſchlafen, die ſchlafen des nachts, und die da trunken ſind, die ſind des nachts trunken. Wir aber, die wir des tages ſind, ſollen nüchtern ſeyn, angethan mit dem krebs des glaubens und der liebe, und mit dem helm der hoffnung zur ſeligkeit. Denn GOtt hat uns nicht geſetzt zum zorn, ſondern die ſeligkeit zu beſitzen, durch unſern HErrn JEſum Chriſt. Der für uns geſtorben iſt, auf daß, wir wachen oder ſchlafen, zugleich mit ihm leben ſollen. Darum ermahnet euch unter einander, und bauet einer den andern, wie ihr denn thut.

Das Evangelium, Matth. 25. v. 1-13.

Dann wird das himmelreich gleich ſeyn zehen jungfrauen, die ihre lampen nahmen, und gingen aus, dem bräutigam entgegen. Aber fünf unter ihnen waren klug, und fünfe waren thöricht. Die thörichten nahmen ihre lampen, aber ſie nahmen nicht öl mit ſich. Die klugen aber nahmen öl in ihre gefäſſe, ſamt ihren lampen. Da nun der bräutigam verzog, wurden ſie alle ſchläfrig und entſchliefen. Zur mitternacht aber ward ein geſchrey, ſihe, der bräutigam kömt, gehet aus, ihm entgegen. Da ſtunden die jungfrauen alle auf, und ſchmückten ihre lampen. Die thörichten aber ſprachen zu den klugen: Gebet uns von eurem öle, denn unſere lampen verlöſchen. Da antworteten die klugen und ſprachen: Nicht alſo, auf daß nicht uns und euch gebreche, gehet aber hin zu den krämern, und kaufet für euch ſelbſt. Und da ſie hingingen zu kaufen, kam der bräutigam, und welche bereitet waren, gingen mit ihm hinein zur hochzeit, und die thür ward verſchloſſen. Zuletzt kamen auch die andern jungfrauen und ſprachen: HErr, HErr, thue uns auf. Er antwortete aber, und ſprach: Warlich, ich ſage euch, ich kenne euer nicht. Darum wachet, denn ihr wiſſet nicht, weder tag noch ſtunde, in welcher des menſchen Sohn kommen wird.

Epiſteln und Evangelia.

Auf die vornehmſten Feyer-Tage, durch das ganze Jahr.

Am St. Andreas-Tage.

Epiſtel, Röm. 10. v. 8-18.

Lieben brüder, dis iſt das wort vom glauben, das wir predigen. Denn ſo du mit deinem munde bekenneſt JEſum, daß er der HErr ſey, und gläubeſt in deinem herzen, daß ihn GOtt von den todten auferwecket

wecket hat, ſo wirſt du ſelig. Denn ſo man von herzen gläubet, ſo wird man gerecht, und ſo man mit dem munde bekennet, ſo wird man ſelig. Denn die ſchrift ſpricht: Wer an ihn gläubet, wird nicht zu ſchanden werden. Es iſt hie kein unterſchied unter Juden und Griechen, es iſt aller zumal ein HErr, reich über alle, die ihn anrufen. Denn wer den namen des HErrn wird anrufen, ſol ſelig werden. Wie ſollen ſie aber anrufen, an den ſie nicht gläuben? Wie ſollen ſie aber gläuben, von dem ſie nichts gehöret haben? Wie ſollen ſie aber hören ohne prediger? Wie ſollen ſie aber predigen, wo ſie nicht geſandt werden? Wie denn geſchrieben ſtehet: Wie lieblich ſind die füſſe derer, die den frieden verkündigen, die das gute verkündigen. Aber ſie ſind nicht alle dem evangelio gehorſam. Denn Eſaias ſpricht: HErr, wer gläubet unſerm predigen: So kömt der glaube aus der predigt, das predigen aber durch das wort GOttes. Ich ſage aber, haben ſie es nicht gehöret? Zwar es iſt je in alle lande ausgegangen ihr ſchall, und in alle welt ihre worte.

Das Evangelium, Matth. 4. v. 18-22.

Als nun JEſus an dem Galiläiſchen meer ging, ſahe er zwey brüder, Simon, der da heiſſet Petrus, und Andream, ſeinen bruder, die wurfen ihre netze ins meer, denn ſie waren fiſcher. Und er ſprach zu ihnen: Folget mir nach, ich wil euch zu menſchenfiſchern machen. Bald verlieſſen ſie ihre netze, und folgeten ihm nach. Und da er von dannen vorbas ging, ſah er zween andere brüder, Jacobum den ſohn Zebedäi, und Johannem ſeinen bruder im ſchiff, mit ihrem vater Zebedäo, daß ſie ihre netze flickten, und er rief ihnen. Bald verlieſſen ſie das ſchiff, und ihren vater, und folgeten ihm nach.

Am St. Thomas-Tage.

Epiſtel, Epheſ. 1. v. 3-6.

Gelobet ſey GOtt und der Vater unſers HErrn JEſu Chriſti, der uns geſegnet hat mit allerley geiſtlichem ſegen in himmliſchen gütern durch Chriſtum. Wie er uns denn erwählet hat durch denſelbigen, ehe der weltgrund geleget ward, daß wir ſolten ſeyn heilig und unſträflich vor ihm in der liebe. Und hat uns verordnet zur kindſchaft gegen ihn ſelbſt, durch JEſum Chriſt, nach dem wolgefallen ſeines willens, zu lob ſeiner herrlichen gnade, durch welche er uns hat angenehm gemacht in dem Geliebten.

Das Evangelium, Joh. 20. v. 24-31.

Thomas aber, der zwölfen einer, der da heiſſet Zwilling, war nicht bey ihnen, da JEſus kam. Da ſagten die andern jünger zu ihm: Wir haben den

HErrn

HErrn geſehen. Er aber ſprach zu ihnen: Es ſey denn, daß ich in ſeinen händen ſehe die nägelmal, und lege meine finger in die nägelmal, und lege meine hand in ſeine ſeite, wil ichs nicht gläuben. Und über acht tage waren abermal ſeine jünger drinnen, und Thomas mit ihnen; Kömt JEſus, da die thüren verſchloſſen waren, und tritt mitten ein, und ſpricht: Friede ſey mit euch. Darnach ſpricht er zu Thoma: Reiche deine finger her, und ſihe meine hände, und reiche deine hand her, und lege ſie in meine ſeiten, und ſey nicht ungläubig, ſondern gläubig. Thomas antwortete, und ſprach zu ihm: Mein HErr und mein GOtt. Spricht JEſus zu ihm: Dieweil du mich geſehen haſt, Thoma, ſo gläubeſt du. Selig ſind, die nicht ſehen, und doch gläuben. Auch viel andere zeichen that JEſus vor ſeinen jüngern, die nicht geſchrieben ſind in dieſem buch. Dieſe aber ſind geſchrieben, daß ihr gläubet JEſus ſey Chriſtus, der Sohn GOttes, und daß ihr durch den glauben das leben habt in ſeinem namen.

Am Tage St. Pauli Bekehrung.

Epiſtel, Ap. Geſch. 9. v. 1=22.

Saulus aber ſchnaubete noch mit dräuen und morden wider die jünger des HErrn. Und ging zum hohenprieſter, und bat ihn um briefe gen Damaſcon an die ſchulen, auf daß, ſo er etliche dieſes weges fünde, männer und weiber, er ſie gebunden führete gen Jeruſalem. Und da er auf dem wege war, und nahe bey Damaſcon kam, umleuchtete ihn plötzlich ein licht vom himmel. Und er fiel auf die erden, und hörete eine ſtimme, die ſprach zu ihm: Saul, Saul, was verfolgeſt du mich? Er aber ſprach: HErr, wer biſt du? Der HErr ſprach: Ich bin JEſus, den du verfolgeſt. Es wird dir ſchwer werden, wider den ſtachel zu lecken. Und er ſprach mit zittern und zagen: HErr, was wilt du, daß ich thun ſol? Der HErr ſprach zu ihm: Stehe auf, und gehe in die ſtadt, da wird man dir ſagen, was du thun ſolt. Die männer aber, die ſeine gefehrten waren, ſtunden und waren erſtarret, denn ſie höreten eine ſtimme, und ſahen niemand. Saulus aber richtete ſich auf von der erden, und als er ſeine augen aufthat, ſahe er niemand. Sie nahmen ihn aber bey der hand, und führeten ihn gen Damaſcon, und war drey tage nicht ſehend, und aß nicht, und trank nicht. Es war aber ein jünger zu Damaſcon, mit namen Ananias, zu dem ſprach der HErr im geſichte: Anania! Und er ſprach: Hie bin ich, HErr. Der HErr ſprach zu ihm: Stehe auf, und gehe hin in die gaſſe, die da heiſſet die richtige, und frage in dem hauſe Juda nach Saulo, mit namen von

Tar=

Tarſen; denn ſihe, er betet. Und hat geſehen im geſicht einen mann, mit namen Ananias, zu ihm hinein kommen, und die hand auf ihn legen, daß er wieder ſehend werde. Ananias aber antwortete: HErr, ich habe von vielen gehöret von dieſem mann, wie viel übels er deinen heiligen gethan hat zu Jeruſalem. Und er hat alhie macht von den hohenprieſtern, zu binden alle, die deinen namen anrufen. Der HERR ſprach zu ihm: Gehe hin, denn dieſer iſt mir ein auserwähltes rüſtzeug, daß er meinen namen trage vor den heyden, und vor den königen, und vor den kindern von Iſrael. Ich wil ihm zeigen, wie viel er leiden muß um meines namens willen. Und Ananins ging hin, und kam in das haus, und legte die hände auf ihn, und ſprach: Lieber bruder Saul, der HErr hat mich geſandt, (der dir erſchienen iſt auf dem wege, da du herkameſt) daß du wieder ſehend, und mit dem Heil. Geiſt erfüllet werdeſt. Und alsbald fiel es von ſeinen augen wie ſchuppen, und ward wieder ſehend. Und ſtund auf, ließ ſich taufen, und nahm ſpeiſe zu ſich, und ſtärkte ſich. Saulus aber war etliche tage bey den jüngern zu Damaſco, und alſobald pred'gte er Chriſtum in den ſchulen, daß derſelbige GOttes Sohn ſey. Sie entſatzten ſich aber alle, die es höreten, und ſprachen: Iſt das nicht, der zu Jeruſalem verſtörete alle, die dieſen namen anrufen, und darum herkommen, daß er ſie gebunden führe zu den hohenprieſtern? Saulus aber ward je mehr kräftiger, und trieb die Juden ein, die zu Damaſco wohneten, und bewährete es, daß dieſer iſt der Chriſt.

Das Evangelium, Matth. 19. v. 27=30.

Da antwortete Petrus, und ſprach zu ihm: Sihe, wir haben alles verlaſſen, und ſind dir nachgefolget, was wird uns dafür? JEſus ſprach zu ihnen: Warlich, ich ſage euch, daß ihr, die ihr mir ſeyd nachgefolget, in der wiedergeburt, da des menſchen Sohn wird ſitzen auf dem ſtul ſeiner herrlichkeit, werdet ihr auch ſitzen auf zwölf ſtühlen, und richten die zwölf geſchlechte Iſrael. Und wer verläſſet häuſer, oder brüder, oder ſchweſtern, oder vater, oder mutter, oder weib, oder kinder, oder äcker, um meines namens willen, der wirds hundertfältig nehmen, und das ewige leben ererben. Aber viel, die da ſind die erſten, werden die letzten, und die letzten werden die erſten ſeyn.

Am Tage der Reinigung Mariä.

Epiſtel, Mal. 3. v. 1=4.

Sihe, ich wil meinen engel ſenden, der vor mir her den weg bereiten ſol. Und bald wird kommen zu ſeinem tempel der HErr, den ihr ſuchet, und der engel des bundes, deß ihr begehret. Sihe, er kömmt, ſpricht

ſpricht der HErr Zebaoth. Wer wird aber den tag ſeiner zukunft erleiden mögen? Und wer wird beſtehen, wenn er wird erſcheinen? Denn er iſt, wie das feuer eines goldſchmiedes, und wie die ſeife der wäſcher. Er wird ſitzen und ſchmelzen, und das ſilber reinigen: Er wird die kinder Levi reinigen, und läutern wie gold und ſilber. Denn werden ſie dem HErrn ſpeisopfer bringen in gerechtigkeit: und wird dem HErrn wolgefallen das ſpeißopfer Juda und Jeruſalem, wie vorhin, und vor langen jahren.

Das Evangelium, Luc. 2. v. 22-32.

Und da die tage ihrer reinigung nach dem geſetze Moſis kamen, brachten ſie das kind JEſus gen Jeruſalem, auf daß ſie ihn darſtelleten dem HErrn. (Wie denn geſchrieben ſtehet im geſetze des HErrn: Allerley männlein, das zum erſten die mutter bricht, ſol dem HErrn geheiliget heiſſen.) Und das ſie geben das opfer, nachdem geſagt iſt im geſetz des HErrn: Ein paar turteltauben, oder zwo junge tauben. Und ſihe, ein menſch war zu Jeruſalem, mit namen Simeon, und derſelbe menſch war fromm und gottsfürchtig, und wartete auf den troſt Iſrael, und der Heil. Geiſt war in ihm. Und ihm war eine antwort worden von dem Heil. Geiſt, er ſolte den tod nicht ſehen, er hätte denn zuvor den Chriſt des HErrn geſehen. Und kam aus anregen des Geiſtes in den tempel. Und da die eltern das kind JEſum in den tempel brachten, daß ſie für ihn thäten, wie man pfleget nach dem geſetz; Da nahm er ihn auf ſeine arme, und lobete GOtt, und ſprach: HErr, nun läſſeſt du deinen diener in friede fahren, wie du geſaget haſt. Denn meine augen haben deinen Heyland geſehen, welchen du bereitet haſt vor allen völkern, ein licht zu erleuchten die heyden, und zum preis deines volks Iſrael.

Am St. Matthias-Tage

Epiſtel, Ap. Geſch. 2. v. 15-26.

Und in den tagen trat auf Petrus unter die Jünger, und ſprach: (Es war aber die ſchaar der namen zu hauſe bey hundert und zwanzig.) Ihr männer und brüder, es muſte die ſchrift erfüllet werden, welche zuvor geſagt hat der Heil. Geiſt, durch den mund David, von Juda, der ein vorgänger war derer, die JEſum fiengen; denn er war mit uns gezählet, und hatte dis amt mit uns überkommen. Dieſer hat erworben den acker um den ungerechten lohn, und ſich erhenket, und iſt mitten entzwey geborſten, und alle ſein eingeweide ausgeſchüttet. Und es iſt kund worden allen, die zu Jeruſalem wohnen, alſo, daß derſelbige acker genennet wird auf ihre ſprache, Hakeldama, das iſt ein blutacker. Denn es ſtehet geſchrieben im pſalmenbuch:

Ihre

Ihre behauſung müſſe wüſte gelaſſen werden, und ſey niemand, der darinne wohne, und ſein biſchofthum empfahe ein anderer. So muß nun einer unter dieſen männern, die bey uns geweſen ſind, die ganze zeit über, welche der HErr JEſus unter uns iſt aus- und eingegangen, von der taufe Johannis an bis auf dieſen tag, da er von uns genommen iſt, ein zeuge ſeiner auferſtehung mit uns werden. Und ſie ſtelleten zween, Joſeph, genannt Barſabas, mit dem zunamen Juſt, und Matthiam, beteten und ſprachen: HErr, aller herzenskündiger, zeige an, welchen du erwählet haſt unter dieſen zweyen, daß einer empfahe dieſen dienſt und apoſtelamt, davon Judas abgewichen iſt, daß er hinging an ſeinen ort. Und ſie wurfen das loos über ſie, und das loos fiel auf Matthiam, und er ward zugeordnet zu den eilf apoſteln.

Das Evangelium, Matth. 11. v. 25-30.

Zu derſelbigen zeit antwortete JEſus, und ſprach: Ich preiſe dich Vater und HErr himmels und der erden, daß du ſolches den weiſen und klugen verborgen haſt, und haſt es den unmündigen offenbaret. Ja Vater, denn es iſt wolgefällig geweſen vor dir. Alle dinge ſind mir übergeben von meinem Vater, und niemand kennet den Vater, denn nur der Sohn, und wem es der Sohn wil offenbaren. Kommet her zu mir alle, die ihr mühſelig und beladen ſeyd, ich wil euch erquicken. Nehmet auf euch mein joch, und lernet von mir, denn ich bin ſanftmütig und von herzen demütig; ſo werdet ihr ruhe finden für eure ſeelen, denn mein joch iſt ſanft, und meine laſt iſt leicht.

Am Tage der Verkündigung Mariä.

Epiſtel, Eſa. 7. v. 10-15.

Und der HErr redete abermal zu Ahas und ſprach: Fodere dir ein zeichen von dem HErrn deinem GOtt, es ſey unten in der hölle, oder droben in der höhe. Aber Ahas ſprach: Ich wils nicht fodern, daß ich den HErrn nicht verſuche. Da ſprach er: Wolan, ſo höret, ihr vom hauſe David. Iſts euch zu wenig, daß ihr die leute beleidiget, ihr müſſet auch meinen GOtt beleidigen? Darum ſo wird euch der HErr ſelbſt ein zeichen geben: Sihe, eine Jungfrau iſt ſchwanger, und wird einen ſohn gebähren, den wird ſie heiſſen Immanuel. Butter und honig wird er eſſen, daß er wiſſe, böſes zu verwerfen, und gutes zu erwählen.

Das Evangelium, Luc. 1. v. 26-38.

Und im ſechſten mond ward der engel Gabriel geſandt von GOtt, in eine ſtadt in Galiläa, die da heiſſet Nazareth. Zu einer jungfrau, die vertrauet war einem

nem manne, mit namen Joſeph, vom hauſe David, und die jungfrau hieß Maria. Und der engel kam zu ihr hinein, und ſprach: Gegrüſſeſt ſeyſt du holdſelige, der HErr iſt mit dir, du gebedeyte unter den weibern. Da ſie aber ihn ſahe, erſchrack ſie über ſeine rede, und gedachte, welch ein gruß iſt das? Und der engel ſprach zu ihr: Fürchte dich nicht, Maria, du haſt gnade bey GOtt funden: Sihe, du wirſt ſchwanger werden im leibe, und einen ſohn gebähren, deß namen ſolt du JEſus heiſſen. Der wird groß und ein Sohn des Höchſten genennet werden, und GOtt der HErr wird ihm den ſtul ſeines vaters David geben; und er wird ein könig ſeyn über das haus Jacob ewiglich, und ſeines königreichs wird kein ende ſeyn; Da ſprach Maria zu dem engel: wie ſol das zugehen; ſintemal ich von keinem manne weiß? Der engel antwortete, und ſprach zu ihr: Der Heil. Geiſt wird über dich kommen, und die kraft des Höchſten wird dich überſchatten. Darum, auch das Heilige, das von dir geboren wird, wird GOttes Sohn genennet werden. Und ſihe Eliſabeth, deine gefreundte, iſt auch ſchwanger mit einem ſohn in ihrem alter, und gehet jetzt im ſechſten mond, die im geſchrey iſt, daß ſie unfruchtbar ſey, denn bey GOtt iſt kein ding unmöglich. Maria aber ſprach: Sihe, ich bin des HErrn magd, mir geſchehe, wie du geſaget haſt. Und der engel ſchied von ihr.

Am Tage Philippi und Jacobi.

Epiſtel, Epheſ. 2. v. 19-22.

So ſeyd nun nicht mehr gäſte und fremdlinge, ſondern bürger mit den heiligen und GOttes hausgenoſſen, erbauet auf den grund der apoſtel und propheten, da JEſus Chriſtus der eckſtein iſt, auf welchem der ganze bau in einander gefüget, wächſt zu einem heiligen tempel in dem HErrn, auf welchem auch ihr mit erbauet werdet, zu einer behauſung GOttes im Geiſte.

Das Evangelium, Joh. 14. v. 1-14.

JEſus ſprach zu ſeinen jüngern: Euer herz erſchrecke nicht. Gläubet ihr an GOtt, ſo gläubet ihr auch an mich. In meines Vaters hauſe ſind viel wohnungen, wenns nicht ſo wäre, ſo wolte ich zu euch ſagen: Ich gehe hin, euch die ſtätte zu bereiten. Und ob ich hinginge, euch die ſtätte zu bereiten, wil ich doch wieder kommen, und euch zu mir nehmen, auf daß ihr ſeyd, wo ich bin. Und wo ich hingehe, das wiſſet ihr, und den weg wiſſet ihr auch. Spricht zu ihm Thomas: HErr, wir wiſſen nicht, wo du hingeheſt; und wie können wir den weg wiſſen? JEſus ſpricht zu ihm: Ich bin der weg, und die wahrheit, und das leben. Niemand kömmt zum Vater, denn durch mich. Wenn ihr

mich

mich kennetet, ſo kennetet ihr auch meinen Vater. Und von nun an kennet ihr ihn, und habt ihn geſehen. Spricht zu ihm Philippus: HErr, zeige uns den Vater, ſo genüget uns. JEſus ſpricht zu ihm: So lange bin ich bey euch, und du kenneſt mich nicht? Philippe, wer mich ſiehet, der ſiehet den Vater, wie ſprichſt du denn: Zeige uns den Vater, Gläubeſt du nicht, daß ich im Vater, und der Vater in mir iſt? Die worte, die ich zu euch rede, die rede ich nicht von mir ſelbſt. Der Vater aber, der in mir wohnet, derſelbige thut die werke. Gläubet mir, daß ich im Vater, und der Vater in mir iſt; wo nicht, ſo gläubet mir doch um der werke willen. Warlich, warlich, ich ſage euch: Wer an mich gläubet, der wird die werke auch thun, die ich thue, und wird gröſſere, denn die, thun, denn ich gehe zum Vater. Und was ihr bitten werdet in meinem namen, das wil ich thun, auf daß der Vater geehret werde in dem Sohn. Was ihr bitten werdet in meinem namen, das wil ich thun.

Am Tage Johannis des Täufers.

Epiſtel, Eſa. 40. v. 1-5.

Tröſtet, tröſtet mein volk, ſpricht euer GOtt. Redet mit Jeruſalem freundlich, und prediget ihr, daß ihre ritterſchaft ein ende hat, denn ihre miſſethat iſt vergeben; denn ſie hat zweyfältiges empfangen von der hand des HErrn, um alle ihre ſünde. Es iſt eine ſtimme eines predigers in der wüſten, bereitet dem HErrn den weg, machet auf dem gefilde eine ebene bahn unſerm GOtt. Alle thal und hügel ſollen erniedriget werden, und was ungleich iſt, ſol eben, und was höckricht iſt, ſol ſchlecht werden Denn die herrlichkeit des HErrn ſol offenbar werden: und alles fleiſch mit einander wird ſehen, daß des HErrn mund redet.

Das Evangelium, Luc. 1. v. 57-80.

Und Eliſabeth kam ihre zeit, daß ſie gebähren ſolte, und ſie gebahr einen ſohn. Und ihre nachbarn und gefreundten höreten, daß der HErr groſſe barmherzigkeit an ihr gethan hatte, und freueten ſich mit ihr. Und es begab ſich am achten tage, kamen ſie, zu beſchneiden das kindlein, und hieſſen ihn nach ſeinem vater Zacharias. Aber ſeine mutter antwortete, und ſprach: Mit nichten, ſondern er ſol Johannes heiſſen. Und ſie ſprachen zu ihr: Iſt doch niemand in deiner freundſchaft, der alſo heiſſe. Und ſie winketen ſeinem vater, wie er ihn wolte heiſſen laſſen. Und er foderte ein täflein, ſchrieb und ſprach: Er heiſſet Johannes. Und ſie verwunderten ſich alle. Und alsbald ward ſein mund und ſeine zunge aufgethan, und redete, und lobete GOtt. Und es kam eine furcht über alle nachbarn; und dis geſchicht ward alles ruchtbar auf dem

ganzen jüdiſchen gebirge. Und alle die es höreten, nahmen es zu herzen und ſprachen: Was meyneſt du, wil aus dem kindlein werden? Denn die hand des HErrn war mit ihm. Und ſein vater Zacharias ward des Heil Geiſtes voll, weiſſagete, und ſprach: Gelobet ſey der HErr, der GOtt Iſrael: Denn er hat beſuchet und erlöſet ſein volk. Und hat uns aufgerichtet ein horn des heyls, in dem hauſe ſeines dieners Davids. Als er vor zeiten geredet hat, durch den mund ſeiner heiligen propheten. Daß er uns errettete von unſern feinden, und von der hand aller, die uns haſſen. Und die barmherzigkeit erzeigete unſern vätern, und gedächte an ſeinen heiligen bund. Und an den eyd, den er geſchworen hat unſerm vater Abraham, uns zu geben. Daß wir, erlöſet von der hand unſerer feinde, ihm dieneten ohne furcht unſer lebenlang. In heiligkeit und gerechtigkeit, die ihm gefällig iſt. Und du kindlein, wirſt ein prophet des Höchſten heiſſen, du wirſt vor dem HErrn hergehen, daß du ſeinen weg bereiteſt. Und erkäntniß des heyls gebeſt ſeinem volk, die da iſt in vergebung ihrer ſünden. Durch die herzliche barmherzigkeit unſers GOttes, durch welche uns beſuchet hat der aufgang aus der höhe. Auf daß er erſcheine denen, die da ſitzen in finſterniß und ſchatten des todes, und richte unſere füſſe auf den weg des friedens. Und das kindlein wuchs, und ward ſtark im geiſt, und war in der wüſten, bis daß er ſolte hervor treten vor das volk Iſrael.

Am Tage Petri und Pauli.

Epiſtel, Ap. Geſch. 12. v. 1-11.

Um dieſelbige zeit legte der könig Herodes die hände an etliche von der gemeine, zu peinigen. Er tödtete aber Jacobum, Johannis bruder, mit dem ſchwerdt. Und da er ſahe, daß es den Juden gefiel, fuhr er fort, und fieng Petrum auch. Es waren aber eben die tage der ſüſſen brot. Da er ihn nun griff, legte er ihn ins gefängniß, und überantwortete ihn vier viertheilen kriegsknechten, ihn zu bewahren, und gedachte ihn nach den oſtern dem volk vorzuſtellen. Und Petrus ward zwar im gefängniß gehalten; aber die gemeine betete ohn aufhören für ihn zu GOtt. Und da ihn Herodes wolte vorſtellen, in derſelbigen nacht ſchlief Petrus zwiſchen zwey kriegsknechten, gebunden mit zwo ketten, und die hüter vor der thüre hüteten das gefängniß. Und ſiehe, der engel des HErrn kam daher, und ein licht ſchien in dem gemach, und ſchlug Petrum an die ſeiten, und weckte ihn auf, und ſprach: Stehe behende auf, und die ketten fielen ihm von ſeinen händen. Und der engel ſprach zu ihm: Gürte dich, und thue deine ſchuh an, und er that alſo. Und er

ſprach

ſprach zu ihm: Wirf deinen mantel um dich, und folge mir nach. Und er ging hinaus, und folgete ihm, und wuſte nicht, daß ihm warhaftig ſolches geſchehe durch den engel, ſondern es dauchte ihm, er ſähe ein geſichte. Sie gingen aber durch die erſte und andere hut, und kamen zu der eiſern thür, welche zur ſtadt führete, die thät ſich ihnen von ihr ſelber auf, und traten hinaus, und gingen hin eine gaſſe lang, und alsbald ſchied der engel von ihm. Da Petrus zu ihm ſelber kam, ſprach er: Nun weiß ich warhaftig, daß der HErr ſeinen engel geſandt hat, und mich errettet aus der hand Herodis, und von allem warten des jüdiſchen volks.

Das Evangelium, Matth. 16. v. 13-19.

Da kam JEſus in die gegend der ſtadt Cäſarea Philippi, und fragte ſeine jünger, und ſprach: Wer ſagen die leute, daß des menſchen Sohn ſey: Sie ſprachen: Etliche ſagen, du ſeyeſt Johannes der täufer. Die andern, du ſeyeſt Elias. Etliche, du ſeyeſt Jeremias, oder der Propheten einer. Er ſprach zu ihnen: Wer ſaget denn ihr, daß ich ſey? Da antwortete Simon Petrus, und ſprach: Du biſt Chriſtus, des lebendigen GOttes Sohn. Und JEſus antwortete und ſprach zu ihm: Selig biſt du, Simon, Jonas ſohn; denn fleiſch und blut hat dir das nicht offenbaret, ſondern mein Vater im himmel. Und ich ſage dir auch: Du biſt Petrus, und auf dieſen felſen wil ich bauen meine gemeine; und die pforten der höllen ſollen ſie nicht überwältigen. Und ich wil dir des himmelreichs ſchlüſſel geben. Alles, was du auf erden binden wirſt, ſol auch im himmel gebunden ſeyn, und alles, was du auf erden löſen wirſt, ſol auch im himmel los ſeyn.

Am Tage der Heimſuchung Mariä.

Epiſtel, Eſa. 11. v. 1-5.

Und es wird eine ruthe aufgehen von dem ſtamm Iſai, und ein zweig aus ſeiner wurzel frucht bringen. Auf welchem wird ruhen der Geiſt des HErrn; der geiſt der weisheit und des verſtandes, der geiſt des raths und der ſtärke, der geiſt der erkäntniß und der furcht des HErrn. Und ſein riechen wird ſeyn in der furcht des HErrn. Er wird nicht richten, nach dem ſein augen ſehen, noch ſtrafen, nach dem ſeine ohren hören. Sondern wird mit gerechtigkeit richten die armen, und mit gericht ſtrafen die elenden im lande. Und wird mit dem ſtabe ſeines mundes die erde ſchlagen, und mit dem odem ſeiner lippen die gottloſen tödten. Gerechtigkeit wird die gurt ſeiner lenden ſeyn, und der glaube die gurt ſeiner nieren.

Es iſt auch die Epiſtel aus Röm. 12. v. 9. bis 18. gebräuchlich.

Das Evangelium, Luc. 1. v. 39-56.

Maria aber ſtund auf in den tagen, und gieng auf das gebirge endelich, zu der ſtadt Juda, und kam in das haus Zacharias, und grüſſete Eliſabeth. Und es begab ſich, als Eliſabeth den Gruß Mariä hörete, hüpfete das kind in ihrem leibe. Und Eliſabeth war des Heil. Geiſtes voll, und rief laut und ſprach: Gebenedeyet biſt du unter den weibern, und gebenedeyet iſt die frucht deines leibes. Und woher kömt mir das, daß die mutter meines HErrn zu mir kömt? Sihe, da ich die ſtimme deines gruſſes hörete, hüpfete mit freuden das kind in meinem leibe. Und, o ſelig biſt du, die du gegläubet haſt, denn es wird vollendet werden, was dir geſagt iſt von dem HErrn. Und Maria ſprach: Meine ſeele erhebet den HErrn, und mein geiſt freuet ſich GOttes meines Heylandes. Denn er hat ſeine elende magd angeſehen, ſihe, von nun an werden mich ſelig preiſen alle kindeskind. Denn er hat groſſe dinge an mir gethan, der da mächtig iſt, und deß name heilig iſt. Und ſeine barmherzigkeit währet immer für und für, bey denen die ihn fürchten. Er übet gewalt mit ſeinem arm, und zerſtreuet die hoffärtig ſind, in ihres herzens ſinn. Er ſtöſſet die gewaltigen vom ſtuhl, und erhebet die niedrigen. Die hungerigen füllet er mit gütern, und läſſet die reichen leer. Er denket der barmherzigkeit, und hilft ſeinem diener Iſrael auf. Wie er geredet hat unſern vätern, Abraham und ſeinem ſaamen ewiglich. Und Maria blieb bey ihr bey drey monden, darnach kehrete ſie wiederum heim.

Am St. Jacobs-Tage.

Epiſtel, Röm. 8. v. 28-39.

Lieben brüder, wir wiſſen aber, daß denen, die GOtt lieben, alle dinge zum beſten dienen, die nach dem vorſatz berufen ſind. Denn welche er zuvor erſehen hat, die hat er auch verordnet, daß ſie gleich ſeyn ſolten dem ebenbilde ſeines Sohnes, auf daß derſelbe der erſtgeborne ſey unter vielen brüdern. Welche er aber verordnet hat, die hat er auch berufen. Welche er aber berufen hat, die hat er auch gerecht gemacht. Welche er aber gerecht gemacht, die hat er auch herrlich gemacht. Was wollen wir denn weiter ſagen? Iſt GOtt für uns, wer mag wider uns ſeyn? Welcher auch ſeines eigenen Sohns nicht hat verſchonet, ſondern hat ihn für uns alle dahin gegeben, wie ſolt er uns mit ihm nicht alles ſchenken? Wer wil die auserwählten GOttes beſchuldigen? GOtt iſt hie, der da gerecht machet. Wer wil verdammen, Chriſtus iſt hie, der geſtorben iſt, ja vielmehr, der auch auferwecket iſt, welcher iſt zur rechten GOttes, und vertritt uns. Wer wil uns ſchei-

ſcheiden von der liebe GOttes? Trübſal? oder angſt? oder verfolgung? oder hunger? oder blöſſe? oder gefährlichkeit? oder ſchwert? Wie geſchrieben ſtehet: Um deinet willen werden wir getödtet den ganzen tag; wir ſind geachtet für ſchlachtſchaafe. Aber in dem allen überwinden wir weit, um deß willen, der uns geliebet hat. Denn ich bin gewiß, daß weder tod noch leben, weder engel noch fürſtenthum, noch gewalt, weder gegenwärtiges noch zukünftiges, weder hohes noch tiefes, noch keine andere creatur, mag uns ſcheiden von der liebe GOttes, die in Chriſto JEſu iſt, unſerm HErrn.

Das Evangelium, Matth. 20. v. 20-23.

Da trat zu JEſu die mutter der kinder Zebedäi, mit ihren ſöhnen, fiel vor ihm nieder, und bat etwas von ihm. Und er ſprach zu ihr: Was wilt du? Sie ſprach zu ihm: Laß dieſe meine zween ſöhne ſitzen in deinem reich, einen zu deiner rechten, und den andern zu deiner linken. Aber JEſus antwortete, und ſprach: Ihr wiſſet nicht, was ihr bittet. Könnet ihr auch den kelch trinken, den ich trinken werde? Und euch taufen laſſen mit der taufe, da ich mit getaufet werde? Sie ſprachen zu ihm: Ja wol. Und er ſprach zu ihnen: Meinen kelch ſollt ihr zwar trinken, und mit der taufe, da ich mit getaufet werde, ſollt ihr getaufet werden; aber das ſitzen zu meiner rechten und linken zu geben, ſtehet mir nicht zu, ſondern denen es bereitet iſt von meinem Vater.

Am St. Bartholomäus-Tage.

Epiſtel, 2 Cor. 4. v. 7-10.

Lieben brüder, wir haben einen ſolchen ſchatz in irdiſchen gefäſſen, auf daß die überſchwengliche kraft ſey GOttes, und nicht von uns. Wir haben allenthalben trübſal, aber wir ängſten uns nicht. Uns iſt bange, aber wir verzagen nicht. Wir leiden verfolgung, aber wir werden nicht verlaſſen. Wir werden untergedrückt, aber wir kommen nicht um. Und tragen um allezeit das ſterben des HErrn JEſu an unſerm leibe, auf daß auch das leben JEſu an unſerm leibe offenbar werde.

Das Evangelium, Luc. 22. v 24-30.

Es erhub ſich auch ein zank unter den jüngern, welcher unter ihnen ſolte für den gröſſeſten gehalten werden. Er aber ſprach zu ihnen: Die weltlichen könige herrſchen, und die gewaltigen heiſſet man gnädige herren. Ihr aber nicht alſo, ſondern der gröſſeſte unter euch ſol ſeyn wie der jüngſte, und der fürnehmſte wie ein diener. Denn welcher iſt der gröſſeſte? Der zu tiſche ſitzet, oder der da dienet? Iſts nicht alſo, daß der zu tiſche ſitzet? Ich aber bin unter euch wie ein

diener. Ihr aber ſeyds, die ihr beharret habt bey mir in meinen anfechtungen. Und ich wil euch das reich beſcheiden; wie mirs mein Vater beſchieden hat; daß ihr eſſen und trinken ſollet über meinem tiſch in meinem reich, und ſitzen auf ſtühlen, und richten die zwölf geſchlechte Iſrael.

Am St. Matthäi-Tage.

Epiſtel, Epheſ. 4. v. 7-14.

Lieben brüder, einem jeglichen unter uns iſt gegeben die gabe, nach dem maaß der gabe Chriſti, darum ſpricht er: Er iſt aufgefahren in die höhe, und hat das gefängniß gefangen geführet, und hat den menſchen gaben gegeben. Daß er aber aufgefahren iſt, was iſts, denn daß er zuvor iſt hinunter gefahren in die unterſten örter der erden? Der hinunter gefahren iſt, das iſt derſelbige, der aufgefahren iſt über alle himmel; auf daß er alles erfüllete. Und er hat etliche zu apoſteln geſetzet, etliche aber zu propheten, etliche zu evangeliſten, etliche zu hirten und lehrern, daß die heiligen zugerichtet werden, zum werk des amts, dadurch der Leib Chriſti erbauet werde; bis daß wir alle hinan kommen, zu einerley glauben und erkäntniß des Sohns GOttes; und ein vollkommener mann werden, der da ſey in der maſſe des vollkommenen alters Chriſti. Auf daß wir nicht mehr kinder ſeyn, und uns wägen und wiegen laſſen von allerley wind der lehre; durch ſchalkheit der menſchen, und teuſcherey; damit ſie uns erſchleichen zu verführen.

Das Evangelium, Matth. 9. v. 9-13.

Und da JEſus von dannen ging, ſahe er einen menſchen am zoll ſitzen, der hieß Matthäus, und ſprach zu ihm: folge mir. Und er ſtund auf, und folgete ihm: Und es begab ſich, da er zu tiſche ſaß im hauſe, ſihe; da kamen viel zöllner und ſünder, und ſaſſen zu tiſche mit JEſu und ſeinen jüngern. Da das die phariſäer ſahen; ſprachen ſie zu ſeinen jüngern: Warum iſſet euer meiſter mit den zöllnern und ſündern? Da das JEſus hörete, ſprach er zu ihnen: Die ſtarken bedürfen des arztes nicht, ſondern die kranken. Gehet aber hin, und lernet; was das ſey: Ich habe wolgefallen an barmherzigkeit, und nicht an opfer. Ich bin kommen, die ſünder zur buſſe zu rufen, und nicht die frommen.

Am St. Michaelis-Tage.

Epiſtel, Offenb. Joh. 12. v. 7-12.

Und es erhub ſich ein ſtreit im himmel: Michael und ſeine engel ſtritten mit dem drachen, und der drache ſtritt, und ſeine engel, und ſiegeten nicht; und

ward ihre ſtäte nicht mehr funden im himmel. Und es ward ausgeworfen der groſſe drache, die alte ſchlange, die da heiſſet der teufel und ſatanas, der die ganze welt verführet, und ward geworfen auf die erden, und ſeine engel wurden auch dahin geworfen. Und ich hörete eine ſtimme, die ſprach im himmel: Nun iſt das heyl, und die kraft, und das reich, und die macht unſers GOttes, ſeines Chriſtus worden, weil der verworfen iſt, der ſie verklaget tag und nacht vor GOtt: Und ſie haben ihn überwunden durch des Lammes blut, und durch das wort ihrer zeugniß, und haben ihr leben nicht geliebet bis an den tod. Darum freuet euch, ihr himmel, und die darinnen wohnen.

Das Evangelium, Matth. 18. v. 1-11.

Zu derſelbigen ſtunde traten die jünger zu JEſu, und ſprachen: Wer iſt der gröſſeſte im himmelreich? JEſus rief ein kind zu ſich, und ſtellete das mitten unter ſie, und ſprach: Warlich, ich ſage euch, es ſey denn, daß ihr euch umkehret, und werdet wie die kinder, ſo werdet ihr nicht in das himmelreich kommen. Wer ſich nun ſelbſt erniedriget, wie dis kind, der iſt der gröſſeſte im himmelreich. Und wer ein ſolch kind aufnimmt in meinem namen, der nimmt mich auf. Wer aber ärgert dieſer geringſten einen, die an mich gläuben, dem wäre beſſer, daß ein mühlſtein an ſeinen hals gehänget würde, und erſäuft würde im meer, da es am tiefſten iſt. Wehe der welt der ärgerniß halben. Es muß ja ärgerniß kommen, doch wehe dem menſchen, durch welchen ärgerniß kommt. So aber deine hand oder dein fuß dich ärgert, ſo haue ihn ab, und wirf ihn von dir: es iſt dir beſſer, daß du zum leben lahm oder ein krüppel eingeheſt, denn daß du zwo hände oder zweene füſſe habeſt, und werdeſt in das ewige feuer geworfen. Und ſo dich dein auge ärgert, reiß es aus, und wirf es von dir: es iſt dir beſſer, daß du einäugig zum leben eingeheſt, denn daß du zwey augen habeſt, und werdeſt in das hölliſche feuer geworfen. Sehet zu, daß ihr niemand von dieſen kleinen verachtet. Denn ich ſage euch: Ihre engel im himmel ſehen allezeit das angeſicht meines Vaters im himmel. Denn des menſchen Sohn iſt kommen, ſelig zu machen, das verloren iſt.

Am Tage Simonis und Judä.

Epiſtel, 1 Petr. 1. v. 3-6.

Gelobet ſey GOtt und der Vater unſers HErrn JEſu Chriſti, der uns nach ſeiner groſſen barmherzigkeit wiedergeboren hat zu einer lebendigen hoffnung durch die auferſtehung JEſu Chriſti von den todten, zu einem unvergänglichen und unbeflecktem und unverwelklichen erbe, das behalten wird im himmel,

mel, euch, die aus GOttes macht durch den glauben bewahret werdet zur ſeligkeit, welche zubereitet iſt, daß ſie offenbar werde, zu der letzten zeit. In welcher ihr euch freuen werdet, die ihr jetzt eine kleine zeit (wo es ſeyn ſoll) traurig ſeyd in mancherley anfechtungen; auf daß euer glaube rechtſchaffen und viel köſtlicher erfunden werde, denn das vergängliche gold, das durchs feuer bewähret wird, zu lobe, preis und ehren, wenn nun offenbaret wird JEſus Chriſtus. Welchen ihr nicht geſehen, und doch lieb habet, und nun an ihn gläubet, wiewohl ihr ihn nicht ſehet, ſo werdet ihr euch freuen mit unausſprechlicher und herrlicher freude, und das ende eures glaubens davon bringen, nemlich der ſeelen ſeligkeit.

Das Evangelium, Joh. 15. v. 17-21.

Das gebiete ich euch, daß ihr euch unter einander liebet. So euch die welt haſſet, wiſſet, daß ſie mich vor euch gehaſſet hat. Wäret ihr von der welt, ſo hätte die welt das ihre lieb, dieweil ihr aber nicht von der welt ſeyd, ſondern ich habe euch von der welt erwählet, darum haſſet euch die welt. Gedenket an mein wort, daß ich euch geſaget habe: Der knecht iſt nicht gröſſer denn ſein herr. Haben ſie mich verfolget, ſie werden euch auch verfolgen. Haben ſie mein wort gehalten, ſo werden ſie eures auch halten. Aber das alles werden ſie euch thun um meines namens willen. Denn ſie kennen den nicht, der mich geſandt hat.

Paßions-Geſchichte.

Vom Leyden und Sterben JEſu Chriſti, aus den vier Evangeliſten zuſammen gezogen, und in fünf Hauptſtücke abgetheilet.

Das I. Hauptſtück.

Vom geiſtlichen Leyden Chriſti am Oelberge.

Und da ſie den lobgeſang geſprochen hatten, ging JEſus hinaus nach ſeiner gewohnheit, über den bach Kidron, an den ölberg. Es folgeten ihm aber ſeine jünger nach. Da ſprach er zu ihnen: In dieſer nacht werdet ihr euch alle ärgern an mir, denn es ſtehet geſchrieben: Ich werde den hirten ſchlagen, und die ſchaafe der heerde werden ſich zerſtreuen, wenn ich aber aufſtehe, wil ich vor euch hingeben in Galiläam. Petrus aber antwortete und ſprach zu ihm: Wenn ſie ſich auch alle an dir ärgerten, ſo wil ich mich doch nimmermehr ärgern. JEſus ſprach zu ihm: Warlich, ich ſage dir, heinte in dieſer nacht, ehe denn der hahn zweymal krehet, wirſt du mich dreymal verleugnen: Er aber redete noch weiter: Ja, wenn ich

ich auch mit dir ſterben müſte, wolt ich dich nicht verleugnen: Deſſelbigen gleichen ſagten alle jünger.

Da kam JEſus mit ihnen zu einem hof, der hieß Gethſemane, da war ein garte, darein ging JEſus, und ſeine jünger. Judas aber, der ihn verrieth, wuſte den ort auch, denn JEſus verſamlete ſich oft daſelbſt mit ſeinen jüngern. Da ſprach JEſus zu ihnen: Setzet euch hie, bis ich dort hingehe und bete.

Und er nahm zu ſich Petrum, und Jacobum, und Johannem, die zween ſöhne Zebedäi, und fing an zu trauren, und zu zittern, und zagen, und ſprach zu ihnen: Meine ſeele iſt betrübt bis in den tod, bleibet hie, und wachet mit mir, betet, auf daß ihr nicht in anfechtung fallet.

Und er riß ſich von ihnen bey einen ſteinwurf, und kniete nieder, fiel auf ſein angeſicht auf die erde, und betete, daß ſo es möglich wäre, die ſtunde vorüber ginge, und ſprach: Abba, mein Vater, es iſt dir alles möglich, überhebe mich dieſes kelchs, doch nicht, was ich wil, ſondern was du wilt. Und er kam zu ſeinen jüngern, und fand ſie ſchlafend, und ſprach zu Petro: Simon, ſchläfeſt du? Vermagſt du nicht eine ſtunde mit mir zu wachen? Wachet und betet, daß ihr nicht in anfechtung fallet, der geiſt iſt willig, aber das fleiſch iſt ſchwach.

Zum andernmal ging er aber hin, betete und ſprach: Mein Vater, iſts nicht möglich, daß dieſer kelch von mir gehe, ich trink ihn denn, ſo geſchehe dein wille. Und er kam und fand ſie abermal ſchlafend, und ihre augen waren voll ſchlafs, und wuſten nicht, was ſie ihm antworteten. Und er ließ ſie, ging aber hin, und betete zum drittenmal dieſelbige worte, und ſprach: Vater, wilt du, ſo nim dieſen kelch von mir, doch nicht mein, ſondern dein wille geſchehe.

Es erſchien ihm aber ein engel vom himmel, und ſtärkte ihn. Und es kam, daß er mit dem tode rang, und betete heftiger. Es war aber ſein ſchweiß wie blutstropfen, die fielen auf die erde.

Und er ſtund auf von dem gebet, und kam zu ſeinen jüngern, und fand ſie ſchlafend für traurigkeit, und ſprach zu ihnen: Ach wollt ihr nun ſchlafen und ruhen? was ſchlafet ihr? Es iſt genug. Sehet die ſtunde iſt kommen, und des menſchen ſohn wird überantwortet in der ſünder hände, ſtehet auf, und laßt uns gehen, ſihe, der mich verräth, iſt nahe, betet aber, auf daß ihr nicht in anfechtung fallet.

Und alsbald, da er noch redete, ſihe, Judas, der zwölfen einer, da er nun zu ſich hatte genommen die ſchaar und diener der hohenprieſter und phariſäer, der älteſten und ſchriftgelehrten, ging er zuvor der ſchaar, und kömmt dahin mit fackeln, lampen, mit ſchwerdtern und ſtangen

Der verräther aber hatte ihnen ein zeichen gegeben, und geſagt: Welchen ich küſſen werde, der iſts, den greifet, und führet ihn gewiß. Als nun JEſus wuſte alles, was ihm begegnen ſolte, ging er hinaus, und ſprach zu ihnen: Wen ſuchet ihr? Sie antworteten ihm: JEſum von Nazareth. JEſus ſprach zu ihnen: Ich bins.

Judas aber, der ihn verrieth, ſtund auch bey ihnen. Als nun JEſus zu ihnen ſprach: Ich bins, wichen ſie zurücke, und fielen zu boden. Da fragte er ſie abermal: Wen ſuchet ihr? Sie ſprachen: JEſum von Nazareth. JEſus antwortete: Ich habe euch geſagt, daß ichs ſey. Suchet ihr denn mich, ſo laſſet dieſe gehen, auf daß das wort erfüllet würde, welches er ſagete: Ich habe der keinen verloren, die du mir gegeben haſt.

Und Judas nahete ſich zu JEſu, ihn zu küſſen, und alsbald trat er zu ihm, und ſprach: Gegrüſſet ſeyſt du, Rabbi, und küſſete ihn. JEſus aber ſprach zu ihm: Mein freund, warum biſt du kommen? Juda, verräthest du des menſchen Sohn mit einem kuß? Da traten ſie hinzu, und legten die hände an JEſum, und griffen ihn.

Da aber ſahen, die um ihn waren, was da werden wolte, ſprachen ſie zu ihm: HErr, ſollen wir mit dem ſchwerdt darein ſchlagen? Da hatte Simon Petrus ein ſchwerdt, und zogs aus, und ſchlug nach des Hohenprieſters knecht, und hieb ihm ſein rechtes ohr ab, und der knecht hieß Malchus.

JEſus aber antwortete, und ſprach: Laſſet ſie doch ſo ferne machen. Und ſprach zu Petro: Stecke dein ſchwerdt in die ſcheide, denn wer das ſchwert nimt, der ſol durchs ſchwerdt umkommen. Oder meyneſt du, daß ich nicht könte meinen Vater bitten, daß er mir zuſchickte mehr denn zwölf legion engel? Sol ich den kelch nicht trinken, denn mir mein Vater gegeben hat? Wie würde aber die ſchrift erfüllet? Es muß alſo geſchehen. Und er rührete ſein ohr an, und heilete ihn.

Zu der ſtunde ſprach JEſus zu den hohenprieſtern und hauptleuten des tempels, und den älteſten, die über ihn kommen waren: Ihr ſeyd als zu einem mörder mit ſchwerdten und mit ſtangen ausgegangen, mich zu fahen, bin ich doch täglich geſeſſen bey euch, und habe gelehret im tempel, und ihr habt keine hand an mich geleget. Aber dis iſt eure ſtunde, und die macht der finſterniſſe, auf daß die ſchrift erfüllet würde. Das iſt aber alles geſchehen, auf daß erfüllet würde die ſchrift der Propheten. Da verlieſſen ihn alle jünger und flohen.

Und es war ein jüngling, der folgete ihm nach, der

war

war mit leinwand bekleidet auf der bloſſen haut, und die jünglinge griffen ihn, er aber ließ den leinwand fahren, und flohe bloß von ihnen.

Das II. Hauptſtück.

Was in Caiphas Hofe, vor der Verſamlung der geiſtlichen Prälaten, mit Chriſto vorgegangen.

Die ſchaar aber, und der oberhauptmann und die diener der Juden nahmen JEſum an, und bunden ihn, führeten ihn aufs erſte zu Hannas, der war Caiphas ſchwäher, welcher des jahrs hoherprieſter war. Es war aber Caiphas, der den juden rieth, es wäre gut, daß ein menſch würde umgebracht für das volk.

Und ſie führeten ihn zu dem hohenprieſter Caiphas, das iſt, zum fürſten der prieſter, dahin all hoheprieſter und ſchriftgelehrten und älteſten ſich verſammlet hatten. Simon Petrus aber folgete JEſu von ferne, und ein ander jünger, bis an den pallaſt des hohenprieſters. Derſelbige jünger war dem hohenprieſter bekannt, und ging mit JEſu hinein in des hohenprieſters pallaſt. Petrus aber ſtund drauſſen vor der thür. Da ging der andere jünger, der dem hohenprieſter bekannt war, hinaus, und redete mit der thürhüterin, und führete Petrum hinein.

Es ſtunden aber die knechte und diener, und hatten ein kohlfeuer gemacht daneben mitten im pallaſt, denn es war kalt, und wärmeten ſich. Petrus aber ſtund bey ihnen, und wärmete ſich, auf daß er ſehe, wo es hinaus wolte. Die magd aber des hohenprieſters, die thürhüterin, ſahe Petrum bey dem licht, da er ſich wärmete, und ſahe eben auf ihn, und ſprach: Und du wareſt auch mit dem JEſu von Galiläa: Biſt du nicht auch dieſes menſchen jünger einer? Er leugnete aber vor allen, und ſprach: Weib, ich bins nicht. Ich kenne ſein nicht, ich weiß auch nicht, was du ſageſt.

Aber der hoheprieſter fragte JEſum um ſeine jünger und um ſeine lehre. JEſus antwortete: Ich habe frey öffentlich geredet vor der welt: Ich habe allezeit gelehret in der ſchule und in dem tempel, da alle juden zuſammen kommen, und habe nichts im winkel geredet. Was frageſt du mich darum? Frage die darum, die es gehöret haben, was ich geredet habe, ſihe, dieſelbigen wiſſen, was ich geſagt habe. Als er aber ſolches redete, gab der diener einer, die dabey ſtunden, JEſu einen backenſtreich, und ſprach: Solteſt du dem hohenprieſter alſo antworten? JEſus antwortete: Hab ich übel geredet, ſo beweiſe es, daß es unrecht ſey; hab ich aber recht geredt, was ſchlä-

geſt du mich? Und Hannas hatte ihn gebunden geſandt zu dem hohenprieſter Caiphas.

Simon Petrus aber ſtund und wärmete ſich. Und über eine kleine weile, nach dem erſten verleugnen, als er hinaus ging nach dem vorhof, krehete der hahn. Und eine andere magd ſahe ihn, und hub abermal an zu ſagen zu denen, die dabey ſtunden: Dieſer war auch mit JEſu von Nazareth. Da ſprachen ſie zu ihm: Biſt du nicht ſeiner jünger einer? Und ein anderer ſprach: Du biſt auch der einer. Und er leugnete abermal und ſchwur darzu, und ſprach: Menſch, ich bins nicht, und kenne auch des menſchen nicht.

Und über eine kleine weile, bey einer ſtunde, bekräftigets ein anderer, mit denen, die da ſtunden, und ſprach: Warlich, du biſt auch der einer, denn du biſt ein Galiläer, und deine ſprache verräth dich. Spricht des hohenprieſters knecht, ein gefreundter deß, dem Petrus das ohr abgehauen hatte: Sahe ich dich nicht im garten bey ihm? Da fing er an, ſich zu verfluchen und zu ſchweren: Ich kenne des menſchen nicht, von dem ihr ſaget.

Und alsbald, da er noch redete, krehete der hahn zum andernmal. Und der HErr wandte ſich, und ſahe Petrum an. Da gedachte Petrus an das wort JEſu, als er zu ihm geſagt hatte: Ehe der hahn zweymal krehet, wirſt du mich dreymal verleugnen, und ging hinaus und weinete bitterlich.

Die hohenprieſter aber und die älteſten, und der ganze rath, ſuchten falſche zeugniß wider JEſum, auf daß ſie ihn zum tode hülfen, und funden keins, wiewol viel falſcher zeugen herzu traten, denn ihre zeugniſſe ſtimmeten nicht überein. Zuletzt ſtunden auf und traten herzu zween falſche zeugen, und gaben falſch zeugniß wider ihn, und ſprachen: Wir haben gehört, daß er ſagte: Ich kan und wil abbrechen den tempel GOttes, der mit händen gemacht iſt, und in dreyen tagen einen andern bauen, der nicht mit händen gemacht iſt. Und ihre zeugniß ſtimmeten noch nicht überein.

Und der hoheprieſter ſtund auf unter ſie, und fragte JEſum, und ſprach: antworteſt du nichts zu dem, daß dieſe wider dich zeugen? JEſus aber ſchwieg ſtill, und antwortete nichts.

Da fragte ihn der hoheprieſter abermals, und ſprach zu ihm: Biſt du Chriſtus, der Sohn des hochgelobten? Ich beſchwere dich bey dem lebendigen GOtt, daß du uns ſageſt, ob du ſeyſt Chriſtus, der Sohn GOttes. JEſus ſprach: du ſageſt es, ich bins: Doch ſage ich euch, von nun an werdet ihr ſehen des menſchen Sohn ſitzen zur rechten hand der kraft, und kommen in den wolken des himmels. Da zerriß der

hohe-

hohepriester ſeine kleider, und ſprach: Er hat GOtt gelåſtert, was dürfen wir weiter zeugniß? Sihe, jetzt habt ihr ſeine gotteslåſterung gehöret, was dünket euch? Sie aber verdammten ihn alle, und ſprachen: Er iſt des todes ſchuldig. Die månner aber, die JEſum hielten, verſpotteten ihn, und ſpeyten aus in ſein angeſicht, und ſchlugen ihn mit fåuſten. Etliche aber verdeckten ihn, und ſchlugen ihn ins angeſicht, beſonders die knechte, und ſprachen: Weiſſage uns, Chriſte, wer iſt, der dich ſchlug? Und viel andere låſterungen ſagten ſie wider ihn.

Des morgens aber verſamleten ſich alle hohepriester und ſchriftgelehrten, und die åltesten des volks, darzu der ganze rath, und hielten einen rath über JEſum, daß ſie ihn zum tode hülfen, und führeten ihn hinauf vor ihren rath, und ſprachen: Biſt du Chriſtus! Sage es uns. Er aber ſprach zu ihnen: Sage ichs euch, ſo glaubet ihr nicht. Frage ich aber, ſo antwortet ihr nicht, und laſſet mich dennoch nicht los. Darum, von nun an wird des menſchen ſohn ſitzen zur rechten hand der kraft GOttes. Da ſprachen ſie alle: Biſt du denn GOttes Sohn? Er ſprach zu ihnen: Ihr ſaget es, denn ich bins. Sie aber ſprachen: Was dürfen wir weiter zeugniß? Wir habens ſelbſt gehört aus ſeinem munde.

Das III. Hauptſtück.

Was vor Pontio Pilato, als der weltlichen Obrigkeit mit Chriſto vorgegangen.

Und der ganze haufe ſtund auf, und bunden JEſum, führeten ihn von Caipha vor das richthaus, und überantworteten ihn dem landpfleger, Pontio Pilato, und es war noch frühe

Da das Judas ſahe, der ihn verrathen hatte, daß er verdammt war zum tode, gereuete es ihn, und brachte herwieder die dreyßig ſilberlinge den hohenprieſtern und åltesten, und ſprach: Ich habe übel gethan, daß ich unſchuldig blut verrathen habe. Sie ſprachen: Was gehets uns an? Da ſihe du zu. Und er warf die ſilberlinge in den tempel, hub ſich darvon, und erhånkte ſich ſelbſt, und iſt mitten entzwey geborſten, und ſein eingeweide ausgeſchüttet.

Aber die hohenprieſter nahmen die ſilberlinge, und ſprachen: Es taug nicht, daß wir ſie in den Gotteskaſten geben, denn es iſt blutgeld.

Sie hielten aber einen rath, und kauften um dieſe ſilberlinge, um den lohn der ungerechtigkeit, einen töpfersacker, zum begråbniß der pilgern. Und es iſt kund worden allen, die in Jeruſalem wohnen, alſo daß derſelbige acker genennet wird auf ihre ſprache Hakeldama, das iſt, ein blutacker, bis auf den heutigen tag.

Da iſt erfüllet, das da geſagt iſt durch den propheten Jeremiam, da er ſpricht: Sie haben genommen dreyſſig ſilberling, damit bezahlet ward der verkaufte, welchen ſie kauften von den kindern Iſrael. Und haben ſie gegeben um eines töpfers acker, als mir der HErr befohlen hat.

Die juden aber gingen nicht in das richthaus, auf daß ſie nicht unrein würden, ſondern die oſtern eſſen mögten. Da ging Pilatus zu ihnen heraus, und ſprach: Was bringet ihr für eine klage wider dieſen menſchen? Sie antworteten und ſprachen zu ihm: Wäre dieſer nicht ein übelthäter, wir hätten ihn dir nicht überantwortet. Da ſprach Pilatus zu ihnen: So nehmet ihr ihn hin, und richtet ihn nach euren geſez. Da ſprachen die juden zu ihm: Wir dürfen niemand tödten, auf daß erfüllet würde das wort JEſu, welches er ſagete, da er deutete, welches todes er ſterben würde.

Da fingen an die hohenprieſter und älteſten ihn hart zu verklagen, und ſprachen: Dieſen finden wir, daß er das volk abwendet, und verbeut, den ſchoß dem kayſer zu geben, und ſpricht: Er ſey Chriſtus, ein könig. Da ging Pilatus wieder hinein, in das richthaus, und rief JEſum, und fragte ihn, und ſprach: Biſt du der juden könig? JEſus ſtund vor ihm und antwortete: Redeſt du das von dir ſelbſt, oder habens dir andere von mir geſagt? Pilatus antwortete: bin ich ein jude? Dein volk und die hohenprieſter haben dich mir überantwortet; Was haſt du gethan? JEſus antwortete: Mein reich iſt nicht von dieſer welt. Wäre mein reich von dieſer welt, meine diener würden drob kämpfen, daß ich den juden nicht überantwortet würde. Aber nun iſt mein reich nicht von dannen. Da ſprach Pilatus zu ihm: So biſt du dennoch ein könig? JEſus antwortete: Du ſageſt es Ich bin ein könig, ich bin darzu geboren, und auf die welt kommen, daß ich die wahrheit zeugen ſol. Wer aus der wahrheit iſt, der höret meine ſtimme. Spricht Pilatus zu ihm: Was iſt wahrheit?

Und da er das geſagt, ging er wieder hinaus zu den juden, und ſprach zu ihnen? Ich finde keine ſchuld an ihm: Und da er verklaget ward von den hohenprieſtern und älteſten antwortete er nichts. Pilatus aber fragte ihn abermal und ſprach: Antworteſt du nichts? Siehe, wie hart ſie dich verklagen Höreſt du nicht? Und er antwortete ihm nicht auf ein wort mehr, alſo, daß ſich der landpfleger auch ſehr verwunderte.

Sie aber hielten an, und ſprachen: Er hat das volk erreget, damit, daß er gelehret hat hin und her

im ganzen jüdiſchen lande, und hat in Galiläa angefangen, bis hieher.

Da aber Pilatus Galiläam hörete, fragte er, ob er aus Galiläa wäre? Und als er vernahm, daß er unter Herodes obrigkeit war, überſandte er ihn zu Herodes, welcher in denſelben tagen auch zu Jeruſalem war.

Da aber Herodes JEſum ſahe, ward er ſehr froh; denn er hätte ihn längſt gerne geſehen, denn er hatte viel von ihm gehöret, und hoffete, er würde ein zeichen von ihm ſehen. Und er fragte ihn mancherley. Er antwortete aber nichts. Die hohenprieſter aber und ſchriftgelehrten ſtunden und verklagten ihn hart. Aber Herodes mit ſeinem hofgeſinde verlachte und verſpotteten ihn, legte ihm ein weiſſes kleid an, und ſandte ihn wieder zu Pilato. Auf den tag wurden Pilatus und Herodes freunde mit einander; denn zuvor waren ſie einander feind.

Pilatus aber rief die hohenprieſter und die oberſten und das volk zuſammen, und ſprach zu ihnen: Ihr habt dieſen menſchen zu mir bracht, als der das volk abwende, und ſihe, ich habe ihn vor euch verhöret, und finde an dem menſchen der ſache keine, der ihr ihn beſchuldiget; Herodes auch nicht, denn ich habe euch zu ihn geſandt, und ſihe, man hat nichts auf ihn bracht, das des todes werth ſey; darum wil ich ihn züchtigen und los laſſen.

Auf das feſt aber muſte der landpfleger, nach gewohnheit, dem volk einen gefangenen los geben, welchen ſie begehrten. Er hatte aber zu der zeit einen gefangenen, der war faſt rüchtig, nemlich, einen übelthäter und mörder, der hieß Barrabas, der mit den aufrühriſchen war ins gefängniß geworfen, welcher im aufruhr, der in der ſtadt geſchah, einen mord begangen hatte. Und das volk ging hinauf und bat, daß er thäte, wie er pflegte. Und da ſie verſammlet waren, antwortete ihnen Pilatus: Ihr habt eine gewohnheit, daß ich euch einen los gebe auf oſtern, welchen wollt ihr, daß ich euch los gebe? Barrabam oder JEſum den König der juden, denn man nennet Chriſtus? Denn er wuſte, daß ihm die hohenprieſter aus neid überantwortet hatten.

Und da er auf dem richtſtuhl ſaß, ſchickte ſein weib zu ihm, und ließ ihm ſagen: Habe du nichts zu ſchaffen mit dieſem gerechten, ich habe heute viel erlitten im traum von ſeinet wegen.

Aber die hohenprieſter und älteſten überredeten und reizeten das volk, daß ſie um Barrabam bitten ſollten, und JEſum umbrächten. Da antwortete nun der landpfleger und ſprach zu ihnen: Welchen wollt ihr unter dieſen zweyen, den ich euch ſol los geben?

Da ſchry der ganze hauſe, und ſprach: Hinweg mit dieſem, und gib uns Barrabam los. Da rief Pilatus abermal zu ihnen, und wolte JEſum los laſſen, und ſprach: Was ſol ich denn mit JEſu machen, den man Chriſtus nennet? Sie ſchryen abermal: Kreuzige, kreuzige ihn. Er aber ſprach zum dritten mal zu ihnen: Was hat er denn übels gethan? Ich finde keine urſache des todes an ihm, darum wil ich ihn züchtigen und los laſſen. Aber ſie ſchryen noch viel mehr, und ſprachen: Kreuzige ihn. Und ſie lagen ihm an mit groſſem geſchrey, und foderten, daß er gekreuziget würde: Und ihr und der hohenprieſter geſchrey nahm überhand.

Da nahm Pilatus JEſum und geiſſelte ihn; Die kriegsknechte aber des landpflegers führeten ihn hinein in das richthaus, und rieſen zuſammen die ganze rotte, und zogen ihn aus, und legten ihm einen purpurmantel an, und flochten eine krone von dornen, und ſetzten ſie auf ſein haupt, und gaben ihm ein rohr in ſeine hand, und beugeten die knie vor ihm, und ſpotteten ihn, und fingen an, ihn zu grüſſen, und ſprachen: Gegrüſſet ſeyſt du könig der juden. Und ſchlugen ihn ins angeſicht, und ſpeyeten ihn an, und nahmen das rohr und ſchlugen damit ſein haupt, und fielen auf die knie, und beteten ihn an.

Da ging Pilatus wieder heraus, und ſprach zu ihnen: Sehet, ich führe ihn heraus zu euch, daß ihr erkennet, daß ich keine ſchuld an ihm finde. Alſo ging JEſus heraus, und trug eine dornen krone und purpurkleid. Und er ſprach zu ihnen: Sehet! welch ein menſch? Da ihn die hohenprieſter und die diener ſahen, ſchryen ſie, und ſprachen: Kreuzige, kreuzige ihn. Pilatus ſprach zu ihnen: Nehmet ihr ihn hin, und kreuziget ihn, denn ich finde keine ſchuld an ihm. Die juden antworteten ihm: Wir haben ein geſetz, und nach dem geſetz ſol er ſterben, denn er hat ſich ſelbſt zu GOttes Sohn gemacht.

Da Pilatus das wort hörete, fürchtete er ſich noch viel mehr, und ging wieder hinein in das richthaus, und ſprach zu JEſu: Von wannen biſt du? Aber JEſus gab ihm keine antwort. Da ſprach Pilatus zu ihm: Redeſt du nicht mit mir? Weiſt du nicht, daß ich macht habe, dich zu kreuzigen, und macht habe, dich los zu geben? JEſus antwortete: Du hätteſt keine macht über mich, wann ſie dir nicht wäre von oben herab gegeben, darum, der mich dir überantwortet hat, der hats gröſſere ſünde. Von dem an trachtete Pilatus, wie er ihn los lieſſe. Die juden aber ſchryen und ſprachen: Läſſeſt du dieſen los, ſo biſt du des kayſers freund nicht, denn wer ſich zum könig machet, der iſt wider den kayſer.

Da Pilatus das wort hörete, führete er JEſum heraus, und ſezte ſich auf den richtſtuhl, an der ſtäte, die da heiſſet hochpflaſter, auf hebräiſch aber Gabbatha. Es war aber der rüſttag in den oſtern um die ſechſte ſtunde, und er ſprach zu den juden: Sehet, das iſt euer könig Sie ſchryen aber: Weg, weg mit dem, kreuzige ihn. Spricht Pilatus zu ihnen: Sol ich euren könig kreuzigen? Die hohenprieſter antworteten: Wir haben keinen könig, denn den kayſer.

Da aber Pilatus ſahe, daß er nichts ſchaffete, ſondern daß viel ein gröſſer getümmel ward, gedachte er dem volke genug zu thun, und urtheilete, daß ihre bitte geſchehe, nahm waſſer, und wuſch die hände vor dem volk, und ſprach: Ich bin unſchuldig an dem blut dieſes gerechten, ſehet ihr zu. Da antwortete das ganze volk, und ſprach: Sein blut komme über uns und unſere kinder.

Da gab er ihnen Barrabam los, der um aufruhrs und mords willen war ins gefängniß geworfen, um welchen ſie baten: JEſum aber, gegeiſſelt und verſpottet, übergab er ihrem willen, daß er gekreuziget würde.

Das IV. Hauptſtück.

Von der Kreuzigung Chriſti.

Da nahmen die kriegsknechte JEſum, zogen ihm den mantel aus, und zogen ihm ſeine kleider an, und führeten ihn hin, daß ſie ihn kreuzigten, und er trug ſein kreuz. Und indem ſie hinaus gingen, funden ſie einen menſchen, der vorüber ging, von Cirene, mit namen Simon, der vom felde kam, der ein vater Alexandri und Ruffi war, den zwungen ſie, daß er ihm ſein kreuz trüge, und legten das kreuz auf ihn, daß ers JEſu nachtrüge.

Es folgeten ihm aber nach ein groſſer haufe volks und weiber, die klagten und beweineten ihn. JEſus aber wandte ſich um zu ihnen, und ſprach: Ihr töchter von Jeruſalem, weinet nicht über mich, ſondern weinet über euch ſelbſt, und über eure kinder. Denn ſehet, es wird die zeit kommen, in welcher man ſagen wird: Selig ſind die unfruchtbaren, und die leiber, die nicht geboren haben, und die brüſte, die nicht geſäuget haben. Denn werden ſie anfahen zu ſagen zu den bergen: Fallet über uns, und zu den hügeln, bedecket uns; denn ſo man das thut am grünen holz, was wil am dürren werden?

Es wurden aber hingeführet zween andere übelthäter, daß ſie mit ihm abgethan würden.

Und ſie brachten ihn an die ſtätte, die da heißt auf hebräiſch Golgatha, das iſt verdollmetſchet, Schedelſtätt,

ſtätt, und ſie gaben ihm eßig oder vermyrreten wein zu trinken, mit gallen vermiſchet, und da er es ſchmeckete, wolte ers nicht trinken.

Und ſie kreuzigten ihn an der ſtätte Golgatha, und zweene übelthäter mit ihm, einen zur rechten, und einen zur linken hand, JEſum aber mitten inne. Und die ſchrift iſt erfüllet, die da ſaget: Er iſt unter die übelthäter gerechnet. Und es war die dritte ſtunde, da ſie ihn kreuzigten.

JEſus aber ſprach: Vater, vergib ihnen: denn ſie wiſſen nicht, was ſie thun.

Pilatus aber ſchrieb eine überſchrift, geſchrieben, was man ihm ſchuld gab, die urſach ſeines todes, und ſetzete ſie auf das kreuz, oben zu ſeinem haupte. Es war aber geſchrieben: JEſus von Nazareth der juden könig. Dieſe überſchrift laſen die juden, denn die ſtätte war nahe bey der ſtadt, da JEſus gekreuziget iſt, und es war geſchrieben auf hebräiſch- griechiſch- und lateiniſcher ſprache. Da ſprachen die hohenprieſter der juden zu Pilato: Schreibe nicht, der juden könig, ſondern daß er geſagt habe: Ich bin der juden könig. Pilatus antwortete: Was ich geſchrieben habe, das habe ich geſchrieben.

Die kriegsknechte, da ſie JEſum gekreuziget hatten, nahmen ſie ſeine kleider, und machten vier theile, einem jeglichen kriegesknecht ein theil, darzu auch den rock. Der rock aber war ungenehet, von oben an gewirket, durch und durch. Da ſprachen ſie unter einander: Laſſet uns den nicht theilen, ſondern darum looſen, weß er ſeyn ſol, auf daß erfüllet würde die ſchrift, die da ſaget: Sie haben meine kleider unter ſich getheilet, und haben über meinen rock das loos geworfen. Und ſaſſen allda und hüteten ſein. Solches thaten die kriegsknechte, und das volk ſtund, und ſahe zu.

Es ſtunden aber bey dem kreuze JEſu, ſeine mutter, und ſeiner mutter ſchweſter, Maria, Cleophas weib, und Maria Magdalena. Da nun JEſus ſeine mutter ſahe, und den jünger dabey ſtehen, den er sehr lieb hatte, ſprach er zu ſeiner mutter: Weib, ſihe, das iſt dein ſohn, darnach ſprach er zu dem jünger: Sihe, das iſt deine mutter, und von ſtund an nahm ſie der jünger zu ſich.

Die aber vorüber gingen, läſterten ihn, und ſchüttelten die köpfe, und ſprachen: Pfuy dich, wie fein zerbrichſt du den tempel, und baueſt ihn in dreyen tagen, hilf dir ſelber. Biſt du GOttes Sohn, ſo ſteig herab vom kreuze. Desgleichen auch die hohenprieſter verſpotteten ihn unter einander mit den ſchriftgelehrten und älteſten, ſamt dem volk, und ſprachen: Er hat andern geholfen, und kan ihm ſelber nicht helfen.

Iſt

Iſt er Chriſtus, der könig von Iſrael, der auserwählte GOttes, ſo helfe er ihm ſelber, und ſteige nun vom kreuze, auf daß wir ſehen, und glauben ihm. Er hat GOtt vertrauet, der helfe ihn nun, läſtet es ihn, denn er hat geſagt: Ich bin GOttes Sohn. Daſſelbige rückten ihm auch auf die mörder, die mit ihm gekreuziget waren, und verſchmäheten ihn. Es verſpotteten ihn auch die kriegsknechte, traten zu ihm, und brachten ihm eßig, und ſprachen: Biſt du der juden könig, ſo hilf dir ſelber.

Aber der übelthäter einer, die da gehenkt waren, läſterte ihn, und ſprach: Biſt du Chriſtus, ſo hilf dir ſelbſt, und uns. Da antwortete der andere, ſtrafete ihn, und ſprach: Und du fürchteſt dich auch nicht vor GOtt, der du doch in gleicher verdammniß biſt, und zwar wir ſind billig drinnen, denn wir empfahen, was unſere thaten werth ſind, dieſer aber hat nichts ungeſchicktes gehandelt, und ſprach zu JEſu: HErr, gedenke an mich, wenn du in dein reich kommeſt. Und JEſus ſprach zu ihm: Warlich, ich ſage dir, heut wirſt du bey mir im paradies ſeyn.

Und da es an die ſechſte ſtunde kam, ward eine finſterniß über das ganze land, bis in die neunte ſtunde, und die ſonne verlor ihren ſchein. Und um die neunte ſtunde rief JEſus laut und ſprach: Eli, Eli, lama aſabthani? Das iſt verdolmetſchet: Mein GOtt, mein GOtt, warum haſt du mich verlaſſen? Etliche aber, die da ſtunden, da ſie das höreten, ſprachen ſie: Der rufet dem Elias. Darnach, als JEſus wuſte, daß ſchon alles vollbracht war, daß die ſchrift erfüllet würde, ſprach er: Mich dürſtet: Da ſtund ein gefäß voll eßig, und bald lief einer unter ihnen hin, nahm einen ſchwamm, und füllete ihn mit eßig und iſopen, und ſteckte ihn auf ein rohr, und hielts ihm dar zum munde, und tränkete ihn. Die andern aber ſprachen: Halt, laß ſehen, ob Elias komme, und ihn herab nehme.

Da nun JEſus den eßig genommen hatte, ſprach er: Es iſt vollbracht. Und abermal rief er laut und ſprach: Vater, ich befehle meinen geiſt in deine hände, und als er das geſagt, neigete er das haupt, und gab ſeinen geiſt auf.

Und ſihe da, der vorhang im tempel zerriß in zwey ſtücke von oben an, bis unten aus, und die erde erbebete, und die felſen zerriſſen, und die gräber thäten ſich auf, und ſtunden auf viele leiber der heiligen, die da ſchliefen, und giengen aus den gräbern, nach ſeiner auferſtehung, und kamen in die heilige ſtadt, und erſchienen vielen.

Aber der hauptmann, der dabey ſtund gegen ihm über, und die bey ihm waren, und bewahreten JEſum,

ſum, da ſie ſahen, daß er mit ſolchem geſchrey verſchiede, und ſahen das erdbeben, und was da geſchah, erſchracken ſie ſehr, und preiſeten GOtt, und ſprachen: Warlich, dieſer iſt ein frommer menſch geweſen, und GOttes Sohn. Und alles volk, das dabey war, und zuſahe, da ſie ſahen, was da geſchah, ſchlugen ſie an ihre bruſt, und wandten wieder um.

Es ſtunden aber alle ſeine verwandten von ferne, und viel weiber, die ihm aus Galiläa waren nachgefolget, und ſahen das alles, unter welchen war Maria Magdalena, und Maria des kleinen Jacobs und Joſephs mutter, und Salome, die mutter der kinder Zebedäi, welche ihm nachgefolget hatten, da er in Galiläa war, und gedienet, und andere, die mit ihm hinauf gen Jeruſalem gegangen waren.

Das V. Hauptſtück.

Von dem Begräbniß Chriſti.

Die juden aber, dieweil es der rüſttag war, daß nicht die leichnam an dem kreuz blieben am ſabbath (denn deſſelbigen ſabbathstag war groß) baten ſie Pilatum, daß ihre beine gebrochen und abgenommen würden. Da kamen die kriegsknechte, und brachen dem erſten die beine, und dem andern, der mit ihm gekreuziget war. Als ſie aber zu JEſu kamen, da ſie ſahen, daß er ſchon geſtorben war, brachen ſie ihm die beine nicht, ſondern der kriegsknechte einer öffnete ſeine ſeite mit einem ſpeer, und alsbald ging blut und waſſer heraus.

Und der das geſehen hat, der hat es bezeuget, und ſein zeugniß iſt wahr, und derſelbige weiß, daß er die wahrheit ſagt, auf daß auch ihr gläubet, denn ſolches iſt geſchehen, daß die ſchrift erfüllet würde: Ihr ſollt ihm kein bein zerbrechen. Und abermal ſpricht eine andere ſchrift: Sie werden ſehen, in welchen ſie geſtochen haben.

Darnach am abend, dieweil es der rüſttag war, welcher iſt der vorſabbath, kam Joſeph von Arimathia, der ſtadt der juden, ein reicher mann, ein rathsherr, ein guter frommer mann, der hatte nicht gewilliget in ihren rath und handel, welcher auf das reich GOttes wartete, denn er war ein jünger JEſu, doch heimlich, aus furcht für den juden, der wagts, und ging hinein zu Pilato, und bat, daß er mögte abnehmen den leichnam JEſu.

Pilatus aber verwunderte ſich, daß er ſchon todt war, und rief den hauptmann, und fragete ihn: Ob er längſt geſtorben wäre? Und als ers erkundet von dem hauptmann, gab er Joſeph den leichnam JEſu, und befahl, man ſolte ihn ihm geben, und Joſeph kaufte ein leinwand. Es kam aber auch Nicodemus,

der

der vormals bey der nacht zu JEſu kommen war, und brachten myrrhen und aloen unter einander, bey hundert pfunden. Da nahmen ſie den leichnam JEſu, der abgenommen war, und wickelten ihn in ein rein leinwand, und bunden ihn mit leinen tüchern, und mit den ſpecereyen, wie die juden pflegen zu begraben.

Es war aber an der ſtätte, da er gekreuziget, ein garte, und im garten ein neu grab, das war Joſephs, welches er hatte laſſen hauen in einen felſen, in welches niemand je geleget ward, daſelbſt hin legten ſie JEſum, um des rüſttags willen der juden, daß der ſabbath anbrach, und das grab nahe war, und welzeten einen groſſen ſtein vor die thür des grabes, und gingen davon. Es war aber allda Maria Magdalena, und Maria Joſes, die ſatzten ſich gegen das grab, und andere weiber, die da JEſu waren nachgefolget von Galiläa, beſchaueten, wohin und wie ſein leib geleget ward. Sie kehreten aber um, und bereiteten die ſpecereyen und ſalben, und den ſabbath über waren ſie ſtille, nach dem geſetze.

Des andern tages, der da folget nach dem rüſttag, kamen die hohenprieſter und phariſäer ſämtlich zu Pilato, und ſprachen: Herr! wir haben gedacht, daß dieſer verführer ſprach, da er noch lebete: Ich wil nach dreyen tagen auferſtehen. Darum befiehle, daß man das grab verwahre bis an den dritten tag, auf daß nicht ſeine jünger kommen, und ſtehlen ihn, und ſagen zum volk: Er iſt auferſtanden von den todten, und wäre der letzte betrug ärger denn der erſte. Pilatus ſprach zu ihnen: Da habt ihr die hüter, gehet hin, und verwahrets, wie ihr wiſſet. Sie gingen hin, und verwahreten das grab mit hütern, und verſiegelten den ſtein.

Morgen- und Abend-Gebete auf alle Tage in der Wochen.

Morgen-Gebet am Sonntage.

Lob und dank, preis und ehre ſey dir, barmherziger GOtt und Vater, du getreuer hüter Iſrael, der du nicht ſchläfeſt noch ſchlummerſt; daß du dieſe vergangene nacht an mir deine barmherzigkeit erzeiget, meinen feind vertrieben, und mich friſch, geſund, und ohne gefahr ſchlafen laſſen; daß du mich behütet, wie einen augapfel im auge, und mich beſchirmet unter dem ſchatten deiner flügel, auch mir vergönnet, das licht dieſes tages wieder frölich anzuſchauen. O Vater, deine liebe iſt ſo groß, wer kan ſie ausſprechen! Ich preiſe dich um alle deine wunder,

und danke dir für alle gnade, die du mir von mutterleibe an, bis auf dieſe ſtunde erwieſen. Ich erkenne gar zu wol, daß ich meiner ſünde und undankbarkeit wegen, nicht werth bin ſo groſſer güte. Aber, ach grundgütiger GOtt, gedenke an deine barmherzigkeit, die von der welt her geweſen. Erbarme dich über mich armen elenden menſchen, vergib mir alle meine ſünde, und zeuch deine hand nicht von mir ab: Ja, Vater, gedenke an das theure blut deines kindes JEſu, für mich vergoſſen, um deß willen ſey mir gnädig, und verwirf mich nicht von deinem heiligen angeſicht. Nimm mich aber auch heute dieſen tag in deinen väterlichen ſchutz und ſchirm. Bewahre meine ſeele, daß ſie nicht aus den ſchranken deiner gebote trete. Wehre dem ſatan, daß er mich nicht zu fall bringe. Bändige mein eigen fleiſch und blut, daß es mich nicht verführe. Gib mir himmliſche gedanken, und zeuch mich von der luſt dieſer welt. Ach Vater, laß mich heut auferſtehen, aus dem ſchlamm der ſünden, und durch die predigt deines heiligen wortes meine ſeele weiden, bis ſie endlich zu ihren eigenen hirten JEſu in den himmel wird aufgehoben werden. Behüte auch dieſen tag nach deinem väterlichen willen, mein leib und leben; beſchütze mich durch deine heilige engel, und laß kein böſes zu meiner hütten nahen. Denn in deine väterliche hände befehle ich alles, was mein iſt. Du biſt mein Vater, ich bin dein kind. Ach laß mich deinen heiligen händen, zum zeitlichen und ewigen ſegen, ſtets eingezeichnet verbleiben. Du licht der menſchen, laß leuchten dein antlitz über mich, daß ich im lichte wandele, und heute deinen ſabbath alſo heilige, daß ich der ſchuldigen ehre, die dir gebühret, und die werke der liebe, damit ich meinem nächſten verpflichtet, nicht vergeſſe, bis ich endlich, kraft der frölichen auferſtehung deines Sohnes JEſu, auch zu dir, zu dem ewigen ruhetag des himmels aufgehoben werde. Erbarme dich über mich, (und mein ganzes haus) und ſey mir gnädig, jetzt, in der ſtunde meines todes, und am tage deines letzten und geſtrengen gerichts, um deines heiligen namens willen, Amen.

Abend-Gebet am Sonntage.

HErr GOtt Vater im himmel, und HErr meines lebens, dein thun iſt ja eitel güte und treu. Du haſt mich dieſen tag lebendig erhalten, und alles gute erzeiget, auch nach deiner groſſen und hochberühmten barmherzigkeit, für allem übel behütet, leben und wolthat an mir gethan, und dein aufſehen hat meinen odem bewachet, darum preiſet dich meine ſeele, und mein mund iſt voll deines ruhms. Billig

aber muß ich mich ſchämen, daß ich mich auch heute an dir verſündiget, und nicht rechtſchaffen in deinem wege gewandelt habe. Aber ach HErr! wer kan merken, wie oft er fehlet; vergib doch auch die verborgene fehler, hilf mir doch um deines namens willen, du troſt Jſraels; vertilge meine miſſethat, wie eine wolke, und meine ſünde, wie den nebel; reinige mein gewiſſen von den todten werken, durch das blut JEſu Chriſti, und thue deine hand nicht von mir ab, und verlaß mich nicht. Schaue liebſter Vater, jetzt bricht die nacht herein, und es iſt ganz finſter um mich. Ach du mein licht! verlaß mich nicht; meine ſonne, gehe ja nicht unter in meinem herzen. Lege die wache deiner heiligen engel um mich, daß ſie mich; (mein haus und hof; mein weib und kind, und all das meinige) für allem ſchaden und gefahr gnädiglich bewahren. Geſegne meinen ſchlaf, und treibe fern von mir das ſchrecken des ſatans, daß dieſer mein feind keine macht an mir finde. Laß mich in dir ruhe haben; o grundgütiger Vater! dein heiliges wort, deß ich heute gelehret bin, ſey mein leitſtern und mein licht. Dir befehle ich mich; meine hoffnung ſtehet zu dir; in dir ſchlafe ich ein; unter dem ſchatten deiner allmächtigen flügel werde ich wol bewahret ſeyn. Nim dich meiner ſeelen ferner an; und laß mich, nach deinem willen, morgendes tages zu deinem lob und ehre frölich wieder erwachen, um der fürbitte deines geliebteſten Sohnes JEſu Chriſti willen, Amen.

Morgen-Gebet am Montage.

Barmherziger, mildreicheſter GOtt und Vater! in dieſer morgenſtunde erſcheine ich vor dem thron deiner göttlichen güte, mit herzlichem dank, daß du, nach hinterlegter finſtern nacht, mich abermal geſund und friſch aufſtehen laſſen. O Vater, deine hand hat mich geſchützet, daß ſatan nach ſeinem willen mich nicht betrüben oder beſchädigen dörfen. Damit nun ferner mein mund deines ruhms und preiſes voll ſey täglich, ſo vergib mir alle meine ſünde, und thue mir wol. Gedenke nicht der ſünden meiner jugend, und meiner übertretung; gedenke aber meiner nach deiner barmherzigkeit, um deiner güte willen. Und regiere mich heute, die künftige woche, und die ganze zeit meines lebens; daß ich in allem meinem vornehmen deinem worte folge. Behüte mich, liebſter Vater, für der verſuchung des ſatans und meines eigenen fleiſches und blutes, daß ich nichts übels thue, und wider dich ſündige. Laß deine heilige engel mich behüten auf allen meinen wegen, daß ich für allem ſchaden väterlich behütet werde. Denn dir, o GOtt, übergeb ich mein leib und ſeel, (mein haus und hof, mein

mein weib und kind, und alle die meinen,) behüte, bewahre, ſchütze und erhalte mich, daß kein übels zu mir ſich nahe. Sey du mein ſchild und ſchirm, geſegne meinen eingang und ausgang, und verlaß nicht, die deinen namen kennen. Tröſte alle betrübte und kranke; hilf allen nothleidenden und verlaſſenen. Und wenn auch über mich eine trübe unglückswolke, nach deinem willen, kommen ſolte, ſo gib mir gedult und rath. Geſegne auch, liebſter Vater, heute und die ganze woche über, meine arbeit, nahrung, und die werke meines berufs, daß meine mühe und arbeit nicht verlohren ſey. Laß mich ſtets an dich gedenken, dich in meinem herzen behalten, und deine furcht vor augen haben, chriſtlich zu leben, und ſelig zu ſterben. Das verleihe mir um JEſu Chriſti deines lieben Sohnes willen, Amen.

Abend-Gebet am Montage.

Auch dieſer tag iſt hin, allergütigſter, liebreicheſter GOtt und Vater, und ich bin in demſelben, durch deine ſtets wachende gnädigſte vorſehung, für allem ſchaden väterlich bewahret, deiner barmherzigkeit danke ich dafür von ganzem herzen, und flehe dich demüthigſt an in dem namen deines geliebten Sohnes JEſu Chriſti, vergib mir, o Vater, deinem kinde, womit ich dieſen tag, in gedanken, worten und werken dich beleidiget habe. Ach GOtt, voller gnad und güte, gedenke an das theure blutige löſegeld meines Erlöſers JEſu, um deß willen ſey mir gnädig, und rechne meine ſchwere ſünden meiner ſeelen nicht zu. Erbarme dich mein, o liebreicheſter GOtt, ich liege hier vor deinem heiligen angeſicht, mit bußfertigem herzen: Ach GOtt! ſey mir armen ſünder gnädig. Wende die augen deiner väterlichen barmherzigkeit zu mir, und laß deinen heiligen ſegen, ſchutz und ſchirm auch dieſe inſtehende nacht über mich kommen. Bewahre meinen leib und ſeele, alle das meinige, und die meinen, für aller gefahr und not. Laß kein ſchrecken und betrübniß über uns kommen. Sey du unſer wächter, unſer heyl und hort, auf dich allein verlaſſe ich mich, o GOtt! und unter dem ſchatten deiner gnadenflügel traue ich. Wehre dem ſatan und der böſen welt, daß ſie mir weder an leib noch ſeel, ſchaden zufügen können. Laß meine glieder ſanft ruhen und ſchlafen; das herz aber ſtets zu dir wachen, daß ich auch im träumen dein gedenke. Ach gnädiger GOtt, tröſte auch in dieſer nacht, alle bekümmerte und verlaſſene menſchen, laß deine güte zu ſtatten kommen allen angefochtenen und betrübten. Sey gnädig der ganzen chriſtenheit, deinem auserwählten häuflein; und gib, daß wir alleſamt den weg deiner gebote williglich lau-

fen. HErr GOtt, allmächtiger Vater, in deinem namen ſchlaf ich ein, laß deine heilige engel meine wächter um mich ſeyn, und zu rechter zeit zu deinem lob und ehre mich wieder erwachen. Dir ſey lob und ehre in ewigkeit, Amen.

Morgen-Gebet am Dienſtage.

Allerfreundlichſter, liebreichſter HErr JEſu, geliebteſter Heyland, deinem heiligen namen und deiner theuren liebe habe ichs zu danken, daß die finſtre ſchatten dieſer nacht mich nicht in finſterniß behalten können; ja du ſonne der gerechtigkeit, du haſt mich an leib und ſeel gnädiglich behütet, und nach deiner allmacht auch dieſen tag erleben laſſen. Du ſorgeſt ja, mildreicheſter Heyland, täglich für mich, und überſchütteſt mich mit deiner gnade, viel tauſendmal mehr, als ich verdienet: Denn ich erkenne, daß ich nicht rechtſchaffen an dir bisher gehangen, und mein gemüt mehr aufs zeitliche, als dich gerichtet. Ich erkenne, daß mein ganzes leben, und alle meine werke nichts iſt, denn lauter ſünde und ungerechtigkeit, damit ich den zorn deines himmliſchen Vaters, und den ewigen tod gar wol verdienet. Aber ich bitte dich, o ſüſſeſter HErr JEſu! der du aller menſchen ſünde getragen und gebüſſet, auch allen armen ſündern deine gnade verſprichſt. Ach ſey auch mir armen ſünder gnädig und barmherzig. Vertritt mich mit unausſprechlichen ſeufzern vor deinem himmliſchen Vater, und laß mich gnade vor ihm und vor dir finden. Ach HErr JEſu, laß dein heiligs blut an mir armen ſünder nicht verlohren ſeyn. Regiere mich auch heute dieſen tag, durch deinen werthen heiligen Geiſt, daß ich das böſe meide und in deinem dienſt getreulich ſeyn möge. Laß alle meine glieder zu deiner ehre wirken, all meine gedanken, wort und werke auf dich gerichtet, und in dir gethan ſeyn. Bewahre mich, du allmächtiger ſchlangentreter, für der hölliſchen ſchlangen biß und verführung. Behüte mich für der welt betrug und liſt, und laß mich unter deinem gnädigen ſchutz ſeyn, und unbeſchädiget verbleiben. HErr JEſu, dir befehl ich heut und allezeit meinen leib und ſeel, (mein weib, kind, haus, hof, und all das meine) ach laß deinen ſegen ſtets über mich bleiben. Geſegne die werke meines berufes, und gib mir mein beſcheiden theil. Sorge für mich, o JEſu! und verbleibe ſtets mein heyl, ſo werde ich hie und dort genug haben, Amen.

Abend-Gebet am Dienſtage.

Wie kan ich deinen namen gnugſam erheben, und deine liebe ſattſam preiſen, o allerliebſter HErr JEſu Chriſte! Deiner gnadenflügel habe ich es zu danken,

ken, daß ich mit allem, was ich um und an bin, dieſen tag genädiglich behütet, und für allem leid bewahret worden, auch daß mein werk wol gelungen. Ach JEſu! gedenke auch meiner ferner im beſten, und laß mir, bey einbrechender dieſer finſtern nacht deine barmherzigkeit nicht untergehen. Sey du, o mildeſter Heyland! bis ans ende meines lebens, mein licht und mein hort. Gedenke nicht meiner übertretung; damit ich dieſen tag wider dich mißhandelt habe. Vergib mir alle meine wiſſentliche und unwiſſentliche ſünde; wirf ſie in die tiefe des meers; und gib mir hinfüro deine gnade und heiligen beyſtand; daß ich um deiner liebe willen, aller luſt zu ſündigen mich entſchlage, mein herz dir allein einräume, und in deiner erkäntniß und furcht ſtets beharre. O liebreicheſter HErr JEſu! komme doch dieſe nacht ins mitte meines herzens; und ſprich: Friede ſey mit dir. Durch deine kraft wehre dem herrn der finſterniß; daß er mir nicht ſchade. Treibe von mir ab alle betrübniß leibes und der ſeelen; ſey dieſe nacht mein ſchutz und ſchirm; daß mir nichts böſes begegne. HErr! ich bin dein und du biſt mein. Du mein haupt, verlaſſe nicht dein glied an deinem leibe; zu deinen heiligen wunden habe ich alle meine zuverſicht; ach laß mich darinn ruhen! Geſegne meinen ſchlaf, und laß die ſüßigkeit deines heiligen namens JEſu meine ſeele erfreuen. Erhalte mir nach deinem willen mein leben; lege die feurige und heilige wacht deiner engel um mich und alle das meine; daß ich unbeſchädiget am morgenden tage wieder aufwache; und dich, HErr! mit freudigem munde preiſen möge. Erhöre mich; o JEſu! mein licht, um dein ſelbſt willen, Amen.

Morgen-Gebet am Mittwochen.

O HErr GOtt Vater, und HErr meines lebens! Ich danke dir von grund meiner ſeelen, daß du auch in dieſer vergangenen nacht die hand deiner väterlichen barmherzigkeit über mich gehalten; durch den ſchutz deiner heiligen engel mich behütet, und zu deinem lob wieder aufſtehen laſſen. Ich bitte dich durch Chriſtum deinen Sohn, meinen Heyland: Ach grundgütiger Vater! laß mich dieſen tag dir zu gleicher gnaden; liebe und vorſorge, befohlen ſeyn. Regiere mein herz, ſinn und gedanken, wort und werke; durch deinen werthen Heiligen Geiſt, daß ich nichts übels thue, und dich beleidige. Leite mich auf rechter bahn; gib mir die erkäntniß; deine liebe je mehr und mehr zu prüfen, und laß mein herz deinen tempel und wohnung ſeyn. Ach HErr! allmächtiger GOtt; du biſt mein Vater, ich dein kind, verlaß mich nicht; denn auf dich bin ich geworfen aus mutterleibe; mein glück und unglück

glück ſtehet alles bey dir. Sol ich nach deinem willen dieſen tag glück haben, ſo verleihe mir deinen beyſtand, daß ich deſſen wol gebrauche; ſol aber auch ein unglück über mich kommen, ſo gib mir gedult, es zu ertragen. In deinem namen, o Vater; fange ich alles an, gib, daß ich mein werk in deſſen kraft wol vollbringe, für deinem väterlichen beyſtand dir ſtets herzlich danke; mit deme, was deine güte mir verliehen, kindlich mich begnügen laſſe, und nicht nach mehrerm oder verbotenen trachte Zeuch mich ab von der welt und ihrer luſt; ich begehre ihrer nicht! Sey du mir nur nicht ſchrecklich. mein GOtt, in der not, denn wenn ich nur dich habe, ſo frage ich nichts nach himmel und erden: Du biſt mir werther, denn alle ſchätze der welt. Ach gib, daß ich dich, du ſüſſe liebe, nimmermehr verlaſſe. Bleibe bey mir dieſen tag und allezeit. Alle das meinige befehle ich dir, und alle meine freunde und feinde, jene erfreue, dieſe bekehre. Nimm dich auch, nach deiner groſſen liebe, aller armen und notleidenden an, aller bekümmerten und troſtloſen, und ſey das ewige heyl deiner kirchen, und laß auch mich in derſelben ein wahres und lebendiges glied ſeyn, daß wenn ich aus dieſem leben ſcheiden ſol, zu dir aufgehaben werde in den himmel Ach Vater! erhöre mich, und gewähre mich meines gebets, im namen deines Sohnes JESU, Amen.

Abend-Gebet am Mittwochen.

Allerliebreicheſter GOTT, gnädiger, himmliſcher Vater, der du den tag zur arbeit, und die nacht zur ruhe erſchaffen: ich wil auch itzo mich zur ruhe begeben. Aber meine angſt mehret ſich um ein groſſes, denn mein herz und gewiſſen zeiget mir, wie mannigfaltig ich dich, o du getreues Vaterherz! dieſen tag mit ſünden erzürnet, und dahero in dieſer finſterniß mehr deinen gerechten zorn, als deinen ſchutz und gnade verdienet. Ich komme aber dennoch wieder, als ein verlohrner ſohn, und bitte um gnade und vergebung: ach Vater! verſtoß nicht dein kind im zorn. Gedenke an dein ſelbſt eigen wort, ja an deinen ſchwur, daß du nicht begehreſt den tod des ſünders, ſondern daß er ſich bekehre und lebe. Es iſt mir alles leid, was ich mißhandelt: bekehre du mich, HErr, ſo werde ich bekehret. Nim deinen heiligen Geiſt nicht von mir, ſondern leite mich durch denſelben, dir ſtets zu dienen. Ach Vater! nim auch dieſe nacht, dein küchlein unter deine flügel. Bewahre meinen leib und ſeel, all das meine, und alle chriſten, für des teufels und der welt bosheit, für meinem verführiſchen fleiſch und blut, daß es mich nicht verführe und zu fall bringe. Sey du in dieſer finſtern nacht das licht meiner ſeele; und

wenn ja unglück, gefahr oder not über mich kommen ſolte, ſo halte mich, HErr, unter dem ſchirm deiner hände, daß michs nicht treffe. Bewahre mich für böſen ſchändlichen träumen, daß ich auch im ſchlaf nicht an dir ſündige. Erbarme dich in dieſer nacht aller menſchen, die zu dir rufen. Sey der kranken troſt, der armen ſchutz, der wayſen und wittwen zuflucht, aller menſchen Vater und verſorger. In deinem namen ſchlafe ich geruhig ein: HErr, bleibe bey mir, ſey mein wächter und ſchutz. Ich befehle mich dir, und bitte, laß mich am morgenden tage frölich aufwachen; haſt du aber beſchloſſen, daß ich in dieſer nacht von hinnen ſcheiden ſoll, ach HErr! ſo gib, daß ich nur bereit ſeyn möge, und mache es mit mir, wie du wilt, dein wille geſchehe. Sey mir gnädig, und laß deine güte über mich kommen, denn ich hoffe auf dich, Amen.

Morgen-Gebet am Donnerſtage.

O allmächtiger, ſtarker und gewaltiger GOtt, lieber himmliſcher Vater, der du mich von mutterleibe bis auf dieſe ſtunde lebendig erhalten: Ich komme vor dein majeſtätiſch angeſicht an dieſem morgen, und preiſe dich um alle deine barmherzigkeit, die du auch in dieſer nacht an mir väterlich erwieſen. Deiner allmacht hab ichs zu danken, o Vater! daß ich geſund wieder aufgeſtanden. Ach HErr, du erzeigeſt mir ja tauſendfältig viel gutes; ich aber muß mit herzlicher reu und leid bekennen, daß ich nicht vor dir wandele und fromm bin, wie ſichs gebühret. Aber ach GOtt! gedenke an die fürbitte deines Sohnes, meines gekreuzigten Heylandes: vergib ihnen, Vater, (ſprach er) ſie wiſſen nicht, was ſie thun. Ach, ich ſündige oft unwiſſend, und werde übereilet von meinem eigenen fleiſch und blut. Es iſt mir leid o GOtt! ja es iſt mir leid, daß ich dich ſo oft verſucht. Ach Vater, vergib mirs doch um deines namens willen. Erzeige barmherzigkeit deinem knechte, und verſtoß nicht im zorn dein kind. Du biſt ja mein Vater, von ewigkeit her iſt das dein name, laß mich wieder gnade bey dir finden, und erbarme dich über mich auch heute dieſen tag. Dein heiliger Geiſt regiere mich zu allem guten; deine heilige engel beſchützen mich für allem böſen. Denn ſihe, o HErr! mein leib und ſeel, und alles, was deine gnadenhand mir gegeben hat, befehl ich dir zu deinen treuen Vaterhänden; ſey du mein und aller menſchen, die dich kennen und fürchten, licht und heyl. Sey mit mir in allem meinem thun, daß ich in deinem namen, und auf dein befehl in meinem amt und ſtande, darin du mich geſetzet haſt, wache. Laß es alles wol gerathen, daß ich mein ſtücklein brots, für mich und die meinigen, nach deiner zuſage, von deiner

hand

hand mit dankſagung empfange. Regiere meine zunge, und behüte mich für ſchändlichen reden, fluchen, ſchweren und narrentheidung: daß nicht dein fluch über mich komme. Bewahre mein herz für böſen gedanken, meine glieder für verbotenen werken: laß mich aber den ganzen tag in deiner furcht zubringen, dir zur ehre und mir zur ſeeligkeit. Um JEſu Chriſti deines geliebten Sohnes, meines Heylandes willen, Amen.

Abend-Gebet am Donnerſtage.

HErr GOtt Vater, voller gnad und güte, der du barmherzigkeit erweiſeſt bis ins tauſende glied! Wie ſoll ich deinem namen gnugſam ehre und ruhm geben, daß du mich ſo herzlich geliebet, und dieſen tag ohn allen ſchaden und gefahr hinbringen laſſen. Ach Vater, nim an meiner ſtatt an das vollkommene opfer deines geliebten Sohnes JEſu Chriſti, und ſey mir um ſeinet willen auch ferner gnädig und barmherzig: denn ohne dich, mein GOtt, bin ich in der finſterniß dieſer nacht verloren; du aber biſt mein licht und ſtarker hort. Nim mich in deine gnadenarme, o GOtt! der du verheiſſen, meiner nimmermehr zu vergeſſen. Mein herz iſt betrübet, meiner ſünde wegen, damit ich dich hart beleidiget: Ach GOtt! vergib es mir, und ſchaffe in mir einen freudigen geiſt, daß ich in wahrem vertrauen zu dir ſtets rufen möge; Abba lieber Vater. Geſegne dieſe nacht meinen ſchlaf, daß es nicht ein ſündenſchlaf ſey. Laß meine ſeele ſtets ihre ruhe in dir haben, und wenn meine augen und glieder ruhen, ſo halte du o mildreicher GOtt, deine augen ſtets wachen über mir, daß mich kein unfall berühre, und kein böſes zu meiner hütten nahe. Ich untergebe deiner väterlichen fürſorge auch dieſe nacht, mein leib und ſeel, und alle das meine, HErr, ſorge für mich; wenn ich ſchlafe, HErr, ſo wache für mich, daß ich für allem leid behütet, in deiner gnade möge wieder erwachen, und dich preiſen möge. Tröſte auch in dieſer nacht alle bekümmerte und betrübte, und laß allen, die den namen deines Sohnes JEſu in wahrem glauben anrufen, hülfe wiederfahren. Und weil der ſchlaf ein vorbote des todes, ſo verleihe mir deine gnade und beyſtand, o gütiger Vater! daß ich alſo leben möge, daß ich am ende meiner tage zur ewigen ruhe des himmels aufgenommen werde. Erhöre mich, und erbarme dich mein, o GOtt, um der kräftigen vorſprache deines Sohnes JEſu, Amen.

Morgen-Gebet am Freytage.

O allerfreundlichſter, herzgeliebteſter HErr JEſu, wie ſanft und wol habe ich dieſe nacht geruhet und geſchlafen, wie vergnügt bin ich nun wieder aufgeſtanden! Ach trauteſter Heyland, deine liebe iſt das panier über mich geweſen, in der vergangenen nacht. Ich danke dir für alle deine güte, die du an mir elenden menſchen ſo gnädig bewieſen; und bitte dich flehentlich, ach HErr JEſu, zeige auch heute dieſen tag mir deine geſtalt, denn ſie iſt lieblich; erfreue die ſeele deines knechts, mit deiner heiligen gegenwart; ſtärke mich mit dem beyſtande deines werthen heiligen Geiſtes; vergib mir alle meine ſünde und miſſethat, damit ich bishero wider dich und deine heilige liebe mißhandelt; und regiere heut und allezeit mein ganzes leben, und meine werke darinn, daß ich nichts böſes thue, noch gutes unterlaſſe. HErr JEſu, ſtärke meinen glauben, mehre meine liebe zu dir, und gib mir ein veſtes vertrauen zu deinem heiligen verſöhnblut; zeuch mich nach dir, ſo werde ich den weg deiner gebote nimmermehr vergeſſen. HErr JEſu, der du am heutigen tage deinen heiligen leib haſt laſſen ins grab legen; ach gib mir deine gnade, daß ich meine ſünde tief vergrabe, und ſie nimmermehr über mich herrſchen laſſe; ja HErr JEſu, wirf du ſelbſt ſie hinter dich zurück. Decke zu, o freundlichſter Heyland, meine bosheit, und zeuch mich an deine heilige gerechtigkeit. Laß mich heut in deinem licht wandeln, und unter dem ſchutz deiner heiligen engel ſicher ſeyn. Geſegne mich an leib und ſeel; bewahre mich als einen augapfel; nimm dich meiner an, als deines theur erlöſeten kindes; und wenn der ſatan, und andere meine ſichtbare und unſichtbare feinde an mich wollen, ſo laß das zeichen deines heiligen blutes ihnen ein ſchrecken, und mir ein ſtarker ſchutz ſeyn. Sey du, o JEſu, mit mir in allen meinen verrichtungen, laß ſie wol gerathen, wenn ſie in dir gethan ſind. Erbarme dich auch aller, die dir anhangen, und gib einem jeden ſein täglich brot, und verlaſſe nicht dein kirchhäuflein, deſſen Erzhirte du biſt. Gib uns ferner die ſüßigkeit deiner heiligen liebe zu genieſſen. Und wenn endlich, am ende unſers lebens, wir den weg des todes gehen ſollen, ach HErr JEſu, ſo laß deinen tod unſer leben ſeyn, dein heiliges grab unſere ruhe, daß wir durch den tod zum leben eingehen. Erhöre uns, o JESU, um deines namens und liebe willen, Amen.

Abend-Gebet am Freytage.

GOtt lob! der tag hat ſich abermal geneiget, und die nacht herbey kommen, ich komme auch im-

mer einen tag nach dem andern näher zum grabe und zum tode. Ach allerſüſſeſter, liebreicheſter HErr JEſu, deine gnade und grundloſe güte hat auch dieſen tag barmherzigkeit an mir erwieſen, und mich unbeſchädiget bewahret. Trauteſter Emanuel, wie ſorgeſt du ſo väterlich für deine kinder, wie beſchützeſt du ſie kräftiglich in allem unheyl. Ach daß ich dir ſo vollkommen dienen könnte, als vollkommen du deine liebe mir mittheileſt; aber, ach leider! ich muß mit wehmütigem herzen klagen, daß meine ſeele betrübt iſt bis in den tod, daß ich dich, du heilige liebe, ſo ſehr dieſen tag mit meinen ſünden betrübet, und nicht gedacht an die todesangſt, die du meiner übertretung wegen im ölgarten ausgeſtanden Ach HErr JEſu! vergib es mir doch, um deiner heiligen wunden und blutes willen. Ach zeige mir, wie deinen jüngern zu Jeruſalem, deine heilige ſeiten, darinn ich ruhen und ſicher ſeyn möge. HErr JEſu, vergib mir meine bekante und unbekante ſünden, und entſündige mich durch dein heiliges blut und leyden Laß auch dieſe nacht mich, dein armes kind, deiner gnade und aufſicht befohlen ſeyn; laß deinen heiligen frieden über mich kommen an leib und ſeel, und mich in den felslöchern deiner heiligen ſeite wol verwahret bleiben, daß ich das morgende tageslicht frölich wieder anſchaue. Sey gnädig allen, die dich in wahrem vertrauen anrufen, und erbarme dich der ganzen chriſtenheit; fördere die gerechten, und bekehre die gottloſen, daß dein heiliges blut ja an niemand verloren ſey. O HErr JEſu, laß in dieſer nacht das licht deines göttlichen troſtes und deiner gnaden bey mir ſtets helle ſcheinen, daß meine ſeele zu aller zeit, wache, und ich allhier im glauben meine freude an dir habe, bis ich an jenem tage von angeſicht zu angeſicht dich ſchauen werde. Das bitte ich dich, o mein Heyland, um deiner hochtheuren liebe und verheiſſung willen, Amen.

Morgen-Gebet am Sonnabend.

O allmächtiger, barmherziger GOtt, Vater voller gnade und liebe: Ich armer ſünder und elender ſündiger menſch, erkenne in dieſer morgenſtunde deine väterliche gnad und huld, dadurch du mir von meiner ſündlichen geburt an, bis auf dieſe ſtunde, alles gutes an leib und ſeel reichlich bewieſen haſt. Ich preiſe dich, o gnädigſter Vater, für ſolche unzählige wolthat: abſonderlich aber, daß du mich in deinem Sohn JEſu, ehe noch der weltgrund geleget worden, ſo herzlich geliebet, auch ihn, um meinet willen am ſtamm des kreuzes haſt ſterben laſſen, damit ich dem ewigen tode entginge. Ach Vater, ich danke dir, daß du mich in der wahren chriſtlichen kirchen haſt laſſen

geboren werden, und mich derſelben mitglied gemachet, auch mich mit deinem heiligen worte lehreſt, tröſteſt und unterrichteſt. Ach allergütigſter GOtt, ich bitte dich herzlich, gib, daß ich ſolcher deiner groſſen gnade nimmermehr vergeſſe, ſondern mit ſtetem dank dafür dich ehre. Ich bitte dich auch demüthigſt, verleihe mir deine gnade und beyſtand deines werthen heiligen Geiſtes, daß ich mich aller ſolcher himmliſchen güter, durch mein ſündliches leben ja nicht verluſtig mache. Laß mich ſtets vor dir, o GOtt, wandeln und fromm ſeyn. Vergib mir, ach! ich bitte dich mit thränen, alle meine ſünde und mißhandlung wider dich, ſo ich die ganze zeit meines lebens, die abgewichene woche, und allezeit, wider dich, mit gedanken, worten und werken, begangen. Gedenke nicht der ſünden meiner jugend, und meiner übertretung; gedenke aber meiner nach deiner barmherzigkeit, um deiner güte willen. Verwirf nicht dein kind im zorn, ſo ſich auf das theure verdienſt deines einigen Sohnes JEſu verläſſt. Und weil der ſatanas ſtets ſuchet mich von dir abzuführen, ach allmächtiger GOtt, ſo ſtehe du mir bey, daß deſſen tück und liſt an mir vergeblich ſeyn müſſe. Leite mich in deiner liebe, und ſtehe veſt bey mir. Ach lieber himmliſcher Vater, ich laſſe dich nicht, du ſegneſt mich denn. So müſſe denn auch heute dieſen tag geſegnet ſeyn alles mein thun. In deinem namen fange ichs an, ſey mit mir, und laſſe es wohl gerathen, zu deiner ehre und meiner ſeligkeit. Auf dich, HErr, verlaſſe ich mich: Laß in meinem amt und beruf mich treulich wandeln, und dich ſuchen; Mehre in mir dein erkänntniß, und erhalte mich bey dem einigen, daß ich dich fürchte: Segne auch nach deiner zuſage meinen ſchlechten vorrath, daß ich für mich und die meinigen meine tägliche notdurft haben möge, und laß meinen ſaamen nicht nach brot gehen. Sol ich auch nach deinem willen dieſen tag oder ſonſten mit kreuz und drangſal, verfolgung und anderer not beleget werden ſo reiche nur in den wellen mir elenden deine hand, daß ich nicht verſinke; ſtärke mich, daß ich nicht falle; lehre mich, daß ich gedult habe, und auf dich hoffe. Erbarme dich nach deiner unendlichen güte, aller menſchen, die dich ſuchen und lieben. Schütze deine bedrängte kirche, und erhalte dir zu dieſer letzten und böſen zeit ein häuflein gläubiger, die dich anbeten und ehren: Laß erhörlich bey dir ſeyn alle notleidende und verlaſſene; ſchaffe ihnen rath und troſt. Gib dem lande, darin ich ein fremdlin bin, friede, welchen die welt nicht geben kan, und laß uns die gaben deiner güte darin mit dankſagung empfangen, und mäßig gebrauchen. Abſonderlich gib mir, deinem knechte, ein herz, daß dich ehret, liebet, und dir vertrauet. Verlaß mich nicht, mein GOtt,

denn ich hoffe auf dich. Mein leib und ſeel, (mein haus und hof, weib und kind,) mein ehre, ſtand und gut, alle das meine befehle ich jetzt und allezeit in deine hände; ach HErr, ſey mein ſchutz und heyl, mein helſer und erretter: Deine heilige engelwache lege ſich um mich, und alle das meine, daß ich für aller gefahr geſichert, in deiner gnade bis an mein letztes ende verbleibe Laß mich dieſen tag, wie die ganze woche vorhin, glücklich ſeyn, daß ich deiner guade nnd göttlichen beyſtandes mich ſtets zu erfreuen und zu getröſten habe. Erhöre mich, o GOtt Vater, um JEſu Chriſti deines geliebten Sohns willen, Amen.

Abend-Gebet am Sonnabend.

Deine gnade und barmherzigkeit, gnädigſter GOtt und lieber himmliſcher Vater, iſt ja ſo groß, als du ſelber biſt, das erkennet meine ſeele mit herzlichem dank, in dieſer abendſtunde. Durch deine hand und obhut bin ich, mildreicheſter Vater, dieſen tag und die ganze woche über ſo gnädiglich, für aller gefahr behütet worden. Aber ach! wie hat meine ſeele dich ſo ſehr mit meinen ſünden betrübet! Ich bekenne, o Vater, daß ich ein verlorner ſohn bin, der alle deine groſſe güter und gaben übel angewendet: Ja, mein GOtt, ich muß geſtehen, daß ich ein ungerathenes kind und verlornes ſchaaf bin, ſo leider auf einem böſen irrwege der ſünden und laſter gerathen. Doch ich weiß, HErr, daß du gnädig und barmherzig biſt, nnd um das heyl der ſünder auch deinen einigen Sohn ins fleiſch geſandt, das er wiederbrächte die verlorne gerechtigkeit; ſo bitt ich dann dich mit zerſchlagenem und zerknirſchtem herzen: Ach Vater, ſey gnädig mir armen ſünder; ſey gnädig meiner miſſethat, die da groß iſt; erbarme dich meiner nach deiner unendlichen güte; tilge alle meine miſſethat, und gib mir hinfüro ein gehorſames herz. Bereite mich, ach GOtt! ſelbſt hier in der zeit, wie du mich haben wilt dort in der ewigkeit. Entzeuch mir nicht deine gnade und beyſtand, mein HErr, in der uot. Mein GOtt, verlaſſe nicht dein kind, um deß willen dein Sohn ſein heiliges roſinfarbes blut vergoſſen. Ach HErr JEſu, komme mit eeiner kräftigen vorbitte mir zu hülfe, und laß mein geängaſtes herze und gewiſſen die tröſtlichen worte hören: Friede ſey mit dir! HErr GOtt heiliger Geiſt, ſey du mein lehrer, und hilf meiner ſchwachheit, nim weg aus meinem herzen das böſe ſündliche gewiſſen, und gib mir, daß ich wandele, wie am tage, in deinem licht. O du hochgebenedeyte Dreyfaltigkeit, laß mich ferner unter den flügeln deiner göttlichen gnade, ſchutz und ſchirmes, als dein kind, wol verwahret bleiben; und in dieſer anbrechenden finſtern nacht darunter für aller gefahr leibes und der ſeelen ge-

ſichert ſeyn. Meine ſeele und leib, und alles, was deine gnadenhand mir gegeben, befehle ich deiner göttlichen liebe: wache, o HErr, über mich, daß mich kein unglück betrübe. Laß auch meine ſeele zu dir wachen, und ihre luſt an dir haben. Dämpfe den ſatan, ſteure der böſen welt, und hintertreibe alles, ſo mir ſchädlich ſeyn könte, daß ich in deiner gnadenhand angezeichnet, in deren kraft morgendes tages wieder aufſtehen, und dich preiſen möge. Und weil du meinem leben ein ziel geſetzet, das ich nicht überſchreiten kan, aber nicht weiß, wenn es herbey nahen dürfte, ſo laß ja meinen ſchlaf dieſe nacht nicht einen ſünden- oder todesſchlaf ſeyn; bewahre mich vor einem böſen ſchnellen tode; gib mir aber deine gnade, daß ich mich darzu ſtets bereit halte, und am ende meines lebens, meine ſeele mit vernunft in deine hände befehlen kan; ſo ſchlafe ich dann ſicher ein, o GOtt, denn du biſt bey mir. Bedecke mich, HErr JEſu, mit deinem purpurmantel, und laß mich mit dem zeichen deines heiligen blutes beſprenget ſeyn, daß kein unfall zu mir nahen könne. Sey du in meinem herzen, o HErre GOtt heiliger Geiſt, daß ich auch im ſchlaf meines GOttes nicht vergeſſe, oder wider ihn ſündige. O du heilige Dreyfaltigkeit, dir befehle ich mich jezt und allezeit, ſey mit mir im leben und im tode. Laß nach der finſterniß mich wiederum das tageslicht frölich und geſund anſchauen, zu deines namens preis und ehre, Amen. In JEſu namen, Amen.

M. Caſpar Neumanns.
Kern aller Morgen- und Abend-Segen.

Morgen-Segen.
Dankſagung.

Im namen GOttes des Vaters, Sohns, und heil. Geiſtes, Amen! Die nacht iſt vergangen, der tag aber herbey kommen. So wache nun auf, meine ſeele! Lobe unſern GOtt, und denke hernach an alles, was du dieſen tag über zu thun haſt. HErr, du dreieiniger GOtt, Vater, Sohn und heiliger Geiſt. Du allein biſt der wahre lebendige GOtt, der himmel und erde, licht und finſterniß tag und nacht, zeit und ſtunde, uns armen menſchen zum beſten erſchaffen, und bis hieher unverrückt haſt erhalten. O wie leicht hätte es geſchehen können, daß dieſe nacht wäre meine letzte geweſen, daß jemand von den meinigen wäre umkommen, oder daß ſonſt böſe menſchen mir und den meinigen ſchaden gethan hätten! Aber du biſt mein hüter und wächter, mein beſchützer und erhalter geweſen, und daß ich von dem meinigen noch etwas habe, daß meine angehörige noch da ſind, ja daß ich ſelber heute noch lebe

und geſund bin, das kömt alles von dir. Du haſt alle meine tage beſtimmet, wie viel ihrer werden ſollen. Darum, ſo ehre, rühme, lobe und preiſe ich auch deinen namen, du allein weiſer, grundgütiger, warhaftiger, getreuer, allmächtiger GOtt, für alle das gute, deſſen ich dieſe nacht über genoſſen; daß du mein geſtriges abendgebet erhöret; daß du mich friedlich einſchlafen, vergnüglich ruhen, den tag wieder erleben, frölich erwachen, das licht der ſonnen anſchauen, und alle die meinigen haſt geſund wieder finden laſſen. Ich danke dir auch für die gnädige abwendung alles böſen, die du bey mir gethan haſt: und daß du mich unter der aufſicht deiner augen, unter dem ſchirm deiner hände, unter dem beyſtand deiner engel, da mich die finſterniß umfangen, da der ſchlaf meine augen geſchloſſen, da mich alle menſchen verlaſſen, da ich von mir ſelbſt nichts wuſte, für ſünde und ſchande, für furcht und ſchrecken, für ſchaden und verluſt, für krankheit und tod, wider die liſt des teufels, wider die anſchläge aller gottloſen, ſo mächtig beſchützet, ſo gnädig beſchirmet, ſo väterlich behütet. In ſumma, ich denke in dieſer morgenſtunde an alle wolthaten, welche ich jemalen aus deinen gnädigen vaterhänden empfangen: Wie du mich mit leib und ſeel erſchaffen, da ich nichts geweſen; wie du mich geheiliget, da ich gottlos geweſen; wie du mich bis auf heute erhalten, da ichs nicht werth geweſen. Und weil ich denn alles von dir habe, auch dieſen morgen, da ich erwachet, alles wieder, wie von neuem, geſchenkt bekommen, und ſelber gleichſam von neuem bin wieder geboren worden: So opfere ich dir auch alles auf, und wil heute an dich gedenken, dich lieben, bekennen, loben und ehren, mit ſeele und leib, und allem, was ich habe, heute und in alle unendliche ewigkeit.

Bitte.

Sihe, mein GOtt, ich habe abermals einen neuen tag erlebet, und du weiſt, daß ein jeglicher tag ſeine eigene plage habe: Du weiſt, daß ich noch ſündlich und gebrechlich; du weiſt, daß ich noch mühſelig und beladen, und daß mein elend alle morgen neu wird. Darum ſo laß auch deine güte dieſen tag über nicht aufhören: Strafe mich nicht, verwirf mich nicht, verlaſſe mich nicht, und hilf, daß der böſe feind keine macht noch gewalt an mir finden möge. Vergib mir mein GOtt, die böſen gedanken, die unreinen begierden, die ſündlichen träume, die gottloſen anſchläge, womit ich etwa, dieſe nacht über, mein lager beflekket, mein herze geärgert, mein gewiſſen verletzet, meinem nächſten nachgeſtellet, und dich, meinen GOtt, ſelber beleidiget. Verhänge nicht, daß dieſer heutige tag mein unglücklicher tag ſey, an welchem ich falle,

deine gnade verſcherze, und ewig verlohren werde. Laß doch, o Vater des lichtes! mein gewiſſen nicht ſchlafen, nachdem das auge erwachet, damit ich nicht heute was vornehme, denke, rede oder thue, daß dich erzürne, meinen nächſten beleidige, mir ſelbſt ſchade; ſondern vielmehr mit der vergangenen nacht alle werke der finſterniß weglege. Hilf daß ich nicht mit müßiggehen mein brot umſonſt eſſe, oder mit unrechtthun den tag übel anwende, ſeine zeit mißbrauche, und als ein kind der finſterniß die ſonne zu meinen ſünden ſcheinen laſſe. Alle nachläßigkeit, trägheit, faulheit und unordnung laß ferne weg ſeyn von meinen geſchäften, damit ich den ganzen tag über, in allen notwendigen dingen meines berufes, nichts vergeſſe, nichts unterlaſſe, nichts verſäume, nichts zur unzeit vornehme, nichts mutwillig aufſchiebe, nicht aus dem tage nacht, und aus der nacht tag mache, oder ſonſt vor der zeit mich ſelber unnötig zu tode arbeite Behüte mich für böſen menſchen, ſchädlichen thieren, und gefährlichen orten, damit ich heute in keine geſellſchaft gerathe, die mein verderb ſey, nirgends hingehe, wo ich vielleicht könnte unglück haben, und auf den abend, ſo ich noch lebe, nicht elender ſeyn möge, als dieſen morgen. In ſumma: Nim weg von mir alles, was du haſſeſt, hindre alles, was mir ſchadet: Und ſo ja dieſer tag der letzte ſeyn ſolte, ſo behüte mich doch für einem unſeligen ende.

Gebet

GOtt, deſſen güte und treue alle morgen neu wird, erhöre jetzund mein gebet, und gib mir, nach deinem gnädigen willen, alles, was ich dieſen tag über in meinem chriſtenthum haben ſol, und in meinem zeitlichen leben bedarf Erlängere jetzund mit dem angehenden tage, mein leben! ermuntere meine augen; erleuchte meinen verſtand; erneure meine kräfte; ſtärke meine gliedmaſſen; erhalte meine geſundheit, und mache mich abermals geſchickt, zu thun, was mir befohlen, und dir ſelber gefällig. Laß mit dem lichte dieſer welt auch das licht deiner erkänntniß in mir wieder aufgehen. Deine gnade befeuchte mich, wie ein morgenthau. Hilf, daß ich mit meinen kleidern auch von neuem anziehe den HErrn JEſum Chriſt: Und alſo, als ein kind des lichtes, den ganzen tag über, in gedanken, worten und werken, gegen GOtt und menſchen, gottesfürchtig, ehrbar, gerecht, aufrichtig, treu, redlich, fürſichtig, beſcheiden, nüchtern und mäßig erfunden werde: und alſo auch dieſen tag, des lieben jüngſten tages in einem guten wandel, mit allen freuden erwarte. O HErr JEſu! ich wil heute alles in deinem namen thun, laſſe mich es fröhlich anfangen, ungehindert mitteln, und glückſelig enden.

enden. Gib, daß ich meines berufs treulich abwarte, alle ſtunden des ganzen tages recht eintheile, wol anlege, nützlich gebrauche: Und zeige mir ſelber gelegenheit, daß ich in allen dingen dabey auch heute etwas thun möge, wodurch deine ehre befördert, andern gedienet, mir ſelbſt aber und den meinigen möge geholfen werden. So fern es mir gut iſt, ſo laß mich dieſen tag nicht nur anheben, ſondern auch vollenden. Gib mir heute mein täglich brot, ſegne alles, was ich werde fürnehmen; mache mir leicht, was ſchwer iſt; ändere, was gefährlich iſt; lindere, was du mir auflegeſt, und hilf, daß ich des ganzen tages laſt und hitze mit gedult ertrage. O du heilige Dreyfaltigkeit, und unzertrennte Einigkeit! Dir übergebe und überlaſſe ich heute dieſen tag alles: Mein ſeel und leib, mein haab und gut, mein wiſſen und wollen, mein reden und thun, mein gehen und ſtehen, mein ſitzen und liegen, mein leben und ſterben. Verſorge mich nach deinem gefallen, begleite mich mit deinem engel, und laß mich von dem morgen bis auf den abend, dir immer befohlen ſeyn. Die allmacht des Vaters beſchütze mich; Die weisheit des Sohnes regiere mich! Die kraft des heiligen Geiſtes erhalte mich! Der HErr ſegne und behüte mich! Der HErr erleuchte ſein angeſicht über mich, und ſey mir gnädig! Der HErr erhebe ſein angeſicht auf mich, und gebe mir ſeinen frieden, heut und allezeit, und in ewigkeit.

Fürbitte

Gnädiger GOtt, liebreicher Vater, du haſt deine ſonne wieder aufgehen laſſen über böſe und gute. So erbarme dich auch nun aller beyder, und laß heute keinen menſchen, weder zeitlich noch ewig verlohren werden. Hilf, daß in aller chriſtenheit dir andächtig gedienet; in allen regierungen etwas gutes beſchloſſen; in allen häuſern etwas nützliches verrichtet, und alſo auch dieſer tag, bey allen, auf allerley weiſe, geheiliget, und zur ehre deines heiligen namens angewendet werde. Erhöre die frommen, welche in dieſer frühſtunde dich anrufen. Verzeihe den gottloſen, welche itzund den morgen ohne gebet anfangen, hernach ſicher in den tag hinein leben, und alſo auch die heutige zeit wieder zu ihren ſünden mißbrauchen werden. Führe die reiſenden, die ſich itzund aufmachen, ihren weg zu ziehen. Verſorge die armen, die itzund noch nicht wiſſen, was ſie heute eſſen ſollen. Beſchere denen, die ſich redlich nähren wollen, gelegenheit, heute etwas zu verdienen. Laß alle arbeiter ihr tagewerk treulich ausrichten. Laß einem jeden gerathen, was er wird machen. Bewahre diejenigen, die mit gefährlicher arbeit umgehen müſſen, und erquicke einen jedweden, der unter der laſt ſeines berufes wird müde

werden. In ſumma: Laß dir alle menſchen dieſen tag über befohlen ſeyn. Erhalte mir (mein weib, kind, eltern, geſchwiſter, und alle) die meinigen geſund. Regiere diejenigen, mit welchen ich heute werde umgehen, zu lauter guten, und erbarme dich endlich aller deiner creaturen. Amen.

Abend - Segen.

Dankſagung.

Werde munter, mein gemüte, und ſihe dich um! Der tag iſt hinweg, die arbeit gethan, der feyerabend gemacht, die nacht iſt vorhanden, und du biſt wiederum einen tag älter worden. So höre nun auf, dich ferner zu bemühen, vergiß deine ſorgen, denke an dich ſelbſt, und lobe auch des nachts deinen GOtt. HErr, du ewiger GOtt, bey dem kein wechſel iſt des lichtes und der finſterniß, der du immer bleibeſt, wie du biſt, und deine jahre nehmen kein ende! Tag und nacht iſt dein, und du macheſt, daß beyde, ſonn und geſtirn, ihren gewiſſen lauf haben. Du hilfſt noch immer einen tag nach dem andern überſtehen, eine laſt nach der andern ablegen, und durch deine güte habe ich nun auch dieſen abend erlebet. Alles, was ich heute etwan beſſer, was ich älter, was ich klüger, was ich geſunder, was ich reicher, was ich geſegneter bin worden, das kommet alles von dir. Darum ſo danke ich dir nun auch in dieſer abendſtunde von grund meines herzens, für alle heutige wohlthaten. Daß du mir nicht nur den tag zur arbeit, ſondern auch die nacht zur ruhe geſchaffen: Daß du mein heutiges morgengebet erhöret, und mich dieſeu tag über viel gutes genieſſen laſſen: Daß du mein leben erhalten, mein gemüte regieret, meine augen erleuchtet, meinen leib geſättiget, meine geſundheit bewahret, mein fürnehmen befördert, meine arbeit geſegnet, und mich itzund auch, geſund und frölich, ruhig und mit frieden, zu bette gehen läſſeſt. Mein GOtt, du haſt mir heute viel gutes erwieſen: Und wenn mich gleich auch etwas böſes betroffen hätte, oder nicht alles nach meinem wunſch wäre ergangen, ſo habe ich es doch noch viel ärger verdienet, und würde noch viel unglückſeliger worden ſeyn, wenn deine barmherzigkeit mir es nicht gelindert. Ach! du gnädiger, gütiger, langmütiger GOtt! ich habe nicht allemal dieſen tag über an dich gedacht, und du haſt gleichwol für mich geſorget; ich habe dich um manches nicht gebeten, und du haſt mir es dennoch gegeben; ich habe vielleichte ofte geſündiget, und du haſt mich doch leben laſſen. So ſey nun lieber Vater, geehret, gelobet und gepreiſet, für dieſes, und alles andere, was du heute mir, den meini-

gen, und allen andern menſchen, gutes gegeben, und böſes verhütet, ſey gelobt, mein GOtt, ewiglich.

Bitte.

Barmherziger GOtt, gnädiger Vater, verzeihe mir, um JEſu Chriſti deines lieben Sohnes willen, alles, was ich dieſen heutigen tag, wiſſentlich oder unwiſſentlich, öffentlich oder heimlich, gutes unterlaſſen, oder böſes gedacht, verlanget, geredet, und gethan, wider dich, meinen nächſten, und mich ſelbſt. Wende nun auch dieſe nacht von mir alle werke der finſterniß. Laß meinen ſchlaf keinen ſündenſchlaf ſeyn, und mich weder im ſchlafen noch wachen etwas denken, oder fürnehmen, was nicht recht iſt. Treibe weg den ſatan mit allem ſeinen anhang. Bewahre mich und das meinige, für feur- und waſſersnot, für dieben und mördern, und ſteure allen denen, die nicht ſchlafen, bis ſie böſes gethan haben. Behüte mich für allem grauen des nachts, für allen blendungen des teufels, für unruhigen ſorgen, für furchtſamen einbildungen, für ſchweren träumen, für ſchädlichen krankheiten, für unerträglichen ſchmerzen, für allen gefährlichen zufällen: Und endlich auch für einem ſchnellen und unglückſeligen tode.

Gebet.

HErr GOtt Vater, Sohn, und heiliger Geiſt, in deinem namen geh ich ſchlafen, ſo laß nun auch dein armes geſchöpfe, meinen leib, meine ſeele, mein haab und gut, deiner güte befohlen ſeyn: Denn dir lebe ich, dir ſterbe ich, dein bin ich todt und lebendig. Ach hilf, daß ich itzund alle deine wohlthaten bedenke, ſo ich dieſen tag über genoſſen, alle meine ſünden bereue, ſo ich dieſen tag über begangen. Und ſo ich heute etwan in meinem reden, oder thun, mit etwas gefehlet, ſo bringe du wieder zurechte, was ich mir damit verderbet und unrecht gemacht habe. Laß mich aber auch dieſe angehende nacht, unter dem ſchutz deiner allmächtigen hände, unter dem beyſtand deiner heiligen engel, unbekümmert zu bette gehen, mit guten gedanken einſchlafen, ungehindert ruhen: Und laß dieſe ruhe zu meiner geſundheit gedeyen. Sey du bey mir, wenn ich allein bin; führe mich, wenn ich im finſtern gehe; tröſte mich, wenn ich mich fürchte; wache für mich, wenn ich ſchlafe; richte meine gedanken zu dir, wenn ich erwache; warne mich, wenn gefahr vorhanden; wecke mich morgen auf, wenn es zeit iſt, und ermuntre mich, wenn es meine geſchäfte erfodern. Gib auch, daß ich alsdenn mit frölichem gemüte, mit geſundem leibe, mit neuen kräften, mit heiligen gedanken, mein lager verlaſſe, mein morgengebet verrichte; Und ſo denn ferner, dir zu ehren, den mei-

meinigen zum troſt, und allen menſchen zu nutze, noch eine zeitlag fortleben möge. Weil aber auch mein leben dermaleins gewiß aufhören wird, und ich nicht weiß, wenn; ſo erinnere mich, daß ich itzund an meinen tod gedenke, wenn ich ſchlafen gehe; mich meines grabes erinnere, wenn ich mich niederlege: Und da ja dieſe nacht mein ende, oder dein jüngſter tag kommen ſolte, ſo ſey mir gnädig, und nim mich auf in dein reich, zu deinen auserwählten.

Fürbitte.

HErr du hüter Iſrael, der du weder ſchläfeſt noch ſchlummerſt, ſorge auch in dieſer finſtern nacht für die lieben meinigen, und für alle menſchen: Dein auge wache für ſie, deine hand bedecke ſie, dein engel beſchirme ſie. Erhöre jetzund, mein GOtt, aller frommen chriſten ihr abendgebet. Schone, nach deiner groſſen güte, derer, die dich heute beleidiget haben. Habe gedult mit den kindern der finſterniß, ſo dieſe nacht zu freſſen und ſaufen, huren und ehebrechen, rauben und ſtehlen, oder allerhand andere gottloſigkeiten brauchen werden. Laß nicht die trunkenen in ihren ſünden ſterben. Gib, daß alle, die heute uneins ſind worden, die ſonne über ihren zorn nicht laſſen untergehen: Und erbarme dich auch derer, die ohne andacht und gebet ſich niederlegen. Erquicke nun alle menſchen, ſo dieſen tag über ſind müde worden. Stärke die, ſo aus not auch in der nacht noch arbeiten müſſen. Laß keinen fallen, der im finſtern wandelt. Hilf den reiſenden zurechte, die vielleicht itzund noch auf der ſtraſſe. Schaffe denen ihr bleiben, die heut keine herberge haben. Labe die, die ſich hungrig müſſen niederlegen. Wache ſelbſt bey den kranken, pflege der kinder, verkürze die zeit denen, die nicht ſchlafen können, und ſtehe mit deinem troſte allen notleidenden bey, welche heute eine elende nacht haben werden. Endlich behüte unſere ganze ſtadt und gemeine in dieſer nacht, für lermen und aufruhr, für not und gewalt, für mord und todtſchlag, für feur- und waſſersgefahr, für allem ſchaden und unglück. Hilf, daß alle, die für uns wachen, treulich auf ihrer hut ſtehen: Und erhalte einem jedweden das ſeine in ruhe und friede, bis wir endlich aus dieſer finſterniß werden kommen zu dem ewigen licht. Amen.

Tägliche Gewiſſens-Prüfung.

Liebe ſeele! Wir ſind nun abermal dem ende unſers lebens, dem jüngſten gericht, und der unendlichen ewigkeit, einen tag näher kommen, und weil derjenige, der nicht zum wenigſten alle tage einmal nach allen kräften ſich kehret zu dem grund ſeiner ſeelen und

gewiſ-

gewiſſen, noch nicht lebet, wie ein frommer chriſt leben ſol, ſo laß uns anjetzt hinab ſteigen in die tiefe unſers herzens und gewiſſens, und unſer weſen durchforſchen, auch beſehen, wie du ausſieheſt, damit nicht, wann wir uns ohne prüfung zu bette begeben, das bette unſere hölle ſey, noch wir zur herberge des ſatans werden mögen. Bin ich geſchickt zu einem ſeligen ſterbſtündlein, wann mich der tod etwan dieſe ſtunde, oder dieſe nacht überfallen ſolte? In was verfaſſung ſtehen meine gedanken? In was zuſtande befinde ich mich? Kan nicht unverſehens die poſt kommen: Dieſe ſtunde, oder dieſe nacht, wird man deine ſeele von dir nehmen? Getraue ich wol mit gutem gewiſſen und freudigem herzen vor dem richterſtul JEſu Chriſti zu erſcheinen, vor allen engeln und menſchen, wann er, der richter der lebendigen und der todten, dieſe ſtunde, oder dieſe nacht, plötzlich vom himmel kommen ſollte, bin ich in meinem gewiſſen verſichert, daß ich nicht werde verdammet, ſondern ſelig werden? Hab ich dieſen vergangenen tag mit ſchuldiger andacht, mit inniglichem lob und preis meines GOttes, und anrufung ſeines heiligen namens angefangen, meines taufbundes mich erinnert, und mit allen meinen kräften und vermögen zum dienſt GOttes und des nächſten mich ergeben? Habe ich heute ſtets als vor dem allerheiligen angeſicht des allgegenwärtigen majeſtätiſchen GOttes gewandelt, und ihn mit wiſſen und willen nicht erzürnet noch beleidigen? Hab ich meinen beruf, amt und geſchäfte in der furcht und liebe GOttes, blos zur ehre ſeines heiligen namens, ohn alle eigenehr und nutz, auch zum dienſt, nutz und liebe des nächſten verrichtet, die zeit recht gebraucht; auch ſie mit müßiggang, ſpielen, noch anderer thörichter weltluſt nicht verderbet? Hab ich mein weib zur heiligen furcht GOttes, und zum erkäuntniß ſeines heiligen willens angeführet, ingleichen meine kinder und geſinde? Hab ich dieſe in der zucht und vermahnung zum HErrn auferzogen, für ſie gebetet, und alſo für ihre zeitliche und ewige wolfahrt geſorget, und damit ich ihnen das beſte erbgut, nemlich die gnade GOttes und ſeinen ſegen hinterlaſſen mögte, eines heiligen wandels mich befliſſen? Habe ich ſie nicht verzärtelt, und in der bosheit, ohne ernſte ſtrafe fortwachſen laſſen? Bin ich ihnen mit böſen exempeln in worten und werken nicht ärgerlich geweſen? Hab ich hingegen mit guten exempeln ihnen vorgeleuchtet, und nichts verſtattet, als was ehrbar und chriſtlich, und ſie als eine theure GOttesgabe für der welt ärgerniß höchſten fleiſſes bewahret? Hab ich, wo ich geweſen, und mit denen ich umgegangen, allenthalben, und bey allen mich eines guten gewiſſens, der reinigkeit des herzens,

inglei-

ingleichen der zucht und keuſchheit mich befliſſen, und darum den Höchſten eifrig angerufen? Hab ich mich auch allemal in gedanken keuſch, in den worten züchtig, in gebärden ſchamhaftig, in der kleidung ehrbar verhalten: oder aber, hab ich nicht vielmehr unreine gedanken geheget? Bin ich von herzen feind, und meide ehebruch, hurerey, ſchändliche brunſt, viehiſche luſt, buhlerey, küſſen, unzüchtige geſellſchaft, geſpräch, geſang und bücher? Fliehe ich leichtferiertige tänze, dergleichen ſpiel, wie auch pfeifer und geiger, als anreitzungen und lockvögel zur verbotenen welt- und ſündenluſt, meide ich ſolches ärger, als den teufel ſelbſt, oder hab ich wolgefallen daran gehabt, und ein und anders begangen? Hab ich meinem nächſten mit rath und that gerne geholfen, bin ich ihm nicht ärgerlich, ſondern erbaulich geweſen? Was hab ich geredet? Hab ich mir ſcherz und narrentheidung belieben laſſen, oder iſt nicht fluchen und ſchwören mit untergelaufen? Hab ich meines nächſten fehler und gebrechen mit gebührender beſcheidenheit und chriſtlicher ſanftmut geſtraft, oder durch ſtillſchweigen mich fremder ſünden theilhaftig gemacht? Hab ich in meinem hauſe, beruf oder geſchäften unzeitig geeifert, gepoltert und geſtürmet? Hab ich mich auch gegen meinen nächſten in dem herzen günſtig und liebreich, in den gebärden und worten holdſelig, freundlich und ſanftmütig, auch demütig und barmherzig in werken erzeiget? Auch niemand weder an leib, ehr noch gut, weder mit verſtellten geberden, grimmigen worten, noch feindſeligen werken betrübet, beleidiget noch erzürnet? Hab ich armen leuten gutes gethan, oder ſie mit harten worten abgewieſen, und mein herz für ihnen verſchloſſen? Erkenne ich, daß meine güter nicht mein, ſondern GOttes ſind, und ich nur zum haushalter darüber geſetzt, und daß ich nicht nur mit ſolchen, ſondern auch mit meinem leib und leben dem nächſten zu dienen ſchuldig ſey? Habe ich anheut niemand übervortheilet, noch mich ſündlich bereichert? Bedenke ich auch, daß kein unreiner, der die welt, ſo da iſt fleiſchesluſt, augenluſt und hoffärtiges leben, lieb hat, ins reich GOttes eingehen, noch GOtt ſchauen kan? Bedenke ich, daß GOtt aus liebe zu mir und allen armen ſündern, ſeinen einiggeliebten Sohn JEſum Chriſtum in dieſe welt geſandt, nicht nur für mich und meine ſünden, zu deren verſöhnung und vergebung zu leiden und zu ſterben, ſondern auch uns alle zur buſſe zu rufen, von dem ſündendienſt los und gerecht, fromm, rein, heilig und ſelig machen? Habe ich ſolche unermeßliche liebe in heilig- und ſchuldiger gegenliebe, ſowol im thun, leiden und laſſen erkannt, des veſten ent-

ſchluſ-

ſchluſſes, ebender mein leben zu laſſen, als GOtt muthwillig zu erzürnen? Habe ich anheut dem heiligen beruf GOttes gefolget, und für meine ſeele geſorget? Hab ich alle meine von jugend auf bis auf dieſe minute begangene ſünden dem heiligen und gerechten GOtt bekennet und abgebeten, von herzen mit gebogenen knien, mit faſten, weinen und klagen? Habe ich auch heute ſolche reue und abbitte wiederholet, denſelbigen taufbund wieder erneuert, und mich meinen gnädigen GOtt verſöhnet? Habe ich von vorigen und allen ſünden warhaftig abgelaſſen? Bin ich nunmehro allen ſünden und weltlichen lüſten von herzen feind, oder belieben mir noch ein und andere? Welches ſind die ſünden, worzu ich am meiſten geneigt bin? Schäme ich mich auch vor GOtt und vor mir ſelbſten, daß ich den ſchnöden ſünden, dem verfluchten teufel, und der böſen verführiſchen welt ſo eiferig und treulich; hingegen meinem gnädig liebreichen GOtt, ſchöpfer und Vater, der mir ſo unzähliche ſeelen und leibeswohlthaten zu, hingegen ſo viel tauſend böſes von mir und den meinigen an ſeel und leib abgewandt, ſo wenig und nachläßig gedienet habe? Eifere ich nun von herzen über alles ſünd- und fleiſchliche weltweſen? Bin ich durch die gnade JEſu Chriſti an gedanken, herz, muth und ſinn, am inner- und äuſſerlichen menſchen anderſt worden, als ich geſtern war? Bin ich gänzlich verändert, und ein neuer menſch? Arte ich nun Chriſto nach, oder dem alten Adam und der welt? Denke ich auch an das wort Chriſti: Warlich, ich ſage euch: es ſey dann, daß jemand von neuem (von oben herab) geboren werde, kan er das reich GOttes nicht ſehen? Habe ich auch alle meine worte, die ich heute geredet, bedacht? Bedenke ich, daß ſie alle in GOttes tagbuch verzeichnet worden, und daß man müſſe dem richter alles fleiſches rechenſchaft geben, von einem jeden unnützen wort? Habe ich heut die gaben GOttes mit dankbarkeit, in erkänntniß meiner unwürdigkeit, mäßig, zur notdurft, und nicht zur wolluſt, genoſſen? Hab ich bedacht, daß die creaturen über den ſchändlichen mißbrauch ſeufzen, darüber ſich ängſten, und durch ſolche angſt den menſchen bey ihrem ſchöpfer verklagen? Bedenke ich, daß eine ſchwere rechnung darauf erfolget, daß durch unmäßigkeit der heilige Geiſt vertrieben, GOttes zorn erwecket, die amtsgeſchäfte verhindert, ja alle laſter und alles ſeelen- und leibesunheil geſtiftet wird? Habe ich etwa heute aufs neue eine ſchwere ſünde gethan? Von was fehlern bin ich übereilet worden? Wo und wie habe ich mit böſen gedanken, worten und werken geſündiget, wider GOtt oder menſchen? Wie viel gutes habe ich unterlaſſen? Wie viel böſes habe ich gethan? Habe ich mich von den

böſen lüſten überwinden laſſen, oder hab ich ſie durch GOttes kraft überwunden, ſie gedämpfet, und meinen böſen willen gebrochen? Sol mich der tod oder jüngſte tag in meinen ſünden ergreifen?

Ach mein GOtt? ich ſehe nun in dieſer prüfung den ſündenſchlamm, womit meine ſeele beſudelt iſt, bekenne auch zugleich, daß ich die menge meiner ſünden nicht recht ergründen noch erforſchen kan: Barmherziger himmliſcher Vater, gehe mit mir, deinem unwürdigen knechte, nicht ins gericht! Ach ich bin nicht werth, daß ich dein kind heiſſe: Erbarme dich mein, und ſey mir gnädig, um JEſu Chriſti willen, Amen. Ach mein GOtt! gib, daß ich dich, mich und die welt, recht erkennen möge, Amen.

O menſch! bedenk die letzten dinge,
Was tod und auferſtehung bringt,
Fürchte GOTT und ſein gericht,
Himmel, höll iſt kein gedicht.

Tägliches Gebet eines frommen Chriſten, um gute Vorbereitung zum Tode.

Ach lieber GOtt und HErr! ich lebe, aber ich weiß nicht, wie lange: ich muß ſterben, und weiß nicht wo, oder wann; Du mein himmliſcher Vater! weiſt es. Wolan! ſol dieſes ſtündlein, oder dieſer tag, (dieſe nacht) etwan der letzte tag (die lezte nacht meines lebens ſeyn, HErr! dein wille geſchehe, der iſt allein der beſte: Nach demſelben bin ich bereit, in wahrem glauben an Chriſtum meinen Erlöſer, zu leben und zu ſterben: Allein, lieber GOtt! gewähre mir nur dieſe bitte, daß ich nicht möge plötzlich in meinen ſünden ſterben und verderben. Gib mir rechtſchaffene erkenntniß, reu und leid über meine begangene ſünde, und ſtelle ſie mir noch in dieſem leben unter augen, damit ſie mir nicht am jüngſten tage unter augen geſtellet, und ich dadurch für engel und menſchen zu ſchanden werden mögte; ſondern verleihe mir ſo viel zeit und raum zur buſſe, daß ich meine übertretung von herzen erkennen, bekennen, und derſelben vergebung und troſt aus deinem ſeligmachenden wort erlangen möge. Ach! barmherziger Vater, verlaß mich nicht, und nim ja deinen heiligen Geiſt nicht von mir! Mein herz und meines herzens zuverſicht, iſt dir, o herzenskündiger! wol bekannt, in derſelben erhalte mich zum ewigen leben! Laß mich ſterben, wann, wie und wo du wilt, verleihe mir nur ein vernünftiges, ſanftes und ſeliges ende. Amen! HErr JEſu! nim meine ſeele in deine hände, und laß ſie dir befohlen ſeyn. Amen.

HErr

HErr JEſu Chriſt, du höchſtes gut,
Ich bitt dich durch dein theures blut,
Mach mir mein letztes ende gut!
Obgleich daſſelb iſt wunderlich,
So laß es nur ſeyn ſeliglich.

Ach getreuer und barmherziger GOtt! Behüte mich für langwieriger ſchmerzlicher krankheitt, und für einem böſen ſchnellen tod: Laß mich ja nicht in unerkannten ſünden übereilet, ohne wahre buſſe ſterben. Gib mir ein vernünftiges, ſtilles, ſanſtes und ſeliges ende, ohne furcht und ſchrecken, angſt und ſchmerzen. und laß mich bey guter vernunft, mit gutem bedacht, ein gutes chriſtliches und ſeliges ende nehmen.

Jedoch ich dich nicht lehren wil,
Noch dir mein end beſchreiben;
Sondern dir allweg halten ſtill,
Bey deinem worte bleiben,
Und glauben, daß du, als ein fürſt
Des lebens, mich erhalten wirſt,
Ich ſterb gleich, wo ich wolle.
Derhalben ich in meinem ſinn
Mich dir thu ganz ergeben:
Denn ſih, der tod iſt mein gewinn,
Du aber biſt mein leben,
Und wirſt mein'n leib ohn alle klag,
Das weiß ich g'wiß, am jüngſten tag,
Zum leben auferwecken.

Deinem namen laß mich bis zum letzten ſeufzer frey bekennen und anrufen, oder wo ich ja nicht mehr reden kan, ſolchen in meinem herzen haben, und meine ſeele in deine hände herzlich befehlen. Das verleihe mir, mein lieber GOtt und Vater, um deines Sohnes JEſu Chriſti blut und todes willen, in kraft des heiligen Geiſtes. Amen!

Einige geiſtliche Lieder.

Mel. Wer nur den lieben GOtt ꝛc.

Mein GOtt nun iſt es wieder morgen, Die nacht vollendet ihren lauf, Nun wachen alle meine ſorgen auf einmal wieder mit mir auf; Die ruh iſt aus, der ſchlaf iſt hin, Und ich ſeh wieder, wo ich bin.

2. Ich bin noch immer auf der erden, Wo jeder tag ſein elend hat, Wo ich nur immer älter werde, Und häufe ſünd und miſſethat, O GOtt, von deſſen brot ich zehr, Wenn ich dir doch was nütze wär.

3. Ohn zweifel ſihſt du mich aufſtehen, Regier mich auch in dieſer welt, Ich weiß nicht, wie mirs heut wird gehen, Mach alles ſo, wie dirs gefällt, Schleuß mich in deine vorſicht ein, Dein wil ich tod und lebend ſeyn.

4. Vergib mir, Vater, alle ſünden, Die ich mit aus dem bette bring, Und laß mich bey dir gnade finden, Erhöre, was ich bet und ſing: Denn wo ich nur bey dir wol ſteh, So acht ichs gar nicht, wie es geh.

5. Hilf du in allen ſachen rathen, Denn ich bin ſelber mir nicht klug, Behüte mich für miſſethaten, Für böſer menſchen liſt und trug, Laß mich den tag wol legen an, Und gutes ſchaffen, wo ich kan

6. Behüte mir mein leib und leben, Verwandte, freunde, haab und gut, Und laß den himmel ſegen geben, Wenn meine hand das ihre thut, Hilf, daß ich alles wol verricht: Du wirſt es thun, ich zweifle nicht.

Mel. Von GOtt wil ich nicht laſſen.

An GOtt wil ich gedenken, Denn er gedenkt an mich, Wenn mich die ſorgen kränken, So hebt mein herze ſich Zu meinem GOtt empor, Bald weichen alle ſchmerzen, Denn er ſtellt meinem herzen Nichts als vergnügen vor.

2. Denk ich an ſeine liebe, Wie werd ich doch entzückt! Daß, wenn es noch ſo trübe, Mir gleich die ſonne blickt, Da kommt mir immer ein, Er hat ſich doch ermeſſen, Er wil mich nicht vergeſſen, Wie könt ich traurig ſeyn?

4. Denk ich an ſeine güte, Die alle morgen neu, So freut ſich mein gemüte, Bey ſolcher vatertreu, Die laſt werf ich auf ihn, Er wird mich wol erhalten, Drum laß ich ihn nur walten, Denn GOtt iſt mein gewinn.

4. Denk ich an ſein erbarmen, Er ſchenket mir ſein kind! O gnade für mich armen! Heiſt das nicht treu geſinnt? GOtt iſt in Chriſto mein, GOtt müſte JEſum haſſen, Wenn er mich wolte laſſen, Das kan nicht möglich ſeyn.

5. Drum wil ich an GOtt denken, Die welt mag immerhin Den ſinn aufs eitle lenken, Hier iſt ein ander ſinn. Ich trage GOTT allein Im herzen und im munde, So kan mir keine ſtunde Allhier zu lange ſeyn.

6. An GOtt wil ich gedenken, So lang ich denken kan, Wird man ins grab mich ſenken, So geh ich zwar die bahn, Da mein die welt vergiſſt. Doch glaub ich dieſes veſte, GOtt denket mein aufs beſte, Wo ſein gedächtniß iſt.

Mel. Wer nur den lieben GOtt 2c.

Ich armer menſch, ich armer ſünder, Steh hier vor GOttes angeſicht! Ach GOtt! ach GOtt! verfahr gelinder, Und geh nicht mit mir ins gericht. Erbarme dich, erbarme dich, GOtt, mein erbarmer, über mich.

2. Wie iſt mir doch ſo angſt und bange, Von wegen meiner

meiner groſſen ſünd, Hilf, daß ich wieder gnad erlange, Ich armes und verlornes kind: Erbarme dich ꝛc.

3. Mein kläglich und beweglich klagen: Ach HErr, wie lang erhörſt du nicht? Wie kanſt du das geſchrey vertragen? Hör, was der arme ſünder ſpricht: Erbarme dich ꝛc.

4. Hör, ach erhör mein ſeufzend ſchreyen, Du allerliebſtes vaterherz, Die ſünden wollſt du mir verzeihen, Und lindern meines herzens ſchmerz. Erbarme dich ꝛc.

5. Wahr iſt es, übel ſteht der ſchade, Den niemand heilet, als nur du. Ach aber! ach! ſprich: gnade! gnade! Ich laſſe dir nicht eher ruh. Erbarme ꝛc.

6. Sprich nur ein wort, ſo werd ich leben, Sprich, daß der arme ſünder hör! Ich habe dir die ſünd vergeben, Hinfürter ſündige nicht mehr. Erbarme ꝛc.

7. Nicht, wie ich wol verſchuldet, lohne, Und handle nicht nach meiner ſünd! O treuer Vater, ſchone! ſchone! Erkenn mich wieder für dein kind. Erbarme dich ꝛc.

8. Ich zweifle nicht, ich bin erhöret! Erhöret bin ich zweifels frey, Weil ſich der troſt im herzen mehret, Drum wil ich enden mein geſchrey. Erbarme dich, erbarme dich, GOtt, mein erbarmer, über mich.

Mel. Ach was ſol ich ſünder machen.

Ach! wie groß iſt deine gnade, Du getreues Vaterherz, Daß dich unſer not und ſchmerz, Daß dich aller menſchen ſchade Hat erbarmet väterlich, Uns zu helfen ewiglich.

2. Du haſt uns ſo hoch geliebet, Daß der menſch von aller pein Frey ſol ewig ſelig ſeyn, Daß dein Sohn ſich ſelbſt hingiebet, Und beruft uns allzumal Zu dem groſſen abendmahl.

3. Ja, dein werther Geiſt bezeuget, Durch die tauf und abendmahl, Unſer heyl im himmelsſaal, Der die herzen zu dir neiget, Weil er uns den glauben ſchenkt, Daß uns höll und tod nicht kränkt.

4. Weil die wahrheit nicht kan lügen, Wil ich dir vertrauen veſt, Weil du keinen nicht verläſſt, Weil dein wort nicht kan betrügen, Bleibt mir meine ſeligkeit Unverrückt in ewigkeit.

5. Lob ſey dir für deine gnade, Du getreues Vaterherz, Daß dich meine not und ſchmerz, Daß dich auch mein ſeelenſchade Hat erbarmt ſo väterlich, Drum lob ich dich ewiglich.

Mel. Chriſtus, der uns ſelig macht.

Sorge, Vater, ſorge du, Sorge für mein ſorgen, Sorge, JEſu, ſorge nu, Sorge heut und morgen, Sorge für mich allezeit, Sorge für das deine, O du GOtt der freundlichkeit, Sorge du alleine.

2. Sorge,

2. Sorge, wenn der tag anbricht, Für mein leib und ſeele, Sorge, daß ich niemand nicht Sie, als dir befehle: Sorge, lieber GOtt, allhier Auch für meine ſinne, Sorde, daß zuwider dir Ich ja nichts beginne.

3. Sorge doch, und laß mir auch Dein wort bis ans ende, Laß mir, HErr, den rechten brauch Deiner ſacramente, Sorge für die obrigkeit, Diener deines wortes, Und darzu für alle leut Jedes ſtands und ortes.

4. Sorge, groſſer menſchenfreund, Für uns, deine kinder, Sorge, HErr, für freund und feind, Sorge für uns ſünder: Sorge für mein ſtücklein brot, Sorge doch für alle, Die da ſind mit mir in not, Sorge, wenn ich falle.

5. Sorge, wenn ſich ſchlieſſen zu Meine augenlieder, Sorge, wenn ich bin zur ruh, Und erwache wieder: Sorge für mein amt und ſtand, Wort, vernunft und tichten, Für die arbeit meiner hand, Laſſen und verrichten.

6. Sorge für mein haab und gut, Ehr und guten namen, Sorge, wenn mir leides thut Die welt und ihr ſaamen: Sorge, wenn zur ſünd und ſpott Mich mein fleiſch wil leiten, Sorge, wenn ich mit dem tod Ringen ſoll und ſcheiden.

7. Sorge, HErr, wenn mich anficht Satan auf der erde, Sorge, wenn vor dein gericht Ich gefodert werde: Sorge für mein grabſtättlein, Sorge immerforten, Sorge für mich, du biſt mein, Sorge aller orten.

Mel. HErr JEſu Chriſt, ich weiß ꝛc.

Bis hieher hat mich GOtt gebracht Durch ſeine groſſe güte, Bis hieher hat er tag und nacht Bewahrt herz und gemüte, Bis hieher hat er mich geleit't, Bis hieher hat er mich erfreut, Bis hieher mir geholfen.

2. Hab lob, hab ehr, hab preiß und dank, Für die bisherge treue, Die du, o GOtt, mir lebenslang Bewieſen täglich neue: In mein gedächtniß ſchreib ich an, Der HErr hat groſſ's an mir gethan, Bis hieher mir geholfen.

3. Hilf fernerweit, mein treuſter hort! Hilf mir zu allen ſtunden! Hilf mir an all und jedem ort! Hilf mir durch JEſu wunden! Damit ſag ich bis in den tod: Durch Chriſti blut hilf mir mein GOtt! Er hilft, wie er geholfen.

Mel. Mein herz und ſeel, den ꝛc.

Der tag iſt hin, mein JEſu! bey mir bleibe. O ſeelenlicht! der ſünden nacht vertreibe. Geh auf in mir, glanz der gerechtigkeit! Erleuchte mich, ach HErr! denn es iſt zeit.

2. Lob,

2. Lob, preis und dank ſey dir, mein GOtt! geſungen, Dir ſey die ehr, daß alles wol gelungen, Nach deinem rath: ob ichs gleich nicht verſteh, Du biſt gerecht, es gehe, wie es geh.

3. Nur eines iſt, das mich empfindlich quälet, Beſtändigkeit im guten mir noch fehlet, Das weiſt du wol! o herzenskündiger! Ich ſtrauchle noch, wie ein unmündiger.

4. Vergib es, HErr! was mir ſagt mein gewiſſen: Welt, teufel, ſünd hat mich von dir geriſſen. Es iſt mir leid, ich ſtell mich wieder ein, Da iſt die hand, du mein, und ich bin dein.

5. Iſraels ſchutz! mein hüter und mein hirte, Zu meinem troſt dein ſieghaft ſchwert umgürte. Bewahre mich durch deine groſſe macht, Wenn belial nach meiner ſeelen tracht't.

6. Du ſchlummerſt nicht, wenn matte glieder ſchlafen: Ach! laß die ſeel im ſchlaf auch gutes ſchaffen. O lebensſonn! erquicke meinen ſinn, Dich laß ich nicht, mein fels, der tag iſt hin.

Mel. Freu dich ſehr, o meine ſeele.

Ach HErr! lehre mich bedenken, Daß ich einmal ſterben muß. Lehre mich die ſinnen lenken Auf den letzten lebensſchluß. Stelle mir mein ende für, Und erwecke die begier, Mich bey noch geſunden zeiten Auf das grab wol zu bereiten.

2. Endlich muß ein licht verbrennen! Endlich läuft der ſeiger aus! Alſo muß ich wol bekennen, Daß ich dieſes leimenhaus Endlich auch geſegnen muß: Denn es iſt der alte ſchluß: Menſchen, als des todes erben, Müſſen auch im tode ſterben.

3. Wenn wir kaum geboren werden, Iſt vom erſten lebenstritt, Bis ins kühle grab der erden, Nur ein kurz gemeßner ſchritt. Ach! ein jeder augenblick Geht mit unſer kraft zurück, Und wir ſind in jedem jahre Allzureif zur todtenbahre.

4. Und wer weiß, in welcher ſtunde Uns die lezte ſtimme weckt? Denn GOtt hats mit ſeinem munde Keinem menſchen noch entdeckt. Wer ſein haus nun wohl beſtellt, Geht mit freuden aus der welt; Da die ſicherheit hingegen Ewigs ſterben kan erregen.

5. Predigen doch meine glieder Täglich von der ſterblichkeit: Leg ich mich zur ruhe nieder, Zeigt ſich mir das leichenkleid; Denn der ſchlaf ſtellt für und für Seinen bruder tod mir für; Ja das bette will mir ſagen: So wird man ins grab getragen.

6. Drum,

6. Drum, mein GOtt! lehr mich bedenken, Daß ich niemals ſicher bin. Wil die welt mich anders lenken, Ach! ſo ſchreib in meinen ſinn: Du muſt ſterben, menſchenkind! Daß mir alle luſt zerrinnt, Die mir ſonſt in eitlen ſachen Kan den tod geringe machen.

7. Laß mich nicht die buſſe ſparen, Bis die krankheit mich ergreift; Sondern bey geſunden jahren, Ehe ſich die ſünde häuft, Laß mich täglich buſſe thun, Daß das allerletzte nun Mich befreyt von aller ſünde, Und mit dir verſöhnet finde.

8. Nun, mein GOtt! du wirſt es machen, Daß ich frölich ſterben kan; Ich befehl dir meine ſachen, Nimm dich meiner ſeelen an: Deines Sohnes theures blut Komme mir alsdenn zu gut, Daß mein letztes wort auf erden: JEſus! JEſus! möge werden.

BSB Bayerische StaatsBibliothek

MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Schrifftmäßiges Gesang-Buch zu nützlichen Gebrauch Heyl-begieriger Seelen, absonderlich bey den öffentlichen Kirchen-Versammlungen in der Käyserl. Fr. Reichs-Stadt Nordhausen, auf Obrigkeitlichen Befehl in gegenwärtige Sammlung 748 Alter und Neuer Geistreichen Lieder verfasset

Nordhausen 1777

Liturg. 505 gm
urn:nbn:de:bvb:12-bsb10590306-3
VD18 14707101-001